books2ebooks.eu

J. Siebmacher

Grosses und allgemeines Wappenbuch

Der Adel der Russischen Ostseeprovinzen

Nürnberg : Bauer & Raspe
1901

e-raamat EOD kaudu
eBooks on Demand
Digitaalkoopia
Tartu Ülikooli Raamatukogust
TARTU ÜLIKOOL
RAAMATUKOGU

Trükise digitaalkoopia ehk e-raamatu tellimine (eBooks on Demand (EOD)) –miljonid raamatud vaid hiireklõpsu kaugusel rohkem kui kümnes Euroopa riigis!



Täname Teid, et valisite EOD!

Euroopa raamatukogudes säilitatakse miljoneid 15.–20. sajandi raamatuid. Kõik need raamatud on nüüd kättesaadavad e-raamatuna — vaid hiireklõpsu kaugusel 24 tundi ööpäevas, 7 päeva nädalas. Tehke otsing mõne EOD võrgustikuga liitunud raamatukogu elektronkataloogis ja tellige raamatust digitaalkoopia ehk e-raamat kogu maailmast. Soovitud raamat digiteeritakse ja tehakse Teile kättesaadavaks digitaalkoopiana ehk e-raamatuna.

Miks e-raamat?

- Saate kasutada standardtarkvara digitaalkoopia lugemiseks arvutiekraanil, suurendada pilti või navigeerida läbi terve raamatu.
- Saate välja trükkida üksikuid lehekülgi või kogu raamatu.
- Saate kasutada üksikterminite täistekstotsingut nii ühe faili kui failikomplekti (isikliku e-raamatukogu) piires.
- Saate kopeerida pilte ja tekstiosi teistesse rakendustesse, näiteks tekstitöötlusprogrammidesse.

Tingimused

EOD teenust kasutades nõustute Te tingimustega, mille on kehtestanud raamatut omav raamatukogu. EOD võimaldab juurdepääsu digiteeritud dokumentidele rangelt isiklikel, mittekommertseesmärkidel. Kui soovite digitaalkoopiat muuks otstarbeks, palun võtke ühendust raamatukoguga.

- Tingimused inglise keeles: http://books2ebooks.eu/odm/html/utl/en/agb.html
- Tingimused saksa keeles: http://books2ebooks.eu/odm/html/utl/et/agb.html

Rohkem e-raamatuid

Seda teenust pakub juba tosin raamatukogu enam kui kümnes Euroopa riigis.
Lisainfo aadressil: http://books2ebooks.eu

Grosses und allgemeines

WAPPENBUCH

verlegt

von

Bauer & Raspe in Nürnberg.

Besitzer: **Emil Küster.**

Est B.
Bibliotheca universitatis Dorpatensis
1919: 1344.
1618

J. SIEBMACHER'S

grosses und allgemeines

WAPPENBUCH

in einer neuen, vollständig geordneten

und

reich vermehrten Auflage

mit heraldischen und historisch-genealogischen Erläuterungen.

DRITTEN BANDES ELFTE ABTHEILUNG.

Der Adel der Russ. Ostseeprovinzen.

Zweiter Theil: **Der Nichtimmatrikulirte Adel.**

Bearbeitet

von

M. Gritzner,

Kgl. Preuss. Geh. Kanzleirath und Bibliothekar.

Bibliotheca universitatis Dorpatensis

N° 662

NÜRNBERG.

VERLAG VON BAUER UND RASPE.

(Emil Küster.)

1901.

Der Adel der Russ. Ostseeprovinzen.



Bearbeitet von
Maximilian Gritzner.

Verlag von
Bauer & Raspe
E. Küster
Nürnberg

II. Abth: Der nicht indigene Adel.

H. Heling del.

Nachwort als Vorwort.

Als ich im Jahre 1895, auf vieles Bitten meiner heraldischen Freunde, mich entschloss, der Abteilung „Immatrikulirter Adel der Ostseeprovinzen“ dieses Werkes eine weitere Abteilung folgen zu lassen, habe ich dies, wie ich offen gestehe, nicht gern gethan. Denn ich sah aus dieser Arbeit eine Quelle unendlicher Mühen, enormer Correspondenzen und krassen Undanks für mich entspriessen. Und so ist es auch thatsächlich geschehen, denn, anstatt mir zu danken, dass ich, wie ich auch bereits in meinem Vorwort gesagt, den Versuch gemacht habe, aus dem Wenigen, was über die nichtimmatrikulirten Familien der Ostseeprovinzen vorhanden ist, etwas Ganzes zu compilieren, hat ein tapferer Anonymus den traurigen Muth gefunden, meine Arbeit in der „Dünazeitung“ zu „verreissen“. Das aber nicht etwa auf Grund vorhandener Thatsachen, nein, (man höre und staune) lediglich auf Grund eines einzigen aus Versehen stehengebliebenen Druckfehlers. Dem verständigen Theile der Abnehmer, die den, wahrscheinlich noch dazu von einer, mir feindlichen Seite inspirirten Artikel gelesen haben, brauche ich natürlich diese Erklärung nicht zu geben, denn sie wissen, wenn sie meine Arbeit geprüft haben, ohnedies, dass der Herr Anonymus dieselbe weder geprüft, noch deren Vorrede je gelesen hat, vielmehr auf's Gerathewohl hin seinen Geifer zu spritzen beliebte, wie solches die Gewohnheit aller solcher im Dunklen schleichender Ehrenmänner ist! Doch genug der Schande; jeder Ehrenmann kann nur mit Verachtung auf derartige ehrabschneiderischen Subjecte herabsehen!

Dagegen habe ich mit Dankbarkeit anzuerkennen die viele und gediegene Beihülfe, welche mir, Seitens einer Anzahl hochangesehener Herren aus den Ostseeprovinzen, ohne die ich meine Arbeit kaum hätte vollenden können, in entgegenkommendster Weise geleistet worden ist. Ich nenne die Namen mit Dank und Stolz; schon ihr Klang genügt, um jeden Zweifel an dem Werth meines Werks im Keime zu ersticken; es sind:

1) der leider vor kurzem verstorbene Staatsrat Eugen von Nottbeck in Reval, hochverdienter Forscher und Kenner der Geschichte dieser Stadt und des Landes.

2) Herr von Törne, Stadtarchivargehilfe in Reval, ein hervorragender Baltischer Forscher; beiden Herren verdanke ich eine Fülle gediegenster Familiennotizen aus Esthland;

3) Herr Baron von Ceumern-Lindenstierna auf Rittergut Breslau in Livland, der die Güte hatte, über eine grosse Anzahl nicht immatrikulirter Livländischer Familien mich zu belehren.

4) Die Herren Ritterschaftssecretaire, denen ich Abschriften der bei der Ritterschaft geführten hochinteressanten „adligen Geschlechtsbücher“ verdanke.

5) Ein grosse Anzahl nicht immatrikulirter Familien sandten mir, auf Bitte in der Dünazeitung, ihre Stammbäume und Diplomsextracte zu. Dieselben werden, wo sie zu spät für das Hauptwerk kamen, in einem Supplement, das in Arbeit ist, Verwendung finden; auch diesen gütigen Sendern an dieser Stelle mein verbindlichster Dank!

An Quellen habe ich benutzt 1) das noch immer höchst brauchbare Werk von Stryk: die Rittergüter Livlands, sowie 2) das schon der ersten Auflage dieses Werks angegliederte Werk Buxhöwdens, welches in gleicher Weise Oesel behandelt, 3) das Klopmann-Woldemar'sche gleichartige

Werk über die Rittergüter in Kurland, welches leider lange nicht alle Güter behandelt, da aber, wo es Material besass, zu den hervorragendsten Werken zählt. Ferner wurden ältere und neuere Adressbücher, Güterverzeichnisse und andere Handbücher benutzt; dass diese eine sehr gute Quelle zur Feststellung des Adelsbestandes bilden, scheint nur der Ignoranz meines Anonymus-Kritikers vorbehalten gewesen zu sein!

Ausser der obigen Litteratur habe ich benutzt:
die sämmtlichen Fahne'schen Werke; Anrep, svenska Adelns ättertaflor, Schlegel und Klingspor die in Schweden geadelten, doch nicht im Ritterhause introducirten Familien, eine grosse Anzahl Extracte aus handschriftlichen Ahnentafeln, die Gothaischen Handbücher, Extracte aus Brotzes genealogischen handschriftlichen Nachrichten auf der Stadtbibliothek zu Riga, v. Nottbecks Werk: Siegel aus den Rathsarchiven der Stadt Reval, Paucker Rittergüter Esthland's, die gedruckten Werke über die Rathslinien Riga's und Revals; Klingspor baltisches Wappenbuch, an dem ich selbst Mitarbeiter war, und eine Fülle kleiner Separatschriften zur Geschichte der Ostseeprovinzen u. s. w.

Der denkende Leser dürfte sich hiernach selbst ein Bild machen von der gewaltigen Arbeit, die ich bewältigt habe und mir aufs Wort glauben, dass ich das mir vorliegende Material treu und gewissenhaft benutzt habe. Wenn doch hier und da Fehler vorgekommen sind, nun wohl, wer nie einen Fehler gemacht oder nie einen hat durchgehen lassen, der werfe auf mich den ersten Stein; wir alle sind Menschen und leider durchaus nicht unabhängig von Drucker, Setzer und Corrector, ja nicht einmal von den Druckfehlern unserer Vorgänger;

Wer aber Andere kritisiren will, sei zunächst gerecht, prüfe, wenn er etwas von der Sache versteht, sorgfältig, schwatze aber nicht in's Gelag hinein den erhabensten Blödsinn! Dann, aber nur dann und wenn er ausserdem alle vorliegenden Umstände und Schwierigkeiten in sorgfältige Erwägung gezogen hat, kann er verlangen, ernst genommen zu werden. Vor Allem aber, wenn er beansprucht, dass des Autors Werk vollständig sei, möchten wir von ihm erbitten, bei seinen Bekannten den Fluch aller Familienforscher, die oft die an grobe Ungezogenheit grenzende Gleichgültigkeit aus der Welt zu schaffen, die nicht einmal auf direkte höfliche Bitte zu antworten beliebt, trotzdem aber verlangt, dass der Autor Alles das weiss, was sie selbst oft absichtlich verschweigen, dagegen, wenn das nicht der Fall, sofort behaupten: „Das Werk taugt nichts." — Jedes Schimpfen ohne Grund und es nicht selbst besser machen, ist ebenso thöricht, als ungerecht und stellt dem Billigkeitsgefühl derartiger Kritikaster das denkbar grösste Armuthszeugniss aus.

Dixi et salvavi animam meam!

Steglitz, den 5. Juni 1901.

Maximilian Gritzner,
K. Preussischer Geheimer Rath.

Vorwort.

Wenn ich es unternommen habe, neben der schwierigen Arbeit einer kurzen Geschichte des Adels der Ostseeprovinzen, soweit er immatrikulirt worden ist, auch eine ebensolche der nicht-immatrikulirten Geschlechter für den „Neuen Siebmacher“ zu verfassen, so liegt der Grund einfach darin, dass es auch absolut Nichts zusammenhängendes darüber giebt.

Trotzdem ich fast alles gedruckte und sehr viel handschriftliches Material compilirt habe, bin ich mir dennoch sehr wohl bewusst, wie lückenhaft meine Arbeit noch ist. Auch werden vielleicht die Wappen nicht immer zutreffen, obwohl ich mich strenger Kritik befleissigte.

Ich behalte mir jedoch vor, die Anzahl der behandelten Geschlechter noch durch eine zweite Reihe zu ergänzen, wenn mir bis dahin die fehlenden Wappen zugänglich geworden sind. Denn ohne diese hat die Arbeit für dies Werk keinen Zweck.

Insbesondere ergeht meine Bitte an alle die Familien, welche Russische Adelsdiplome besitzen, soweit sie in den Ostseeprovinzen gelebt haben oder leben, mir Datum und Jahr des Diploms und Wappenbeschreibung oder Siegel mitzutheilen, damit ich sie später berücksichtigen kann.

Steglitz bei Berlin, Februar 1895.

M. Gritzner
K. Bibliothekar.

Abel (von Minden),

der Sohn eines aus Minden in Westfalen nach Schweden eingewanderten Heinrich Abel († 1604 als hoher Schwedischer Offizier zu Reval), der schon 1. Mai 1574 ein Schwedisches Adelsdiplom erhalten hatte: Johann Abell, Besitzer des seinem Vater in Finland geschenkten Gutes Kjuloholm, erhielt 20. Juni 1604 nochmals den Schwedischen Adelstand ohne Introduktion und lebte noch 1606. Die Familie ist erloschen

Wappen (Tafel 1).

In S. 2 ‡-bestielte b. Hellparten verschränkt, bewinkelt von 4 r. Herzen. Auf dem mit r.g.gr. Wulst und r.g.gr.- b.g.r. Decken versehenen Helme ein b. Büffelhorn neben einer r.gr. getheilten Fahne.

Ackerbom (Ackerbaum).

Samuel A., geb. in Elbing, Kanzlist unter Gustav Adolf, Schlosssekretair des Livländ. Staats in Dorpat, dann Sekretair im dortigen Oberkonsistorium, erhielt 16. Juni 1653 nach fünfundzwanzigjährigem Dienst den Schwedischen Adel ohne Introduktion. Im Jahre 1639 (als Dörptscher Gerichtsvogt) kaufte er die verwüsteten Dörfer Cardis, Nirk, Lembar und Honorm (Chowern) — Ksp. Laio — in Livland, verkaufte sie aber eodem anno wieder.

Wappen (Tafel 1).

In S. auf gr. Boden ein gr. Baum, dessen Stamm von g. Krone umschlossen ist. Auf dem Helme derselbe, ohne Krone, zwischen b.s.—g.b. schräg ⋁ geth. Flug. Wulst g.b.s.r. Decken: b.r.s. vermischt.

Adeleffen.

Jedenfalls aus der alten Braunschweigisch-Hannoverschen Familie v. Adelebsen war Werner v. A. (todt 1507), dessen Wittwe Gertrud geb. v. Soie, zu Hof Kegel, in I. Ehe verw. von Patkull, 1524 dem Gatten ihrer Tochter Johann v. Tiesenhausen zur Erlaa das Gut Poll (Posendorf) in Livland überträgt. Ferner ertheilt Herzog Friedrich v. Kurland 24. August 1595 dem Bernhard v. A. eine Versicherung, ihn für 10,000, innerhalb eines Jahres zu bringende alte Thaler ein bebautes Gut im Doblehn'schen zu geben. Die Familie ist hier sicher erloschen.

Wappen (Tafel 1).

Gespalten und 2mal getheilt b.s. wechselnd, Helm: 2 ebenso tingirte Büffelhörner.

Agricola.

Magister Christianus Michaëlis A., geb. 1551, Sohn des Magisters Michael A., Enkel des Olof Simonsson in Torsby in Nyland (Schweden), Bischof in Reval und Administrator auf Hapsal erhielt 12. Mai 1584 den Schwedischen Adelstand ohne Introduktion, starb und wurde begraben 1586 in der Domkirche zu Reval. Aus seiner Ehe mit Elin, Tochter des Per Erikson Fleming zu Sallentak ging ein Sohn Simon hervor, der sich nach Schweden wandte, wo die Familie, zum Theil als „Leyonmark" introduzirt, theils nicht, in letzterem Aste Mitte vor. saec. erloschen ist.

Wappen (Tafel 1).

In B. 2 verschränkte r.-brennende g. Wachslichte, darüber ein s. Stern. Auf dem b.g.-bewulsteten Helm ein gr. Kranz mit 3 r. Rosen. Decken: b.g.

Ahlen.

Aus einer von Lübeck nach Braunschweig gekommenen Patrizierfamilie wanderte ein Zweig in Livland ein. Hier gehörte 1623 das Gut Karrul der Elisabeth, Tochter des Wolmar v. Ahlen, verm. gewesenen v. Wahlen; es war ein „Erbgut" des Wolmar v. Ahlen. Derselbe besass auch bis 1594 Lahmes mit Kleinhof pfandweise; seine Wittwe erhielt übrigens nach erwiesenem Erbrecht ihres Gatten, auch dessen Erbgut Breslau in Livland 1622 von König Gustav Adolf verliehen und besass es noch 1638. Um 1560 besass ein Otto v. Ahlen $5^1/_2$ Haken im Karkus'schen Gebiet, später zum Gut Penniküll erhoben. Der frühere Besitzer, sein Schwager Reinhold v. Taube, dem es Herzog Magnus v. Holstein verliehen hatte, hatte es ihm abgetreten. Er war Hauptmann von Rujen und erhielt es vom Herzog am 14. Dezember 1580 bestätigt. Es ging später verloren, und wurde 1592 schon wieder anderweit bestätigt. Erloschen ist die Familie wohl schon vorher. Verschieden von den von Alen (s. d.).

Wappen (Siebm. I, 185):

Getheilt von S. über ‡, darin ein entwurzelter Stubben nat. Farbe schrägrechts. Helm: 2 Büffelhörner s.‡ übereck. Decken: ‡s. (Tafel 1).

Allfeldt.

Herzog Carl v. Südermannland bestätigt am 9. Januar 1601 dem Christian Allfeldt, der sich unter Schwedischen Schutz begeben und behauptet hatte, er habe auf Kawersshof (Fyfhusen) und die dazu gehörigen Dörfer Lewenküll und Riddeküll ein Recht, ihm Ersteres „bis auf weitere Erkundigung". Es scheint als sei p. A. aus dem Holsteinischen Geschlecht der v. Ahlefeldt hervorgegangen. Schon 1559 erscheint in Livland ein Gerd Allfeld. Vielleicht war ein Nachkomme von Ersterem Gregorius A., der 8. September 1673 ein Schwedisches Adelsdiplom (introduzirt 1675 sub 850) erhielt. Dessen

Wappen (Tafel 1).

war ein gespaltener Schild. Vorn in S. ein ‡ Flügel, hinten in B. ein s.r.s. geth. Balken. Auf dem b.s.r.-bewulsteten Helm mit dgl. Decken ein wachsender s. Hirsch

Ahren(s).

Reichsadelstand d. d. Dresden 22. Juni 1792 für Peter Adolf A., Kaufmann und Inhaber eines Handelshauses zu Riga.

Wappen (Tafel 1).

In G., auf gr. Boden vorwärtsgekehrt stehend ein um Haupt und Hüften laubbekränzter wilder Mann, in der erhobenen Linken 3 gr. Aehren haltend. Auf dem gekr. Helme dieselben wachsend an einblättrigen gr. Halmen. Decken: gr.g. (ex dipl. cop.).

Akenstierna.

Konrad v. Aken, aus einem Geschlechte der Stadt Aachen, dessen Vater sich in Reval niedergelassen hatte, wurde hier Advokat, 1678 Auditeur der Garnison, Stadtsekretair, dann Konsistorialassessor und 1683 am 18. März in den Schwedischen Adelstand ohne Introduktion erhoben. Aus seiner 2. September 1690 mit Marg. Ehrenkrantz geschlossenen Ehe scheinen Kinder nicht hervorgegangen zu sein.

Wappen (Tafel 1).

In S. ein mit s. Stern belegter ‡ Pfal, begleitet von 2 zugewendeten, aus den Seitenrändern hervorgehenden ‡, goldbewehrten Adlerfängen. Auf dem ‡g.-bewulsteten Helme, mit dgl. Decken, ein g.-bewehrter ‡ Adlersrumpf zwischen 2 ‡ Flügeln. Decken: ‡g.

Albin.

Konrad Albin, Enkel des Magisters Theodor Albinus, Superintendenten zu Annaberg, Sohn des Magisters gleichen Namens, Pastors in Lochau (Luckan N/L.?), geboren 25. Dezember 1657, wurde 1687 Notar und 1692 Assessor beim Landrath, 1694 beim Hofrath in Dorpat und erhielt 10. Januar 1700 den Schwedischen Adelstand ohne Introduktion. Die Familie ist mit ihm erloschen. (Schlegel u. Klingspor).

Wappen (Tafel 1).

Getheilt; oben in B. zwischen 2 s. Sternen ein zunehmender gebildeter s. Mond, unten in S. eine b. Lilie. Auf dem s.b.g.-bewulsteten Helme 3 Straussfedern g.b.s. Decken: b.g.s. vermischt.

Aleffs.

Bremische, früh nach Livland gekommene Familie, in ihrer Stammheimath bereits im 16. saec. erloschen. Die livländische Linie führt (abweichend) folgendes

Wappen (Tafel 2).

In S. auf gr. Boden ein wachs. ‡ Baumstamm oben abgehauen, beiderseits mit 2 Stummeln. Auf dem s.‡-bewulsteten Helme 3 s.‡s. Straussfedern. Decken: ‡s.

Alen.

Hier haben wir zwei Familien zu unterscheiden (zu trennen auch von den v. Ahlen (s. d.).

Von diesen führt 1463 Heinrich van Alen, Beisitzer des Wierischen Manngerichts, das erste Wappen: ein geflügeltes Vogelbein (Tafel 2). Er stammte hiernach aus dem bei Fahne Westfalen pag. 14 erwähnten Geschlechte.

Ein Reinhold van A., Blasius Sohn, siegelt mit dem zweiten Wappen (Tafel 2), einem nach rechts schwimmenden gekrönten Aal 1539 und 1547.

Ich finde ferner noch folgende Personen d. N. in v. Bunges U.B., doch weiss ich nicht, welchem der beiden Geschlechter sie einzureihen sind:

v. Alen, Lambrecht, Abges. des Bischofs v. Dorpat 1374.

v. Alen, Magnus, Voigt zu Wyborg 1380.

Alen (Allen), nicht Olen, Heinr., Lamberts Sohn, zu Szetkull 1456. 1463.

Blasius, Lamberts Sohn, verkauft sein Antheil an Ochkol 1500.

Wolmar, Blasius Sohn, 1523.

Reinhold, Blasius Sohn verlässt sein Pfandgut Kuckers 1539. Die letzten vier, auch Lambrecht, gehören wahrscheinlich zu Reinholds Familie.

Allendorf (Aldendorf).

Westfälisches uradeliges Geschlecht aus dem Amte Blankenstein in der Grafschaft Mark, welches bereits 1240 urkundlich erscheint und mit dem Orden nach Kurland kam.

Wappen (Tafel 2).

In S. 3 ‡ Bremsen. Auf dem Helme eine dergleichen zwischen offenem s Fluge. Decken: ‡s

Aus diesen altheraldischen Figuren (sic!) hat der Unverstand späterer Zeiten Thierköpfe (Löwenrümpfe) linkssehend, mit g. Krone gekrönt, aus deren Brust schräglinks ein sichelförmiger r Ast wächst, gemacht, wie ich aus einem alten livländischen Stammbaum ersehe

Alwen.

Von dieser Familie finde ich in Bunge's U.B. folgende Personen:

1) de Alfen, Albertus, 1306 dän. Vasall in Esthland.
2) de Alwen, Lippoldus, Harrischer Vasall 1325.
3) de Alwen, Robertus, armiger † 1343.
4) de Alwen, Lippold, K. Richter in Esthland 1346 (wohl identisch mit 2).

Ferner bei Nottbeck, Siegel, sub Nr. 317 einen Knappen Robekin v. Alwen in Urkunde von 1340. 30/7. wegen der Revalschen Heuschläge (U.B. 792).

Wappen (Tafel 2).

Ein Kranz.

Andersson.

Eine Norwegisch-Dänische Familie, welche auch im Lexicon over adelige Familier in Danmark erwähnt wird. Aus ihr war Strjot A. 1346 Dänischer Hauptmann des Revalschen Landes. Sein Siegel zeigt das auf Tafel 2 dargestellte Wappen.

Später kommen aus diesem Geschlechte noch in Esthland vor: Ritter A. und seine Söhne Heinrich und Abel 1591.

Noch 1586 besass Eskill Andersson, Vogt zu Harcko, drei ihm von Claus Ackeson verlehnte Haken im Dorfe Eimersmecki (Emersmeggi) in Esthland.

Mit der Schwedischen, hier 1668 erst immatrikulirten Familie d. N., scheinen obige Nichts gemein zu haben.

Anebat.

Revalsche Patrizierfamilie. Arnoldus II. A., Bischof v. Reval, erwählt 1537, † 1551. (Grabstein in Wesenberg).

Wappen (Tafel 2).

Ein auf Strom quer schwimmender Schwan.

Angele.

Erardus A., Ritter in Harrien, erscheint in einer Urkunde von 1325; scheint einem Dänischen Geschlechte

angehört zu haben. Wahrschcinlich gehört hierher auch Gerhardus de Anglia, 1291. 1293. 1302. 1305 „dominus“ genannt; er war 1291 bis 1302 auch im Rath zu Riga.

Wappen (Tafel 2).

3 (2. 1) Menschenfüsse.

Anstel gen. Siegenhoven,

auch Segenhagen gen. A., uralte sehr bekannte Westfälische Familie. (Fahne W. I. 400).

Franz v. A. gen. S. (oder umgekehrt) war 1543 D.O.Comthur zu Reval. Als solcher kommt er noch 1554./7./8./9 vor.

Wappen (Tafel 2).

In Blau ein goldener Balken. Helm: Bracken-, oder Rüdenkopf, wie der Schild gezeichnet.

Appelbeck (Aplerbeck, Appelden).

Westfälisches Rittergeschlecht, das schon 1233 urkundlich (Fahne W. S. 24) einen Zweig nach Reval entsandte, wo Cort, Sohn des 1490 † Heinrich, und Corts Sohn Heinrich zu den Patriziern gehörten. Er siegelt (Tafel 3) mit dem mit 3 Monden belegten (linken) Schrägbalken.

Appelbo(h)m.

Am 12. Juni 1651 kaufte Major Johann (v.) Appelbohm das Gut Samhof in Livland, verkaufte es aber 11. Januar 1673 wieder. Es war dies jedenfalls derselbe, der nach Anrep. 1646 Proviantmeister in Dorpat und 1656 Major im K. Schwedischen Leibregiment war, 1650 sich mit Anna v. Pröbsting und später mit Brita Crusebjörn vermählte, noch 1679 lebte und zahlreiche Nachkommenschaft, aus der einer den freiherrlichen Ast stiftete, hinterliess. Die Familie hatte den Schwedischen Adelstand in Person seines Vaters Anders Haraldsson unter obigem Namen 28. Juli 1645 und 1647 unter Nr. 325 die Introduktion in Schweden erhalten. Zweige des Geschlechts blühen noch daselbst.

Des Majors Johann Appelbohm gleichnamiger Sohn, 1684 Unterkondukteur in Dorpat, 1690 Lieutenant, bei der Fortifikation daselbst, 1695 Kapitain dergl., dann Oberstlieutenant und Commandant zu Arensberg, war in I. Ehe vermählt mit Anna Elis. (v.) Rappe; sie pfänden die Hoflage von Jöör auf Oesel, später das ganze Gut, müssen es aber mit der Oesel verlassenden Schwedischen Garnison im September 1700 verlassen, worauf 1704 das Gut im Konkurs verkauft ward. A. war noch zweimal, mit Maria Duwall, dann mit Elis. Christina Wellingk vermählt, scheint aber Descendenz nicht hinterlassen zu haben. 1710 starben alle seine Kinder an der Pest und mit ihnen vermuthlich auch die Eltern.

Wappen (Tafel 3).

In B. eine grüne Staude mit 5 s. Aepfeln. Auf dem g.b.-bewulsteten Helm mit gleichen Decken eine dgl. mit s. Blüthen zwischen einem durch b. Balken mit je 3 goldenen Sternen von G. und S. übereckgetheilten Fluge.

Appeldoren.

Diese Familie stammt nach Zedlitz, Preuss. Adelslexikon I. S. 127 aus Pommern, wo sie zum alten Adel gehörte. Von da mag ein Zweig nach Kurland gekommen sein. Gewiss ist, dass Goddert Apeldoren vom OM. Gotthard Kettler d. d. Riga 12. 9. 1559 um seiner langen und treuen Dienste willen mit 1 Stück Landes im Gebiet Bauske und in der Rade'schen Bereitung mit dazugehörigen Gesinden und Einfüsslingen (Gr. Brucken) belehnt wurde. Er war todt 1562, hatte Wittwe und Kinder hinterlassen, doch wurde (gegen Entschädigung derselben) trotzdem das Land d. d. Mitau 20. Dezember 1562 durch Gotthard Kettler anderweit verlehnt.

Wappen (Tafel 3).

(Siebm. V. 354 giebt es unter den Burgundischen). In S. ein linkssehender purpurner Adler, auf dessen Brust ein s. Schlüssel (Bart links und unten) liegt. Auf dem Helme der Adler (auch ohne Schlüssel). Decken: purpurn und s.

Armfelt.

Ein Zweig dieses 20. Juni 1648 unter obigem Namen, in Person des Schwed. Lieutenants Eric Larsson, in den Schwedischen Adelstand erhobenen und sub Nr. 453 introduzirten verbreiteten Adelsgeschlechts, war zur Schwedischen Zeit in Livland besitzlich, auch mehrfach mit den dortigen Familien (Knorring, Stackelberg etc.) versippt.

In Schweden, wo eine Linie seit 1731 freiherrlich ist, blüht dieselbe wie im adligen Zweige noch heute. Aus ihr ging die in Finland blühende, dort 1812 in den Finländischen Grafenstand erhobene Linie hervor.

Wappen. (Taf. 3).

Arnsburg.

Ein Geschlecht mit unten beschriebenem Wappen soll von Dänemark nach Livland gekommen und dort ansässig gewesen sein, doch finde ich es nirgends. 1323 tritt urkundlich Hermannus de Arnesberg, 1345 als „dominus“ und im Rath zu Riga, 1292—1303 ein Johannes de Arnesberg in Urkunden und im Rath zu Riga auf. Ob dasselbe Geschlecht?

Wappen. (Tafel 3).

In R. eine s. Mauer mit 3 Thürmen besetzt, Thor und 2 runden Schiessscharten. Auf dem Helme: 3 g. Weizenähren mit gr. Blätterhalmen. Decken: r.s.

Asch, Freiherren.

Reichsadelstand d. d. 11. Sept. 1759 für den k. russ. Polizeidirektor Friedrich A. zu St. Petersburg, mit Prädikat „v. Aschenreh“.

D. d. 6/17. (alias 11.) Dez. 1762 erlangte derselbe als k. russ. Staatsrath den R.-Freiherrenstand (anerk. in Russland 11/22. März 1763 und 15/27. Juni 1842.) Er besass angeblich später ein Gut in Livland, doch habe ich in Stryk, Materialien Nichts gefunden.

D d. 27. März 1783 erhielt Joh. Freiherr v. A., k. russ. Ministerresident in Warschau, ebenfalls den Reichsfreiherrenstand.

Wappen (1759). (Tafel 3).

Gespalten von B. und R., vorn ein g. Löwe, hinten 3 s. Sparren. Aus dem gekr. Helme wächst ein g. Löwe. Decken: b.g.—r.s. (ex dipl. cop.). Das freiherrliche Wappen gebe ich später.

Asserien.

Die Urheimath dieses uradligen Geschlechts, das in Esthland reich begütert war, ist nicht mit Sicherheit anzugeben, doch ist dasselbe jedenfalls schon Mitte des 14. Jahrhunderts eingewandert.

Urkundlich vorkommend erwähnen wir folgende Personen, die sich in folgenden Namensformen finden:

Asserie(n), Asserigen, Aasserien

1) Hennecke trägt a. 1396 dem Bertold Mekes v. Waschel das Dorf Kaveln auf, mit dem er erst 1391 von Hink Maydell belehnt worden war.

2) Hinke 1406. 1409. Wahrscheinlich derselbe, der 1405 (als Henecke) von Otto v. Rosen Pajusby in Livland kauft.

3) Hans 1425 in Wierland.

4) Jürgen 1427, 1425 Schwager des Wilh. Farensbach, im Harrienschen.

5) Arnd 1446.

6) Dietrich, Hinkens Sohn, zu Vorell 1448, zu Aras 1450. 1458.

7) Hans, Hinkens Sohn 1454.

8) Hans, Tilens Sohn 1457 (Siegel), Beisitzer des Vogts zu Wesenberg.

9) Andreas, 1469. 1484.

10) Hans, zu Kandel 1476, Beisitzer des Mannrichters im Wierland (Siegel).

11) Jürgen und

12) Hans, dessen Söhne, vormals zu Rappifer (K. Hackers) 1540.

13) Hans, von Kandel 1476, zu Wardis (Wartz) 1489, 1557 todt

14) Hans, Arnds Sohn, 1529
15) Johann 1543, 1556. } vielleicht identisch.
Mannrichter zu Wierland 1548

16) Arndt A. zu Tolckes, 26. Juli 1556 in Urkunde (Siegel) (vielleicht identisch mit Arenth Nasserye 1524).

17) Magdalena, Priorin im Kloster zu Reval 1559.

Dies scheinen die Letzten gewesen zu sein, denn später ist das Geschlecht nicht mehr erwähnt, obwohl es mit den ersten Familien vielfach verschwägert war.

Der Besitz ist sehr reich gewesen und ergiebt sich ungefähr aus Vorigem und folgenden, durchweg in Esthland belegenen Gütern.

Padagas 1505.

Dorf Kondes, Gesinde Sallumeggi und Kukkers im K. Toistver seit 1542.

Hof Tolx und Dorf Tolx, Mayers und Coal, Gesinde Lammasop und Kallapol (K. Wesenberg) 1542, noch 56.

Dorf Soyell 1557.

Dorf Pastifer 1522.

Herjope 1537.

Kondes (pfandweise) 1539.

Thomel 1547.

Der Hof zu Harm mit dem Dorf Ogel (5 Haken) und 1 Mühle mit 2 Haken, zusammen 15 Haken und $^1/_2$ bei der Hofstätte, erbte Thomas Asserye von seiner Hausfrau. Gut Asserie existirt noch heute in Esthland (Ksp. Maholm).

Wappen. (Tafel 3 und 4).

Ob die beiden Personen mit dem Wappen mit den 3 Rosen, die ich hier nach Toll, Brieflade Tafel 47. 8. 9. gebe, nämlich Nicolaus Asseri de 1319 und Asserus de Nova Curia de 1343 hierher gehören, bezweifle ich nicht so ganz wie Toll a. a. O.

Es könnte immerhin, wie das durchaus nicht unmöglich, sich ein Zweig der Asserien: de nova Curia (Neuhof) von einem neuerbauten Schlosse genannt und das Wappen verändert haben. Zu diesem Geschlecht gehörte dann auch der bei Nottbeck Nr. 235 genannte Odward v. N. (von dem Neuenhofe), der 30. 6. 1390 wegen Waschel, Cantel u. s. w. urkundet.

Wer weiss aber, ob sich hier nicht etwa unter diesem Namen gar Einer des Geschlechts v. Rosen verbirgt.

Jedenfalls führen die Asserien niemals dies Wappen (die 3 Rosen), sondern stets einen Balken (gewöhnlich damascirt und in einem gevierten Felde). So ergiebt das Wappen bereits das Siegel des Hans Asserie de 1457 (s. oben sub Nr. 8), ferner das eines andern Hans Asserie de 1476 (s. oben sub Nr. 10), auf dessen Helme sich der Schild auf kurzem Stiel verkleinert wiederholt, endlich das des Arnd Asserie de 1556 (s. oben Nr. 16) — bei diesen beiden die senkrechte Theilung des Schildes nicht zu sehen. Die Farben ergeben sich aus zwei Ahnentafeln mit Wappen. Auf beiden ist gleichmässig der Schild von B. und G. geviert durch s. Balken. Auf diesem hat sich durch Missverständniss die — rosenartige — Damascirung in einen regulären Rosenstrauch, mit grünen Blättern und 3 r. Rosen, mit dem der Balken belegt ist, verwandelt. Auf dem Helme ein Flug g.–b., je mit Balken verwechselter Tinkturen. Decken: blaugolden.

Axelson.

Ake Axelson erhielt 17. November 1637 von der Vormundschaftsregierung der Königin Christine das Gut Techelfer (Ksp Nüggen) in Livland verliehen; bis es die Reduktion einzog, blieb es in dessen Händen. Er soll aus demselben Geschlecht gestammt haben, aus dem die noch heute in Schweden blühende Familie dieses Namens stammt, die allerdings erst 1762 geadelt wurde und das (auf Taf. 4) abgebildete Wappen bestätigt erhielt.

Aythes (Eythes).

Der Ursprung dieses Geschlechts ist nicht bekannt. Es scheint nie sehr ausgebreitet gewesen zu sein und kam nur im 14. saec., später nicht mehr, in Esthland vor. Urkundlich bekannt sind u. A.:

de Aydes, Lippoldus, Esthl. Vasall 1343.

v. Aytes (Eytes), Lippold und Henneke, Gebrüder, auf Aytes 1373.

Aytes (Aythes), Henneke, Beisitzer des Gerichts zu Wierland 1391, desgl. des Vogts zu Wesenberg 1396.

Wappen. (Tafel 4).

Nach dem Siegel des zuletzt Genannten de 1396 bei Toll, Brieflade ein mit Rose belegter Stern.

Azegalle (Asegalle).

Familie unbekannten Ursprungs und Wappens, vielleicht eingeboren (?). Bekannt sind u. A. folgende:

Azegalle, Detlev, Vasall der Kirche zu Riga 1362, erhielt Bestätigung seiner Belehnung mit den Gütern, die früher Joh. Perneyaghel (Pernigel) besessen hatte.

v. Azegallen, Johannes 1392.

v. Azegalle, Bruneke, Mann der Kirche zu Riga 1396.

Assegalln, Brun, Mann des Stiftes Riga 1397.

Azegalle, Jürgen, Ritter im Erzstift Riga 1425.

Asegalle, Jacob und Heinrich, Gebrüder, verkaufen den väterlichen Hof zu Azegalle 24. Februar 1454.

Später treten sie nicht mehr auf, dürften also um diese Zeit erloschen sein.

Bachenschwanz.

Diese auch in Preussen vorkommende Familie soll aus Livland stammen, ist mir aber dort nicht vorgekommen.

Wappen (nach Ledebur). (Tafel 4).

Von Pfeil durchbohrtes aufgerichtetes Ross.

Bäckhusen.

Erich Bäck, K. Schwed. Major, erhielt 9. Juni 1681 den Schwedischen Adel als „v. B.“ und 1682 sub Nr. 997 die Introduktion, starb aber unvermählt; er soll ein Gut (welches?) in Livland bessen haben.

Wappen. (Tafel 4).

In S. über gewelltem Schildfuss auf gr. Boden ein

r. Haus. Auf dem gr.‡s. bewulsteten Helme ein wachsender, blaugeharnischter, schwertschwingender Mann. Decken: gr.‡s. vermischt.

Bäckmann.

Reichsadelstand d. d. Wien 8. März 1797 für Peter B., kais. russ. Hofpostmeister zu Mitau (geb. 1756 † 24. 1. 1820).

Er war vermählt seit 1775 mit Maria Christina Meyer † 2. 10. 1815.

Er hatte Gr. Duhren und Kl. Duhren 1798 in Erbpfand. Seine Kinder waren:

1) Wilhelm, 1818 Titulärrath, übernahm 1818 obige Güter; aus seinem Konkurs wurden sie 1833 verkauft.

2) Otto, 1818 Titulärrath und Bezirks-Forstmeister zu Werro i. L.

3) Appollonia, verm. an Adolph v. Pfeilitzer gen. Franck, Arrendebesitzer zu Ranken.

1868 besass Peter v. B. das Gut Zagajewice (Prov. Posen), er ist ein Enkel des Nobilitirten und hatte 2 Söhne.

Sein Bruderssohn Walter v. B. ist Preuss. Offizier.

In Warschau lebt sein Vetter Professor v. B.

Im Jahre 1880 kaufte die Collegienräthin Alide de Boret, geb. v. Bäckmann das Gut Kronenberg mit Silliak in Livland. 1829. 8. 2. starb George v. B., Sohn eines Collegienraths v. B., aus der Ehe mit E. A. Bergholtz.

Wappen. (Tafel 4).

In S., wachsend aus b. Wasser (im Schildesfuss) ein, um Haupt und Hüften gr.-bekränzter, wilder, natürlicher Mann, beide Hände in die Hüften stemmend und mit der Linken noch eine br. Urne haltend, aus der b. Wasser fliesst. Auf dem gekr. Helme eine g. Sonnenblume, an gr. Stengel, zwischen offenem ‡ Fluge. Decken: ‡g. — ex dipl. cop. — (Als Schildhalter kommen auf Siegeln manchmal 2 g. Greifen vor).

Bagge.

Ifvar B. erhielt 27. Februar 1641 das Gut Laiwa in Livland donirt und verkaufte es 1645 an Harald Bengthon Igelstrom, was Königin Christina 14. Juli 1645 bestätigte.

Vermuthlich gehörte er, obwohl ich ihn in der Stammtafel bei Anrep nicht finde, zu der schwedischen Familie der Bagge af Berga, deren zwei Wappenformen ich auf Tafel 4 und 5 abbilde.

Bakker.

v. Ledebur III giebt an: „aus Liefland nach (West-) Preussen“ und führt auch eine Reihe von Gütern in letzterem Lande an. Auch v. Mülverstedt († Preuss. Adel) erwähnt sie. Im Stryck finde ich sie nicht.

Wappen. (Tafel 5).

In zwei Formen vorkommend, Feld blau oder roth mit silbernem Wellenschrägbalken. Helm: flugbereite s. Taube.

Bale, anders genannt v. Flecke.

Aus dem bei Fahne I. 19 genannten Rheinischen Geschlechte stammend, war Wilhelm van der B. gen. F. 1532 Comthur D. O. zu Windau, sowie 1528 und 1530 Dietrich v. B. a. g. v. F. Hauscomthur von Reval.

Das Siegel des Ersten bei Toll, Brieflade Tafel 47 Nr. 15 ergiebt

das Wappen wie hier (Tafel 5) abgebildet, nämlich im Schilde einen Balken, begleitet oben von 2 Herzen, unten von steigendem Monde. Auf dem Helme ein Mannesrumpf mit Hut.

III. 11. II.

Banckau.

Johann Heinrich v. B., Schwedischer Capitain, vermählt mit Anna Margaretha v. Mengden, sowie deren Sohne dem (Russischen?) Capitain Otto Conrad v. Banckau wurde am 1. Mai 1712 das Annas Grossmutter 1683 reducirte Mengdenschen Erbgut Saarahof in Livland restituirt. Otto Conrad v. B. war vermählt mit Christine Maria v. Pattkull und hatte aus dieser Ehe 4 Töchter: Helena, verm. Landrichter v. Bussen, Anna Christine, verm. (1750 verw.) Lieut. Magnus v. Grotthuss, Cath. Luise, verm. Major v. Haffstein, Charlotte und Maria Elisabeth, die nach des Vaters Tode 1750 dahin transizirten, dass Frau v. Bussen, nachher wiederverw. Oberst v. Raden, das Gut übernahm.

Aehnlich ging es mit dem Gute Altenwoga, das Anna Margaretha v. B., geb. v. Mengden ihrem Sohne Otto Conrad hinterliess, dessen Wittwe es 1742 besass und ihrer Tochter, der Frau v. Grotthuss, vererbte.

Es scheint beinahe zweifellos, dass Johann Heinrich v. Banckau ein Nachkomme ist des bei Schlegel und Klingspor 10. erwähnten, 5. November 1662 ohne Introduction in den Schwedischen Adelstand erhobenen Otto Bankow, zumal auch dieser Vorname sich bei seinem Sohne wiederholt. Otto B. (früher Banco) war der Sohn eines angeblich schon 1616 in Schweden geadelten Banco, aus der Ehe mit der Tochter des Bürgermeisters von Amsterdam Dietrich Bass.

Sein Sohn Otto war schwedischer Kapitainlieutenant beim adligen Rossdienst in Livland, hatte sich in vielen Kriegen ausgezeichnet und 1) mit Ebba v. Leusner, 2) mit Margareta Kristofersdotter und 3) mit Tyrils Footangel vermählt. Er starb 1698. Schlegel und Klingspor kennt nur einen Sohn Karl, der 1697 lebte und eine Tochter Anna Barbara, verm. c. 1670 mit Capitain Georg Schild*). Mit den Westpreussischen v. Bankau haben obige v. B. Nichts zu thun.

Wappen. (Tafel 5).

In S. auf galloppirenden ‡ Ross ein geharnischter, schwertschwingender Ritter mit b.s. Helmbusch. Auf dem s.b.-bewulsteten Helm mit dgl. Decken zwischen 2 b. Fahnen mit g. Spitzen 3 Straussfedern.

Banner.

Diese berühmte Familie tritt mehrfach zur Gütergeschichte Livlands in ein näheres Verhältniss. Indem ich bezüglich der Stammtafel auf Anrep verweise, will ich die einzelnen hierhergehörigen Personen namhaft machen.

1) Axel B. (geb. 1594 † 1642) — Anrep Taf. 33 — Stallmeister u. Reichsmarschall König Gustav Adolphs erhielt von diesem am 27. September 1625 und 26. Oktober 1629 in Livland die Güter Schloss Adsel, Adsel-Koiküll, Schwarzhoff, Neuhof (Frauenthal) Luttershof, Taiwola, sowie Diedriküll verliehen. Obwohl nun Königin Christine 20. Dezember 1646 dessen Wittwe Carin, geborenen Bjelke und König Carl XI. am 7. Februar 1673 ihrem Schwiegersohn dem Reichsrath u. Generalgouverneur Bengt Horn bestätigte, so wurden dennoch alle diese Güter bei der berüchtigten schwedischen Güter-Reduktion vom Staate eingezogen, vermuthlich, weil Banner keine Söhne hatte.

2) Swante I. Banner (Sohn Gustav Axelssons B., geb. 1583 † 1628 — Anrep. Taf. 15) erhielt c. 1625 von

*) In seinem schwedischen Wappenbuch giebt Klingspor an: erloschen 27. 6. 1712 — doch wohl nur in Schweden. Jedenfalls ist die Familie auch in Livland, wohl mit Otto Conrad v. B. c. 1740 erloschen.

König Gustav Adolph Serben, nebst Drostenhof, verliehen; sie wurden jedoch seinem Enkel dem Oberstlieutenant Carl Gustav Baron B. (geb. 1652 † 1697) durch die Güterreduktion gleichfalls eingezogen.

b) Erhielt 29. August 1625 vom König das ganze Smiltensche Schlossgebiet, nämlich: Smilten, Ronneburg, Serben, Drostenhof u. Palzmar (gleichfalls reduzirt).

c) Erhielt im J. 1626 von K. Gustav Adolph das Ronneburg'sche Schlossgebiet, mit den Paggasten Kukkain, Wilke, Same, Marsnen, Lausen u. Knetze verliehen; auch diese Güter fielen der Reduktion zum Opfer.

d) Die Wittwe Swante Banners, Ebba geb. Grypen (Grip) kaufte 1636 Nötkenshof u. Graenhof in Livland (gleichfalls reduzirt).

3) Swante II. (geb. 1624 † 1674, Sohn Swantes I. — Anrep Taf. 16) kaufte 1668 u. verkaufte 1671 das Dorf Ropermünde.

a) Er kaufte 1671 die Güter Gresten u. Zehrten in Livland (gleichfalls reduzirt).

b) Als Reichsrath kauft er 1670 Alt-Bilkenshof; seinen Erben wird es 1684 reduzirt*).

4) Johann, General**) (geb. 1596 † als Feldmarschall 1641) erhält von K. Gustav Adolph 23. Aug. 1625: Berson, nebst Deewen, Grossdohn, Selgowsky, Martzen, Laudon u. Lubahn.

Er vererbte dieselben auf seinen Sohn Gustav Adam Graf Banner, Generalgouverneur***).

Die Güter wurden dessen Wittwe Maria geb. Skytte noch 1679 bestätigt, fielen aber durch die Güterreduktion an den Staat.

5) Peer (Peder) Banner (geb. 1588 † 1644, gleichfalls ein Sohn Gustav Axelssons, also III. Bruder von Swante I. und Johann — Anrep Tafel 18 — Gouverneur von Esthland und Reichsrath erhielt 9. August 1625 von König Gustav Adolph das ganze Salis'sche Schlossgebiet, nebst Uexküllshof und Wrangellshof unter Norköpings Beschlussrecht donirt. Nachdem Königin Christine 23. Juli 1653 diese Güter seinen 4 Söhnen als Allodialbesitz bestätigt, verkauften sie am selben Tage für 21500 Thaler an Michael v. Drepenbrock, was die Königin 20. Februar 1654 bestätigte.

Wappen. (Tafel 5).

Ich gebe hier nur das Stammwappen, das freiherrliche und gräfliche vielleicht später. In R. eine linke s. Spitze. Auf dem mit r. s. Wulst und Decken versehenen Helme 12 wie das Schild gezeichnete Fähnlein.

Barber,

Friedrich B., Bürgermeister, Besitzer von Wattram und Kaltenbrunn in Livland erhielt den Reichsadelstand d. d. Wien 31. Mai 1786. Er war ein Sohn des Bauskeschen Kaufmanns und Rathsherrn Christian Barber, wurde geb. Januar 1715, in Riga Kaufmann, 1750 Aeltester der grossen Gilde, 1767 Oberkämmerherr, 1772 Bürgermeister dimittirt 1784, und starb 20. Mai 1793 ohne Söhne.

Er hatte 7. 1. 1790 Suddenbach (Ksp. Lemburg i./L.) erkauft; dies erbte seine Tochter verm. von Vegesack.

11. Dezember 1780 hatte er Taurup (Ksp. Sissegall) das er bereits 1766 erkauft hatte, gegen Kaltenbrunn, Nödingshof, Wattram und Marzingshof im selben Kirchenspiel an Baron Wolff vertauscht.

Wappen. (Tafel 5).

W.: Getheilt. Oben in S. drei 1. 2. g.-besaamte r. Rosen, unten in B. ein zerbrochener gestürzter eiserner Anker mit braunem Schwammholz. Auf d. gekr. Helme eine r. Rose mit g. Saamen zwischen offenem ⋕ Fluge. Decken: r.s.—b.s. (ex dipl. cop.).

Barnekow.

Aus dieser alten Pommerschen Familie ist ein Zweig auch in Livland vorübergehend gewesen. Ich gebe später noch Näheres, hier einstweilen das Wappen.

Wappen. (Tafel 5).

In S. $^1/_2$ g.-gekrönter r. Widder. Auf den gekr. Helme derselbe wachsend zwischen 2 s. Straussfedern. Decken: r.s.

Basedow.

Henricus B. war 1508—1519 Bischof von Curland. Er stammte aus dem uralten Märkischen Geschlechte, dessen Stammhaus bei Prenzlau lag und das bereits 1280 urkundlich vorkommt und sich auch nach Lübeck, Lüneburg und Mecklenburg verzweigte, wo es jedoch überall, in der Mark Mitte 16. saec., erloschen ist.

Ich gebe — Tafel 5 — hier das Wappen nach Toll Brieflade Tafel 46 und bemerke, dass das später vom Kaiser durch $^1/_2$ Adler etc. gebesserte Wappen sich Siebmacher III. 192 befindet.

Baumann.

Niclas B., geb. 1618 † 1694 aus Pommern, geadelt in Schweden 17. Juni 1676, hinterliess einen Sohn Niclas, geb. 1688 † 1727. Dieser wurde 1726 sub Nr. 1780 in Schweden introduzirt.

Von seinen Söhnen soll Johann Friedrich v. B., Russischer Gouvernementsrath, ein Gut in Livland besessen haben, doch finde ich ihn in Stryk nicht.

Wappen. (Tafel 6).

In B. eine g. Krone, durch die 3 s. Spiese verschränkt sind. Auf dem g.r.-g.b.-bewulsteten Helme 1 Spiess durch Krone zwischen 2 b. Büffelhörnern. Decken: r.g.b. vermischt.

Behmen (Böhmen).

Eine aus Kurland stammende Familie, über deren Ursprung aber Nichts bekannt ist.

Der Sohn des aus Ostpreussen stammenden russ. Generallieutenants Fr. Wilh. v. B.: Carl Friedrich Georg v. B., war preuss. Fähnrich, später Amtshauptmann zu Stargard und besass Sponholz in Mecklenburg. Sein Sohn besass 1809—1813 Linstow (Lübz) daselbst und dessen Nachkommen leben in Mecklenburg-Strelitz.

Wappen. (Tafel 6).

In S. ein r. Schrägbalken, oben besetzt mit 3 aufg., wachsend., gr. Tannen. Auf d. H. eine dgl., zwischzwei r. Rosen an langen, gebogenen, gr. Stielen. Decken: r.s.-g.r.s.

var. I (v. Led. giebt zwei Schrägbalken an.

var. II (Lehsten) giebt einen Schrägbalken an, der unten abgeledigt ist und dessen obere, mit dem schräg abgeschnittenen Ende bis zur Schildesmitte reichende Hälfte mit den 3 Tannen besetzt ist.

---

*) Dieser Swante II. nannte sich „Freiherr zu Alt Carleby."

**) war der Sohn Gustav Axelssons B., also Bruder Swantes I.

***) geb. 1624 † 1681 ohne Erben. Er wurde, in Ansehung der Verdienste seines Vaters, 26. März 1651 in den Schwedischen Grafenstand erhoben, mit Pagast und Land Sordewalla im Kexholmschen Distrikt als Grafschaft belehnt und 1652 sub Nr. 11 introduzirt. Seine Wittwe Maria geb. Skytte af Duderhoff starb 1707.

Beinsturtz.

Johann B., aus deutscher Familie, Architekt bei der livländ. Fortifikation in Riga, dann in Schwedischen Kriegsdiensten Major, erhielt 22. Mai 1654, nebst seinem Bruder Gottfried, den Schwedischen Adel ohne Introduction. Ersterer war vermählt mit der Tochter des Generalmajors Wilhelm de la Barre. Von Nachkommenschaft ist Nichts bekannt.

Wappen. (Tafel 6).

In Roth ein sich die Brust öffnender s. Pelikan mit 3 Jungen auf schwebendem gr. Bodenstück. In den durch Bogenschnitt abgetrennten b. Oberecken rechts ein goldener Quadrant, links eine silberne Lilie. Auf dem gekr. Helme mit r.s. Decken der Pelikan. (Dies das „verbesserte" Wappen).

Bennet.

Aus einer schottischen Familie kam James oder Jacob B. in Schwedische Dienste und wurde dort Major 7. September 1675, als schwedischer Edelmann naturalisirt und im selben Jahre sub Nr. 831 introduzirt. Er war vermählt mit Christina Kinnemond, Tochter des Obersten K. und dessen Gattin geb. Scott, Tochter des Obersten Jacob S. Von diesem erbte er das Gut Alt Fennern in Livland, das ihm 4. November 1674 mittelst K. Rescripts zuerkannt und er 15. April 1675 in dessen Besitz gebracht wurde. Er besass es noch 1682, starb 1690, seine Gattin 1693. Nachkommen von ihm sind die noch heute in Schweden blühenden Freiherren v. Bennet (Frh. 1719, intr. sub Nr. 154).

In Livland ist die Familie vor der Russischen Zeit erloschen.

Wappen. (Tafel 6).

Getheilt; oben in B. 3 s. Rosen und 2 g. Kugeln, unten in S. ein g. Stern und 3 g. Sterne. Auf dem s.g.b.-bewulsteten Helm, mit gleichen Decken, wächst ein doppelsckweifiger s. Löwe, 2 gekreuzte s. Pfeile in der Rechten haltend.

Bentheim.

Eine wahrscheinlich rheinische Familie, die schon sehr früh im Ordenslande auftritt. Als Zeuge erscheint bereits 1256 in einer Urkunde des Erzb. v. Riga Iwanus de Benthem, als „Ritter-Pilger" bezeichnet. Ein Friedrich v. Benten „aus dem Sabelschen" ist mit Elis. v. Lamsdorf vermält, deren Tochter Barbara sich c. 1520 an Johann v. Huenegen gen. Huene verheirathet. Ein anderer Friedrich (uxor: Cath. v. Buttlar) hat eine Tochter Ottilie, verm. an Joh. v. Büldring c. 1550.

Im Kirchspiel Rujen in Livland erheirathet Gottschalk v. Benten 1599 mit Margarethe Mundus deren Gut, das seitdem Bentens Gut hiess.

Auch das Gut Bentenhof im Ksp. Rauge besass schon zur bischöflichen Zeit eine Familie d. N., sicher dieselbe.

Ferner besass Ende des 15. saec. Tidemann v. Benthen den Hof Lude i./L. (wahrscheinlich die jetzige Hoflage Langenhof) da er 5. März 1490 davon 2 Heuschläge an Heinrich Lange, Mann der Stadt Dorpat verkaufte und 1495 vom Bischof Theodowig v. Dorpat mit dem Holm von Sawiczare (Wiese von Alt-Kusthof an der Embeke) die er verkauft hatte, belehnt wurde. 1504 war die Hoflage bereits im Besitz Langes.

Wappen. (Tafel 6).

— Nach Ahnentafel – Schabert, kurländ. Wpb. III. 2. durch s. Balken von R. über ♯ getheilt, oben ein sieben- (auch achtstr.) g. Stern. Auf d. gekr. Helme ein offener ♯ Flug. Decken: r.g.—♯s.

Diese Familie ist sicher erloschen, und weder mit den Grafen v. B. noch mit der jetzt in Preussen vorkommenden adligen Familie verwandt.

Berckholz.

Hier sind zwei verschiedene Familien bzw. Linien zu unterscheiden.

1) In Livland.

Jakob Johann B. Kaufmann, erhielt den Reichsadelstand d. d. Wien 25. März 1793. Die Familie kommt schon im 17. Jahrhundert in Riga vor. Jak. Joh. Berckholtz war 1750 als Sohn des rig. Aeltesten Georg Berckholtz geboren, wurde Kaufmann, 1797 Aeltester der grossen Gilde; seit 29. Januar 1801 Pfandbesitzer von Martzen und Alt-Calzenau (Kirchenspiel Arrasch in Livland) und starb 1812. Die Güter hatte er 30. Mai 1806 cedirt. Seine Nachkommen waren Besitzer von Schloss Ortenberg in Baden und besitzen Haus und Park in Carlsruhe. Die von des Aeltesten Georg Berckholtz Bruder: Arend (geb. 1733) begründete Linie blüht noch heute in Riga.

George v. B., Sohn Johann Jacobs, vermählte sich 1807 mit Antonie Gertrud, geb. Müthel, verwittweten Majorin v. Brescius, die ihm das Gut Heydenfeld in Livland zubrachte. Sie starb und hinterliess es ihm, er vermählte sich in II. Ehe mit Margarethe Elisabeth geb. v. Kahlen, der er das Gut 17. October 1821 zuschreiben liess; sie verpfändete es 31. October 1841 an Adolph v. Wulf.

Wappen. (Tafel 6).

Unter leerem r. Schildhaupt, das durch s. Balken abgetheilt ist, in B. auf erdfarbenem Hügel ein g. Birkenbaum. Auf d. gekr. Helm, zwischen 2 r.s. übereckgeth. Flügeln, ein gebogener fünfblättriger g. Birkenzweig, besetzt mit g. Birkhuhn. Decken: b. g. (ex dipl. cop.).

2) In Kurland.

Rittermässiger Reichs-Adelstand d. d. Wien 26. Febr. 1804 für Peter Gerhard B., Gutsbesitzer in Kurland.

Wappen. (Tafel 6).

In S. auf gr. Berge ein brauner Baumstamm mit 3 abgehauenen Aesten. Auf d. gekr. Helm ein gr. Berg aus dem eine gr. Birke wächst. Decken: g.s. (ex dipl. cop.).

Ob noch blühend?

Berg.

Trotz der verschiedenen, schon beim immatrikulirten Adel der Ostseeprovinzen angeführten Familien v. Berg, Berge, giebt es doch noch einige anderen Ursprungs, die hier folgen:

von Berg I. Diese Familie soll aus Sachsen (Thüringen) nach Kurland gekommen sein. Friedrich v. B. wurde 1736 Waldförster zu Windau (Kurland). Sein zweiter Sohn Friedrich Wilhelm v. B. setzte den Stamm fort. Er wurde 24. Mai 1785 kgl. polnischer Commercienrath, bei welcher Gelegenheit sein Adel anerkannt wurde.

Wappen. (Tafel 6).

Quergetheilter Schild: oben ein Berg, unten gegittertes Feld. Helm: Zwischen 2 Büffelhörnern (oder Rüssel) der Berg. Auf dem ältesten Siegel hat der Berg mehr die Gestalt von 6 Kuppen, während auf einer spätern Variation ein deutlicher Berg zu sehen ist. Ob das untere Feld gegittert ist, oder in kleine schräge Felder getheilt, lässt sich schwer erkennen. Leider fehlt auch die Angabe der Farben. So führte z. B. obigen Friedrichs jüngerer Sohn: Heinrich Christoph v. B., Waldförster zu Dubena,

das Wappen. Obigen Friedrichs ältester Sohn: Ulrich Johann v. B., Waldförster zu Windau führte statt dessen das Wappen mit dem Hirsch (s. Tafel 6 und 7).

Berg (Berch) II.

Alte Familie, unbekannten Ursprungs, welche ebenfalls in Liefland vorhommt, u. A. der Gutsbesitzer Heinrich B. auf Wollust (jetzt Heiligensee) im Odenpähschen Kirchspiel. NB. Ich finde bei Stryck diese Familie nicht unter den Besitzern von W.; er ist vielleicht Pächter oder Pfandbesitzer gewesen? —

Wappen: In S. ein hoher gr. Berg mit 3 wachsenden gr. Bäumen. Auf dem gekr. Helme dieselben ohne Berg. Decken: gr.s.

Berlin.

Uralte Märkische Familie, deren Stammsitz Bröllin in der Uckermark lag, wo sie schon im 13. saeculo auftreten. Im Stammlande erloschen sie 1637 mit Ewald v. B. auf Nechlin. In den Ostseeprovinzen tritt die Familie zuerst Anfangs des 16. saec. auf. Hans B., Zeuge 1501. 1520 kaufte ein Georg B. den Hof Ruthern im Kirchspiel Pernigel und Neuhof im Kirchspiel Cremon i./L. Ersteres Gut verkaufte 1593, mit Zustimmung seiner Gattin Anna geb. v. Mehden, wahrscheinlich dessen Enkel, auch ein Georg, zugleich mit dem wüsten Dorfe Udenküll, an seinen Oheim Matthias Treyden.

Johann B. war 1532 Abgesandter des Bischofs v. Oesel; Johann B., Landknecht auf Dageden erscheint 1540; Johann B., Landrichter, führt 1554 das abgebildete Wappen, Johann B. hatte 1598 einen Streit mit Georg Aderkas. Reinhold B. war verm. mit Dorothea Tiesenhausen. Ob der Bernd Berlinck, der 1494 Hausbesitzer in Riga war, auch zur Familie gehörte, erscheint möglich. Einer anderen Familie gehörte dagegen wohl an der Fähnrich Berlem, der zur Zeit der Dragoner-Repartitition im 2. Jahrzehnt der Russischen Regierung das Gütchen Pats ($^1/_5$ Haken) in Esthland besass.

Wappen. (Tafel 7).

In S. ein # Adler- oder Falkenkopf. Helm: ein Adler flugbereit. (v. Mülverstedt giebt wohl in Folge undeutlichen Siegels, dem Märkischen Geschlecht einen schreitenden Greifen, doch führt dies das Wappen wie oben). cfr. Toll Brieflade Tafel 47).

Berndes.

Johann B. siegelt (Toll, Briefl. Tafel 47. 17) im Jahre 1561 mit diesem Wappen, wie Tafel 7 abgebildet, d. h. oben ein Flügelpaar, unten eine Kugel. Helm: Die Flügel.

Mehr finde ich nicht.

Berner (Barner).

Zweifellos aus der alten Hildesheimischen Familie der Berner von Gottenradt, kam ein Zweig im 16. Jahrhundert in die Ostseeprovinzen. Andreas B. (auch Perner) lebte 1536 in Esthland und war 1541 Beisitzer des Mannrichters in Wierland. Er besass in Esthland 1538 bis 1548 Tolcks sowie bis 1557 einen Theil des Dorfes Velze; er war vermählt mit einer Tochter des Hermann Lode auf Tolcks, das sie ihm wohl mitgebracht hat. Ob Maria Berner, die vor 1632 auf Kissifer in Esthland lebte, ob Heinrich Berner 1368—1371 Abgesandter der Stadt Riga zum Hansatage in Stralsund, hierher gehörten, ist fraglich.

Wappen. (Tafel 7).

(Nach Siegel des Andreas v. 1541) 2 verschränkte Feuerhaken am Schilde.

Das vollständige Wappen giebt Siebmacher I. 186.

Bertikow.

Aus dem alten Uckermärkischen Geschlechte Bertkow auch Bertkan, dessen Stammsitz bei Stendal lag, in dem Heimatlande erst 1798 erlosch, war ein Zweig in Livland ansässig. Nicht hierzu gehörig war, Johann B., Bischof zu Dorpat 1477—84 (erwählt 1473 † 1485) welcher auf seinen Münzen als Schild seines Geschlechts ein Hirschgeweih führt.

Wappen. (Tafel 7).

In B. ein mit 3 r. Rosen belegter s. Schrägbalken. Auf dem Helme (ex sig) nicht die bekannten Büffelhörner, vielmehr ein Pelikan mit Jungen im Nest.

Näheres über den Zweig hoffe ich noch zu erhalten.

Bey.

Johannes V. B. erwählt 3. Februar 1529, zum Bischof v. Dorpat, confirmirt 1532, † vor dem 21. Mai 1543.

Der Ursprung seines Geschlechts ist noch nicht ganz aufgeklärt, auch nicht gewiss, ob zu diesem Haus Bey (oder Beyen) gehörte, nach dem das Gut Beyenhof benannt ist. 1591 wurde dies ihm, nebst Babetzky, als Erbgut übergeben. Schluckum besass er noch im Jahre 1629. In diesem Jahre am 10. Juli bestätigte Schluckum seinen Kindern K. Gustav Adolph. Emmrich Bey(en) und Geschwister verkauften es 1645 ihrem Schwager Johann Nandelstädt.

Wappen. (Tafel 7).

Das des Bischofs — gevierter Schild, im I und IV das Bischöfliche Wappen von Dorpat, im II und III drei Haken, bald linksgekehrt 2. 1, im getheilten Felde, bald rechtsgekehrt 1. 2 gestellt.

Bielkowsky.

Polnisches Geschlecht des Stammes Biberstein.

Mark Bielkowsky, Fellinischer Unterhauptmann, kauft 1598 das Gut Carrol in Livland. Derselbe besass um 1591 das Gut Naukschen, sowie Kortenhof. Mathias B. erhielt 1585 einige Gesinde im Lemburgischen, aus denen das Gut Siebertmoise entstanden ist.

Wappen. (Tafel 7).

In G. eine r. Hirschstange. Auf d. gekrönten Helme dieselbe. Decken: r.g.

Bille.

Diese uralte dänische Familie war schon sehr früh in den Ostseeprovinzen. So besass Claus B. Mitte des 15. saec. Orellen in Livland, Heinrich B., zu Ronneburg kaufte 1454 den Hof zu Asegalle. Christopher B. wurde 1563 im Piltenschen und Gerhard und Christopher 1605 im Talsen'schen (Kurland) belehnt. Andreas B. auf Domstorf war 1639 - 41 dänischer Statthalter auf Oesel.

Zwei in Schweden naturalisirte Linien sind wieder erloschen. Deren

Wappen. (Tafel 7. 8)

decken sich mit dem der livländischen Linie.

Bjelke.

Karina, geb. Gräfin Bjelke, verm. Freifrau v. Baner, war Besitzerin grosser Güter, die ihr nach dem Tode ihres Gatten (s. d.) bestätigt wurden, 1551 besass Herr Hohenschild Bjelke den Hof Jackewalt (Ksp. St. Mariae zu Jegelecht) nebst den Dörfern Ruddo u. Riesemark in Esthland als Erbgut.

Ferner besass Gräfin Sigrita Bielke vor der Reduction das Gut Adlehn in Livland pfandweis.

Sie war die Tochter des Nils Grafen v. B., der 10. Dezember 1687, (introd. 1689 sub Nr. 29) den Schwedischen Grafenstand erhalten hatte. Das complizirte gräfliche Wappen geben wir hier auf Tafel 8.

Bildener.

Revalsches Patriziergeschlecht. Lorenz B. testirt 1488; er besass dort ein Haus in der Langstrasse und hinterliess einen Sohn. Sein Siegel zeigt eine Axt.

(Tafel 8) — (s. auch Nottbeck Nr. 182).

Ob das Geschlecht weiter geblüht hat, nescio.

Bingen.

Uradlige rheinische Familie. Vogt v. B. geheissen, welche auch in Hessen blühte und aus welcher sich ein Zweig nach Kurland wandte.

d. d Darmstadt 5. März 1863 erhielten die Gebr. Caspar Ernst und Joh. Theodor Bingen auf Klein-Nikratzen und Klein Nelden in Kurland vom Grossherzog von Hessen eine Anerkennung, von obigem Geschlechte v. Bingen abzustammen, mit der Erlaubniss sich von Bingen zu schreiben.

Wappen. (Tafel 8).

In S. 3 r. Balken. Auf d. gekr. Helme ein offener, wie der Schild bezeichneter Flug. Decken: r.s.

Black.

Carl Heinrich und Friedrich Ludwig B., Gebrüder in Esthland, erhielten d. d. Wien 8. Oct. 1754 den Reichsadelstand. Die Familie besass daselbst u. A. Kaljo und Tökembeel. 1781 war Catharina geb. v. B. Wittwe des Kornets Henning Gustav v. Grass auf Metzküll (Oesel).

Die Familie scheint nicht weiter geblüht zu haben.

Wappen. (Tafel 8).

In G., schreitend ein ♯ Stier. Auf d. ♯g.-bewulsteten Helme ein g. Stern zwischen 2 ♯ Büffelhörnern. Decken: ♯g. (ex dipl. cop.)

Blanckennagel.

Aus dieser im Jahre 1697 in den Reichs-Ritterstand erhobenen Familie der Gfsch. Mark [Diplom für Georg Thomas B., Kurbrand. Oberst († 25. 1. 1717) und Bruder Otto Eberhard Kapitainlieutenant (geb. 27. 9. 1637), welche Kinder hinterliessen] stammte wohl der Russische Major B., der 1797 von Kaiser Paul I. das Gut Neu-Bilskenshof in Livland geschenkt erhielt. Nach seinem und seines Bruders des Obersten B. (wahrscheinlich kinderlosen) Ableben erbte von des Ersteren Gemahlin Theodosia v. B., geb. Kuritzkin es der Oberst Alexander v. Stiernhielm. Die Familie scheint also erloschen zu sein. Uebrigens besass bereits 1731 die Frau Oberstlieut. G. Elisabeth v. Blankennagell (sic!) das Gut Laisberg (Ksp. Karris) auf Oesel.

Wappen. (Tafel 8).

In B. 2 gekreuzte s. Nägel. Auf dem Helme dieselben. Decken: b.s.

Blome.

Ausser der bekannten niedersächsischen Familie v. B., von der anscheinend ein Ast als „v. Bluhmen“ in Livland immatrikulirt, existirte noch eine andere Familie d. N. Ein Arend v. B. ist Zeuge des Peter v. Zeghen 1491 und starb 1503, uxor: Tochter des Claus Hoveke in Reval. Ferner kommen hier noch vor, 1467 ein Hans und 1490 ein Wolf B. 1392 war Hermann Blomen „dominus“ im Rathe zu Riga; vielleicht hierher gehörig; oder zu den v. Bluhmen?

Arend führt (nach Nottbeck Nr. 185) den Adler oder Geyer im Wappen, wie auf Tafel 8.

Ferner finde ich noch folgende d. N.: Blohme (Blomberg?) Nicolaus, Blome Simon, beide Ritter im Erzstift Riga 1425.

Blomhjelm.

Görne Blomann (Blåman) geb. 1634 † 1714, der sich in der Fortifikation ausgezeichnet, erhielt unter obigem Namen, 19. April 1705 den Schwedischen Adel ohne Introduktion.

Von seiner aus der Ehe mit Brita Anderstochter Malm (geb. 1644 † 1726) erzeugten Kindern war ein Magnus, geb. 1673 Sekretair beim Fortifikationskontor und Gouvernementssekretair in Riga, der eine handschriftliche Beschreibung der Stadtbelagerung (1698—1700) hinterlassen hat. Mit den Schwedischen Truppen verliess die ganze Familie die Ostseeprovinzen, ist aber auch in Schweden, wohin sie sich gewandt, 1716 erloschen.

Wappen. (Tafel 9).

Von G. und B. schräggetheilt, darin auf der Theilung schräg eine von 2 Rosen begleitete Lilie, alles verwechselter Tinkturen; auf dem Helme mit b.g. Wulst und Decken zwischen offenem g.b. übereckgetheilten Fluge zwei auf der Kreuzung von steigendem silbernen Monde überdeckte, blau-silbern durch Wellen getheilte Fähnlein.

Blücher.

Johann Georg B., Commissär, kaufte 1730 und verkaufte 1742 das Gut Koddiak Ksp. Allendorf in Livland.

Derselbe erbte durch seine Gemahlin, Tochter einer Majorin Mirau, geb. v. Köhler, deren Gut Heydeckenshof (Ksp. Burtneck).

Es ist zwar sein „von“ nicht ausdrücklich betont, dennoch gehörte er wohl sicher der bekannten Mecklenburgischen Adelsfamilie an.

Weitere d. N. fand ich in Livland nicht.

Wappen. (Tafel 9).

In S. 2 r. Schlüssel. Helm: dieselben verschränkt.

Bluhm.

Nach Nottbeck Nr. 186 führt eine Patrizierfamilie in Reval, u. A. Hermann B. 1740 das auf Tafel 9 abgebildete Wappen. Wie dieselbe zu den v. Blum steht, weiss ich nicht.

Blum.

Johann u. Melchior Vettern 1599, altadelig anerk.

Nicolaus k. den Hof Stammer im Schmiltenschen, best. v. Erzbischof Hennig 1428.

Georg k. 1599 den Hof Kollebrat (Babetzky).

Inwieweit die bei Stryck erwähnten v. Bluhm, v. Bluhmen und v. Blum mit dieser Familie zusammenhängen, war leider nicht zu ermitteln; der grösste Theil wird wohl zu den immatrikulirten v. Bluhmen gehören. Ich gebe hier — Tafel 9 — auch noch das Wappen, wie es die Familie nach Schubert kurl Wpb. führt.

Bockenförde gen. Schungel.

Westfälischer Uradel, Stammhaus: B. bei Lippstedt (Fahne Westphalen 57. 360).

Aus diesem Geschlechte erscheint in den Ostseeprovinzen:

1244 Gervinus v.
1330 Johann v. B.
1433 Heinrich, D. O. Comthur zu Reval.
1435 Derselbe, Landhofmeister.

1436 Derselbe (Schungel v. Beckenvoerde) als Livländischer Ordensmeister. Er starb 1437.

Der Kammerrath Lorenz Schungell urkundet 1540 zu Oberpahlen.

Johann Schungel erhielt 1558 v. O. M. Fürstenberg das heutige Ohlershof im Rujenschen und besass es bis Ende der Ordenszeit 1598. Dann scheint die Familie weggezogen zu sein.

Wappen. (Tafel 9).

In S. ein schwebender r. Balken, aus dem eine gr. Buche wächst. Helm: Dieselbe zwischen 2 s. Flügeln, je mit einem r. Balken.

Bockhorst.

Johann B. aus einer im Geldrischen und Münsterlande vorkommenden, im Stammlande längst erloschenen Familie, kommt 1544 als Schwager des Jürgen v. Ungern zu Fistehl vor, war 14. Mai 1549 als herrenmeisterlicher Kommissär und 1551 als dgl. Rath in Riga anwesend.

Wappen. (Tafel 9).

Nach Toll, Brieflade, Tafel 47 Nr. 19 führt er 1535 einen gekrönten Löwen. Auf dem Helme einen Bock. Der Löwe ist ⌗ in S. nach Fahne, Hoevel 226.

Bockum gen. Dolffs.

Aus dieser uralten Westfälischen Familie war 1629 Andreas B. gen. Dolphus in Kurland (Näheres fehlt).

Wappen. (Tafel 9).

In B. eine von 3 s. Lilien begleitete r. Rose. Helm: offener b. Flug, je mit d. Lilie belegt. Decken: b.s.

Bodecker.

Am 23. Juni 1551 belehnte der Ordensmeister Heinrich v. Galen seinen Rath und Kanzler Christopher B. mit dem Gute Terrastfer (Ksp. Torma) in Livland und verwandelte im Frühjahr 1552 das Lehn-Besitzrecht für ihn und seinen Bruder Christinus in Allodialrecht, worauf Ersterer das Gut sogleich verkaufte.

Die Genannten haben sehr wahrscheinlich der ursprünglich Schweizerischen, dann Rheinischen Famillie der v. Bodeck zu Ellgau angehört, die sich auch Bodecker schrieb und schon im 15. saec. mit dem deutschen Orden nach Preussen gekommen war.

Wappen. (Tafel 9).

Geviert; I und IV: gemeines g. Kreuz in B.; II u. III: in G. ein r. Löwe, der die Schwanzspitze über sich im Rachen trägt. Helm: Derselbe zwischen offenem Fluge g.b.—r.g. getheilt. Decken: bg.—rg.

Böddeker.

Ganz verschieden von der vorigen Familie. Hans Christopher B., Enkel des Christopher B. aus einem Livländischen Geschlechte, erhielt, in Anbetracht der Verdienste seines Vaters Hans Christophersson B., K. Schwedischen Generalmajors der Kavallerie, der sich besonders bei Fyen 1659 ausgezeichnet hatte, 2. Dezember 1670 den Schwedischen Adelstand ohne Introduktion. Er war Student; weitere Nachrichten von ihm fehlen. In Riga war 1597 Johann Bodeker († 1627) (Botticher) im Rath, desgl. Nicolaus Böddeker († 1658) i. J. 1642.

Wappen. (Tafel 9).

Geviert; I und IV: in G. ein schwebendes ⌗ Ordenskreuzchen; II und III: in ⌗ ein s. Pferdekopf. Auf dem mit ⌗g. Wulst und Decken versehenen Helme, zwischen 2 von G. und ⌗ übereckgetheilten Büffelhörnern 7 zum Haufen geschichtete s. Kanonenkugeln, darüber verschränkt an g. Lanzen 2 goldbefranste g.⌗ - ⌗g. getheilte Standarten.

Boenen.

Ministerialengeschlecht der † Grafen v. Altena, Rheinisch-Westfälischer Uradel.

Ludolf v. B., Sohn Ludolfs, Herrn zu Oberfelde, dessen Vatersbruder Dietrich v. B., Conrads Sohn und sein Stiefbruder zogen zum Schwertorden nach Livland, wo dieselben geblieben sind.

Wappen. (Tafel 10).

In S. eine pfalweisgestellte Kette von 3 ganzen und 2 halben ineinandergreifenden r. Ringen. Helm: 2 Straussfedern r.-s. Decken: r.s.

Bönningh (Böning).

Gustav Friedrich B., geb. 1790, Ombudsmann für den Finnländischen Handel in Reval, erhielt 22. Dezember 1838 die Erhebung in den Finnländischen Adelstand und wurde 1840 sub Nr. 205 in das Finnländische Ritterhaus introduzirt, war schliesslich Konsul und Titularrath und starb 30. Mai 1866 in Reval. Schon sein angeblicher Vorvater Brix B., der 28 Jahre unter König Gustav Adolph gedient hatte und 21. Juli 1652 „unter Beibehalt des Wappens seiner Voraltern“ in Schweden naturalisirt worden war, hatte den Adel geführt.

Brix Böning, damals K. Schwed. Capitain, erwarb durch Erlegung des auf dem Gute Johann Waineckens, seines Schwiegersvaters: Koik ruhenden Pfandschillings am 28 November 1638 dies Gut. Königin Christine bestätigte ihm dies und Brinckenhof als Mannlehen am 10. September 1649. 14. Juli 1660 erhielt seine Wittwe Margarethe die Confirmation darüber, sowie Ausdehnung des Besitzrechts auf ihre Töchter, von denen die ältere Margaretha, vermählt an Lieut. Tönnis Heinrich Maydell, später Koik erhielt, während die andere, vermählt mit dem Rittmeister Jürgen Engelhardt: Brinckenhof erhielt. Schon 1600 restituirte der schwedische Erbfürst Carl (IX.) den Gebrüdern Christoph und Reinhold Boening ihr Erbrecht auf Sarenhof, vielleicht gehörten auch diese zu der Familie.

(Das Wappen ähnelt dem der v. Böhn in Pommern).

Wappen (1652). (Tafel 10).

In S. 3 aufg. b. Windhunde, je mit g. Stern auf d. Haupte. Auf dem s.b.g.-bewulsteten Helm 1 dgl. wachsend zwischen offenem s.b. übereckgetheiltem Fluge. Decken: s.b.g. vermischt.

Bön(n)ing(s)hausen.

Nicht zu verwechseln mit den Budberg gen. v. B., kam ein Geschlecht d. N. von Westfalen nach Riga, wo es bald in den Rath gelangte; u. A. Carsten Bonynkhusen 1497; 1505—9 Kämmerer, lebte noch 1520. Peter Böninghausen 1542—1554 Rathsherr. Ein v. B. war Gränzvogt in Livland und starb 1597. Sein Sohn Johann v. B., in Preussischen, dann Kaiserlichen, schliesslich Holländisch-Ostindischen Diensten kam nach Livland zurück und wurde als Schwedischer Lieutenant der Artillerie „mit Beibehalt des Wappens seiner Voreltern“ 10. September 1649 in den Schwedischen Adelstand ohne Introduction erhoben. Er war mit Elisabeth v. Uexküll vermählt, die noch 1662 lebte. Kinder scheinen nicht vorhanden gewesen zu sein.

Wappen. (Tafel 10).

Getheilt; oben in S. wachsender doppelschweifiger g. Löwe, unten in R. 3 g. Flügel nebeneinander, Saxen rechts. Helm: Der Löwe. Wulst und Decken: g.r.s. vermischt.

Boismann.

Nottbeck, Siegel giebt auf Stammtafel 2 eine sehr gute Abstammung dieser Revaler Rathsfamilie, dieselbe beginnt mit Johann († 1491) und reicht bis Mitte des 17. Jahrhunderts. Sub Nr. 300 giebt Derselbe nach einer v. Klugenschen Ahnentafel auch das

Wappen. (Tafel 10).

Getheilt; oben in G. ein wachsender ‡‡ Bär unten in S. ein brauner Stiefel. Helm: wachsender Mann, die Arme ausstreckend.

(Tafel 10)

gebe ich zur Vergleichung das Wappen, wie es dem 10. Februar 1720 in den Schwedischen Adelstand (introd. sub Nr. 1713) erhobenen Eric Boisman verändert verliehen worden ist. Diese Familie stammt gleichfalls aus Reval und wandte sich von hier nach Wiborg.

Boltemann.

Esthländische landgesessene Adels-Familie, die noch im 15. saec. im Revaler Patriziat sass. Nicolaus B., Beisitzer des Harrischen Mannrichters urkundet 21. 2. 1374 in einer Cession wegen des Dorfes Hirwen. Dieselbe besiegelt Hennekin B. mit einem Siegel, in dem (Tafel 10) ein geschachtes Andreaskreuz zu sehen ist.

Borch.

Ausser der blühenden weitverzweigten immatrikulirten Familie der Freiherren und Grafen v. d. Borch kommt noch eine zweite Familie d. N. in Livland vor, aus der 25. Dezember 1448 ein Peter van der Borch (cfr. Toll Brieflade Tafel 48 Nr. 20) mit einem Kamm (Tafel 10) siegelt.

Auch diese stammt aus Westfalen (s. Fahne Westfäl. Geschlechter pag. 67) wo der Kamm als „Turnierkragen" bezeichnet ist.

Bordelius.

Hermann Friedrich Bordehl (geb. 1754 † 1. 11. 1826), Handelsmann in Libau und Gutsbesitzer in Curland erhielt d. d. Wien 29. Januar 1800 den Adelstand des hl. Römischen Reiches als „v. Bordelius", So heisst es im Diplom. Inwieweit die Behauptung Fahnes (Westfälische Geschlechter S. 69), dass die Familie schon vorher adelig gewesen sein und der dort angegebene Stammbaum richtig ist, liegt ausserhalb des Rahmens dieser Publikation. Fest steht, dass Hermann B., geb. 1688, 1717 nach Curland zog, sich dort 1719 mit Maria v. Pöpping verheirathete und 1759 starb. Sein II. Sohn Johann Lorenz, geb. 1720 † 1772, vermählte sich mit Catharina v. Grote († 1777) und wurde der Vater des obigen Sohnes, sowie zweier anderen: Heinrich Carl geb. 1758, Russ. Major † 1831, von dem Söhne in Russland dienen und Johann Lorenz, geb. 1784 † 1820, von dessen Nachkommenschaft nichts bekannt ist.

Hermann Friedrich war seit 1800 Erbpfandbesitzer von Brotzen, Alt Zezern und Berghof (Ksp. Baldohn in Curland), besass auch pfdw. Ligutten, Laiden, deren Pfandrecht er 1804 cedirte, sowie Ilmagen, Nigranden, Okten und Padohnen.

Aus seiner Ehe mit Marg. Sophie Bordehl (geb. 1760 † 3. 10. 1823) seiner „Cousine", hatte er 4 Söhne und eine Tochter, verm. an Wilh. Freih. v. Keyserling zu Gr. Lahnen u. Lexten.

Die Söhne waren: 1) Carl Friedrich (geb. 1785 † 1849) — hatte eine Tochter Emilie und 2 Söhne: a) Hermann † c. 1852 unv. als Russ. Offizier und b) Albert geb. 1828, Gutsbes. in Russland.

2) Joh. Daniel, Herr auf Ligutten, Ilmagen und Padohne, aus dessen Ehe mit Elenore v. Lembke 4 Söhne hervorgingen, nämlich: a) Emil, geb. 1822, b) Adolf, Herr auf Wahrenbrock, geb. 1824, c) Adalbert, geb. 1827, d) Oscar geb. 1832 † 1845.

3) Gotthard Wilhelm, geb. 1792 † 1842, aus dessen Ehe mit Emilie v. Vietinghoff († 1849) 2 Söhne: a) Eugen, geb 1829, Russ. Offizier und b) Wilhelm, geb. 1836 hervorgingen und

4) Hermann, geb. 1797, Herr zu Backhof und Sackenhof, aus dessen Ehe mit Luise v. Keyserlingk drei Söhne: a) Rudolf, geb. 1832, russ. Offizier, b) Max geb. 1843, c) Axel, geb. 1847 stammten.

Wappen. (Tafel 10).

— So nach dem Diplome, alle anderen Darstellungen sind falsch — insbesondere die Darstellung mit 2 Helmen, sowie der Adler mit Schwert und Reichsapfel in den Fängen: — Gev. von B. und G.; I u. IV: 3 (2. 1.) aufg., g. Füllhörner mit Blumen gefüllt. II u. III: ‡‡ Adler. Auf d. gekr. Helme ein dgl. Füllhorn aufg. zw. 2 von G. u. ‡‡ geth. Büffelhörnern. Decken: b.g.—‡‡g.

Borg.

Erich B., geb. 1689 in Narwa, wo sein Vater gl. N. Kriegsbuchhalter und General-Gouvernementskämmerer war wurde 17. November 1718 in den Schwedischen Adelstand erhoben und 1719 sub Nr. 1570 introduzirt. Er ging später in Holsteinische Dienste und vermählte sich mit einer Baronesse v. Pechlin. Nachkommen sind nicht bekannt.

Wappen. (Tafel 10).

In S. ein oben von 2 rechtsgekehrten g.-bewehrten ‡‡ Adlerköpfen begleiteter r. Zinnenthurm von 2 Stockwerken. Auf dem Helme mit s.r.‡‡ vermischtem Wulst und Decken steht widersehend auffliegend ein g.-bewehrter ‡‡ Adler.

Borgentreich.

Eine schon von Siebmacher V. 146 ** als „Westfälisch" gebrachte Familie, über deren Nobilitirung auch Fahne nichts weiss.

Fest steht, dass Gabriel B. bereits 1642 unter Norköpings Beschlussrecht von Schweden das Gut Winkelmannshof (Ksp. Ascheraden) in Livland confirmirt erhielt, das ihm seine Gattin Anna, Tochter Hermann Winckelmanns, (dem es K. Sigismund III. zu Warschau 7. October 1592 bestätigt hatte) besass. Er, oder vielmehr seine Gattin Anna vererbte das Gut auf ihren Sohn, den Schwedischen Rittmeister Andreas Levin B., dem es 1683 von der Reductionskommission für frei erkannt wurde. Dessen Sohn, der zuerst mit dem Adelstitel vorkommende (Russische) Generaladjutant, Eberhard von B. verkaufte das Gut am 23. September 1730. Seine Wittwe war Luise Salome, Tochter des Landraths Georg Reinhold v. Tiesenhausen, Erbin des Gutes Gravenhof (Ksp. Cremon), die auch dies Gut am 13. November 1736 verkaufte. Es ist nicht bekannt, ob Nachkommen hinterblieben sind.

Wappen. (Tafel 11).

In B. ein g. doppelschweifiger Löwe. Auf dem Helm ein wilder Mann mit Keule zwischen 2 Flügeln g.-b. Decken: b.-g.

Bose.

Grafen.

Gräfin Elisabeth Catharina v. Bose, Gattin des Grafen August Carl v. B. (geb. 1787 † 1862) übernahm durch Transakt vom 6. April 1834 die Güter Alt- und

Neu-Anzen in Livland, welche ihrem † Vater. dem Landrath Carl Otto von Löwenstern gehört hatten. Dieselben wurden ihr am 9. April 1836 adjudizirt. — Nach ihrem am 26. Dezember 1878 erfolgten Ableben wurden diese Güter am 26. März 1879 ihren Kindern und Enkelinnen Carl, Anna verm. Staël v. Holstein, Lilly, verm. Baronin Schwertzell, Amalie, verm. Baronin Ropp und den Töchtern ihrer † Tochter Marie, verm. Gräfin Igelström: Alexandrine verm. v. Stryk und Elisabeth, verm. v. Stryk zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben, bis Anna Staël v. Holstein sie laut Transakt vom 1. Mai 1879 allein übernahm.

Die Familie v. Bose gehört zum Meissnischen Uradel und erlangte dieses (ältere gräfliche) Haus den Reichsgrafenstand d. d. Laxenburg 23. Mai 1715 in Person des Carl Gottfried v. B. — Ich gebe das Wappen dieser im Mannsstamme erloschenen Familie hier auf Tafel 11.

Bothmer.

Uradel aus dem Hannöverschen (vgl. hannöv. Adel). Eine Linie dieser Familie hat vor der Matrikelzeit in Livland geblüht.

Wappen. (Tafel 11).

In B. ein s. Boot mit 4 Ruderpinnen. Auf dem b.s.-bewulsteten Helme dasselbe auf einen r. Schaft aufgeschoben, welcher oben gekr. u. mit Pfauwedel besteckt ist. Decken: b.s.

Botzheim.

Rheinisches und Elsässer uradliges Geschlecht, aus dem ein Zweig vor der Matrikelzeit in Kurland geblüht hat.

Wappen. (Tafel 11).

In ## ein gemeines g. Kreuz. Auf dem Helme ein wachsender r.-bezungter s. Bracke zwischen 2 geschlossenen g. Büffelhörnern. Decken: ##s.

Brabeck.

Rheinisches Uradliches Geschlecht, schon 1237 mit Bernd Brabecke und 1256 mit Werner B. urkundlich. In den Ostseeprovinzen war Georg der Aeltere 1551–60 Hauskomthur zu Dünamünde und letzter Ordensmarschall später Kastellan v. Dünaburg, der 1556 auch Schloss Segewold besass und vermälte sich 1563 mit Elisabeth v. Plettenberg. Er erhielt v. K. Sigismund August 20. September 1563 Nitau u. a. Güter in Livand, die 1599 seinem Sohne Georg d. Jüngern, verm. mit Hedwig v. Tiesenhausen bestätigt wurden, geschenkt. Wahrscheinlich sind die Brabecks den Polen gefolgt, wesshalb die Güter verloren gingen.

Wappen. (Tafel 11),

In ## 3 (2. 1) s. Doppelhaken. Helme: silberngestülpter ## Hut, vorn 2 Straussfedern s.—##.

Brakel.

Ausser der Familie d. N. mit dem Hirschkopf hat es in Livland noch ein zweites Adelsgeschlecht gegeben, das das hier auf Tafel 11 abgebildete Wappen (3 Wölfe) führte. Es ist schwer vom anderen zu trennen, da die Urkundensiegel meist abgefallen sind.

Brahe

Grafen.

König Gustav Adolph verlieh im Jahre 1625 die zum Schlosse Sesswegen in Livland gehörigen Güter, nämlich: Sesswegen, Grawendahl, Aiskuje und Butzkowsky, nebst dem Städtchen Sesswegen. desgl. 1630 das Gut Kerstenbehm seinem Kammerjunker Niels, Grafen Brahe. Derselbe, geboren 1604, starb 1632 als Reichsrath, einen gleichnamigen Sohn († 1699) hinterlassend, dem die sämmtlichen Güter durch die bekannte Schwedische Güter-Reduction entzogen wurden. Den Schwedischen Grafenstand hatte Nils des Aelteren Grossvater: Peder B. am 29. Juni 1561 bei der Krönung K. Erichs XIV. erhalten. Ich gebe das Wappen nach dem Diplom hier auf Tafel 12.

Bram.

In Livland hat ein Geschlecht dieses Namens existirt, das dem Polnischen Stamme Abdank angehört haben soll. Näheres fand ich nicht.

Wappen. (Tafel 11).

Wappen Abdank: s. W. in R., Helm: dasselbe.

Brandenburg.

Adolf Friedrich v. B., stammend aus dem Stift Osnabrück, K. Schwedischer Lieutenant wurde, mit Beibehalt des väterlichen Wappens, am 30. April 1681 als Edelmann in Schweden naturalisirt. Von seinen Söhnen lebte Adolf Johann, geb. 1714, K. Schwedischer Lieutenant in Riga und ging dann nach Preussen.

Wappen. (Tafel 12).

Gespalten; vorn in B. $^1/_2$ s. Adler am Spalt, hinten in G. übereinander 2 schwebende r. Andreaskreuzchen. Auf dem Helme 2 Flügel s.r. getheilt, zwischen denen die Adlerhälfte. Wulst und Decken: r.s.g. vermischt.

Brandes, Brandis.

Die Erben des Majors Gabriel Brandes: Johann und Dorothea verm. v. Rehbinder besassen 1680 das Schwedische Pfandgut Ortenorm (Enge), i./L. 15. November 1653 hatte dieser Gabriel (als Lieutenant) bereits das ihm gehörige Gut Sabebben erkauft auch besass er 1655—1680 das Gut Labbrenz. Schon 1562 und 1567 hatte K. Sigismund August v. Polen dem Brand Brandis das Gut Lelle und 5 im Torgelschen Vote oder Wute-Paggast belegenen Gesinde verliehen, doch hatte sie nach seinem Tode K. Sigismund III. eingezogen.

Es ist anzunehmen, dass hier nicht die Niedersächsische, sondern die auch in Polen und Ostpreussen bekannte Familie gemeint ist, deren

Wappen. (Tafel 12).

In R. ein aus g. Krone hervorgehender Schwertarm, dgl. auf dem Helme, ist.

Brandt.

Daniel B., K. Schwedischer Capitain, wurde nach langen berühmten Diensten 10. August 1652 „mit seiner Voreltern Wappen“ in den Schwedischen Adelstand ohne Introduktion erhoben. Schon vorher war (1610) einem Daniel B., Baumeister K. Karls IX., ein Gut im Hapsalschen verliehen worden.

Mit der immatrikulirten Familie v. B. (mit dem Hirschkopf) hat diese Nichts zu thun.

Wappen. (Tafel 12),

In B. ein schräggestellter s. Brand. Helm: derselbe. Wulst und Decken: b.r.g. vermischt.

Brauert.

Friedrich Wilhelm B., Arrendator mehrerer Güter in Livland, der auch seit 3. October 1795 Pfandbesitzer des Gutes Schöneck (Ksp. Nitau) war, erhielt d. d. Wien 24. November 1795 den Rittermässigen Adelstand des hl. Röm. Reiches mit „von“ und Befugniss, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen. Schöneck ging bei seiner Nachlasstheilung an seine Tochter Caroline Amalie Wilhelmine verm. Schröder über. Weiter ist Nichts bekannt.

Wappen. (Tafel 12).

Innerhalb einer von R. und g. getheilten Bordes, getheilt und halb gespalten; oben in G. 2 verschränkte Pfeile mit ‡ Schaft, r. Gefieder und Stahlspitzen, unten vorn in B. ein g. Löwe, hinten in S. ein ausgerissener gr. Palmbaum. Auf d. gekr. Helm wächst der Löwe zwischen offenem b. Fluge. Decken: g.r.—b.g.

Brave (Brawe).

Altes, aus dem Oldenburgischen stammendes, dann nach Braunschweig und Sachsen verbreitetes Geschlecht. Aus diesem war 1553 Hans Brave „alter Cumpan“ zu Jerwen.

Wappen. (Tafel 12).

In S. ein ‡ Balken, besät in 2 Reihen mit gr. Blättern. Helm: zwischen 2 ‡ Büffelhörnern ein s. Schaft mit gr. Blattbuschel. Decken: ‡s.

Braunschweig.

Loder v. B. war 1331—34 Hochmeister des Deutschen Ordens.

Wohl zu einem anderen Geschlecht gehört Henrich v. B., dem zur Zeit der Schwedischen Munsterung das Dorf Woiba in Esthland ($1^1/_2$ Haken) gehörte.

Hans B., Rittmeister, erhielt 6. August 1629 vom K. Gustav Adolph das Gut Salubben in Livland „unter Norköpings Beschlussrecht“. Dies Gut war aber 1652 schon lange nicht mehr in der Familie.

24. April 1858 kaufte Fromhold v. B. das Gut Welckenhof in Livland, trat es aber 23 April 1859 schon wieder ab.

Wappen. (Tafel 12).

Getheilt; oben schreitender s. Leopard in R., unten 3 g. Sterne in Silber. Helm: 3 Straussfedern s.r.g. Decken: r.s.g. (fraglich ob dies Wappen u. überhaupt die Pommersche Familie).

Breitenbach.

Der polnische Statthalter Nicolaus Radziwill verlieh d. d. Riga 17. März 1562 den Brüdern Albrecht und Johann B. und deren Erben 80 Bauerhöfe im Amte Rujen, was K. Sigismund August 22. April 1565 bestätigte. Bei der Theilung am 11. Januar 1574 übernahm Johann die Hoflage im Dörflin Zursar, nebst den Dörfern Mothsus und Metzküll mit 36 Gesindern (das heutige Metzküll), Albrecht: die Dörfer Reddern, Harges, Mamoküll und Sommen mit 39 Gesindern (das heutige Arras). Johann B.'s Wittwe: Dorothea geb. v. Schmolling heirathete in II. Ehe den Otto Lode v. Ittfer, wodurch Metzküll aus der Familie kam, während Arras, durch eine Erbtochter an die Stackelbergs gedieh.

Die Familie v. Breitenbach stammt aus Thüringen, ihr Stammhaus lag bei Gerstungen.

Wappen. (Tafel 13).

In S. ein ‡ Flügel, belegt mit r. Doppelhaken. Gekr. Helm: wachsende r.-gekleidete Jungfrau zwischen 2 s.r. übereckgetheilten Büffelhörnern. Decken: r.s.

Breitholz.

Magnus B. kam von Sachsen nach Livland. Von seines Sohnes Evert Söhnen wurde Klaus 22. Mai 1650 in Schweden geadelt (introduz. Nr. 484). Ebenso geschah dies 27. October 1653 mit dessen Bruder Moritz, Kapitain der Livländischen Adelsfahne. Während die introduzirte Linie in Schweden noch blüht, ist die des Moritz erloschen, der aus seiner Ehe mit Anna v. Kaulbars nur einen Sohn Gustav, 1679 Fähnrich in Rembert Funckens Regiment hinterliess, der unvermählt starb. Vielleicht ist der obengenannte Evert identisch mit Eduard Bretholt, dem unter dem 10. November 1615 die Pfandgerechtigkeit an Wendküll, dem Dorfe Pol, Salowal, Kuckomeggi und der Mühle Kully in Esthland bestätigt ward, doch sollte er davon den Rossdienst leisten.

Wappen. (Tafel 13).

Getheilt; B. R., darin vor einem aus dem Schildfuss wachsenden gr. Baum schreitend ein s. Einhorn. Gekr. Helm: dasselbe wachsend zwischen 6 Fähnlein r.s.b.—r.s.b. Decken: r.s.b. vermischt.

Bremer.

Reichsadelstand d. d. Wien 18. September 1792 für Karl Gustav B., K. Russ. Rath in der Kreisstadt Walk in Livland.

In Dorpat war 1746 ein Rathsherr Christian B.

Wappen. (Tafel 13).

Geviert, mit aufsteigender eingebogener bis zur Schildesmitte reichender s. Spitze, darin auf gr. Dreiberg ein s. Baum. I und IV: in G. einwärtsgekehrt wachsend ein Mann in altschweizerischer ‡ Kleidung und ‡ Hut, mit s. Halskrause, in I die Linke, in IV die Rechte vorstreckend (faustballend). II und III: in B. 3 g. Schrägrechtsbalken. Auf den gekr. Helme Berg und Baum. Decken: ‡g.—b.g.

Bretschneider.

Christian B., polnischer Kommerzienrath, erhielt des hl R. Reichs Adelstand 15. April 1780. Er kam aus Rawitsch (in Polen) nach Riga, wurde Kaufmann und während der Statthalterschaftsverfassung Bürgermeister 1790—96. Seit 7. 1. 1800 Pfandherr von Saadsen i/L., starb er 1824 mit Hinterlassung einer Tochter, der Pastorin Christine Elisabeth Berkholz, die mit ihren Miterben 20. 12. 1842 das Pfandrecht an qu. Gute cedirten.

Wappen (Tafel 13).

Gespalten; vorn in B. $^1/_2$ ‡ Adler am Spalt, hinten in B. ein von 2 g. Sternen begleiteter g. Schrägbalken. Auf dem gekrönten Helme ein offener g‡—b.g. getheilter Flug. Decken: ‡g. bg. (Siebm. Suppl XI. 7.).

Breyden.

Geschlecht unbekannter Heimath. Marquard Breydha erscheint 1332 als K. Richter in Reval und im selben Jahre als Hauptmann daselbst; 1334 als Ritter Breyde tritt er seine Schlösser an den Deutschen Orden ab, scheint also Nachkommen nicht gehabt zu haben.

Wappen (Tafel 13).

nach Toll, Brieflade, Tafel 48 Nr. 7: Im Dreieckschilde ein aufgerichteter Leopard.

Brink.

Aus dem bei Fahne, Westfäl. Geschlechter pag. 77 erwähnten Geschlechte, tritt in Urkunde vom 22. August 1504 in den Ostseeprovinzen ein Andreas B., Dietrichs Sohn, auf.

11. Juni 1571 kauft ein Johann Brinck, auch Sohn eines († Dietrich, aus dem Stifte Dörpt, fünf Haken Landes und 4 besetzte Gesinde, aus denen später Tegasch (Ksp. Ubbenorm) entstand. Johanns Tochter: Magdalene war dem Lieut. Joh. Dubberwitz vermählt. Er verkaufte diesen Hof 1630. Schon früher (vor 1503) hatte Bartholomäus Brinck einen Hof im Flecken Segewold mit 3 Gesinden und am Livenberge belegenen Grundstücken besessen, aus denen Kunal (Ksp. Segewold) entstand. Ebenso verkaufte Andreas Brink, auch eines Dietrich Sohn, 22. 8. 1504 das Dorf Kirpküll (5 Haken) im Ksp. Camby — vielleicht identisch mit dem bei Toll, Briefl. 1504 Angeführten.

Ob alle diese zur selben Familie gehört haben, oder auch Einzelne vielleicht zu den v. d Brincken gehören, ist nicht zu ermitteln gewesen. 1424 kommt übrigens auch schon ein Rigascher Canonikus Arnold v. Brinke vor.

Wappen (Tafel 13).

Aus Schildfuss wachsender Hirsch (Siegel des Andreas Dietrichs Sohn).

Ich gebe hier zugleich das Wappen der Hessischen Familie v. d. Brinck, weil, dem Vernehmen nach, auch ein Zweig dieser Familie in Livland existirt hatte.

Brobergen.

Lorentz v. B., Sohn des Heinrich B., stammend aus einer adligen, ursprünglich aus dem Herzogthum Bremen ausgewanderten Familie, Bürgermeister und Lizentverwalter zu Arensburg auf Oesel, wurde nebst seinen 6 Brüdern 21. Februar 1678 als Edelmann in Schweden naturalisirt und 1683 sub 883 introduzirt. Sein Sohn Heinrich war Landrichter auf Oesel; dessen Söhne, Schwedische Offiziere, starben unvermählt. Die Nachkommenschaft der übrigen Brüder des Lorenz in Schweden ist auch erloschen.

Wappen (Tafel 13).

Von R. und S. mit Zinnen gespalten. Gekr. Helm: g. Köcher (Wedel) mit Pfaufedern. Decken: r.s

Brockhausen,

Georg Gottfried B., Rathsherr zu Riga, erhielt des hl. Röm. Reiches Adelstand d. d. Wien, 18./29. Februar 1748. Die Familie, die mit dem rigaschen Patriciergeschlecht Brockhusen verwandt zu sein behauptet, stammt aus Lübeck, zog nach Kurland, wo Daniel Brockhausen herzogl. Amtmann auf Grönhof und sein Sohn Wilhelm Erbherr von Meyhof wurde. Des Letzteren Sohn: Gotthard Johann wurde Kaufmann in Riga, wo ihm 7. IX. 1698 sein Sohn Georg Gottfried geboren ward. Dieser wurde 1733 Deckmann, 1735 Aeltester der grossen Gilde, 1742 Aeltermann, 1743 Rathsherr, erkaufte 18. 8. 1749 im Ksp. Dahlen das Gut Dahlen in Livland und starb 27. XI. 1752, das Gut auf seinen gleichnamigen Sohn vererbend, der es noch 1755 besass. Vor 1704 besass ein Bürger Brockhusen in Hasenpoth ein Haus am Markt. Schon vorher (1701) war (aus der obenerwähnten Rigischen Familie) ein Rathsherr Paul B. der Vertreter Rigas in ihren Beziehungen zur Russischen Regierung gewesen; sein Vater Paul war 1687 Bürgermeister von Riga, Sohn des dortigen Aeltesten Paul B (geb. zu Sapesina in Litthauen). Ein anderer Paul, Sohn des Oberlandvogts Paul B., starb unvermählt als Waisenherr 1643.

Auch in Reval blühte schon früh eine Linie. 1744 führt dort Heinrich (im Bürgerbuch) dasselbe Wappen, was Tönnis B († 1585) schon führt. In Reval wanderte ein Heinrich B. 1637 direkt aus Lübeck ein, wo schon sein Gross- und Eltervater ansässig gewesen war und verm. sich mit einer Derenthal. Wolmar Brockhusen, Rathsherr von Reval, testirt 1548. Adam Heinrich Brockhausen 1766 Rathsherr daselbst. Die Familie (Wappen: 3 Lilien), welche in Kurland immatrikulirt ist, hat mit keiner dieser Familien etwas gemein.

Wappen (Tafel 13 u. 14)

nach dem Dipl. v. 1748. (Siebm. Suppl IX. 10):

I: In B. vorw. gek. s. Pferdekopf (ohne Hals), über die Stirn 2 kreuzweise, um das Maul ein ## Riemen; die silberne Kandare ist im Maule querliegend, an ihren Enden sind die unten bogenförmig nach oben gezogenen, hinter dem Kopfe verborgenen oberhalb desselben durch g. Knopf vereinigten Zügel mit 2 abfliegenden Enden befestigt; beiderseits ein gebogenes s.-geharnischtes Mannsbein.

II: gr. Tanne auf gr. Boden in G

III wachsend aus nat Wolke im linken Obereck, ein eisen-geharnischter gebogener Arm, einen nat. Hammer schwingend, im rechten Untereck die untere Hälfte eines schrägrechts geth. ## Kammrades in S.

IV: g. Jagdhorn, vermittelst zweier g. Ketten an g. Lilie hängend, in R (v. Buttlar?).

Aus dem gekr. Helm wachsen, die Elbogen gegeneinanderkehrend, 2 geharnischte gebogene Arme, jeder einen die Sehne schräg aufwärts kehrenden, von 2 dergl. Pfeilen überdeckten g. Pfeilbogen haltend. Decken: b.g. – r.g.

Das bürgerliche Wappen der Revaler Linie gebe ich auf Tafel 13.

Broecker.

Aus dieser alten Pommerschen Familie kam ein Zweig nach den Ostseeprovinzen. Vielleicht stammt aus ihr Erdmann B., Landgerichtssekretair. Er besass bis 1781 das Gut Megel in Livland.

22. 10. 1852 pfändete die Staatsräthin Lyda Dorothea v. Broecker geb. Schultz: Schwartzhoff und Köllitz (Ksp. Cannapäh) in Livland und kaufte sie 29. 11. 1855, worauf dieselben, laut Familientransact vom 9. 12. 1857; ihr Sohn Victor v. B. *) übernahm, der sie 21. 4. 1859 verkaufte.

Wappen (Tafel 14).

In Gold schräggestellt eine r. Thürhaspe. Gekr. Helm: wachsender g.-bew. r. Hirsch. Decken: r.g.

Broitzen.

Ein Zweig dieser Braunschweigischen adligen Familie kommt im vorigen Jahrhundert in Riga vor, auch früher schon Johann v. Broitze 1497 als Rathsherr.

Wappen (Tafel 14).

In B. 4 (1. 2. 1.) abgewendete g. Lilien. Auf dem b.g.-bewulsteten Helme ein offener, je mit aufgerichteter g. Lilie belegter Flug. Decken: b.g.

Brüggeney gen. Hasenkamp.

Uraltes Rheinländisches Geschlecht, aus dem Cleveschen, wo 1400 noch Joh. v. d. B. gen. H. vorkommt.

Wennemar v. B. (Bruggenoye) gen. H. war 1389–1401 und Hermann v. B. gen. H. 1533–1549 († 4. Februar) Livländischer Ordensmeister.

*) Seine Schwester Emilie Elis. war verm. an Prof. Dr. C. L. v. Blum).

Hermann v. B. gen. H. war 1533 Landmarschal v. Oesel

Noch 1722 besass Joh. v. Hasenkamph in Kurland ein Fürstliches Pfandgut.

Wappen (Tafel 14).

In S. 3 r. Balken. Auf dem gekr. Helme ein wie der Schild gezeichneter Flug. Decken: r.s.

Brzezinski.

Aus dieser Polnischen Familie war ein Zweig noch 1780 in Polnisch Livland angesessen; sie gehört zum Stamme Jaxa.

Wappen (Tafel 14).

In R. ein s. Greif. Helm: derselbe wachsend; vor ihm ein r. Büffelhorn. Decken: r.s.

Buchholz.

Reichsadelstand d. d. Wien 3. März 1785 für Georg Adolf B., K. Russ. Kammerrath zu Riga. Sein Vater war wohl Georg Gustav B., † 1717, Probst im Rig. Kreise. Der Geadelte war aus Mecklenburg eingewandert und hinterliess 2 Söhne, von denen der Eine K. Russ. Generalmajor der Artillerie, der andere Livländischer Dikasterialbeisitzer war.

Wappen (Tafel 14).

In R. 3 (2. 1.) aufgerichtete g. Schindeln. Auf dem gekr. Helme wächst eine nackte Jungfrau, 2 von G. u. R. übereck getheilte Büffelhörner haltend. Decken: r.g.

Bühl.

Christian Justin B., Besitzer des adeligen Guts Heimar in Esthland, erhielt d. d. Frankfurt a/M. 14. Januar 1744 von Kaiser Karl VII. des hl. Röm. Reiches und der Bayerischen Erblande rittermässigen Adelstand, mit Prädikat „von“ und demselben Wappen, mit dem bereits seines Vaters Bruder Justin Friedrich B., Markgräfl. Badenscher Obristwachtmeister und Kriegskommissar d. d. Wien 23. März 1712 den rittermässigen Adelstand erhalten hatte.

Wappen (Tafel 14).

Getheilt von S über R., unten auf gr. Boden 2 s. Thürme, mit ⌗ Thor und Fenstern; auf den ins obere Feld reichenden Zinnenkronen steht ein g.-bewehrter ⌗ Adler. Gekr. Helm: wachsender g. Löwe, haltend in den Pranken an br. Lanze mit s. Spitze und g. Troddel ein abgewendetes r. Banner, in dessen Fahnentuch der Adler. Decken: r.s.—⌗s.

Bülaw.

Albrecht v. Bülaw, stammend angeblich aus dem bekannten Geschlecht d. N., Assessor im Dörptschen Landrath, erhielt, mit Beibehalt seines väterlichen Wappens, d. d. 13. October 1648 die Schwedische Naturalisation und Renovation seines Adels. Er hatte 1641 als Landgerichtsassessor in Livland Ahrenshof (Ksp. Schwaneburg) gekauft und es seinem Sohne, dem Regimentsquartiermeister Johann Gustav v. B. vererbt, der es 1682/3 besass. Dessen Sohn, der Oberstlieutenant Otto v. B., verkaufte es 1725. Dessen Schwester scheint Magd. Elisabeth, verm. in I. Ehe an Oberstlieutenant Georg Leyon, 1726 verm. Generalin Baronin Hallart gewesen zu sein.

Wappen (Tafel 14).

In B. 4. 4. 3. 2. 1. g. Kugeln. Auf dem b.g.-bewulsteten Helme vor 2 g. Flügeln 2 b. Büffelhörner mit je 6 g. Kugeln, dazwischen ein Pirol mit Ring im Schnabel. Decken: b.g.

Bulgarin.

Der Collegienassessor Thaddeus v. B. pfändete 19. 4. 1828 das Gut Carlowa mit Ruhenthal (Ksp. Dorpat) und wurde es ihm 14. Oct. 1828 adjudizirt. Zufolge seines Testaments (als w. Staatsraths) vom 20. 8. 1857 erhielt seine Wittwe Helena geb. Ide diese Güter als fideikommissarisches Eigenthum. Dieselbe erhielt auch 15. Juni 1832 das Gut Sarrakus (Ksp. Wenden) eigenthümlich zugeschrieben und 21. Dezember 1833 adjudizirt.

Wahrscheinlich stammt der Obige von dem im Stammlande Pommern längst erloschenen Zweige der v. Kleist-Bulgrin oder Bulgarin; deren

Wappen (Tafel 14).

ist: in S. ein r. Balken, begleitet von 2 gekrönten ⌗ schreitenden Füchsen. Auf dem Helme 6 r. Rosen, auf denen fächerförmig 3 g.-begriffte Schwerter stehen. Decken: r.s.

Bulmerincq.

Gottfried, Kaufmann in Riga, erhielt des hl. Röm. Reiches rittermässigen Adelstand d. d. Wien 13. April 1804. Die Familie stammt aus Schottland, zog im Anfang des 17. Jahrhunderts nach Lübeck, von hier kam Eberhard B. nach Riga, gründete hier ein Grosshandlungshaus und erwarb Vermögen. Gottfrieds Sohn war Anton, 1617. Dessen Enkel Michael B. vermählte sich mit Barbara, Tochter des Rigischen Rathsherrn Eberhard v. Krüger und war der Vater obigen Gottfrieds. Dieser, 1760 geboren, wurde Kaufmann, Korporal der blauen Bürgergarde und starb 1803. Aus drei Ehen hinterliess er eine zahlreiche Nachkommenschaft. Ein anderer Enkel, Eberhard B., Sohn Antons B., war Notair beim Portorio, geb. 23. IV. 1686, †, nachdem er 1720 Aeltester, 1741 Rathsherr geworden, als Quartierherr 29. III. 1745, und dessen Sohn Anton, 1773 Rathsherr, † als Obersekretair, Landvogt und Munsterherr 18. Juli 1791. Ferner: Joh. Valentin B., Sohn des Vorigen, geb. 27. VI. 1760, 1797 Rathsherr in Riga, 1801 Obervogt, 1807 Bürgermeister, † 4. VI. 1827.

Michael Gottfried B., Kaufmann, besass 1824—1834 in Livland: Oselshof, Heinrichshof und Lamsdorfshof pfandweis.

1838—1848 besass der Rigische Patrizier E. M. B. das Gut Durben in Kurland.

9. Oct. 1864 erwarb der Stabskapitain Anton Alexander v. B. den Pfandbesitz von Gränhof in Livland (bis 1872).

Wappen (Tafel 15).

In S. auf ⌗ Dreiberg 3 gr. Aehren mit 1. 2. 1. gr. Blättern abhängend, gesteckt durch g. Ring. Auf dem Helm: gekr. dieselben Bilder. Decken: gr.s. — ⌗g. (Siebm. Suppl. XII. 11).

Burchard v. Belawary de Sycava.

Georg B. wurde von Kaiser Ferdinand I. 20. Mai 1557 mit: „B. v. S.“ in den Adelstand erhoben. Anfangs der 80er Jahre des 16. saec. wanderte Johann v. B. aus Pressburg in Reval ein, wo er 1583 eine noch jetzt im Besitz der Familie befindliche Apotheke pachtete. Ein Lieut. Christian v. B. pfändete vor 1790 Surpallo (Ksp. St. Petri in Esthland)

Am 20. Dezember 1842 erwarb Carl Gustav George B. v. B. das Pfandrecht des Gutes Saadsen (Ksp. Sissegal) in Livland.

Wappen (Tafel 15).

Getheilt; oben in B. ein schreitender g. Greif, eine g. Krone haltend, unten in ‡‡ ein g. Stern zwischen 2 g. Rosen. Auf dem gekr. Helme wächst ein g. Greif zwischen 2 Büffelhörnern r.—b. Decken: b.g.—‡‡g.

Burghausen.

Arend Husen, dessen aus Westfalen stammender Vater 1625 Bürgermeister in Riga*) und mit einer v. Toll vermählt gewesen sein soll, war Schwedischer Hauptmann zu Fellin in Livland und wurde 3. Dezember 1650 als v. B. in den Schwedischen Adelstand erhoben; desgleichen 1652 sein Bruder, der Stammvater der in Schweden sub Nr. 560 introduzirten Linie. Die Familie wandte sich später nach Schweden.

Wappen (Tafel 15).

Gespalten; vorn in R. ein aus dem Spalt hervorspringender Löwe. hinten in B. ein Burg-Haus, s., mit ‡‡ Thor und Fenstern, sowie r. Dach und s. Giebelspitze. Auf dem g.b g.r-bewulsteten Helme ein g. Stern zwischen 2 b Straussfedern. Decken: r.g.b. vermischt.

Burguer.

George Martin de Burguer, Präpositus zu Karris a. Oe. besass Ende des 17. saeculi das Gut Clausholm mit Kaunifer a. Oe. (dies schon 1731) — Ksp. Carmel — auf Oesel und vererbte es auf seinen Sohn Peer Arnoldt de B., Lieutenant, der es 1756 mit Hannial, das er kurze Zeit besass, verkaufte. Auch Reo (Ksp. Carmel) gehörte ihm 1731.

Die Familie ist eine aus Frankreich 1572 nach Westfalen ausgewanderte Hugenottische Familie ehemals des Namens de la Bruyère.

Charles de la Br., der Emigrirte, nannte sich Carl Burger. Er hinterliess 2 Söhne: Ludwig und Carl; des Letzteren Sohn war Johann.

Er fiel 1675 als Schwedischer Artilleriekapitain bei Fehrbellin, sein Sohn Bengt Anders Burguer erhielt 19. März 1720 als Leibtrabant den Schwedischen Adel und wurde sub Nr. 1727 introduzirt. Er starb als Oberstlieutenant 1786, sein einziger Sohn Carl Thure unvermählt 1788. Die von Ludwig abstammende Linie ist folgende: Ludwig, Kaiserlicher Oberstlieutenant, † 1642, hatte einen Sohn: Johann, † 1665 als Propst auf Oesel. Sein Sohn Gustav B., Schwedischer Oberstlieutenant auf Oesel, hatte drei Söhne; von diesen war der Eine: George Martin, der oben erwähnt ist; die beiden anderen: Carl Johann und Arnold Niclas erhielten als B. v. Ritterstein 17. Juni 1713 den Schwedischen Adel (introduzirt sub Nr. 1478) und 22. März 1720 (introduzirt 1726 Nr. 190) den Freiherrnstand. Ende vorigen saec. ist die Familie ganz erloschen.

Wappen (Tafel 15).

Gespalten; vorn durch s.‡‡ dreireihig geschachten Balken getheilt; oben in R. auf g. Berge eine s. Taube mit gr. Oelzweig im Schnabel, unten in B. ein gekr. g. Löwe; hinten, unter b. Schildhaupt, darin 3 gestürzte g. Eicheln (2. 1.), in G. ein schwertschwingender ‡‡ Greif. Auf dem g.b.-bewulsteten Helme zwischen 2 gelehnten Fahnen b.—g. u. dgl. Standarten g.—b. mit g. Fransen und Troddeln, auf springendem ‡‡ Pferde ein geharnischter Ritter mit Schwert und g. Helmbusch. Decken: b.g.r.s. vermischt.

*) In Böthführs Rigischer Rathslinie finde ich diese Familie nicht.

Burt.

Aus Schottland kam der Sohn Wilhelm Burt's v. Gordenstall, aus der Ehe mit Margaretha v. Hymichan: Robert, als Rittmeister in Schwedische Dienste und vermählte sich dort mit Johanna v. Douglas

Aus dieser Ehe stammte Hans B., Schwed. Statthalter von Schloss und Festung Capurnies, Erbherr auf Naustfer, Toys und Sack; er vermählte sich mit Margarethe v. Fircks, aus welcher Ehe Dorothea, verm. an Paul v. Wulffen auf Neuhoff, geb. 1623, † 1678 als Schwed. Generallieutenant, stammte. Genanntem Hans B. wurde (als Schwed. Lieutenant) 18. Sept 1601 vom Gouverneur Jöran Boye bestätigt, dass König Johann III. ihm, unter Adelszeugniss, diese Güter bestätigt hatte und erhielten seine Erben 22. Juli 1613 demzufolge von K. Gustav Adolph den Besitz des Gutes Tois mit 2 Haken, 1 Mühle mit 2 Haken, 1 Lostreiberland, insgesammt 13 Haken, bestätigt

Wappen. (Tafel 15).

In S. ein mit 3 g. Stech-Widerkreuzen belegter r. Sparren, begleitet von 3 ‡‡ Jagdhörnern mit r. Beschlag und r. Band. Helm: ein dgl. Decken: r s.

Busch(en).

Reichs-Adelstand d. d. Wien 27. Aug. 1755 für Michael und Jacob B., Patrizier zu Riga (?). Ersterer (?!) besass 1762—1770 das Gut Duhrenhof und seine Wittwe (?!) Christina Margaretha geb. Saumann 1772—1787: Rüssel in Livland. In Ostpreussen blüht noch heute eine Familie v. Pusch, die fast genau dasselbe Wappen führt. (Ob Zusammenhang, nescio.)

Wappen. (Tafel 15).

In R. über gr. Boden am linken Rande ein gr. Gebüsch, aus dem ein g. Löwe hervorbricht (wächst). Aus dem gekr. Helme wächst der g. Löwe mit Schweif. Decken: r.g.

Buschenfelt.

Lorenz Busch, 1682 K. Schwedischer Capitän der Artillerie in Dorpat, erhielt 8. September 1691 den Schwedischen Adelstand ohne Introduktion. Er starb als Major und Commandant zu Wiborg. Die Familie ist erloschen.

Wappen. (Tafel 15).

Gespalten; vorn in G. auf gr. Boden ein gr. Busch, hinten in B. ein s.-geharnischter Arm, eine s. Granate haltend. Helm: Derselbe wachsend. Wulst und Decken (mantelartig): bg.—bs.

Buschhund.

Rittermässiger R.-A. mit „von" und Befugniss, sich von erwerbenden Gütern zu nennen, Wien 5. 8. 1801 für Jacob Ewald B., Arrondator von Allatzkiwwy und Hohensee (1782 bis vor 1791) (Herzogthum Liefland).

Am 1. Juni 1810 (corrob. 20. Dez. 1821) erwarben dessen Söhne, die Gebrüder Johann Justus und Johann Reinhold v. B. den Pfandbesitz des Gutes Wiera (Ksp. Pölwe) in Livland, traten ihn aber 4. August 1811 (corrob. 20. Dec. 1821) wieder ab.

Wappen. (Taf. 15).

In R. ein aufgerichteter s. Bracke mit g. Halsband und ‡‡ Behang. Gekr. Helm: Derselbe wachsend. Decken: r. s.

Buseck gen. Münch.

Marie Eleonore B. gen. M., geb. 1632, vermählte sich 25. November 1650 an Graf Ruttger v. Ascheberg-Kettler und starb 9. Juni 1690. Sie war die Tochter Johann Philipps v. B gen. M. aus Althessischem Adelsgeschlecht. Ihr Bruder machte sich in Kurland ansässig, starb aber ohne Erben.

Wappen (Tafel 15).

(nach Siegel). In G. und auf dem Helme ein rothbewehrter rechtsgekehrter ♯ Widderkopf. Decken: ♯g.

v. d. Bussche (Busche, Buske).

Aus diesem uralten niedersächsischen Adelsgeschlecht erscheint zuerst 1443, 1447, 1457 Elert (oder Alard) v. d. B. als Deutschordensvogt zu Wesenberg, ferner 1458 als dgl. Amelonk v. d. B. und 1486 Sweder v. d. B. als Hauskomthur zu Reval.

Wappen. (Taf. 16).

In S. 3 (2. 1) r. Streitaxteisen. Helm: 2 verschränkte gestürzte Hifthörner, r. mit s. Beschlägen. Decken: r.s.

Calben.

Ein Mitglied dieser auch Kalben geschriebenen Altmärkischen Adelsfamilie besass (wann?) das Gut Pöddas in Esthland (?).

Wappen. (Taf. 16).

In R. 3 (2. 1) s. Sterne. Helm: 1 dgl. zwischen 2 g. Büffelhörnern. Decken: r. s.

Calmar.

Ritterliche Familie in Esthland, deren Ursprung und Wappen unbekannt ist. Es kommen u. A. vor:

Wolmarus de Calmare, Consul Rig. testis 1231.

Hinricus de Calmaria 1286. 1323. 1326 Ratsherr in Riga.

Johannes de Calmaria 1388. 1411. Ratsherr in Riga.

de Kalmarna, Johann, Bürger in Reval, schenkt der Kirche zu Abo den Nachlass s. Ehefrau Margarethe, Gottschalks Tochter, 14. 8 1320.

Calmaria de, Wernerns, Bürger in Reval 1341, Rathsherr 1344—50 etc. Derselbe kauft Koschal 1346.

de Calmaria, Arnold, Canonikus zu Dorpat 1366.

v. Calmaria, Arnold, erhält eine geistliche Pfründe in der Diözese Dorpat 1373 (wohl derselbe).

Canne (Kanne).

Johannes, nuntius regis Danorum, urkundet (Toll, Brieflade Tafel 48) 16. September 1310 mit einem Siegel, in dem als

Wappen (Taf. 16).

eine Henkelkanne. Die Familie ist nicht die westfälische, denn diese führt einen Stierkopf. Ob hierher Otto Kanne (Canne) † 10. 2. 1601, 1592 Ratsherr zu Riga gehört, nescio.

Capelle(n).

Unbekannten Ursprungs.

1318. Gottschalck v. C., Esthländ Vasall, 1318 vom Dänischen König Erich VII. in seinen Lehengütern bestätigt.

1347. Ein Wilhelm de Capellen als Vogt zu Oberpahlen.

1396 verkauft Conradus v. d. C. ein Haus in Riga und kommt noch 1405 und 1410 dort vor.

1528 und 1534 verlieh der Ordensmeister Wolter v. Plettenberg dem Claus Capelle: Vynnela (Ksp. Tarwast), das 1599 noch Heinrich C. unter dem Namen Capellenhof besass.

1550 besass ein Caspar v. Capell Sehlenhof in Livland.

1596 ein Wilhelm v. Capell in Livland.

Wappen. (Taf. 16).

In B. 3 (2. 1.) aufg. g. Eicheln. Helm: 1 dgl. Decken: b.g.

Cardinal von Wiedern *).

Evangelisch-lutherischer Confession.

A. Baltische Zeit des Geschlechts.

Dies alte, dem Uradel angehörige, Geschlecht gehörte urkundlich im 15. Jahrhundert dem Landadel und gleichzeitig dem Stadtadel des livländischen Ordensstaates an, in welchen es — in unbekannter früherer Zeit — aus Niedersachsen gekommen ist, wahrscheinlich wie die meisten Familien jenes Ordensadels, aus Westfalen; der bürgerliche Name Cardinal kommt in Westfalen noch jetzt — im 19. Jahrhundert — vielfach vor. Der Name wurde bis um 1600 im Ordensstaat nur Cardinal (nach der ältesten Zeitmode der Orthographie: Cardinall) geschrieben und so nennt sich diese adlige Familie noch jetzt, schreibt sich aber seit um 1600: Cardinal von Wiedern, unter welchem Namen noch Gustav I. getauft ist, und erst seit 1840 irrthümlich: Cardinal von Widdern. Als Stammsitz betrachtet sie das Hauptgut Cardinal, jetzt Kardina genannt, in der ursprünglich estnischen, später livländischen Provinz Ost-Jerwen im Kirchspiel St. Johannis gelegen, jetzt der Familie von Rosen II seit dem 17. Jahrhundert gehörig. In der Brieflade des Herrenhauses zu Cardinal (Kardina) **) liegt noch jetzt 1895 ein Lehnbrief, worin zu Riga am Dinsttage nach St. Mauritii, dem 27. September 1519, Ordensmeister Wolter v. Plettenberg dem „Peter I. von Cardinal und seinen Söhnen „Peter II. und Hans II. und ihren rechten wahren Er„ben" zu ihrem Besitz Cardinal „im Gebiete zu Jerwen im „Kirchspiel zu Keyting (St. Johannis)" 4 Wiesen und 6 Landstücke nebst einem Kohlgarten zuverlehnt. Dabei wird, ausser dem Hof und Gut Cardinal, auch das „Dorf zu Kardenall" und bereits vorhandener Wirthschaftsgebäude erwähnt. Hans II. bezog am 26. August 1529 als Student die 1502 gegründete Universität Wittenberg, wo zur Zeit Martin Luther Professor war, war also bereits der katholischen Kirche nicht mehr angehörig, wie um diese Zeit fast die ganze livländische Ritterschaft schon lutherisch war.

Von Peter I. und Peter II. ist nichts weiter bekannt. Vielleicht gingen sie bei den unerhört grausamen Einfällen der Moskowiter und Verwüstung ihres Stammsitzes

*) Im Nachfolgenden erscheint die Genealogie dieses Geschlechtes zum ersten Male einigermassen eingehender gedruckt und werden dadurch zugleich, Dank dem neueren Ergebniss der Forschung die, dem seinerzeitigen Stande derselben nach, noch anhaftenden verschiedenen Irrthümer des Artikels: „Cardinal von Wiedern" Seite 94 ff. des achten Jahrganges 1883 des „Genealogischen Taschenbuches der Adligen Häuser" (Brünn bei Buschak u. Irrgang) berichtigt.

**) Siehe Siebmachers Wappenbuch 1893 Band III 11, Heft 3 Seite 187 von Rosen II. Das Dorf bei Kardina heisst jetzt Karrino.

oder an der zur Zeit herrschenden Pest zu Grunde — um 1558.

In der estnischen Provinz Wierland erwarb 1529 am Sonnabend nach Mariä Geburt von Jürgen Vyffhusen Cord I. v. Cardinal das Gut Koyell (Koil) mit dem Lande Konver im Kirchspiel St. Simonis und wurde damit durch Ordensmeister Wolter von Plettenberg belehnt verkaufte es aber später wieder. 1498 in die Brüderschaft der Schwarzenhäupter zu Reval aufgenommen und um 1480 geboren, trat er 1503 in die grosse Gilde dort, erwarb 1507 zu Reval das Bürgerrecht, auf der Junkerbank sitzend im Rath dieser Hansastadt. Seit vor 1513 Wittwer von Gertken (Gertrud) N. N., die ihm einen Sohn Cord II. schenkte*), vermälte er sich 1513 nochmals. Um 1525 wurde ihm, nebst Hinrich Dubberzin, in der Stadtbefestigung die Vertheidigung des Teufelsthurmes übertragen. 1518 bis 1520 Beisitzer des Aeltermanns der grossen St. Mariengilde der grossen Kaufherren zu Reval, bekleidete er 1529 - 1532 das angesehene Amt des Aeltermannes und starb zu Reval, betagt, zwischen Fastelabend und Weihnachten 1549 an der Pest.

Hans I. v. Cardinal erwarb das Bürgerrecht von Reval schon 1501 und kommt 1505 dort nochmals vor, ebenso Jacob v. Cardinal, 1544 Schwarzenhäupterbruder, zu welcher Bruderschaft auch gehörten die beiden Brüder

Thomas v. Cardinal seit 1545 und

Dietrich v. Cardinal seit 1553, dieser starb 1557**).

Ob Thomas und Dietrich aus Cord's I. zweiter Ehe — also nach 1513 geboren, — stammen, ist mehr als wahrscheinlich. Sicher ist dies von

Margaretha I. v. Cardinal, 1515 geboren zu Reval, welche als Wittwe des Kaufherrn Hans Buess zu Reval im März 1618, 103 Jahr alt starb. Sie besass zwei oder mehr Häuser in der Stadt und vermachte das „Cardinalsshauss" am 31. 5. 1610 der Wittwe ihres Sohnes Thomas Bues „so lange ich lebe frey zu bewohnen, hernegst nach meinem Tode noch 7 Jahr".

Um 1604 scheint sie die letzte ihres Stammes in Reval gewesen zu sein; denn 1604 erschienen aus Curland „von der Window", am 10. 7. der Anwalt der Frau Anna v. Cardinal, Wittwe des Thomas und am 23. 10. auch die Vormünder ihrer Kinder, um ihre ihnen in Estland noch zugefallenen Erbschaften (wohl männlicher Verstorbener) zu regeln, „liegende und bewegliche".

Thomas v. Cardinal war um 1552 von Reval nach der mächtigen Hansastadt Danzig gegangen, wo er 4. Februar 1553 das Bürgerrecht des Freistaates erwarb, der damals aus der Oberhoheit des deutschen Ordenshochmeisters bereits in diejenige der Krone Polen übergegangen war. Thomas war einer der bedeutendsten baltischen Finanzmänner seiner Zeit und grosser Handelsherr der Stadt Danzig, in der er — auf der Junkerbank des 3. Regierungscollegiums im Artushof sitzend — als Quartiermeister des hohen Quartiers (Lang-, Hunde-, Frauen-, Wollwebergasse bis zum hohen Thor) Führer des wichtigsten der 4 Viertel der Stadtvertretung war 1570, daneben um die protestantische Sache und sein Vaterland, den Livländischen Ordensstaat, in patriotischem Eifer beständig verdient. Aus fremdem Gelde und in Verbindung mit dem ebenfalls bedeutenden Finanzmann Thomas von Embden, auch dem Abt von Oliva, aber mehr auch aus eigenem Besitz vermittelte oder verschaffte er vielfach Anleihen den Hansastädten und der Ordensregierung in den Glaubens- oder Ordenskriegen derselben gegen die katholischen Mächte oder die Moskoviter. Schon im Juni 1553 brachte er der von Kaiser Karl V. in die Acht gethanen eifrig protestantischen Stadt Magdeburg im Schmalkaldischen Kriege, dann im Dezember 1558 seiner Vaterstadt Reval gegen die Moskoviter Kriegsanleihen der Stadt Danzig, beziehungsweise der Städte Königsberg i. P. und Braunsberg.

1559 sandte Thomas 4 Last Pulver und 5000 Kugeln an den vorletzten Ordensmeister Fürstenberg zu Schiff nach Riga, 1560 auf Ansuchen Herzog Albrechts von Preussen, Markgrafen von Brandenburg, an dessen Bruder, Erzbischof Wilhelm von Riga 10 Centner Pulver, 50 Centner Blei gegen die Moskoviter.

Namentlich aber erwarb er sich grosse Verdienste um den in den Russenkriegen ersterbenden heimathlichen Orden. Der hervorragende letzte Meister Gotthard v. Kettler des Ordens, dessen Unterthan Thomas trotz seines Bürgerrechts zu Danzig beständig verblieben war, befand sich 1561 in höchster Verlegenheit, als, behufs Auflösung des Ordens und des Uebergangs von Estland an die Krone Schweden und Livland an Polen, er selbst Herzog von Curland werden sollte, da das Ordensheer meuterte, weil Gotthard keine Mittel mehr hatte, „die Ritttmeister und Hauptleute der Reuter und Fusssoldaten" abzulohnen. Der König von Polen hatte zugesagt, die Summe zu geben, gab sie aber nicht. Am 30. 3. und 9. 12. 1561 bezeugt Gotthard nun, dass „der ehrenfeste und angesehene Mann Thomas Cardinal, Bürger von Danzig, Unser lieber Besonderer, in dem erbarmlichen unverschultesten Kriege mit dem Ertzfeind christlichen Namens und Bluets, dem Moschkoviter, in der grossen Nott und Gefahr, darinnen wir stecken, vorgenannte Soldaten durch eine Geldzahlung von 12000 Thalern zufrieden gestellt hat", ohne alle Sicherheit.

Herzog Gotthard und auch später dessen Sohn Herzog Wilhelm sind in ihrer immer schwierigen Lage dem Thomas über dessen Tod hinaus allezeit und dann noch seiner Wittwe Anna verschuldet geblieben; erst letztere verglich sich mit den Landesherrn so gut es gehen wollte, ebenso ihre Söhne Fridrich und Levin. 1573 berief der Herzog den Thomas*) als obersten Verwaltungsbeamten der kurländischen Provinz (Hauptmannschaft) Windau, welches Amt er 20 Jahre lang verwaltete. Die Dienstwohnung des Thomas war das „fürstliche Haus" (Ordensschloss) zu Windau am Windaustrom, in welchem er am 7. Juli 1573 einzog; er erwarb in Kurland:

1) Rothhof als Lehen und kam nach einander in Pfandbesitz von

2) Windau Schloss und Gebiet mit (freiwillig von ihm 1593 abgetretenem) Lebtagsrecht, ferner vom Zoll auf die Schifffahrt im Hafen, letzteren nur auf 5 Jahre, für ein Darlehn an den Herzog von 15000 Thalern d. d. Mitau 19. 1. 1579, ferner:

3) Attlitzen und Wieden nach dem 15. 1. 1566,

4) Kroyen um 1595,

5) das Amt Suhrs vom Fastelabend 1593 an auf Lebtagsrecht und für die Wittwe künftig dann noch auf 3 Jahre,

6) das früher schon erworbene „Schillingspfand" **) löste Thomas 1592 durch eine „Rente auf Lebenszeit" ab; ferner

7, 8 u. 9) soll Thomas noch Udrehnen, Rothseden

*) War 1513 noch minorenn.
**) Beerbt durch seinen Bruder Thomas.

*) Als Herzog Gotthard März 1566 zu Königsberg i/Pr. Anna von Mecklenburg heirathete, war Thomas v. Cardinal, der zu den Hochzeitsfeierlichkeiten 2058 Thaler lieh, als Gast zugegen. Er gehörte zu den Standespersonen, denen bei dieser Hochzeit der König von Dänemark einen „Schaupfennig" verehrte, an güldener Kette zu tragen.

**) war vor Thomas ein Pfandbesitz des Magnus von der Schellinck.

und Wiedern, welches letztere als Hoflage jedenfalls nicht mehr existirt, besessen haben.

Ob von diesem Wiedern oder von obigem Wieden ad 3 der Beiname von Wiedern der Familie herrührt, ist unbekannt. Alle diese Besitzungen liegen nahe bei Windau. Bei dem Vergleich der jungen Herzoge Friedrich und Wilhelm wegen des Testaments und der Schuldverhältnisse ihres † Vaters Herzog Gotthard war Thomas zu Mitau am 28. 2. 1595 zugegen.

Thomas starb auf Rothhof, hochbetagt 1598 nach dem 1. Februar, und hinterliess theilweise noch unmündige Kinder.

Direct von ihm stammt das, jetzt nur noch in Preussen blühende, Geschlecht v. Cardinal her, das sich nunmehr Cardinal von Wiedern schreibt. Thomas scheint mehr als ein Mal vermält gewesen. Seine Wittwe Anna I v Möller überlebte ihn, bedeutend jünger, um etwa 40 Jahre. Sie scheint die 2. Frau des Thomas gewesen zu sein, eine, urkundlich nicht genügend beglaubigte Anna von Mellin — die erste. —

Frau Anna I. v. Cardinal vermälte a) eine Tochter Elisabeth an Bartold Caspar von Neuhof genannt Leye in Kurland; er † nach dem Juli 1634. Sie überlebte ihn lange;

b) eine Tochter Anna II an Nikolaus von Korff in Kurland aus dem grossen Hause Kreutzburg.

Frau Anna v. Cardinal erwarb d. d. Goldingen 12. 1. 1601 von Herzog Wilhelm, dem sie 4000 Thaler zu einer Reise vorstreckte, das Pfandrecht ihres † Gemahl und ihr abgelaufenes 3jähriges auf dem Amte Suhrs als Wittwe weiter auf Kündigung, ferner:

d. d. Goldingen den 16. 4. 1611 von Herzog Wilhelm für 28000 Mark Rigisch Attlitzen, das bisherige Pfandgut der Familie v. Cardinal, zu Eigenthum trat aber Attlitzen und Wieden für 15000 Gulden an Christopher von Sacken 6. 3. 1635 ab.

Des Thomas v. Cardinal Söhne sind:

c) Friedrich I, Herr auf Rothhof, Pfandherr des Amtes Suhrs in Kurland, Herr auf Obertierlitzko bei Teschen (Schlesien), geboren in Kurland.

d) Levin, Herr auf Perstetz, Zaborz und Czechowitz bei Teschen, geboren in Curland.

Beide Brüder gingen nach Schlesien in das Fürstenthum Teschen, wo des Herzogs Gotthard Tochter Elisabeth den Herzog von Schlesien, Fürsten von Teschen, Ende des 16. Jahrhunderts geheirathet hatte. Die v. Cardinal erschienen daher nicht vor der Ritterbank in Kurland, die Anfang des 17. Jahrh. niedergesetzt war.

Von Schlesien aus übernahm 18. 2. 1631 Friedrich I bis Ostern 1632 das Amt Suhrs in Pfand von Herzog Friedrich von Kurland, trat diesem dagegen Ostern 1632 das väterliche Erbgut Rothhof ab und erhielt noch 1000 Gulden polnisch zugezahlt.

Ein männliches Mitglied der Familie v. Cardinal ist in Kurland in dieser Zeit der Auswanderung nach Schlesien entweder nicht verblieben, oder falls doch, so wird durch ihn damals der Zweig v. Carnall in Kurland gestiftet sein. Denn, nachdem vorher schon Constantin I. v. Carnall, geboren in Kurland 1652, um 1680 als Geheimer Rath des Herzogs Ferdinand von Kurland auftritt, wird Constantin's Sohn, Ferdinand Ernst I. v. Carnall 1681 auf dem Schloss zu Mitau geboren. Die v. Carnall, mit den v. Cardinal fast des gleichen Wappens, sind 1874 in Preussen und überhaupt auf der Schwertseite ausgestorben.

B. Schlesische Zeit des Geschlechts.

Levin Cardinal von Wiedern, der jüngere der Brüder, wurde vor 1630 Herr auf Perstetz, Zaborz und Czechowitz im Fürstenthum Teschen, † vor 1661, uxor: Freiin Katharina I. von Bludowska und Haszlach *) aus der Ehe des Georg Friedrich mit der Katharina von Czettritz. Tochter: Katharina II., vermält mit Heinrich Freiherrn v. Trach auf Lany bei Oppeln.

Der ältere Bruder Friedrich I. Cardinal von Wiedern war seit Montag vor Mitfasten 1625, wo er dafür 11000 Thaler zahlte, Herr auf Dorf und Vorwerk Obertierlitzko, † zu Pless 30. 1. 1640, fürstlich Teschen'scher Rath, Mitglied der Regentschaft des Fürstenthums und Kriegsdirector 1624, fürstl. Liechtenstein'scher Rath 1630, Landeshauptmann und Statthalter der freien Standesherrschaft Pless bis 1640. Uxor seit um 1524 Magdalena von Pelchrzim, † zu Obertierlitzko 1654. Tochter des Caspar, Landrechtbeisitzers der Standesherrschaft Oberbeuthen, Herr auf Bobrek. Söhne:

1) Caspar (die 1705 vorkommenden Lieutenants der kurfürstl. bayerischen Armee [aber Unterthanen des Hauses Habsburg] Caspar Franz Xaver und Max Edmund Cardinal sind wohl Söhne des Caspar, resp. Friedrich II., Herrn auf Obertierlitzko, dann Administrator des Gutes, † 1. 8. 1679.

2) Friedrich II., Administrator auf seinem sequestrirten Erbgut Obertierlitzko von 1679 an, † nach 1679,

3) Wilhelm I., † 1678, Stammvater des jetzt blühenden Geschlechts.

In Folge der Wirren des 30jährigen Krieges wurde nach dem Frieden wegen angeblicher Ansprüche der Krone an † Friedrich I., von Sa. 86369 Thalern, welche sich grösstenteils sogleich als unbegründet erwiesen, am 5. 11. 1652 Obertierlitzko für die regierende Herzogin Elisabeth Lucrezia von Teschen eingezogen, wogegen Magdalena I. C. v. W. und später ihre Söhne allemal protestirten. Sie prozessirten gegen die Herzogin und deren Nachfolger, das Kaiserhaus in Wien, 31 Jahre lang. Nachdem das Gericht zu Breslau 26. 10. 1671 entschieden, dass das Gut „per sequestrum unrechtmässig eingezogen und den Cardinalischen-Wiederischen Erben zu restituiren sei," appellirte das habsburgische Haus und setzte durch, dass am 22. 12. 1683 durch Kaiser Leopold I. das Gut, wo sich aber die Familie noch Jahrzehnte weiter hielt, ihr — nach ihrer Ueberzeugung mit Gewalt gegen das Recht — entrissen und ein Kammergut wurde**).

Wilhelm's I. Sohn war:

Friedrich III. Wilhelm, geb. bei Teschen 1658, † zu Bobrek bei Teschen 30. 5. 1724. Ist 1716 Herr auf Grodischt bei Teschen, vorübergehend zu Obertierlitzko und Bobreck 1719, Vorsteher der evangelischen Jesus-Kirche augsburgischer Confession von Teschen, der einzigen des Fürstenthums. Uxor seit 1680: Susanna I. Freiin von Beesz-Kroszczyn geb. 1656, † bei Teschen 23. 2. 1721. Von ihren 6 Töchtern und 2 Söhnen ist nur aufzuführen:

1) Helena Eleonora I. geb. 3. 5. 1682, † auf Bobrek 4. 10. 1737, vermält zu Tierlitzko 7. 2. 1709 mit Peter Paul von Blacha auf Bobrek, † nach 1747.

2) Magdalena II. Sidonia, geb. Juli 1685, † auf Trzycicz 27. 8. 1745 und begraben in der Jesus-Kirche von Teschen unter dem Calisinsischen Chor, vermält zu Teschen, I. 29. 4. 1716 mit Freiherr Johann Georg von

---

*) lebte 1661 noch, auf Perstetz.

**) Die Erinnerung an diesen Vorgang hat sich als einen ungerechten Gewaltact, gegen den noch zu allen Zeiten zu protestiren sei, in dem Geschlecht bis heute durch Ueberlieferung erhalten. Die Acten des damals durch 3 Generationen geführten Prozesses gegen die letzten Piasten und die Habsburger beruhen jetzt im Staatsarchiv zu Breslau, unvollständig erst um 1872 aufgefunden und oben benutzt.

Zierowski und Zierowa, Herr auf Zierowa und Nieder-Tschonowitz in Schlesien, evangelischem Kirchenvorsteher augsb. Confession, II. 15. 6. 1723 mit Gottfried I. von Logau und Altendorf. Herrn auf Trzyciez, Wielopol und Bobrek, geb. 1671, † bei Teschen 27. 3. 1746, begraben neben der Gemalin.

3) Anna Maria, vermält zu Teschen mit Carl Friedrich, Ritter von Szonowski, Herrn auf Lazisk (Teschen), 1721 auch Najemnik (Pächter oder Pfandherr) auf Blogotitz.

4) Ferdinand Cardinal von Wiedern, 1712 zu Zybrzydowitz (Seibersdorf) bei Freistadt (Teschen). Uxor Anna Magdalena III. Freifräulein von Zierowski und Zierowa. Sohn:

Georg I. Friedrich, geb. zu Zybrzydowitz 12. 7. 1712, getauft Tags darauf zu Teschen, ging nach Preussen.

C. Preussische Zeit des Geschlechts.

Georg I. Friedrich, geboren 12. 7. 1712 zu Zybrzydowitz (Seibersdorf) bei Teschen, K. Preuss. Offizier im Cavallerieregiment Gensd'armes, dann dem Infanterieregiment v. Lettow. Hauptmann a. D, Königl. Acciseinspector, verwundet in dem 7jährigen Kriege, † zu Tempelburg in Pommern 14. 12. 1799. Uxor seit 13. 5. 1767 zu Tempelburg Dorothea Elisabeth II. Pingelin, geb. 1743, † nach 1811. Kinder:

1) Susanna II., geb. zu Tempelburg 23. 1. 1769, vermält nach 1799 mit Pastor Rehfeld zu Hausfelde bei Pomm. Stargard.

2) Wilhelmine I., geb. ebenda 20. 5. 1777, † 5. 9. 1861 zu Luckenwalde, vermält 1810 mit Heinrich Birner, Justizbürgermeister von Gollnow, † als K. Preuss. Justizrath zu Luckenwalde.

3) Carl I. Friedrich Wilhelm, geb. 17. 7. 1771 zu Tempelburg, † 8. 3. 1816 zu Elbing, Page König Friedrich des Grossen, bis 1793 Offizier im K. Preuss. Husarenregiment Usedom No. 7, verwundet in der polnischen Insurrectionscampagne, später Hauptmann genannt und Steuerinspector zu Elbing, vermält I. mit Susanna III. Liebegott Jaeckel zu Filehne, † um 1800. II. mit Friederike von Köller, geb. 1770, † um 1820 zu Inowraclaw, verwittwet gewesene Stabscapitain Rühle von Lilienstern, Tochter des Hauptmann Heinrich von v. Köller und der Therese v. Meier.

Kinder II. Ehe Carl's I.:

1) Adolf I., geb. 1806 zu Inowraclaw, † um 1880 in Ostpreussen.

2) Wilhelmine II., geb. zu Inowraclaw 13. 10. 1810, † 1874 zu Bromberg, vermält mit dem K. Preuss. Baumeister Koch.

3) Mathilde, geb. 12. 11. 1812 zu Elbing, vermält mit dem K. Preuss. Justizbeamten Remus.

(Adolf I. hatte aus erster Ehe mit Wilhelmine III. Wester, geb. 30. 3. 1814 zu Neudorf bei Graudenz, † 24. 8. 1846 zu Schesten bei Sensburg 4 Kinder, aus 2. Ehe mit der Schwester, Auguste Wester, geb 28. 8. 1820 zu Neudorf bei Graudenz 7 Kinder. Von letztern leben Töchter und ein Sohn Carl III., dieser jetzt als Baurath der Stadt Bielefeld dort, geb. 1850.)

Kinder I. Ehe Carl's I.:

A. Franz Friedrich Wilhelm III. (Inhaber des allgem. Ehrenzeichens u. d. hohenz. Medaille), geb. zu Inowraclaw 30. 7. 1799, † um 1883, zu Wesel vermält 13. 10. 1835 mit Elisabeth III. Hummel, geb. zu Wesel. Von 6 Kindern ist Gustav III. Carl Philipp Nathanael zu Wesel geboren 21. 3. 1839; vermält mit N. N. Bekannt sind seine folgenden 5 Kinder: Ernst Walter, Hermann, Constantin, Frieda geb. 16. 8. 1880 zu Langenberg (Rheinland).

B. Georg Friedrich Gustav I., geb. zu Filehne 11. 5. 1794, † zu Wollstein 17. 11. 1840 zu Wollstein (Posen) als K. Preuss. Departements-Bauinspector zu Wollstein, Premierlieutenant der 3. Artilleriebrigade a. D., Ritter und Inhaber des eisernen Kreuzes II. Classe, der Kriegsdenkmünze für 1813/15 und des russischen St. Georgenordens für Ligny, verwundet bei Dennewitz und Ligny, vermält in I. Ehe mit Friederike Wilhelmine Gleissberg, † 10. 11. 1827 zu Mülhausen i. Th. In II. Ehe zu Wollstein 1829 vermält mit Pauline I. Szakiewicz, geb. 31. 1. 1805, † 19. 2. 1843 zu Wollstein.

Kinder erster Ehe:

1) Rudolf, geb. zu Mülhausen i/Th. 28. 4 1825, † als Wittwer 1877 zu Berlin, Inhaber der hohenzoll. Medaille u. der Dienstauszeichnung. Von 10, meist † Kindern, leben Söhne in Amerika, Töchter in Deutschland.

2) Helene, geb. 28. 8. 1823 zu Mülhausen, vermält mit dem K. Preuss. Oberpostsekretär Wagler in dessen 2. Ehe.

3) Clara I., geb. 15. 9. 1826 zu Mülhausen, Oberin des Grossherzogl. Hessischen Elisabethenstifts bei Darmstadt.

4) Ernestine, geb. 24. 10. 1827 zu Mülhausen, 2mal verwittwet. In Australien.

Kinder zweiter Ehe:

5) Natalie I., geb. zu Birnbaum 14. 2. 1830, vermält zu Berlin 7. 6. 1863 mit Feodor von Schmeling aus dem Hause Pleushagen, geb. 1832. † 1876 zu Berlin.

6) Virginie, geb. zu Wollstein 14. 10. 1831, † zu Berlin 15. 10. 1870. vermält mit dem K. Preuss. Oberpostsekretär Benno Wagler in dessen erster Ehe.

7) Carl Eduard, Gustav II., geb. zu Wollstein 19. 2. 1833, K. Preuss. Oberst a. D., Ehrenritter des Johanniterordens, Ritter u. Inhaber des eisernen Kreuzes I. Classe für St. Quentin und II. Classe für Gravelotte, des Preuss. Kronenordens mit Schwertern IV. Classe für Langensalza des Kronenordens III. Classe mit Schwertern am Ringe, des rothen Adlerordens III. Classe mit der Schleife, des 25jähr. Dienstkreuzes, der Kriegsdenkmünzen für die Feldzüge 1866, 1870 und 1871, des russischen St. Stanislausordens für den Polnischen Aufstand 1863 und 1864, des Sachsen-Ernestinischen Hausordens für Langensalza und des badischen Ordens vom zähringer Löwen, verwundet in der Schlacht von Langensalza. Vermält zu Frankfurt a. O. 18. 12. 1867 mit Melida Wehle, geb. 1. 3. 1839 zu Wildenhagen, Tochter des K. Preuss. Hauptmanns Carl Wehle, Herrn auf Wildenhagen und auf der Herrschaft Dobrin und Kappe und der Auguste Richter. Kinder: Eine Tochter, †geboren den 26. 3. 1869 zu Trier. Ein Sohn, †geboren den 14. 1. 1873 zu Colmar im Elsass.

8) Melitta, geb. zu Wollstein 30. 4. 1834, Präbendatin des v. Beust'schen Fräuleinstiftes, † zu Schneidemühl 21. 2. 1877.

9) Paul Heinrich, Georg IV. (posthumus), geboren zu Wollstein 12. 4. 1841, K. Preuss. Oberst a. D., Ritter u. Inhaber des eisernen Kreuzes II. Classe für Paris, des rothen Adlerordens IV. Classe, des Preuss. Kronenordens III. Classe, der Kriegsdenkmünzen von 1866, 1870 und 1871, des 25jähr. Dienstkreuzes und des Mecklenb. Ordens der wendischen Krone. Vermält 16. 11. 1867 mit Margarethe II Müller, geb. 20. 8. 1845 zu Hertelsaue, Tochter des Dr. Ludwig Müller, Herrn auf Hertelsaue und Luisenaue, Mitglied des deutschen Reichstages und preuss. Abgeordnetenhauses und der Justine Treutler.

Kinder:

Gertraud II., geb zu Berlin 20. 3. 1869, vermält zu Strassburg im Elsass 16. 10. 1888 mit Eduard Gaupp, K. Preuss. Major z. D.,

Nachstehende Stammtafel ist nur bestimmt, den Text der Seiten 17 bis 20 dieses Werkes zu ergänzen und enthält die in vorseitigem Text enthaltenen Personen meist gar nicht oder nur — aus der ältesten Zeit — kurz aufgeführt, nur dem Namen nach. Nach Text und Stammtafel ist sonach durch die jetzt lebenden Familienglieder der Stammbaum leicht aufzustellen, was in diesem Werke der Raum nicht gestattet.

Stammtafel des Geschlechts der Cardinal v. Wiedern.

(Auszug aus 138 bekannten Personen männlichen und weiblichen Geschlechts.)

Peter I. v. Cardinal, Herr auf Cardinal.

Peter II. vor 1519. Hans II.

Hans I.
seit 1501 Bürger der Hansastadt Reval.

Cord I. 1498.

Cord II. geb. vor 1513. Margaretha I. Thomas*). Dietrich † um 1557.

Anna II. Elisabeth I. Friedrich I. Levin.

Caspar Friedrich II. Wilhelm I. Katharina II.

Friedrich III. Wilhelm.

1. Helene Eleonora I.
2. Magdalena II. Sidonia.
3. Susanna Ludmilla 23. 1. 1687 geb. bei Teschen.
4. Friderike Katharina III. geb. 3. 5. 1888 bei Ober-Tierlitzko.
5. Anna Maria.
6. Dorotheo Ludmilla.
7. Ferdinand.
8. Georg III. Friedrich geb. bei Tierlitzko 1715, † zu Tierlitzko 15. 4. 1717.
9. Friedrich IV. Wilhelm geb. bei Teschen 1686. Am 6. 6. 1723 noch „najemnik“ von Bonków, von 1732 an in Berlin, wo er noch 1756 lebte, als böhmisch-mährischer Bruder eingewandert, uxor um 1707 Helene Polyxena von Fragstein † vor 1732. Er war reformirter Confession.

Anna III. verm. mit Georg Heinrich v. Rymultowski auf Schumbark u. Kornitz, † nach 1716. Sie war 10. 12. 1721 Wittwe.

Franz I. Karl 1733 Herr auf Niedergoleschau und Kozakowitz, 1710 auf Koniakau, 1721 „najemnik“ von Obertoschonowitz, uxor I. um 1709 Anna Katharina IV. v. Schöbischowska, II. 10. 2. 1721 angetraut zu Teschen Eleonora II. v. Guretzka u. Kornitz.

I.

1. Helene Josefa geb. 21. 9. 1710.
2. Eva Carolina geb. 8. 10. 1716.
3. Georg II. Friedrich geb. 27. 12. 1712: in Tierlitzko getauft. † 22. 1. 1713.
4. Franz II. Ludwig geb. 29. 5. 1722. früh †.
5. Helene Eleonora IV. geb. 9. 1. 1724.

II.

6. Franz III. Ludwig geb. 3. 6. 1727 bei Teschen. Ein Franz, „amtlich“ (vielleicht irrtümlich) „1730 geboren“, war „Fähnrich“ beim K. Preuss. Regt. v. Brandes. Seit 3. 9. 1751 Abschied. Dann K. Pr. Steuerinspector zu Berlin, † vor 1808, uxor: Anna Maria Schiller geb. 1740, † Liegnitz 22. 6. 1808.
7. Charlotte Katharina V. geb. 4. 8. 1729.
8. Johanna Susanna geb. 5. 6. 1733, verm. mit Gottfried v. Logau II.

Carl Wilhelm II. geb. „in Schlesien“ 1725, † 3. 2. 1758 als Premierlieutenant im K. Pr. Garnisonregiment von Sydow in Königsberg in Preussen.

Georg I. Friedrich geb. 12. 7. 1712 zu Zybrzydowitz (Seibersdorf, nördlich Teschen) etc. (siehe im Text S. 17 bis 20) sind sämmtliche jetzt lebende Glieder des Geschlechtes. Von ihm stammen alle Glieder der Familie C. v. W. ab, die jetzt leben.

Georg Friedrich V. geb. bei Teschen 18. 10. 1721, † Köpenick 16. 11. 1804. K. Pr. Hofrath, Justizbürgermeister, Gerichtssyndikus, verm. 20. 11. 1750 mit Sophia Anna Luise Weber geb. 1723 † Köpenick 19. 1. 1804. Er war Hofchef der Markgräfin Henriette Marie zu Brandenburg-Schwedt, verw. Erbprinzess v. Württemberg-Stuttgart zu Köpenik bis zu deren Tode 1782, verwundet 1760 bei der russ. Invasion im 7jähr. Kriege in Köpenik

1. Carl Friedrich, Zeuge bei Teschen 1718, 1722.
2. Anna Helena geb. 1717 (18?) in Schlesien, seit 1732 in Berlin.
3. Johanna Luise Sidonia geb. 1721 (22?) bei Teschen seit 1732 in Berlin. Verm. zu Berlin 14. 10. 1751 mit Daniel Elsner, Arzt der böhmischen Gemeinde zu Berlin.
4. Helene Eleonora III. geb. 6. 6. 1723 zu Bonków, 1763 „verwittwete Voigt“.

1. Amalie Sophie geb. nach 1750, † 1809. Verm. mit dem K. Pr. Major v. Lüderitz, † vor 1809.
2. Charlotte Anna Amalia geb. zu Köpenik 16. 4. 1754.
3. Anna Sophia Christiana geb. zu Köpenik 3. 2. 1757.

† vor 1804.

Friedrich Karl geb. vor 1800. 8. 4. 1817 Fähnrich in der I. Artilleriebrigade zu Königberg.

NB. Im kath. Kirchenbuch zu Tierlitzko ist Maria Anna C. von Wiedern geb. v. Kiselowska Pathe bei Max de Saintgenois. Wer war der Mann dieser Frau Cardinal v. Wiedern? Wäre aus Gründen von höchstem Interesse zu wissen Den Kieselowski gehörte Kieselow u. Zybrzydowitz. (Siehe Georg Friedrich I. oben.) — Leider kann ich nicht bestimmt feststellen, wer der Vater von 1) Franz I. Karl, 2) Friedrich IV. Wilhelm, 3) Georg Friedrich V. war. Nahe Verwandtschaft Aller steht fest. Stammt ad 1) von Levin? Sinapius sagt, Levin habe Katharina I. gezeugt, von andern Kindern schweigt er. Sinapius sagt, dass Friedrich III. Wilhelm zwei Söhne („und verschiedene“ „Töchter“) gehabt Mir ist, da er sie nicht nennt, nur der Ur-Ur-Grossvater Gustav's II., nämlich Ferdinand bekannt und dessen Bruder Georg Friedrich III.; da letzterer kaum zwei Jahr alt wurde, rechnet ihn vielleicht Sinapius nicht und hat Friedrich IV. Wilhelm oder Franz I. Karl gemeint?

*) Ein Friedrich v. Cardinal, uxor v. Greifenberg, soll im 16. Jahrhundert in Kurland Herr auf Rothhof, Pfandherr auf Udrehnen und der Vater eines Thomas gewesen sein, ist aber nicht erwiesen und unwahrscheinlich.

Stammtafel des Zweiges von Carnall.

(Auszug aus 43 bekannten Personen männlichen und weiblichen Geschlechts.)

Constantin I. v. Carnall geb. 1652 in Kurland, Geheimer Rath Herzog Ferdinands von Kurland,
uxor: Eva Katharina von Cethurgen, Tochter des churfürstl. brandenburgischen Rathes.

Ferdinand Ernst I., ging nach Schweden,
geb. auf Schloss Mitau in Kurland 1681, † 1752 in Schweden. } hatten 18 Kinder, 10 Söhne, 8 Töchter.
Anna Katharina von Sjödahl.

Schwedische Freiherren seit 1772.

2.
Freiherr Carl Constantin II.
K Schwedischer General
geb. 1711 †1773 Uxor seit 1743:
Cath. Elisabeth von Knorring.
Er siegte 1. 1. 1762 bei Neu-Kahlen über den preuss. Obersten v. Belling.
Hochverdient um König Gustav III. 1772 in dessen Thronrevolution gegen den Adel, Ritter des Schwertordens.
} hatten 2 Söhne 5 Töchter.

4.
Margaretha Maria
geb. 1714.
vermält mit dem polnischen Grafen Jancke.

12.
Hans Heinrich in Finland,
geb. 1724 † 1801.
Uxor: Maria Charlotte von Engelcrantz.
} hatten 4 Söhne 2 Töchter.

13.
Lorenz Johann
K. Preuss. Capitain
1728 – 1760,
gefallen in der Schlacht bei Torgau 3. November.

15.
Henning Rudolf I.
in Schwedisch Pommern Capitaine,
geb. 1730 † 1787.
Uxor: Eine von Krassow.
} hatten 2 Söhne 1 Tochter.

7.
Freiherr Carl Constantin III.
geb. 1757 † 1832.
Kön. Schwedischer Oberstlieutenant und Generaladjutant des Königs Gustav IV. Adolf.
Kais. russ. Landeshauptmann des Wasa-Gouvernements in Finland.
Uxor: Ulrika Charlotta Renström.
} hatten 2 Söhne 2 Töchter.

1.
Ferdinand Ernst IV.
geb. 1763 † 1807.
K. Schwed. Capitaine in Finland.
Unvermält.

4.
Carl Heinrich
geb. 1771 † 1828.
K. Schwed. Capitaine in Finland.
Unvermält.

5.
Carl Wilhelm
geb. 1777 † 1800
K. Schwed. Capitaine.
Unvermält.

1.
Ferdinand Ernst Ulrik
geb. 1756.
†
Unvermält.

3.
Arwid Conrad
geb. 1760 in Schweden.
† 1840 zu Neisse oder Glatz.
K. Preuss. Generalmajor, früher Commandeur des 10. Inf.-Regts.
uxor Charlotte de Cointe.

1.
Freiherr Carl Constantin IV.
geb. 1785 † 1836.
In Schweden und Finland Regierungsbeamter.
Unvermält.

2.
Freiherr Ferdinand
geb. 1786 † 1807.
Unvermält.
Erschoss sich mit einem Pistol.

3.
Magdalena Wilhelmine
geb. 1792 † 1857.
Kais. russ. Hofdame.
Verm. mit Axel Gustav Freiherrn von Mellin, Geheimem Rath.

Rudolf II.
geb. 1804 † zu Breslau 1874.
K. Preuss. Geheimer Oberbergrath.
Entdecker des „Carnallit“.
uxor Emilie Büttner.

1.
Eine Tochter,
verm. mit Pastor N. N. zu Obergogau.
(Lebte noch 1872 dort.)

2.
Clara von Carnall.
Letzte dieser Linie der Familie von Cardinal und jenes Namens überhaupt.
Verm. 1. 12. 1864 zu Breslau mit Premierlieutenant 11. Grenadierregiments Adolf v. Hülsen, Herrn auf Steine bei Breslau, Kaufmann in Hannover.
Sie lebt 1895 auch in Hannover.

2) Luise, geb. zu Breslau 31. 8. 1872, † zu Liegnitz 24. 4. 1873,

3) Georg V. Siegfried, geb zu Liegnitz 3. 9. 1873, Student der Rechte,

4) Katharina VI., geb. zu Metz 22. 6. 1875,

5) Friedrich Albrecht, geb. zu Metz 13. 1. 1879,

6) Margaretha III., geb. zu Brandenburg a. H. 7. 10. 1881, † zu Neisse 6. 9. 1887. Variante (ex sig.): die Schildhülsten verwechselt, zwischen dem Fluge ein aufrechtes goldbegrifftes Schwert.

Wappen (Tafel 16).

Schild, gespalten von G. und B. Vorn ein halber ♯ Adler; hinten ein halber achtspitziger g. Stern (ursprünglich im Siegel des Thomas 1560 ein halber sechsspitziger), beide an den Spalt gelehnt. Helm (ungekrönt): geschlossener ♯ Flug. Decken: ♯g.–bg. var. (ex sig.) Schildhälften verwechselt. Helm: Schwert zwischen offenem ♯ Fluge.

Siehe Stammtafel S. 21.

Die von Carnall,

in Kurland, Schweden, Preussen und Russland, 1874 auf der Schwertseite ausgestorben, sind ohne Zweifel mit dem Geschlecht von Cardinal eines Stammes. Denn:

1) ist der Name fast derselbe, entstanden aus nachlässiger Volksaussprache des linguistisch unbequemeren Wortes Cardinal. 1553 schon wird sogar Dietrich v. Cardinal in den Verzeichnissen der Schwarzenhäupter zu Reval fälschlich und zufällig so aufgeführt „Dietrich Carnall alias von Cardinal", und sein Bruder Thomas v. Cardinal, der sich stets Cardinal oder alterthümlich auch Cardinall schreibt, wird unter den zahlreichen von ihm handelnden Urkunden des 16. Jahrhunderts, wenn auch nur ein Mal, Karnall genannt.

2) ist das Wappen fast dasselbe. Nur haben die von Carnall — vielleicht in ihrer schwedischen Zeit erst und als Carl Constantin II. 1772 die dortige Freiherrwürde erlangte — im Wappenschild vorn nicht Gold, sondern Roth, und ferner zugefügt: als Schildfuss einen „Strom" und neben dem Helmkleinod, den schwarzen Adlerflug, rechts: (heraldisch) oben eine Muskete, unter einen Degen, links: oben eine weisse, unten eine blaue Fahne.

3) tauchen die v. Carnall, als besonderer Familienzweig, in Curland zuerst auf und zwar bald nach der Zeit, wo Thomas' Sohn Friedrich I., der Stammvater der jetzt noch blühenden Cardinal von Wiedern, Curland eben verlassen hatte, [um sein Geschlecht in Schlesien fortzupflanzen], wie umseitiger Auszug aus der Stammtafel beweist.

Siehe Stammtafel S. 22.

Carlowitz.

Asmus (Erasmus), Erbherr auf Kreischa, Sohn Wilhelms v. C. *), ibidem, der 1487 und 1501 dessen Mitbelehnung erhielt, machte sich in Preussen ansässig und vermählte sich mit Elis. v. Kanitz. Seine Kinder waren: 1) Hans, der durch Vermählung mit Anna Tolck gen. Engel nach Kurland kam und eine Tochter Charlotte verm. an Otto Schmidt v. Faber hinterliess und 2) Barbara, verm. an Heinrich v. Vietinghoff, Erbherrn auf Lasia. Ihr wurde als Wittwe d. d. Riga 1 Mai 1582 von König Stephan Bathory das Gut Abbia in Livland restituirt.

*) Dessen Vater war Mulich v. C., † 1472, uxor: Anna v. Ziegler; Wilhelms Gemahlin war Elisabeth v. Hayn; die Carlowitz gehören zum Uradel, waren Reichs-Erb-Vier-Ritter durch Diplom Kaiser Karls V. 13. Januar 1552 und erhielten durch Kais. Diplom d. d. Speyer 19. April 1544 eine Wappenvermehrung mit dem des erloschenen Geschlechts v. Ziegelhaym.

Wappen. (Taf. 16).

a) Stammwappen: 3 ♯ Kleeblätter im Dreipass in S. Helm: auf ♯s Wulst ein Flügel wie der Schild gezeichnet. Decken: ♯s.

b) Nach dem Diplom von 1544: Das Stammwappen geviert mit s. Felde, darin ein r. Schrägbalken. Zwei Helme. Helm I (gekrönt): das Stammkleinod. Helm II: 2 halb hintereinander stehende runde Schirmbretter wie Feld II und III, dazwischen erhebt sich ein ♯ Hahnfederbusch (alias Straussfedern). Decken: ♯s.–rs.

Caspari I.

Melchior C., Rathsherr, erhielt des hl. Röm. Reiches Adelstand 21. Februar 1729. Er war 24. 3. 1686 als Sohn des aus Königsberg gebürtigen Superintendenten in Riga Mag. David Caspari geboren, trat 1714 in die Rigische Rathskanzlei als „adjuvarius", 1717 beim Kronslicent angestellt, 1718 Wettgerichtssekretär, 1719 Obersekretär, 1722 Rathsherr zu Riga. Er wurde zweimal (1721 bei der Feier des Nystädter Friedens und 1725 bei dem Leichenbegängniss Peters des Grossen) als Rathsherr als Deputirter an den russischen Hof gesandt, wo er, während der Regierungszeit Katharinas II., Peters II. und Annas fast ununterbrochen lebte und erst 1736 nach Riga zurückkehrte. Sein Adelsdiplom erhielt er kostenlos und starb 20. 12. 1742 unverheirathet als Obervogt.

Sein Wappen ist nicht bekannt, doch wohl wie das seiner Brüder.

Caspari II.

David, Protonotarius der Licenten in Riga, und Eberhard, Brüder des Vorigen, erhielten den gleichen Adelstand 15. April 1734. Mit Davids Grosssohn: David, starb die Familie 1761 in Livland aus, doch war noch 1767 ein David Heinrich v. Caspari, der 1717 als Sohn Eberhards, aus der Ehe mit Gertraud Helena v. Freymann genannt wird, K. Preussischer Obristwachtmeister.

Wappen. (Taf. 16).

(Nach dem Dipl. 1734). Durch aufsteigende s. Spitze, darin nat. Taube mit Oelzweig im Schnabel, gespalten, vorn in B. 2 verschränkte g. Doppelhaken, hinten, nach der Theilung gestellt, eine s Schlange. Auf dem b.g.r.s-bewulsteten Helme die Taube. Decken b.g.–r.s.

Clayhills.

Altschottisches Geschlecht; als dessen Erster wird genannt Peter C., Balicus Deidonensis, aus löblichem Geschlecht. In Reval erscheint 1697 Hermann C. aus Riga als Bürger, 1710–20 als Rathsherr (Sohn eines Thomas C., engl. Kaufmanns, der nach Riga und von da 1687 nach Reval übergesiedelt war). in Reval ferner ein Thomas C., 1720 als Bürger, 1729 Rathsherr, 1750 Bürgermeister (geb. 1690 † 1757) sowie Johann C. aus Riga, Aeltermann der gr. Gilde, Rathsherr 1700, † 1710 und endlich Hermann C. aus Reval, Bürger 1757, Rathsherr und Wortführer der grossen Gilde 1762, Kämmerer 1768–70. 1708 wurden die Güter Ledis (Ripenhof) und Moisama (Ksp. Lais) in Livland dem Capitän Clayhills pfand- und arrendeweise überlassen. Hedwig Helene v. C., in erster Ehe mit dem Collegien-Assessor Georg Gerhard v. Heydecken verheirathet,

übernahm als wiederverm. Hofrath Hautel, laut Erbvergleichs vom 24. April 1791, die Güter Nötkenshof und Gränhof (Ksp. Serben) in Livland, die sie 24. 10. 1796 verkaufte.

Wappen. (Taf. 17).

Laut eines 1645 in Dundee angefertigten und in Danzig corroborirten Geschlechtsregisters der Familie Gellotly führte die Familie C. um 1525 „unter 3 Sternen einen Sparren, an dem 2 Hunde anspringen, im Wappen". Dahingegen giebt Burkes, the general armory London 1878 den (in Innergrowic in Schottland) noch blühenden v. C. das Wappen wie folgt: schräg getheilt von blutroth und grün, darin nach der Theilung laufend zwei s. Windhunde. Helm: Arm, eine kaiserliche Krone haltend. Devise: Corde et animo.

Ich gebe hier die Wappen nach dem Revaler Bürgerbuch von 1692, bezw. 1757.

Clodt.

Diese bei Fahne, Westphäl. Geschlechter, erwähnte Familie soll nach Reval gekommen sein und ein (cfr. Nottbeck, Siegel) anderes Wappen angenommen und sollen aus ihr die Clodt v. Jürgensberg (s. d. beim immatrikulirten Adel) hervorgegangen sein. So lange nicht das Gegentheil direkt bewiesen ist, glaube ich an diese mir übrigens bekannte Tradition nicht. Deren Wappen (Taf. 17) waren 2 rothe Flügel im s. Schilde und auf dem Helme, wie auf Tafel 17 abgebildet.

Coeren.

Ein Hans C., Patrizier in Reval, stammend aus dem gleichnamigen Orte bei Dortmund, siegelt 1540 sein Testament mit einer Lilie im Schilde (s Tafel 17).

Colner.

1351 verkauft Tilo Colner das Dorf Haggeln i. E. — Es ist jedenfalls derselbe Tilo (im Siegel: Tidericus), der im selben Jahre am 29. März eine Schuldverschreibung mortifizirt und Revalscher Vogt genannt wird. Ein Arnold C. war in Reval 1315 Bürger, Rathsherr 1333—1350, ein Henrich C. daselbst Rathsherr 1353 - 1376, wo er todt ist.

Wappen. (Taf. 17).

Löwe mit Wolfskopf im Rachen.

Courtenay.

Eine von Hupel, Neue Nordische Miscellannen, mehrfach erwähnte, ursprünglich französische Familie, aus der einzelne Glieder in Livland ansässig oder dort versippt gewesen seien.

Wappen. (Taf. 17).

In ♯ ein in 3 Reihen s.b.-geschachter Balken, begleitet von 3 g. Kugeln (2. 1.). Auf dem Helme der Rumpf eines b. Ziegenbockes ohne Gehörn. Decken: ♯g.

Cräutlein.

Konrad C., geboren in Esthland, trat in Oberst Baners Regiment ein und wurde als K. Schwedischer Lieutenant in Oberst Taubes Regiment bei Dorpat gefangen, liess sich dann in Esthland nieder und erhielt ohne Introduktion 12. Januar 1691 den Schwedischen Adelstand. Sein ältester Sohn Gustav, zuerst Sekretär und Quartiermeister bei der Esthländischen Adelsfahne, war später Rittmeister im Regiment v. Wachtmeister, sein zweiter Sohn Konrad Capitän beim Regiment Nyland 1710. Die Familie ging nach Schweden und erlosch ca. 1819.

Wappen. (Taf. 17).

Getheilt; oben in S. auf der Theilung ein gebogener, b.-geharnischter Arm, einen b. Degen schwingend, in der Biegung ein fünfstrahliger b. Stern, unten in B. 2 s. Lilien. Auf dem b.s. bewulsteten Helme wächst ein doppelschweifiger b. Löwe, in der Rechten eine r. Rose am Stiel haltend Decken: b.s.

Crisow(en).

Familie unbekannten Ursprungs (vielleicht die † Pommerischen v. Crischow?)

Laurentius Crysow, gen. Steenhovers erhielt 18. Juli 1402 zu Oberpahlen durch den Ordensmeister Conrad v. Vietinghoff die Güter Vakgitu und Somele (Somel, Ksp. Torma) in Livland verlehnt, desgl. hierzu Sonntag nach Pfingsten 1406 noch 4 Haken Landes, genannt Kayky. Der Besitzer verkaufte diese Besitzung, nebst dem Dorfe Tragetta und seinem Theile des Dorfes Koynemula, 18 Haken zusammen, am Sonntag Oculi 1418. An einer Urkunde des Gutes Herküll vom 2. April 1424 hängt sein Siegel (Toll, Brieflade Tafel 48 Nr. 16): Sparren, begleitet oben von je einem halben achtstraligen Sterne (?) — oder Kamm — s. Tafel 17.

Crowel (Crouwel, Cruel, Kruyl).

Revaler Patriziergeschlecht, aus dem 7. März 1350 Reiner C., Bürgermeister in Reval (Siegelumschrift S. Reynoldi de Manso!) urkundet. Ferner:

Gerhard, Bürger 1312, Rathsherr 1319. 1324.

Heinrich I., Rathsherr 1333, 1335, 1338, 1341, 1343, 1345, Bürgermeister 1347. 1349.

Reineke I. (Regnerus, Reinardus), Bürger 1328, Rathsherr 1333, 1335, 1337, Bürgermeister 1340—42, 1344—46, 1348, 1352, 1354, 1356, 1358, hatte 1373 mehrere Söhne.

Heinrich II., wahrscheinlich derselbe Heinrich, der 1346 Mannrichter in Harrien war, Rathsherr 1356, 1358, Bürgermeister 1360, 1362 - 64, 1367—69.

Heinrich III., Rathsherr 1381, 1384, 1385. Bürgermeister 1388, 1389, todt 1392.

Reineke II., Rathsherr 1385, 1386.

Johann, Rathsherr 1390, 1392 - 94, 1409, 1410, 1415, 1523 (?).

Wappen. (Taf. 17).

Ein Tischgestell oder Schragen.

Cronstedt.

Hier sind zwei Familien schwedischer Extraction zu unterscheiden; da die Besitzverhältnisse indess sehr verschwommen, behalte ich mir Näheres für später vor und gebe (auf Tafel 19, bezw. 18) inzwischen die Wappen der verschiedenen Zweige.

Cronhiort.

Im Jahre 1637 verlieh Königin Christine das im Ksp. Linden in Livland belegene Gut Hirschenhof und Helfreichshof, entstanden aus dem sogenannten Kottenhusenschen Baltow Paggast, dem Schwedischen Capitän Abraham Larsson Hirsch, Sohn des Rektors der Schule zu Kalmar Laurentius Andreae († 1631). Der-

selbe wurde als Major im Leibregiment 14. Mai 1645 (introduzirt 1647 zwischen 322 und 323) in den Schwedischen Adelstand unter obigem Namen erhoben; er verkaufte 1650 das nunmehr $8^1/_2$ Haken umfassende Gut und starb 1666 als Oberstlieutenant. Ein Theil seiner Nachkommen blieb im Adelstande, ein anderer Theil erhielt als Freiherren zu Klückeberga 20. Oktober 1696 (introd. 1697 sub Nr. 107) den Schwedischen Freiherrenstand.

Wappen. (Tafel 19).

a) (Stammwappen 14. 5. 1645). In B. ein aufg. s. Hirsch. Auf dem g.r.b.-bewulsteten Helme dessen Geweih, an dem eine oben mit g. Krone gekrönte g. Denkmünze mittelst g. Kette hängt.

b) Das freiherrliche: geviert, mit Herzschild (Stammwappen). I u. IV: in G. ein doppelschw. r. Löwe. II u. III: in B. ein s. zweistöckiger Thurm. Freiherrenkrone und 2 gekr. Helme. Helm I: Stammhelm. Helm II: 8 Fahnen g.b.g.b.—s.r.s.r. an g. Spiessen. Decken: b.g.r.s. vermischt.

Cronstjerna.

Aus einer rathsverwandten Familie Namens Struberg in Riga stammte Martin S., vermählt mit Katarina Weidemeyer. Dieser Ehe entstammten u. A. zwei Söhne:

Heinrich und

Michael.

I. Heinrich Struberg, 5. August 1637 ohne Introduction als v. Cronstjerna als K. Feldkommissär in Livland in den Schwedischen Adelstand und als Landrath 12. Juli 1653 in den Schwedischen Freiherrenstand erhoben als „Freiherr zu Kroneburg und Herr zu Jungferhoff" wurde 1655 unter Nr. 51 in das Schwedische Ritterhaus introduzirt, war dann 1676 Oberst der Livländischen Adelsfahne; schliesslich Präsident des Oberkonsistoriums in Livland und vermählt mit Ursula v. Pröbsting. Seine Nachkommenschaft ging nach Schweden und ist hier Mitte vorigen Jahrhunderts erloschen.

In Livland war sein Besitz folgender:

1) Schloss Kokenhusen (Ksp. Kokenhusen); den grössten Theil schenkte Königin Christine 1640 und 1643 dem Heinrich St., dann v. C. — Dessen Söhnen, den Baronen Oberst Heinrich und Oberstlieutenant Martin Cronstiern wurde es 1682 reduzirt.

2) Stockmannshof und Lapinsky (im selben Kirchspiel) kaufte 22. Dezember 1647 der Generalkriegskommissär, dann Landrath Heinrich v. Cronstiern, dem K. Christine sie 20. August 1652 allodialiter bestätigte. Dessen Sohn, Oberst Heinrich Baron C. pfändete dazu 18. August 1675 und 20. April 1682 das Gut Leppinshof, das 1687 zu den beiden anderen gezogen und mit Bauern besetzt wurde. Den Geschwistern des Obersten Heinrich, nämlich dem Kammerherrn, dann Generalmajor Martin und Catharina wurde Stockmannshof und Lapinsky 29. Mai 1730 und Leppinshof 26. September 1730 von der Russischen Regierung restituirt; sie verkauften indess 27. Februar 1733. 1733, da sie den nöthigen Unterthaneneid nicht leisten wollten.

3) Alt-Bewershof (auch Ksp. Kokenhusen) kaufte der Kriegskommissär, dann Landrath Heinrich v. C. und erhielt es 20. August 1652 mit den übrigen von K. Christine bestätigt. Seine Söhne Oberstlieutenant Heinrich und Oberstlieutenant Martin, Barone C., nebst Schwester Anna Catharina verm. v. Wilcken, verloren das Gut durch die Güter-Reduktion.

4) Gr. und Kl.-Jungfernhof (Ksp. Lennewarden) kaufte 1636 der Commissar Heinrich Struberg, dann Landrath und Generalkriegskommissär. Seine oben mehrfach genannten Kinder besassen es noch 1682, doch ging es ihnen durch die Güterreduktion gleichfalls verloren.

5) Pröbstingshof (Ksp. Uexküll) wurde 1646 dem Kriegskommissär Heinrich v. C. verliehen; wird wohl ebenfalls 1682 verloren gegangen sein.

6) Spurnal (Ksp. Papendorf) hatte dem Kriegskommissär Heinrich v. C. seine Gattin Ursula Pröbsting vererbt; es gehörte und verblieb bei der Reduction dem Obersten Heinrich Baron C.

7) Zirsten (Ksp. Erlau) nahm der Oberst Heinrich Baron C. für eine Schuldforderung an und cedirte es vor 1681.

8) Hirschenhof (Ksp. Linden) kaufte der Generalkriegskommissär v. C. 1650; es vererbte auf seine Söhne und ging durch die Reduktion verloren.

9) Korwenhof und Hoppenhof (Ksp. Oppekaln) hatte derselbe erkauft und wurden sie ihm am 20. August 1655 confirmirt, nachdem er sie bereits 1650 weiter verkauft hatte.

II. Michael Strnberg, zweiter Sohn Martins auf Urempä, Björkström und Asala, 1642 Capitän bei Hugo Hamiltons Regiment erhielt 6 April 1645 den Schwedischen Adelstand ohne Introduction, wurde Generaladjutant der Infanterie, Landeshauptmann, Schlosshauptmann von Narwa 1655, Oberst der Infanterie und Commandant von Åbo 1661. Er war zweimal vermählt:

1) mit einer Tochter des Lieutenants Göran Skytte, die ihm das Gut Wrangellshof (Ksp. Dickeln) in Livland zubrachte, das ihr von der Vormundschaftsregierung 30. 8. 1642 und 14. 5. 1645 bestätigt wurde und das er 30. 7. 1650 verkaufte und

2) mit Brita v. Stålarm, die noch 1667 lebte.

Aus der ersten Ehe war nur eine Tochter Märte Elisabeth, verm. 1679 mit Rittmeister Gotthard Joh. v. Baranoff, hervorgegangen, die beiden andern Töchter aus der II. Ehe vermählten sich mit zwei Brüdern aus der Familie Boye af Gennäs.

Von dem obengenannten Landrath und Generalkriegskommissär stammten:

1) der mehrfach obenerwähnte Martin, der c. 1696 als Oberst starb und aus seiner Ehe mit Freiin Gertrud Berendes zwei Söhne hinterliess, nämlich: a) Carl Heinrich († 1717 als Oberst, aus der Ehe mit Märta Beata Gräfin Posse kinderlos; b) Martin († 1752 als Schwedischer Generalmajor), aus der Ehe mit Marg. Elis. Strutz nur eine Tochter Frederica Eleonora, verm. Rittmeister David Heinrich Hildebrand hinterlassend. Er besass auch in Esthland noch 1694 das Gut Rahola, das er zu drei Achtel verrossdienstete.

2) der gleichfalls mehrerwähnte Oberst und Landrath Heinrich. Derselbe, 1664 Landrichter in Livland, 1678 als Schwedischer Oberst verabschiedet, hinterliess ebenfalls nur zwei Töchter: Ursula, verm. mit Capitän Ernst Johann v. Mengden (geb. 1651) und Anna Catharina, verm. mit Capitän Erich Stjernhielm.

3) Abraham, K. Schwed. Oberst, jedenfalls unvermählt vor 1682 gestorben.

4) Märta (al. Anna) Catharina († 1695), verm. mit dem Oberstlieutenant Heinrich Nassokin.

5) Margaretha († jedenfalls vor 1682), verm. mit dem Oberstlieutenant und Landrath Carl Friedrich Freih. Schoultz v. Ascheraden.

Wappen (Tafel 19).

a) (adliges Wappen) nach dem Diplom vom 5. 8. 1637 (confirmirt 30. 1. 1645). In B. auf ⌗ Berge ein linksgekehrter widersehender s. Strauss, ein ⌗ Hufeisen im Schnabel haltend. Auf dem g.r.-bewulsteten Helme

wachsen 2 Arme in r., bezw. b. Aermel mit s. gespitzten Stulpen, haltend gemeinsam eine g. Krone, von der an einer fünfgliedrigen g. Kette ein fünfstrahliger Stern herabhängt. Decken: r.g.

b) (freiherrliches Wappen) nach dem Diplom vom 12. 7. 1653: geviert, mit Herzschild (Stammwappen). I: in S. auf galoppirendem r. Ross, mit s. Sattel, ein Reiter in r. Rock, mit g. Hosen, ein r.g. getheiltes Banner in der Rechten haltend II u. III: in B. über g. Krone ein fünfstrahliger g. Stern. IV: in S. $^1/_2$ g. Hirsch. — Freiherrenkrone und 2 gekr. Helme. Helm I: Stammhelm, doch der rechte Arm blau-, der linke gold-gekleidet. Helm II: wachsender g. Hirsch zwischen 2 zweizipfligen r. Fähnlein an g. Spiessen. Decken: r.s.b.g. vermischt.

Croppen.

Die Familie, welche dem Gute Kroppenhof (Ksp. Kohenhusen) in Livland den Namen gegeaen hat, besass dasselbe zur Ordenszeit, scheint aber vor der Polnischen Zeit erloschen zu sein.

Wappen (Tafel 19).

Getheilt; oben in S. 3 nebeneinander gestürzte g. Lindenblätter, unten g. und leer. Helm: Flug wie Schild.

Cruse s. unter Cruus.

Crusius.

Philipp C., der Stammvater der Familie v. Krusenstiern) s. d. bei den immatr. Familien) führt 1642 (nach Nottbeck Nr. 261) einen von 3 Rosen begleiteten Sparren und auf dem Helme 3 Stielrosen. (S. Tafel 19).

Cruus (Cruse).

Verschieden von der Familie v. Cruse bei den immatrikulirten Geschlechtern, sowie von den v. Kruse mit dem Menschenrumpf (s. d. unten bei K.) hat in Livland eine dritte Familie existirt, die in Schwedischen Quellen zwar stets Cruus geschrieben ist, sich selbst aber stets „Cruse“ schrieb und in Livland begütert war.

Stammvater war ein Niclis Kruse, der aus Krusborg in Bayern (?) zu K. Christophs Zeit ins Land gekommen sein soll. Dessen Sohn war Jesper Nilsson Kruse zu Wernestad, der um 1500 lebte. Er hatte 2 Söhne: Lars und Nils.

Lars († c. 1580) hatte folgende überlebende Söhne: a) Matts, b) Anders, c) Nils.

Matts Larsson zu Edeby († 1606). Seine überlebenden Söhne waren Jasper, Axel und Knut.

1) Jasper Mattson, der 1622 als Reichsrath, Feldmarschall und Reichsschatzmeister starb. Er kommt 1621 und 1622 auch als Gouverneur von Livland vor. König Gustav Adolph schenkte ihm:

1. 1622 die Starostei Rujen, zu der 1641 die Nebengüter Idzen, Erwbach (Krumpowsky), Nauküll (Königshof), Grefenhof, Beatlensgut und Wiwleshof gehörten. Alle diese Güter fielen durch die Reduction dem Staate anheim.

2. Die Starostei Karkus, bestehend aus den Paggasten oder Werken: Wollnus, Paisten und Holstfer, nebst den Höfen: Böcklershof, Holstfershof, Massamois, Emendemois, Ossaküllmois (jetzt Euseküll) und Ossamois, die 1637 etwa 53 und 1641: 78$^1/_2$ Haken betrugen; auch sie fielen durch die Güterreduction an Schweden.

Jasper Matsson hatte drei Söhne: Johann und Lars. Letzterer wurde 20. März 1651 in den Schwedischen Freiherrnstand erhoben und stiftete die wieder erloschene freiherrliche Linie Cruus af Gudhem. Johann dagegen, † 1644 als Kriegskommissär, besass einen Theil der väterlichen Güter auch in Livland, doch hatte er nur Töchter, die mit ihrem Oheim den Freiherrnstand erlangten.

2) Axel Matsson, angesessen in Finland 1605, Rittmeister, wurde 1625 sub Nr. 2 der alten Ritterklasse in Schweden introduzirt. König Gustav Adolph schenkte ihm in Livland den Kokenhusenschen Baltow-Paggast, aus dem später das Gut Oselshof wurde. Dies wurde seiner Tochter Anna, verm. mit dem Oberst Jürgen Schildt, 1637 bestätigt.

3) Knut; dessen Sohn Heinrich Knutson, Lieutenant auf Schloss Fellin, erhielt 30. August 1634 und 28. Juli 1647 durch Graf Jacob de la Gardie sechs wüste Haken von dessen Besitzung Fellin, was sein Nachfolger, dessen Schwiegersohn, Lars Wademann 28. Mai 1658 bestätigte; hieraus entstand das Gut Wieratz (Ksp. Fellin).

Des Lars (s. oben) andere Söhne: b) Lars und c) Nils, sowie Jaspers Sohn Nils kommen, da sie in Schweden blieben, hier nicht in Betracht.

Wappen (Tafel 19).

a) Stammwappen: gespalten; vorn in R. am Spalt $^1/_2$ g. Lilie, hinten dreireihig von ⌗ u. G. geschacht. Auf dem g r. ⌗-bewulsteten Helme zwei Büffelhörner r.g.⌗ getheilt. Decken: r g.⌗ vermischt.

b) Das freiherrliche Wappen ist geviert, mit Herzschild (Stammwappen, doch die Lilie s. in B., Schach r. und g.); I u. IV: in B. auf nach aussen galoppirendem s. Ross ein Geharnischter, eine Pistole abfeuernd; II u. III: in R. ein aus Wellen im Schildfuss hervorwachsender, ein Schwert in der Rechten haltender auswärtsgekehrter g. Löwe. Freiherrnkrone und 2 gekr. Helme. Helm I: g. Aehre an gr. Blattstiel zwischen 2 Büffelhörnern b.g.- s.r. geth. Helm II: Der Löwe aus II, hier eine s. Fahne an g. Spiess haltend. Decken: b.g.r s. vermischt.

Cunitz.

Der Sohn eines Professors am Gymnasium zu Reval: David Cunitius, Assessor beim Livländischen Hofrath, erhielt 10. Februar 1687 den Schwedischen Adelstand ohne Introduction, starb aber bereits 1689, anscheinend unvermählt.

Wappen (Tafel 19).

In B. eine aufsteigende, von 2 fünfstrahligen g. Sternen begleitete s. Spitze, darin auf gr. Boden ein nat. Palmbaum. Auf dem s b.g.-bewulsteten Helme mit dgl. Decken ein gr. Kranz zwischen 2 Flügeln g – b., je belegt mit Stern verwechselter Tinkturen.

Cuninghame.

Aus einem Schottischen Geschlecht kam Alexander C. noch 1642 nach Schweden, wo sein Sohn Thomas C. Bürger und Kreidehändler zu Stockholm wurde. Dessen Sohn Thomas C, Zeugmeister der Artillerie, wurde 10. Juni 1747 (introd. sub 1898) als Edelmann in Schweden naturalisirt, † 1759. Seine Schwester soll ein Gut in Livland besessen haben, doch finde ich bei Stryck Nichts.

Wappen (Tafel 20).

Innerhalb b., mit 5 s. Kugeln belegten Bordes, in S. ein ⌗ Göppel. Auf dem Helme ein b. Nest, über dem eine s. Taube schwebt, darüber Devisenband, worauf „Prospere qui sedulo“. Decken: b.s.⌗ vermischt.

Curistel.

Geschlecht unbekannten Ursprungs.

Laut Siegel an einer Urkunde vom 2. April 1424 siegelt Wilke C. (s. Tafel 20) mit einem Schilde, das durch schmalem Balken getheilt ist, oben wächst ein Adler.

Dalen siehe Dolen.

Dahlen.

Hier sind zwei, wenn nicht drei Familien zu unterscheiden.

I. Friedrich Statius von Dahlen, Stadt-Ingenieur der Stadt Riga, mit dem Charakter als Kapitän, erhielt 26. Januar 1685 ohne Introduction den Schwedischen Adelstand. Er war vermählt mit einer Tochter des Harald v. Appelbom.

Wahrscheinlich seine Söhne waren:

1) Ernst Johann v. D., schwed. Capitain im Regt. des Ob.-Lt. V. J. Tiesenhausen, von den Russen gefangen, 1723 mit Oberstlieutenantscharakter verabschiedet.

2) Diedrich v. D., verm. in II. Ehe mit Agneta v. Wangersheimb.

3) N. N. auf Lieswald, 1690 mit Helena v. d. Wiek vermählt.

Wappen. (Tafel 20).

Gespalten; vorn in G. 2 b. Lilien übereinander, hinten in S. ein r. Balken. Auf dem s.r.-bewulsteten Helme eine Lilie zw. offenem wie Feld II bezeichnetem Fluge. Decken: r.g.s. vermischt.

II. d. d. Frankfurt a/M. 25. September 1742 erhob K. Karl VII. den Christian D., Kais Russischen Kämmerer der Provinz Oesel in den „Alten" Reichsadelstand mit „von".

Wappen. (Tafel 20).

Geviert mit g. Herzschild, darin ein g.-bewehrter ‡ Adler. I. u. IV.: in S. ein aus dem linken Obereck hervorgehender, ein goldbegrifftes Schwert haltender stahlgeharnischter Arm. II. u. III.: in B. ein von 2 g. Sternen begleiteter s. linker Schrägbalken. Auf dem gekr. Helm der Adler des Herzschildes. Decken: b. s.

Damm.

Rigaisches Patriziergeschlecht. Giesbrecht v. D. vermählte sich 1542; ein anderer Giesbrecht, geb. 1651, war Aeltester der grossen Gilde; sein Sohn Georg starb 1695 als Rathsherr in Riga, ein Heinrich v. D. als Bürgermeister in Pernau. Georg v. D. „aus Riga" starb 1710 als Pastor zu Wolfahrt bei Riga an der Pest. Der in der Mitte des 18. saec. gestorbene Notarius Portorii Johann v. D. war der Letzte seines Stammes.

Wappen. (Tafel 20).

Gespalten und halbgetheilt; vorn und hinten oben bzw. eine und 3 (2. 1) vierblättrige Rosen, hinten unten auf Hügel ein Hahn. Auf dem bewulsteten Helme zwei Lorbeer- oder Oelzweige. Farben fehlen.

Danckelmann.

Das Gut Saussen (Ksp. Calzenau) in Livland vererbte von dem K. Preuss. Generalmajor Carl Johann Freiherrn v. Mengden auf dessen Tochter Gräfin Danckelmann, von dieser auf ihre Tochter Emma Marie Luise, die es am 12. November 1831 verkaufte.

Die Gräfliche Würde kam 6. Juli 1798 an das Geschlecht. Wir geben das

Wappen

nach diesem Diplom auf Tafel 20.

v. d. Decken.

Aus dieser uralten niedersächsischen Familie waren schon früh Mitglieder in den Ostseeprovinzen, sowohl Decken, wie Deken und Dechen geschrieben. Es erscheinen:

Jacob 1442, erhält einen Auftrag auf Neuenhoff 1448. Die Kinder desselben 1460. 1515. u. A. Töchter Marg., Alleit und 3 Söhne.

I. Jacob zu Harme 1462 und Syucke 1466, ferner II. Andreas und seine drei Söhne: Andreas zu Ponwerküll 1505. 1515. 1535. 1539, Johann zu Harme 1544. 1545. 1547 und Diedrich 1546. 1554, und III. Jürgen.

Andreas, welcher Rockel in Livland 1554 kauft und dessen Tochter Joh. Maydel heirathet, scheint hier der Letzte gewesen.

Wappen.

Ich gebe auf Tafel 20 die verschiedenen Wappen nach Siegeln bei Toll Brieflade Tafel 48 Nr. 20. 21. 22 nämlich: (Tafel 20) des Jürgen, Jacobs Sohn v. 1466 (Ast querliegend), ferner (Tafel 20) des Andreas Beisitzer Wirischen Manngerichts 1505. 1535. 1539 (schrägliegend) und (Tafel 20) des Johann Andreassohn v. 1544. 1548 (querliegender Eichstamm).

Dehlen (Deelen).

Aus dieser Ostfriesischen Familie kam ein Zweig nach Westfalen und den Ostseeprovinzen, wo sie aber schon zur Ordenszeit erloschen sind.

Wappen. (Tafel 21).

In S. ein r. Balken, darin rechtssehend 2 s. Bockshälse. Auf dem r.s.-bewulsteten Helme ein nat. nackter Weibsrumpf (ohne Arme) vorwärtsgekehrt, über die Rippengegend liegt der Balken des Schildes. Decken: r. s.

Dellingshausen.

Ausser den bei Nottbeck, Siegel, auf Stammtafel III erwähnten Diplomen, nämlich:

a) 27. Februar 1683 für Hans D., Schwed. Generalmajor, dessen Stammtafel Anrep giebt (der Zweig ist 22. Juli 1711 erloschen) und

b) Reichsfreiherren- und Adelstand 8. September 1785 für Thomas, existirt noch ein drittes Diplom für eine Linie in Riga.

Es erhielt nämlich

3) d. d. Wien 19 Februar 1796 Johann Fromhold D., Kaufmann und Rittmeister der blauen Bürgergarde zu Riga, des hl. Röm. Reiches Adelstand. Der Nobilirte, seit 1797 Aeltester, starb 1817, drei Söhne hinterlassend, die Kaufleute wurden.

Wappen. (Tafel 21).

So wie nach dem Schwedischen und ähnlich wie nach dem Hauptschild des Reichsfreiherrndiploms nämlich: Feld I u. IV: der Obeliks, II u. III: der Flügel. Helm: die Lilie vor den 8 sternbelegten Fahnen.

Derenthal.

Johann D., geb. zu Minden, als Sohn des Rathsherrn Meinolf D., 17. September 1575, studirte 1594 in Rostock, 1596 in Leipzig, wo er Privatdozent wurde, machte als

Cavallerist den Türkenkrieg unter Gf. Schwarzenburg mit, verheirathete sich 1604 wieder in Rostock mit Anna Dobbin, Tochter des Rathsherrn Stefan D.; von dort wurde er 1606 zum Syndikus nach Reval berufen, 1608 zugleich Bürgermeister, Präsident 1609. 1613. 1617. 1620. 1624. 1628. 1629 als Gesandschafter vom Rathe nach Schweden, 2 mal nach Deutschland gesandt.

Gustav Adolf bediente sich 2 mal seiner als Commissär zu Friedensunterhandlungen mit Polen und ernannte ihn kurz vor seinem Tode zum Assessor des Dörptschen Hofgerichts.

Er starb 25. Juni 1630.

Von seinen Kindern (er hatte deren 10 gehabt) theilten 1651 noch mit (unter Assistenz seines Vetters des 1654 † Christoph D., Rathsherrn von Reval seit 1632):

1) Anna, seit 1643 Gattin des Bürgermeisters von Rosenbach. Er lebte noch 1671.

2) Beata, Wittwe des Johann v. Spreckelsen.

3) Stephan.

4) Ernst.

5) Hans; dieser erhielt als Schwedischer Rittmeister 29. Juli 1646 den schwedischen Adelstand ohne Introduktion, sein Sohn war wahrscheinlich Stephan v. D., der 1704 in Kiel dissertirte, sowie Karl Gustav, 1729 Capitain im Schwed. Regiment Upland. Jedenfalls stammen von keinem derselben die v. D., die jetzt in Preussen blühen, ab, sondern von einem in Minden verbliebenen Zweige; auch ist das Wappen etwas anders.

Wappen. (Tafel 21).

a) nach dem Schwed. Naturalisations-Diplom. Gespalten; vorn in S. ein mit r. Rose bel. ‡‡ Flügel, hinten in ‡‡ ein r. Balken. Auf dem s.r.s.‡‡-bewulsteten Helme, mit gleichen Decken, ein offener ‡‡ Flug, rechts mit dem Balken, links mit der Rose belegt.

b) Die Variante nach dem Testament des H. v. Lohn, an dem Johanns Siegel hängt vom Jahre 1625 sub. „anderes."

Diebis.

Aus dieser in Ost-Preussen auf Sersen, Strashof, Carmieten etc. angesessenen Geschlechte kam Jacob v. D. vorübergehend nach Kurland. Seine Tochter vermählte sich mit Christian Hildebrandt v. Nettelhorst, Kurbrandenb. Hauptmann 1657.

Wappen. (Tafel 21).

Es existiren zwei Wappenformen, die ich nach v. Mülverstedt † Preuss. Adel hier gebe.

Died(e)richs.

Carl Johann v. Diedrichs (geb. 1684 † 1725) K. Schwed. Major, hatte sich mit Carolina Ulrica, Tochter des Obersten Johann Otto v. Vick aus der Ehe mit Anna Margarethe v. Güntersberg vermählt; dem Sohne Carl Johanns, Carl Friedrich v. D. Hessischem Lieutenant (geb. 1718 † 1797) wurde 4. Juni 1758 das Güntersbergsche Erbgut Udden (Ksp. Ringen) in Livland Russischer Seits restituirt und verpfändete er dasselbe bereits 4. August ejsd., nochmals 7. März 1772 und da das Gut nicht eingelöst war, wurde es 1873 verkauft; dessen Sohn Carl Johann (geb. 1754 † 1829) Kgl. Schwed. Oberst im Generalstabe, erhielt 11. Mai 1818 den Schwedischen Adel und 1819 sub Nr. 2272 die Introduction. Uebrigens hatte schon 26. Juli 1683 Erich Johann, Vater des Carl Johann v. D. I., nebst Bruder Adolf Israel den Schwedischen Adelstand ohne Introduction erhalten (s. Anrep und Schlegel-Klingspor).

Wappen. (Tafel 21).

a) Nach dem Diplom v. 1683. In B. ein r. Sparren, oben von 2 g. Muscheln, unten von rechtsgekehrten g.-beschlagenen s. Spangenhelm begleitet; darauf drei r.g.r. Straussfedern. Auf dem g.r g.b.-bewulsteten Helme ein aufg. Degen zw. einer b. und einer r. Straussfeder vor 6. g.-befransten und -betroddelten Standarten b.g.r.—b.g.r. an g. Lanzen. Decken: b.g.r. vermischt.

b) Das Diplom v. 1818 hat nur die Muscheln rund, den Helm vorwärts, darauf 7 r.g. Straussfedern, den Sparren golden, statt des Degens ein Schwert, die Standarten ohne Troddeln r g.b.—b.g.r., sonst ebenso.

Diepenbrock (Diepenbrock, Tieffenbrock).

Diese alte Westfälische Familie ist in zwei Zweigen nach den Ostseeprovinzen gekommen, der erste jedenfalls schon mit den Orden. Bereits 9. März 1167 verkauft Helmich v. D. dem Kloster Padis 5 Unken Landes im Dorfe Foenemuller.

1364–67 Helmich Depenbroch Comth. zu Reval.

1455 erhält der Revalsche Bürger Friedrich D. vom K. Carl Knutson in Schweden die Dörfer Erves und Hame in Wierland und mehr geschenkt. Friedrich tritt 1456, Rudolf 1471–73 urkundlich auf.

Der zweite Zweig kam direkt mit Werner v. D. im 16. saec. aus Coesfeld (Westfalen) nach Riga. Schon Werner, geb. 1547 wird als Sohn eines Rathsherrn genannt, verm. sich mit Anna Schultz und starb 1615; sein Sohn Michael, geb. 1592 starb 31. Januar 1668. Werner v. D. († 1631) war 1616 Pastor zu St. Petri in Riga, seine Söhne Rötger v. D. († 1601), Michael v. D. († 1668) und Andreas v. D. († 1710) verm. mit Helene v. Dreiling, wurden Rathsherren in Riga, mehrere Glieder Assessoren des livländischen Hofgerichts, Pastoren etc. (Michaels Söhne: Werner und Dietrich kauften 1670 Kusemanshof (Ksp. Alt Salis). Werners Wittwe Catharina geb. v. Löwenstern und Dietrich verkauften es 1698. — Ferner hatte Michael v. D. 23. Juli 1653 Alt-Salis gekauft, was K. Christian am 20. Februar 1654 bestätigte. Seinem Sohne dem Assessor Diedrich v. B. und Bruders Kindern wurde es 1686 reduzirt, doch 17. October 1710 den Erben restituirt. Die Familie erlosch 1732 mit dem Commissarius Georg v. D. Ein anderer Michael v. D. wurde 1706 Beisitzer im Livländischen Hofgericht.

Wappen. (Tafel 22).

In Roth 2 kreuzweise gelegte goldbegriffte s. gestürzte Schwerter. Auf dem Helm ein r.g.s. Wulst, darauf die Schwerter. Decken: g.s. u. r.

Dieskau.

Die Tochter des Joh. Adolph Frh. v. Dieskau Geh. Raths auf Trebsen in Sachsen: Christine Sophia Charlotte geb. am 20. November 1733 zu Trebsen bei Grimma, † zu Berlin am 6. Juli 1811, vermählt I. Ehe mit Jul. Gotthard Gf v. Hoym, II. Ehe am 10. November 1771 mit Carl v. Sacken, Preuss. Fürst † 31. Dezember 1794.

Wappen. (Tafel 22).

In B. ein flugbereiter s. Schwan, überdeckt von r. Schrägbalken. Helm: gestürzter r. Hut mit durchgezogener Schnur zwischen 2 Flügeln b.—s. Decken: bs.—rs.

Dingelstedt.

Altadlige Familie aus der Prov Sachsen, davon ein Zweig sich nach Livland wandte.

Wappen. (Tafel 22).

Leuchter im Schilde; auf dem gekr. Helm eine mit Sternen belegte, mit Hahnfederbusch besteckte Scheibe.

Dobbien (Tobien).

Altadelige Familie, deren Adel den Gebrüdern Heinrich, Salomon und Friedrich Ernst Tobien von 45 kurländischen Edelleuten d. d. 20. August 1656 und von 27 andern Edelleuten 4. November 1660 attestirt wird. Dieselben wurden in Kurland trotzdem nicht immatrikulirt, obwohl auch der Herzog ihnen schon 8. October 1660 den Adel „aus Gnaden" anerkannt hatte.

Wappen. (Tafel 22).

In S. aus b. Wolke links hervorgehend, ein gebogener r.-gekleideter Arm, einen g. Siegelringstein aufwärts haltend. Auf dem gekr. Helme ein offener s. Flug. Decken: r.s.

Dobrowolski.

Die Staatsräthin Maria Petrovna Doliwa-Dobrowolsky, geb. v. Scheltuchin, erwarb 4. März 1827 das Gut Dahlen (Ksp. Dahlen), nebst Kekkau und Pulkarn, ebenso Bersemünde in Livland, dergl. erwarb sie 1845 (als Wittwe) das Erbpfandrecht von Dünhof nebst Bixtensee (ibidem).

Wappen. (Tafel 22).

In B. ein mit 3 r. Rosen belegter s. Schrägbalken. Helm: 3 r. Rosen pfalweis zwischen 2 b.s. übereckgetheilten Büffelhörnern. Decken: b.s. (Wappenstamm Doliwa).

Doczen.

Ernst v. D., Knappe, urkundet 3. März 1372 wegen sicheren Geleits (Nottbeck Nr. 262).

Wappen. (Tafel 22).

Balken darin 3 Hügel. Helm: 2 Flügel.

Dohna (Donin).

Uraltes burggräfliches Geschlecht aus dem Meissnischen, das in einzelnen Gliedern schon Anfangs 15. saec. nach Livland kam und sich auch „Donin" schrieb.

Friedr. Donin, 1423 in Litth. Kriegsgefangenschaft.

Henricus. Burggraf D. 1563 bei Pernau erschossen.

1599 Fabricius D. von Polen als Baron anerkannt.

Die Güter Allasch, Rodenpois und Neuermühlen, Honighof und Judasch mit 100 Gesinden erhielt Burggraf Freiherr Heinrich v. Dohna 22. Februar 1562, donirt durch Ordensmeister Kettler als Wiederlage für Schloss Nietau allodialiter. Sie wurden, dessen Brüdern Achaz und Fabian von Dohna 1589 vom König Sigismund III. v. Polen bestätigt, später reducirt.

Die Gräfin Golowkin, geb. Gräfin Catharina Henriette v. Dohna, eine Tochter des holländischen Generals und Geh. Raths Johann Friedrich Grafen D., dessen Grossvater obiger Burggraf und Freiherr Achaz v. D. gewesen war, erhielt 13. Februar (al. Juli) 1723 durch Senatsbefehl K. Peters I. Allasch, Judasch, Rodenpois und Honighof restituirt und verkaufte erstere 15. April 1750.

Wappen. (Tafel 22).

I. In B. 2 verschränkte s. Hirschhörner, die (4) Zinken einwärts. Auf dem Helme wächst zwischen 2 dergl., sie ergreifend, eine gekr. Jungfrau in von S. und b. geviertetem Kleide, mit kurzen Aermeln, verwechselter Tinktur und langem Haar. Decken: b.s. — so die livländische Linie.

II. Die schwedische Linie, ebenso nur das Kleid b.s.-geviertet, Aermel s.; die Krone: eine Kaiserliche. Schildhalter: 2 Engel in s. Gewändern.

Dolen, Dalen, Dahlheim.

Geschlecht unbekannter Heimath, doch schon sehr früh in den Ostseeprovinzen. Die folgend aufgeführten können zum Theil auch der Familie v. Dalen (s. d. oben) angehört haben.

Dolen, Gerlacus de, Ritter 1209 †.

Dolen, Johannes 1221 Zeuge in Urk. d. B. v. Riga.

Dolen, Johannes, Vasall und Zeuge d. B. v. Riga 1224.

Johannes D. zu Schloss Dolen 1226. Der Erzbischof Wilhelm v. Modena spricht ihm das Schloss zu Gunsten der Stadt Riga ab. Er ist todt 1289.

de Dolen, Johannes miles Zeuge in B. Dörptscher Urk. 1248.

v. Dolen, Johannes Ritter gen. v., Rig. Lehensmann 1269 Zeuge.

Dolen, Johannes v., trat 1288 Schloss D. an das Rigaische Capitel ab.

v. Dolen, Johann (wohl des obigen Johann Sohn), verzichtet 25. April 1292 auf seine Ansprüche auf Schloss Dolen, hat einen Bruder Odward und noch mehrere.

Johannes Ritter 1294.

de Dalen, Bruno, miles, Dän. Rath in Esthland 1298.

de Dolen, Nicholaus, miles, Dän. Rath in Esthland 1298.

de Dolen, Johannes und Odwardus und Nicolaus, dänische Vasallen in Esthland 1306.

Bruno Dalhem, Ritter 1314.

Engelbert, Woldemar I., Nicolaus, Tile I., Engelbert II., Woldemar II., Tile II., Woldemar III. 1318.

Woldemar, miles, urk. 3. November 1392.

Engelbert, Bischof 26. November 1323. — Erzbischof v. Riga 18. Oktober 1341.

Joh., Lehnsmann der Kirche zu Dörpt 1397.

Johannes, Domherr der Kirche zu Dorpat, urk. 13. April 1417.

Hans desgl. Johanns Sohn 1417.

Hans v. Dolen und seine Mutter Gertrud, Wittwe des 1416 ermordeten Johann v. D. verzichten auf ihre Ansprüche an den DO 14. Februar 1419.

v. Dolen, Hans, im Stift Dorpat 1425.

Dolen (Dalen), Hans von, Sohn des Ritters Johann auf Randen im Stift Dorpat 1436—43.

Gerd Dalen erkauft 1447 das Dorf Megel mit 18 und Kaltis mit 3 Haken, die er bereits früher in Pfand gehabt.

Otto v. Dalen pfändet 1466 von seinem Schwager Bertram Neffe Engelbrechts v. Tiesenhausen das Gut Rosendorp, das nach seinem Tode 1471 dem Erzbischof von Riga zufiel.

1471 erscheint Otto Dalens Wittwe zu Rosendorf.

Wappen. (Tafel 23).

Nach allen Siegeln: 3 Dohlen, vielleicht also Stammverwandte der Freiherrn v. Borch.

Dolst, Freiherren.

Joh. August D., Gutsbesitzer in Esthland, erhielt im Jahre 1757 den Russischen Erbadel und d. d. Dresden 14. Aug. 1790 als k. Russ. Hofrath, Ritter etc. den Reichsfreiherrnstand vom Sächsischen Reichsvikariat.

Freiherrl. Wappen: Unter b., mit 3 s. Sternen belegtem schmalen Schildhaupt, in R. ein aufgerichteter, mit der Russischen Kaiserkrone gekr. g. Leopard, in der rechten Pranke ein Schwert schwingend (vorwärtssehend).

Auf dem Schilde (eine fünfperlige Krone und) 2 gekr. Helme je mit 3 Straussfedern, rechts r.g.r., links s.b.s. Decken: rg.—bs. Schildhalter: 2 (vorwärtssehende) b. Leoparden.

Die Erben der Frau Baronin von Dolst besitzen a. 1853 in Esthland das Gut Metsikus (Kr. Wierland).

Wappen. (Tafel 23).

Unter b. Schildhaupt, worin balkenweis 3 s. Sterne, in R. ein mit der Russischen Kaiserkrone gekrönter, vorwärtssehender, aufgerichteter natürlicher Leopard, in der rechten Pranke ein Schwert schwingend. Auf dem Schilde die (fünfperlige) Freiherrnkrone und 2 gekrönte Helme, deren jeder 3 Straussfedern, die auf dem rechten r.g.r., die auf dem linken s.b.s. trägt. Decken: r.g.—bs. Schildhalter: 2 aufgerichtete natürliche b. Leoparden.

Dorneburg (Dornenborch) gen. v. d. Lage.

Uradelige westfälische Familie aus der Grafschaft Mark. In den Ostseeprovinzen erscheinen:

Hughe v. L. 1419.

Huge van der Darneborch 1426.

Hugo v. d. D. geheit v. d. L. 1427.

Dietrich v. d. L. gen. v. D., 1470 Vogt zu Jerwen, 1472 Comthur zu Vellin.

Christoph Sytar v. Dornburg zu Candau 1560, fraglich ob auch hierher.

Wappen. (Tafel 23).

Getheilt; oben in G. eine ♯ Pferdebremse, unten in Gr. 3 (2. 1) r. Nesselblüthen. Auf dem gekr. Helme 8 r. Rosen an verschränkten gr. Blätterstengeln. Decken: ♯g.—r.gr.

Dornfelt.

Fünf Söhne eines aus Frankfurt a M. nach Livland eingewanderten D., der dort zwanzig Jahre lang als Prediger funktionirt hatte, nämlich:

Johann, Cornet a. D.,

Philipp Franz, polnischer Capitain a. D.,

Hermann, Schwedischer Trabant,

Rupert, Fähnrich im Schwed. Leibregt. des Kronprinzen und

Swante Christian, Reiter in Kaiserl. Dienst, erhielten 25. September 1688 den Schwedischen Adelstand ohne Introduction.

Es ist nicht bekannt, ob die Familie fortgesetzt wurde.

Wappen. (Tafel 23).

In S. auf gr. Boden ein grünender Dornstrauch. Gekr. Helm: wachsender doppelschweifiger g. Löwe, in der Rechten einen s. Pfeil stossbereit haltend. Decken: b.g.s. vermischt.

Drahe.

Simon von D. erscheint 30. März 1508 als Deutschorden-Grosskomthur.

Wappen. (Tafel 23).

(Nach Toll Brieflade Tafel 48 Nr. 8) im Schilde 3 im Dreipass mit den Spitzen zusammengestellte Herzen.

Dransfeld.

Aus dieser Sächsischen Familie kommt 1560 ein Christoph v. D. in Livland vor.

Wappen. (Tafel 23).

Im Schilde ein vorwärtssehender Löwenkopf. Auf d. Helme 1 dgl. zwischen 2 Büffelhörnern.

Dreier.

Familie aus Dortmund, oder Westfalen überhaupt, die in Reval seit Mitte 15. saec. als patrizisch auftritt. — 1453 Hans D., 1508 Ewert D., 1536 Jost, 1565 Reinhold D., 1636 Reinhold D.

Wappen. (Tafel 23).

Nach Nottbeck, Nr. 190: ein aufg. Eber, Eichel von Eichbaum fressend auf s. Boden. Helm: Der Eber wachsend.

Dreileben, Dreyleben.

Sächsische Familie, die schon im 14. saec. in Livland auftritt.

Der Erste scheint Burchard v. Dreylewe(n) gewesen zu sein, der vom 24. Juni 1340 bis 1345 Meister des Ordens in Livland war.

Burchard v. D. erscheint 1347 als Hauptmann zu Reval; wahrscheinlich war er ein Neffe des Ordensmeisters.

Wappen. (Tafel 23).

Ein getheilter Schild; oben gegittert.

v. Dreiling.

Melchior Dreiling, Sekretär am rig. Rath, und Kaspar Dreiling, Aeltester gr. Gilde, liessen sich am 8. Oktober 1652 von Schweden ihren alten Adel renoviren. Melchior v. Dreiling war ein Sohn des Rathsherrn Dietrich Dreiling und der Katharina Fuchs, war 1623 geboren und starb 1682 als ältester Bürgermeister; von ihm stammen die wenigen noch lebenden Sprösslinge dieser einst so zahlreichen Familie ab. Kaspar v. Dreiling aber war ein Sohn des Rathsherrn Hans Dreiling und der Anna Fuchs, wurde 1647 Aeltester, 1652 Rathsherr, überlebte seinen einzigen als Knaben gestorbenen Sohn und starb 1654. Die Familie Dreiling (Dreling) kam in der Person des Paul Dreiling nach Riga, der 1514 (oder 1516), Rathsherr, auch erzbischöflicher Rath, Bürgermeister und Oberlandvogt wurde und sich bei der Einführung der Reformation mit verdient gemacht hat. Er stammte aus einem uralten Adelsgeschlechte Tirols. Sein Grosssohn, der Rathsherr Kaspar Dreiling († 1610), erhielt 1568 vom König Jakob I. von England ein Adelsdiplom, woraufhin sein Sohn, Dr. jur. Kaspar v. Dreiling (geb. 1572, † 1631), fürstl. kurländischer Rath und Gesandter an verschiedenen Höfen und seit 1618 Pfandherr auf Grünfeld (Theil der F. *Domaine Grünhof*), 1620 in die kurländische Adelsmatrikel aufgenommen wurde. Seine Nachkommen (Johann 1653, Wilhelm 1655 auf Grünfeld), die auf Grünfeld und Schöneck (al. Schössbeck) besitzlich waren, scheinen im Pestjahre 1710 ausgestorben zu sein.

Die rigaschen Dreilings breiteten sich zahlreich aus und gelangten zu Vermögen und bedeutendem Ansehen, wie wohl kaum eine andere Familie Rigas. Im Rath zu Riga sassen allein 14 Dreilings und eine noch grössere Anzahl auf der Aeltestenbank der grossen Gilde. Der Aelteste der grossen Gilde Franz v. Dreiling (geb. 1613, † 1669) erwarb am 12. Juni 1666 Schloss Helmet mit Hummelshof, Kerstenshof, Lauenhof und Beckhof. Seine Erben theilten sich in seinen Nachlass zweimal, zuerst 14. April 1678 und dann, nachdem mehrere Erben kinderlos verstorben, nochmals 14. Juni 1718. Durch die erste Theilung fiel Hummelshof seinen Töchtern Anna, verm. Hans Schwartz und Catharina, verm. dem Assessor Caspar de Grave (dessen Tochter es an die v. Reutz brachte), Kerstenshof seiner Tochter Elisabeth, verm. Caspar v. Ceumern zu. — Schloss Helmet, Lauenhof und Beckhof, die bei der ersten Theilung von mehreren Kindern des Franz v. D. gemeinschaftlich übernommen waren, wurden bei der zweiten Theilung so getheilt, dass Lauenhof des Franz Sohne: Caspar v. D., Beckhof den Erben von dessen † Bruder Heinrich v. D. und Schloss Helmet seiner dem Raths-

Stammtafel

nach Obigem, Notizen des † Hans Lange in Riga, sowie nach Böthführ Rigasche Rathslinie.

Paul
1514/6 Rathsherr, dann Bürgermeister.

Caspar D.
Rathsherr 1614, † als Obervogt 3. Juni 1618.

Caspar,
Rathsherr 1583, 1568 in England geadelt, † 29. Mai 1610.

Melchior
1634 Rathsherr, † 25. August 1651.

Franz
Aeltester, geb. 1613, † 1669, uxor: Anna Mayer v. Güldenfeld.

Anna verm. Hans Schwartz erbt ½ Hummelshof 1678.	Catharina verm. Assess. Caspar de Grave erbt ½ Hummelshof 1678.	Elisabeth verm. Caspar v. Ceumern erbt Kerstenshof 1678.	Caspar *) geb. 1658, Rathsherr 1711, Aeltester bis 1713, erbt 1718 Lauenhof, † Januar 1724.	Heinrich *) Franz, todt 1718. Erben erhielten Beckhof.	Johann *) geb. 1642, Vogteigerichtsassessor 1672, Bürgermeister 1697, † 15. Sept. 1710.	Hans *)
		Maria v. Ceumern, verm. v. Rosen erbt Kerstenshof.	Gertrud verm. Caspar Heinrich von Anrep erbt 1750 Lauenhof.	Barbara erbt 1718 Schloss Helmet verm. George v. Rennenkampf	Helene verm. Andreas Diepenbrack erben Beckhof.	Catharina verm. v. Protten
			Elisabeth, todt 1750, verm. Capitän v. Oettingen.			

Dietrich
1625 Rathsherr zu Riga, † 30. October 1637, uxor: Catharina Fuchs.

Melchior
geb. 2. September 1623, † 24. August 1682, 1650 Sekretär, dann Bürgermeister, geadelt 8. October 1652 von Schweden.

Diedrich
geb. 21. November 1650, Waisengerichtssekretär 1680, Rathsherr 1685, Waisenbau- und Quartierherr, † 30. Juli 1688.

Hans
Rathsherr zu Riga 1622, † 27. August 1625, uxur: Anna Fuchs.

Caspar
1647 Aeltester, 1652 Rathsherr, geadelt 8. October 1652 von Schweden, † 4. September 1654.

nur ein Sohn, † vor 1654.

Heinrich
geb. 28. Juli 1670, Sekretär 1695, Obersekretär 1708, 1709 Rathsherr, † 25. April 1710.

Theodor Heinrich
geb. 22. Dezember 1702, Sekretär 1730, Obersekretär und Rathsherr 1740, Bürgermeister und Oberwaisenherr 6. August 1766.

Caspar,
geb. 1572, in Kurland immatrikulirt, (Nachkommen † 1710).

Johann (Hans),
geb. 4. October 1618, Rathsherr 1663, Bürgermeister und Oberlandvogt 1689, † 13. März 1700.

*) Diese 4 erhielten 6. Juni 1690 den Schwedischen Adelsstand ohne Introduktion.

herrn George v. Rennenkampf vermählte Tochter Barbara zufiel.

Lauenhof vererbte laut Theilungsvertrag der Erben des Caspar D., 10. Februar 1750 nämlich seine Tochter Gertruda, verm. Landrath Caspar Heinrich v. Anrep und den Erben ihrer †, dem Capitain v. Oettingen vermählt gewesenen Schwester Elisabeth, an die Familie v. Anrep.

Beckhof vererbte von Heinrich auf dessen Töchter Helene, verm. Andreas Diepenbrock und Catharina, verm. Daniel v. Protten.

Kerstenshof, das des Franz Tochter Elisabeth, verm. Caspar v. Ceumern ererbt hatte, fiel an beider Tochter Maria, verm. v. Rosen.

Die von Franz v. D. begründete Helmetsche Linie starb 1727 aus. Des Namens D. gab es noch folgende:

Das alte einst so angesehene Adelsgeschlecht Tirols, die v. Dreyling zu Wagrain, besass schon in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts Güter in Unterinnthal und erhielt 1587 den Landstand. Einem Hans v. Dreyling († 1573), erzherzoglicher Rath, Berg- und Schmelzherr in Tirol, wurde in der Pfarrkirche zu Schwoz bei Innsbruck ein von dem bekannten Kollin modellirtes Grabmal gesetzt, das noch heute sichtbar. Eine Linie dieses Geschlechts hatte noch in der Mitte des 18. Jahrhunderts Wellendingen inne und war in Folge dieses Besitzthums dem Ritterkanton Neckar-Schwarzwald einverleibt. Die tirolische Familie v. Dreyling ist längst erloschen.

Ausserdem gab es noch in Obersteiermark eine Familie von Gallwitz-Dreyling auf Brixenheim und Medeburg, die sich dazwischen auch blos v. Dreyling schrieb und von der ein Zweig im 16. Jahrhundert nach Schweden auswanderte, und von dort nach Esthland zog und Schloss Wittenstein und Keppen erheirathete.

Die Brüder Absalon und Tobias Dreyling in Görlitz, für treue Dienste in Oesterreich 1590 nobilitirt, erhielten den böhmischen Adelstand. Diese Familie machte sich auf Sohrneundorf bei Görlitz in der Oberlausitz besitzlich. Ein Zusammenhang dieser Familien mit der Rigaschen lässt sich nicht ermitteln.

Stammtafel

nach Schlegel und Klingspor.

Paul

Erzb. Rath, Oberlandvogt, Erzvogt und Bürgermeister in Riga.

1518. 1533. todt 1542.

Caspar F. Rath in Kurland | Diedrich. | Melchior.

Melchior geb. 2. Sept. 1623 in Riga. 1650 Sekretair der Rathskanzlei Riga, von Schweden geadelt mit seinem Bruder Caspar und dem Wappen seiner Voreltern 8. October 1652, Rathsverwandter 1657, Bürgermeister 1666 † 1682, uxor: 1) (1650) Elisabeth v. Samson, 2) (1663) Elisabeth Hintz, 3) (1665) Elis. v. Schwanenberg.

Caspar Aeltester, geadelt 8. October 1652 von Schweden.

Wappen. (Tafel 23).

(In beiden Diplomen 1652 und 1690 ganz gleich). Getheilt, oben in ♯ nebeneinander aufrecht 3 g. Lilien, unten in S. auf gr. Boden aufgerichtet ein ♯ Bock. Auf dem Helme mit s.♯g. Wulst und Decken wächst der Bock.

Drolshagen.

Westfälisches uradliges Geschlecht, das Drolshagen bei Olpe schon 1223 besass; im Stammlande war noch 1678 Heinrich v. D., Domherr zu Corvey. In den Ostseeprovinzen ist das Geschlecht seit dem 15 saec. ansässig.

Hans Drolshagen besass um 1410 Sandel.

Heinrich, Zeuge in bischöfl. Oeselscher Urkunde 1437.

Hans Drülshagen hilft 1482 von Oeselscher Seite Stillstand zwischen Heermeister und Riga bewirken.

Bruno Drulshagen a. 1486 als Oeselscher Abgesandter für den Landtag zu Riga.

Reinhold urk. 1495. 1510.

1497 verk. Reinhold Drollshagen 7 Haken mit 5 Gesinden im Kirchspiel Carmel und Pya (Carmel).

Brun D. 1508 auf Harme zu Assick in Jerwen 1554.

Brun D., sein Sohn, seine Töchter Hedwig und Anna 1558.

Gerd zu Waddemois 1529.

Gerd, Joh., Jürgen Gebr. zu Assick und Harme 1558 (Siegel).

Sollen noch 1631 geblüht haben.

Wappen. (Tafel 24).

Das bei Ledebur der Westfälischen Familie gegebene Wappen, 3 Rauten schrägrechts, ist nicht das der Livländischen, diese führt (neue nord. Miscellan. IX. 281) 2 gestürzte verschränkte Schwerter, oben von Sternen, unten von abnehmendem Mond begleitet. Helm: steigender Mond, darüber Stern zwischen 2 s. Flügeln. Toll, Brieflade Tafel 49 hat den Mond steigend.

Droste (zu Hülshof).

Westfälische uradlige Familie, welche mit dem Orden nach den Ostseeprovinzen kam und in Curland, bzw. Liefland die Güter Clöttinghoff, Hoff, Sengerhoff etc. besass.

Wappen. (Tafel 24).

In ♯ ein geflügelter s. Fisch mit r. Halsring, Maul und Schwanzflosse, schräggestellt. Auf dem ♯s.-bewulsteten Helme ein brauner Fischkorb.

Duderberg.

Mats D., K. Schwedischer Capitain der Artillerie, erhielt 7. April 1674 den Schwedischen Adelstand ohne Introduction und war zuletzt Major der Artillerie im Regiment des Generalmajors v. Staël zu Dorpat. Seine älteste Tochter Anna Elisabet († 1708) war verm. mit Gustav v. Campenhausen († 1697). Ob Söhne vorhanden waren, ist nicht bekannt.

Wappen. (Tafel 24).

In S. zwei durch b. Perlenkette gestochene b. Partisanen mit s. Troddeln, bewinkelt von 4 b. Kugeln. Auf dem s.b. bewulsteten Helme wachsen 2 b.-geharnischte, gemeinsam die Kette haltende Arme. Decken: b.s.

Dudinck.

Altwestfälisches Adelsgeschlecht aus dem Hause Düynik bei Münster, hat in einer Linie auch in Liefland geblüht und scheint stammverwandt mit denen v. d. Reck und v. Steinen.

Wappen. (Tafel 24).

I. In G. ein ♯ Balken mit 3 r. Pfälen belegt. Auf dem r.♯ gewundenen Wulste der Schild verkleinert wiederholt zwischen offenem g.—r. Fluge. Decken: ♯g.—r.g.

II. Ein sehr verändertes Wappen ergiebt sich aus einer Ahnentafel. Der Schild r. mit 3 s. Pfählen. Helm:

r.s. Wulst mit 2 s. Büffelhörnern vor einem r. Fluge. Decken: r.s.

Joh. v. D., Ludwigs zu Altenhagen Sohn, war Deutschordensritter in Livland, kam zurück, verm. mit Alecke v. Groll, † 1549.

Duren, Dühren, Dühren, Duhren.

Hier sind mindestens 4 verschiedene Geschlechter zu trennen.

a) Hans v. Düren, Peters Sohn, siegelt 6. Mai 1459 eine Urkunde mit einem Siegel (s. Tafel 24), dessen Schild quergetheilt ist; oben 2 aufgerichtete abgewendete Angelhaken, unten ein Stern (Umschrift: S. hans van Duren) — Toll Briefl. Tafel 49 Nr. 14.

Dies ist jedenfalls derselbe Hans, Peters Sohn, der 1448 Pfandbesitzer zu Racke, mit den Dörfern Ackers und Kyrisar, war und 1459 Racke verkaufte.

b) Dietrich (oder Derk) Duren (Düren) — Toll Brieflade Tafel 49 Nr. 15 — urkundet 29. April 1468.

Wappen. (Taf. 24. 25).

Im Schilde ein Löwe; vor ihm 2 Sterne.

Zu dieser Familie, die aus dem Rheinlande stammt, scheinen folgende Personen zu gehören:

1) Die Besitzer von Duhrenhof (Cappendorf) — Ksp. Schwaneburg in Livland schon zur Ordenszeit; zuletzt Johann v. Duhren gen. Palandt; vielleicht derselbe Johann, der vor 1500 Dreewenshof besass.

2) Otto v. Duhren erhält im Jahre 1500 die Grundstücke, welche Johann v. Duhren besessen hatte, durch O. M. Plettenberg.

3) Peter v. Duhren erhält 1417 am Tage Viti Modesti vom O. M. Siegfried Lander v. Spanheim Duhrenhof oder Lindenhof, Ksp. Burtneck i/L. Sein Nachkomme Wolter v. D. besass das Gut, starb aber 1599 ohne männliche Erben; er war Polnischer Lieutenant, verm. mit Dorothea v. Krüdener und hinterliess 2 Töchter: Catharina, verm. an Wilh. v. Möller, bzw. Anna, verm. an Anton v. Bock.

4) Otto v. Düren, pfändet 1613 das Gut Wölla (Sodawa) — Ksp. Audern in Livland und erhält es im Lager zu Elsnabben 14. Juli 1621 von K. Gustav Adolph bestätigt, doch wird es ihm 1627 entzogen.

Das Wappen dieser Familie (Tafel 24. 25) ist ein Löwe, wie oben, aber gekrönt (ohne die Sterne, die auch wohl nur Beigabe sind) und zwar r. in g. Schilde. Helm: derselbe wachsend zwischen 2 g. Straussfedern (so soll die „Kurländische Linie, nach Schabert, ihn geführt haben, während die Livländische ihn wie oben ungekrönt, aber doppelschweifig und die Straussfedern r.—g. geführt haben soll).

c) Wilhelm v. Duren, Droste zu Dorpat, siegelt 14. October 1566 eine Urkunde, in dessen Siegelfelde ein Stern (Tafel 24).

Ungewiss, zu welchem Geschlecht zu rechnen, kommen vor:

Hans Winoldssohn D. 1475.
Michael D. zu Gossehof 1492.
Reinhold D. 1534.
Bartholomäus D. 1547.

Dumpian.

Familie unbekannten Ursprungs.

Claus D. vermählt mit der Wittwe des Hans v. Ungern 1509. Am 16. October ejd. verglich sich letztere mit ihren Söhnen erster Ehe dahin, dass das früher Ungern'sche Gut Kuikatz (auch Löwenhof, dann Dumpianshof genannt — Ksp. Theal-Fölck in Livland) 17 Jahre in Claus D.'s und seiner Gattin Händen bleibe, nach Ablauf dieser Frist aber Hans Ungerns Kinder, nach geschehener Kündigung und Bezahlung der väterlichen Schulden, das Gut erhalten sollten. Dies scheint nicht geschehen zu sein, denn die Vormünder der Ungernschen Minorennen Hermann und Andreas übertrugen Dumpian den Hof zu Kuikatz (Koywenkatz) mit dem gleichnamigen Dorf, sowie den Dörfern Holliatz, Alluth, Kodidierwe und Hennikus, 2 Haken Landes zu Setletz mit der Mühle, worauf Bischof Johannes v. Dorpat 3. September 1522 den Claus Dumpian (trotz Widerspruchs des nächsten Ungernschen Schwertmagens des Minorennen: Jürgen v. Ungern) damit belehnte. Auch bestätigten die inzwischen mündig gewordenen Gebrüder Hermann und Andreas den Verkauf des Guts an ihren Stiefvater 28. October 1526. Claus Dumpian hatte zwei Söhne. Der älteste Sohn: Reinhold übernahm 18. Februar 1554 in der Theilung den väterlichen Nachlass. Dem Wolmar D., der das Gut durch den Russischen Krieg, dann durch die Jesuiten, die sich unter K. Stephan desselben bemächtigt hatten, verloren gegangen war, restituirte K. Sigismund III. d. d. Warschau 1. Juni 1593 dasselbe. Er hatte keine Kinder und testirte es d. d. 8. Februar 1602 dem Sohne seiner dem Wilhelm Dücker auf Penneküll etc. verm. Schwester Gertrud: Lieut. Hans v. D., dem es 1637 bestätigt wurde.

Claus Dumpians jüngster Sohn: Jürgen besass von 1510 bis 1522 das Gut Alt-Pigast (Ksp. Cannapäh in Livland), doch scheint auch er erblos † zu sein, falls nicht der bei Toll Tafel 49 Nr. 12 erwähnte, 15. Februar 1554 urkundende Johann, Sohn des Claus, wie wahrscheinlich, dieses Claus Sohn war.

Wir würden dann auch das Wappen dieser Familie haben, das übereinstimmt mit der Abbildung bei Schabert, Kurländ. Wappenbuch, nämlich (Tafel 25). In B. 3 (2. 1.) mit den Spitzen im Dreipass zusammengestellte g. Bolzen, bewinkelt von 3 g. Sternen. Auf dem Helme wachsen 2 nackte Arme, gemeinsam einen g. Stern haltend. Decken: b. g.

Eine Ahnentafel sowie ein handschriftliches Livländisches Wappenbuch geben aber ein ganz anderes Wappen (Tafel 25), nämlich: schräglinksgetheilt, oben in R. ein s. Balken, unten in R. ein linksgekehrter g. Löwe. Letzterer wächst aus dem Helme. Decken: r.s.

Dumstorff.

Aus dieser alten Niedersächsischen, im Münsterlande und im Cölnischen verzweigten Familie (Stammhaus D. südlich von Osnabrück) war ein Zweig nach Livland gekommen. Auf Oesel besass schon zu bischöflichen Zeiten und zwar der ohne Erben verstorbene Hermann v. D. bis circa 1550 die ererbten „Pundenicke": Jamerhan und Kudipe (später Kudjapäh), die nach seinem Ableben an den Bischof zurückfielen. Dennoch war dieser Hermann v. D. nicht der Letzte seines Geschlechtes, denn noch 1551 war Hermann v. Domstorp Zeuge in Alt-Pernau und 1555 Piltenscher Rath. Ausserdem war noch ein Hans Dumpstorpf ums Jahr 1600 im Hapsal'schen angesessen. Bald darauf dürfte indess der Stamm in den Ostseeprovinzen und wohl auch überhaupt erloschen sein.

Wappen (Taf. 25)

nicht, wie Fahne und nach ihm Ledebur irrig sagt, „ein mit 3 Bogen — sic! — belegter rechtschräger Balken", sondern, wie wir aus dem in Toll, Brieflade Tafel 49 Nr. 13 abgebildeten Siegel des obigen Hermann v. Dumpstorp, Stiftsvogts zu Arensburg (an Urkunde vom 29. October 1548) ersehen: eine schrägrechte durchgehende viersprossige Leiter, die sich auf jedem der Flügel auf dem Helme wiederholt.

Dunte; Dunten.

Hier sind drei Familien zu unterscheiden, die jedoch nur einen gemeinsamen Stammvater haben, nämlich Henning Dunte, Bürgermeister in Eldagsen bei Hildesheim.

1) Dunte.

Der Enkel dieses Hennig Dunte: Jobst D. wandte sich von hier über Dorpat nach Reval. Sein Sohn (? !) Hans D. (geb. 1565, † 1660) wandte sich von hier nach Riga, wurde hier Seidenkrämer und hatte u. A. einen Sohn Georg D. Dieser, geb. 1599 (noch in Reval), wurde 1639 als Bürger und Kaufmann in Riga in den dortigen Rath gezogen und erhielt 12. Mai 1653 den Schwedischen Adel ohne Introduction. Er starb, nachdem er 1655 Bürgermeister in Riga geworden war, dort 1660, aus seiner Ehe mit Anna v. Dreiling drei Söhne hinterlassend. Von diesen setzte nur Melchior, geb. 1638, 1666 Sekretair, 1669 Obersekretair der Stadt, 1672 Rathsherr, † 19. April 1694 als Ober Amts- und Munsterherr, den Stamm fort. Der Stamm erlosch mit seinem einzigen 1701 geborenen Enkel Melchior v. D., Kurhannöverschem Major.

Wappen. (Tafel 25).

Geviert; I u. IV: in S. 2 r. Rosen schräglinks gestellt; II u. III: in R. eine g. Lilie. Auf dem s.r.g.-bewulsteten Helme eine r. Rose zwischen 2 in der Mündung je mit g. Lilie besteckten s.r. übereck getheilten Büffelhörnern. Decken: r.s g vermischt.

2) Dunten.

Abstammend von Martin Dunte, der als „v. Dunten" d. d. 18. März 1654 den Schwedischen Adelstand ohne Introduction erhielt; er ist der Stammvater der Gräflichen Linie, welche in Livland immatrikulirt und dort zu vergleichen ist. Dieselbe stammt entschieden aus Reval, da sie dasselbe Wappen führt, wie noch Berend D. 1686 an seinem Testament und Jobst D. 1695 im Bürgerbuch. Uebrigens waren schon 1480 Arnd D. und 1530 Andreas D. Schwarzenhäupterbrüder in Reval.

3) Dunte.

Eine dritte Familie d. N. erhielt in Person der Söhne des Jobst Dunte, Handelsherrn in Riga: Gotthard Dunte, seit 1655 in Schwedischen Diensten, derzeit Major, und Ludwig Dunte, gleichfalls in Schwedischem Kriegsdienst (1676 Major), Herrn auf Kegel in Livland (Distr. Harrien), das K. Gustav II. von Schweden seinem Vater verliehen haben soll, d. d. 31. Oktober 1663 den Schwedischen Adelstand und 1664 unter Nr. 721 die Introduction in das Ritterhaus zu Stockholm. Beide scheinen unvermählt † zu sein.

In Reval blühte noch im Bürgerstande ein Zweig der Familie, abstammend wohl von obigem Jobst, fort, der mehrere Glieder in den dortigen Rath *).

Das Wappen (Tafel 25) nach dem Diplom von 1663 ist sehr ähnlich dem von 1653, nämlich ein ungleichquergetheilter Schild; oben in S. nebeneinander 2 r. Rosen, unten in B. 3 (2. 1) g. Lilien. Auf dem s.r.g.-bewulsteten Helme wächst ein geharnischter schwertschwingender Mann zwischen 6 r.s.b wechselnden Fahnen an g. Spiessen. Decken: s.r.g.

Durkop.

Diese Rigische Rathsfamilie kommt hier schon 1240—1379 in Person des Johann D., mehrfach Abgesandter nach Lübeck, woher sie wohl auch stammte, vor.

1386—99 ist hier Conrad D., 1389—1422 Heinrich D. zu nennen, ferner ist vor 1424 Godeke († 1442) Abgesandter der Stadt; 1466 ist Cordt D. Rathsherr, 1467—70 Landvogt, 1471 Kämmerer, 1475 todt; 1524, 1536 ist Godeke D. Rathsherr. Der Letzte scheint Conrad D., 1531 Rathsherr, dann Bürgermeister und Präses des Consistorii gewesen zu sein. Er verliess 1542, in Folge einer ihm vom Ordensmeister zugeschriebenen Schmähchrift, Riga, ging nach Königsberg und Lübeck, rechtfertigte sich hier vor dem Kaiser und starb kurz vor der Rückreise 15. Juni (alias 2. November) 1546, augenscheinlich als ultimus. Er muss als adelig gegolten haben, da Toll, Brieflade Tafel 49 Nr. 16 sein Siegel unter den Adelsgeschlechtern (an Urkunde vom 10. September 1537) bringt.

Wappen. (Tafel 26).

Durch Wellenschnitt getheilt; oben ein wachsender Löwe. Helm fehlt.

Duseldei.

Heinrich v. D., aus einem Geschlecht unbekannter Heimath, aus dem schon 1375 Hans Duseldei als Richter in Wierland erscheint, verpfändet 1448 sein in Esthland belegenes Gut Racke. Noch 1477 kommt ein Diedrich, 1484 ein Hans, vermuthlich seine Söhne, vor. Bald nachher dürfte die Familie erloschen sein.

Wappen

(nach dem Siegel Heinrichs in Toll, Brieflade Tafel 49 Nr. 18, an Urkunde vom 30. Juni 1447): Im Schilde 2 gebogene Flankenpfäle, dazwischen pfalweis 3 Sterne.

Eberhard.

Unter den Revaler Patrizierwappen giebt Nottbeck, Siegel sub Nr. 191 ein Wappen des Christian E., 1660 an einem Testament der Wittwe v. Renteln hängend. Es zeigt einen getheilten Schild, oben 3 Maiglöckchen, unten einen Reichsapfel. Helm: Hirschgeweih (Tafel 26). Ob die Familie zum Adel zu rechnen und woher ihr Ursprung — nescio.

Eck (Eck, Ek).

Schon 1305 tritt ein H. dictus de Ek, Vogt zu Jerwen urkundlich auf, ferner 1333, 1335 Apollonius de E(c)k als Rathsherr in Reval und (wohl sein Sohn) Hermann van der Eke 1355 als Zeuge. Die Heimath und das Wappen dieser Familie ist nicht bekannt, ebenso wenig ob Nicolaus Ecke, bekannt aus den „Kalenderunruhen" 1585–1612, Burggraf zu Riga, und Laurentius Eck (Eiche), 1610 Syndikus daselbst, sowie Thomas Ecke, Rathsherr zu Reval 1670—1678, zu obiger Familie gehören.

Nicolaus Eck (geboren 1541, † 28. August 1623), 1576 Rathsherr zu Riga, 1581 Bürgermeister und 1584 Burggraf, ist der Stifter eines Armenhauses für Bürgerwittwen in Riga; er gilt als der Ahnherr der v. Ekesparre (s. d. unter dem immatrikulirten Adel).

Sein Siegel zeigt einen Greif, der eine Turnier- („Krönl") Lanze hält, hinter der 4 Pfeile gekreuzt sind. Auf dem Helme Lanze und Pfeile zwischen 2 Flügeln.

Eckhoff.

Arendt E., Burggraf in Pernau 1628, 1634 Bürgermeister daselbst, erhielt 3. October 1638 den Schwedischen Adelstand ohne Introduktion und 30. Januar 1645 eine Confirmation desselben. Von seiner Nachkommenschaft ist Nichts bekannt. Ob Arendt Eckhof, dem 1642 das Gut Gutmannsbach im Ksp. gl. N. in Livland gehörte, identisch mit obigem A. oder verwandt war, ist nicht bekannt.

*) Jobst I. Rathsherr 1604.

Jobst II. aus Reval, geb. 1635, Rathsherr 1670, Kämmerer 1677, Bürgermeister 1688, emeritirt 1696, † 6. Februar 1697, 62 Jahr alt.

Caspar aus Reval, Rathsherr 1667, Bürgermeister 1684, Präs. 1686, † 10. Juli 1688.

Jobst III. Casparson aus Reval, Bürger 1697, Rathsherr 8. October 1710, starb kurze Zeit darauf, vor 2. Febr. 1711, an der Pest.

Wappen. (Tafel 26).

Getheilt von S. über R., oben 3 wachsende Stielrosen, unten leer. Aus dem s.r.g.-bewulsteten Helme, mit gleichen Decken, wachsen 2 abgewendete s. Hirsche, dazwischen ein Eichbaum.

Eckholt.

Zwei Gebrüder E(c)kholt aus einem Revaler Rathsgeschlecht: Hans und Rötger erhielten, Ersterer als K. Schwedischer Oberstlieutenant bei der Finnländischen Reiterei am 26. October 1628, der Letztere als K. Schwedischer Capitain d. d. 29. November 1650 den Schwedischen Adelstand ohne Introduktion. Ersterer, vermählt mit Sofia Boye of Gennäs, starb 1636 ohne Söhne. Auch sein Bruder scheint nur Töchter hinterlassen zu haben. In Reval war schon 1511 und 1524 ein Johann Eckholt Rathsherr, er testirte 1525 und (vielleicht auch hierzugehörig) ein Peter Eckholtz 1693—96 Rathsherr und Aeltermann der grossen Gilde.

Ed(e)lenkirchen.

Diese alte, der Grafschaft Mark entstammende Familie soll, dem Dortmunder Urkundenbuch nach, abstammen von Ethelkirke de Thorpmond, einem Englischen Kaufmann 1301. Jedenfalls besassen sie schon 1338 das Stammhaus E. in der Grafschaft Mark. Nach den Ostseeprovinzen scheint das Geschlecht schon sehr früh gekommen zu sein, da bereits 1355 Gerd v. Edlenkerken mit dem Hofe zu Ikaver vom Bischof von Dorpat belehnt wurde. 1471 lebte ebenfalls noch dort ein Gerd E.

Wappen. (Tafel 26).

In S. ein r. Ankerkreuz. Auf dem ungekrönten Helme dasselbe vor Pfauwedel. Decken: r.s.

Eff(e)ren.

Das Stammhaus dieser Familie lag im Landkreise Cöln und existirt noch (Burg und Dorf). Unter dem Namen Overstolz oder Ueberstoltz genannt Efferen gehörten sie auch zum Stadtadel von Cöln (s. Fahne, Cölnische Geschlechter I. 86. 317). Während eine Linie zu Hall im Rheinlande erst 1632 mit Adolph Dietrich Freiherrn v. E., K. Schwedischen Obersten, dessen Vater Hans Wilhelm Kurbrandenburgischer Rath und Drost zu Ravenstein etc. gewesen war, erlosch, blühte eine zweite noch im vorigen Jahrhundert in Kurpfälzischen Diensten, ja Ferdinand Wilhelm Graf v. E. wird sogar 1714 noch als Kurpfälzischer Staatsminister genannt

Die † Linie in Kurland hat (nach einer Ahnentafel) folgende Abstammung: 1) Johann v. Ueberstoltz gen. Effern, Ritter, Herr zu Stolberg bei Aachen, uxor: Cath. v. Gymnich; 2) Johann v. Ue. gen. E., Herr ibidem, uxor: Johanna Mezerath (Metzradt?). 3) Hieronymus v. Ue. gen. E., Herr ibidem, Hauptmann zu Heinsberg und Wassenberg, uxor: Anna v. Nesselrode. 4) Wilhelm v. Ue. gen. E. (uxor: Elisabeth v. Bellingshausen), Erbherr auf Stolberg und Würschau, wurde F. Kurländischer Rath, dann Burggraf zu Dorpat und erwarb in Kurland: Nerfft, Salwen und Daudsewas. Söhne scheint er nicht hinterlassen zu haben, denn die Nerfft'schen Güter vererbten auf den Gemahl seiner Tochter Catharina, den Starosten Nicolaus v. Korff zu Kreuzburg, während die andere Tochter Agnese an Bertram v. Holzschuer auf Bremenhof in Livland vermählt war. Vielleicht noch andere Töchter von ihm waren 1) Elisabeth, vermählt a) an Reinhold v. Tiesenhausen zu Vetall und dann b) an Heinrich v. Tiesenhausen zu Calzenau; 2) N. N., vermählt an Conrad v. Adamowitsch gen. Adam.

Wappen. (Tafel 26).

In R. über 2 g. Balken im Schildhaupt ein g. (alias b.) vierlätziger Turnirkragen Auf dem ungekrönten Helme der Rumpf eines g. Elefanten. Decken: r.g.

Ehrenbusch.

Johann Buschovius, geb. 15. Juli 1642 zu Ruppin in der Prov. Brandenburg, zuerst lic. jur. in Rostock, dann Professor und Protonotar bei der Universität zu Lund etc. erhielt 6. August 1681 den Schwedischen Adel unter obigen Namen und 1682 unter Nr. 1003 die Introduction beim Ritterhause zu Stockholm. Er starb 1. Mai 1699 und hat (nach Anrep ättertaflor) aus seiner Ehe mit einer Tochter des Johann v. Ancker, Kinder nicht hinterlassen. Dennoch besass ein Staatsrath Gustav v. Ehrenbusch noch anno 1853 in Esthland die Güter Neuhoff und Kalle (Ks. Jerwen).

Wahrscheinlich stammte derselbe von einem Verwandten des Obigen und erhielt den Russischen Adelstand.

Wappen. (Tafel 26).

Nach dem Schwed. Diplom: schräg getheilt durch b., mit 2 g. Sparren und 3 s. Kugeln belegten b. Schrägbalken von S. über R., begleitet von 2 gefüllten Rosen verwechselter Tinktur. Auf dem r.s.-bewulsteten Helme, mit gleichen Decken, eine g. Straussfeder zwischen 2 r. und 2 b. dgl. mit s. Kappen.

Ehrenheim.

Peter Paliche, geboren 1659 in Stettin, als Sohn des dortigen Bürgermeisters, K. Schwed. Kriegskommissär in Livland und Kurland (seit 1700) erhielt unter obigen Namen 20. Mai 1705 den Schwedischen Adelstand, lebte in Riga und starb 6. Juli 1710 dort an der Pest.

Seine Söhne wandten sich bei Eintritt der Russischen Regierung nach Schweden und erlangten, dort in hohen Ehrenstellungen, 1723 sub Nr. 1749 die Introduktion im Ritterhause zu Stockholm. Die Familie blüht noch heutigen Tages in Schweden.

Wappen. (Tafel 27).

In Gold ein mit 3 fünfstrahligen g. Sternen belegter b. Pfeil; beiderseits 2 rothe Schrägbalken. Auf dem b.g.r.-bewulsteten Helme, mit gleichen Decken, einer der Sterne zwischen 2 grünen Palmenzweigen.

Ehrenprijs.

Martin Hendelius, Assessor beim Dörpt'schen Hofrath erhielt, unter obigem Namen, 22. October 1652 den schwedischen Adelstand ohne Introduction. Sein Sohn Adolf wandte sich nach Finnland, wo die Familie mit dessen Sohne Johann Adolf v. E 1686 erlosch.

Wappen. (Tafel 27).

In G. ein gr. Hügel, darauf wachsend eine Ehrenpreispflanze mit Blättern und 3 b. Blüthen. Auf dem s.b.g.-bewulsteten Helme dieselbe zwischen einem g. und einem s. Flügel. Decken: b.s.g. vermischt.

Ehrenreuter.

Eilert Girs, geb. in Deutschland, Kgl. Schwed. Oberstallmeister, angesessen in Esthland, erhielt 1683 unter obigem Namen den Schwedischen Adelstand ohne Introduktion. Von seinen Söhnen war Mathias 1708 Assessor im Revalschen Burgrath und wandte sich bei Eintritt der Russischen Regierung nach Schweden. Die Familie erlosch dort erst 20. Februar 1751.

Wappen. (Tafel 27).

Geharnischter mit Lanze, daran Kranz, auf gallopirendem Pferde. Helm: wachsendes Einhorn zwischen 2 dgl. Lanzen und 2 Büffelhörnern (Farben fehlen).

Ehrenroos.

Erich Johann von Klinthen, Landsekretair auf Oesel 1696, 1700 Commissarius beim Dörptschen Hofrath, 1700 Auditeur beim K. Schwedischen Dragonerregiment Brandt und dann Auditeur und Feldsekretair der Livländischen Truppen erhielt unter obigem Namen 26. Juli 1708 den Schwedischen Adelstand. Bei Pultawa von den Russen gefangen, starb er 1715 unvermählt in Moskau.

Wappen. (Tafel 27).

Gespalten G. B., darin ein Balken, belegt mit 2 Rosen — alles verwechselter Tinkturen. Auf dem g.b.-bewulsteten Helme mit gleichen Decken 3 Straussfedern b.g.b.

Eichstedt.

Wahrscheinlich aus der Märkischen Familie dieses Namens stammend, lieferte Georg v. E. (Aichstädt), der 1261 Livländischer Ordensmeister war, 1266 die Schlacht bei Carmel gegen die Oeseler. Er baute Schloss Helmet i/L. 1265. Nachher finde ich den Namen nicht mehr.

Wappen. (Tafel 27).

In B. 3 fächerförmig gestürzte goldbegriffte s. Schwerter. Helm: Auf b.s. Wulst dieselben ebenso aber aufrecht. Decken: b.s.

Ekesköld.

Magens Johann Dryander, Assessor im Revalschen Burgrath 1677, dann seit 1680 ordentlicher Assessor, erhielt unter obigem Namen, 26. Mai 1690, den Schwedischen Adelstand ohne Introduktion. Von etwaiger Nachkommenschaft ist Nichts bekannt.

Wappen. (Tafel 27).

Gespalten; vorn in G. ein wachsender befruchteter Eichzweig, hinten in B. 3 schmale s. Schrägbalken. Aus den b.s.g.-bewulsteten Helme, mit dgl. Decken, wächst ein doppelschweifiger g. Löwe, einen verzierten s. Roccocoschild haltend.

Eldern.

Die Familie stammt aus dem Lüttich'schen und wandte sich von hier nach dem Rheinlande. Von hier kam sehr früh ein Zweig nach Livland, wo die Familie zu den Afterlehnsleuten der mächtigen v. Tiesenhausen zur Erlaa gehörte. 1532 belehnte der Abt v. Falkenau auf Bitte des Fromhold v. T. den Johann v. E. mit dem Lande zu Koldenwever im Stift Dorpat.

Der 1555 bereits als verstorben genannte Michael v. E. besass zur selben Zeit 3 Gesinde, im Dorfe Herrol. Bereits ums Jahr 1600 scheint der Mannsstamm erloschen zu sein. 1599 vermählte sich noch Barbara v. Ellern mit Claus Mecks zu Rappifer, sie verkaufte 1619 als seine Wittwe zwei Dörfer. Eine Magdalena v. Ellern war 1593 vermählt an Johann v. Bremen zu Pühhat und Anna v. Ellern an Gerhard v. Löwen zu Cappel.

Wappen. (Tafel 27).

In R. ein s. Weckenbalken. Aus d. Helm wächst ein s. Widder mit g. Waffen und Glocke an r. Halsband. Decken: r.s.

El(f)fring.

Hans Elvering. Besitzer der Dörfer Tula n. Kuhsall in Estland, die schon (Tula) sein Grossvater, Hans E., Kapitain und Befehlshaber v. Schloss Wesenberg bzw. Vater Hans Hansson E., Schlosssekretair in Reval besessen, bzw. v. K. Gustav II. Adolf verliehen erhalten hatten, erhielt unter obigem Namen d. d. 12. October 1652 den schwedischen Adelstand ohne Introduktion. Er hinterliess 2 Söhne, die Tula 1678 besassen; es wurde ihnen zwar von der Krone eingezogen, doch besass Tula und Kuhsall bereits 1694 wieder der Cornet v. Elffring. Von weiteren Nachkommen ist Nichts bekannt.

Wappen. (Tafel 27).

In Blau 3 (2. 1) g. Diamantringe. Auf dem s.b.g.-bewulsteten Helme mit gleichen Decken 1 dgl. zw. offenem g.-b. Fluge.

Elvering.

Aus derselben Familie wie die Elfring stammte Magister Gabriel E., geboren 2. Dezember 1625 in Reval 1664 Superintendent in Livland, † 18. September 1670, aus dessen Ehe mit Maria Eufemia v. Monier (1653) ein Sohn Gabriel E. stammte. Dieser wurde als Assessor beim Burgrath zu Reval (1688) d. d. 3. April 1690 in den Schwedischen Adelstand erhoben. Ueber ev. Nachkommenschaft ist Nichts bekannt.

Wappen. (Tafel 27).

In Blau 3 (2. 1) s. Ringe, dazwischen ein liegender Elefantenstosszahn. Auf dem s.b.g.-bewulsteten Helm, mit dgl. Decken 2 dgl. Zähne.

Eltz.

Aus der Rheinischen ritterbürtigen Familie v. E., die dort noch jetzt blüht, stammte Robin v. Eltz oder Eltzen, der 1385—1388 livländischer Ordensmeister war. Erst Anfang des Jahrhunderts kommt wieder ein Zweig des Geschlechts in Livland vor. Es erwarb nämlich das Pfandrecht des Gutes Schreibershof (Ksp. Oppekaln) am 1. Mai 1817 der „ausländische Edelmann" Franz Joseph v. E. Er und seine Gattin testirten 10. Mai 1828 gegenseitig, woraufhin sie als Wittwe am 16. September ejud. (mit dem Schwager ihres † Gatten Pierre de Bihl), dahin transigirte, dass das Gut erst nach dessen Ableben an ihre Kinder Joseph v. Eltz und Luise, vermählte Pontevil, fallen solle. Am 2. Dezember 1843 (corrob. 27. April 1844) verpfändete Amalie v. E., geb. v. Rickmann (wahrscheinlich Joseph's v. E. Gattin) das Gut, das jedoch am 28. September 1853 (corrob. 25. Februar 1854) von dessen Erben: Fanny v. Tiedeböhl geb. v. Eltz, Auguste v. Daue, geb. v. Eltz und Hugo v. Eltz wieder eingelöst, doch schon am 28. September 1853 (corrob. 20. April 1854) wieder verpfändet und 13. Mai 1859 (corrob. 5. Juni ejud.) den Erben der Pfandherren zugeschrieben wurde.

Ausser Schreibershof hatte übrigens Amalie v. Eltz geb v. Rickmann am 18. Mai 1822 das im selben Kirchspiel belegene Romeskaln pfandrechtlich und 24. November 1833 eigenthümlich erworben. Es wurde von ihr am 23. April 1842 verpfändet und 18. März 1847 dem Pfandherrn zugesprochen.

Wappen. (Tafel 28).

Getheilt von R. über S., oben wächst ein g. Löwe. Auf dem Helme, mit r.s. Decken, 2 silberne, aussen mit je 3 s. Kugeln besteckte Büffelhörner.

Embden.

Adelsgeschlecht aus dem Magdeburgischen, das schon,

nachdem vereinzelt schon 1258 Arnoldus de Empdna als Zeuge in einer Urkunde des Erzstifts Riga auftritt, um 1500 Schloss Oberpahlen besass. Und zwar wird hier genannt: Wilhelm v. E. (uxor: N. N. v. Ungern) und beider Sohn Thomas, der Stadthalter und 1595 Schlosshauptmann zu Riga und mit Margarethe v. Mengden vermählt war. Beider Tochter Margarethe vermählte sich mit dem Kurländischen Kanzler und Oberrath Christopher v. Fircks auf Nurmhusen.

In Livland verlieh K. Sigismund August v. Polen dem Thomas v. E. am 4. November 1565 für eine contrahirte Schuld das Gut Alt-Salis, nachdem derselbe schon ein Jahr vorher die hierzu gehörigen Dörfer Sepen und Ponnifer gekauft hatte. Er pfändet ausserdem vom Könige 1568 das Gut Koltzen, das aber 1574 wieder eingelöst wurde. 2. August 1596 verkaufte er auch Salis. Er scheint Söhne nicht hinterlassen zu haben.

Wappen. (Tafel 28).

In G. eine durchgehende b. aufsteigende Spitze, darin die linke Hälfte einer gespaltenen s. Lilie; beiderseits der Spitze eine r. Rose. Auf d. gekr. Helme ein b. Schaft, beiderseits mit halber s. Lilie beheftet, oben mit 3 Pfaufedern besetzt Decken: b.s.—r.g. — var.: Schild s., Lilie ganz. Der Schaft s., rechts mit halber r., links mit halber s. Lilie beheftet. Decken: b s.—r.s.

Embeck.

Diese Familie kam schon früh von Dänemark nach Esthland. Hier erscheint zuerst Wilhelmus de Embeck als dänischer Vasall 1306, ferner 1325 Willekinus de Embeke, miles, als Vasall in Wierland und Hinricus Enbeke 1341 als Assessor des K. Gerichts in Esthland. Weitere Mitglieder kommen nicht vor.

Wappen. (Tafel 28).

Nach Siegel des Willekinus de E. v. 1325: ein schreitender Esel (Toll Brieflade Tafel 49 Nr. 20).

Enequist.

Der Sohn eines schwedischen Majors, der in Livland mit etlichen adligen Gütern donirt wurde: Johann Herbert E. wurde 12. November 1682 als K. Schwed. Oberstlieutenant in den Schwedischen Adelstand ohne Introduktion erhoben; er hatte aus der Ehe mit Anna Juliana v. Reichtes (?) anscheinend keine Kinder.

Wappen. (Tafel 28).

Gespalten, vorn in B. 3 g. linke Schrägbalken, über jedem eine g. Kugel, hinten in S. ein entwurzelter gr. Fichtenstubben, links mit einem gr. Zweige. Auf dem s.gr.—g.b.-bewulsteten Helm wächst ein geharnischter Schwertarm zwischen 4 Fahnen g.b.—s.gr. an g. Spiessen. Decken: wie der Wulst.

Eng(e)des.

Eine sehr alte, dem Stift Münster (E. im Ksp. Emsbüren) entstammend, möglicherweise mit den v. Wrangel und Löwenwolde gleichstammige Familie in Livland.

Urkundlich erscheint 1313 schon Nicolaus de Engedes.

Henneke und Diedrich E. 1410.

Claus E. überlässt Wolmar Revel $^1/_2$ Dorf Kerro 1435.

Robert Engedis 1436.

Otto, Ottos Sohn pfandbes. in den Marken Mustametz und Tsargo mit dem Dorfe Möndes (Alt-Anzen) 1449.

Im selben Jahre (am 23. April) kaufte Rubrecht Engedes (vielleicht obiger Robert) das halbe Dorf Wissel mit 15 Haken, das Dorf Sosaas mit 4 Haken und das Dorf Keyris mit 3 Haken, belegen im Ksp. zu Eecks. Aus diesem entstand das heutige Gut Wissust. — 14. April 1473 theilten die Brüder Hans, Robert und Wolmar Engedes den väterlichen Nachlass. Ersterer erhielt das Gut Kayafer (Ksp. Mariae Magdalenae); die letzteren den Hof Fissel oder Wissust mit den Dörfern Kassernorm und Moliwar und Hof und Dorf Sosar mit Kerris. Bei einer späteren brüderlichen Theilung 1549 behielt Reinhold Engedes den Hof Wissel und zahlte seinem Bruder Johann aus. 1585 ging das Gut der Familie an die Stadt Dorpat verloren und suchte Rittmeister Reinhold E. vergeblich beim K. Stephan um Restitution nach, ebenso 1601 dessen Kinder. Erst K. Gustav Adolph erkennt es 10. Dezember 1627 dem Rittmeister Hans Engedes, Sohn Reinholds zu und Dorpat trat das Gut 1637 an ihn ab. Sein Vater besass ausserdem noch: Wieso und Poddis; seine Mutter war Margarethe v. Wrangel a. d H. Pegel. Hans*) selbst besass die genannten Güter und war Landrath in Esthland, vermählt mit Marg. Elis. v. Fersen. Eine seiner Töchter Elis. Dorothea vermählte sich mit Berend Freih. v. Taube. Die Reductionskommission adjudizirte 22. Mai 1683 ihm Wissust als Erb- und Allodialgut. Sein Sohn Hans war Mannrichter und besass in Esthland Hähl; der andere Sohn Reinhold war Mannrichter in Livland; seine Erben verkauften Wissust 13. März 1724. Mit ihm dürfte das Geschlecht erloschen sein. Einzelne kommen noch früher vor:

1) Diedrich, Diedrichs Sohn kauft 1455 den Hof zu Poltzen, das halbe Dorf zu Korpes, zu Sonnkas Dorf Arpever und das $^1/_2$ Dorf zu Haunorm. Ueberlässt seinen Bruder Claus seinen Antheil am Hofe Engedes 1458, Dorf Engedes das halbe Dorf Rassel und die Mühle zu Meintaken.

2) Hermann und Diedrich, sel. Clausens Söhne übertragen dem Fr. Dücker Dorf Engedes pp. und Antheil an Dorf Rassel 1471.

3) Hans verpfändet Hof Loper und Dörfer Veigthiver (Woitfer), Soer, Immofer ec. Ksp. Pillistver i/L. 17. Dezember 1480.

4) Jürgen 1495 zu Linepet (jetzt Gr. Camby) etc. todt 1511.

5) Reinhold 1558.

Wappen. (Tafel 28).

Toll Brieflade Tafel 49 gibt zwei Wappen.

Das eine, an Urkunde von 10. August 1438, führt der obengenannte Diedrich, Diedrichs Sohn, das andere, an Urkunde von 1471: Dietrich, Claus' Sohn.

Das Erstere zeigt die Mauer der v. Wrangel, das Letztere hat einen durch Zinnen quergetheilten Schild, oben ein schmaler Balken. Eine Ahnentafel gibt die Mauer wie ad I schwebend und auf dem gekrönten Helm, einen s. Windshundsrumpf mit g. Halsband und mit 3 ⌗ Flecken darunter. Aehnlich so, aber ohne die Flecken und anscheinend einen Fuchs zeigt eine andere Quelle als Helmkleinod. Decken: ⌗ s.

Engel.

Ausser der (sub Angele) bereits abgehandelten Familie gab es in Livland noch eine neuere Familie dieses Namens, wohl Schwedischer Extraction, deren Wappen ich — Tafel 29 beide — gebe, weil es mir nicht bekannt, zu welcher der Lieutenant Carl August v. E. gehörte, der 12. December 1820 das Gut Somel (Ksp. Torma i/L.) erwarb.

---

*) Derselbe oder ein anderer Hans, Esthländischer Landrath, vermählt mit der Tochter des Jürgen Aderkas aus der Ehe mit Dörty v. Sacken, erhielt 31. October 1641 die Anwartschaft und 9. Juli 1646 das Besitzrecht von Taubenhof (Ksp. Pernigel i/L.). Er verkaufte es 28. März 1672 (bestätigt v. K. Carl XI. 26. Juli 1675).

Engelsdorf (Engelstorf).

Westfälische uradelige Familie, welche dort erloschen ist, in Livland 1750 aber, als nicht immatrikulirt, vorgekommen sein soll; sie figurirt wenigstens in Ahnentafeln.

Wappen. (Tafel 29).

In S. ein ‡ Balken, aus dem ein r. Löwe wächst. Auf dem Helme eine r.-geflügelte s. Kugel. Decken: r.s.

Enhjelm.

Diese am 31. October 1693 in Person des Samuel Petersson Enander, K. Schwedischer Kämmerer im Kammercollegium, unter obigem Namen in den Schwedischen Adelstand erhobenen und eodem unter Nr. 1275 introduzirte Familie soll in Livland oder Esthland besitzlich gewesen sein. Fest steht, dass des Nobilitirten Sohn Gustav sich 1719 mit Maria Charlotte v. Hastfer auf Kattentack vermählte.

Wappen. (Tafel 29).

In G. ein b. Sparren, oben von 2 gr. Fichtenzweigen, unten von b. Greif begleitet. Aus dem g.b.-bewulsteten Helme, mit gleichen Decken, wächst der Greif.

Erffthen.

Dem Wappen nach aus der Westfäl. Familie v. Erwitte stammend. Johann v. E. kommt 10. Juni 1541 in einer Revaler Urkunde vor, er war 1535—43 Deutschordensvogt zu Narwa, 1550 zum Neuenschloss an der Narwa. Er dürfte derselben Familie angehören, die sich auch v. Arfften schreibt. 1554 war ein Hans v. E. Vogt und verscholl wegen einer Unthat 1555.

Wappen. (Tafel 29).

Ein, drei Balken überdeckender, gekrönter Löwe im Schilde (Toll, Tafel 49).

Ermenowe.

Florikinus de E., civis in Narwa, in Urkunde vom 10. Juli 1336 vorkommend — Toll, Tafel 49.

Wappen. (Tafel 29).

Getheilter Schild, unten Wasser; das Ganze überdeckt von 2 entwurzelten verschränkten Lindenbäumen.

Esenbeck.

Eine weder mit den v. Esebeck, noch v. Esbeck verwandte Famile unbekannten Ursprungs, aus der Eilardus de E., Rittervasall in Harrien 11. Juni 1325 urkundet (Toll Brieflade Tafel 49).

Wappen. (Tafel 29).

Schrägbalken, belegt mit 2 Herzen hintereinander.

Esgerus.

— Vielleicht nur Vorname? — Er ist Vogt über Kalandia und urkundet 24. Juni 1347 wegen eines Schiffes.

Wappen. (Tafel 29).

— Nach Nottbeck Tafel 16 Nr. 1347 — eine von vier Vierblättern begleitete Rose.

Espen.

Ein N. v. E., Aeltermann der Hansa zu Brügge in Flandern schreibt 1422 an den Revaler Rath.

Wappen. (Tafel 29).

Im Schilde ein geschachter, von 3 Blättern begleiteter Sparren. Helm: der Sparren.

Essen.

Ausser der bei den immatrikulirten Geschlechtern erwähnten Familie dieses Namens (mit der Eule im Wappen) gab es noch fünf andere Geschlechter dieses Namens, die ich sämmtlich hier aufführe, da ich nicht bei allen constatiren kann, welche in den Ostseeprovinzen waren und welche nicht.

1) Niederrheinisches uradliges Geschlecht aus dem Geldernschen. Paul Carlsson v. E., geb. 25. Sept. 1631, zuletzt Oberkommandant in Reval und Festungsoberbaudirektor in Lief- und Esthland, 1. Aug. 1690 vermählt mit Mar. Elis. Güntersberg, † 1693, sowie sein Bruder Stephan, geb. 1633, Major im Malmö-Cavallerieregiment, verm. mit Christina v. Clodt † 1682, werden 1671 in Schweden naturalisirt. Die Söhne des Anton Stephansson E. geb. 1677 † 1743 und der Agneta Elisabeth v. Essen, sowie des Letzteren Grosssöhne Carl Joh. Antonsson v. E. geb. 1725 † 1778 und Otto R. v. E., geb. 1728 (lebte 1780 noch unverm.), wurden 1756 sub Nr. 1957 in das schwedische Ritterhaus introduzirt. Des ersteren Sohn Oberst Heinr. Joh. v. E., † 25. Aug. 1748 ohne männliche Erben.

Wappen. (Tafel 30).

Im b. Schilde ein g. Tatzenkreuz, belegt mit grossem r. Schilde (welches somit das b. fast nur als Bordur erscheinen lässt) belegt. Darin ein s.-bordirter ‡ Sparren, belegt mit 4 g. Rauten nach der Theilung, darunter 3 (1. 2) s. Kugeln. Auf d. gekr. Helme der angestammte Sparren, die Rauten und die Kugeln wiederholt zwischen 2 r.s. – g.b. getheilten Büffelhörnern. Statt der Decken ein mit g. Schnüren aufgebundener, rechts b.g. links r.s. Wappenmantel mit Franzen verwechs. Tinktur.

2) Westfälisches Uradelsgeschlecht. Joh. v. E., verm. mit Cath. v. Stackelberg, soll von Westfalen nach der Insel Oesel gekommen sein, doch deutet das Wappen auf gleiche Abstammung mit Nr. 1. Sein Urältersohn war der Capitain bei dem Thalregiment Benjamin Alexanderson v. E. (fiel 1700 bei Narwa); dessen Sohn Gust. Joh. v. E., geb. im Thal-Land 7. Mai 1700, 7. Nov. 1748 Schwertordensritter wurde 21. Nov. 1751 in Schweden naturalisirt, und sub Nr. 1919 anno 1752 introducirt. 6. Febr. 1753 Adjutant beim Trabantencorps.

Wappen. (Tafel 30).

In B. ein g. gemeines Tatzenkreuz, belegt mit von S. über R. getheiltem Herzschildchen, oben ein aufg. b. Löwe, unten ein s.-bordirter ‡ Sparren, belegt nach der Theilung mit 4 g. Rauten; unter d. Sparren 3 (1. 2) s. Kugeln. Auf d. gekr. Helme 2 geschrägte Schwerter überhöht von strahlendem Gottesauge. Schildhalter: widersehender s. Adler u. dgl. Greif.

3) Westfälisches Uradelsgeschlecht an d. H. Essenberg, welches 1502 mit Jürgen v. E. von Livland nach der Insel Oesel kam und hier am 3. October 1572 vom Bischof Magnus v. Holstein, in Person des Dietrich v. E. mit Sellie (Zellie) Ksp. Mustel belehnt wurde. Dietrich Dietrichsson v. E. besass 1605 Zellie, auch Güter im Bauskischen, Thomas v. Essen besass Güter im Autzischen, Dietrich Joh. v. E. geboren 1620 auf der Insel Oesel, war 1659 schwed. Oberstlieutenant und Commandant des Schlosses Bauske, verm. 1) mit Christina Maria Brackel in Seingallen und 2) mit Anna Bock. In Anerkennung seiner Abstammung von einem aus Westfalen nach der

Insel Oesel gekommenen adligen Geschlechte, wurde derselbe 27. November 1663 in Schweden naturalisirt und 1664 sub Nr. 723 introducirt; er wurde am 14. Maj 1674 Oberst, † 1679.

1691 wurde das Gut Zellie der Familie reduziert. Anno 1699 besass es nominell der Capitain Heinr. Joh. v. E. Am 3. April 1730 wurde es dem Ob.-Lieut. Diedrich v. E. von der Restitutionskommission restituirt, er verkaufte es 1737. Der Sohn erster Ehe war Georg Dietrich v. E., welcher 15. December 1734 Oberst und Commandant des Schlosses Calmar wurde. Hierzu gehörte der General-Lieutenant Christopher v. E. in k. russ. Diensten, Andreasordensritter um 1780 †. Stammtafel s. Anrep, swenska Adelns ättertaflor I S. 755. —

Wappen. (Tafel 30).

In R. ein vorwärtsgekehrter s. Spangenhelm, begleitet von 4 (2. 2) b. Kugeln. Auf dem r.b.s.-bewulstetem Helme ein Pfauwedel zwischen 2 Standarten r.-b. Decken: r.g.-b.g.

4) eine andere Familie v. E., die ebenfalls aus Westfalen stammen soll, führt, laut Ahnentafel, folgendes

Wappen. (Tafel 30).

In S. ein ‡ Schrägrechtsbalken belegt mit 3 aneinanderhängenden g. Rauten. Auf dem ‡ g-bewulsteten Helme 2 büffelhornartig gebogene abgewendete ‡-g. Schwanenrümpfe. Decken: ‡ g.

In Reval kommt bereits 1360. 1362. 1364. 1368 Heinricus de Essende als Rathsherr vor, ebenso in Riga 1387. 1395 Eberhardus de Essende und 1411 Marquard v. Essen; möglicher Weise haben diese das vorstehende Wappen geführt.

5) Andreas Immanuel, Paul Melchior und Johann Theodor E. erhielten d. d. Wien 15. Juli 1782 als Edle v. Essen des hl. Römischen Reiches Adelstand. Ihr Vater, Justus Immanuel Essen (geb. 1719 in Schwerin), kam 1742 nach Livland und starb 1780 als Oberpastor in Riga. Von seinen oben angeführten drei Söhnen wurde der erste 1800 Rathsherr in Riga, 1806 Gesetz- und Polizeiherr, dann Gerichtsvogt und Assessor der Criminal-Deputation, 1807 Oberquartierherr, 1810 Oberbauherr und Präses der Criminaldeputation, † 19. August 1815, der dritte Kaufmann, doch hinterliess nur der zweite, Paul Melchior, Kapitän in französischen Diensten und Herr von Gothanshof, einen Sohn, der aber 1863 kinderlos starb.

Das ihnen verliehene Wappen ist mir nicht bekannt, ich werde es vielleicht später in einem Supplement bringen.

Eyl.

Aus diesem uradligen, schon 1228 vorkommenden Geschlechte, das das Erbkämmerer-Amt im Herzogthum Cleve besass, wandte sich ein Zweig Anfangs des 16. saec. nach Narwa und Reval. Hier war Hugo v. E. († 1635) Bürger und Pächter des Rathhausweinkellers zu Reval. Er hinterliess 6 unmündige Kinder. Die Familie führte hier den Beinamen Hubertssohn (Gubertsen) den sie auch wohl allein gebrauchte.

Wappen. (Tafel 30).

In B. eine g. Lilie. Helm: b. Hirschrumpf. Decken: b.g.

Faber genannt v. Schmidt.

(Auch v. Schmidt gen. Faber oder Schmidt v. Faber).

Die Familie soll aus Schlesien nach Kurland eingewandert sein. Hier pfändet Matthias Faber, Amtmann zum Neuenrode das Gut Kautzen (Kautzmünde) von Wilhelm Schaffhausen, bewilligt auch, dass Ersterer das andere Gut [auf der Aa (Aahof)] an sich bringen möge, desgleichen den einen Bauern auf der Eckau. Die Auslösung Ahofs bestätigt 1650 und 1651 dem Mathias F. Herzog Jacob, sie erfolgt eodem und 24. August 1652 wird das Gut, nebst Kautzen erblich an Mathias F. abgetreten, der 9. December 1654 den Rossdienst übernimmt.

1665 war George Faber (hier schon Schmidt gen. F. genannt) Besitzer v. Ahof, dann Christoph F., 1695 der Kgl. Fähnrich George F. 29. August 1728 vergleichen sich die Gebrüder George, Christoph und Nicolaus Rudolph v. Schmidt gen. F. (mit ihres vor den 19. August 1717 † Bruders Christian Sohne George Christian v. S. gen. F. über den elterlichen und grosselterlichen Nachlass. 13. September 1743 quittiren die Gebrüder George und Nicolaus Rudolph v. S. gen. F., Bauskische Kirchenvorsteher, als Besitzer v. Ahof, über den ihrem † Bruder Christopher ausgezahlten Kirchenlegate. 12. Juni 1745 setzen sich die Erben des George v. S. gen. F., Erbherrn auf Ahof, leiblichen Bruders v. Nicolaus Rudolph, Lieutenant, z. Z. Besitzer v. Ahof und dessen Schwester Anna Marg. verm. Capitainin Heinrich Christoph v. Korff auf Plonianka auseinander.

1748 ist Nicolaus Rudolph v. S. gen. F. alleiniger Erbherr auf Ahof. 25. Juni 1761 tritt Letzterer noch bei Lebzeiten, da er unvermählt ist, Ahoff dem Generalpostmeister v. St. Petersburg: Nicolaus v. Korff, seinem Schwestersohn ab und stirbt 24. März 1764 als Letzter seines Stammes. Er war geboren 26. April 1683.

Die Stammtafel (aus Kurländische Güter-Chroniken neue Folge S. 34) theile ich umstehend mit.

Wappen. (Tafel 30).

In Schwarz ein doppelschweifiger g. Löwe, in den Pranken eine g. Sonne haltend. Aus dem gekr. Helme wächst der Löwe mit der Sonne. Decken: ‡g.

So giebt das Wappen als „Schmidt“ bereits Siebmacher Th. II 47 unter den Schlesischen, desgleichen als „die Schmit“ Th. III 93. — Es ist dies das Wappen der im Briegschen erscheinenden Schmidt v. Schmiedefeld. Das Vorkommen im Siebmacher II würde immerhin auf Uradel hindeuten. Nun erhielt aber d. d. Prag 6. Juli 1589 merkwürdiger Weise auch schon ein Matthias F. gen. S. eine kaiserliche Wappenbesserung, auf folgendem Wappen: Gespalten; vorn in B. auf g. Dreiberg ein schreitender s. Strauss mit s. Hufeisen im Schnabel, hinten das bisherige Wappen: in R. ein g. Sparren, begleitet von 3 g. Sternen. Auf dem gekrönten Stechhelm ein g. Stern zwischen offenem s.b.—g.r. getheiltem Fluge. Decken: r.g.—b.s. — Wenn obiger Diplomsempfänger Matthias mit dem auf der Stammtafel zuerstgenannten Matthias, oder vielleicht dessen gleichnamigen Vater identisch ist, so muss entweder die spätere Nobilitirung mit ganz anderem Wappen stattgefunden haben, oder die Familie hat später eigenmächtig das Wappen des uradligen Schlesischen Geschlechts angenommen, wie dies, um die Neuheit eines Geschlechts zu verdecken, oft genug vorgekommen ist.

von Schmidt genannt Faber.

Matthias,
1621 Oeconomus zu Mitau

Matthias, Oeconomus zu Bauske — Sophie ⌣ Gotthard v. Rosenberg, 1649 Erbherr von Garrosen

George (1665) — al. Otto —
uxor: Charlotte v. Carlowitz

Christoph, (zwischen 1665 u. 1695 Besitzer v. Aahof) — George, kgl. Fähnrich c. 1695. 1717 1728 schon † — ⌣ Barbara v. d. Recke, 1717 Testament

27. Sept. 1673 ein Sohn in der Kirche zu Bauske begraben	25. Oct. 1673 ebenso	8. Januar 1681 eine Tochter, 3 Jahr alt begraben	Christianus 1703 stud. jur.	Georg Juni 1745 schon †	Christoffer 1743 schon †	Nicolaus geb. 1683	Rudolph † 1764	Anna Margarethe verm. mit Heinrich Christoph v. Korff, Erbherr auf Plonianka	Elisabeth geb. Oct. 1687, 1745 schon † verm. mit Major Fabricius
			Georg Christian mündig 1728, 1743 schon †				(Sohn)	Nicolaus v. Korff, General en-chef	(Kinder)

Sophia Amalia v. Korff ⌣ Franz Christoph v. Schröders

28. April 1683: Görgen Faber und die Mutter ... von den Recken ... lassen einen Sohn taufen, des Name ist gewest Claus Rudulf
9. Februar 1685: Hat Herr Faber thuffen lassen (Vielleicht auf Anna Margarethe zu beziehen).
14. October 1703: Christianus Faber, jur. studiosus (!) als Pathe.
29. August 1704: Cornett George Schmidt genannt Faber, Erbherr auf Ahoff.
12. September 1719: Die wohlgeb. Frau Fabers begraben. Dies wahrscheinlich die Wittwe Georgs, die 1717 ihr Testament macht.
20. Februar 1753: Die hochwohlgeb. Frau von Faber, geb. von Korff, Erbfrau von Ahoff, beläutet und den 1. März ins Erbbegräbniss beigesetzt. Entweder die Wittwe Christians oder die Gemahlin Nicolaus Rudolphs (Kirchenbuch).

Fahrensbach (Varnsbeke, Varensbeke, Varnsbach, Varnsperch, Farenbeck, Farensbeke, Farembeke).

Ein uraltes Westfälisches Geschlecht, das schon mit dem Orden nach Livland kam und sich auch nach Esthland und Oesel verbreitete. Ich finde urkundlich folgende Personen:

Jacob und Heinr., Ritter 1314.
Villike und Conrad, Ritter 1318.
Bertram, Conrad, Wilhelm } v. V. bereits 1328 in Esthland besitzlich.
Bertram, Ritter 1341.
Johann, Ritter 1345.
Ritter Varensbeck, 1415 Beisitzer des Comthurs zu Reval.
Odert 1417.
Wilhelm zu Laxenorm 1419, Voigt im Stift Oesel 1421, zu Hof Heymer 1425, zu Walkede 1427, zu Heymer Orenkas und Wargel 1427.
Wilhelm und Sohn Heinrich im Stifte Oesel 1425, dann 1436—43 ibidem.
Diedrich, Wilhelms Sohn 1460 zu Pürkul, Jerwenkato, Linenkul, Alkhowde, Lalis, Kodis, Lemmenkul, Pisenkat im Ksp. Rappel, desgl. zu Ruditte und Nolwe ibidem 1467.
Johann und Wilhelm, Wilhelms Söhne 1467.
Hans zu Widenois und H. Maidell 1494.
Tuve 1496.
Johann, Diedrichssohn 1506
Diedrich, Diedrichssohn zu Heimer 1525.
Hans zu Haus Elstever 1543.
Reinhold, Dietrich und Johann Dietrichs Söhne 1506.
Jürgen, Dietrichssohn 1508.
Laurenz in der Wiek 1511.
Johann zu Udenküll 1520.
Johann, ibidem, 1548 Stiftsvoigt in der Wiek.
Winrich zu Walke 1531.
Wynrath 1543.
Heinrich 1561.
Wolmar 1554.

1520 besass nach der Munsterrolle in Esthland den Hof zum Riesenberg ein Diedrich Fahrensbeck, es ist dort gesagt: „Dieses Guht hat Er mit seiner Frauen überkommen und so lang er's hat in Besitz gehabt, ist es von ihm jederzeit verrossdienstet worden, und seinem Bericht nach, haben Königl. Mayestätt ihm seine Güter durch Herrn Gustaff Banner vergönnet, als Er selbst im Reiche derhalben gewesen. Er soll dieselben wie bishero gebrauchen und künfftig bey Königl. Mayestätt in specie um eine Confirmation anhalten."

Wahrscheinlich war Diedrich Fahrensbach's Frau eine Tochter oder Enkelin des unglücklichen Johan Uexküll zum Riesenberge, dem wegen eines an seinem Bauern verübten Todschlags 1535 das freie Geleit in die Stadt Reval versagt und gesperrt ward, und da er sich dadurch nicht abhalten liess, in die Stadt zu kommen, ein kurzer Process gemacht wurde, der mit seiner Hinrichtung innerhalb der Schmiedepforte endigte, s. Balth. Russow's livl. Chronik von E. Papst S. 62, worüber ein Vergleich zwischen Ritterschaft und Stadt erst um Johannis 1543 zu Stande kam, der in Hupel's neuen nord. Misc. St. XI und XII S. 329—340 abgedruckt ist.

Weiter finde ich noch:

Volmar
v. Farensbach
(Varnsbeck).

uxor N. v. Cursel hatten mehrere Söhne, davon der Drittjüngste:

Georg.

Dieser geb. 1548 auf dem Hofe Heimar des Kirchsp. Merjama in der Wiek (Esthland), kämpfte mit den Hugenotten, dann 1566 vor Wien, dann in den Niederlanden, wurde als livl. Gesandter, von Zar Iwan — der Grausame — eingekerkert, schliesslich sein Oberfeldherr gegen die Tartaren, flieht zum K. Friedrich v. Dänemark. Dieser (sein intimer Freund) belehnt ihm mit der Insel Oesel. Er kämpft

1580 als Commandeur des polnischen Heeres gegen die Russen, verm. sich 1582 mit Sophie geb. v. Fircks verw. v. d. Recke, wurde nach der Schlacht von Pleskow Kriegsobrist von ganz Livland und Präsident von Wenden; der K. Stephan schenkte ihm die Herrschaft Karkus und 1557 das Städtchen Rujen und das Gut Meisterhof, König Sigismund am 5. Januar 1588 den lebenslänglichen Besitz von Schloss und Gut Tarwast. Er starb vor Fellin 17. Mai 1602, seine Gattin, die ihn schon 13. October 1598 starb, gebar ihm folgende 4 Söhne und 1 Tochter.

Johann v. F., 1535 Domherr zu Oesel.
Georg F., war 1599 Woiwode v. Wenden.
Dietrich F. auf Heimar } werden 1563 bei Leal ge-
Johann F. auf Udenküll } gefangen.
Dietrich v. F. war 1574 des Herzogs Magnus v. Oesel Hofrichter.
Georg v. F., Oberst und dänischer Statthalter v. Oesel, Herr auf Nelvi 1576–84 und Präsident und Oberst zu Karkus 1597.
Woldemar F. zu Karkus (sein Sohn?!) besass noch 1613 Schloss und Gut Tarwast, er erhielt von König Sigismund die Bestätigung des seinem Vater 1587 verliehenen Rujen etc. durch König Sigismund, doch ging es mit dem Abschied der Polen verloren. Er trat am 6. März 1618 das Pfandgut Zintenhof (Ksp. Torgel) ab; dergleichen als Erbherr von Karkus, Scharofen, Ruien und Tarwast trat er 1620 seine Rechte auf die provisio regia für das Gut Gr. Autz, Schwarden und Saten gegen Entschädigung an Herzog Friedrich ab. Derselbe und sein Bruder Johann Fahrenbach verpfänden 1621 den zum Ksp. Lemsal gehörigen Hof Krüdenershof.
Johanns Erben erhielten Noetkenshof und Graenhof, die ihr Vater besessen, unter dem Namen Gerslon und Leysten (als von Mutterseite) von den Schweden restituirt 1635 und verkauften sie 1635.

Aus Ahnentafeln finde ich noch folgende Bruchstücke von Stammtafeln leider ohne Jahreszahlen:

George von Fahrensbach auf Walket ux.: Agneta Delwig auf Toal.

Heinrich (Weinrich) ibid. ux.: Anna Taube.

Deren Tochter: Margarethe, verm. Reinhold v. Lieven auf Parmel, † 1604.

Johann Fahrensbach auf Udenküll ux.: Cath. Uexküll a. d. H. Fickel.,

Anna, verm. Christian Tittfer.

Heinrich auf Walcket ux.: Anna Uexküll a. d. H. Laackt.

Helena, verm. Ewert Delwich auf Toal.

Wolmar von Fahrensbach auf Pedua ux.: Barb. v. Anrep.

Heinrich; ux.: Elis. Uexküll zu Kess.

Reinhold ux.: Marg. Uexküll.

Marg., verm. Heinr. v. Lieven (1542.)

Wappen. (Tafel 30).

Dirich Varensbecke, Dietrichs Sohn zu Heymer siegelt 8. September 1506 mit einem beiderseits gleichmässig gezinnten Querbalken und einem gekrönten Adlersrumpf auf dem Helme (Toll, Brieflade Tafel 58).

Johann Varensbeke zu Udenküll 13. Februar 1530 und 27. Januar 1547 ebenso, doch der Balken als Wechselzinnenbalken.

Auf Ahnentafeln erscheint auf dem Helme oft ein mit dem Balken auf dem Kleide belegter Mannsrumpf zwischen zwei Adlerflügeln silbern-roth oder wie abgebildet ganz roth mit einem oben betroddelten pelzgestülpten hohen Hute. Der Balken ist stets roth im silbernen Felde, die Decken: rothsilbern.

Der Mann kommt auch mit s. Hute vor, auf dem links eine r. Feder steckt.

(Müller) v. Fahrensbach.

Johann Müller zu Kunda*), als Major im K. Schwedischen Regiment Ludwig Taubes erhielt als „v. Müller" den 7. Dezember 1646 den Schwedischen Adelstand und 20. November 1650, in Folge seiner Vermählung mit einer Tochter aus vorstehendem Hause eine Renovation dieses Adelsbriefes mit dem Namen und Wappen der v. Fahrensbach.

Sein Sohn Johann Diedrich v. F. war K. Schwedischer Rittmeister bei Oberst Andreas v. Pahlens-Regiment im Jahre 1689. Er hinterliess einen Sohn Karl Johann, von dem nicht bekannt ist, ob er Nachkommen hinterlassen hat.

Das Wappen ist ganz das der v. Fahrensbach.

Fal(c)kenberg.

Aus der Uckermark wandten sich schon Anfangs des 16. Jahrhunderts zwei Zweige dieses uradligen Geschlechts nach Livland. 1) 1547 verlieh der Ordensmeister Hermann v. Brüggeney seinem Hofrichter Balzer v. F. Hof und Gut Salisburg im Ksp. gl. N., der es noch 1554 besass, ebenso Ermes, das aber bald verloren ging. Er starb 1557, aus der Ehe mit Margaretha v. Blankenfeld († 1572) einen Sohn Heinrich, Hauptmann zu Kirrumpäh (geb. 1553, † als K. Schwedischer Statthalter zu Calmar 1629) hinterlassend; dieser kaufte zu Salisburg 1601 die Dörfer Mukezeem und Stark. Seinem Sohne, dem 1597 geborenen, 1651 als K. Schwedischen Kriegsrath verstorbenen, 1625 mit seinem älteren Bruder Conrad in Schweden (als F. af Bålby sub 105) introduzirten Sohne Melchior (introduz. als Falkenberg af Trystorp Nr. 18) bestätigte König Gustav Adolph am 2. September 1631 das Besitzrecht dieses Gutes (für beide Brüder). Conrads Sohn, der Kammerherr Gabriel v. F. verkaufte es 1674.

Ausserdem hatte Heinrich das Gut Kürbis (Wittersbeck) eine Appertinenz von Salis i/L. gepfändet und seinen obengenannten Söhnen bestätigte der König am selben Tage auch dies Gut, was Melchior, der inzwischen Statthalter v. Finnland geworden, am 30. Mai 1638 verkaufte, was die K. Schwedische Vormundschaftsregierung am 9. März 1639 bestätigte. Ebenso gehörte seit 1590 das Gut Colberg (1 Haken) dem Heinrich v. Falckenberg zu Salisburg.

2. Zweig. Der Bruder des Vaters des obengenannten Baltzer v. F.: Melchior war Jürgen v. F. Sein Urenkel Gottfried wandte sich gleichfalls in Schwedische Dienste und wurde am 4. October 1625 als Capitain von König Gustav Adolph mit dem Gute Lubey (Ksp. Lösern i/L.) belehnt, das indess sein Sohn der Assessor Johann Gottfried v. F. bereits am 1. September 1667 wieder verkaufte. Mit dem Abzug der Schweden aus Livland verliessen beide Linien das Land. Von der Linie Bålby (Stammvater: Konrad) stammen die heutigen Freiherren und Grafen v. F. in Schweden; die Linie Conrads erlangte den Schwedischen Freiherrnstand und blüht in Adoptionskindern noch dort.

Wappen. (Tafel 30/31).

Die Wappen der beiden Linien sind sehr ähnlich, nur beginnt das Schach rechts oben bei der Linie Bålby mit Silber, bei der Linie Trystorp mit Roth. Der von der g. Adlerklaue auf dem Helm gehaltene silberne Flügel

*) s. diese bei den immatrikulirten Adelsgeschlechtern in Esthland.

ist bei beiden mit dem Schach (als Schrägbalken) belegt, bei der Ersteren schräglinks, bei der Zweiten schrägrechts. Decken: r.s.

Falkenklou.

Daniel Simonson Falk trat in K. Schwedische Dienste als Lizentmeister in Narwa. Er hinterliess 2 Töchter und 2 Söhne: Daniel, K. Schwedischer Lieutenant und Anton, K. Schwedischer Cornet, später Schatullinspektor in Reval, die beide d. d. 11. Dezember 1648 unter obigem Namen den Schwedischen Adelstand ohne Introduction erlangten. Letzterer besass 1657 in Esthland das Gut Ontika (Dorf Onka mit 6 wüsten Haken) nebst Kuatna, das schon 1624 sein Vater inne gehabt hatte. Sein Sohn Karl war 1727 als Capitain im Regiment Westermanland nicht mehr in dessen Besitz und scheint die Familie erloschen zu sein.

Wappen. (Tafel 31).

Neben dem Wappen der v. Falkenklou nach dem Diplome v. 1648, das den Falken auf Schrägbalken zeigt, gebe ich auch noch das einer 1695 geadelten Familie v. Falkenklo, weil auch diese (in Livland) angesessen gewesen sein soll, obwohl ich in Stryk nichts davon finde.

Feilitzen.

Angeblich von den Voigtländischen v. Feilitzsch (sic!) abstammend.

Adam v. Feilitzen (sic!), Sohn des Kurbrandenburgischen Marschalls Adam v. F., besass Tirsen bei Riga *) und war Deputirter des Livländischen Adels beim Begräbniss K. Gustav Adolphs 1634.

Mithin scheint auch obige Abstammung gefälscht zu sein, zumal die Familie, als ihr Schwedischer Seits am 11. Mai 1818 der Adel ertheilt (nicht anerkannt) wurde — sie ist 1819 sub Nr. 2271 in Schweden introduzirt — ein von dem der Feilitzsch gänzlich verschiedenes Wappen — s. die Abbildung auf Tafel 31 — ertheilt wurde; mit dem der v. Pfeilitzer hat es nur insofern Aehnlichkeit, als es, wie bei diesem, einen Pfeil im Schilde und auf jedem der beiden Helmflügel enthält.

v. Felden.

Reinhold von Felde verkauft im Jahre 1556 einen Krug an den Besitzer v. Nötkenshof i/L.

Goske v. d. Felde sass auf Rabbifer i/E. und hatte einen Sohn: Hans Rutger.

Diese führten — Tafel 31 — als Wappen im rothen Schilde einen schräggestellten g. Palmzweig und 2 dgl. schräggelehnt auf dem gekrönten Helme. Es würde dies Wappen hindeuten auf eine Verwandtschaft mit den Preussischen v. Felden-Zakrzewski, die ein ähnliches Wappen (3 Aeste, je oben mit 3 grünen Blättern schräg) führen.

Femers.

Diese Familie, deren Ursprung kam in Livland vor; Brotze in seinen Materialien giebt, leider ohne Näheres, das hier — Tafel 31 — abgebildete Wappen.

Ferber v. Hohenstern.

Philippus Tinctorius erhielt unter obigem Namen 14. October 1652 den Schwedischen Adel ohne Introduction. Er war 1631 K. Schwedischer Unter-, 1633 Ober-Fiskal in Livland und Ingermanland. Nachkommen scheint er nicht hinterlassen zu haben.

*) Das ist ein Irrthum oder eine Fälschung, denn dies Gut besass seit 1628 Adam Pfeilitzer gen. Frank und kam es aus dieser Familie erst 1747.

Wappen. (Tafel 31).

In B. ein mit 3 g. Sternen belegter ♯ Sparren, unten schwimmt auf s. Wellen im Schildfuss ein nat. Karpfen, der mit einem s. Pfeil angeschossen ist. Auf dem g.b.g.r.-bewulsteten Helme, mit gleichen Decken, Karpfen mit Pfeil vor ♯, je mit g. Stern belegtem Fluge.

Feuchtwangen.

Angeblich aus dem vom Stammhause F. bei Ansbach stammenden uradligen Geschlecht, aus dem Konrad v. F., Deutschordens-Landmeister, Heermeister des Schwertordens in Livland und 1291 Hochmeister deutschen Ordens war, soll Lazarus F., Sekretair K. Gustavs von Schweden gestammt haben, der mit seinen Brüdern Georg und Johann Baptist d. d. 28. April 1553 die Schwedische Adelsnaturalisation ohne Introduction erhielt. Von diesen sollen Nachkommen in Esthland ansässig gewesen sein, wo aber längst erloschen.

Wappen. (Tafel 31).

Getheilt S.♯, darin ein goldbehalsbandeter aufgerichteter Windhund verwechselter Tinkturen. Auf dem Helme mit ♯s. Wulst und Decke derselbe, ganz ♯, wachsend.

v. Flügell (Flügeln).

Der Sohn Heinrich Flügels zu Riga, aus der Ehe mit Helena v. Pahlen: Johann, geboren zu Riga 21. September 1603, seit 1638 Rath und Abgesandter des Herzogs Jacob von Kurland, 1639 Assessor des livländischen Hofgerichts, 1640 Lehrer der Rechtswissenschaft am Gymnasium zu Riga, 1644 Vicesyndikus daselbst, wurde d. d. 8. Mai 1647 in den Schwedischen Adelstand ohne Introduction erhoben, 1654 Syndikus, 1655 Bürgermeister von Riga, später K. Burggraf und mehrfach Gesandter nach Stockholm, wo er auch 22. April 1662 starb. Er war vermählt 1) (1637) mit Anna v. Wellingk († 1657); 2) mit Katharina v. Helmersen, die sich in II. Ehe mit dem Bürgermeister Samson vermählt. Er nannte sich „v. Flügeln", war auch Professor und Dr. jur. und erwarb mit Kgl. Genehmigung am 22. März 1643 das Gut Koltzen (Ksp. Peterscapelle i/L.), was König Christian 15. November 1650 mit dem Successionsrechte auf seine Erben beiderlei Geschlechts, König Carl X. ebenfalls, jedoch nur unter Norköpings Beschlussrecht 14. März 1657 bestätigte und ihm wegen daraufhaftender Schulden, Bauten und Meliorationen ein Pfandrecht von 9600 Rthlr. zuerkannte.

Er hinterliess keine Erben, so dass das Geschlecht mit ihm wieder erlosch.

Wappen. (Tafel 31).

In S. ein mit ♯ Flügel belegter, von 3 (1. 2) r. Rosen begleiteter g. Balken. Auf dem s.♯g.r.-bewulsteten Helme, mit ♯g.r.s.g. vermischten Decken, eine r. Rose zwischen offenem von ♯ und g. schräg ein- und abwärts übereckgetheiltem Fluge.

Forch,

Andreas F., gewesener Handelsmann zu Riga, Joh. Adolf, erster Visirer der Rigaischen Grenze und des Hafens Tamoschna, dann ihr Bruder Gottfried, Handelsmann zu Riga erhielten mit „von" und der Bewilligung sich von erwerbenden Gütern zu nennen, d. d. Wien 3. Januar 1790 des hl. Röm. Reiches Adelstand.

Wappen. (Tafel 32).

In B. ein aus schilfumwachsenem nat. Wasser wachsender halbrechtssehender schilfbekränzter wilder Mann („Neptun"), in der Rechten einen stahlfarbenen Dreizack haltend und unter dem linken Arme eine graue (thonfar-

bene) Urne, aus der Wasser fliesst. Auf dem gekrönten Helme, mit b.s. Decken, ein g. Stern zwischen zwei b.s. übereckgetheilten Büffelhörnern.

Foehrsam (Vorssem, Vorssen),

altwestfälische Familie der Grafschaft Mark, aus der bereits Francke v. Vorssen Comthur zu Mitau, Lubbert Vorssem 1426, 1457 Voigt zu Wenden war.

Bernhard v. Vorssem (Foehrsam) auf Wolkenburg war vermählt mit Magdalena v. Fölckersam a. d. H. Kalkuhnen.

Seine an Gotthard v. d. Tinnen vermählte Tochter Dorothea war 1639 Wittwe.

Wappen. (Tafel 32).

— nach Steinen, westfäl. Geschichte —. Von B. und S. 3mal schräglinks getheilter Schild. Auf dem Helme eine Fledermaus, deren ausgebreitete Flügel wie der Schild getheilt sind. Decken: b.s.

Friedrichs.

Rigaisches Rathsgeschlecht, aus dem Gerdt F. 1555, Jacob F. († 1643) 1639, Dietrich dessen Sohn (geb. 20. Dezember 1618, † 22. Dezember 1656) 1656 und Theodor (geb. 10. April 1645, † 20. November 1682), Sohn des Letzteren, aus der Ehe mit Anna Dreiling, 1679 Rathsherrn in Riga (Theodor zuletzt Landvogt) waren. Genannter Aeltester Diedrich F., Sohn Jacobs, nebst seinen Brüdern Kaspar und Jacob, K. Schwed. Capitain, nebst deren Vettern Franz und Diedrich F. erhielten d. d. 8. October 1650 von Schweden „den Adel ihrer Vorfahren renovirt".

1610 kaufte der Rigaische Burggraf Johann Friedrich das Gut Pulkarn (Ksp. Dahlen i/L.), das 1625 seiner Wittwe Edele, geb. Riegemann, 1657 und 1682 dem Quartiermeister Franz F. gehörte; er verlor es durch die Güterreduktion. Letzterem hatte seine Gattin Maria Elisabeth von Tiesenhausen auch Galenhof (Ksp. Segewold) zugebracht, das auf beider Tochter Elisabeth, verm. an den General Baron Gustav Zülich, überging. Am 30. August 1638 bestätigte Königin Christine dem Rigaischen Bürger Jacob Friedrich und dessen Frau, Tochter des Joachim Witting, den Besitz der von Letzterer ererbten Güter Cardis, Nirk, Lembar und Honorm (Chowern), die sie 1639 verkauften.

Heinrich Friedrichs, Aeltester zu Riga, erwarb Ende des 17. saec. das Gut Stubbensee (Ksp. Kirchsolm i/L.), aus dessen Debitmasse es 1718 verkauft wurde. Wohl derselbe besass kurze Zeit (seit 1679) auch Lysohn (Ksp. Tirsen).

1670 gründete der „Ronneburgische Verwalter" Friedrichs das Gut Friedrichshof, das mit Ronneburg-Neuhof vereinigt wurde.

Ausserdem besass noch der 1742 anscheinend als Letzter seines Geschlechts in Livland verstorbene Jacob Heinrich v. F. das Gut Rummelshof.

Dem Wappen nach zu urtheilen existirte die Familie schon 1760 in Schwedisch Pommern und noch neuerdings (s. Ledebur, Adelslexikon I. S. 235) in der Preussischen Armee.

Wappen. (Tafel 32).

In B. ein von 6 g. Sternen in 2 Pfalreihen (3, 3) begleiteter s. Büffelkopf mit ausgeschlagener r. Zunge, im Visir gestellt. Auf dem g.b.-bewulsteten Helm, mit b. g. Decken, ein g. Stern zwischen 2 b. Ochsenhörnern.

Friese(n).

Dies nach v. Klingspors Angaben unter dem Namen „v. Friesen" in Schweden noch heute blühende (?) Geschlecht erhielt den Schwedischen Adelstand ohne Introduktion d. d. 13. Mai 1687 in Person des Fortifikationskapitains im Schwedischen Regimente des Paul v. Essen: Franz Carl F. — Derselbe hatte durch Vermählung mit Justina Regina v. Gramelis das Gut Condo (Ksp. Torma i/L.) erworben und vererbte es auf seine Töchter: Christina Regina, verm. Hofgerichtsassessor Friedrich v. Hagemeister, Margarethe Elisabeth, verm. Landgerichtsassessor Joh. Daniel Spalchaber und Anna Justina, die sich 9. April 1724 in dies Gut derart theilten, dass Erstere es übernahm. Ob Siegbert Friesen, der nach 1585 Schloss Lemburg besass, auch zu dieser Familie gehört, nescio.

Wappen. (Tafel 32).

In B. eine von 2 s. Sturmhauben mit Federschmuck begleitete aufsteigende s Spitze, darin, von b. fünfstrahligem Stern überhöht, ein r. Zinnenthurm. Auf dem Helme, mit s b.g. Wulst und Decken ein g. fünfstrahliger Stern zwischen 4 Fahnen s.b.—b.s.—s.b.—b.s. getheilt.

Froreich.

Ein Zweig dieser bekannten uradligen Pommerschen Familie kam mit Lorenz v. F. nach Kurland und erwarb derselbe vor 1486 Neuen-Würzau. Aus der Ehe mit Welcke v. Simmern stammte Lorenz v. F., 1532 ibidem, uxor Anna v. Baden; 1590 wurde sein Sohn Jürgen vom Herzog Casimir aus Kurland nach Pommern berufen — so nach des J. R. Kretschmann genealog. Sammlung.

Wappen. (Tafel 32).

In S. auf ⌗ Boden wachsend 3 g. Kornähren. Aus dem gekrönten Helme wächst ein gebogener, s.-geharnischter Arm, den Elbogen rechtskehrend, wagerecht eine g. Sichel, das Eisen rechts, die Schneide aufwärts in der Faust haltend. Decken: ⌗g.

Var. Schild b., Boden gr., Sichel eisern, mit g. Griff, Arm eisengeharnischt. Decken: b.g., b.g. Wulst.

Fuchs.

Ausser der 25. August 1696 in den Schwedischen Adelstand erhobenen und 1742 sub Klasse IV Nr. 155 in Livland immatrikulirten Familie d. N. existirte hier noch eine zweite Familie v. F. Dieselbe wurde in Person des Melchior F. (Sohn des Rigaischen Aeltesten Franz F. aus der Ehe mit Elisabeth Dreiling), der 1639 Rathsherr, 1647 Bürgermeister, Burggraf und praefectus portorii daselbst und Consistorialpräsident war und aus pommerschem alten Geschlechte stammen wollte, d. d. 9. Mai 1648 von K. Christine von Schweden in den Adelstand ohne Introduktion erhoben. Er starb, obwohl zweimal 1) mit Elisabeth Hake, 2) mit Margarethe Koke vermählt, am 11. November 1678 dennoch kinderlos (cfr. Boethführ, rigaische Rathslinie).

Wappen. (Tafel 33).

In S. ein r. Fuchs, mit g. Halsband, auf gr. Boden laufend. Auf dem gekr. Helme ein r. Fuchsrumpf, mit g. Halsbande, zwischen offenem ⌗—s. Fluge. Decken: gr.s.—⌗s. vermischt.

Galbrecht.

v. Ledebur, Adelslexikon I. 243 sagt, dass ein Zweig dieser Familie (wann?) das Gut Godmansdorf in Livland besessen habe. Ein solches Gut finde ich nicht, doch giebt eine Ahnentafel allerdings einen Heinrich und dessen Sohn Friedrich als im 17. saec. dort angesessen an.

Die vorkommenden Wappenvarianten gebe ich auf Tafel 32.

Galemann.

Eine Urkunde vom 28. October 1346 — Toll, Brieflade Tafel 50 — besiegelt ein Richter d. N. zu Reval mit dem auf Tafel 33 gegebenen Wappen. Weiteres ist nicht bekannt.

Gartenberg.

Der Sohn des Johann Gärtner zu Grossenbusch bei Grimma im Meissenschen, aus der Ehe mit Katharina Berg: Christopher Gärtner, geb. 1626, trat, nachdem er zuerst Philolog in Deutschland gewesen, in Schwedische Dienste, war 1673 Obersekretair und Assistenzrath bei den Livländischen Staaten und erhielt 14. August 1674 den Schwedischen Adelstand ohne Introduktion. 1677 kaufte er mit Kgl. Bewilligung unter Norköpings Beschlussrecht das Gut Borkowitz (Ksp. Uexküll i/L.), das ihm K. Carl XI. 1680 allodialiter so lange confirmirt, als von ihm oder seinen Erben die dort errichteten Manufakturen zum Besten des Staats erhalten würden. Er starb 1690 unvermählt.

Wappen. (Tafel 33).

In R. ein s. Brustharnisch, hinter dem 2 entheftete s. Schwertklingen verschränkt sind. Auf dem r.s.-bewulsteten Helm 2 dgl., aber geflammt, schrägauswärts gelehnt. Decken: r.s., ex dipl. cop. Das v. Brotze gegebene Wappen ist unrichtig.

Gaugreben.

Ein Zweig dieser uralten Westfälischen Familie scheint früh nach Oesel gekommen zu sein. 1526 confirmirt der Heermeister Wolter v. Plettenberg Hof und Dorf Koik (Ksp. Peude) und das Dorf Karridahl (Ksp. St. Johannis) auf Oesel dem Gadert Gogreven auf Lehnrecht, der sie 1530 mit Einwilligung des Ersteren dem Joh. Treyden übertrug. In Livland finde ich die Familie nicht; sie scheint sich nach Russland gewandt zu haben; die erste Fürstin Lieven: Charlotte war eine geb. v. Gaugreben.

Wappen. (Tafel 33).

In ♯ 3 s. Pfähle. Auf dem ♯s.-bewulsteten Helme ein offener s., je mit dem Schild verkleinert belegter Flug. Decken: ♯s.

Gentschein.

Thomas G. Herr auf Hienhof (auf Dagö), Lieut. und Graf Jacob de la Gardies Hofmeister 1643, früher in Dänischen, Preussischen und Livländischen Diensten, erhielt 20. September 1650 den Schwedischen Adel ohne Introduction. Aus der Ehe mit Hedwig Katharina v. Woldeck (lebte noch 1689) stammten 2 Söhne: Christopher (lebte noch 1689) und Magnus Ernst, geb. in Livland. Dieser zog sich von dort mit den Schweden zurück nach Schweden und hatte eine Tochter und 3 Söhne, über deren Nachkommenschaft nichts Weiteres bekannt ist.

Wappen (Tafel 33).

In G. ein aufg. ♯ Bär, eine br. Keule schwingend. Auf dem gekr. Helme, mit ♯g. Decken, wächst ein doppelschweifiger g. schwertschwingender Löwe.

Gercken.

Revaler Patriziergeschlecht, das schon 1538 mit Joachim, 1546 mit Martin, 1548 mit Stephan G. bei den Schwarzhäuptern daselbst vorkommt. Berend G. siegelt 1721 im Revaler Bürgerbuche mit dem — Tafel 33 — abgebildeten Wappen. Auch in Lübeck gehörten seit dem 16. Jahrhundert die v. G. zum Patriziat.

Gert(t)en.

Stammvater dieses Geschlechts ist Berend v. G. Er war 1601 Bürger in Reval, 1602 Bürgermeister in Dorpat, 1608 Rathsherr, 1609 Bürgermeister in Reval, Präsident 1611, 1615, 1618, 1622 1626 und starb 1638, aus seiner Ehe mit Margaretha v. Rees 4 Söhne: Bernhard (Berend), Wilhelm, Conrad und Hans hinterlassend. Das heute Falkenau genannte Gut im Ksp. Eecks in Livland hatte er unter dem Namen Wannamoisa nebst dem Haken Medepey vom Schwedischen Erbfürsten Carl im Jahre 1602 für von ihm der Krone vorgestreckte 1000 Thaler verliehen erhalten, was K. Gustav Adolph am 22. Februar 1626 bestätigte.

Der älteste Sohn Bernhard (Berend), Schwedischer Oberst und Esthländischer Landrath, erhielt 20. September 1643 den Schwedischen Adelstand und starb als Generalmajor 1662 und Herr auf Papenpal (?) in Esthland mit Hinterlassung eines Sohnes Berend Johann († 1677), der als Oberstlieutenant 1668 mit seinen Vettern sub Nr. 749 in Schweden introduzirt ward.

Der zweite Sohn Wilhelm erhielt mit seinem Bruder Conrad, Capitain, Herrn zu Rochduis (?) am 22. Januar 1647 den Schwedischen Adelstand, starb aber unvermählt. Conrad erbte das väterliche Gut Falkenau und starb 1670, nachdem der Zar Alexander Michailowitsch ihm sein Gut genommen und der Johanniskirche zu Dorpat geschenkt hatte. Doch gehörte es 1668 schon wieder seinem obigen Neffen, dem Rittmeister Berend Johann, der kinderlos starb, der es, da er kinderlos war, 1675 verpfändete. Auch Conrad hinterliess keine Kinder.

Der vierte Sohn Hans hinterliess mehrere Söhne, die ebenfalls den Schwedischen Adel erhielten; diese Linie kommt aber, da sie nicht aus Schweden herauskam, hier nicht in Betracht.

Wappen. (Tafel 33).

Das Wappen ist mit kleinen Varianten, die die Zeichnung ergiebt, bei allen Linien gleich: in G. ein aus Wolke am Oberrande hervorgehender geharnischter Arm, 3 b. Pfeile verschränkt haltend. Auf dem b.g.-bewulsteten Helme, mit gleichen Decken, wächst eine ♯ Bärentatze, einen s. Pfeil haltend zwischen 2 b. Fahnen.

Gilsen, Gylsen, Gylssen (Gilser) Ghilsen, Ghylssen.

Dies uralte Hessische Adelsgeschlecht hat schon sehr frühzeitig einen Zweig nach Livland entsandt.

Es erscheinen hier urkundlich:

Helwig v. Gylsen D. O. Voigt zu Jerwen (Weissenstein) 1420. 1425. 1437.
Walther d. O. zu Vellin 1431.
Hermann, Ritter 1436.
Dietrich 1429/1436.
Hermann 1462. 70.
Diedrich, Hermannssohn überlässt, da er Deutschordensbruder, seinem Vater alle Ansprüche auf sein Erbe 1462.
Godert, Reinholds Sohn 1478. 1499.
Gerd II., Sohn Hermanns 1477.
Bertold desgl. 1477. 1492.
Wigand desgl.
Gotthard, Hermanns Sohn 1478.
Barthold Gylsen todt 1497.
Godert, Hermannssohn 1500. 1532. 1541.
Hermann der Alte 1500. 1525 1526.
Otto der Alte 1541.
Hermanns des Alten Sohn Gotthard 1547.
Caspar v. Gilsen 1549.

Degener (Degenhard) Bertolds Sohn 1525. 1534. 1535. 1536. 1539. 1540 zu Koygel 1515.
Otto, Bertholdssohn 1511. 1527. 1529. 1540.
} als Gebrüder bezeichnet 1525. 1529.

Wigand desgl. 1525. 1529; erhält das $^1/_2$ Dorf Paymel etc. 1535, zu Saessel 1543.

Hermann v. Gilsen 1525. 1549.

Diedrich 1535, als Domherr der Kirche zu Oesel 1543.

Caspar Degenerssohn zu Podernas, Hergenow und Reffona 1540. 52.

Robert (Robrecht) zu Ass. 1543. 1545. 1552. 58.

Rath in Wierland 1546.

Otto 1540, zum Wittenfelde 1550. 53.

Otto zu Saessel 1548.

Gotthardt Gotthardssohn zu Wolgel 1544. 1547.

Caspar (Jasper) G., Mannrichter in Wierland 1551. 1559.

Johann Degenerssohn, Beisitzer des Mannrichters in Wierland 1558.

Jasper 1542. 1548. 1554 Beisitzer, 1559 zu Rownall 1559. 1547.

Jasper und Johann Gebrüder 1558.

Heinrich 1559.

Ruprecht, 1560 Deputirter der Ritterschaft von Harrien und Wierland an Herrenmeister Kettler.

Otto 1563 bei Leal von den Schweden gefangen.

In Livland verkauft Heinrich Gilsen 1601 die Dörfer Mukezeem und Stork, Appertinenzien v. Salisburg, die dessen Vater Wigant G. 1569 vom Ordensadministrator Chodkiewitz verliehen erhalten hatte, ebenso dürfte wohl das im selben Kirchspiele liegende Gut Gilsen dieser Familie den Namen verdanken.

Heinrich v. G., Poln. Lieutenant, besass 1611—1614 als Mannlehen das Gut Ropkoy (Ksp. Dorpat), ferner Bauern zu Altendurn (Kawershof, Ksp. Wendau) — seine Tochter Polyxena vermählte sich mit Valentin v. Hoeweln, die andere mit Bernhard Scharenberg — ferner die Nonhard'schen Güter (Sennen im Ksp. Rauge), Fierenhof (Ksp. Rauge) und seit 1604 Caster (Ksp. Wendau). Alle diese Güter gingen verloren, als die Schweden in's Land kamen, weil G. den Polen anhing.

In Esthland.

Gotthard v. Gilsen verk. 1499 seinen Hof Sonorm mit dazugehörigen Dörfern (Ksp. Ampel), die sein Vater Reinhold frei besessen hat. Es war 2. April 1429 von Dietrich v. G. erkauft worden.

Elsebe G. besass 1527 Meks, 1528 Nömme, 1539 Kosch, 1547 Spurge, 1548 Ampel, 1554 See Kanigerwe. Dieselbe war die Tochter Bertolds, Hermanns Sohn auf Ass und hatte eine Tochter Elsabe, verm. Robert v. Stael.

Robrecht v. G. pfändet 24. Juni 1558 das Dorf Sadel (Sothel, Saddul).

1567 besitzt „die Gilsensche" im Dorfe Jöggis einen Bauern.

Ludvig v. Gilse zu Gilse auf Weissenfeld; uxor: Anna v. Bremen; ihre Erbtochter verm. an Joh. v. Zoege auf Eigstfer.

Anton v. Gilsen (uxor: Gertrude v. Schwartzhoff) ihre Tochter Dorothea v. Gilsen verm. mit Georg Zoege auf Errestfer — lt. Ahnentafel. —

Die Familie muss nach dem Jahre 1630 in den Ostseeprovinzen erloschen sein.

Wappen. (Tafel 33. 34).

Toll Brieflade Tafel 50 giebt das Wappen Ottos v. Gilse v. 1525: ein Querstrom.

Ebenso (ein Strom) auf dem Helme 2 Flügel, führt Ritter Bertold v. Gilsen an Urkunde von 1487 (Nottbeck Nr. 226).

Dasselbe Wappen, jedoch der Strom in der Dreizahl, führt noch heute die in Hessen blühende Linie.

Der Schild ist grün, der Strom silbern, der Flügel wahrscheinlich auch mit einem Strom wie bei der Hessischen Linie mit dreien belegt.

Glehn.

Wohl identisch mit der in den Rheinlanden im 14. Jahrh. auftretenden und im 15. Jahrh. zur Lülich-Bergischen Ritterschaft (Peter v. G.) gehörigen Familie (siehe Fahne, Cöln. G. II.).

Stammfolge: siehe S. 46.

Wappen. (Tafel 34).

Nach Nottbeck 43: unter r. Schildhaupt mit 2 s. Sternen, in B. auf Berg 3 g. Aehren. Auf dem bewulsteten Helme eine g. Lanzenspitze zwischen 2 r.-b. Büffelhörnern.

Gloy.

Die jetzt in Reval blühende Linie ist aus Lübeck nach Reval circa 1780 eingewandert. Schon 1587 wurden aber aus einer gleichnamigen Familie (mit anderen Wappen) Daniel G. senior, 1602 Nicolaus G., 1619 Daniel G. junior Schwarzhäupterbrüder in Reval. Letzterer kaufte von seinen Schwager B. zur Bech ein Haus in der Langstrasse, war zweimal verheirathet und hatte mehrere Kinder; er starb 1640. Wahrscheinlich sein Sohn David G. vermählte sich 1655 mit Elisabeth Garding. In neuerer Zeit sind als im Rathe zu Reval zu nennen: Heinrich Joh. Georg G., geb. 1794, Notair des mündlichen Gerichts 27. Juni 1813, Justizoffizial 25. November 1813, Rathsherr 5. December 1837, erhielt den russischen Adel 6. Februar 1848, wurde Bürgermeister 1848 und starb 15. Februar 1865. Sein Sohn Georg, Sekretair des Waisengerichts wurde Rathsherr 10. December 1867, Bürgermeister 1884.

Wappen. (Tafel 34).

In B. ein s. Balken, begleitet von 3 (2. 1) g. Sternen. Aus dem gekrönten Helme wächst ein gebogener b.-gekleideter Arm, der eine braune brennende Fackel hält. Decken: b.s.

Göbel.

Daniel G. aus Beltzig bei Wittenberg in Sachsen, Pastor zu Kirrefer in Esthland (1645), hatte zwei Söhne: Daniel, K. Schwed. Lieutenant und Regimentsquartiermeister des Regiments Nyland zu Fuss 1688 und Heinrich, 1682 Cornet der Schwedischen Adelsfahne. Dieselben erhielten d. d. 1. Juli 1693 den Schwedischen Adelstand (Naturalisation) ohne Introduktion.

Letzterer besass 1694 das Gut Kumna in Esthland in Arrende bis zum Eintritt der Russischen Regierung. Es ist nicht bekannt, ob die Brüder vermählt waren.

Wappen. (Tafel 34).

In B. über laufendem g. Einhorn ein g. Stufengiebel, begleitet von 2 s Lilien. Auf dem s.b.-bewulsteten Helme das Horn des Einhorns zwischen 2 geharnischten, einen grünen Lorbeerkranz darauf spiessenden gebogenen geharnischten Armen.

Göhring.

Der K. Russische Oberstlieutenant Kuno Friedrich v. Göhring wurde als Ritter des St. Wladimir-Ordens 4. Klasse von Russland im Adel bestätigt 7. Juli 1876. Er stammte aus Livland, geb. 12/24. April 1819, im rigischen Gymnasium erzogen und war Commandant der

Peter v. Glehn,
Kaufmann in Aachen.
|
Peter,
Kaufmann in Lübeck,
ux.: Lucia Karstens.
|
Heinrich, geb. 1639 in Lübeck, wanderte in Reval 1659 ein, Kaufmann daselbst, † 1693,
ux.: Agneta Meyer. Siegelt 7. Juni 1689*).
|
Peter,
Rathsherr in Reval, geb. 1669, † 1742,
ux.: 1. Anna Ursula Lindemann, 2. Cath. v. Drenteln.

1. Ehe:

Adrian Friedr.,
Aeltermann der gr. Kaufmannsgilde, geb. 1707 † 1788,
ux.: Justina Cath. Riesenkampf.
|
Peter Gottlieb,
Rathsactuar, geb. 1751, † 1823,
ux.: Marg. Elis. Clayhills.

Edmund, Dr. med., k. russ. Hofrath, erhielt den russ. Verdienstadel, geb. 1800, † 1884 zu Reval, ux.: Emilie Rosenbaum.	Robert Wilhelm Kaufmann, geb. 1801, zog nach England.
Edmund, Kaufmann in Reval, geb. 1847, ux.: Julie Anna Säfftig.	Nachkommenschaft.
Nachkommenschaft.	

Disciplinar-Compagnie in Sweaborg. Er war zweimal vermählt und zwar 1) mit Sophie Helene Knopf; 2) mit Leontina Cath. Aug. von Hartmann.
Aus dieser Ehe stammten:

1) Karl geb. 13. Juni 1861, getauft 13. Juli,	2) Therese geb. 13. Juni 1861.	3) Wilh. Joh. geb. 31. Decb. 1862.	4) Marie Henriette geb. 24. Febr. 1865.
5) Emma-Henriette Wilhelmine, geb. 11. July 1867.	6) Henriette Auguste geb. 7. Nov. 1872.	7) Cuno Leo geb. 10. März 1874.	

Wappen. (Tafel 34).

In G. ein b. Brustharnisch mit daraufgesetztem Spangenhelm. Auf dem Helme wächst ein b.-geharnischter schwertschwingender Arm. Decken: b.g.

Göthe.

Samuel Eosander, Assessor im Schwedischen Hofgericht, wurde 15. August 1698 unter obigem Namen in den Schwedischen Adelstand erhoben und 1699 sub Nr. 1363 in Schweden introduzirt. Er hatte ein Gut in Esthland erworben (?), das er aber bald verkaufte und starb 2. März 1712 in Stockholm ohne Söhne.

Wappen. (Tafel 34).

Unter b. Schildhaupt, darin 2 s. Lilien, schräggetheilt von S. über R. mit entwurzeltem Stubben verwechselter Tinktur. Auf dem r.s.b.-bewulsteten Helme eine s. Lilie zwischen offenem s.b. übereckgetheilten Fluge. Decken r.s.b. vermischt.

*) Tilmann v. G. siegelt mit ähnlichem Wappen, doch statt der Aehren mit einem Kreuz 1404.

2. Ehe:

Peter,
Rathsherr, geb. 1720, † 1808,
ux.: Dorothea Elis. Lohmann.
|
Peter,
geb. 1761,
ux.: Sophia Justina Lütkens.
|
Peter,
zu Jelgimäggi in Esthland, geb. 1796, † 1843,
ux.: Maria Burchart v. Bellavary.
|
Nicolai,
zu Jelgimäggi, Kirchspielrichter, geb. 1841,
ux.: Caroline Berg.
|
Manfred,
zu Jelgimäggi, geb. 1867.
ux.: Elibeth Baronesse Stackelberg.

Goldbeck.

Das Gut Goldbeck erhielt seinen Namen von Jürgen G., wahrscheinlich aus dem bekannten Märkischen Geschlechte d. N., der dasselbe mit der Tochter des Johann Neuenkirchen erheirathete und 1549 vom O.M. Recke bestätigt erhielt. Georg Goldbeck erhielt die gleiche Lehnsbestätigung von K. Sigismund III., doch verkaufte er es an Heinrich Tiesenhausen.

Wappen. (Tafel 34).

In B. ein von 3 g. Deckelbechern begleiteter g. Balken. Auf dem Helme ein g. und ein b. Büffelhorn. Decken: b.g.

Goes.

Wahrscheinlich nicht zu dem immatrikulirten Geschlecht dieses Namens in Kurland (Wappen: Widderhorn) gehörig, siegelt Gerh. Goes, Ritter, eine Urkunde vom 6. Mai 1459, mit einem Schilde, worin eine Gans — Tafel 34. — Es ist nicht bekannt, woher diese Familie stammt und ob hieher vielleicht Johann Goss gehört, der 1595 seinen Hof Goss (Kohsenhof, Ksp. Schujen i/L.), den er schon 1582 besass, verkaufte.

Gordian.

Hermann G., K. Schwed. Major im Livländischen Regiment, erhielt beim Abschied d. d. 22. October 1645 den Schwedischen Adelstand ohne Introduction. Er starb 1690 als Livländischer Landrath.

Ein anderer scheint Hermann G., Oberst, dann Landrath, zu sein, dem 6. August 1629 K. Gustav Adolph das Gut Krüdenershof (Ksp. Camby) unter Norköpings Beschlussrecht verliehen hatte, dieser setzte nach dem Tode seiner sämmtliche Kinder, mit Zustimmung seiner zweiten

Gattin Margaretha von Hülsen, 1658 den Obersten Reinhold v. Glasenapp zum Erben davon ein, ebenso von Seyershof (Ksp. Rujen i/L.), das er durch seine erste Gattin Helena Seyer erheirathet und 1629 bestätigt erhalten hatte.

Als Major hatte dieser Hermann G. schon 1645 auch von K. Christine das Gut Salishof (Ksp. Rauge i/L.) verliehen erhalten, das gleichfalls Glasenapp erbte.

1634 lebte ausserdem ein Oberst Alexander Gordian, vermählt mit einer v. Nieroth.

Wappen
nicht bekannt.

Grabau.

Johann Friedrich G., Kurländischer Oberst und Kommandant der Festung Mitau (Sohn des aus Mark Brandenburg gebürtigen juris consultus Joh. Friedrich v. G.) erhielt 20. December 1712 den Reichsfreiherrenstand.

Ausserdem kommt in Livland vor: Georg Christoph v. G., geb. 1651 † 1738. Er kam 1677 als K. Schwedischer Rittmeister nach Livland, wurde Oberstlieutenant und Assistent des Hofgerichts. Aus seiner Ehe mit Hedwig v. Schievelbein gingen Kinder nicht hervor. Er stammte jedenfalls auch aus dem alten Märkischen Geschlecht.

Wappen. (Tafel 34).

In S. ein mit 3 g. Sternen belegter r. Balken. Auf dem gekrönten Helme derselbe als aufrechter Pfal zwischen einer r. und einer s. Straussfeder. Decken: r.s.

Grapenbroick.

Diese Rheinisch-Westfälische Familie war schon früh in Kurland, erlosch hier aber vor der Matrikelzeit. Georg und Johann Grabenbruck waren im Bauskischen angesessen.

Wappen. (Tafel 35).

In S. ein die Mündung rechtskehrendes 3 mal g.-beschlagenes ⋕ Jagdhorn mit verschlungener g. Schnur, innerhalb derer ein ⋕ Ring. Ueber dem Horn 2 ⋕ Ringe nebeneinander. Auf dem ungekrönten Helme 3 (2. 1) ⋕ Ringe vor einem s. Pfauwedel. Decken: ⋕s.

de Grave.

Dieses Namens gab es in den Ostseeprovinzen zwei Familien.

1) Eine uradlige, aus der Robert de G. 1502. 1508. 1526 Voigt zu Wesenberg und 1533 Comthur zu Fellin war.

2) Caspar Grave, Assessor und Burgrath in Riga und Besitzer von Hummelshof (das ihm 1678 seine Gattin Catharina v. Dreiling zugebracht hatte und später durch seine Tochter Elisabeth auf deren Gemahl Georg Fr. v. Rentz gedieh), wurde 16. December 1683 in den Schwedischen Adelstand ohne Introduktion erhoben (naturalisirt) mit dem Wappen, das seine Vorfahren (NB. der Obige) geführt hatten. Aus seiner Ehe mit Catharina Dreiling hinterliess er bei seinem Tode († 1710) zwei Söhne, von denen Johann Caspar (geb. 1683) russischer Major wurde und zur griechischen Kirche übertrat (seine Nachkommen sind unbekannt), Christer Franz (geb. 1676, † 1726) aber zum Sohn den russischen Major Carl Ludwig de Grave (geb. 1712) hatte, mit dem die Familie ausgestorben zu sein scheint. Ein Magister der Weltweisheit Johann de Graven wurde 1623 Pastor am Dom, 1644 zu St. Peter und Oberpastor in Riga und starb 1646. N. intr.

Franz G. war 1596 Rathsherr daselbst, ein anderer gleichen Namens 1625 Kämmerer und Munsterherr († 4. August 1634), 1735 ein Valentin, 1803 ein Valentin Friedrich Grave Rathsherren in Riga, wahrscheinlich nahe Verwandte des Obigen.

Wappen. (Tafel 35).

Geviert; I und IV: in ⋕ eine s. Lilie, II und III: in S. ein ⋕ Ordenskreuz.

Auf dem s.⋕g.b.-bewulsteten Helme, mit gleichen Decken, ein schwertschwingender s. Greif aufrecht gegen dgl. doppelschweifigen s. Löwen (ähnliches Kleinod wie die v. Rennenkampff!).

Greffe.

Joachim G., der in Schwedischen Diensten sich bei der Belagerung von Narwa ausgezeichnet, erhielt von K. Sigismund von Schweden und Polen 25. Juni 1594 den Adelstand. Ob er Nachkommen hatte, nescio.

Wappen. (Tafel 35).

In Roth ein gebogener s.-geharnischter Arm auf s. Schwerte eine natürliche Tartarenmütze gespiesst haltend. Auf dem s.r.-bewulsteten Helme, mit gleicher Decke, eine schwedische Fahne b. mit g. Kreuz und eine gr. Fahne, darin ½ pp. Drache mit g. Flügeln.

Grefvenhjelm.

Martin G., Assessor im Revalschen Burggericht, erhielt 1687 den Schwedischen Adel ohne Introduktion. Aus seiner Ehe mit Anna v. Ratkull gingen eine Tochter und ein Sohn Karl, † 1713 in der Gefangenschaft zu Tobolsk, hervor; die Familie ist somit erloschen.

Wappen. (Tafel 35).

In R. innerhalb gr. Lorbeerkranzes ein goldverzierter b. Spangenhelm. Auf dem s.b.-bewulsteten Helme 3 Straussfedern s.b.s. Decken: b.s.

Grewesmohlen.

Johann August G. (Sohn des Schwed. Hofraths Joh. Engelbrecht G. † 1747), wurde 23. Januar 1770 in den Schwedischen Adelstand erhoben.

Allein schon vorher, nämlich im 15. saec. existirte eine Familie v. Hungersdorf gen. Grevesmolen in Livland. Thomas H., anders gen. v. G., war Komthur zu Fellin 1429/1436. 1438/1443, nachdem er vorher Hauskomthur in Riga, Komthur in Schweden und Verweser der Vogtei zu Narwa gewesen war.

Uebrigens kommt der Name schon 1395 unter der Stettiner Bürgerschaft vor.

Das Wappen ist nicht bekannt, vielleicht ähnelt ihm das hier gegebene — Tafel 36 — nach dem Schwedischen Diplom.

Wappen. (Tafel 35).

½ gespalten und getheilt; oben vorn in R. ein aus s. Thurmzinne wachsender ⋕-gekleideter Mann mit dgl. Hut, darauf s. Feder, in der rechten Hand einen g. Spangenhelm haltend, hinten in G. ein schwertschwingender g. bewehrter ⋕ Greif, unten in ⋕, durch g. Krone gesteckt, 2 g. Standarten an dgl. Lanzen. Auf dem gekrönten Helme wächst der Greif zwischen 2 g.-befransten r. Standarten. Decken: r.s.

Grewinghoff gen. Schwieringhausen.

Altwestfälisches Geschlecht, dessen Stammhaus der Grävinckhoff im Stifte Herdicke liegt, während Schwiering-

hausen eine Bauerschaft im Ksp. Mengede (Grafschaft Marck) ist.

Nach Kurland wandte sich wahrscheinlich Reinhold v. G. g. S., etwa um 1550. Sein Herr — er war bisher Amtmann des Johann v. Lüdinghausen gen. Wolff auf Spirgen — verlieh ihm ein Stück Landes an der Doblehnschen Grenze: Klein-Spirgen, als Afterlehen d. d. 2. Juni 1581.

Im Jahre 1598 kaufte er, als Amtmann der Herzogin Wittwe Anna von Kurland, Land im Tuckum'schen: Schlokenhof, das ihm indess entfremdet wurde. Er starb 11. April 1612 und hinterliess aus zweiter Ehe mit Agnesa von Hardfeld 2 Söhne Johann und Reinhold und 3 Töchter. Nur von Ersterem ist bekannt, dass er 1658 starb und sein Sohn sich nach Preussen wandte.

Wappen
(folgt später).

Gri(e)singer.

Georg Cornelius G., K. Schwedischer Oekonomiesekretair beim Consistorium in Reval, erhielt bei seiner Verabschiedung, d. d. 19. März 1694 den Schwedischen Adelstand ohne Introduktion. Er besass das Gut Koitjerwe in Esthland, das durch Resolution vom 18. October 1695 auch seinen Erben zuerkannt wurde. Zu Beginn der Russischen Regierung gehörte das Gut seinem Sohn Georg v. G., worauf es die Stadt Reval kaufte.

Wappen. (Tafel 35).

Gespalten; vorn in G. ein Mohr mit s. Stirnbinde einen b. Roccokoschild, darin g. Kleeblatt, bei Fuss haltend, hinten in B. 2 s. Balken, je belegt mit gr. Kleeblatt. Aus dem s.‡g.b.s.-bewulsteten Helme wächst der Mohr, hier in der Rechten 2 verschränkte Pfaufedern haltend. Decken: b.s.‡g. vermischt.

Gripenspeer (Greifenspeer).

Dr. Heinrich Schaumann, Kurpfälzischer Abgesandter von K. Rudolf II. wurde von diesem schon 1606 geadelt. Sein Sohn Johann S., Herr zu Sarenhof (Ksp. Marie Magdalenae), Tellershof mit Saramoise und Ruskifer (Ksp. Eecks), das er 25. Februar 1642 erhielt, — bestätigt von K. Christine 24. Mai 1649 —, laut Bewilligung vom 17. August 1641 Rudkista (Ksp. Dörpt) und Terrastfehr (Ksp. Torma), war schon 31. Januar 1632 in den Schwedischen Adelstand erhoben und wurde 1655 sub 637 in Schweden introduzirt. Er starb als Oberstlieutenant.

Seine Kinder waren: 1) Carl Wilhelm, Rittmeister 1677, unvermählt, er erbte Sarenhof, das ihm am 19. Februar 1683 die Reduktions-Commission frei liess, starb aber ohne Erben, 2) Anna Elisabeth, verm. Lieut. Gerhard v. Riegemann zu Brinkenhof; sie erbte Tellerhof und Sarenhof und 3) Dorothea Elisabeth, verm. Walter Caspar v. Tiesenhausen.

Grochowsky.

Der polnische Lieutenant Adam v. G. erhielt v. K. Sigismund III. 24. März 1618 Raudenhof und Papenhof (Gesinde Raude, Spren, Gowal, Mirin, Papin, Bahnhusina). Diese Güter waren bis Mitte dieses Jahrhunderts im Besitz seiner Nachkommen.

1688 gehörte R. dem Fähnrich Adam v. G.
1780 dem Carl v. G.
1797 dem Lieut. Philipp v. G.,

der sie 1825 den Kindern seines Bruders Woldemar zu Papenhof (s. unten) vererbte. Bei der Theilung derselben (März 1826) übernahm R. der Capitain Carl v. G.

Dessen Intestaterben: Wittwe Caroline geb. Knoche und Tochter verm. Gustavsohn verkauften R. am 14. October 18[illegible]8 (corr. 28. October ejsd.).

Papenhof 1682 gehörte dem Landmesser Peter G.

1780 dem W. v. G. — 11. Januar 1787 vererbte es Anton Woldemar v. G. seinem Sohne Friedrich v. G., der es 1842 verkaufte.

Wappen. (Tafel 35).

Gespaltener Schild; vorne in B. ein s. Halbmond und 3 g. Rosen, links in G. ein aufg. ‡ Bracke mit g. Halsband. Auf dem Helm zwischen einem ‡ offnen Fluge ein wachsender ‡ Bracke mit g. Halsband. Decken: bs.‡g.

Grönberg.

Eine aus Schlesien 1571 eingewanderte Familie.

Peter G., geb. 1579, Schwedischer Kommissar und Faktor in Hamburg, erhielt 7. Mai 1631 den Schwedischen Adelstand und 1632 sub Nr. 181 die Introduktion in Schweden.

Von seinen Kindern sollen zwei „in Esthland oder Livland" Grundbesitz gehabt haben (?).

Die Familie ist auch in Schweden 1704 erloschen.

Wappen. (Tafel 35).

Getheilt; oben in Gr. ein wachsender g. Hirsch, unten in B. 3 hohe gr. Berge. Auf dem gr.g.b.-bewulsteten Helme mit gleichen Decken wächst ein g. Hirsch durch einen gr. Kranz mit s. Rosen.

Grön(n)inger.

Capitain Joseph Johann v. G. kaufte 1739 Ledis oder Ropenhof, nebst Moisama in Livland und vererbte diese Güter auf seinen Sohn Robert Wilhelm v. G., aus dessen Conkurs sie für 7011 Rubel verkauft wurden.

Es dürften diese Herren, obwohl Anrep. ättertaflor II. 51. sie nicht nennt, abstammen von Caspar v. Gröninger, dessen Vorfahr V. Generation: Heinrich G. aus Brieg in Schlesien stammte. Caspars gleichnamiger Vater war nach Schweden gekommen und Caspar II. hatte als Schwedischer Capitain am 7. August 1668 die Naturalisation als Schwedischer Edelmann und sub Nr. 742 die Introduction im Ritterhause erhalten.

Wappen. (Tafel 36).

Gespalten; vorn in Gold drei mit gespitztem rothen Stulp versehene silberne Mützen untereinander, hinten in Silber ebenso 3 grüne Vögel. Auf dem mit rothsilbergoldenem Wulst und Decken versehenen Helme ein sitzender silberner Bracke mit r. Halsband ohne Ring.

In Esthland kommt, vielleicht auch zu dieser Familie gehörig, eine Familie v. Gröningen vor.

Aus Pauckers Esthländischem Land-Güter-Verzeichniss bringen wir folgende dieselbe behandelnde Auszüge.

Das Dorff Wichterpall. Von der Königl. Mayestätt ist Berend von Gröningen verpfändet das Dorff Wennecke mit 1 Haken, das Dorff Tammes mit 1 Hacken, das Dorff Wichterpall mit 3 Haken, das Dorff Braske mit 1 Haken, das Dorff Bolast mit 2 Haken, das Dorff Finnesteues mit 2 Haken, das Dorff klein Kobber mit 1 Haken, dass Dorff gross Kobber mit 1 Haken, das Dorff Ackelap mit 2 Haken, das Dorff Westerhoffs und Kops mit 2 Haken, seint in alles 16 Haken. Ueberhaupt hat Berendt Gröningh von Königl. Mayestätt 3 Wacken, als Wichter-

pall, Engedom und Willowahl mit 24½ Haken Landes erhalten zum Unterpfande für 1393 Thaler vermöge Königl. Mayestätt von Hertzog Sigismundo unterschriebenen Briefes, so datiret den 8. Julii Anno 1588. Nachdem das Guht Kottiper von weylandt König Erich dem Johann Schmedemann gegeben, aber solches von Königl. Mayestät Johann III. nicht confirmirt worden, und Hans Wartmann gesehen, wie Sie mit dem Königl. Briefe so leichtfertig umbgangen, hatte Er nicht unbillig zu Königl. Mayestätt Beste solches zum Hause gekaufft, in Betrachtung dass es wegen der Hewschläge vom Hause nicht zu entrathen. Daher soll sich gemeldter Berend von Gröningen, damit Er nicht also in Schaden gesetzet werde, bey dem Guthe, so Er von Königl. Mayestätt innen hat, eine Gelegenheit aussehen, das wollen die Herrn ihm von Königl. Mayestätt zu verschaffen sich befleissigen. Die drey Wacken als sein Unterpfand soll Er ungehindert gebrauchen, ohne die Fischerey, die soll wie für Alters bey dem Hause bleiben, wan sie lehken *) soll ihm auch seines gefallens freystehen, doch nicht für eine Gerechtigkeit zu schreiben.

Berendt von Gröningen hat das Guht Kottiper (Harrien) prätendiret, weil Er dem Schmedemann (s. diesen) auch in seinen Nöthen vorgestrecket, auch einen Kauffbrieff aufgezeiget, datiret de Anno 1586, da er das Guht von Jost Schmedemann vor 6000 mark Reuelsch gekauffet, welche Er auch biss auf 500 mark nahe bezahlet, hat auch Köngl. Konfirmation auff selbigen Kauff auffgezeiget, Item einen Brieff von dem Herrmeister Herman von Brüggeney. Weil aber man das Kottiper wegen der Heuschläge vom Schlosse Reval nicht entbehren wollen, massen dan Ihro Köngl. Mayestätt bei erster Verlehnung an Schmedemann sich den Tausch vorbehalten, des Schmedemann's Verlehnung von König Johann auch nicht confirmiret worden, alss ist dem Berendt von Gröningen eine Wiederlage, nemblich Payope vnd Moyke im Jerweküllschen Lähn gegeben vndt Kottiper von denen Köngl. Commissarien vndt Statthaltern wieder zum Schlosse geleget worden. 7 Haken von Jackomeggi**) aber darauss seyndt Berendt von Gröningen verlehnet gewesen.

Pro Anno 1585 ist Payempe (Harrien) nebst Jerweküll an den Raht zu Reuall von Herrn Claus Akesson verpfändet gewesen. Pro Anno 1586 stehet, dass das Dorff Payope (Harrien) nebst 3 Haken in den Dörffern Moyke undt Lemial Berendt von Gröningen vor Kottiper zur Wiederlage eingereumet gewesen. Pro Anno 1587 stehen 6 Haken in Payope Ihm eingereumet. Pro Anno 1591 stehet, dass Er 16 Haken in Jerweküll Lähn in Verlehnung gehabt. Pro Anno 1599 stehet, dass Er Payenpe mit 6 vnd Moyke mit 3 Haken in unterpfandt gehabt, wie auch 7 Haken in Lemiall Dorff. Pro Anno 1613 stehet Lemmiel nicht mehr dabey. Pro Anno 1615 hat Er Payenpe vndt Moyke Erblich gehabt.

Hanss Schmedeman hat erstlich den Hoff Kottiper, unter Harko belegen, von König Erich Erblich undt solchergestalt erlanget, dass da es vom Schlosse nicht gemisset werden können, Ihm andere Gühter davor zur Wiederlage gegeben werden sollen. Selbigen Hoff hat Berend von Gröningen, vordem Rittmeister, von Schmedemann gekaufft, ist aber nachmahls von den Commissarien vndt Statthaltern zu Reval nach dem Schlosse geleget, vndt Ihm dagegen dies Dorff Payope mit 6 vndt Meuke mit 3 Haken zur Wiederlage gegeben worden, worauff Er dan auch nachmahls Anno 1594 den 19. Junii von König Sigismundo auff sich vndt seine Erben vndt Erbnehmern Confirmation erhalten.

Pro Anno 1623 stehen selbige 9 Haken noch auff seinem Nahmen Erblich.

Pro Anno 1586 stehet, dass dem Berendt von Gröningen vor Kottiper eingereumet worden seyn in dem Dorffe Lemial (Harrien) vndt Moyke (ib.) 3 Haken, vndt in Payope 6 Haken. Pro Anno 1587 stehet, dass das Dorff Lemial mit 18 Haken schon 1585 durch die Herren Commissarien vom Raht zu Reval wieder zum Schlosse reduciret worden sei. Pro Anno 1599 hat Berendt von Gröningen 7 Haken auss Lemiel nebst den Dörffern Moyke mit 3 vndt Payope mit 6 Haken unterpfändlich gehabt.

Anno 1586 haben die Commissarien Jackomecki wiederum reducieret vndt seinen Erben dagegen im Fegefeurschen Wiederlage zum Unterpfande gegeben, nemblich Warneweske, Usküll, Lehnküll. Pro Anno 1599 stehet, dass Berendt von Gröningen noch die 7 Haken in Unterpfandt gehabt.

Ferner besass derselbe Moyke Dorff (Harrien). Dasselbe ist vor Alters ein Thumbherren Dorff vndt zur Thumkirchen gehörig gewesen. Pro Anno 1585 ist es an den Raht zu Reval von Herrn Claus Akesson verpfändet gewesen. Pro Anno 1586 stehet, dass dies Dorff Moyke nebst Lemiall Berendt von Gröningen vor Kottiper eingereumet gewesen sey. Pro Anno 1587 stehet, dass in Moyke undt Lemiall zusammen Ihm nur 3 Haken eingereumet worden. Pro Anno 1591 stehet, dass Er 16 Haken in Verlehnung gehabt in selbigem Lähn. Pro Anno 1599 stehet, dass Er Moyke mit 3 vndt Payonpe mit 6 Haken in unterpfandt gehabt, wie auch 7 Haken in Lemiall Dorff. Pro Anno 1613 Item, aber ohne Lemiell Dorff. Dies Moyke hat Er zur Hofflage gebraucht. Pro Anno 1615 hat Er sie erblich gehabt. Anno 1620 betrug es 3 Haken und 2 Einfüsslings Land. Endlich besass Berend von Gröningen von Königl. Mayestätt verlehnt das Dorff Egnum mit 7½ Haken, das Dorff Willewallas mit 3 Haken, seint in alles 10½ Haken.

Anmerkung. In der Egnum Wacke finden sich verzeichnet Atto mit 11 Haken, 2 Einfüsslinge und 7 Freykerls von 1565 bis 1615, da ein Freyer weniger angegeben ist; Engnum 1565 mit 6½ Haken, 1 Einfüssling und 3 Freykerle; von 1591—1615 sind der letztern 4, in diesem Jahre auch 2 Einfüsslinge bemerkt. Willowal ist zu 3 Haken, 1 Einfüssling und 7 Freye im Jahre 1565 angegeben, von 1591—99 sind der letztern nur 5, und 1615 sind nur 2 Haken und 1 Einfüssling bemerkt, es wird aber auch ein Dorf Sosal mit 1½ Haken und Arro mit 1 Haken angeführt.

*) d. i. wohl laichen.

**) Das halbe Dorff Jakomecki mit 6 Haken ist Berendt von Gröningen erstlich von König Johann vor 750 Dahler seines Restes unterpfändlich eingereumet vndt Anno 1594 den 20. Junii von König Sigismundo gleicherweise confirmiret worden.

Pro Anno 1613 hat Berendt Schrantz von Gröning noch die 7 Haken.

Grofe.

Mag. Gustav v. Grofe, Privatdocent und Assistent an der Sternwarte, Coll.-Rath und Ritter in Dorpat, wohnhaft Dom, neben der Sternwarte 1892.

Groschopff.

G. von Groschopff, Staatsrath 1864 in Riga.

Gross.

Alte preussische Familie, die neuerdings Namen und Wappen der v. Schwarzhoff mit dem ihrigen vereint hat. Gerd G. Ritter tritt 1459 urkundlich auf.

Vor der Matrikelzeit in Kurland bereits erloschen.

Wappen. (Tafel 36).

In Silber eine pfalweis gestellte, wie eine 8 verschlungene blaue Schlange, im Rachen an gr. Blätterstiel hängend einen rothen Apfel haltend. Auf dem gekrönten Helme 5 Straussfedern silbernblau wechselnd. Decken: blausilbern.

Grossi.

Catellanus, aus Riga, Ritterstand für seine Person und Wappenbesserung im Adelstande, auch für seine Descendenz, Bologna 28. Februar 1530.

Wappen. (Tafel 36).

In G. ein gekrönter ‡‡ Adler, r.-bewehrt, innerhalb eines ‡‡ mit 8 (3. 2. 3) s. Kugeln belegten Bordes. Auf dem ungekrönten (Stech)helm mit ‡‡g. — ‡‡s. Decke der Adler wachsend. (Der Adler ist die k. Wappenbesserung).

Grove.

Robert de G. erscheint als D.-O.-Comthur zu Fellin in Urkunden vom 1. Juni 1531 und 18. Juni 1532. Er stammte aus einem Rheinischen Geschlecht, das längst erloschen ist. (Fahne Köln. Geschlechter. II. 49).

Wappen. (Tafel 36).

5 (3. 2) Rosetten im Schilde.

Grot.

Ausser der immatrikulirten Familie v. Grote existiren noch die alten Grote (s. unten) und hieran anlehnend:

Rudgerus G. aus Mitau erhielt d. d. Wien 6. October 1700 vom deutschen Kaiser eine Adelsbestätigung als eines rittermässigen Reichsadelstandes, nebst Verleihung des Ehrenworts „von."

Des Nobilirten Vater Rutger war angeblich aus alten Adelsgeschlechte, Bürgermeister zu Grobin, der Grossvater Johann: Schultheiss, sowie der Urgrossvater Adolf Groth Stadtrichter daselbst.

Wappen. (Tafel 36).

In Silber ein galoppirendes aufspringendes rothgezäumtes schwarzes Ross. Auf dem gekrönten Helme mit schwarzsilberner Decke drei Straussfedern silbern-schwarzsilbern.

Hierher dürften gehören:

Dr. Ernst v. Grot, Kreisarzt und Stadthaupt in Grobin 1894. Dr. R. v. Grot, Mitau Palaisstr. 24, 1894. Dr. Rudolf v. Grot, Staatsrath und Kreisarzt in Hasenpoth 1894. A. v. Grot 1892 Verwalter von Lauternsee per Wenden und Bersohn in Livland.

Es ist ganz zweifellos, dass diese Familie Anlehnung an die folgende gesucht hat, doch will letztere von einer derartigen Abzweigung Nichts wissen.

Grote(n).

Aus der alten bekannten, jetzt freiherrlichen Familie in Deutschland wurde 1441 Friedrich G. belehnt mit Mecke (Ksp. Jewe). Gregor Grote war 1553 Domherr der Kirche zu Reval.

Wappen. (Tafel 36).

In Silber ein rothgezäumtes schreitendes schwarzes Ross. Auf dem schwarzsilbernbewulsteten Helme 13 schwarze Straussfedern.

Groth(en).

Ob aus dieser oder einer anderen Familie in Esthland nach dem Pauckerschen Land-Güterverzeichniss:

Tula Dorff hat pro Anno 1572 Wilhelm Schemering von Herrn Ponto einen Bauren Nahmens Mester Thomas mit 2 Haken vor Jährliche Stadga, vndt Frantz Groht 4 Bauren mit $7^1/_2$ Haken vndt 1 Einfüssling gehabt von Herrn Gabriel Christersson vor sein Reusisch Tolckens Ambt. Sub Anno 1575 findet sich ein Register derer, welcher Verlehnungen die Vögde zu reduciren Ordre gehabt, unter welchen auch Wilhelm Schemering vndt Frantz Groht mit zu finden. Pro Anno 1585 stehen wieder 6 Haken auss diesem Dorff auff Wilhelm Schemering's, Profossen, vndt die $7^1/_2$ Haken auff Frantz Grohten nahmen. Anno 1586 bey der Revision ist Frantz Groth noch ferner bey dem seinigen gelassen worden, Jedoch mit dem Bedingen, dass Er die unbesetzten Lande besetzen und hinfort bawen wolle. Auff Wilhelm Schemerinck's Profossen Nahmen werden da nicht mehr alss 4 Haken in Lemeküll gefunden. Item pro Anno 1587 hat keiner mehr alss Frantz Groht die $7^1/_2$ Haken in diesem Dorff gehabt.

Gru(b)be.

1629 schenkte König Gustav Adolf den nachmaligen Geh. Kriegsrath und Obersten Lars Grube das Gut Nabben in Livland, dessen Erben es 1651 für 10000 Thaler und 100 Dukaten verkauften. Derselbe dürfte zu der am 25. October 1645 in Person des Christopher Larsson in Schweden geadelten Familie gehört haben.

Wappen. (Tafel 36).

Getheilt; oben wachsend in Gold 3 schwarze Bärentatzen, 2 die Krallen rechts, eine links gekehrt, unten in schwarz 3 (2. 1) gestürzte achtstrahlige goldene Sterne. Auf dem Helme ein gr.-s. Wulst, daraus wachsend 2 abgewendete ‡‡ Bärentatzen zwischen 2 und überhöht von einem goldenen Stern. Decken: schwarzgolden.

Folgende 4 Familien haben zwar nicht Grundbesitz in Livland gehabt, doch standen Mitglieder in Schwedischen Regimentern, welche Garnison in Livland hatten.

Grubbenfelt.

Diedric Rehrson Grubb erhielt 28. September 1679 den schwedischen Adel unter obigem Namen; er war Rittmeister bei der Ostgothischen Cavallerie und wurde 1682 unter Nr. 984 in das Ritterhaus zu Stockholm introduzirt.

Wappen. (Tafel 36).

Halbgespalten und getheilt, oben vorn in Blau 3 (2. 1) fünfstrahlige goldene Sterne, hinten in Roth 2 durch goldene Krone verschränkte silberne Palmzweige, unten in Gold 2 blaue Balken. Auf dem mit rothsilberngoldblauem Wulst und Decken versehenen Helme wächst ein goldener Löwe, einen grünen Palmzweig in der Rechten schwingend.

Grubbenhjelm.

Clemens Laurentii Gevalensis geb. in Gefle, ist der Stammvater des Geschlechts. Sein Sohn nannte sich Grubbe und dessen Sohn erhielt unter obigem Namen d. d. 20. Juli 1662 den Schwedischen Adel; er war zuletzt Oberst. Seine Familie ist längst erloschen.

Wappen. (Tafel 36).

In Gold ein blauer Querstrom, aus dem oben ein wilder Mann wächst, haltend in der Rechten einen grünen Lorbeerzweig, mit der Linken über die linke Schulter einen silbernen Morgenstern; unten ein grüner Berg. Aus dem mit blausilbernrothgoldenen Wulst und Decken versehenen Helme wächst der Wildmann zwischen 2 Fahnen blaugolden mit Fransen verwechselter Tinktur.

Grubbens.

Michael Grubb erhielt 7. Juni 1768 unter obigem Namen den Schwedischen Adelstand und 1776 sub. Nr. 2058 die Introduction im Stockholmer Ritterhaus.

Wappen. (Tafel 37).

In Blau ein mit 2 blauen Ringen belegter silberner Pfal, begleitet von 2 silbernen Muscheln. Auf dem Helme mit blausilbernem Wulst und Decken ein grüner Oelzweig zwischen 4 Straussfedern blausilbern-silbernblau.

Grubbenskköld.

Des Jäns Ericson Grubb Sohn: Johann G., Schwed. Sekretair erhielt unter obigem Namen 22. Februar 1693 den Schwedischen Adel und eodem sub Nr. 1259 die Indroduction im Ritterhause zu Stockholm.

Wappen. (Tafel 37).

Gespalten; vorn in Gold ein widersehender blauer Löwe, hinten in Blau, verschränkt durch goldene Krone 2 silberne Pfeile. Auf dem blausilberngolden-bewulsteten Helme wächst ein goldener Löwe, in der Rechten 2 verschränkte silberne Pfeile haltend. Decken: blausilberngold.

Grudzinski. (Kurland).

Laut Resolution des dirigirenden Senats vom 15. März 1861 Nr. 3772, beglaubigt von der Kownoschen Adels-Deputirten-Versammlung am 24. Mai 1861 Nr. 2789, ist als Erbadliger anerkannt worden: Johann Carl Grudzinski, aus altem gross-poln. und lith. Adelsgeschlecht vom Wappen Grzymala, welches bereits im 15. Jahrh. nachweisbar ist.

Grün.

Alexander von Grün, Garde-Oberst und Polizeimeister 1864 in Riga.

Grüner.

Der Sohn des bereits vom König Christian V. von Dänemark 23. Dezember 1693 geadelten Legationssekretairs Joh. Diedrich G.: Johann G., Schwed. Rittmeister erhielt 6. April 1720 auch den Schwedischen Adel und 1723 unter Nr. 1763 die Introduction im Ritterhause zu Stockholm. Sein Bruder war in Livland besitzlich.

Wappen. (Tafel 37).

Unter blauem Schildhaupt, worin eine goldene Edelkrone, in Blau ein von 3 (2. 1) goldenen Kleeblättern begleiteter silberner Sparren. Auf dem mit blausilbergoldnem Wulst und Decken versehenen Helme ein dreiblättriger grüner Kleezweig zwischen 4 blaugoldgoldblauen Standarten mit goldenen Fransen, Troddeln und Lanzen.

Grüter.

Alte Rheinisch-Westfälische Familie.

1632 wurden dem damaligen Kokenhusen'schen Amtmann Heinrich (v.) Grüter einige Gesinde donirt, auf denen er ein Gütchen gründete und es Grütershof nannte. Noch 1685 besass die Wittwe des Capitains Heinrich Grüter dasselbe; ihr ältester Sohn, der Fähnrich Gustav Ernst G. verkaufte es 1712.

Die Familie ist hier längst und ebenso im Stammlande erloschen.

Wappen. (Tafel 37).

In Silber nebeneinander zwei rothe Schildchen. Auf dem Helme eins dgl. zwischen naturfarbenem Hirschgeweih. Decken: rothsilbern.

Grundel (-Helmfelt).

Aus einer angeblich bereits 1402 im Reich geadelten, von Böhmen nach Reval in Person des Kaiserlichen Kriegsobersten Johann G. eingewanderten Familie wurde Jacob, dessen Enkel, Bürgermeister in Stockholm, 28. Febr. 1663 in den Schwedischen Adelstand erhoben und 1664 sub Nr. 716 in das Ritterhaus zu Stockholm introduzirt. Von seinen Söhnen erhielt Jacob G. 13. Januar 1720 den Schwedischen Freiherrnstand und dem Simon G. war schon 27. März 1674 derselbe mit Prädikat „Helmfelt" verliehen worden.

Des Letzteren Söhne Jacob und Lennart Hans waren bereits 1657 zu Riga an der Pest gestorben. Der Gefreite war 1668 Schwedischer Generalgouverneur über Narwa und Ingermanland.

Wappen. (Tafel 37).

In Blau über natürlichem Wasser 3 silberne Gründlinge, verschränkt. Auf dem mit blausilbernschwarzgoldenem Wulst und Decken versehenen Helme einer derselben gestürzt zwischen offenem blaugolden-silbernschwarz getheiltem Flug.

Das freiherrliche Wappen der Grundel-Helmfelt folgt zur Vergleichung ebenfalls auf Tafel 37.

Grundies.

Diese deutsche, auch Grundeiss geschriebene Familie kam aus Pommern (Rügen) nach Livland.

1489 verkauften die Gebrüder George und Bartholomäus Grundeis, als Bevollmächtigte ihrer Geschwister das alte Livländische Familiengut Palzmar und Lubar. Röttger G. veräusserte 1589 Bruckhusen (Brinkhusen). Er und Heinrich G. waren 1599 im Rossittenschen ansässig. Letzterer besass auch Wilkenpahlen im Smiltenschen. Friedrich v. Grunde erhielt 1592 durch seine Gattin von deren nächstem Blutsverwandten Heinrich v. Jesskes das Gut Jeskamoise. Am 23. Mai 1619 confirmirte Herzog Friedrich von Kurland den von Otto Johann Druween an Magnus Piehl verkauften Theil seines väterlichen Lehens im Sallgaln'schen so wie dies vorher Berthold v. Grunde besessen hatte. Derselbe war wahrscheinlich Nachkomme des obigen Bartholomäus.

Wappen. (Tafel 37).

In Roth drei mit den Spitzen im Dreipass zusammengestellte goldbegriffte silberne Dolche. Auf dem Helme 3 Straussfedern roth-silbern-roth. Decken: rothsilbern.

Gruwel (Gruell).

Familie aus der Grafschaft Mark.

1398 vermählte sich Joh. G., Dietrichs Sohn, mit Marg. v. Opherdicke und ging eodem nach Livland. Sein Sohn war Johann.

Vielleicht ist die Familie identisch mit den v. Crowel (s. d.). Vgl. Artikel Lievenhein

Grypen.

Ebba G. (Gripen), verwittwete Svante Baner, kaufte 1636 in Livland für 1200 Thaler die Güter Noetkenshof und Graenhof. Dieselben verfielen später der Reduction. Ebba war die zweite Tochter des Reichsraths Mauritz Birgerssohn Grip, dessen Vater Birger Nilsson am 29. Juli 1561 den Schwedischen Freiherrnstand als Freiherr v. Vinäs erhalten hatte. Mauritz, † 1592, war beim Kriegsheer in Esthland, und seine Gattin geb. 1583, † 1666, vermählt seit 28. August 1617 mit dem genannten Reichsrath Swante Baner, † 1628.

Wappen. (Tafel 37).

In Gold ein rothbewehrter schwarzer Adlersrumpf. Helm: derselbe vor Pfauenwedel. Decken: schwarzgolden.

Guade.

Tonnies G. war Deutschordens-Hauscomthur zu Wittenstein 1516.

Vielleicht aus dem Geschlechte derer v. Quadt?

Gudeiner.

Familie unbekannten Ursprungs.

Gusjeer G. 1496 urkundlich.

Peter G., Lehnsmann des Diedrich Tiesenhusen zu Schloss Congental (Congota) 1449. 96.

Kersten G. im Kloster zu Valkena 1532.

Nicht unmöglich ist, dass aus der Familie Gudenau (1324 im Cölnischen mit Herman de Gudenove urkundlich) die Obigen hervorgegangen sind. Das Wappen kennt auch Fahne I. 124 nicht.

Güldenfeld (Gyllenfelt).

Die Söhne des Hinrich Meyer, Rathsherrn (1642) in Riga († 1645), nämlich: Axel Johann, geb. 2. Januar 1626, † als Munsterherr und Assessor des burggräflichen Gerichts 26. August 1665, und Konrad erhielten, in Ansehung der Verdienste ihres Vaters, unter obigem Namen am 2. Juni 1652 ohne Introduktion den Schwedischen Adelstand. Konrad scheint unvermählt gestorben zu sein, Axel Johann aber war vermählt mit Catharina v. Ulenbrock (geb. 1639 † 1698). Aus dieser Ehe scheint nur eine Tochter Catharina (geb. 5. Dezember 1659, † 1710) hervorgegangen zu sein, die sich 30. November 1683 mit Gotthard Gustav v. Helmersen vermählte, während ihre Vatersschwester Clara (geb. 1622, † 1682) die Ehe mit dem Bürgermeister von Riga, Hans Zimmermann einging.

Wappen. (Tafel 38).

Gespalten. Vorn in Blau rechtssehend 3 (2. 1.) rothe Löwen- (nicht Bären-)rümpfe untereinander, hinten auf gr. Boden, wachsend an zweiblättrigem gr. Stiele eine silberne Gartenlilie. Auf dem Helme ein r. Löwenrumpf zwischen von Gold u. Blau übereck-getheiltem Fluge. Wulst u. Decken: rothgoldblau.

v. Gülzebach.

Ein Oberst v. G. lebte 1864 in Riga.

v. Güntersberg (Günthersberch).

Neumärkische uradlige Familie, die nach Schweden zog.

Der Sohn des Nicolaus war Joachim v. G., K. Schwed. Oberst, dem K. Gustav Adolph 1625 in Livland die Güter Moisekatz und Kaugositz (bestätigt 1639) verlieh. Seine Söhne Christopher und Nicolaus, dieser Oberstlieutenant, wurden Erben der genannten Güter (seit 13. April 1663 dgl. von Heidenfeldt), welche nach Nicolaus' 1651 erfolgtem Ablebenals offenes Lehen dem Staate anheimfielen; der andere Sohn Joachims: Christopher, Oberst des Holländischen Regiments, wurde 27. Juli 1664 als Schwedischer Edelmann naturalisirt (introduzirt im Ritterhause zu Stockholm eodem sub Nr. 685) und starb 1678. Ihm hatte (als Major) K. Gustav Adolph im Feldlager zu Dirschau das Gut Uddern in Livland nebst Attomoise und Hastfershof (später reduzirt) unter Norköpings Beschlussrecht verliehen, was K. Christine ihm 27. Oktober 1645 bestätigte. Er starb 1678/9 als Generalmajor der Infanterie, aus seiner Ehe mit Beate Sophie Strömberg (lebt noch 1689) 5 Söhne: Hans Christopher, Generalmajor, Andreas († unvermählt), Carl Gustav († ohne Kinder), Heinrich Johann († 1705 im Treffen bei Gemauerthof) und Peter (sowie 3 Töchter) hinterlassend.

Christophers Sohn, der Oberstlieutenant, dann Generalmajor Christopher*) verglich sich 12. Januar 1667 mit den Kindern seines Bruders Heinrich Johann dahin, dass er Uddern übernehmen und ihm 1500 Thaler zahlen sollte. Nachdem aber Uddern 13. Juli 1682 von der Reduktion befreit worden war, wurde es dennoch der Generalin v. G. 1684 reduzirt, aber als „Tertial" belassen und seinem Enkel F. v. Reutz endlich als Eigenthum 3. Dezember 1712 bestätigt, doch 19. Februar 1723 als Staatslehen eingezogen. Dagegen protestirte seine Vatersschwester Margarethe, verm. Oberst Johann Otto v. Vick und erhielt es ihr Enkel Carl Fr. v. Diederichs 4. Juni 1758 restituirt.

Der obenerwähnte Christopher † 27. März 1701 als Schwedischer Leibtrabant an seiner 13. bei Narwa empfangenen Wunde; sein Sohn, Lieutenant Carl Christopher, folgte ihm 1718; er starb an Gift erblos.

Wappen. (Tafel 38).

In R. ein s. Schräglinkbalken, belegt mit 3 rechtsgekehrten ‡‡ Eberköpfen. Auf dem gekr. Helme ein hoher hermelingestülpter, wie der Schild gezeichneter Hut, oben mit 3 silbernen Straussfedern (alias ‡‡r.s.), dahinter ein s. Spiess, schräglinks, besetzt. Statt der Decken ein r. Wappenmantel mit s. Bändern, s.-gefüttert,

Günther.

Louise v. G., Oberstenwittwe, 1864 in Riga wohnhaft.

Gürgens.

Karl Ferdinand v. G. in Riga wurde laut Senatsukas vom 8. Oktober 1877 am 31. Dezember 1894 sub Nr. 3287 bei Nr. 168 der III. Klasse des adligen Livländischen Geschlechtsbuches verzeichnet.

Derselbe ist wohl der Sohn des Dr. med. Ferdinand

*) war vermählt mit Dorothea v. Buhrmeister, Erbin von Talkhof in Livland. Aus dieser Ehe stammte u. A. Eberhard v. G., K. Schwed. Capitain und Ordnungsrichter (geb. 18. Juli 1654, † 8. November 1704), aus dessen Ehe mit Anna Margarethe v. Lode a. d. H. Metzküll (geb. 1668, † 1710) zwei Töchter: Margaretha Elisabeth (geb. 10. März 1695), verm. Landrath Gotthard Johann v. Zöge (später Graf Manteuffel), die andere verm. Baron Moritz Posse. Denselben wurde auf Grund des Rescripts der vormundschaftlichen Regierung vom 2. September 1661 (conf. 3. August 1680), nach der den Töchtern das Erbrecht belassen wurde, am 5. März 1712 trotz vorhergegangener Reduktion ihr Erbgut restituirt.

v. G., Schwiegersohnes des Hermann Andreessen, mit welchem zusammen er 10. Juli 1837 das Gut Ullila in Livland für 69800 Rubel Silber gepfändet hatte (corr. 24. August 1837 sub Nr. 147). Hermann Andreessen überliess ihm 23. April 1847 das Gut zum alleinigen Besitz, und wurde dem v. G., nachdem der Pfandkontrakt am 28. November 1847 (sub Nr. 64) als Kaufkontrakt corroborirt worden, eigenthümlich zugeschrieben. Nach Ferdinands Ableben gelangte Ullilla, nachdem einiges Bauerland vorher davon verkauft worden war, durch den zwischen seinen Kindern Albert, Heinrich und Fanny vermählten Hess am 10. Juni 1863 abgeschlossenen Erbtheilungsvertrag (corr. 3. Juli 1863 Nr. 45) für die Summe von 200000 Rubel Silber an genannten Albert v. G., dem es 13. Juni 1866 (sub Nr. 2677) adjudizirt wurde.

Gunschelrath.

Johann G., 1508 Deutschordens-Hauscomthur zu Reval, stammte aus einem Geschlecht unbekannten Herkommens.

Gudacker.

Hermannus G., Commendator in Pernau.

Herman Gudacker, Comthur von Goldingen 1341.

Waren jedenfalls aus dem Hinterpommerisch-Preussischen Geschlecht v. Gaudecker.

Wappen. (Tafel 38).

In Roth 3 (2. 1.) s. Stierhörner im Dreipass gestellt. Aus dem Helme wächst ein silberngehörnter schwarzer Stier. Decken: rothsilbern (s. Mülverstedt, Abgestorbener Adel der Provinz Preussen).

Guntheim.

Simon v. G. war Comthur in Reval 1429.

Wahrscheinlich stammte er aus der aus der Gegend von Worms hervorgegangenen Familie d. N.

Wappen. (Tafel 38).

Goldene Vogelkralle in rothem mit goldenen Schindeln besäten Schilde.

Gunderstrupp.

Am 14. März 1850 (corr. 30. März 1850 sub Nr. 18) kaufte für 73000 Rubel Silber der K. Russische Titulairrath Dr. med. Constantin v. G. die Güter Alt- und Neu-Perst in Livland. Er starb 16. Februar 1855 kinderlos. Ihn beerbten seine Mutter, die verw. Obristin Caroline Dorothea v. G. und seine Geschwister Elwine Annette und Carl Benedict v. G., Major und Ritter, denen am 10. Mai 1858 die Güter sub Nr. 1348 (corr. 27. Mai 1858 sub Nr. 52) zum gemeinschaftlichen Besitze adjudizirt wurden. Sie verkauften dieselben aber bereits am 20. Mai 1858 (corr. 17. Juni 1858 sub Nr. 60) für 105000 Rubel Silber. Ursprung und Wappen ?.

Gutheimb.

Der Sohn des Magisters Petrus Jonae Gutheim aus Westergothland: Jacob G., K. Schwedischer Lizenzinspektor in Esthland, Livland und Ingermanland (1656), Kriegskommissär 1659, wurde 12. August 1675 ohne Introduction in den Schwedischen Adelstand erhoben. Aus der Ehe mit Anna Maria Brandt gingen hervor:

1) Karl, geb. 25. November 1673, 1693 Schwedischer Fähnrich, dann Lieutenant im Gouverneur-Regiment, † 1701.

2) Maria, † 1740, verm. Georg Bergengreen.

3) Ebba, verm. mit Per Salden (v. Ridderstad).

Die Familie ist jedenfalls mit Karl, der unvermählt war, erloschen.

Wappen. (Tafel 38).

Gespalten; vorn in Silber 3 rothe Rosen, hinten in Blau 2 goldene Ordenskreuzchen untereinander. Auf dem gekrönten Helme mit blaugoldrothen Decken ein offener silberner Flug.

Gutzeit.

Alexander Gottlieb v. G. kaufte 30. Mai 1859 (corr. 19. Juni 1859 sub Nr. 87) für 80000 Rubel Silber das Gut Hoppenhof i/L. und verpfändete es 16. Februar 1860 (corr. 14. April ejd. sub Nr. 18) für 86000 Rubel Silber.

Zum Meistgebot gestellt, erwarb es lt. hofgerichtlichem Abscheid v. 3. Februar 1865 sub Nr. 430 (corr. 21. April 1865 sub Nr. 40) Constantin v. G., dem es für 35000 Rubel Silber eigenthümlich zugeschrieben wurde. Nach seinem Tode wurde es am 21. August 1884 sub Nr. 5957 (corr. 23. August 1884 sub Nr. 186) seiner Wittwe Caroline geb. v. Magnus *) und ihren Kindern Marie, Sophie, Paul, Johann, Constantin, Julie, Alexander und Georg zugeschrieben, die es 18. Dezember 1884 für 65000 Rubel Silber verkauften.

Constantin Paul v. G., Kirchspielsadjunkt, kaufte 30. Mai 1859 (corr. 25. Juni 1859) für 40000 Rubel Silber das Gut Schwarzbeckshof (Ksp. Marienburg i/L.), das er noch jetzt besitzt. Am 4. April 1866 wurde er laut Senatsukas vom 30. Juli 1849 sub Nr 4480 in das Livländische adlige Geschlechtsbuch verzeichnet. 1846, 1864 lebte in Riga S. W. v. G.; verw. Kaufmann. 1864 daselbst: Paul, Coll.- und Reg.-Rath, Theodor v. G. und W. v. G., Dr. med. und Coll.-Assessor.

Ursprung und Wappen ?.

Gutzleff (Guitsleff, Kuhtszlebe).

Die Familie, deren Urheimath nicht bekannt, vielleicht aber Pommern oder Sachsen ist, dürfte etwa Ende des XIV. Jahrhunderts nach Livland gekommen sein.

1427 verleiht Erzbischof Hennig das Gut Puikeln i/L. nebst den Dörfern Haukorde, Missekule und Wulkendorf dem Georg G.

1429 ist Georg Kuthzlibe Voigt des Deutschen Ordens zu Kokenhusen.

Am Aschertage (12. Februar) 1494 kauft Jürgen G. für 3800 Mark den Hof Schujen (Schujenpahlen i/L.), die Steuerung im Kirchspiel Ubbenorm, die ihm von Christoph Ungern erblich vergönnt worden. Die weitere Stammreihe s. Seite 54.

1501, 1507 treten urkundlich auf Jürgen und Kersten, Gebr.

Wahrscheinlich dem Ersteren (Georg), Oberst zu Ross, (todt 1558) bestätigte 19. Mai 1554 Erzbischof Wilhelm v. Brandenburg das oben genannte Gut; dessen Tochter Anna (aus der Ehe mit Barbara v. Rosen a. d. H. Mojahn) brachte es ihrem 1. Gemahl Reinhold Tiesenhausen zu und war in II. Ehe 1569 mit Fromhold Ungern zu Ilsen vermählt.

Dieser Jürgen G. auf Puikeln war der Sohn des Carsten (Christian) v. G. a. d. H. Puikeln, der 1508 Abgesandter der Kirche zu Riga, 1551 schon todt und vermählt war mit der Tochter des Gert Linde, die Miterbin von Rüssel war. Seine Tochter Anna vermählte sich mit Otto IV.

*) Dieselbe übernahm 18. März 1862 auch das väterliche Gut Ottenhof (Ksp. Marienburg) für 87183½ Rubel Silber (corr. 7. Juni 1862), das sie noch jetzt besitzt und das von Alexander v. G. verwaltet wird.

Jürgen (Georg)
1494 auf Schujen, kauft 1499 Koskullshof
uxor: Edda von Tiesenhausen v. Erlaa

Rutgart
überlässt mit Einwilligung seiner Ehefrau Jesecke am Abend Philippi (30. April) und Jacobi (25. Juli) 1515 seinem Bruder Reinhold: Schujen (sub nom.: tho Yursküll) unter der Bedingung, dass es diesem erst nach dem Tode ihrer Mutter gehören soll.

Reinhold
auf Schujen 1523 urkundlich. (Wohl derselbe Reinhold, der 1526 Deputirter der Ritterschaft des Erzstifts Riga war).

Conrad
uxor: Gertrud v. Rosen.

Anton
erbt Schujen
uxor: Anna v. Rosen

Gertrud
verm. Joh. v. d. Pahlen (geb. c. 1550).

Anna
Erbin v. Schujen
verm. Caspar v. Buddenbrock.

v. Ungern. Er scheint ein Bruder des Jürgen v. G. auf Schujen gewesen zu sein. Ob zu dieser jetzt schon lange erloschenen Familie der Propst Heinrich Gutzleff (uxor: Anna Dorothea Tolcks), die 1736 Torma i/L. besitzen, gehört, erscheint sehr zweifelhaft.

Wappen. (Tafel 38).

nach Siegel des Reinhold Ghutsleff, an Urkunde vom 20. März 1523: Gespalten; vorn $^1/_2$ Adler am Spalt, hinten 3 Sparren.

Guzewski.

A. v. Guzewski, Staatsrath, Chef der I. Abtheilung des Kameralhofs der Finanzabtheilung und Staatsrath v. Guzewsky 1894 in Mitau.

Eine Familie v. Guzowski, die zum immatrikulirten Russischen Adel gehört, führt das Polnische Stammwappen Jastrzębiec (ob identisch?).

Stern v. Gwiazdowski.

Die Familie stammte aus Preussisch-Litthauen, wo sie z. B. Matinowken 1784 besass.

Am 30. Juli 1822 erhielt die Linie in Preussen dort eine Adelsanerkennung.

In Riga lebten: E. v. Gwiazdowsky, Gouvernements-Secretair und F. v. Gwiazdowsky, Quartal-Offiziers-Gehilfe, Gouv.-Secr. 1846; ferner J. Stern v. Gwiazdowsky, Wittwe 1864.

Wappen. (Tafel 38).

(Leliwa) in Blau ein gebildeter goldener steigender Mond, über dem ein goldener Stern schwebt. Auf dem gekrönten Helme: Fortuna auf blauer Kugel, ein blaues Segel schwingend zwischen offenem schwarzen Fluge. Decken: blaugolden — so nach d. Dipl. de 1822.

Gyllenhielm.

1600 eroberte der (schwedische) Ritter G. das Schloss Lais i/L.; doch ist nicht bekannt, welcher Familie er angehörte, wahrscheinlich gehört die Familie v. G. zu den unten erwähnten Freiherren. Dem K. Schwedischen Reichsadmiral Carl Carlson G. verlieh K. Gustav Adolf in Livland 1625:

1) Alt-Pebalg (war schon 1647 wieder Staatseigenthum) mit Teutschenbergen.
2) Ramkau mit Sellin 1625, später Apanage der Königin Hedwig Eleonore.
3) Schujen mit Klawekaln und Eschenhof.
4) Dubinsky, später wie 2. Apanage.

Derselbe war ein natürlicher Sohn des Herzogs, späteren Königs Carls IX. v. Schweden, erzeugt mit Frau Sigrids auf Syösa (Gyllenhorn), war geboren 4. März 1574 und starb, nachdem er von K. Johann III. 8. Juli 1592 geadelt und als Generallieutenant 26. Juli 1615 in den Freiherrnstand erhoben worden war, als Generalstatthalter und Reichsrath (1618) und Reichsadmiral 17. März 1650; aus seiner Ehe mit Christine Ribbing, geb. 9. August 1593 † 19. Februar 1656 waren Kinder hervorgegangen.

Wappen. (Tafel 38 und 39).

Stammwappen: von Roth über Blau schräglinks durch schräglinken silbernen Balken getheilt; das Ganze überdeckt durch die rechte Hälfte einer goldenen Garbe (Wasa).

Auf dem mit rs.b.s. Wulst und Decken versehenen Helm die Garbe zwischen 2 rothgold-goldblau getheilten Büffelhörnern.

Das freiherrliche gevierte Wappen enthält in Feld I und IV das Stammwappen, II und III ist von Blau über Roth durch nach aussen ansteigenden silbernen Schrägstrom, aus dem ein goldener Löwe, dessen Pranken durch silberne Kette zusammengefesselt sind, wächst. Auf dem Schilde die schwedische Freiherrnkrone mit 2 ebenso gekrönten Helmen.

Helm I: eine ganze goldene Garbe zwischen 2 rothgold — silberblau $\wedge$ schräg getheilten Büffelhörnern.

Helm II: 2 wachsende goldene Löwenpranken zwischen 2 von Blau über Roth durch goldenen Querstrom getheilten Fahnen, zwischen dem eine dritte blaue, darin die (ganze) goldene Garbe. Decken: blausilbern-rothgolden.

Gyllenlod.

Hans (Joh. Bengt) G. Oberst, und Gattin Sophie Elis. Stael v. Holstein schliessen mit deren Geschwistern 18. Juni 1723 einen Vergleich wegen des Guts Hannijöggi ab. Sie hatte 14. October 1697 den Lieutenant, späteren Generalmajor v. G. geheirathet, als sie Wittwe des Otto Reinhold Berg auf Etenhusen war. Sie hatten Nachkommenschaft, doch überlebte sie nur ein Sohn Johann, der unvermählt starb. Der Stammvater der Familie G. war der Obigen Urgrossvater: Bengt Söfringsoon Justhén, der als schwed. Admiral am 13. August 1591 als v. Gyllenlod den Adelstand erhalten hatte und 1609 starb.

Wappen. (Tafel 39).

In Blau 3, mit bzw. 1. 2. 1 g. Kugeln belegte Balken; das Ganze überdeckt von 2 rothen verschränkten Schiffshaken. Auf dem mit blaugoldenem Wulst und Decken versehenen Helme zwischen 6 dgl., je mit schwedischer Flagge behängten Haken, eine mit flugbereiter goldener Taube besetzte goldene Kugel.

Gylten (Gülten).

Königin Christine v. Schweden bestätigte 13. Nov. 1650 den Besitz der Güter Alswig und Nötkenshof dem Otto v. G., der ersteres Gut verkaufte, unter Norköpings Beschlussrecht. Derselbe war Schwiegersohn des Heinrich Noetken und der Sohn des Matthias G., der durch seine Gattin, Frl. Schreiber, das Gut Schreibershof erwarb. Den Besitz desselben ($2^1/_2$ wüste Haken) bestätigte K. Sigismund III. noch 1626 diesem Matthias G., ebenso König Gustav Adolf am 10. April 1632. Sein Sohn, obiger Otto v. G., verkaufte es mit Kgl. Genehmigung am 10. Oktober 1666. Die Familie hat wahrscheinlich den schwedischen Adel besessen. Wappen?

Gynnikvelde.

Godikin de Gynnikvelde erhält vom Deutschordensmeister in Livland Goswin v. Herike ein Stück Land und Heuschlag, Pirde genannt, in Kurland 4. Mai 1349.

Desgl. dessen Ehefrau Gertrud (Gunningvelt) 28. Oktober 1352. Ursprung, Wappen?

Haacke.

J. von Haacke, Oberstlieutenant, lebte 1846 in Riga.

Zur (tor) Haar.

Revaler Patriziergeschlecht.

1545 waren Hans t. H. und 1583 David sein Sohn Schwarzhäupterbrüder und viele Andere später.

Wappen. (Tafel 39).

Nach Siegel am Testament des David z. H. vom 13. Oktober 1681. Im Schilde ein Löwe. Auf dem Helme ein Schaft in Form eines Kegels.

Hacken.

E. von Hacken, Coll.-Assessor, wohnt 1846 in Riga. Dürfte wohl zu Haken (s. d.) gehören.

Haeckel.

1894 besitzt die verw. Generalin v. Häckel Beyenhof (per Marienburg).

Bevollmächtigter: Paul v. H. in Dorpat, Carlowastr. 13.

Frau Charlotte v. H. geb. Baronin Koskull (wohnhaft in Dorpat) besitzt 1894 Saadjerw (Ksp. Ecks).

Haecks.

Die Stammreihe der Familie beginnt mit Matthias H., Kaufmann zu Neuss am Rhein, dessen Sohn Stephan nach Wismar übersiedelte und dort im Jahre 1621 als Aeltermann der Krämercompagnie verstarb. Sein und seiner Frau Grabstein mit dem Haecksschen Wappen befindet sich in der S. Nicolaikirche zu Wismar.

Stephans Sohn: Johann wanderte über Lübeck 1629 in Reval ein und heirathete dort im folgenden Jahre Gertrud Luhren aus einer alten Patrizierfamilie.

Auch in Lübeck war die Familie ansässig, wo ein Glied derselben gegen Ende desselben Jahrhunderts die Lübecker Rathslinie zusammenstellte. In Reval, woselbst die Familie noch gegenwärtig existirt, bekleideten der obige Johann und mehrere seiner Nachkommen Rathsstellen. Der seitens der Familie im Civildienst erworbene russ. Erbadel wurde durch Senatsukas aus der Heroldie vom 19. Juli 1848 anerkannt, worauf später die Eintragung einiger Familienglieder in's esthländische Geschlechtsbuch erfolgte; insbesondere wurde Johann August v. H. laut Beschluss der Esthländischen Matrikelkommission vom 8. März 1889 in die Esthländischen adligen Geschlechtsbücher verzeichnet.

Wappen*). (Tafel 39).

Im rothblau getheiltem Schilde eine goldene Lilie. Auf dem mit blaugoldrothgoldenen Wulst und Decken versehenen Helm ein mit goldenem Stern belegter Pfauschweif, an den sich aussen 2 halbe rothe Lilien lehnen.

Haeling.

Reinhold H., 1599 als adlig anerkannt, verkauft zur Zeit K. Stephans seine Güter im Kirrumpäh'schen gegen andere im Dörpt'schen und lebte 1631 noch.

Es gab 2 Familien v. Heilingen (Heling) in der Provinz Sachsen, doch ist ungewiss, ob Obiger einer von ihnen entstammte.

Haffstein.

Ein Major v. H. war 1750 vermählt mit Catharina Luise v. Banckau-Saarahof. Wohl dessen Schwester Anna Maria, verw. Assessor v. Ditmar kaufte 1791 und verkaufte 1796 Saarahof.

Am 5. Mai 1798 erhielt eine Familie v. Haff-Stein, welche eigentlich Haffstein heissen soll, das Polnische Indigenat. Ursprung? Wappen?

Haffner.

Johann Samuel Eduard Haffner in Lemburg wurde auf Grund einer Abschrift aus dem Journal der temporairen Heroldie-Session vom 6. Oktober 1841 bei Klasse III des livländischen Adeligen Geschlechtsbuchs am 19. Nov. 1892 sub Nr. 152 verzeichnet.

Bereits 1864 lebte in Riga E. v. Haffner, wirklicher Staatsrath, Director des Real-Gymnasiums und der Stadtschulen, ehedem Rector der Universität Dorpat. Wappen?

Hagelstroem.

Am 9. Juni 1817 (corr. 17. Juni 1817) pfändete für 110000 Rbl. Bco. der Hofrath Johann v. H. die Güter Beyenhof und Babetzky i/L, der sie 18. Juni 1820 für 51000 Rbl. S. seiner Tochter Catharina überliess, der sie 18. Juni 1820 zugeschrieben wurden; sie vermählte sich später mit einem Baron Mengden. Ursprung? Wappen?

Hagen I.

(Esthland.)

Revaler Rathsgeschlecht, schon 1325 mit Hinricus de Hagene dort urkundlich. 1486 dann wieder ein Hinricus, 1490 ein Rathsherr Dietrich, 1499—1504 Bürgermeister. 23. März 1513 Gottschalk H., Bischof von Reval.

Ferner: Hinricus v. Hagen (de indagine).

Nicolaus und Johann fratres uterin: erhalten 23. Februar 1346 die Vicarie des † Jos. Masche am Dom zu Reval.

Nic. v. Hagen (de indagine) quittirt 13. Januar 1356 in Reval über die ihm geschenkte Vicarie.

Wappen. (Tafel 39).

3 Lilien (2. 1).

*) Mit demselben siegelt Christopher H., Abt v. Falkenau 24. Januar 1535; auch Rudolph H. führt im Revaler Bürgerbuch 1737 dies Wappen.

Hagen II.

(Esthland.)

Frau v. Hagen, geb. v. Baranoff, besitzt a. 1853 in Esthland das Gut Moisaküll (Wieck).

Joh. August v. H., Lehrer in Reval, wurde am 18. Dezember 1867 in das adlige Geschlechtsbuch von Esthland eingetragen. Wappen?

Hagen III.

(Livland.)

Albrecht, Andersson Ritter Hagen. Wittwe Else v. Putbus.

Seine Brüder (?!) Gotschalk und Henning in Wierland 1436. 43.

Vielleicht hierher gehörte Andreas v. H., dem Erzbischof Michael Hildebrand 1505 einen wüsten Haken (jetzt zu Kortenhof gehörig) verlieh.

J. v. Hagen, Staatsrath, Architekt in Riga 1892.

Hagen, Tolck gen. H.

Baltische Familie, von der nur aus Ahnentafeln das Wappen bekannt ist, nämlich

Wappen. (Tafel 39).

In Silber ein dreistufiger ⌗ Mauergiebel. Auf dem Helme derselbe wiederholt zwischen offenem s. Fluge. Decken: ⌗s.

Mit der Familie v. Tolck(s) — Wappen: Arm, hat obige Nichts zu thun.

Hagenbeck.

Revaler Geschlecht.

Dietrich Hagenbecke, Schwarzhäupterbruder 1457, Rathsherr 1467, Bürgermeister in Reval 1479, todt 1483; siegelt 1. Juli 1482 sein Testament. Seine Familie war seit 1415 in Reval vorhanden, so Claus, ferner 1419 Hans und 1483 Thomas, des Dietrich Bruder (sein anderer Bruder Johann, war vor ihm in Rom verstorben), 2 andere Schwestern lebten verheirathet in Duisburg, wo er geboren war, eine Schwester war Nonne.

Wappen. (Tafel 39).

2 halbe durch einen Ring verbundene Lilien, oder richtiger wohl überhaupt eine heraldische Lilie.

Hagens.

Heinrich Hagen erwirbt 1631 ein Gut bei Riga, später Hagenshof genannt. Sein Sohn Henricus Hagenius, geb. 1614, studirte 1638 in Leyden, wurde Oeselscher Oberlandgerichtsassessor, dann Präsident des Arensburgschen Stadtgerichts und 17. December 1657 in Schweden als „von Hagens" nobilitirt. Er erwarb 1651 Nabben für 9000 Thaler, hinterliess aber bei seinem Tode († 1682) nur eine Wittwe und eine Tochter Anna Catharine, verheirathet 1682 an den Landgerichts-Assessor Christian von Manecken, bei dessen Nachkommen Nabben verblieb.

Wappen. (Tafel 39).

In Silber 2 Adlerflügel roth, golden, die unten je in ein grünes Kleeblatt auslaufen; über den Flügeln eine g. Krone. Auf dem Helm ein Brett, worauf ein g. gekrönter Löwe ruht. Decken: g.s.g.

So nach Lange's Notiz aus Riga; nach dem Diplom von 1657 ist der Schild blau, die beiden (weisse) Schwanen-Flügel hält unten eine rothe Rose zusammen. Der Löwe sitzt doppelschweifig auf blauem Kissen, das wieder auf goldrothsilbernem Wulste ruht. Decken: Ebenso.

Hager.

Nur v. Ledebur I. 310 kennt dies Geschlecht und bezeichnet es als aus Livland (?) stammend.

Wappen. (Tafel 40).

In Blau eine Edelkrone, aus welcher ein goldgeharnischter Ritter vorwärtsgekehrt wächst (Hände in der Seite). Auf seinem Haupte ein goldenes Barett mit 3 goldblaugoldenen Straussfedern. Auf dem gekrönten Helme derselbe wachsend. Decken: blaugolden.

Hagerstein.

Jodecus v. H. war 1448–1461 Bischof von Oesel. Derselbe stammte aus deutschem Geschlecht, dessen Heimath aber unbekannt ist.

Hahn.

Ausser den beiden immatrikulirten Familien v. H. in Kurland, bezw. Esthland, kommt eine dritte Familie oder Linie in Livland vor. Kersten Hahn urkundet 20. März 1523.

Wappen. (Tafel 40).

Er siegelt mit einem Wappen, in dessen Schilde zwar auch der schreitende Hahn, während der Helm zwei Flügel trägt. Vielleicht gehört hierher Heinrich Hâne, der 1503 Rigaischer Rathsherr war.

Hahr.

Fedor Fedorowitsch von Hahr ist Sekretair der Wolmar'schen Kreispolizei-Verwaltung 1892.

Hainz v. Hainzdorff.

Salomon, fürstl. kurländ. Factor zu Königsberg in Preussen, erhielt den Reichsadelstand mit Prädicat v. H. de dato . . . 22. November 1655. Das Concept ist in Wien vorhanden, jedoch ohne Wappenbeschreibung.

Wappen. (Tafel 40).

Geviert. I u. IV: getheilt, oben in Blau 3 (1. 2) vierblätterige silberne Kleeblätter, unten gespalten von Silber und Gold durch von Blau und Schwarz gespaltener abgestumpfter aufsteigender, mit aufrechtem grünem Buchenblatt belegter Spitze. II u. III: in Gold ein rother Löwe. Auf dem gekrönten Helme der (ganze) Löwe zwischen offenem Fluge, der rechts von Schwarz, blau, gold, links von Gold, blau, schwarz schräg ein- und aufwärts getheilt, in der Mitte je mit einer goldbesamten silbernen sechsblättrigen Rose belegt ist. Decken: schwarzgoldenrothsilbern.

Hake.

Urkundlich finden sich in den Baltischen Provinzen schon früh eine Anzahl von Mitgliedern des Namens Hacke, Hacken, Hake etc. vor, von denen wir weder wissen, ob sie eines, noch welchen Geschlechts sie sind. Es sind dies u. A. Folgende:

Hacken, Gottschalk, Rathsmann zu Dörpt 1397.

Johann Hacken, bei Dörpt 1495.

Otto Hake, Deutschordens-Hauscomthur zu Reval 1483–84.

Theodorich Hake, Bischof von Dörpt 1490–1496, todt 1502.

Heinrich Hacke war 1566 todt.

Am Wahrscheinlichsten ist es, dass dieselben dem Märkischen Geschlecht mit den 3 Haken im Schilde angehören.

Haken.

In das adlige Livländische Geschlechtsbuch wurden eingetragen:

1) Ottomar Alexander H. in Riga, in Folge Senatsukases vom 22. August 1870 bei Klasse III am 19. Oktober 1877.

2) Friedrich August H. in Riga, zu Folge Attestat des Heroldie-Departements vom 16. Oktober 1879 Nr. 48 bei Klasse III am 25. Februar 1880.

3) Leopold Eduard Johannes H. in Riga, zu Folge Attestat des Heroldie-Departements vom 29. April 1881 bei Nr. 55 Klasse III am 22. Mai 1881.

4) Eugen Heinrich Oscar H. in Riga, zu Folge Attestat des Heroldie-Departements vom 29. April 1881 Nr. 56 bei Klasse III am 22. Mai 1881.

1864 lebt Wittwe E. v. H. und August v. H., Collegienassessor u. Rentmeister in der Kanzlei des Generalgouverneurs in Riga. 1892 ist Paul v. H. bei der IV. livländischen Acciseverwaltung in Dorpat angestellt.

Haldiowsky.

Jacob v. H. uxor: Sophie Elisabeth, geb. v. Heyking † 16. Oktober 1821 zu Goldingen, 46 Jahre alt, nach 14 jähriger Ehe, hinterliess Kinder.

Hallart genannt Ell(i)ot.

Ludwig Nicolaus Freiherr (sic!) v. H. dit Ell(i)ot (geb. 1655 zu Husum in Holstein, † 1727), russ. General en chef, liegt in Wolmar begraben. Gattin: Magdalene Elisabeth v. Bülow aus Kortenhof, verm. Oberstlieutenant Leyon. Dieselbe löste 1726 die von ihrem I. Gemahl verpfändeten Güter Orellen und Kuhdum i/L. ein und verkaufte sie 1728.

Der Vater des Generals dürfte vielleicht Henry de Hallard gen. Eliott, gebürtig aus Schottland, gewesen sein, der, seit 1678 Kurbrandenburgischer Generalmajor und Gouverneur aller Festungen an der Peene, 1681 starb.

Uebrigens erwähnt das sonst sehr genaue General Armorial v. Burke die Familie mit keinem Wort.

Wappen. (Tafel 40).

In rothem (ovalen) mit Edelkrone gekröntem Schild ein mit blauem an den Enden abgerundeten verkürzten „Stabe“ belegter goldner Schrägbalken, oben begleitet von 2 silbernen Hirschrümpfen. Edelkrone.

Halle.

Wahrscheinlich aus dem alten niedersächsischen, auch nach Dänemark und Ostpreussen ausgewanderten Geschlecht d. N., kommt eine Linie schon sehr früh in Livland vor. Urkundlich sind hier:

Conradus et Volquinus de H., peregrini et testes Riga 1231.

Tidemann v. d. H., Rigaischer Rathsherr 1384 ff.

Johann v. H., früher Burggraf von Küstrin, 1424—25 Hauskomthur in Segewold.

Uebrigens existirten am Rhein im Cölnischen noch 2 Familien Hall, Halle; einer von diesen könnten die angeführten entstammen.

Wappen. (Tafel 40).

In Schwarz ein mit 3 rothen Rosen belegter silberner Schrägbalken. Auf dem gekrönten Helme ein Busch schwarzer Hahnenfedern, belegt mit dem Schrägbalken.

Haller I.

(Esthland.)

Der Dr. med. Albert H, aus einer dem sächs. Vogtlande entstammenden Esthl. Pastorenfamilie, wurde laut Beschluss der Matrikelkommission vom 20. Mai 1881 in die adligen Geschlechtsbücher von Esthland eingetragen auf Grund des von seinem Vater erworbenen russ. Verdienstadels. Wappen?

Haller II.

(Livland.)

H. v. Haller besitzt 1892 Wiera pr. Werro i/L. (Ksp. Pölwe).

Der Kirchspielsrichter Pontus v. H., wohl dessen Vater, kaufte dies Gut für 18500 Rubel Silber am 22. September 1873 (corr. 15. October 1873 sub Nr. 294).

Ursprung? Wappen?

Hallermund.

Grafen.

Altes niedersächsisches Dynastengeschlecht, das aus dem Bisthum Hildesheim stammte und 1439 erlosch.

Graf Ludolph (de Halremunt), Canonikus des Stiftes Riga, war Zeuge in der Urkunde des Bischofs von Riga vom J. 1209.

Wappen. (Tafel 40).

In Blau 3 (2, 1) sechsblättrige, doppelte, goldbesamte, silberne Rosen. Auf dem gekrönten Helme 2 blaue Fahnen je mit einer der Rosen, an goldenen Spiessen. Decken: blausilbern.

Halteren.

Revaler Rathsgeschlecht, aus dem nur bekannt sind:
Bernd I., Rathsherr 1388. 89, scheint 1392 todt.
Bernd II., Rathsherr 1430/4/5/47.

Hambrock.

1554 siegelt an einer Urkunde Lubbert H. Er stammte aus einem Kölnischen Geschlecht.

Wappen. (Tafel 40).

Im Schilde ein Löwe widersehend; derselbe wächst ebenso auf dem Helme.

Hamme.

Tideke vom, 1419 urkundlich in Livland.

Vielleicht stammend aus der Holsteinischen, schon 1306 urkundlichen Familie.

Hammelstjerna.

Johann Hammel leistete der Krone Schweden lange und gute Kriegsdienste, insbesondere als Capitain im Regiment des Obersten Zöge, in allen Kriegen, besonders bei der Belagerung von Thorn und wurde nach seinem Tode mit seinen 4 Söhnen, von denen der eine, Lieutenant, bei Graf Oxenstiernas Tode bereits ebenfalls verstorben war, die andern bei der Leibgarde standen, d. d. 20. Juni 1681 in den Schwedischen Adelstand ohne Introduktion erhoben.

Nachkommen scheint nur Johann v. H., Rittmeister bei Freiherr Fritz Wachtmeisters Regiment, gehabt zu haben; er war vermählt seit 1681 mit der Tochter des Obersten Arvid Gyldenär u. der Gertrud Dorothea Bergk aus livländ. Adelsgeschlecht. Wahrscheinlich seine Kinder waren: 1) Maria, vermählt I. mit Postmeister Karl Philipp Grubbe in Reval (1707) und II. mit Major Cederstråle (geb. 1673 † 1751); 2) Reinhold, Major bei Schreiterfelds Dragonern, wurde 1708 gefangen und nach Kasan geschleppt, von wo er wohl nicht wieder zurückkehrte.

Wappen. (Tafel 40).

Getheilt u. halbgespalten; oben in Blau 3 fünfstrahlige goldene Sterne balkenweis, unten vorn in Silber ein halber schwarzer Adler am Spalt, hinten in Grün ein wachsender silberner Widder. Auf dem grüngoldenbewulsteten Helme 2 silberne Widderhörner, dazwischen einer der Sterne. Decken: grüngolden-blaugolden.

Hampeln.

In Riga erscheinen 1864:
1) G. v. H., Hofrath, Zollpackhaus-Aufseher.
2) G. v. H., Coll.-Reg. Buchhaltersgehülfe beim Rig. Comptoir der Reichsbank.
3) R. v. H., Zollbeamter.

Hane.

Urkundlich erscheinen von Mitgliedern dieses Geschlechts (vielleicht einer der Familien v. Hahn angehörig):
1) Johann 1318.
2) Nicolaus, Pfarrer in Wenden 1398.
3) Goswin Heinrichssohn. Er erhält ein Lehn 1425.
4) Valentin 1554.
Vielleicht gehört hierher auch Heinrich Hane, Bruder des Revaler Ordenscomthurs, der 14. Januar 1401 eine Urkunde betr. die Auflassung des Dorfes Carol untersiegelt (Wappen: ein Hahn).
An einer Urkunde vom 28. October 1543 (Revaler Archiv) hängt das Siegel eines Johann Hane.

Wappen. (Tafel 40).

Auf grünem Zweiberge ein Baum, der von zwei zugewendeten Hähnen gehalten wird.

Hanek.

Revaler Rathsgeschlecht.
Sifrid van Hanek, Rathsherr in Reval 1312.

Hanover.

Henr. de Hanover, Commendator in Leal.
Ursprung u. Wappen ?

Hannseleke.

Hennekinus de Hannseleke, war Harrischer Vasall, Ritter 1325, siegelt 11. Juni 1325 eine Urkunde.

Wappen. (Tafel 41).

Sechsblättrige Rose über einem Rautenschach.
Ursprung ? Vielleicht gleichen Stammes mit der Familie Mex v. Poll?

Hanke.

Zum Zwecke der Eintragung dieses Geschlechtes in das Kurländische Adels-Geschlechtsbuch wurden producirt:
1) ein Zeugniss des Heroldie-Departements des dirigirenden Senates vom 28. März 1895 Nr. 804, inhalts dessen, zufolge Verfügung vom 16. ejusd. m. der Carl Christian Wilhelm, des Ignatz Hanke Sohn und 2) ein gleiches Zeugniss derselben Autorität vom selben Datum Nr. 805, inhalts dessen der Sohn des Vorigen Theodor Carl Ignatz Hanke, zufolge Verfügung vom 16. März c. als erblicher Edelmann und der Eintragung in das III. Buch des Kurländischen Adelsgeschlechts-Registers unterliegend anerkannt wird.
Ursprung? Wappen?

Hansen.

Die Abstammung dieser Familie ist die folgende:
Marten HansSon, Hanson[1]) (später Hansen genannt)[2]) 1784 95.[1]), Aeltermann der Flachswrakerleute c. 1815.[3]) 1816.[2]), heir. 29. August 1784[1]) Wittwe Anna Gerdruta Axelsdotter.

Kinder:
a) Gerdrutha Dorothea, geb. 1785[1]).
b) Magnus } geb. 28. Februar 1790[1]).
b) Juliana }
c) Gerdrutha Dorothea Helena, geb. 26. Dezember 1796[1]).

2) Johann von Hansen, geb. 25. Oktober 1792[1]), † 5. August 1858, 65 J. 9 M. 10 Tage[4]), seit 1807 bei der Gouv.-Regierung in Diensten[2]), Colleg.-Registrator, Kanzellist bei der Gouv.-Regierung c. 1816[4]), Coll.-Secr., Tit. Rath, Archivar der Regierung c. 1821[4]), Gouv.-Regierungs-Rentmeister, Colleg.-Ass. u. Ritter[4]).
Russ. Verdienstadel bestätigt 1853 in der Heroldie zu St. Petersburg.
Heir. 27. April 1816[4]) Jgfr. Anna Dorothea Springfeld, geb. in Leal, † 20. September 1859, 65 J. 11 M. 19 Tage[4]), Tochter des Sattlermeisters Reinhold S. zu Leal.
Kinder:
1) Diedrich Alexander, geb. 26. Januar 1817, † 15. August 1822[4]).
2) Gotthard Johann, geb. 10. August 1821[4]). Zuerst Oberlehrer am Gymnasium, seit 1887 Stadtarchivar in Reval (cfr. Alb. acad. 4351, Alb. Eston. 359), verdienter Geschichtsforscher. Hat Kinder.
3) Christoph Nicolai, geb. 6. Januar 1828[4]), † in Dorpat 20. Oktober 1852, besuchte die Domschule, studirte in St. Petersburg, dann in Dorpat Medicin 1849—52 (cfr. Alb. acad. 5342, Alb. Est. 438).

Wappen. (Tafel 41).

Gespalten; vorn pfalweise 3 Rosen in B., hinten eine Leinpflanze.
Gekrönter Helm ohne Helmschmuck.

Hardeck.
Grafen.

Gräfin Magdalena v. H., verm. an den Grafen Thurn und Valsassina (s. Thurn).

Wappen. (Tafel 41).

Harden.

Diese Familie war zur herrenmeisterlichen Zeit im Lemburg'schen u. Segewold'schen angesessen. Besonders

---

1) Schwed. Michaelis Kb. in Reval.
2) Revisionsanzeige vom März 1816 im Revaler Stadtarchiv. Im Familienverzeichniss des Strandpf. Quartiers von 1786 im Revaler Stadtarchiv: Martin Hanson, alt 38 J., von der Insel Worms gebürtig, Aufschläger im Hafen, wohnt in der Langstrasse Nr. 68 bei H. Mickwitz. Frau: Gerdrutha, 34 J.
3) Revaler Stadtarchiv.
4) St. Ol. Kb.

besass Wilhelm v. H. z. Z. König Stephans das Gut Suddenbach, das nach ihm Hardemoise hiess und später jure caduci vor 1584 an den Staat Polen zurückfiel.

Hardenack.

P. v. Hardenack, Hofrath, Gouv.-Architekt, lebt 1864 in Riga.

Hardenberg.

Aus dieser bekannten niedersächsischen Familie urkundet H. v. H. 2. Mai 1347 in Riga.

Wappen. (Tafel 41).

Eberkopf im Schilde und auf dem Helme.

Harder I.

David Joann (Johann) H., Russischer Staatsrath, erhielt d. d. Petersburg 6. April 1834 den Russischen Erbadelstand. Derselbe (?) war schon laut Adelsdiplom der St. Petersburgschen Adelsdeputirten-Versammlung vom 30. Juni 1813 Nr. 231 adlig.

Jedenfalls sein Nachkomme (Enkel?) David Johann in Pernau wurde am 28 August 1895 bei Klasse III in das Livländische adlige Geschlechtsbuch verzeichnet.

Wappen. (Tafel 41).

In Grün ein silberner Mittelsparren, belegt auf dem rechten Schenkel mit goldenem Merkursstab, auf dem linken mit blauem Anker mit goldenem Schwemmholz und begleitet oben von 2 goldenen Sternen, unten von schwebendem goldgeharnischten Arme, der eine goldbesamte rothe Rose an vierblättrigem grünen Stengel hält. Auf dem gekrönten Helme mit blausilbernen Decken 3 silberne Straussfedern.

Harder II.

Wilhelm Carl v. H. kaufte 10. Januar 1840 für 6714 Rubel 28$^4/_7$ Cop. Silber das Gut Saarjerw i/L. und verkaufte es 18. Februar 1844 (corr. 12. April ejd. sub Nr. 24) für 6000 Rubel Silber wieder.

1836 war Lisette verwittwete v. H. geb. v. Brümmer Mitinhaberin von Odensee u. Fehgen, 1864 war Heinrich v. H. Handlungsbeflissener in Riga, 1892 O. v. H. Schriftführer des Bezirksinspektors der Livländischen Acciseverwaltung in Pernau.

v. d. Hardt.

Wahrscheinlich aus der Ostpreuss. Familie d. N. war Richard v. d. H., Archäologe in Livland u. lebte 1790 in Riga Joh. Gustav Adolphs Wittwe. Diese Familie hatte den Reichsadelstand in Person des Mecklenburgischen Amtmanns Joachim v. d. H. 19. April 1698 erhalten und war auch im Samlande angesessen.

Wappen. (Tafel 41).

In Gold 5 (2. 1. 2) grüne Tannenzapfen. Auf dem Helme 3 dgl. an langen Stielen fächerförmig.

Hardung.

Ernst Heinrich H., „aus einem adligen Geschlechte der Magdeburger Gegend", ging mit seinen Brüdern Hans Otto u. Johann (der als Capitain im dreissigjährigen Kriege fiel) in Schwedische Dienste. Im Jahre 1655 Regimentsquartiermeister in Polen, 1660 verabschiedet, Licent. d. Theologie in Rostock 1672, Propst zu Rauge, dann zu Wolmar in Livland u. Assessor im Livländischen Oberconsistorium. 1681 Pfandherr v. Kroppenhof i/L. erhielt er die Schwedische Confirmation seines Adelstandes am 22. Februar 1690, unter Bestätigung des alten Wappens. Er soll nur die drei mit adligen Personen u. Offizieren vermählten Töchter Anna Catharina, Sofia Elisabeth u. Euphrosyne hinterlassen haben.

Wappen. (Tafel 41).

Geviert; I u. IV: in Gold zwei goldbegriffte blaue verschränkte Schwerter. II u. III: in Silber ein schmales schwarzes Sshräggitter. Auf dem gekrönten Helme ein aufrechtes Schwert zwischen 2 von Gold u. Silber übereck getheilten Büffelhörnern, der silberne Theil mit dem Gitter. Decken: blaugold-schwarzgold (sic!)

Hartmann.

Johann Friedrich Hartmann zu Riga wurde zufolge der Copie einer Verfügung der St. Petersburger Adelsdeputirten-Versammlung, ausgereicht am 17. Juni 1872 Nr. 265, bei Klasse III sub Nr. 159 im livländ. Geschlechtsbuch eingetragen am 27. October 1893.

H. v. Hartmann, Stabscapitain 1864.

Nicolai v. H., Lieutenant, dann Capitain, kaufte am 28. August 1834 (corr. 9. September 1839) für 25000 Rubel Silber: Roperbeck mit Maikendorf i/L. Er verpfändet es 29. November 1851 (corr. 18. April 1852) für 37000 Rubel Silber u. nach Wiedereinlösung am 28. März 1857 (corr. 9. September 1857 sub Nr. 97) verkauft er es für 60000 Rubel Silber.

Hartung.

Ernst Ludwig v. Hartung, Generalmajor, vermählte sich mit der verwittweten Generalin Luise Baronin Rehbinder, geb. Hartmann. Letzterer war während der Regentschaft der Prinzessin Anna das Gut Worroküll i/L. auf Lebenszeit verliehen, dann eingezogen, ihr von Kaiserin Elisabeth gegen Arrendezahlung 16. December 1743 belassen u. 17. Februar 1755 ihr wiederum als Lebtagsbesitz ohne Zahlung gegeben.

Christian Ludwig v. Hartung, Capitain, kaufte 16. October 1742 für 7300 Reichsthaler Planup i/L., das dessen Wittwe Helena am 22. September 1752 verkaufte.

Haselau.

Der Ursprung dieser Familie ist unbekannt. In Livland kommen urkundlich vor:

1) Friedrich v. Haselouwe verpfändet die Güter Haselau und Unniküll für 900 Mark 1317.

2) Friedrich v. Haselouwe 1429—31 im Stift Dorpat.

3) Gebrüder von H. 1533.

Später 1431 (im 17. saec.) standen Mitglieder zuerst im Dienste der Stadt Danzig, dann in preussischen Diensten und erlosch die Familie Ende des 18. oder Anfang des 19. Jahrhunderts.

Wappen. (Tafel 41).

In Silber ein gekrönter rother Löwe, einen grünen Haselzweig haltend. Auf dem Helme 2 Flügel roth-silbern.

Hasenkamp.

Der Ordensmeister Hermann v. Brüggeney gen. H. belehnte 1546 den Walter H. mit dem Hause und den Ländereien im Neuermühlenschen, die vor ihm Jürgen Sieberg,

Johann v. Een und Vincentius Tiele besessen hatten (das heutige Gut Bergshof im Kirchspiel Neuermühlen).

Die Familie ist eines Stammes mit den v. Brüggeney.

Wappen. (Tafel 41).

In Silber 3 rothe Balken. Auf dem gekrönten Helme ein Flug wie der Schild gezeichnet.

Hasenkampf.

1894 ein Oberstlieutenant der Gendarmerie v. H. in Reval stationirt.

Hasse.

Reichsadel d. d. Wien 28 April 1799 für Christian Anton H., Advokat des Kais. Russ. Kronguts Dubinsky. Derselbe besass pfandweise im Jahre 1818 (19. März bis 24. Oktober) das Gut Neu-Bockenhof i/L.

Sein Sohn Ludwig Berend (vermählt mit Antoinette geb. Baronin v. d. Osten-Sacken, welche 1834—1839 Duckershof i/L. pfandweis besass) war 1819—1823 und 1825—1830 Besitzer des Gutes Sarrakus i/L.; dessen Schwester Agnes war vermählt mit Baron v. Schoultz, 1842—1845 Pfandinhaberin v. Alt-Pigast. Die Familie dürfte erloschen sein.

Wappen. (Tafel 42).

In Blau ein goldener Löwe, in der Rechten einen goldbegrifften silbernen Säbel schwingend, mit der Linken eine goldene Hausmarke (in Gestalt einer Zahl 41 mit Querstab unten) an goldnem Ringe haltend. Aus dem gekr. Helme wächst ein grün gekleideter säbelschwingender Arm. Decken: blaugolden.

Hasselblatt.

(Esthland).

Der Kais. Russ. Hofrath Robert H. wurde laut Beschluss der Matrikel-Commission vom 10. März 1887 in das adlige Esthländische Geschlechtsbuch Klasse III. eingetragen, nachdem er den russischen Dienstadel erworben. Ursprung? Wappen?

Hattorp (Hattrup).

Ein Zweig des Lübeck'schen Rathsgeschlechts v. H. wandte sich nach Reval, wo Antonius (Tönnies) de H. 1445, 56/58/59 bereits Rathsherr war. 1525 erscheinen die Erben desselben.

Alf H. urkundet 19. Mai 1550 als Beisitzer des Mannrichters in der Wiek.

Die Familie hat mit der später in den R.-A. erhobenen Braunschweigischen Familie (W.: 3 Sterne) nichts zu thun.

Wappen. (Tafel 42).

Löwe im Schilde.

Haudss.

Petrus de Haudss, dän. Vasall in Esthland 1306.

Möglicherweise gehörte derselbe der Rheinisch-Cölnischen Familie Haust v. Ulmen an.

Hauenschildt.

Der Sohn Detloff Hauenschildts, der in den Polnischen Fehden unter K. Gustav Adolf gedient hatte: Detloff II. H., dessen Familie schon vorher in Esthland als adlig gegolten hatte, erhielt 17. Dezember 1651 als schwedischer Capitain im Leibregiment den Schwedischen Adelstand ohne Introduction. Er besass das Gut Wallküll in Esthland und starb als Generalmajor (Verabschiedung 1691, charakterisirt 1696, zuletzt Oberst im Osterbottenschen Regiment) am 3. Januar 1703 zu Reval. Er war zweimal vermählt: 1. mit Maria v. Rosen, 2. mit Baronesse Sofia Helena v. Nieroth.

Aus zweiter Ehe gingen 3 Töchter hervor.

I) Anna Elisabeth, geb. 1678 † 1743, verm. 1.: 13. September 1694 mit Oberstlieutenant Georg Gustav Wrangel auf Koil, † bei Pultawa 1709; 2.: 16. November 1710 mit Feldmarschall Freiherr Gotthard Wilhelm Marcks v. Würtemberg (geb. 1688 † 1778).

II) N., verm. mit Landrath Hans Dietrich v. Rosen zu Allegard.

III) N., † an der Pest 1710.

Sein einziger Sohn (aus erster Ehe) war Robert Wilhelm, Capitain im Osterbotten'schen Regiment, der 1710 zu Reval an der Pest starb. Die aus der Ehe mit einer Derfelden erzeugten Söhne und Töchter starben mit ihm sämmtlich an der Pest 1710.

Wappen. (Tafel 42).

a) (nach dem Diplom) getheilt; oben in Blau 3 goldene fünfstrahlige Sterne, unten in Roth ein schwebender geharnischter silberner Linkarm (verkehrt) mit Panzerhandschuh. Auf dem mit blaugoldrothem Wulst und Decken versehenen Helme ein dergl. Arm wachsend, hier ein Schwert schwingend zwischen 4 Fahnen mit goldenen Stangen rothblau — rothblau*).

Hauenschildt II.

Ein gänzlich anderes Wappen giebt Brotze, ob es richtig ist, vermögen wir nicht zu unterscheiden. Entweder machte Brotze, wie leider nicht allzuselten, einen Fehler, oder es hat eine zweite Familie v. H. gegeben.

Wappen. (Tafel 42).

Wappen quergetheilt; im oben rothen, unten blauen Felde ein silberner Pferdekopf mit 3 blausilbernblauen Federn auf dem Kopfe besteckt. Auf dem bewulsteten Helme 2 Büffelhörner (rothblau übereckgetheilt) wie im Schilde, dazwischen der Pferdekopf. Decken: rothblausilbern.

v. Hauffen.

Familie unbekannten Ursprungs. Wahrscheinlich polnischer Adelsextraction.

Bernhard Heinrich von Hauffen erhält 3. April 1671 von der regierenden Herzogin Louise Charlotte v. Kurland und Gemahl Jacob den Hof Neu-Autzen und ein Brenn- und Bauholzservitut in der Neu-Autzischen Wildniss für die von ihr dagegen in Besitz genommenen Güter Gr. und Klein-Terpentin und Aahof (welches letztere er von seiner Cousine Clara Agnes, Wittwe v. Heyking, geb. v. Hauffen, ererbt hatte).

Wappen. (Tafel 42).

Nach Schabert, kurländ. Wappenbuch.

In Gold ein mit 3 schwarzen rechtsgekehrten Amseln hintereinander oben besetzter rother Balken, begleitet unten von 3 (2. 1) silb. (sic!) Sternen. Auf dem gekrönten Helme nebeneinander aufgerichtet 2 grüne Kränze,

*) Die Beschreibung bei Klingspor-Schlegel sagt „beväpnest", was sowohl „geharnischt" wie bewaffnet (mit Schwert) bedeuten kann und „likadan" d. h. ein gleicher kann bedeuten, dass der Arm im Schilde ruht.

oben mit flugbereiter schwarzer Amsel besetzt. Decken: rothgolden.

Haukimpe.

Hennekinus Haukimpe, Harrischer Vasall 1325. Ursprung und Wappen nicht bekannt.

Hausmann.

Hofrath Oscar v. H. ist Kronsförster in Ferme-Ilbako (per Fellin) 1893; russ. Dienstadel, erworben von seinem Vater Peter H., Oberlehrer in Reval.

Hausenberg.

Nach dem Jahre 1807 pfändete für 10,000 Rubel S. und 3000 Rubel Banko Paul Valentin v. H. das Gut Johannishof (jetzt Langensee i/L.). Aus seinem Concurs erwarb es 24. Januar 1818 der Livländ. Bankverein.

v. Have siehe Hoffe.

Haver.

Engelbert H., Hauskomthur zu Riga, verkauft mit Genehmigung des Ordensmeisters Robin v. Elzen die an die Jögel anstossende Wildniss (heute Drellenhof oder Ringemundshöfchen) 1388 an Nikolaus Porken.

In der Grafschaft Mark und am Niederrhein existirte eine Familie v. H., aus der Obiger vielleicht stammt. Der Letzte im Heimathslande war Caspar H., † 1571 kinderlos.

Wappen. (Tafel 42).

In Roth ein gemeines goldenes Kreuz. Auf dem gekrönten Helme ein sitzender schwarzer Bracke. Decken: rothgolden.

Ein abweichendes Wappen s. Siebmacher II. 122.

Hawemann.

Am 3. März 1851 (corr. 23. Mai ejsd. sub Nr. 28) kaufte der Collegienassessor und Ritter Samuel v. H. für 19,880 Rubel S. das Gut Loper i/L.

Ursprung und Wappen?

Hawiipe.

Ritter Johannes H. urkundet 11. Juni 1325 in Harrien. Ursprung?

Wappen. (Tafel 42).

Gevierter Schild.

Heckhe.

Die Gebrüder: Konrad, spanischer Rath und Abgesandter bei den Hansestädten, Johann, Georg und Bernhard, Patrizier zu Riga, erhielten den Rittermässigen Adelstand d. d. Prag 24. August 1598. Jedenfalls zur Familie gehörig dürfte Johann Heck gewesen sein, der 1614 Rathsherr zu Riga, am 22. März 1637 als Obervogt und K. Präfektus portori daselbst starb.

Wappen. (Tafel 43).

Schräggetheilt; oben in Schwarz ein wachsender gekrönter goldener Löwe, unten in drei Reihen gegen die Schrägtheilung von Gold und Schwarz gespickelt. Aus dem gekrönten Helme wächst der Löwe zwischen geschlossenem schwarzen Fluge. Decken: schwarzgolden.

Heckel.

Diese Familie leitet ihren Ursprung von dem kgl. bayerischen Gallerie-Director Friedrich Ehrhard v. H. in München her, dessen im J. 1746 geborner Sohn Theodor Martin im J. 1777 nach Russland gegangen ist.

Ein Vetter jenes Gallerie-Inspectors, Christian v. H. ist aus Hessen-Kassel'schen Diensten in preussische getreten und im J. 1795 (den 10. Oct.) zum Geh. Kriegsrath und General-Zahlmeister befördert worden.

Ein Russ. General v. H. aus Sachsen gebürtig (geb. 1763, starb 1832).

Ferner hat ein Georg Theodor v. H. auch in der preussischen Armee gedient und zwar bis 6. Dezember 1804 und endlich ist ein v. H., ob letzterer, fragt sich, Preussischer Husaren-Offizier gewesen.

Charlotte Constanze v. H., geb. v. Koskull, war 1843 Miterbin des Gutes Goldbeck i/L.

Hedenström.

In Riga lebten:

1) J. M. H. von Hedenström, Diakonus 1846.

2) H. H. von Hedenström, geb. Harmens, verw. Coll.-Assessorin 1846.

3) C. von Hedenström, cand. jur. 1864.

4) Heinr. von Hedenström, Pastor u. Archidiaconus der St. Petrikirche 1864.

Hehn.

In das adlige Livländische Geschlechtsbuch wurden eingetragen:

1) Martin Ludwig v. H. in Riga, zufolge des Allerhöchstunterzeichneten Adelsdiploms vom 5. Juli 1830 am 24. Oktober 1881 (sub Nr. 81).

2) Johann Eduard Lorenz v. H. in Riga zufolge des Allerhöchstunterzeichneten Adelsdiploms vom 15. März 1810 in copia am 7. Mai 1893 (sub Nr. 157).

Dr. med. Carl Wilhelm v. H. pfändete 6. Oktober 1805 (corr. 7. Mai 1806 sub Nr. 51) für 12000 Rbl. S. und 25500 Rbl. Bco. das Gut Kodjerw i/L.

v. Hehn, Hofrath und Dorpat'scher Kreiskommissär auf Kodjerw; letzteres aus dessen Konkurse 1818 verk.

Johann v. H., Capitain der Artillerie und Oekonomiesekretair der Universität Dorpat, pfändete 30. September 1804 für 52000 Rbl. S. (1806 eigenthümlich zugeschrieben) Weissensee. Dasselbe wurde aus seinem Konkurse 1810 verkauft.

Derselbe pfändete (als Coll.-Assessor) am 31. Oktober 1807 für 23400 Rbl. Bco. auch das Gut Sawwern (eigenthümlich zugeschrieben 25. November 1807), aus seinem Konkurse verkauft.

Wilhelm Martin v. H., Garde-Capitain und Ritter, pfändete 11. März 1833 (corr. 4. Juni 1837 sub Nr. 114) für 15000 Rbl. S. das Gut Tammen i/L. (eigenthümlich zugeschrieben 29. April 1838 sub Nr. 65), er verpfändet es 10. Juli 1860 (corr. 31 Oktober 1860 sub Nr. 76) für 60000 Rbl. S. Nach seinem Tode erbte es seine Schwester und einzige Erbin Wilhelmine v. H. (zugeschrieben 30. Dezember 1863 sub Nr. 4798, corr. 14. Februar 1864 sub Nr. 2). Sie löst es 1863 ein und verkauft es 1867 für 40000 Rbl. S.

A. v. H., Coll.-Rath, lebte 1846 in Riga.

Bernhard v. H., Kirchenvorsteher und Kirchspielsschulrevident, Verwalter des Gutes Waiwara (Kirchspiel ib.) i/E. Ein v. Hehn war Pastor in Odenpäh i/L.; sein Sohn Carl v. H., Professor am Polytechnikum in Riga, früher in Dorpat. Victor v. H., Bibliothekar an der Kaiserlichen Bibliothek in St. Petersburg, hat sich als Schriftsteller einen Namen gemacht.

von der Heide (Heyde).

Revaler Rathsgeschlecht. Es kommen vor:
Arndt, Rathsherr in Reval 1452.
Diedrich, dsgl. 1432–36.
Jürgen I., dsgl. 1524–35.
Jürgen II., dsgl. 1562, 1563 nicht mehr.
Ferner in Riga Herbert von der Heyde (Heide), Rathsherr 1408, 1409–12 und 1419 Kämmerer, 1417 auf der Tagfahrt zu Pernau!
v. d. Heyde, Gobelin, Rathsherr zu Dorpat 1352. Vielleicht ist dies dieselbe Familie v. d. Heyde, welche in Kurland auf Bornsmünde sass. Eine kleine Stammtafel derselben giebt folgende Descendenz:

Jost v. d. Heyde (oder Heyden)
belehnt 1462 vom OM. Joh. v. Mengden, gen. Osthoff, mit Bornsmünde
uxor: Elisabeth

Dorothea	Jost	Johann
verm. Joh. op d. Hamme gen. Schöpping.	1499	1499
Er erhält 1499 von seinen Schwägern Bornsmünde übertragen		

Diese Familie soll im Schilde einen Tannzapfen geführt haben.

Heideman.

Zufolge König Karls IX. Brief vom 12. Mai 1613 hatte der Ritter Jörgen Heidemann in Esthland im Besitz das Dorf Saita mit $^1/_2$ besetzten, $^1/_2$ unbesetzten Haken und wüsten 2 Lostreiber Land, das Dorf Odemal mit $1^1/_2$ besetzten, $1^1/_2$ unbesetzten Haken und 3 unbesetzten Lostreiber Land, das Dorf Harka mit $^1/_2$ besetzten, 2 wüsten Haken und wüsten 1 Einfüssling und 1 Lostreiber Land, das Dorf Jerfwekant mit $^1/_2$ besetzten, 2 unbesetzten Haken und wüsten 2 Einfüssling und 3 Lostreiber Land, die Mühle Lonta mit einem wüsten Haken, das Dorf Augdo mit $1^1/_4$ besetzten und $1^1/_4$ unbesetzten Haken und 1 wüsten Einfüsslings Land, Suremets mit $^1/_2$ besetzten Haken und wüsten 1 Einfüssling und 1 Lostreiber Land (nach v. Paucker, Landgüter Esthlands).
Wir glauben, dass die obigen Heideman des Geschlechts v. Hedemann (s. den immatrikulirten Adel) sind.

Heidthusen (Heuthausen).

Dem Conrad H. wird 4. April 1646 von der Kurländischen Ritterbank die Aufnahme in die Matrikel verweigert, da weder er noch seine Vorfahren trotz der mehrfachen Ritterbänke ihren Adelstand bewiesen hätten.
Die Familie stammt aus Schlesien, soll aber dorthin auch erst 1666 aus den Niederlanden gekommen sein, vielleicht gleichzeitig auch nach Kurland. Dagegen findet man sie bereits Anfangs des 17. saec. in Niedersachsen, wohin sie aus Werden a. d. Ruhr eingewandert sein soll.

Wappen. (Taf. 43).

In Roth ein von 3 silbernen Kugeln (2. 1) begleiteter silberner Sparren. Auf dem Helme ein silbernbewehrter, rother, linksgekehrter Hirsch wachsend. Decken: r.s.

Heidtken (Heidecken, Heucken).

Am 17. Oktober 1620 brachte Adolf H. einen schriftlichen Adelsbeweis bei der Kurländischen Ritterbank vor; seine Erben erhielten 22. Juli 1642 den Bescheid, seine Beweise genügten nicht, er möge bessere beibringen. Jedenfalls war die Familie schon im 15. saec. in den Ordenslanden und Ewert H. 1554 und 1558 von den Ordensmeistern Gahlen und Fürstenberg im Sonnaxt'schen belehnt. Das Gut wurde, nachdem er bald nach 1620 ohne männliche Erben verstorben war, eingezogen, wogegen seine Schwäger Ottomar Münster und Nicolaus Szoege, wiewohl vergeblich, protestirten.

Wappen. (Tafel 43).

In Silber ein achtstrahliger blauer Stern. Auf dem Helme 5 Straussfedern silbern, roth (sic!) silbern wechselnd. Decken: blausilbern.

Heidenschildt.

1894 existirt in Reval eine Familie v. H. Es ist glaublich, dass dieselbe abstammt von Jonas Andersson, Rittmeister, der am 20. Dezember 1652 unter dem Namen „v. Heidensköld" den schwedischen Adel erhielt (introduzirt im schwedischen Ritterhaus zu Stockholm 1654 sub Nr. 576) und 1656 starb.
Er war vermählt mit Maria v. Dassenberg, aus welcher Ehe, ausser einer Tochter Anna, verm. mit Lieutenant des Leibregiments zu Pferd David Pihl, ein Sohn Henric, schwed. Capitain, gefallen 1713 bei Tönningen, hervorging, der, vermählt mit Gertrud v. Zöge (nach Anrep, ättertaflor) nur eine Tochter Marie, geb. 25. März 1702, vermählt 1) 24. April 1724 mit dem Russ. Capitain Peter Ekmann, 2) 20. Mai 1749 mit Direktor Carl Gottfried Severling, gehabt haben soll.

Wappen. (Taf. 43).

In Silber ein entwurzelter grüner Baum, den ein links davor stehender wilder, an Haupt und Hüften laubbekränzter Mann hält. Auf dem mit blausilbernem Wulst und Decken versehenen Helme ruht ein schwertschwingender Arm zwischen 2 goldbefransten und goldbetroddelten blauen Standarten an goldnen Spiessen.

Heimann.

Alexander v. H. in Riga wurde laut Senatsukas vom 13. Juli 1874 bei Klasse I Nr. 45 am 7. Dezember 1874 in das Livländische adlige Geschlechtsbuch verzeichnet. Es ist fraglich, ob derselbe zu der d. d. Wien 12. April 1789 in den R.-A. erhobenen Familie v. Heymann gehörig ist; besonders deshalb möglich, weil Klasse I derartige Familien enthält.

Heimbruch.

Major Friedrich v. Heimbruch garnisonirte 1790 in Riga. Vermuthlich stammte derselbe aus dem bekannten Hannöverschen uradligen Geschlechte d. N. Wohl seine Frau oder Wittwe Baronin (sic!) Clara Elisabeth v. H., geb. v. Reusner, verkaufte im August 1800 das durch Erbrecht an sie gediehene Gut Aulitzeem i/L.

Wappen. (Tafel 43).

In Blau ein mit 3 rothen Pfälen belegter silberner Balken. Helm: Flug wie Schild gezeichnet.

Heimburg.

1244—46 urkundete Heinrich v. Heimburg (alias Heinrich v. Hemberg) in Livland.

Wappen. (Tafel 43).

In Gold 3 rothe Balken. Helm: Ebenso gezeichnete Büffelhörner.

Heinen.

Der aus Livland stammende Peter Hein, Kanzlist des Prinzen Jacob v. Curland, 1668 Notar beim Landgericht in Livland, 1687 Assessor, wurde nebst Bruder Martin, Advokat-Fiskal beim Dörptschen Hofgericht und (1681) Hoffiskal, d. d. 10. Februar 1690 als „Heinen" in den schwedischen Adelstand erhoben und wurden 1697 sub Nr. 1289 in das Schwedische Ritterhaus introduzirt. Martin starb unbeerbt, während die Descendenz Peters noch eine Generation in Livland verblieb, dann nach Schweden ging und hier Mitte des 18. saec. erlosch.

Wappen. (Taf. 43).

Unter leerem goldenem Schildhaupt in Blau ein galoppirendes silbernes Ross. Auf dem mit blausilbergoldnem Wulst und Decken versehenen Helm ein goldner Stern zwischen offnem von Gold und blau schräg ⌄ übereckgetheilten Fluge.

Heinson.

R.-A. d. d. Wien 29. Juni 1738 für Albrecht Christian H., Braunschweig-Wolfenbüttelschen Rath und Leg.-Sekretair auf dem Reichstage zu Regensburg und dessen Bruder Joh. Dietrich, Kais. Russ. Assessor des Livländischen Justizkollegii, sowie deren Schwester Sophie Amalie H.

Wappen. (Taf. 43).

Halbgespalten und getheilt. Oben vorn in Gold $^1/_2$ schwarzer Adler am Spalt, hinten in Blau auf grünem Dreiberge ein silberner Kranich mit r. Platte (Kamm) auf dem Kopfe und rothen Beinen, einen natürlichen Stein in der erhobenen Rechten haltend; unten in Silber auf natürlicher grauer, schwarz-gesteinter Mauer 3 roth-bedachte, graue Häuschen, je mit einem ⌗ Fenster. Auf dem gekrönten Helme Berg nnd Kranich zwischen offenem ⌗ Fluge. Decken: schwarzgold-blausilbern (ex cop. dipl.).

Heise.

König Sigismund August verlieh d. d. Wilna 25. November 1561 dem Georg H. allodialiter sieben am Embachflusse belegene Bauernhöfe: Tammist, Paching, Wahenkus, Urrast, Raidek, Wölla und Mumis, aus denen das Gut Tammist bei Pernau entstand. Dieses Gut bestätigte ihm der König Friedrich v. Dänemark 12. Oktober 1566, „da das Gebiet Pernau, in dem diese Höfe lägen, laut Bündnisses dem König v. Dänemark zuständig sei." Heises Tochter, verm. an Christof Heinrich Brackel, bat 1624 um Restituirung des eingezogenen Gutes, das der Familie v. B. 1683 auch zurückgegeben ward. Georg H. stammte entweder aus der Märkischen Familie (Wappen gespalten, vorn 3 Vogelklauen, hinten 7 mal getheilt), oder aus dem (6. April 1671) in Schweden naturalisirten, ursprünglich Anhaltischen Uradelsgeschlecht.

Helfenstein.

Aus der alten schwäbischen Familie d. N. war Wilhelm v. H. Grosscomthur des deutschen Ordens 1397.

Wappen.
(Tafel 44).

In Roth, auf schwebendem goldenen Dreiberg stehend, ein silberner Elefant. Dessen Rumpf auf dem gekrönten Helme.

zur Helle (tor Helle).

Anton t. H, geb. 17. März 1782, stammte aus vornehmer Familie in Lübeck. Aus ihr waren schon früher Zweige nach Reval gekommen. 1460 war Cord ter H., 1462 Hinrich v. d. H., 1473 Arndt tor H., 1477 Claus tor H, 1525 Evert tor H. und 1551 Hans tor H. Schwarzenhäupterbrüder daselbst.

Wappen.
(Tafel 44).

Im Schilde ein Greif mit Stern in den Vorderpranken. Helm: derselbe Greif wachsend zwischen 2 Büffelhörnern. (Mit ihm siegelt Anton eine Urkunde von 1721.)

Hemmelmann.

Am 2. April 1842 pfändet Adolph v. H., Stabscapitain, für 40000 Rubel Silber das Gut Borrishof i/L., dem es 6. April ejd. eigenthümlich zugeschrieben wurde. Es wurde, nachdem es verpfändet gewesen 10. Februar 1856 (corr. 2. März ejd. sub Nr. 33) verkauft. Ad. M. v. H. lebte 1864 als pensionirter Major in Riga.

Henck.

Michael H., geb. 6. December 1667 in Stettin, erschossen als Admiral 28. Juli 1715, wurde 26. October 1712 als Schwedischer Schiffskapitain in den Schwedischen Adelstand erhoben und seine aus der Ehe mit Anna Dorothea Stolten hervorgegangenen Söhne 1719 sub Nr. 1470 ins Ritterhaus zu Stockholm introduzirt. Von ihnen starb Carl Ulrich 1704 zu Windau in Kurland unvermählt als Admiralitätslieutenant, Michael Gottlieb, geb. 1705, als Capitainlieutenant 1772.

Wappen.
(Tafel 44).

In Blau ein von 2 fünfstrahligen goldenen Sternen begleiteter, von Roth und Silber in 2 Reihen schräggerauteter Schrägbalken. Auf dem mit blaugold-rothsilbernem Wulst und Decken versehenen Helme an goldenen Flaggstöcken 2 schwedische Kriegsflaggen, dreizipflig, blau mit goldenem Kreuz, dazwischen ein Morgenstern (Keule) aufrecht.

Henell.

Andreas Henell, aus einem ursprünglich der Stadt Wolkenstein in Sachsen entstammenden deutschen Geschlechte, geb. 1688, zuerst Auditeur in dem vom Major Carl Johann v. Huene errichteten Bataillon in Reval, dann Schwedischer Capitain, erhielt 10. October 1719 den Schwedischen Adelstand (introduzirt im Ritterhause zu Stockholm 1720 sub Nr. 1671). Im selben Jahre Major und Commandant des Schlosses Arensburg, starb er 5. Mai 1744 als Commandant der Citadelle von Malmö. Aus seinen beiden Ehen: 1) mit einer v. Maneken a. d. H. Testama, 2) mit Marie v. Rutenskjöld waren Kinder nicht hervorgegangen.

Wappen.
(Tafel 44).

(Dasselbe ähnelt ausserordentlich dem durch das Reichsadelsdiplom d. d. Wien 3. August 1716 der Familie v. Heyn verliehenen).

Schräggetheilt, oben in Silber ein blauer Hahn mit

goldenen Waffen, rothem Kamm und Lappen, im Schnabel einen dreiblättrigen grünen Kleezweig haltend, unten in Silber ein goldener Löwe. Auf dem mit schwarzsilbern-blaugoldenem Wulst und Decken versehenen Helme der Rumpf des Hahns, hier mit goldenem Ring im Schnabel, zwischen offenem schwarzgold - blausilbern getheilten Fluge.

v. Henko.

In Riga lebten 1864:

Alex. Friedr. v. Henko, Kaufmann.

J. G. von Henko, Gouvernementssekretair, Notair des Landvogteigerichts.

Carl von Henko, Kaufmann. Ferner:

Hofrath u. R. Dr. med. Albert v. Henko in Schlock i/L. 1892.

Hennin.

Der K. Russische Generallieutenant Georg Wilhelm v. H. kaufte nach 1744 die Güter Laudon, Lubahn und Odsen für 30000 Rubel Silber.

Laudon erbte in der väterlichen Nachlasstheilung vom 5. Juli 1757 sein jüngerer Sohn Ernst Johann v. H., holsteinischer Lieutenant, verkaufte es aber vor 1759, während der ältere Georg Friedrich, Russ. Capitain, Lubahn erbte, und es, da er kinderlos starb, seinem obengenannten Bruder vererbte, der es für 55000 Rubel und 100 Dukaten am 15. Februar 1780 gleichfalls verkaufte. Georg Friedrich hatte auch Odsen geerbt, aber noch bei Lebzeiten 30. October 1773 verkauft. Ernst Johann besass übrigens auch das Gut Uddern, das er von Adam Ludwig v. Reutz, dessen Gattin seiner Mutter Schwester gewesen war, am 4. August 1765 ererbte; er cedirte das Gut indess schon am 20. August 1803. Auch gehörte ihm seit 16. Februar 1759 einige Jahre das Gut Fölck.

Henning.

Diese, mit der immatrikulirten Kurländischen nicht zu verwechselnde, jetzt in Livland blühende Familie stammt ursprünglich aus Kurland.

Die Stammreihe ist folgende:

Joachim H.,
Gerichtsvogt zu Bauske.
uxor: Anna Wilde.

Wilhelm Johann, geb. 7. Juni 1658. ux.: Christine Bruskau.	Reinhold Magnus, Gerichtsvogt in Bauske. ux.: 1) (1686): Anna Christine Kloppenberg († 1702). 2) (1. October 1709): Marg. Groth.	Joachim Friedrich. ux.: (7. September 1690): Regina Pattgiesser.
Joachim, geb. 11. December 1684. ux.: Christine Dieberich.	Anna Marie, geb. 19. Juli 1711. verm. Hollenhagen.	Reinhold Friedrich, geb. 9. September 1718.	Anna Wendeline, geb. 1692, verm. 16. Dezember 1710 Heinr. Wilh. Tottlien.
Christian, geb. 24. August 1716.	Joachim, geb. 5. Januar 1721.	Alexander. geb. 18. Januar 1723, Kaufmann zu Bauske.	

Andreas Wilhelm,
geb. 1754 † 1796.

Grosshändler und Gutsbesitzer in Riga, wurde unter der Bedingung des Nichtgebrauchs des Adels, so lange er in bürgerlichem und gemeinem Handelsstande sich befinde, mit Prädikat „von“ und Befugniss, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen, d. d. Wien 20. Dezember 1786 mit Wappenbestätigung in des hl. Römischen Reiches Adelstand erhoben. Er kaufte 17. September 1798 von seinem Schwager Michael v. Kessler das Gut Turkaln für 13000 Rthlr. Alb., das schon 21. August 1798 auf den Namen seiner Wittwe proklamirt war.

Des Nobilitirten einziger Sohn Eduard verpfändete Turkaln mit der darauf gegründeten Hutfabrik auf 90 Jahre 10. Juni 1801 für 25000 Rthlr. 1880 war der Pfandbesitz in Kauf verwandelt.

1892 stehen in Reval in Garnison:

1) E. A. v. Hennings, Capitain im 89. Inf.-Regt.

Die Lieutenants:

2) W. A. v. Hennings II.
3) A. A. v. Hennings III.

In das Livländische adlige Geschlechtsbuch (Fortsetzung des vom Jahre 1789 Fol. 1 Arch. Nr. 119 Vol. V) wurden eingetragen sub Nr. 1 bei Klasse I am 25. September 1864:

1) Alexander Constantin und Carl Eduard Hennings in Helsingfors.

2) Adelbert Oscar Johann Emil v. Hennings in St. Petersburg.

Wappen.
(Tafel 44).

In Silber auf grünem Boden eine roth-bekammte und -belappte schwarze Henne. Auf dem gekr. Helme ein geschlossener schwarzer Flug. Decken: schwarz-silbern.

Henninghusen.

Der Sohn des in schwedischen Diensten gestandenen Heinrich H., aus livländischem Adelsgeschlecht: Friedrich, K. Schwedischer Rittmeister, wurde, in Anerkennung seiner Dienste, mit Beibehalt seines Wappens, als Schwedischer Edelmann am 27. Juli 1665 naturalisirt; seine Schwester Anna war 1682 Wittwe des Rittmeisters Peter Nassokin, † 1679.

Wappen.
(Tafel 44).

In Gold ein am Halse blutig abgeschnittener schwarzer Eberkopf. Auf dem mit schwarzgoldenem Wulst und

Decken versehenen Helme derselbe zwischen offenem schwarzgoldenen Fluge.

(cfr. Hunninghusen).

Henrici.

In das adlige Livländische Geschlechtsbuch wurde eingetragen sub Nr. 146 bei Klasse III am 9. December 1891: Alexander Joseph Henrici, Dr. med., Geheimrath in Helsingfors, auf Grund Attestats des Heroldie-Departements vom 11. Juni 1891 Nr. 1250.

Herbers.

Revaler Rathsgeschlecht, aus dem Bernhard H., Vizesyndikus und Rathssekretair 1580 mit Beibehalt des Sekretariats Rathsherr wurde und 1603 starb.

Der K. Schwedische Rittmeister H. besass 1667 bereits pfandweise das Gut Strömbergshof i/L. 1683 besass es ebenso der Lieutenant Georg Herbers. Es blieb im Besitze von dessen Nachkommen, bis die Erben des Majors Waldemar Johann v. H. und der Eleonore Treydenfeldt, geb. v. H. und Anna Regina Baronin Meyendorf geb. Fuchs sich 1. Juli 1790 derart theilten, dass Letztere es für 2200 Rubel Silber übernahm.

Herda.

Curd H. 1421 im Stifte Oesel.

Wappen.

(Tafel 44).

Im Schilde ein Rumpf mit Ohren.

Herkel (gen. Paschedag) *).

Uralte, schon zur Zeit der ersten Ordensmeister in Livland bekannte Familie, deren Urheimath nicht bekannt ist. Urkundlich erscheinen:

Röle v. Herkyla, Harrischer Vasall 1325.

Nicolaus de Herkele, armiger in Esthland 1348.

Evert Herkell, dictus Paschedach **), Vasall der Oeselschen Kirche 1383.

Evert Herkell, Mann der Kirche zu Oesel 1438.

Evert H., gen. Paschedach 1473, nimmt die Güter Jurde und Wangezell als vät Erbe 1427.

Jürgen Erkul 1503. 11, verkauft Wittenfeld 1523.

Wolmar u. Jürgen, seine Söhne, 1513.

Gorius sel. Gorius Sohn 1547. 48.

Desgl. Reinhold.

Anna, Tochter Heinrichs v. H., war Gattin des Joh. v. Treyden auf Koick.

Um diese Zeit, d. h. Ende des 16. saec., starb das Geschlecht aus.

Wappen.

(Tafel 45).

In Silber 3 unter der Wade abgeschnittene Mohrenfüsse (2, 1). Auf dem (theils gekrönten, theils ungekrönten) Helme ein dgl. zwischen offenem schwarz-silbernen Fluge. Decken: schwarzsilbern.

Hericke.

Wahrscheinlich aus der in der Grafschaft Mark schon 1278 urkundlich mit Winandus Hirrike vorkommenden Familie stammte Goswin v. Hericke, Livländischer Herrmeister und Arend von Herke, Comthur zu Fellin 1368/74.

Wappen.

(Tafel 45).

Getheilt; oben ein fünflätziger Turnierkragen, unten 3 (2, 1) Ringe.

Hermann.

Daniel Hermann, Preussischer Edelmann, erhielt d. d. Warschau 4. März 1585 von K. Stephan das Gut Praulen mit Sintel (Lasdon). Er verkauft letzteres vor 1594.

Es könnte hier nur die bei v. Ledebur I. 346 Nr. 2 genannte Familie v. Hermann gemeint sein, welche in Ostpreussen im Kreise Rastenburg angesessen war und deren Ursprung und Wappen auch v. Mülverstedt nicht kannte.

Hermelin.

Olof Nilsson Skragge erhielt 15. November 1703 unter dem Namen H. den Schwedischen Adelstand.

Er war Sekretair beim Grafen de la Gardie, 1688—91 Professor in Dorpat, wurde 1705 Kanzleirath und Staatssekretair, 1709 bei Pultawa gefangen und starb in Russland. Von seinen Söhnen erhielt Carl v. H., schwedischer Reichsrath, 30. April 1760 den Schwedischen Freiherrnstand.

Wappen.

(Tafel 45).

Unter silbernem Schildhaupt mit 3 heraldischen schwarzen Hermelinschwänzchen, in Blau ein aufgerichtetes natürliches Hermelinthier. Auf dem Helme wächst dasselbe wiederholt, zwischen 2 von Gold und Blau übereck getheilten Flügeln. Decken: blaugolden. Das freiherrliche Wappen folgt zur Vergleichung auch auf Tafel 45.

Herse.

Ernst Wolthusen v. H., Friedrichs Sohn, zu Kostefer 1468 urkundlich.

Joh. Wolthusen (Wolthuss) v. H., Deutschordenscomthur zu Reval 1460, Deutschordensmeister zu Livland (erwählt 7. Januar 1470, entsetzt Herbst 1471).

Wappen.

(Tafel 45).

Balken mit 3 Rosen.

Hertel.

Herm. Hertele, Domherr zu Reval 1281.

Stammte wohl jedenfalls aus der dem Schlesischen Uradel angehörigen Familie.

Wappen.

(Tafel 45).

In Silber ein schräggestellter grosser rother Stubben. Auf dem Helme 2 rothbegriffte, aussen je mit 4 rothen Straussfedern besteckte, etwas gelehnte, silberne, zugewendete Sicheln. Decken: rothsilbern.

*) Ostertag.

**) Fraglich, ob diese zu den Herkel gehörig.

Herten.

Johann Spor v. H., Deutschordens-Comthur zu Reval 1463. 67.

Ob derselbe der, auch Herthen und Hertin geschriebenen Familie H., aus dem Amte Lörrach stammend, urkundlich dort mit Hune v. Hertin 1270 auftretend, angehört, wissen wir nicht.

Fahne, Cölnische G. I. giebt Tafel II Nr. 90 das Siegel eines Johann v. H. de 1450, der möglicherweise mit Obigem verwandt, vielleicht identisch war, nämlich (Tafel 45) im Schilde eine Art Silberbeschlag, bestehend aus 3 Glevenstäben im Dreipass.

Hertwig.

In das adlige Livländische Geschlechtsbuch wurde eingetragen sub Nr. 95 Ferdinand August Eduard Hertwig in Riga, auf Grund Attestes des Heroldiedepartements vom 4. August 1881 Nr. 4, bei Klasse III am 1. Juni 1883.

Hertz.

Robert v. Hertz, Bevollmächtigter des Grafen Plater-Syberg auf Bewern (Illuxt) in Kurland 1894.

Her(t)zberg.

Am 18. April 1861 (sub Nr. 1837 — corr. 11. Mai 1861 sub Nr. 45) wurde der Gattin des Preussischen Majors v. Herzberg: Rosamunde geborenen v. Schleyer das väterliche Gut Alt-Nursie i/L. adjudizirt.

Desgleichen am 31. März 1864 (sub Nr. 1133, corr. 9. Mai 1869 sub Nr. 23) das von ihrem Bruder, dem Stabsrittmeister Norbert v. Schleyer, dessen einzige Erbin sie war, testirte Gut Kroppenhof i/L. Dasselbe besitzt zur Zeit ihr Sohn Bruno v. H. (uxor: Marie v. Transehe?).

Sie übertrug mittelst Erbcessionstractates vom 20. November 1878 (corr. 30. November 1878 sub Nr. 440) Alt-Nursie sammt den von Quellenhof zurückgetheilten Bauergesinden Horsa und Mardi (mit Ausschluss eines verkauften Bauergesindes im Landwerth von 22 Thlr. 45 Gr.) für 93200 Rubel Silber, ihrem Sohne Wilhelm. Derselbe besitzt noch 1892 Alt-Nursie und Quellenhof und seine Gattin Ernestine (??) geb v. Roth: Hurmy, welches ihr von ihrem Vater Nicolai mittelst Erbcessionstractats vom 3. September 1880 übertragen worden war.

Diese Familie gehört dem Pommerschen Uradel an.

Wappen.
(Tafel 45).

Schräglinksgetheilt, oben in Silber aus der Theilungslinie wachsend ein natürlicher rothbewehrter Hirsch, unten von blau und roth nach der Theilung geschacht. Auf dem gekrönten Helme drei blaubespitzte goldene, fächerförmig gestürzte Pfeile. Decken: blau-silbern.

Hertzenrade.

Tile v. H. verkaufte mit Zustimmung seiner Ehefrau Catharina v. Orgis 1480 für 1700 alte Mark Rigisch das Dorf Maikendorf i/L. Seine Wittwe besass noch einen im Ubbenormschen belegenen Hof Wenergen von 9 besetzten Haken, den sie 1509 dem Enkel ihrer Schwester: Nicolaus Uexküll, dem sie bereits 1504 ihre Ansprüche an Salsenhof cedirt hatte, vermachte.

Ob die obige zu der Familie v. Herzingerode, welche mit Theodorius de H. 1237 in einem Halberstädter Briefe vorkommt, gehört, nescimus.

Hervorden.

Joh. van H. war Rigaischer Rathsherr 1389, 90, todt 1400.

Herzen.

Gleron. Alex. von Herzen war Schriftführer beim Linienchef des Telegraphen 1864 in Riga.

Herzog.

Die verwittwete Majorin v. H. geb. v. Karm verpfändet 9. April 1806 für 20000 Rubel Silber ihr Gut Woldenhof i/L.

Herzogenstein.

Conrad v. Herzogenstein, Ordensmeister 1288.

Hess.

In das Livländische adlige Geschlechtsbuch wurde sub Nr. 150 eingetragen: Nicolai Emil v. Hess in Riga auf Grund eines Senats-Ukases vom 30. November 1881 Nr. 6597 bei Klasse III am 7. März 1885.

Hess v. Wichdorff (Wiegdorff).

1479 belehnt der Ordensmeister Berend v. d. Borg den Claus Hesse mit Ländereien im Rujen'schen i/L. und 1514 der Ordensmeister Walter v. Plettenberg den Johann Hesse v. W. mit noch einem Haken daselbst und der Ordensmeister Wilhelm v. Fürstenberg 1558 mit einem Viertel Haken am Rujebach, Namens Wangesarge. Aus allen diesen Ländereien entstand das nach der Familie benannte Gut Hessenhof (in Livland).

Schon früher (vor 1490) hatte Claus Hessen ein Gut, das jetzt zu Schadenhof gehört, besessen.

Ein anderes Hessenhof (Kirchspiel Marienburg) gehörte Anfangs des 16. saec. dem Heinrich v. Hessen und wurde 1598 von K. Sigismund von Polen anderweit verliehen.

Der Sohn des Johann Hess v. Wichdorff: Johann besass Colberg (Calenberg), Hessen und Ropenhof (Helmet). Er war Rath des Herzogs Magnus auf Oesel. uxor: Marg. Anrep. Deren Tochter Catharina vermählte sich dem Ernst Creutz 1627.

31. März 1877 ist einem Zweige der Familie in Sachsen-Coburg-Gotha der Adel erneuert worden.

Wappen. (Tafel 45).

In Roth ein silbernes Fallgatter, oben mit Ring. Auf dem Helme sitzt zwischen 2 goldenen Jagdspiessen ein rothbehalsbandetes silbernes Windspiel. Decken: roth-silbern.

Hesse.

Aus Lübeck kam die Familie nach Oesel. Aus derselben erhielt am 31. Juli 1847 Johann Christianowitsch v. H. das Grosskreuz des Russ. Stanislausordens, desgleichen Paul Joannowitsch v. H. am 6. Dezember 1848, nachdem bereits am 24. April 1814 Alexander Christianowitsch v. H. den goldenen Tapferkeitssäbel erhalten hatte.

Die von Sr. Maj. Kaiser Alexander III. dem Carl

Eduard Berthold v. H. d. d. Schloss Alexandria in Peterhof 6/18. Juni 1890 ertheilte Adels-Bestätigung (Diplomsausfertigung vom dirig. Senat $\frac{30.\ \text{Juli}}{11.\ \text{Aug.}}$ 1890) enthält folgendes:

Wappen. (Tafel 46).

Im schwarzen Felde ein gemeines goldenes Kreuz. Auf dem gekrönten Helme ein goldener Stern zwischen offenem schwarzen Fluge. Decken: schwarzgolden.

Hesse.

Andreas Peter H. wurde Wien 17. März 1770 in den Reichsadelstand erhoben. Ob hierher die folgenden Personen gehören, nescimus:

1) J. v. Hesse, Zollbezirks-Befehlshaber, wirkl. Staatsrath, Excellenz 1846 in Riga.

2) Anna v. Hesse, wirkl. Staats-Räthin, 1864 in Riga.

3) Coll.-Assessor v. Hesse, 1894 Bezirksinspector der Gouv. Accise-Verwaltung in Wesenberg.

Wappen. (Tafel 46).

Nach dem Diplom v. 1770: in Blau eine bis zur Mitte reichende, von goldener Sonne überhöhte und mit schreitendem r. Leopard belegte Spitze. Auf dem gekrönten Helm die Sonne zwischen offenem schwarzen Fluge. Decken: blaugolden-rothsilbern.

v. Hessel.

T. v. Hessel, Lehrerin, 1846 in Riga.

Hevelmann (Hovelmann).

Theodorich H., Deutschordenskomthur zu Golding 1393.

Berend H., Landmarschall zu Livland 1395. 1404.

v. d. Heyde s. v. d. Heide.

Heydebreck.

Pommersche uradlige Familie, die dort schon 1272 urkundlich, die auch in Livland geblüht hat. Diese Linie führt (nach Ahnentafel) folgendes abweichendes

Wappen. (Tafel 46).

In Roth 2 von Roth und Silber schrägrechts gebänderte Schwertgriffe, aus denen statt der Klingen je zwei grüne Blätterzweige hervorgehen, welche sich kreuzen. Auf dem rothsilbern-bewulsteten Helme ein dergl. Griff, aus dem hier 3 Pfaufedern hervorgehen und beiderseits ebenfalls je 3 einzelne wagerechte dgl. Letztere verschränken sich mit 2 von R. und S. schräg gebänderten Büffelhörnern, zwischen denen der Schwertgriff steht.

Heydecken I.

Ein Waras Heythekinus, Harrischer Vasall, ersheint 1325.

Ein Christophorus Heidecken war im Autz'schen Distrikt Kurlands angesessen.

1490 kaufte Ambrosius H. ein Stück Land, hierzu 1572 sein Erbe Ernst H. ein anderes. 1667 gehörte das nun Heydeckenshof genannte Gut dem Major Dietrich H., dem es die Reductions-Kommission beliess, und dann auf Anna Elis. Högerstjerna geb. v. Köhler vererbte. Vermuthlich stammten sie aus dem Geschlecht v. H. im Nordgau, das auch in Ostpreussen verbreitet war.

Eine Stammreihe zeigt folgende Personen:

Matthias Heydecken, ux.: N. v. Wrangel v. blauen Berge; Ambrosius ux.: v. Rese(n); Eberhard ux.: Ursula v. d. Horst; Margaretha, verm. Bernhard v. Münster.

Wappen. (Tafel 46).

Getheilt von Roth, Silber und Blau. Auf dem gekrönten Helme ein ebenso abgetheilter Straussenrumpf, ein silbernes Hufeisen im Schnabel haltend. Decken: rothsilbern-blausilbern.

Heydecken II.

Wohl zu einer neueren Familie gehören folgende Personen:

Carl Magnus v. H., Schleswig-Holsteinscher Canzellei-Assessor, † 1784 kinderlos, kaufte 1750 für 40 000 Rbl. die Güter Nötkenshof und Graenhof i/L. In dessen Nachlasstheilung 3. Januar 1786 erbte dieselben sein Bruder, der Collegienassessor Georg Gerhard v. H. Dessen Wittwe Hedwig Helena geb. Clayhills, wiederverm. Hautel (Härtel) übernahm dieselben zufolge eines am 24. April 1791 mit ihren Kindern I. Ehe geschlossenen Erbvergleichs.

Heydemann.

Frau Capitain H., geb. v. Neubau, und deren Sohn Axel Heinrich H. gaben zu dem am 12. August 1729 durch deren erste Mutter, der verw. Propst. Elisabeth Magd. v. Neubau, geb. v. Zwilling, erfolgten Verkauf der von Letzterer ererbten Güter von Cardis und Rippoka i/L. ihre Zustimmung.

Am 9. September 1793 (corr. 17. Oktober ejsd.) kaufte der Lieutenant Wilhelm Reinhold von H. für 10 000 Rbl. S. und 10 000 Rbl. Bco. das Gut Kuckulin i/L. und cedirte es zum selben Preise am 17. Aug. 1794.

Die Familie heisst eigentlich Heidemann, ihr Stammvater ist Heinrich Julius H., Capitain und Commandant von Borkholm, der am 5. Mai 1668 ohne Introduktion den Schwedischen Adelstand erhielt.

Sein Sohn, der Capitain bei Nylands- und Tavastehus-Cavallerie, war der Anfangs Erwähnte, vermählt mit Gertrud v. Neubau (oder Neuenbom) und deren Sohn Axel ging in Russische Kriegsdienste in Livland, während die übrige Familie sich nach Finland wandte (cfr. auch Heidemann).

1864 lebte eine verwittwete Räthin C. v. H. in Riga.

Wappen. (Tafel 46).

Getheilt. Oben in Gold ein ruhender blaugeharnischter, säbelschwingender Arm, unten in Grün 3 auf silbernem Boden wachsende silberne Büsche. Aus dem mit b.s.b. Wulst und Decken versehenen Helme wächst, 2 zweizipflige Fahnen blau-gold haltend, ein geharnischter Ritter mit 3 silbernen Helm-Straussfedern.

Hildensem (Hiddessen?).

Joh. v. H. erscheint 1304. 1318 urkundlich in Livland. Derselbe stammte jedenfalls aus dem westfälischen, auch Hildessen geschriebenen uradligen Geschlechte v. Hiddessen, welches im Grossherzogthum Hessen noch blüht.

Wappen. (Tafel 46).

In Blau ein im Visir gestellter silberner Helm, auf dem als Kleinod das Brustbild eines nackten Mannes mit gestümmelten blutenden Armen. Auf dem Helm dasselbe Bild. Decken: blausilbern.

Hilleboldt.

Rigaisches Patriziergeschlecht.

Johann Hilleboldt (geb. 8. Juli 1605 † 3. Februar 1687), Rathsherr 1657, 1680 auf sein Ansuchen entlassen, kaufte 7. Mai 1647 das Gut Adamshof i/L., das nach ihm Hilleboldtshof genannt wurde; es gehörte ihm noch 1682. Sein Sohn Johann, Rathsherr 1680, geb. Febr. 1631 † als Oberwettherr 10. April 1694, war Sekretair 1672, Obersekretair 1677 daselbst. Wohl dessen Sohn Johann H., K. Schwedischer Kriegskommissair, cedirte das Gut gegen einen darauf haftenden Pfandschilling 1710.

Die unter den Heinrich Stichhorst'schen Ahnen in Kurland vorkommende Familie führt folgendes

Wappen. (Taf. 46).

In Gold unter einem rothen Sparren, dessen Schenkel aussen oben je mit $^1/_2$ schwarzer Lilie beheftet sind, eine schwarze Lilie. Helm: 3 schwarze Lilien am Stiele auf schwarzgoldenem Wulst. Decken: schwarzgolden.

Hillesheim.

Rheinische uradlige Familie, aus der eine Linie sich nach Livland verbreitete.

Wappen. (Tafel 46).

Geviert von Roth und Gold, überdeckt von silbernem Balken. Auf dem Helme ein schwarz-gekleideter Mannsrumpf mit silberner Kopfbinde. Decken: rothgolden.

Hils.

Johann H. besass 1535 verschiedene Ländereien in Livland, aus denen später das Gut Kayenhof (Sormas) entstand. Dasselbe gehörte wohl einem der beiden Rheinischen Familien Hüls bei Fahne I. 181, bzw. II. 68 an.

Himsel.

Nikolaus H., Gutsbesitzer zu Stopiushof in Livland, Dr. med. in Riga, erhielt d. d. Wien 19. November 1754 den rittermässigen Reichsadelstand. Er war 16. Oktober 1729 in Riga geboren, studirte seit 1747 im Auslande, wurde 1751 Dr. med., reiste darauf 1752—57 und liess sich dann in Riga als prakt. Arzt nieder, starb aber schon 1764 unverheirathet. Seine werthvolle Naturalien- und Kunstsammlung gelangte durch Schenkung in den Besitz der Stadt; sein ansehnliches Vermögen bildete den Grundstock des Himselschen Familienlegats. Sein Vater, Joachim Gebhard H., geb. 1701, † 25 Dr. med. in Riga, Herr auf Stopiushof, vermählt mit Catharina Christiana Martini, Tochter des K. Russ. Hofmedikus und I. Stadtphysikus zu Riga, Dr. Nicolaus Martini, Erbin von Stopiushof; sein Grossvater, Gebhard H., Schwedischer Garnisons-Medikus in Riga, war verm. mit Sara Sellius. Die Familie H. stammte aus Magdeburg und kam über Reval nach Riga.

Wappen. (Tafel 46).

Geviert; I und IV: in Roth ein aufgerichtetes goldbegrifftes Schwert, II und III: in Gold ein rothes Tatzenkreuz. Auf dem gekrönten Helme das Schwert wie im Schilde zwischen offenem gold roth übereck getheilten Fluge. Decken: rothgolden.

Hinckeldey.

Am 18. Oktober 1749 kaufte Hedwig Agnata v. H., geb. v. Ottonissen, das Gut Kokenberg i/L., das sie noch 1765 besass und es ihrer dem Major Martin Reinhold v. Palmstrauch vermählten Tochter Johanna Justina vererbte. Auch besass sie 1738 das Gut Rutzky, das ihr Sohn, der Notar Carl Benjamin v. H. erbte und 2. April 1768 für 7000 Rthlr. verkaufte. Ferner war auch das Gut Wiegandshof ihr Eigen, welches als Erbtheil ihre in I. Ehe dem Capitain Paul Wilhelm v. Völckersahm, in II. Ehe dem Major Carl v. Schrippen vermählte Tochter Agnata Elisabeth erhielt.

Den Reichsadel hatten d. d. Wien 16. November 1748 die Gebrüder Johann Erhard, Carl Benjamin (s. oben) und Gotthard August H., sämmtlich in Livland, erhalten.

Wappen. (Tafel 47).

In Schwarz auf grünem Boden ein vor grünem Palmbaum laufendes goldbewehrtes und -gemähntes silbernes Einhorn. Auf dem gekrönten Helme dasselbe wachsend zwischen 2 schwarzen, in der Mündung je mit goldener Kugel besteckten Büffelhörnern.

Hinderson.

Am 17. November 1629 d. d. Upsala verlieh K. Gustav Adolf die Güter Fehgen und Fehsen dem Kämmerer Tönnis H., der sie 1630 verkaufte, nachdem er erst am 6. August 1629 das Gut Lapinsky dem Erich H. verliehen hatte. Beide scheinen ohne Nachkommenschaft verstorben zu sein. Die Familie stammt aus der Grafschaft Mark, besass dort Bobinghausen und blühte in Deutschland noch 1657.

Hintze (Hinzke).

Benedict Hintze war 1607 Rathsherr in Riga. Bei der Eroberung der Stadt durch K. Gustav Adolf ging er nach Russland, wo er auch starb. Seine Leiche wurde nach Riga gebracht, aber, weil er seinen Eid aufgesagt hatte, ohne Begleitung des Raths bestattet. Sein Sohn Benedikt Hintze II. war 1637 Rathsherr und starb 25. April 1649. Der Rigaische Rath hatte ihm 1646 ein an den König gerichtetes attestirendes Schreiben über seine adelige Herkunft ausgestellt. Sein Neffe Benedict „nobilis Livoniensis" genannt, studirte 1651 in Rostock.

Der Stammvater der Familie Albrecht Hintze kam im 16. saec. aus Colberg nach Riga.

Bereits 1436 hatte Hennig Hintze ein Gütchen: Hinzenberg im Segewoldschen in Livland erworben, in dessen Besitz ihn der Ordensmeister Heinrich Schungell zu jener Zeit beliess. Claus Hintze kaufte im J. 1583 für 600 M. Rig von seinem Schwager Claus Sprenck das Rademachergesinde im Amte Segewold „zum Honighausen", welches Ordensmeister Kettler 1560 des letzteren Schwiegervater Andreas v. d. Berge, donirt hatte. Die Reductions-Kommission liess einen Theil dieser Ländereien den Erben des Abraham Hintzen, während Honighof, der andere Theil, zu Allasch gezogen wurde. Hedwig Eleonore Hintze, verm. Anton Kleist, verkaufte Hinzenberg 1753 für 3000 Thlr. Alb.

Wappen. (Tafel 47).

In Roth ein von 4 goldenen Sternen bewinkeltes silbernes schwebendes Andreaskreuz, dessen Arme senkrecht gestutzt sind. Auf dem Helme 3 Pfaufedern auf goldenen Schäften. Decken: rothgolden.

Hintelmann.

1634 vertauschte Ludwig Hintelmann, Rigaischer Rathsherr und Landrichter sein Gut in Finnland gegen das Gut Kroppenhof in Livland, verkaufte dies aber bereits 1641. Ausserdem verlieh ihm K. Gustav Adolf das Gut Fossenberg i/L. auf 30 Jahre. Derselbe hat es indess vor

1634 veräussert. H. war 1578 in Riga geboren, besuchte hier die Schule, 1596 die Universitäten Königsberg und Frankfurt, reiste dann durch Deutschland, Frankreich, England und Holland, promovirte 1607 in Leyden als Dr. jur. und kehrte eodem nach Riga zurück, wo er 1608 in den Rath kam. 1613 ging er als Stadtdeputirter nach Polen. 1629 war er Mitglied der Commission zur Revision der Landgüter und 1634, während er im Rathe das Amt eines Gerichtsvogts bekleidete, Landrichter des Marienburg-Nitau und Kokenhusenschen Distrikts und 1635 des Rigaischen Kreises. Er war zugleich Assessor des K. Schlossgerichts und starb 1643. Von ihm rührt die 1641 gestiftete schöne Kanzel in der Domkirche zu Riga her.

Wappen?

Hinzenfeld-Potitt.

B. von H.-P., Revisor und Maler 1846 in Riga.

Hippius.

Die urkundliche Stammfolge dieser Esthländischen Familie ist folgende:

Jochim Hingst, † 1578, Bürgermeister zu Plau in Mecklenburg-Schwerin.

Albrecht Hengst, † 1617, Rathsherr daselbst. uxor: Elisabeth Konniges.

Albertus Hengst, Stadtvogt in Plau, übersiedelte 1625 nach Glückstadt in Holstein und gräco-latinisirte seinen Namen in „Hippius". uxor: Marg. Wredenberg.

Jacob Gottfried Hippius, geb. 1640, kam 1661 nach Reval, † dort 1691 als Notar des esthländischen Oberlandgerichts. uxor: Maria von Poll aus Oesel.

Jacob Gottfried H., Rathsherr in Reval, geb. 1674 † 1731. uxor: Sophia Lanting.

Christian H., Schlossvogt zu Reval, geb. 1711 † 1763. uxor: Anna Elisab. Spiel.

Christian Friedrich v. H., Bürgermeister zu Reval, geb. 1736 † 1824, erhielt durch den St. Anna-Orden II. Klasse den russ. Verdienstadel. uxor: Anna Marg. v. Wilcken.

Joachim Rudolf v. H., Aeltermann der grossen Gilde, geb. 1764 † 1825. uxor: Anna Sophia Poppen.

August v. H., Schulinspector in Reval, Collegien-Assessor, geb. 1801 † 1884. uxor: Auguste Rathleff. Eingetrngen ins Geschlechtsbuch des Gouvernements St. Petersburg.

Christian Friedrich v. H., zu Mähküll in Esthland, geb. 1841 † 1879. uxor: Elisabeth v. Gebhardt. Sie besass seit 23. April 1885 Neu-Harm.

Christian Friedrich v. H., geb. 1877, Besitzer des Gutes Neu-Harm.

Im Ganzen sind 6 Herren aus diesem Geschlechte Rathsherren zu Reval gewesen (s. Bunge, Revaler Rathslinie S. 103–104).

Wappen. (Tafel 47).

In Roth ein aufrechter silberner Pegasus. Aus dem bewulsteten Helme wächst ein silbernes Ross. Decken: rothsilbern.

Hirschberg.

Diedrich Hasenkrugh, der im Preussischen Feldzuge im Schwedischen Regiment des Oberst v. Uechtritz, dann als Regimentsquartiermeister im Regiment des Joh. Andreas v. Pahlen gedient hatte, erhielt 11. Juni 1681 ohne Introduktion den Schwedischen Adelstand. Er starb c. 1708 und war vermählt mit Anna Rohde, die sich in II. Ehe mit Johann Rutger Wrangel zu Sage und Waschel vermählte. Wahrscheinlich sein Sohn war Niclas v. H., Rittmeister bei General Kruses Cavallerieregiment in Livland. Er ward am Dnieper 1709 gefangen und starb in der Gefangenschaft zu Tobolsk.

Wappen. (Tafel 47).

In Gold auf grünem Boden ein springender Hirsch. Auf dem gekrönten Helme derselbe wachsend zwischen 4 Fahnen gold roth wechselnd, an goldenen Stangen. Decken: roihgolden.

Hirschfeld.

Johann v. H. lebte 1790 als Bürger zu Riga. Vielleicht stammt er ab von Johann Friedrich Hirschfeld, geb. 1698, † 1753, dem Enkel des als „de Hirschenfelt" d. d. 18. April 1676 in Schweden geadelten Johann Rener, stammend aus Jülich.

Wappen. (Tafel 47).

Getheilt; oben in Silber ein aufgerichteter natürlicher Hirsch; unten auf grünem Boden ein natürlicher Eichbaum, bestrahlt von goldener, aus dem rechten Obereck hervorbrechender Strahlensonne. Auf dem mit rothsilberblauem Wulst und Decken versehenen Helme eine goldene Strahlensonne.

Hirschhausen.

Aus Reval; die Stammreihe ist die folgende: 1) Jacob H. kam im 18. saec. dorthin, wurde Lehrer am Gymnasium und † 1731 (uxor: Brigitte Elis. Hasselblatt); 2) Isaac Heinrich H., Pastor zu Jegelecht in Esthland, geb. 1724, † 1779 (uxor: Doroth. Elis. Hasselblatt); 3) Jacob Johann H., Pastor zu Jegelecht, dann zu Kusal, Consist.-Assessor, geb. 1773, † 1837, erhielt 1835 den Stanislausorden III. Klasse und dadurch den Russischen Verdienstadel (uxor: Juliane Charlotte Wehrmann); 4) August Heinrich (geb. 1826), Pastor zu St. Mathäi in Esthl. (uxor: Bertha Tyron); dieselben haben 2 Söhne, welche beide Nachkommenschaft besitzen und in das adlige Geschlechtsbuch von Esthland von 1863 eingetragen sind, nämlich: Leonhard v. H., geb. 1856, Dr. med., Arzt in Wesenberg (uxor: Elli Lehbert), und Richard v. H., geb. 1858, Pastor zu Wesenberg (uxor: Emmi Lemm).

Wappen. (Tafel 47).

Im Schilde ein Giebelhaus. Auf dem Helme wachsend ein Hirsch.

Hirsfeld.

Martinus H. urkundlich 28. März 1558 in Revaler Urkunde und führt nach Toll 50. 21. das folgende

Wappen. (Tafel 47).

Getheilt; oben Storch, unten Hirsch. Helm: Hirschgeweih.

Vielleicht eine Familie Hirschfeld?

Hirvel.

Hinke H. 1385 im Wesenbergischen angesessen.

Hermann Hyrvel todt 1385; seine Tochter Frau Aleit beansprucht das Gut ihres Vaters Schwester; sie ist die Frau des Gert Toys 1385.

Hirwen.

Conradus de H. kommt 1325 als Wierischer Vasall vor.

Hochgräf(e), Ho(ch)grewe.

Aus dieser seit dem Ende des 15. Jahrh. in Reval ansässigen Familie starb der Revalsche Bürger Blasius H. 1558 bei Reval den Heldentod im Kampf gegen die Russen. Reinholdund Eggert H. erscheinen 1485, Andreas H. 1501 u. Blasius H. 1539 als Schwarzerhäupterbrüder in Reval. Die Familie gehörte seit dem Ende des 16. Jahrh. dem Landadel an und starb am Ende des 17. Jahrh. aus.

Unter anderen besass die Familie das Gut Hyre (Huer) in Esthland, über das Paucker, Landgüter Esthlands, wörtlich folgendes sagt:

„Das Gut Hyre bestehet in Hyre Dorff mit 3 Einfüssling, Item Hyre Mühle, darnach 2 Gesinde gehörig, genandt Kottasam, Item 1 Gesinde genandt Tusiper (pro Anno 1615 stehet Tusha mit 1 Haken, pro Anno 1620 Tuska mit 1 wüsten Haken), wird so genennet, weil vor alters ein Teudtscher darauff gewohnt, pro Anno 1620 ist das Dorff Hyre nur zu 10 Haken, die Mühle aber wie früher zu 2 Haken angeschlagen.

Pro Anno 1585 stehet, dass das Dorff Hyre nebst der Mühlen denen Hochgreffuen von Köngl. Mayestätt confirmiret sey, so durch ein Missiv de dato Stockholm den 9. Juli 1574 an den Statthalter Hinrich Clausson geschehen, dass nemblich Hinrich undt Blasius Hochgrewe dass Guht behalten mögen biss auf weiteren Bescheidt vndt vorbehalt, dass Ihre Köngl. Mayestätt künfftig dasselbe an sich wieder kaufen mögen. Das Guht ist erstlich von einem Kumptur zu Reval vor Alters besessen undt nachmahls dem alten Blasius Hochgrewe, seiner Haussfrau vndt wahren Erben vom letzten Herrmeister Gotthart Ketler Anno 1560 auf Johannis Baptistä Tag in Riga Erblich gegeben worden, mit dem recht, dasselbige zu verkaufen, zu versetzen und zu verpfänden. Zufolge Köngl. Mayestätt unterschriebener Missive an Herrn Henrich Klausson, damahlen gewesenen Statthalter, datiret Anno 1574 den 9. Juli aus Stockholm, haben sie solches behalten mögen bis auff weiteren Bescheid, mit Vorbehalt, dass Ihr Köngl. Mayestätt zu kommenden Zeiten solch Guht zu verbeuten sich vorbehalten, sintemahl die Köngl. Mayestätt vernommen, dass solch Guht vom Haus nicht wohl kann.

Die Köngl. Kommissarien bei der Revision Anno 1586 haben sie (Hochgreffen's Erben) dabey gelassen, wie es Ihnen von Köngl. Mayestätt vergönnet, doch dass sie künfftig in specie Köngl. Konfirmation darauff suchen sollen. Pro Anno 1613 stehet es auff Rötgert Tiesenhausen Nahmen. Pro Anno 1615 auf Diedrich Hochgrewe undt seiner Brüder Nahmen. Pro Anno 1617 auff Hans Koltz, Hochgreff's Erben. Item pro Anno 1620; dagegen pro Anno 1623 wieder auff Blasius Hochgrewe."

Blasius H. zu Hüer siegelt 2. November 1632 als Beisitzer des harrischen Mannrichters und Commissionsglied eine Urkunde.

Wappen. (Tafel 47).

In Silber zwischen 2 senkrechten schwarzen Doppelhaken einer dgl. schräg (soll wohl den Buchstaben H vorstellen), darüber eine goldene Krone, aus der 2 schwarze Bänder hervorgehen. Auf dem Helm 3 schwarze Reiherfedern, je mit rother Kugel belegt. Decken: schwarzsilbern — eine Variante auf dieser Tafel 47.

Hochmuth.

1734—36 Generallieutenant v. Hochmuth, 1736 Vize-Gouverneur von Livland.

Hoeck.

Reichsadelstand d. d. Wien 4. Juli 1750 für Karl Johann Ludwig H., Stadtgerichtssyndikus der See- und Handelsstadt Windau in Kurland und Advokat der Gerichtsstelle dieses Herzogthums.

Wappen. (Tafel 48).

Gespalten; vorn in Blau am Spalt ein halber silberner Adler, hinten in Gold drei sechsblättrige schwarzbesaamte rothe Rosen ohne Kelchblätter an grünbeblättertem gebogenem braunem Stiel. Gekr. Helm: Eine der Rosen an ähnlichem vierblättrigem Stiele zwischen 2 blauen Straussfedern. Decken: blausilbern-rothgolden.

Höge (Hoye).

Revaler Rathsgeschlecht.

Heinrich von der H.. Rathsherr 1389. 90. 1392. 1397. 1401. 1405.

Ivo (Iwan) von der H., Rathsherr 1550—59; 1558 mit Syndicus und Rathsherr Jasper Bretholt Gesandter an den König von Dänemark.

Johann zur H., Assessor beim Revaler Burggericht, Adjunkt beim Rathssekretariat 1686, † 1710 an der Pest.

Hoenborg.

Bodo von Hoenborg kam mit Graf Adolf v. Dassel 1220 nach Livland. 1221 hier urkundlich.

Ob derselbe einer Familie v. Homburg angehört hat, nescimus, wir vermuthen aber, dass es das Niedersächsische Edelngeschlecht (Wappen: Löwe innerhalb gestückten Bordes) war.

Hoeppener.

1864 lebt in Riga ein Oberfiskal v. H. Derselbe stammt sehr wahrscheinlich von einer der Revaler Rathsfamilien, deren Wappen v. Nottbeck sub Nr. 60. 61. 62 giebt. Ein Bernhard H. war bereits 1369 Rigaischer Rathsherr und sechs verschiedene d. N. waren Rathsherren in Reval.

Wappen. (Tafel 48).

Drei verschiedene Varianten, in denen immer der Hopfenstock und der wilde Mann eine Rolle spielten.

Hoerschelmann.

Ed. von Hörschelmann ist a. 1864 Hofrath, Bezirkschef der Baltischen Tabaks-Accise-Verwaltung in Riga.

E. E. von Hörschelmann, Hofrath und Ritter beim Bezirksgericht in Riga 1892.

Christoph Heinrich H, geb. zu Reval 17. Aug. 1786, studirte in Dorpat die Rechte, war 1812—1822 Sekretair beim Reichsjustizcolleg in St. Petersburg, Rathsherr in Reval 7. Dezember 1824, entlassen 23. August 1827, nachdem er am 7. Juli ejsd. Sekretair des Esthländischen Provinzialconsistoriums geworden war.

van Hoese (Hössen).

Peter, Hansens Sohn, urkundet 23. April 1517 (Toll, Brieflade IV. 179).

Wappen. (Tafel 48).

In Blau ein schwarzes, richtiger goldenes sechsspeichiges Rad (glatte Speichen). Auf dem blaugolden-bewulsteten Helm 2 Straussfedern blau-golden. Decken ebenso.

Hoevel.

Ein Zweig dieses von Westfalen nach Lübeck ausgewanderten Geschlechts kam mit dem gleichnamigen Grosssohne des 1571 † Lübeckschen Rathsherrn Gotthard v. H. (uxor: Elis. v. Brömse), Sohn des Nicolaus (Claus) v. H., der sich mit Maria v. Clevorn vermählte, nach Reval. Dieser Sohn Gotthard, Aeltermann der grossen Gilde, in die er 1606 trat, besass mehrere Häuser in der Ritterstrasse, war vermählt mit Catharina v. Wangersen und † 1625. Die weitere Stammfolge ist:

Gotthard zu Padis in Esthland. Erhielt durch seine Frau Gertrud v. Lohn das Gut Kreuzhof.

Nicolaus, Pastor zu S. Olai in Reval 1637—57. (uxor: Elisab. Niehusen.

Johann (Hans), trat 1638 in die gr. Gilde, † 1640 (ux.: Margaretha Staal.

Catharina; cjx.: Jürgen v. Renteln, Aeltermann der gr. Gilde.

Johann, besass mit seinem Bruder Kreuzhof, † vor der Pest 1710.

Nicolaus, Lieutenant, besass Kreuzhof zuletzt, † unverehelicht.

2 Kinder, jung †.

Wappen. (Tafel 48).

In Roth ein mit 3 grünen Hügeln belegter silberner Schrägbalken. Helm: rother Hirschrumpf. Wulst und Decken: rothsilbern.

Hoeweln I.

Niederrheinisch-Westfälisches uradliges Geschlecht aus dem Stammhaus Schloss Hovel an der Lippe im Münsterschen, aus dem schon früh ein Zweig nach den Ostseeprovinzen (zuletzt nach Kurland) kam.

Wappen. (Taf. 49).

In Roth 2 silberne Balken. Auf dem ungekrönten Helme ein offener rother Flug je mit 2 silbernen Schrägbalken // || belegt. Decken: rothsilbern (nach Schabert.)

Hoeweln II.

Der Enkel des 1588 von Preussen nach Livland gekommenen, jedenfalls aus voriger Familie stammenden, Melchior v. H., eines Sohnes des Valentin v. H., der die Güter Mexhof, Oldentorn und Wohlfart besass, ging mit den Polen nach Kurland, wo er Wallhof 1626 besass. Aus seiner Ehe mit Polyxena v. Gilsen, später verm. mit Gerhard Frost, Besitzer von Fierenhof und Sennen in Livland, Tochter Heinrichs v. G., hatte er 5 Söhne und 1 Tochter Magdalene Eleonore, 1656 verm. Philipp v. Wentzlow. Wohl einer der Söhne: Johann, geb. 1602, Dr. med., Leibmedikus des Herzogs v. Kurland, erhielt 25. November 1648 den Schwedischen Adelstand ohne Introduction und starb 6. Januar 1652 unvermählt, wie auch wohl die übrigen. Näheren Aufschluss über die Verwandtschaft giebt Stryk II. 427 in folgendem:

Bernhard v. Höweln, Hauptmann zu Wolmar, erhielt 10. Juli 1562 das Gut Wohlfart, bestehend aus den jetzigen Gütern Alt- und Neu-W., Wohlfahrtslinde und Keysen, nebst 2 Gesinden im Paggast Moisen von König Sigismund August verliehen. Er war später Statthalter von Pernau und vermachte mittelst Testaments vom 24. Juni 1566 das Gut (60 Gesinde) dem Sohne seines Bruders Hermann, dem Obrist Melchior v. H., der 1588 die Kgl. Bestätigung und $^1/_2$ Haken sammt einem Kruge am Seddeflusse geschenkt erhielt und Wohlfahrt am 1. Juli 1616 seinem Sohne Heinrich hinterliess. Derselbe verglich sich mit seinem Bruder, dem Rittmeister Valentin v. H. am 2 März 1619, wonach Letzterer das Gut übernahm. In Folge des Umstandes, dass Valentin den Polen folgte, verfiel das Gut der Schwedischen Güterreduktion. Später fiel durch die Restitution das Gut, nämlich die um 1660 entstandenen Güter Alt-Wohlfahrt, Keysen und Gertzenhof (Wohlfahrtslinde) an Valentins einzige Tochter und Erbin, Magdalene Eleonore, seit 1656 verm. v. Wentzlow (s. oben).

Wappen. (Taf. 49).

In Roth zwischen 2 silbernen Balken ein goldener Stern. Auf dem gekrönten Helme ein von Silber und Roth dreimal getheilter Flug, dazwischen goldener Stern. Decken: rothsilbern.

Hoffe (Hove).

Rigaische Patrizierfamilie, die im 15. saec. mit Jacob v. H. aus Wesel nach Riga kam, wo er Rathsherr wurde und 1. Juli 1530 starb; er war Erbherr auf Planetzen (Plenetz) in Kurland und der Schwager des Bürgermeisters Johann Schöning. Sein Sohn James, geb. 28. September 1508, † 18. Oktober 1577, Rathsherr in Riga 1545, Kämmerer 1576, leitete im Russischen Kriege als Munsterherr die Artillerie. Ferner Caspar v. H. Rathsherr 1592, 1607 Bürgermeister, gestorben 20. August 1610.

Wappen. (Taf. 52).

Getheilt; oben in Roth 3 silberne laufende Windhunde, unten in Gold ein von 3 grünen aufrechten Hopfentrauben begleiteter rother Sparren. Auf dem mit rothgoldenem Wulst und Decken versehenen Helme ein offener gold roth übereckgetheilter Flug.

Hof(s)land.

Alex. v. Hofland war Hofrath, Ordinator beim Kriegshospital.

Minna v. Hofland, verw. Coll.-Ass., beide lebten 1864 in Riga.

Coll.-Rath und Ritter E. v. Hofsland war in Pernau Hafenmeister 1892.

Hoffmann I.

N. v. Hoffmann 1894 auf Feldhof (Goldingen).

Axel v. Hoffmann 1894 auf Needern-Sawenecken (Goldingen) in Kurland.

Vielleicht zu Hofmann gehörig?

Hofmann II.

Die Stammreihe dieses Geschlechts ist die folgende:

Ferd. Hofmann
kais. Kammerpräsident

Jürgen H. in Lübeck	N. H.
N. H. F. Holsteinscher Rath und Agent in Hamburg	Franz kais. Rath und Landeshauptmann in Schlesien

Herm. Andreas, Edler von Hofmann K. Russ. Postmeister in Reval und Hofrath, geb. in Hamburg 1698, † 1780 in Reval. Derselbe erhielt die Bestätigung des Reichsfreiherrenstandes d. d. 7. September 1744, aber später wurde dies Diplom eingezogen und ihm d. d. Wien 28. Dezember 1754 nur ein Reichs-Adelsbestätigungsdiplom mit „Edler von" ertheilt.
uxor: Anna Marg. Brehm, Tochter des Kais. Russ. Gouvernementssekretairs Georg Rudolf B. in Reval und der N. v. Furkenau

Anna Gertrud	Helene	Gustav Hermann	Woldemar Andreas	Benedikt Johann
jung †		geb. 1740, Esthländ. Gouv.-Postmeister und K. Russ Staatsrath, † 1802, ledig als Letzter seines Geschlechts.	jung †	

Wappen. (Tafel 49).

Geviert; I: in Blau ein einwärtsgekehrter gekrönter goldener Löwe; II und III: in Roth eine goldene Garbe; IV: in Gold ein gekrönter, schwarzer, aufgerichteter Bock. 2 gekrönte Helme. Helm I: der Löwe wachsend, am Rücken mit 3 natürlichen Pfaufedern besteckt. Helm II: der Bock wachsend. Decken: blaugolden-rothgolden.

Hofmann.

Adolph Ernst Moritz Hofmann in Riga wurde sub Nr. 164 des Livländischen adligen Geschlechtsbuchs eingetragen auf Grund Attestats der St. Petersburg'schen Adelsdeputirten-Versammlung vom 10. Dezember 1886 Nr. 4779, bei Klasse II am 20. September 1894.

1892 ein Adolph v. H. Schriftführer der Kreiswehrpflichtkommission und Hausbesitzer in Dorpat.

Hoge.

Gottl. A. von Hoge war Stadtrath und Beamter zu besondern Aufträgen beim Gen.-Gouvernement in Riga 1864.

Hohberg.

Die Familie v. H. in Schlesien sandte einen Zweig nach Kurland. Von hier kam die Familie nach Livland, wo 1599 in der Starostei Latzen (Kreis Wenden): Eustachius, Philipp und Otto v. H. angesessen waren; sie waren verschwägert mit den v. d. Ropp und v. Vietinghoff. Der † verdienstvolle Genealog Lange in Riga vermuthet, dass hieher auch Heinrich v. Homperge (Hohenberg) 1478 und Thonies Homburg 1597 gehört hätten.

Wappen. (Tafel 49).

(Nach Schabert, kurländisches Wappenbuch).

Getheilt; oben in Silber auf der Theilung 3 grüne hohe Berge, unten silbern-roth geschacht. Auf dem Helme eine silberne Rose ohne Stiel zwischen 2 gestürzten, nach Art von Büffelhörnern gebogenen silbernen Delphinen, je aussen besteckt mit 3 silbern-roth-silbernen Straussfedern. Decken: rothsilbern.

Hohenhausen.

Oscar v. H. 1892 Verwalter der Güter auf Paltemal und Segewold (Kirchsp. Segewold). Vermuthlich dessen Vater Ulrich v. H. hatte bereits am 23. April 1859 (corr. 8. Juli ejsd. sub Nr. 94) das Gut Welckenhof für 26500 Rbl. S. erworben, es aber 15. April 1861 (corr. 12. Juli ejsd. sub Nr. 65) wieder verkauft.

Vielleicht stammend aus dem von Colberg i/Pommern nach Schlesien gekommenen, jetzt (seit 22. November 1686) freiherrlichem Bayerischem Geschlecht.

Hohenlohe.

Gottfried v. H. war Deutschordensmeister bis 1303. Er stammte aus dem alten Dynastengeschlecht d. N., das jetzt den Fürstentitel führt.

Wappen. (Tafel 49).

Hoickelom.

Joh. Huchelum war Deutschordensvogt zu Tolsburg 1501.

Holden.

Mag. Zacharias Holde, aus altem Meissnischen Geschlecht, wanderte 1598 nach Livland ein und war Pastor in Salisburg. Sein Sohn Friedrich, Schwedischer Lieutenant im Wolmar'schen Garnisonsregiment, während des Polnischen Krieges, erhielt am 8. September 1681 den Schwedischen Adel mit dem Namen v. Holden und mit Beibehalt seiner Voraltern Wappen; er hatte 4 Söhne, von denen der eine, Erich Johann, bei Pultawa gefangen wurde und 1722, aus der Gefangenschaft in Niesna zurückkehrend, mit Pension und Oberstlieutenantscharakter den Abschied erhielt, ein anderer mit Brita v. Fock, geb. 1660, vermählt war.

Wappen. (Tafel 49).

In Silber ein gekrönter rother Stierkopf im Visir, auf der Stirn belegt mit fünfblättriger silberner Sternblume. Auf dem gekrönten Helme zwischen offenem roth-silbernen Fluge eine sechsblättrige silberne Sternblume an zweiblättrigem grünen Stiel. Decken: rothsilberngolden.

Holdsagen.

Otto v. H. auf Pedwahlen i/K. (uxor: Barbara Adeling, später verm. Jürgen Rennow). Aus ersterer Ehe stammte Katharina, verm. Johann Fricke (1559) und ein Sohn Berndt, der letzterem 1559 sein Gut im Zabelnschen (Fircks-Pedwahlen) abtrat.

Holdschuer s. Holzschuher.

Holler.

Caspar H., Rigaischer Bürger, aus einem dortigen Patriziergeschlecht, aus dem schon 1579 Ludolf H. Rathsherr, und als Vorsteher von St. Johannes am 5. April 1591 verstorben war, erbte von seinem Stiefvater Peter Riegemann das Gut Morsel-Ilmes in Livland, das er Hol-

lershof taufte, nachdem ihm K. Gustav Adolf den Besitz am 23. April 1630 unter Norköpings Beschlussrecht bestätigt hatte. Sein Enkel: der Schwedische Capitain David H., vererbte es auf seine dem Capitain Niels Eckströhm vermählte Tochter.

Holla(e)nder.

Der Stammvater dieser Familie ist der Rostocker Kaufmann Matthias Hollander, dessen beiden Söhne nach Riga zogen, von denen aber nur der Rathsherr Johann (geb. 10. Mai 1669, Rathsherr 1719, Aeltermann der grossen Gilde, Oberbau- und Stallherr, demissionirt 1730, † 10. Dezember 1732) Söhne hinterliess, und zwar aus zweiter Ehe mit Hedwig Funcke den Johann Hinrich H. Dieser war 14. Juni 1725 geboren, wurde 1754 Aeltester, 1761 Rathsherr und schied aus dem Rath als Oberamtsherr 1784. Er war ein grosser Kunstfreund und starb 6. Dez. 1797, nachdem er d. d. Titel in Ungarn 30. März 1788 den rittermässigen Reichsadelstand mit „von", Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen und Wappenbestätigung erhalten hatte. Aus drei Ehen hinterliess er ausser 2 Töchtern Karoline Gertrud und Hedwig Wilhelmine, 2 Söhne, von denen Johann Samuel (Mutter: Samuela Jul. Fellmann) Stammvater aller in Riga lebenden Glieder dieser angesehenen Familie wurde, während die Linie des andern Sohnes, Matthias, Besitzers von Ohlenhof (das er 5. April 1800 für 34500 Rbl. S. gepfändet und 3. März 1811 seiner Gattin Auguste Aurora, geb. Baronesse Bielski, cedirte, das ihr 9. März 1811 eigenthümlich zugeschrieben, aber 17. November 1813 für 29250 Rbl. S. verpfändet wurde (eigenthümlich zugeschrieben 2. Juni 1825)), vor einigen Jahren mit Karl Joh. Alex. v. Hollander ausstarb.

Christoph H. 1824 Rathsherr, Sohn des Aeltesten der grossen Gilde. Samuel, studirte 1803—1805 in Dorpat, 1806 in Göttingen Jura, trat in die Kanzlei des Raths ein, wurde dann Notair des Landvogteigerichts, 1807 Sekretair des Wettgerichts, 1810 des Vogteigerichts, dann dessen Assessor, erhielt 1820 das Präsidium des Getränksteuergerichts u. A., 1834 das des Wettgerichts; 1850 nahm er seinen Abschied.

August Heinrich v. H. 1852 Rathsherr, war noch 1857 Assessor des Amts- und Kämmerei-Gerichts und Inspektor der Steuerverwaltung.

Albert Woldemar H., wurde auf Grund Senats-Ukases vom 25. Oktober 1861 Nr. 8387 bei Klasse III am 2. Februar 1876 sub Nr. 52 in das Livländische adelige Geschlechtsbuch verzeichnet.

Wappen (1788). (Tafel 49).

In Roth eine bis ans Schildhaupt ansteigende goldene Spitze, belegt mit einem, begleitet von zwei grünen Kleeblättern. Auf dem gekrönten Helme zwischen 2 rothen Büffelhörnern aufrecht ein brauner, vier Mal geästeter Stubben. Decken: rothgolden.

Holst.

Johann Valentin H., geb. 21. Januar n. St. in Libau, Rigaischer Sekretair, Deputirter zur Leichenfeierlichkeit der Kaiserin Anna, 1740 Vogteigerichtssekretair, Rathsherr 1746, Oberkämmererherr 176., Obervogt 1765, Bürgermeister 1766, † 22. Mai 1772 und Heinrich Christian, „Literatus", und seit 18. April 1788 Besitzer von Winckelmannshof i/L., das er 8. März 1796 auf 90 Jahre für 20000 Thlr. verpfändete, Söhne des Pastors zu St. Johannes: Matthias Holst (aus der Ehe mit Ursula Elisabeth, Tochter des Oberpastors Nathanael v. Skideyski in Riga) erhielten den Reichs- und erbländischen Adelstand d. d. Wien 17. November 1789. Ihr Grossvater, der Aelteste und Mitglied des adligen Stadtraths zu Riga, Lorenz Christian Holst, war aus Rostock eingewandert und starb 1746.

Erstgenannter Heinrich Christian v. Holst (geb. 1763 † 1812) studirte anfangs Theologie, wurde dann Landwirth und erwarb Barbarowa im Minskschen Gouvernement.

Zu dieser Familie gehören:

1) Samuel v. H. trat 12. Oktober 1765 als Sekretair in die Kanzellei des Rigaischen Raths, später Obersekretair, 1784 Rathsherr und bis 1786 Amtsherr, legte in diesem Jahre, bei Veränderung der Stadtverfassung, sein Amt nieder, trat nach deren Rekonstruirung wieder in den Rath als Bürgermeister und war abwechselnd Präsident des Waisen- und Landvogteigerichts. Er starb 30. Oktober 1809.

2) Samuel v. H., Lieutenant, kauft Oktober 1827 für 57400 Rbl. S. die Güter Noetkenshof und Graenhof und verpfändet sie 13. April 1841 für 93000 Rbl. S. auf 9 Jahre, nahm sie (als Collegiensekretair) zurück und verkaufte sie 17. Februar 1856 (corr. 15. März ejsd.) für 140000 Rbl. S.

Derselbe Samuel, Collegiensekretair pfändete 6. November 1843 (corr. 23. November ejsd. sub Nr. 78) für 19500 Rbl. S. Rammenhof i/L., liess sich dies Gut 28. April 1849 (sub Nr. 17) eigenthümlich zuschreiben und verkaufte es am 26. April 1855 (corr. 18. Mai ejsd. sub Nr. 45) für 27000 Rbl. S.

3) Georg v. H., Pastor, kaufte 26. Mai 1856 (corr. 23. August ejsd. sub Nr. 87) für 6500 Rbl. S. das Gut Neu-Pigant i/L. und verpfändete es 2. Mai 1863 für 6000 Rbl. S. (corr. 13. Mai 1863 sub Nr. 15 und verkaufte es nach Aufhebung des Pfandcontrakts (23. April 1867, corr. 3. Mai 1867 sub Nr. 65) am selben Tage (corr. 3. Mai 1867 sub Nr. 66) für 4000 Rbl. S. mit Ausschluss von 13 Thlr. Bauerland und einer veräusserten Mühle.

Eine kleine Stammtafel ergiebt sich aus Stryk, Rittergüter, wie folgt:

Wilhelmine v. Holst, Titulärräthin
pfändet 28. August 1820 für 26251 Rbl. 89 1/8 Cop. Kulsdorf mit Lemküll i/L.

Jacob Carl, Lieutenant	Wilhelmine	Robert
übernimmt laut Transaktion vom 28. Februar 1832 Kulsdorf (todt 1836) uxor: Charlotte v. Reusner, erhält nebst Tochter Wilhelmine Luise, verm. Irmer, obige Güter 10. April 1836 sub Nr. 918 (corr. 1. März 1837 sub Nr. 43) zum gemeinschaftlichen Besitze zugeschrieben. Sie besass übrigens 1861—1873 auch Kegeln und seit 1. Februar 1860 auch Spurnal i/L.	verm. Dr. Carl Ernst Brutzer; sie war todt 1832. Dieselbe kaufte von ihrem späteren Gatten das Gut Kipsal 1822 u. verkaufte es 1827.	(todt 1832), pfändet 18. Juni 1827 (corr. 12. September 1827) auf 10 Jahre für 25000 Rbl. S. Tegasch i/L. uxor: Augusta Nicolai, erhält mit ihrer Tochter
		Anna Wilhelmine Tegasch 27. Okt. 1838 eigenthümlich zugeschrieben; sie verkaufen es 20. April 1857 (corr. 11. Juli ejsd. sub Nr. 89).

In Riga lebten:
1790: Johann Valentin von Holst, Registrator und Archivarius.
1846: von Holst, Not. publ.
von Holst, verw. Frau.
J. V. von Holst, Notairswittwe.
J. J. von Holst, Accisenotairswittwe.
1864: A. von Holst, ehemaliger Kaufmann.
Const. von Holst, Wittwe.
Samuel von Holst, Expediteur.
Valentin v. Holst, Dr. med. in Riga, wurde laut Attestat der Minskischen Deputirten-Versammlung vom 16. Dezember 1806 Nr. 171 bei Klasse I des Livländischen adligen Geschlechtsbuchs am 20. Oktober 1890 sub Nr. 137 eingetragen.

Wappen. (Tafel 49).

Gespalten; vorn in Silber auf grünem Boden ein dreiwipfliger natürlicher Baum, an dessen Stamm rechts ein natürlicher Specht (Nusspicker) in die Höhe läuft, hinten in Blau ein von 3 balkenweis gestellten fünfstrahligen goldenen Sternen überhöhter silberner Pelikan, seine 3 Jungen mit seinem Blut nährend, im schwebenden silbernen Nest. Auf dem gekrönten Helme das Bild aus Feld II. Decken: blausilbern.

Holste.

Bereits 1302. 1307 kommt ein Henricus Holsatus (Holste) als Rathsherr zu Riga vor und Tymmo Holste war 1382—85 Landvogt und 1388 Rathsherr daselbst.
1508 verkauft Albrecht H. genannt Hofstetten 4 Haken im Kirchspiel Carmel (Oesel) an den Bischof.
24. Juni 1559 urkundet Johann Holste (s. Toll, Brieflade 1485.

Wappen. (Tafel 50).

(1559). Ueber 6 paarweise aus den Schildrändern hervorgehenden Bärentatzen, rechts eine Rose, links ein Stern.

Holstein.

Ludekin H. kommt urkundlich als Knappe 1392 in einer Rigischen Urkunde vor; derselbe entstammt der alten Holsteinisch-Mecklenburgischen, jetzt auch gräflichen Familie.

Holst(e)fer (Holstever).

Eine seit dem 15. Jahrh. bekannte Livländische Adelsfamilie, die auch in Esthland besitzlich war und dort in der 1. Hälfte des 17. Jahrh. erlosch. Ihr Stammland dürfte, wegen der Häufigkeit gerade dieser Wappenbilder dort (s. Holstein, Rumohr, Ahlefeld) in Holstein oder Mecklenburg zu suchen sein.
Urkundlich erscheinen:
Friedrich 1429—1431 } im Stifte Dorpat.
Claus 1429. 1449 }
Kersten 1449. 74.
Claus H. aus der Wiek zu Hellenbecke 1510—1515.
Brigitta H., Aebtissin des Klosters St. Brigitten zu Mariendael bei Reval 1537.
Die Familie besass seit alter Zeit schon Rujenbach nebst der Apertinenz Paibst in Livland.
Eine Stammfolge aus einer Ahnentafel, wird von Stryk, Rittergüter II. 196 bestätigt wie folgt:

Johann v. Holstfer
auf Rujenbach (soll auch Weissensee — welches? — besessen haben)
uxor: Marg. Uexküll a. d. H. Felcks
|
Wolmar ib.
uxor: Gertruda v. Plettenberg
|
Christopher ib.
uxor: Gertruda v. Stackelberg
|
Johann
Schwedischer Capitain, 1626 Erbherr auf Rujenbach, erhält dasselbe von K. Gustav Adolf 22. Oktober ejsd. zuerkannt

Gertrud	Anna Elisabeth
1636 verwittwete Daniel Vegesack, 1637 wieder verm. Wolmar Uexküll	verm. Lieut. Otto Wilhelm v. Tödwen, dem K. Christine das Gut 16. Juni 1651 bestätigt.

Wappen. (Tafel 50).

In Gold eine rothe Rose, besetzt im Dreipass mit 3 silbernen (richtiger wohl schwarzen) Adlerflügeln. Auf dem Helme eine rothe Rose zwischen offenem silbernen Fluge. Decken: rothgold-rothsilbern.

Holtappel.

In Reval erscheinen 2 Familien d. N. unter den Patriziergeschlechtern:
1) Hans H. testirt 1535, sein Wappen (Taf. 50) ist ein Zweig mit 3 Holzäpfeln (eigentlich wohl 3 Holzäpfel 2. 1).
2) Wilhelm H., Sohn Heinrichs (er lebte schon 1522) testirt 1552; er siegelte mit einer Hausmarke. 1471 ist Heinrich († 1521) und 1499 Hans unter den Schwarzenhäupterbrüdern.

Holte.

Vielleicht aus einem Rathsgeschlechte van demme Holte in Reval, aus dem Johann 1418. 1422. 1431. 1436 vorkommt, stammte Arnd Holte, genannt Holtegel, der 1492 Deutschordens-Hauskomthur zu Reval war. Der Ursprung könnte auch auf Westfalen (Stift Osnabrück) Fahne I. 224 — Wappen: 3 Flügel (Taf. 50) zurückgeführt werden, denn dort lag eine Herrschaft mit einem Schlosse d. N. Eine andere Westfälische Familie führte einen gekrönten Löwen, eine dritte 2 Wechselzinnenbalken als Wappen.

Holtele.

Ritter Engelbrecht und Johann milites de H. 1257 zu Reval als Urkundenzeugen.
Ursprung und Wappen nicht bekannt.

Holt(z)greve.

Diese Familie soll in den Ostseeprovinzen geblüht haben; wir kennen sie nur aus einer Ahnentafel, in der die Person verwischt, das Wappen aber abgebildet ist, es ist (Tafel 50):
In Gold ein gekrönter doppelschweifiger rother Löwe, einen eisernen Marschallsstab in den Pranken haltend. Aus dem gekrönten Helme wächst derselbe zwischen 2 Pfauschweifen. Decken: rothsilbern.

Holthusen.

Johann H. war 1483 und 1514 Rathsherr in Riga. Ob derselbe zu einem der Rheinischen Geschlechter d. N. gehört hat, nescimus.

Holtzschuher (Holdtschuer, Holltschuer).

Ein Zweig des uralten fränkischen Adelsgeschlechts v. Holtzschuher wandte sich Anfangs des 16. saec. nach Livland.

Der Erste hier war Dr jur. George (Jürgen) v. H., Kanzler und Gesandter an K. Karl V., des Bischofs Hermann und des Bischofs Johann. Der Letztere verlieh ihm 1541 das Gut Koss sammt einem ganzen Kleth, genannt Pagel mit 26 Gesinden, im Neuhausischen; auch kaufte Georg 1542 Bremenhof im Odenpaeh'schen, das dann Holdschuershof hiess. Georg war vermählt mit Dorothea v. Orgies, genannt Rutenberg, Tochter des Bertrams v. O., Herrn auf Zarnau, aus der Ehe mit Catharina v. Vietinghoff († 8. März 1576) Georg kam vor seiuem Tode noch in den unschuldigen Verdacht, den Orden an Russland verrathen zu haben, doch wurde seine Unschuld erwiesen und er selbst auf freien Fuss gesetzt; bald darauf starb er zu Hapsal am 6. September 1559. Aus seiner Ehe stammten 2 Söhne und 2 Töchter. Von den Letzteren war Maria vermählt an Jeremias Godelmann und Dorothea an Nicolaus v. Krüdener auf Saadsen.

Von den Söhnen war George zuerst Capitain der Garde des Grafen Wilhelm v. Nassau, später Feldmarschall der vereinigten Niederlande, kam dann nach Livland zurück und starb als Domherr des Stifts Dörpt auf Schloss Cremon i/L. 1607.

Sein Bruder Bertram (nicht Bernhard) war zuerst Subkamerarius des Dörpt'schen Stifts, dann K. Polnischer Revisionsherr im Kreise Pernau, Senateur des Königreichs Polen, Castellan der Woywodschaft Dörpt, Reichsrath, Hauptmann und Pfleger, sowie seit 1592 Pfandherr des Schlosses Cremon. Er besass ausserdem: Koss, Bremenhof und Billenhof (Engelhardshof), das er für 2000 Thaler 1598 erkauft hatte, endlich auch die im Kirchspiel Cremon 1597 erworbenen Güter Kars und Hisegall. Engelhardshof und Zarnau, das er von seiner Mutter ererbt hatte, verschrieb er 1599 seiner Braut (dann Gattin II. Ehe (Agnes v. Effern), 1596 hatte ihm K. Sigismund III. seinen Güterbesitz bestätigt. Diese Agnes v. Effern, seine zweite Gemahlin, war die Tochter des Burggrafen zu Dorpat, Wilhelm v. E., Herrn auf Stolberg und Nerfft, F. kurländ. Raths, aus der Ehe mit Elisabeth v Lüdinghausen (nicht Bellinghausen), während er selbst in I. Ehe mit Gertruda v. Völckersam, Wittwe Walthers v. Rhein, vermählt gewesen war. Er stellte 1621 fünf Reiter unter den Oberbefehl des Wojwoden Nicolaus v. Korff in poln. Diensten, unter dem er noch 4. April 1626 als Führer eines Fähnleins deutscher Reiter auftritt.

Aus der ersten Ehe scheint nur Wilhelm hervorgegangen zu sein, der Starost auf Cremon war und 1624 Bremenhof besass. Unzweifelhaft war er der Letzte seines Stammes in Livland, denn die Güter waren 1640 bereits von den Schweden eingezogen. Wilhelms Schwestern (aus seines Vaters II. Ehe) waren:

1) Agnese, verm. mit Eberhard v. Lüdinghausen-Wolff.

2) Elisabeth, verm. an Nicolaus Szöge auf Brunowiszek.

3) Dorothea, vermählt in I. Ehe mit Heinrich Nöding, Wittwe 1604, in II. Ehe mit Dietrich v. Tranckwitz auf Waldgahlen.

Wappen. (Tafel 50).

Nach Jorg Holzschuers Siegel an Urkunde von 1557: im Schilde ein Holzschuh, auf dem Helme ein vorwärtssehender Mannsrumpf. Ahnentafeln geben das Wappen etwas verändert; jedenfalls ist das Feld golden, der Schuh schwarz mit silbernem Untersatz, der Mannsrumpf roth mit goldener Halskrause, die Mütze roth mit goldenem Stulp. Wulst und Decken: schwarzgoldroth.

Holz von Holzhausen.

Ludolf Richard H., gewesener Kais. Russ. Artilleriewundarzt, geboren zu Dorpat, wo Vater und Grossvater lebten, Gutsbesitzer, erhielt Wien 2. Oktober 1769 des hl. Römischen Reichs Adelstand mit obigem Prädikat.

Wappen. (Tafel 51).

In Silber auf grünem Rasen ein grüner Baum. Auf dem gekrönten Helme, mit grünsilberner Decke, eine rothbewehrte silberne Taube mit grünem Zweige im Schnabel, die Flügel über dem Rücken halbgelüftet, linksgekehrt (sic!)

Hoppe.

Gerhard H. wurde 1421 vom Ordensmeister Siegfried Lander v. Spanheim mit verschiedenen Ländereien im Kirchspiel Oppekaln belehnt, aus denen das Gut Hoppenhof entstand. Gerhards Nachkomme: Johann H. verkaufte hiervon 1528 das im Laizenschen belegene Grundstück Schribbien nebst dem Gesinde Luzzonik für 1050 Mark. In Sachsen blühte ein adliges Geschlecht d. N., fraglich ob zu diesem gehörig.

Hoppenurm.

1325 erscheint Tilo de Hoppanurma als Harrischer Vasall urkundlich. Sein Siegel zeigt 3 halbe Böcke (2. 1). Ferner kommt 15. August 1399 in einer Urkunde über den Verkauf des Hofes und Dorfes Hoppenurm ein Knappe Conrad H. vor. Dem Wappen (Tafel 51) nach, scheinen die H. ein Zweig der v. Saghe (s d.) zu sein.

Hor(c)husen.

Schon 1226. 1231. 1232. 1240 erscheint in Riga Johannes de H. urkundlich als Rathsherr, ebenso 1231. 1232 Wichgerus de H.

Horlacher.

In das adlige Livländische Geschlechtsbuch wurde eingetragen:

Johann Christoph Horlacher zu Candau in Kurland auf Grund Attestats des Heroldie-Departements vom 30. April 1881 sub Nr. 1723 bei Klasse III am 6. April 1882 sub Nr 82.

Horle.

Wennemar von Horle kam aus der Diöcese Cöln 1425 ins Ordensgebiet.

Bei Fahne finden wir kein Geschlecht d. N.

Horn I.

(Kurland.)

Zufolge des Ordenspatentes auf den Wladimir-Orden 4. Klasse für den Staatsrath Otto v. Horn vom 15. Dezember 1871 Nr. 8478, sowie in Grundlage

der Zeugnisse des Heroldie-Departements des dirigirenden Senates vom 3. October 1877 Nr. 97—103 für ihn und dessen Kinder: 1) Marie Emma Pauline, 2) Paul Otto Alexander, 3) Elisabeth Antonie, 4) Otto des Reinhold Sohn von Horn, Staatsrath, 5) Gustav Alexander Eduard, 6) Axel Carl Daniel und 7) Emma Sophie Elisabeth und endlich in Grundlage des Ukases des Heroldie-Departements an die Kurl. Gouv.-Regierung vom 8. October 1877 Nr. 3289 wurde eingetragen in das III. Buch der Adelsgeschlechtsregister: Otto des Reinhold Sohn von Horn.

Horn II.

(Livland, Esthland.)

Aus dieser Pommerisch-Schwedischen Familie griffen folgende Personen in der Geschichte Livlands ein:

1) Bengt Horn, K. Schwedischer Reichsrath, Reichsmarschall, 1656 Gouverneur, 1672 Generalgouverneur v. Esthland, Sohn des Claus v. H.-Aminne. Bengt erhielt von K. Carl XI. die Adsel'schen Güter i/L., welche er von seiner Schwiegermutter Karin, geb. Banner, deren Gatten, dem Stallmeister Axel B. dieselben am 27. September 1625 und 26. October 1629 verliehen und dessen Tochter von K. Christine 20. Dezember 1646 bestätigt waren, am 7. Februar 1673 verliehen. Es waren dies: Schloss Adsel, Adsel-Koiküll, Schwarzhof, Neuhof (Frauenthal), Luttershof, Taiwola und Didriküll. Später wurden sie reduzirt und blieben Staatseigenthum, bis Kaiserin Elisabeth 29. September 1745 sie der Catharina Regina, verm. Baronin Reinhold Delwig, einer Enkelin Bengts wieder einräumte. Dieser Bengt war der Enkel des am 10. August 1561 als Horn af Åminne in den Schwedischen Freiherrnstand erhobenen Claes v. H. aus uraltem Schwedisch-Pommerschem Geschlecht; er war geboren 10. November 1623 und starb 7. Februar 1677 in Riga. Seine Descendenz ist mit seinem Sohne Thure Sigismund Fh. v. H., der nur Töchter hinterliess, nach 1720 erloschen.

2) Christer Horn, Feldmarschall, Generalgouverneur von Livland, besass 1679 Kankas i/Finland. Dessen Erben verkaufen: Salisburg und Ibden i/L. vor 1731. Er war Bengts Bruder, geboren 13. November 1622, † 26. Mai 1692. Sein Stamm erlosch mit seinem 1708 unvermählt † Sohn Bengt v. H., schwed. Capitain.

3) Gustav Horn, Feldmarschall, erhielt das Wainsel'sche Schlosslehen von K. Gustav Adolf verliehen, bestehend aus den Gütern Ubbenorm mit den Paggasten Sarum und Wainsel, Korwen und Signitz; es wurde bei der Reduktion eingezogen. Als Generaloberst hatte K. Gustav Adolf ihm auch als Donation die Güter Marienburg, Annenhof, Hermanshof, Ilsen, Malup mit Catharinenburg, Charlottenburg, Kalnemoise und Alswig, ferner das Schwaneburg'sche Schlossgebiet (Güter Alt-Schwaneburg mit Walmeshof, Neu-Schwaneburg, Aahof, Lettin, Stomersee und Loseneck).

4) Gustav, Sohn des Evert v. H. aus vorigem Geschlecht, † 27. Februar 1666, war 30. April 1651 als Freiherr v. Marienburg in den Schwedischen Freiherrnstand erhoben (introduzirt in das Ritterhaus zu Stockholm 1652 sub Nr. 21). Seine Linie erlosch mit seinem 1728 unvermählt † Sohne Gustav.

5) Jacob Friedrich Horn v. Rantzien, geb. 1707, war 1740 Schwed. Capitain und † 1769 als Freiherr H. v. Rantzien und Generalgouverneur v. Finnland.

Die beiden freiherrlichen Wappen siehe auf Tafel 51.

zur Horst.

In Riga kommt schon 1578. 1606 ein Rathsherr und Bürgermeister Rötger thor Horst vor, der vom Administrator und Polnischen Feldherrn Grafen Chodkiewicz d. d. Wilna 9. Dezember 1576 das auf einem Lindenberg am Gögelschen Bache ½ Haken gross belegene Gesinde, das er von Walter von Rosen erkauft hatte, bestätigt erhielt. Seinem Sohne, dem Obergerichtsvogt Röttger zur H. bestätigte K. Gustav Adolf d. d. Weissentein 7. Januar 1622 das Gut auf Erben beiderlei Geschlechts, desgl. 15. September 1645 Königin Christine. Seine Tochter vermählte sich dem Major Fromhold v. Tiesenhausen, der 1684 †. Vielleicht ist dies derselbe Rötger, der 1631 vom König Gustav Adolf das Gut Nachtigall geschenkt erhält; er starb ohne männliche Erben.

Ein anderer Rötger thor H., 1597 Rathsherr in Riga, † im Februar ejsd. und war mit der Tochter des Burggrafen Nicolaus Eck vermählt.

Nicolaus zur H. war 1657 Rathsherr und Obervogt zu Riga und starb als Oberamtsherr 30. September 1673.

v. Horst I.

(Livland.)

Die Familie stammt vom Niederrhein (Cleve) und war auch in Westfalen sesshaft; diese Familie führte im Stammlande den Beinamen Horst zu Heimertzheim.

Erzbischof Thomas Schöning verlieh im Jahre 1532 achteinhalb Haken dem Stephan v. H. im Ronneburgischen, der bereits 1516 ein Stück Landes im Smiltenschen vom Erzbischof Caspar erhalten hatte. 1599 gehörte diese Besitzung den Brüdern Bernhard und Lorenz v. H. und war nach ihnen Horstenhof genannt. Sie wurde von den Schweden eingezogen.

Wappen. (Tafel 52).

In von Silber über Roth getheiltem Schilde ein gekrönter Löwe verwechselter Tinktur, mit Doppelschweif. Auf dem rothsilbern-bewulsteten Helme wächst derselbe. Decken: rothsilbern.

v. Horst II.

(Livland.)

Aus einer anderen Familie lebten in Livland:

1) K. v. Horst, jüng. Sortirer des Gouv.-Postamts 1846.

2) J. v. Horst, Wittwe 1864.

3) Iwan von Horst, Collegien-Registrator 1864.

v. d. Horst.

(Kurland.)

Der Ursprung dieses Geschlechts ist in Westfalen und am Rhein.

Andreas v. d. H. wurde vom Ordensmeister Johann Freitag v. Löringhof 1487 mit einem Stück Landes, das jetzt zu Abgulden gehört, belehnt.

Ferner erscheint Hermann v. d. Horst(en), Erbherr auf Bersen, vermählt mit einer v. Wrangel; deren Tochter war vermählt an Andreas v. Lieven a. d. H. Recklinghausen, deren Stammtafel Fahne, C. G. I. 176 giebt, 1507—21.

Wappen. (Tafel 52).

Nach Schaberts Kurländ. Wappenbuch.

Von Silber und Blau 9 mal getheilt, überdeckt von gekröntem doppelschweifigem rothen Löwen. Auf dem gekrönten Helme wächst derselbe zwischen offenem silbern blau 9 mal getheilten Fluge. Decken: blausilbern.

Horwitz.

In das adlige Livländische Geschlechtsbuch wurde verzeichnet:

Hermann Adolph H., Dr. med. in Dorpat, zufolge

der Adelszeugnisse der Moskauschen Adelsdeputirten-Versammlung vom 17. Juni 1836 Nr. 628 und 17. Juni 1849 Nr. 330, bei Klasse III am 12. Februar 1891 sub Nr. 142.

Der genannte Herr hatte am 6. August 1852 für 49000 Rbl. S. das Gut Neu-Wohlfart i/L. erkauft. Bei seinem Tode ging, in Folge Transaktion von dessen Kindern Theodor Adolf und Julie Marie, in Grundlage des durch den hofgerichtlichen Abscheid vom 13. September 1867 (sub Nr. 4375) für rechtskräftig erklärten väterlichen Testaments vom 7. Februar 1868 (corr. 8. März 1868 sub Nr. 36) das Gut (mit Ausschluss von 9 verkauften Bauergesinden im Landwerth von 240 Thlr. 40 Gr.) für 55000 Rbl. S. an den Erstgenannten über. 1892 besitzt das Gut dessen Sohn K. v. H.

Hosseden (Hosende).

Aus dieser Familie kommen in den Ostseeprovinzen urkundlich vor:

Windrich und Dietrich Hoessden, Peters Söhne, 1456.
Hans Hosende 1505. 1512.
Hans, dessen Sohn, 1512. 1540.
Peter Hansens Sohn zu Tackfer i/E. 1517.
Jürgen zu Tackfer 1561.
Ursprung und Wappen unbekannt.

v. Hove.

Rigaisches Geschlecht; Gobel Hove (Gabriel Howe) 1451 auf der Tagfahrt zu Wolmar, 1467 Weddeherr, 1477 Rathsherr, war 1480 todt. Er war 7 Jahre mit seiner Familie ausser Landes gewesen und wurde bei seiner Rückkunft nur auf dringende Verwendung des Erzbischofs wieder in den Rath aufgenommen. Hierher gehört wohl Heinrich vom Hove, der 1436 als Ritter in Livland urkundet.

v. dem Hove.

Heinrich v. dem Hove war 1429—1435 im Ordensgebiet. Hermann van der Hove urkundet (Hermannus de H.), Rathsherr in Reval 1358. 60, Bürgermeister 1361—77; todt 1388.

Huba.

Eleonore Sophie Ludovica geb. v. H., verm. Oberhofgerichts-Advokat Himmelreich, † 14. März 1823, 42 J. alt nach 23jähriger Ehe in Mitau.

Hübbenet.

In das adlige Livländische Geschlechtsbuch wurde eingetragen:

Mathias Wilhelm v. H. in Riga auf Grund Heroldsamtsattestes vom 12. September 1862 Nr. 1720. 22 bei Klasse VI am 4. Mai 1892 sub Nr. 150.

Christian H., Rathmann in Riga und Assessor des Gouvernementsmagistrats dortselbst, erhielt d. d. Wien 4. Februar 1788 den rittermässigen Adelstand des hl. Röm. Reiches, mit „von", Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen und Wappenbestätigung. Sein Vater Anton Jakob Hübbenet, soll Licentverwalter in Riga gewesen sein, wohin er erst aus Kurland gekommen war und † 1767. Dessen Vater stand in Kurländischen Diensten und dessen Grossvater Antoine war Französischer Major.

Christian Hübbenet, geb. 1747, wurde Kaufmann, 1785 Dockmannn, 1787 Assessor des Gouvernements-Magistrats, pfändete 25. Februar 1798 Podsem i/L. für 38000 Rthlr. (corr. 25. Februar 1798) und übertrug 1. Mai 1803 dies Pfandrecht für 42000 Rthlr. Alb. Jacob Christian v. Sievers; er starb 1807.

Am 28. Februar 1819 (corr. 5. Mai 1819) pfändete des Obigen Sohn: Lieutenant Jacob Anton v. H. für 45000 Rbl. S. Podsem zurück und trat es 18. April 1828 (corr. 20. April 1828) mit der Hoflage Ohscling seinem Bruder Mathias Wilhelm*) ab, nahm es aber wieder zurück und liess es sich 8 April 1837 eigenthümlich zuschreiben. Am 9. März 1857 (corr 31. August 1864 sub Nr. 79) verkauften es seine Erben für 69000 Rbl. S.

Die obengenannten beiden Brüder pfändeten, zusammen mit Aug. Fr. Lutzau, am 28. Oktober 1824 (corr. 2. Oktober ejsd. sub Nr. 84) für 53000 Rbl. S. auch das Gut Ulpisch i/L. Jacob Anton v. H. erhielt von den beiden Andern ihre Pfandtheile cedirt (20. Oktober 1835) und liess sich hierauf 26. November 1835 (sub Nr. 189) Ulpisch eigenthümlich zuschreiben. Nach seinem Ableben wurde 23. Januar 1856 sub Nr. 162 (corr. 13. Februar ejsd. sub Nr. 13) es seinen Kindern zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben und 24. November 1869 sub Nr. 5831 adjudizirt. Seine Nachkommenschaft und Weiteres ergiebt folgende Stammtafel:

*) Besass auch 1821—1328 pfandweis Ronneburg-Neuhof.

Jacob Anton
Herr auf Ulpisch, todt 1856

Christian Professor, Wirkl. Staatsrath, todt 1874	Constantin Oberst, todt 1874 uxor: Anastasia Schreiber 1856—1874	Marie verm. Raoul 1874	Boris Oberst 1856 1874	Adolph Staatsrath 1856, Wirkl. Staatsrath 1874	Oscar Capitain 1856, Oberst 1874	Johanna verm. Curtis (todt 1856)
	Nicolai, Olga 1856—1874, erhalten den Antheil ihres † Vaters an Ulpisch zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben 25. April 1874 sub Nr. 2216 (corr. 29. April ejsd. sub Nr. 117)					Frederic Wilhelm de H.-Curtis 185[illegible]. 1874

erhalten Christians Antheil am 25. April 1874 sub Nr. 2217 (corr. 29. April ejsd sub Nr. 118) als gemeinschaftliches Eigenthum zugeschrieben und 12. September 1875 sub Nr. 4967 adjudizirt.

Heinrich v. H. pfändete 27. Februar 1874 (corr. 13. Mai ejsd. sub Nr. 78) für 34000 Rbl. S. das Gut Rammerhof i/L. Dasselbe wurde auf sein Ansuchen zum Meistgebot gestellt und ihm als Meistbieter 14. Dezember 1883 sub Nr. 9300 für 39000 Rbl. S. zugeschlagen, nachdem er es bereits am 28. November 1883 (corr. 30. Januar 1884 sub Nr. 155 für 26000 Rbl. S. verkauft hatte.

August v. H. ist 1892 Verwalter von Puderküll (Kirchspiel Rujen) und von Schloss Smilten (Kirchspiel Smilten).

Wappen. (Tafel 52).

Gespalten von Gold und Blau, darin 2 kreuzweis verschränkte Schlüssel verwechselter Tinktur. Auf dem gekrönten Helme zwischen offenem schwarzen Fluge 2 ebenso verschränkte goldbegriffte Schwerter. Decken: blaugolden.

Hüb(e)ner.

Kaiser Paul I. verlieh 21. November 1799 das Gut Forbushof i/L. dem Hofrath Andreas von Hüb(e)ner „wegen seiner vieljährigen treuen Dienste". Am 28. März 1800 (corr. 19. April ejsd.) theilten sich seine Wittwe II. Ehe, Margarethe, geb. v. Matthias, mit ihrer eigenen unmündigen Tochter Margaretha und ihrer Stieftochter Anna Elisabeth, verm. Capitainlieutenant Franz de Livron derart, dass die Wittwe gegen Auszahlung von 8500 Rbl. S. an Letztere das Gut übernahm, was sie ihrer inzwischen an den Baron Karl Axel Christer v. Bruiningk vermählten eigenen Tochter hinterliess, die es 19. März 1848 (corr. 30. April ejsd. sub Nr. 16) verkaufte.

1864 lebt in Riga eine Wittwe Pauline v. H.

Hübler.

1864 lebt in Riga Friedrich v. H.

Hübschmann.

(Kurland.)

Durch Adels-Diplom des Kaisers Nicolai vom 12. April 1846 und Attest der Pskow'schen Adels-Deputirten-Versammlung vom 4. November 1863 Nr. 367 sind als Russische Erbadelige legitimirt die Gebrüder: Johann Eduard und Karl Hübschmann.

Hueck.

Altes Patriziergeschlecht, das von 1512—1767 im Rath von Dortmund sass und seit dem 16. Jahrh. in anderen westfälischen Städten (Unna, Herford, Münster) vorkam. Ein Diedrich H. starb 1471 als Rathsherr in Reval.

Urkundliche Stammfolge:

Johann
zu Herford i/W.
uxor: Elisabeth zur Höye
|
Ebert
daselbst
uxor: Christina v. Palen
|
Jobst
in Lübeck † 1648
uxor: Anna Mascov
|
Jobst
geb. 1634, wanderte nach Reval aus, dort † 1684
uxor: Marg. Dellingshausen
|
Johann
geb. 1666, † 6. März 1727, Bürger 1692, Aeltermann d. grossen Gilde und Rathsherr 1709, Kämmerer 1710—19, Bürgermeister zu Reval 1721, Präsident 1722. 1726
uxor: Christina v. Nottbeck
|
Adam Johann
zu Sack, $8^3/_5$ Haken Jelgimäggi und Friedrichshof in Esthland, geb 1702, † 1764
uxor: Anna Christina Hueck
|
Wilhelm Christian
1763 Protonotär und Sekretair des Amtsgerichts, Rathsherr 1766, Bürgermeister zu Reval 1779—86, geb. 1727, † 1796
uxor: Anna Marg. v. Strahlborn
|
Adam Johann
zu Munnalas in Esthland, geb. 27. Dezember 1766, Offizial bis 1786, dann Staatsanwalt bis 1796, Rathssekretair 1803, Bürgermeister zu Reval seit 1811, † 1829. Erhielt durch den St. Anna-Orden 2. Cl. den Russ. Adel.
uxor: Caroline Jencken
|
Carl Ferdinand
zu Munnalas 1853, Dr. phil., geb. 1811, † 1889
uxor: Charlotte v. der Borg

Erhielt auf Grund obiger Ordensverleihung von Kaiser Nicolaus I. ein Adelsdiplom d. d. 27. Oktober 1850. Eingetragen ins Geschlechtsbuch vom J. 1863, laut Beschluss der Matrikelkommission vom 8. März 1889. Bereits 20. Februar 1878 war Helene v. H., geb. Tretjakow, ebendort eingetragen worden.

Joh(an)n	Roderich
auf Munnalas i/E. seit 22. Dez. 1876, geb. 1844, Stadthaupt von Reval. uxor: Sophie v. Wistinghausen	geb. 1846, seit 17. März 1877 auf Poll i/E., Secretair des Esthl. evang.-lutherischen Consistoriums in Reval uxor: Welly Girgensohn
Walther. Gerhard.	Erich. Herbert.

Ausser Obigen kommen als Rathsherrn in Reval noch vor: 1) Wendel H., Aeltester der grossen Gilde, Rathsherr 1684, † 24. Oktober 1687. 2) Johann I., Rathsherr 1690, Kämmerer 1693—1700. 3) Johann, Johanns Sohn, Bürger 1699, Aeltester der grossen Gilde, Rathsherr 1715, Kämmerer 1722—24 (s. auch Nottbeck, Siegel).

Wappen. (Tafel 52).

In Silber ein grüner, fünfblättriger, auf dem Helme ein dreiblätteriger Oelzweig. Wulst und Decken: grünsilbern.

Hüde.

Mauricius von Hüde war 1319 von den Rigaern ermordet.

Hülgartner.

Königin Christine von Schweden verlieh d. d. Gold-

beck 24. August 1646 dem Commandanten des Schlosses Marienburg i/L.: Matthias H. (Hilgartner), (der 1666 auch Pfandherr von Adlehn war), das Gut Goldbeck i/L. Er starb ohne Söhne; seine einzige Tochter und Erbin, auf welche die Königin d. d. 6. September 1664 das Erbrecht besonders ausgedehnt hatte, folgte ihrem Vater im Besitz des Gutes, das sie ihrem Gatten (seit 1675), dem Korporal der Livländischen Adelsfahne Georg Heinrich v. Kosküll zubrachte.

Den Schwedischen Adelstand ohne Introduction hatte obengenannter Matthias H. wegen seiner Tapferkeit im Deutschen Kriege d. d. 6. September 1664 erhalten.

Wappen. (Tafel 52).

In Roth auf grünem Berge, begleitet links oben und rechts unten von goldenem Stern, ein goldener Greif, mit beiden Pranken ein goldbegrifftes blaues Schwert haltend. Auf dem mit rothgoldenem Wulst und Decken versehenen Helme 2 von Roth und Gold übereckgetheilte Büffelhörner, zwischen denen, bewinkelt von 3 (1. 2) goldenen Sternen zwei ebenso getheilte zweizipflige Fähnlein an kreuzweis verschränkten goldenen Lanzen, über die Hörner hinwegflattern.

Hülsen I.

An Detloff v. H., ihren Schwiegersohn, übertrug Adelheid zur Mühlen, des Thomas Wittwe, geb. v Brackel, das Gut Somel am 22. Januar 1622, dem es 14. März 1623 eingewiesen wurde. Durch Vergleich, von der Königin Christine am 28. Nov. 1645 bestätigt, ging das Gut an die v. Lode zu Kuckers über. König Gustav Adolf hatte dem Dettloff v. H. bereits 1626 das Gut Serbigal verliehen, doch muss Detloff vor 28. November 1631 kinderlos gestorben sein, da der König es an diesem Tage anderweitig verlieh. Margarethe v. Hülsen war in kinderloser Ehe an den Obersten, späteren Landrath (v.) Gordian auf Krüdenershof und Salishof 1658 vermählt.

Jedenfalls stammten die Obigen aus der Ostpreussischen uralten Familie d. N.

Wappen. (Tafel 52).

In Gold 3 (2. 1) aufrechte grüne Stechpalmenblätter. Auf dem Helme eines dergleichen zwischen 2 goldenen, auch je mit einem solchen belegten Flügel. Decken: grüngolden.

Hülsen II.

Anton H., Kaufmann I. Gilde in Riga (dessen Urgrossvater aus dem obigen Geschlecht gestammt haben soll (?), der Grossvater Johann Otto Kaufmann und der Vater Hermann Peter gleichfalls Kaufmann und zwar zu Neuhausen im Herzogthum Sachsen-Lauenburg war), erhielt d. d. Wien 8. März 1795 des hl. Röm. Reichs Adelstand, mit „von" und der Bewilligung, sich von zu erwerbenden Gütern zu nennen. Er erwarb 30. Juni 1795 (corr. 7. April 1797) für 28000 Rthlr. pfandweise die Güter Secklershof mit Kallenhof auf 40 Jahre. In seiner Nachlasstheilung am 3. Februar 1819 erhielt das Gut für 12500 Rbl. S. sein Sohn, der Rittmeister, nachmalige Oberstlieutenant Hermann v. H., dem es am 28. Oktober 1835 eigenthümlich zugeschrieben wurde und der es 15. und 18. Januar 1837 (corr. 5. Februar ejsd.) für 24500 Rbl. S. verkaufte. Er lebte noch 1846 zu Riga pensionirt.

Wappen. (Tafel 52).

In Gold eine eingebogene rechte Schrägspitze. Aus dem gekrönten Helme wächst ein verkehrter geharnischter Rechtarm mit Panzerhandschuh einen 6 mal geknorrten goldenen Ast schräglinks haltend. Decken: rothgolden.

Hünerjäger.

Revaler Rathsgeschlecht; zuerst erscheint hier Hans H., Tafelbruder 1433 († 1465). — Schwarzenhäupterbrüder waren: 1517 Gottke H., 1537 Jürgen H., 1543 Hans H. — Rathsherren waren: Jürgen H. 1557–94, einer der Gesandten der Stadt an den Ordensmeister Gotthard v. Kettler im J. 1560, um wegen der bedrängten Lage der Stadt mit ihm zu verhandeln, ferner: Johann I. Jürgenssohn H., Rathsherr seit 1. Dezember 1599 † 1614 und Johann II. † 1658. Ersterer war wohl derjenige Johann, welcher 9. Juni 1602 in Esthland das Gesinde Köll vom Gute Jegelecht kaufte.

Aus Paucker, Landgüter Esthlands, geben wir wörtlich den das Gesinde Tangel, was den H. gehörte, betreffenden Absatz hier wieder: Das Gesinde Tangell, dazu ungefähr anderthalb Haken Landes gehören an der fallenden Ahe, ist Herrn Georg Hünerjeyer von dem letzten Bischoff erblich verliehen und für genugsambe Bezahlung, so Er dem Stiffte vorgestrecket nnd bahr ausgezahlet, überlassen mit allen Zubehörungen, Aeckern, Heuschlägen, Holtzungen, Viehdrifte, Fischereyen, ohne Bekümmerung des Laxfanges, sampt allen andern Gerechtigkeiten, dazu gehörig, nichts ausgenommen, besondern wie es vor alters in seiner Scheidung und Gräntze gewesen; Hierauf er seine Briefe gezeiget. Noch ein platz an der Munde bey Ficken-Herberge zu bauen seines gefallens, welche der Russe abgebrandt und Er nun wiederumb hat aufsetzen lassen. Er soll wie bishero solches zu geniessen haben und Königl. Mayestätt umb eine Confirmation künfftig ersuchen lassen. Es zeiget auch Herr Georg Hünerjeyer an, dass er bey 4000 Thaler bei Königl. Mayestätt lange Zeit gemisset habe und dergleichen Sachen an Königl. Mayestätt remittiret undt verschoben, dan Ihro Gestrengen unbewust, wie es in solchen Händeln Königl. Mayestätt wollen gehalten haben. Georg Hünerjägers Erben besassen das Dorf Tangel mit 6 Haken noch im Jahre 1620.

Wappen. (Taf. 52).

(Johannes v. H. nach einer Löwen'schen Ahnentafel).

In von Silber über Roth getheiltem Felde ein grüner Hahnenkopf, der sich auf dem Helme zwischen einem offenen grünen Adlerfluge wiederholt.

Huesen.

1631 kaufte Christian v. Huesen das Gut Planup i/L. von seinem Schwager Alexander Hilchen.

Huhn I.

(Livland.)

Christian Melchior Huhn, Grosshändler in Riga und sein Bruder Friedr. Wilh., Archivar beim Livländischen Oberlandesgerichts-Departement, erhalten des heiligen Römischen Reichs Rittermässigen Adelstand, mit „von" und Wappenbesserung, nebst Berechtigung, sich von erwerbenden Gütern zu nennen, Wien 27. März 1786. (Ihr Vater Ferd. Wilh. Huhn, Sohn eines Rechtsgelehrten, kam zuerst aus Schlesien nach Livland und ward kais. Russ. Assessor des Hofgerichts und war verehelicht mit Sofia Benedicta von Essen).

Folgende Personen sind aus der Neuzeit bekannt:

1) 27. Juni 1825 verpfändete die verw. Generalin v. Richter, geb. v. Huhn: Mahrzingshof und Wattram i/L.; ihr Gatte war auch Besitzer von Sellin.

2) 2. Mai 1835 (corr. 8. Mai ejsd.) pfändete Nicolai Otto v. H. Daiben i/L. für 25000 Rbl. S.; derselbe liess es sich 18. Dezember 1842 eigenthümlich zuschreiben und verpfändete es zuerst 2. April 1854 (corr. 11. November

1854) für 45000 Rbl. S. und verkaufte es 11. Dezember 1859 (corr. 14. Dezember 1859) für denselben Preis.

3) 28. Oktober 1840 (corr. 18. Februar 1842) pfändete Otto Nicolai v. H. für 25450 Rbl. S. das Gut Koddiak i/L. Nachdem es ihm eigenthümlich zugeschrieben, verkaufte er es (mit Rammenhof, s. unten) am 18. April 1850 (corr. 17. und 19. Mai 1850) für 29450 Rbl. S.

4) 7. August 1841 (corr. 18. Februar 1842) pfändete Otto Nicolai v. H. für 4000 Rbl. S. Rammenhof und verkauft es mit Koddiak (s. oben) 18. April 1850.

5) 22. April 1844 (corr. 11. Mai 1844) kaufte für 66000 Rbl. S. das Gut Neu-Rosen i/L. Otto v H. Aus dessen Konkurs wurde es 18. März 1853 für 50000 Rbl. vom vorigen Besitzer wieder erkauft.

In Riga leben:

1846: W. v. Huhn, Collegienraths-Wittwe; C. O. W. v. Huhn und R. v. Huhn, dieser in der Kanzlei des Gouv.-Procureurs.

1864: C. v. Huhn, Wittwe; E. v. Huhn; E. O. v. Huhn, Sekretair des Waisengerichts.

1892 ist Woldemar v. H. Verwalter des Gutes Narim.

Hierher gehört auch Nicolaus v. H., der frühere Besitzer des Gutes Ober-Gerlachsheim in Schlesien.

Wappen. (Tafel 53).

In Silber ein rother Schrägbalken, belegt mit goldnem Stern zwischen 2 goldbesamten silbernen Rosen. Auf dem gekrönten Helme ein goldener Stern zwischen 2 je mit Rose belegten schwarzen Flügeln. Decken: rothsilbern.

Huhn II.

(Kurland.)

Johann David H., kurländ. Justizrath in Mitau, erhielt den rittermässigen Adelstand des heiligen Römischen Reiches, mit „von" und Bewilligung, sich nach erwerbenden Gütern zu nennen, Wien 19. Februar 1796. (Sein Vater N. N. war 25 Jahre lang Superintendent im Herzogthum Kurland gewesen). Dieser Johann David, † zu St. Petersburg, 43 Jahre alt, am 10. Dezember 1799, nach einer Ehe von 12 Jahren 8 Monaten, eine Wittwe Henriette und 7 Kinder hinterlassend. Wohl ein älterer Bruder von ihm war Diedrich v. H., Kais. Russ. Capitain, † 15. Februar 1815, 55 Jahre alt, eine Wittwe Dorothea, geb. Voigt, und eine Tochter hinterlassend. Vielleicht war diese Constantia, verm. v. Rüdiger, † 13. November 1832.

Wappen. (Tafel 53.)

In Blau auf goldenem Hügel ein rothbekammtes und -belapptes goldenes Huhn. Auf dem gekrönten Helme 3 Straussfedern blau gold blau. Decken: blaugolden.

Huickelhoven.

Bernhard Tilemann H., Grosshändler, auch Aeltermann der grossen Gilde zu Riga und seit 1780 K. Polnischer Kommerzienrath, erhielt des hl. Römischen Reiches Adelstand Wien 3. März 1785, mit „von" und unter der Bedingung, dass seine Nachkommen, so lange sie in bürgerlichem und gemeinem Handelsstande blieben, den Adel nicht gebrauchen sollen und der Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen. Der Stammvater der Familie, Hans v H. (geb. 1565 zu Gaugelt im Jülich'schen), kam 1585 ins Land und starb 1622, er nannte sich bereits „von", dürfte aber kaum von dem alten † Rheinischen Dynastengeschlecht Hückelhoven am Rhein (Fahne I. 178, II. 67) abstammen. Bernhard Tilemann v. H. (geb. 1723) war ein Sohn des Aeltesten der grossen Gilde (1753) Bernhard H. Er erwarb Friedrichshöfchen und Schlottmackersholm und starb 1810. Sein Sohn war wohl B. T. v. H., 1846 als Hofgerichtsadvokat in Riga lebend.

Wappen. (Tafel 53).

In Silber ein rothbrauner Stierrumpf, mit silbernen, an den Spitzen schwarz gefärbten Hörnern. Auf dem gekrönten Helme das Bild des Schildes. Decken: rothsilbern.

Hujus.

Das von 1826–1836 der Familie Schwalbe gehörige Gut Lodenhof i/L. muss durch Erbgang an den Collegienassessor Alexander v. H. gekommen sein, denn er verpfändete dasselbe am 25. Mai 1849 (corr. 14. April 1849) für 40000 Rbl. S. — Am 1. März 1857 sub Nr. 681 wurde das Gut seiner Wittwe: Henriette Amalie, geb. v. Rittich und deren Kindern:

1) Ernestine, verm. Forstmeister v. Böhlken,
2) Dagobert, dimitt. Capitain,
3) Arthur, Lieutenant,
4) Alexander, Stabsrittmeister,
5) Boris, dimitt. Junker,

zum Gesamteigenthum adjudizirt. Nachdem mittelst des am 11. September 1858 corroborirten Theilungstransakts die Söhne abgefunden und nachdem der Pfandcontract aufgehoben worden (corr. 26. März 1857), cedirte die Wittwe des Alexander v. H. am 3. Juli 1857 (corr. 17. September 1858 sub Nr. 75) ihrer sub 1) genannten Tochter das Gut, die es 10. März 1875 (corr. sub Nr. 89) für 27200 Rbl. verkaufte.

Der Adelstand der Familie ist Russischer Extraktion. Wappen?

Hulderen.

Revaler Rathsgeschlecht; bereits 21. Oktober 1490 urkundet Hans v. H. daselbst.

Wappen. (Tafel 53).

Getheilt, oben ein wachsender Bär, unten ein gestürzter Stern von 7 Strahlen.

Hummel.

Bernd v. Humelen testis 1411 in Dörpt'scher Urkunde. Thenis und Gossvin Humele 1490 urkundlich.

Hundebeck.

Gerardus Hundebeke, Canonikus zu Oesel 1352.

Die Familie stammt aus Cleve, wo sie noch 1662 sesshaft war. Aus ihr stammte Kaspar Reinhold v. H., Kurbrandenburgischer Oberst.

Wappen?

Hunen.

Hermann v. H. war 1379 Rathsherr zu Reval und starb vor 1385. Er dürfte vielleicht der bei Nottbeck, Siegel 18, erwähnten Familie v. Huene (s. b. immatrikulirten Adel) angehört haben.

Hunninckhausen (Hüninghausen, Henninghusen (s. oben) Hynichhausen).

Ein seit dem Ende des 14. Jahrh. in Reval vorkom-

Stammtafel der v. Husen und v. Burghausen,

Arend (Arnold) v. Husen, Prediger zu St. Marien in Dorpat, war zweimal, zuletzt mit Metta Flügge vermählt, † 1616.

Gebrüder.

Hans v. Husen, Schwed, Capitain zur Zeit Karls IX. uxor: N. v. Toll.

Hermann, 1618 Schwarzenhäupterbruder u. Gildebruder, † 21. 5. 1621. (Wittwe lebt noch 1622).
- Hermann. 1667.

Evert, Schwarzenhäupterbruder 1621, Gildebruder 1623. † 1662 kinderlos.

Arend, Schwarzenhäupterbruder u. Gildebruder 1633. † 31. 8. 1657 an der Pest. uxor: Gertrud v. Krogen.
- **Arend**, 1659 Schwarzenhäupterbruder, Kaufmann der grossen Gilde. † 30. 4. 1695. uxor: Cath. v. Lingen.
  - **Arend Johann**, Schwarzenhäupterbruder 1688, Bürger 4. 11. 1698, † 1710. uxor: (1. 12. 1698) Elis. Günterhaack, verw. Beck.
    - **Arend Johann**, geb. 2. 11. 1699 † 7. 4. 1789, Schwarzenhäupterbrüder 15. 10. 1724, Schaffer 30. 10. 1724.
  - **Gerhard**, 1688 Schwarzenhäupterbruder. uxor: 17. 3. 1702 N. Meyer.
    - **Carol Gottlob**, geb. 1709.
- **Jost**, † 27. 11. 1670. uxor: 29. 3. 1660 Anna v. Spreckelsen.
  - **Arend Gottlieb**, geb. 1699, getauft 4. 12.

Christian v. H., Bürgermeister in Hapsal, Schwarzenhäupterbruder 1624, Kaufgesell 1628. uxor: (Juni 1638) Magd. Moller.

Arend v. H., Schwarzenhäupterbruder in Reval 1625, Gildebruder 1629, dann Hauptmann zu Fellin, Helmet, Tawast u. Hapsal, von Schweden unter dem Namen v. Burghausen am 3. 12. 1650 nobilitirt, Erbherr auf Serrefer und Seinigal in Jerwen. War zweimal vermählt, zum zweiten Male mit Marg. Moller.
- **Johann v. Burghausen**, Capitain, fiel 4. 12. 1676 bei Lund, aus seiner Ehe mit Gertrud v. Patkull 4 Kinder hinterlassend.
- **Hermann Johann v. Burghausen**, 1701 Major.

Hermann, von Schweden unter dem Namen „v. Burghausen“ am 20. 10. 1652 nobilitirt, blieb als Schwed. Oberst der Cavallerie 4. 12. 1676 bei Lund. (kinderlos).

Hans, geb. 1636 † 1706. Kaufgesell 1664. uxor: (15. 8. 1664) Metta v. Drenteln (verw. Gerd Reck).
- **Thomas**, geb. 1669, getauft 18. 2. 1697 — 1703 Schulmeister der Stadtschule, Schwarzenhäupter- und Gildebruder 1699. uxor: (6. 10. 1697 Anna v. Wehren.
  - **Carol Thomas**, geb. 1701, getauft 24. 2.

Arnold, Magister u. Oberpastor zu St. Olaus, dann Superintendent, † 25. 3. 1731. uxor: (17. 10. 1694) A. E. Wartmann.

Heinrich Johann, geb. 1670 † 1710, Schwarzenhäupterbruder 1699, Kaufgesell, Gildebruder und Bürger 1702. uxor: 21. 1. 1702 Anna Rode verw. Burchard.

Arend, geb. 1672 † 1712, Schwarzenhäupterbruder 1699, Bürger 1703, Gildebruder 1704. uxor: 1. 10. 1703 Anna Elis. Haecks, dann wiederverm. Hoffherber, † 1758.
- **Johann Christopher**, geb. 1705 † 1758, Schwarzenhäupterbruder 1727, Kaufmann der grossen Gilde, Aeltester 1754. uxor: 1) (11. 10. 1733) Anna v. Glehn, † 1736. 2) (12. 5. 1737) Agneta Elis. Lange.

  Hinrich Arnold, geb. 1739 † 1744.

  Johann Christopher, geb. 1741.
  - **Hinrich Arnold**, geb. 1750 † 1769.

  Johann Caspar, geb. 31. 5. 1780 † 4. 5. 1784.

  Reinhold Wilhelm, geb. 21. 7. 1781 † 18. 5. 1859, Rathsherr. uxor: 26. 5. 1811 Anna Sophie Hippius.
  - **Reinhold Wilhelm**, geb. 17. 5. 1813 † 21. 12. 1866, Kaufmann, unverm.
  - **Joachim Friedrich**, geb. 1814 † unverm.

  Carl Heinrich, geb. 25. 4. 1783, 1804 Bürger u. Kaufmann.

  Johann Wilhelm, geb. 18. 4. 1809 † 1841.

  Robert, Dom-Schlossvogt in Reval 1857—59, Oberlandesgerichts- u. Rathsadvokat, Collegiensekretair. uxor: 1) (15. 7. 1843) Maria Elis. Granfeldt. 2) (15. 8. 1852) Johanna Dorothea verw. v. Husen, geb. v. Wehren, geb. 1812 † 1881.
  - **Johann Robert**, geb. 12. 7. 1847 † 1874. uxor: 20. 1. 1874 Emma Benedikta v. Wistinghausen.

  Johann Christopher, geb. 27. 7. 1785 † 15. 2. 1872, Bürger 1808, Kaufmann u. 1819 Aeltester der grossen Gilde. uxor: 1. 5. 1808 Amalie Marg. Cramer, † 1842.

  August Johann, geb. 1823, Börsenmakler, dann Advokat, 7. 12. 1869 Rathsherr u. 7. 12. 1886 Bürgermeister in Reval. uxor: (1. 9. 1851) Caroline Henriette Jercho (geb. 1834 † 1881). (Hat nur 4 Töchter).

  Friedrich Gottlieb, geb. 7. 2. 1787 † 11. 11. 1865. Bürger 8. 12. 1808, Kaufmann, dann Aeltester der grossen Gilde. uxor: 1) Amalie Marie Stegemann. 2) Charlotte Amalie v. Wehren.

  I. Ehe
  - **Fr. Wilhelm**, geb. 29. 12. 1810 † 16. 3. 1866. Kaufmann. uxor: 1835. Cath. Gary.
    - **Jacob Leopold**, geb. 11. 11. 1840, Buchhalter an der Stadtkasse in Reval. uxor: 1) (9. 7. 1867) Aug. Elis. Hensell, geb. 1838 † 1878. 2) (13. 9. 1879) Wilhelmine Hesse, geb. 1851.

      I. Ehe.
      - **Fr. Ad. Leopold**, geb. 30. 6. 1869.
      - **Eugen Ferd. Oscar**, geb. 5. 10. 1873.
      - **Ernst Alexander**, geb. 5. 8. 1876.

      II. Ehe.
      - **Walter Vincent**, geb. 1. 10. 1880.
  - **Alexander Leopold**, geb. 28. 5. 1816 † 11. 7. 1876, Bürger 19. 3. 1857. uxor: Henriette Amalie Buntzell, † 1864 kinderlos.

  Heinrich Arnold, geb. 1750.

  Reinhold Wilhelm, geb. 5. 11. 1743, 1777 Bürger u. Kaufmann der grossen Gilde, 1789 mündl. Richter, 1790 — 96 Rathmann, 5. 1. 1797 Rathsherr. uxor: (26. 1. 1777) Joh. Elis. Straelborn.

  Hermann Ernst, geb. 1754 † 1. 8. 1779. Kaufhändler, unverm.

  Peter Alexander, geb. 10. 11. 1789 † 13. 6. 1790.

Zu Bogen 21 „Husen“ gehörig.

mendes, aus Westfalen stammendes ritterbürtiges Patriziergeschlecht, das Anfang des 16. Jahrh. Güterbesitz in Esthland hatte und in den Landadel überging. Der Rittmeister Friedr. v. Huninghusen wurde am 27. Juli 1665 unter dem Schwedischen Adel naturalisirt. Die Familie starb in Esthland in der 1. Hälfte des 18. Jahrh. aus. Die Stammtafel giebt Nottbeck, Siegel sub Nr. 7; sie beginnt mit Bertold H., der 1416 Rathsherr und 1427—30 Bürgermeister in Reval war.

Paucker, Rittergüter Esthlands, giebt wörtlich Folgendes über die Mühle Kusewesk: eine Mühle mit 3 Haken bey Päwel gelegen, stehet auch pro Anno 1568 mit unter Päwel gerechnet. Anno 1568 hat Andres Hönnickhusen sie besessen, wirdt in einer Lengde der Freybauren pro Anno 1564 genandt ein Müller zu Kuseweske, hat selber auff die Mühle gewohnet, aber nichts davon gegeben; hat sie pro Anno 1575 noch gehabt. Eodem Anno aber findet sich, dass der Vogdt Ordre gehabt, die Verlehnung von dessen Wittiben wieder einzuziehen vndt zu reduciren. Pro Anno 1585 stehet sie in dessen noch auff Hönnickhusens Nahmen, vndt dass sie dem Andres Hönnickhusen vom Herrmeister verlehnet worden sey. Pro Anno 1591 stehet sie auff Frantz Hönnikhusen Nahmen. Pro Anno 1615 stehet, dass sie nach seinem Tode wieder unter die Krohne fallen soll.

Andres Hönnichkusen hat das Landt erstlich vor Alters vor jährliche Gerechtigkeit besessen vndt nachmahls von dem Herrmeister Heinrich von Galen Anno 1555 Donnerstags nach Fabian vnd Sebastian zu Wenden eine Verlehnung darauff erhalten auff sein vndt seiner Haussfrauen, auch seines Sohnes Frantzen Lebzeit. Die Lande werden in selbigem Brieffe nicht genennet, sondern nur bloss 3 Haken im Gebiete Reuell vndt Kirchspiel Kegel, wie auch die blosse Arbeit von 4 Fischer Einfüsslingen, welche ebenwohl nicht genennet, wo sie liegen. Auss den Wackenbüchern aber ist zu sehen, dass die Einfüsslinge unter Pewel gelegen seyn.

Nach obgemelter dreyer Besitzer Tode sollen Ihre andere Erben die nähesten seyn, dass Landt vor eine Jährliche gewöhnliche Summe, wie vorhin geschehen, vor Andern zu erlangen. Ferner: Frantz Hunningkhausen hat von dem Herrn Meister Hinrich von Gahlen einen Brief gezeiget, datiret Anno 1555 uf ein Gesinde mit 3 Haken und 4 Eenfötling, mit solchem Bescheide, dass Er die Gerechtigkeit nach dem Hause geben soll, und ist ihm die Zeit seines Lebens vom Herrn Meister verlehnet worden. Er hat sich jederzeit alhir verhalten und ist wider Königl. Mayestätt nicht gewesen, und ist auch in Königl. Mayestätt Dienste in Reusland gefangen gewesen bei 4 Jahre lang, soll das seinige zu geniessen haben und dem Hause die Gerechtigkeit nicht abziehen. Pro Anno 1613 stehen 11 Hakeu in diesem Dorff auff dem Wanger'schen Nahmen, vndt auff Frantz Hönnickhusens Nahmen 1 Mühle mit 3 Haken.

Da der obengenannte Andreas H. zuletzt Rathsherr 1546 in Reval war, so wird er es wohl sein, der zuerst unter den Landadel trat, obwohl bereits 1503 Iwan H., der noch 1532 lebte, das Gut Sauss in Esthland erkauft hatte. Auch in Livland kommt die Familie vor, wenn anders die Schreibart beweist, dass das dortige Geschlecht zu dem Revaler gehört. König Gustav Adolf verlieh nämlich 16. November 1621 dem Gert Hynichhausen und seinen männlichen Erben das Gut Wahhenorm unter Norköpings Beschlussrecht. 1680 gehörte es dem Major Gerhard v. H. und noch am 13. Februar 1729 verkaufte es der Fähnrich Gottfried Reinhold H. für 1000 Rbl.

Wappen. (Tafel 53).

1) Nach dem Siegel Heinrichs v. Huninghausen, Bürgers zu Reval v. 1459: Im Schilde ein schräggestellter Eberkopf. Helm: Eberrumpf. 2) in Reval: der Kopf im goldenen Schilde mit Hals. Auf dem Helme derselbe zwischen 2 schwarzen Flügeln. Iwan H. auf Sauss siegelt 1508 mit einer unkenntlichen Figur.

Hunnius.

Stammen vermuthlich ab vom Superintendenten Nicolaus H. in Lübeck († 1643). Als Erster der Familie kam nach Esthland Abraham H., der Verwalter des Guts Kolk war. Sein Sohn Carl Magnus trat 1736 in die Revaler grosse Kaufmannsgilde. Auch in der Folge widmeten sich die Familienglieder dem Handel, aber nebenbei gelehrten Berufsarten, namentlich dem geistlichen und ärztlichen Beruf. Vom 6. Dez. 1814—21. Sept. 1817 war Carl Constantin H. Aeltermann der grossen Gilde und Rathsherr zu Reval. Den Russ. Verdienstadel erwarb sich der 1893 verstorbene Dr. med. Carl H., Arzt in Hapsal und Kais. Hofmedicus, Besitzer der Güter Weissenfeld (seit 22. September 1871) und Parjel (seit 27. September 1884) in Esthland, durch den Rang eines wirklichen Staatsraths. Er war Ehrenmedicus Sr. Majestät des Kaisers von Russland. Von seinen Söhnen ist Woldemar v. H. 1892 General-Bevollmächtigter dieser Güter und A. v. H. des Gutes Kay, Edmund, Arrendator von Raustfer.

Wappen. (Tafel 53).

Im Schilde ein aufgerichteter behalsbandeter Bracke. Auf dem Helme 3 (1. 2) Herzen zwischen offenem Fluge. Farben?

Hunsbach.

Walrabe v. H. war Deutschordens-Grosskomthur 1424.

Husen. (Taf. 54).

Die Abstammung dieser noch in Esthland blühenden Familie leitet Herr G. C. G. v. Törne in seiner dem Verein „Herold“ in Berlin geschenkten vortrefflichen Geschlechtsgeschichte der v. Husen, dem wir das Nachstehende entnehmen, ab aus Westfalen, wo (nach Fahne, Westfäl. Geschl. S. 232) allerdings zwei Adelsgeschlechter d. N. vom gleichnamigen Orte bei Westhofen sich nannten. Von diesen führte das eine ein dem Wappen v. H. in Esthland sehr ähnliches, nämlich: quergetheilter Schild; oben wächst ein Löwe, unten stehen 3 Pferdebremsen. Aus letzteren sind, wahrscheinlich aus Unkenntkenntniss, zwei geharnischte Arme geworden. So war das Siegel, mit welchem Arend v. H. 1637, der Superintendent Mag. Arnold v. H. 1727, Johann Christoph v. H. 1733 und Reinhold Wilhelm v. H. 1777 noch siegelten; auf dem gekrönten Helme 2 Aehren. Jetzt bedient sich die Familie eines Wappens, das dem der in Schweden unter dem Namen „v. Burghausen“ (s. diese) geadelten, aus dem „Husen“'schen Geschlecht stammenden Gebrüder Arend und Hermann gleicht, nämlich:

Schild gespalten; vorn in Roth ein aus dem Spalt hervorbrechender goldener Löwe, hinten in Blau ein Giebelhaus. Auf dem Helme ein goldener Stern zwischen 2 blauen Straussfedern. Die Stammtafel der Familie, jedoch mit Weglassung der verblichenen Mitglieder, giebt Törne wie folgt (s. inliegende Stammtafel).

Vorher treten folgende Mitglieder v. Husen in Reval auf:

1) Hermann v. H. 1432 Tafelbruder.
2) Reinhold v. H. 1482 Schwarzerhäupterbruder.
3) Otto v. H. 1499.
4) Lorenz v. H., Sohn des Hans v. H. aus Danzig, Mitgenosse des Freibeuters Heidebreker, schwört 25. Juni 1575 Urfehde.

Huyn v. Amstenrath (Anstenraidt, Anstenradt).

Aus diesem Rheinischen (Cölnisch-Jülich'schen) uralten Geschlecht (Stammtafel s. Fahne, Cöln. G. I. 184) kommen im Ordenslande vor: Gerd H. v. A., Deutschordens-Voigt zu Wesenberg 1537, kauft Hof Tolx i/E. 1550, verkauft ihn eodem.

Wappen. (Tafel 54).

Nach Siegel Gerts vom J. 1551: Doppelschlangenkreuz mit Herzschild, in dem 3 Kugeln. Die Siebmachersche Abweichung geben wir auf Tafel 54 ebenfalls nebst dem Helmkleinod.

Idessel.

Claus Idessel kommt als Vasall der Kirche zu Riga 1397 vor.

Ike.

Aus Kurland stammendes Geschlecht, das sich nach Polen wandte. Karl Albrecht Wilhelm I. (Sohn Karl Friedrichs I.), K. Polnischer Justizrath, erhielt 22. März / 2. April 1844 den Russisch-Polnischen Adel mit dem Wappen „Duniowski". Vielleicht aus dieser Familie stammte der Inspektor Iken, dem die Reductionskommission am 19. Dezember 1682 das Gut Kuhsenhof als ein gekauftes bestätigte; er verkaufte es 1715.

Wappen. (Tafel 54).

Getheilt; oben in Gold ein wachsender schwarzer Adler, der auf der Brust einen steigenden silbernen Mond, aus dessen Höhlung ein Kreuzchen wächst, trägt; unten in Roth 3 (2. 1) grüne Kleeblätter. Auf dem gekrönten Helme zwischen 2 gold roth übereckgetheilten Büffelhörnern eine silberngekleidete wachsende Jungfrau, mit blauem Turban, darauf eine silberne Straussfeder; sie hält in der Rechten ein grünes Kleeblatt, während sie die Linke in die Seite stützt. Decken: rothgolden. Schildhalter: rechts ein widersehender goldener Löwe, links ein desgl. schwarzer Greif, auf grüner Arabeske, um die sich ein silbernes Band mit der schwarzen Devise: Honeste et publice schlingt.

Ilse (Ilsede).

Henricus de Ylse war 1325 Wierischer Vasall.

Ernest de Illsede war Deutschordens-Commendator in Segewold 1347.

Willekinus de Illsede war Deutschordens-Commendator in Dünamünde 1347.

Ilmezal.

Rölo v. Ilmezal war todt Mai 1346 und Letzter seines Geschlechts; seine Besitzungen: Vorwerk Ilmezallo i/L. mit den Dörfchen Cullate, Lodenröde, Aamunde und Lange fallen an den König v. Dänemark zurück, der sie den Mönchen von Padis schenkt.

Inart.

Maria v. Inart, vermählt an Adolph Wilhelm Riemschneider, † 7. März 1831 zu Kabillen i/K.

Indorf.

Alte, wahrscheinlich mit den niedersächsischen Korff(s) stammverwandte und wie diese aus dem Bremenschen stammende Familie in Livland.

Wappen. (Tafel 54).

In Silber ein blauer mit 7 grünen Pfaufedern ringsum besteckter Feuerwedel an goldenem Schaft. Auf dem blaugolden-bewulsteten Helme derselbe. Decken: blausilbern.

NB. Wir können diese Figur als nichts anderes betrachten, am wenigsten als einen „Mauergiebel."

Insel (vielleicht auch v. Werder).

Luderus de Insula, miles peregrinus, war 1258 in Riga Zeuge.

Diese Familie kann zu der Niedersächsischen Grafenfamilie de Insula nicht gehören. Wir werden es hier also wohl mit Einem des † Geschlechts v. Werder aus der Märkisch-Anhaltinischen Familie zu thun haben, deren Wappen ein aufspringendes silbernes Ross mit Zaum, Sattel und Steigbügel war.

Irmer.

In das adlige Livländische Geschlechtsbuch wurde eingetragen:

Julius Eugen Irmer zu Riga, zufolge Senatsukases vom Juli 1864 Nr. 17 bei Klasse III am 19. April 1884 sub Nr. 98.

Derselbe hatte am 3. Mai 1858 (corr. 2. Juni 1858 sub Nr. 53) als Collegienassessor für 200000 Rbl. die Güter Kegeln und Rosenblatt i/L. gepfändet; der Verpfänder löste sie vor 1861 wieder ein. Schon früher, am 29. November 1851 (corr. 18. Januar 1852) hatte ein Titularrath Julius Irmer: Roperbeck mit Maikendorf für 37000 Rbl. S. gepfändet; auch diese waren vor 1857 wieder eingelöst.

Dieser letztere Julius J., Russ. Titularrath, war der Sohn eines Herrn J. aus der Ehe mit Wilhelmine Luise geb. v. Holst, 1837 Erbin von Kulsdorf und Lemsküll i/L., die er ererbte. Fürst Heinrich XXII. von Reuss-Greiz erhob ihn durch Diplom vom 12. Oktober 1867 in den Adels- und Freiherrnstand des Fürstenthums, mit Prädikat: „v. Kulsdorf."

Wappen. (Tafel 54).

Getheilter Schild; oben in B. ein wachsender s. Pelikan, unten in G. eine aufsteigende r. Spitze, belegt und begleitet von 3 Rosen verwechselter Tinktur. Auf dem gekr. Helme eine wachsende Jungfrau mit Rosenkranz im wallenden g. Haar, in b. Kleide mit s. Kragen u. Stulpen, haltend in der Rechten 3 g. Aehren, die Linke in die Seite gestemmt. Decken: bs. — rg. Devise: (s. auf b. Bande) FROMM UND TREU.

Iseren.

Heinrich v. Iseren war Hauskomthur zu Riga 1425.

Iskritzky.

Die Kinder der verstorbenen Oberst Marie v. I., geb. v. Hagemeister, schlossen 13. Januar 1848 einen Erbtheilungstransact über das Gut Alt-Drostenhof i/L. ab. Es waren dies: Marie, Iwan, Andreas, Michael und Olga.

Jabelnowsky.

Die Familie besass zur Polnischen Zeit die Güter Korwenhof und Hoppenhof i/L. — Jedenfalls sind hier die Jablonowski gemeint, welche das Wappen Pruss III

führen, obwohl es auch eine Familie v. J. des Wappens Grzymala giebt.

Auf Tafel 54 das Wappen.

Jablunsky.

Ein Pole d. N. hatte sich in der Ordenszeit des Gutes Hohenbergen i/L. bemächtigt; später zog es der Bischof v. Wenden Otto Schenking zu den Capitelsgütern. Der Betreffende hiess wahrscheinlich Jablonski. Dieses Namens giebt es aber 4 verschiedene mit verschiedenen Wappen.

Jackson.

Der Schwedische Oberst Abraham J. stritt 1632 mit den Vietinghoff's um den Besitz des Gutes Fossenberg i/L., das durch seine Gattin Anna, des Reinhold Hörling Tochter, ihm Ansprüche darauf zu gewähren schien, wurde aber abgewiesen.

Jacke(n)beck.

Hans Jackebeke war Richter in Wierland 1413 und wahrscheinlich derselbe Hans Mannrichter zu Harrien 1417.

Jacobs.

Aus einem Rigaischen Geschlecht wurde Friedrich Eduard v. J. 1830 Dockmann, 1832 Aeltester der grossen Gilde, 1834 Rathsherr, trat aber schon 1837 aus dem Rath, in dem er das Assessorat bei dem Vogteigericht und bei der Polizeiverwaltung, sowie verschiedene administrative Aemter daselbst bekleidet hat. Er war der Sohn hann Abrahams v. J., der als Grosshändler in Riga Jod. d. Wien 26. April 1803 den rittermässigen Reichsadelstand mit „von“ und der Befugniss, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen, erhalten hatte.

Er besass 14. Mai 1806 bis 21. Dezember 1821 das Gut Hinzenberg i/L. mit Wangasch und Kordasch pfandweise, hatte auch 6. Juli 1806 pfandweise Neahof (Kirchspiel Cremon) erstanden, das seine Erben 1838 weitergaben. 1846 lebte er noch in Riga als erbl. Ehrenbürger, dim. Rathsherr.

Ein Major v. J. (uxor: Natalie v. Reichardt) starb nach vierjähriger Ehe, vierzig Jahr alt, ein Kind hinterlassend, zu Abgulden am 2. März 1832.

Der dimittirte Stabsrittmeister Georg Nicolai v. J., wohl ein Sohn des Friedrich Eduard v. J., war 20. April 1860 bis 1. März 1865 Pfandbesitzer von Schujenpahlen i/L., Beamter der Livl. Bezirks-Getränkesteuer-Verwaltung.

1864 lebte in Riga:

Percy v. J., Aeltester der Schwarzenhäupter.

Friedrich Eduard v. J. in Riga, wurde laut Senatsukas vom 1. Juni 1873 Nr, 2086, am 15. Juni 1877 bei Nr. 60 des Livländischen Adelsbuches verzeichnet.

Wappen. (Tafel 54).

In Blau auf grünem Boden eine schräge, sich nach oben verjüngende goldene fünfsprossige Leiter (Jacobsleiter), deren oberes Ende in eine aus dem rechten Obereck schräg hervorkommende silberne (heraldische) Wolke verschwindet. Auf dem gekrönten Helme ein von Silber über Blau mit heraldischen Wolken schräg △ getheilter Flug. Decken: blausilbern.

Jacubowsky.

B. v. J. war Collegienrath und Ritter in Riga 1892.

Jańczewsky.

Polnische Familie, welche seit vorigem Jahrhundert sich in Kurland ansässig gemacht hat und 1731 Ruthmannshof, 1745 Ordangen daselbst pfandweise besass.

Wappen. (Tafel 54 u. 55).

In Blau über einem die Stollen abwärts kehrenden eisernen (sic!) Hufeisen 2 verschränkte goldbeschaftete silberne Pfeile. Auf dem ungekrönten Helme ein offener gold-blauer Flug. Decken: blaugolden (so nach Schabert), bei Neimbts ist der Helm ungekrönt, das Hufeisen steigend, die Pfeile gestürzt und ganz golden.

Jankowsky.

Collegien-Sekretär L. v. J. zu Mitau-Forstei, Oberförster zu Kronsgut Annenburg-Doblehn i/K. 1894.

Dieses Namens giebt es 5 Familien mit ebensovielen Wappen; welcher Obiger angehört, nescimus.

Jannau.

Friedrich Gustav J., Arrendebesitzer mehrerer Landgüter in Esthland, erhielt d. d. Wien 4. Oktober 1784 den rittermässigen Reichs-Adelstand mit „von“ und Wappenbestätigung.

Schon früher kommen indess Mitglieder dieser Familie mit dem Adelsprädikat vor.

1) Carl Gustav v. J., geboren zu Lemsal 1752, besuchte die Rigaische Domschule, studirte in Göttingen, übernahm nach seiner Rückkehr die Stelle eines Hauslehrers, 1776 die Advokatur bei den Land- und Stadtgerichten, wurde 1789 Anwalt der Kronssachen beim Gouvernementsmagistrat, und eodem Gouvernementsanwalt. Bei Wiederherstellung der alten Stadtverfassung 1797 in den Rath gewählt, erhielt er das Präsidium des Amts- und Kämmereigerichts und das Vize-Syndikat. 1800 Obervogt und Syndikus, erhielt er den Rang eines Collegienassessors, wurde 1801 Bürgermeister und 26. Oktober ejsd. wortführender Bürgermeister, 1804 Hofrath; er starb 15. Oktober 1810.

2) Heinrich Johann v. J., Pastor zu Lais, erwarb durch seine Gattin Auguste v. Ihrmann das Gut Woitfer i/L. laut Theilungsvertrag vom 29. Januar 1786. Derselbe war vom 27. Juni 1802 bis 24. November 1811 auch Pfandbesitzer von Repshof i/L.

3) Martin v. J. besass 1836—1841 das Pfandrecht von Kuckulin i/L.

In Riga lebte 1846 und 1864:

4) O. A. v. J., Pastor der esthnischen Gemeinde.

5) Aus dieser Familie besass ferner Georg v. J., Arrendator 1865, wenige Tage das Pfandrecht von Roperbeck und Maikendorf i/L.

Wappen (1784). (Tafel 55).

In Blau zwischen 2 goldenen Sternen ein silberner Schrägbalken. Auf dem gekrönten Helme drei Straussfedern silbern, blau, golden. Decken: blausilbern-blaugolden.

Januszkiewicz.

Die Familie war 1780 in Polnisch-Livland angesessen und blüht jetzt in Preussen.

Wappen. (Tafel 55).

In Blau ein die Stollen abwärts kehrendes silbernes Hufeisen, zwischen denen ein goldenes Ordenskreuzchen

schwebt. Auf dem Helme 3 silberne Straussfedern. Decken: blausilbern.

Jawęzik.

Nicolaus J., Polnischem Edelmann, verlieh K. Sigismund III. das Gut Ramotzky i/L. d. d. Warschau 24. September 1615. Doch zogen es die Schweden ein. Wappen: ?

Jegelecht.

Lubbertus de Jeghelechte war Rathsherr in Reval 1324. 1329. 1330.

Jengalitschew.

(Fürst).

Oberst Fürst J. war Mitglied des Vorstandes der Wasser-Rettungs-Gesellschaft für die Insel Oesel nnd Moon 1892. Derselbe stammte aus einem, auch Engalitschew geschriebenen tartarischen Fürstengeschlecht, das ehedem Kadomsk und Stialdemsk besass. Der Fürstenstand ist durch wiederholte Ukase anerkannt und das Wappen am 1/13. April 1863 bestätigt. (Russisches offizielles Wappenbuch Bd. XI p. 31).

Wappen. (Tafel 55).

In Gold auf grünem Hügel ein flugbereiter widersehender schwarzer Adler, im Schnabel einen grünen Lorbeerzweig haltend; um das Ganze die fürstlichen Insignien.

Jerichow.

Rudolph v. Jericho, Ritter, urkundet als Zeuge 1209 in Riga.

Die Familie war eine der reichsten Ministerialen Geschlechter des Erzstifts Magdeburg.

Wappen. (Tafel 55).

Unter Schildhaupt mit gekröntem Stierkopf; 3 Seeblätter.

Jesskes.

Heinrich J. erhielt 1470 vom Ordensmeister Johann von Wolthuss 3 Haken Land nebst einer Mühle. Hieraus entstand das Gut Jeskamois i/L. Nach seinem Tode wurde die Gattin des Friedrich v. Grunde(iss) 1592 als nächste Erbin anerkannt und ihr das Gut von K. Sigismund III. bestätigt. Wappen: (?)

Jocke.

Gerhard v. J., Deutschordensmeister, bestätigt 15. November 1318 die Privilegia der Stadt Pernau.

Jodingen.

Albin v. J. besass vor 1386 im Gebiet zu Sacken die Dörfer und Güter: Gudden, Ulmalen, Osteleyden, Suwene, Stembern, Sacken, Ewangen und Sareyken in Kurland.

Jöden, Jüden.

Altritterliches Geschlecht der Stadt Cöln a. Rh. (s. Fahne I. 195 wo auch die Stammtafel), aus dem schon 1425 Hermann J., Livl. Ordens-Ritter, urkundlich vorkommt.

1422 werden Heinrich Joeden und seine Erben vom Ordensmeister Lander v. Spanheim mit Plakakten (jetzt Paplacken) Ksp. Durben in Kurland u. a. Ländereien belehnt. Hermannus Yode, Deutschordensbruder 14. April 1421 auf der Universität Rostock immatrikulirt. Jacob Jode verkauft 1553 mit Einstimmung seines Tochtermanns Herm. Dönhoff die Dörfer und Lande Ivenick und Plakakten, die er von seinen Eltern ererbt; er war vermählt mit Margarethe Buchholtz, besass auch Ilgen (Illien — schon 1477 verlehnt) im Grobienschen, das er von seinem Vater Asmus v. J. (uxor: Margaretha Rummel) ererbt und scheint aus dieser Ehe nur eine Tochter Anna, verm. v. Dönhof, gehabt zu haben. Auch in Reval kommt bereits 1343 ein Johannes Jode als Hausbesitzer vor.

Wappen. (Tafel 55).

In Silber 3 blaue Judenhüte — (sogenannte Schabbes, sonst nach Schabert: Kesselhüte, wie auch Fahne und zwar silbern in Roth). Auf dem ungekrönten Helme ein silbern-gekleideter Jünglingsrumpf mit silberner Halskrause, einen der Hüte auf dem Kopfe. Decken: blausilbern.

Joensson.

Königin Christine von Schweden erhob 9. October 1457 den Joens Joensson in Ulfsboda in den Schwedischen Adelstand. Eine andere Familie wurde in Person des Salomon Jönnsson am 12. Juli 1594 in Schweden geadelt. Es gehört zu keiner derselben Nils Jönsson, über den Paucker, Esthlands Landgüter, beim Gute Euküll folgendes wörtlich schreibt:

Euküll, Dorf.

Aus selbem sind pro ao. 1587 an Hans Schevell 3 Haken auff 8 Jahresfreyheit von Herrn Ponto bis auff Königl. Mayestätt behagh eingereumet worden.

Anmerkung. Zufolge Königs Gustav Adolph Brief vom 11. August 1613 waren noch im Jahre 1620 dem Königl. Kamerier Nils Jönsson in Åkylla $1^1/_2$ wüste Haken, 2 besetzte Einfüsslings und 2 unbesetzte Lostreiber Lande zu 60 Daler Arrende eingeräumt. Letzterer gehörte zur Familie Krämer.

Wappen. (Tafel 55).

1) (1457) in Silber 8 grüne Tannzapfen. Helm: Dieselben an gr. Tannzweigen. Decken und Wulst: grünsilbern.

2) (1594) in Blau quer 3 silberne Pfeile übereinander, die äussern mit gespanntem Bogen ohne Flitsch. Helm: 3 Pfeile fächerförmig, die äusseren gestürzt. Decken und Wulst: blaugolden (sic!)

Johansen.

Zufolge Attestes des Heroldie-Departements des dirigirenden Senates vom 13. Februar 1890 sub Nr. 35 ist der Dr. med. Collegienrath Alexander Oscar, des Franz Sohn Johannsen (Johansen) mittelst Verfügung des dirigirenden Senates vom 29. Januar 1890 als erblicher Edelmann anerkannt worden, sowie dessen Berechtigung gemäss Art. 1111 des Swod der Gesetze Bd. IX (Ausg. v. J. 1876) in den III. Theil des Adelsgeschleehtsbuches eingetragen zu werden. Gleiche Atteste sind unter dem 13. Februar 1890 vom Heroldie-Departement den Kindern des genannten Alexander Oscar Johannsen und zwar dem Franz Karl Conrad sub Nr. 36 und der Elisa Antonia Gerta sub Nr. 37 ertheilt worden.

Hierher gehören wohl auch:

Aug. Friedr. v. Johannsohn, Grobinscher Propst, 1894 zu Nord-Durben-P. (Grobin).

Oswald v. Johannsohn, 1894 Pastor zu Pussen-P. (Windau).

In Riga lebte schon 1864 Julius v. Johansen, jüng. Sortirer bei der Post.

Johnson.

Erich J., Schwedischer Wachtmeister in Wolmar, erhielt von König Gustav Adolf d. d. Reval 15. Februar 1626 das Gut Ramotzky i/L. geschenkt; er hinterliess dasselbe ($1^1/_2$ Haken) seinem Sohn, dessen Wittwe sich zum zweiten Male mit Tobias Scheel vermählte. Ob derselbe vielleicht zu den Joensson (s. oben) gehört, nescimus. In Ostpreussen besass 1855 eine Familie Johnson das Rittergut Klimken, Kreis Angerburg, ob zu obiger Familie gehörig?

Johnston, Jonston.

Franz J., Schwedischer Lieutenant, erbte nach 1629 das Pfandrecht des Gutes Zirsten i/L.; Königin Christine bestätigte es ihm als allodial; er verkaufte es 18. Oktober 1651.

Jacob Jonston, Oberstlieutenant, besass vor 1649 einen Haken, genannt Irben. Er hatte schon als Capitain am 6. März 1634 einen Hof mit 5 Haken Landes und 4 besesetzten Gesinden gekauft; aus allen diesen entstand das Gut Tegasch mit Brinckenland, welches Johnston als Oberstlieutenant und Commandant der Kirchholmschen Schanzen am 3. September 1649 verkaufte.

Eine Baronin und Kammerherrin Marie Luise Jonsten, verw. v. Dannenstern, geb. v. Leyonanker, besass 1738 Alt-Salis und Kusemanshof, die sie 1759 verkaufte.

Wenn die Familie, wie zu vermuthen, der Schottischen v. J. angehört, so führt sie das abgebildete

Wappen. (Tafel 55).

Jonstein.

Am 23. April 1786 kaufte Martha Baronin v. J., geb. Baronesse v. Ungern-Sternberg Tammen i/L., die das Gut am 2. April 1796 für 20000 Rbl. S. verpfändete.

Jordan I.

(Esthland).

Paul Eduard J., geb. 1825 † 1894, Sohn des aus Göttingen gebürtigen Dr August Christian J., der in Reval am 9. Dezember 1817 Rathsherr, am 20. April 1843 Bürgermeister wurde und 1844 im Februar starb, wurde am 11. März 1893 in die Esthländischen adligen Geschlechtsbücher verzeichnet, auf Grund des ihm durch den Wladimirorden IV. Klasse ertheilten, durch Ukas des Heroldiedepartements vom 4. Januar 1893 anerkannten Adels. Er war zuerst Gymnasiallehrer, dann Sekretair des Statistischen und des Börsenkomites in Reval, war Hofrath, sowie Conservator des Esthländischen Museums zu Reval.

Wappen. (Tafel 56.)

Der Obengenannte führte genau das Wappen so wie die Schlesische uradlige, am 27. Januar 1638 in Schweden naturalisirten Familie: In Roth und auf dem rothsilbernbewulsteten Helme ruhend ein silberngeharnischter schwertschwingender Arm.

Jordan II.

(Livland).

Der Russische Oberstlieutenant Eduard Joachim v. J. († 1782 unvermählt) kaufte am 1. Juli 1779 das Gut Ullila, das an die Kinder seiner dem Bürgermeister Virgin in Pernau vermählten Schwester überging. Derselbe soll, was wegen gleicher Vornamen wahrscheinlich ist, aus der aus Schottland hergekommenen, am 8. November 1680 in Schweden in Person des Eduard Berndt v. J. naturalisirten Familie (introd. 1680 sub Nr. 914 in Schweden) stammen.

Wappen. (Tafel 56).

Unter goldenem Schildhaupt, im blauen mit silbernen Stechkreuzchen besäten Schilde ein doppelschweifiger silberner Löwe mit schwarzem Halsband. Derselbe (ganz) auf dem Helme, Wulst und Decken blaugolden.

Jürgensohn.

Johann Jürgensohn, Güterbesitzer in Livland und dessen Bruders Kinder: Joh. Reinhold, 1795 Unteroffizier der Garde, und Dorothea Margaretha Helene erhielten des hl. Römischen Reiches rittermässigen Adel mit von und Wappenbestätigung Wien 24. November 1795. Der Vater der beiden letzteren, † 4. Mai 1788 zu Helmet als Arrendator von Karkus und Tuhalane, hiess Christian David (uxor: Dorothea Helena Zabel, † 25. Februar 1783).

Johann v. Jürgensonn pfändet 13. September 1796 (corr. 28. Mai 1797) auf 75 Jahr das Gut Fennern i/L., muss es 17. Juli 1799 laut Hofgerichtsurtheil zurückgeben, pfändet 1. Mai 1795 ganz Woidema für 161000 Rubel Silber (ihm pfandweise adjudizirt 9. Febr. 1804 sub Nr. 1612), desgl. 1816 das Gut Enge. Ebenso pfändet er 18. Mai 1809 (corr. 19. Juni ejd.) auf 10 Jahre für 60000 Rubel S. das Gut u. Schloss Tarwast.

Seines Bruders Kinder:

Reinhold v. J., Kreisgerichtssekretair, Kirchspielsrichter, dann Cameralhofsrath und Ritter und Dorothea verm. Carl v. Helmersen vergleichen sich zufolge schiedsrichterlichen Urtheils vom 29. Juni 1822, nebst Additament vom 19. Dezember 1822 (corr. 24. August 1823) folgenderweise:

Reinhold übernimmt Alt-Woidoma, letztere Neu-Woidoma, bestehend aus den Hoflagen Carolen, Nödingshof, Petersfeld und Pallesaar. Enge besitzen sie gemeinsam und der Bruder zahlt der Schwester noch Gelder hinzu. Am 24. November (13. Dezember) 1834 cedirt der Cameralhofsrath v. J. für 95000 Rubel S. das Gut an Georg v. Stryk. Neu-Woidoma blieb bei den Erben der Besitzerin. Sie erwarb auch 1834/6 Lehowa. Enge wurde 1. Mai 1824 cedirt, desgl. am 22. Februar 1819 für 161000 Rubel S. und 93750 Rubel Banco das Schloss Tarwast.

Reinholds Nachkommen sind die folgenden:

Carl v. Jürgensonn, dim. Cornet. Derselbe kaufte am 10. Dezember 1852 (corr. 17. Februar 1853 sub Nr. 31) für 7500 Rubel S. Saarjerw und Sutti, verkaufte sie aber 15. April 1860 (corr. 2. September 1860 sub Nr. 61) für 19500 Rubel S.

John v. J., dim. Gardestabsrittmeister, zusammen mit Woldemar v. Hagemeister, kauften 30. April 1843 (corr. 7. Mai 1843 sub Nr. 38) für 88230 Rubel S. das Gut Rosenhof (Ksp. Rauge). Letzterer verzichtet mittelst Declaration vom 5. Juli 1845 (corr. 9. Juli 1845 sub Nr. 37), worauf das Gut Ersterem allein zugeschrieben wurde; er verpfändete Schönangern, das Beigut, am 12. November 1848 (corr. 12. März 1853 sub Nr. 8) für 23250 Rubel S. und Rosenhof am 23. März 1850 (corr. 23. März 1851 sub Nr. 36) für 74000 Rubel S. Nach Ablauf des Pfandkontrakts von Schönangern (4. März 1858) verkaufte er das Gut 5. März 1858 (corr. 15. April ejd. sub Nr. 30) für 40000 Rubel S. Derselbe John v. J., Rittmeister, pfändet 6. Februar 1837 (corr. 31. August 1837) für 50000 Rubel S. auch Luhde-Grosshof, liess es sich 31. August ejd. eigenthümlich zuschreiben und verkaufte es 10. Oktober 1856 (corr. 14. Dezember ejd.) für 91500 Rubel S.

Johann Gustav v. J., Landwirth, kaufte Welckenhof i/L. am 8. April 1880 (corr. 2. Juni 1880) sub Nr. 198 für 39200 Rubel S.

Wappen. (Tafel 56).

In Blau auf grünem Boden nebeneinander 3 silberne Säulen. Auf dem gekrönten Helme mit blausilbernen Decken wächst zwischen offenem blauen Fluge ein schwertschwingender geharnischter Arm.

Jung.

In das adlige Livländische Geschlechtsbuch wurde verzeichnet Friedrich Heinrich Alexander Adam Jung in Riga, zufolge Senatsukases vom 19. Mai 1865 Nr. 44 bei Klasse III am 29 April 1876 sub Nr. 53.

In Riga lebt schon 1846 F. von Jung, Staatsrath, Rigascher Gouvernements-Postmeister, Excellenz und 1864 Geschwister von Jung, sowie Friedrich von Jung, Sekretair des statistischen Comités.

Junge

(aus dem Stamme der Wekebrodt (s. d.)

urkunden in den Ostseeprovinzen:

1) Hans J., 1456, 1463 Beisitzer des Wierländ. Manngerichts, 1474.
2) Heinrich J., kauft den Hof zu Leimode (im Ksp. Rappel) und 1456 das Land zu Soentacken (ebenfalls im Ksp. Rappel), 1463.
3) Bertram J., 1475, erhält 1478 den halben Hof Nappel, kauft den Hof zu Sauss 1479.
4) Engelbrecht J., dessen Bruder 1479 urkundlich.
5) Wolmer J., 1490, 1514 zu Rackarvo im Ksp. Rappel pfandweise.
6) Gerd, 1505 urkundlich.
8) Arnd, Hans Sohn, 1511, verkauft den Hof zu Purgel 1516.

Wappen. (Tafel 56).

Im Schilde 2 verschränkte Lilienstengel. Also nicht ein Hirschgeweih, wie die Wekebrodt (s. Toll, Brieflade Tafel 51 Nr. 4). Siegel des Hans J. vom J. 1463; es ist das aber das Siegel des Ernst Wekebrodt, mit dem er siegelt.

Jungingen.

Conrad v. Jungingen, Deutschordens-Hochmeister in Preussen 1397.

Er stammt aus uraltem Schwäbischen Geschlecht.

Wappen.

Geviert von S. und B.

Jurs.

Hans v. Jurs, Oeselscher Vasall zu Jurs im Ksp. Wolde, erhält den vom Bischof Winrich v. Oesel den Gebr. Hans und Hinko v. J. 13. Dezember 1398 ertheilten Lehnsbrief vom Bischof Johann v. Oesel bestätigt 27. Oktober 1437.

Kabell.

G. W. von Kabell wohnte als Collegiensekretair 1864 in Riga.

Kade(n).

Wilhelm v. K., Capitain, kaufte 14. Januar 1833 (corr. 15. Januar ejd.) für 3000 Rubel S.: Welckenhof in Livland, das er 3. Dezember 1840 (corr. 13. Februar 1842) für 12410 Rubel wieder verkaufte. Derselbe pfändet 11. Dezember 1842 (corr. 15. Juni 1843) sub Nr. 45 auch Neu-Wrangellshof, liess es sich 28. April 1849 sub Nr. 18 eigenthümlich zuschreiben, und verpfändete es 1. September 1849 (corr. 26. Januar 1850 sub Nr. 2) für 18000 Rubel S. Nachdem er als dimitt. Capitain verstorben, wird das Eigenthumsrecht an dem Gute am 11. Juni 1859 sub Nr. 2120 (corr. 25. Juni 1859 sub Nr. 90) seinen Kindern: Ludovike Elisabeth, Carl und Leonhard zugeschrieben und gelangte nach Aufhebung des Pfandkontrakts (10. Februar 1859 — corr. 10. Juli ejd. sub Nr. 98) an sie zurück. Von ihnen und ihrer Mutter Auguste geb. v. Johansen wurde das Gut 10. Februar 1859 (corr. 10. Juli ejd. sub Nr. 99) verpfändet und kam 1868 in anderen Besitz.

Kästner.

C. Th. v. K., Staatsrath und Censor, lebte 1864 in Riga.

Kahl

(Cahl, Kahle).

Thomas K. in Reval, aus dortigem Rathsgeschlecht, urkundet 22. März 1692; derselbe war Aeltermann der grossen Gilde und Rathsherr 1664, starb Oktober 1710.

Evert K., Aeltermann der grossen Gilde, Rathsherr 1703, starb 1710 an der Pest.

Heinrich K., 1692 Rathsherr in Riga (geb. 22. November 1635; † als Oberkämmerer 26. Februar 1720).

Wappen. (Tafel 56. 57).

Thomas siegelt 1692 mit einer Hausmarke, Heinrich testirt 1708 mit dem Schild, worin die fliegende Taube mit dem Oelzweig. Helm: geharnischter Arm mit Oelzweig zwischen 2 Flügeln.

Kaiwen.

Ordensmeister Vincke v. Overberge verlieh 1440 dem Johann K. Ländereien in Livland, die dann Kayenhof genannt wurden.

Um dieselbe Zeit (1436) erscheint Tilke Kayve in Curland.

Kalle.

(Calle, Kaland).

Westfälisches Geschlecht, wahrscheinlich abstammend von einem Bastard der Grafen v. d. Mark; ihr Stammschloss Calle lag bei Iserlohn, wo Arnoldus de C. schon 1237 als Ritter urkundet. Schon im 14. saec. in Reval im Rath.

Everardus K., 1365 Revaler Rathsherr, todt 1391.

Hermann K., Revaler Rathsherr 1428–50. Zur selben Zeit auch schon im Landadel vorkommend.

Arnd K. lebt 1409; sein Sohn Dönhof K. zu Jelkull, Bagatt, Salentacken und Nurmesalke 1442—49.

Arnds Söhne: Gottschalk und Hans 1449.

Evert K., Bischof von Reval 1467, 1470.

Arnd K. und Gottschalk, sein Vater, 1429 im Harrienschen.

1431 ist Kort K. Beisitzer des Revaler Ordenskomthurs; er lebt noch 1436.

Dönhof K., 1436 Beisitzer des Harrienschen Mannrichters und Hausbesitzer in Reval.

Wappen. (Tafel 56).

In Silber ein von Roth und Gold geschachter Balken. Auf dem gekrönten Helme der Schild verkleinert wiederholt zwischen 2 Adlerflügeln, gold-roth. Decken: rothgolden.

Die Linie in den Ostseeprovinzen hat über dem Balken noch eine Rose (als Beizeichen).

Eberhard, Bischof von Reval, führte 2 Querbalken 1467.

Kalitz.

Jürgen Kalitz 1623 zu Aype oder Haybadorf. (Paucker, Esthlands Landgüter).

Kalow.

Des Landessekretairs Kalow Wittwe hatte zu Anfang der Russ. Regierung Forbi und Rahhola mit zusammen nur 3 Haken inne. (Paucker, Esthlands Landgüter).

Kalff (Kalve, Kalbe), auch genannt Summern.

Westfälische, schon im 12. saec. im Stammland urkundliche Familie.

Aus ihr sind im Ordensland bekannt:

Diedrich K. verkauft dem Kloster Marienthal bei Reval Dorf Soetake (Ksp. Repell) 1446.

Hans K. 1479.

Diedrich Summern gen. Kalff zu Pöddes (Podwes) 1512. 1537. Hulissem 1543 und Koyel 1537.

Diedrich, Diedrichs Sohn, Herr zu Podwis (Pödwes) verkauft Hullyssem 1551

Georg sein Bruder 1551.

Am 27. Januar 1596 verkaufte der Rigische Bürger Daniel Kalff 3 Gesinde (Gut Bergshof, Ksp. Neuermühlen) zum Theil.

Wappen. (Tafel 57).

Getheilt; oben roth und leer, unten in Silber 3 (2, 1) schwarze Rosen. Helm: offener Flug roth-silbern, je belegt mit der Rose. So in einer Stichhorst'schen Ahnentafel.

Alias (nach Toll IV 51. 7—9) ein Pfauschweif zwischen 2 schwarzen Büffelhörnern auf dem Helme.

Es ist also das Wappen ähnlich wie das der gleichnamigen westfälischen Famile. Die Familie zu Pöddes hatte jedoch im oberen Felde noch 2 Pfäle. Anders blasonirt Hupel, Neue Nord. Miscellaneen XIII. XIV. S. 543 das Wappen, nämlich 3 Sterne in rothem Felde. Ein ganz anderes Wappen findet sich — wahrscheinlich als das einer andern Familie — in einer freiherrlich Wachtmeisterschen Ahnentafel (in der esthl. Ritterschaftskanzlei), nämlich im obern Theil des Schildes ein wachsender Löwe, im untern ein Querbalken.

Kallenbach.

Westfälisches Adelsgeschlecht (aus der Grafschaft Berg).

Heinrich v. K. war 1555—1558 Deutschordensvogt zu Tels.

Wilhelm K. war 1584 vermählt mit einer Tochter des Jürgen v. Udesen auf Randefer (Insel Oesel).

Wappen (Tafel 57).

3 Löwen aufrecht hintereinander, desgleichen auf dem Helm; so Heinrich v. K. 1556. Wappen der † v. Kaldenbach.

Kaltenbrnnn.

Heinrich v. Kaltenbrunn übertrug 1554 Kaltenbrunn (später Nödingshof i/L.) auf Heinrich Nöding.

Ob derselbe der Jülichschen oder der Schlesischen uradligen Familie v. Kaltenborn angehört hat, nescimus; wir vermuthen der Ersteren; dieselbe tritt im Stammlande bereits 1348 mit Ritter Heinrich v. Kalinburne urkundlich auf.

Wappen. (Tafel 58).

Unter einem zweireihig von Silber und Schwarz geschachten Schildhaupt, in Blau 3 (2. 1.) um eine silberne Rose gestellte goldene Lilien. Auf dem Helme eine wie der Schild (ohne das Schildhaupt) gezeichneter (geschlossener) Flug. Decken: blaugolden.

Kamen.

Johann v. K. tritt 1380 in Reval urkundlich auf. Gehörte derselbe vielleicht zu einem der Burgmannengeschlechter der Burg K. der Grafen v. d. Mark?

Kanefe(h)r.

Altes Geschlecht in Livland, dort schon im 16. saec. angesessen.

Der Enkel des K. Schwedischen Commissars N. K., Herrn auf Lutter(s)hof — Appertinenz v. Ranzen — (Ksp. Burtneck) aus der Ehe mit Catharina v. Staden † 1701. K., Sohn des Martin Friedrich K., welcher als K. Schwed. Major a. D. 1732 gestorben war, aus dessen Ehe mit Margaretha Elis. Wigandt, nämlich Gabriel Otto K., geb. 1710, erhielt 21. November 1751 die Schwedische Adelsnaturalisation und 1752 sub Nr. 1934 die Introduktion: er starb unvermählt 1760 als K. Schwed. Lieutenant zu Stettin an den bei Anklam erhaltenen Wunden.

Ein anderer Gabriel v. K., Gen.-Adjutant, fraglich, ob und wie mit Obigem verwandt, kaufte 1722 das Gut Glauenhof, das ihm 22. Oktober 1723 von der Restitutionskommission adjudizirt wurde. Die verm. Rittmeister Caroline von Tiesenhausen, geb. von Kanefehr verkaufte es 1801, nachdem sie es von Frl. v. K., die es 1780, 1787 besass, ererbt hatte.

Wappen. (Tafel 58)

(nach dem K. Schwedischen Naturalisationsdiplom).

Getheilt; oben in Silber auf grünem Boden 3 wachsende grüne Oelzweige, unten in Blau 3 schwimmende silberne Fische. Auf dem mit rothsilberblaugoldenem Wulst und Decken versehenen Helme wächst eine nackte Jungfrau mit rothem Hüftschurz und fliegendem goldenem Haar, die sich mit beiden Händen einen grünen Oelzweig aufsetzt.

Kanitz.

Nach 1499 besass Friedrich v. K. das Gut Koskullshof mit Stumpen und Seckendorf i/L. Es ist wohl derselbe, der 1569 und 1570 Allschwangen in Kurland besass und als Herzoglich Kurländischer Rath die Unionsvollmacht vom 11. Dezember 1568, sowie noch 23. Januar 1597 einen Vergleich der Gebrüder Krüdener betr. das Gut Roperbeck mit unterschrieb. Die Familie ist die bekannte, noch jetzt in Preussen blühende freiherrliche und gräfliche Familie.

Wappen. (Taf. 58)

(nach dem Kurländischen Wappenbuche).

In Gold ein von 4 rothen Rosen bewinkeltes schwebendes rothes Andreaskreuz (Schragen). Zwei Helme. Helm I: goldenes Rad, besteckt mit 8 brennenden Wachsfackeln, ruhend auf hermelingestülptem rothen Turnierhut. Helm II: silberngestülpter hoher von Silber und Roth geschachter Spitzhut mit silbernem Stulp und goldenem Knopf, darauf 3 Straussfedern. Decken: rothsilbern.

Kanne.

Altes Westfälisches Uradelsgeschlecht.

K. Stephan verlieh Murrikas i/L. dem Rigischen Stadtsekretair Otto Kanne, der 1592 Rathsherr zu Riga wurde und 10. Februar 1601 starb, auf Lebenszeit und K. Sigismund III. schenkte es ihm 1589, worauf er ihm d. d. Warschau 15. Oktober 1592 gestattete, es zu verkaufen. Doch vererbte K. es seinem Schwiegersohn, dem Hofrath und Direktor des Rigischen Consistoriums Gotthard Wellingk zu Jewe.

Wappen. (Tafel 58).

Im von Schwarz und Silber gespaltenen Schilde ein Stierkopf verwechselter Tinktur „im Visir". Helm: 2 Stierhörner schwarzsilbern übereckgetheilt. Decken: schwarzsilbern.

Kardenell (Cardenell).

Urkundlich erscheinen:

Peter K. erhält Land im Kirchspiel Keyting zu Lehn; seine Söhne Peter und Hans leben 1519.

Conrad K. Pfandbesitzer zu Koyell 1528.

Diese Familie ist identisch mit den Cardinal v. Widdern (s. d.).

Karlever (Carlever).

Familie unbekannter Urheimath, die schon Ende des 14. saec. in den Ostseeprovinzen vorkommt. Es urkunden:

Henneke Karlever 1385 als Vogt des Weichbilds zu Wesenberg.

Hennecke K. 1390 (wohl derselbe).

Claus K. 1417.

Lubbrecht Claussohn Carlever verkauft mit Willen seiner Hausfrau Gertrud den Hof und Dorf Tammapäh (Tammepee) mit Stakelbergshof 20. Juli 1449 und dem Heuschlag zu Kalenso im Ksp. Wenden, enthaltend 17 Haken und 11 Gesinde, für 1900 alte Mark Rigisch, nach Gewohnheit des Stifts zu Dorpat. Er scheint ultimus stirpis gewesen zu sein.

Kapherr (jetzt Kap-Herr).

Die Staatsräthin Adeline v. K., geb. Sesemann pfändete 18. März 1850 für 18500 Rbl. S. Kronenberg mit Silliak i/L.; sie liess sich dasselbe 31. März ejd. sub Nr. 21 eigenthümlich zuschreiben und verkaufte das Gut 1858 (corr. sub Nr. 28) für 24000 Rbl. S. — Wie der „Deutsche Herold" 1897 S. 65 mittheilt, stammt die Familie aus Renkersleben bei Magdeburg und erlangte in Person des Joh. Christian v. K., Russ. Staatsraths, den Adel und in Person von dessen Bruderssohn Hermann Christian K. den Grossherzoglich Hessischen Freiherrnstand d. d. Darmstadt 27. Juli 1868, ist also mit nichten jüdischer Abstammung.

Karm.

Sve(e)n Karm besass 1697 das Gut Pawwast (Ksp. Peude) auf Oesel; seine Erben verkaufen es.

Otto Detleff v. Karm, Russischer Cornet (wahrscheinlich durch seinen Dienstrang geadelt), war vermählt mit Gertrud Helena, Tochter Friedrichs v. Linten. Letztere verglich sich mit ihrem Bruder und Vater am 20. Februar 1744 derart, dass sie das väterliche Gut Woldenhof übernahm, das sie ihrer dem Oberstlieutenant Wangersheim vermählten Tochter vererbte. Das Gut muss an die Familie v. K. zurückgekommen sein, denn am 9. April 1806 verpfändete es die verw. Majorin v. Herzog geb. v. K. für 20000 Rbl. S.

Eva Maria verwittwete v. Karm (Tochter Johanns v. Linten) erbte von ihrer Mutter das Gut Murrikas i/L. und besass es 1769. Sie vererbte es auf ihren Sohn, den Cornet Alevander v, K., aus dessen Nachlass es 26. Febr. 1792 verkauft wurde.

Kaminsky.

Polnisches Geschlecht, aus dem Janusch K., Ende des 16. saec. das Gut Kagrimois i/L. verliehen erhalten hatte. Dieses Namens gibt es 5 Geschlechter mit verschiedenen Wappen; welches hier gemeint, nescimus.

Karnicki.

Polnische adlige Familie aus dem Stamme der Ilgowski. Die Familie war 1780 in Polnisch-Liefland angesessen.

Wappen. (Tafel 58).

(J. — Abart von Lis). In Roth ein aufgerichtetes, unten sparrenförmig endendes silbernes Pfeileisen, der Schaft von 2 silbernen Querstäben durchbohrt. Aus dem gekrönten Helme wächst ein r. Fuchs. Decken: rothsilbern.

Karowsky.

Ein Jan K. besass Ende des 16. saec. das Gut Renningshof i/L., das ihm verliehen war. Vielleicht soll die Schreibart Karonski oder noch wahrscheinlicher Karwowski sein. Dieses Namens existiren 2 Geschlechter, bezw. zum Wappenstamme Pniejnia oder Rawicz gehörig. Zu welchem der Obige rechnete, ist nicht bekannt.

Karp.

(Kurland).

Durch das Zeugniss der Wilnaschen Gouvernements-Adels-Versammlung vom 11. Juni 1841 Nr. 360 ist als Erbadliger legitimirt:

Franz Felician Benedict Georg, des Eustache-Carls Sohn Karp.

Sie führen dasselbe Wappen wie die in Kurland immatrikulirten Tryzna gen. v. Karp, mit denen sie eines Stammes sind.

Wappen. (Tafel 58).

In Blau 3 (2. 1.) goldene Sterne. Auf dem gekrönten Helme 4 silberne Straussfedern. Decken: blaugolden.

Karpen.

Fraglich, ob zu den v. Karp gehörig, tritt diese Familie schon Anfangs des 16. Jahrhunderts als Rigaer Rathsgeschlecht auf, und zwar war 1521 Heinrich v. K. Rathsherr, ebenso 1540—47 Jasper v. K. als solcher und endlich 1574 Evert v. K. († 1580).

Kantelberg.

1595 verkaufte Anton K. für 12000 M. Rigisch: Zehrten ($2^1/_2$ Haken) im Smiltenschen.

Kaufmann.

Diese Familie, welche in Esthland ansässig war, gehörte zu den v. Kaufmann, welche d. d. Wien 1773 in Person von 3 Gebrüdern K. des hl. römischen Reichs Adelstand erhielten.

Wappen. (Tafel 58).

Geviert; 1 u. 4 in Roth eine auf silberngeflügelter blauer Kugel stehende, ein silbernes Segel über sich schwingende nackte Fortuna. 2 u. 3 in Blau 3 (2. 1.) goldene Sterne. Auf dem gekrönten Helme wächst ein schwarzer Adler. Decken: rothsilbern-blaugolden.

Kaull.

In das adlige Livländische Geschlechtsbuch wurden eingetragen:

Johann, Heinrich, Eduard und August Kaull in Riga, auf Grund der Attestate aus dem Heroldie-Departement vom 25. Mai 1893 Nr. 1206 u. 1207 bei Klasse III, am 16. November 1893 sub Nr. 160.

In Riga lebten 1864:

A. J. von Kaull, Beamter des Comptoirs der Reichsbank 1864.

Nikolai von Kaull, Kaufmann, 1864.

Der Hofrath und Ritter A. v. Kaull war 1892 Cassirer des Rigaischen Comtoirs der Reichsbank in Riga. Identisch mit A. J. v. K. (?!)

Kawitzky.

Alois v. Kawitzky (Kawiecki), uxor: Sophie geb. v. Neumeister, pfändeten 1839 von dem Grafen Medem Gr.- und Kl.-Abgulden nebst Villa Medem bei Mitau in Erbpacht, mussten sie aber zurückgeben.

Wappen. (Tafel 58).

Polnisches Stammwappen Wyszogata.

Kegeler.

Sehr alte Revaler Rathsfamilie, aus der bereits 1367 Conrad (Cort) Kegeler als Rathsherr, 1374—1413 als Bürgermeister bekannt ist. Er war 1. Mai 1373 einer der Sendboten auf dem Hansatage und besass in Harrien die Güter Hallinap, Pasis und Sampis schon 1397. 1406 wird er im Revaler Denkelbuch mit seinen Söhnen Hans und Hermann erwähnt. Ausserdem erscheinen neben ihm 1389 Heidenreich, 1393 Hannes, 1428 Hermann (1448—51 Aeltermann der grossen Gilde), 1469 Hermann und 1470 Lutke K. als Schwarzenhäupterbrüder.

Wappen. (Tafel 58).

Unter Schildhaupt, darin 3 Kegel in Eisenhutform, im Schilde 3 (2. 1.) aufrechte Rauten.

Keith.

D. d. Wien 19. März 1799 erhielt Georg Friedrich K. aus Kurland des hl. Römischen Reiches Adelstand. Er war K. Polnischer Hofrath zu Mitau und † zu Rathshof 4. März 1812, 79 Jahre alt, nach bald 50jähriger Ehe, Wittwe und Kinder hinterlassend.

Wahrscheinlich sein Sohn war:

Justus Gottlieb v. K., Erbherr auf Bojen, † daselbst 12. April 1808 nach einer Ehe von 3 Jahren 8 Monaten mit Amalie Char'otte Dorothea Hoffmann, 2 Kinder Eduard und Auguste hinterlassend.

Wappen. (Tafel 59).

In Silber vor 3 auf grünem Boden stehenden grünen Pappeln laufend ein achtendiger naturfarbener schwarzer Hirsch. Aus dem gekrönten Helme wächst derselbe. Decken: schwarzsilbern.

Kelchen.

Der wirkl. Etatsrath und Ritter Johann Heinrich v. K. (Kielchen?) erhielt vom K. Paul I. am 17. Dezember 1797 einen Theil (10 Haken) von Schloss Tarwast unter der Benennung Klein-Tarwast verliehen, den er verkaufte.

Kele (Keel, Kelle).

Hier haben 2 Geschlechter existirt.

Aus diesen erscheinen Mitglieder bereits Anfangs des 14. saec. in Esthland und zwar:

1) (mit den Böcken): 1343 Tylo v. K., K. dänischer Richter in Reval; derselbe oder ein gleichnamiger erscheint auch noch 1348 als Zeuge und 1351.

2) (mit dem Schildhaupt, darin ein zweiblättriger Zweig): 22. März 1311 Hinricus de Kele; dieses Siegels bediente sich auch zur Bekräftigung dieser Urkunde Johannes dictus Kelle.

Ferner, ungewiss zu welchem Geschlecht gehörig:

de Kele, Tilo, † 1328 in Reval.

Diedrich v. Kele, Mannrichter in Esthland 1346.

de Kele, Thidericus, † 1342 in Esthland.

v. Kele, Odward, Richter in Harrien 1374.

Martin (Keel) 1511.

Thomas 1559.

Wappen (Tafel 59).

1) 3 (2. 1.) laufende Steinböcke.

2) Im Schildhaupt wachsend: zweiblättriger Lindenzweig.

Kellermann.

Johanna Margaretha v. Zoeckell, geb. v. K., aus einem Geschlechte K., das schon 1724 Zögenhof i/L. besass, kaufte 1753 für 7500 Rthlr. Alb. die Güter Palzmar und Friedrichshof i/L.

Kendenich.

Diedrich K. war Deutschordens-Hauscomthur zu Reval 1469. 1476.

Er gehörte zweifelsohne zu dem bereits 1340 mit dem Ritter Philipp v. K. urkundlichen und uradligen Geschlechte aus dem Cölnischen (Fahne I. 216. II. 72).

Wappen. (Tafel 59).

In Silber 2 rothe Sparren. Auf dem ungekrönten Helme ein silberngeflügelter rother Brackenrumpf, dessen Brust mit 4 (2. 2) Herzen belegt ist. Decken: rothsilbern.

Kere.

de Kere, Godeschalcus, miles, Zeuge in Bischöflich-Dörptschen Urkunden 1248.

Er stammte wahrscheinlich aus dem auch v. d. K. genannten ritterlichen Geschlechte in Henneberg in Franken, wo es 1583 erlosch.

Wappen. (Taf. 59).

Getheilt von Silber und Schwarz, darin ein goldener, schwarzbefiederter stehender Adlerfuss. Helm: Flug wie der Schild, dazwischen Mohrenrumpf.

Kerkering.

Diese zu den Münsterschen Erbmännergeschlechtern gehörige, in die Linien zu Borg und zu Stapel sich theilende, bereits 1211 mit Theodorich v. K. zu St. urkundlich im Stammlande auftretende Familie entsandte einen Zweig in die Ostseeprovinzen nach Kurland.

Wappen. (Tafel 59).

In Blau ein mit 3 rothen Rosen belegter silberner Schrägbalken. Auf dem Helme der Schild verkleinert wiederholt zwischen 2 Büffelhörnern, silbern-blau. Decken: blau-silbern (oft auch statt des Blau überall grün).

Kerssenbrock.

Wilhelmus a Kersbruck war 1605 im Distrikt Ascheraden, Detlof Kersbrug im Distrikt Selburg in Semgallen angesessen. Sie stammten aus der bekannten Niedersächsischen Familie d. N.

Wappen. (Tafel 59).

In Gold ein mit 3 silbernen Rosen belegter rother Schrägbalken. Auf dem Helme ein Flug in Farbe und Zeichnung des Schildes. Decken: rothgolden.

Kerskorf.

Frank v. K. war Ordensmeister 8. November 1433 und fiel 1435 in der Schlacht. Er gehörte wohl der Familie v. Korff (s. d.) an.

Kerstfeld. (Taf. 59).

6. Februar 1532 siegelt ein Johann K. in einer Urkunde (cfr. Toll Tafel 51 Nr. 13).

Kettwich.

Revaler Patrizierfamilie, dessen Stammhaus bei Düsseldorf lag und aus dem (Fahne Cöln. G. I. 223) bereits 1398 Arnold v. Kettwig urkundlich auftritt. Johann K. urkundet 29. September 1473 als Vormund der Gertrudenkirche in Reval. Ausserdem erscheinen hier Hans Ketwich 1438. 1470, † 1477, Hans K. († 1498), Bertold K. († 1520), Hans K., Schwarzenhäupterbruder 1538 und dgl. 1540 Victor K. Die Familie ist nicht mit der v. Kettwig in der Mark Brandenburg zu verwechseln.

Wappen. (Tafel 59. 60).

2 gestürzte Fische im Schilde und auf dem Helme.

Ich halte nach dem Siegel (abgebildet bei Toll 50) diese „Fische" indess unbedingt für 2 Hirschhörner oder geknorrte Aeste.

Keussler.

In das adelige Livländische Geschlechtsbuch wurde verzeichnet August Wilhelm Keussler in Riga, auf Grund des Adelsdiploms der St. Petersburgschen Adelsdeputirten-Versammlung vom 26. October 1850, bei Klasse III am 26. April 1895 sub Nr. 172.

1846 lebte in Riga die verwittwete Hofräthin A. C. v. K., geb. Erdmann.

Kiel.

Zwei Schwestern: Henriette verw. Oberst v. Kiel und Adelheid verm. Generalin v. Kiel, geb. Baronessen v. Tiesenhausen besassen seit 31. August 1870 Serrist i/L. gemeinschaftlich mit einer dritten Schwester verm. Dahneberg. 6. Juni 1872 übernahm die Generalin v. K. das Gut (mit Ausschluss eines verkauften Bauergesindes) für 37800 Rubel S.

Aus dieser Familie besass 1868 Fedor v. K. Schloss Schieritz bei Meissen.

1892 lebt S. v. K. in Dorpat und Alexander v. K. besitzt noch Serrist.

Kielchen.

Jacob v. K., Oberstlieutenant beim Mitauischen Bataillon der inneren Wache, † daselbst 14. October 1824, 53 J. alt, Gattin und Kinder hinterlassend.

Wohl seine Schwester war Julie, verm. dem Collegienrath Friedrich v. Rahden, † 20. 1. 1826, 57 J. alt.

Kieseritzky.

Otto Wilh. K., Gouv.-Sekretair, cedirte 17. November 1803 ein Immissionsprotokoll des Dörptschen Landgerichts im Betrage von 12264 Rubel 79 Kop. S. dem Peter v. Müller. Otto Wilhelm K. pfändet 28. Februar 1809 für 40000 Rubel Bko. das Gut Serrist i/L., das derselbe 27. April ejd. weiter cedirte.

Seine Wittwe Felicitas geb. Hoffmann pfändete 13. Juli 1816 für 13000 Rubel Banco das Gut Lilienheim i/L., das sie ihrem Sohne, dem Landgerichts-Advokaten Felix K. am 10. Dezember 1820 abtrat; derselbe verkauft es 15. Juni 1833.

A. v. Kieseritzky, Stadtvogt in Wenden 1892.
H. v. Kieseritzky, Beamter der Kreisrentei in Fellin 1892.
A. v. Kieseritzky, Kanzlist des Stadtamts daselbst.

Kievel.

(Kivael, Kievelle, Kivel).

Uralte Familie unbekannter Urheimath. Im Ordenslande kommen schon sehr früh urkundlich vor:

1) Thiderich zu Martaekilae und Sarnae, Jervius und Pyari, Purdus, Silgele, Hyrvel und Avendois in Esthland im 13. saec.
2) Heinrich 1254. 7.
3) de Kivele, 1259 dänischer Vasall.
4) Thidericus miles de Kivele, dänischer Rath in Esthland 1298.
5) Theodoricus und Otto Kivele, dänische Vasallen in Esthland 1306.
6) Tilo K., 1318 angesessen in Esthland.
7) Tile Kivele (Reval), 1380.
8) Tilekin Kyvel, Knappe 1392.
9) Borchart K. 1423.
10) Hans K. zu Mettempäh 1468.
11) Bertold K. 1503.
12) Johann, Domherr der Kirche zu Dorpat 1508, Bischof v. Oesel 1517. 19. 25.
13) Karsten K. zu Kerwe 1530. 40.

Ob hierher?

Kersten Kivel, kaufte 1517 das Gut Ayakar i/L. für 1400 alte Mark.

Wappen. (Tafel 60).

(Toll, Tafel 37 Nr. 17. 18, 39. 31 und 51 Nr. 15).

1) nach Siegel des Hans v. Kyvell von Mettenpe an Urkunde vom 29. Juni 1468 (s. oben Nr. 10). „Im Schilde 3 (2. 1) Sterne; im Schildhaupt eine undeutliche Figur", sagt Toll. Diese undeutliche Figur ist nichts weiter, wie eine merkwürdige Art von Damascirung; dies ergeben die Siegel des

2) Bischofs Johann; die auf Tafel 37 haben das Schildhaupt (in einem Siegel als gleichgross quergetheilter Schild, oben quergetheilt, unten die Sterne), das hier durch einen ebenso breiten Balken wie es selbst, vom Schilde abgetrennt ist, ganz leer, während

3) das Wappen auf Tafel 39 (v. J. 1515) das Schildhaupt zwar auch leer, den Balken aber schmäler und mit der bewussten Damascirung zeigt.

Kinnemundt.

K. Gustav Adolf schenkte 1621 seinem Capitain Johann K. das Gut Zögenhof (Ksp. Cremon i/L.). Da dessen Sohn, Schwedischer Fähnrich, nach Kurland flüchtete, wurde es ihm vor 1661 wieder entzogen.

Die Familie, sonst auch Kinninmundt genannt, stammte aus Edinburg in Schottland und erhielt 1) in Person des Thomas Kinnimond, Oberstlieutenant, und Patrick Kinninmond 1650 (als Kinnemond) und 2) in Person des Robert K. (wahrscheinlich Neffe des Capitains) d. d. 7. Dezember 1680 sub Nr. 505 als Kinninmundt die Schwedische Adelsnaturalisation (introduzirt sub Nr. 971) mit folgendem

Wappen. (Tafel 60).

1) (Diplom 1650) im goldbordirten blauen Schilde ein von 3 goldenen Lilien begleiteter (bis zur Schildmitte) erniedrigter goldener Sparren. Auf dem blaugoldbewulsteten Helme wächst ein schwertschwingender geharnischter Arm. Decken: blaugold.

2) (Diplom 1680) ebenso, doch der Sparren silbern, der Arm einen Türkensäbel schwingend. Helm linksgekehrt. Decken: blausilbern-blaugolden.

Kiparski.

Woldemar K. besass pfandweise das Gut Roperbeck mit Maikendorf (pr. Lemsal, Ksp Ubbenorm) vom 1. Juni 1865 bis 24. April 1871. Noch jetzt besitzt ein von K. das Gut.

Ein B. v. Kiparsky ist 1894 Arrendator auf Bassen in Kurland.

Kirchdorff

(Kyerchdorff).

Walther v. Kirchdorff, Comthur in Kurland 1429.

Kippe(n), siehe Löwenfeld.

Kirchhoff

(Kerkhoff).

Goswyn besass zwischen 1567 und 1599 widerrechtlich das Gut Garkisch, Ksp. Lemsal i/L.

Melchior K. war 1549—72 (todt 1574) Rathsherr zu Riga.

Kirkotta

(Kirkutta).

Familie unbekannter, wahrscheinlich dänischer Heimath. In den Ostseeprovinzen treten urkundlich auf:

Hennekinus de Kirkutta, Harrischer Vasall 1325.
Tilo de Kirkutta, Harrischer Vasall 1325.
Hartekinus Kirketoy, 1346 dänischer Rath in Reval.
Eberhard Kirkutey, Zeuge in Esthl. Urk. 1346.

Wappen. (Tafel 60).

Nach dem Siegel Tilos de K. (s. Nr. 2 oben) — Toll, Brieflade Tafel 51 Nr. 14 —: Im Schilde 3 (2. 1) menschliche Füsse (vielleicht stammverwandt mit den v. Herkel? s. diese).

Kirstein.

Johann Christopher K. aus Schweidnitz in Schlesien kam, nachdem er fremde Sprachen gelernt, 1647 als Sekretair zum Gouvernement nach Riga, erhielt 26. October 1653 den Schwedischen Adelstand und im selben Jahre den Assessorrang im Dörptschen Hofgericht. Er besass 1650 Slottsholm bei Riga und war vermählt mit Catharine Rötelsdorf, die noch 1662 lebte.

Die Familie soll schon von K. Maximilian den Reichsadelstand erhalten haben und war schon 1635 mit Petrus Kirstein, Dr. med., nach Schweden gekommen.

Sein Enkel Joh. Leonhard K., Schwedischer Capitain, erhielt 12. November 1686 die Schwedische Adelsnaturalisation und 1693 (sub Nr. 1181) die Introduktion im Ritterhause zu Stockholm. Er fiel als Artilleriemajor in Reval 1710 bei der Belagerung dieser Stadt.

Wappen. (Tafel 60. 61).

1) (Dipl. 1653). Gespalten; vorn in Gold 2 entwurzelte, kreuzweis verschränkte, natürliche Bäume hinten

in Blau ein silberner Balken mit rosenförmig durchbrochenem rothen Fünfblatt belegt. Auf dem mit blausilberngoldenem Wulst und Decken versehenen Helme zwei Adlerflügel in Farben u. Figuren der beiden Schildhälften.

2) (Diplom 1676) schräggetheilt von Schwarz über Silber; in jedem Theile 3 (1. 2) aufeinanderliegende rothe Kugeln, deren oberste goldgekrönt ist. Auf dem gekrönten Helme ein schräg /\ von Silber und Schwarz übereckgetheiltem Flügel, je belegt mit den Kugeln. Decken: rothgoldblau (sic) vermischt.

Kismer.

J. von Kismer, Generalmajor, lebte 1846 in Riga.

Kissleben.

Dieser uradligen, im Halberstädtischen, Blankenburgischen und Braunschweigischen, wie auch in der Mark Brandenburg früher blühenden, Ende vor. saec. erloschenen Familie gehört wohl zweifellos an:

Kersten Cusleve, Vasall der Oeselschen Kirche 1383.

Wappen. (Tafel 61).

In Silber 3 pfalweis nebeneinander stehende rothe Pfeile. Helm: dieselben vor 6 silbernen Straussfedern. Wulst und Decken: rothsilbern.

Kittlitz.

Schlesische Uradelsfamilie. Aus dieser besass in Livland der Polnische Oberst Leonhard v. K. († 1600) pfandweise Schloss Cremon, der seit 1597 auch Besitzer der Güter Kars und Hisegall (Ksp. Cremon) war.

Wappen. (Tafel 61).

Schräglinks getheilt; oben in Gold ein wachsender schwarzer Stier, unten in Roth drei silberne rechte Schrägbalken. Auf dem gekrönten Helme der Stier wachsend zwischen offenem rothsilbernen Fluge, je belegt mit 3 Rosen verwechselter Tinktur. Decken: schwarzgolden.

Kleden.

Johann v. K. kaufte am 10. September 1630 das Gut Theets a/Oesel. Derselbe stammte jedenfalls aus der Märkischen Familie v. Kloeden.

Wappen. (Tafel 61).

In Blau 2 abgewendete senkrechte goldbegriffte silberne Beile. Helm: dasselbe Bild. Decken: blausilbern.

Klein.

Bernhard Christian K., Aeltester der grossen Gilde zu Riga, besass in Livland:

1) pfandweise seit 1806: Carlsruhe;
2) desgl. seit 1806: Ramotzky;
3) seit 8. April 1805–1821: Schloss Ronneburg;
4) seit 9. Juli 1806–1821: Friedrichshof (das.);
5) seit 8. April 1805 – 1. Sept. 1821: Launekaln;
6) seit 1805 – 1. Sept. 1821: Horstenhof.

In Riga wohnen 1846:

H. v. Klein, Regierungsrath und Colleg.-Assessor;

J. v. Klein, Commissionair, und 1864

Emil v. Klein, Colleg.-Assessor, Assessor bei der Gouv.-Regierung.

Kleist.

Anton K. und dessen Gemahlin Hedwig Eleonora Hintzen verkaufen 1753 Hinzenberg.

Er stammte jedenfalls aus der bekannten adligen, beim immatrikulirten Adel erwähnten Familie.

Wappen. (Tafel 61).

In Silber ein von 2 laufenden rothen Füchsen begleiteter rother Balken. Auf dem Helme 3 Rosen silberroth-silbern; auf jede ist ein goldbeschafteter silberner Knebelspiess gestürzt.

Klenck.

Klench, Friedr. und Kerchan Gebr. erscheinen als Zeugen 1271 in Esthland.

Dieselben dürften zu der in Hannover noch blühenden Niedersächsischen uradligen Familie v. Klenck gehören.

Wappen. (Tafel 61).

In Silber ein schwarzes Kammrad, das sich auf dem gekrönten Helme wiederholt.

Klepper.

Klepper, Gerd, erscheint als Vogt zu Oberpahlen 1429.

Klerck.

Ein Capitain von Klerck war Protocollist; er wohnte in Riga 1790.

Ob derselbe zu der als „Klercker" in Schweden nobilitirten Familie gehört, nescimus.

Klingenberg.

In das Livländische adlige Geschlechtsbuch wurde verzeichnet:

Ferdinand Adolph Klingenberg in Riga, auf Grund des Attestats des Heroldie-Departements vom 8. Novbr. 1882 Nr. 53 bei Klasse III am 7. Dec. 1882 sub Nr. 88.

Klingspohr (Klingpor).

Erzbischof Michael Hildebrand belehnte 1507 am Tage Margaretha (13. Juli) zu Ronneburg den Matthias **Klingspohr** *) mit 5 Haken im Uexküll'schen und an der Jaegel, 3 Haken davon, „die Cappen" genannt, erhielten später den Namen: Pröbstingshof, das übrige den Namen: Turkaln; sein Nachkomme, der Capitain Johann K. verkaufte diese Besitzung 10. März 1660 seinem Schwager

---

*) Dieser Matthias I. war (nach Anrep ättartaflor) der Sohn eines Stephan v. K., der auf Klingsporshof (Woislawa) und Soliwitza (Silisa), sowie in Livland begütert und 1440 – 1460 Kriegsoberst des deutschen Ordens in Preussen war. Obiger Matthias kam von Preussen nach Polen, wurde 1507 K. Polnischer Rath und war vermählt mit Margaretha v. Berg zu Carmel. Sein Sohn war Stephan II. (uxor: Marg. v. Zoege) und dessen Sohn Johann (uxor: Marg. v. Buddenbrock). Dessen Sohn Stephan III. erhielt 1633 sub Nr. 195 die Naturalisation als Schwedischer Edelmann.

Ernst Bandemir, der mit Dorothea, Tochter des Rittmeisters Stephan v. K. vermählt war.

Wappen. (Tafel 61).

In Roth auf grünem Boden ein aufgerichteter goldener silberner Sporn, über den ein natürlicher Hirsch, gegen einen rechtsstehenden grünen Baum aufgerichtet, hinwegspringt. Auf dem silbern-roth bewulsteten Helme dieselben Bilder zwischen 2 Straussfedern roth-silbern.

Klitzing.

Juliana Luisa v. K. war zuerst mit einem v. Medem, dann mit dem Landhofmeister v. d. Brincken auf Alt-Autz, das dieser 10. Januar 1729 gekauft hatte, vermählt. Am 23. Juli ejsd. Wittwe, setzt sie sich mit ihren Stiefkindern auseinander, dgl. 8. Juni 1730.

Die Dame stammte aus dem uradligen Märkischen Geschlecht d. N.

Wappen. (Tafel 62).

In Gold 3 silberngestülpte rothe Mützen mit silberner Troddel. Auf dem gekrönten Helme ein gestümmelter Jünglingsrumpf in rothem Kleid mit silbernem Kragenaufschlag, und dgl. Mütze. Decken: rothgolden.

Kloft (Klufft, Krufft, Gruft).

Ludwig von der K. war in Reval Rathsherr 1481—87. Fahne C. G. I. 71 und 223 giebt 2 Familien dieses Namens; ob Obiger zu diesen gehörig, nescimus.

Klostermann.

Die Familie will dem Westfälischen Uradel angehören und früher den Namen Closter (s. Fahne, westf. Geschlechter S. 107) geführt haben; sie giebt folgende Stammreihe an:

1) Philipp Rosa v. Klostern, uxor: Baronesse v. Harrach;

2) Gero Kloster gen. v. Klostermann, uxor: Ilmpt v. Kankma;

3) Gerhard v. Klostermann, uxor: Marg. Koning; derselbe besass in Livland das 1564 für 2000 Mark erkaufte Gut Freudenberg (Ksp. Wenden);

4) Hans Heinrich, uxor: Cath. v. Müller;

5) Hans, Lieutenant, uxor: Barbara Maria v. Wachtel;

6) Johann Heinrich, Kais. Russ. Lieutenant, in Livland, uxor: Christina Elis. v. Fischbach.

Des letzteren Söhne waren Carl Johann v. K. zu Kebbeldorf in Esthland (uxor: Christine Charlotte v. Baranoff), † vor 1786 und Adam Friedrich, geb. 1716, zu Kebbelhof unvermählt. Dieser und seine 4 Brudersöhne wurden in den zweiten Theil (Militairverdienstadel) des Esthländischen adligen Geschlechtsbuchs eingetragen. Das Geschlecht erlosch vor Wiedereinrichtung der Adelsmatrikel Ende vorigen Jahrhunderts.

Wappen. (Tafel 62).

In Silber eine vierblättrige rothe Rose, im Dreipass besteckt mit 3 schwarzen Pfeilflitschen. Auf dem mit rothsilbernem Wulst und Decken versehenen Helme das Bild des Schildes wiederholt.

Kloth.

Albert v. Kloth 1894 auf Peterhof (Bauske). Ursprung? Wappen?

Kluyt.

Hermann Kluyt, c. 1390 im Ordenslande.

Ob derselbe zu den v. Clodt (Wappen: 2 Flügel) oder zu den Clodt v. Jürgensburg, oder zu einer anderen Familie gehörte, nescimus. Wahrscheinlich aber stammte Hermann aus dem alten Geschlechte v. Klot(h) oder Klodt in der Uckermark.

Wappen (Tafel 62).

In Gold 3 (2. 1) blaue Spateneisen. Auf dem Helme ein wachsender schwarzgekleideter Arm, ein dgl. haltend, zwischen 2 goldenen Adlerflügeln.

Knappe.

David Heinrich v. K., Hofrath, Erbherr auf Feldhof bei Goldingen i/K., † 23. Juli 1805, 74 Jahr alt, nach 36jähriger Ehe mit Magdalene Sibylla, geb. v. Mirbach, † 23. August 1805, 57 Jahre alt (kinderlos). Ursprung? Wappen?

Knebelok.

Diese Familie kommt in den Ostseeprovinzen in einer Urkunde vom Jahre 1539 mit Johann K., Mannrichter in Wierland vor; der richtige Name dürfte Knobloch sein, doch erinnert das Wappen an keine der bekannten Familien d. N.

Wappen. (Tafel 62).

Toll, Brieflade 51, 16 beschreibt es als drei, einen damascirten Balken begleitende, aufwärts gekehrte Blätter. Wir halten dafür, dass diese Blätter, denen der Stiel fehlt, in Wirklichkeit drei Knoblauch-Zwiebeln sind, welche dann unsere Behauptung bestätigen würden.

Kneten.

Wilhelm von K. war Livländischer Ritterbruder zu Dünamünde zwischen 1436 und 43. Ursprung? Wappen?

Kniaziewicz.

Aus diesem altlithauischen Adelsgeschlecht, das dem polnischen Wappenstamme Murdelio angehört, kam ein Zweig nach Kurland und erwarb hier Güterbesitz.

Christian Wilhelm K., Capitain, Erbherr von Rudbahren i/K. (uxor: Elisabet Julianna v. Hohendorff) kaufte 26. Febr. 1731 für 20000 Rthlr. Alb. und verkaufte 23. Juni 1736 (für 67500 fl.) die Dserwenschen Güter i/K., auch war Assieten i/K. von 1748 bis 1776 in ihrem Besitz.

1762. 1776 erscheint Johann Casimir Kniaziewitz als Zeuge in einer Mirbach'schen Urkunde.

Ein Zweig wandte sich von Kurland nach Schlesien und erhielt dort das Incolat.

Wappen. (Tafel 62).

(Nach Neimbts, kurl. Wappenbuch und Schabert).

In B. 2 nebeneinander aufgerichtete zugewendete goldene Monde, dazwischen ein goldener Stern; das Ganze überhöht von goldenem Passionskreuz. Auf dem gekrönten Helme schreitet ein silbernes Lamm mit goldenem Ring im Maule. Decken: blau-golden.

Kniper.

Revaler Rathsgeschlecht, hier bereits Ende des 15. saec. auftretend.

Caspar K., Rathsherr 1693. 1696—97, siegelt 1693 mit folgendem Wappen.

Wappen. (Tafel 62).

Schild getheilt; oben 2 Sterne, unten eine heraldische Lilie. Helm: 3 Lilien an Stengeln.

Kniprode.

Stammend aus der uralten Rheinischen Familie d. N. (Fahne I. 227 und II. 79) kamen in den Ostseeprovinzen vor.

21. Mai 1385 wurde Winrich v. K. zum Bischof v. Oesel geweiht; er starb 6. November 1419.

1390 urkundet Wilhelm v. K., Ritter.

Wappen (Tafel 62).

In Roth ein silberner Balken, auf dem 2 silberne

Tauben stehen, während die dritte unter dem Balken sich befindet (so nach Siegeln des Bischofs). Fahne, Cöln. Gesch. I. 227 giebt das Helmkleinod: ein niederer rother silberngestülpter Hut, auf dem vor schwarzem Hahnfederbusch eine der Tauben steht. Decken: rothsilbern.

Knobloch.

Conrad K., aus angesehener fränkischer Familie im Hz. Aurach ist der Stammvater dieses Geschlechts. Dessen Nachkomme im 6. Grade, Georg Gottlieb Knobeloch, Dr. phil. et med., Professor in Frankfurt a/O., geb. 1659 † 1703, hatte einen Sohn Samuel, geb. 1694, der cand. jur. und Aktuar in Dresden war; dessen Sohn Michael Ludwig, geb. 1714, Dr. med., kam nach Esthland, wo er als Landphysikus 1768 starb. Sein 1742 zu Reval geborener Sohn Georg Ludwig war Medizinalinspektor und Hofrath, hatte durch seinen Civilrang den Erbadel erhalten, wurde 1792 bei Klasse III in das adlige Esthländische Geschlechtsbuch eingetragen und starb 1798. Nachkommenschaft von ihm existirt.

Wappen. (Tafel 62).

Von Blau über Gold getheilt, darin ein rother Löwe, der in der Rechten eine Knoblauchzwiebel hält. Auf dem gekrönten Helme der Löwe wie im Schilde. Decken: rothgolden. Diesem Wappen nach gehörten die Obigen zu der vom Reiche geadelten Familie, deren Wappen Siebm. IV. 138 giebt.

Knoop,
Freiherr

Johann Ludwig (Leon Gerassimowitsch) K. erhielt d. d. 6. Mai 1877 den Russischen Freiherrnstand.

Durch Befehl des dirigirenden Senats wurden in Russland als Freiherrn anerkannt: Theodor Julius und Johann Andreas Johannowitsch Ludwigowitsch K. *).

L. Baron v. K. wohnt z. Z. in Reval.

Knubbe.

Johann Knube erhielt vom Herzog Gotthard d. d. Riga, 7. März 1567 ein Stück Ackers, vor der Windau belegen, welches er von Heinrich Hardenacks Wittwe erworben hatte.

Heinrich Knubbe schreibt 1577 in das Stammbuch Christophers v. Sacken zu Dubenalken.

Wappen. (Tafel 63).

In Silber 3 die Daumen nach innen kehrende blaue Fingerhandschuhe (Fäustlinge). Auf dem mit blausilbernem Wulst und Decken versehenen Helme 1 Fäustling, der eine blaue Straussfeder hält.

Kober.

Elias K., geb. 1666 im Lauenburgischen, starb 1738 in Riga als Oberst ohne Erben; er führte (nach Brotze) folgendes

Wappen. (Tafel 63).

In Blau ein silberner, eingebogener, schmaler Sparren, unter dem auf grünem Hügel eine Eichstaude (mit 3 Eicheln und 1 Blatt) wächst. Auf dem gekrönten Helme wächst ein geharnischter Arm, einen Türkensäbel schwingend. Decken: blausilbern.

Kobylinsky.

Es giebt 3 Polnische Adelsgeschlechter d. N., von denen das eine das Stammwappen Łodzia, die 3 übrigen, bzw. die Stammwappen Prus I, Prus II und Prus III führen.

Unbekannt, zu welchem gehörig, existiren in Livland folgende Personen:

Der Collegienrath Dr. med. Anton Kobylinski kaufte in Livland am 15. April 1869 (corr. 2. Juli 1870 sub Nr. 119) das Gut Kempen (Kirchspiel Wohfahrt). 1893 besitzt es Dr. O. v. K.

Herr B. v. K. ist 1892 Agent der Lebens-Versicherungsgesellschaft „Jakor" in Werro i/L. Das Wahrscheinlichste ist, dass Obige zum Wappen Łodzia gehören.

Wappen. (Tafel 63).

In Roth ein antiker goldener Kriegskahn. Helm: Derselbe besteckt mit Pfaufederbusch von 5 Federn.

Koch I.
(Livland).

Kaiser Joseph II. erhob die Brüder des d. d. Wien 27. November 1769 in den Reichs-Ritterstand mit „Edler von" erhobenen Konrad Reinhold K., Oldenburgischens Konferenzraths, nämlich: Joh. Fr. Achatius, Hessen-Darmtädt. Geh. Rath, Christoph Wilhelm, Professor zu Strassburg und Friedr. Albrecht, Rath bei der K. Russ. Gesandtschaft zu Wien d. d. . . . 1777 in den ritter-mässigen Adelstand des hl. Röm. Reiches.

Kaiserin Catharina II. schenkte Neu-Schwaneburg i/L., einen Theil von Alt-Schwaneburg am 2. September 1793 dem Geheimrath Friedrich v. K., der es 30. September 1797 für 81000 Rbl. S. verkaufte. Wohl jedenfalls seine Wittwe, die (verwittwete) Geheimräthin Johanna Rosina v. K., geb. v. Wagner, Edle v. Wagenburg, kaufte 9. Februar 1803 das Gut Ullila i/L. für 96 000 Rbl.; es wurde ihr 28. Februar 1803 sub Nr. 477 adjudizirt. Ihre Kinder Friederike, Luise, Catharine, Pauline und Carl, Hofrath, verpfändeten das Gut 21. Februar 1823 (corr. 25. Oktober 1823 sub Nr. 74) für 66000 Rbl. an Assessor Ludwig v. Wulf, dem es 23. December 1825 sub Nr. 3071 adjudizirt wurde.

Der Zweig der Familie in Livland ist erloschen.

Wappen. (Tafel 63).

Getheilter Schild, oben in S. eine ganz r. Rose, unten in B. 3 g. Schrägbalken. 2 gekr. Helme. Helm I: Rose zwischen offenem ⋕ Fluge. Helm II: Wachsender g. Löwe. Decken: r.s. — b.g.

Koch II.
(Esthland).

Revaler Rathsgeschlecht, tritt zuerst auf mit Johann K., der 1608 Rathsherr, 1616–25 Kämmerer war und 1626 starb.

Seine Söhne waren Christoph, Rathsherr 1652 † 1668, ferner Johann und Bernhard, welche 20. Septembdr 1650 als v. Mohrenschildt den Schwedischen Adel erhielten und Stammväter dieser Familie (s. beim immatrikulirten Adel) sind. Bernhard, zuerst Reisepage bei der holsteinschen Gesandtschaft, auf der Reise nach Persien, trat 1639 in Schwedische Dienste und starb 1657. Ferner gehört hierher Christopher K., der 1674 ein Testament unterzeichnet und Christoph der Stammvater der v. Kochen (s. unten).

*) Dieselben sind zweifellos nahe Verwandte des d. d. Letzlingen, 9. November 1877 in den Preuss. Adelstand erhobenen Karl Julius Gerhard v. K., dessen ältester Sohn: Andreas Wilhelm v. K. d. d. Neues Palais, 2. November 1896 den (unvererblichen) Preussischen Freiherrnstand erhielt.

Anrep giebt die Stammreihe wie folgt: 1) Johann K., Rittmeister in Niederländ. Dienste c. 1500. 2) Berend K., Kais. Oberstlieutenant, 3) Johann K., Rathsverwandter in Reval, ux.: Metta Brüggemann, 4) Christopher I. s. oben.

Wappen. (Tafel 63).

Getheilt; oben balkenweis 3 Sterne, unten ein Widderrumpf. Helm: Stern zwischen 2 Büffelhörnern.

Koch III.

(Esthland.)

Zu Anfang des 17. saec. aus Helmstedt eingewandert. Hierher gehört Petrus K., der 1727 im Revaler Bürgerbuche siegelt, und wohl auch der Stammvater der in Schweden, am 17. September 1676 mit ähnlichem Wappen nobilitirte, v. Cock (introduzirt Nr. 879), dergl. das Wismarsche Rathsgeschlecht d. N. (Crull, Wism. Rathslinie S. 98).

Aus der Revaler Familie erwarb der Esthländische Oberlandgerichts-Secretair, Hofrath Eduard K. durch den Wladimir-Orden IV. Klasse den russ. Adel und wurde 1880 in's Esthländische Geschlechtsbuch (Kl. III) eingetragen.

Wappen. (Tafel 63).

Linker b. Schrägbalken, mit 3 Sternen belegt. Helm: 2 Flügel. Das Wappen der v. Cock folgt zur Vergleichung auf Tafel 63.

Kochen.

Christoph K., geb. 30. Mai 1637 in Reval, aus der obigen Esthländischen Familie Koch I., Sohn des 1601 gebornen, 1668 † Christopher K., aus der Ehe mit Elisabeth v. Vegesack, † 1658, Burggraf v. Narwa 1686, vorher Kgl. Schwed. Kommerzfaktor in Moskau, erhielt 6. October 1683 den Schwedischen Adelstand und 1697 unter Nr. 1286 die Introduction im Ritterhause. Er besass 1702 noch ein Immobil in Reval und starb 1711 in Stockholm. Sein ältester Sohn Johann Heinrich wurde 14. Juni 1731 schwedischer Freiherr, doch erlosch seine Descendenz.

Wappen. (Tafel 63).

(Nach dem Diplom v. 1683). Unter blauem mit 4 silbernen Sternen belegten Schildhaupt, in Gold auf grünem Dreiberg 3 silberne Gartenlilien an grünen Stengeln. Auf dem mit blaugoldenen Wulst und Decken versehenen Helme wachsen, abgewendet 2 silberne Hirsche, deren Geweihe von einer grossen Krone umgeben sind. Das freiherrliche Wappen folgt zur Vergleichung mit.

Kock.

1550 besass Hans K.: Kokemoise und Wannamoise in Livland, je 1 Haken gross, Appertinenzien v. Haselau. 1569 verkaufte für 250 Mark Thomas K. das Gesinde Schmölingk im Kaulischen Dorfe (Theil vom jetzigen Zögenhof) Ksp. Cremon.

Köber.

W. v. Köber, Ingenieur-Oberst, lebte 1864 in Riga.

Köchly.

1864 lebten in Riga: L. A. v. Köchly, Wittwe und R. B. v. Köchly, Gouv.-Secr., Archivar des Rigaischen Zollamtes.

Therese v. Wulf, geb. v. K., übernahm 26. Februar 1863 Bonaventura und Schloss Ronneburg i/L.

Köckritz.

Aus dieser alten Schlesisch-Lausitzer Familie kam ein Zweig nach Ostpreussen und wahrscheinlich von hier nach dem Ordenslande.

P. Kokeritz aus Kurland war in Lithauischer Kriegsgefangenschaft 1423.

Wappen. (Tafel 63).

Gespalten von Blau und Silber, darin 3 (2. 1) goldene Lilien. Auf dem gekrönten Helme 2 Büffelhörner blau-silbern. Decken: blausilbern.

Köhler.

Johann Ernst K., Rentmeister beim K. Russischen Zollamt in Riga, erhielt den Adelstand des hl. Römischen Reiches d. d. Wien 3. Juli 1794. Er war 1754 in Riga geboren, wurde 1790 Licentbuchhalter, Kollegienassessor und starb 1823. Sein einziger Sohn, Dr. med. Hermann Johann v. K., liess sich als Privatdocent in Dorpat nieder, wurde Staatsrath und hinterliess eine, auch † Tochter.

Wappen. (Tafel 64).

Ueber goldenem, mit einem b. Ordenskreuzchen belegten Schildesfuss: in Blau 3 (2. 1) g. Sterne, der untere etwas grösser und achtstrahlig. Auf dem gekrönten Helme 3 blaugoldblaue Straussfedern. Decken: blaugolden.

König.

Elisab. v. König, Capitains-Wittwe lebt 1864 in Riga.

Paul v. König, dim. Oberst und Ritter ist 1892 Arrendator des Kronsguts-Amts Schlock (Ksp. u. per Schlock i/L.).

Koenigsberg.

Heinrich Michelsson (Henrik Mikelsson) aus Preussen, wo seine Vorväter ansehnliche Stellungen bekleidet hatten, ging, nach Gymnasial- und Akademiestudium, in fremde Länder, war lange Zeit in Polen, wurde Advokat beim Dörptschen Hof- und Landgericht und Rathsgericht in Riga, dann Auditeur der Garnison zu Riga und Assessor im Livländischen Kriegskommissariat; er erhielt 17. Februar 1692 den Schwedischen Adel ohne Indroduktion unter dem Namen Königsberg.

Wappen. (Tafel 64).

In Gold ein mit silbernem Stern belegter blauer Balken, begleitet oben von blauem Fluge, unten von hohem blauen Berge. Auf dem mit blausilbergoldenen Wulst und Decken versehenen Helm ein silberner Stern zwischen offenem gold-blauen Fluge.

Koenigsmarck.

Aus dieser d. d. 26. März 1651 in Person des Hans Christopher v. K., Feldmarschalllieutenant, in den Schwedischen Grafenstand erhobenen Familie war des Gegraften Sohn Graf Otto Wilhelm in Esthland ansässig. Er starb kinderlos am 15. September 1688 als Venetianischer Generalissimus. Paucker, Landgüter Esthlands, sagt von ihm wörtlich:

Graf Otto Wilhelm Königsmark aber leistete von den gleichfalls reducirten Gütern Rasick mit 2 Pferden und Penningby mit 1 Pferde den Rossdienst. Nach dem Wackenbuche gehörten damals zu Arroküll im Kirchspiel St. Johannis im Harrien, das Dorf Iggafer mit $2^1/_2$ besetzten und 12 unbesetzten Haken, im St. Järgens Kirchspiel aber das Dorf Harwetack oder Mühlenbach mit $3^1/_2$ Haken, Kangel mit 6 Haken, Jerwen oder Järsell mit $^1/_2$ unbesetzten und $6^1/_2$ besetzten Haken, Porta oder Pujatta mit besetzten $10^1/_2$ Haken und 4 Haken wüstes Land. Zu Pennigby im St. Johannis Kirchspiel gehörten die Dörfer Testo oder Teho mit 14 Haken, Sacko mit 9 Haken, Kallis mit $^1/_2$ unbesetzten und $1^1/_4$ besetzten Haken und Ströhemann mit 4 Haken. Zu Allafer im Koschschen Kirchspiel endlich wurden noch gezählt Pitkoa mit

$10^1/_4$ Haken, Kaunisahr mit $3^1/_4$ Haken und Ströhemann mit 4 Haken.

Wappen. (Tafel 64)

ist das bekannte.

Koepken.

Henrik K. erscheint 7. August 1559 in einer Urkunde im Revaler Rathsarchiv. Es ist wahrscheinlich derselbe, den 1528 der Bischof Georg Tiesenhausen mit dem Hofe Arries (mit 3 Haken) im Ksp. Pyha (Oesel), dem Amte Tackever und der Marke Sandel belehnte, die er am Tage Peter Paul 1550 dem Dietrich Behr cedirte.

Wappen. (Tafel 64).

2 verschränkte von einem Herzen auf der Kreuzung belegte Pfeile.

Koerber I.

(Esthland.)

Der einer livländischen Literatenfamilie*) angehörige Revalsche Kreisarzt, Collegienassessor Dr. med. Peter Friedrich K. erhielt durch seinen Dienstrang den erblichen Russischen Adel und wurde „vermöge seines Charakters" 1792 bei Theil III des Esthländischen adligen Geschlechtsbuchs eingetragen.

Wappen. (Tafel 64).

Geviert; I und IV: in Gold ein gemeines schwarzes Kreuz; II und III: in schwarz ein weisser Todtenkopf im Halbprofil. Auf dem Helme mit mantelartigen schwarzgoldenen Decken zwischen 2 befruchteten grünen Lorbeerzweigen ein schwarzes Ankerkreuz, überhöht von goldenem Henkelkörbchen (Namensanspielung).

Körber II.

(Kurland.)

Johann, Dr. med. † 18. Juni 1820, 25 Jahre alt, ältester Sohn des Johann Friedrich v. K., Kurl. Medizinalinspektors, Staatsraths und Ritter des Wladimirordens 4. Klasse. Letzterer starb 13. März 1823, 58 Jahre alt, eine Wittwe Anna, geb. v. Stöver und Kinder hinterlassend. Jedenfalls hat er seinen Adel dem Ordenzu verdanken.

Kohl.

Aus dieser Patrizierfamilie v. Arensburg sind folgende Personen bekannt:

1) 8. Mai 1563 war ein Arensburger Bürger: Jacob Kohl, Mit-Deputirter bei Herzog Magnus v. Holstein († 1583 zu Pilten).

2) 1647 besass der Bürgermeister v. Arensburg Jacob Kohl: Murratz a/Oesel, er hatte dasselbe 1623 mit den $1^1/_2$ Haken im Dorfe Euküll erkauft und kaufte 1623 dazu das wüste Gesinde Kandia und die Heuschläge an den Paimesaar'schen und Seppamäggi'schen Stränden und vertauschte mit Murratz die Euküll'schen Haken gegen 4 Gesinde in Waiwere mit dem Kronamt und kaufte v. König noch 3 Haken in Waiwere 1639; 1663 wird schuldenhalber Murratz verkauft.

3) 1647 wurden Friedrich Kohls Erben, zur Oeselschen Musterrolle wegen Leistung des Rossdienstes herangezogen.

4) 1699 besass Cornet Friedrich v. Kohl das 1706 erkaufte Kasti (Ksp. Pyha auf Oesel) bereits pfandweise, dasselbe, 1690 von der Reduction befreit, wird wegen eines Arrende-Restes später doch von der Krone eingezogen.

5) 1741 besass Gothland, Hoflage v. Grossenhof, und die Bauern v. Lemalsnaese auf Oesel (Ksp. Kielkond) Lieutenant Kohl (innobilis).

6) 1741 besass Cornet (innobilis) Kohl, Hallikus (Ksp. Kielkond).

7) Fähnrich Kohl wurde 1778 von der Oesel'schen Ritterschaft, bei der er seine Rezeption in dieselbe beantragt, abgewiesen, obwohl er ein Schwedisches Diplom von 1661 produzirte.

Das sub Nr. 7 erwähnte Diplom hatte Reinhold K., Feldsekretair der Schwedischen Armee 11. September 1641 (nicht 1661) erhalten (introduzirt 1642 sub Nr. 295), er starb aber unvermählt 1642.

Sein Urgrossvater Mathias Kohl, reicher „Bruksherre" in Böhmen, hatte als „v. Kohlen" bereits von Kaiser Ferdinand 5. August 1551 des hl. Röm. Reiches Adelstand erhalten.

Wappen. (Tafel 64).

Gevierter Schild. I und IV in Blau, wachsend vorwärtsgekehrt ein gold gekleideter Mann, ein rothes Herz in der Rechten hochhaltend; II nnd III: von Gold und Blau geschacht. Auf dem goldrothblau-bewulsteten Helme derselbe zwischen goldblauem Fluge. Decken: rothgoldenblaugolden.

Kohlen.

Nach 1846 war der Oberst v. K. mit Adelheid von Harder, Wittwe des Ewald Carl v. d. Osten-Sacken vermählt.

Kohlhase.

In das adlige Livländische Geschlechtsbuch wurde verzeichnet: Rudolph Julius Gabriel Kohlhase in Riga, laut Abschrift des Senatsukases vom 30. März 1885 Nr. 1289 bei Klasse III am 16. März 1889 sub Nr. 126.

Koye (Koyen).

Rigaisches Patriziergeschlecht, das, aus Schlesien stammend, sich 1471 mit Benedict K. in Thorn niederliess, aus dem bereits Andreas K. 1585 († 9. Juni 1606) als Rathsherr und praefectus portorius, sowie desselben Sohn Andreas, Syndikus v. Riga 1630 erscheint. Dieser war geboren 1586, besuchte die Rigaische Stadtschule, dann das Gymnasium zu Thorn, studirte 1611—13 zu Rostock die Rechte und beendigte durch grosse Reisen und zuletzt in Jena seine akademische Bildung. 1615 vom Rath in Riga zum secretarius aulae berufen, betrieb er in Warschau die Geschäfte der Stadt 4 Jahre lang treu, kehrte 1619 heim, musste aber wieder nach Warschau zurück. 1625 wurde er Obersekretair, dann Syndikus und 8. Okt. 1642 Bürgermeister (Burggraf).

K. Gustav Adolf erkannte seine Verdienste an, indem er ihm das Gut Testama i/L. (das seine Tochter Anna später ihrem Gatten, dem Assistenzrath v. Helmersen zubrachte) verlieh. K. Christine ertheilte ihm 26. August 1643 mit Beibehalt seines voralterlichen Wappens*) den Schwedischen Adelstand. Er vermählte sich mit einer Tochter Johann Ulrichs und starb 6. October 1653.

---

*) Eduard K. war fünfzig Jahre lang Pastor zu Wenden i/L. Seine drei Söhne Louis, Carl und Martin waren gleichfalls Pastoren. Des Ersteren Sohn war Dr. Bernhard K., Professor an der Universität zu Dorpat.

*) Des Stammvaters Enkel, auch Benedict Kojen, Bürgermeister in Thornn, hatte v. König Stephan (nicht vom Kaiser) v. Polen 11. Februar 1577 bereits den Polnischen Adelstand erhalten und 24. Juli 1577 v. K. Rudolf.

Von seinen beiden Söhnen starb der ältere jung und der jüngere als K. Französischer Gardeoffizier.

Von seinen Töchtern verheirathete sich Anna an Paul v. Helmersen, Dorothea 1) mit Hermann Bauer, 2) mit Henrik v. Hagen und eine dritte mit Johannes Mejer.

Wappen. (Tafel 64).

In Silber ein goldener mit schwarzem geasteten Stamm belegter Schrägbalken zwischen zwei schwarzen, dreimal goldbeschlagenen Jagdhörnern in der Balkenrichtung, die mit der Höhlung dem Balken zugewendet ist. Auf dem gekrönten Helme der Ast aufrecht. Decken: schwarz-golden. Das nach dem Diplome von 1577 doch etwas abweichende Wappen folgt auf Tafel 64.

Kokenes siehe Kukenoys.

Kokencarre.

Ein K. war 1437 Mann d. Oeselschen Kirche.

Kokenhausen.

Johann K. verkaufte 1474 mit Genehmigung des Ordensmeisters Bernhard v. d. Borg das Gut Wrangellshof (Ksp. Trikaten i/L.).

Kolberg.

Bernhard v. K., Briefmarschall, besass 1546 das Gut Briefmarschallshof (jetzt Kronenberg) Ksp. Segewold i/L. Schon 1487 hatte der Ordensmeister Johann Freytag von Loringhof, dem Heinrich C. das gleichnamige Gut i/L. verliehen, Arnik Kolberg erhält 21. Mai 1580 zwei Haken im Dorfe Dubenalken in Kurland von Christopher von Sacken verlehnt.

Kolditz.

Uraltes Meissnisches Adelsgeschlecht, das, bereits 1278 mit Heinrich Colditz urkundlich, Cöllsdorf u. Steinberg in Sachsen 1450 besass. Ein Sohn des K. Sächsischen Capitains und Commandanten v. Grimma, Christian Rudolf (Rudolphi) v. K., aus der Ehe mit Judith v. d. Mülbe: Johann Franz Rudolph v. K., geb. 1648 in Zwickau, wandte sich nach Livland, wo er 1672 Schwedischer Commissarius fisci und 1676 Sekretair, 1679 Assessor im Burggericht von Riga war. Er wurde mit Beibehalt des Wappens seiner Voreltern am 27. April 1685 als Edelmann in Schweden naturalisirt und starb 1691. Er hinterliess 2 Söhne, Johann Wilhelm Rudolph, Lieutenant, der 1709 Oberst war, und Gustav Christian Rudolph v. K. Ersterer verkaufte 1709 für 1000 Rthl. das von seinem Vater am 19. Juli 1685 (für denselben Preis) erkaufte Gut Schillingshof (Ksp. Adjamünde i/L.). Die Familie blüht in einem Zweige als „v. Colditz" in Schleswig-Holstein.

Wappen. (Tafel 64 u. 65).

1) nach dem Diplom von 1685) durch schwarzen Balken getheilt; oben in Gold auf ihm schreitend ein rother doppelschweifiger Löwe, haltend eine blaue Lilie in der Rechten, unten 3 schwarze Schrägbalken in Silber. Auf dem mit schwarzgoldsilbernem Wulst und Decken versehenen Helme der Löwe des Schildes wachsend.

2) (nach Brotze) quergetheilter Schild: oben in Gold ein wachsender rother Löwe, der eine natürliche Lilie hält. Unten in Silber 3 schwarze Schräglinkbalken. Auf dem gekrönten Helme der Löwe des Schildes. Decken: gold-roth und silber-gold.

Komar.

Lithauisch-Polnische Familie eigenen Wappens.

A. v. Komar, M. und G. v. Komar wohnen 1893 in Libau.

Wappen. (Tafel 65).

In Roth eine halbe gestürzte goldene Lilie, aus der ein goldenes Ordenskreuz hervorgeht. Auf dem gekröntem Helme 3 silberne Straussfedern.

Komorowski, Graf.

(Tafel 65).

1894 besitzt Peter Anton Graf v. K. (geb. 31. Dezember 1862) das Majorat Kurmen in Kurland (derselbe gehört zu der beim immatrikulirten Adel) erwähnten Familie.

Diese, vom Kaiser, Wien 13. April 1793 und in Oesterreich, Wien 21. Januar 1894 im Grafenstand bestätigte Familie, gehört dem Mannstamm Korczak an.

Koning(k).

Johann Koning, Vogt zu Selburg, dann zu Narwa 1429, war Comthur zu Dünamünde zwischen 1436 und 43.

Diese Familie ist jedenfalls identisch mit der Rigischen Rathsfamilie K. Jürgen Konynk war hier 1511 Rathsherr, 1522. 1538 Bürgermeister. Franz Konynk (Koning) 1540 Rathsherr, 1545. 1546 Kämmerer. Jürgen Konynk 1548. 1556 Rathsherr und Dr. Alexander Köning, Rathsherr 1571 Bürgermeister 1577 daselbst, † 25. April 1579.

Wappen. (Tafel 65).

1436 siegelt Johann Koningk mit einem Kranich, der die Flügel ausbreitet.

Konstell.

Jorgen Konsstell, 1436 in Kurland.

Korbes.

Hans Korbes, 1429—36 im Ordensgebiet (s. Korf).

Koretzky.

Ein Herr J. v. Koretzky wohnt 1893 in Libau.

Die Familie stammt aus Ungarn und blüht auch in Westpreussen.

Wappen. (Tafel 65).

Von Blau und Silber schräg mit Zinnen abgetheilt. Helm: wachsendes silbernes Einhorn.

Korwe (Korbs, Korf, Korpes).

Hans Korbes aus der niedersächsischen Familie, war schon früh (1429—35) im Ordensgebiet.

Jürgen Korwe (Korff) kaufte 1548 das Dorf Luzzanick sammt dem Schribbian genannten Lande (Theil von Rogosinsky). Da er zu den Schweden hielt, verlor er das Gut. Derselbe hatte schon 1526 auch das nach ihm Korwenhof genannte Gut i/L. erkauft. Christoph und Lubbert Korf besassen das Gut nebst Hoppenhof noch Anfangs 17. saec., verloren die Güter aber, weil sie zu den Schweden hielten.

Peter Korf hatte schon vom Ordensmeister Freytag v. Loringhoven am Tage Mariae 1490 eine Anzahl Grundstücke i/L., (das heutige Schwedenhof) verliehen und 31. Mai 1503 vom Ordensmeister Walter v. Plettenberg bestätigt und vermehrt erhalten, sein Sohn Friedrich Korf verkaufte dieselben 1536.

Dieser Familie gehört auch c. 1534 Lappier mit Schujen und Seckendorf; von Heinrich K. vererbten die-

selben auf die v. Ungern. — Diese Familie hat mit den Korff mit der Lilie nichts zu thun, scheint indess eines Stammes mit den v. Indorff, deren Wappen sehr ähnlich ist.

Wappen. (Tafel 65).

a) In der Kirche zu Roop findet sich die Wappenfigur als ein Federwedel, blau mit goldnem Halter (Schaft), dessen Füllung blau und stufenförmig ist im silbernen Schilde, desgl. auf dem blaugoldbewulsteten Helme.

b) Abweichend ist die Form, wie sie aus Ahnentafeln ersichtlich ist, nämlich wie eine blaue zinnenförmig zugespitzte Bischofsmütze auf goldenem spindelförmigen Halter. Auf dem Helme ebenso, besteckt mit 7 Pfaufedern.

Korn (v. Zegierd-Korn).

Alte deutsche Familie, welche in Person des Otto K. d. d. 20. März 1634 eine polnische Adelsbestätigung erhielt. Die Familie war 1780 in Polnisch-Livland angesessen.

Wappen. (Tafel 65).

In Blau auf gr. Boden 3 goldene Kornähren an ihren Halmen wachsend, jede überhöht von goldenem Stern. Auf dem gekrönten Helme 3 Kornähren.

Korse.

Reinhold v. K., Oberstlieutenant, † zu Rinseln i/K. am 14. März 1829, 32 Jahre alt, nach einer Ehe von 4 Jahren 2 Monaten mit Annete geb. v. Bolschwing, sie und 3 Kinder hinterlassend.

Korsakow. (Taf. 65 u. 66).

Russische Familie, aus der 1713 General K. Vizegouverneur v. Livland war.

Korsskene.

Hermann K. (Kerssken) verkaufte 26. April 1543 mit Einwilligung seiner Ehefrau sein ihm vom Ordensmeister Hermann v. Brüggeney verlehntes Gut Noetkenshof für 100 Dukaten.

Korthausen.

1556 kaufte Hermann v. K. Schöneck(en) i/L. und vererbte es auf seinen Sohn Caspar, der es 1599 besass. Der Wittwe seines Sohnes Johann: Sidonia geb. v. Wilda wurde das Gut 1629 bis auf weitere Verfügung gelassen und 1635 dem Erdmann K. bestätigt.

Koscialkowski.

Altes litthauisches Adelsgeschlecht des Polnischen Stammwappens Syrokomla. Durch den Ukas eines dirigirenden Senats Heroldie vom 30. Juni 1839 im Erbadel anerkannt, sowie auch durch den Journal-Extract der Kownoschen Adels-Deputirten-Versammlung vom 20. September 1862.

1892 wohnt auch in Riga ein Hofrath M. v. K.

Wappen. (Tafel 66).

In Roth ein schwebender silberner Zickzackbalken besteckt mit goldenem Stechkreuz. Dasselbe Bild auf dem Helme. Decken: rothsilbern.

Kosciuszko.

In Kurland angesessene polnische Familie des Wappens Roch III.

Wappen. (Tafel 66).

In Gold über 3 schwebenden, sich nach unten verkürzenden schmalen Balken, eine silberne Gleve. Auf dem gekrönten Helme eine Gleve, deren Stengel von rothem Balken überdeckt wird. Decken: rothsilbern.

Kosell.

1894 besitzen in Kurland Anton und Anna v. K das Gut Schoenberg (Illuxt). Ursprung? Wappen?

Koslowski.

In das livländische adlige Geschlechtsbuch wurde am 3. Februar 1895 bei Klasse VI sub Nr. 170 eingetragen Karl Friedrich v. K. in Riga, zufolge Senatsukas vom 31. März 1848 sub Nr. 985.

Welcher der verschiedenen Polnischen Familien d. N. der Obige angehört, nescimus.

Kothen.

Matthias Christopher Kothen, schwed. Capitain, wurde 30. April 1681 (und 1682 mit seinem Bruder Simon Gustav sub Nr. 995 auf dem Ritterhause zu Stockholm introduzirt) von Schweden geadelt. Er war in Esthland geboren und ein Sohn des Christoph Kothen, K. Schwedischen Majors und Commandanten von Narwa (der 1662 vom Oberstlieutenant Barneken getödtet wurde) aus der Ehe mit Anna Stackelberg und starb 17. April 1701 in Riga als Major.

Aus seiner Ehe mit Ebba Catharina Prytz stammten ausser einer Tochter 3 Söhne, von denen zwei unvermählt starben; des Dritten Descendenz in Schweden ist erloschen.

Der Urgrossvater des Nobilitirten war Magister Leonhard Koten zu Hallikas bei Kielkond auf Oesel, Superintendent 1571. Dessen Sohn: Magister Christopher Koten ebendaselbst, Vater des Majors Christoffer. Letzterer war 1646 Capitain der Bundessoldaten auf Oesel und 1645 vom König Christian IV. von Dänemark mit Gütern auf Oesel beschenkt worden.

Wappen. (Tafel 66).

Getheilt; oben in Blau, aus Wolken oben links hervorgehend, ein silberngeharnischter, einen Türkensäbel schwingender Arm, unten in Gold auf natürlichen Wellen, nach links schwimmend, ein natürlicher Schwan. Auf dem gekrönten Helme, an goldenen Spiessen, 6 zweizipflige rothe Fähnlein. Decken: rothsilbern-blaugolden.

Kottwitz.

Hans K. verkauft mit Genehmigung des Erzbischofs Wilhelm v. Riga. Markgrafen v. Brandenburg, vom 20. September 1560 das Gut Memersdorf (später Ringmundshof) in Livland.

Er stammte aus der alten Sächsisch-Schlesischen Familie d. N., aus der ein Zweig 1530 auch nach Ostpreussen kam, wo Hans K., zuerst Deutschordenspfleger in Ortelsburg, die Güter Lippitz besass.

Wappen. (Tafel 66).

In Silber ein rother Balken. Auf dem Helme die untere Hälfte eines ganz durchschnittenen silbernen Mühlsteins, aus dessen Höhlung ein oben mit schwarzem Hahnfederbusch besteckter rother Schaft wächst.

Krabbe.

Der Sohn des Lars K. in Småland, Herrn auf Gri-

marp: Severin K. (geb. 1636) war Amtshauptmann in Dorpat und starb 1705 in Wiborg. Sein Enkel Carl Friedrich erhielt 7. Februar 1779 den Schwedischen Adel (introduzirt 1789 sub Nr. 2149).

Im Jahre 1558 ward Jacob K. vom Bischof von Dorpat mit dem verheerten und verbrannten Gute Kawast i/L. belehnt. Er dürfte zu der in Person des Jörgen K. auf Krageholm 1664 in Schweden naturalisirten und 12. Januar 1676 gefreiten Familie gehört haben.

Wir geben die Wappen dieser beiden Familien auf Tafel 66.

Krae.

Dietrich K., Landmarschall des Livländischen Ordens zwischen 1438 und 1443.

Derselbe stammte wahrscheinlich aus dem Cölnischen Geschlecht (Fahne II. 79).

Kraemer.

Nicolaus (Claus) K., Sohn des Kaspar K. (s. Cremer), Rathmann in Arensburg auf Oesel 1659. 1675, Bürgermeister 1679, erhielt 25. März 1691 die Naturalisation im Schwedischen Adelstand. Von seinen Söhnen starb Johann, der zweite Sohn, Capitain, geb. 21. Mai 1670 in Arensburg, Herr auf Kudjapäh, Ksp. Carmel a/Oe., 1699, † 1710 unvermählt an der Pest. Nicolas, der dritte Sohn, Capitain; vermählt mit einer v. Gyllenstubbe, starb ohne Kinder 1739 auf Oesel, während die Nachkommenschaft des ältesten Sohnes Friedrich († 1709) in Schweden und Finland blüht. 1699 besass der Landrath Niclas und der Assessor Niclas v. Krämer: Koiküll (Ksp. Karris auf Oesel), und Lieutenant Krämers Erben 1699: Mattaküll (ibid.). Ein Capitain v. K. besass noch 1726 Neulöwell und ein Capitain und Ritterschaftshauptmann Nicolaus v. K. lebte 1732. Dieselben dürften auch Nachkommen Friedrichs gewesen sein.

Wappen. (Tafel 67).

Getheilt; oben in Gold ein wachsender, doppelschweifiger, rother Löwe, unten in Blau, an fächerförmig gestellten zweiblätterigen Stielen 2 goldene geöffnete Granatäpfel. Auf dem mit blaugoldenem Wulst und Decken versehenen Helme ein goldbewehrter schwarzer Adlersrumpf zwischen 2 von Gold und Blau schräg ein- und abwärts übereck getheilten Flügeln.

Kran.

Heinrich K. (in der Urkunde „Krön") besiegelt 29. Juni 1491 eine Esthländische Urkunde. Wir vermuthen, dass, dem Wappen nach, derselbe der Westfälischen, auch in Ostpreussen ansässig gewesenen Familie d. N. angehört (die sich auch Krohne schrieb).

Wappen. (Tafel 66 u. 67).

Gespalten von Blau und Roth, darin ein silberner Kranich mit goldenem Stein in der erhobenen Kralle. Auf dem blausilbernrothen Wulst der Kranich zwischen zwei zweizipfligen Fähnlein innerhalb zweier Straussfedern blau-roth (fehlen auch oft). Decken: blausilbern-rothsilbern. Toll, Brieflade, Tafel 51 Nr. 21 zeigt den Vogel ohne Stein. Wir geben hier (Tafel 67) auch das freiherrliche Wappen nach dem Schwedischen Freiherrndiplom vom 28. Februar 1648 für Reinhold Krahne.

Krannhals.

Alex. v. K., Staatsrath, Gouvernementsschulen-Director 1864 in Riga.

Krapotkin (Kropotkin).

Fürstin Elise K., geb. v. Wulf, † vor 1844, hatte mit ihren Kindern Antheile an den väterlichen Gütern: Techelfer, Arrol, Adsel-Koiküll, Bonaventura, Schloss Sesswegen, Schloss Adsel und Serbigall i/L. Fürstin Olga Alexandrowna von K. besitzt 1892 das Schloss Segewold i/L.

Diese fürstliche Familie stammt ab von den Fürsten v. Smolensk.

Wappen. (Tafel 67).

In Silber auf grünem Boden eine schwarze Kanone auf goldener Laffete. Auf dem Zündloch der Erstern sitzt ein natürlicher Paradiesvogel. Fürstliche Embleme.

Kraus.

Hugo Emil v. K. 1894 Pastor zu Neugut-Pastorat (Bauske).

Krause I.

(Livland).

In Riga lebten 1846:
v. K., dim. General und J. J. v. K., geb. Langewitz.

Krause II.

(Esthland).

Der am 14. October 1865 (auf Grund des von seinem Grossvater erworbenen russ. Verdienstadels) in das St. Petersburger adlige Gouvernements-Geschlechtsbuch (bei Klasse III) eingetragene Hermann v. K. auf Poll erhielt nebst drei Söhnen dieselbe Eintragung beim Esthländischen adligen Geschlechtsbuch am 13. März 1873. Er besitzt (1894) Poll mit Thaersfeld, Neu-Poll und Meige, sowie Innis mit Mereküll, beides Kr. Wesenberg i/E.

Wappen: nicht bekannt.

Krebs I.

(Livland).

In das Livländische adlige Geschlechtsbuch wurde verzeichnet:

Friedrich Leopold Gustav K. in Riga, auf Grund Attestats des Heroldie-Departements vom 24. Septbr. 1882 Nr. 1 bei Klasse III am 11. März 1883 sub Nr. 93.

Ob hierher gehörig die Folgenden, nescimus.

1) J. v. K., Collegiensekretair, Buchhalter beim Rigaischen Comptoir der Reichsbank 1892 und

2) F. v. K., Collegienrath und Ritter, Buchhalter ibidem 1892.

Krebs II.

(Oesel).

Die Wittwe des Capitains Samuel Johann Raschau, Marie Amalie, geb. v. Krebs, wahrscheinlich zu Krebs III gehörig, besass 1731 auf Oesel die Güter Kolz und Leo (Lode).

Krebs III.

(Livland).

Adam Johann v. K., geb. 13. Februar 1677, Assessor im Oesel'schen Landgericht, welcher unvermählt 30. April 1750 in Finland starb, war der älteste Sohn des am 6. September 1641 in Rostock geborenen Joachim K., welcher 1704 in Narwa starb. Letzterer hatte als

Häradshöfding am 26. Februar 1689 den Schwedischen Adelstand und 1693 sub Nr. 1185 die Introduction von Schweden erhalten.

Wappen. (Tafel 67).

Unter blauem Schildhaupt, worin 3 sechsstrahlige goldene Spornräder, in Silber 2 verschränkte befruchtete grüne Lorbeerzweige. Auf dem mit blausilbergoldnem Wulst und Decken versehenen Helme 2 blaue Flügel, je mit Spornrad belegt.

Krempien.

Johann v. K., Collegienrath, Windauischer Zollverwalter, † daselbst 23. December 1818, 67 Jahr 8 Monat alt, nach 27jähriger Ehe mit Anna N. N., sie und mehrere Kinder hinterlassend.

Kreutz (rectius: Creutz).

Ernst K., Schwedischer Oberst, erhielt 17. September 1628 von König Gustav Adolf Alt- und Neu-Casseritz i|L. verliehen; seinen Nachkommen, die sie noch 1682 besassen, wurden die Güter reduzirt. Ernst († 1635) war der Sohn des Lars Martensson Creutz, 1627 Statthalter von Dorpat, zuletzt Landeshauptmann von Oster- und Westerbotten und vermählt mit Catharina Hess v. Wichdorff (s. d.). Seine Söhne Lorentz († 1676) und Ernst Johann (1684) erhielten 5. Juni 1654 den Schwedischen Freiherrnstand — siehe beim immatrikulirten Adel.

Kreutz(en).

Henricus K. (Kruzen) erscheint 1385 als Vogt von Kokenhusen i|L. Derselbe gehört sicher zu der alten, schon 1280 urkundlichen Sächsischen Familie, deren Stammsitz Creutz bei Altenburg war, die sich auch Creutz, Creutzen, Kreytz und Kreytzen schrieb und auch in Ostpreussen geblüht hat. Ob hierher der Rittmeister Georg Friedrich v. Kreutzen gehört hat, dem König Karl XI. von Schweden am 11. August 1661 das Gut Mento mit Kavi Haken donirte (1670 besass es schon ein Kräfting), nescimus.

Wappen. (Tafel 67).

In Silber ein rother (sonst schwarzer) Pfal. Auf dem Helme eine goldene Reiseflasche mit 3 rothen Hälsen, die mit schwarzen Hahnfedern besteckt sind (alias Cardinalshut, nach Schabert mit 3 Rüben (?) besteckt). Decken: schwarzsilbern.

Kreveth.

Westfälische uradlige Familie, eine der „4 Säulen des Erzstifts Paderborn", die im Heimathlande schon im 13. saec. bekannt war. Vor 1419 war ein Engelbrecht K. Deutschordensvogt zu Wenden i|L., er ist bald darauf „aus dem Lande gegangen:"

Wappen. (Taf. 67).

In Silber ein steigender rother Krebs.

Kreyenfänger.

Livländische Familie, die nur aus Ahnentafel Adrian Noldes bekannt ist.

Wappen. (Tafel 67).

3 gehende schwarze Krähen in Gold. Helm 1 dsgl. widersehend zwischen offenem gold-schwarzen Fluge. Decken: schwarzgold.

Kriegsmann.

Anna Elisabeth, geb. v. K., verw. v. Lanting, erhielt mit ihren Kindern 1878 Kemmershof i|L. zugeschrieben. Die Commerzienräthin Emilie Mathilde v. K., geb. v. Schroeder, pfändete 25. März 1836 (corr. 23. April ejsd.) für 154000 Rbl. S. das Gut Ranzen mit Zioren i|L., es wurde ihr 5. Februar 1842 eigenthümlich zugeschrieben. Sie besass 1835—1841 pfandweise auch Keysen i|L.

Kringel.

Ludwig K. war 1493. 1502 Deutschordensvogt zu Wesenberg.

Krohl.

In das Livländische adlige Geschlechtsbuch wurde verzeichnet:

Johann Georg K. in Riga laut Senatsukas vom 19. Mai 1865 Nr. 1795 bei Klasse III am 21. Juni 1865 sub Nr. 8. Wappen ?

Krohn.

Fräulein W. von K. lebte 1864 in Riga.

Krook.

von K., Landeshauptmann von Oesel, erhielt 1753 das Indigenat daselbst.

Kropf(en).

Die Familie besass vor 1592 das Gut Kroppenhof, das nach ihr genannt ist.

Fraglich ist, ob dieselbe identisch ist mit dem am 5. November 1561 im Adelstand bestätigten Geschlechte.

Krüger I.

Eberhard K., Mitglied des Raths und Aeltermann der Stadt Riga, erhielt des hl. Römischen Reichs Adelstand d. d. Wien 9. März 1754, mit Prädikat „von" und Wappenvermehrung. Er war 23. December 1686 als Sohn des Eberhard K. geboren, wurde 1724 in Riga Dockmann, 1726 Aeltester, 1747 Rathsherr und starb als Waisenherr 9. Mai 1759. Söhne hinterliess er nicht, doch scheint eine Tochter an einen Wevell v. Krüger (s. d.) vermählt gewesen zu sein, dem Name und Wappen beigelegt wurde.

Wappen. (Tafel 67).

In Blau 3 (1. 2) silberne Krüge, die Henkel links kehrend. Auf dem gekrönten Helme 5 Pfaufedern blausilbern wechselnd. Decken: blausilbern.

Krüger II.

Catharina Hedwig von K., verm. an Heinrich Berens v. Rautenfeld 1776.

Krukowski.

Alte Polnische Adelsfamilie; in das Livländische adlige Geschlechtsbuch wurden verzeichnet:

Joseph Anton K. zu Riga auf Grund Senatsukases vom 13. Juli 1854 Nr. 4389 bei Klasse I am 17. März 1866 sub Nr. 13 und Romuald Johann K. in Livland auf Grund Senatsukases vom 13. Juli 1854 Nr. 4389 bei Klasse I am 21. Sept. 1867 sub Nr. 25.

Wappen.

Polnisches Stammwappen Korwin.

Kruse I (Cruse, Kruuse).

Uradliges Geschlecht, das schon sehr früh in den Ostseeprovinzen erscheint, dessen Heimath aber unbekannt ist; es ist ganz verschieden von allen übrigen Familien d. N.

Heinrich K. war Stiftsvoigt in Kokenhusen 1385.

Egbrecht (Egbert) K., Domherr der Kirche zu Dörpt 1419.

Eilard K. im Stift Dorpat 1425 Stiftsrath.

Hermann K. 1469.

Eylart K., Kords Sohn, kauft 1497 Sonntag vor Reminiscere Kioma i|L. und verpfändet am 28. Februar 1498, mit Genehmigung seiner Frau Alleth (Adelheid) die Gesinde Koriwer und Hattikas, den Hof und das Dorf Kimo (Kioma) und das ganze Dorf Kerraver mit 41 Haken für 3000 alte Mark rigisch, löst es ein und verkauft am 22. Juli 1511 den Erbnamen zu Hof und Gut Kioma, Korver, Hattikas und Kerver für 38 Last Roggen, die Last à 20 Mark, an Reinhold Tiesenhausen (s. Toll, Brieflade 764).

Andreas K. 1558.

1548 besass Elert K. Mekshof (Pepefer) und Köllitz i|L., seine Wittwe heirathete Walter Delwig.

1571 schenkt König Sigismund August dem ehemals Dörpt'schen Stiftsvogt Freiherrn Elerd K. das Schloss Treyden (fiel ihm später weg).

Dieser Eilhard (Elert) K. (Sohn des Stiftsvogts Ernst K., Erbherrn zu Köllitz, aus der Ehe mit einer v. Taube), Stiftsvogt in Dorpat, 1545 Herr auf Köllitz, war 1557 Gesandter des Bischofs beim Zaren in Moskau; die Verhandlungen wegen eines Honigzinses war die Ursache; sie zerschlugen sich 12. Mai 1558, und Dorpat wird von den Russen eingenommen, K. wird gefangen genommen und nach Moskau gebracht, dann begnadigt. 1569 war er schon Verräther gegen seinen Herrn an die Polen (uxor: 1574 Catharina v. Tiesenhausen, die mit den Kindern in Narwa gefangen gehalten wurde). Kruse hatte als Belohnung seines Verraths von den Polen Kremon und Treyden und den polnischen Freiherrnstand als „Freiherr zu Kelles (Köllitz) und Treyden" erhalten.

Elert K. hatte zur Zeit der Russischen Okkupation im 16. saec. auch Meckshof inne.

Anna Maria, seine Tochter, vermählte sich an Gerhard v. Mirbach auf Pussen, eine andere Tochter brachte Köllitz ihrem Gatten Berend Fromhold Berg zu.

1641 besass Lorenz K. Karrishof, welches dann dem Staate zufiel.

Dieser Lorenz K. scheint zu einer anderen Familie zu gehören; ebenso Johann K., Erbherr auf Telse und Rolof, aus dessen Ehe mit Elisabeth Funck eine Tochter Elise, Erbfräulein, vermählt an Eustachius Rappe auf Satticken hervorging.

In Esthland besass die Familie seit Ende des XV. saec. Fähna und Odenkotz, erlosch aber bereits im XVI. Jahrhundert.

Fernerer Besitz war:

Kuëmahe (1495 gekauft).

Nappel 1498 durch Tausch gegen Kimo und Kerrafer erhalten.

Wappen. (Tafel 68).

Im von Blau über Roth getheilten Schilde vorwärtsgekehrt ein Jünglingsrumpf im silbernen Kleide mit goldnem Kragen, Litzen, Knöpfen und langem goldnen Haar. Auf dem Helme dasselbe Bild zwischen offenem rothblauen Fluge. Decken: rothsilbern-blausilbern.

Schabert giebt statt des Jünglingsrumpfes einen Weibsrumpf, den Kopf bedeckt mit silbernem Spangenhelm, das Kleid ganz silbern. Auf dem Helme ein rothsilberner Wulst mit demselben Kleinod zwischen dem Fluge. Decken: rothblau.

Auch noch andere Varianten kommen vor, so z. B. statt dieser Rümpfe ein Wickelkind.

Das Siegel des Eilert K. von 1511 zeigt den Schild getheilt durch Stabbalken, unten ein Jünglingsrumpf.

Kruse II (Cruus).

Jasper Matson K., k. schwed. Reichs-Schatzmeister, erobert 1607 Schloss Kirrumpäh, ihm verlieh König Gustav Adolf das Gebiet (Starostei) Karkus i|L., bestehend aus den Paggasten oder Wacken Wollnus, Paisten und Holstfer, nebst den Höfen: Böcklershof, Holstfershof, Massamois, Emendemois, Ossaküllmois (Euseküll) und Ossamois, welche 1637 zusammen 53 und 1641: 78½ Haken betrugen. Die Güter fielen durch die Reduktion dem Staate anheim. Er erhielt 1622 vom selben Monarchen auch die Starostei Rujen. Auch diese wurde reduzirt. Er war um diese Zeit schwedischer Gouverneur und gehörte zu der unter No. 40 in Schweden introducirten, in den Freiherrnstand erhobenen Familie Cruus.

Axel Matson K. erhielt von König Gustav Adolf den Kokenhusenschen Battow Paggast verliehen. Königin Christine bestätigte ihn seinem Schwiegersohne Oberstlieutenant Georg Schildt 1639 (siehe auch die Wappen unter Cruus).

Krzywiec.

Polnische Familie des Stammes Ostoja, die 1780 in Polnisch-Livland angesessen war.

Wappen. (Tafel 68).

In Roth zwischen 2 abgewendeten gebildeten goldenen Monden ein gestürztes goldbegrifftes Schwert. Auf dem Helme 5 silberne Straussfedern. Decken: rothgolden.

Kuddelen

(Kudelen, Kuddelyn, Kullin, Kuthlen, Kudlin).

Familie unbekannten Ursprungs, die schon Ende des 15. Jahrhunderts in den Ostseeprovinzen vorkommt. Urkundlich treten hier auf:

Hans Kudlen 1481, verkauft die Mühle zu Arknal 1500 (Brieflade 590 Typ. II.), zu Hebede 1505.

Claus, sein Sohn, kauft Kersel, K. Neuenkirchen und Curkedael im K. Catkuel. 1513. 32; seine Wittwe zu Pandefer 1552.

Engelbrecht Hanssohn K. zu Lechtegalle 1539.

Zu Dorf Areküll 1552.

Jürgen Hansson K. 1505.

1520 belehnte der Ordensmeister Wolter v. Plettenberg einen Kuddelin mit $1^1/_2$ Haken, Orboten genannt, unweit der Stadt Rujen i|L., und $^1/_2$ Haken bei Rujen im Reveskammschen Gebiet. Aus diesem Grundstücke entstanden zum Theil die Güter Würken und Henselshof; sie gehörten 1599 dem Nicolaus K. und der Wittwe des Thomas v. Aken, geb. K.

Robert K., des † Claus Sohn und Bruder Claus 1547 (Brieflade 1290 Typ. II. b.)

Ferner des Claus Kuddelin Söhne 1548: Otto, Johann, Christoph, Reinhold.

Reinhold, des Engelbrecht Sohn zu Patz 1559 und seine Brüder: Engelbrecht und Johann.

Bald nach 1600 ist die Familie sicher erloschen.

Wappen. (Tafel 68).

Dasselbe ist so abwechselnd, dass wir beinahe an 2 verschiedene gleichnamige Geschlechter denken könnten.

Hans K. siegelt 27. Januar 1590 mit einer schräggestellten Lilie (Toll, Tafel 51 Nr. 24). Dagegen siegeln Otto, des † Claus Sohn, und andere mit einem Schachbalken, darüber ein halbes agnus dei, mit einer Kreuzfahne. Helm: Kreuz auf Stange zwischen 2 Büffelhörnern.

Kucke.

Familie unbekannten Ursprungs, aus der bereits 1224 Burchard de Kucundis als Vasall der Rigischen Kirche erscheint. Alsdann fehlen über 2 Jahrhunderte Nachrichten, bis Hans Kucke 1436 in Kurland wieder erscheint und Heinrich von Kuke als Livländischer Ordens-Fischmeister in Riga zwischen 1436 und 1443 vorkommt.

Alsdann scheint die Familie erloschen zu sein.

Sehr wahrscheinlich gehört hierher auch der Ritter Dietrich (Tidricus miles de Kokenes), Vasall des Bischofs von Riga 1239 als Zeuge, der sich auch „von Kukenois" nennt und von Bischof Nicolaus (1229–53) mit Schloss Kokenhusen belehnt ward; seine Wittwe brachte es ihrem II. Gemahl, dem Ritter Hans v. Tiesenhausen zu, dem es von Bischof Albert 25. April 1269 bestätigt wurde.

Kudesel (Kudezel, Kudzell).

Familie unbekannter Heimath, aus der im September 1385 Willike und Brun Kudezel das Dorf Kuhdum oder Kudezel i|L. dem Andreas Kosküll verkaufen.

Ferner kommen urkundlich vor:

Bernd, Brun und Wilhelm, des † Wilken Söhne 1421.

Daniel, des † Bernd Sohn 1421; er verpfändet Jelkul, Bagat und Salentacken 1442.

Daniel K. kommt 1425 im Ordensgebiet vor.

Brun und Wilhelm K., Wilkes Söhne, und Daniel, Bernds Sohn, 1429 im Harrienschen.

Dannyl K. 1436–43 im Harrienschen.

Jürgen und Bernd, Daniels Söhne, 1454.

Wappen?

Küdistell.

Dem Heinrich K. waren (vor 1495) auf Lebenszeit in Livland verliehen: das Steinwerk mit dem Hofe genannt Cawelecht (im gleichnamigen Kirchspiel in Livland), die unter dem Hofe belegene „Sövenmühle", die 8 Haken enthalten, das Dorf Nassye, enthaltend 40 Haken, das Dorf Womel von 10 Haken.

Vielleicht stammt derselbe von den Kudesel ab.

Kule.

Johann K. verkauft 1587 einige Grundstücke des heutigen Gutes Wredenhof.

Ursprung? Wappen?

Kügelgen.

Die Zwillingsbrüder, Maler und Mitglieder der Akademie der bildenden Künste in St. Petersburg, Söhne des Kurkölnischen Kammerraths K., nämlich:

Gerhard und Karl Ferdinand K. erhielten d. d. Wien, 16. Februar 1802 des hl. Römischen Reiches Adelstand, mit Prädikat „von", der Berechtigung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu schreiben und Lehensberechtigung. Ersterer, vermählt mit einem Frl. Zöge v. Manteuffel, wurde 1820 bei Dresden ermordet, der Letztere starb 9. Januar 1832.

Gegenwärtig leben Nachkommen sowohl in Preussen wie in St. Petersburg, Dorpat (Hermann v. K., Lehrer an der Realschule) und in Esthland. Richard v. K. war 1894 Arrendator des Beigutes von Poll i|E.: Thaersfeld; hier besassen noch 1853 die Erben der obengenannten Wittwe Gerhards: Nömme (Kr. Wierland).

Wappen. (Tafel 68).

Innerhalb silbernen, mit 8 (3. 2. 2. 1) blauen Kugeln belegten Bordes, in Blau das silberne Profilhaupt (mit Hals) eines bärtigen alten Mannes. Auf dem gekrönten Helme dasselbe wiederholt zwischen 2 blauen Flügeln. Decken: blausilbern.

Kümmel.

1892 wohnt ein Herr v. K. in Riga (s. Kymmel), s. auch Kymmel.

Kuhlemann.

Der Sohn des Franz Heinrich K., aus der Ehe mit Anna Margarete Langert, der aus dem Kirchspiel Ihselhorst in der Grafschaft Ravensberg stammte, nämlich: Johann Christoph K., Dr. med., Kais. Russ. Divisionsmedikus, erwarb in Westpreussen: Borcken, Schimbken und Dlottowen, sowie Güter in Livland und erhielt d. d. Wien 25. November 1759 des hl. Römischen Reiches Adelstand, mit Prädikat „von", Berechtigung zu Lehen und Berechtigung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen. Der Nobilitirte soll 1793 ohne Descendenz verstorben sein.

Wappen. (Tafel 69).

Gevierter Schild; I: von Silber und Schwarz in 4 Querreihen à 3 Plätze geschacht. II: in Blau zwei je aus grauer Wolke hervorgehende natürliche Hände mit Vorderarmen; III: in Blau ein goldbewehrter, nach links aufspringender silberner Rehbock; IV: in Silber auf grünem Boden ein goldbewehrter naturfarbener Kranich, mit dergl. Stein in der erhobenen Rechten, den Schnabel schrägrechts hochhebend. 2 gekrönte Helme. Helm I: schwarzer Adlerflügel (nicht Flug), II: der Rehbock wachsend. Decken: schwarzsilbern-blausilbern.

Kuhlmann.

Die Söhne des Johann Kuhlmann, Herr zu Jamawitz (Jannewitz) in Pommern, aus dessen Ehe mit Hedwig Focken aus Livland, nämlich: Peter, K. Schwedischer Major und Herr auf Gammelby und Mälkis in Finland und Johann K., Schwed. Oberstlieutenant, erhielten 20. Juli 1649 den Schwedischen Adelstand, und die Söhne des Letzteren 1650 die Introduction in das Schwedische Ritterhaus sub Nr. 467. Letztere starben vor 1700 ohne Nachkommen. Die Nachkommenschaft Peters dagegen blüht noch und zwar war der Stammvater der noch jetzt blühenden Linie: Nicolaus, dessen Urgrossvater Magnus Johann v. K., Peters II. Sohn, war. Dieser Nicolaus v. K., geb. 6. Januar 1772 in Wiborg, war Oberstlieutenant in Russischem Dienst und als solcher sub Nr. 185 in das Finländische Ritterhaus introduzirt; er starb als Oberst

6 Juni 1834, zwei Söhne, Nicolaus Jacob (geb. 1823), Commissions-Landmesser und Carl Anton (geb. 1831), Stabskapitain, hinterlassend. Ausser in Schweden und Finland blühte die Familie auch in Livland und Riga, wo sie jedoch im Mannesstamme erloschen ist In Kurland war sie durch Carl Ludwig v. K. (geb 1855, seit 1880 Erbherr der Rittergüter Hohenberg und Neugut) vertreten, welcher 1888 nach Berlin übergesiedelt ist.

Wappen. (Tafel 69).

Schild gespalten; vorn in Roth vorwärtsgekehrt ein wilder, um Haupt und Hüfte laubbekränzter Mann mit Keule über der rechten Schulter, hinten in Grün pfalweis 3 blaue Kugeln. Aus dem rothsilbern-bewulsteten Helme wächst der Mann wie im Schilde. Decken: rothsilbern.

So wird das Wappen jetzt geführt.

Nach dem Diplome dagegen ist das vordere Feld b., das hintere g., Decken und Wulst b.g., auf dem Helme ein wachsender geharnischter Mann mit Keule über der rechten Schulter.

Kuhn.

Gottfried K., stammend aus Ost-Preussen, Gutsbesitzer auf Dzwonopol in Litthauen und Arrendator des der Stadt Riga gehörigen Guts Uexküll i/L. und der Starostei Lanxodor in Litthauen, erhielt den rittermässigen Reichs-Adelstand, mit Prädikat „von“ d. d. Pressburg 23. Juni 1802.

Wappen. (Tafel 69).

Schild schräglinks getheilt; oben in Blau, nach der Theilung liegend, ein goldener Anker mit dgl. Schwammholz, unten in Silber ein von Bienen umschwärmter goldener Bienenkorb auf grünem Boden. Auf dem gekrönten Helme 3 goldene Kornähren, deren Stengel verschränkt sind, wachsend zwischen offenem von Blau und Silber übereck getheilten Fluge. Decken: blausilbern.

Kukel.

In Riga lebte K. von Kukel, Commandeur der Artill.-Garnison, Oberst 1846, und

X. von Kukel, Generalmajor 1864.

Kummus.

Odward de Kummus, verpfändet einen Haken im Dorf Wassemule i/E. 12. Mai 1341.

Kunckel, s. Löwenstern.

Kundes. (Tafel 69).

Toll, Brieflade Tafel 51 Nr. 26 gibt das Siegel eines Hennekinus de Kundes, Ritters in Wierland, an Urkunde vom 11. Juni 1325 (U.B. II. 713, Briefl. 36), darauf ein gespaltener Schild, vorn $^1/_2$ Adler am Spalt, hinten dreimal (4 Plätze) getheilt. Ursprung?

Kupffer.

Die Familie stammt ab von Christoph Adam K., der aus Thüningk bei Meissen nach Kurland kam und 1634—90 Stadtsekretair und Kantor war. Seine Nachkommen waren zum Theil Pastoren, zum Theil Aerzte, sowie auch Kaufleute.

Der jetzige Chefredakteur des Berliner Lokalanzeigers H. v. K. ist der Enkel des 1812 in Mitau † Leonhard K., dessen Sohn als wirklicher Staatsrath mit dem Prädikat Excellenz c. 1850 den erblichen Russischen Adelstand erhielt. Eine zweite Linie erhielt den Russischen Erbadel in Person des Professors Dr. Carl Heinrich K. (geb. 1798, † 1838), dem Oheim des Chefredakteurs; dessen Neffe, Enkel des Carl Heinrich v. K., Elisar v. K., lebt ebenfalls in Berlin.

Aus der Familie sind in den Ostseeprovinzen zu nennen:

Nikolai von Kupffer, Ingenieur-Stabs-Capitain 1864.

Coll.-Assessor L. v. Kupfer, 1892 Gehilfe des Bez.-Insp. der Livl. Accise, verw. in Pernau.

A. v. Kupffer, 1894 Dr. med. in Ampel i/E.

Kurland.

Jacob Kurland erheirathete nach 1517 mit der Tochter des Kaspar Kiel oder Galen das Gut Alt-Kusthof i/L, cedirte es aber 1578 seinem Schwager Goswin Anrep.

Heinrich Kurlande. (Chuerlande) unterzeichnete 15. Februar 1540 und Hinrick Kuerlandt (ob derselbe?) 7. August 1559 eine Urkunde.

Hans Cuhrlandt, sonst genannt v. Gahlen, Jacobs Sohn, verkauft 9. October 1617 das Gut Randefer auf Oesel für 850 schlechte Thaler, nachdem er es zuerst (für 8800 Mark) gepfändet und 27. August 1584 gekauft hatte. Bereits am 27. März 1617 hatte er das Dorf Otarik verkauft, das sein Vater Jacob, Heinrichs Sohn, für 6000 Mark erworben hatte (siehe auch den Artikel Galen).

Wappen. (Tafel 69).

1) (1540) drei Wolfsangeln (Doppelhaken) 1. 2.
2) (1559) drei desgl., die obere begleitet von 2 Sternen.

Kurnatowski.

Polnische Familie des Stammes Łodzia. Der Pastor O. v. K., der 1894 in Mitau lebte, dürfte diesem Geschlecht angehören, das auch in Ostpreussen blühte.

Wappen. (Tafel 69).

In Roth ein antiker goldener Kriegskahn. Auf dem gekrönten Helme derselbe wiederholt vor 5 silbernen Straussfedern. Decken: rothgolden.

Kurowski.

Altpolnisches Geschlecht des Stammes Zadora.

Stanislaus v. K. besass und verkaufte das Gut Metstacken i/L. um 1615. Aus Livland dürfte sich das Geschlecht nach Ostpreussen, wo noch jetzt ansässig, gewandt haben. Es gab aber noch andere Familien d. N. in Russland, die andere Wappen führten.

Wappen. (Tafel 69).

In Blau ein flammenspeiender goldener Löwenkopf im Profil. Auf dem gekrönten Helme derselbe. Decken: blaugolden.

Kurs.

Karl K., Rittergutsbesitzer und Arrendator mehrerer Güter in Livland, erhielt des hl. Röm. Reiches Rittermässigen Adelstand, mit Prädikat „von“ d. d. Pressburg 28. November 1796.

Wappen. (Tafel 70).

Getheilt; oben in Gold ein wachsender linksgekehrter (sic!) rother Löwe (ohne Schwanz) mit beiden Pranken ein stählernes Schwert haltend, unten in Blau ein silberner Schrägbalken. Auf dem gekrönten Helme der Löwe, hier rechtsgekehrt (sic!), zwischen offenem blauen Fluge, nach Innen aufwärts je mit silbernem Schrägbalken belegt.

Kurtzenbaum.

Karl Albert v. K. in Riga wurde laut Senats-Ukas vom 31. Januar 1880 Nr. 36 bei Klasse III am 27. Juni 1880 sub Nr. 72 im Livländischen adligen Geschlechtsbuche verzeichnet. Vielleicht ist Obiger derselbe, welcher (Carl) 1864 in Riga Tischvorstehersgehilfe des Domainenhofes war. Diplom? Wappen?

Kurz.

Eustachius K. erhielt 1595 mit Regina Wolwiezowna zusammen von K. Sigismund III. in Livland das Gut Alt- und Neu-Perst sowie Aimel verliehen; er verlor es, als die Polen Livland verliessen.

Kutszyna.

Basilius K. erhielt von K. Stephan von Polen Kaugositz (Kauwist) i/L. verliehen, der daselbst einen Hof anlegte.

Kützeleben.

Ludeke K. kommt 1368 in einer Urkunde zu Leal als Zeuge vor. Er gehörte zweifelsohne zu der Familie v. Kutzleben im Schwarzburgischen, deren Stammhaus bei Tennstädt lag.

Wappen. (Tafel 70).

In Silber eine schräggestellt schwarze Säule. Auf dem gekrönten Helme eine silberne Fasanfeder zwischen 2 silberschwarz getheilten Fähnlein, aussen von je 3 Hahnfedern schwarz silber schwarz besetzt. Decken: schwarzsilbern.

Kwerne.

Der Ordensmeister Freytag v. Loringshoven (1485 – 94) belehnte den Ritter Helmold v. K. mit dem Hofe und den Gütern zu Kurküll i/E. Sein Sohn Johann v. K. verkaufte dieselben um 1543 an Helmich Anrep, den der Ordensmeister Hermann v. Brüggeney 26. Juni 1543 damit belehnte.

Er gehörte zu der Familie v. Manteuffel genannt Querne (Kwerne), die sich auch Quernheim nannte und dasselbe Wappen führte. Stammhaus war Quernheim in Westfalen, wo sie 1226 sesshaft waren.

Wappen. (Tafel 70).

In Silber ein rother Balken. Auf dem gekrönten Helme der Balken zwischen 2 silbernen Flügeln angestemmt, oder auch diese mit ihm belegt. Decken: rothsilbern.

Kymmel.

Georg Friedrich K., vorm. Stadthaupt von Dorpat, pfändete 14. März 1816 für 7600 Rbl. S. und 40000 Rbl. Banko das Gut Cabbina i/L.; desgl. schon 30. Jan. 1791 (corr. 14. April 1794) auf 20 Jahre für 30500 Rbl. S. das Gut Somel, das er indess 1794 zurückgeben musste. Der Hofrath Gottlieb Ferdinand v. K. und seine Geschwister, Helena Dorothea v. K., Caroline Ulrica v. K., verm. v. K. und die Töchter ihres Bruders, des † Titulairaths Christian Ferdinand v. K., nämlich: Malvine Elisabeth v. K. und Elisabeth Amalie v. K., verm. Heintz transigirten am 1. September 1841 (corr. 22. September ejd. sub Nr. 119) als Erben des von ihrem Vater, bzw. Grossvater, dem Christian Gottlieb v. K. hinterlassenen, von diesem auf 90 Jahre am 29. Dezember 1791 (corr. 10. Dezember 1798 sub Nr. 135) für 24000 Rbl. S. gepfändeten Gutes Megel i/L. derart, dass Gottlieb Ferdinand v. K. das Gut für 28600 Rbl. S. übernahm und es sich 13. Oktober 1848 adjudiziren liess (sub Nr. 2100). Nachdem er und seine Gemahlin Amalie geb. v. d. Pahlen verstorben waren, wurde das Gut ihren Kindern: Ferdinand Carl Eduard, Lieutenant Paul, Marie Natalie verwittweten Belokapytow, und Julie zum Gesammtpfandbesitz überwiesen. Mittelst des schon vorher, am 8. Dezember 1859 zwischen den Geschwistern abgeschlossenen Erbtheilungstraktats (corr. 22. April 1860 sub Nr. 26) übernahm Ferdinand für 50000 Rbl. Silber das Gut, das ihm 15. Nov. 1867 (sub. Nr. 5568) für die Dauer der Pfandzeit adjudizirt wurde, worauf er es am 6. Mai 1870 (sub Nr. 84) eigenthümlich zugeschrieben, am 15. Mai 1872 (sub Nr. 2378) zum Eigenthum adjudizirt erhielt. Derselbe kaufte 13. März 1881 (corr. 30. März ejd. sub Nr. 88) mit Ausschluss verkauften Bauernlandes, auch das Gut Tammen i/L. für 30000 Rbl. S. 1892 besitzt das Gut Tammen Frau v. K., während Megel Arthur v. K. (in Kowno wohnhaft) besitzt; sein Bevollmächtigter ist sein Bruder, der Collegienrath und Ritter Karl v. K.

Kynckel.

Familie unbekannten Herkommens.

Theod. und Henricus, famuli de Kynckel erscheinen als Zeugen des Bischofs von Reval 1254.

Küthausen, Kythausen.

K. Gustav Adolph verlieh 18. Mai 1629 das Gut Igast i/L. dem Hans K. auf Mannlehnsrecht unter Norköpings Beschlussrecht und Königin Christine bestätigte es am 10. Oktober 1650 seinem Sohne Johann K. Im Jahre 1681 gehörte das Gut dem Lieutenant Georg Gustaf Kythusen, der es durch die Güterreduktion verlor, seitdem blieb es Staatseigenthum, bis es 2. Mai 1762 von K. Peter III. dem Generallieutenant Gustav Palmenbach, dessen Mutter Hedwig Margaretha eine geb. Kythausen gewesen war, restituirt wurde. Wappen?

v. d. Laan.

Urkundlich erschein 1543 Peter v. d. L. und sein gleichnamiger Sohn in den Ostseeprovinzen. Hierher gehört auch Peter v. Lane, der vor 1506 Beutlensgut in Livland besass.

Vielleicht zu den v. d. Lage (s. d.) gehörig?

Labunsky. (Tafel 70).

Eine Frau v. L., Wilhelmine Elisabeth Melanie, geb. v. Staden, verkaufte mit ihrem Bruder 20. Juni 1870 (corr. 21. April 1871 sub Nr. 81) das Gut Hollershof i/L. Sie gehörte dem polnischen Geschlecht v. L. des Wappen-Stammes Zagłoba an.

v. d. Lage.

In den Ostseeprovinzen erscheinen:

1) Hermann, Deutschordens-Hauscomthur zu Reval 1417.

2) Hugo 1474.

3) Dietrich, Comthur zu Velin 1500.

Stammen aus der Westfälischen Familie v. d. L., gen. Dorneburg, die stammverwandt sind mit den v. Aschebrock in der Grafschaft Mark (Stammhaus im Amte d. N. Riesenbeck), aus der schon 1173 Hermann v.

L. urkundlich vorkommt und im XV. saec. im Heimathland erlosch.

Wappen. (Taf. 70).
(Nach Toll, Brieflade Tafel 52).
Siegel obigen Hugos vom 2. Juni 1474.

Im Schilde 3 (2. 1) Rosen, darüber eine undeutliche Figur, augenscheinlich eine Rossbremse.

Lagis.

Bertoldus de Lagis (in der Urkunde vom 11. Juni 1325 aber Laydes genannt), Ritter in Wierland, — s. Toll, Brieflade 36, Tafel 52, U. B. 713 — s. auch Laydes.

Wappen. (Tafel 70).
Schild getheilt; oben sechsblätterige Rose, unten gerautet (sehr ähnlich dem der v. Mex — s. d.)

Lampe.

Richard und Ferdinand v. L. wurden, laut Beschluss der Esthländischen Matrikel-Commission vom 27. Juni 1891, in die Esthländischen adeligen Geschlechtsbücher verzeichnet auf Grund des von ihrem Grossvater, dem Dorpater Universitäts-Professor Lampe erworbenen russ. Verdienstadels. Wappen?

Lander v. Spanheim.

Sifrid L. v. S. wurde 1415 (August oder September) zum Deutschordensmeister in Livland erwählt und starb 27. März 1424 (?)

Landesen.

Friedrich Christoph L., Kaufmann in Reval, erhielt d. d. Dresden, 10. Juli 1792 des hl. Römischen Reichs Adelstand vom Kursächs. Vicariat.

Aus dieser Familie waren:

Johann Gottlieb L., Aeltermann der grossen Gilde, Rathsherr 1805, Kämmerer 1814—25, † Februar 1825.

Carl v. L., Aeltermann der grossen Gilde und Rathsherr 1856.

Laut Beschluss der Esthländischen Ritterschaftskommission vom 8. September 1890 wurde die Familie v. L. in das Esthländische adlige Geschlechtsbuch verzeichnet.

Die Familie blüht z. Z. in Reval.

In das Livländische adlige Geschlechtsbuch wurde Friedrich Gottlieb v. L. in Pernau, in Folge Senatsukas vom 13. Februar 1873 Nr. 71, bei Klasse III. am 14. Juni 1873 sub Nr. 38 eingetragen.

1864 lebte schon ein Stabskapitain v. L. in Riga.

Wappen. (Tafel 70).
Gespalten, vorn pfalweis in Blau 3 achtstrahlige goldene Sterne, hinten ebenso in Silber 3 (aufgerichtete) rothe Löwen. Auf dem Helme ein achtstrahliger, von Gold und Roth gespaltener Stern zwischen offenem blausilbernem Fluge. Decken: blaugolden-rothsilbern.

Lange.

Dieses Namens hat es in den Ostseeprovinzen mehrere Familien gegeben.

1) In Riga und Reval:

im Urkundenbuch II. 693 kommt 2. October 1323 ein Hermannus L., consul civitatis Tarbatensis (Dorpat) vor, er führt einen Adlerkopf im gegitterten Felde (s. Toll, Brieflade Tafel 52 Nr. 4). (Tafel 70).

In Riga war Tidericus Longus 1231—32 Rathsherr, ferner 1336 Ludolfus und Arnoldus (Andreas) Longus.

In Reval ist Johann Longus Rathsherr 1350—54 und Winandus Longus Bürger 1315, Bürgermeister 1341—45.

Diese Familie scheint aus Dortmund nach Lübeck und von hier nach Riga und Reval gekommen zu sein.

Hierher gehört wohl auch:
Werner L. 1314.

2) Aus dieser Familie erscheinen: a. Herr Heinrich L. zur Lude 1490.
b. Herr Heinrich L. zu Kirpkull 1504.
c. Ludwig (v. Lagen) 1492. 94.
d. Evert L. 1512.
e. Laurenz und Diedrich L. 1518. 1534.
f. Otto L. mit Brüdern 1518.
g. Ludwig, Evert, Roloff L. 1529.

Diese Familie scheint zu den Dörpt'schen Rathsgesessenen gehört zu haben, denn Herr Heinrich Lange, der am 5. März 1490 zwei Heuschläge vom Hofe Lude für 60 Mark kaufte, war offenbar Rathmann der Stadt Dörpt. Der Verkäufer Tidemann von Benten, welcher 1415 vom Bischof Theodorich von Dorpat mit dem „Holm von Sawiszare (eine noch jetzt zu Alt-Kusthof belegene Wiese), an der Embeke zur rechten Hand, so man nach Hazelouwe den Bach hinabführt", den er von Lippolt Perende gekauft hatte, belehnt worden war, scheint auch diesen Besitz an Heinrich Lange verkauft zu haben; derselbe kaufte am 22. August 1504 auch das Dorf Kirpkull (5 Haken) für 325 alte Mark Rigaisch.

Diedrich Lange (s. oben e) und seine Brüder Laurenz (s. oben d) und Otto (s. oben f) verkaufen 6. Juli 1518 für 550 alte Mark dem Dorpat'schen Capitel eine ewige Rente in ihrem Dorfe Huygefer (Ksp. Camby). Diedrich L. verkauft den Hof Lande laut Kauf- und Schuldbrief vom 21. Mai 1534.

Wappen. (Tafel 70 u. 71).

Im Schilde ein Baumstumpf mit 2 Blättern. Helm: Dasselbe Bild.

3) In Livland:

Georg und Otto Jakob L., Sergeanten bei der Preobraschenskischen Garde, erhielten des hl. Röm. Reiches Adelstand d. d. Wien, 3. Juli 1794. Die Familie stammt ursprünglich aus Nürnberg, zog im Anfang des 17. Jahrhunderts nach Königsberg, und 100 Jahre später mit Jakob Lange (geb. 1711) nach Livland. Letzterer wurde 1770 Generalsuperintendent und starb 1777. Er hinterliess aus dritter Ehe mit Magdalena Elisabeth v. Roenne obige beiden Söhne: Georg (geb. 1773) und Otto Jakob (geb. 1775).

Wappen. (Tafel 71).

Im goldenen Schilde ein grüner Laubkranz mit 4 (2. 2) eingeflochtenen goldbesamten rothen Rosen. Auf dem gekrönten Helme eine rothe Lilie. Decken: rothgolden.

4) In Livland:

In das adlige Livländische Geschlechtsbuch wurde verzeichnet:

Benjamin L. in Riga, auf Grund Attestats aus dem Heroldie-Departement vom 2. Januar 1884 Nr. 15, bei Klasse III am 13. Februar 1884 sub Nr. 97. Wappen?

Langel(en).

Aus dieser Niedersächsisch-Halberstädtischen Familie, aus der bereits 1205 ein Ludolfus de Langele und 1219

ein Ricad de L. urkundlich erscheinen und welche mit der v. Spörken eines Stammes ist; war ein Zweig früh in Livland angesessen.

Frau Henriette v. L. lebte 1864 in Riga.

Wappen. (Tafel 71).

In Silber schräggestellt eine schwarze Thürhaspe. Auf dem schwarzsilbern-bewulsteten Helme 2 wie der Schild gezeichnete Flügel.

Langerbeck.

C. E. v. L., verw. Coll.-Räthin lebte 1846 in Riga.

Langeschinkel.

Simon L. war Comthur in Leal, dann in Goldingen 1429, dann Voigt zu Wenden zwischen 1436 und 1443.

Langhammer.

Rath Carl Christoph v. L. kaufte 11. Juni 1808 Morra i/L. nebst den Dörfern Lemmofer, Rabbakat und Lechtmets für 17500 Rbl. Banko. Die Kinder erster Ehe des Rittmeisters und Ritters v. L. (s. Sohnes) verkauften es 28. März 1821 (corr. 22. December ejd.) für 11500 Rbl. Banko.

Langhen.

Henricus Langhen de Baard, Canonikus zu Oesel 1367.

Lanting.

Revaler Rathsgeschlecht.

Der Stammvater Albrecht I. wanderte aus den Niederlanden in Reval um 1567 ein und vermählte sich mit Elisabeth v. Engelshausen. Von seinen Söhnen war Heinrich L. Schwarzenhäupterbruder 1579 und Aeltermann der grossen Gilde.

Seine Söhne waren Heinrich und Albrecht. Ersterer, Schwarzenhäupterbruder 1602, Rathsherr in Reval 1623, † 1643; er erhielt 1617, laut Vergleich mit seinem Bruder, das Gut Wardes (Wartz) in Esthland.

Von seinen Söhnen ist Simon L., schwedischer Rittmeister, † 1658, der mit seinem Bruder Albrecht L., schwedischer Lieutenant, am 24. April 1651 von Schweden geadelt wurde, der Stammvater der adligen und Letzterer, der der freiherrlichen und gräflichen Familie v. Lantingshausen.

Albrecht dagegen setzte den Stamm der Lanting in Reval fort; er war 1607 Schwarzenhäupterbruder, dann Aeltermann der grossen Gilde und starb 1622. Aus seiner Ehe mit Anna v. Renteln stammten 3 Söhne: Hans, Schwarzenhäupterbruder 1623, Albrecht, Dr. med., und Simon, Rathsherr 1658—61.

Dieser hinterliess aus der Ehe mit Margarethe Hutfilter 5 Söhne. Von diesen sind bekannt:

1) Heinrich, Rathsherr 1697—1715.

2) Johann I.

Dieser nahm als Aeltermann der grossen Gilde 1710 an der Capitulation von Reval theil. 1710—20 war er Rathsherr und Bürgermeister und zweimal vermählt.

Wahrscheinlich von ihm oder einem seiner Brüder stammt ab die Linie in Livland; aus dieser finden wir:

Burchard v. Lanting, dimitt. Cornet. Er kauft für 126010 Rbl. am 30. Januar 1867 sub Nr. 393 Meselau i/L., das ihm zugeschrieben und 22. März ejd. (sub Nr. 1402) adjudizirt wird. Nach seinem Ableben wird das Gut am 19. Juli 1874 sub Nr. 4280 (corr. 16. August 1878 sub Nr. 314) seiner Wittwe Anna Elisabeth, geb. v. Kriegsmann und ihren Kindern:

Johann Wilhelm, Emilie Eleonore verw. v. Knieriem, Carl Johann, Anna Eleonore, Johann Georg, Elisabeth Eleonore, Marie Eleonore und Anna Elisabeth Eleonore zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben.

Auch kauft er 15. April 1844 für 41000 Rbl. S. das Gut Kemmershof i/L., das 1. Mai ejd. ihm und am 19. Juli 1878 sub Nr. 4280 (corr. 16. August ejd. sub Nr. 314) den obengenannten Erben zugeschrieben wurde. Er kaufte ferner am 17. Juli 1844 für 37000 Rbl. S.: Zehrten und Uexküllshof, die ihm 25. August ejd. sub Nr. 67 eigenthümlich zugeschrieben wurden und die er, nach zweimaliger Verpfändung, am 25. November 1867 (corr. 4. December ejd. sub Nr. 166) für 40000 Rbl. S. verkaufte.

Wappen. (Tafel 71)

(nach dem Siegel des Simon L. von 1660.

Im Schilde ein Hirschkopf im Visir. Auf dem bewulsteten Helme dessen Geweih.

Lappe.

Uraltes westfälisches Adelsgeschlecht aus der Grafschaft Mark, wo schon 1266 Sifrid v. L. urkundlich erscheint; es kam nach Livland, wo es den Beinamen v. Konnigen, Konnink, nach ihrer Besitzung Köningen im Stammlande, und 1534 auch den Namen v. d. Rör oder Rhoer führt, letzteren nach ihrem Stammsitz Ruhr im Ksp. Opherdicke.

Diedrich L. v. K., Hauskomthur zu Reval 1453; 1468. 1470 Voigt zu Wesenberg.

Evert L. v. d. Rure, 1472. 78. 79. Comthur zu Karkus.

Engelbert L. v. d. Rure zwischen 1436 und 43 Livländischer Ritter-Ordensbruder zu Riga.

Engelbert L. v. Konink, 1473 Comthur zu Dünaburg, 1478—79 Vogt zu Wesenberg.

Johann L. urkundet 11. Mai 1507 (Revaler Rathsarchiv).

Lulof v. L., Vogt zu Wesenberg 1528.

Wappen. (Taf. 71).

In Schwarz 3 (2. 1) gestürzte silberne Buchenblätter. Auf dem Helme 5 dgl. Blätter an langen Stielen, zwei nach rechts, die anderen linksgebogen. Decken: schwarzsilbern. Variante: die Blätter aufgerichtet. Auf dem schwarzsilbern-bewulsteten Helme die 5 schwarzen Blätter wie oben, dazwischen noch ein silbernes sechstes schwebend.

Lassenius.

H. v. L., Hofrath 1846 in Riga.

J. H. v. L., Staatsrath, Beamter der Bau- und Wege-Communication 1864 daselbst.

Lau.

Wolmer Johann v. L., Capitain, Abgesandter der Oeselschen Ritterschaft zur Königin Elisabeth 1741.

Seine Wittwe besass a. 1741 Mohn-Grossenhof (Ksp. Mohn) auf Oesel. Ursprung? Wappen?

Lauterbach.

Johann L. v. Culmbach heirathete Anna Leutholz, Erbin v. Orriküll auf Oesel; sie verkaufen es 1611.

Um dieselbe Zeit war ein L. Schwiegersohn des Friedrich L. auf Duckershof.

Es ist jedenfalls die Fränkisch-Thüringische Familie, aus der dieselben stammten.

Wappen. (Tafel 71).

Im rothen Schilde und auf den Flügeln des Helmes ein silberner Schrägstrom.

Laydes.

Bertoldus de L. 1325 Wierischer Vasall, s. Lagis.

Lazareff.

Der angeblich aus edlem armenischen Geschlecht stammende Lazar Narasdan L., Kais. Russischer Hofjuwelier, erhielt von Kaiserin Katharina II. am 20. Mai 1774 den Russischen Adelstand.

Er war geboren 3. April 1700 als Sohn des Grossschatzmeisters des Schahs Abbas II. von Persien und starb 8. November 1782. — Aus seiner Ehe mit Anna Chodsca Mizian stammten 4 Söhne: Iwan (geb. 12. November 1735 † 24. October 1801, zuerst Collegien-, dann Staatsrath, Gründer des Armenischen Instituts der orientalischen Sprachen zu Moskau, aus dessen Ehe mit Catharina Mirzachanow ein einziger 25. Juli 1768 geborener und ohne Nachkommen 12. Januar 1791 † Sohn Artemir stammte).

Genannter Iwan (Johann) v. L., war Besitzer der Güter Buxhöwden, Woddofer und Jöntack in Esthland, erhielt den Freiherrnstand des hl. Römischen Reiches Wien 12. März 1786 und den Grafenstand desselben d. d. Titell in Ungarn 30. März 1788.

Die übrigen 3 Söhne Lazars gehören nicht hierher.

Wappen. (Tafel 71 u. 72).

a. (Stammwappen). Getheilt; oben in Gold ein schwarzer Adlerflügel, unten in Blau ein sprungbereiter goldener Löwe. Helm mit blaugoldenem Wulst und Decken ohne Kleinod.

b) Das gräfliche Wappen war ein gevierter Schild; I: in Gold ein auf jedem Kopf mit Edelkrone gekrönter schwarzer Doppeladler; II: in Blau ein rechtsgekehrt liegender goldener Löwe; III: in Blau ein grosser fünfstrahliger goldener Stern innerhalb eines Kranzes von 16 (2. 3. 2. 2. 4. 3) dgl. sechsstrahligen kleineren; IV: in Gold ein schwarzer Adlerflügel. Auf dem Schilde die Grafenkrone, besetzt mit 3 gekrönten Helmen. Helm I (rechts): der Flügel, linksgekehrt. Helm II: der Doppeladler. Helm III: wachsender goldener Löwe. Decken: I und II: schwarzgolden; III: blaugolden. Schildhalter: rechts ein widersehender goldener Löwe, links ein Armenier in rothem Unter- und weissem Ueberkleid, weissem Gürtel und Hose, braunen Gamaschen, pelzverbrämter rother Mütze mit Reiherbusch, gestützt auf Säbel.

Lechtes.

Uralte Familie unbekannter Urheimath, doch wohl vom Niederrhein stammend. In Esthland schon sehr früh urkundlich folgende Personen:

Bertoldus und Henricus de Lechtis, dänische Vasallen in Esthland 1306.

Henricus de Lechtes 1313.

Bertold v. Lechtes, Ritter, besiegelte 30. Juli 1340 (Nottbeck a. a. O.) eine Urkunde.

Hinricus de Lechtes, armiger Zeuge 1343.

Hinricus de Lechtes, miles 1345 urk.

de Lechtes, dänischer Rath in Esthland eodem.

v. Lechtes, Heinrich, Beisitzer des Esthländischen Gerichts 1346.

de Lechtes, miles Hinricus, Richter in Esthland 1346.

Tidericus de Lechtes 1346 Canonikus in Reval.

de Lechtes, Johann, Advokatus in Sachala.

Lechtes, Johann, Knappe 1392.

Johann v. L., Ritter, besiegelt 14. Januar 1401 die Urkunde wegen des Dorfes Carol (Nottbeck a. a. O.).

Lechtes, Johann von, 1412 Ritter, 1425 im Ordensgebiet.

Lechtes. Leuder von, dsgl.

Lechtes, Johann, Ritter, Manngerichtsbeisitzer zu Harrien 1414.

v. Lechtes, Johann, Ritter 20. October 1422.

v. Lechtis, Johann, Ritter in Reval 24. Juni 1419.

Lechtes, Leuder, todt 1436.

Lechtes, Johann von, Ritter und Lyppold 1436—43 im Harrienschen.

Lechtes, Bertold, Ritter 1377.

Lechtes, Johann, des Ritters Sohn testirt 1412 (uxor: Margarethe v. Savijerwe).

Hans L. 1447. 72 auf Hof Lechtes.

Hans L. zu Lechtes 1. Juli 1467.

Nach diesem Jahre finden wir die Familie nicht mehr.

Wappen. (Tafel 72).

In (Roth) zwei Feh-Balken. Auf dem Helme der Schild im kleinen wiederholt, an den drei freien Ecken je mit Pfauwedel auf Kugelstab besteckt.

Hans L. 1447 führt Eisenhutfeh.

Hans L. 1467 führt mehr Wolkenfeh; das „Rosenkreuz", wie es Toll IV S. 184 beschreibt, sind die erwähnten pfaufederbesetzten Wedel.

Ledochowski.

Grafen.

Ein Zweig dieser altpolnischen Familie war in Livland angesessen; 1864 lebte noch Gräfin L. v. L. in Riga. Der Grafenstand kam durch zwei Diplome, am 8. und 15. Mai 1800 in die Familie.

Wappen. (Tafel 72).

(Szalawa). In Blau ein innen mit 3 (1. 2) goldenen Ordenskreuzchen besteckter goldener Ring. Grafenkrone. Auf dem gekrönten Helme ruht ein mit goldbegrifftem Säbel bewehrter eisengeharnischter Arm. Decken: blaugolden. Schildhalter: 2 Ritter mit rothem Helmbusch.

v. d. Leite.

Westfälische uradlige Familie, deren Stammsitz Leite bei Gelsenkirchen lag. Ausserdem besassen sie Rechen, Romberg, Heiden und Neuhagen.

Ein Zweig wandte sich nach Kurland und von dort auch nach Preussen, wo erloschen.

Wappen. (Tafel 72).

In Silber ein mit 3 goldenen Kugeln belegter rother Schrägbalken. Auf dem Helme der Schild verkleinert wiederholt zwischen 2 Büffelhörnern gold-roth. Decken: rothgolden.

Lellow.

Frau Generallieutenant Amalie v. L., geb. v. Rehbinder, besass 1806 mit ihren Geschwistern Kockora i|L.

Lemede.

Aus dieser der Urheimath nach unbekannten Familie

testirt Johann de L. miles, Vasall in Harrien 11. Juni 1325. (Urkundenbuch II. 713, Brieflade 36).

Wappen. (Tafel 72).

Gespalten; vorn ein halber Adler am Spalt, hinten, aus Letzterem hervorgehend, eine Thürhaspe.

Lemonius.

Dr. Theodor v. L. lebt als Arzt 1894 in Gr. Eckau (Banske) in Kurland. Ursprung? Wappen?

Lende, Lenten.

Hildebrandus de L., Vogt zu Wenden 1347. Wahrscheinlich derselbe ist Hildebrand de Lenten, der 1348 als Comthur zu Reval erscheint. Vielleicht gehörte er zu der Niedersächsischen Familie v. Lenthe, deren Stammhaus im Kalenberg'schen lag und schon 1256 im Stammlande bereits urkundlich, dann im Lüneburgischen begütert wurde.

Wappen. (Tafel 72).

In Blau ein knorriger, gebogener, silberner Ast, zwei dergl. auf dem Helme.

Lennep.

Diese Familie stammt aus dem Herzogthum Geldern und war ihr Hauptsitz Belgoien in der Velau bei Arnheim, wo sich u. A. 1436 der Edelherr Adolf v. L. findet.

Ein Zweig wandte sich nach Kurland und besass hier vor 1620 Drogen und Rolawen.

Ob hiezu auch die folgenden Rathsherren in Reval gehören, oder zu einer anderen Familie, nescimus. In Kurland ist die Familie vor oder während der Matrikelzeit erloschen.

Die Revaler erwähnten Herren sind:

Gerwinus (auch de Rode gen.), Rathsherr 1350. 52. 54. 56. 58, Bürgermeister 1361—62.

Remboldus (Ricbodo), Rathsherr 1333. 35. 40—42. 44—46. 48. 50. 52. 54. 56.

Wappen. (Tafel 72).

Von Roth über Silber getheilt. Oben ein schreitender goldener Löwe. Auf dem ungekrönten Helme wächst derselbe zwischen offenem, roth silber übereckgetheilten Fluge. Decken: rothsilbern.

Statt des Löwen erscheint auch wohl (aber gewiss irrig) ein springender goldener Hund. Dagegen ist nach einem Stammbaume das Wappen ein anderes. In Silber ein doppelschweifiger rother Löwe, einen braunen, unten zugespitzten Stock haltend. Auf dem Helme derselbe. Decken: rothsilbern. So ist das Wappen auch in einer Ahnentafel des Esthländischen Vice-Gouverneurs F. v. Löwen abgebildet.

Lennewarden.

Unbekannter Heimath. Daniel de Lenawart kommt 1221 in einer Urkunde des Bischofs von Riga vor. 1239 erscheint abermals ein Daniel Lenewarde miles als Vasall und Zeuge des Bischofs von Riga. (Vielleicht derselbe).

Lennow.

Unbekannter Heimath. Henneke L. erscheint als Vasall der Oeselschen Kirche 1383 und schon früher, nämlich 17. Juni 1376 in einer Urkunde (Urkundenbuch III. 1118), Conrad Lennow als fortwährender Vicar derselben Kirche.

Wappen. (Tafel 72).

Durch Spitzenschnitt quergetheilt in eine kleinere und grössere Hälfte.

Lenz.

Peter L., der Bürger und Waffenschmied zu Wenden i/L. war, wurde von K. Sigismund III. im Jahre 1590 mit einem Haken Acker und 6 Gesinden lebenslänglich belehnt; später wurde diese Besitzung, nach dem ersten Besitzer „Lenzenhof" benannt, eine Appertinenz des Gutes Mojahn.

Der Staatsrath Emil v. L. kaufte 1841 für 46000 Rbl. das Gut Alt-Laizen i/L. und verkaufte es 2. November 1844 (corr. 14. November 1844) für 57400 Rbl. S.

Der Hofgerichtssekretair und Ritter August Wilhelm v. L. (geb. 3. November 1779 † 17. Februar 1858) *) war vom 27. November bis 14. December 1819 Besitzer von Bersehof, kaufte auch 1. Mai 1820 für 145000 Rbl. S. das Gut Ringmundshof mit Strykenhof (beide in Livland). Letzteres Gut wurde ihm 22. December 1820 eigenthümlich zugeschrieben, doch verpfändete er es am 10. Januar 1831 (corr. 14. Januar ejd.) auf 10 Jahr für 175000 Rbl. S.

Die Familie ist eine bekannte Livländische Literatenfamilie: ob sie von obigem Waffenschmied in Wenden abstammt, nescimus, doch liegt der Gedanke nahe. Der nachgewiesene Stammvater (s. Vierteljahrsschrift des D. Herold XXII. S. 29 ff.): Christian David L, Generalsuperintendent von Livland (geb. 26|15. 1720 zu Coeslin i/P., † 14|25. 1798 zu Riga), soll als Grosseltern den Kupferschmied Jacob L. in Cöslin (geb. 1685 † 1751) uxor: N. Kükel (geb. 1716 † 1752) gehabt haben. Der Stamm hat sich in 3 Linien, zu Riga, Dorpat und Reval getheilt.

Der Adel ist durch den Russischen Dienstrang in die Familie gekommen. 1846 leben in Riga Hofrath A. W. v. L. und ein Partikulier J. R. v. L., 1864 2 Fräuleins Eleonore und Julie v. L. (letztere Lehrerin).

Wappen. (Tafel 73).

Im blauen Schilde auf grünem Rasen ein natürlicher Stubben, der rechts einen grünenden Ast treibt; auf dem Stamm sitzt eine weisse Taube. Auf dem gekrönten Helme findet dieselbe wiederholt innerhalb eines Kranzes.

Leslie.

Schottisches altes Adelsgeschlecht.

In Esthland besass das Gut Klein-Sack 13. März 1651 bei der „Munsterung" Jürgen Lesslie. 1657 ist er todt und Gross-Sack besitzen seine Erben, von denen 26. März 1659 Alexander L. namentlich benannt wird, der bei der Munsterung vom 1. Juni 1663 und 27/28. September 1678 ebendaselbst sitzt. 1657/58 besitzt Gross-Sack der Lieutenant Alexander Wilhelm L., desgleichen 6/7. September 1690. Das Gut wurde 1680 reduzirt, doch besass es, laut der Landrolle von 1694, noch Alexander Wilhelm und 1708 Alexander L.

Am 11. März 1720 schreibt Anna Margaretha Leslie zu Reval wegen Sack: „In Ermangelung derer Erbbrieffe, die bey erlebten troubleusen Zeiten von Händen gekommen, wird dieses Gutes halber zur Nachricht an die Hand gegeben, dass es vor gar alten und langen Zeiten her ein adeliches freyes Erbgut gewesen, und der adelichen Familie derer von Lesle zugestunden habe, bey welcher es auch continuellement successive von Erben zu Erben geblieben, biss es jetzo Unterzeichnerin besitzet." Auch später noch, während der Dragoner-Repartition, hatte Fräu-

*) Sohn des Johann Christoph v. L. (geb. 1772 † 1831) — Sohn des Christian David.

lein Lesle das damals zu $4^3/_5$ Haken angeschlagene Gut Sack.

Wappen. (Tafel 73).

In Silber ein mit 3 runden goldenen Spornschnallen (der Dorn links) belegter blauer Balken. Auf dem gekrönten Helme ein rother Greifenrumpf, hinter dem ein silbernes Band mit der Devise „GRIPFAST" erscheint.

Lethmate.

Diese Familie entstammt dem gleichnamigen Orte in der Grafschaft Limburg, wo sie bereits Mitte des 13. saec. vorkommt.

In Livland erscheint auch schon 1253 Albertus miles de L. — Mehr davon fanden wir nicht.

Wappen. (Tafel 73).

Im hermelinenen Felde ein in 3 Reihen von Silber und Roth geschachter Balken, aus dem ein gekrönter, rother Löwe wächst. Auf dem ungekrönten Helme sitzt ein gekrönter rother Löwe zwischen 2 Flügeln, die den Schachbalken als Schrägbalken tragen. Decken: rothsilbern.

Leuchner.

Familie unbekannter Urheimath.

Georg L. urkundet 29. Juli 1559 in Reval (Toll, Brieflade IV. Tafel 52, 12).

Wappen. (Tafel 73).

Gespalten: vorn linksgekehrter Löwe, hinten am Spalt ein halber Adler.

Leutner.

Karl Leopold und Christian Friedrich, Gebrüder L., Grosshändler zu Riga und zu Mitau, erhielten d. d. Wien 14. November 1797 des hl. Römischen Reichs Adelstand.

Wappen. (Tafel 73).

Gespalten; vorn in Gold ein schwarzer Adler, hinten von Silber und Roth fünfmal schräggetheilt. Auf dem gekrönten Helme der Adler. Decken: schwarzgold-rothsilbern.

Leveringhausen.

J. L. urkundet 1347. Ursprung? Wappen?

Levetzow.

Uraltes Mecklenburgisch - Holsteinisches Adelsgeschlecht.

Am 24. November 1814 (corr. 16. Januar 1815) erwarb das Pfandrecht des Gutes Klauensteiu i/L. Georg Ferdinand v. L. für $37333^1/_2$ Rubel S.; seine Wittwe Elisabeth Margarethe, geb. Scheel, überliess das Gut am 28. April 1830 für 27300 Rubel S. dem Assessor v. Brümmer.

1892 war Richard v. L. Verwalter des Gutes Urbs (Ksp. Anzen) i/L.

Wappen. (Tafel 73).

In Silber ein rothes Fallgatter aufrecht auf Postament. Auf dem Helme die linke Hälfte desselben querrechtsliegend vor Pfauwedel. Decken: rothsilbern.

Grafen **Lewenhaupt** s. **Leyonhufvud.**

v. d. Leyen.

Dieses Namens gab es zwei verschiedene Geschlechter am Rhein.

Herr Gerd v. d. L. 1539 „Molemeister" zu Weissenstein i/E. Aus welchem Geschlechte derselbe stammte, nescimus.

Leyon.

Gustav Johann L., Dorpatscher Landrichter, war vermählt mit Sophie Renni, die noch 1714 lebte und deren Eltern Renningshof besassen.

Schon vorher lebte Georg L., schwedischer Oberstlieutenant, der vor 1688 Orellen erkaufte und der schon 1664 (als Major) für 6000 Thaler auch Kuhdum erkauft hatte, das er noch 1682 besass.

Aus seinem Nachlasskonkurse wurden die Güter zwar verkauft, doch löste 1726 die Generalin Magdalene Elisabeth Baronin Hallart, geb. v. Bülow, die in I. Ehe dem Oberstlieutenant Hans George Leyon vermählt gewesen und von ihm 2 Kinder hatte, dieselben durch Näherrechtsbehauptung ein und verkaufte sie 1728 für 7700 Thaler.

Ursprung? Wappen?

Leyonancker.

Daniel v. L., kgl. Schwedischer Capitain bei der Admiralität, kaufte um das Jahr 1715 das Gut Kuhsenhof i/L., das seine Tochter Maria Louise, vermählte Oberst v. Medem, die 1. Juni 1751 auch Immofer erkauft hatte, 1753 weiter verkaufte. Dieselbe war vorher vermählt mit dem Präsidenten von Dannenstern, dann mit dem Kammerherrn Baron von Jonston (als welche sie 1738 Alt Salis mit Kusemannshof besass) und schliesslich mit einem v. Meden. Dem Gatten ihrer Tochter III. Ehe verkaufte sie Alt-Salis und Kusemannshof 1750.

Ihre Mutter war ein Frl. v. Diepenbrock (Werners Tochter), Besitzerin des väterlichen Gutes Alt-Salis; deren Gatte, der oben erwähnte Daniel v. L. war geboren 1666 in Stockholm und starb 1710 an der Pest, nur diese einzige Tochter hinterlassend. Sein Vater, Daniel Young, angeblich aus dem Schottischen Adelsgeschlecht d. N., geb. 20. Februar 1627 in Schottland (als Sohn des holländischen Schiffskapitains gl. N.), war über Lübeck nach Schweden gekommen, hatte in Stockholm ein Handelsgeschäft eingerichtet und schliesslich, als Assessor des Seegerichts, am 18. August 1666 den Schwedischen Adel unter obigem Namen und 1668 sub Nr. 778 die Introduction im Ritterhause erlangt. Er starb, aus 3 Ehen 17 Kinder hinterlassend, 11. Mai 1688 als Commerzienrath zu Stockholm.

Wappen. (Tafel 73).

In Silber ein auf natürlichen Wellen schwimmendes grünes Seepferd. Auf dem mit goldsilbernem Wulst und Decken versehenen Helme wächst ein doppelschweifiger goldener Löwe, einen silbernen Anker in den Pranken.

Leyonfeldt (Löwenfelt).

Der Hofgerichtsassessor im Dörptschen Hofgericht Joachim Kippen, der später, am 20. Januar 1651 als „v. Löwenfelt" von Schweden geadelt ward, erhielt 1645 die Güter Beyenhof und Babetzky i/L. von Schweden verliehen. Er war unvermählt und auf Grund dessen erhielt 1652 der Hofgerichtssekretair Johann Helmes die Anwartschaft auf diese Güter, kam aber nicht in deren Besitz.

Wappen. (Tafel 73).

In Blau ein silberner Balken. Auf dem gekrönten

Helme ein gekrönter, doppelschweifiger, blauer Löwe, haltend in der Pranke einen gebogenen blauen Stab mit 2 silbernen Spangen.

Leyonspira.

Simon Martinssohn, früher K. Schwedischer Feldproviantmeister im Preussischen Feldzug, wurde als Rentmeister im Herzogthum Livland und Inspektor der Münze in Riga d. d. 16. November 1652 ohne Introduktion in den Schwedischen Adelstand erhoben. Er starb 6. October 1680, hinterliess aber aus zwei Ehen nur Töchter.

Wappen. (Tafel 73).

In Silber ein doppelschweifiger, schwarzer Löwe, in der rechten Pranke ein goldenes Scepter schwingend. Auf dem mit schwarzgoldenem Wulst und Decken versehenen Helme der Löwe wie im Schilde, aber wachsend.

Lezius.

Der Ingenieurlieutenant Paul v. L. kaufte 29. März 1857 (corr. 19. April 1857) für 75000 Rubel S. das Gut Alt-Laitzen i/L., und überliess es 8. Januar 1871 (corr. 7. Mai ejd. sub Nr. 165) für 110000 Rubel S. seinem Bruder Eduard Lezius. Näheres unbekannt.

Lezzano.

Adelheid Baronin Schoultz (Gattin des G. Bernhard Baron Schoultz), geb. v. Lezzano, kaufte am 8. März 1805 für 45000 Rubel S. mit ihrem Gemahl das Gut Somel i/L. und traten ihr Recht am 11. Juni 1805 (corr. 25. Februar 1805) ihrem Vater, dem General der Infanterie, Boris v. Lezzano ab. Dieser verpfändet das Gut 5. Juni 1812 (corr. 13. December ejd.) auf 10 Jahre. Näheres unbekannt.

Liebsberg.

Im Jahre 1790 lebte in Riga:

Otto Johann Friedrich, Frh. v. L., Lieutenant (Inspector) 1790. Ursprung und Wappen unbekannt.

Li(e)bsdorff (Liebstorff), Liepsdorff.

Hermann Liebstorff, Sekretair des K. Schwedischen Reichsraths und Feldherrn Grafen Jacob de la Gardie, später des Kommissarialgerichts in Riga (1621), Assessor des Dörptschen Landgerichts 1629, dann des Hofgerichts, (lebte noch 1683 unvermählt), erhielt mit seinem Bruder Joachim, Kriegsfiskal in Finnland, d. d. 20. Januar 1652 den Schwedischen Adelstand und 1660 sub Nr. 667 die Introduktion. Sie waren Söhne des Hermann L. zu Raugosin, früheren Magisters und Gymnasialdirektors in Berlin, der den Königen Carl IX. und Gustav II. Adolf treue und tapfere Dienste *) geleistet und von einem Comes palatinus (alias v. K. Rudolf II. . . . 1595) bereits einen Adels- und Wappenbrief erhalten hatte und noch 1631 lebte. K. Gustav Adolf hatte ihm am 12. Mai 1629 die Güter Bentenhof und Rogosinsky im Kirchspiel Range i/L. verliehen. Seinem Sohne, dem obengenannten Hermann v. L., bestätigte Königin Christine die ererbten Güter Bentenhof und Rogosinsky am 30. August 1651 unter Norköpings Beschlussrecht. Er vererbte sie auf seinen Sohn, den Fiskal-Commissar Joachim, der 28. August 1675 als Handelskommissar starb und aus seiner Ehe mit Elisabeth Helene v. Klick Kinder hinterliess. Von diesen erhielt, nachdem 1683 die Güterreduktion ihnen nur das Tertial am 4. August 1693 belassen und später (1. März 1712) die Russische Regierung sie restituirt hatte, Lieutenant Joachim L.: Rogosinsky und Lieutenant Hermann L.: Bentenhof, was, nachdem Letzterer 1737 unvermählt verstorben, an Ersteren zurückfiel. Joachim verpfändete Bentenhof 31. December 1739 (ingrossirt 9. August 1740) auf 6 Jahre für 2000 Thaler Albertus und vererbte es schliesslich auf seine dem Ordnungsgerichtsadjunkten Gustav Reinhold v. Glasenapp und später an den Oberstlieutenant Christer Johann v. Glasenapp vermählte Tochter Anna Juliana. Das Gut Rogosinsky erhielt Joachims andere Tochter Jacobina Renata, verm. an den Rittmeister Gustav Berend v. Glasenapp als Erbtheil. Die von Anrep dem Hermann II. noch gegebenen Kinder sind: Wilhelm, 1686 Fähnrich bei Björneborgs Infanterie-Regiment, Anna Magdalena (noch 1681), verm. an Major Eduard Berndt v. Jordan und eine Tochter N., verm. an Elias Andersson (lebte 1675).

*) Hiezu gehört auch die Forderung auf eine Summe von 1200 Thalern, die Christoph Ratken s. Z. der Krone Schweden geliehen hatte und nach seinem Tode an seinen Schwager L. übergegangen war. Diese 1200 Thaler zahlte der König an L. ebenfalls zurück und der Gouverneur Johann Skytte verlieh ihm zu Rogosinsky noch Wolfshof als wüstes Land.

Wappen. (Tafel 74).

In Blau zwei silberne Sparren, von 3 (2. 1) silbernen Sternen in den 3 Ecken begleitet. Auf dem mit blausilbernem Wulst und Decken versehenen Helme ein silberner Stern zwischen 2 Pfaufedern.

Lichtenstein.

Victor v. L. ist 1894 Pastor zu Goldingen. Derselbe dürfte wohl zu dem alten fränkischen, auch in Preussen und Bayern blühenden Rittergeschlecht gehören.

Wappen. (Tafel 74).

Durch Zahnschnitt (kleine Spitzen) von Roth und Silber gevierter Schild. Helm: 2 rothe Büffelhörner, aussen je mit 6 silbernen, kurzen Hahnfedern besteckt. Decken: rothsilbern.

Lien.

Ein Revaler Patriziergeschlecht, vermuthlich Westfälischer Herkunft. Aus ihm testirt 10. April 1629 David Lyne. Vorher schon (1523) war Tewes v. L. Schwarzenhäupterbruder.

Nach Paucker, Esthlands Landgüter:

1615 war die Neue Mühle mit 3 Haken auff Daniel Lyn's Nahmen auff seine Lebzeit nebst Pässküll Dorff. Desgl. anno 1620, wobei das Dorf zu $2^1/_2$ besetzte undt $10^1|_2$ unbesetzte Haken nebst wüstem 3 Einfüsslings Land, die Mühle aber zu besetzten 3 Haken angeschlagen worden. Eodem Anno aber waren sie ihm unter Arrende reducirt. Pro Anno 1623 steht, dass Er 90 Daler Jährlich zur Arrende erstlich gegeben, Anno 1623 jedoch seien sie vom Feinde gantz verwüstet worden. Pro Anno 1627 stehet die Mühle wieder auff Daniel Lyn's Nahmen, aber ohne Benennung, mit was Willkühr.

In Westfalen zu Kirchlinden lebte schon 1238 ein Macharius de Lyn mit 5 Söhnen.

Wappen. (Tafel 74).

(Nach Nottbeck a. a. O. S. 33).

Geviert; mit auf der Herzstelle aufliegendem abnehmenden Monde. I und IV: Drei Hindinnenköpfe; II und III: 3 pfalweis nebeneinander gestellte Fische.

Lievenheim.

Johann Gruell begab sich 1683 von Livland nach Stockholm, wo er als Volontair in der Compagnie des Capitain v. Ungern der Leibgarde eintrat; 1687 war er Fähnrich bei Oberst Campenhausens Regiment in Riga, und 1695 Lieutenant im Finnischen Dragoner-Regiment, in der Compagnie des Capitains Lorentz Creutz und wurde 1701 Leibtrabant des Königs in Reval und als solcher 17. December 1706 in den Schwedischen Adelstand ohne Introduction erhoben. Er starb 26. März 1708 unvermählt.

Wappen. (Tafel 74).

Getheilt; oben in Roth ein wachsender, silberner Greif, unten in Gold 3 blaue Schrägbalken. Auf dem Helme mit blaugoldrothsilbernem Wulst und Decken wächst der Greif, hier aber ein Schwert schwingend.

Like.

Heinrich v. L. urkundet 17. März 1359 wegen eines Immobils in Reval.

Wappen. (Tafel 74).

(Nach Nottbeck a. a. O. S. 39).

Im Schilde ein oben von 2 Sternen begleiteter (linksgekehrter) Wolfskopf.

Witte von Lilienau.

In dieses Rigaische Rathsgeschlecht, aus dem wohl schon der Rathsherr Lubbert W. 1499 stammte, kam der Schwedische Adelstand durch zwei Diplome: 1) für Nikolaus Witte, Dr. med. und Physicus primarius in Riga 20. October 1666 (ohne Introduktion) mit dem Zunamen v. Lilienau. Er war ein Sohn des Rathsherrn Hans Witte († 1. Nov. 1623) und der Anna Darsel, und 1618 in Riga geboren; er vermählte sich 1652 mit Gertruda, der Tochter des Stadtphysikus Johann v. Höveln, und starb 5. Januar 1688, nur 3 Töchter hinterlassend, da sein einziger Sohn Johann (geb. 1653) am 28. März 1679 als cand. theol. vor ihm gestorben war. Die Familie war aus Dithmarschen mit Klas Witte († 1635 in sehr hohem Alter) eingewandert, dessen Sohn der obige Rathsherr Hans Witte († 1623) war. Von einem andern Sohne des Hans stammen die Witte v. Nordeck ab; auch sollen die Witte v. Schwanenberg derselben Familie angehören. 2) Das Adelsdiplom vom 9. Juli 1685 ist für den Capitain Jakob Witte, seinem Brudersohn als Naturalisationsdiplom ertheilt, wobei bemerkt wird, dass die Wittes einem alten Adelsgeschlechte Deutschlands angehören.

Auch diese Familie ist 1705 erloschen.

Wappen. (Tafel 74).

Die beiden Wappen von 1666 und 1685 sind fast ganz gleich; oben in Blau pfalweis gestellt 3 silberne Lilien, unten durch einen grünen Kranz gesteckt 2 verschränkte grüne Palmzweige. Auf dem mit blausilbernrothsilbernen Wulst und Decken versehenen Helme drei (Diplom 1685) bezw. zwei (Diplom 1666) silberne Lilien.

Lilienglock.

Baronesse v. L., verm. Gräfin Joseph Koskull, † zu Karlsruhe 22. Mai 1824, 23 J. alt, nach 5 jähriger Ehe. Ursprung? Wappen?

*) Ein anderer Hans W. war 1647 Rathsherr und starb 20. Juli 1652, ein Eberhard W., Rathsherr 1654, † 30. Juli 1657 und ein dritter Hans (Johann) W., Rathsherr 1656, † 30. Juli 1657, am selben Tage wie Eberhard!

Liliengreen.

Martha Hedwig v. L., vermählt an den Generalsuperintendenten v. Bruiningk, kaufte 1. Mai 1742 Klingenberg mit Muremoise i/L. Sie war die Tochter aus der Ehe des am 26. Mai 1683 unter dem Namen Lilljegreen von Schweden geadelten (1686 sub Nr. 1050 introduzirten) und 28. October 1693 in Narwa gestorbenen Schwedischen Proviantmeisters (ehemaligen Schlossvogts) von Narwa, Axel Christerson Elefant, aus dessen Ehe mit Hedwig Ahlebom. Von seinen Söhnen war Simon L. Archivar des Generalgouvernements in Livland 1690 und Assessor im Burggericht zu Riga. Die übrige Nachkommenschaft wandte sich nach Finnland.

Wappen. (Tafel 74).

In Gold ein mit 3 silbernen Tulpenblüthen hintereinander belegter, von 2 schwarzen Elefantenköpfen mit erhobenen Rüsseln begleiteter blauer Schrägbalken. Auf dem blaugoldenen Helmwulst eine silberne Tulpenblüthe an grünem Blätterstengel zwischen 2 grünen Oelzweigen (Kranz). Decken: blaugolden.

Limberg (Limborch).

Die Familie kam von Soest, wo bereits Peter L. 1433 als Freigraf auftritt, nach Reval. Hier erscheint auch ein Peter L. 1459 als Schwarzenhäupterbruder, 1466 als Tafelbruder, 1488—91 als Aeltermann der grossen Gilde und noch 1511; 1484 besiegelt dieser Peter das Testament H. Holstes mit folgendem

Wappen. (Tafel 74).

Zwei entwurzelte verschränkte Lilienstauden, überhöht von Stern.

Lincke. (Tafel 75).

1790 erscheint ein Godofredus v. L. als erster Beisitzer im Kameralhofe zu Riga. Ein Gottfried L. (derselbe?), damals Titulairrath und Oekonomiekämmerer, kaufte schon am 1. 5. 1761 für 12000 Thlr. Alb. die Güter Rüssel, Kulsdorf und Lembsküll i/L.; Rüssel verkaufte er für 6600 Thlr. am 29. 4. 1765, die beiden letzteren wurden aus seinem Konkurse 1772 verkauft.

Dieses Namens existiren verschiedene Wappen, von denen wir nicht wissen, welches hierher gehört.

Linde I.

Jaspar (v. d.) L. erscheint als Vizepräpositus des Capitels der Kirche zu Riga 1496, Dekan 1504, Erzbischof von Riga 1515. 23. Schon vorher besass Gerd L., Stiftsvoigt zu Kokenhusen (wohl Jaspers Bruder) 1497 bis 1518 das erkaufte Gut Rosenbeck. Er muss 1524 aber schon todt gewesen sein, denn 1550 besass seine Wittwe Rüssel, das ihre 4 Schwiegersöhne: Georg Krüdener zu Rosenbeck, Georg Rosen zu Nabben, Kersten Gutzleff und Georg Medem erbten. Ersterer wurde 1524 bereits mit Gerdts Gütern dem Hof thor Krüdener und dem Hof thor Lymmen belehnt, sowie 1528 mit den 1520 ihm von Gerdt bereits verpfändeten Dörfern Kausel und Tausel (ein heutiges Gut Tegasch i/L.)

Johann L. kaufte mit Genehmigung seines Bruders des Erzbischofs Jasper L. das Gut Alten (heute Stürzenhof) 1518 und verkaufte es 1548 für 6000 Thlr.

Dieselben stammten sehr wahrscheinlich aus dem Stifte Gandersheim, wo eine Familie L. ehedem begütert war.

Wappen. (Tafel 75).

Im Schilde ein entwurzelter Lindenbaum.

Linde II.

Johann Gottlieb L., Pastor zu Pebalg und Orrisaar in Livland erhielt d. d. Titell i/Ungarn 22. December 1788 den rittermässigen Adelstand des hl. Röm. Reiches mit Prädikat „von" und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen.

Er scheint Descendenz nicht hinterlassen zu haben.

Wappen. (Tafel 75).

Geviert von Roth und Silber, überdeckt durch silbernbordirten, mit 3 silbernen Kugeln belegten blauen Schrägbalken; in Feld II und III auf grünem Boden ein natürlicher Lindenbaum. Auf dem gekrönten Helme ein offeder rother Flug, belegt beiderseits mit dem Schrägbalken nes Schildes. Decken: rothsilbern.

v. d. Linden.

Arnd v. d. L. kommt 1471 als Landknecht auf Posendorf i/A. vor. — Wahrscheinlich stammte er aus der Familie, aus welcher Tönnis v. d. L. 1462 Burgmann zu Camen in Westfalen war. Wappen?

Lindenofsky.

Die verm. Oberstlieutenant Carl v. Schilling Juliane Friederike geb. v. L., † zu Mitau am 23. April 1803, 34 J. alt.

Sie dürfte zu dem Geschlechte v. L. gehört haben, welches in Person des Johann Christian v. Lindenowsky, Preuss. Lieut. a. D., Kriegs- und Domänenraths, Herrn auf Dietrichsdorf (Neidenburg), d. d. 21. December 1799 eine K. Preuss. Adelsrenovation erhielt und ohne Söhne starb.

Wappen. (Tafel 75).

Schräglinks getheilt; oben wächst aus der Theilung ein goldener Löwe in Roth, unten von Silber und Blau dreimal schräglinks getheilt. Auf dem mit grünem Laubkranz gekrönten und mit blaugoldrothem Wulste versehenen Helme wächst der Löwe zwischen 2 blauroth getheilten Büffelhörnern. Decken: blausilbern-rothgolden gemischt.

Lindenstern.

Conrad Langhaar, Kaufmann, und K., Schwed. Rent- und Proviantmeister in Riga, dessen Mutter eine v. Rigemann war, erhielt den Schwedischen Adel am 10. Januar 1688 unter dem Namen Lindenstjerna. Aus seiner Ehe mit Elisabeth v. Broitzen hatte er nur einen Sohn, den Rentmeister Conrad v. Lindenstern (geb. 1675), der aus zwei Ehen nur Töchter hatte und 1752 als Letzter seines Geschlechts starb. Seine Tochter Sophia Elisabeth (geb. 1727) heirathete den Major Adam Burchard v. Ceumern auf Breslau und Orgishof, dessen beide Söhne: Adam Burchard (geb. 1764) und Gustav Conrad v. Ceumern, zum Andenken an ihre Mutter als die letzte ihres Namens den Zunamen „v. Lindenstern" annahmen.

Wappen. (Tafel 75).

Gespaltener Schild; vorn in Silber eine entwurzelte grüne Lindenstaude, hinten in Blau ein von Roth und Gold senkrecht gerauteter, von 3 (2. 1) goldenen Sternen begleiteter Balken. Auf dem mit blaugoldrothem Wulst und Decken versehenen Helme 2 Büffelhörner goldblau übereck getheilt.

Lindgren.

Capitain Heinrich L. besass vom 20. Juli 1760 bis 27. März 1763 in Livland das Gut Loewekül.

Ursprung? Wappen?

Lindwart.

Hermann v. Lindwart ist Arrendator von Friedrichslust (Doblen) in Kurland 1894.

Ursprung? Wappen?

In Livland ist eine Familie d. N. schon lange bekannt, cfr. Stryk, Landgüter S. 549.

Lineward.

1224 war ein Daniel de L. Vasall und Zeuge des Bischofs von Riga. Ursprung? Wappen?

v. d. Lippe I.

(Esthland).

Ein Zweig dieses Ministerialengeschlechts, aus dem 1326 Rudolf de Lippia, Burgmann zu Stromberg, und sein Sohn Rudolf und 1277 Rudolf und Bertholdus, sowie 1312 Rudolf als Burgmann daselbst auftreten, wandte sich nach Esthland, i. sp. nach Reval, wo bereits 1351—73 Hermann de Lippia Rathsherr war; die weitere Stammreihe giebt Nottbeck a. a. O. S. 56 fortlaufend wie folgt:

Hinze, Tafelbruder 1364, Hinze II., desgl. 1393; Ewert (dessen Grosssohn), desg.l 1450, Rathsherr (uxor: Margarethe), Victor, Tafelbruder 1492, Rathsherr 1514—32; dessen Sohn Tönnis, Schwarzenhäupterbruder 1562, 1569 todt; Caspar, Schwarzenhäupterbruder 1583, † 1603, hatte 4 Kinder, die 1626 das von ihren Voreltern schon besessene Haus in Reval inne hatten. Vielleicht von Heinrich v. d. L. (Victors Bruder), der 1507 beim deutschen Orden angestellt wurde und Reval verliess, dürfte abstammen: Engelbrecht v. d. L., dem das Dorf Toigesall (11 Haken), das Dorf Kasso, das Gesinde Sacko (Sackus) und 2 Strengesinde (zusammen $9^1/_2$ Haken) — 1561 vom Ordensmeister Kettler verlehnt und vom König von Schweden confirmirt worden waren. 1620 ist Engelbrecht todt und seine Erben besitzen im Dorfe Sackus 4 Haken und im Dorfe Kasou (Kasso) $4^1/_2$ Haken, sowie 2 Lostreiberlandhaken daselbst. Die Familie ist längst erloschen.

Wappen. (Tafel 75).

Gespalten von Silber und Schwarz, darin eine spitzblätterige gefüllte Rose verwechselter Tinktur, deren innerer Kelch abermals verwechselte Farben hat. Auf dem Helme ein geschlossener schwarzsilberner Flug. Decken: schwarzsilbern.

v. d. Lippe II.

(Kurland).

Ein von dem vorigen durchaus verschiedenes uraltes Westfälisches Adelsgeschlecht, deren Stammsitze Vinsebeck und Wintrup im Paderbornschen belegen waren. Die v. d. Lippe sind bereits 1258 mit Johann und Hermann de Lippia urkundlich und um 1300 Berengerus und Bodike de Lippia Vasallen der Grafen von Arnsberg.

Ein Zweig der Familie wandte sich nach Kurland, erlosch hier aber vor der Matrikelzeit.

Engelbertus v. Lippa war noch 1605 im Autzischen Distrikt hier angesessen.

Wappen. (Tafel 75).

(Nach Schaberts Kurländ. Wappenbuch): In Silber übereinander zwei vierlätzige schwarze Turnierkragen. Auf dem schwarzsilbern-bewulsteten Helme dieselben angestemmt zwischen offenem silbernen Fluge. Decken: schwarzsilbern.

v. Lippe-Lipski.

Altpolnisches Geschlecht, wahrscheinlich des Wappen-

stammes Grabie, aus dem 1864 eine Frau v. L.-L. in Riga lebte.

Wappen. (Tafel 76).

In Gold auf grünem Boden ein aufrechter siebenzackiger silberner Rechen. Gekrönter Helm: 7 silberne Straussfedern.

Lisitzky.

Martin Lisitzky und Gattin Anna geb. Treumann erhielten vom K. Sigismund III. von Polen das Gut Hessenhof i/L. verliehen.

Lit.

Ein Heinrich de Lit, Pilger (peregrinus) ist 1224 Zeuge in einer Urkunde des Bischofs von Riga.

Urheimath unbekannt, wohl kaum zu den v. d. Li(e)th gehörig!

de Livron.

Baron.

Capitain-Lieutenant Franz Silvestre de L. war vermählt mit Anna Elisabeth v. Hübner, welche in der Erbtheilung mit der Stiefmutter den Antheil an Forbushof mit 8500 Rbl. Silber ausgezahlt erhielt. Derselbe dürfte aus der im französischen Heimathslande bereits am 13. März 1728 erloschenen Familie d. N. stammen; diese Familie führte den Titel: Barons de Vars, d'Objat et de la Rivière sowie den der Marquis de Bourbonne und souverains de Vanvillers und folgendes

Wappen. (Tafel 76).

In Silber 3 rothe Balken, begleitet im rechten Obereck von einem rothen Schachrochen. Auf dem Helme ein silberner Einhornrumpf. Schildhalter: wilder Mann und wilde Frau.

Lochen.

Familie unbekannter Heimath.

Friedericus de Lochen miles siegelt (U. B. II. 858, Index 3341) 31. October 1346 mit einem Schilde, darin ein Schwanenrumpf (Tafel 76).

Wenn, wie es scheint, die Familie identisch ist mit der in Schwaben, so führte sie als

Wappen. (Tafel 76).

Im rothen Schilde den Kopf und Hals eines schwarzbewehrten silbernen Schwanes. Auf dem Helme derselbe, hinten am Halse mit schwarzen Hahnfederbüschen besteckt.

Loe.

Niederrheinisches Geschlecht.

Walter der Aeltere (vom Lohe) war 1438 Comthur zu Reval.

Wessel L. und sein gleichnamiger Sohn verkaufen 1471 Hof Koikis; 1468 besass er auch Ayakar i/L., das nach seinem Tode Hans v. d. Rope erbte. Loff v. L. war 1525 Deutschordensvogt zu Wesenberg. Heinrich v. L. besass 1599 in Livland den Hof Kunal (Segewold).

Wappen. (Tafel 76).

In Silber eine schwarze Wolfsangel. Auf dem schwarzsilbern-bewulsteten Helme drei dergleichen über 7 schwarzsilbern wechselnden Straussfedern.

Loewenberg.

Johann Peter L., Hofrath, starb zu Riga, 34 Jahr 4 Monat alt, am 5. August 1827, eine Wittwe Wilhelmine, geb. v. Vegesack, hinterlassend.

1846 lebt in Riga eine Majorswittwe W. G. v. L., geb. v. Vegesack; 1864 ein Wilhelm v. L.

Ursprung? Wappen?

Loewenhagen.

Paul v. L. ist 1894 Verwalter des Gutes Merreküll bei Narwa i/E. Ursprung? Wappen?

Loewenhaupt-Falckenstein.

Das Wappen gehört hierher, da eine Gräfin Christine Charlotte v. L.-F. († 1731) vermählt war an Carl Aemilius Freih. v. Kettler (geb. 1691 † 1727). Sie war die Tochter des Grafen Gustav Mauritz v. Loewenhaupt, dessen Vater Gustav Adolf Graf v. L. (geb. 1619 † 1704), Herr auf Sagnitz i/L. der Urenkel des 5. October 1568 in den Schwedischen Grafenstand erhobenen Sten Ericson Leijonhufvud gewesen war. Gustav Adolfs Grossvater Axel brachte durch Heirath mit der Erbtochter Sidonie Gräfin v. Falkenstein deren Namen und Wappen an sich und dessen Sohn Johann Casimir (Gustav Adolfs Vater) erhielt mit vermehrtem Wappen 1625 sub Nr. 2 die Introduktion in Schweden. Die beiden

Wappen

geben wir auf Tafel 76.

Loewenstein.

1258 erscheint in Riga Hartungus L., miles peregrinus als Zeuge. Zu welcher Familie d. N. er gehört, können wir, Mangels eines Siegels, nicht bestimmen.

Loewenstern (Kunkel).

Der aus einem ursprünglich Livländischen, dann Holsteinischen Geschlechte stammende K. Schwedische Bergrath Johann K. erhielt 14. August 1693 den Schwedischen Adel als „v. L.", wurde sub Nr. 1268 introduzirt und starb 1702 unvermählt.

Wappen. (Tafel 77).

In Blau ein goldener doppelschweifiger Löwe, haltend in den Pranken einen fünfstrahligen silbernen Stern. Auf dem Helme wächst derselbe. Wulst und Decken blausilbern.

Eine andere Linie der Kunckell erhielt mit anderem Wappen Wien 3. August 1799 den Reichsritterstand und Wien 26. Februar 1804 das Prädikat v. Löwenstern.

Loewenstern (Lau).

Theodor Ludwig Lau, F. Kurländischer Geh. Rath, erhielt den rittermässigen Adelstand für Reich und Erblande, Berechtigung sich statt Lau künftig v. Löwenstern zu nennen, nebst Lehensbesitzlichkeit, sowie sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen d. d. Wien 7. Juli 1717.

Wappen. (Tafel 77).

Gespalten; vorn in Schwarz ein silberner Stern, hinten in Blau auf grünem Berge ein goldener Löwe. Auf dem mit schwarzsilbern-blaugoldenem Wulst und Decken versehenem Helme der Löwe wachsend zwischen offenem schwarzen Fluge.

Loewenthal.

F. v. L. ist 1892 Arrendator des Krongutes Bilderlingshof (Ksp. Schlack) in Kurland.
Ursprung? Wappen?

Lohn (Loen).

Die Stammreihe dieser Familie beginnt mit Arend v. L., Bürgermeister zu Dorpat „ex nobili familia Westphaliae“ *). Sein Grosssohn Heinrich v. L. (uxor: Anna Kawer † 1593) war 1592—1626 Rathsherr und Bürgermeister in Reval und besass unter anderen die Güter Lodensee (verkauft 1615) und erhielt Kreuzhof in Harrien und andere Güter von König Gustav Adolf. Ihm folgte im Amte eines Bürgermeisters sein Sohn, der Dr. jur. Georg v. L. 1627–34, mit dessen Söhnen Heinrich, † 1632 und Gustav, † 1639, das Geschlecht ausstarb.

Arendt v. Lohn pfändet 23. April 1574 von Graf Pontus de la Gardie das Dorf Sörwe i/E. ($7^1/_2$ Haken) für 6180 Mark Revalsch „so lange, bis er seine Bezahlung bekommen“. Er vererbte dies Pfanddorf auf seinen Stiefsohn Thomas Eecke, der es 1586. 1587. 1591 besass.

Wappen. (Tafel 76).

Im Schilde auf grünem Rasen am Rande 3 grüne Bäume, vor denen ein Hirsch hervorspringt. Auf dem bewulsteten Helme 3 Straussfedern (r. s.).

Lonen (Loisen).

Cordt v. L. 1478 Rathsherr, 1484 Bürgermeister in Riga, 1490 todt, wird auch Löwen und Loven genannt, gehört also wohl den v. Löwen an.

Loof.

Hans Loof, von den Bauern seiner vergoldeten Sporen wegen: „Selting“ genannt, besass zu Beginn der polnischen Regierungszeit das seitdem Seltingshof genannte Gut, ein Theil des Marienburgschen Schlossgebietes in Livland. Derselbe dürfte zu der eingewanderten Westfälischen Familie Loif gehört haben. Dieselbe führte folgendes

Wappen. (Tafel 77).

In Gold 2 rothe Balken, belegt mit 7 (4. 3) liegenden, sich seitlich berührenden, silbernen Rauten. Helm: 2 goldene Büffelhörner.

Lopor.

Claus L. erscheint 1385 urkundlich im Wesenbergischen.

Loppenow(e).

Nach der Familientradition entstammten die Loppenowe einer Familie, die ursprünglich in Schottland zu Hause gewesen ist. Schon im 15. Jahrhundert soll sie dort ansässig und im Besitz nicht unbedeutender Ländereien gewesen sein. Zu Beginn des 16. Jahrhunderts, als die Reformation auch in Schottland Eingang gefunden, sollen die Loppenowes sich gleich zu ihr bekannt, aber auch um dieses Bekenntnisses willen viele Verfolgung und Noth — so auch den Verlust ihres grossen Besitzes erfahren haben. Während mehrere Familienglieder den Märtyrertod gefunden, soll Eines derselben sich durch Flucht vor dem Scheiterhaufen gerettet haben. Er soll im offenen Boote auf's Meer hinausgeflohen sein. Der Mann im Boote auf weitem Meere, mit der Lanze nach dem Stern des Glaubens stechend — wie ihn das Wappen der Loppenowes noch zeigt — deutet auf dieses Ereigniss hin. Nach schweren Drangsalen und bis zum Tode erschöpft, soll der Entflohene an der Küste von Schweden gelandet und, von mildthätigen Menschen aufgenommen, sich so weit erholt haben, dass er sich dort ganz niedergelassen und in der Folge einen Hausstand begründet hat. Wie lange nun dieser neue Zweig der Loppenowes in Schweden ansässig gewesen und ob viele Glieder zu ihm gehört, darüber giebt die Tradition keine Auskunft, aber im 17. Jahrhundert sind Loppenowes nach Deutschland ausgewandert, und zu Beginn des 18. Jahrhunderts ist ein Loppenowe nach Riga gekommen. Das einzige Kind dieses Eingewanderten ist der als ausländischer Edelmann verzeichnete Johann Jechtin von Loppenowe, der 1745 geboren, in Jena und Leipzig Theologie studierte und zum Diakonus für Wolmar 1769 ordinirt, von 1770 bis 1818 Pastor von Loddiger-Treyden gewesen ist, auch auf dem alten Loddigerschen Kirchhof beerdigt liegt, dort wo der Altar der alten Kirche gestanden hat.

1643—1729 besass eine Familie v. L. das gleichnamige Gut in Pommern.

W. v. L. war noch 1892 Stadtverordneter in Lemsal, ob zu obiger Familie gehörig, nescimus.

Lorbeck.

(Auch Korbeck genannt). Hermann L. oder K. besass und verkaufte 1519 das Dorf Mölsküll, acht Haken gross, im Salisschen Gebiete. Vielleicht zu den Westfälischen v. Corbeck gehörig?

Lorentz.

Jacob L. besass 1646 auf Oesel das Gut Orriküll.
Ursprung? Wappen?

Lowen (Louwen).

Kerstgen van dem Louwen war Mitte des 16. saec. Livländischer Ordensschenk zu Riga.

Hans Lowen war vor dem Jahre 1449 mit dem Gute Lutke-Udernal (Klein Uddern) belehnt.

Ob derselbe zu der Familie v. Loewen oder v. Lauw gehört hat, oder zu der v. Low, nescimus.

Letztere war 1533 noch in Polnisch Livland ansässig.

Wappen (v. Low). (Tafel 77).

In Silber 3 grüne Oelblätter (2. 1). Auf dem Helme zwischen 2 grünen Oelzweigen eins der Blätter.

Loxten.

Am Sonntag nach Mariae Geburt (15. September) 1487 belehnte der Rigische Erzbischof Henning Scharffenberg den Johann L. und seinen Adoptivsohn Arend Stockmann und dessen Erben nach Mannlehnrecht mit Hof und Gut Loxten im Burggebiet Kokenhusen etc. (s. Stockmann).

Luberas, Pott v.

Johann Ludwig Baron P. v. L., später General en chef, wurde, als nächstem Erben des am 11. December 1711 † Carl Schwanlodt, das diesem 20. Juli 1685 von Schwe-

*) Keines der Westfälischen Adelsgeschlechter d. N. hat das Wappen der Revaler Familie d. N. geführt. Eins hatte ein springendes Einhorn in W., woraus vielleicht der Hirsch entstanden ist.

den reduzirte Gut Brinckenhoff i/L. von der Russischen Regierung am 24. Juli 1712 restituirt. Er hatte von den Schwanlodt auch Koik (Ksp. Anzen) geerbt. Ihn beerbten die beiden Töchter seines Bruders, deren eine dem Generallieutenant v. Bradke, die andere dem Generalmajor Anhorn v. Hartwiss vermählt war; sie verkauften es 1763.

Wir vermuthen, dass der obige Baron v. P. aus dem alten Ravensbergischen Geschlechte v. Pott stammt.

v. d. Lude (Luede, Luden).

Aus diesem Geschlechte, dessen Urheimath nicht bekannt ist, erscheinen in den Ostseeprovinzen:

Heinrich und Claus 1434.

Hermann (todt 1436), seine Wittwe Margarethe und Claus 1436.

Hans 1466. 67.

Cracht, sein Sohn, verkauft den Hof Rassthe mit der Mühle und den Dörfern Coresztevalde und Vysell, zusammen 28 Haken für 6000 alte Mark Rigisch — heut: Rösthof (Ksp. Thoyvell) am 1. Mai 1499 und 1516 seinen Hof Walmes im Ksp. Toivel (Theal) von 6 Hofeshaken mit 15 besetzten Gesinden, für 4500 Mark — das heutige Könhof.

Jürgen 1499. 1509.

Andreas, Bartholomäus Sohn, 1517.

Heinrich war Hofjunker des Bischofs Reinhold Buxhöwden v. Oesel.

Jürgen 1543. 1548. 55.

Reinhold 1550.

Die Familie besass zur bischöflichen Zeit auch Ludenhof (Ksp. Bartholomaei) und Rasin (Ksp. Talkhof).

Wappen. (Tafel 77).

(Siegel des Hans v. d. L.). Gespaltener Schild, vorn halbe Lilie (?) am Spalt, hinten 3 Rosen im Dreieck gestellt.

von Ludwig, genannt Briesemann von Nettig.

Diese Familie, die von dem Pastor zu Oberpahlen Nicolaus Justus Ludwig abstammt, war auf Rauge, Waimel-Neuhof, Kerjel und Koick i/L. besitzlich. Johann Ludwig B. v. N. († 1813) war Generallieutenant und Oberkommandant der Festung Dünamünde.

Carl Friedrich L., gen. B. v. N., Lieutenant, erheirathete 1745 mit Anna Elis. v. Dinggraven das Gut Rauge und verkaufte es 1766.

Justus Johann L. gen. B. v. N., Collegienassessor auf Emmomäggi i/E., vertauscht dasselbe 27. Juni 1774 an Gotthard Wilh. v. Budberg gegen dessen Gut Waimel-Neuhof i/L. nebst 2000 Rbl. Seine Erben verkaufen dies 30. April 1784 für 16000 Rbl.

Ein Oberst B. v. N., wahrscheinlich der obenerwähnte Johann, war vermählt mit Eva Luise v. Freymann, Miterbin von Kerjel und Koik. — cfr. Baron Ludwig beim immatr. Adel.

Wappen. (Tafel 77).

In Schwarz zwischen 2 linken goldenen Schrägstäben ein natürlicher goldener Sporn nach der Theilung gelegt. Auf dem gekrönten Helme ein goldenes Stechkreuz zwischen 2 schwarzen Flügeln. Decken: schwarzgolden.

Lübeck.

Wahrscheinlich stammend aus dem Niedersächsischen Geschlecht d. N., kommt ein Zweig schon sehr früh in den Ostseeprovinzen vor.

Fridericus de R. 1231/2 war Rathsherr von Riga.

Hermann de L. wird 1319 von den Rigaern ermordet.

Conradus de L. ist 1319 Oeselscher Kanonikus.

Lueders.*)

Magnus v. L., K. Russ. Rittmeister, pfändet 20. März 1809 (corr. 23. Juni ejd. sub 60) für 55000 Rbl. S. das Gut Alt-Köllitz i/L. und liess es sich 23. Februar 1811 (sub Nr. 28) zuschreiben und 18. Juni 1812 adjudiziren. Er verkaufte es 23. April 1835 (corr. 28. Februar 1836) für 37000 Rbl. S. Wappen?

Lüdinghausen gen. Bradbecke.

1424 tritt ein L. gen. B. als Zeuge auf; er war Landknecht zu Fellin. Ursprung? Wappen?

Lünau.

Dem Oberstlieutenant Reinhold v. L. und seiner Tochter (deren Mutter die Tochter eines Lieutenant v. Wahlen, dessen Vorfahren das Gut Lisden i/L. besessen hatten, gewesen war), wurde dasselbe am 2. August 1725 von der Russischen Regierung restituirt und am 6. September 1737 bestätigt. L.'s Tochter brachte es ihrem Gemahl Hans Heinrich v. Drenteln zu. Adel? Wappen?

Lüneburg.

In Livland erscheint diese wohl aus Lübeck stammende und dorthin wieder zurückgekehrte Familie schon Anfangs des 13. saeculi. 1209 testirt in Riga Lambertus, Ritter de Lünenborch, desgleichen 1211 Alexander Luneborck und 1213 Seyebardus de Luneba. 1277 kommen dort noch vor die Gebrüder Otto und Helmold Luneberg, falls letztere nicht zu der Bremischen Familie gehören.

Wappen. (Tafel 77).

1) Der Lübecker Lüneburg: In Blau 3 (2. 1) goldene Kastelle. Helm: bärtiger Mannsrumpf in blauem Kleid mit goldenen Knöpfen, weissem Kragen und blauweisser Kopfbinde. Decken: blaugolden.

2) Der Bremischen Lüneburge: innerhalb schwarzen mit silbernen Kugeln belegten Bordes, getheilt Silber Roth. Helm: 2 von Silber und Roth übereck getheilte Büffelhörner. Decken: rothsilbern-schwarzsilbern.

Lünen (Lunen, Lone).

In Westfalen gab es dreierlei Geschlechter d. N., von denen zwei zu den Dortmunder Patrizierfamilien gehörten, das dritte zu den Ministerialen des Bischofs von Münster.

Johannes I. v. Lune, Erzbischof von Riga, erwählt 21. Mai 1273, geweiht zwischen 21. August und 4. November 1274, letzter Nachweis 6. Januar 1283.

Diedrich v. Lünen, Hauskomthur zu Wittenstein 1444.

Joh. Lune, Schwestermann des Erzb. von Riga Joh. v. Lünen erhält die Dörfer Vidersele, Causele und Moricas zu Lehen 1277.

Hans v. Lone kauft Hof Koikis 1471.

Dieselben stammten wahrscheinlich aus dem Geschlechte mit den drei Flügeln, aus dem 1239 Dietrich v. L. Bürgermeister zu Dortmund war.

Wappen. (Tafel 77).

Im Schilde drei Flügel im Dreipass, schwarz in Gold.

---

*) So giebt Stryk, Rittergüter I. 225 den Namen an, wenn das s unrichtig, so gehört Obiger vielleicht zu der in Esthland indigenirten Familie v. Lueder.

Auf dem Helme ein Flügel zwischen einem anderen Fluge, dessen Schwingen golden sind.

Uebrigens gab es auch noch ein Geschlecht Lunen gen. Mohr am Rhein.

Lüning.

Ein Zweig dieser im Stammlande (Rheinland) im Cölnischen schon 1315 mit Menfried v. Lünneche, Deutsch-Ordenscomthur zu Cöln, bereits urkundlichen Familie, besass zur Ordenszeit das Gut Wischeln in Kurland; hier kommt 1486 ein Johann Lunynck als Zeuge mehrfach urkundlich vor. Hinrick Loninck († vor 1528) war 1503 Besitzer eines Hauses, Korth van Loninck 1506 eines Gartens, beides in Riga.

Wappen. (Tafel 78).

In Silber ein schwarzer Sperling (prov. Lüning). Auf dem Helme derselbe zwischen 2 silbernen Flügeln. Decken: schwarzsilbern.

Lütken.

Der K. Schwedische Fähnrich Aegidius L. erhielt 26. August 1636 das Gut Bonaventura in Livland confirmirt; die Bestätigung darüber am 10. August 1653 seine Wittwe Elisabeth Osterhold. Der Oberstlieutenant Berend L. vererbte es dem Capitain Gideon v. Loudon, dem es 2. April 1720 restituirt wurde. Vielleicht stammte Aegidius aus der Bremischen Familie v. L., die schon 1450 auftritt.

Wappen. (Tafel 78).

Gespalten von Silber und Blau, darin 2 zugewendete schreitende Hähne verwechselter Tinktur. Helm: silberner Hahn zwischen 2 Straussfedern, blau-silbern. Wulst und Decken: blausilbern.

Luggenhusen.

Die Familie gehörte schon im 14. Jahrh. zum landsässigen Adel der esthländischen Landschaft Wierland. Mit dem Pastor Joh. L., welcher daselbst noch 1599 besitzlich war, scheint sie erloschen zu sein.

Urkundlich finden wir:

Willeke 1373. 98. 1413.

Wilken (ob derselbe?) 1385 im Wesenbergschen.

Henneke } 1373.
Hinke }

Wilken, Beisitzer des Richters in Wierland 1413.

Hans, 1436. 43 in Wierland.

Wilhelm 1449.

Robert 1500.

Johann 1509. 17.

Jürgen 1529, kauft Hof Patz im Ksp. Jewe 1534; zu Wattkull 1538–45.

Christoph 1544.

Cord 1549.

Reinhold 1552.

In Livland besass die Familie im 16. saeculo Luggenhusen (jetzt Kudding, Ksp. Maria-Magdalenen), das ehemals ein Theil von Kayafer war.

1512 confirmirte der Bischof von Dorpat dies Dorf den Johann L., der es von seinem Bruder Heinrich geerbt hatte und 1540 theilen sich die Brüder L. (wohl Heinrichs Söhne) in dies Gut.

Jürgen L. (Roberts Sohn) Luggenhusen urkundet 5. Mai 1534 (Brieflade 1054. Typ. IIb.).

Wappen. (Tafel 78).

1) Nach des Letzteren Siegel: im Schilde 5 (2. 1. 2) das Gelenk aufwärts kehrende Muscheln, durch 4 ein Kreuz bildende Striche getrennt.

2) Nach v. Nottbecks Angaben sind es nur 3 pfalweis gestellte dgl. innerhalb eines Stabgitters. Helm: Pfauschweif auf Wulst.

Luhren.

Revaler Rathsgeschlecht, aus dem bereits 1422 Hermann Lore Rathsherr war. Seines Nachkommen Hermann Luhr(en), der 1507–35 Rathsherr war, Söhne: Thomas und Hermann theilten das Geschlecht in zwei Zweige. Der des Ersteren in Reval erlosch 1683 mit Albrecht L. Der Sohn Hermanns, der 1571–99 Bürgermeister in Reval war und 1599 starb, war Thomas, 1615–46 Bürgermeister; er besass ausser einem Hause in Reval 1643 das Gut Surpallo (Pallo) in Esthland, das von Königin Christine am 5. August 1646 seinen Söhnen bestätigt wurde. Von diesen erhielten Hermann, Herr auf Mohrenhof und Lauss i/E., Kaufmann in Reval und Heinrich, Herr auf Surpallo und Aeltermann der grossen Gilde, 29. December 1650 den schwedischen Adelstand ohne Introduktion mit etwas verändertem Wappen.

Nur einer der Brüder hat über das Jahr 1655 hinausgehende Nachkommenschaft hinterlassen. Anfangs des 18. saeculi starb die Familie aus.

Wappen. (Tafel 78).

Thomas Luhr, Hermanns Sohn, † 1646, siegelt 1608 mit einem durch schmalen Zickzackbalken getheilten Schilde, oben 3 Kegel, unten 2 Kugeln.

Derselbe siegelt 1644 sein Testament mit einem Schilde, in dem die Kegel die Form von Lanzenspitzen haben, statt des Zickzackbalkens ein Querstrom. Helm: 2 Straussfedern.

Heinrich L. siegelt 1708 mit einem Schilde, in dem 3 sehr lange Kegel über 2 Kugeln und der Schild gar nicht getheilt ist. Helm: wie oben.

Das Wappen nach dem Schwedischen Diplom von 1650 zeigt einen von Silber über Blau getheilten Schild; oben 3 blaue stumpfe Pfeilspitzen (im Diplom Thürhaspen genannt), unten zwischen 2 silbernen fünfstrahligen Sternen ein steigender silberner Mond. Auf dem mit blausilbernem Wulst und Decken versehenen Helme einer der Sterne wiederholt zwischen 2 von Blau und Silber übereckgetheilten Straussfedern.

Lunden.

Von Jöns Jacobson zu Lund in Finnland abstammend, der d. d. Borkholm Dominika Trinitatis 1412 von König Erich v. Pommern einen Wappenbrief erhielt, stammte ab Grels Martenson L., der 1634 in das Schwedische Ritterhaus sub Nr. 209 introduzirt wurde. Sein Enkel war Johann, der in Riga, wo alle seine Kinder geboren sind, lebte. Vermuthlich des Grels Martenson Lund Bruder hatte sich nach Esthland gewandt, schrieb sich Lunden und erwarb Güterbesitz. Unter anderen gehörten hierzu Dorf Pargel (abgezweigt von Fegefeuer). Dies hatten anno 1620 Jacob von Lundens Erben in Besitz wegen der von dem Manne erster Ehe seiner Hausfrau, Lorenz Elvers der Krone vorgestreckten 900 Thaler (laut Königl. Briefe von König Siegismund vom 12. Juli 1594 und von König Gustav Adolf vom 8. August 1613). Ferner giebt Paucker, Esthlands Landgüter, noch folgendes wörtlich an:

1) Die Mühle zu Karcks. Wegen Lorentz Eluer's Erben Ansprüche auf die Mühle zu Karcks mit drey Haken und das Dorff Parill mit 9 Haken und 6 Gesinden hat Jacob von Lunden, welcher die Mutter zum Eheweibe hat, gesprochen. Diese Mühle und das Dorff ist ihm für 2260 Thaler von Königl. Mayestätt eingethan und ver-

pfändet, darauf er von Königl Mayestätt unterschriebene Briefe gezeiget, datiret Anno 1573 und noch eine Handschrift für 315 Thaler, so Anno 1577 dem Hausse zum Besten fürgestrecket; auf die gantze Summa ist bezahlet 1792 Thaler, restirt ihm noch 783 Thaler. Dieser Lorentz Elffers, hat sich jederzeit bei Königl. Mayestätt woll verhalten, desgleichen auch Jacob von Lunden, soll derwegen das Seinige noch ferner zu geniessen haben, jedoch dass Königl. Mayestätt vorbehalten sein magh, wen ihm sein Geldt erleget, dass Er dieses Guht ohne Beschwer abzutreten sich nicht zu beklagen habe.

2) Am 31. März 1610 ward der Hof Hapenheim nebst Euenenbergh und der Neuen Mühle Jacob von Lunden verliehen, als er aber von den Feinden erschlagen worden, der Besitz gegen Leistung des gewöhnlichen Rossdienstes der Wittwe auf Lebenszeit gelassen.

3) Das Dorf Harpmat 1620 die Erben des Jacob von Lunden zufolge der Briefe des Königs Karl IX. vom 1. Mai 1610 und von Gustav Adolph vom 20. Juli 1613.

4) Das Dorf Hämmera hatten um 1620 die Erben von Jakob von Lunden inne, laut Briefe des Königs Carl IX. vom 1. Mai 1620 und des Königs Gustav Adolph vom 20. Juli 1613, und gehörten dazu 14 Haken, 1 Mühle mit $^1/_4$ Haken, 6 Einfüsslinge und 15 Lostreiber Land unbesetzt.

Wappen. (Tafel 79).

Wahrscheinlich ein eisernes Hufeisen in Roth. Helm: 2 verschränkte rothe Lanzen. Wulst u. Decken: rothsilbern.

Lutterberg.

Niedersächsische, im Stammlande 1397 erloschene Familie, sehr wahrscheinlich Burgmannen der gleichnamigen Familie, aus der Otto v. L. 1267 Livländischer Ordensmeister war und 16. Februar 1270 erschlagen wurde. Wappen?

Lutzau (Lützow).

Altmecklenburgische Familie, die schon im 15. saeculo in Livland angesessen war.

Hans Luttauw war 1482 einer aus der gemeinen Ritter- und Landschaft im Segewold'schen Gebiet daselbst.

Claus Lutzau vermählte sich 1565 zu Riga mit Anna Stroier.

In Riga waren ferner angesessen: Oswald Lytto und Lifhardus de Ludzen (Lutze).

August Friedrich Lutzau, Rigischer Rathsherr, pfändet (zusammen mit zwei von Hübbenet) am 28. October 1824 (corr. 2. December ejd. sub Nr. 84) für 53000 Rbl. S. auf 10 Jahr das Gut Pernigel mit Owerbeck i/L.

August Gottfried v. L., Sohn des Collegienassessors Ew. Fr. L., geb. zu Mitau 6. August 1783, trat in die Kanzlei des Raths zu Riga 1809, wurde eodem Notair des Wettgerichts, 1815 Sekretair der Criminaldeputation, 1817 Rathsherr, als solcher Gerichtsvogt, erhielt 1821 den St. Annenorden III. Klasse, nahm 1830 seine Entlassung und starb 29. Juni 1835. Seinem Vater, dem obengenannten Ewald Friedrich L., wurde in Kurland zufolge Extractes vom Journal der Moscau'schen Adelsdeputirten-Versammlung vom 26. November 1854 und des diese Journal-Verfügung bestätigenden Ukases eines dirigirendes Senates Heroldie-Departements, an die Moscau'sche Adels-Deputirten-Versammlung vom 20. April 1859 Nr. 3713 der Erbadel anerkannt und bestätigt.

In Riga lebten 1846: C. F. v. Lutzau, Musikus, und J. J. E. v. L., Lieutenant des Polizeikommandos, und 1864: C. C. v. L., C. v. L. und S. E. v. L.

1894 ist Johann Carl Samuel v. L., Pastor in Wormen (bei Goldingen in Kurland) und Carl Georg Victor v. L., Pastor zu Kabillen (bei Talsen) in Kurland.

In Schweden sind am 30. Juli 1658 (introduzirt 1660 sub Nr. 619) und 5. Juli 1668 (introduzirt sub Nr. 733) 2 Linien naturalisirt worden.

Wappen. (Tafel 79).

In Gold schräg gestellt eine schwarze Sturmleiter. Auf dem gekrönten Helme eine rothe Mauerzinne mit 3 Straussfedern schwarz-gold-schwarz zwischen 2 Gartenlilien an Stengeln besteckt. — Das etwas abweichende Wappen der schwedischen Linie folgt auf Tafel 79.

Lwowsky.

Olga v. L., geb. Baronesse Uexküll, besitzt 1894 Malla und Pöddes, Ksp. Maholm in Esthland, Kreis Wesenberg.

Lynden.

Tidemann v. L. 1385 Landvogt, 1388 Rathsherr in Riga; Johann v. L. 1409 Rathsherr, 1415 Amtsherr, lebt noch 1425.

Welcher der verschiedenen Westfälischen Familien d. N. dieselben angehört haben, nescimus.

Lytell.

Urkundlich erscheinen in den Ostseeprovinzen aus dieser Familie, deren Urheimath unbekannt ist, folgende Personen:

Hermann Lytell, der Alte (Urkunde vom 8. Mai 1407, in der er das Gut Packer cedirt), verkauft 29. September 1417 den Hof zu Rappierwe, mit den Dörfern Oidke, zwei Gesinden zu Konekystell, zwei Gesinde zu Tonnemoiküll und das Dorf Jenkysell im Ksp. Hackers.

Claus Littel (Lytell) erhält v. Cisse v. Rutenberg, Livl. Ordensmeister, das Dorf Persow beim Hofe Ruil nach dem Rechte der gemeinen Ritter und Knechte von Harrien und Wierland verlehnt, 22. Februar 1425.

1479 kauft Diedrich Claus Sohn L. den Hof zu Salde.

1509 erscheint, augenscheinlich als Letzter, Aleff L.

Wappen. (Tafel 79).

1) Nach Toll, Brieflade Tafel 52. 14. (Hermann): drei Backzähne, richtiger wohl gestürzte Fischköpfe, die Toll selbst „undeutliche Figuren" nennt.

2) Nach der Urkunde von 1407: 3 um eine Kugel im Dreipass gestellte Fische.

Maerker.

In das adlige Livländische Geschlechtsbuch wurden eingetragen:

Andreas Ludwig Gustav M. in Riga zufolge Senats-Ukas vom 27. Januar 1878 Nr. 343 bei Klasse III am 2. September 1878 sub Nr. 66. Wappen?

Magnus.

In das adlige Livländische Geschlechtsbuch wurden eingetragen:

Ernst Rudolph M. auf Gross-Jungfernhof, laut Senats-Ukases vom 9. December 1841 am 9. December 1866 sub Nr. 19; ferner

Leonhard Philibert M. in Riga am 4. April 1866 sub Nr. 14 und

Friedrich Alexander ibidem am 21. September 1866 sub Nr. 18 und endlich

Johann Eduard M. auf Libbien, am 13. April 1867; die drei letzteren laut Senats-Ukases vom 14. Januar 1842 Nr. 427, alle vier bei Klasse 6.

Ob die beiden Rigaischen Rathsherrn, nämlich Ger-

hard M., der 1289—91 und Andreas M., der 1290—1296 diese Würde bekleidete, hierher gehören, ist sehr fraglich, diese werden wohl zu der Familie Gross gehört haben.

Dagegen besass pfandweis 1822—1825 Gottfried M. und 1825—31 Ernst Adolph M. das Gut Lannemets i/L.

Gottfried v. M. erwarb 14. December 1819 das Gut Bersehof pfandweise. Mittelst des zwischen seinen Erben abgeschlossenen Erbtheilungstraktats vom 26. November 1829 übernahm dasselbe für 32575 Rbl. S. sein Sohn, der spätere Collegienassessor Dr. med. Heinrich Gottfried v. M., der es 23. April 1831 cedirte. Derselbe erwarb auch am 26. November 1852 (corr. 28. November 1852) für 60000 Rbl. S. das Gut Ottenhof i/L.; in seiner Nachlasstheilung am 18. März 1862 (corr. 7. Juni 1862) übernahm es seine Tochter Caroline Wilhelmine, verm. Gutzeit, für 87183 Rbl. S.; sie besass auch seit 1884 Hoppenhof.

Catharina, geb. Kappel, Wittwe des Johann Engelbrecht v. M. und deren Kinder Udo und Amalie erwarben 24. April 1809 für 27000 Rthlr. das Pfandrecht von Kroppenhof i/L., das Udo v. M., Kirchspielsrichter, am 10. April 1819 für 27500 Rthlr. und seiner Gemahlin Wilhelmine, geb. Baronin Mengden, am 6. Juli 1820 eigenthümlich zugeschrieben wurde; sie verpfändete es schon 1. December 1822.

Johann Eduard M. (s. oben), Sohn der Elisabeth M., geb. Stenger, pfändete am 20. Januar 1824 (corr. 3. Februar ejd.) für 32470 Rbl. S. von seinem Stiefvater Rudolf v. Neuendahl das Gut Libbien i/L.; cedirte es 29. April 1837 für 42970 Rbl. S. seiner Mutter, der es 3. Mai 1837 zugeschrieben wurde und von der es ihr Sohn, der (inzwischen zum Kirchspielsrichter ernannte und Geadelte) erbte; es wurde ihm durch die Resolutionen des Livländischen Hofgerichts vom 26. April 1846 (sub Nr. 1014 und vom 14. Februar 1847, sub Nr. 203, corr. 18. Mai 1847) zum Eigenthum zugeschrieben. Gottfried v. M. besitzt dies Gut noch 1892.

In Riga lebt 1846 der Collegienassessor A. D. v. M. 1864 W. D. v. M, verw. Doktorin und P. F. v. M., Collegienrath und Direktor des Zollamts.

Malchau von Ankerfeld.

Georg Philipp Mathias M., Gutsbesitzer in Livland, erhielt des hl. Römischen Reiches Adelstand mit Prädicat v. A. und der Bewilligung, sich von erwerbenden Gütern zu nennen d. d. Wien 7. Febr. 1803. Er erwarb 26. Juli 1800 das polnische Dorf Barojek Scharmuk; ist Besitzer des Gutes Jürgenhoff in Weissrussland. Derselbe wurde am 15. Juni 1749 zu Subbat getauft als Sohn des Joachim Malchau und der Regina, geb. v. Vieck; war Enkel des königl. polnischen Obersten N. N. Malchau.

Wappen. (Tafel 79).

In Blau auf grünem Hügel ein gesenkter goldener Anker, auf dessen Ringe eine rothbewehrte silberne Turteltaube, im Schnabel einen fünfblättrigen Oelzweig haltend, steht. Auf dem gekrönten Helme mit blaugoldenen Decken ein geschlossener goldener Flug.

Malchow.

Um 1350 ist ein Tideman (Tiderich) de Malchowe Drost des Bischofs von Dorpat.

Derselbe stammte jedenfalls aus dem Geschlecht, aus welchem Henning v. M., Ritter, 1352 in einem Briefe des Klosters Chorin vorkommt.

Wappen. (Tafel 79).

Drei Räder.

Mallen.

Michael v. M., Aeltester der grossen Gilde in Riga, starb 1732. Mit seinem Sohne gleichen Namens erlosch 1753 die Familie, die auch Nallen geschrieben wird. Adel?

Wappen. (Tafel 79).

Im Schilde eine Kugel, auf der eine Taube mit fünfblättrigem Oelzweig im Schnabel sitzt. Helm: derselbe wachsend zwischen 2 Flügeln.

Mallinkrodt.

Aus dieser der Grafschaft Mark (Stammhaus M. bei Hagen) entstammenden, bereits 1346 mit Theodoricus de M. dort auftretenden Familie, die sich auch Mellingrode und Mellingrodt schrieb, war 1454 Hans M. Deutschordenskomthur zu Riga, 1456 Gerhard (Gert) Deutschordenskomthur zu Reval, 1464 Landmarschall, 1470 entsetzt und mit der Komthurei Goldingen belehnt, 1487 todt.

Ferner kommen im Ordenslande vor: Kraft (Cracht) v. M. 1471. 1473 in Esthland, Christoph ibidem 1492—1499, Gerd 1493. 1593. Dann ist die Familie hier erloschen. Nach Fahne W. G. 289 war Helmich v. M., Johanns Sohn, Bischof zu Dörpt. Das ist richtig, nämlich 1461—70, er lebte noch 1485 zu Aldentorne.

Wappen. (Tafel 79).

Das der v. Volmestein, deren Burgmannen sie wahrscheinlich waren. In Silber 3 um einen goldnen Ring im Dreipass gestellte schwarze Buchenblätter (Eselsohren?). Helm: 2 wachsende, gemeinsam einen goldnen Siegelring haltende Arme in schwarzen silberngestulpten Aermeln. Wulst und Decken: schwarzsilbern.

Mandelsen.

Aus dieser altbraunschweigischen Familie (Mandelsloh) war 1529 dem Curdt v. M. das Gut Dorf Ikaten (heut Stolben und Autzeem i/L.) verpfändet.

Wappen. (Tafel 80).

In Blau ein silbernes, dreimal schräglinks umwundenes Jagdhorn ohne Band. Auf dem Helme dasselbe, besetzt mit schwarzem Mohrenkopf mit silberner Stirnbinde, den 2 gestürzte Schwerter durchbohren. Auf dem Kopfe ein Pfauwedel, gefasst in goldenem Köcher. Wulst und Decken: blausilbern.

Mandern.

Conrad v. M. war 1265. 1268 Livländischer Ordensmeister. *Ursprung? Wappen?*

Mannersköld.

Gustav Adolf donirte Nietau i/L. 1625 dem Christoph Asserson Mannerskjöld, bis es durch Reduction der Krone zufiel.

Gustav Adolf donirte 1625 Lemburg sammt dem Schlossgebiet dem Obersten Niels Asserssohn Mannerskiöld. Damals gehörten dazu Muremoise oder Rodenhof, Drewenshof und Siebertmoise. Durch die Reduktion fielen die Güter an die Krone. Derselbe kaufte als Gouverneur von Ingermannland 28. December 1635 Muremoise i/L., bis es bei der Reduction eingezogen wurde.

Die beiden Genannten waren Brüder, Söhne des Asser Pedersson, Herrn anf Bro. Christopher Asserson, geb. 1583, † zu Riga 1. April 1628 als Oberstlieutenant und Gouverneur v. Kokenhusen; er erhielt den schwedischen

Adelstand ohne Introduktion 15. November 1619 unter obigem Namen und hinterliess aus der Ehe mit Margarete Munk nur zwei Söhne: Asser und Nils, die unvermählt starben, und eine Tochter, verm. mit Johann Bäck, † 1689.

Christophs Bruder Nils (geb. 1586), Schwed. Rittmeister, hatte bereits 20. Mai 1612, gleichfalls als v. Mannersköld den Schwedischen Adel und als Generalstatthalter von Narwa 1627 sub Nr. 128 die Introduction erhalten. 1631 war er Gouverneur von Dörpt und starb 30. März 1655.

Seine Descendenz (in Schweden) ist gleichfalls (1690) erloschen.

Wappen. (Tafel 80).

Beider Diplome gleich: In Blau ein silbern-geharnischter, *halbrechtsgekehrter*, barhaupter Mann mit Vollbart und langem Haar, haltend in der Rechten ein abgebrochenes Schwert. Auf dem mit rothblausilbernen Wulst und Decken versehenen Helme ein zweiter Helm, darauf wehend eine zweizipflige blaue Fahne.

Margendahl.

Christian v. M. besass 1699 Semmer auf Oesel und unterschrieb das Ritterschaftsprotokoll vom 28. November ejd. Ursprung? Wappen?

Marks v. Würtemberg.

Carl Gustav und Gotthard Wilhelm Marcks, erhielten 19. März 1720 den Schwedischen Adelstand und wurden sub Nr. 1726 auf dem Ritterhause zu Stockholm 1726 introducirt. Gotthard Wilhelm Marcks, geb. 1688 in Riga, zuerst in den Ostseeprovinzen, besuchte die Akademie in Pernau und wurde 1747 Generalmajor der Kavallerie und erhielt als General der Infanterie 18. October 1759 den Schwedischen Freiherrnstand. Er starb 17. Januar 1778 als Feldmarschall a. D. Nachkommen in Schweden. Sein Bruder Carl Gustav, Rittmeister der Adelsfahne, starb 12. Juni 1775 als Oberstlieutenant a. D. Seine Descendenz in Schweden und Schwedisch-Pommern. Ihr Grossvater Marcks v. Reutlingen, zuletzt Schwedischer Oberstlieutenant, liess sich in Livland nieder, wo er mit einer Barklay vermählt war. Er stammte aus Würtemberg, daher der bei der Nobilitirung verliehene Beiname.

Sein Sohn Johann, der Vater der obigen Brüder, geboren c. 1640 in Bremen, war 1675 Fortifikationssekretair in Reval, Pernau und Dörpt, und starb zur Pestzeit 1710 in Pernau als Landrichter. Er war vermählt 1683 mit Anna Margarete v. Rehausen (geb. 1659, † 1741).

Wappen. (Tafel 80).

Gespalten; vorn in Gold ein halber schwarzer Adler, am Spalt, hinten in Roth 3 silberne Balken. Auf dem rothsilbernschwarzgolden-bewulsteten Helme, den statt der Decken ein silberngefütterter, goldbefranster, rother Mantel umgiebt, 3 silberne Balken, angestemmt zwischen 2 Flügeln roth-schwarz.

Das freiherrliche Wappen folgt auf Tafel 80.

Marnitz.

In das adlige Livländische Geschlechtsbuch wurden eingetragen:

Friedrich M. in Kiew, auf Grund Attestats des Herold-die-Departements vom 25. April 1868 Nr. 200 bei Klasse III am 27. Juni 1891 sub Nr. 143. Adel? Wappen?

Marschalk.

Niedersächsische Familie des Erzstifts Bremen, aus welcher ein Zweig mit dem Orden nach den Ostseeprovinzen gekommen war, daselbst aber vor der Matrikelzeit wieder erloschen ist. In Schweden wurde Franz Christian v. M., aus dem Herzogthum Bremen, Schwed. Capitain, 14. October 1723 naturalisirt.

Wappen. (Tafel 80).

In Silber 3 aufsteigende blaue Spitzen. Auf dem blausilbern-bewulsteten Helme 2 von Blau und Silber übereckgetheilte Büffelhörner, aus deren Aussenseiten je aus dem silbernen Theile 3 gr. Pfaufedern, aus dem blauen je 3 g. Flammen hervorgehen. Decken: blausilbern.

Masing.

In das adlige Livländische Geschlechtsbuch wurde eingetragen:

Peter Otto Christoph M. in Riga, auf Grund Attestats des Kais. Russischen Ordenscapitels vom 15. December 1875 Nr. 6583 am 8. December 1880 sub Nr. 74.

Wappen?

Martini.

Deutsche Familie, die sich nach Riga gewendet hatte.

Nach dem Wortlaut im kaiserlichen Diplom soll der Aeltervater des nobilitirten Michael M. 1678 als Volontair unter Wallenstein vor Stralsund gekämpft haben (Unterthan des österreichischen „Ertzhauses") gefangen worden und über Schweden nach Livland gekommen sein und dort sein Geschlecht mit adeligen Familien verschwägert haben. Michael selbst habe unter Peter dem Grossen bei Stettin und in Chursächsischen Diensten vor Stralsund, endlich auch in Preussischen Diensten sich hervorgethan, nach seiner Verabschiedung sich jedoch in Livland niedergelassen und mit „einer von Adel verheirathet". — Nach den grossen genealogischen Sammlungen von A. Buchholtz auf der Rigaschen Stadtbibliothek ist der Stammbaum wie nächste Seite.

Wappen. (Tafel 80).

Gespalten; vorn in Roth am Spalt ein halber goldener Adler, hinten in Blau auf grünem Hügel ein natürlicher Baum (Pappel?). Auf dem mit Wulst und rothgoldenblaugoldenen Decken versehenen Helme der Baum zwischen 2 von Roth und Gold übereck getheilten Büffelhörnern.

Mathesius.

Am 14. October 1724 erwarb der Hofgerichtsassessor und Ritterschaftssekretair Christian Gottfried M. (Mathesien) gegen Zahlung von 2000 Th. Spezies das Besitzrecht der Güter Uexküllshof oder Ninigal, Zehrten und Gresten und löste diese verpfändet gewesenen Güter durch Vergleich mit der Tochter der inzwischen † Pfandbesitzerin Propstin Dietz, ein. Christian Gottfried v. M. (inzwischen (von wem?) geadelt) vererbte Zehrten und Uexküllshof auf den Gatten seiner Tochter Catharina Sophia, den Capitain Christian Friedrich v. Kahlen.

Wappen?

Massche.

Johann de M. war 1325 im Revaler Rath.

Ursprung? Wappen?

David Martini,

† 1673, aus Pommern, Aeltester der grossen Gilde in Riga 1658.
Vermählt mit Clara Windsheim, die am 27. März 1694 ihr Testament machte, das am 14. Decbr. 1694 verlesen wurde.

David,	Johann,	Michael,	Nikolaus,
geb. 1646 † 1706. Vermählt mit Catharina Christina Witte von Lilienau. 2) mit Ursula von Dreiling. 3) Anna Berens. (Kinder von allen drei Frauen gehabt. Im Mannesstamme ausgestorben.)	† 28. März 1680. Verm. 1677 mit Barbara Krumhausen, geb. 3. Aug. 1659 † 19. Febr. 1696. (Ohne Erben).	geb. 1658, 9. Juli getauft. (Ohne weitere Nachrichten).	Dr. med., geb. 14. Nov. 1659. Verm. mit Elisabeth v. Dreiling, geb. 15. Juli 1663, als Tochter des Aeltesten Franz v. Dreiling und der Gertrud Kahl. Elisabeth war später vermählt mit Capitain Christoph Brunnau.

Clara,	Franz,	Michaël,
geb. 2. Oct. 1683 † 1710. Verm. mit Johann Woltersdorff.	geb. 8. Febr. 1685. † unvermählt.	Lieutenant, geb. 24. April 1700 † 17. März 1768. Nobilitirt am 5. December 1765 als von Martini, Herr auf Stopiushof in Livland. 1. Frau: Anna Maria Haffstein (ohne Kinder). 2. Frau: Sophie Gertrud von Meck, geb. 16. Juni 1724 † 12. Apr. 1796, vermählt 1749, Herrin auf Stopiushof, Tochter des Assessors Engelbrecht v. Meck und der Sophia Elisabeth von Uhlenbrock.

Catharina Elisabeth,	Sophia Elisabeth,	Karl Nikolaus,	David Johann,	Charlotte Gertrud,	Christina Judith,	Maria Johanna,
geb. 1751, getauft 17. Januar † 30. Oct. 1769 unvermählt.	geb. 11. Febr. 1752, getauft 17. Febr. Verm. 8. Apr. 1776 mit Lieutenant Georg Johann von Meck. (Nachkommen vorh.)	geb. 10. Aug. 1756, getauft 21. Sept., † 17. Aug. 1769.	geb. 27. Juli 1759, getauft 31. Juli.	geb. 1761, get. 2. Aug. † 7. Apr. 1767.	geb. 16. Sept. 1764 † 13. Oct. 1829. Vermählt 3. Febr. 1782 mit dem Freiherrn Ernst Fromhold von Krüdener. Sie war Erbfrau auf Stopiushof und Kurtenhof in Livland, die sie 2. Febr. 1820 verpfändete. (Nachkommen vorhanden).	geb. 1766, getauft 19. Oct., † 26. Oct 1766, 8 Tage alt.

Die adelige Familie ist im Mannesstamme ausgestorben.

Massow.

Aus dem uralten Pommerschen Geschlechte d. N. urkundet 20. März 1523 Hans M., Mikes Sohn. in Livland.

Wappen. (Tafel 80).

Zwei Balken, die sich an den Büffelhörnern des Helmes wiederholen.

Das Wappen der Pommerschen Linie zur Vergleichung auf Tafel 80.

Matthias.

Margarethe v. Hübner, geb. v. Matthias, Wittwe des Hofraths Andreas v. H., lebte 1800 als Mitbesitzerin von Forbushof i/L.

Ursprung? Wappen?

Matwejeff.

Die Gemahlin des Generals en chef und Senateurs Alexander Graten Rumjanzow, Maria, geb. Gräfin M. besass und verkaufte Wilsenhof i/L. am 9. Februar 1756 für 16800 Rbl. S. Sie war eine Enkelin des vom Kaiser Karl VI. am 9./21. Februar 1715 in des hl. Röm. Reiches Grafenstand erhobenen Gesandten am Hofe zu Wien Andreas Artamonowitsch M. Dem Gardemajor M. wurde 11. Mai 1744 von Kaiserin Elisabeth das Gut Alt-Ottenhoff i/L. donirt, er verkaufte es bald darauf.

Wappen unbekannt, die Familie ist erloschen.

Matzen (Matzson).

1749 kaufte der Chirurgus (Feldscheer) M. das Gut Taggafer, das sein Sohn, der Oberstlieutenant Carl v. Matzson verkaufte.

Das Wappen einer am 14. April 1480 in den Schwedischen Adelstand erhobenen Familie, zu der Obige aber wohl kaum gehören dürfte, folgt auf Tafel 80.

Mavros.

1864 ist ein Oberst D. N. v. M. Adjutant des Generalgouverneurs in Riga.

Derselbe dürfte zu einem Zweige der bekannten, der Moldau entstammenden gräflichen Familie d. N. gehören (Oesterreichischer Grafenstand d. d. Wien 21. Febr. (Diplom 12. März) 1876 für Demetrius Nikolajewitsch M., K. Russ. Generalmajor der Cavallerie (vielleicht sogar der Obige selbst sein). (Taf. 81).

Mebes.

1846 lebt in Riga ein praktischer Arzt C. v. M.

Ursprung? Wappen?

Mecklenburg.

Schon 1271 tritt Henricus de Makleburg als Zeuge in Urkunden des Königs von Dänemark auf. Ein Heinrich Meckelborg war schon 1250 K. Christophs Lehnsmann in Lund (vielleicht derselbe?). Wappen unbekannt.

Medenbeck.

1340 ist ein de Medenbeke Rathsherr in Dörpt.

Das Geschlecht tritt als Dortmunder Patriziergeschlecht schon 1247 (mit Conrad v. M.) in Urkunden auf. Wilhelm v. Medebecke gen. Keige, 1415 Richter zu Werl, der nach Fahne nicht zu diesem Geschlechte gehören soll, führte im Schilde einen Querbalken.

Medewik.

1419 ist ein Friedrich de M. zu Reval ansässig.

zur Megede.

Aus altem Iserlohner Stadtgeschlechte, dessen Stammfolge mit Johann ther Megeden, Bürgermeister von Iserlohn, 1470, beginnt, und das noch jetzt in Preussen blüht, wandte sich Jobst ther M. im 16. saec. nach Livland.

Wappen (Tafel 81).

In Blau eine schwebende quer gestellte Kette von 3 ineinanderhängenden Ringen. Helm: Dieselbe vor drei blau silbern wechselnden Straussfedern.

Megen.

Hildebrand v. Megen war 1425 Bote von Dörpt nach Nowgorod; ob aus dem Geldernschen Geschlechte v. Meghem (früher Brimen) abstammend, ist ungewiss.

Mehden.

Anna geb. v. Mehden war Gattin des Georg Berlin, der am 4. Oktober 1593 Ruthern i/L. verkaufte.

Unter den Erben des vor 1630 von Schweden eingezogenen Gutes Sommerpahlen befand sich auch ein Johann v. Mehden. Derselbe stammte wahrscheinlich aus der altadligen Niedersächsischen Familie von oder von der Mehden.

Wappen. (Tafel 81).

In Blau ein goldgestielter silberner Fliegenwedel. Helm: 2 dergleichen.

Meintzen.

Rigaisches Rathsgeschlecht.

Carl Gotthard M., geb. 19. Februar 1769, 1809 Dockmann, 1811 Aeltester der grossen Gilde und Rathsherr in Riga, war als Mitglied des Raths auch Assessor des Landvogteigerichts und Direktor der Kaiserlichen Hilfsbank für den Wiederaufbau der Vorstädte, erhielt 1819 den St. Annenorden III. Klasse, wurde 1823 Vorsitzender des Amts- und Kämmereigerichts, sowie der Quartierverwaltung. 1827 zum Bürgermeister erwählt, führte er bis 1834 das Präsidium im Stadtkassa-Collegium und von da ab das Präsidium im Waisengericht. 1846 trat er aus dem Rath und starb 8. Mai 1847.

Sein Sohn Carl Heinrich v. M., geb. 2. August 1804 wurde 1848 in die Aeltestenbank der grossen Gilde erwählt und bekleidete als Rathsherr 1849 das Assessorat bei der Polizeiverwaltung, 1850 das beim Amts- und Kämmereigericht zugleich mit der Leitung der Steuerverwaltung und wurde 1854 Assessor des Vogteigerichts; er starb 11. Januar 1856. In Riga lebte 1846 (wohl sein Bruder) der Kaufmann E. H. v. M. und 1864 daselbst Frl. Antonie Dorette v. M. und Kaufmann Leonhard Adolf v. M. Wappen?

III. 11. II.

Mekede.

Tymo de M. tritt 1347 als Vogt von Jerwen urkundlich auf. Er gehörte wohl kaum zu der Familie zur Megede (s. oben). Ursprung? Wappen?

Melgunow.

Kaiserin Elisabeth donirte am 20. December 1753 der Frau Oberst Melgunow (und einer Frau Strauss) das Gut Lemburg i/L. Wappen?

Melissino.

Peter de M., Artillerie-Oberstlieutenant, verpfändete 16. Juli 1764 sein Erbgut Schloss Lais i/L. von 10 Haken, dessen Areal ihm lebenslänglich zur Arrende verliehen, auf 12 Jahre für 8000 Rbl. S. (ingrossirt 4. Januar 1765).

Derselbe stammte aus einem, auch Melissinos geschriebenen, griechischen Geschlecht.

Wappen. (Tafel 81).

In Roth 6 (1. 2. 2. 1) fliegende goldene Bienen; im aufgelegten Mittelschild das Wappen der Comnenos: in Gold 3 schwa[illegible] Glocken (2. 1).

Melville.

1894 lebt ein Rechtsanwaltsgehilfe v. M. in Libau. Wohl zu der Schottischen Familie d. N. gehörig.

Memel.

Gottfried v. M. war 1320 Scholar zu Oesel. Ursprung? Wappen?

Mende.

Heinrich Wilhelm M. in Riga wurde auf Grund des Allerhöchst unterzeichneten Adelsdiploms vom 3. Juli 1853 am 22. December 1882 sub Nr. 90 im adligen Livländischen Geschlechtsbuch verzeichnet. Im Jahre 1864 lebten wohl seine Söhne, Alexander v. M. und Eduard v. M., jüngerer Sortirer bei der Post, in Riga. Wappen?

Mengershausen.

Elias M., Bürgermeister zu Dörpt, erhielt während der Polenherrschaft das Gut Haselau mit Hiljamois i/L. (nach seinem Vornamen Elias-Hilja benannt) verliehen.

Derselbe stammte wohl aus der alten Braunschweig-Lüneburgischen, ursprünglich aus Münden stammenden, am 1. November 1469, mit Kaiserlichem Wappenbrief versehenen Familie d. N.

Wappen. (Tafel 81).

Getheilt; oben in Roth ein wachsender, goldener Löwe, unten silbern (damascirt) und leer. Auf dem Helme wächst ein goldener Löwe. Decken: rothsilbern.

Meppen.

Wahrscheinlich aus einem Geschlechte der gleichnamigen Stadt stammend.

Conrad v. M. hatte aus seiner Ehe mit Adelheid vom Grunde einen Sohn Otto v. M., der, 1571 Rathsherr, 1579 Bürgermeister, 1583 Burggraf von Riga wurde und 30. April 1596 starb. Er war Besitzer von Rummelshof (Romla) bei Riga, das nach seinem Ableben an die Krone Schweden fiel.

Wappen. (Tafel 81).

Der Schild vierfach von Silber und Schwarz gespalten. Auf dem gekrönten Helme ein schreitender, silbern und schwarz gespaltener Bracke. Decken: schwarzsilbern.

Mer (Meeren).

Israel von M. war Bürger 1472 und Rathsherr 1485—95 in Reval. Ursprung? Wappen?

Mercklin.

In das Livländische adlige Geschlechtsbuch wurde verzeichnet:

Friedrich Ludwig Eugen Paul M. zu Riga, zufolge Senats-Ukases vom 26. März 1865 Nr. 25 am 12. Mai 1865 sub Nr. 7.

1864 lebten in Riga: Eugen v. M., Collegienrath, Dr. med. (wohl der Obige) und der Major v. M. Wappen?

Merenschede.

Diederich von Merenscheyden testirt 29. September 1495 in Reval; derselbe war 1470 dort Schwarzerhäupterbruder, 1475 Tafelbruder und 1496 todt, mit Hinterlassung von 3 Schwestern, einer Wittwe und eines Stiefsohns. Ein Hans M., 1473 Tafelbruder, besass ein Immobil in der Ritterstrasse zu Reval und starb 1496, einen Sohn Peter hinterlassend. Ursprung?

Wappen. (Tafel 81).

Im Schilde ein Balken, aus dem 2 Gleven wachsen. Helm: Brackenkopf mit Halsband.

Mergenthal (Mergendahl).

Meissnische uradlige Familie, aus der ein Zweig 1699 das Gut Semmer auf Oesel besass.

Wappen. (Tafel 81).

In Blau ein von 3. 3. 1 nach der Theilung gestellten silbernen Lilien begleiteter silberner Schrägbalken. Helm: ein oben mit 5 blau silbern wechselnden Straussfedern geschmückter, silberngestülpter Spitzhut, blau, mit dem hier von 2 dgl. Lilien begleiteten Schrägbalken.

Merkenich.

Die Familie stammte aus dem Orte gl. N. unterhalb Cölns und war ein Vasallengeschlecht der Grafen v. Sayn. 1237 tritt Ritter Theodorich v. M. (in M.) auf.

Lambrecht v. M. war 1425 Comthur des Livländischen Ordens. Alef M. war vor 1441 besitzlich auf Oesel, Kchsp. Rotele.

Merlich.

1864 lebte Wilhelmine v. M. als Wittwe zu Riga.

de Merlin de Beausen.

André de M. de B. erhielt für seine Verdienste in der Alchymie 1626 von König Gustav Adolf das Gut Horstenhof i/L., besass es indess schon 1645 nicht mehr. Aus welcher der verschiedenen Familien d. N. er stammte, nescimus.

Meschede.

Die Familie gehört zum Uradel Westfalens, stammt aus der Grafschaft Arnsberg und tritt bereits ums Jahr 1000 mit Gebhard de M. im Heimathslande (in M.) auf. Ein Zweig kam mit dem Orden nach Livland, wo 1347 Tymo v. M. Vogt zu Jerwen war.

Wappen. (Tafel 82).

In Gold ein rother Sparren. Gekr. Helm: goldner Schaft, oben mit 4 goldenen Straussfedern. Wulst und Decken: rothgolden.

Meschtschersky.

Fürstin Charlotte M., geb. Baronesse v. Vietinghoff, besass 1834 Antheil an Kroppenhof, Gross- und Klein-Jungfernhof, Lubahn und Schloss Marienburg i/L. Sie war die Tochter des Barons Burchard v. Vietinghof, gen. Scheel, Geheimraths, aus der Ehe mit Catharina Fürstin Lieven und starb 1861. Ihr Gemahl war Fürst Basil Iwanowitsch, Staatsrath. Ueber dessen Familie und Wappen cfr. die Abtheilung Hoher Adel dieses Werkes. C.

Meteler.

Die Familie M. ist wahrscheinlich identisch mit den v. Melles aus Westfalen, die vom gleichnamigen Orte Metler (Metlar) im Kirchspiel Unna stammen, wo bereits 1150 Gerardus de Metlare als Zeuge und 1240 Bernardus de M. als Bürger zu Soest vorkommt. Von hier ging sie nach Lübeck und erscheint seit dem 15. saeculo in Riga als Rathsgeschlecht. So z. B. Diderik M. 1478 Rathsherr, 1489 Kämmerer, 1495 Vogt; Johann M., dessen Sohn, 1503 Rathsherr, 1526 Bürgermeister, todt 1529; Diderik, dessen Bruder, Rathsherr 1529.

Wappen. (Tafel 82).

Getheilt; Gold schwarz, darin ein rings gestufter Würfel verwechselter Tinktur, auf einer Spitze stehend. Helm: wachsender, grüner Drache. Wulst und Decken: schwarzgold.

Metstacken.

Eine auch Metztacken, Metzentacken, Mestacken geschriebene Familie unbekannter Heimath, die bis zum Ende des 18. saeculi ziemlich zahlreich und begütert in Esthland und Livland war. Urkundlich erscheinen:

Heinrich M. 1418.

Dietrich M. 1436 in Livland.

Lambrecht M. 1436. 1438. 1443 in Wierland.

Heinrich M. 1425—35 im Ordensgebiet.

Gerd M. 1446. 1451.

Hans M., Heinrichs Sohn, verkauft Hof Karzill, Dorf Kurgudell und Haholl 1456.

Claus M., sein Bruder, 1456. 1459.

Hermann M. desgl. } in Jerwen 1470.
Heinrich M. desgl. }

Heinrich M., Lamberts Sohn, zu Arenküll, 1476.

Heinrich M., Dietrichs Sohn, erhält Dorf Hackers und Symsallo und Hof Racke 1459.

Heinrich M., Heinrichs Sohn und Bruder Jürgen zu Mönnikorb mit Dorf Paymell, Imepel, Szonnever, Tormever und Mühle Jumepel 1472; letzterer zu Vorle 1492. 1520.

Heinrich M., Jürgens Sohn, Voigt in der Wiek, zu Mönnikorb 1529. 1530.

Otto M., Ottos Sohn, 16. Februar 1505 in einer Urkunde (Toll, Brieflade 1505).

Kersten M. 1505.

Gerd M., 1508 Domherr der Kirchen zu Oesel und Dörpt.

Heinrich M., Clausens Sohn, Bürger zu Hapsal 1503. 1525.

Melchior M., Claus Sohn, kauft Dorf Kysijerwe (Kitzejerwe) i/L. 29. Juni 1511 mit der Mühle, 11 Haken, für 930 M. Rigisch, das nach ihm Metztacken genannt wurde; ferner die Dörfer Megel und Kaltys (ibid.) mit 28 Haken und das Dörfchen Metzküll mit 2 Haken für 2400 alte M. Rigisch, erhielt sie am Montag nach Mariä Geburt 1536 vom Bischof Johann v. Dorpat bestätigt und besass somit das ganze Gut Megel, kaufte hiezu schon 1534 am Sonnabend nach Petri Pauli das Gut Soentacken von 2 Haken Landes und 2 Gesinde im Ksp. Odenpäh. Er vererbte alles seinem Sohne Christoph, der 1557 lebte.

Robert, Jürgen und Diedrich M., Söhne des Dietrich v. M. auf Palms 1559.

Markus M, des Dietrich zu Palms Sohn 1559. 1560.

Die Letzte des Geschlechts dürfte gewesen sein: Maria Dorothea v. M. (geb. 18. Juni 1656, † 18. Juni 1686) auf Kerro, Palms, Mettapä und Rickholz, verehelicht mit Baron Gustav Christian v. der Pahlen-Astrau, † 1736.

Ihre Eltern waren:

Reinhold v. M., Oberst und Landeshauptmann v. Kexholm, Herr auf obigen Gütern, Herr auf Wohla und und Sarota, und Anna v. Hastfer a. d. H. Sommerhusen; dessen Eltern: Dietrich v. M. auf Kerro und Palms, uxor: Thekla v. Aderkas a. d. H. Tackfer, dessen Eltern: Marcus v. M. auf Kerro und Palms, uxor: Helena v. Asserien a. d. H. Höbbet.

Ausserdem waren noch Huljel, Hannijöggi, Angern, Woghena und Ollefer im Besitz der Familie.

Während der russisch-livländischen Kriege im 16. Jahrhundert soll ein Glied der Familie (Christoph) durch Kriegsgefangenschaft nach Russland vom Fürsten Schuisky geführt und dort dessen Diener gewesen sein, und das Geschlecht, welches sich jetzt Mestjakow nennt, fortgepflanzt haben.

Wappen. (Tafel 81).

Dasselbe kommt ungemein variirend vor und geben wir hier alle uns bekannt gewordenen Varianten auf Tafel 82).

Meuseler.

Revaler Patriziergeschlecht, das sich auch Muiseler schrieb und hier aus Westfalen eingewandert sein soll.

Conrad (Cord) Meusler, geb. zu Reval 1608 wurde 5. December 1652 Rathsherr, 9. December 1678 Bürgermeister und starb 24. Januar 1684, nachdem er wegen Lieferung von Munition und Kriegsbedarf an die Armee schon 24. März 1675 den Schwedischen Adelstand ohne Introduktion und mit Wappenbestätigung erhalten hatte.

Caspar M. untersiegelt 4. Mai 1619 das Testament der Magdalene Gerding mit dem Wappen wie im Diplom de 1675.

Cords Sohn war 1675 Offizier.

Die Familie erlosch im Anfang des 18. Jahrhunderts.

Wappen. (Tafel 82).

1) Nach dem Diplom von 1675: In Blau ein mit einer zweiblättrigen grünen Kleestaude („zwei durch einander geflochtene Kleeblätter") belegter Balken (nach dem Diplom sollen die Felder gleich hoch sein), begleitet oben von rother Rose, unten von 3 (2. 1) goldnen Sternen. Auf dem mit blaurothgelbgrünem Wulst und Decken versehenen Helme die Rose zwischen 2 Flügeln roth-blau.

2) Nach dem Siegel Caspars von 1619 und Cords von 1642 der Schild ebenso, die Rose aber gestürzt und auf dem Helme sechsblättrig an zweiblättrigem Stiele, ohne die Flügel.

Mex.

Diese, auch Mekes, Maekius, Meckis geschriebene Familie unbekannter Urheimath kommt bereits 1298 mit Johannes, miles, dänischer Rath, in Esthland vor. Ferner sind urkundlich:

Bertold Mekis zu M. im 13. saec.

Tile M.
Evert M. } angesessen in Esthland 1318.

Everhardus de Mekes; verpfändet 1341 einen Haken im Dorfe Wassemule.

Johannes de M., armiger, 1343 Zeuge zu Reval, 1345 K. dänischer Rath in Esthland, 1346 Richter zu Reval.

Henke M., Zeuge zu Leal 1368.

Sander M. 1373.

Johann M., Pfarrer der Kirche zu Mergema 1382, Erbschaftsstreit mit Bartholomäus v. Tiesenhausen.

Henneke M., Vasall der Oeselschen Kirche 1383.

Bertold M. erhält das Dorf Cavel als Afterlehen 1396.

Sander mit Bruder Bertold M. und ihre Vettern Bartholomäus M. u. Tile M. erhalten das Dorf Putkare unter Waschel 1398.

Claus und Sander M. 1425 angesessen in Wierland.

Claus und Heinrich M. 1436. 1443 in Wierland.

Claus M. 1451; dessen Bruder 1468.

Dessen gleichnamiger Sohn zu Kondes 1479. 1495 und dessen dito gleichnamiger Sohn 1495.

Heinrich M., Sanders Sohn, zu Karkul 1468.

Diedrich M., Hans' Sohn, zu Kavel 1475.

Hans M., Hans' Sohn, zu Paddegas, verkauft das halbe Dorf Sandell 1472.

Diedrich M. zu Padegas, todt 1505.

Diedrich M. zu Pachkel 1475.

Hans M., Diedrichs Sohn, zu Polle 1489.

Hans M. zu Kavel 1495.

Reinhold M., Diedrichs Sohn, zu Padegas, todt 1505.

Hans M. junior, Hans Sohn, 1542.

Claus M., Diedrichs Sohn, kauft Hof Kayenmecky 1499, Hof Sack (Ksp. Kegel) 1513 Derselbe sass zu Uhde 1543 und zu Werrasmetz 1544.

Claus M. kauft $^1/_2$ Hof zu Rachkel 1505.

Otto M., Domherr der Kirche zu Reval 1520, Otto M., Bürger zu Reval 1528.

Claus M., Claus' Sohn, von Sack, 1529, kauft Tennasilm 1535, besitzt Harke 1543.

Johann M., Claus' Sohn, zu Sack, kauft Payenol 1544.

Evert M., dessen Bruder auf Rappierwe und Odencke 1540.

Diedrich M., des vorigen Bruder 1529.

Gerd M.
Evert M. } 1537.

Johann M., Johanns Sohn, 1550 im Stifte Dörpt, angesessen 1533, zu Pepefer 1541, Rath des Bischofs, erbt Urbs i/L. 1545 von seinem Neffen Bartholomäus Koskull, bestätigt vom Bischof Jost von Dorpat, 1555 Meckshof i/L.; uxor: 1) Anna Orges, 2) Gert Engedes, hatte 2 Töchter, verm. Friedr. Dücker und Fromhold Aderkas.

Reinhold M., auf Pepefer 1560, von den Russen weggeführt.

Nach Paucker, Landgüter Esthlands, besassen ausserdem

1) Ewert Mecks Ansprüche auf die Dörfer Hackel und Waschell in Dorf Kechtel i/E. und das Gesinde zu Tammes, ihm verpfändet für 2800 Mark 1565, sowie das Dorf Kebbikülll und Hakel, jedes mit 10 Gesinden und 10 Haken, ihm verpfändet für 2000 bezw. 1000 Mark 1543 und 1557. Ferner gehörte ihm das Dorf Lummede mit $14^1/_2$ Haken, einem Halbhaken und einem Einfüssling, das er vom Bischof und Kapitel für 4000 Mark Rigisch gekauft und vom Ordensmeister confirmirt erhalten hatte, sowie das Gesinde Saurmetz und Sodowa, endlich das Dorf Schwerometze mit einem halben Haken Landes, ihm von Herrn Gabriel Christerson verlehnt.

2) Claus Mekes besass 1568, 1575 und 1599 das Dorf Kannameggi, Wannamoise und Kurkuta (im Ganzen 20 Bauern), die ihm vom Comthur Freytag „zum Patenpfennig zugetrunken seien", ferner den Hof zu Rabbifer mit 30 Haken, mit den Dörfern Rawpisell, Idenkibisell, Odikes, den Gesinden zu Karrimeckhell, Kumminall, an

der Lepiskatku und den beiden zu Tonnemeckke, und 2 wüsten Halbhäknern zu Todier mit der Mühlenstätte.

3) Johann Mecks besass „den Hof Sack; dazu gehörten Dorff Kayemecke, das Dorff zu Tödwen, die drey freien bei der Tödwischen Brücken, den Schmidt zu Locketay, den Freien zu Dullemecke, die Mühle zu Sickenstirbe, den Freyen zu Lyan, die 4 Halbhäcker in der Höhe, das Gesinde über der Beeke, das Gesinde an der grossen Heye, das Gesinde in dem Dörffe Uxenorm, die 2 Gesinde zu Linsen und ein Halbhäker, die Hoffstäte zu Kirckentay, das Dorff zu Kannemecke, den Freyen zu Kurckemecke, den Freyen zu Padelapay, noch eine Mühle im Hofe, das Dorff Donestin mit 7 Haken und 1 Gesinde Welgiper mit ein halber Häker und 3 Eenfötling, zusammen 62 Haken".

Die Familie erlosch in Esthland in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts; sie war sehr verbreitet und angesehen.

Eine Ahnentafel ergiebt folgende Stammreihe:

George von Mecks, Herr auf Norderfieldt (?); uxor: Maria v. Riesbieter a. d. H. Pickfer in Esthland.

Dessen Sohn war Otto, Landrath in Livland; uxor Sophia v. Aderkass.

Deren Sohn war Hans, K. Schwed. Oberst zu Fuss; uxor: Anna v. Rheden und deren Sohn Hans zu N., K. Schwed. Reichsrath in Livland; uxor: Ilse v. Heimburg a. d. H. Nordgoldern.

Deren Tochter Sophia war vermählt an Johann Georg v. Taube, geb. 1654.

Wir glauben, dass die Genannten zu der obigen Familie gehört haben.

Wappen. (Tafel 83).

Im Wesentlichen hat sich das Wappen seit 1343 wenig verändert. Zuletzt führte die Familie einen quer getheilten Schild, der oben in Roth eine silberne Rose, unten ein schwarzsilbernes Rautenschach und auf dem rothsilbernschwarz-bewulsteten Helme mit rothsilbern-schwarzsilbernen Decken 2 schwarze Fasanfedern, aussen je mit halber silberner Rose besteckt, zeigt. Toll, Taf. 53, giebt diverse Siegel.

11. Mai 1343 siegelt Johannes de Mekes mit dem Siegel des Hennekinus Mex; die Rose ist gefüllt und bedeckt einen Theil des Rautenfeldes.

1. Mai 1466 zeigen sich in Heinrich's (Sanders Sohn) Siegel unten 6 schwebende Rauten, die Rose ist sechsblättrig, einfach und wiederholt sich auf dem Helme zwischen 2 Federn

5. März 1520 und 5. August 1525 siegelt Claus, Diriks Sohn, mit einem Schilde, der oben die sechsblättrige Rose, unten 8 Rauten in 2 Querreihen zeigt.

10. Januar 1546 zeigt der Schild im Siegel des Evert, Claus' Sohn, unten ungezählte Rauten, oben die (hier siebenblättrige) Rose.

Eodem siegelt Hans, dessen Bruder, mit ähnlichem Schild, die Rose achtblättrig, ohne Kelchblätter.

Nach Ahnentafeln endlich zeigt der gekrönte Helm statt der Federn wie ad 1) 2 silberne Adlerflügel, die (vielleicht irrthümlich) aus den Federn entstanden sind.

Meyborch.

Aus dieser Familie unbekannter Urheimath erhält Cord M., Deutschordens-Vogt, Zeugniss über seine vier Ahnen 1539.

1508 verlieh der Erzbischof Michael Hildebrand Koddiack i/L., damals 13 halbe Haken wüsten Landes an Blasius Meyborg; er wurde von den v. Ungern verdrängt, aber 1535 vom Bischof Thomas Schönig im Besitze restituirt.

Folgende Stammreihe ergiebt eine Ahnentafel.

Bertram v. Meyborg (uxor: Anna Kaune).

Deren Sohn war Conradt (uxor: Gerdrutha Wedwes auf Wack i/E.)

Deren Sohn: Bertram, Herr auf Rumm i/E. (uxor: Anna v. Riesebieter). Er starb ohne Söhne; seine Tochter Anna, Erbin v. Rumm, vermählte sich an Eberhardt v. Bremen, Schwed. Statthalter (geb. ca. 1574).

Wappen: ?

Meyen.

Familie unbekannter Stammheimath.

In Riga traten als Rathsherren auf:

Gerhard de M. 1360—66, Detmar M. vor 1386 und Heinrich M. 1445, dann Landvogt und Kämmerer.

Wappen: ?

Meyer.

(Kurland).

Friedrich M. erhielt auf sein Gesuch um Anerkennung des Adels bei der Kurländischen Ritterbank d. d. 19. Februar 1644 den Bescheid, er habe sich weder bei Herzog Friedrich, noch bei Herzog Jacob den Ritterbanks-Gesetzen gemäss angegeben, daher er nicht anerkannt werden könne.

Zu welcher Familie derselbe gehörte, ist nicht zu ermitteln.

1894 wohnen in Libau C. A. v. M. und O. v. M. und in Friedrichstadt Alexander v. M., Titulärrath.

Ursprung? Wappen?

Meyer.

(Livland).

1591 erhielt der Dorpat'sche Rathsherr Johann M. und Gattin, geb. Friedrichs, auf Lebenszeit das Gut Moiseküll i/L., das nach ihm Meyershof genannt wurde. 1625 besass es der Dorpat'sche Bürgermeister Dettmar M., dem es 10. December 1629 bestätigt wurde. Derselbe war vermählt mit Sophia, Tochter des Martin Unferfehrt, der ihm Rasin verschrieb. Ursprung? Wappen?

Meyercrantz.

Die Söhne des aus Westfalen stammenden Bruders des am 7. August 1645 in Schweden geadelten, 1647 sub Nr. 329 introduzirten, 1675 als Generalmajor verstorbenen Obersten Valentin Meyer auf Lysohn und Druween i/L. (cfr. die Abtheilung immatrikulirter Adel dieses Werkes), nämlich: Georg Meyer, Quartiermeister der Livländischen Adelsfahne und sein älterer Bruder Barthold Meyer, Herr auf Nursie (Ksp. Rauge) i/L., Schwedischer Capitain, später Oberstlieutenant, wurden 21. März 1688 in Schweden ohne Introduktion geadelt und erhielten ein dem ihres Vaterbruders ähnliches Wappen. Nur Barthold hatte eine Tochter Sofia, die sich mit Christer v. Brandten in dessen II. Ehe 1700 vermählte.

Wappen. (Tafel 83).

Von Roth über Blau getheilter Schild, darin zwischen zwei zugewandten aufrechten silbernen Sicheln ein aus zwei, unten mit den Stielen verschränkten, silbernen Oelzweigen gebildeter Kranz. Auf dem mit silbergoldblauem Wulst und Decken versehenen Helme die linke der beiden Sicheln zwischen 2 schwarzen Flügeln.

Miaskowsky. (Taf. 83).

Polnische Familie des Wappenstammes Boncza.

Am 14. Januar 1869 (corr. 22. Januar ejd. sub Nr. 6) kaufte die Adoptivtochter des Grafen Gustav Sievers: Pauline Sophie Dorothea v. Staden, vermählt dem Dr., späteren Professor v. Miaskowsky, das Gut Praulen; dieselbe verkaufte es am 5. Februar 1875.

Anna Luise Auguste v. Seeberg, verm. v. Miaskowsky, und Wilhelmine Amalie Sophie, gleichfalls verm. v. Miaskowsky, hatten 1855—56 Antheile an Kailes und Tam-

mist in Livland. Am 1. November 1872 (corr. 15. November 1872 sub Nr. 307) kaufte das Erstere Frau Oberst Hedwig Amalie Caroline Elisa v. Brandt, geb. v. Miaskowsky.

Michalkowski.

In das Livländische adlige Geschlechtsbuch wurde eingetragen:

Julius Christoph M. zu Riga, zufolge Senats-Ukases vom 31. Juli 1862 Nr. 6877, bei Klasse VI sub Nr. 9 am 16. August 1865.

Die Familie gehört dem Polnischen Uradel an.

Welchem Wappenstamm angehörig, nescimus.

Mickwitz.

Am 4. September 1868 kaufte der Collegienrath Carl v. M. für 19900 Rbl. S. das Gut Neu-Wrangellshof (Ksp. Camby i/L.), dem es 11. October ejd. (sub Nr. 4874, corr. 5. November ejd. sub Nr. 145) zugeschrieben und 29. November ejd. (sub Nr. 5605) adjudizirt wurde. Doch verkaufte er es bereits am 5. März 1869 (corr. 26. März 1869 sub Nr. 39) wieder.

1894 ist Ernst v. M. Pastor zu Kreuz-Pastorat und Christoph Friedrich v. M. Pastor zu Fickel-Pastorat (per Jeddefer). Ursprung? Wappen?

Mier(c)z(i)ewski. (Taf. 84).

Von K. Stephan von Polen wurde das Gut Penniküll i/L. (nach 1580) dem Rittmeister Adam M. verliehen, der es, $5^1/_2$ Haken gross, um 1592 an Wilhelm Dücker verkaufte. Ebenso schenkte derselbe König ihm das Gut Puderküll i/L. auf Mannlehnrecht, das er ihm 19. April 1592 verkaufte.

Er gehörte wohl zu der Familie M. des polnischen Wappenstamms Leszczyc.

Mierzwinski. (Taf. 84).

Theophil M., Vizehauptmann v. Neuhausen, erhielt von König Sigismund III. von Polen das Gut Kortenhof i/L., verkaufte es aber bald darauf (vor 1596).

Er gehörte jedenfalls zum Polnischen Wappenstamm Ogończyk.

Mikulitsch.

1846 lebt in Riga ein Major v. M. (s. Radecki).

Minden.

Arend v. M. aus Lübeck war in Reval Aeltermann der grossen Gilde, dann 6. December 1696 Rathsherr und starb 1710 an der Pest.

Minding.

Bernhard v. M. kaufte 25. December 1879 (corr. 12. Februar 1880 sub Nr. 49) das Gut Rasin für 250000 Rbl. S.; es wurde ihm 25. August 1881 (sub Nr. 5118, corr. 7. September 1881 sub Nr. 242) adjudizirt. Er besitzt es noch 1893. Ursprung? Wappen?

Minnekorp.

Nicolaus M. war 1346 K. dänischer Rath in Reval.

Miram.

In das adlige Livländische Geschlechtsbuch wurde eingetragen:

III. 11. II.

Johann Eduard M. in Riga, auf Grund Allerhöchst unterzeichneten Adelsdiploms vom 22. November 1895 bei Klasse III am 6. December 1896 sub Nr. 181. Wappen?

Mirsowski.

Andreas M. besass bis 8. October 1596, wo er es verkaufte, Kortenhof und Duhrenhof i/L., das er mit Genehmigung seiner Hausfrau Elisabeth Benislawsky am 2. November 1596 für 2500 polnische Gulden 30 Groschen verkaufte. Wappenstamm unbekannt.

Mitau.

In Riga war bereits 1290—1307 Ladovicus de Mythowia (todt 1319) Rathsherr, desgleichen Henricus de Mythowia 1298–1317, ferner Hinricus de Mitowia, 1330 Bürgermeister.

Dessen Siegel giebt Toll, Brieflade Tafel 53 Nr. 9, es ist leider sehr undeutlich. Erkennbar ist nur eine Mauer, beiderseits oben mit Verzierungen.

Mittendorff.

Reinhold M., Dr. med. in Riga, erhielt 20. April 1648 den Schwedischen Adelstand ohne Introduktion.

Wappen. (Tafel 84).

In Blau ein mit silberner Kugel vorn bezeichneter und von 3 goldenen fünfstrahligen Sternen (1. 2) begleiteter rother Marmorwürfel. Auf dem Helme eine silberne Lilie zwischen 2 Büffelhörnern roth-schwarz. Wulst und Decken: blaurothsilbern.

Mitzlaff.

Maria v. M., geb. v. Rohland, war seit 1877 Mitinhaberin des Gutes Ayakar in Livland.

Die Familie v. Mitzlaff gehört dem Pommerschen Uradel an.

Wappen. (Tafel 84).

Gespalten von Silber und Schwarz, darin ein Doppeladler verwechselter Tinktur. Helm: 3 Straussfedern.

Mlodasky.

1599 besass der Wenden'sche Landrichter und Hauptmann zu Smilten, Caspar M., das Gut Freudenberg i/L. Demselben hatte König Sigismund August v. Polen bereits am 22. Juli 1566 das Gut Schloss Smilten (ibid.) auf 3 Jahre verpfändet, doch besass er es noch 1599 und bis zur Schwedenzeit.

Vielleicht Mlodarski.

Moczulski.

C. v. M. ist 1892 Verwalter des Guts Neu-Anzen bei Werro in Livland. Zu welcher der verschiedenen polnischen Familien d. N. er gehört, nescimus.

Modée v. Cronenburg.

Der Sohn des Rathspensionairs in Utrecht, Wolter Modeus und der Margarete v. Cronenburg: Gilles (oder Julius M.) kam über England nach Schweden, wo er 1599 Kriegsdienste nahm und 1635 Oberstlieutenant war; er starb als Oberst und Commandant von Windau und Besitzer von Eljefehr in Livland (?) 1641. Aus seiner Ehe mit Beate Örnflygt, Herrin genannten Gutes, stammten zwei Söhne: Julius und Reinhold. Von diesen erhielt Julius als Schwedischer Oberstlieutenant, nachdem er

24 Jahre im Schwedischen Heere treu gedient, am 10. August 1652 ohne Introduction unter obigem Namen und Reinhold M. (geb. 1629, † 1691) am 5. April 1663 den Schwedischen Adelstand und 1664 sub Nr. 718 die Introduction im Ritterhause zu Stockholm. Julius hatte 4 Kinder, über die Nichts bekannt ist. Reinholds Descendenz blühte in Schweden, ist aber 1856 erloschen.

Wappen. (Tafel 84).

Das Wappen nach dem Diplom von 1652 (Julius). Geviert; I und IV: getheilt, oben in Gold ein blauer, wachsender Löwe, unten von Roth und Silber 5 mal getheilt. II und III getheilt, oben in Gold ein schwarzer, unten in — ein — schreitender Löwe. Auf dem gekrönten Helme mit blausilbernblau vermischten Decken ein doppelter Pfauschweif. Das Wappen von 1663 zur Vergleichung anbei.

Moden.

Gerhard v. M. in Diensten des Erzbischofs von Riga wurde 1325 getödtet. Ursprung? Wappen?

Modorowsky.

Während der Polnischen Zeit besass ein M. Kortenhof und Seltinghof i/L. Welchem Wappenstamme angehörig, nescimus.

Modselewsky.

Vielleicht einer der vier Familien Modzelewski angehörig, die bezw. dem Wappenstamme Boncza, Herburt, Syrokomla oder Trzywda angehören, übernahm der Collegienassessor und Ritter Paul v. M. am 2. September 1845 für 6000 Rbl. S. das Gut Appelsee i/L., dem es 1. November 1845 (sub Nr. 36) eigenthümlich zugeschrieben wurde. Nach seinem Ableben wurde das Gut seiner Wittwe Malwine, geb. Martini und Kindern: Guido, Hugo und Leontine am 25. Januar 1868 (sub Nr. 233, corr. 30. Januar ejd. sub Nr. 15) zum gemeinschaftlichen Eigenthum adjudizirt. Sie verkauften das Gut am 11. Mai 1868 (corr. 17. Mai ejd. sub Nr. 67).

Barone v. Möller-Sakomelski.

Durch Kaiserlichen Ukas vom 30. Juli 1789 wurde der General en chef der Artillerie, Johann Iwanowitsch Moeller, in den erblichen Russischen Freiherrnstand erhoben, welcher durch Dekrete des dirigirenden Senats vom 14. November und 5. December 1862, 26. Mai 1865 und 21. März 1867 seiner blühenden Nachkommenschaft bestätigt wurde. Dieselbe besteht aus:

1) dem Stabs-Capitain Johann Karlowitsch, dessen Sohne, dem Generalmajor Nicolas und dessen Kindern: Alexander und Sergius,

2) dessen Schwester Anna Karlowna,

3) dem Jegor Iwanowitsch,

4) dem Staatsrath Theodor Iwanowitsch, mit Sohn, dem Stabskapitain Peter und dessen Söhnen Wladimir und Nicolas,

5) dem General der Artillerie, Peter Iwanowitsch, mit Söhnen Jegor, Capitain, Theodor, Major, Johann und Wladimir, Oberst, Peter, Generalmajor und des letzteren Kindern: Marie Petrowna, Gregor, Theodor, Catharina, Claudius, Sophie und Marie.

Die Familie besass (ihr geschenkt von K. Katharina) 1793 das Gut Muremoise i/L.; des Gefreiten Wittwe Anna verkaufte es 10. Novbr. 1798 für 44000 Rthlr. Alb.

2) Das Schloss Schujen (geschenkt 2. Septbr. 1793; verpfändet auf 60 Jahre durch den Gemahl der Tochter des Gefreiten: Oberst Carl v. Löschern-Herzfeldt Namens der Familie, Ostern 1799 für 22500 Rthlr. Alb.

3) Kudling (geschenkt 2. September 1793) von selben auf 90 Jahr am 30. October 1798 für 236500 Rthlr. Alb. verpfändet.

4) Kemmershof (geschenkt 1793), verpfändet von der Wittwe des Gefreiten am 12. August 1796 auf 40 Jahre für 26000 Rbl. Banko, 5000 Rbl. S. und 11000 Rthlr. Alb.

5) Dutkenshof (geschenkt 28. Februar 1798 der Wittwe des Majors Baron v. Möller-Sakomelski durch Kaiser Paul I., nachdem es schon 1789 den Erben des Gefreiten verliehen gewesen war). Die Erben verkauften es 1. Mai 1829 für 20000 Rbl. S.

1894 ist ein Baron M.-S. Chef des Baltischen Domainenhofes in Riga und ein Collegial-Assessor Baron M.-S. lebt in Mitau.

Wappen. (Tafel 84).

Der von der Russischen Freiherrnkrone gekrönte Schild hat ein goldenes Schildhaupt, in dem der mit 3 Kaiserkronen (die mittlere grössere mit abfliegenden blauen Bändern) gekrönte Russische schwarze, goldbewehrte Doppeladler wächst. Im vorderen grünen Theile des gespaltenen Schildes ein goldbefruchteter, schräglinker, grüner Lorbeerkranz, verschränkt mit schrägrechtem, goldbegrifftem Degen, im hinteren rothen schräglinks gerichtet ein goldener Mörser mit dgl. Laffete.

v. d. Molen.

Diese Familie stammt aus der Stadt Lüneburg, wo sie zu den Rathsgeschlechtern gehörte und von hier nach Lübeck und nach Reval kam. In Reval, zu unterscheiden von der Familie **zur** Mühlen, hiess sie stets de Molen, van der Molen, de Molendino, von der Mühlen und zwar sassen Folgende im Rath:

Jacob van der Mühlen (de Molen, de Molendino), Rathsherr 1442–58, starb vor 1478.

Johann von der Mühlen (de Molen, de Molendino), 1347. 1350 Bürger, 1367–88 Rathsherr, 1389–91 Bürgermeister.

Marquard von der Mühlen (de Molen), Bürger 1472, Rathsherr 1482–1513.

Marquard II. Rathsherr 1493.

Wappen. (Tafel 84).

Gespalten; vorn von Roth und Blau (wohl Silber?) 3 mal getheilt, hinten in Gold ein halbes schwarzes Mühlrad am Spalt. Auf dem Helme ein halbes schwarzes Mühlrad. Decken: rothgold-blaugolden.

Molner.

Toll, Brieflade Tafel 53 Nr. 10 und 11 giebt 2 verschiedene Wappen, von denen Johannes M. „lerer in Arstedye“ (Urkunde vom 29. Juni 1426) wohl kaum als Edelmann betrachtet werden dürfte.

Dagegen gehörte Paul M., Domherr der Kirche zu Oesel, vielleicht zu einem Adelsgeschlecht; er urkundet 25. März 1488.

Wappen. (Tafel 84).

Im Schilde zwischen 3 gestielten Eicheln ein Stern,

letzterer scheint indess mehr zur Ausfüllung hineingesetzt zu sein und nicht zum Wappen zu gehören.

Moltke.

Uralte, Dänisch-Mecklenburgische Familie, aus der bereits 1271 ein Nicolas M. als Zeuge in Esthland erscheint. Im selben Jahre, nämlich 29. März 1271 verleiht Königin Margarethe dem Christian Scherenbeke die durch ihn von dem obigen Nicolas M. erkauften Güter Mart, Sarn und Apones. Dies bestätigt König Erich Glipping 27. April 1271.

1287 war Friedrich Moltike dänischer Hauptmann (Statthalter) zu Reval.

1490 ist Hinrik Moldtke (Moldeken, Moltken) im liber redditum der Stadt Riga erwähnt.

1505 kommen in Riga vor: Johann Moltken und sein Bruder Peter.

Wappen. (Tafel 85).

In Gold 3 schwarze Birkhähne (2. 1). Gekrönter Helm: 7 goldene Scepter, je oben mit Pfauenfeder.

Monheim.

Cölnisches Patriziergeschlecht, dessen erstes Vorkommen erst 1413 mit Christian v. Munheim nachweisbar ist, das sich aber schon viel früher nach den Ostseeprovinzen gewandt hat; denn schon 25. Mai 1328 (resignirt 24. Juni 1340) war Eberhard v. Munheim livländischer Ordensmeister, der 1334 Schloss Luhde erbaute.

Wappen. (Tafel 85).

In Blau 3 (2. 1) zunehmende goldene Monde.

Monkiewicz.

F. v. Monkewicz wohnt in Libau 1894.

Julius v. M. 1894 Oberförster und Collegien-Assessor in Niederbartau-Forstei.

Tit.-Rath v. M., ist Kronsförster in Niederbartau 1894.

Monod.

Kaiser Paul I. verlieh der Frau Generallieutenant Esther v. Rath, geb. v. Monod: Rujen-Grosshof in Livland. Sie übertrug dasselbe 18. August 1826 (corr. 20. August 1826 sub Nr. 67) ihrem Bruderssohn, dem schweizerischen Oberstlieutenant Heinrich v. M., der es 1. Juli 1838 (corr. 21. December ejd. sub Nr. 178) für 115000 Rbl. S. verpfändete.

Die Familie v. Monod (Monod v. Froideville) stammt aus Savoyen, von wo sie nach dem Waadtlande der Schweiz ging und ist seit vorigem Jahrhundert in Preussen bedienstet, in Bayern freiherrlich.

Wappen. (Tafel 85).

In Gold ein mit einem halben silbernen Einhorn belegter rother Schrägbalken. Auf dem Schilde die Edelkrone.

Mor.

Diese auch Moer und More geschriebene uradlige Vasallen-Familie unbekannter Heimath kommt schon sehr früh in Esthland vor und erlosch Ende des 16. Jahrhunderts.

Urkundlich erscheinen 1325 Symon und Hinko Mora als Wierische Vasallen; 1373 Robeke und Hinke Mor, 1391 Hermann More als Richter in Wierland.

30. März 1421 verkauft Claus More ein Stück Landes im Dorfe zu Kuckers.

Vielleicht gehört hierher auch Conrad de Moren, 1286—1317 Rathsherr in Riga.

Wappen. (Tafel 85).

Im Schilde ein Widderkopf im Visir. Auf dem Helme sein Gehörn.

Mörner.

1651 war Carl Baron M. Präsident des Hofgerichts in Dorpat. Derselbe, geboren als Sohn des Otto Helmer v. M. aus uraltem Brandenburgisch-Schwedischen Adelsgeschlecht, erhielt am 30. Juli 1652 den Schwedischen Freiherrnstand als M. af Tuna (introduzirt eodem sub Nr. 36) und starb zu Dorpat 25. Mai 1665. Seine Descendenz ging nach Schweden zurück und ist erloschen.

Wappen. (Taf. 85).

Geviert, mit rothem Herzschild, darin drei aus querliegendem naturfarbenem Baumstamm nach oben wachsende grüne Eichblätter (Stammwappen). I und IV: des Hauptschildes: in Schwarz ein aufgerichtetes, gesatteltes und gezäumtes, silbernes Ross. II: in Blau über brennendem Scheitholzhaufen 2 aus Wolken am Rande hervorgehende treue Hände. III: durch silbernen, schräglinken Strom von Blau über Grün getheilt, oben 3 (schwedische) Königskronen (2. 1). Auf dem Schilde zwischen 2 mit schwedischen Freiherrnkronen gekrönten Helmen ein dritter grösserer. Helm I: grünes Eichenblatt zwischen 2 schwarzen Flügeln; Helm II: mit goldener Sonne oben besetzte silberne Säule, vor der schräglinks ein silbernes Schwert, hinter ihr schrägrechts ein silberner Schlüssel gestellt ist. Decken: blaugoldrothsilbern vermischt.

Morr.

Georg Gottfried M. in Riga wurde laut Rescript des Kais. Heroldsamts vom 11. December 1880 Nr. 3 bei Klasse III am 18. October 1895 sub Nr. 179 in das adlige Livländische Geschlechtsbuch eingetragen. Wappen?

Morrien.

Westfälisches Adelsgeschlecht (entstammend dem Stift Münster) aus dem schon im XIII. saeculo Johann v. M. auftritt. Die Familie schrieb sich auch Mor, Moer, Möer, Moir und Morae, ist daher sehr leicht zu verwechseln mit der Familie v. Mor (s. oben). Urkundlich erscheinen:

Conrad 1288, 1318, Hermann, Hermanns Sohn, zu Kissnit 1468, Flor v. M. zu Rassel und Heinrich, Hermanns Sohn, 1499, Gerd v. M. 1501, zu Ottenküll 1507, zu Louwes eodem, Heinrich und Gerd, Gebrüder M. und Hermann, Heinrichs Sohn, sowie Bartholomäus 1545. Fraglich, ob hierher gehörig: König Gustav Adolf verlehnte Lysohn i/L. am 20. Mai 1629 dem Antonius de Morrie, dem es als Lieutenant am 16. August 1636, als Oberstlieutenant am 23. Juli 1646 bestätigt wurde.

Wappen. (Tafel 85).

In Silber ein oben von rothem Stern begleiteter schwarzer Schrägsteg. Auf dem Helme, zwischen 2 silbernen Straussfedern, ein Mohrenrumpf in schwarzem Kleid mit silbernem Kragen und schwarzsilberner Kopfbinde. Wulst und Decken: schwarzsilbern.

Morstin (Morst'ein).

Altes Preussisches Rittergeschlecht, verschieden von der Brandenburgischen gleichnamigen Familie. Ein Zweig kam auch nach Livland, ist daselbst aber vor der Matrikelzeit ausgegangen.

Wappen. (Tafel 85).

(Leliwa): In Blau ein von goldenem Stern überhöhter, die Hörner aufwärtskehrender, goldener Mond. Auf dem Helme dieselben Bilder vor einem Pfauwedel. Decken: blaugolden.

Morum.

Conrad v. M. in Riga lebend, todt 1336.

Mo(h)sen (Mohss).

Altenburgische uradlige Familie, auch Mosen geschrieben. Ihr Stammschloss lag bei Ronneburg.

1632 war Anna v. M. dem Lubbert Camby vermählt.

Johann Mosen erhält von der Kurländischen Ritterbank auf sein Gesuch um Anerkennung des Adels d. d. 12. Mai 1642 den abschläglichen Bescheid: Reinhold Grotthuss habe ihm quaestio status morirt, er habe bisher den Adel nicht geführt, solle ihn also nicht haben. 1663 erhielt er die Anerkennung zwar, wurde aber nicht in die Adelsmatrikel verzeichnet. Es dürfte der untenstehende Johann II. gemeint sein.

Eine Ahnentafel giebt folgende Stammreihe:

Johann I. v. M., Bischöflich Kurländischer Marschall, Erbherr auf Popräggen i/K. (uxor: Clara v. Gahlen aus Livland).

Deren Sohn war Johann II., ibidem angesessen (uxor: Hedwig v. Aderkass).

Deren Tochter Margarethe vermählte sich an Otto v. d. Osten-Sacken auf Ahsen und Dselden.

Wappen. (Tafel 85).

(Nach Schabert, kurländisches Wappenbuch). In Blau ein silberner, regenbogenartig gebogener und bezeichneter Balken. Auf dem rothblau-bewulsteten Helme ein offener roth-blauer Flug. Decken: blauroth.

Moskalew.

In das Livländische adlige Geschlechtsbuch wurde eingetragen:

Peter M. zufolge Senats-Ukases vom 15. September 1869 Nr. 3635 bei Klasse II am 21. Juni 1889 sub Nr. 130. Ursprung? Wappen?

Muchanow.

Minadore v. M., geb. Gräfin Sievers, hatte 1856 Antheil am Schloss Wenden.

Die Familie v. M. führt nach dem amtlichen Russischen Wappenbuch Theil II p. 88 folgendes (dem Polnischen Stammwappen Pobog sehr ähnliches)

Wappen. (Tafel 86).

Getheilt; oben in Roth ein goldenes Ordenskreuzchen, unten in Silber ein stahlfarbenes Hufeisen. Auf dem gekrönten Helme wächst ein Windhund mit abfliegendem goldenem Bande um den Hals.

Muchin.

Alexandrine M., verw. Baronin Friedrich Schoultz, besass 1853 Römershof mit Salubben in Livland.

Muede.

Bernd v. M. war 1385 im Wesenbergischen ansässig. Ursprung? Wappen?

Muhl.

Der Sohn des Wilhelm Muhl, der 1605 Schwedischer Lieutenant, 1646 Oberst und Commandant zu Arensburg auf Oesel, auch Statthalter zu Kokenhusen war und als Oberst und Commandant von Narwa 1660 starb, aus der Ehe mit Sibylla Sophia v. Grebetzgen, nämlich: Georg Wilhelm M., Königl. Schwed. Major (1679), erhielt 2. November 1693 mit seinem Bruder Adam Gustav den Schwedischen Adelstand, 1699 sub Nr. 1351 die Introduktion und starb 1704 (uxor: Maria Leyondaal). Aus dieser Ehe stammte Nachkommenschaft, die in Schweden blühte.

Wappen. (Tafel 87).

Im rothen Schilde ein goldener Sparren, 3 (1. 2) fünfstrahlige goldene Sterne einschliessend. Helm: dieselben Bilder. Decken: rothgolden.

Müller.

Wahrscheinlich verschiedenen Familien angehörig.

1) Präsident v. M., † 1793 in Polozk; seine III. Tochter Philippine, † 19 Jahre alt 4. November 1797.

2) A. v. M., 1892 Inspector beim Accisewesen in Wiek i/L.

Ursprung? Wappen?

Müller.

(Livland).

Stammtafel siehe Beilage.

Wappen. (Tafel 86).

In Blau, perspektivisch gesehen, ein goldenes durchbrochenes Wassermühlrad. Auf dem gekrönten Helme zwischen 2 silbernen Flügeln ein aufrechts goldbegrifftes eisernes Schwert. Decken: blausilbern.

Müller v. d. Lühnen.

Anton M., aus altadligem Lüneburger Geschlecht, Patrizier und Salzjunker, hatte einen Sohn Bernhard M., zuerst im Ungarischen Kriege Offizier; derselbe liess sich in Bremen nieder. Sein Sohn Burkard, geb. 10. März 1604 in Lüneburg, Herr auf Ludwigsburg, Mellentin und Netzow, machte im Schwedischen Heere den Polnischen und die späteren Kriege mit und erhielt 18. December 1650 den Schwedischen Adelstand ohne Introduktion. Er starb als Schwedischer General der Cavallerie am 22. Juli 1670. Wohl einer seiner Nachkommen, Friedrich M. v. d. L., geb. 1795, Hofrath in Reval, † 10. Juli 1836 in Hapsal, vermählt seit 1. Decbr. 1826 mit Baronesse Adelaide Renata Catharina von Ungern-Sternberg, geb. 1805, † 1833.

Wappen. (Tafel 86).

Gespaltener Schild; vorn, aus dem Spalt kommend, ein stahlgeharnischter Arm, 3 Fähnlein, blau-roth-schwarz haltend, hinten in Roth ein mit 3 silbernen Rosen belegter holzfarbener Sparren. Auf dem Helme ruht ein geharnischter Arm, Fähnlein blaurothschwarzblauroth haltend. Decken: blausibernschwarz vermischt.

Das freiherrliche Wappen einer anderen Linie folgt zur Vergleichung.

Mümmel.

Eine unter den Ahnen des Christofer Fircks, der 1620 in Kurland immatrikulirt ward, vorkommende, wahrscheinlich Westfälische Familie.

Wappen. (Tafel 86).

Rothe Rose in Silber. Helm: flugbereiter schwarzer Rabe. Decken: rothsilbern.

von Müller.

(Livland).

Kam, vermuthlich als politischer Flüchtling aus Bayern, um die Mitte des 18. Jahrhunderts nach Russland, wo er der grösseren Sicherheit halber seinen eigentlichen Familiennamen in v. Müller umänderte. Sein Geheimniss hatte er dem Grafen Subow anvertraut mit der Verpflichtung, solches vor seinem Tode seinem, v. Müllers, Sohne mitzutheilen. Graf Subow liess auch auf seinem Todtenbette den Sohn seines Freundes rufen, war aber schon sprachlos, als jener eintraf. Der Umstand, dass v. Müller gleich als Obrist in russischen Diensten angestellt und sein Sohn ins Pagencorps aufgenommen wurde, sprechen für seine adlige Herkunft. Er war kais. russischer Obrist und fiel bei Bender 1770.

ux.: N. N. v. Pietsch, Tochter des Capitains v. P. zu Wessin in Semgallen und Ebershof in Livland und einer v. Fuchs.

Johanna,
heir. N. N. Schuchardt in Hapsal.

geb. 1760 † 5. Septbr. 1838 bei seinem Austritt aus dem Dienst Generalmajor. Kaufte 1796 Salishof und Waldhof in Livland.

Gotthard Christoph,
zu Salishof. Im Pagencorps erzogen. 1798 besass auf Lebenszeit die Arrende Mustel auf Oesel.

ux.: 1784 Barbara Wilhelmine v. Maydell a. d. H. Stenhusen, geb. 31. März 1763 † 15. Januar 1835.

Eleonore.
Wohl unverheirathet gestorben.

Catharina,
geb. 20. Oct. 1785 † 28. März 1868 zu Dorpat,
heir. 1811 Otto Ludwig Moritz v. Engelhardt, Prof. der Mineralogie in Dorpat, geb. 1779 † 1843.

Caroline Barbara,
geb. 8. Nov. 1786 † 5. Juni 1872 in Dorpat,
heir. Georg Friedr. v. Samson-Himmelstierna zu Torma, Landrichter in Dorpat, geb. 1783 † 1862.

Constantin Ludwig Otto,
geb. 3. Nov. 1787 † 14. Nov. 1859. Obrist, Erbherr von Salishof u. Karris auf Oesel, welche er verkauft. Erhielt am 21. Aug. 1844 sub Nr. 1314 ein Adelsdiplom von Kaiser Nicolaus I. für seinen Vater. Lebte zuletzt in Arensburg.
ux.: 1) 2. März 1813 Aurora Juliane v. Samson-Himmelstierna a. d. H. Linamäggi, geb. 23. Febr. 1797 † 26. Dec. 1839.
2) 1841 Elisabeth v. Luce aus Oesel, geb. 1805 † 1845.
3) 1848 Antoinette v. Vietinghof aus Oesel, verw. v. Toll. Kinderlos.

Ferdinand,
geb. 1788 † 1812 unverheir. in der Schlacht bei Borodino.

Pauline,
geb. 22. Dec. 1789 † 10. Nov. 1871, heir. Obrist Ferdinand v. Zur Mühlen zu Piersal.

Louise,
geb. 9. Dec. 1791 † 10. Aug. 1863 unverh. in Dorpat.

Therese,
geb. 27. Dec. 1795 † 6. Febr. 1882 zu Dorpat,
heir. Ludwig Bar. Maydell, Maler.

Sophie,
geb. 18. Sept. 1794 † Oct. 1875 unverheir. zu Dorpat.

Leopold,
blieb im Kriege von 1812 unverheirathet.

Julie,
geb. 5. Juni 1800 † 7. Febr. 1872 in Reval unverheirathet.

Johann Julius Adalbert,
geb. 10. Nov. 1817 † 21. März 1881 in Dorpat.
Obristlieutenant. Forstmeister.
ux.: Johanna Sophie Baronesse Sass a. d. H. Kasti, geb. 30. Juli 1814 † 26. März 1886.

Pauline,
geb. 23. Dec. 1818, † 1826.

Oscar Woldemar,
geb. 8. Dec. 1819 † 15. März 1859 in Riga als Stabscapitain u. Adjutant der Commandantur daselbst.
ux.: 1) Charlotte Hartmann. — Kinderlos.
2) Marie v. Klot, geb. 3. Aug. 1836 † 27. Dec. 1875, heir. 1862 Alwill v. Loewis of Menar.

I. Ehe
Ida Constance,
geb. 23. Juni 1821 lebte 1897 als Wittwe in Dorpat.
heir. 1846 Obristlieut. Carl Eduard v. Zeddelmann, geb. 29. Jan. 1798 † 1. Febr. 1853 zu Riga.

Alexander Emil,
geb. 19. Mai 1823 † 1. März 1884 zu Petersburg.
Abtheilungschef im Departement der indirecten Steuern des Finanzministeriums.
ux.: Marie Pijou.

Pauline Adeline,
geb. 22. Nov. 1825 † 3. Jan. 1883 unverheir. zu Dorpat.
Zwillinge.

Molly Ottilie,
geb. 22. Nov. 1825, lebte 1897 unverheir. in Dorpat.

Bernhard Ludwig Engelhard,
geb. 23. Sept. 1826 † 25. Juli 1891 zu Libau,
Bezirks-Inspector d. Accise im Tschernigowschen Gouvernement.
Später am Zoll in Libau angestellt.
ux.: 1858 Caroline Nawitzki, gr. Conf., geb. 1842, aus Nikolajew.

Marie,
geb. 10. Sept. 1828 † 1830.

II. Ehe
Theodor,
geb. 5. Jan. 1842 † 7. Nov. 1858 unverheir. als Zögling der Junkerschule in Riga.

Marie,
geb. 1843 † 1848.

Pauline Elisabeth,
geb. 1844 † 1846.

Ernst,
geb. 1845 † 1845.

Constantin,
geb. 1845 † 1850.

Julie Elisabeth,
geb. 9. Sept. 1846, lebte 1897 unverheir. in Dorpat.

Sophie Marie Antoinette,
geb. 4. Mai 1848,
heir. 1874 Friedr. Renatus v. Bradke, Präsident des Friedensrichter-Plenums in Polozk.

Arthur Philipp Constantin,
geb. 9. Febr. 1857, Controlleur der Accise in Walk.
ux.: 20. Dec. 1883 Henriette Lemberg.

Oscar Woldemar,
geb. 27. April 1859, Accise-Districts-Inspector in Esthland. Später Beamter der Reichsbank in Riga.
ux.: 1886 Marie Baronesse Clodt v. Jürgensburg, geb. 28. März 1867.

Georges,
geb. 1862,
Beamter im Innern des Reichs.
ux.: Nadeshda Jeliassowa, geb. 1862.
Kinderlos.

Eugen,
geb. 14. Sept. 1863,
Oberlehrer in Dorpat.

Lydia,
geb. 25. Nov. 1865,
Lehrerin in Dorpat.

Helene,
geb. 1867,
heir. 1889 Capit. Alex. Heimowsky.

Leo,
geb. 7. Mai 1878,
Gymnasiast erst in Dorpat, dann in Schaulen.

Marie Sophie Luitgard,
geb. 4. Oct. 1884 in Werro.

Alwill Ernst Oscar,
geb. 14. März 1887 in Walk.

Oscar Friedrich Carl,
geb. 7. Sept. 1888 in Walk.

Lilly Alexandrine Henriette,
geb. 31. Mai 1890 in Walk.

Alexander Armin Arthur,
geb. 31. März 1893 in Walk.

Ernst Arthur,
geb. 21. Juli 1888.

Erich Oscar,
geb. 17. Aug. 1889.

Ellinor Alice,
geb. 15. Oct. 1893.

Elisabeth Wilhelmine,
geb. 22. Aug. 1895.

Eginhard,
geb. 29. Jan. 1897 † Febr. 1897.

Zu Bogen 32 „v. Müller“ gehörig.

Münch.

Engelbrecht v. Moneke war 1471. 1479 Deutschordens-Hauskomthur zu Reval.

Er stammte aus dem alten Sächsischen Adelsgeschlecht d. N.

Wappen. (Tafel 86).

In rothsilberngeschachtem Felde 2 blaue Balken. Auf dem gekrönten Helme 2 blaue Büffelhörner je mit 2 rothsilbern geschachten Spangen. Decken: rothsilbern.

Münchhausen.

Uralte niedersächsische Familie.

Johannes Mönnichhusen wurde 13. Juli 1541 zum Bischof von Oesel erwählt und 4. März 1542 bestätigt; seine letzte Urkunde datirt vom 1. März 1560.

Wappen. (Tafel 86).

Im Schilde ein (ausnahmsweise hier halb vorwärtsgekehrter) schreitender Mönch, in der Rechten einen Hirtenstab, in der Linken das Brevier haltend.

Mündenhausen genannt Schröders.

d. d. Wien 14. Januar 1766 erhielt Kaspar Wilhelm M. g. S., Erbherr auf Bersemünde in Livland des hl. Römischen Reiches Adelsprädikats- und Wappen-Bestätigung. Derselbe war Gardelieutenant und wird bei Stryk Sohn des Assessors v. Schröders genannt. Wir haben die weitere Notiz bereits bei der Abtheilung „immatrikulirter Adel" dieses Werkes S. 424 gegeben, wohin die Familie gehört und bemerken hierzu, dass diese Livländische Linie zwar die Figuren genau so, wie die Kurländische führt, aber gänzlich andere Wappenfarben, so dass die Vermuthung naheliegt, dass schon der Assessor v. S. von Einem der älteren Familien v. S. illegitim abstammt und mit einer Mündenhausen erzeugt wurde.

Wappen. (Tafel 86).

In Silber ein blauer Schrägbalken, begleitet oben von 2 rothen Sternen, unten von einem schrägliegenden grünen Kleeblatt. Auf dem blausilbernrothgrün-bewulsteten Helme ein gestürzter rother Pfeil zwischen offenem schwarzen Fluge. Decken: blausilbern-rothsilbern (im Diplom ist der Schild oval).

Müthel.

1806 erbte Antonie Gertrud v. Brescius, geb. Müthel, das Gut Heydenfeld von ihrem I. Gatten und brachte es 1807 ihrem II. Gatten, dem nachmaligen Kirchspielsrichter George v. Berckholtz zu.

14. März 1840 (corr. 27. October 1841 sub Nr. 134) pfändete die Collegien-Assessorin Philippine Helene M., geb. Brinckmann, ersteres Gut, das ihr 26. Februar 1843 (sub Nr. 507) pfandweise adjudizirt, am 11. März 1846 (sub Nr. 9) eigenthümlich zugeschrieben und am 15. Mai 1869 (sub Nr. 2242) zum Eigenthum adjudizirt wurde. Das Gut Appelsee hatte Emanuel v. M. am 11. Mai 1868 (corr. 17. Mai ejd. sub Nr. 67) für 16750 Rbl. S. erkauft.

1892 besitzt Emanuel v. M. die Güter Parzimois u. Appelsee in Livland und Wilhelm v. M. ist Arrendator letzteren Gutes. Ursprung? Wappen?

Muldau.

1894 ist ein Fr. v. M. Stadtverordneter in Wesenberg i/E. Ursprung? Wappen?

Mulert.

(Kurland).

Laut des von der St. Petersburger Adels-Deputirten-Versammlung unter dem 12. März 1864 Nr. 3044 dem Staatsrath und Ritter Wilhelm Iwanowitsch Mulert ertheilten Adels-Diplomes, ist derselbe auf Grund des am 21. April 1785 Allerhöchst ertheilten Gnadenbriefes über die Rechte, Gerechtsame und Privilegien des wohlgeborenen Russischen Adels, nebst seinen Söhnen: Ernst, Johann, Friedrich und seinen Töchtern: Elisabeth, Caroline, Johanna, Emilie, Marie und Catharine, in den III. Theil des Geschlechtsregisters des Adels des St. Petersburger Gouvernements eingetragen und die hierüber sprechende Verfügung der Adels-Deputirten-Versammlung mittelst Ukases des dirigirenden Senates vom 9. Januar 1864 sub Nr. 718 bestätigt worden.

Dr. W. v. M. wohnt 1894 in Mitau.

Wappen?

Mumm.

Aus dem alten Westfälischen Adelsgeschlecht Mom, Momme war 1330—34 Reiner, gen. Mumme Deutschordensvogt zu Jerwen.

Wappen. (Tafel 87).

In Roth ein dreireihig von Silber und Blau geschachter Balken. Auf dem Helme ein mit grünem Weinlaub bekränzter, rothgekleideter, bärtiger Mannsrumpf. Decken: rothsilbern.

Munck.

Aus dem uralten schwedischen Adelsgeschlechte der M. af Fulkila, welches in Person des Michel Paulssohn am 30. April 1585 den Schwedischen Adel unter obigem Namen erhielt, der mit Margaretha (Stark) Fulkila verheirathet war. Dessen Urenkel Andreas M., K. Schwed. Capitain (geb. 1638, † 1675), wurde von König Gustav Adolf 5. August 1628 d. d. Marienburg i/Pr. das Gut Ramelshof i/L. verliehen. Sein gleichnamiger Sohn (Andreas Erich) verkaufte es 21. März 1663 für 6000 Rthl. Spezies.

Seine Nachkommenschaft blüht in Schweden auch freiherrlich und gräflich.

Wappen. (Tafel 87).

In Blau, überhöht von silbernem Stern, ein wachsender, silbergekleideter, betender Mönch mit Kaputze über dem Kopf. Helm: dieselben Bilder. Decken: blausilbern.

Die Wappen der freiherrlichen und gräflichen Linie folgen zur Vergleichung.

Mundes (Mundus).

Röttger M. war 1570 bei der Belagerung Revals einer von den Befehlshabern des städtischen Kriegsvolks und 1576 bei der Belagerung von Padis Rittmeister der Revalschen Hofleute. Ihm verlehnte König Johann III. erblich 8 Haken Landes im Monnusse (Monasta) unter dem Gute Nurms i/E. und 1571 den Hof Kohat, den sein Sohn Hans M. erbte. Seine Wittwe Britta M. erhielt vom König 1585 im Dorfe Päsküll $5^1/_2$ Haken Landes und eine Mühle.

Gerhard Mundus, wohl derselben Familie angehörig, erhielt 1506 vom Ordensmeister Wolter v. Plettenberg in Livland ein Stück Land vom Gute Puderküll, seine Enkelin Margareta M. brachte dasselbe ihrem Gatten Gottschalk v. Benten zu, nach dem es seit 1599 Bentenshof hiess.

Gert Mundus erhob 1626 Ansprüche auf Fehtenhof. Ursprung? Wappen?

Munnenberg (Munnerberg).

Florekinus M. oder M. armiger kommt vor in einer Esthländischen Urkunde vom 4. März 1341 (Toll, Brieflade 41, U. K. II. 801). Hermann Munnenberg besass das Dorf Korever (Theil von Gr.-Congota).

Wappen. (Tafel 87).

Die Figur ist nicht anders zu beschreiben als zwei schräglinks übereinander stehende Dreiecke, das obere mit zinnenartigen Ansätzen. Was dieselben bedeuten, nescimus.

Munster.

Ausser den beiden beim immatrikulirten Adel dieses Werkes erwähnten Familien d. N. finden wir bei Toll, Brieflade, noch eine dritte Familie, nämlich einen Johann Munster, Schwager von Ludwig, Evert und Roloff, gen. die v. Langen, in einer Urkunde vom 24. Juni 1529. Deshalb sehr wahrscheinlich, wie diese, aus Westfalen stammend.

Wappen. (Tafel 87).

Toll a. a. O. S. 189 beschreibt die Wappenfigur als eine Hausmarke. Wir glauben indess, dass wir hier eine Art „spanische Reiter" (Verschanzstück) vor uns haben, nämlich drei mit Widerhaken und Pfeilspitzen versehene Stäbe, verbunden durch eine Querlatte, das Ganze schräggestellt.

Ob die Familie identisch ist mit der Rigaischen Rathsfamilie d. N., wissen wir nicht. Aus dieser Familie giebt Böthführ an:

1) Bernardus de Monasterio, Rathsherr 1231—40.
2) Hermannus dictus de Monasterio, desgl. 1286—91.
3) Johannes de Monasterio, desgl. 1286—91.
4) Suederus de Monasterio, desgl. 1286—1300.
5) Lutbrech de Monasterio (oder v. Münster), Rathsherr 1298.

Murchgraf.

1864 lebte ein Hofrath Julius v. M. in Riga.

Murren.

Hans M. besass 1469 einen Theil des dem Erzstift und Domkapitel der Kirche zu Riga gehörigen Gutes Smerle auf Mannlehnrecht. Ursprung? Wappen?

Mus.

Diese auch Muysske, Mues, Muess, Müss geschriebene Familie erscheint in Esthland 1488 mit Jürgen M. zu Hof Sacke und 1503. 1505 mit Jacob Lorenzsohn M. zu Kogel (Harrien). Letzterer ist 1503 Beisitzer des Harrischen Mannrichters.

Nottbeck giebt noch einen Claus M. an, der 1478 sein Testament macht. In Reval erscheinen als Tafelbruder 1364—83 Ewert M., als Schwarzenhäupterbruder Wolmer M. 1466, Hermann M. 1520 und Gert M. 1597.

Wappen. (Tafel 87).

Zwei verschiedene Siegel liegen vor, von denen das des Claus M. 1478 eine Hausmarke, das des Jacob M. 1503 aber 2 von einer Kugel oben begleitete verschränkte Gabeln zeigt.

Museke.

Lorenz M. war 1436. 1443 angesessen im Harrienschen. Ursprung? Wappen?

Mussin-Puschkin.

Graf M.-P. und Gemahlin besassen 1803 auf Lebzeiten das Gut Wiezenhof (Ksp. Trikaten) in Livland. Es dürfte dies Alexis Simeonowitsch M.-P., Kais. Russischer ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am Schwedischen Hofe, Kammerherr etc. gewesen sein, welcher auf Grund Genehmigung des Kaisers von Russland vom 3. Juli 1779, am $\frac{25.\text{ November}}{6.\text{ December}}$ 1779 des hl. Röm. Reiches Grafenstand erhielt und kinderlos starb. Die heutigen Grafen M.-P. stammen ab von Alexis Iwanowitsch M.-P., der am 5. April 1797 den Russischen Grafenstand erhielt.

Wappen (nach dem Diplom v. 1779). (Tafel 88).

Gevierter Schild; I und IV: In Silber ein goldbewehrter, blauer Adler, der im rechten Fang ein goldbegriffenes, stahlfarbenes Schwert, im linken eine blaue Kugel hält; II: in Gold ein Fürstenhut ruhend auf gold-bordirtem und -bequastetem rothen Kissen. III: In Gold ein aus dem Innenrande hervorgehender schwertbewaffneter, rothgekleideter Arm. Auf dem Schilde die Grafenkrone und darauf ein gräflich-gekrönter Helm mit blausilbern-rothgoldenen Decken, auf der Krone ruht der Arm aus III. Schildhalter: rechts ein goldbewehrter, widersehender, schwarzer Adler, links ein Krieger mit eiserner Sturmhaube und Brustharnisch, bis über den Ellenbogen nackten Armen, kurzen rothen Ober- und weissen hervorragenden Unter-Aermeln, rothem Rock, grünen kurzen Hosen und goldenen ungarischen Stiefeln, haltend in der Linken einen goldenen Marschallsstab. Sie stehen auf grauem Marmorpostament.

Myller.

(Esthland).

Am 8. September 1869 wurde auf Grund des vorgelegten Russischen Adelsdiploms, d. d.
in das Esthländische adelige Geschlechtsbuch verzeichnet:

Wilhelmine v. M., geb. v. Maydell, kaufte a. 1853 das Gut Kelp i/E.

Wappen: ?

Nageln.

Balthasar Nagel, Sekretär in Riga, erhielt von Karl IX. den Schwedischen Adelstand d. d. 27. Mai 1690 (Brotze: 27. August). Sein Vater kam ca. 1653 aus Mecklenburg, wo er ein Gut besass, nach Riga. Sein obiger Sohn Balthasar, war 3. November 1659 geboren, wurde cand. jur., 1695 Rathsherr in Riga, heirathete Katharine Witte, Tochter des Professors Henning Witte, und starb 2. August 1698 als Waisen-, Bau- und Gesetzherr in Riga. Seine Kinder waren alle jung gestorben.

Wappen. (Tafel 88).

Gespalten; vorn in Blau (übereinander) 3 goldene Sparren, hinten in Roth 3 mit den Spitzen fächerförmig zusammengestellte silberne Nägel. Auf dem Helme 3 naturfarbene Pfaufedern. Wulst und Decken goldblauroth vermischt.

Napiersky.

Altpolnische Familie, angeblich des Wappenstamms Dombrowa (?!). Im Jahre 1864 leben in Riga:

1) Carl Eduard v. N., Staatsrath, Censor.

2) Bernhard v. N., Collegienassessor, Obersekretair des Raths.
3) Reinhold v. N., Oberstlieutenant.

Nappale.

Hennekinus de N., Ritter in Harrien, urkundet 11. Juni 1325 (U. B. II. 713, Toll, Brieflade 36). Die Familie führt dasselbe Wappen wie die v. Lode, mit der sie möglicher Weise eines Stammes ist.

Wappen. (Tafel 88).

Drei abgeschnittene aufgerichtete Löwentatzen.

Narbutt.

In Esthland besitzt 1894 Johannes v. N.: Arbafer (Ksp. St. Catharinen). Er gehört zu einer altpolnischen Familie. Wappen?

Narkiewicz.

Ein Herr v. N. ist 1894 Direktor des Schützenvereins zu Mitau. Wappen?

Narutowicz.

Ein Herr v. N. wohnt 1894 in Libau in Kurland. Wappen?

Nattamule (Nadamula).

1318 schon und 1325 erscheint ein Hennichinus, Hennekinus N. als Harrischer Vasall und urkundet speziell 11. Juni 1325 (U. K. B. II. 713, Brieflade 36).

Wappen. (Tafel 88).

Im Schilde 3 (2. 1) aufrechte Rauten.

Natzmer.

Altpommersches Adelsgeschlecht, aus welchem Hans Natzmer Erbherr auf Rystow in Pommern und zum Kolck in Livland (recte: Esthland) 24. Dezember 1528 und 26. Januar 1530 urkundet (Briefl. 962 bezw. Revaler Rathsarchiv).

Die Urkunde ist ein Schuld- und Pfandbrief für den Rath in Reval über zwei Steinhäuser daselbst, die er 26. Januar 1530 verkauft und die zum Hof und Lehn Kolck gehören. Dies bestätigt König Friedrich v. Dänemark 12. Januar 1531.

Wappen. (Tafel 88).

Im Schilde ein heraldisches Pantherthier*). Die jetzige Form des Wappens ist ebenfalls abgebildet.

Nazzius.

Maria Henriette v. N. verm. Major v. Linde 1811 in Kurland. Ursprung? Wappen?

Neheim siehe Neyhem.

*) So und nicht anders, d. h. weder als gehörnter Greif, noch wie neuerdings als Löwe ist dies Wappenthier anzusprechen, was in Süddeutschland und in Steyermark eine Menge Familien führen.

Neidenburg.

Der Oberhauptmann Johann Hermann v. N. (Neydenburg) kaufte 1677 das Gut Tolkenhof in Livland für 4000 Thaler, dessen Erben es 1682 besassen zugleich mit Weehof, das der obengenannte für 6000 Thaler 1653 gepfändet hatte. Er lebte noch 1695.

Vermuthlich verfielen beide Güter bei der Reduktion der Krone Schweden. Ursprung? Wappen?

Neil.

Diese auch Neyl, Neylen und Nielen geschriebene Familie stammt aus Sachsen. Oswald Nayl war Bürger in Naumburg a|S. und 1470 Lehnsmann des Edelmanns Ludwig Scherre. Godert v. Neylen war 1523—1543 Erzbischöfl. Stiftsvogt zu Kokenhusen und vermählt mit Elisabeth Reinholdstochter v. Tiesenhausen. Seine Tochter Gerdtke (Edde) vermählte sich mit Georg v. Tiesenhausen zu Randen und eines Diedrich v. N. Tochter Anna mit Reinhold v. Tiesenhausen.

Wappen. (Tafel 88).

Im Schilde eine gestürzte Lilie. Helm: Hirschgeweih.

de Nestwede.

1340 war ein de N. Rathsherr in Dorpat.
Ursprung? Wappen?

Neuendahl.

Rudolph Johann Heinrich v. N. lebte 1790 als Gouvernementssekretär in Riga.

Ludwig Eberhard N. erhielt 10. Mai 1812 für 40000 Thaler und 6748 Rbl. Banko das Gut Ohlershof i/L. pfandweis cedirt. Er übergab es 9. Februar 1818 für 53000 Rbl. S. seiner Gattin Johanna Barbara geb. Bulmerincq, die es 15. November 1818 für 50000 Rbl. S. und 5530 Rbl. Banko. weiter cedirte.

Am 17. November 1813 pfändete Ludwig Eberhard das Gut Ohlenhof für 29250 Rbl. S., er cedirte es 18. Januar 1814 für 30000 Rbl. S. und 440 Rbl. Banko. seinem Bruder, dem Collegienassessor Rudolph Michael v. N., nahm es 15. Februar 1818 zurück, verpfändete es 22. März 1818 demselben nochmals und liess es ihm 2. Januar 1825 eigenthümlich zuschreiben.

Eberhard Ludwig besass auch kurze Zeit 1834 Ohselshof, Heinrichshof und Lambsdorfshof.

Dem obengenannten Collegienassessor, später Hofrath: Rudolph v. N. cedirte, 26. October 1820 seine Gattin Elisabeth verw. Magnus geb. Stenger das von ihr am 23. Februar 1816 gepfändete Gut Libbien, das ihm 10. November 1821 eigenthümlich zugeschrieben und von ihm 20. Januar 1824 seinem Stiefsohn cedirt wurde.

Ursprung? Wappen?

Neuenkirchen

(Neukirch, Niekirch, Nykerk).

Johann N. wurde 1525 vom Ordensmeister Walter v. Plettenberg mit $10^1/_2$ Haken im Marienburgschen (Gut Goldbeck i/L.) belehnt. Seinem Schwiegersohn Jürgen bestätigte 1549 der Ordensmeister v. d. Recke dies Lehen. Wohl als ziemlich sicher ist anzunehmen, dass Johann N. aus der Pommerisch-Altmärkischen Familie, die mit Rodolfus de Nigenkerke miles 1289 in Pommern und Henning Nyenkerken 1381 in der Uckermark urkundlich vorkommt, stammte.

Fossenberg oder Ketsemoise mit dem Lekene-Paggast wurde 6. August 1589 von König Sigismund III. dem Heinrich Niekirch auf Lebenszeit verliehen und desgleichen Rasin.

1599 wurde er vom König als altadlig anerkannt.

Paucker, Landgüter Esthlands, giebt noch wörtlich folgende Notizen über den Grundbesitz der Familie.

Falle (Gut Fall i/E.), eine Mühle, haltendt 5 Haken, hat Johann Nykerk Anno 1555 vom Herrmeister Hinrich von Galen auff seine Lebzeit in Verlehnung bekommen. Er hat aber einige andere Lande mehr auss dem Kegelschen unter selbige Mühle an sich gezogen, alss nemblich in Engel Wacke 1 Einfüssling Matzsa Laur genandt, vnd in Gylden Wacke 2 Einfüsslinge, alss Simon Wickam, Pada Korum mit $^1/_2$ Haken vndt Bärtelt Tulemeggi. Selbige seyndt Ihm aber Anno 1563 wieder reducirt, stehen indessen einige Jahre später noch auff seinem Nahmen. Drey Freykerle hat Er auch unter selbige Mühle gehabt, alss Nicho Tulemeggi, Kunter Jacob Reytema, vndt Mattis Kraw, welche auff Mühlen Lande gewohnet. Es ist auch eine Fischerei unter der Falle Mühle gewesen, Wachter genandt, davon stehet pro Anno 1572, dass Johan Nykerk selbige gehabt vndt Rechnung thun soll von denen da fallenden Fischen, alss da seyndt Lax, Neunaugen, Iden vndt Wimben. In einem Register der Freybauren unter Reval Schloss de Anno 1564 wirdt Johan Nykerk ein Müller genandt zu Falle, vndt ist gleich den andern Müllern pflichtig gewesen, mit seinem eigenen Pferde vndt auff des Herrn Vnkosten zum Heerfahrt oder Kriegszug mitzuziehen. Pro Anno 1574 stehet, dass Johan Nykerk diese Mühle von König Erich bekommen mit 5 Haken. Pro Anno 1575 stehet, dass Er von der Mühlen Jährlich 30 Mark Stadgegelder vndt zwei fette Schweine geben sollen. Sub Anno 1575 findet sich ein Register der Verlehnten, von welchen die Vögdte die Verlehnungen zu reduciren beordert gewesen, vnter welchen Johan Nykerke mit zu finden. Anno 1586 aber bei der Revision haben Hinrich vndt Hanss Nykerke diese Mühle zum Fall mit $5^1/_2$ Haken eingehabt. Ihre Brieffe seyndt damals Ihnen von Henden gewesen, aber auff der Landräthe gezeugnüs, dass ihre Eltern dieselbe besessen vndt dass sie allezeit auff der Krohn Schweden seiten geblieben, seyndt sie dabey gelassen worden, doch dass sie die Gebühr laut alten Wackenbuches, nemblich 30 mark vndt 2 fette Schweine Jährlich davon erlegen vndt Königl. Confirmation weiter darauff suchen sollen.

Anmerkung. Im Wackenbuch von 1620 steht die Mühle zu Fall mit 5 Haken, ausserdem aber mit $^1/_2$ Haken und 2 Einfüsslings Land auf Hanss Nykerk's Nahmen Erblich. Auch hatten Hans Neukirchs Erben zufolge der später von Gustav Adolph bestätigten Briefe des Königs Carl IX. vom 31. Juli 1602 und 4. November 1610 das Dorf Mönest mit $7^1/_2$ Haken, die Mühle dazu mit $^1/_2$ Haken und 1 Einfüssling Land erblich behalten.

Wappen. (Tafel 88).

Im silbernen Schilde drei schwarze Sparren. Helm: Pfauschweif. Decken: schwarzsilbern.

Neumann.

(Kurland).

Laut Diploms der St. Petersburger Gouvernements-Adels-Deputirten-Versammlung vom 15. October 1863 Nr. 4470 ist auf Grund der Allerhöchst am 21. April 1785 erlassenen Adelsordnung der Titulairrath Karl August, des Karls Sohn, Neumann nebst seinen Söhnen Karl Ferdinand, Wilhelm Alphons Karl und Karl Oscar in den III. Theil der Adels-Geschlechtsregister des St. Petersburger Gouvernements eingetragen und die bezügliche Verfügung der Adels-Deputirten-Versammlung durch den Ukas des dirigirenden Senats vom 15. October 1863 Nr. 3030 bestätigt worden.

Alphons Karl Wilhelm Neumann lebt 1894 als Stadtverordneter und Stadtrath zu Mitau (Schreiberstrasse 41). Wappen?

Neydenburg siehe Neidenburg.

Neyhem.

Diese auch Neheim genannte uradlige Westfälische Familie stammt vom Städtchen gleichen Namens in der Grafschaft Mark. Winold v. M., Ewerts Sohn, vom Rittersitz Ruhr war 1550 Drost des deutschen Ordens zu Marienburg in Livland (Fahne, Hövel). Im Stammlande ist die Familie 26. October 1715 erloschen.

Wappen. (Tafel 88).

In Gold ein schwarzer Balken, begleitet oben von 4 nebeneinanderstehenden, unten von 3 (2. 1) rothen Herzen. Helm: 2 Flügel gold-schwarz. Wulst u. Decken: schwarzgolden.

Nicolai.

Freiherren und Herren.

Ludwig Heinrich Nicolai, geboren 29. December 1737 zu Strassburg im Elsass, wo sein Vater Ludwig Christian N. (Sohn des von Schweden nach Lübeck und von da nach Strassburg gekommenen Arztes Heinrich N., uxor: eine Sebisch v. Falkenberg aus Breslau), Mitglied des Collegiums der Dreizehn war und Sofia Faber aus Strassburg zur Gemahlin hatte, kam nach Russland und wurde Lehrer, dann Geheimsekretär des Grossfürsten, nachmaligen Kaisers Paul von Russland. Er erhielt als Staatsrath den Russischen Erbadel und hierauf d. d. Wien 10. April 1782 des hl. Röm. Reiches Ritterstand, mit Prädikat „Edler von" und der Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen. Er war zuletzt Geh. Rath und Direktor der Akademie der Wissenschaften und starb 18. November 1820 auf seinem bei Wiborg belegenen Gute Monrepos.

Von seinen Söhnen wurde der wirkliche Staatsrath Paul v. N. *) (geb. 1778) durch K. Ukas vom J. 1822 in die Liste der Finnländischen Freiherren sub Nr. 30 verzeichnet. Dessen Sohn war (1863) mit Sophie Baronesse Meyendorf vermählt und Gesandter in London, Stockholm, Berlin und Kopenhagen, † zu Monrepos 28. April 1860. Sein Sohn Nicolaus war 1860—1867 Gesandter in Kopenhagen.

Wappen. (Tafel 89).

Im blauen Schilde ein von 4 goldenen Sternen bewinkeltes silbernes Krückenkreuz. 2 gekrönte Helme. Auf dem rechten ein goldenes Kleeblatt zwischen offenem silbern-blauen Fluge. Auf dem linken 3 silbern-blau-goldene Straussfedern. Decken: blausilbern-blau-golden. Devise: Sustine et abstine.

Ob das Wappen bei der Freiung geändert wurde, nescimus.

Niedermüller.

G. v. N., dimitt. Stabscapitain, lebte 1864 in Riga. Ursprung? Wappen?

Nielsen.

1892 ist ein v. N. Hausbesitzer in Dorpat, W. v. N. Direktor einer Knabenschule in Walk i/L.

Ursprung? Wappen?

Niemann.

1894 besitzt Amalie v. N. Sassonni (Illuxt) und die Erben des † Heinrich v. N. Johannina (ibid.) in Kurland.

---

*) Die Familie schreibt sich jetzt Nicolay.

Ob dieser Heinrich v. N. identisch ist mit dem Rigaischen Rathsherrn, Titulairrath und Ritter Johann Heinrich v. N., der 1814—1823 (1837) das Gut Loper i|L. besass, nescimus, vermuthen es aber. Derselbe, geb. 27. Januar 1771, 1811 Rathsherr in Riga, Aeltester der grossen Gilde 1808, Organisator der Bürgercompagnie, erhielt 1818 als Anerkennung den St. Annenorden III. Klasse und starb im März 1823.

Nienhof gen. v. d. Leye.

Der bei Toll, Taf. 53 vorkommende Ritter d. N. ist ein Neuhof gen. v. d. Ley, welche Familie beim immatrikulirten Adel dieses Werkes zu finden ist.

v. dem Nienhus.

Godeken v. dem N. erscheint 1373 in Livland urkundlich. Ob diese Familie identisch ist mit der gleichnamigen bei Fahne I. 305 ist fraglich, da diese sich des einfachen „von", nicht des „von dem" bediente.

Nienstädt.

Diese Familie (auch Neustadt geschrieben) gehörte zum Patriziat von Riga. Franz N., Bürgermeister von Riga, pfändete Bresemoise (Bresenhof) für 400 Gulden und erhielt es von K. Stephan v. Polen bestätigt. Er war der Stiefvater der Catherina Krumhausen, die den David Hilchen heirathete. Alle drei kauften 1599 Hilchensfähr. Franz N. (Nyenstede) war geboren 15. August 1540 zu Hoya, kam 1554 nach Dorpat, wurde bald Grosskaufmann, kam 1571 nach Riga, wurde hier Bürger, heirathete die Wittwe des Kaufmanns Hans Krumhausen, wurde 1583 Rathsherr, 1585 Bürgermeister, 1590 Burggraf, legte wegen der Hilchenschen Zerwürfnisse alle Aemter nieder, wurde aber 11. October 1605 in dieselben feierlich wieder eingesetzt, 1611 wortführender Bürgermeister und starb 1622. Adel? Wappen?

Niethof.

Michael N. (oder Niedhoff) produzirte 17. October 1620 vor der Kurländischen Ritterbank ein kaiserliches Privilegium nobilitatis für seinen Vater (Herrn Andreas N., Lehngutsbesitzer auf Garrosen i|K., uxor: Adelheid v. Oldenburg); der Bescheid lautet ablehnend, warum, ist nicht ersichtlich.

Dieser Andreas N. hatte bereits 1578 Garrosen i|K. gekauft und ausser obigem Sohn noch einen Sohn Johann.

Michael war bereits 1628 mit Hinterlassung minorenner Erben verstorben; seine Wittwe Dorothea v. Nettelhorst a. d. H. Capsehden lebte noch 1637 und starb 1658.

Beider Sohn Eberhard, K. Schwedischer Lieutenant, versuchte noch einmal vom Herzoge von Kurland die Adelsbestätigung zu erhalten, doch erhielt er den Bescheid vom 30. Sept. 1643, seines Grossvaters Adelsbrief sei unecht, es lasse sich nichts mehr in der Sache thun. Bald nachher erlosch die Familie mit ihm, da er unvermählt war. Seine Schwester Hildegard, geb. 24. August 1623 † 24. November 1683, vermählte sich 28. November 1650 mit Hermann Wissmann auf Alvensleben.

Zweifellos ist der Familie Unrecht geschehen, denn der durchaus ächte Adelsbrief d. d. Prag 6. September 1597 für Andreas Niethof liegt noch heut im Conzept im Reichsarchiv zu Wien und enthält zugleich die Adelserhebung für Georg Schelck (die heutige Familie Schelcking). Wahrscheinlich waren diese beiden nahe verwandt und zu gleicher Zeit um den Adel eingekommen.

Wappen. (Tafel 89).

Das vor der Nobilitirung geführte Wappen der N. war ein blauer Schild, darin 2 quer, die Spitzen links, die Schneiden abwärts kehrende silberne Senseneisen. Der Helm mit blaurother Decke trug zwei auswärtsgelehnte Pfaufedern, belegt mit einem der Senseneisen. Durch das Adelsdiplom wurde das Wappen verbessert oder vielmehr total verändert, nämlich: im blauen Schilde ein halber schwarzer (sic!) Bär, im Rachen 3 goldene Kornähren, mit beiden Tatzen aber ein aufrechtes abgewendetes silbernes Senseneisen haltend. Auf dem gekrönten Helme der Bär wie im Schilde, wachsend, zwischen 2 dreispiegligen Pfauwedeln. Decken: schwarzsilbern-blausilbern.

Ninegal.

Diese auch Ninigall, Ninegalle, Nynegall geschriebene Familie findet sich in den Ostseeprovinzen zuerst 1425 mit Nicolaus Nynegall. 1452 ist ein Hans N. dort angesessen, 1504 war ein Nicolaus N. Domherr der Kirche zu Riga. 1476 kaufte ein Johann Ninigal 6 Haken im Smilten'schen „zur Spiegen" genannt, dem heutigen Zehrten. Um 1550 brachte Joh.'s Tochter Margarete N. sie ihrem Gatten Detlow v. Grothusen zu, desgleichen auch das Gut Meselau, welches früher Meezlen hiess und bereits 1452 den Tiesenhausen gehörte. Der zuletzt genannte Johann war vermählt mit Anna v. Ermes und scheint nur diese Tochter besessen zu haben; sein Vater hiess gleichfalls Johann.

Einer dieser beiden Johann dürfte identisch sein mit dem Johann Nynegall, der 1524, acht Tage nach hl. 3 Könige, d. d. Hapsal für 1200 Mark rigisch das Gut Cölljall auf Oesel kaufte. Dieser Johann überlebte seine beiden Söhne Johann und Christoph und hinterliess nur eine Tochter Anna, die Cölljall ihrem Ehemanne Johann Wulf (v. Lüdinghausen) zubrachte, zugleich auch 4 Haken in der Wacke Metzjalakond im Amte Jürs und $1\frac{1}{2}$ Haken im Dorfe Saggarist, welche ihr Vater und dessen Söhne auf Lebtagsrecht besessen hatten. Mit allen diesen wurde Johann Wulf 1535 und 1543 belehnt.

Die Familie ist anscheinend mit Johann erloschen.

Wappen: leider unbekannt.

Nirnen.

Der Sohn des aus Westfälischem Adelsgeschlecht nach Livland in die Dienste König Gustav Adolfs gekommenen Christof v. Nirnen, Regimentsquartiermeisters bei der Reiterei, der vom Könige Güter in der Wiek in Esthland erhalten hatte, 1648 lebte und mit einer Baranoff vermählt war, nämlich Friedrich v. N. erhielt 7. October 1661 mit dem Wappen*) seiner Voreltern ein schwedisches Adelsnaturalisationsdiplom, nachdem er vor der Esthländischen Ritterschaft und den Landräthen seinen alten Adel bewiesen hatte. In den Fahne'schen Werken findet sich der Name nicht.

Nissen.

Der Rigaische Bürger Christian N. besass 1801—1810 pfandweise das Gut Turkaln und 1813—1815 der Negociant Christian August N. das Gut Blumbergshof i|L.

27. April 1761 kaufte der Lieutenant Andreas v. N. das Gut Kipsal für 2700 Rthlr. und verkaufte es für 5000 Rthlr. am 19. November 1772.

Diese Personen stammen vielleicht ab von August Diedrich N., der 1746 Rigischer Rathsherr wurde, nachdem er (geboren 1. September 1613 zu Norburg in Schleswig als Sohn des Propstes Diedrich N.) 1729 Dock-

*) Im Diplom nicht angegeben, auch sonst unbekannt.

mann und 1731 Aeltester der grossen Gilde gewesen war. Er wurde 1746 dimittirt und starb 1. September 1761. Adel? Wappen?

Nöding.

Heinrich (II.) N., geboren 1596, Rittmeister einer Compagnie Finnen 1630, Oberstlieutenant beim adligen Rossdienst in Schweden 1642, erhielt d. d. 15. März 1649 den Schwedischen Adelstand und eodem sub Nr. 452 die Introduktion in das Ritterhaus zu Stockholm. Er starb nach 1652 als Oberst und stammte aus einer Familie, die jedenfalls schon dem Adel angehörte, indem der Ordensmeister Hermann v. Brüggenei 1548 einem Heinrich (I.) N. (wahrscheinlich Heinrichs II. Vater) ein Stück Landes im Mitauischen und Ordensmeister Heinrich v. Galen 1554 3 Haken daselbst verliehen hatte. Diese Ländereien, nach ihm Nödingshof (jetzt Kaltenbrunn i/L.) benannt, besass 1604 seine Wittwe Dorothea, geb. Holdschuer, und 1622 Johann Nödings (seines älteren Bruders) Wittwe, geb. Blankenfeld (s. unten). Am 17. August ejd. wurde das Gut dem obengenannten Rittmeister eingewiesen, der es im Jahre 1630 besass, es aber an seine Schwäger Berg und Klebeck verpfändet hat. 1676 verkaufte der Rittmeister Hartwig v. N. (Heinrichs II. jüngerer Sohn) *) das Gut für 2900 Thlr. Alb.

Genannter Johann hatte durch Verheirathung auch Blanckfeld erworben, das seine Wittwe noch 1622 besass, auch hatte er Carrol (Alt-Woidema) am 23. Mai 1598 erkauft. Carrol, Kaltenbrunn und Blanckfeld erbten nach Johanns Tode seine Neffen (Bruderssöhne) Magnus Johann Heinrich III. und Hartwig (Sohn Heinrichs II.), denen Königin Christine am 25. August 1648 diese Güter confirmirte. Hartwig verkaufte 1674 Blanckfeld (ohne das Dorf Wesslau) und 1676 Kaltenbrunn; Carrol, das ihm von der Reduktionskommission am 8. November 1682 belassen worden war, erbte sein Sohn Carl Hartwig N., Fähnrich; derselbe war von 1702—1722 in Russland gefangen, währenddessen seine Schwester Barbara, verm. Capitain v. d. Howen, das Gut verwaltete und verkaufte den grössten Theil desselben am 15. Mai 1729 für 1563 Rthlr. Alb. Aus dem Rest (Mühle, Krugstelle und einigen Bauern) richtete er ein Höfchen und Neu-Carrol ein, das er, als er 1733 (wohl als Letzter) starb, seiner Wittwe Anna Dorothea v. Werden vererbte, die es 12. April 1742 verkaufte. Uebrigens hatte schon der Ordensmeister Berend v. d. Borg einem v. Nöding 4 Haken, die zum Gute Schöneck i/L. gehörten und 1556 verkauft wurden, verliehen.

Wappen. (Tafel 89).
(Nach dem Schwedischen Diplom vom 15. März 1649).

In Silber ein schwarzer Wechselzinnenbalken. Auf dem schwarzsilbernbewulsteten Helme, der noch eine Krone trägt, 2 einen Baum haltende, von Silber und Schwarz übereckgetheilte geharnischte Arme. Decken: (sic!) blaugolden-blausilbern.

Nötken.

Die Familie tritt in der I. Hälfte des 15. saec. in Reval auf, wo der dortige Bürger Michael N. aus I. Ehe 4 Töchter hatte, die Revaler Rathsherren und Patrizier heiratheten. Aus II. Ehe hatte er einen Sohn Jasper N., 1465 Bruder der grossen und der Tafelgilde, welcher in Reval die Schwester des Erzbischofs v. Riga Michael Hildebrand heirathete.

*) Anrep, svenska adelns ättartaflor giebt aus Heinrichs I. Ehe mit einer Fleming nur zwei Töchter und einen Rittmeister Heinrich (III.) an, aus dessen Ehe mit Ebba Stålhandske er 4 Töchter und einen Sohn Ernst Johann, der als Rittmeister am Dnieper 1. Juli 1709 gefangen, in Russische Dienste getreten, sich mit einer Pantin verheirathet und kinderlos gestorben sein soll.

Hans Uexküll hatte dem Jasper N. (Noteken) das Gut Erküll i/L., das von Rechtswegen den Aderkas gehörte, widerrechtlich verkauft. Daraufhin entschied Erzbischof Michael Hildebrand 16. Septbr. 1506, Michael N., Jaspers Sohn, müsse vom Verkäufer entschädigt werden. Dennoch blieb dem Michael N. das Gut, von dem (er für 400 Mark) das Dorf Stecklen verpfändete. 1531 besass Johann N., Michaels Sohn, Erküll; seine Schwester Maye brachte es ihrem Gatten, dem Röttger Tiesenhausen zu. Michael N. hatte auch 1519 für 800 Mark Uexküllshof (Ksp. Salis) erkauft und seinem Sohne Johann vererbt, der es 1523 verkaufte. In demselben Jahre besiegelte Johann N. die Vereinigung des livländischen Adels.

Georg N., dessen Vater Georg und Grossvater Johann war, erhielt 26. März 1590 von König Sigismund III. die Bestätigung über die im Russischen Kriege verloren gegangenen Privilegien über den Hof Gerslau, zwei im Serben'schen und Ramkau'schen Distrikt belegene Dörfer Kneiphof und Salin (heut Sellin i/L.), eine Krugsstelle im Serben'schen Schloss-Hakelwerk und 2 Haken im Serben'schen Gebiet, welche Besitzung schon seine Voreltern längst besessen hatten. Georg verkaufte dieselben 1591 für 8240 Mark. König Sigismund bestätigte ihm überdies 1599 seinen alten Adel.

Der obengenannte Johann N., Vater Georgs, besass auch Nötkenshof, das er an Georg vererbte. Am 26. März 1590 erhielt er auch über diesen Hof Gerslau vom König die Bestätigung.

Ein anderes, früher Tauren genanntes Gut Nötkenshof, wurde 1635 dem Jürgen N. und Hans Fahrenhorst, die daraus das Erbe ihrer Mutter zu fordern hatten, unter dem Namen Gerslau und Leysten restituirt; sie verkaufen dieselben 1636 für 1200 Thaler.

Ein Hans N., der es als Erbe des Wolmar Uexküll besass, verkaufte 1508 für 4500 Mark die Hälfte von Rosenbeck. Ein Heinrich N. kaufte 26. April 1543 für 100 Dukaten das Gut Tepelshof im Marienburg'schen, das nach ihm Nötkenshof benannt wurde, nachdem er 1556 noch einen Krug dazu erkauft hatte. Es ging ihm verloren, wurde indess vom schwedischen Commissorialgericht seinen Erben am 30. August 1626 zuerkannt und am 13. November 1650 unter Norköpings Beschlussrecht seinem Schwiegersohn Otto v. Gylten eingewiesen.

Ausserdem besass ein N., der bischöflicher Amtmann auf Sagnitz war, noch den Hof zu Toywell, genannt Nötkenshof, am Embach (Ksp. Theal-Fölck i/L.).

Aus Ahnentafeln ergiebt sich ferner:

1) George N. v. Greslau
uxor: Gertrutha v. Wrangel
|
Heinrich ib.
uxor: Sophia Schwartzhoff
|
Caspar ib.
uxor: Elisabeth Fahrensbach
|
Sophie
verm. Heinr. Krüdener v. Rosenbeck c. 1590.

2) Claus N.
uxor: Anna v. Medem
|
Ebba
verm. Heinrich Wrangel v. blauen Berge.

Wappen (nach einem Siegel des obigen Johann N. Mich. Sohn): Ein Nussbaum.

Nolte.

C. R. v. N. lebt 1864 als dimittirter Zollbeamter zu Riga. Ob zu den Preussischen Nobilitirungen de 1798 oder 1837 gehörig, nescimus. Das Wappen nach dem Preussischen Diplome folgt auf Tafel 89.

Nonart.

Diese auch Nonnert und Nonhard geschriebene Familie, deren Ursprung unbekannt ist, kommt in Livland schon zur Polnischen Zeit vor. 1586 verlieh K. Stephan von Polen den Gebrüdern Stanislaus (Stenzel) und Peter Nonhard ein zum Schloss Neuhausen gehöriges Dorf; dieselben legten darauf einen Hof (das heutige Sennen) an. Dies, wie die übrigen N.'schen Güter, kamen bald darauf an Heinrich v. Gilsen, dem sie der Statthalter Chodkiewicz bestätigte. Es waren dies, ausser Fierenhof, das Stanislaus N. der Dorpat'schen Marienkirche vermachte, besonders die Helmet'schen Güter. Uebrigens besass ein Stephan Nonnert auch Forbushof (Nonnertshof).

Nordeck s. Witte.

Nordeck zu Rabenau.

Walter v. N. (Norteke) war 1271|72 Ordensmeister in Livland. Derselbe gehörte zu der hessischen uradligen Familie der N. zu Rabenau. Wappen?

Nordenberg. (Tafel 89).

Carl Magnus v. N. (1733 noch ohne „von"), der auch Gilsen 1733 besass, das aus seinem Konkurs 1751 verkauft wurde, erheirathete mit Anna Catharina v. Gazert um 1740 das Gut Wittkop (Tepelshof i.L.), das beider Tochter Catharina Gertrud ihrem Gatten, dem Capitain Gustav Friedrich v. Udam zubrachte, der es 1765 besass. Sie lebte noch 1782, wo sie das ihr gehörige Gut Laubern verkaufte. Carl Magnus stammte wahrscheinlich aus der Familie N., die 1751 als „v. Nordenskiöld" den schwedischen Adel erlangte.

Nordhausen.

1864 ist ein J. B. v. N. Fabrikmeister in der C. A. Weiss'schen Cichorienfabrik in Riga. Derselbe gehört entweder zu der alten Meissnischen Familie (Wappen Tafel 89). Im silbernen Schilde und auf dem gekrönten Helme Kopf und Hals eines schwarzen Bockes, oder führt das — nur aus Siegeln bekannte Wappen (Tafel 89): Im blauen Schilde ein grüner Lindenbaum, unten rechts von 3 (2. 1) stehenden (goldenen) Sternen, links von (goldenen) Löwen begleitet. Auf dem Helme wächst der Löwe. Decken: blaugold. Dies Wappen wird von den Offizieren v. N. in der Preussischen Armee geführt.

Noreiko.

Zufolge Ukases des Heroldie-Departements an die Kowno'sche Adels-Deputirten-Versammlung vom 7. September 1844 Nr. 16257 ist anerkannt der Erbadel des Justin Valerian, Johanns Sohn Noreiko.

Die Familie, jetzt in Kurland, ist seit 1622 in Litthauen als besitzlich nachweisbar.

Wappen?

Noth(h)aft.

Diese Familie erscheint schon zur Polnischen Zeit in Livland und ist sehr wahrscheinlich ein Zweig des ehedem sehr ausgebreiteten schwäbisch-fränkischen Adelsgeschlechts N. aus der Grafschaft Leuchtenberg. Ein N. kaufte von seinem Schwiegervater, einem p. Helmeken, das Gut Schwarzbeckshof i|L. d. d. Neuhausen 5. September 1625 bestätigte der General-Gouverneur Jacob Graf de la Gardie und d. d. Dorpat 8. Mai 1638 dem Adam N., weil dieser „seiner ärmlichen Umstände wegen sich die Königliche Conzession nicht verschaffen konnte", den Besitz dieses Gutes. Am 20. November 1650 erfolgte dieselbe dennoch und zwar durch Königin Christine für seine Wittwe und männlichen Erben, unter Norköpings Beschlussrecht. 1682 besass Neuhausen der Lieutenant Adam N. und 1768 der Major Berend Erich von N. Wahrscheinlich dessen Tochter Anna Sophie, verm. Capitain Georg Albrecht v. Wulf, besass es 1780 pfandweise. Der eigentliche Besitzer war wohl Anna Sophiens Bruder, der Major Carl Gustav v. N. (uxor: Wilhelmine, geb. v. Wulf), der 1780 auch Ropenhof mit Löwenküll besass und Neuhausen am 15. Februar 1785 den Söhnen seiner Schwester: Gebrüdern Carl Johann und Ludwig Theodor v. Wulf verpfändete. Wohl Carl Gustavs Sohn, der Oberst Johann v. N., nahm es 26. Mai 1804 zurück, verpfändete es aber 31. October 1806 dauernd, bis es 1818 an die v. Wulf als Eigenthum kam. Uebrigens lebte schon 1722 ein Capitain Carl Gustav v. N., dessen Gemahlin Eva, geb. v. Schwengelm für ihr Erbtheil eine Zeit lang die Hälfte von Pilcken i|L. besass.

Wappen. (Tafel 89).

In Gold ein blauer Balken. Auf dem blaugoldbewulsteten Helme zwischen 2 wie der Schild gezeichneten Büffelhörnern ein gefleckter Bracke mit rothem Halsband sitzend. Decken: blaugolden.

Nothorf.

Lutbertus Nothorpe (alias Nordorp) urkundet zu Riga 1224 in einem Briefe des Bischofs und ist bezeichnet als „advocatus peregrinorum." Ursprung? Wappen?

Notleben.

Aus dieser Thüringischen, auch Notteleben, Notlebe, wie auch Otleben geschriebenen uradligen Familie, welche ihren Stammsitz bei Erfurt hatte, war einer im 14. saeculo Burgmann auf dem Schlosse Gleichen. Im Stammlande erlosch das Geschlecht im 17. Jahrhundert. Eine Linie hatte sich nach den Ostseeprovinzen gewandt, wo bereits Heinrich v. Notlebe als Ritterbruder des Livländischen Ordens 1429 und dessen Brüder Otlef und Albrecht 1436 urkundlich erscheinen. Genannter Heinrich war zunächst Ordenscomthur zu Goldingen, dann Voigt zu Jerwen, endlich Ordensmeister. Diese Linie ist wohl schon im 15. saeculo wieder erloschen.

Wappen. (Tafel 90).

Im Schilde (und auf dem Helme) ein Rossrumpf.

Nottbeck.

Die vom Rittersitz gl. Namens bei Rheda in Westphalen stammende Familie hatte denselben bereits Ende des 13. saec. verlassen. Zu Anfang des 14. saec. besassen ihn die Ritter Gebrüder Post und übertrugen ihn 1327 mit Genehmigung des Dynasten Simon v. d. Lippe, als Lehnsherrn, dem Kloster Herzebrock. Die Familie siedelte in der Folge nach Münster über, wo sie bis 1487 auf der Rothenburg besitzlich war. In Münster, woselbst das Stadtarchiv von den Wiedertäufern meist zerstört worden ist, tritt sie dann, wie weiter angegeben, im 16. saeculo wieder auf.

Ein Zweig der Familie v. Nottbeck ist im Finnländischen Ritterhause unter Nr. 221 introducirt.

(Stammtafel siehe nächste Seite).

Wappen. (Tafel 90).

Oben in Roth ein Baum (Nussbaum), unten in Blau ein schwimmender silberner Schwan, der sich auffliegend als Helmschmuck wiederholt. Decken: blaurothsilbern. (Attestat des Esthländischen Adels vom 15. Januar 1793).

Bernhard,
fürstbischöflich Münsterscher Hofgerichtsprocurator 1581—96.
uxor: Regina . . . .
Auf sein Gesuch verabschiedet laut Schreibens des Bischofs von Münster und Erzbischofs von Cöln, Prinzen Ernst von Bayern vom 28. Mai 1596.

Johann,
1600 in Lübeck.
ux.: Elisabeth Havemeister.

Berend (Bernhard),
wanderte 1625 ein und † 1637 zu Reval.
ux.: Marg. Bade.

Claus,
zu Muddis und Tamsal in Esthland, geb. 1634, † 1709.
ux.: Anna v. Blankenhagen.

Berend,
† 1688.

Claus,
desgl., geb. 1661, † 1701.
ux.: Elisabeth v. Wehren.

Claus Johann,
zu Muddis, Tamsal, Mönnikorb und Korps, Rathsherr zu Reval, Aeltermann der grossen Gilde 1726, geb. 1689, † 1735.
ux.: Medea Bluhm.

Nicolaus Johann,
Rathsherr und Obergerichtsvogt zu Reval, geb. 1720, † 1772.
ux.: Christina Hueck a. d. H. Sack.

Adam Johann,
Rathsherr und Obergerichtsvogt zu Reval, Hofrath und Sachsen-Weimarscher Justizrath, geb. 30. 8. 1746, † 18. 6. 1810. Eingetragen in den VI. Theil (alter Adel) des Esthländischen Geschlechtsbuchs.
ux.: 1) Maria Theresia Thieme aus Eisenach.
2) Gertrud Wessmann.

I. Ehe
Wilhelm,
Obrist und Kommandant der Festung Arensburg, geb. 1780, † 1829.
ux.: Julie v. Bronikowsky.

II. Ehe
Eduard*),
wirklicher Staatsrath, geb. 1803, † 1880 zu Reval.
ux.: Johanna Drewer aus St. Petersburg.

Woldemar,
General der Infanterie, General-Inspector des Schützenwesens der russ. Armee, geb. 1825, † 1894 in St. Petersburg.
ux.: Alexandra d'Anjou.

Alexander,
Generalmajor a. D., Gutsbesitzer im Gouvernement Nowgorod, geb. 1828.
ux.: Maria Uschakow.

Eugen,
Dr. jur. et phil., Staatsrath, geb. 1842.
ux.: Baronesse Helene Girard de Soucanton.

Eduard,
ehedem zu Kohat in Esthland, Hofrath, geb. 1845.
ux.: Elisab. Brehme aus St. Petersburg.

Johannes,
ehedem zu Tamsal, Distrikts-Inspector der Esthl. Acciseverwaltung, geb. 1851.
ux.: Comtesse Bertha Igelström.

Wladimir, Garde-obrist, geb. 1865.

Peter, Garde-Lieutenant, geb. 1869.

Mehrere Kinder.

Berthold, geb. 1876.

Arthur, geb. 1878.

Richard, geb. 1880.

Claus, geb. 1883.

Eduard, Dr., Kreisarzt in Weissenstein, geb. 1869.

Berend, cand. chem., geb. 1871.

Friedrich, geb. 1874.

Hermann, geb. 1884.

Emil, geb. 1877.

Kurt, geb. 1890.

Herbert, geb. 1894.

Lothar, geb. 1896.

*) Er wurde auf Grund der Adelsordnung von 1785, Artikel 82 und des d. d. 23. 2. 1877 ihm von der Kais. Russ. Heroldie sub Nr. 749 bestätigten Adels bei Klasse VI (Uradel) des Esthländischen adligen Geschlechtsbuches am 13. März 1877 verzeichnet.

Notter.

Familie unbekannter Heimath, aus der Heinrich N. 11. Februar 1453 mit einem Schilde, darin 2 Jagdhörner (Toll, Brieflade Tafel 54) siegelt. (Tafel 90).

Nyeland.

Godert N. erscheint als „alter Hauskomthur" des Livländischen Ordens zu Jerwen (Weissenstein) 1436 und 1443.

Ursprung? Wappen?

Nyenborch.

Johann N., Ritterbruder des Livländischen Ordens, urkundet 1429. Vielleicht gehört derselbe zu dem bereits 1214 vorkommenden alten niedersächsischen Geschlecht v. Nyenborch (Nienburg).

Wappen?

van der Nyenbrugghe.

Tydeman v. d. N. 1389—92 Landvogt, 1392 Bürgermeister in Riga (noch 1400).

Nyenlo.

1401—1403, 1408—1411 Landvogt, 1415—1416 Rathsherr und Kämmerer in Riga, lebt noch 1419.

Ursprung? Wappen?

Nyenstedt s. Nienstedt.

Nyperen.

Gerd v. N. 1410 Livländischer Ordenskomthur zu Reval.

Ursprung? Wappen?

Oberg.

Ein Zweig dieses uralten Niedersächsischen Geschlechts, dessen Stammreihe bereits mit Eilhard v. O. 1103 beginnt, wandte sich nach den Ostseeprovinzen. Hier war schon 1278 Eilhard v. O. Statthalter von Reval.

Wappen. (Tafel 90).

In Gold 2 pfalweis nebeneinander gestellte schwarze Rauten, deren innere Spitzen sich berühren. Auf dem Helme dasselbe Bild vor 4 Pfaufedern. Decken: schwarzgolden.

Oberhof.

Capitain O., vermählt mit der Schwester des Johann Heinrich v. Reinecke, brachte bei dessen Erbschaftstheilung dessen Gut Klein-Wrangelshof i|L. an sich. Seine Erben aus 2 Ehen geriethen nach seinem Ableben in einen Rechtsstreit, währenddessen seine Tochter II. Ehe Anna Dorothea v. O. das Gut für 8500 Thlr. am 15. April 1761 verkaufte.

Anna v. O., verwittwete Oberstlieutenant v. Weiss, besass das Gut Klauenstein i|L., das sie 15. Mai 1794 (ingrossirt 29. Januar 1795) für 14000 Rthlr. auf 50 Jahre verpfändete.

Ursprung? Wappen?

Ochten.

Lorenz O. erhielt vom Ordensmeister Hermann v. Brüggeney die „Gelegenheit" Bonaventura i|L. mit einem Kruge, die er gekauft, 1545 confirmirt. Schon 1592 hatte das Gütchen andere Besitzer.

Ursprung? Wappen?

Odenpe.

Everhardus (de O.) 1290 Rathsherr zu Riga.

Ursprung? Wappen?

Oern.

1864 war O. v. O. Zollbeamter und Werner v. O. Staatsrath in Riga.

Ursprung? Wappen?

Oernklou.

Laurentius Petri, Kirchherr zu Tådene in Westgothland, hatte aus seiner Ehe mit Gunilla Gyllenstråle einen Sohn Peter Larsson Alebeck. Derselbe, zuerst Schloss-(Gouvernements-)Sekretair zu Narwa, dann 1635 Assessor im Dörptschen Hofgericht, erhielt, als Unterstatthalter von Narwa, am 1. August 1645, unter dem Namen Örneklou den schwedischen Adelstand und die Introduction im Ritterhause zu Stockholm 1647 sub Nr. 327. Seit 27. August 1647 Statthalter von Ingermanland mit Narwa und Allentacken, starb er 1653. Er war zweimal: 1) 1630 mit Margaretha v. Rosen, a. d. H. Rosenhagen und 2) 26. August 1647 mit Anna Maria Stormhatt vermählt hatte und aus beiden Ehen Kinder. Diese besassen in Esthland 1659—1690 das Gut Wichtes. Wahrscheinlich ist das Gut durch die Reduktion der Familie verloren gegangen. Aus der ersten Ehe stammten 2 Söhne: Peter und Bogislaus. Letzterer starb, einen Sohn hinterlassend, der 1702 von den Sachsen gefangen, in der Fremde verschollen ist. Peter dagegen, zuletzt Schwedischer Oberst und Commandant in Halmstadt, erhielt als Landeshauptmann von Skaraborgslän d. d. 24. December 1687 den Schwedischen Freiherrenstand, wurde 1689 in das Ritterhaus sub Nr. 183 introduzirt, ward 1690 Landeshauptmann von Oesel und starb um 1700, verabschiedet, in Lübeck. Aus seiner Ehe mit Christina Printz († 1696 auf Oesel) stammten:

1) Johann Bogislaus, Capitain im Regimente Södermanland, † 1709.

2) Peter Adolph, 1708 Capitain, vermählt mit Margarethe Elisabeth v. Engdes auf Hähl (kinderlos), die noch 1727, als Miterbin von Taubenhof i|L., lebte.

3) Axel Heinrich auf Kerstenhof, Ksp. Helmet i|L., Capitain, dann Major bei Wolmar Anton Schlippenbachs Dragoner-Regiment, vermählt mit Marie Agathe v. Fersen a. d. H. Emmomeggi i|E. (kinderlos); u. 2 Töchter.

4) Johann Bogislaus Baron Ö., vermählt um 1680 mit Anna Catharina Christianstochter v. Poll, hatte eine Tochter Margaretha Elisabeth, geb. 1687 † 12. März 1767, und einen Sohn Peter Johann, † unvermählt nach 1718 als Capitain.

Die Familie ist somit im adligen, wie im freiherrlichen Zweige erloschen.

Wappen. (Tafel 90).

1) Das adlige Wappen, nach dem Diplom vom 1. August 1645 war: im blauen Schilde eine mit linksgekehrter schwarzbeflügelter goldener Adlerklaue (Namensanspielung), belegte, von 2 goldenen Sternen begleitete aufsteigende goldene Spitze. Auf dem, mit blaugoldschwarzem Wulst und Decken versehenen, Helme zwischen 2 rechts von Blau über Gold, links von Gold über Schwarz getheiltem Fluge wachsend die Adlerklaue (ohne Flügel).

2) Das freiherrliche Wappen nach dem Diplom vom 24. December 1687 war ein gevierter Schild, mit Herzschild, darin das Stammwappen, jedoch die Adlerklaue

rechtsgekehrt und ohne Flügel. Die Spitze überdeckt von rothem Sparren. I und IV: in Silber ein gekrönter schwarzer Löwe, begleitet zwischen Pranken und Kopf von 2 rothen Rosen. II und III: in Blau ein auf der Theilungslinie stehender rother vierzinniger Thurm, mit Thor und 5 Schiessscharten, auf der Zinne zwischen 2 gelehnten silbernen Fahnen, 2 verschränkte silberne Fischspeere. Auf dem Schilde die Freiherrenkrone zwischen 2 ebenso gekrönten Helmen. Der rechte ist der Stammhelm, doch hält die Klaue einen Stern und der Flug ist von Gold und Schwarz übereckgetheilt. Der linke Helm trägt, zwischen den beiden Fahnen aus II, den Löwen aus I wachsend; zwischen Kopf und Oberpranke eine der Rosen. Decken: blausilbern, schwarzgold roth vermischt.

Oerten.

Diese, auch Orten, Orthe und Oehrten oder Oerthen geschriebene Familie scheint aus Mecklenburg zu stammen und ist, dem Wappen nach zu urtheilen, wahrscheinlich eines Stammes mit den v. Blücher.

Urkundlich kommt in den Ostseeprovinzen bereits 1281 ein Borchard O. vor, doch lässt sich die Stammreihe erst von 1408 ab verfolgen.

In diesem Jahr wurde Hans O. vom Ordensmeister Conrad v. Vietinghoff mit den Dörfern Restfer, Kubbelitz und Peddes belehnt.

Seine Nachkommen, die Gebrüder Nicolaus und Johann (urkundlich 1525), Söhne Nicolaus' (der im Gebiete Lays auch Paddofer nebst Dorf Tirmast, 6 Haken Landes, besessen hatte), verkaufen 1527 Restfer nebst den in Wierland belegenen Paggasten Luiske und Immofer.

Laut Vergleich mit seinem Bruder Johann übernimmt Claus (Nicolaus II.) 24. Juni 1549 (nicht 1557) Paddofer mit Tirmast. Seine Gattin Margarethe Nieroth, welche 1583 Wittwe war, hatte ihm eine Tochter Gertrud hinterlassen, die die Güter ihrem Gatten Melchior Vegesack zubrachte.

Ob dieser Nicolaus identisch ist mit Claus, der 1505, 1516, 1529 als Mannrichter in Wierland und Jerwen vorkommt, Erras und Moisaküll in Esthland besass und dessen Gattin eine v. Kalwen aus Paddas war, scheint zweifelhaft. Fraglich ist auch, ob Nicolaus I. ein Sohn war von jenem Claus, der 1468 Jegensperre i|E. besass.

Jedenfalls war dem Ehepaar Anna O. und Nikolaus ein Sohn Evert (alias Gert) geboren, der die väterlichen Güter besass und 1584, vermählt mit Ebba v. Gilsen, lebte. Ihr Sohn Hans, ibidem, 1593 vorkommend, soll Schwedischer Lieutenant der Esthländischen Ritterschaft (Adelsfahne) gewesen sein und hatte aus der Ehe mit Anna v. Wrangel einen Sohn Georg (Jürgen*), Schwedischer Rittmeister und Mannrichter in Wierland und Jerwen, Erbherrn auf Erras mit Toyla (2 Haken), das ihm nebst Kerriloppi (7 Haken) am 13. März 1629 nach Norköpings Beschlussrecht verliehen, 6. Juli 1635 vorläufig und 29. Februar 1636 vom General-Gouverneur Bengt Oxenstierna bestätigt war. Er starb 1660, seine Wittwe war Elisabeth Wrangel 1668. Ihre Söhne waren: Fabian, der 1659 Erras und Toyla besass. Wahrscheinlich dessen Söhne waren 1) Fabian, der 1678—1689 Eras besass, Mannrichter und 1694 schon todt war (seine Gattin Anna v. Bellingshausen war schon 1692 gestorben und beide Erben besassen 1694 das reduzirte Gut Eras) und 2) Johann, der im Januar 1678 und September 1678—1694 hier Lieutenant genannt) Toyla besass. Letzteres Gut gehörte noch 1720—1726 seinen Erben, insbesondere dem Fabian Andreas O.

Nicht bekannt, von wem er abstammt, ist zu erwähnen der Major Otto v. Oerthen. Derselbe erhält von seinem Mutterbruder Wolmar Ungern, Frh. v. Pürckel als sein Erbe 1636 Ibden i|L. übertragen. Wohl sein Sohn, Lieutenant Otto Johann v. O. verkaufte es 1680 für 1800 Thlr.

Derselbe Major Otto v. O. erhielt, als Schwiegersohn eines v. d. Horst, 7. September 1645 Horstenhof unter Norköpings Beschlussrecht von der Königin Christine confirmirt.

Otto Johann erbte auch dies Gut, das er 1683 besass. Seinen Erben ward es 1. März 1712 erblich belassen. Er vererbte es seiner dem Lieutenant Robert Wilhelm Cairenkors vermählten Tochter.

Bald darauf ist das Geschlecht erloschen.

Die letzte Dame war wohl Juliane Sophie, Wittwe des Oberst Jacob Heinr. v. Rothausen auf Kayafer, die noch 1755 lebte.

Ferner war noch 1682 Anna Marg. v. O. II. Gemahlin des Major Johann Tausas auf Kergel.

Wir geben nachträglich aus Pauckers Werke „die Landgüter Esthlands" noch folgende wörtliche Notiz über die Esthländischen Güter Erras und Toyla.

Erras.

Dieses Gut gehörte um 1584 Euerdt Örten, der den Hof Erris mit 25 Haken besass. Euerdt's Sohn heisst Johann, hat die Briefe nicht zeigen können, seinen zu Vellin in der Kirchen verbrannt. Hat Zeugniss gehabt, dass Er sich jederzeit wohl verhalten. Dieweil die Landschafft bezeuget, dass Er der rechte natürliche Erbe sey, soll Er bei den Gütern bleiben, und umb eine Konfirmation anhalten. So stehet in dem Revisionsbuch von Anno 1586 geschrieben, das im Köngl. Kammer-Archivo zu Gerdt Hoyers Wackenbuch pro Anno 1583 zu finden Nr. 11, darin Erras Hof und Erras Dorf auf 30 Haken Landes angegeben sind. Jener Johann Örthen liess sich zu Wesenberg am 5. Aug. 1593 von dem Mannrichter in Wierland Johann Hastfer zu Kattentack und dessen beiden Beisitzern Helmod Hastfer zu Sommerhusen und Klaus Duicker zu Vinn ein förmliches Zeugniss darüber ausfertigen, dass nach eidlicher Aussage von Georg Paiküllu, dem ältern zu Inniss und Georg Asserien zu Lehoull, sie von Ansprüchen des alten Landraths Brun Wedberch an jene Güter weder zur Besitzzeit des alten Johann Öhrten, noch zu der seiner Brüder-Söhne Euerdt und Johann Öhrten etwas gehört, und diese sich friedlich getheilt hätten und die Schwester ausgesteuert, wobei Jürgen Paiküll noch anführt, dass er in seiner Jugend dem Gott seligen Otto Tuwen zu Vinn vor einen Jungen gedient, bis er das Wappen erlanget, und damals mit seinen Junkern zu vielmahlen Jagdsweise zu Erress eingesprochen, indem sein Junker vast vieleseits bei des Öhrtens seinem Grossvater Johan Öhrten gehalten und in grosser Freundschaft mit einander gestanden, von keiner gerichtlichen Ansprache an Errass aber sein Lebtage nichts zu hören gewesen. Dieses Zeugniss sollte sofern es mit Recht bewahrt worden, nun nach des Urtheilsmanns Antwort auch zu Recht volle Macht haben. Auch ist noch eine Abschrift des Theilzeddels der Gebrüder Euerth und Johann Örthen vorhanden, wonach ersterer die Güter behielt und dem Bruder 3000 Mark Rigisch auszuzahlen sich verpflichtete und beide einander gegenseitig auf den Todesfall sich zum Erben einsetzten und die Schwester. Dabei waren um Johannis in Reval zugegen die ehrbaren und ehrenvesten guden Manne Wolmar Töddewen, Jürgen Weddeberch und Andres Lode von Seiten des einen und der alte Arend Asseryn, Wollmar Treyden und Johann Hastfer von Kieckel von Seiten des andern Bruders. So wie Ewerdt Örthen sein väterliches Gut Erras seinem Sohne Johann hinterliess, so fiel es später dessen Sohne Jürgen Örthen zu, mit sammt dem dazu erworbenen Gute Toila im Jeweschen Kirchspiele. Anno 1657 ist gemunstert und stehet in der Rolle Erras und Toyla auf Jürgen Örthens Wittibe Nahmen vor 1 Pferd Rossdienst gezeich-

*) Dessen Bruderssöhne waren die Brüder Evert und Johann, von denen man nichts Weiteres weiss.

net. In der Munsterrolle vom 26. März 1659 findet man aber schon Fabian Öhrten mit 1 Pferd Rossdienst für diesen Besitz angegeben. Anno 1663 den 1. Juni ist gemunstert und findet man in der gehaltenen Munsterrolle, dass Fabian Örten Erras und Toyla gehabt, auch deswegen 1 Pferd gehalten habe. Bei der Munsterung vom 18. und 19. Jan. 1678 werden beide Güter getrennt aufgeführt, und besass Fabian Örten das erstere mit $^5/_8$ Pferd Rossdienst und Johann Örten das andere mit nur $^3/_8$ Pferd Rossdienst; in der Munsterrolle vom 27. und 28. Sept. stehet jedoch namentlich, dass Fabian Örten vor Erras $^5/_8$ Pferd, Jörgen Örten aber vor Toyla $^3/_8$ Pferdt laut der Munsterungsbeschreibung gehalten. Noch genauer wird in des Rentmeisters Hn. Heinrich Ickens Magazin-Register pro Anno 1687 und 88 bemerkt, dass Errass im Luggenhusenschen halte $^5/_8$ Pferd und der Possessor sey Mannrichter Fabian Örten, Toyla im Jeweschen Kirchspiele aber habe Lieutenant Jürgen Örten mit $^3/_8$ Pferd Rossdienst; auch continuirt dieses also bis Anno 1690 den 6. und 7. September, da denn vor Erras und Toyla ein Pferd Rossdienst laut Rolle praesentiret worden.

Ess haben die Königl. Reductions-Commissarien nach dem 1680sten Jahres Reichstags-Schluss resolviret, dass Erras sey ein Erb- und Allodial-Gut, Toyla aber ist Ihr Königl. Mayestätt und der Kron alss ein reducirt Gut zuerkanndt worden. Nach der Landrolle von 1694 besass Errass mit $^5/_8$ Pferd Rossdienst noch der Mannrichter Fabian von Öhrten oder hatten es vielmehr schon dessen Erben, die ohne Söhne starben.

Toila.

Toyla im Jewischen Kirchspiele steht im Wackenbuche pro Anno 1624 Nr. 1 unter dem Titel Förslagh för Narfe Slots-Lähn mit 6 wüsten Haken vnter Arrende. Am 13. März 1629 ward dem edeln und mannhaften Jörgen Örten nach Norköpings Beschlussrecht Kerriloppi mit 7 Haken und Toila mit 2 Haken verliehen.

Am 6. Juli 1635 erlangte der Rittmeister Jürgen Örten eine vorläufige Bestätigung dieses Besitzes von der Königl. Vormundschafts-Regierung zu Stockholm und nachdem er am 29. Februar 1636 auch die Zustimmung des General-Gouverneuren über Livland Bengt Oxenstierna zu dem Ankauf der wüsten Lande ausgewirkt, welche nach dem Narvschen Wackenbuche 6 Haken im Kirchspiel Jewe in Allentacken unter dem Namen der Marzischen Felder ausmachen, welche ihm der Revisor David Reimers zufolge Briefs vom 9. März 1642 überlassen und nach harrischen und wierischen Rechten aufgetragen, nach Erlegung von 450 Rthl. species, ward ihm von derselben Königl. Vormundschaftsregierung am 30. Januar 1643 auch dieser Besitz vorläufig bestätigt, bis die Königin Christina selbst zu Stockholm am 27. November 1650 ein Konfirmatorium darüber erliess. Aus Rücksicht auf seine und seiner Söhne treue Dienste aber verbesserte die Königin am 16. September 1654 gedachtem Rittmeister Jörgen Örtten auch seinen früheren Besitz an Körilep und Toila von zusammen 9 Haken nach harrischen und wierischen Rechten gleich jenem der andern dazu acquirirten 6 Haken der Marzischen Felder. Anno 1657 ist gemunstert und stehet in der Rolle Erras und Toyla auf Jürgen Örtens Wittibe Nahmen vor 1 Pferdt Rossdienst gezeichnet. Anno 1659 den 26. März steht statt ihrer Fabian Örten vor 1 Pferd. Auch ist Anno 1663 den 1. Juny gemunstert und findet man in der gehaltenen Munster-Rolle, dass Fabian Örten Erras und Toyla gehabt, auch desswegen 1 Pferdt gehalten habe. Anno 1678 den 18. und 19. Januar wird Fabian Örten mit $^5/_8$ Pf. und Johan Örten mit $^3/_8$ Pf. Rossdienst angeführt. Anno 1678 den 27. und 28. September ist gemunstert und stehet, dass Fabian Örten vor Erras $^5/_8$, Jörgen Örten aber vor Toyla $^3/_8$ Pferdt Rossdienst, laut der Munsterungs-Beschreibung gehalten. Ess haben die Königl. Herren Reductions-Commissarien aber nach dem 1680sten Reichstagsschluss resolviret, dass Toyla Ihr Königl. Mayestätt und der Krone heimfällig zu erkennen sey, alss ein reducirt Gut. Dies hat jedoch Lieutenant Jürgen Örten ferner mit $^3/_8$ Pferd verrossdienstet, noch 1694, da in der Landrolle neben Toyla auch Kirilopä wieder mitgenannt wird.

Anmerkung. Am 1. März 1720 legitimirte sich Fabian Andreas Örten als Besitzer von Toila bei dem Oberlandgerichte durch Einlieferung von Abschriften der vorerwähnten Königl. schwedischen Briefe über dieses Gut, und werden bei der spätern Repartition von Dragoner-Pferden Oerthens Erben für Toila mit $2^2/_5$ Haken angeführt.

Wappen. (Tafel 90).

Im rothen Felde 2 abgewendete aufrechte silberne Schlüssel. Auf dem Helme dieselben verschränkt. Decken: rothsilbern.

Oertel.

Johann v. O. bat bei der Kurländischen Ritterbank um die Anerkennung des Adelstitels; er wurde 23. August 1636 abgewiesen, weil er weder besitzlich sei, noch sich je zur Adelsmatrikel gemeldet habe.

Woher dieser Johann v. O. stammt, nescimus, weshalb auch das Wappen unbekannt ist. Vielleicht die Schlesische, jetzt in Preussen als v. O. blühende Familie v. Ertel?

Oetken.

Uradlige Familie aus dem Erzstift Bremen, welche mit dem Orden nach Livland kam, dort aber, anscheinend vor der Matrikel-Zeit, ausgegangen ist.

Wappen. (Tafel 91).

Schild getheilt; oben in Blau schrägrechts gestellt ein abgehauener brauner Stamm, nach oben und unten je einen grünen Zweig treibend, oben mit 2 Eicheln und unten mit 1 Eichel und je 5 grünen Blättern, unten in Roth ein doppelschweifiger goldener Löwe, schreitend? begleitet (beiderseits und unten) von 7 (2. 2. 2. 1) goldenen Lilien. Aus dem gekrönten Helm wächst der Löwe zwischen 2 silbernen Büffelhörnern. Decken: roth-golden.

Ol (Oalle).

Conradus de Ol (Oalle) unterschreibt 10. Juli 1356 eine Urkunde (U. B. II 775).

Ursprung?

Wappen. (Tafel 91).

Im Schilde 2 entwurzelte Lilienstängel verschränkt.

Oldekop.

Diese Familie soll, nach Anrep a. a. O. III. S. 80, bereits vom Kaiser Karl V. 1528 einen Wappenbrief (doch wohl nicht Reichsadel) erhalten haben. Hermann O., geboren in Hildesheim, trat in Schwedische Dienste und erhielt 4. Januar 1681 als Major die Schwedische Adelsnaturalisation, sowie auch 1692 unter Nr. 990 die Introduction im Ritterhause. Er war vermählt mit Marie Elisabeth Pattkull, Tochter des Obersten Patrik P. Von seinen Söhnen starb Patrik Justus, der bei Pultawa gefangen worden war, 1711 unvermählt in Tobolsk, ein zweiter Sohn Carl Gustav wandte sich wahrscheinlich ins Ausland und ist der Stammvater der heutigen O.; ein dritter Sohn Reinhold Friedrich, schwedischer Fähnrich, hinterliess einen Sohn Reinhold in Ostgothland hinterlassend, der am 27. Dezember 1762 kinderlos starb.

Wappen (Tafel 91).

1) (nach dem Schwedischen Diplom) Gespalten; vorn in Blau am Spalt $^1/_2$ silberner Adler, hinten in Gold drei silberne (eiserne) Kugeln pfalweis. Auf dem gekrönten Helme, zwischen zwei schwertschwingenden gebogenen Armen, ein naturfarbener Adlerkopf, haltend eine der Kugeln im Schnabel. Decken: blaugolden.

2) Die heutigen in Russland und Preussen existirenden Herren v. O. besitzt, führen das Wappen (vielleicht nach dem Diplom von 1528) abweichend, nämlich hinten statt der Kugeln drei goldene Eicheln (auch wohl Trauben oder Tannzapfen) in Roth (Purpur). Auf dem Helme fehlen die Arme und der Adlerkopf hält eine Eichel (Traube) im Schnabel. Decken: blausilbern-rothgolden. Devise: SAXPA BPOCIIIЬ.

Oldendorf.

Jedenfalls wohl aus dem vom 13.—15. saeculo in Hameln vorkommenden Adelsgeschlechte, aus dem Sifridus de Veteri Villa 1171 und Sybodo de antiqua Villa 1230 in einem Walkenrieder Brief vorkommen, stammt wohl Bernhardus de Oldendorp, der 1347 Landmarschall von Livland war.

Wappen. (Tafel 91).

In Blau 2 goldene Wechselzinnenbalken. Helm: schwarzer Hahnfederbusch.

Oldern.

Steffen v. O. war 1515 Ordensvoigt des Livl. Ordens. Ursprung? Wappen?

Old(e)rogge.

Dettlef Georg O., k. Russ. Rent- und Proviantmeister in Riga (Livland), dessen Voreltern, wie das Diplom besagt, in den Schleswig-Holsteinischen Landen in gutem Ansehen und vornehmen Civil- und Landesbedienungen standen, erhielt d. d. Wien 21. Juni 1758 des hl. Römischen Reiches Adelstand. Er vermählte sich mit Sophie v. Huickelhoven. — 1790 lebte in Riga ein Assessor Heinrich Wilhelm v. O., wahrscheinlich derselbe, der 1795 als Hofrath Pfandherr v. Fehgen i/L. wurde, dies Gut aber 19. Dezember ejsd. für 25250 Rthl. cedirte. Am 7. Febr. 1847 erwarb der Fähnrich, nachmals Stabskapitain, George O. Seyershof für 32000 Rbl. S. und verkaufte es 16. April 1857 (corr. 1. Mai 1857 sub Nr. 53) für 42000 Rbl. S.

Wappen. (Tafel 91).

In Blau auf grünem Hügel wachsend 3 goldene Roggenähren an goldenen Blätterhalmen. Auf dem gekrönten Helme wächst ein goldener Löwe zwischen offenem schwarzen Fluge. Decken: blaugolden.

Oloffson.

Otto Johann O., K. Russischer Sekondelieutenant (der noch 2 Brüder hatte) erhielt d. d. Wien 20. August 1804 des hl. Römischen Reiches Adelstand. Im Diplom steht, dass sein Vater Adam O. das Gut Uelzen i/L. besessen *) habe und er Otto Johann dort geboren sei. Adam sei ein Sohn des Otto O., Leibtrabant König Karls XII. von Schweden und dieser Otto der Sohn Arfrid O. in Högsto, K. Schwedischer Oberstlieutenant und Chef eines Dragoner Regiments gewesen, auch habe König Karl XII. ihm eine Adelsbestätigung und die Erlaubniss, seinem Wappen zwei Sterne beizufügen ertheilt.

Von den bei Schlegel und Klingspor ättartaflor erwähnten Geschlechtern könnte nur das S. 157 aufgeführte Geschlecht Chrisopher Olofsons gemeint sein, dessen Stammvater Nils Olofson einen goldenen Stern im blauen Felde führt. Dasselbe erhielt den Namen Gyllenkloster 20. Januar 1621; es scheint also auch diese Abstammung wenig glaubhaft.

Wappen. (Tafel 91).

Gevierter Schild; I. in Silber ein wachsender schwertschwingender schwarzer Greif, beschienen von aus dem rechten Obereck hervorbrechender goldener Sonne; II. in Roth ein silbernes Hufeisen, Stollen abwärts; III. in Blau 3 goldene Sterne (2. 1); IV. in Gold ein schwarzer Amboss. Auf dem gekrönten Helme wächst ein blaugekleideter Unterarm, einen Degen schwingend, zwischen offenem schwarzen Fluge. Decken: schwarzsilbern-blausilbern.

Olszowski.

Thadeus v. O. ist 1894 Verwalter des Majorates Kurmen bei Friedrichsstadt i/Kurland. Derselbe dürfte aus dem Polnischen Geschlechte des Stammes Prus II stammen, da es keine andern d. N. und Wappens giebt.

Wappen. (Tafel 91).

In Roth 2 unten und oben verschränkte, unten mit goldenen Seil zusammengebundene, oben mit goldenen Doppelkreuz, dem der linke Arm fehlt, besetzte zugewendete silberne Sensenklingen. Auf dem gekrönten Helme 5 silberne Straussenfedern. Decken: rothsilbern.

Oom (Ohmb, Ohm, Oheimb).

(Esthland.)

Dieses Revaler Rathsgeschlecht stammt urkundlich ab von Johannes Ohmb, Dr. jur. und Kanzler des Herzogs Joh. Adolf v. Holstein, der mit Anna Beck verheirathet war. Sein Urgrosssohn Hans Ohm (Ohmb), geb. 1597 zu Lunden in Dittmarsen, wanderte 1612 nach Reval aus, wurde daselbst Kaufmann und Aeltester der Grossen Gilde und erhielt von König Gustav Adolf von Schweden für Geldvorschüsse die Güter Sommerpahlen in Livland und Tois (Kirchsp. Ampel) in Esthland. Sein Siegel zeigt im Schild und als Helmschmuck einen Hirschkopf resp. ein Herz mit Hirschgeweih. Aus der Gleichheit resp. Aehnlichkeit der Wappen zu schliessen, ist die Familie identisch mit der westphäl. Adelsfamilie v. Oheimb. — Hans O. heirathete Dorothea v. Renteln und wurde der Stammvater der in Reval vor einigen Decennien erloschenen Rathsfamilie. Er starb 1664. Sein direkter Nachkomme war der unlängst verstorbene Cabinetssecretär der Kaiserin Maria Feodorowna, wirkl. Staatsrath v. Oom in S. Petersburg.

Wappen. (Tafel 91).

Ein Herz, aus dem ein Hirschgeweih von 8 Enden hervorgeht. Helm (bewulstet): dasselbe Bild.

Orghaile.

1325 war ein Byske (Borquardus) de Orghile Harrischer Vasall (U. B. II 713, Brieflade 36).

Ursprung?

Wappen. (Tafel 92).

Im (rothen) Schilde 2 Schrägbalken von Eisenhutfeh (also ganz wie die v. Lechts — s. d.).

*) Davon ist kein Wort wahr, denn 1723—1773 sassen (nach Stryk Landgüter) dort die v. Schreiterfeld und seitdem die Barone Igelstrom. Vielleict war er aber Pastor daselbst.

Orlow-Dawydoff, Graf.

Ein Graf v. O.-D. besitzt eine Villa bei Reval.

Die Familie stammt von den Davydoff.

Am 20. März 1856 erhielt Wladimir Petrowitsch D., Staatsrath und Kämmerer, die Erlaubniss, den Namen und Titel seines mütterlichen Grossvaters des Generallieutenants Grafen Wladimir Grigorjewitsch Orlow zu den seinigen anzunehmen und zu führen. Durch Verfügungen des dirigirenden Senats vom 19. Juni 1856, bzw. 8. Juli 1858 wurde diese Berechtigung auf seine Gattin: Olga Iwanowna geb. Prinzess Barjätinski ausgedehnt und am 7. Juni 1857 das vereinigte Wappen bestätigt und in Theil XII. p. 17 des allgemeinen Reichswappenbuchs eingetragen.

Wappen. (Tafel 92).

Orseln.

Werner v. O., Hochmeister des deutschen Ordens 1328. Ursprung? Wappen?

Orth (v. Mannlingen).

Die Familie war zur Ordenszeit in Esthland angesessen, ist aber lange vor der Matrikelzeit erloschen.

Wappen. (Tafel 92).

In Silber ein halber schwarzer Bär mit goldenem Halsring. Aus dem Helme wächst ein dergleichen. Decken: schwarzsilbern.

Oskirka.

Die Familie war 1780 in Polnisch Livland und früher in Kurland angesessen; sie gehört zum Polnischen Wappenstamme Murdelio.

Wappen. (Tafel 92).

In Blau, zwischen 2 zugewendeten goldenen Monden, ein von goldenem Ordenskreuz überhöhter goldener Stern, auf dem gekrönten Helm schreitet ein silbernes Lamm, einen goldenen Ring im Maule tragend. Decken: blau-golden.

Ossenbruch.

Ein Zweig dieses noch heute in der Rheinprovinz, wo sie schon Ossenbruch (Cleve) 1289 und 1394 im Clevischen Branenburg besass, blühenden Geschlechts war auch in die Ostseeprovinzen gelangt. In Reval war Joh. de (Osenbryghe) Bürger 1312, 1318, 1320, 1322, 1324, 1329, 1331; Rathsherr 1333, 1337, 1338, 1341, † vor 1347, wahrscheinlich schon 1341.

In Riga war vor 1299 Arnold de Ossenbrugge Rathsherr. Wohl nicht hierher gehört Hermann v. Osnabrüggen, der, 1338—1341 Bischof von Oesel, das Schloss Arensburg daselbst erbaute.

Wappen. (Tafel 92).

In rothem Schilde und auf dem Helme ein silberner Ochsenrumpf.

Ossmann.

Karl Ernst O., der Sohn eines Paschas mit einem Rossschweife, wurde durch den Russischen Brigadier Karl Ernst v. Ceumern bei Bender gefangen, dieser gab ihm bei der Taufe seinen Vornamen und erzog ihn als Christ. Er wurde Hofrath, erhielt als Gutsbesitzer im Walck'schen Kreise d. d. Wien 15. März 1794 des heil. Römischen Reiches Adelstand und erwarb 3. Februar 1799 für 18300 Rthl. Alb. das Gut Auenberg und 16. Dezember 1803 für 7000 Thaler Friedrichsruhe i|L.

Aus seinem Concurs wurde 14. August 1817 das Pfandrecht beider Güter für 17000 Rbl. S. dem Landmesser Schreiber zugeschlagen. Ossmann scheint unvermählt † zu sein.

Wappen. (Tafel 92).

Schräglinksgetheilt; oben in Blau ein abnehmender silberner Mond, unten schräglinksgestellt ein türkischer Halbmond mit Rossschweif (Stange oben rothumwunden, Mond und Kapsel golden, Rossschweif schwarz). Auf dem gekrönten Helme halten 2 geharnischte Arme einen achtstrahligen goldenen Stern. Decken: blau-silbern.

Osterwald.

Der Senateur und Ritter v. O. erhielt von Kaiserin Catharina das Gut Arrohof i|L. verliehen und besass es 1780. Seine Tochter Friederika v. O. verm. v. Schubert verkauft es, laut am 28. Januar 1796 erlassenen Proklams für 58000 Rbl. S. und 22000 Rbl. Banko.

Zu dem bereits 1519 erloschenen Mecklenburgischen Adelsgeschlecht (Meding III. 592) gehörten die Obigen kaum. Dahingegen wäre es nicht unmöglich, dass sie zu einer Linie der v. O. in Neuchâtel gehören, welche geadelt wurde:

1) in Person des Johann Rudolph O. von der Herzogin von Longneville d. d. 20. Juli 1673 (einregistrirt 12. Okt. ejd.) oder

2) d. d. 27. November 1705 (einregistrirt 18. Januar 1706) von der Herzogin von Nemours in Person des Henri O., seigneur de Bioley und

3) seiner Neffen durch König Friedrich I. von Preussen d. d. 16. November 1709 (einregistrirt 25. Mai 1711), es waren dies 4 Gebrüder O., Söhne des Ludwig O.

Wappen. (Tafel 92).

In Silber auf grünem Rasen drei grüne Fichten. Auf dem Helm wächst ein laubbekränzter und -beschurzter wilder Mann, eine der Fichten auf der Schulter. Decken: grünsilbern.

Osthoff.

Der Major v. O. verkaufte am 20. Januar 1775 das Gut Kuckulin i|L. für 6600 Rbl.

Caspar v. O., Etatsrath und Ritter, verkaufte als Testamentsexekutor des † wirkl. Geh. Rath Arend Wilhelm v. Rehbinder 6. März 1802 Ayakar.

Eines Hans O. Erben lebten schon 1645.

Ursprung? Wappen?

Osthusen (Ostinchusen).

1302 war ein Volquin v. Osthusen (Ostenhusen) und eodem ein Johann de Ostinchusen Rathsherren zu Riga, desgl. 1330 ein Volquinus de Ostenhusen. Auch ein Heinrich de Ostinhusen wird 1288 schon als solcher genannt. In Reval waren Rathsherren:

1) Hunoldus de Ostinchusen Rathsherr 1334, 1337, 1340, war 1349 und wohl schon früher todt und

2) Joh. de O., Bürger 1338, 1340, 1344, 1349, Rathsherr 1351, 1353, 1355, 1357, 1359.

Johann Ostinghausen, Rigaischer Bürger, kaufte (bestätigt vom Erzbischof Friedrich 1306) das Gut Pürkeln i|L. und überliess es für 330 Mark Silber dem Gerhard Ungern.

von Ostmann.

Nachstehendes Wappen gibt Brotze im Bd. I pag. 5, doch ist uns über diese Familie nichts bekannt.

Wappen. (Tafel 92).

Schild quergetheilt: oben in Blau ein gebildeter steigender silberner Halbmond, unten in Schwarz ein geharnischter Arm, der einen Morgenstern schwingt. Helm mit Wulst, aus dem der Arm mit Morgenstern wächst. Decken und Wulst blausilbernschwarz.

Ostrominsky.

K. Stephan von Polen verlieh 4. März 1585 das Gut Adzell und $11^1/_2$ Haken Landes im Rujenschen Gebiete dem Bartholomäus Ostrominsky, nach dem es bis in die neue Zeit hinein diesen Namen (jetzt Osthof) führte. Mit dem Weggang der Polen verfiel es der Krone. Die Familie schrieb sich richtiger Ostromęcki und gehörte zum polnischen Wappenstamm Pomian.

Wappen. (Taf. 92.)

In Gold ein schwarzer Büffelkopf, im Visir gestellt, durchbohrt von schräggestürztem Schwert. Auf dem gekrönten Helme wächst ein gebogener, geharnischter, schwertschwingender Arm. Decken: schwarzgolden.

Ottonissen.

Der Assesor Justus Friedrich v. O. kaufte 4. August 1747 für 5800 Rthlr. (bestätigt 11. November 1747 vom Senat), das Gut Launekaln, früher Lissenhof (Hoflage zu Horstenhof) als Assessor und Substitut des Rigaischen Landgerichts u. 21. Mai 1735 (als Landgerichtssekretär): Lubar mit Gresten. Die sämmtlichen drei Güter erbte (vor 1763) seine dem Oberstlieutenant Carl August v. Wrisberg vermählte Tochter. 1749 lebte auch eine Pröbstin Hedwig Agneta v. Hinckeldey geb. v. Ottonissen, welche Kokenberg noch 1765 und Wigandshof besass, die sie ihren Töchtern Johanna Paulina vermählt v. Palmstrauch, bezw. Agneta Elisabeth vermählt I. v. Völckersahm u. II. v. Schrippen vererbte.

Ursprung? Wappen?

Oubril.

Charlotte v. Germann, vermählt an den Geheimen Rath Peter v. Oubril und ihre Schwestern erbten (zugeschrieben 17. November 1832) das Gut Neu-Ottenhof, das später der Erstere allein übernahm. Seine Gattin übertrug es mit Einwilligung ihrer einstigen Intestaterben des russischen Botschaftsraths in Paris, Kammerherrn Paul v. O., der Catharine Martschenko geb. v. Oubril und der Ines v. Knorring geb. v. Oubril, am 19. Februar 1861 (corr. 10. April ejsd.) ihrer Tochter der Geheimräthin Marie Baronin Budberg für 82900 Rbl. S. — Die übrigen, vom General v. Germann hinterlassenen Güter: Pujat mit Lapinsky wurden von den Erben schon am 30. Oktober 1816 auf 10 Jahr für 114000 R. Banko verpfändet.

Wappen. (Taf. 83).

In Gold ein mit silberner Lilie belegter von 2 fünfstrahligen goldenen Sternen 1. 1. eine im Haupt, eine im Fuss begleiteter blauer Pfal. Edelkrone.

Overlacker (v. Wychling-; Wischling).

(Witschling)

Westfälische Familie, aus der Grafschaft Mark. Hier kommt schon 1252—65 Henrik Uvelacker, Ritter, vor. 1395 tragen Johann Overlaker und sein Sohn Tönis ihr Haus Wischelingen dem Grafen Diedrich v. d. Mark als Offenhaus auf.

In den Ostseeprovinzen erscheinen urkundlich:

1. Everd O. früher Comtur zu Bremen, 1425 livländischer Ritter.

2. (wohl derselbe) 1410 Evert, Ritterbruder.

3. Hermann v. O., jüngster Sohn des Berndt v. O. (cfr. Fahne Westfalen) mit Fyer v. Leyten 1488 bis 1561, ging nach Livland.

4. Hermann v. O., Voigt zu Karkus 1515—17, Comthur zu Talkhoff 1520.

5. Tönnis, B., 1519 Deutschordensritter, D.-O. Voigt zu Sonneburg 1520, 1524 21. Februar, und

6. Berend, Bruder Hermanns, kaufte Lechtmetze. Er besitzt auch Pöltzau und Zellenkull im Ksp. Pönal. 1517. Seine Kinder verkaufen Takfer 1520.

7. Hermann, Deutschordensritter 1444.

8. Rötger, 1582-89 letzter Comthur v. Fellin.

9. Johann O., Erbherr auf Ristfer (Rustegerbe) testirt 23. Dezember 1596, verm. mit Margarete v. Nieroth. Aus dieser Ehe stammte eine Tochter Margarete, vermählt an Johann Patkull auf Jaunekalpen. Genannter Johann war der Sohn des Johann O. und der Elisabeth v. Anrep, a. d. H. Korkull; Grosseltern: Hermann und Catharina Bockholt, welche sämmtlich Ristimois (Kreutzhoff) besessen hatten.

1533 Mittwoch nach Weihnachten belehnte der Ordensmeister Heinrich v. Galen den Johann Overlacker v. Wischelingk, des Johann Sohn, mit dem Hof zum Felde, der nach ihm Owerlak genannt wurde. Dessen Nachkommen (Enkel?!) Johann O., dessen Ehe mit Anna Patkull kinderlos war, vermachte dieses Gut 23. Dezember 1596 dem Johann Pattkull seinem Schwiegersohn. Dieser Johann ist identisch mit Nr. 9 oben. Nach einer Ahnentafel war Adelheid, die Tochter des Berend v. O. vermählt an Johann v. Hastfer auf Kandel. Da nun dieser Berend (uxor Anna v. Taube) der Sohn auch eines Johann O. auf Pallifer (uxor Anna v. Taube) war und zugleich Bruder der sub Nr. 4 u. 5 genannten Hermann und Tönnis, so lässt sich die Stammreihe, wie folgt, herstellen.

Johann auf Pallifer
uxor Anna Taube

Hermann	Tönnis	Berend
auf Ristimois (Ristfer) oder Kreutzhoff 1515 1517 1520 uxor Kath. Bockholt	1520 1524	auf Lechtmetze u. Pallifer, Pöltzau Zellenkull 1517 uxor Anna Taube
Johann uxor Elis. Anrep		Adelheid cjx.: Johann v. Hastfer
Johann testirt 1596 uxor Marg. Nieroth (alias Anna v. Pattkull)		
Margarethe, Erbin von Ristfer cjx.: Joh. Pattkull		

Wappen. (Tafel 93).

In Silber ein gekrönter schwarzer Löwe. Auf dem schwarzsilben-bewulsteten Helm zwischen 2 wachsenden, abgewendeten schwarzen Löwenpranken, die goldene Kugeln halten zwei Reiherfedern.

Eine Variante zeigt die Pranken zwischen 2 schwarzen Straussfedern.

Ein Siegel des Tönnis Owerlacker an Urkunde vom 21. Februar 1524 zeigt den Löwen ungekrönt.

Eine Variante zeigt den Löwen ebenso, auf dem Helme die Pranken zwischen getheiltem offenen Fluge.

Decken: schwarzsilbern. (so nach Schabert, kurländ. Wappenbuch)

Overdunck.

Johann Overdunck (Everdunck) urkundet 1247. 1257. Johann O., des Matthias Sohn verkauft 21. Dezbr. 1554 das Gut Gr.-Rewold mit Ucht i/L. für 17000 Mark Rig. Er war 27. November 1557 Beisitzer des Mannrichters im Stift Dörpt. (Brieflade 1469. Tyrz. IIb.)

(Wappen Taf. 93.)

Schrägbalken im Schilde und zwischen zwei Flügeln auf dem Helme.

Owerhagen.

Thomas O. besass vor 1549 den Hof Saul (Saulhof) i. L.

Ursprung? Wappen?

Oxenstjerna

Grafen und Freiherren.

Zum besseren Verständniss der Genealogie dieser Familie geben wir zunächst eine Stammtafel derjenigen Zweige, bezw. Personen, welche mit den Ostseeprovinzen in irgendwelcher Verbindung gestanden haben.

Der Stammvater der Familie war Benedict, König Erichs und Waldemars Rath 1230—45.

Gabriel (Christians d. Jüngeren Sohn) erhielt als Schwedischer Reichsrath bei König Erich's XIV. Krönung 29. Juni 1561 (Freiherrenbrief do. 15. August ejsd.) den Schwedischen Freiherrnstand als Freiherr zu Mörty und Steninge und war 1568 Statthalter in Esthland. Er starb als Admiral und Reichsmarschall 1585. Von den Söhnen Gabriels sind zu nennen:

2. Christiern, Reichsrath † 1592 ohne Söhne

3. Erich, Statthalter † 1594, Stifter der freiherrlichen Linie in Schweden

4. Bengt, Rath und Lagmann † 1591

5. Gabriel † 1656, Graf Oxenstjerna af Korsholm und Wasa d. d. 26. März 1651

9. Bengt

6. Gabriel, Reichsrath und Reichsmarschall † 1673

7. Gabriel († 1719)

8. Göran (Georg)

10. Gustav, Reichsrath † 1597

11. Axel † 1654, Reichskanzler Graf O. v. Södermöre d. d. 19. Nov. 1645

14. Gabriel, Freiherr v. O. geb. 1587, † 1640, Reichsdrost und Präsident des Hofgerichts

12. Erich, Reichskanzler

13. Carl Gustav

15. Gustav † 1648

16. Thure † 1669

17. Gabriel † 1617

18. Johann † 1664

erhalten als O. af Croneberg d. d. 10. November 1651 den Schwed Grafenstand.

19. Axel † 1755, General-Major

20. Gabriel der Lange † 1700, Gouverneur

Der Besitz der Familie während der Schwedischen Zeit war ein fast fürstlicher zu nennen, doch fiel der grösste Theil der Schwedischen Güterreduction zum Opfer und nur wenige Güter erstattete später die Russische Restitutions-Kommission der Familie zurück, welche dieselbe alsbald verkaufte.

Wir geben nun die Mitglieder der beiden Linien (Bengt'sche und Gustav'sche), soweit sie zu den Ostseeprovinzen in Beziehungen standen, nachstehend mit ihrem Güterbesitz, bezeichnet mit den entsprechenden Nummern wie in der obigen Stammtafel wieder:

A. Bengt'sche Linie.

Gabriel Bengtson — No. 5 — (Enkel des Gabriel Christiersson, der bei König Erichs XIV. Krönung (29. Juni 1561) den schwedischen Freiherrnstand und am 15. August ejsd. das Patent darüber erhalten hatte) war 1645 General-Gouverneur von Livland, nachdem er bereits 1611 die Gouverneurstelle von Esthland und Reval bekleidet hatte, und 1617 Reichsrath, sowie 1634 Reichsschatzmeister geworden war. d. d. 26. März 1651 erhielt er als „Graf O. af Korsholm und Wasa" den Schwedischen Grafenstand und starb 12. Dezember 1656 als Reichsadmiral und Präsident des Admiralitäts-Kollegiums mit Hinterlassung von 3 Söhnen Gabriel, Bengt und Gustav. — Ihm gehörte in Livland 1645 Haselau; es fiel aber durch Reduktion an den Staat. 16. Februar 1626 1630 am 28. März schenkte K. Gustav Adolph ihm Kawast; er vertauschte es 1630 gegen Caster u. Warbeck (reduziert). Am selben Datum erhielt er die Güter Aya, Wendohof und Altenthurm (Kl.-Caster) das er bis 1645 besass. Aya fiel durch die Reduktion an den Staat. Ausserdem besass er Kawershof 1630 (bis 1645). Neu-Kusthof 1626 (bis 1645), 1640 bis vor 1679 auch Sparenhof. Er kaufte 1647 für 2000 Thlr.: Drobbusch (verk. 1652 für 4000 Thlr.). Endlich hatte er d. d. Stockholm 27. April 1625 auch Cremon und Engelhardshof geschenkt erhalten, die sein Sohn der Reichsrath und Marschall Gabriel Gabrielson (No. 6) erbte und sie mit königlicher Bewilligung vom 11. Septbr. 1652, am 20. März 1664 für 2000 Rthl. verpfändete. Dessen Enkel Georg (Göran Gabrielson (No. 8) Graf O. übertrug 22. August 1726 das Eigenthum dieser reduzirten und restituirten Güter den Erben der Pfandnehmer.

Ferner kaufte Gabriel Bengtson (Nr. 5) d. d. Stockholm 16. August 1614 das Gut Serbigall für 1200 Thlr. Species, sein Bruder Graf Bengt O. (No. 9) vertauschte dasselbe gegen einige Dörfer in Ingermanland. Als diese am 28. September 1688 reduzirt wurden, fiel Serbigall an den Grafen Gabriel zurück, bis die Gräfin Margarethe geb. Gräfin Stenbock das Gut 1727 verkaufte.

Bengt (No. 9) Baron O. — Sohn des Bengt No. 4 — geb. 1591, 1620 Kammerherr, 1621 Gesandter in Venedig, 1625 Stallmeister, 1627 Oberstallmeister, 1634 Gouverneur, 1638 Generalgouverneur von Livland, 1641 Reichsrath, † ohne Kinder 9. Juni 1643, erhielt 12. September 1625 v. K. Gustav Adolph das Amt Rappin, dasselbe fiel durch die Reduktion dem Staate zu.

Ferner gehörte ihm auch Meckshof; dasselbe wurde

reduzirt, doch am 23. September 1726 seinen Erben restituirt (bestätigt v. Senat 7. Aug. 1727), sie verkauften d. d. Stockholm 23. Dez. 1726 Meckshof für 3800 Rthlr. Endlich erhielt er 20. November 1638 als Pfand Rathshofsamt mit Talckofens Gelegenheit und dem neufundirten Gute Embeckshof i. L. für 2740 Thlr. Nach seinem und seiner Gemahlin Prinzessin von Hessen-Homburg Ableben 10. November 1669 wurden dieselben anderweitig verliehen. Er besass auch Gilsen, das er 1639 abtrat.

B. Gustav'sche Linie.

Des Reichsraths Gustav (No. 10) ältester Sohn war Axel (No. 11), der berühmte Reichskanzler während und nach König Gustav Adolfs Regierung. Derselbe, geboren 16. Juni 1583, war mehrfach Gesandter und Lagmann und erhielt 19. November 1645 als Oxenstjerna af Södermöre den Schwedischen Grafenstand (introduzirt sub. No. 4 im Ritterhause zu Stockholm cr. 1647). Er starb 28. August 1654, nachdem er schon 1626 Reichskanzler geworden war.

Von seinen Söhnen starb Johann 1657 kinderlos, Erich (No. 12) K. Schwedischer Reichskanzler besass in Esthland Puiss (Püss), war aber schon 1656 mit Hinterlassung nur eines Sohnes Carl Gustav (No. 13) — † 1706 — verstorben. Seine Erben hatten Puis und Hirmus in Estland inne.

Genannter Axel erhielt von K. Gustav Adolf die Burteneckschen Güter, zu denen die Dörfer Barow, Drohwen, Latsche, Seyen, Rantzen mit dem jetzigen Sternhof, Ottenhof und Smeiling gehörten (sie gingen durch die Güterreduction verloren); ferner hiermit auch Breslau (verloren 1622), Welckenhof (verloren 1634), Ottenhof'sche Werke (verloren durch die Reduktion);

2. das Wolmar'sche Schlossgebiet mit den Gütern Wolmarshof, Kaugershof mit Zempen, Muremois und Kokenhof (verloren durch die Güterreduktion);

3. Schloss Wenden, bestehend aus den Wacken Arries, Lieben, Autvotune, Lodenhof, Tulmensee und Lodenbach (Erben verloren es durch die Güterreduktion);

4. Schloss Mojahn, mit Lenzenhof (verloren durch die Reduktion);

5. Kirchspiel Trikaten (ausser Wittkop) (durch die Reduktion verloren);

6. Erkauft 1633 für 2000 Rthlr. Species Alt-Sackenhof (verloren durch die Reduktion);

7. verliehen: Alt-Wohlfahrt (besass es noch 1641) vor 1660 verloren;

8. Alt-Wrangellshof nebst Odenpaeh (besass es 1634 bis vor 1641;

9. Schloss Odenpaeh 1625 bis vor 1641.

Ferner erhielt Axel vom K. Gustav Adolf (mit den Burteneckschen Gütern) auch 10. das Gut Breslau; dies besass die Wittwe des Obersten Carl Gustav Graf v. O. (No. 13), der es reduzirt ward. 18. Dezember 1723 wurde es deren Erben von der Restitutionskommission zuerkannt und 1727 verkauft. Derselbe Graf Carl Gustav (Nr. 13) besass auch Wolmarshof, wo er 1. Januar 1674 das Diakonat stiftete.

Axels Bruder Gabriel Freiherr v. O. (Nr. 14) geb. 1587, † 1640 war Reichsdrost, Reichsrath und Präsident des Hofgerichts. K. Gustav Adolf schenkte ihm 1626 Allasch mit Honighof u. Pullandorf (verfiel der Reduktion.

Königin Christine schenkte ihm d. d. Stockholm 15. Mai 1646 das Gut Schillingshof i. L. so wie das der Familie Buddenbrock auf das Gut zustehende Pfandrecht. Mit dem rechtlichen Eigenthümer verglich sich 24. Okt. 1682 um 600 Rthlr. und verkaufte es Gabriel Gabrielsohn Graf O. (No. 20) für 1000 Rthlr. Species am 19. Juli 1685. Er besass auch Schloss Rodenpois, das reduzirt wurde. Ferner hatte er 1625 das Segewoldsche Schlosslehen geschenkt erhalten, das später reduzirt ward.

Er hinterliess vier Söhne Gustav † 1648 (No. 15), Thure († 1669), — No. 16 —, Gabriel († 1647) — No. 17 — und Johann † 1664 (No. 18).

Axel Gabriel (No. 19), Sohn des Grafen Thure (No. 16), schwedischer Generalmajor besass noch 1725 und verkaufte 21. Juni ejusd. das Gut Kronenberg, das ihm als vormals O.'sches Gut die Russische Regierung restituirt hatte.

Wappen. (Tafel 93).

Wir geben alle vier Wappen, da aus jeder Linie Mitglieder bedienstet oder begütert in den Ostseeprovinzen gewesen sind.

Pacht.

In das adlige Livländische Geschlechtsbuch wurde eingetragen: Hermann Georg Meinhard Pacht in Kokenhusen, zufolge Allerhöchst unterzeichneten Adeldiploms vom 1. Mai 1842 No. 3193 (sub. No. 42 curr.) 6. Mai 1874.

Wappen?

Pacewsky.

Johann P. erhielt v. K. Stephan von Polen 1586 das Gut Meyerkaln unweit des heutigen Gutes Friedrichshof (Ksp. Ronneburg) i. L. verliehen.

Wappen?

Pacz.

Von dem Jahre 1583 besass Theodor P. die Güter Libbien nebst Knjen i. K.

Wappen?

Padelügge.

Ritter Otto P. verkaufte 1251 die halbe Mühle zu Schwartau.

Ursprung? Wappen?

Pallandt.

Aus dem Jülichschen, vom gleichnamigen Hause stammendes uraltes Geschlecht, aus dem ein Zweig in Esthland angesessen war, von dem Mitglieder in dortigen Ahnentafeln erscheinen.

Wappen. (Tafel 93).

Von Schwarz und Gold fünfmal (6 Plätze) getheilter Schild. Auf dem Helm ein dgl. verkleinert zwischen 2 schwarzen Flügeln. Decken schwarzgolden.

Pallevere.

Johannes Pallevere (Paldevere) Rathsherr in Reval 1324 (todt 134). Ein anderer Johann P., Bürger daselbst 1346, 1360, 1380. Dessen Siegel an Urkunde vom 23. Februar 1346 zeigt als

Wappen. (Taf. 94).

einen gestürzten Sparren, dessen Spitze von einer Rose überdeckt ist.

Palm.

König Gustav Adolf verlieh die Güter Alt-Kirrumpaeh-Koiküll, Klein-Koiküll und Heimadra d. d. 14. Okt. 1626 dem Kammerrath und Kriegskommissär Måns Martenson Palm (a), welcher am 10. Mai 1615 in den Schwedischen Adelstand erhoben, 1621 Kommissär in Livland, 1625 Reichskammerrath, 1626 Kriegskommissär in

Riga, 1627 unter Nr. 49 in das Ritterhaus zu Stockholm eingetragen, 1630 Assessor am Kriegskollegium, 1635 Häradshöfding in Wermland wurde. Er starb kinderlos 9. März 1641 in Stockholm. Aus seiner Ehe mit Ebba Wildeman † 1667 waren Kinder nicht hervorgegangen. Die Güter verfielen der Reduktion.

Wappen. (Taf. 94).

In Blau ein aus dem linken Rande hervorgehender silberngeharnischter Rechtarm, der in der blossen Faust einen steigenden silbernen Pfeil und fächerförmig 6 silberne Oelzweige hält. Auf dem Helm der Pfeil gestürzt zwischen 6 grünen Oelzweigen. Decken und Wulst blaugolden.

Palmenberg.

Justus Bi(e)semwinckel war ein Sohn des 1657 an der Pest gestorbenen Pastors zu St. Peter Mag. Justus Biesemwinckel und 1650 in Riga geboren. Er war 1676 zuerst Sekretär, 1683 Rathsherr in Riga, mehrfach in Stadt-Angelegenheiten nach Stockholm gesandt, d. d. 27. Juni 1687 wurde er unter dem Namen v. Palmenberg in den Schwedischen Adelstand erhoben und 1689 sub No. 1092 der alten Matrikel introduzirt. Während seiner Abwesenheit von hier wurde er 1688 zum Vizesyndikus in Riga, 1689 vom König von Schweden zum Landrichter des Wendenschen Kreises ernannt, 1696 wiederum während seiner Abwesenheit als Deputierter zu Stockholm zum Bürgermeister gewählt und am 18. Oktober 1697 vom König von Schweden zum Vizepräsidenten des dänischen Hofgerichts ernannt. Infolgedessen vom Rath demissioniert, wurde er 1704 zur Abschliessung von Traktaten mit der polnischen Republik nach Warschau gesandt. Justus P., war vermählt mit der Tochter des Bengt Johann Ackerstaff, † 1696, die ihm Klingenberg mit Muremoise i/L. zubrachte. 1706 10. November als Landhöfding von Björneborgs Lehn und Aland in den schwedischen Freiherrnstand (introduzirt 1719 sub No. 115 der Freiherrn) erhoben, starb er zu Stockholm am 20. März 1714 als Letzter seines Geschlechts. Sein einziger Sohn Johann war schon 1. Februar 1713 bei Bender unvermählt geblieben.

Wappen. (Taf. 94).

1) Das Stammwappen de 1687, gespaltener Schild; vorn in Roth ein gestürztes goldbegrifftes Schwert, hinten in Silber, überhöht von 2 verschränkten grünen Palmzweigen ein mit 3 im Dreipass gestellten, in der Mitte zusammenstossenden goldenen Haken belegter blauer Balken. Auf dem Helme eine flugbereite natürliche Eule. Wulst und Decken: rothsilbernblau vermischt.

2) (Das freiherrliche Wappen de 1706) geviert mit Herzschild, darin das Stammwappen, statt der Haken aber 3 aufrechte Pfeilspitzen 2. 1. — I u. IV des Hauptschildes: in Gold eine blaue Säule, II und III: in Blau eine silberne Taube mit dgl. Palmzweig im Schnabel. Auf dem Schilde die schwedische Freiherrnkrone mit 2 gekrönten Helmen. Helm I: die Eule, Helm II: (gewöhnliche Krone), ein grüner Palmbaum. Decken: rothsilbern-blaugold. Schildhalter: 2 widersehende silberne Bracken auf Postament.

Palmström.

Johann Lange, geboren in Reval 19. Juni 1621, Admiralitätskommissar, wurde 16. Dezember 1674 (introduziert 1675 sub No. 867) in den Schwedischen Adelstand erhoben. Die Familie ist in Schweden im vorigen Jahrhundert erloschen.

Wappen. (Taf. 94).

Getheilt durch natürlichen Querstrom; oben in Roth 2 verschränkte grüne Palmzweige, unten in Gold 2 verschränkte schwarze Anker. Auf dem Helm ein wachsender grüner Palmbaum zwischen offenem von Silber und Roth übereckgetheilten Fluge. Decken: rothgoldsilbern vermischt.

Palmzweig.

Am 1. Mai 1832 (corr. 21. 3. ejsd. sub No. 47) pfändete Marie Dorothea v. P., geb. Baronesse v. Nolde das Gut Ayakar i. L.; es wurde ihr 12. Sept. 1834 sub. Nr. 2115 zum Pfandbesitz adjudiziert. Ihre Erben, der Stabskapitän Wilhelm George-Casimir. Fähnrich Ernst Theodor Hermann Paul Gustav, August Leonhard Maximilian und Auguste Helene v. P. cedirten das Gut am 27. Jan. 1840 (corr. 8. Nov. 1840 sub No. 92) für 87400 Rbl. S. Wahrscheinlich Russische Adelserhebung. Wann?

Wappen?

Paltessun.

Thuvo, Domicus P. war 1259 Esthländischer Vasall. Ursprung? Wappen?

Panck.

Otto Wilh. v. P., Dr. med. et chirurg. † zu Windau 8. Sept. 1829, 70 J. alt, eine Wittwe N. N. und Kinder hinterlassend.

Ursprung? Wappen?

Panthenius.

Christ. Paul Gouvernementsfiskal, Hz. Kurl. u. Russ. Kais. Hofrath, geb. aus Pommern, † zu Mitau 2. Juni 1807, 76 J. alt, diente 50 J. in Kurland zuerst als Tuckumscher Instanzgerichtssekretär, dann als Fiskal. Seine Wittwe N. N. geb. v. Ertzdorff Kupffer † 3. Sept. 1830, 75 J. alt.

Ursprung? Wappen?

Pan(t)zer.

Joh'ann Christoph P., Pastor im Lasdohnschen Kirchspiele und Gutsbesitzer zu Kussen in Livland, das er 1786 für 10000 Rthlr. erkauft hatte, erhielt d. d. Tittel in Ungarn 30. März 1788 des hl. Römischen Reiches Adelstand, mit Prädikat „von“ und der Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen. In des Nobilitirten Nachlassteilung vom 9. Sept. 1813 übernahm das Gut dessen Sohn Martin Ernst v. P. für 13333⅓ Rbl. S. Nach dessen und seiner Gemahlin, geb. v. Hanenfeld Ableben wurde Kussen am 15. März 1856 (sub No. 1015, corr. am 26 März ejsd.), deren gemeinsamen Kindern zum Gesamteigenthum adjudiziert. Dieselben transigirten bereits am 28. Dez. 1856 dahin (corr. 25. April 1856), dass Rudolf v. P. Kussen für 30000 Rbl. S. übernahm. Dieser (Rudolf Paul Gregor Ernst) war bereits durch Senatsukas vom 29. Nov. 1854 — No. 44 — als Edelmann anerkannt und wurde bei Klasse I am 28. Mai 1866 sub No. 16 in das adlige Livländische Geschlechtsbuch verzeichnet.

Hierzu rechnet jedenfalls auch Alfred Panzer, der am 12. Okt. 1878 (corr. 18. Okt ejsd. sub No. 373) Lodenhof in Livland kaufte und es 1892 (jetzt als von Pantzer) besitzt.

Wappen. (Taf. 94.)

In blauem Schilde auf braunem, zum Theil mit grünem Rasen bewachsenen Hügel ein schwarzgraues Nashorn mit weissem Horn, stehend. Auf dem gekrönten Helm mit blausilberner Decke wächst ein geharnischter Arm, ein goldbegrifftes Schwert in der blossen Hand schwingend, zwischen offenem blausilbern übereck getheiltem Fluge.

Dies Wappen bildet mit Veränderungen auch die obere Hälfte des Schildes und das Helmkleinod der 1847 in den russischen Adelstand erhobenen Familie v. Pander, die in Livland immatrikulirt ist.

Pape.

In Riga waren 1300—1307 Sifridus P., 1340 Johann P. (todt 1352) und Hermann P. (todt 1352) Rathsherren.

Es ist ungewiss, ob dieselben zu dem im Kalenbergischen noch blühenden Adelsgeschlechte (Baum zwischen 2 Rosen) gehörten.

Papen.

Johann und Hermann (todt) Gebrüder P. kommen 1352 im Rigaischen urkundlich vor. Vielleicht gehörten sie zu dem noch blühenden Werler Erbsälzergeschlecht. (Wappen: 3 Rosen im Balken.)

Papendorf.

Johannes P. besass 1388 einen Garten in Riga, erwarb auch 1395 ein Grundstück daselbst. Später erscheinen hier noch 1453 Hans und 1456 Arend P., wahrscheinlich dieselben, die (vor 1468) in Livland das Gut Papendorf (die Dörfer Andren und Schirben) — jetzt Rosenblatt — inne hatten. Eberhard P. besass wahrscheinlich zur selben Zeit, jedenfalls vor 1506 ein anderes Gut im Kirchspiel Rujen daselbst. Georg Lange im D. Herold 1888 S. 140 ist der Ansicht, dass diese Familie identisch sei mit den † v. Papsdorf in Sachsen. Wir können uns dieser Ansicht nicht anschliessen, vermuthen vielmehr, dass sie aus Hamburg, wo noch jetzt ein Zweig d. H. blüht, nach Riga ins Patriciat kamen.

Wappen. (Taf. 94.)

Wäre hiernach ein silberner Schild, darin ein gezahnter schwarzer Balken, begleitet von drei schwarzen Brackenköpfen, deren einer auch auf dem Helm erscheint. (Cfr. auch Siebmacher V. 288.)

Pappritz.

Ein Zweig dieses Polnischen Adelsgeschlechts war im vorigen Jahrhundert im Polnisch Livland angesessen, wohin er aus Schlesien gekommen sein dürfte.

Wappen. (Taf. 94.)

Im rothen Schild ein silberner Mühlstein mit aufgelegtem schwarzen Mühleisen. Auf dem Helm 8 Rümpfe silberner Bracken.

Parembeck.

Adelsgeschlecht des Uradels von unbekannter Heimath, das in Esthland bedeutenden Grundbesitz hatte. Ueber diese Familie befindet sich ein vorzüglicher Aufsatz aus der Feder des K. Russ. Staatsraths Eugen von Nottbeck in No. 50 des Jahrgangs 1886 des deutschen Adelsblattes.

Urkundlich erschienen in den Ostseeprovinzen:

Ludolphus et Jacobus Parenbeck, dänische Vasallen 1306.

Hinricus de P. in Esthland urkundet 22. März 1311.

Jacob de Parembeke 1313.

de Parenbeke, Bertram, miles, Richter in Esthland, 1328 in Reval.

de Parembeke, Ritter Heinrich 13. Juli 1340.

de Parembeke, Bertram, 1341 miles.

de Parenbeke, Hinrich und Johann 1340, 1343, milites.

Bertram de Parenbeke, Vizehauptmann v. Reval 11. Mai 1343.

Parenbeke, miles, K. Dän. Rath in Esthland 1345.

de Parenbeke, Johannes, Assessor d. Esth. Gerichts (miles et assessor judicis regis Daniae per Estoniam) 12. September 1343.

Parenbeke, Johannes, dän. Vasall in Esthland 1345.

de Parenbeke, Willikin, 1346. 1848 Ass. b. K. Gericht zu Reval.

v. Parenbeke, Willikin, K. Gerichtsbeisitzer in Esthland 1346.

de Parembeke, miles Gottfried 1348. 30. Juni 1390 urkundet Hannes Parembeke wegen Auflassung der Höfe Waschel, Kautel und Tydenkul.

Parenbeke, Hans, Bertrams Sohn, zugleich in Vollmacht seiner Vettern Claus und Hans, Cords Söhne, überträgt das Dorf Parenbeke im Ksp. Jegelecht dem Kloster Marienthal. D. d. Reval 6. April 1425.

Parenbeke, Woldemar, Grenzscheidung 1383.

Parenbeke, Hans, Bürger zu Dorpat, dann Bischöflich Dorpatscher Vasall zw. 1436 u. 43.

Hinrick P. war 1408, 1410 Rathsherr in Reval.

Am 17. März 1443 bestätigt Bischof Bartholomäus von Dorpat den Kauf zwischen Hans P. (wohl der obengenannte) und Claus Ungern über den Hof und das Gut Elstwer (Ellistfer in Livland) und Allem 70 Haken). — Die Familie ist anscheinend Ende des 15. Jahrhunderts erloschen.

Wappen. (Taf. 95.

Im Schilde zwei Querbalken. Helmkleinod ist nicht bekannt.

Parmel.

Tylo de Parmele testirt 1368 zu Leal.

Ursprung? Wappen?

Parrot.

Otto v. P., wohnhaft in Orel in Russland besitzt 1894 Kusna in Esthland.

1812 stand ein Hauptmann v. P. im K. Württembergischen leichten Infanterie-Regiment No. 3. 1857 war Jacob v. P. k. k. Feldmarschallieutenant und Adlatus des Commandanten der IV. Armee. Ob hierhergehörig?

Ursprung und Wappen?

Parsseval.

Bei Toll Brieflade Tafel 54 Nr. 13 finden wir das Siegel eines Jürgen P. an Urkunde v. 19. Febr. 1456 (Jndex 1946. Typ. II a.) Dasselbe zeigt als

Wappen (Taf. 95)

3 (2. 1.) sitzende Eichhörnchen. Da die Familie sonst nicht weiter bekannt ist, so möchte man fast glauben, dass dieser Jürgen ein Mitglied der v. Perseval (s. d.) (die sich auch wohl Parseval schrieb) sei. Immerhin ist es nicht unmöglich, dass die 3 Stierköpfe dieser Familie zu drei Eichhörnchen metamorphosiert sind.

Parsow.

Ein Zweig dieser alten Pommerschen Familie soll auch in Esthland geblüht haben, doch konnten wir nichts darüber finden.

Wappen. (Tafel 95).

Im blauen Schilde, bewinkelt von 4 goldenen Sternen 2 verschränkte silberne Knochen. Helm goldener Stern, Decken blausilbern.

Pasike.

Hermann de P. war 1346 Assessor beim Kgl. Gericht zu Reval.

Ursprung? Wappen?

Passit.

In das adlige Livländische Geschlechtsbuch wurde verzeichnet:

Grigorij Passit, in Riga, auf Grund Dekrets des Heraldiedepartements vom 17. Jan. 1895 No. 113 und 13. Juli 1895 No. 1912. 1915 bei Klasse III am 9. Sept. 1895 sub Nr. 177.

Ursprung? Wappen?

Paszkiewicz.

Ein A. v. P. lebt 1893 in Libau in Kurland.

Wappen. (Taf. 95.)

Polnisches Wappen Radwan (also wie die Fürsten d. N.)

Paszkowski.

(Paschkowsky.)

1892 ist ein Hofrath und Ritter v. P. Sekretär der Livländischen Gouvernements Accise-Verwaltung.

Wappen. (Taf. 95.)

Plomienczyk oder Zadora.

Pattimer.

Heisse P., Bürgermeister zu Reval, urkundet 1518 über Anweisung von Nutzungen zum Besten eines Klosters in Dorpat. Er war bereits 1508 Rathsherr, 1516 Bürgermeister und anscheinend aus Duderstadt gebürtig, vermählt mit einer Tochter des Bürgermeisters Smit. Seine Tochter war vermählt mit dem Bürgermeister Thomas Vegesack.

Wappen. (Taf. 95.)

Ungleich getheilt, oben wachsender Löwe, unten 2 Tulpen an gebogenen Stielen.

Paucker.

Esthländische Pastorenfamilie, welche abstammt von dem 1736 zu Colberg in Pommern geborenen, 1756 in Esthland eingewanderten und 1776 in Reval verstorbenen Johann Christoph Paucker, Pastor zu Sanct Johannis in Esthland. Von seinen Grosssöhnen (Söhnen des Pastors Heinrich Joh. P. zu St. Simonis in Esthland) erwarben sich mehrere den russ. Verdienstadel, so der Oberlehrer in Mitau, Collegienrath Magnus Georg P., Ritter des Wladimirordens IV. Classe (geb. 1787, † 1855). Dessen Sohn Hermann Julius Georg (geb. 1822, † 1889), K. russ. Ingenieur-Generallieutenant und Verweser des Ministeriums der Wegecommunication wurde der Ritter verschiedener hoher Orden, so des Alexander-Newsky-Ordens mit Brillanten. — Ein anderer Sohn des Erstgenannten, der sich den Verdienstadel erwarb, war Julius Paucker (geb. 1798, † 1856 zu Reval) Dr. phil., Esthländischer Gouvernements-Procureur, Staatsrath.

Wappen. (Taf. 95.)

Durch goldenen Schrägbalken von Silber und Blau schräg geteilt, oben am Spalt ein halber schwarzer Adler, unten 3 (1. 2) silberne Sterne. Auf dem Helm ein Adlerflug. (ex sigillo.)

Pauer.

Dr. Joseph v. P. ist 1894 Arzt in Katzdangen bei Hasenpoth in K.

Ursprung? Wappen?

Pauffler. (Kurland.)

Ausser der beim immatrikulirten Adel dieses Werkes erwähnten Familie d. N. giebt es noch eine zweite Familie des N.

Gertraud Elisab., geb. Welzet († 16. Mai 1807, 58 J. alt zu Dalbingen.) (Wittwe des kgl. poln. Hof- und Commerzienrathes Engelbrecht P. in Dalbingen, Pastors in Kurland, dessen Vorfahren aus Deutschland eingewandert waren) und ihre Söhne: Christoph Ernst Casimir (1807 schon todt), Karl Gottlieb, (1807 Regierungsprotokollist † 20. Aug. 1814 als Regierungssekretär zu Mitau, 40 Jahre alt, anscheinend unvermählt), Friedrich Nikolaus 1807 Pastor zu Dalbingen und Otto Herman (1807 lebend) erhielten des hl. römischen Reiches Adelstand, mit Prädikat „von“ und der Bewilligung, sich von zu erwerbenden Gütern zu nennen. d. d. Wien, 27. Febr. 1791.

Wappen. (Taf. 96.)

Im blauen Schilde auf grünem Boden ein rothbewehrter silberner Kranich, das rechte Bein hebend, schräglinks durchbohrt am Halse von eisenbespitzten, goldbeschaftetem und silbern-beflitschtem Pfeile. Auf dem gekrönten Helm wachsen schräggelehnt 2 Pfeile wie der im Schilde, dazwischen ein dreifacher Pfauschweif. Decken: blausilbern.

Paul.

Martin Paull (Paffwel) geboren in der Mark Brandenburg ging zur Zeit Karls IX. in Schwedische Kriegsdienste und wurde als Kriegskommissär in Livland am 24. August 1622 ohne Introduction in den Schwedischen Adelstand erhoben. Vielleicht gehören die noch jetzt in Livland und Kurland existierenden v. P. hierher.

K. v. P. 1892 Collegienassessor und Buchhalter beim Rigaischen Comptoir der Reichsbank-Filiale u. Octavia v. P. 1864 in Riga wohnhaft.

Capitän Hugo von P., 1894 Oberförster zu Clievenhof-Forstei bei Doblen in Kurland.

Ernst Eduard v. P. in Riga wurde auf Grund Senatsukases vom 27. Februar 1875 Nr. 57 am 5. August 1875 bei Klasse III No. 50 des livländischen adligen Geschlechtsbuches verzeichnet.

Wappen. (Taf. 96.)

Nach dem Diplom v. 1622. In Schwarz ein die Flügel lüftender silberner Schwan. Auf dem gekrönten Helme eine goldene Lilie zwischen 2 Pfaufedern. Decken: schwarzsilbern.

Pawlowski.

K. Sigismund III. verlieh 1588 dem Johann P. das Gut Weissensee i. L. Mit dem Abzug der Polen verlor er es bald darauf. Welcher Familie d. N. — es giebt deren fünf mit verschiedenen Wappen — er aber angehörte, nescimus.

Pawlowitsch (Kurland.)

Laut Verfügung des Heroldie-Departements des dirigirenden Senats vom 10. Mai 1835 ist als Erbadliger anerkannt:

Theodor Eustachius Karl Pawlowitsch.

Diese Pawlowicz nennen sich zum Untersch. von andern: Lukianscy, nach ihrem Besitz Lukian in Litthauen. Seit dem Anfang des 17. Jahrh. erscheinen sie häufig. (Niescieki III. 566.)

Wappen. (Taf. 96.)

Pryjaciel Abart: — in Blau ein goldener Schlüssel quer links liegend, den Bart nach unten, auf ihm ein rothes von goldenem schräg gestürztem Pfeil durchbohrtes Herz. Auf dem Helm Herz und Pfeil. Decken: blaugolden.

Pegauberg.

Caspar Pegau, Prediger zu Dorpat, kaufte das Gut Urbs i. L., das seine Wittwe 1630 besass und ihrem Sohn, dem nachmaligen Assessor im Dörptschen Hofgericht, Caspar P. am 23. Juni 1636 von Königin Christine verliehen und von diesem 18. Juli 1651 für 2000 Reichsthaler verkauft wurde. Aus diesem Geschlecht wurde Caspar Johann Pegau zu Mengriejerfvi in Ingermanland, geb. 1602, Assessor im Dörptschen Hofgericht, nebst seinem jüngeren Bruder Jacob, Schwedischem Lieutenant zu Pferde († 1676) d. d. 29. August 1651 in den Schwedischen Adelstand als „Pegauberg" erhoben; er starb 1680. Von seinen Söhnen war Christian, geb. 1633, † 1700, vermählt mit Catharina v. Holthausen, † 1731 und Caspar † 1709, Schwedischer Capitän. Die 1655 sub. No 635 in das Ritterhaus zu Stockholm introduzirte Familie ist Mitte vorigen Jahrhunderts erloschen.

Wappen. (Tafel 96.)

Schild gespalten; vorn in Grün eine silberne Säule, hinten in Roth ein schwertschwingender wachsender goldener Löwe. Helm: wachsender goldbewehrter schwarzer Adler. Wulst und Decken: schwarzroth, silbern vermischt.

Peistel. (Peustel).

Die Familie kam mit Engelbrecht v. P. aus Westfalen de Paystele nach Livland. Urkundlich kommt hier schon 1305 Johannes Justus vor. Seine Gattin war eine v. Schwarzhof. Vor 1648 besass Hans Peistel im Kirchspiel Papendorf die Dörfer Anderen und Schirben, einige Gesinde beim Weichbilde zu Papendorf und den Hof Waidow mit dem See und Ländereien, ferner Engelbrecht Peistel ein Lehen mit dem Weichbilde zu Papendorf. 1550 besitzt Joh. Payssel einen Hof im Ksp. Papendorf.

Die Stammreihe der Familie ist folgende:

Engelbrecht, uxor N. Schwartzhoff.
Christian, uxor Katharina Schmerl.
Johann, uxor Köne Ninigal.
Georg, uxor Barbara Rönne.
Johann, uxor Dorothea Nagel.
Friedrich, ging nach Deutschland † 1635 im Duell, kursächsischer Rittmeister, uxor Dorothea Elisa von Quingenberg.

Wappen (Tafel 96).

In Silber ein von 2 zugewendeten goldbegrifften eisernen Sicheln beseiteter, mit gestürztem eisernen Pfeil belegter goldener Pfal. Auf dem Helme ein Pfauwedel von eisernem Pfeil quer linkshin durchbohrt. Decken: schwarzsilbern.

Pen(t)z(en).

Uralte, bereits 1357 urkundliche Mecklenburgische Familie, von der sich ein Zweig nach Kurland gewendet hat. Baron Gotthard v. Pentzen starb auf dem Krongute Würzen, 47 Jahre alt, am 19. September 1820, eine Wittwe und drei unmündige Kinder hinterlassend. 1894 war ein Herr Gotthard v. Penz Verwalter des Gutes Gross-Eckau bei Bauske in Kurland.

Wappen. (Tafel 96.)

In Silber ein rother, mit goldenen Münzen besäter goldgekrönter Löwe (oft aufrecht, oft schreitend). Auf dem Helm vier paarweis zum Quadrat verschränkte silberne Pfeile, die statt der Flitsche Pfaufedern haben. Decken: rothsilbern.

Pepersack.

Revaler Rathsgeschlecht. Hinrich P. war schon 1383, Evert P. († 1469) 1447 und Johann P. 1550 Rathsherr. Letzterer 1554 Bürgermeister, 1569 Präsident, starb 1586.

Tonies P. erhält 1456 das Dorf Uvicas (Ksp. Jewe) zu Lehen.

Wappen (Taf. 96.)

nach dem Siegel des Rathsherrn Evert v. 1447.

Eine Hausmarke in Form eines Lothringerkreuzes, das oben einen Haken hat.

Pereira.

Wilhelmine verm. Oberst v. Pereira, Tochter des Landraths Adolph Heinrich v. Wolff übernahm im Theilungstraktat mit ihren Geschwistern v. 1. November 1844 (corr. 7. Februar 1845 No. 7) für 40000 Rbl. Silber das Gut Adsel-Koikülli L. und verkaufte es 5. März 1859 (corr. 24. März ejsd. sub. No. 22) für 135000 Rbl. Silber. Sie besass einen Sohn Alfons und ihre Tochter verm. sich mit einem Gregor Ungern-Sternberg.

Perende.

Till P. erhielt 1430 vom Ordensmeister Cisse von Rutenberg das Gut Soor in Livland (1470 anderweit verliehen). Jedenfalls ist dies derselbe Till Perende, der bei Toll Brieflade 159 in Urkunde vom. 25. Juni 1434 mit dem Siegel des Lippold Perende siegelt. Dieser Lippold P. besass und verkaufte vor 1490 den Halm von Sorwiczare (zu Alt-Kusthof gehörige Wiese an der Embeke).

Wappen. (Tafel 97).

Im Schilde ein geschachter Schragen. (Schrägkreuz.)

Pernigel.

Sander P. (Perneyögel) besass und verkaufte im XIV. Jahrhundert das gleichnamige Gut nebst Owerbeck. Ursprung? Wappen?

Petersenn.

Dr. Karl Gustav Johann v. P. und Anton Heinrich Georg v. P. in Wenden, werden auf Grund Senats-Ukas vom 12. Oktober 1883 No. 3829, bei Klasse III am 11. August 1886, bezw. sub. Nr. 106 und 107, sowie Carl Anton v. P. auf Kallenhof bei Wenden, auf Grund Attestats des Heroldie-Departements v. 18. Juli 1886 No. 51, ebenfalls bei Klasse III, am 22. August 1887 in das adelige Livländische Geschlechtsbuch eingetragen. Hiezu gehört wohl A. v. Petersenn, 1892 stellvertretender Präses des Pferdeempfanges in Wenden.

Der Dorpat'sche Kämmerer Samuel Hindrich P. kaufte 27. März 1763 das Gut Loewekülll und pfändete 11. April 1767 Schwartzhoff (Neu-Köllitz) in Livland; beide Güter wurden wegen Forderungen der Krone eingezogen. Eine Familie v. Petersenn besitzt seit 1870 Schloss Smilten, Zehrten u. Uexkülshof und der Dr. med. Hofrath Carl P. besass 1835–1840 Puderküll i. L.

Schon 1846 war Woldemar Petersen Sekretär und Archivar des Rigischen Raths, 1848 Rathsherr und Präses der Criminaldeputation in Riga.

1864 lebten in Riga die Wittwe Woldemar v. Petersen's ferner Christine v. P., verm. Staatsräthin und Charlotte v. P., Wittwe.

1892 ist Ernst v. P. Oberlandesgerichtspräsident in Jachzeem bei Saadsen in Livland.

In Kurland besitzen 1894 diese Petersennschen Erben Essern bei Illuxt.

Es sind wohl verschiedene Familien d. N., zu denen die Obigen gehören.

Peucker.

Ferdinand v. P., dimittirter Major und Ritter, erwarb mittelst Pfand- und Immissions-Cessions-Contrakts vom 29. Juli 1819 (corr. vom 10. September ejud.) für 86000 Rbl. Bco. und 37347 Rbl. S. die Güter Alt-Bockenhof, Neu-Bockenhof und Klein-Bockenhof i/L. Am 10. September 1819 wurde ihm Alt-Bockenhof eigenthümlich, Neu-Bockenhof bis 10. April 1828 pfandweise und Klein-Bockenhof bis zur Ablösung der cedirten Immissionen zum Immissionsbesitz zugeschrieben. Diese Immissionen wurden am 15. Okt. 1820 versteigert und Ferdinand v. P. kaufte das Gut Klein-Bockenhof für 22000 Rbl. Bco. und erhielt es 26. Februar 1821 sub. No. 12 und nach seinem Tode seine Erben am 12. November 1830 adjudizirt. Es waren dies seine Wittwe Annette geb. Ucke (1852 noch lebend) und beider Kinder: Anna (1852 verm. v. Grotthuss), Elvine Elisabeth (1852 todt), Antonie Aurora (1852 verm. Majorin v. Villebois), Eduard (1852 Major) und Johann (1852 lebend). Dieselben verpfändeten die 3 Güter am 1. Mai 1836 (corr. 7. Dezember ejud.) für 6000 Rbl. Silber und 18000 Rbl. Bco. und nach Aufhebung des Pfandcontraktes (2. April 1842 corr. 10. Juni ejsd.) verkauften sie dieselben am 21. Mai 1852 (corr. 13. Juni ejud. sub No. 40) für 72000 Rbl. S. Des Majors Ferdinand Bruder dürfte gewesen sein der K. Russische Geh. Rath und Senator v. P. auf Terpilitz in Ingermanland (uxor: Caroline v. Weymarn) deren Tochter war: Elise, geb. 21. März 1817, verm. Eduard Freiherr v. d. Ropp. Hierher gehören auch: 1. Justus Christian v. Peucker, Major, der 1790, und 2. Amalia v. Peucker, verw. Majorin, die 1864 in Riga lebten.

Ursprung? Wappen?

Perseval (Ie).

Uradlige Familie, unbekannter Stammheimath.

Rolof P. 1418–1425 im Erzstift Riga, Hans in Reval (todt 1421), Jürgen 1452, Roloff, Mannrichter im Erzstift Riga 1471. Dessen Wittwe Catharine und deren Kindern verkaufte Wolmar Uexküll, 13. Dezember 1477, das Dorf Kulsdorf gegen das halbe Schloss zu Rosenbecke, wie solches der Catharine und ihren Kindern von ihrem Schwager Jürgen Perseval zugefallen war. 1491 war Kulsdorf schon in anderem Besitze. Die Familie scheint mit den von Hastfer gleichen Stammes, daher wohl aus Niedersachsen entstammt zu sein.

Wappen. (Tafel 97).

In Silber 3 gekrönte vorwärtsgekehrte schwarze Büffelköpfe. (2. 1.) Auf dem gekrönten Helme 2 schwarze Büffelhörner. Decken: schwarzsilbern.

Pevener (Peuwener).

Revaler Patriziergeschlecht, unbekannt, woher dorthin gekommen. Hans P. besass 1489 ein Haus in Reval und war 1496 todt.

Wappen. (Tafel 97).

Im Schilde 2 verschränkte gestürzte Pfeile, begleitet von 3 (2. 1.) kleinen fünfstrahligen Sternen. (Dieselben scheinen nur zur Ausfüllung der leeren Stellen des Schildes gedient zu haben).

Pezold.

Dieselben stammen nicht ab von den im Sächs. Reichsvikariat d. d. Dresden 3. Juni 1745 in den Reichsadelstand erhobenen Familie, deren Wappen wir hier Tafel.... geben, sondern von einem nach Esthland eingewanderten Dr. med. Joh. Dietrich P., Kreisarzt zu Wesenberg, der sich durch den Rang eines Hofraths den russischen Verdienstadel erwarb. Näheres und Wappen leider unbekannt.

In das Esthländische adlige Geschlechtsbuch wurden eingetragen 1., am 4. September 1871 bei Klasse III Ernst Johann v. P. und 2., am 11. März 1893 Karl August v. P. — 1894 sind daselbst

a) Wilhelm v. P., Pastor zu Leal Pastorat und

b) Karl v. P. zu Merjama Pastorat.

Pfeiffer.

Adolf Friedrich Pfeiffer, kais. russ. Sekret. bei dem weissensteinischen Kreisgerichte der revalschen Statthalterei erhielt des heil. Römischen Reiches Adelstand mit „von“ und Berechtigung, sich von zu erwerbenden Gütern zu nennen sowie Lehensbesitzfähigkeit, Wien, 18. Juni 1793. Er war der jüngste Sohn des Sachsen-Gothaischen wirkl. Hofraths Johann Abraham P. beim Regierungskollegium zu Altenburg. Adolf Friedr. v. P. verehelichte sich mit Agathe Dorothea, zweiten Tochter des kais. russ. Majors Jacob Johann von Lambsdorf im Jahre 1786.

In das adlige Livländische Geschlechtsbuch wurde auf Grund Attestats des Heroldie-Departements v. 5. Nov. 1881 Nr. 15 am 8. Mai 1887 bei Klasse III Nr. 114 eingetragen Jacob Bernh. v. P. Es ist sehr fraglich, ob derselbe von Adolf Friedrich v. P. abstammt.

Der dimittirte Oberstlieutenant Adolf v. P. kaufte 22. April 1863 (corr. 8. Mai 1864 sub Nr. 39) für 24000 Rbl. S. und verkaufte 23. April 1874 (corr. 4. Juni 1875 sub Nr. 243) für 24250 Rbl. S. das Gut Sawwern. Vorher hatte derselbe schon 5. Dez. 1844 (corr. 5. Febr. 1845 sub No. 4) für 26500 Rbl. S. das Gut Alt-Pigast i/L. gekauft, das ihm 22. Mai 1846 sub No. 1222 adjudizirt wurde.

15. Okt. 1857 kaufte er auch (corr. 30. Sept. ejd. sub No. 110) für 56500 Rbl. S. das Gut Alt-Köllitz, verkaufte es aber auch 23. Sept. 1861 (corr. 5. Dez. 1861 sub No. 90) für 50000 Rbl. S.

30. Juni 1832 (corr. 6. Juni 1833 (sub No. 102) kaufte er für 19000 Rbl. S. Eeck (Kippen), das ihm 25. Jan. 1835 sub No. 319 adjudizirt wurde. Er verpfändete es 29. April 1849 (corr. 7. 10 ejd. sub No. 46) für 39000 Rbl. S., nahm es 7. Mai 1857 (corr. 14. Okt. 1858 sub No. 83) zurück und verkaufte es 7. Mai 1857 (corr. 15. Dez. 1858 sub No. 104) für 60000 Rbl. S.

Nach dem am 7. Juni 1874 erfolgten Ableben des dim. Oberstlieutenants Adolf v. Pfeiffer wurde dieses Gut am 4. April 1877 (sub No. 1650, corr. am 11. April 1877 sub No. 78) seiner Wittwe, Caroline geb. v. Daue, und ihren gemeinsamen Kindern, nämlich: dem Kapitän Woldemar, Kapitän Theodor, Cand. oeconom. Roman Eugen, Marie vermählten Berger und Alexandrine vermählten von Riesemann, zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben, worauf dieselben am 23. April 1877 dahin transigirten (corr. am 12. Mai 1877 sub Nr. 105), dass Eugen v. Pfeiffer mit Vorbehalt der Lebtagsnutzung seiner Mutter, Alt-Pigast mit Ausschluss von 8 Bauergesinden

im Gesammtlandwerte von 171 Thlr. 51 Gr. für 31 594 Rbl. S. Pigast übernahm *), das er noch 1893 besass.

Dieser mehrgenannte Adolf v. P. scheint von dem Diplomempfänger de 1793 abzustammen.

Wappen. (Tafel 97.)
(nach dem Diplom de 1793).

Im rothen Schilde eine auf rothem Schildfuss stehende durchgehende silberne Mauer mit schwarzem Thor ohne Zinnen, besetzt mit vierzinnigem Thurm, darauf 3 rechtswehende zweizipflige goldene Fähnlein an schwarzen Stangen (aus dem Wappen der Lambdorf) Auf dem gekrönten Helm 3 schwarze Straussfedern zwischen 2 silbernen Flügeln. Decken: rothsilbern.

Pfeil.

Kölnisches Geschlecht, aus dem ein Zweig nach Livland ging.

Fast scheint es, als gehörten hierher die auf Saulhof i. L. angesessenen v. P., die im vorigen Jahrhundert mit dem Capitän Karl Günther v. Pf. erloschen sind (cf. die immatrikulirte Familie Pfeil gen. Piele.)

Wappen. (Taf. 97.)

In Gold 8 (2.4.2.) schwarze aufrechte Rauten, von denen die äusseren der Mittelreihe in den Rand verschwinden. Aus dem gekrönten Helm wächst ein goldener Adler, auf jedem Flügel mit 2 schwarzen Rauten untereinander belegt. Decken: schwarzgolden.

Pflock.

Michael (v.) Pflock, Oberst und Kammerherr, kauft 1683 Brüggen, Schönheiden und Kummeln i. Kurland uxor 1. . . (?)
2. Alex. v. Grotthuss.
Aus der I. Ehe stammten:
1. Theophil Frommhold;
2. Jacob Michael;
3. Hedwig Elisabeth, verm. Ernst Eberhard v. Buttlar, (auch Kinder II. Ehe waren vorhanden).

Die Kinder verkauften 1698 die väterlichen Güter.
Ursprung? Wappen?

Phasian.

Johann Ludwig Ph., stammend aus Hessen, 15 Jahre Notarius beim Manngericht der Provinzen Jerwen und Wierland, Sekretär im Oberlandesgericht und der Ritterschaft in Esthland, erhielt 12. Januar 1691 den Schwedischen Adelstand ohne Introduction. Er hatte nur eine Tochter, vermählt mit dem Magister Christian Eberhard v. Morian, † 1735.

Wappen. (Tafel 97).

Nach dem Schwedischen Diplom: in Blau ein von Roth und Gold zweireihig geranteter Schrägbalken, begleitet von 2 goldenen Fahnen. Helm: ein Fasanenrumpf. Decken und Wulst: blaugolden.

Philips.

Alexander v. P., Arrendebesitzer auf Spahren in Kurland, † 31 Jahre alt 1. April 1812, eine Wittwe Natalie v. Ph. geb. v. Brunnow und 3 Töchter hinterlassend.
Ursprung? Wappen?

*) E. D. D.

Philp.

William Ph. aus einem uralten Schottischen Comarchengeschlecht zu Ormestown erhielt, 1624 nach Schweden ausgewandert, als Oberstlieutenant die Schwedischen Adels-Naturalisation 1638 und wurde in das Ritterhaus zu Stockholm sub. No. 242 introduziert. Er starb als Oberst und Kommandant v. Narwa 18. August 1668. Seine Descendenz in Schweden erlosch in den siebziger Jahren vorigen Jahrhunderts.

Wappen. (Tafel 97).

In Blau über einem bedachten rothen, aus dem unteren Schildrande wachsenden Zinnenthurm mit 3 schwarzen Schiessscharten und 3 dgl. Fenstern, ein rother Sparren, aus dem eine goldene Gleve wächst. Helm: der Thurm. Decken: rothblaugolden.

Piątkowski.

1589 wurde dem Johann P. das Gut Ramotzky auf Lebenszeit verliehen. Aus welchem der Polnischen Geschlechter (Grzymala oder Korab) derselbe stammte, nescimus.

Pickardt.

Christian Friedrich Pickardt in Riga wurde auf Grund Senats-Ukases vom 6. Mai 1870 No. 6375 bei Klasse III sub. No. 29 am 28. Mai 1870 in das Livländische adlige Geschlechtsbuch verzeichnet.
Ursprung? Wappen?

Pieniążek.

Um das Jahr 1590 erhielt und verkaufte der Starost v. Wenden Procop v. P. das Gut Naukschen i. L. Er gehörte dem polnischen Wappenstamme Odrowąż an.

Pierson v. Balmadis.

Diese noch jetzt in Berlin und Carlsruhe, allerdings ohne den Beinamen B., blühende Familie entstammt dem Orte Balmadis in der schottischen Grafschaft Forfar und schrieb sich meist Pearson.

Am 30. Januar 1829 (corr. 7. März ejsd.) pfändete (corr. 7. März 1829) für 56 000 Rbl. S. der englische Edelmann Magnus P. v. B. das Gut Alt-Wohlfahrt i. L. Die Vormünder des unmündigen Sohnes des Letzteren, Woldemar P. v. B. cedirten es 29. April 1833 (corr. 4. Mai ejsd.). Ein Fräulein Emilie Elisabeth v. P.-B. starb 28. Dezember 1826 im Pastorat Nurmhusen in Livland.

Eine Stammtafel der Familie in der Anlage.

Wappen. (Tafel 97.)

Im silbernen Felde zwei sparrenweis gestellte, die Spitzen in ein rothes Herz im Schildhaupt bohrende, blaue Schwerter, zwischen deren Griffen ein blaues Fünfblatt (Rose). Auf dem Helme eine natürliche Taube, einen grünen Oelzweig im Schnabel haltend. Decken: blausilbern. Devise: Dum spiro spero.

Pihlemann.

Der Kais. Russische Staatsrath Johann P., (Lette von Geburt), geb. in Kokenhof am 16. Dezember 1819, Sohn des † Peter P. auf Kokenhof, wurde, nachdem er durch den Wladimirorden IV. Klasse den Russischen Adel erlangt hatte, laut Beschluss der Matrikel-Commission vom 10. März 1887 in das Esthländische adelige Geschlechtsbuch eingetragen.

Wappen?

Pilitowski.

J. v. P., cand. jur, ist 1894 Rechtsanwaltsgehilfe in Ampel i. Esthland. Derselbe stammt wahrscheinlich aus der Polnischen Wappengenossenschaft Brodzic.

James,
geb. zu Riga (?) 1771,
Grosskaufmann und Aeltester der schwarzen Häupter zu Riga,
verm. mit Margaret Ouchterlony of the Guynd.

Robert,
gest. 1772 zu Riga, Grosskaufmann und Aeltester der schwarzen Häupter zu Riga,
gest. 1849.
verm. mit: 1) Charlotte Hay 1795,
2) Margaret Balfour 1802.

John,
get. 1773 zu Riga, Grosskaufmann in Riga, zuletzt engl. Sprachlehrer in Leipzig,
gest. 1849.
verm. mit: 1) Elisabeth Boetefeur,
2) Franziska Winter,

Luisa,
get. 1797 zu Riga, unverm., gest. nach 1856 in Schottland (?).

Margaret,
get. 1798 zu Riga, unvermählt, gest. nach 1856 in Schottland (?).

James Alexander,
get. 1799 zu Riga, gest. 1873 in The Guynd bei Arbroath (Schottland), verm. mit Elizabeth Grant of Glenmoriston.

Sophia,
get. 1805 zu Riga, unverm. gest. nach 1856 in Schottland (?).

Frances,
get. 1807 zu Riga, unverm. gest. nach 1856 in Schottland (?).

(T.),
gest. unv. in Schottland nach 1856.

Mary Charlotte,
get. 1797 zu Riga, verm. mit John Mackenzie, Agent der Bank von Schottland, wohnhaft in Ness-House bei Inverness.

Rober
geb. 17
zu Rig
gest. 18
ebendo

Pinnau.

Eberhard und Friedrich Gebr. P. aus Kurland erhielten d. d. Wien 13. Januar 1664 des hl. Römischen Reiches Adelstandsbestätigung und Wappenbesserung. Ein Nicolas Friedrich v. P. testirt sein Gut Aistern 1722 an Georg v. d. Recke.

Wappen. (Tafel 98).

In Blau eine aufsteigende, eingebogene, goldene Spitze, in jedem Theile eine halbe Lilie an Blätterstielen, alles verwechselter Tinktur. Dem Ganzen auferlegt ist ein blauer Herzschild, darin eine (heraldische) goldene Lilie. Auf dem gekrönten Helme eine wachsende natürliche Tanne. Decken: blaugolden.

Pirtz.

Diedrich v. P. war 1436 in Livland urkundlich.
Ursprung? Wappen?

Pischke.

Ernst v. P., Oberst, starb 8. Mai 1821 zu Mitau, Kinder hinterlassend.
Ursprung? Wappen?

Pistor.

Franz P. nebst Sohn Heinrich Michael erhielten 16. Mai 1656 ohne Introduktion den Schwedischen Adel. Derselbe wurde vom öffentlichen Notar J. G. Horn am 2. Januar 1780 in Stockholm attestirt.
Kaiserin Catharina II. schenkte 1796 dem General P. das Gut Laimjal auf Oesel.

Wappen (Tafel 98)

nach d. Diplom v. 1656. In Silber zwischen 3 (2. 1.) goldenen Sternen ein linksschreitender schwarzer Wolf. Auf dem Helme 2 silbernbeschlagene schwarze von 3 goldenen Sternen begleitete Kommandostäbe. Wulst und Decken: schwarzsilbern.

Pitkever(e).

Uradliges Geschlecht unbekannter Heimath.
Johann P., 1271 urkundlich.
Hermann und Thidemann 1349, ersterer in Riga angesessen, letzter Vasall d. Rigischen Kirche.
Heinrich P. 1277, Lehnsmann des Erzstifts Riga.
Henneke P. 1385, 1388 Vasall der Rigischen Kirche, Oberst des Heeres und Bannerherr.
Otto sein Bruder 1385 Erzb. Rigischer Vasall.
Otto und Henneke P., Gebrüder testiren 13. Mai 1385 des Ersteren Gattin: Wendula.
Henneke P. kauft im XIV. Jahrhundert Pernigel mit Overbeck i. L., nach seinem Tode fallen sie an das Erzstift.
Otto P. verkauft 1388 Vallendorf.
Claus P. erhält einen Pfandbrief v. 1408.
Bald darauf muss die Familie erloschen sein.

Wappen?

Plåt.

Hans Plåt, 1607 Schwedischer Hauptmann in Pernau, dessen Vorfahr Olof P. von K. Erich XIV. von Schweden geadelt worden war, wurde 1627 sub. No. 138 in das Ritterhaus zu Stockholm introduzirt. Das Geschlecht erlosch 1680.

Wappen. (Tafel 98).

Gespalten, vorn in Gold einwärtsgekehrter schwarzer Flügel, hinten in Blau eine halbe silberne Lilie am Spalt. Helm: Der Flügel. Decken: schwarzgold blau vermischt.

Plate.

Mecklenburgisches Uradels-Geschlecht, aus dem ein Zweig schon 1346 mit Jordan P. in Esthland urkundet. Im selben Jahre (5. Februar 1346) verpfänden Arnold P. und sein Sohn Tylo P., armigeri, das ihnen vom K. von Dänemark verliehene Allodialgut Ylmensalo, die Dörfer Kallathe, Lodenrode, Arnunde und Laughe i. Esthl., dem Kloster Padis. 1504 verlieh der Ordensmeister Wolter v. Plettenberg seinem Hofrichter Hartwig v. P. auf Lehnrecht $14^1/_2$ Haken im Gebiete Karkus und Kirchspiel Allist, bestehend aus den Dörfern Moiseküll, Nawenküll und Felix, sowie 1518 hierzu ein Grundstück beim Schlosse Rujen, nebst 2 Krügen. 5. April 1545 urkundet Detloff P., Deutschordensvogt zu Selburg. 1550 kaufte ein Hartwig P. zu den obigen Ländereien die des Claus Möller*). 23. April 1561 urkundet Joachim P., Hauptmann der gemeinen Kriegsleute des Doms zu Riga. Die Bestätigung der von Hartwig P. verwalteten Besitzung erhielt 1646 der Kapitänlieutenant Johann Albrecht P., der 1639 $^1/_2$ Haken des Moiseküllschen Dorfes Kürbel verkauft hatte. 1682 war Carl Detloff P. Inhaber von Moiseküll und Felix. 26. April 1727 verkaufte Carl Detleff P., Kapitän, des Obigen Nachfolger, das Gut Felix und 31. März 1730 das Gut Moiseküll für bezw. 2316 und 5200 Rthlr. d. d. Neu-Pernau 20. Februar 1597 pfändete (für 1900 Mark Rigisch à 36 Schillinge) Hans P. das Gut Surri i. L., was K. Sigismund 18. März 1597 bestätigte. Der Herzog Carl v. Södermanland verlehnte im Lager von Pernau 26. September 1600 dies Gut demselben Hans P., was dessen Sohn Jürgen P. am 19. September 1640 und seinem gleichnamigen Sohne von der K. Christine am 21. März 1653 confirmirt wurde. Im Jahre 1682 beliess die Reduktionskommission dasselbe dem Claus P. Kapitän Carl Detloff P., ein Anderer wie der Obenverzeichnete, besass Surri am 11. März 1708, wo er sich mit Juliane Kirchner vermählte. Nachdem Clas P. am 28. Juni 1719, sein Kind am 28. September ejsd. und seine Gattin 6. Dezember ejsd. gestorben, erbten die 3 Geschwister seiner Gattin: Surri. Er scheint somit der Letzte seiner Linie gewesen zu sein.

Wappen. (Tafel 98.)

Im (rothen) Schilde ein (silberner) Balken. Derselbe ist damascirt. Aus dieser Damascirung ist später eine Blätter- (Ranke), sogar mit 3 blauen Trauben belegt, herausmetarmorphosirt worden. Auf dem Helme 2 (silberne) Büffelhörner zwischen denen (später) ein Todtenkopf.

Platen.

Andreas Staler verkaufte 9. Juni 1561 für 7500 Mark Rigisch sein Gut Sustel i. L., mit Genehmigung des Erzbischofs Wilhelm von Brandenburg, dem Johann Platen; dessen Sohn und Erbe wurde gefangen nach Russland ge-

*) Eine Ahnentafel sagt: Hartwich P., Herrenmeisterlicher Rath, Erbherr auf Felix und Moisaküll i. L. Dessen Sohn Detlof, F. Kurländ. Kammerherr, Erbherr ibidem und auf Heydenhof i. Kurland, er war 1614 todt; mit seiner Gattin Anna vom Berge hatte er u. A. eine Tochter Elisabeth, vermählt an Johann v. Derfelden, † 1633.

führt und das herrenlose Gut 1598 eingezogen. Wahrscheinlich stammte Johann v. P. aus der Vorpommerisch-Schwedischen Familie v. Pl., die später in Schweden naturalisirt wurde.

Wappen. (Tafel 98.)

In Silber 2 zugewendete schwarze Adlerflügel gestürzt; die Saxen in Katzenköpfe endend. Helm: 3 Straussfedern silber-schwarz-silber. Wulst und Decken: schwarz-silbern.

Plato.

In das livländische adlige Geschlechtsbuch wurden verzeichnet:

Peter Alexander Wilhelm v. Pl. in Riga, auf Grund Senatsukas vom 4. Januar 1871 Nr. 219 bei Klasse III sub Nr. 85.

Heinrich Eduard Ernst Wilhelm v. P. in Riga, auf Grund Senatsukas vom 14. Dezember 1881 Nr. 6881 bei Klasse II sub Nr. 86.

Eduard Johann Peter v. P. in Riga auf Grund Senatsukas vom 14. Dezember 1881 Nr. 6856 bei Klasse III am selben Tage sub Nr. 84.

Nachstehend geben wir die Geschichte und Genealogie der Familie, wie uns dieselbe unterm 10./21. Febr. 1894 von Herrn Constantin v. P. freundlichst mitgetheilt wurde, wörtlich wieder:

Die livländische adlige Familie von Plato, zu der auch ich gehöre, entstammt einem uralten westphälischen Geschlechte. Im 18. Jahrhundert wanderten unsere Ahnen aus Deutschland nach Livland aus, und zwar in Person: Johann Adam v. Plato's (1710—1765). Urkundlich ist das Geschlecht seit dem 14. Jahrhundert bekannt. Lebende Glieder des Geschlechtes in Russland sind augenblicklich folgende:

I. General-Major a. D. und Ritter Johann Pierre Eduard v. P., geb. 14. September 1827, uxor: Marie Fanny Helene, geb. v. Kieter, geb. 18. Juni 1843; deren Kinder:

1) Milly Helene Sophie Emilie, geb. 12. Dezbr. 1862,

2) Constantin Eduard Georg Cäcil, geb. 12. Dezbr. 1865, Collegien-Sekretär.

3) Irma Louise Fanny Johanna Olga, geb. 29. Juni 1870.

II. Johanna v. Plato, geb. von Möller, geb. 13. Juni 1843, Wittwe des Obersten und Ritters Heinrich v. P., † 8. Juli 1889; deren Söhne:

1) Constantin Adalbert, geb. 25 März 1862, Lieutenant der Garde-Cavallerieregerve, Collegien-Assesor, Titulärrath und Ritter, Inspector des Buchhandels und Buchdruckes in Riga, uxor: Virginie, geb. v. Michailoff, geb. 31. Okt. 1867.

2) Eugen Eduard, geb. 30. Dezember 1863, Stabscapitän des abgeth. Gendarmencorps und Ritter.

3) Leonid Constantin Eugen, geb. 8. Februar 1876.

III. Anna Lucie Pauline, geb. 23. Dezember 1862, Wittwe des Collegien-Assessors und Ritters Peter Wilh. Alexander v. P., † 19. Oktober 1888; deren Sohn:

Felix Johann Heinrich Alexander, geb. 15. Jan. 1885.

IV. Valérie v. P., geb. 14. April 1870, Tochter Peter Wilhelm Alexanders v. P. und dessen erster Frau Olga Natalie, geb. v. Rogge.

1790 lebte schon ein Major Friedrich v. P. und 1864 ein Stabskapitän Heinrich v. P. in Riga.

Wappen. (Tafel 98.)

(bestätigt von der K. Heroldie).

Im rothen Schilde 3 linke durchgehende silberne Quer-Spitzen. Auf dem gekrönten Helme wächst ein silbernes Ross. Decken: rothsilbern.

Platzbech (Platzbeck).

(Livland.)

Aus einem angeblich adligen Geschlechte Schlesiens stammend, hatte sich Einer d. N. 1572 in Livland niedergelassen und war Hofmeister des Bischofs von Wenden geworden. Sein Sohn wurde Hauptmann auf Schloss Karckus und Rujen in Livland. Dessen Söhne: Gotthard, zuerst Fähnrich bei Oberst Munks Regiment, dann Lieutenant beim Kolonieregiment 1675, schliesslich 1677 Regiments-Quartiermeister bei Oberst Pistolekors Regiment, erhielt, mit seinem Bruder Lorenz Andreas, der zuerst mit seinem Bruder bei Munk und 1675 als Leutnant im Kolonie-Regiment gestanden und 1678 den Abschied genommen hatte, 14. Oktober 1691 den Schwedischen Adelstand und Naturalisation ohne Introduction. Bereits 1664 hatte Gotthard v. P., Hauptmann zu Karkus — also wahrscheinlich der Vater der Gebrüder — für 3000 Thaler vom Rittmeister Bernhard Johann v. Uexküll zu Fickel das Gut Fianden in Livland gekauft, dessen Wittwe Christine, geb. Gieging es für die gleiche Summe 1674 verkaufte.

Lorenz Andreas v. P., Lieutenant und sein Schwager Johann Stonberg verglichen sich 21. Oktober 1677 mit dem Oberpastor M. Johann Breverus wegen des Gutes Bresemoise, einer Aggretienz von Fresenhof, das diese später verkauften.

Von da ab fehlen Nachrichten über die Familie v. P., die somit erloschen sein dürfte.

Wappen. (Tafel 98.)

Gespaltener Schild, vorn in Silber ein entwurzelter brauner Baumstubben, hinten in Blau ein stehender goldener Vogel Strauss, ein silbernes Hufeisen im Schnabel. Auf dem blausilbern-bewulsteten Helme mit gleichen Decken ein wachsender geharnischter schwertschwingender Ritter mit drei Helmstraussfedern.

Plenzner v. Plen(t)zdorf.

Eine wohl in des hl. Römischen Reiches Adelstand erhobene Familie in Kurland.

Ernst P. v. P. war 1819 Piltenscher Kronsförster und 1829 Titulärrath. Seine I. Gemahlin war Caroline Christine, geb. Lieberwirth, sie starb 11. September 1819, 23 Jahre alt. In II. Ehe war er vermählt mit Caroline geb. Grube, † 30. Januar 1829, 38 Jahre alt nach 9jähr. Ehe. Er hatte 4 Kinder. Von ihnen stammen 1. C. P. v. P. 1894 Kronsförster in Pilten-Forst; 2. Eugen P. v. P., Oberförster in Sissen und 3. Carl P. v. P., Oberförster und Collegienassessor in Pilten-Forst bei Sissen (Windau)

Pleskow.

Johannes P. aus Lübeck siegelt 1347.

Wappen. (Tafel 98.)

Mit einem getheilten Schild oben links ein gekrönter Rossenkopf. Helm dasselbe Bild.

Plesse.

Helmoldus Plessa kommt 1211 und 1212 als Zeuge in Urkunden des Erzstifts Riga vor. Er dürfte, zumal er als „nobilis homo" bezeichnet wird, dem alten Hessisch-Niedersächsischen Dynastengeschlecht d. H. angehört haben, das, ehedem v. Schwanringen geheissen, später das kaiserliche Banner- und Thürsteheramt verwaltete und 1571 mit Dietrich VI. erlosch, worauf die freie Herrschaft Plesse an Hessen fiel.

Wappen. (Tafel 99.)

Siebmachers Wappenbuch giebt III. 16., III. 17. u. V. 138 drei verschiedene Varianten, die im Wesentlichen einen Maueranker oder Feuerbock von etwas abweichender Form, roth, bezw. schwarz im goldnen Schilde und auf dem Helme in Verbindung mit einer mit Pfauschweif besteckten Säule zeigt. Wir geben diese drei Varianten.

Plessen.
(Livland).

Aus dieser uralten Mecklenburgisch-Holsteinischen, wahrscheinlich mit der v. Tiesenhausen stammverwandten Familie erwarb 1828 im September für 29000 Rbl. S. die Geheimräthin Baronin Plessen, geb. Baronin Campenhausen, das Schloss Ermes i|L., verpfändete es aber bereits 3. Mai 1835 (corr. 4. Juli ejd.) für 57000 Rbl. S. weiter. Aus der Familie erscheinen schon früh Reimar Helmold und Bernard de Plesse in Livländischen Urkunden.

Wappen. (Taf. 99).

Im goldenen Schilde ein schreitender schwarzer Stier. Auf dem Helme, mit schwarzgoldenen Decken, ein Pfauschweif natürlicher Farbe, hinter dem rechts und links ein schwarzes, aussen mit Pfauspiegeln besteckes Rad hervorbricht.

Poch.

1224 erscheint als Pilger und Zeuge für den Bischof von Riga ein Frithehelmus de Poch. Ursprung und Wappen unbekannt.

Polchow.

Johann Wilhelm P., geb. in Rostock, wurde akadem. Sekretair und Bibliothekar in Dorpat, dann Obersekretair und Syndikus in Reval, als solcher 8. November 1690 in den Schwedischen Adelstand erhoben und 1693 sub Nr. 1215 in das Ritterhaus zu Stockholm introduzirt. Er starb 11. April 1700 kinderlos.

Wappen. (Taf. 99).

In Blau ein mit steigendem blauen Monde belegter silberner Balken, begleitet von 3 (2. 1) aufgerichteten zweiblätterigen goldenen Eichzweigen. Helm: wachsender doppelschweifiger goldener Löwe. Wulst und Decken: blaugolden.

Pole.

Jeremias P., des Herzogs von Kurland wirklicher Kämmerer, Rath und Gesandter in Polen, erhielt d. d. Laxenburg 9. Mai 1719 des hl. Römischen Reiches Adelstand, mit Wappenbesserung. Er stammte aus einem Englischen Geschlechte, das auch den Titel „Barone Montague“ führte.

Wappen. (Taf. 99).

(Nach dem Diplom 1719): gespalten von Gold und Schwarz, darin ein ausgekerbter Schragen verwechselter Tinkturen, beseitet rechts von rother, links von silberner Rose. Auf dem rothsilberschwarz-bewulsteten Helme eine silberne Rose zwischen 2 rothen Straussfedern. Decken: schwarz-golden-rothsilbern. Das etwas abweichende Wappen der Barone Montague nach Siebmacher Supplement III. 16 folgt zur Vergleichung auf der Tafel.

Polem.

Goswin v. P. (Polen) erscheint 1422—1443 als Deutschordens-Comthur zu Fellin.

Ursprung? Wappen?

Polus.

Thomas P., geb. 1634 zu Reval als Sohn des aus Magdeburg gebürtigen Thimotheus P., Professors am Gymnasium zu Reval (1632), aus der Ehe mit Elisabeth v. Wehren, zuerst K. Schwed. Kanzleiregistrator, dann Referendar und Legationssekretair bei der Schwedischen Gesandschaft in England 1666, dann bei der Trippelallianz zu Breda, erhielt 8. Dezember 1673 den Schwedischen Adel (introduzirt 1675 sub 852), 1693 Kanzleirath und Staatssekretair, Informator K. Carls XII., Staatsrath und Kanzleirath 1697, erhielt 3. Januar 1698 auch den Schwedischen Freiherren- und Grafenstand (introduzirt im Jahre 1710 sub Nr. 44), † 1748.

Von seinen Kindern überlebte ihn nur ein Sohn Jacob, dessen Descendenz aber auch erloschen ist.

Wappen. (Taf. 99).

Das Stammwappen stellt den goldenen mit blauem Band umgebenen Erdglobus mit dem Nordpol (Namensanspielung) markirt durch Stahlspitze vor, darüber der Polarstern und die ihn umgebenden Sterne des nördlichen Himmels im blauen Schilde. Auf dem gekrönten Helme ein blauer Flug mit silbernen Sternen. Decken: blausilbern—blaugolden.

Das gräfliche Wappen folgt zur Vergleichung.

Pommer-Esche.

Unter dem Schreiben des Grafen Browne d. d. Schloss Riga 8. April 1783 an das Landrathskollegium von Oesel befindet sich auch die Unterschrift eines Sekretairs J. L. Pommer-Esche. Es ist dies um so merkwürdiger, als diese Familie aus Bergen auf Rügen stammt und sonst in Livland anscheinend nicht vorkommt. Die Stammtafel der Familie geben Schlegel und v. Klingspor „die nichtintroduzirten geadelten Geschlechter Schwedens“ S. 379. Dieselbe ist von Schweden erst 1813 geadelt worden und blüht in Preussen. Das schon vorher geführte

Wappen (Taf. 100)

hat im goldenen Schilde auf grünem Boden eine natürl. Esche. Auf dem Helme mit grüngoldenem Wulst und Decken ein goldgeflügelter ganzer gekrönter rother (Pommerscher) Greif, der in der Rechten ein lorbeerumwundenes goldbegrifftes blankes Schwert schwingt.

Po(e)ppelman(n).
(Esthland).

Kordt Poppelman, Bürgermeister zu Narwa, erhielt 29. November 1650 den Schwedischen Adelstand ohne Introduction. Er war aus Herford in Westfalen eingewandert, erwarb das Gut Hermannsberg bei Narwa i|Esthland, das seine Enkelin Catharina Maria v. P. noch 1720 besass, aber bald darauf war es in den Besitz des Oberstlieutenant Rutenkirchen übergegangen. 26. October 1775 wurde die Familie Pöppelmann in den Polnischen Adel rezipirt.

Karl v. P. war 1779 Domherr beim Bisthum Ermland.

Wappen. (Taf. 100).

Im von Gold über Roth getheilten Schilde eine entwurzelte nat. Pappel. Auf dem Helme wächst ein rother Hirsch. Wulst und Decken: rothgolden.

Poppe(n).

Aus dieser Familie unbekannter Stammheimath waren Gerhard und Heinrich Gebr. v. P. schon 1349 in Riga besitzlich, 1456 ein Gerhard Poppe in Livland.

Wappen ?

Porribe.

Claus P. a. 1645 vom K. Christian IV. von Dänemark mit Gütern auf Oesel donirt.
Ursprung? Wappen?

Porten.

Mathias P. aus Lübeck, testirt 3. Dezember 1633 in Reval. Er wurde 1614 Schwarzenhäupterbruder, heirathete in I. Ehe Elisabeth Goldberg, Tochter des Aeltermanns Caspar G. († 1637). In seinem Testament bedenkt er seine Kinder Caspar, Gotthard, Elisabeth und Helena, vermacht seine Landgüter Lechtigall (zu 2000 Rthlr.), Selliküll und Rayküll seinen Söhnen und bestimmt Fortführung seines Kaufmannsgeschäfts. 27. November 1637 vermählte Matthias sich in II. Ehe mit Agneta v. Wangersheim, mit der er wieder 2 Töchter und einen Sohn, den nachmaligen Statthalter Mathias v. P. zeugte. Der Letztere erhielt d. d. 19. Juni 1673 mit Wappenveränderung den Schwedischen Adelstand und wurde im Stockholmer Ritterhause 1690 sub Nr. 847 introduzirt. Er war Assessor des Revaler Burggerichts und wurde 1690 Schwedischer Statthalter des Schlosses zu Reval. Mit seinem Sohne, dem schwedischen Capitain Carl Julius v. P., der 1722 mit Hinterlassung nur zweier Töchter starb, erlosch die Familie.

Wappen. (Taf. 100).

In Schwarz eine von 2 zugewendeten goldenen Löwen begleiteter, ein aus dem Schildfuss hervorgehender vierzinniger silberner Thurm (eigentlich Thor mit Pforte). Gekrönter Helm: zwischen 2 goldschwarz-silberroth getheilten Büffelhörnern der Thurm, aus dem eine gekrönte Jungfrau, die ihre Arme in die Hüften stemmt, wächst; sie hat weisses Kleid mit rothen Puffen an den Aermeln, und nackte Arme. Decken: schwarzgolden-rothsilbern vermischt.

Poykeyerewe.

Der Sohn des Thidericus de P.: Conradus und sein Vater verkaufen vor 1362 ihre Güter in Livland.
Ursprung? Wappen?

Porthan.

Georg Eduard v. P. in Riga ist auf Grund der Attestaten des Heroldie-Departements vom 8. Juni 1892 Nr. 6219, 1218 bei der III. Klasse Nr. 158 des Livländischen adligen Geschlechtsbuchs am 21. October 1893 verzeichnet worden.
Ursprung? Wappen?

Possiet (de Rossiet).

Diese Familie gehört zum französischen Adel und ist aus Frankreich Ende vor. Jahrhunderts emigrirt. Johann Erich von Staël-Holstein (geb 1777), Erbherr von Uhla und Stahlenhof, 1812 Lieutenant und Ordnungsrichter, vermählte sich mit Anna Dorothea P. de R. und der Rittmeister v. Possiet mit dessen Schwester: Agnes Caroline Staël v. Holstein (Kinder der Oberstin Catharina Beata Staël v. Holstein auf Tammist i/L.). — Im Archive des Majorats Stahlenhof findet sich nun ein Stempel mit dem Wappen der St.-H. und ein zweiter ganz gleich geschnittener mit folgendem Wappen, was somit höchst wahrscheinlich das der P. de R. ist, zumal es ganz französischen Typus zeigt: Gespaltener Schild von natürlichem Hermelin; vorn drei vom Oberrande gegen die Mitte gehende schwarze Keile (Ständer), je belegt mit 3 goldenen Kugeln, hinten, begleitet oben von Taube, mit Oelzweig im Schnabel, unten von rothem (?!) Löwen, ein goldener Schrägbalken, belegt mit einer Windrose (oder Windfahne) zwischen 2 Aepfeln oder Rosen an kurzen Stielen innerhalb ihres Blättergehäuses (?). Kleinod unbekannt.

Pott v. Luberas.

Der bereits unter L. erwähnte General en chef Johann Ludwig Pott, Freiherr v. Luberas, Erbherr zu Kokenhof, Koik, Brinkenhof etc., geb. 1687 † 1752, begraben zu Kronstadt in der Familienkapelle, führte folgendes

Wappen. (Taf. 100).

Geviert, mit goldenem Herzschild, darin ein schwarzer Grapen. Feld I des Hauptschildes: In Roth 2 verschränkte silberne Pfeile. II. in Blau ein auf grünlichen Wellen schwimmender naturfarbener Schwan. III: in Blau ein fünfstufiger silberner Mauergiebel. IV: in Roth eine rothe (goldbefranste) Fahne an schräglinkem goldenen Spiess. Auf dem Schilde drei mit fünfzackigen Kronen gekrönte Helme, von denen, statt der Decken, ein rother Wappenmantel mit hermelinenem Futter herabwallt. Der mittlere Helm trägt einen um Haupt und Hüften laubbekränzten wachsenden wilden Mann, in jeder Hand einen grünen Palmzweig haltend. Helm I: 2 Pfauwedel, Helm III: 2 Fahnen wie in IV. Von wem das Freiherrendiplom verliehen ist, haben wir bis jetzt noch nicht ermitteln können.

Potthorst.

Hermann P., zuerst (1636) Assessor im Schlossrath zu Riga, dann Revisor, Sekretair und Assessor im Dörptschen geistlichen Oberkonsistorium, wurde 6. September 1648 ohne Introduktion in den Schwedischen Adelstand erhoben. Er scheint Kinder nicht hinterlassen zu haben.

Wappen. (Taf. 100).

In Blau auf grünem Berge ein goldener doppelschweifiger Löwe, der in der rechten Pranke drei verschränkte goldene Pfeile hält. Auf dem Helme wächst ein rothgekleideter Mann mit Lorbeerkranz auf dem verbundenen Haupte, der die Rechte auf die Brust legt. Wulst und Decken: blau-gold und roth vermischt.

Pottwig.

Friedrich Gustav Pottwig kaufte 16. October 1791 (corr. 13. August 1792) für 32000 Rbl. Silber das Gut Kiddjerw in Livland und wurde d. d. Wien 11. Januar 1792 in des hl. Römischen Reiches Ritterstand und Adel mit Prädikat „Edler von“ erhoben; das Gut verpfändete er bereits wieder 22. August 1803 (corr. 7. Juni 1805) für 43000 Rbl. Silber anderweit.

Wappen. (Taf. 100).

In Silber ein rother Balken. Auf dem Schilde 2 gekrönte Helme. Der rechte trägt einen wachsenden schwarzen Adler, der linke einen goldenen Stern zwischen zwei wie der Schild gezeichneten Büffelhörnern. Decken: rothsilbern.

Prätorius.

J. von Prätorius, Staatsrath und Director der Commerzbank 1864 in Riga.

Ob Nachkomme des 11. November 1790 in Polen geadelten Nathanael P.?

Ursprung? Wappen?

Prahl.

Gereon (Gieryon) Heinrich v. P., Commerzienrath, Erbherr auf Bahnen in Kurland, Besitzer der Starostei Schakiery und Martinischek (geb. 5. Mai 1742 † 19. April 1796), hatte 11. November 1790 den Polnischen Adel erlangt. Seine Mutter, die verw. Bürgermeisterin Anna Sophia Prahl, geb. Schön, † zu Mitau, 76 J. alt, am 12. April 1811.

Seine Schwestern waren Anna Marg. P., Anna Sophia, verm. Witte v. Wittenheim, Catharina Elis., verm. Sander, Anna Elisa, verm. Grünbladt.

Das Wappen haben wir leider nicht ermitteln können.

Preetzmann.

Eine Frau Marie v. P., geb. v. Schubert, nachmalige Generalin, besass Friedrichshof und Horstenhof in Livland.

Sie hatte als Oberstin dieselben 15. Mai 1851 (corr. 30. Januar 1852 sub Nr. 4) für 155000 Rbl. Silber erkauft und sie sich 16. Juni 1854 (sub Nr. 1758) adjudiziren lassen. Ihr Sohn Nicolai besass die Güter 1892. In Preussen stand bereits 1806 ein Rittmeister v. Pretzmann im Regt. Köhler-Husaren Nr. 7, das in Polen garnisonirt; er wurde 1813 pensionirt.

Wappen. (Taf. 101).

In Roth über Blau schräg durch von 2 silberne Sterne oben und goldener Lilie unten begleiteten linken goldenen Schrägbalken getheilt. Auf dem Helme ruht ein geharnischter Schwertarm. Decken: rothgolden. Schildhalter: 2 wilde Männer mit Keulen auf Boden.

Preiss.

1894 Johann v. P. Besitzer von Charlottenhof (Illuxt) — cfr. auch den immatr. Adel.

Preiswald.

Johann Preuss erhielt unter obigem Namen d. d. 17. Juni 1653 den schwedischen Adelstand ohne Introduktion. Er war 1644 Schlossnotarius in Riga, 1652 Auditeur und 1653 Generalauditeur. Kinder scheint er nicht gehabt zu haben.

Wappen. (Tafel 101).

Schild von Silber über Roth getheilt, darin schräggestellt die rechte Hälfte eines gespaltenen Pfeils verwechselter Tinktur, zwischen 2 pfahlweis gestellten Gartenlilienknospen verwechselter Tinktur. Auf dem Helm ein wachsender Stern, auf dem der halbe Pfeil zwischen 2 Gartenlinien silber-roth an grünen Blätterstielen steht. Wulst und Decken: rothsilbern.

Preen.

(Livland).

Aus dieser mecklenburgisch-holsteinischen uralten Familie war ein Zweig, jedenfalls schon mit dem Orden, nach Livland gekommen.

1241 erscheint ein Henricus Preen als Zeuge in Urkunde des Erzbischofs von Riga.

11. November 1299 verkaufen Goscalcus, miles, Vicko, Conrad und Georg, Gebrüder de Preen, das halbe Dorf Hövet bei Tribsees an das Rigaische Domkapitel.

1341 Conrad de Pren, Kgl. Hauptmann (miles et capitaneus) zu Reval.

1501 erhält Christoph de Prene vom Heermeister Plettenberg Güter im Rujenschen.

1599 Franz de P. als altadlig anerkannt.

Wappen. (Tafel 100 u. 101).

Aus dem Siegel des obenerwähnten Conradus erhellt deutlich, dass das Wappenbild ursprünglich drei Spiegel an Stielen waren, die sich auf dem Schirmbrett, das aussen ebenfalls mit Spiegeln besteckt war, wiederholten. Die heutige Wappenfigur: Pilgerstäbe oder Zeltnägel, die man vielleicht wegen des Namensanklangs auch wohl als Pfriemen bezeichnet, ist somit entschieden falsch. Wir geben, neben dem Wappen de 1341 die heute üblichen Wappendarstellungen nach Siebmacher V, 153, 157 und 163.

Prietz.

(Livland).

Carl Adolf Prietz in Riga wurde, auf Grund Senats-Ukases vom 7. Juni 1879 Nr. 40 bei Klasse III am 24. Januar 1880 sub Nr. 69 des Livländischen adligen Geschlechtsbuches verzeichnet.

Prior(t).

Johann Pryer (auch Joachim Prior genannt) verkaufte 1543 das Dorf Hullissam in Esthland, mit der gesammten dortigen Wildniss, und stammte, dem Wappen nach, aus althavelländischem ritterlichen Geschlechte der v. Priort, das im Stammlande in der I. Hälfte des 18. Jahrhunderts erloschen ist.

Wappen. (Tafel 101).

Das älteste Wappen des Joachim Pryor (Siegel an Urkunde von 1434 (1. Februar), dessen Figur von Toll, Brieflade Tafel 55 Nr. 25 als „unbestimmte Figur" erklärt wird) sind zwei mit den Radfelgen einander zugewendete halbe Räder. Das spätere Wappen zeigt dieselben als ganz alterthümliche Bockräder, in die Seitenränder verschwindend. Auf dem Helme eine gekrönte Jungfrau mit fliegenden Haaren und blauem Kleide, in der erhobenen Rechten ein goldenes Bockrad hochhaltend. Decken: blaugolden.

Protten.

(Livland).

Daniel v. Protten war 1718 vermählt mit Catharine, Tochter des Heinrich von Dreiling. Beider Tochter Helene, vermählt mit dem Schwed. Capitain Erich Johann v. Smitten, übernahm 28. März 1740 das Gut Beckhof in Livland. Ob Daniel v. P. zu der bei Siebmacher III. 153. 6. erwähnten holsteinischen Familie d. N. gehört hat, ist nicht bekannt, doch wohl möglich. Näheres über dieselbe giebt übrigens das Lexicon over adlige Familien auch nicht.

Wappen. (Tafel 101).

In Gold 2 rothe Ochsenköpfe im Visir neben einander. Helm: ein dergleichen zwischen 2 Büffelhörnern gold-roth. Decken: rothgolden.

Przezdziecki.
(Kurland).

Constantin Graf P. besitzt 1894 in Kurland das Gut Tyzenhaus (früher Alt-Lassen) per Illuxt.

Die Familie stammt aus Masovien und übersiedelte später nach Wolhynien. Hier erhielt des obigen Konstantin gleichnamiger Vater, Adelsmarschall des Gouvernements Podolien, im Jahre 1853 den Russischen Grafenstand und starb 1866. Die Familie gehört zum Wappenstamme Roch III.

Wappen. (Tafel 101).

In Roth drei schwebende, sich nach unten verjüngende silberne Balken, überhöht von silberner Gleve. Grafenkrone. Auf dem gekrönten Helme die Gleve. Decken: rothsilbern.

Pruschewsky.

In das adlige livländische Geschlechtsbuch wurden eingetragen

1. Robert Christian Ewald P. in Riga, auf Grund Senatsukas vom 12. Dezember 1844 Nr. 7233 bei Klasse VI am 30. April 1865 sub Nr. 6

und 2. Antonius Alexander P. das., auf Grund Senats-Ukas vom 12. Dezember 1844 Nr. 7233 bei Klasse VI am 20. Juli 1881 sub Nr. 79.

Ursprung und Wappen?

Puciata.

Litthauisches Geschlecht, des Stammes Syrokomla.

Friedrich P., ehedem Hauptmann zu Sesswegen, besass im Anfang des 16. Jahrhunderts acht Gesinde, zusammen 6 Haken, aus denen später Alt-Geistershof i|L. entstand.

Wappen. (Tafel 101).

In Roth und auf dem gekrönten Helme ein silberner schwebender Zickzackbalken, oben mit goldenem Ordenskreuz besetzt.

Purtz(e).

Diese auch Purdes und Pürtes(s) geschriebene uradlige unbekannter Stammheimath Familie erscheint schon sehr früh in Livland.

Wolmar Claussohn Pürtes, 1471.
Friedr. Purdes 1475. 80.
Claus Purtze zu Semme und Ardel 1489.
Hans Purtz zu Kirpkulldorf 1504. 34.
Claus 1504. 16.

Dann kommt sie nicht mehr vor. Vielleicht gehört zu den bei Siebmacher V. 92 unter den Fränkischen aufgeführten „die Purtzen".

Wappen. (Tafel 102).

In schwarz ein goldener Greif, einen dreiährigen silbernen Helm haltend. Decken: schwarzgolden.

Purgolt.

Valentin P. erhielt d. d. Wien 19. Oktober 1621 den rittermässigen Adelstand des hl. Röm. Reichs und der Erblande.

Nachkommen sollen in Livland angesessen gewesen sein, doch giebt weder Klingspor noch Stryk irgendwelche Andeutung. Die Familie war im übrigen in Deutschland weit verzweigt.

Wappen. (Tafel 102).

In Roth ein von silbernem Todtenkopf überhöhter steigender goldener Mond. Auf dem gekrönten Helme wächst eine Jungfrau mit grünem Kranz, darin rothe Rosen, im langen blonden Haar, die in der Rechten den Todtenkopf, in der Linken den Mond hält.

Quadt.

Aus dieser uralten Westfälisch-rheinischen Familie kam ein Zweig bereits früh nach den Ostseeprovinzen.

Walter van Quade war Deutschordens-Cumpan zu Ruyen und urkundet 11. Mai 1554. Später erscheint die Familie nicht mehr.

Wappen. (Tafel 102).

1) nach dem Siegel des Walter de 1554. Im Schilde zwei gezinnte Querbalken. Helm: Bärenrumpf zwischen 2 Flügeln.

2) nach Siebmacher I. 131 abweichend.

Qualen.

Altholsteinisches Adelsgeschlecht, aus dem bereits 1262 Johannes und Henso de Qu. das Dorf Rebekestorp verkaufen, was Deutschordensmeister Werner eodem genehmigt.

1385 erscheint Hennig de Qu. in Dorpat.

Name und Wappen dieser jetzt erloschenen Familie ist auf die v. Wangenheim (s. d.) übergegangen.

Wappen. (Tafel 102).

In Silber ein schräg gestellter schwarzer Eberkopf. Helm: derselbe. Decken: schwarzsilbern.

v. d. Sedeck genannt Querfeld.

Die Familie, welche sich bald so, bald: „Querfeldt v. d. Sedeck" schreibt, erhielt durch zwei Diplome des hl. Römischen Reiches Adelstand, präsumirt indess älteren Adels zu sein.

Ostern 1799 hatte Johann Carl v. d. Sedeck für 22500 Rthlr. das Gut Schloss Schujen in Livland erkauft. Derselbe war geboren 30. Dezember 1760 zu Amboten in Kurland als Sohn des fürstl. Kurländischen Amts-Disponenten gleichen Namens aus dessen Ehe mit Natalie v. Grothusen a. d. H. Arischhof in Livland. Laut Diplom d. d. Wien 20. August 1804 erhielt er von Kaiser Franz des hl. Röm. Reiches Adelsbestätigung, sowie Erneuerung seines Adels und Wappens, die Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen und Lehensbesitzfähigkeit. Dieselbe Bestätigung mit gleichem Wappen wurde vom selben Kaiser d. d. Wien 23. Juli 1806 seinem Bruder Ernst Konrad v. d. S. ertheilt. Beide erhielten zu ihrem bisherigen Namen noch den Zusatz: „genannt Querfeld".

Der Enkel (?!) des Johann Karl: Carl Johann Andreas Gustav Alexander v. d. S. gen. Qu. verpfändet 4. März 1850 das Gut Schloss Schujen für 37000 Rbl. S. Johann Karl besass übrigens als Pfandbesitz seit 1. März 1816 (für 24500 Rbl. erworben) auch das Gut Borrishof, cedirte es aber 23. Februar 1826 seiner Schwiegertochter Dorothea Anna, geb. v. Wittorf, die es sich 2. April 1826

eigenthümlich zuschreiben liess, aber als Wittwe 14. März 1833 (corrab. 22. März 1833) für 25000 Rbl. S. cedirte.

Der zweitgenannte: Ernst Conrad v. d. S. gen. Qu. besass als Pfandbesitz vom 2. Juli 1831 (corr. 18. September 1831) auf zehn Jahre, also bis 14. Juli 1839 das Gut Spurnal i|L., das später wieder in die Familie kam, bis der Kirchspielsrichter-Adjunkt Conrad August v. d S. gen. Qu. das Gut 1. Februar 1860 (corr. 1. März ejd.) für 160000 Rbl. S. verkaufte.

August Conrad Querfeldt v. d. Sedeck — so geschrieben — wurde, auf Grund Senatsukases vom 21. Juli 1847 Nr. 2484 bei Klasse I Nr. 145 des Livländischen adligen Geschlechtsbuches am 7. November 1891 verzeichnet.

Ferner sind bekannt: Am 24. September 1793 starb zu Eckau, 59 Jahre alt (also geboren 1734) ein Capitain v. d. Sedeck gen. Querfeld, eine Wittwe Eva Sophia geb. Raiss hinterlassend. Vielleicht dessen Tochter war die Gattin des Unterförsters Friedrich Wilhelm v. Götecke zu Pönau † 1807.

1845 wurde Rathsherr in Riga: Johann Hermann Wittkowsky genannt Querfeldt v. d. Sedeck, geb. Januar 1804; er wurde bereits 1840 Aeltester der grossen Gilde, war Beisitzer des Cassenkollegiums, in verschiedenen administrativen Aemtern beschäftigt und starb 12. April 1846.

1864 lebten in Riga Caroline und Henriette, Fräuleins v. d. Querfeld-Sedeck.

1892 ist C. v. Querfeldt bevollmächtigter Verwalter vom Kronsgut Pabbasch-Pempern (Ksp. Cremon).

Wappen. (Taf. 102)

nach den Diplomen von 1804 und 1806: In Blau ein von 2 goldenen Sternen begleiteter goldener Schrägbalken, belegt hintereinander mit 3 grünen Kleeblättern. Auf dem gekrönten Helme, zwischen offenem schwarzen Fluge, ein goldener Stern. Decken: blaugolden.

Quernheim.

Diese, früher auch Querne und Kwerne geschriebene Familie ist mit den v. Manteuffel eines Stammes und Westfälisch-Rheinischer Urheimath.

Der Ordensmeister Freytag v. Loringhofen belehnte den Ritter Helmold v. Q. mit dem Hofe und den Gütern zu Korküll in Livland und des Letzteren Sohn verkaufte dieselben um 1543 wieder. Johann v. Q. besass 1530 auch Paddagas, kommt auch bereits 1514 urkundlich vor; er war vermählt mit Elisabeth v. Münchhausen. Die Familie ist im Ordenslande längst erloschen, in Preussen Mitte dieses Jahrhunderts, aufgeerbt von der v. Carnap.

Wappen. (Tafel 102).

In Silber und auf dem Helmfluge ein rother Balken.

Rade (Rode), von dem.

Revaler Patriziergeschlecht.

Albert R., Rathsherr 1378, 1388, 1389, war dann todt 1390.

Werner van dem (van me, upme, upn) R., Rathsherr 1392, 1393, 1394, 1397, 1399, 1408, 1410—13—21.

Ursprung? Wappen?

Radecki.

In Livland, speziell Riga, lebt ziemlich weitverbreitet ein Adelsgeschlecht v. R.

1846 lebte dort: J. von Radecki, Offizier des Polizei-Commandos, Gouv.-Secretair.

C. H. von Radecki, Kaufmann.

J. von Radecki, Polizeimeistersgehilfe, Chef des Polizei-Commandos, Hofrath.

W. B. von Radecki, Kaufmann 1846 in Riga.

von Radecki, Dr. med.

1864 in Riga: B. W. von Radecki, Kaufmann.

Carl von Radecki.

C. H. v. Radecki, Kaufmann.

Ottokar von Radecki, Kaufmann.

Robert von Radecki, Coll.-Assessor.

F. R. von Radecki, Gouv.-Secr., Zollbeamter.

F. C., Major beim III. Cavallerie-Lehr-Bataillon in Kasan, vermählt Februar 1817 mit Endoxia Schukov.

Hermelinshof i|L. wurde 1827 dem Christoph Heinrich von Radecki verpfändet.

1892 ist Ottokar v. R. ibidem. Arrendator des Gutes Schloss Cremon i|L.

Ob diese Familie dem Stamme nach den v. Radecki-Mikulicz mit dem abgebildeten Wappen (Tafel 102) oder dem Polnischen Wappenstamme Godziemba angehört, konnte leider nicht ermittelt werden.

Radloff.

In das Livländische adliche Geschlechtsbuch wurden verzeichnet:

1) Friedrich Ferdinand Richard v. R. in Fellin.

2) Friedrich Bruno v. R., Herr des Gutes Perrist.

Beide auf Grund des Adelsdiploms aus dem St. Petersburgschen Gouvernement vom 3. Mai 1823 Nr. 1079 bei Klasse III am 22. April 1868 sub Nr. 26 bzw. 27.

Philippine Marianne v. R., Frau des Collegienassessors geborene Samson v. Himmelstiern, kaufte von ihrem Bruder (Reinhold Johann Ludwig) das Gut Kibbijerw, nebst dem, durch die zwischen diesem und dem Müller Lorenzsohn am 16. Mai 1813 über die Morra-Mühle abgeschlossene und am 15. Mai 1814 corroborirte Vereinbarung begründeten Einlösungsrecht, 18. November 1821 (corr. 19. Dezember ejusd. sub Nr. 183) für 36000 Rubel Silber. Nach deren Tode schlossen die Vormünder ihrer unmündigen Kinder mit dem Pfandhalter Otto Jürgensohn 15. April 1835, unter Umgehung der hofgerichtlichen Corroboration, einen 50jährigen Arrendecontrakt über das Gut Kibbijerw (annullirt durch Urtheil des Livländischen Hofgerichts vom 10. Dezember 1847 — sub Nr. 3258 — bestätigt durch Ukas des dirigirenden Senats vom 7. Juli 1849, sub Nr. 1406), worauf das Gut in den Besitz der Kinder der Verstorbenen überging. Es waren dies:

1) Leopold Carl Theodor, Oberlehrer,

2) Richard Friedrich Ferdinand, Kreisschullehrer in Fellin — siehe oben Nr. 1, —

3) Hedwig Ottilie Josephine Caroline,

4) Bruno, Fähnrich,

5) Edmund Heinrich, Titulairrath,

6) Gertrud,

welche Kibbijerw 3. März 1859 (corr. 26. März ejusd. sub Nr. 24) für 41053 Rubel 27 Kop Silber verkauften.

Der ad 4 genannte Bruno kaufte, als dimitt. Stabskapitain, 23. Februar 1863 (corr. 17. September ejusd. sub Nr. 56) für 90000 Rubel Silber das Gut Perrist in Livland, und ward es ihm 19. August 1865 (sub Nr. 3116) adjudizirt. Er verkaufte es, mit Ausschluss bereits verkaufter Bauerngesinde und Hofeslandes, am 10. April und 6. Mai 1880 (corrob. 16. Mai ejusd. sub Nr. 169) für 138200 Rubel Silber.

Ursprung und Wappen?

Radziałkowsky.

Christoph R., Polnischer Edelmann, verkaufte, zur Zeit der Polnischen Herrschaft, das Gut Wittenhof dem Albrecht Vegesack, dem es bereits 1592, nebst Muremoise, bestätigt wurde, desgleichen Silliak, nebst Wittenhof (Atzendorf).

Radzibor.

1850 lebt zu Pernau Woldemar Freiherr v. R., wahrscheinlich derselbe, welcher 1856 Neu-Latzig (Kreis Czarnikau) besass. Er gehörte zum polnischen Wappenstamm Jastrzębiec.

Wappen. (Tafel 102).

In Blau ein die Stollen aufwärts kehrendes silbernes Hufeisen, dazwischen ein goldenes Ordenskreuz. Auf dem Helme ein natürlicher Habicht, flugbereit, mit Fussschellen, im erhobenen rechten Fang das Schildbild haltend. Decken: blaugolden.

Radziwill.

Diese Familie, welche weitläufig in der Abtheilung I. 3. III. C. dieses Werkes abgehandelt ist, war zwar in Livland niemals besitzlich, aber vielfach waren Mitglieder Statthalter von Livland. Und zwar war:

1) Fürst Georg Christoph v. R., Palatin von Wilna, verlieh das Lisdensche Dorf von 16 Gesinden dem Valentin Hahn; 17. März 1562 war er Cardinal und starb 1600.

2) Nicolaus VI. R., Herzog, war 1562–1572 polnischer Statthalter zu Riga und Wojewode von Wilna (Reichsfürst 10. Dezember 1547).

3) Georg R. war 1583 Polnischer Statthalter daselbst.

4) Christoph R. eroberte 1579 das Schloss Kirrumpaeh i/L. und verbrannte es.

Wappen

ist das Tafel 289 des hohen Adels III. Reihe dieses Werkes abgebildete, hier wiederholte, während Georg das a. a. O. auf Tafel 292 führte.

Rädeken.

Der Sohn des aus Livland stammenden Carl Friedrich R. aus der Ehe mit Elisabeth Borre: Carl Gustav R., geb. 1697 erhielt als K. Schwedischer Major 21. November 1751 den Schwedischen Adel (introduzirt 1752 sub Nr. 1916). Er starb 9. Januar 1753 kinderlos.

Wappen. (Tafel 103).

Von Gold über Blau schräg durch einen mit 3 natürlichen holzfarbenen Rädern (perspektivisch) belegten silbernen Schrägbalken getheilt. Gekrönter Helm: wachsender gekrönter doppelschweifiger schwerthaltender silberner Löwe. Decken: blaugolden.

Raeder.

Als Wappen einer Familie d. N. bezeichnet Brotze das auf Tafel 103 abgebildete. Dasselbe gleicht so sehr dem der v. Toll, dass wir eine Verwechselung nicht für ausgeschlossen halten, zumal wir Personen d. N. überhaupt nicht auffanden.

Ragotzky.

W. v. Ragotzky, Coll.-Sekr., Buchhalter und Controlleur beim Livl. Gouv.-Gefängniss-Comité in Riga 1892.

P. v. Ragotzky, Staatsrath in Riga 1892.

Ursprung? Wappen?

von Raison.

Auf Grund einer von der Kownoschen Adels-Deputirten-Versammlung unter dem 27. November 1850 Nr. 4891 beglaubigten Copie des Senats-Ukases vom 18. März 1850 Nr. 1673, Inhalts welchen 1) laut Allerhöchst bestätigtem Reichsrathsgutachtens vom 21. Februar 1850 dem Friedrich Wilhelm von Raison der russische Erbadel verliehen worden; 2) sind laut Verfügung des Heroldie-Departements Iwan Juri (Johann Georg) Wilhelm, des vorigen Sohn, nebst seinen Söhnen Carl Wilhelm, Ernst August, Otto Wilhelm, Ernst Heinrich, Carl Friedrich Hermann Hans, Carl Eduard Rudolph und Friedrich Daniel Robert Julius, sowie des Ersten Bruder Carl, Sohn des Friedrich Wilhelm, nebst seinem Sohne Carl Juri in den vierten Theil des adligen Geschlechtsbuches einzutragen.

Den Preussischen Adelstand hatte Friedrich Wilhelm R., K. Preuss. Geh. Rath, vormals hochfürstl. Cabinetssekretair und Kanzleirath d. d. Berlin 21. October 1787 erhalten. Derselbe starb, 66 Jahre alt, nach 29jährigem Staatsdienst am 20. November 1791 zu Mitau, Wittwe und Kinder hinterlassend. Von seinen Söhnen wurden bekannt:

1) Karl, † 3. August 1812, 30 Jahre alt, nach 6jähriger Ehe mit Karoline Klappmeyer. Er hatte Kinder, u. a.: Wilhelm, stud. jur., der 22 Jahre alt am 6. Dezember 1829 starb,

2) Wilhelm, Pastor zu Antz, uxor: Anna Sophia Reske († 30. Januar 1820, 72 Jahre alt).

Ein Carl v. R. war von 10. März 1837 bis 16. März 1838 Pfandbesitzer des Gutes Loper in Livland.

1894 sind bekannt:

Julius Hermann Heinrich v. Raison, Pastor in Luttringen P, (Goldingen).

Dr. med. Wilhelm v. Raison, Arzt in Doblen.

Wappen. (Tafel 103)

— nach dem Diplom vom 1787 — halbgespalten und getheilt. Oben vorn der Königliche gekrönte goldbewehrte Preussische schwarze Adler mit goldenen Kleestengeln in den Flügeln, in Silber, hinten ein gekrönter rother Löwe in Silber (Kurland) unten in Gold 3 (2. 1) grüne Schlägel. (Stammwappen) Gekrönter Helm: 3 Straussfedern silbern, gold, silber. Decken: grün-silbern-gold vermischt.

Rakowsky.

Bereits während des Schwedisch-Polnischen Krieges besass ein Johann R. das Gut Hilchensfähr i/L., das er 1621 aber wieder ausliefern musste, da er sich dessen widerrechtlich bemächtigt hatte.

Wappen ?

Ralicken.

Hinke, Florcke und Heinrich R. urkunden 1318. Dieselben stammten wohl dem Pommerschen uradligen Geschlecht der Raleken, das auch in Dänemark florirte und dessen Wappen Siebmacher V. 163 giebt (Tafel 103). In Silber 3 die Höhlung rechts, die Mündung abwärts kehrende rothe Jagdhörner ohne Schnur. Auf dem Helm 3 Straussfedern roth, silbern, roth. Decken: rothsilbern.

Ramel.

Aus Pommern nach Livland gekommene uralte Familie, aus welcher Heinrich R. im Wendenschen, Pernauschen und Helmetschen angesessen, 1599 auch im Sesswegenschen Güter kaufte und als altadlig anerkannt wurde. Derselbe war Rittmeister, Erbe, (vermuthlich Schwiegersohn) des Dr. Rempert v. Gildesheim und erbte Ramelshof, früher Doctormoise. Seine Erben folgten den Polen und gingen daher ihrer Güter verlustig; R. ward 1628 anderweit verliehen.

Das Gut Loesern hatte genannter Heinrich R. vor 1590 und erhielt es von K. Sigismund III. 7. Mai 1596 bestätigt. 29. April 1598 ertheilte dieser ihm die Erlaubniss zum Verkauf des Gutes, auch kaufte er das Gut Meselau, dessen Besitz ihm derselbe König d. d. War-

schau 7. September 1596 bestätigte, er verkaufte es eodem nebst Kujen (das ihm 1583 König Stephan verliehen hatte; desgl. verkaufte er Libbien am 19. August 1594 für 10500 Mark. Ferner erhielt er 1597, nebst seiner Ehefrau Margaretha geb. v. Plater, auf seine Lebenszeit durch König Sigismund III. das Gut Morsel-Ilmus verliehen, verkaufte es indess 1598 ebenfalls (für 2000 Thaler).

Wappen. (Tafel 103).

Wir geben dasselbe nach zwei Varianten (Siebmacher III. 155 und V. 162), sowie, nach dem Schwedischen Wappenbuch, das der daselbst 1664 introduzirten Linie.

Ramm.

Diese in den Ostseeprovinzen sehr ausgebreitete Familie, welche ihren Ursprung aus Westfalen herleitet, hat nachfolgende Kaiserliche Diplome erhalten. Sie hat sich theils Ramm, theils Rham geschrieben und eine Linie ist bereits beim immatrikulirten Adel abgehandelt.

a) Ramm, Hermann, kaiserl. russ. Hauptmann in der Armee und Rittmeister bei der riga'schen Bürger-Kompagnie, Reichsritterstand mit „Edler von" und Bewilligung, sich von den erwerbenden Gütern zu nennen, d. d. Wien 4. Februar 1788. Er war ein Sohn des Joachim v. R. aus Bauske und starb 1796. Sein Sohn war Gotthard Hermann Edler v. R., war geboren 6. Januar 1764, wurde 1796 Rittmeister der reitenden Bürgergarde, 1801 Aeltester der grossen Gilde und Rathsherr in Riga, 1814 Oberkämmerherr und starb 28. Juli 1823.

b) Rham, Johann, Georg, Henning, Michael, Niklas, Eberhard, Ludwig, Kaspar, Hermann und Dietlef, Gebrüder, erhielten Reichs-Wappenbestätigung d. d. Prag 27. November 1589 durch Kaiser Rudolf II. Wappen: in Roth ein silberner Pferdekopf, auf dem Stechhelm derselbe.

c) Rham, Eberhard, Michael, kurkölnischer Richter zu Werl und Dettleff, Gebrüder, dann ihrer †† Brüder Anton und Niklas, gewesener Richter zu Brilon und Ruden hinterlassene Söhne: Henning, Schwicker, Henning und Hermann, Gebrüder und Vetter, Reichsadelstand und Rothwachsfreiheit, de dato Prag 10. Febr. 1603 (durch K. Rudolf II.). Wappen wie bei b) jedoch wurde der Stechhelm in einen gekrönten offenen Turnierhelm verwandelt.

d) Eberhard Rham und seine Brüder, wie auch seines † Bruders Johann gewesenen kurköln. Kammerrathes hinterlassene Söhne, dann zwei Brüder des Vaters des Ersteren Wappenbesserung im Reichsadelstand und Rothwachsfreiheit, de dato Prag 3. August 1616. (Wappen in Allem wie bei c) de dato Prag 13. Febr. 1603).

e) Rhamm, August, Ludwig Otto, Gottlieb und Ernst Gebrüder, Reichsadelstand mit Ehrenwort: „von" und Bewilligung, sich nach erwerbenden Gütern zu nennen, auch Lehnsbesitzfähigkeit, de dato Wien 22. August 1795. Wappen in Allem wie bei b), nur ist der Turnierhelm gekrönt.

August war auf Reisen, Ludwig Otto in braunschweigischen Civildiensten, Gottlieb, kaiserl. Offizier und Ernst in braunschweigischem Dienst.

Thomas Rham erhielt von Ordensmeister Kettler 1560 drei Gesinde für 3000 Mark Rigisch verpfändet, aus denen mit das Gut Bergshof entstand.

Wappen. (Tafel 103. 104).

In Roth Kopf und Hals eines silbernen Rosses sammt solcher Mähne; der rothsilbern bewulstete Stechhelm trägt den Hals sammt Kopf des Rosses.

d. d. Prag 10. Februar 1603 wurde der Stechhelm in einen gekrönten Turnierhelm verwandelt.

Das Diplom von 1788 — das Einzige, was hierher gehört, zeigt den Kopf im Schilde bereits aus goldener Edelkrone hervorgehend und 2 gekrönte Helme mit rothsilbernen Decken, von denen der linke Helm den Pferdekopf, der rechte einen wachsenden schwarzen Adler trägt.

Die schwedische Linie mit ähnlichem Wappen cfr. beim immatrikulirten Adel.

Ramsay.

Uradliges schottisches Geschlecht a. d. H. Dalhousie, aus welchem mehrere Mitglieder sich mit Livländischen Adelspersonen verschwägerten.

Johann (Hans) R. geb. circa 1550 in Schottland, kam 1577 nach Schweden, wurde Rittmeister und Chef der Finländischen Adelsfahne und erhielt als solcher 1633 die Schwedische Adelsnaturalisation (introduzirt 1634 sub Nr. 215). 1641 verabschiedet, starb er 1649, eine zahlreiche Nachkommenschaft hinterlassend, die in Schweden noch blüht.

Wappen. (Tafel 104).

In Silber ein mit steigendem, silbernen Monde auf der Brust belegter schwarzer Adler, einen goldenen Siegelring im Schnabel haltend. Auf dem gekrönten Helme, hinter dem statt der Decken ein grünes Band mit der goldenen Devise: „Ora et labora" flattert, ein wachsendes silbernes Einhorn. Schildhalter: 2 widersehende goldene Greife auf goldenem, mit 2 grünen Palmenzweigen verzierten Postamente.

Rantzau-Asdal.

1628 (24. Mai) erkaufte, nach eingeholten Consens des K. Christian IV. v. Dänemark, Friedrich v. Rantzow-Asdahl das Gut Cölljall auf Oesel für 5300 Reichsthaler species, gab es aber 18. April 1638 für denselben Preis dem Verkäufer Friedrich Budde zurück. Er war 1626 dänischer Statthalter auf Oesel bis 1639. Den dänischen Grafenstand erhielt dessen Sohn Otto d. d. 25. Mai 1671 durch König Christian V.

Marie v. Lilienfeld ist 1871 vermählte Gräfin Rantzau.

Wappen. (Tafel 104).

Das Stammwappen: gespalten roth-silbern. Helm: 2 dgl. Büffelhörner. Das gräfliche Wappen: geviert, mit Herzschild (Stammwappen) I und IV in Roth 2 verschränkte goldene Bärentatzen. II und III 3 (1. 2) rothe Kugeln in Gold. Grafenkrone.

Rappe.

Angeblich aus dem in Kurland blühenden Geschlechte d. N. wurde Heinrich R., geb. 1608 † 1676, begraben im Dom zu Riga, als K. Schwedischer Generalauditeur der Livländischen Armee seit 1655, d. d. 17. Mai 1675 in den Schwedischen Adelstand erhoben. Seine Familie wandte sich ganz nach Schweden, wo sie 1697 sub Nr. 1284 introduzirt worden ist.

Wappen. (Tafel 104).

Nach seinem Grabstein und dem Diplom: In Silber auf grünem Boden ein aufgerichtetes schwarzes Ross (ein „Rappe"). Auf dem Helme 2 durch Krone gesteckte, oben

und unten verschränkte Lorbeerzweige zwischen 2 Büffelhörnern schwarzsilbern übereck getheilt. Wulst und Decken: schwarzsilbern. Das freiherrliche Wappen einer Linie folgt auf der Tafel.

Rascha.

Peter Philipp Theodor R. zu Riga wurde, gemäss Attestat aus dem Heroldie-Departement vom 2. November 1871 No. 7, im August 1884 bei Klasse III sub Nr. 99 des livländischen adligen Geschlechtsbuches verzeichnet.

Wahrscheinlich sind des Betreffenden Vorfahren die folgenden:

Andreas Rasch, Dr. jur., Geheimrath des Kurfürsten von Sachsen, Bürgermeister zu Plauen in Vogtland, geadelt von Kaiser Maximilian. Dessen Sohn war Alexander Rasch, Dr. jur. und Kanzler der Grafen von Barby und dessen Sohn Christopher Ludwig Geheimsekretair und Rathskämmerer des Kurfürsten Johann Sigismund v. Brandenburg. Nach dessen Tode wurde er Hofrath König Gustav Adolfs II., dessen Gesandter beim Niedersächsischen Kreise und als solcher 5. Mai 1622 in Schweden als Edelmann unter dem Namen v. Rascha naturalisirt. Er starb 1645 als Hof-, Kammer- und Kriegsrath, einen Sohn Gustav Christopher hinterlassend. Der Nobilitirte besass, ihm verliehen 10. Februar 1626, einen, später Sagnitz genannten, Oekonomiehof in Livland mit den Nebengütern Nötkenshof, Buxhöwdenshof, Krüdnershof, Kavershof, Buchholzhof, Halecht, die Stadt Walk und die zu dem jetzigen Gute Carolen gehörigen Dorfschaften. Die Reduktion entzog ihm Sagnitz. Der Name ist hier bald Rask, bald Rascha geschrieben.

Wappen. (Tafel 104).

In Silber eine rothe Mauer mit drei Freizinnen, aus der ein gekrönter goldener Tiger wächst. Auf dem Helme derselbe zwischen 2 silber roth übereckgetheilten Büffelhörnern. Wulst und Decken: rothsilbern.

Raschau.
(Oesel).

Uraltes ritterliches Geschlecht des Vogtlandes, das sich nach dem Halberstädtischen und in einem Zweige nach Oesel begab.

Im Jahre 1678 kaufte ein Wilhelm R. das Gut Leo oder Lode im Kirchspiel Anseküll daselbst.

Am 16. Mai 1689 immittirten die vom Kgl. Gouvernement elegirten und verordneten beiden Kommissarien dessen Sohn, dem Johann R., die in seinen Grenzen mit auf der alten Hoflage Lode wohnenden nach Torkenhof wohnenden Bauern, zusammen 7 Gesinde mit 3 Haken und 5 Loostreibern, mit den Oeyleppischen Heuschlägen, Buschen, Strand und Viehweyden; die von anderer Seite in Anspruch genommenen Heuschläge wurden 6. März 1725 dem Capitain Samuel Johann Raschau von Neuem zuerkannt. Nach ihm besass das Gut, sowie auch 1731 Kolz, das seit Anfang des 17. Jahrhunderts der Familie gehört hatte, seiner Wittwe Maria Amalia geb. v. Krebs. In Folge eines Näherrechtsprozesses unter mehreren Familienmitgliedern, musste der Fähnrich Berend Magnus v. R. zu dessen Führung Schuldenposten aufnehmen; dies geschah 1747 und am 16. Dezember dieses Jahres wurde das Gut Leo für 2150 Reichsthaler (à 80 Kopeken) meistbietend verkauft.

Ein Peter Wilhelm v. Raschau kaufte 13. Dezember 1705 das Gut Rattjal, cedirte es aber bald. Das oben erwähnte R.'sche Gut Kolz, wurde 1690 reduzirt und als Tertial zur fortwährenden Arrende erklärt, jedoch von der Russischen Regierung der Familie restituirt. Die Schwestern des verstorbenen Rittmeisters Johann Raschau: Katharina Beata, vermählte Wienberg und Lovisa Juliana reluirten es 1745 vom Sekretair Rudolphi, der es immissionsweise besass. Nach langwierigem Rechtsgange zwischen anderen Familienmitgliedern, musste das Gut 1753 schuldenhalber subhastirt werden. Ein drittes Familiengut war Ochtjas (Ksp. Mustel) nebst Dorf Nempa, das Adam Johann R. erkaufte und das 1731 seine Wittwe Anna Martha Kohl besass und 4. Mai 1734 für 1300 Rthl. (à 64 Weisse) ihrem Schwiegersohn Wilhelm Reinhold v. Weimarn verkaufte; es enthielt damals 2 Haken Hofes und 2 Haken Bauernland. Im letzten Dritttheil des 18. Jahrhunderts, vor Errichtung der neuen Matrikel, erlosch dieser Zweig. Die letzte Dame scheint Auguste Luise, Gemahlin des 1784 † Berend Magnus v. Wolf auf Serbigal gewesen zu sein.

Wappen. (Tafel 104).

In Gold ein schwarzer Adler. Aus dem Helme wachsen 2 schwarze Bärentatzen, die Krallen gegeneinander. Decken schwarzgolden.

Rasp.

30. September 1637 war dem Hans Rasp das Gut Kerrafer in Livland verliehen, fiel aber an den Staat zurück und wurde indess 1671 für vorgeschossene 1200 Thaler dem Oberst Harald Igelstrom verpfändet.

Ursprung? Wappen?

Rath.

Esther v. Rath, geb. v. Monod erhielt von Kaiser Paul I. das Gut Rujen-Grosshof i|L. geschenkt, sie cedirte dasselbe 18. August 1826 (corroborirt 20. August ejusd. Nr. 67 ihrem Bruder. Ob die Dame aus der Anhaltschen Familie v. R. stammte, ist nicht bekannt. Das Wappen derselben ist (Tafel 104) ein getheilter Schild, oben blau mit 2 goldenen Sternen, unten silbern und leer. Helm: die Sterne pfalweis zwischen 2 von Blau und Silber übereckgetheilten Straussfedern. Decken: blausilbern.

Rastijerwe.

Gerad R. urkundet im Stift Dorpat 1425.

Ursprung? Wappen?

Rathenow.

Heinrich (v.) R. hatte vor 1540 Salishof ($12^1/_2$ Haken) in Livland besessen. Derselbe stammte aus der brandenburgischen uradligen Familie.

Wappen. (Tafel 105).

Getheilt von Silber über Roth, darin schräg ein goldener Stubben, um den sich eine Weinrebe mit 2 grünen Blättern schräg windet. Auf dem Helm eine wachsende grünbekranzte rothgekleidete Jungfrau mit langen Haaren und nackten Armen, in der linken Hand einen mit Weintrauben gefüllten Korb an langem Stiel vor sich haltend. Decken: rothsilbern.

Rathlef.

Ausser der 1895 in den Russischen Adelstand aufgenommenen Linie auf Tammist (cfr. den immatrikulirten Adel dieses Werks) sass ein Zweig der Familie bereits mit dem Adelstitel auf Lahmes mit Kleinhof i|L. Und zwar kaufte der dimittirte Bezirksinspektor Collegienassessor und Ritter Ludwig v. Rathlef am 22. Dezember 1851

(corr. 21. Januar 1852 sub Nr. 1) für 40000 Rubel Silber dies Gut, das ihm 26. Februar 1854 (sub Nr. 571) adjudizirt wurde. Nach dessen Ableben ward das Gut 30. Mai 1873 (sub Nr. 3894, corr. am 8. Juni ejusd. sub Nr. 208) seiner Wittwe Jenny geb. v. Rathlef und Tochter Fanny vermählten v. Bock zum gemeinsamen Eigenthum adjudizirt.

Wappen. (Tafel 105).
Wie das der immatrikulirten Linie.

Rassburg.

Ernst, v. R. zubenannt, war 1274 Livländischer Ordensmeister, wurde 5. März 1279 erschlagen.
Ursprung? Wappen?

Ratsch.

Alexander v. R. besitzt 1894 Lassenbeck (Illuxt) in Kurland.
Ursprung? Wappen?

Ratzky.

Nicolaus v. R., Capitain, uxor: Ulrica Renata, geb. v. Kielchen († zu Riga 7. Februar 1800, 28 J. 5 M. 20 Tage alt); seine II. Gattin Alexandrine Marie Agathe, geb. v. Heyking, † 8. Juli 1811.
Ursprung? Wappen?

Ratzeburg.

Johannes de Raceborg, Bürger und Rathmann zu Riga, ist 1231 Zeuge des Bischofs von Riga.
Ursprung? Wappen?

Ratzen.

Im Wackenbuch von 1620 steht das Gut Rohomacki (Rötmecki) i|E. mit 2 Haken nebst einigen Einfüsslingen und Lostreiberland auf Lebtagsrecht des Ritters Hinrich Ratzen, zufolge König Gustav Adolphs Brief vom September 1613.

Ratzwill.

Nils R., gebürtig aus Ungarn, Schwedischer Rittmeister, erhielt 1. Januar 1717 den Schwedischen Adel und wurde 1719 als Major sub Nr. 1522 in Schweden introduzirt. Er war auch Stallmeister beim Feldmarschall Grafen Magnus Stenbock in Riga und starb 10. October 1743; sein Geschlecht ist erloschen.

Wappen. (Taf. 105).
Unter silbernem Schildhaupt, worin 3 blaue Kugeln, gespalten Gold-Blau, darin 2 Spornräder verwechselter Tinkturen. Auf dem Helme ein aufgerichteter Degen zwischen 4 gold-blau wechselnden Standarten mit goldenen Fransen, Troddeln und Lanzen. Wulst und Decken: blaugolden.

Rauschke.

Alexander v. R., aus altpreussischem Geschlecht, erhielt 1568 vom Statthalter Grafen Chodkiewicz das Gut Koddiak i|L. verliehen. Derselbe verkaufte es, mit Lemsküll, Fendküll und Wilde 1. April 1599 für 5000 polnische und 100 ungarische Gulden. Ferner besass die Familie Dowacken. Die Familie ist 1725 auch in Ostpreussen erloschen.

Wappen. (Taf. 105).
In Blau eine silbern-gefugte rothe Zinnenmauer, aus der ein goldener Löwe wächst. Der Letztere ebenso auf dem gekrönten Helme. Decken: blaugolden.

Rautenschild.

14. November 1650 verlieh K. Christine dem Sekretair Lorenz Grelle, unter Norköpings Beschlussrecht, das Gut Planup i|L. 24. Februar 1678 verkaufte dessen Sohn das Gut für 500 Rthlr. Es war dies Lars (Lorentz) Grelle, der, zuerst bei Gustav Adolfs Feldkanzlei in Livland, wo er zwei Jahre, und dann unter Oxenstjerna, wo er sechs Jahre blieb, dann 1639 Sekretair im Livländischen Oberkonsistorium, 1641 im Dörptschen Hofgericht wurde und als „v. Rutensköld" (Rautenschild) d. d. 14. November 1650 in den Schwedischen Adelstand ohne Introduktion, erhoben ward. Seine Tochter Anna vermählte sich mit Capitain Johann Fägerhjelm.

Wappen. (Taf. 105).
In Roth sechs mit den Spitzen aneinander und an die Ränder stossende silberne Rauten. Auf dem Helm 3 silberne Rauten pfalweis zwischen 2 silbernen Straussfedern. Decken: rothsilbern.
Das sehr ähnliche Wappen einer 6. August 1646 unter gleichem Namen in Schweden geadelten; vielleicht verwandten Familie folgt zur Vergleichung auf der Tafel 105.

Ravenslage.

Wulfard v. R. ist 1383 Landvogt, 1391—96 Bürgermeister in Riga.
Ursprung? Wappen?

Rawen.

Ein weder mit der Pommerschen noch der Eimbecker Patrizierfamilie identisches Geschlecht, aus dem Hennekinus R. 11. Juni 1325 als Wierischer Vasall urkundlich erscheint, führt folgendes

Wappen. (Taf. 105).
Getheilt, oben eine Rose, unten 2 Rauten. Die Umschrift lautet: S. Henikin Mekese. Hiernach und nach dem Wappen ist entweder dieser Henikin aus einem der v. Mex (s. d.) stammverwandten Geschlecht, oder er hätte mit dem Siegel eines v. Mex gesiegelt, was aber in jener Zeit als ausgeschlossen gelten muss.

Rawitsch.

Malwine v. R. besitzt 1894 Feldhof (Illuxt) in Kurland; ein Collegienrath v. Rawitsch-Schtscherbo 1894 in Polangen. Es giebt eine Familie des polnischen Wappenstammes Rawicz, zu dem die obige gehören dürfte.

Wappen. (Taf. 105).
In Gold eine auf schwarzem Bären vorwärtsgekehrt sitzende Jungfrau, gekrönt mit Grafenkrone, in blauem Kleide, die Hände hochstreckend. Auf dem gekrönten Helme der Bär mit rother Stielrose in der rechten Pranke, zwischen natürlichem Hirschgeweih wachsend. Decken: schwarzgolden.

Rebock.

Aus dieser altmärkischen Familie (v. Ribbeck) kommt zuerst Ritter Heinrich R. 1412 als Beisitzer des Harrischen Mannrichters vor. Die Familie war hier nie sehr zahlreich. Als Letzter tritt 1516 Engelbert R., Bürgermeister zu Wesenberg auf. Aber noch 1527 Freitags nach Maria Reinigung, d. d. Fellin, bestätigte Ordensmeister Wolter v. Plettenberg dem Johann Rebuck die von Johann Battenbach erkauften Dörfer Nirk und Lembaro, im Jahre 1532 das von Marcus Poll für 7000 Mark erkaufte Gut Cardis; alle drei gehörten noch 1583 der Catharina R., später verm. an den Rigischen Bürger Martin Schultz († 1600), die sie 6. Mai 1601 für 13200 Mark verkaufte (Gut Cardis i|L. und Rippoka).

Wappen. (Taf. 105).

In Gold der Rumpf eines Mannes in rothem Kleide und bebändertem rothen Spitzhut. Auf dem Helme wächst ein rother Rehbock. Decken: rothgolden.

Redtberge.

Simon Graf zum R. ist 1520 Deutschordens-Comthur zu Reval; die uralte Familie stammt aus Westfalen; Konrad R. war 1265—1295 und 1500 ein anderer d. N. Bischof von Osnabrück. Im Stammlande 1562 erloschen. Name und Wappen ging an die Hoya, Lippe (Ostfriesland), Kaunitz über.

Wappen. (Taf. 106).

Goldener Adler in Roth. Helm: goldener Adlersrumpf roth-geflügelt.

Reenfelt.

Bengt Hansson, Schwedischer Kriegskommissär in Finland, Esthland, Livland und Ingermanland, erhielt 6. Juli 1650 (introduzirt eod. sub Nr. 487) den Schwedischen Adelstand 1681. Er schloss aber sein Geschlecht, da alle seine Kinder vor ihm starben.

Wappen. (Taf. 106).

Schräglinksgetheilt; oben in Roth ein aus der Theilung wachsender silberner Hirsch, unten in Blau in der Theilungsrichtung 3 aufrechte silberne Lilien. Auf dem Helme ein dgl. Lilie zwischen silbernem Hirschgeweih. Decken: blaurothsilbern.

Reenhorn.

Peter R., geboren 1701 im Kirchspiel Lulea in Westerbotten, kam 1723 nach Livland und lebte bei seiner Schwester, verm. v. Cronmann auf Allatzkiwi in Livland, wo er 1753 starb.

Sein Vorfahr, Andreas Hansson, Schwedischer Capitain beim Dal-Regiment, wurde als „Renhorn“ 29. Dezember 1646 in den Schwedischen Adelstand erhoben und 1647 sub Nr. 367 introduzirt. Er starb als Major vor 1650 — s. auch Rehnhorn.

Wappen. (Taf. 106).

In Blau ein linksgekehrter nat. Rehrumpf, begleitet von 3 goldenen Sternen. Auf dem Helme ein Rehgeweih zwischen 4 blaugold getheilten Fähnlein. Decken: blaugolden.

Rehan.

Folgendes Wappen findet sich bei Brotze, handschriftl. genealogische Sammlung. ohne dass Näheres über die Familie bekannt ist (Taf. 106). Unter schwarzem Schildhaupt, in Blau ein goldener Sparren. Helm: Knabe 2 Fahnen haltend.

Rehnhorn.

Diese Familie besass Rasin i|L.; wann, ist nicht bekannt. Es scheint, als sei sie mit den Reenhorn verwandt gewesen.

Wappen. (Taf. 106).

Im Schild ein aufrechter Rehbock. Helm: Stern zwischen Hirschgeweih.

Reich.

Anton Jürgen R., Schwedischer Oberst, erhielt von König Gustav Adolf 1620 das Gut Altenwoga i|L.

Dieser stammte nach einer Ahnentafel aus dem Hause Fellin i|L. (??), war vermählt mit Anna Margarethe v. Zöge a. d. H. Weissenfeld i|E. und scheint nur eine Tochter Marie hinterlassen zu haben, die, geboren 5. September 1635 † 4. Mai 1686 (begr. zu Reval 12. Mai ejd.) vermählt war an Johann Baron v. Schlippenbach a. d. H. Bornhusen.

Ursprung und Wappen sind nicht bekannt.

Reichard I.

(Kurland).

Eduard v. R. besitzt 1894 Adlig (-Privat-) Misshof (Kr. Bauske) in Kurland.

Reichard II.

(Livland).

Der Stabschirurgus Jacob Johann v. Reichard pfändete Morsel-Ilmus (Hollershof) i|L. 1. Februar 1794 (corr. 1. Februar ejd.) auf 20 Jahre für 4500 Rubel, liess es sich 4. Januar 1810 eigenthümlich zuschreiben und 1. Juni 1811 (sub Nr. 1846) adjudiziren. Er vererbte das Gut seiner einzigen Erbin und Tochter Amalie, verw. Capitain v. Teibner.

Reichard III.

(Livland).

Friedrich George v. Reichard war 1822 kurze Zeit Pfandherr auf Kipsal (Rammenhof) i|L.

Reichard IV.

(Livland).

Eingetragen wurde in das adlige livländische Geschlechtsbuch:

Wilhelm v. Reichard zu Riga, auf Grund des Senats-Ukases vom 24. October 1861 Nr. 38 bei Klasse III sub Nr. 17 am 3. August 1866. — Ob zu Obigen gehörig, ist nicht bekannt.

Ursprung? Wappen?

Reichardt.

(Livland).

In das adlige livländische Geschlechtsbuch wurde eingetragen:

Adolph Eduard Thomas R. zu Riga, auf Grund Attestats der kownoschen Adelsdeputirten-Versammlung vom 26. April 1879 Nr. 1111 bei Klasse II sub Nr. 68 am 3. Mai 1879.

Zu welcher Familie dieser gehört, ist nicht bekannt, ebensowenig das Wappen. Sie scheint verschieden von der indigenirten Familie v. Reichardt.

Reichart.

Ernst Georg Karl R. „aus Liefland“ erhielt d. d. Wien 23. Juli 1806 des hl. Röm. Reiches Adelstand mit Prädikat „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen. Er war geboren 1763 im Schloss Segewold*) in Livland und vermählt mit Charlotte v. Brümmer.

Wappen. (Taf. 106).

Getheilt durch silbernen Balken; oben in Blau balkenweis 3 goldene Sterne, unten in Roth eine goldene Weizengarbe, gebunden. Gekrönter Helm: die letztere zwischen 2 Büffelhörnern blau-roth. Decken: blausilbern-rothgolden.

Reichau.

Der Schwedische Oberstlieutenant Ernst Friedrich v. R. pfändete bald nach 1650 das Gut Schwartzhof (Ksp. Paistel i|L.) für 700 Rthlr.; das Pfandrecht wurde ihm 25. November 1660 confirmirt und 9. September 1664 erhielt er die Berechtigung, das Gut zu verkaufen, was 12. März 1671 (für 1600 Rthlr. Spezies) geschah.

Ein Nachkomme dürfte der Oberstlieutenant, nachmals Landrath Ernst Friedrich v. R. gewesen sein, dem seine Gattin Juliane, die Tochter des Johann Albrecht Mohr nach dessen Tode die Güter Fehgen und Fehsen i|L. zubrachte. Sie starb 1706 und ihre dem Oberstlieutenant Balthasar Baron Güldenhof vermählte Tochter Sophie Catharine erbte die Güter.

Wappen. (Taf. 106).

Wenn, wie vermuthlich, der Obige zu der alten Schlesischen Familie v. R. gehörte, so führte sie im silbernen Schilde einen halben schwarzen Adler und auf dem Helme zwei Büffelhörner silbern-schwarz. Decken: schwarz-silbern.

Reichenbach I.
(Livland).

Ein Enkel des der Religion wegen aus Schlesien geflüchteten Rudolph v. R.: Nils Rudolph v. R., geb. in Erfurt, wo sein Vater Jacob 1665 Ingenieur war, zuerst Direktor und Ingenieur in Kurmainzischen Diensten, kam 1693 nach Schweden und 1695 nach Livland. In Reval unterwies er Offiziere und Adelige in der Fortifikation, war 1714 Fortifikationskapitain bei König Stanislaus von Polen, 1717 Artillerie-Oberstlieutenant beim Volontairregiment und erhielt 27. November 1717 den Schwedischen Adelstand (introduzirt 1719 sub Nr. 1545), 1749 pensionirt, starb er im selben Jahre unvermählt.

Wappen. (Taf. 106).

Dreifach getheilt; oben in Silber, überhöht von 2 goldenen Sternen, ein schwarzer Adler, der goldne Blitze in den Klauen, in das mittlere blaue Feld hält, unten in Roth eine nach linkshin feuernde goldene Kanone auf Blocklaffete. Helm: der Adler mit Blitzen.

Reichenbach II.
(Esthland).

Nicht zu obiger Familie dürften gehören die folgenden Personen:

1853 besassen in Esthland: L. v. Reichenbach Ahagfer (Kr. Wierland), der Kais. Russ. Capitain August v. Reichenbach Parjel (Kr. Wiek), und 1894 Frau A. Glanström, geb. v. R., das erstere Gut.

Reimers I.
(Esthland).

Diedrich R., aus Westfalen stammend, war Rathsherr und Bürgermeister zu Reval 1687, † 1710. Dessen Sohn war Axel Caspar, 1728 Kais. Russischer Collegienassessor. Auf Grund von dessen Dienstrange, wurde sein Sohn Axel Eberhard v. R. 1786 in das Esthländische adlige Geschlechtsbuch (Theil III) eingetragen. Von dessen Nachkommen starb 1853 in Esthland der Major Peter Eberhard v. R.

Wappen. (Taf. 106).

In Blau auf grünem Hügel ein natürlicher, den rechten Fuss hebender und im Schnabel eine grüne Schlange haltender Storch. Auf dem gekrönten Helme derselbe ebenso wiederholt, hier jedoch die Flügel hoch erhebend. Decken: blausilbern.

Reimers II.
(Livland).

Johann Arendt R., geboren in Livland, verwaltete das Marschallsamt bei der schwedischen Gesandtschaft gelegentlich der Osnabrück-Münster'schen Friedensverhandlungen, erhielt 10. Dezember 1673 den schwedischen Adel und 1678 sub Nr. 884 die Introduktion im Ritterhause zu Stockholm. Nachkommen waren nicht vorhanden.

Wappen. (Taf. 107).

In Roth zwischen 2 Palmzweigen ein silberner Marschallsstab. Auf dem Helme eine Friedenstaube mit Oelzweig im Schnabel, innerhalb eines grünen Lorbeerkranzes. Decken: rothsilbern.

Reimers v. Reimersen.
(Livland).

Justus Wilhelm v. Reimers, Canzleirath, kauft 20. October 1755 das Gut Neuermühlen (Neuhof) nebst Abgunst i|L. und besass es noch 1780; seine Tochter, verm. an Capitain Johann Wilhelm v. d. Pahlen, verkaufte diese Güter 25. Januar 1796 für 156000 Rbl. Silber. Catharine Beate v. Scheinvogel, geb. v. Reimersen, kaufte 23. Juni 1788 das Gut Altenwoga i|L. für 34000 Rthlr.

Der Obengenannte, Sohn des Kais. Russischen ersten Recognitions-Kammer-Inspektors Justus Wilhelm R. und Nachfolger seines Vaters, erhielt d. d. Wien 8. März 1754 des hl. Römischen Reiches Adelstand, mit Prädikat „v. Reimersen“ und Wappenbestätigung.

Wappen. (Taf. 107).

Geviert; I und IV: in Roth, zwischen 2 goldenen Adlerflügeln, ein wachsender Rechtarm in silbernem Kleide, in der naturfarbenen Verkehrthand 3 goldene Weizenhalme haltend. II und III: in Gold eine aufrechte, die

*) Gehörte damals dem Generalfeldmarschall Grafen Lacy. Des Nobilitirten Vater war somit wahrscheinlich Angestellter des Grafen.

Krallen auswärtskehrende schwarze Bärentatze. Gekrönter Helm: Arm und Flügel. Decken: rothsilbern-schwarzgolden.

Rein.

1895 besitzt der Contreadmiral Gottlieb v. R. das Gut Tannenhof in Esthland (seit 28. Juni 1886). Er ist der Sohn des längst verstorbenen Dr. Carl Christian Friedrich R., der aus Deutschland nach Reval kam, Pastor an der Nicolaikirche, 1834 Oberpastor an der Domkirche, Esthländischer Generalsuperintendent nnd Vicepräsident des Landeskonsistoriums wurde und den Russischen Verdienstadel erwarb. Wappen?

Reinicke.

Franz Abraham R. aus altem Sächsischen Geschlecht, das auch in Frankfurt a|M., Nassau und Hessen existirt, kam nach Livland und wurde Landrichter des Wendischen Kreises. Die Linie seines ältesten Sohnes David († 1687) hat mehrere Pastoren aufzuweisen. Die Linie seines jüngsten Sohnes Franz Abraham, Quartiermeisters der livländischen Adelsfahne und 1682 Pfand-Besitzer des Gutes Lubbert-Renzen hatte einen Sohn Johann Heinrich, Erbherr auf Klein-Wrangelshof, das er 26. März 1726 für 2600 Rthlr. erkauft hatte. Nach seinem Ableben kaufte es der Gatte seiner Schwester, Capitain Oberhof. Die Familie hatte d. d. 17. März 1729 und d. d. Wetzlar 26. Mai 1736 Adelsrenovationsdiplome vom hl. Röm. Reiche erhalten.

1801 erhielt der Hofrath Franz v. R. von Kaiser Paul I. das Gut Grothusenshof i|L. geschenkt. Dessen Erben: der Marine-Capitain II. Ranges: Alexander, der Marinelieutenant Paul, der Marinecapitain II. Ranges: Michael und Natalie R., die Kinder der verstorbenen Anna Reinicke, ferner die verwittwete Oberstlieutenant Johanna v. R., geb. v. Sternfeldt und deren Tochter Marie v. R. verpfändeten 15. August 1841 das Gut für 17445 Rbl. S.

Wappen. (Taf. 107).

In Blau und auf dem bewulsteten Helme ein aufgerichteter natürlicher Fuchs, einen Knochen im Rachen haltend. Decken: blausilbern.

Reinthal.

In das adlige Livländische Geschlechtsbuch wurde eingetragen:

Ernst Peter R in Dorpat, zufolge Allerhöchst unterzeichneten Adelsdiploms vom 31. Januar 1841 am 11. December 1870 sub Nr. 32.

Derselbe, oder sein gleichnamiger Vater, hatte bereits 23. August 1830 (corr. 25. August 1831 sub Nr. 115) als Kreisfiskal und Collegiensekretair für bzw. 28000, 10000 und 9000 Rubel S. das Gut Uellenorm i|L. und Weissensee mit dem sogen. Pigantschen Walde Sawwern gepfändet und liess sie sich 23. October 1839, nachdem er Titulärrath und Ritter geworden, eigenthümlich zuschreiben.

Als Bezirksinspektor und Collegienrath verkaufte er 21. Juli 1856 (corr. 17. August ejd. sub Nr. 84) das Gut Uellenorm, nachdem er Weissensee und Sawwern bereits 6. Juni 1834 (corr. 10. September ejd. sub Nr. 92) für 38000 Rubel S. cedirt hatte.

Wappen?

Reisenbach.

Aus dieser alten Fränkischen Familie kam ein Zweig nach Kurland. Hier sass (nach einer Ahnentafel) Johann v. R. (oder Riesenbach) (uxor: Anna Sophie v. Kurssel), Sohn Dietrichs v. R. und der Catharine v. Westphalen, alias Sophia Kämmerer v. Dalberg — auf Bersewalk, alias war Gerhard v. R., verm. mit Anna v. Kurssel, der mit Sophia Kämmerer v. Dalberg a. d. H. Rochkeisen vermählt war, Vater der Sophia, verm. an Johann v. Löbell gen. Leubel, der 1645 in Kurland das Indigenat erhielt. Dieser Gerhard hatte nach anderer Quelle noch drei Kinder: nämlich Maria Josepha, verm. an Carl Friedrich v. Kurssel, Sophia Elisabeth, geb. 2. Dezember 1660 † 3. October 1751, an Otto Friedrich v. Vietinghoff-Scheel a. d. H. Bürckel und Johann Friedrich v. R., uxor: Ulrica Juliane v. Wrangel. Die Familie ist vor der Matrikelzeit in Kurland erloschen.

Wappen. (Taf. 107).

In Silber 4 rothe Schrägbalken. Helm: silbergestülpter rother Spitzhut, oben mit drei rothsilbern wechselnden, im Stulp beiderseits je mit silberner Straussfeder besteckt. Decken: rothsilbern.

Reissner.

28. Mai 1857 (corr. 11. Juni 1857 Nr. 74) hatte bereits der Pensa'sche Edelmann und Arzt Carl Wilhelm Andreas v. R. das Gut Tabbifer und Klein-Camby i|L. für 74000 Rbl. S. gekauft, dem es 24. März 1859 (sub Nr. 897) adjudizirt wurde. Dieser verpfändete das Gut 13. Februar 1863 (corr. 4. März ejd. sub Nr. 9) auf 3 Jahre für 120000 Rubel S. Dieser Pfandcontrakt 14. Mai 1866 (corr. 16. Mai 1869 sub Nr. 83) und 1869 (corr. 1. September sub Nr. 158) beide Male auf weitere drei Jahre erneuert, wurde 31. März 1872 aufgehoben und Tabbifer (mit Ausschluss von 499 Thlr. 21 Gr. Bauerland (die für 62955 Rbl. S. veräussert worden waren) am 28. August 1872 (corr. 16. October cr. sub Nr. 282) für 8000 Rubel S. verkauft.

Die Familie stammt sonach aus dem Gouvernement Pensa, wo der Adel anerkannt ist.

1892 ist ein E. v. R. Oberlehrer zu Walk in Livland.

Wappen: ?

Remlingrode.

oder Remlinkrade, ein uraltes Geschlecht unbekannter Stammheimath.

Vrowin de Remlingrode war 1383 Prokonsul, dann Bürgermeister von Riga.

Tidemann Remlinkrade, Bürgermeister zu Dorpat († 1475), besiegelt 13. März 1473 ein Schreiben an den Revaler Rath. Gottschalk R., Erbgesessener zu Kolck urkundet 25. November 1547 über eine Schenkung an die Stadt Reval.

Genannter Tidemann v. R. war jedenfalls ein Enkel des 1497 verstorbenen Revaler Rathsherrn gleichen Namens und ein Sohn des in v. Bunges Rathslinie S. 121 mit diesem identifizirten Rathsherrn Gottschalk II., der 1515 sein Haus in der Mönchstrasse veräusserte.

Ausserdem kommen vor als Tafelbrüder: 1411 Gottschalk, 1431 Frowin, 1483 Gottschalk, sowie als Schwarzenhäupterbrüder: 1471 Gottschalk, 1507 Tidemann, 1516 Hans, 1535 Gottschalk, 1547 Tymann R.

Wappen. (Taf. 107).

Gespalten; vorn 3 Kugeln pfalweis, hinten leer. Helm: 2 Büffelhörner, so 1473.

1547: vorn die Kugeln, hinten ein Fasan. Helm: letzterer.

Renner.

In das adlige livländische Geschlechtsbuch wurde eingetragen:

Friedrich Wilhelm Maximilian R. in Riga auf Grund

Senatsukas vom 4. Oct. 1877 Nr. 109 bei Klasse III am 18. April 1886 sub Nr. 104.

Ursprung des Adels und Wappens nicht bekannt.

Rennerfelt.

Carl Carlssohn Rennier, Schwedischer Quartiermeister, wurde 23. September 1653 unter diesem Namen, von Schweden geadelt und 1654 sub Nr. 572 ins Ritterhaus zu Stockholm introduzirt, war dann Major und Oberstlieutenant und starb 22. December 1696.

Einer seiner Nachkommen stand bei einem Schwedischen Regiment in Riga, ging dann aber nach Schweden zurück.

Wappen. (Taf. 107).

In Silber auf grünem Boden ein geharnischter säbelschwingender Ritter auf galoppirendem schwarzen Pferde. Auf dem Helme 4 abwechselnd blaue und rothe zweizipflige Fähnlein, dazwischen eine gold-befranste blaue Standarte, sämmtlich an goldenen Lanzen. Decken: blausilbernroth vermischt.

Renngarten.

K. v. R. ist 1892 bei der IV. livländischen Acciseverwaltung in Dorpat, und der Collegien-Rath Constantin v. R. Bezirksinspektor der Acciseverwaltung des V. livländischen Bezirks in Werro. Der dim. älteste Forstmeister Collegiensekretair Peter R. pfändet Dahlen, Kekkau und Palkarn für 200000 Rubel S. 2/12. Januar 1839 bis 25. Juni 1861.

Rennhausen.

1846 lebt in Riga ein Kreislehrer v. R.
Ursprung? Wappen?

Renningk.

Jacob Rennie, Russischer und Polnischer Translator bei den Livländischen Staaten, wurde 28. August 1651, unter obigen Namen, in den Schwedischen Adelstand erhoben, Kommissarius an der Russischen Grenze, Assessor im Dörptschen Hofgericht 1660, Gesandter in Russland, † 1673, anscheinend ohne Nachkommen.

Wappen. (Taf. 107. 108).

Geviert von Silber und Blau, darin 4 fünfblättrige Rosen, die in Silber: roth, die in Blau: silbern. Auf dem Helme eine silberne Rose zwischen offenem blau-silbernem Fluge. Decken: b.-s. — Dies das Stammwappen; nach dem Schwedischen Adelsdiplom vom 28. August 1651 ist ein von Blau und Silber getheilter Schild, darin ein rothes Ordenskreuz, begleitet von 4 dgl. Rosen. Auf dem Helme eine Rose wie oben. Wulst und Decken: blausilbern.

Rente, Renten.

Revaler Rathsgeschlecht.

Gerlacus de R. 1313, todt 1316.

Arnoldus de R., Bürger 1346, Rathsherr 1359—61. 1363. 1365. 1367. 1369. 1374/1375. 1384. 1385.

Albert de R. 1346.

Repnin.

Russisches Fürstengeschlecht aus Ruriks Blut. Feldmarschall Fürst Nikita Iwanowitsch R. übernahm 1719 die Verwaltung von Livland, starb indessen bereits 3. Juli 1726.

Wappen. (Taf. 108).

Gespalten; vorn in Roth St. Michael in silbernem römischen, auf der Brust mit rothem Kreuz bezeichneten Kleide, goldener Glorie, silbernem Mantel, weissen Flügeln, Flammenschwert und goldenen Ovalschild haltend, hinten in Gold ein gold gekrönter und -bewehrter schwarzer linkssehender Adler, mit dem linken Fange ein goldenes Kugelkreuz schräg vor sich haltend, unten in Silber auf grünem Boden zwei gegeneinander gekehrte, vorwärtssehende braune Vögel, in der einen Klaue eine goldene Kugel, im Schnabel je einen einwärtsgekehrten eisernen Pfeil ohne Flitsch haltend. Auf dem Schild ein Fürstenhut.

de Rese.

1892—94 besitzt Eduard de R. Laimjall, Ksp. Peude auf Oesel.

1429 bereits sind Evert und Hans R. im Erzstift Riga angesessen.

1499 besass Thomas R. ein Gut im Sissegalschen, später Gut Weissensee i/L. Die Familie stammt aus dem Bremenschen, wo sie seit dem 14. Jahrhundert blüht.

Gerlach R., 1286—1307 Rathsherr in Riga, und Heinrich Rese 1330 ibidem, scheinen nicht hierher, sondern zu dem Geschlecht Riese gehört zu haben.

Wappen. (Tafel 108).

In Gold ein mit 3 goldbehalsbandeten schwarzen Bärenköpfen belegter silberner Balken. Auf dem Helme auf dgl. Wulst ein dgl. zwischen 2 goldenen Büffelhörnern, je mit silberner Spange. Decken: goldsilbern.

Reseler, Resler.

Heinrich Res(e)ler urkundet 10. Mai 1442. Er war nebst einem anderen Heinrich, wohl seinem Sohne, Vetter des Dietrich (Theodorikus III.) Resler. Derselbe ward zum Bischof von Dorpat ernannt 1413, starb 1440.

Wappen. (Taf. 108).

Im Schilde schräg ein gepanzerter wachsender Mann mit Kesselhaube, über die rechte Schulter ein Schwert haltend.

Reuss.

Carl R., Kaufmann in Riga, erhielt d. d. Wien 2. Juli 1796 des hl. Römischen Reiches Adelstand.

Wappen. (Taf. 108).

Durch schmalen goldenen Balken von Blau über Roth getheilt. Gekrönter Helm: dürres goldenes Reis (Namensanspielung). Decken: blaugold-rothgold.

Revel, Reval.

Esthländische uradlige Familie unbekannter Stammheimath. Urkundlich erscheinen:

Odward 1291.

1314 Conrad, Johann sein Sohn zu Hof Maydel, Odeward, Willekin Johanns Sohn, Heinrich, Johanns Sohn, Harbert und seine Söhne Nicolaus und Odeward, Harbert, Evert und Heinrich, sowie Conrad, Söhne der Margarete, Odevard Conradssohn, Gevehard, Everhard, Johann Harbertssohn, Johann Heinrichssohn, Henne Willekinssohn.

Hinke und Odward in Wierland ansässig 1325.

Hans Tilens Sohn 1406.

Tile, Richter in Wierland 1413.

Woldemar zu Lassenorm 1418.

Woldemar zu Thorkand 1435.

Woldemar zu Kerro 1447.

Hans zu Aras 1450.

Rotger 1484.

Hans zu H. Tamkas, Kerro, Jeks, Dullever 1526.

Wichert de Revalia, dominus de R., Priester und Zeuge des Bischofs v. Reval 1253.

Johannes und Odwardus de Revalia, dän. Vasallen in Esthland 1306.

Johann v. Reval (Revele), Ritter, schenkt d. d. 17. Februar 1314 den Minoriten in Riga eine Memorie-Hofstätte in Reval (Bunge, Urkdbch. II. N. DCXLVIII), mit ihm

Conrad, Odward und Heinrich, seine Söhne

uxor: Abela;

|

deren Sohn Johannes
miles dictus de Revalia
uxor: Margareta

|

seine Söhne: Harbert, Evert, Heinrich, Conrad.

Dessen Söhne: Odewardus miles und Willekinus und Henricus.

Odwardus de Revalia, 1325 Wierischer Vasall.

Hinke de Revela, 1325 Wierischer Vasall.

Johannes de Revalia, Zeuge in Reval 1343.

Woldemar Reval, 1418 Schuldner des Barth. v. Wrangel.

Wolmar Revel, Knappe 1429—35. 1436. 43.

Ob zu dieser Familie gehörig, fraglich folgende Personen:

v. Reve, Sweder, Comtur in Goldingen 1428.

v. Reve, Johann, Bruder des Comturs Sweder v. R. in Goldingen, 1425 im Ordensgebiet.

Wappen (der v. Reval).
(Taf. 108 u. 109).

Eine Löwenpranke, die in den verschiedenen Siegeln verschiedene Form hat.

Reyger.

Aus Reval stammend, wo Jasper R. 1559 Rathsherr, Kämmerer 1585, † eodem, war und in Harrien mehrere Dörfer pfandweis besass; von hier kam 1590 Arnold R. nach Danzig und in den Rath. Der Sohn von Johann Gottfried von R., Patrizier aus Danzig, erhielt d. d. Wien 30. März 1795 des hl. Römischen Reiches Adelstand.

Wappen. (Taf. 109).

In Gold auf grünem Boden ein natürlicher Reiher einen Fisch schräg im Schnabel haltend. Decken: schwarzsilbern-schwarzgolden.

Reyher.

In das livländische adlige Geschlechtsbuch wurde verzeichnet:

Peter Daniel Reyher in Riga, auf Grund Allerhöchst unterzeichneten Adelsdiploms vom 10. April 1864 bei Klasse III am 13. März 1870 sub Nr. 28.

Wappen?

Reyne (Reen).

Conradus de R., Bürger in Reval 1345, Rathsherr 1347—1363.

Wappen?

Richen (Richer).

Revaler Rathsgeschlecht. Johann v. R. war 1455—1457 Rathsherr, Bürgermeister 1470—72.

Wappen?

Richterfelt.

Der Sohn eines 15 Jahre bei K. Karl X. als Faktor bei der dänischen Expedition in Diensten gestanden N. Richter: Nicodemus Richter, geb. in Stralsund, dann K. Schwedischer Assessor im Feldkonsistorium, dann im Dörptschen Hofgericht, erhielt ohne Introduction 21. Januar 1685 mit dem Wappen seines vom Kaiser geadelten Grosssvatersbruders eine Schwedische Adelsbestätigung.

Wappen. (Taf. 109).

Getheilt; oben in Roth ein wachsender doppelschweifiger goldener Löwe, in der rechten Pranke schräglinks aufrecht einen silbernen Pfeil haltend, unten golden. Gekrönter Helm: ruhender schwertbewaffneter Arm. Decken: rothgolden-blaugolden.

Rieckhoff. (Taf. 109).

1846 in Riga ein F. v. R. Kameralshofbeamter. 1864 daselbst Friedrich v. R. Hofrath und B. v. R. Collegienassessorswittwe; 1892 in Fellin ein Th. v. R. cand. phil., Gymnasiallehrer.

Ursprung? Wappen?

Rieder.

1892 Dr. med. Woldemar v. R. Stadtarzt zu Werro i|L.

Ursprung? Wappen?

Riedt.

Der K. Schwedische Oberstlieutenant v. R. war 1673 vermählt mit Christina Helena, Tochter des Oberstlieutenants Casimir Heinrich v. Glasenap, Herrn auf Salishof.

23. October 1762 kaufte ein Oberst Alexander Magnus v. R. für 23000 Rubel das Gut Ullila i|L. Dasselbe wurde 1. Juli 1779 auf seinen Wunsch subhastirt und verkauft.

Derselbe gehörte vermuthlich dem Niederrheinisch-Westfälischen Geschlecht d. N. an, das im Stammlande schon 1362 urkundlich auftritt.

Wappen. (Taf. 109).

In Silber ein schmales rothes Schräg-Flechtgitter, überdeckt durch rothen Balken. Helm: 2 dgl. Flügel. Decken: rothsilbern.

Riegemann.

Aus dieser in einem Zweige als v. Löwenstern geadelten Rigischen Rathsfamilie (cfr. den indigenirten Adel) blieb ein Zweig im Bürgerstande; er führt das Wappen wie der adlige Zweig.

1598 kaufte für 2000 Thaler Palm R., der mit Lucie vom Hofe vermählt wurde, das Gut Morsel-Podrigel i|L.; letztere cedirte es ihrem Stiefsohne, dem Rigaischen Bürger Caspar Holler.

9. März 1649 kauft Dietrich R. zu Brinkenhof von seinem Schwager Wilhelm Ulrich auf Rewold hiervon das Dorf Pextiküll für 2000 Rthlr. Derselbe hatte als Assessor des Waisengerichts auch das Gut Brinkenhof 25. Aug. 1640 für 1600 Thlr. Spezies erkauft, was Königin Christine unter Norköpings Beschlussrecht bestätigte.

Ein Diedrich Riegemann, Rittmeister bei der Karelschen Kavallerie, erhielt 20. Januar 1668 die Schwedische Adels-Naturalisation und eodem sub Nr. 741 die Introduktion im Ritterhause zu Stockholm.

1649 ist Lieutenant und Ordnungsrichter Gerhard v. R. zu Brinkenhof, Dietrichs Sohn, vermählt mit der Schwester des Rittmeisters Carl Wilhelm v. Greifenspeer.

Derselbe besass auch Pextiküll, was von der Reduction für frei erklärt wurde, bis nach 1704. Seine Schwester Helene Christine war vermählt an Rittmeister Gustav Baron Mellin.

d. d. Stockholm 15. August 1663 pfändete er für 6000 Thlr. Spezies das Gut Surgefer für eine Schuld, was ihm durch Urtheil des Hofgerichts d. d. Dorpat 3. Februar 1679 bestätigt wurde, 1681 war er noch im Besitz, doch wurde das Gut reducirt.

Wappen. (Taf. 109).

Das der R. v. Löwenstern beim immatrikulirten Adel.

Riemann.

Der Sohn des aus Mecklenburg stammenden Johann Christoph R., der nach Livland gekommen und Beisitzer beim Stadtkassa-Collegium geworden war, aus dessen Ehe mit Maria Elisabeth Sellge: Johann Peter R., Pastor in Livland, erhielt d. d. Wien 18. September 1792 des hl. Römischen Reiches Adelstand. Bereits 1397 war übrigens ein Johann Ri(e)man(n) Dr. und Jurist des Hochmeisters, natürlich aus anderer Familie.

Wappen. (Taf. 109).

Innerhalb schmalen rothen Bordes, ein vorwärts gekehrter wilder, um Haupt und Hüften laubbekränzter Mann, in der Linken eine grosse Keule aufstützend und in der Rechten einen grünen Zweig haltend. Auf dem gekrönten Helme in ganzer Figur eine natürliche aufgerichtete Gemse. Decken: rothsilbern.

Riesemann.

Eine Stammtafel dieser Familie besitzt der Verein „Herold“ in Berlin. Verfasser ist der sehr fleissige Herr v. Törne in Reval.

Bekannt sind vor Allem:

Arthur v. R., ist 1894 Verwalter des von Marie v. R. seit 18. Juli 1891 besessenen Gutes Sternberg (Ksp. St. Martens) in Esthland.

Peter Aug. R., Dr., Sekretair des Departements des Gouvernements-Magistrats für bürgerl. Sachen — 1796 in Reval, entlassen aus dem Rath 1804.

Christoph Bernhard R., Aeltermann der grossen Gilde, Rathsherr 1826, † Juli 1831.

Oscar von Riesemann aus Reval studierte in Dorpat, Advokat, Syndikus 1864, erstes Stadthaupt von Reval nach Einführung der russ. Städteverfassung, 1878.

Wappen. (Taf. 109).

Schon in einem R.'schen Stammbuch vom J. 1760 führt die Familie in Silber einen aus Wolken kommenden Arm, welcher Aehren mit Goldmünzen bestreut. Helm: 3 Aehren zwischen 2 Büffelhörnern; jetzt: Riese, einen Barockschild bei Fuss haltend, in dem eine Sternblume am Blätterschild. Helm: 2 Flügel.

Riesenkampff.

Stammtafel siehe nächste Seite.

Hierher gehören die Schwarzenhäupterbrüder in Reval Heinrich R. 1572, Hans R. 1593, Joachim R. 1594, Hans R. 1627, sowie Carl Gustav R., der 1747 im Revaler Bürgerbuch mit einem Riesen, der einen Baumstamm in der Hand hält und auf dem Helme mit einer Rose zwischen Adlerflug siegelt.

Rathsherren waren in Reval in diesem und vorigem Jahrhundert:

Carl Eberhard 1811, Bürgermeister 1823, Präses 1824, entlassen 1825; dessen Sohn Dietrich Ferdinand, geb. 13. März 1799, Wortführer der grossen Gilde, Rathsherr 1836, † 1854, Jürgen, Aeltermann der grossen Gilde, Rathsherr 1696, † 1702, sowie dessen Sohn Johann Philipp, geb. 26. Juli 1765, Aeltermann der grossen Gilde, Rathsherr 1805, entlassen 1811, † um 1845, Carl Philipp, Rathsherr 1737, Bürgermeister 1757, emeritirt 1767, † 30. October 1769 und Georg Heinrich, Justizoffizial 1806, entlassen 1809. Endlich Justus Johann, Sohn des Jürgen, geb. 19. April 1690, Sekretair des Herzogs v. Mecklenburg-Schwerin beim Forstei-Jagdcollegium, 1715 Oberlandesgerichtsadvokat in Reval, 1715 Rathsherr, zuletzt Oberlandesgerichtssekretair, † 1745.

Das Wappen nach dem Reichsvikariatsdiplom vom 10. Juli 1792 zeigt im goldenen Schilde auf grünem Boden einen Riesen, der eine grüne Tanne hält. Helm: rothe Rose an grünem Blätterstengel zwischen offenem goldenen Fluge. Decken: grüngolden. (Taf. 110).

Riewe(s).

Friedrich v. R. hat 17. October 1620 seinen Ursprung bei der Kurländischen Ritterbank als aus Westfalen angegeben, woher sein Vater mit dem Landhofmeister Mathias v. d. Reck gekommen sei, doch wurde er, wegen nicht genügender Probation abgewiesen und hat sich nicht wieder gemeldet.

1570 verlehnte Herzog Gotthard zwei Einfüsslinge: Jürgen Tieckle und Ange in dem Schlagunschen Wacke im Gebiete Doblen an den Pastor Johann Rivius (todt 1586), seine Erben und Kindeskinder; dessen Sohn ist obiger Friedrich; dessen Tochter war mit Carl III. v. Bühren und dann mit Reinhold Lieven vermählt.

Wappen?

Rigemunde.

Johann de R. auch genannt v. d. Ryghemunde-Poorten, 1287 Bürger zu Riga, 1288—1301 Rathsherr daselbst.

Ursprung? Wappen?

Rimscha.

In das adlige livländische Geschlechtsbuch wurde eingetragen:

Michael Hieronymus Rimscha in Riga auf Grund einer Copie des Attestates des Heroldie-Departements vom 30. Mai 1875 Nr. 782 bei Klasse VI am 2. Februar 1876 sub Nr. 51.

Ringenberg.

Gerhard R., Rigaischer Rathsherr, kaufte von einer dem Johann v. Münster 1566 verliehenen Donation zehn an der Aa gelegene Gesinde, aus denen das Gut Ringenberg entstand; K. Sigismund III. bestätigte diesen Verkauf 1589. Das Gut vererbte sich bis zum Tode des Majors R. und fiel dem Staate anheim (um 1667).

Der Major R. war 1652 Capitain und kaufte für 4000 Thlr. auch Drobbusch i|L., das seine Schwester Helena, vermählt 1659 dem Bürgermeister Christoph Rigemann v. Löwenstern, erbte, und 1676 für 2000 Rthlr. verpfändete.

Dieser Capitain Gerhard R. hatte für Auszeichnung im Kriege, mit dem Wappen seiner Voreltern, die aus einem adligen Geschlecht in Cleve stammen sollten, d. d. 24. April 1652 den schwedischen Adelstand ohne Introduction erhalten.

Jobst Riesenkampff,
Kaufmann in Hildesheim 1550.
uxor: Marg. Dunt.

Hans,
zog 1590 nach Reval.
uxor: Grethe Berchmann.

Jobst II.
uxor: E. Lanting.

Johann,
Stammvater der v. Rosenkampff (s. d. beim immatr. Adel).
Schwedischer Adelstand 20. August 1687.

Jürgen,
geb. 1630.
Stammvater der v. Riesenkampff gen. Rehekampff (s. d. beim immatr. Adel).

Jürgen,
geb. 21. 6. 1647 † 20. 8. 1703.
uxor: 19. 4. 1683 Sophie Tunder (geb. 20. 7. 1652 † 12. 9. 1710), verw. H. Bewermann.

Justus Johann.
uxor: (20. 11. 1711) E. Derling.

Justus Heinrich,
uxor: 1) J. v. Wehren, † 1760.
2) M. E. Oom † 1795.

Bernhard Heinrich,
geb. 15. 10. 1750 † 1801,
Kaufmann und Rathsherr in Reval 8. 12. 1800.
uxor: 5. 2. 1787 Charlotte Emilie Riesemann.

George Johann,
geb. 8. 11. 1752,
Kaufmann in Moskau.

Justus Johann,
geb. 19. 4. 1758 † 19. 9. 1823,
Coll. Rath und R.
uxor: (5. 2. 1787) Ch. Cath. Wilcken, † 22. 10. 1803.

Diese drei Brüder erhielten d. d. Dresden 10. Juli 1792 vom Kurfürsten von Sachsen als Reichsvikar des heil. Röm. Reiches Adelstand.

Heinrich Christ. Ferd., geb. 17. 11. 1787, Major im Jsjumschen Husarenregiment, unvermählt.
Carl Leopold Emil, geb. 29. 8. 1791.
Emil Julius Alex., geb. 9. 11. 1792.
5 Töchter.

(Nachkommen nicht bekannt).

Heinrich.
(Nachkommenschaft unbekannt).

Joachim Heinrich Leopold, geb. 18. 7. 1789 † 17. 4. 1790.
5 Töchter.

Diese drei Linien sind erloschen.

Wahrscheinlich hierher gehört speziell:

Anton Johann Gabriel v. R., Oberst und Flügeladjutant Sr. Majestät des Kaisers, der laut Beschluss der Matrikelkommission vom 27. Juni 1889 in das adlige Esthländische Geschlechtsbuch verzeichnet wurde.

In Livland pfändete 1679 Rittmeister Johann R. mit seinem Schwager Hans Blankenhagen das Gut Rauge für 2500 Thlr.

Wappen. (Taf. 110).

Halbgespalten und getheilt; oben vorn in Roth 3 (2. 1) ineinandergeschlungene goldene Diamantringe, hinten in Silber an grünem Blätterstengel eine grüne Weintraube, unten in Grün ein silberner Querstrom. Auf dem Helme die 3 Ringe pfalweis zwischen 2 silberroth übereckgetheilten Büffelhörnern. Decken: rothsilberngrün vermischt.

Ringstedt I.

Uradlige Familie unbekannter Stammheimath.

1388 verlehnte der Ordensmeister Robin Eltz dem Tidert R. und dessen Erben den Hof Soor, dessen Grenze beginnen sollte, wo die Podel in den Embach mündet. 1430 schon war dieser Hof in anderer Hand.

Gert v. Ringestede, Vickens Sohn, tritt dem ehrbaren Knechte Vicke Ringestede, Hennekens Sohn, seinem Vetter das Dorf zu Lechtis und zu Luckenberch im Kirchspiel Waschel in Harrien, dazu 12 Haken Landes ab 4. April 1415.

Wappen: unbekannt.

Ringstedt II.

Zacharias R., Sohn des Zacharias Andersson, der 1646 in Livland lebte und im deutschen Kriege es bis zum Schwedischen Oberstlieutenant gebracht hatte, war Reiter bei dem Regiment des Obersten Uexküll 1650, Corporal 1655, Quartiermeister 1657, Cornet bei Oberst Lybeckers Regiment 1660, Lieutenant bei Oberst Kocks Regiment 1665, Rittmeister bei Graf Koenigsmarks Regiment 1671, in den Schwedischen Adelstand erhoben 1. October 1681, introduzirt 1689 sub Nr. 1094, starb um 1690 als Oberstlieutenant.

Aus seiner Ehe (1690) mit Christina Elisabeth v. Schönfelt (geb. 1667, † 1712) gingen Kinder nicht hervor.

Wappen. (Taf. 110).

In Blau auf hohem grünen, von silbernem, vorn durchbrochenen Zaun eingehegten Rasenberge, 2 gegeneinander gekehrte aufrechte silberne Einhörner, zwischen denen 3 silberne Stielrosen wachsen. Auf dem Helm ruht ein geharnischter Schwertarm vor 6 blauen Standarten mit goldenen Lanzen, mit dgl. Fransen und Troddeln. Decken: blausilbern.

Rinne.

Eine Esthländische Pastorenfamilie, die zum Theil den Russischen Dienstadel erworben hat.

Dr. Heinrich v. R., Collegien-Rath, besass a. 1853 in Esthland das Gut: Pochjack (Kr. Jerwen).

1894 ein Stadtverordneter v. R. in Hapsal i|E.

Ripen.

Willekinus de R. war 1331 Rathsherr in Riga, und Heinrich v. R. dgl. in Reval 1430, 1432, todt 1433.

Risebieter (Risbit, Resbytte, Rysebit, Rysbyter).

Uralte, vielleicht niedersächsische Familie, die ein redendes Wappen: (Reissbeisser, d. h. Bock) führt.

Urkundlich erscheinen:

Risbith, Hermannus, miles, dän. Rath in Esthland 1298.

Schon Mattil R. zu Egentakas im 13. saec. in Esthland.

Mathias, Ordensbruder 1253.

Nicolaus, Ritter 1325.

Hennekin, Ritter 1325.

Riisbit, Nicholaus, miles, dänischer Vasall in Harrien 1325; 1326 zu Padis als Zeuge de Risebite.

Riisbit, *Hennekinus, eodem.*

Risbith, Nicolaus 1341.

vielleicht derselbe Nicolaus, Abt zu Padis 1343. 76.

Risbit, Hermannus 1346 dän. Rath in Reval.

Risbith, Hermann, verpfändet 29. April 1346 das Dorf Amynde in Laughe und 2 Haken des Dorfes Laughe.

Rysbith, Woldemar, Zeuge in Esthland, urkundet 1346.

Rysbith, Hermann, Knappe, urkundet 1347 in Reval.

Rysbyter, Hermann, armiger, Zeuge in Jarkselle 1347.

Rysbyter, Diderik van, Zeuge 1388.

R., Hermann, zu Annekever 1408.

R., Helmold 1468.

Otto sein Bruder, erbt Hof zu Saccadi mit Dorf S., Lauby Kacko, Nattwe und Pettenienzar.

Jürgen, ein anderer Bruder, erbt Dorf und Mühle Annigkever mit Dorf Pylitzpe 1464.

R., Kersten, dgl. 1469.

R., Laurenz, dgl. erbt Sanwaldum u. Rapajerwe 1469.

R., Hans, desgl. 1469.

R., Bertold, desgl. 1469 v. Machters.

R., Bernd, Mannrichter in Harrien 1503, 1505, 1519.

R., Johann, verkauft Saggad 1517; zu Pitkefer 1535, 1543.

R., Jürgen, nebst seinem Bruder 1542.

R., Johann Hanssohn 1542, zu Annikfer 1556.

Riesbieter, Jürgen, im Bauernaufstand in Esthland 1560 erschlagen.

Nach einer Ahnentafel: Johann v. Riesebieter, Herr auf Pi(tti)ckfer, uxor: Anna v. Loewenwolde, hatten einen Sohn, ibidem; uxor: Anna v. Dücker. Deren Tochter Anna war vermählt mit Bertram v. Meyborg auf Rumm i|E.

Aus Paucker, Landgüter, nehmen wir folgende, die Erbgüter Pittfer und Adell betreffende Nachrichten.

Der Hoff Pittfer.

Der Hoff zu Pittfer ist Johan Riesebieter gehörigh, Item das Dorff zu Ubeneck, das Dorff zu Orfus und ein Eenfötling an der Ickferschen Scheidung, das Dorff zu Selliel und die Mühle für dem Hofe, das Dorff zu Malefer, das Gesinde zu Dengefer und Peinworffe und Sillensaw und Mehende seind scheidung, das Gesinde Kyfion mit 2 Gesinden und Giltzoa ein Eenfötling, ohngefehr bey 24 Haken. Er hat seine Briefe hierauf gezeiget, ist wider Köngl. Mayestätt nicht gewessen und hat es verrossdienstet, hat sich von Anfang allewege mit seiner Mutter alhir verhalten. Dieses Gut ist gekaufft für 8000 mark Anno 1521. Er hat auch Briefe eingeleget auf eine Hausstete auf dem Thumb, welche aus Befehlig König Ehrich's hernieder ist gerissen worden. Er hat Herrn Henrich Claussen Briefe, dass ihm dafür Erstattung geschehen soll, welches bishero noch nicht geschehen.

Der Hoff zu Adell.

Hinrich Riesebiter gehörig, dazu das Dorff Koydil, das Dorff Kattentack, das Dorff Pirgall, Oriel, Hanegalck, Lemlich, Lemefer und 1 Mühle zu Sewli, und Jackomecki, und die alte Mohlenstete, in alles seinem Bericht nach 23 Haken. Er ist vier Jahr lang gefangen gewesen in der Muscau, hat sich jederzeit sonsten bey königl. Mayestätt verhalten, auch seinen Rossdienst gethan. Noch hat Er einen Brief gezeiget uf eine Erbstete ufn Thumb und uf den Graben, so hinter dem Hause ist, soll das seinige wie bishero zu gebrauchen haben.

Anmerkung. Im Jahre 1671 und 1678 leisteten noch Hanss Riesebiter's Erben vor Attila $^1/_2$ Pferd zum Rossdienst.

Die Familie ist gegen Ende des 17. Jahrhunderts erloschen; sie war früher ziemlich zahlreich und kommt in vielen Ahnentafeln des dortigen Adels vor.

Wappen. (Taf. 110 u. 111).

Das älteste Siegel eines Hennekinus de R. vom J. 1325 zeigt einen aufgerichteten Bock, der einen gebogenen Glevenstab vermittelst drei Füssen hält.

Nicolaus R. siegelt 1327 bereits mit einem Ast, der drei Rosen am oberen Ende zeigt und den der Bock hält.

Aehnlich, doch den Ast mit Blättern, zeigt das Siegel des Nicolaus R. vom J. 1341. Helmkleinod ein auf dem Helme liegender (laufender) Bock.

Ahnentafeln zeigen den Bock im silbernen Schilde schwarz. Derselbe hält hier einen geraden rothen Stab, um den sich ein grüner (Reis-?) Zweig schlingt. Dasselbe Bild auf dem gekrönten Helm.

Eine Variante ergiebt den Stab grün und umwunden von grüner Ranke mit 2 rothen Rosen.

Ritter.

Albrecht Ritter erhielt unter Norköpings Beschlussrecht am 29. April 1631 das von seinem Verwandten, dem Obersten Heilcken, ererbte Gut Marzingshof i|L., das ihm Königin Christine am 16. October 1652 in Allodialbesitz verwandelte.

Er war vermählt mit der Tochter der Dorothea, verwittweten Jacob Taube, geb. Bremen, Besitzerin von Pajusby, erhielt d. d. Stockholm 11. Juli 1652 von Königin Christine auch das Gut Pajus (Pajusby).

Sein Sohn, der Major Jacob Ludwig R., der 1681 auch Pajusby besass das 1725 seinen Erben gehörte, verkaufte es 3. Febr. 1679 mit Kgl. Bewilligung unter Norköpings Beschlussrecht für 1200 Rthlr spec. banco dem Oberstlieutenant Engelbert Richter, dem es 22. Juli 1685 unter der Bedingung, das Kaufgeld den Erben des Verkäufers zurückzuzahlen, reduzirt wurde. Doch wurde es 1. März 1712 den Ritter'schen Erben und Creditoren restituirt, worauf der Assessor Albrecht Johann R. es 26. März 1745 für 3050 Rthlr. Alb. verkaufte.

28. Juli 1638 erhielt Heinrich R. von seinem Schwager Conrad Ehm das Gut Wittkop (Tepelshof) verkauft; dessen Sohn, der nachmalige Rittmeister Carl Johann R. es von K. Carl XI. am 8. Juli 1678 bestätigt erhielt und noch 1681 besass.

1724 besass das Gut die verwittwete Anna Magdalena v. Ritter, geb. v. Nieroth und ihre dem Georg Wilhelm Boltho v. Hohenbach vermählten Tochter Agneta.

Es dürfte dieselbe Familie sein, welche v. Ledebur, Adelslexikon Band II 296 erwähnt, zu der auch Johann v. R., K. Schwedischer Oberst und Commandant von Riga gehört hat. Sie führt alsdann folgendes

Wappen. (Taf. 111).

Löwe, der in der rechten Pranke ein Schwert schwingt.

Rittich.

30 October 1798 pfändete für 236500 Rthlr. Alb. auf 90 Jahre der Rigaische Bürger und Kaufmann Christian Ernst R. das Gut Kudling i|L. Dessen Nachkomme, der Sachsen-Hildburghausen'sche Hofrath gleichen Namens, cedirte es 7 Februar 1840 (corr. 3. September ejd.) seinem Sohne, dem Hofarzt, Staatsrath Friedrich v. R., der das Gut 27. September 1843 (corr. 22. Dezember ejd.) für 41000 Rbl. Silber weiter cedirte.

Der obenerwähnte Hofrath Christian Ernst Rittich hatte 26. Juli 1818 auf 10 Jahre für 40000 Rbl. S. auch das Gut Sermus i|L gepfändet, und es seinem Sohne, dem Hofrath, nachmals Staatsrath Dr. med. v. R. für 42000 Rbl. Silber cedirt; diesem wurde es 11. Dezember 1828 eigenthümlich zugeschrieben; er verkaufte es 27. April 1843 (corr. 21. October ejd) für 50000 Rbl. S.

Ursprung? Wappen?

Robertson.

Jacob R., Sohn des Patrik Robertsone und Enkel des Jacob R aus dem alten freiherrlichen Geschlecht Robertsone zu Strovane (Grafschaft Perth), Herr auf Struan etc. in Schottland, Dr. phil. u. med., Hof- und Leibarzt des Königs Gustav Adolph II. 1611, wurde 20. Juli 1630 in Schweden als Edelmann naturalisirt und 1635 sub Nr. 231 in Stockholm introduzirt.

Aus seinen 2 Ehen ging nur ein Sohn, Adolph, hervor, derselbe, gefangen von den Russen, trat zu ihnen über.

König Gustav Adolph hatte dem Dr. med. Jacob R. bereits 16. Februar 1626 unter Norköpings Beschlussrecht das Gut Kurthof verliehen, das Königin Christine ihm 1646 confirmirte und der das Gut auch dem Oberstlieutenant Johann Archerton (Orcharton), II. Gemahl seiner II. Tochter Elisabeth († 1659) gab, der es 1682 besass.

Wappen. (Taf. 111).

Im schmal-goldbordirten blauen Schilde ein von 8 (2. 1) rechtsgekehrten silbernen Eberköpfen begleiteter goldener Sparren. Auf dem Helme wächst ein schwertschwingender laubbekränzter wilder Mann. Wulst und Decken: blaugolden.

Rocklenge.

In Schaberts Kurländischem Wappenbuch erscheint beim nicht immatrikulirten Adel ein Wappen: im goldenen Felde ein aufrechtes blaues (fälschlich silbernes) Einhorn, dessen Rumpf sich auf dem bewulsteten Helme wiederholt. Decken und Wulst: blaugolden. (Taf. 111).

Ich finde dieses Geschlecht als angesessen nicht, doch in wenigen Gliedern in Ahnentafeln.

Martin Jörgen de Roklenge aus Kurland wurde in Dänemark 27. März 1666 naturalisirt.

Rodde.

Diese jetzt in Mecklenburg im Freiherrenstande florirende Familie existirte bereits lange Zeit in Reval.

Hier waren verschiedene dieses Namens Rathsherren, so z. B.:

Diedrich I. 1687—96, Johann Joachim, Aeltermann der grossen Gilde, Rathsherr 1726, † 1. Januar 1743, Diedrich II., geb. zu Reval 1731, Rathsherr 1733 bis 1786 (der Aufhebung der alten Verfassung), Bürgermeister 1787–96 und nach Wiederherstellung derselben 1796, er starb 9. Januar 1800. Ferner Diedrich III., Aeltermann der grossen Gilde, Rathsherr 1810, entlassen 1820. 1864 ein Titularrath v. R. in Riga. Schon 6. September 1693 siegelt der erstgenannte Diedrich I. mit folgendem

Wappen. (Taf. 111).

Aufgerichteter Hund. Helm: derselbe zwischen 2 Büffelhörnern.

Roddenberge.

Gottfried vom Roddenberge ist 1429 Landmarschall des Livländischen Ordens in Livland.

Ursprung? Wappen?

Rode.

Tile R. kommt 1385 als im Wesenberg'schen angesessen vor, wahrscheinlich war dies dieselbe Familie, die vor der schwedischen Zeit Rodenhof (Ksp. Lemburg) besass, das dann Iggisen (Maremour) hiess.

Die Schreibweise deutet auf eine der bei Fahne, Rhein. Geschl. I. 364 und II. 120 erwähnten Geschlechter, von denen sich ein Zweig mit dem Orden nach Livland wandte. Am wahrscheinlichsten ist es wohl die Geldern'sche Familie, deren Wappen 4 rothe Pfäle darstellt und auf dem Helme einen goldgestülpten rothen Turnierhut mit 2 goldenen Flügeln zeigt. Decken: rothgolden.

von dem Rode.

Gottschalk R., Ritter, urkundet 1407 in einer Cessionsurkunde betreffend den Hof Packer. Dass derselbe zu der der ehemaligen Rathsfamilie in Reval gehört, ist wahrscheinlich.

Wappen. (Taf. 111).

Anscheinend 3 (1. 2) Hirschköpfe im Visir. Helm: Ein Hirschgeweih.

Roden.

1497 kauft Hans R. 7 Haken im Kirchspiel Carmel und Poya, das nachmalige Gut Carmel. Ob derselbe zu der im Stammlande 1430 mit Caspar v. R. erloschenen niedersächsischen Familie mit den 3 Lilien oder zu den v. Roden (Rohde) mit dem Panzerhandschuh gehört hat, nescimus; wir geben daher hier beide Wappen. (Taf. 111).

Rodembeck.

Benedictus de R. erscheint 1271 als Zeuge im Erzstift Riga.

Ursprung? Wappen?

Rodenberg.

Johann v. R. ist 1427 Deutschordens-Hauscomthur in Reval.

Möglicherweise gehören die vorstehenden Geschlechter zusammen; der Comthur stammt wohl zweifellos aus dem Rheinisch-Westfälischen Geschlechte mit dem schwarzen Balken in Gold. Auf dem gekrönten Helme zwei goldene Büffelhörner je mit einer schwarzen Spange, die Hörner sind durch rothes Band mit Schleife verbunden. (Taf. 112).

Rodenburg.

Johann R. zu Mühlgraben bei Riga, angeblich aus altem holländischen Geschlecht, 1639 Generalingenieur in Livland und Ingermannland, Generalquartiermeister dort, in Esthland und Oesel, wurde 15. März 1647 in den Schwedischen Adelstand erhoben und 1664 sub Nr. 693 im Ritterhause introduzirt. Von seinen Kindern war Jacob 1617 Kondukteur beim Livländischen Fortifikationswesen.

Wappen. (Taf. 112).

Gespalten; vorn in Gold 3 rothe Pfäle, der mittlere überdeckt von grünem Kleeblatt, hinten in Blau, innerhalb grüner Sterne schräge ein rother Zinnenthurm, rechts oben von steigendem goldenen Monde überhöht. Auf der Zinne weht nach links eine rothe Fahne. Gekrönter Helm: wachsender goldener Löwe, die Fahne haltend. Decken: blaugoldroth vermischt.

Rodensheim, Rodenstein.

Otto v. Rodensheim, auch Rodenstein geschrieben, 1277 Livländischer Ordensmeister, fiel im Treffen gegen die heidnischen Litthauer bei Karkus. Er baute das Schloss Oberpahlen 1272, das zur Comthurei Fellin gehört.

Adam de Rodensteyn, auch Wolfskel genannt, siegelt 3. August 1494. Hiernach gehörte er zu der bekannten Rheinischen Familie, deren einen V. v. Scheffel besingt.

Wappen. (Taf. 112).

Schild von Silber und Roth gespalten und zweimal getheilt. Auf dem Helme ein rothes Kissen, darauf ein silberner Stern, an jeder Spitze mit Kugel, daran 4 schwarze Hahnfedern besteckt. Decken: rothsilbern.

Das Helmkleinod bei Toll Tafel 59 Nr. 68 ist unbedingt missverständlich aufgefasst.

Rödinger.

Johann Rödinger, vermählt mit einer v. Schwartzhof, war wegen deren Brautschatzes im Besitz des dieser Familie früher gehörigen Gutes Reppekaln i|L. 1627, doch wurde es, da er nur als Pfandherr galt, 1629 anderweit verliehen.

Aus gleichem Grunde besass er 1627 Adsel-Schwartzhof, verlor es aber zugleich mit Schloss Adsel, ebenso auch Grundsal, das 1649 anderweit verliehen wurde, alles wahrscheinlich aus dem Grunde, weil die Schwarzhof den Polen gefolgt waren.

Ursprung? Wappen?

Rodinghausen.

1452 wurde ein zum jetzigen Schloss Erlau i|L. gehöriges Gut, das Claus Rodinghausen ehemals besessen, anderweitig verliehen. Vielleicht gehörte derselbe zu dem Hessisch-Rheinischen Geschlechte v. Rodenhausen, dann das

Wappen. (Taf. 112).

In Gold 3 rothe mittelmässige aufsteigende Spitzen. Auf dem Helme ein wie der Schild gezeichneter Flug, dessen straussfederförmige Schwingen abwechselnd roth und golden sind. Decken: rothgolden.

Roebel.

Peter R. besass zur Zeit der Polnischen Regierung einen Theil des jetzigen Gutes Rujen Torney i|L., das nach seinem Tode von K. Sigismund III. der Rujen'schen Kirche geschenkt, 1593 dem Enkel Peter restituirt wurde. Es ist kaum zweifelhaft, dass dieselbe zu der alten Brandenburgischen Familie gehört habe, deren

Wappen. (Taf. 112).

Im von Silber und Schwarz gespaltenen Schilde ein geasteter aufrechter grüner Stubben zwischen 2 zugewandten Flügeln verwechselter Tinktur. Helm: dieselben Bilder. Decken: schwarzsilbern.

Roeling.

1627 erkannte das Schwedische Commissorialgericht das Gut Treppenhof mit Darsen dem Heinrich R. als Erbgut seiner Vorfahren (der Treppen) zu. 1633 verlieh K. Gustav Adolph das Gut zwar dem Melchior Bornemann, doch musste dieser sich vorher mit Röling vergleichen, dessen Erben, die Gebrüder Röling, gegen Bornemanns Sohn 1696 nochmals Anspruch erhoben.

Ursprung? Wappen?

Roemeling.

Emil Leonhard Joseph Constantin R. in Riga wurde auf Grund eines Attestats der Wilnaschen Adelsdeputirten-Versammlung v. 22. Oct. 1832 bei Klasse III am 7. Febr. 1896 sub Nr. 182 in das livländische adlige Geschlechtsbuch eingetragen.

Ursprung? Wappen?

Roemer I.

(Livland).

Verschieden von der indigenirten Familie, erhielt Dr. Andreas August R., angesessen in Liefland, d. d. Dresden 29. Juni 1792 des hl. Römischen Reiches Adelstand vom Kursächs. Reichsvikariat. Derselbe hatte 27. Septr. 1785 für 30000 Rbl. das Gut Soor i/L. gekauft, doch ging es durch Näherrecht an den früheren Besitzer zurück. 1864 ist ein Felix v. R. Gutsbesitzer, in Riga wohnhaft, vielleicht Nachkomme des Obigen?

Wappen. (Taf. 112).

Schräglinks getheilt von Grün über Schwarz, darin ein schreitender silberner Wolf. Auf dem Helme eine aufgerichtete silberne Lanze zwischen offenem schwarzen Fluge. Decken: grünsilbern.

Römer II.

(Esthland).

Hermann R. aus Westfalen, 1630 Rathsherr in Reval † 1659.

Hermann Adrian R. aus einer Revaler Rathsfamilie lebte 1698. Auf einem der Gilde gehörigen Pokal erscheint das.

Wappen. (Tafel 112).

Getheilt, oben ein an den Hälsen gekrönter wachsender Doppeladler, unten balkenweis 3 Rosen. Helm: der Adler.

Röpenack.

In das adlige livländische Geschlechtsbuch wurde verzeichnet:

Gottfried Julius Röpenack in Riga auf Grund Senats-Ukas vom 22. April 1859 Nr. 5034 am 27. Januar 1865 sub Nr. 4.

Julie Eleonore v. R. besitzt Puterberg (Doblehn) und Stalgen in Kurland.

A. v. R. ist 1894 Cassier der Libauischen Bank, Staatsrath.

H. v. R. ist Verwalter und Generalbevollmächtigter des Gutes Stalgen.

Ursprung? Wappen?

Röshack siehe **Rosenhacke.**

Rogga.

Gottfried v. R. war 1298—1307 Livländischer Ordensmeister.

Vermuthlich stammte derselbe aus dem uradligen Schlesischen Geschlecht d. N.

Dann dessen

Wappen. (Tafel 112).

Getheilt Blau Gold, darin aus grünem Dreiberg wachsend zwischen 3 goldenen Roggenähren, an Blätterstielen 2 kleine blaue Vergissmeinnicht. Gekrönter Helm: dasselbe Bild. Decken: blaugolden.

Roggenbau.

1790 ein Consulent Christoph Friedrich v. R. in Riga. Ursprung? Wappen?

Rogozinsky.

1559 verlieh König Sigismund III. das Gut Seppküll dem Alexander R. auf Lebenszeit.

1595 ertheilte derselbe König dem Stanislaus R. das Gut Grundsal i/L. unter dem Namen Grundis-Sola, ebenfalls auf Lebzeiten. Ebenso erhielt er und sein Schwiegervater Jacob Zeligowsky das Gut Kolter (Jarckenhof). Ersterer verkaufte es 1599 mit Köngl. Bewilligung für 1200 Polnische Gulden.

Die Familie gehört dem Polnischen Wappenstamme Abdank an.

Wappen. (Tafel 112).

Im rothen Schilde und auf dem gekrönten Helme ein schwebender silberner Zickzackbalken in Gestalt eines W.

Rohn.

Adrian v. Rohn, Besitzer des Gutes Bäcken in Kurland, vermählt mit der Erbtochter Antoinette Baronesse Bäcken (?) auf Bäcken, hinterliess eine Tochter, Anna Juliane († 1777) vermählt mit Hermann Ulrich v. Goes. Die Familie scheint den Niederlanden zu entstammen.

Wappen. (Tafel 113).

ex sig. (fraglich ob hierher gehörig). Im Schilde ein aufgerichtetes, von Balken überdecktes Lamm; auf dem Helme dasselbe wachsend, ein zweizipfliges Fähnlein über die rechte Schulter haltend, zwischen 2 Flügeln.

Rokel.

Hinko de Rokula 1325 Harrischer Vasall.

Ursprung? Wappen?

Rolshausen.

Das Wappen dieser in einem Zweige auch in Kurland angesessenen Rheinischen Familie giebt Schabert in seinem Kurländischen Wappenbuch.

(Tafel 113).

In Roth 2 gestürzte verschränkte silberne Ruder. Helm: dieselben zwischen 2 silbernen Büffelhörnern. Decken: rothsilbern.

Roper.

Revaler Rathsfamilie; Tidemann R. Rathsherr 1464—1478. Auf seinem Testament ein von 2 abgewendete Löwen gehaltener Schild mit einer Hausmarke (Taf. 113).

Rosee.

9. April 1853 (corrob. 14. Mai ejusd. sub Nr. 26) pfändete der Generalmajor und Ritter Constantin v. R. das Gut Forbushof i/L. für 60000 Rbl. S. Dieser Contrakt wurde 19. März 1856 (corr. 14. Juli ejusd. sub Nr. 70) aufgehoben und der damals bereits dimittirte Generalmajor kaufte für obigen Preis eodem das Gut. Nach seinem Tode fiel es seinen beiden Töchtern: Julie Alexandra vermählte von zur Mühlen und Ljubof Elisabeth (Lilly) Chri-

stine v. R. zu, denen es 11. November 1868 (sub Nr. 5274, corr. 22. November ejusd. sub Nr. 185) adjudizirt ward. Dieselben besitzen es (wohnhaft zu Dorpat bzw. München) noch 1892.

Der Adel dürfte Russischer Dienstadel sein.

Wappen?

Rosenberg.

Der Präsident des esthländischen Oberlandgerichts, Hofrath Wilhelm Bernhard von Rosenberg, geb. 1744, verheirathet mit Margaretha Elisabeth Burchart v. Bellavary, suchte 1786 um seine Eintragung in's Geschlechtsbuch der esthl. Statthalterschaft nach, indem er sich auf den Uradel seines Geschlechts berief; die Eintragung erfolgte jedoch nicht.

Wappen. (Tafel 113).

Aehnlich wie das der Kurländischen indigenirten Linie, goldener Balken, begleitet von 3 rothen Rosen in Silber, jedoch mit 2 gekrönten Helmen, deren rechter drei Straussfedern, der linke 3 (2. 1) rothe Rosen zwischen 2 Flügeln zeigt. Schildhalter: rechts ein widersehender Löwe auf Rosen — ex sig. 1786.

Rosenbom.

Peter Heltscher aus Deutschland, K. Schwedischer Inspektor über die Livländischen und Ingermanländischen Zölle und Lizente erhielt 4. Februar 1646 unter obigem Namen den Schwedischen Adelstand, (introduzirt sub Nr. 349). Er war vermählt mit Anna Wolffenschild, 1646 Admiralitätsfaktor in Riga und 1651 todt. Derselbe hatte 1644 für 2000 Rthlr. das Gut Pabasch i. L. erworben. 1651 erhielten seine Wittwe und Kinder Bestätigung des Besitzrechts. Die Wittwe heirathete in II. Ehe den Generalmajor v. Meyer auf Lysohn.

Wappen. (Tafel 113).

In Grün auf dgl. Berge zwei zu einander gebogene Blätterzweige, rechts mit 5 silbernen, links mit 5 rothen Rosen. Auf dem Helme dieselben. Wulst und Decken: rothgrünsilbern vermischt.

Rosenburg.

Johann Costerus, geb. 1615 in Lübeck, medicinae Dr. in Koenigsberg, dann Leibarzt des Herzogs Friedrich von Holstein und K. Karls X. Gustav v. Schweden und der Königin Hedwig Eleonore, erhielt ohne Introduktion 14. März 1667 den Schwedischen Adelstand unter obigem Namen. Er ging nach Russland und starb 22. Februar 1685 unvermählt in Reval.

Wappen. (Tafel 113).

Getheilt; oben in Blau balkenweis 3 silberne Rosen, unten in Roth eine auf dem Unterrande stehende silberne dreithürmige Zinnenburg. Helm: die Burg zwischen offenem schwarzen, je mit 2 rothen Balken bezeichnetem Fluge, der rechte unten, der linke Flügel über dem Balken je mit silberner Rose belegt. Wulst und Decken: rothsilbernblau vermischt.

Rosencron.

Der Sohn des aus Lübeck eingewanderten Rathsherrn Johann Fonne (Rathsherr 1630, Kämmerer 1647, † 1653): der Revaler Syndicus und Bürgermeister Heinrich Fonne (1658 Rathssekretair, 1667 zugleich Vizesyndikus, 1673 Syndikus in Reval, 1675 Bürgermeister, 1680 Königl. Assistenzrath, 1681 in Folge Misshelligkeiten mit dem Rath suspendirt, 1683 des Amts entsetzt und ausgewiesen, 1687 unter Ernennung zum Justizbürgermeister amnestirt), wurde mit dem Namen „v. Rosencron“ und Verleihung eines neuen Wappens den 4. September 1675 von Carl XI. nobilitirt, † 1690. Sein Grossvater war Hans F., Kaufmann in Lübeck, und sein Urgrossvater Anton F., Bürgermeister zu Herford in Westphalen. Er besass das Gut Addila, welches auch sein Sohn, der Capitain Heinrich v. K. besass und auf dessen Kinder vererbte. Mit diesen erlosch die Familie in Esthland in der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Von der im Bürgerstande gebliebenen Familie Fonne war Melchior F. 1695 im Bürgerbuch verzeichnet. 1549 ist Heinrich F. und 1586 Franz F. im Bürgerbuch verzeichnet.

Wappen. (Tafel 113).

Das adlige Wappen: In Blau 3 (1. 2) silberne Rosen an Stengeln, aus Berg wachsend, überhöht von goldener Krone. Auf dem Helme dasselbe Bild zwischen offenem blauen Fluge. Wulst und Decken: blaugolden. Das frühere bürgerliche Wappen zeigt im Schilde eine aufgerichtete Adlerkralle über abnehmendem gebildeten Monde, rechts und links davon ein sechsstrahliger Stern. Helm: abnehmender Mond zwischen 2 je mit fünfstrahligem Stern belegten Flügeln auf Wulst.

Rosenfeldt.

Paucker, Landgüter sagt über das Gut Fegfeuer in Esthland:

Fegfeuer mit 4 Haken in Herrn Handwig's Besitz. Aus der Reductions-Commissions-Resolution de Anno 1686 erhellet, dass das Dorf Rettel von 6 Haken a. 1645 dem damaligen Revisori von Rosenfeldt auf Norköpingschen Beschlusses Recht doniret worden. Nach der von dem Gouverneuren Grafen Oxenstierna Anno 1647 erhaltenen Freiheit hat dieser von Rosenfeldt auf besagtes Gut 2000 Rthlr. aufgenommen, welche Schuld auch im Jahre 1657 von der Königin Christina bestätiget worden. Die Reductions-Commission aber hat geurtheilet, dass das Gut für die Krone eingezogen werde und der Pfandhalter gehalten sein sollte, seine Befriedigung, von wem er wollte zu suchen, weilen Rosenfeldt gedachtes Gut verpfändtet, ohne die Approbation der Königin abzuwarten, jedoch dass dieses Gut dem Pfandhalter nur auf eine perpetuelle Arrende zu lassen. Durch wen aber nach Eroberung des Landes die Resolution der Reductions-Commission gehoben und das Gut in den vorigen Stand gesetzt worden, darüber ist kein Document producirt. Aus denen angeschlossenen Contracten de Annis 1727, 1742 und 1762 ist ersichtlich, dass diese Rettelsche Haken mit andern Gütern bey denen Theilungen in verschiedene Hände gekommen; dass aber auf solche Cessiones die Allerhöchste Confirmation erfolgt wäre, ist aus denen Documenten nicht zu ersehen.

Der genannte Revisor war ein David Reimers, der auch Myrtenhof und Pujath in Esthland besass, geboren 4. Mai 1603, 1630 Sekretair beim Esthländischen Gouvernement, 1633 Schlosssekretair auf Reval, 1635 Assessor im Burggericht daselbst, 1640 Landrevisor in Esthland. Derselbe erhielt als „v. Rosenfelt“ 25. October 1645 den Schwedischen Adelstand (sein Sohn introduzirt 1679 sub Nr. 909). 1647 Schlosshauptmann auf Wolmar, 1650 Landkommissar in Esthland, dann 1655 Kriegskommissar daselbst; er starb 11. September 1666 in Stockholm. Von seinen Söhnen waren Philipp Besitzer zu Myrtenhof und Pujath, Rittmeister der Cavallerie, † un-

vermählt 1680, Werner, Schwedischer Admiral (geb. 1639 † 1710, nur Töchter hinterlassend), David (lebte 1664), Jacob Gustav, Capitain (geb. 1642, † 1675 unvermählt) und 2 Töchter. Die Familie ist erloschen.

Wappen. (Tafel 113).

In Gold auf grünem Hügel ein von rother Rose überhöhtes schwarzes Hochkreuz. Auf dem Helm eine Rose zwischen 2 Flügeln schwarz-golden. Wulst und Decken: blaurothgolden.

Rosenhagen.

(Rosenhaugen, Rossenhagen, Rosshaghen).

Familie unbekannter Urheimath; es erscheinen urkundlich:

Hennekin R., Vasall in Wierland 1325.
Willekin 1336.
Claus 1424.
Brun, verkauft Boulefer 1456, zu Lassenorme 1467.
Jürgen sein Sohn 1484.
Jacob Brunssohn dergl. 1491.
Engelbrecht, Claussohn 1536.
Claus zu Lassenorme, D. O. Voigt zu Wesenberg 1550.

Vielleicht ist damit identisch die Familie Rosenhacke (Röshack), die 1540 noch das Gut Resack in Livland besass und aus der Johann Rosshake oder Rosenhacke stammt, der 1548 das Dorf Lutznik, sammt dem Schribbian genannten Lande, ein Theil des heutigen, Rogosinsky benannten Gutes in Livland verkaufte.

Das Wappen (Taf. 114) ist etwas variirend bei Toll, Tafel 56 sub Nr. 19 (Hennekinus) an Urkunde von 11. Juni 1325, bezw. 20. (Brun) an Urkunde vom 24. Juni 1457 abgebildet und zwar des Ersteren drei Spitzen nebeneinander auf Schildfuss, bei Letzterem ohne Schildfuss abgerundet.

Rosenlindt.

Johann Roselin, K. Schwedischer Translator der Russischen Sprache beim Gouvernement in Narwa, erhielt 6. Juli 1650 unter obigem Namen den Schwedischen Adelstand (introduzirt eodem sub. Nr. 489). Seine Familie ging nach Schweden, ist aber erloschen.

Wappen. (Tafel 114).

In Silber ein aus dem mittleren gezinnten Thurm einer rothen Mauer mit schwarzem Thor und 2 Fenstern im Schildfuss wachsender goldener Lindwurm, der in der Rechten ein Schwert schwingt, in der Linken einen blauen Barockschild, darin eine rothe Rose, hält. Auf dem Helm wächst aus rother Thurmzinne ein goldener Lindwurm, der mit beiden Krallen schräg über seine rechte Schulter eine goldene Turnierlanze hält, von welcher ein goldenes Band in 2 Enden abfliegt, blaurothgoldsilbern vermischt.

Rosenstock.

Der Secretair der esthl. Ritterschaft Caspar Meyer wurde am 17. Januar 1651 mit dem Namen „Rosenstock" von der Königin Christina geadelt.

Wappen. (Tafel 114).

In Blau drei aus querliegendem abgehauenem Stamm oben 2 rothe, dazwischen eine silberne Rose wachsend an Stielen. Auf dem Helme wächst ein schwarzer Adler, im Schnabel eine silberne Rose am Stiele haltend. Wulst und Decken: blau und roth.

Rosenstrauch.

Gerhard Kurich v. R., schwedischer Hauptmann (bei Stryk I. S. 190 aber Kunick) besass in Livland nebst dem Capitain Johann das Gut Bajowskenhof (Ksp. Ronneburg).

Gerhard erhielt d. d. 3. Dezember 1650 als Rosentruch den schwedischen Adelstand, ohne Introduction. Erloschen. Das Gut existirt nicht mehr.

Wappen. (Tafel 114).

In Roth ein silberner Balken, belegt mit 3 rothen Rosen, die durch grünen gebogenen Stiel ∼-förmig verbunden sind. Helm: offener rother Flug mit silbernem Balken, je belegt mit einem ⋀ schrägeinwärtsgestellten Stiel an dem oben 3 rothe Rosen. Wulst und Decken: rothsilbern.

Rosladin.

Der Sohn des Peter Rosladin, eines Russischen Bojars, 1594 Schwedischer Obersten, aus der Ehe mit Anna Nassokin: Fritz Petrowicz R. (auch Rosladius) 1621 König Gustav II. Adolfs Kammerpage, Capitain, dann Oberst wurde 1625 als Schwedischer Edelmann in das Ritterhaus zu Stockholm introduzirt sub Nr. 45 und starb ohne Söhne 5. August 1628, aus seiner Ehe mit Christine Rosse nur 2 Töchter, verm. Bjelke und verm. Baron Fleming hinterlassend.

Er besass in Livland das ihm von K. Gustav Adolf verliehene Gut Ueltzen und das 1626 gleichfalls verliehene Gut Errestfer.

Wappen. (Tafel 114).

Gespalten; vorn in Blau $^1/_2$ schwarzer Adler am Spalt, hinten silber. Von der Brust des Adlers aus geht rechts eine silberne, links eine blaue zweizipflige Fahne, an schrägauswärts gestellten goldenen Lanzen. Helm: dieselben Bilder. Wulst und Decken: blausilberschwarz.

Rossine.

Gerd v. R. war zwischen 1436 und 1443 Livländischer Ritterbruder. Vielleicht aus der Familie v. Rossen. Dann folgendes

Wappen. (Tafel 114).

In Blau ein galoppirendes silbernes gesatteltes und gezäumtes Ross. Helm: Pfauschweif, aus dem rechts und links ein Pferd hervorspringt. Decken: blausilbern.

Rostock.

Gerhard de Rostok war 1286 und Johann Rostok 1398, 1418 Rathsherr in Riga.

Wahrscheinlich ist das die ursprünglich Cölnische Familie, alsdann folgendes

Wappen. (Tafel 114).

Geviert mit silbernem Herzschild, darin 5 rothe Rosen an grünem Stiel. I und IV: in Roth 3 (2. 1) silberne Hufeisen. II: in Silber ein wachsender brauner Greif. III: in Silber ein ganzer rother Löwe. 2 gekrönte Helme: I: wachsender Schwertarm zwischen 2 Büffelhörnern. Helm II: wachsender Greif, in den Krallen einen mit 3 Straussfedern geschmückten Turnierhelm haltend.

Rotert.

Revaler Patriziergeschlecht, das aus Dortmund stammen soll, aus dem v. Bunge, Revaler Rathslinie, schon 1480 Rathsherrn und Bürgermeister, im Ganzen sechs erwähnt.

Wappen. (Tafel 114. 115).

Hans Rotert siegelt 1455 noch mit einer Hausmarke, er wurde 1421 Bruder, 1449 Vorsteher der Tafelgilde, 1458—60 Aeltermann der grossen Gilde, † 1472.

Johann R., Rathsherr und Bürgermeister 1477—1503 siegelt 1480 mit ähnlicher Marke; er wurde 1471 mit seinem muthmasslichen Bruder Jacob, 1471 Schwarzenhäupterbruder und ist der Stammvater aller Revaler Rathsherren.

Jacob († 1486), des Vorigen Bruder siegelt 1484.

Grabstein der Anna Rotert, verwittwete Bus (das Bus'sche Wappen ist auch darauf), in St. Nicolai zu Reval aus der I. Hälfte des 17. Jahrhunderts (bald nach 1631). Gespaltener Schild, hinten ein aus dem Spalt wachsendes Einhorn. Helm: dasselbe.

In der heil. Geistkirche zu Reval, Wappen und Bildniss des 25. Juli 1647 verstorbenen Rathsherrn Bartholomäus Rotert („der letzte dieses uhralten Geschlechtes von drey Hundertt Jharen") getheilt; oben wachsender Hirsch, unten in Silber 2 schwarze Balken. Helm: 2 goldene Hahnenrümpfe, dazwischen goldene Glocken. Decken: schwarzgolden.

Ein Sohn des obigen Bürgermeisters Johann R. war Joh. R., Bischof von Reval 1531–37, der einen Querbalken mit einem Ring darüber im Wappen führte (Toll, Brieflade IV. Taf. 32).

Roth.

Bereits beim indigenirten Adel erwähnt.

Johann Philipp R., Pastor und Karl August R. Kreissekretair in Werro in Livland, Gebrüder, erhielten d. d. Wien 18. September 1792 des hl. Römischen Reiches Adel mit Prädikat „von" und der Bewilligung, sich nach erworbenen Gütern zu nennen; sie waren die Söhne des Samuel Philipp R., der aus Deutschland stammte und K. Russischer Rentmeister der Stadt Pernau war.

Wappen. (Tafel 115).

Unter schmalem rothen Schildhaupt, in Silber ein auf grünem Hügel wachsender natürlicher Cedernbaum, vor dessen Stamm sich ein links davon wachsender grüner Rosenstengel, rechts mit sechsblättriger goldbesamter rother Rose biegt. Gekrönter Helm: offener rothsilbern übereckgetheilter Flug.

Rothase.

Urheimath unbekannt.

16. August 1542 urkundet Wolmer R., Beisitzer des Mannrichters in Jerwen.

Wappen. (Tafel 115).

(nach Toll Brieflade Tafel 55 Nr. 21) eine Pflugschleife schräg gestürzt, zwischen 2 Sternen.

Rothermund.

Georg R., Sekretair und früherer Präzeptor des Herzogs Gotthard v. Kurland, aus Mecklenburg stammend, wurde 1583 von diesem mit Meddum in Kurland belehnt und erhielt ein Polnisches Adelsdiplom.

Sein Sohn Johann v. R. kaufte Aahof (Buchhof) bei Mitau (Wolgund) von den Krummes, meldet sich 17. Okt. 1620 bei der Kurländischen Ritterbank, wurde aber abgewiesen.

Seine Tochter vermählte sich mit Dietrich Lupelaw; sein Sohn Gotthard war vermählt mit Elisabeth Schönmeyer.

Ende des 19. Jahrhunderts war Karl Friedrich R. Kaufmann in Goldingen; sein Sohn Eduard Heinrich Christian Pastor zu Libau und dessen Sohn Carl Nicolaus Emanuel Pastor in Nitau in Livland.

War vielleicht ein bürgerlicher Zweig des obigen Nobilitirten.

Wappen. (Tafel 115).

Soll das der alten Mecklenburgisch-Pommerschen Familie sein, von der der Nobilitirte abzustammen behauptete, also: in Roth eine mit 3 rothen Rosen belegter silberner Schrägbalken. Auf dem Helme an grünen Blätterstielen sieben abwechselnd blau und rothe Rosen. Decken: rothsilbern. Dies Wappen haben die Mellin seiner Zeit aufgeerbt.

Rothusen.

Joachim Rothausen, 1678 Assessor des livländischen Oberkonsistoriums, erhielt von Schweden den Adelstand 20. November 1682 und wurde in demselben Jahre auf dem Ritterhause zu Stockholm sub Nr. 1027 introducirt. Er war 1634 in Riga geboren, und ein Sohn des Landgerichtsassessors Georg (Jürgen) Rothausen (todt 1652) und der Dorothea Rigemann († 6. März 1667), welche 1652 und 1660 Alt-Köllitz pfändete (für 10000 Thlr.). Joachim wurde 1660 Assessor des Landgerichts im Dörptschen Kreise, 1678 Assessor am Oberkonsistorium, erwarb 1679 für 5000 Thaler Spezies: Alt-Nursie, war Pfandherr (noch 1682) von Köllitz und Pöleks (seit 1652) und starb 1683. Aus seiner Ehe mit Wendula v. Helmersen (geb. 1629 † 1703) hatte er ausser zwei Töchtern Anna (geb. 11. Febr. 1671, gest. 14. Mai 1715, verm. an Otto Johann Freih. v. Rosen a. d. H. Roop) und einer zweiten verm. v. Freymann, die später 1/2 Alt-Nursie erbte, nur einen Sohn, den Kapitän Paul Georg v. Rothausen, Pfandherr von Köllitz, mit dem diese Familie erlosch.

Ein Wolmar Rohthausen wurde 1650 Dockmann in Riga und starb 1652 als Aeltester grosser Gilde und hatte von Anna Böddeker unter andern einen Sohn Georg. Derselbe, Bruder des 1682 Nobilitirten, erhielt 10. August 1675 den Schwedischen Adel ohne Introduktion. Seine Linie erlosch 1744 mit dem Obersten Johann Jakob Heinrich v. Rothausen 1725 auf Kayafer, vermählt mit Juliane Sophie v. Oerthen, die es laut seinem Testament, am 1. October 1742 beim öffentlichen Ausgebot kaufte und noch 1755 besass, doch vor 1757 verkaufte

Die Schwester der geadelten Brüder war Margaretha R., vermählt mit dem Lieutenant der Schwedischen Leibgarde zu Fuss Tetzlof Pritz († 27. Dezember 1666).

Ausser obigen Mitgliedern sind noch folgende bekannt:

1) Georg v. R., Volontär bei Generalmajor Soops Regiment 1692, Quartiermeister bei General v. d. Pahlens Regiment, dann Kornet 1700, Lieutenant, dann Kapitain bei der Livländischen Landdragonerschwadron (vielleicht der oben zuletzt genannte Georg?)

2) Hans Jacob v. R., Lieutenant, dann Capitain bei Oberst Gustav Ernst Albedylls Dragonern 1701.

3) Jacob Heinrich v. R., Capitain bei Meyerfelds Dragoner-Regiment 1704, dann Major, gefangen 1709 bei Pultawa, kehrte 1716 nach Livland zurück.

4) Ursula R., heirathet Paul Rigeman zu Lungholm als dessen I. Gemahlin, † 1696.

Wappen. (Tafel 115).

Beide Linien führten gänzlich verschiedene Wappen.

a) (Diplom vom 10. August 1675) gespalten; vorn in Blau über einer silbernen Lilie 2 goldene Sterne neben einander, hinten in Gold ein schwebendes rothes Haus mit hohem Thurm. Helm: Lilie und Stern zwischen 2 Straussfedern blau-roth. Wulst und Decken: blausilbern-rothgolden.

b) (Diplom vom 20. November 1682) gespalten; vorn in Blau durch grünen Lorbeerkranz ein schwarzer und ein

rother Stab, die gemeinsam ein Andreaskreuz bilden, hinten auf schwarzsilbern-geschachtem Boden perspektivisch, rechts am Rande ein rothes Giebelhaus. Gekrönter Helm: die Bilder aus I zwischen 2 Straussfedern roth-silbern. Decken: blausilbern-rothsilbern.

Rottendorph.

Familie unbekannter Urheimath.

1572 war ein Röttger R. in Livland verstorben.

Berend R. (uxor: Dorothea Möller). Diese brachte ihm einen Haken des Gutes Kasti zu, den sein Sohn Matthias besass und den dessen Wittwe Margarethe Buhrmeister 1661 verkaufte.

Fraglich, ob dieselben zu der Rheinischen Familie R. (auch Rottersdorf) gehörig, deren

Wappen. (Tafel 115).

In Gold ein schwarzer Balken. Auf dem Helme ein goldgekleideter Königsrumpf. Decken: schwarzgolden.

Rover.

Willem de R. war zwischen 1436 und 1443 livländischer Ritterbruder zu Dünemünde.

Ursprung? Wappen?

Roznowsky.

1894 ein Hofrath F. v. R. bei der Domainenverwaltung in Riga.

Ursprung? Wappen?

Rubenau.

Der Hapsalsche Kreisarzt Collegienassessor Dr. Johann R. zu Kebbelhof i|Esthland wurde 1786 auf Grund seines Ranges in das Esthländische adlige Geschlechtsbuch Theil III verzeichnet. Die Familie ist hier erloschen.

Wappen. (Tafel 116).

In Silber ein goldener Löwe. Auf dem gekrönten Helm 2 rothe Straussfedern. Decken: rothsilbern. Schildhalter: rechts silbernes Einhorn, links goldener Löwe auf grünem Rasen.

de Ruden.

Johannes de Ruden, advocatus domini Osiliensis (Vogt der Insel [Herrschaft] Oesel) 1319.

Mit der indigenirten, von Schweden geadelten Familie R. dürfte dieser nichts zu thun haben.

Ursprung? Wappen?

Rudow.

Angeblich stammend von dem Rittergute d. N. am Rhein, dann mehrere Generationen lang in Mecklenburgischen Diensten, trat Friedrich Georg R. 1752, nachdem er Premierlieutenant in Nassau-Saarbrückschen Diensten gewesen war, in Russische Kriegsdienste (beim Kürassier-Regiment v. Schildt). d. d. Wien 28. Juli 1791 erhielt derselbe als Kais. Russischer Major des hl. Römischen Reiches Adelstand, nachdem er, seit 28. Mai 1763 verabschiedet, sich vermählt hatte zu Wahren in Mecklenburg mit Luise, der Tochter des dortigen Pfarrers Graumann, aus dieser Ehe gingen mehrere Töchter und ein Sohn Karl Friedrich Benedict hervor.

Wappen. (Tafel 116).

In Blau schräg gestürzt ein silbernes Ruder. Auf dem gekrönten Helme wächst ein eisengepanzerter Arm, ein Schwert mittelst Panzerhandschuh schwingend. Decken: blausilbern.

Rücker.

In das livländische adlige Geschlechtsbuch wurde verzeichnet:

Edgar Rücker auf Unnipicht, auf Grund Attestats der Pleskauschen Adelsdeputirten-Versammlung vom 30. März 1894 Nr. 77 bei Klasse III am 12. December 1895 sub Nr. 180.

Der Hofrath Dr. med. Otto Georg v. R., der von 1853–1856 Pfandherr, dann bis 1857 Herr des Gutes Waimel-Neuhof gewesen war, erwarb durch Kauf für 110000 Rbl. Silber am 23. April 1858 (corr. 23. Mai ejusd. sub Nr. 49) das Gut Unnipicht i|L., demselben wurde das Gut 26. October 1859 (sub Nr. 4310) adjudizirt. Er stiftete, mittelst Testaments vom 31. Dezember 1877, ein aus diesem Gute und seinem steinernen Hause in Dorpat bestehendes, zusammen auf 160000 Rbl. Silber geschätztes Familienfideikommiss. Nach seinem am 1. Januar 1878 erfolgten Ableben wurde dasselbe durch Abscheid vom 11. März 1881 (sub Nr. 1527 samt dem Testamente am 11. August ejusd. sub Nr. 209 corroborirt) seiner Wittwe Emilie geb. Britzke und deren Kindern: Bertha Hedwig Alexandrine Selma, Edgar (s. oben), Otto, Alice und Eva Geschwister v. R. und zwar der Mutter zur Verwaltung und Nutzniessung zugeschrieben. Bereits 1892 besitzt das Gut Herr Edgar v. R. allein.

Wappen. (Tafel 116).

Die Eintragung bei Klasse III deutet zwar auf Russischen Dienstadel, doch will die Familie von dem d. d. Wien 28. September 1689 in den Reichsadelstand erhobenen Johann Michael R. abstammen, dessen Nachkommen auch in Bayern immatrikulirt sind. Sie führt alsdann einen gevierten Schild. I u. IV: In Blau 3 (2. 1) goldene Sterne, II u. III: in Gold 3 blaue Schrägbalken. Gekrönter Helm: goldener Stern zwischen offenem goldnen mit einem blauen Schrägbalken belegten Fluge. Decken: blaugolden. Nach einem Siegel dagegen führt sie das Wappen der obiger verwandten Patrizierfamilie in Rotenburg und Frankfurt a|Main, nämlich getheilt: oben in Blau 3 goldene Schrägbalken (alias Blaugold dreimal schräggetheilt), unten in Blau über goldenem Stern ein gestürzter silberner, alias goldener Mond. Auf dem blaugoldbewulsteten Helm ein goldener Stern zwischen offenem mit einwärts gekehrtem Monde belegtem Fluge. Decken: blaugolden. Wir geben die drei Wappen hier.

Rückmann.

Laut Attest des Heroldie-Departements Eines Dirigirenden Senats vom 23. October 1836 Nr. 9650 ist als Russischer Erbadliger anerkannt Hermann Reinhold Rückmann, früher Riekmann, soll aus England stammen und sich über Schweden nach Livland gewandt haben (c. 1700?).

Die Familie hatte 1746 das Kronsgut Pommusch (Bauske) erhalten und 1894 noch war Alma v. R. Arrendatorin v. Alschwangen (Hasenpoth) in Kurland.

Wappen. (Tafel 116).

Gevierter Schild; 1) In Blau ein schwarzer links gekehrter Greif mit blossem Degen, 2) und 3) in Silber 2 blaue Fahnen im Andreaskreuz, 4) in Blau goldener Löwe mit blossem Degen. Auf dem blausilbern-bewulsteten Helme ein goldener Stern zwischen 2 Pfauenfedern. Decken: blau-silbern.

Das Wappen ist sonach fast dasselbe wie das der indigenirten livländische Familie v. Rickmann.

Rühl I.

In Schweden sind zwei Familien dieses Namens geadelt.

Die eine stammt von Johann Friedrich R., geboren 1675 als Sohn des Stadtsekretairs R. in Pernau, der 4. August 1727 (introduzirt eodem sub Nr. 1822) den Schwedischen Adelstand erhielt und kinderlos 25. Januar 1740 starb.

Die andere, in Person des Friedrich Christopher R., 2. Februar 1707 geadelt, gehört wohl nicht hierher.

Wappen. (Tafel 116).

In Gold ein doppelschweifiger rother Löwe, vor sich in beiden Pranken einen silbernbefiederten blauen Pfeil haltend. Helm: derselbe wachsend. Wulst und Decken: blaugoldroth vermischt (Diplom 1707).

Das andere Wappen (Diplom 1727) zur Vergleichung auf Tafel 116.

Rühl II.

26. Juni 1792 schenkte der Geheimrath Burchard Christoph Baron Vietinghof das Gut Doremoise, eine Abtheilung des Guts Marienburg i/L., für den Werth von 2000 Thlr. dem Dr. med. und Hofrath Friedrich Ludwig R., in dessen Nachlasstheilung 12. October 1806 dessen Sohn der Pastor, nachmalige Propst und Consistorialrath Otto Paul Friedrich v. R. das Gut für 5000 Thlr. übernahm.

Nach seinem kinderlosen Ableben fiel Doremoise an dessen Erben, den Leibmedikus Johann George v. R. zur Hälfte.

Wappen?

Rüther.

Henneke Rüther war 1383 Vasall der Oeselschen Kirche.

Ursprung? Wappen?

Rützen.

Friedrich Rützen in Libau, Land- und Oberhofgerichtsadvokat, erhielt mit Prädikat „Edler von", Wien 13. Dezember 1814 den Oesterreichischen Adelstand.

Wappen. (Tafel 116. 117).

In Silber ein silbernbewehrter rothgezungter schwarzer Eberkopf mit rothem Ring im linken Gehör. Gekrönter Helm: derselbe Kopf. Decken: schwarzsilbern-rothsilbern.

Siebmacher giebt eine gleichnamige Patrizierfamilie mit sehr ähnlichem Wappen.

Ruge.

Carl Victor v. R., Generallieutenant, wohnt 1864 in Riga.

Ursprung? Wappen?

Ruhendorf.

Christian R. (Sohn des Grosshändlers Johann Georg R. in Riga, aus einer angeblich Schottland entstammenden Familie), Waisengerichtsbeisitzer zu Riga, erhielt d. d. Wien 19. November 1789 den Reichsadelstand. Er kaufte 1790 für 28000 Thlr. das Gut Podsem i/L., verpfändete es aber bereits 26. October 1792 für 30000 Rthlr. Alb. auf 25 Jahre.

Wappen. (Tafel 117).

In Silber ein gestürzter abgebrochener eisenfarbiger Ankerschaft, mit dgl. Ring und holzfarbenem Schwammholz, begleitet von 3 (1. 2) goldbesaamten rothen Rosen. Auf dem gekrönten Helme der Ankerschaft zwischen offenem schwarzen Fluge. Decken: rothsilbern.

Ruland.

Ein R. (Roland) 1429—1435 im Ordensgebiet.

Ursprung? Wappen?

Rumor.

Ein Zweig dieser Holsteinischen uralten Familie gehörte seit dem 14. Jahrhundert zum Revaler Patriziat, erlosch aber hier Anfangs des 16. Jahrhunderts. Henning Rumoer war 1396—1431, Albert R. 1433—68 Rathsherr und Bürgermeister, Hennnig II. war 1470—82 Rathsherr.

Eine Stammtafel daselbst giebt v. Nottbeck a. a. O.

Wappen. (Tafel 117).

Entgegen der jetzigen Darstellung siegeln obige Rathsherrn lediglich mit einem Flügel im Schilde ohne die Balken. Auf dem Helme das Kissen mit dem sitzenden Bracken.

Rundstein.

Der Capitain v. R. war vermählt mit Henriette Louise Stael v. Holstein, Stiefschwester des Baron Karl Johann Wilhelm v. Wrangel. Die letztern beiden verglichen sich 23. April 1793 wegen des Gutes Turneshof i/L.

Ursprung? Wappen?

Runnenberg.

Arvid Runneberg, Artillerie-Buchhalter, dann Zeugmeister in Esthland, Livland und Ingermanland, erhielt 25. October 1680 (introduzirt eod. sub Nr. 966) unter obigem Namen den Schwedischen Adelstand; er hinterliess nur eine Tochter Brita, verm. Eric Blyberg.

Wappen. (Tafel 117).

Unter blauem Schildhaupt, darin 3 (2. 1) silberne Sterne, in Roth ein silberner Felsberg, darauf eine Pyramide von 6 (1. 2. 3) silbernen Kugeln, über dem 2 verschränkte silberne Kanonenrohre. Aus dem gekrönten Helme zwischen 2 blauroth übereckgetheilten Büffelhörnern wachsend ein weiblicher Unterarm mit goldener Bandschleife um das Handgelenk, eine silberne Kugel haltend. Decken: blaugoldrothsilbern vermischt

Runow.

Nikolaus S. v. R. ist 1864 Beamter des Comtoirs der Reichsbank in Riga.

Ursprung? Wappen?

Ruppleben.

Hermann de Ruplebe, wohl aus Sächsischen Adelsgeschlecht, siegelt 15. Juni 1319 als Kämmerer der Herrschaft Oesel mit einem Schilde, in dem ein Topfhelm (?) auf dem 2 Schlüssel (?), dazwischen ein Pfauschweif zwischen Hahnfedern (?). (Tafel 117).

Ruppert.

In das adlige livländische Geschlechtsbuch wurde eingetragen:

Adrian Ruppert in Riga, laut Attestats des Heroldie-Departements vom 13. Juli 1895 Nr. 1918—1925, bei Klasse III am 5. September 1895.

Russischer Dienstadel ?!

Wappen?

Ruprecht.

Aus einem Ende des XVI. Jahrhunderts angeblich von Böhmen über Preussen nach Kurland gekommenen Geschlechte wurde Michael R., F. Kurländischer Geheimer Rath, Sohn des Bürgermeisters R. in Libau, d. d. Wien 29. April 1695 in den rittermässigen Reichs- und erbländischen Adelstand erhoben.

Wappen. (Tafel 117).

In Blau auf grünem Boden eine gekrönte silberne Taube, ein grünes Oelblatt im Schnabel. Auf dem gekrönten Helme dasselbe Bild. Decken: blausilbern.

Ruschaw.

Inspektor Johann v. R., früher auf Oesel im Kirchspiel Sworwe angesessen.
Ursprung? Wappen?

Ruschlitz.

J. v. R., Rentier, lebt 1894 in Riga.
Ursprung? Wappen?

Russenberg.

J. v. R. zu Dorpat, todt 1347.
Hans v. R. (Risseber) siegelt zu Reval in dem Testament des R. Tornow vom Jahre 1472 mit folgendem Urheimath?

Wappen. (Tafel 117).

Schild 2 mal getheilt.

Rute, Ruthe.

Diese auch Rauthe, Rauth, Ruth geschriebenen Familie kommt in Reval schon 1463 mit Hermann, 1588 mit Heinrich und 1591 mit Hans Rute, Schwarzenhäupterbrüdern vor. 1557 war Otto R. dänischer Hauptmann auf Gothland. Herrn E. v. Nottbeck in Reval verdanken wir nachfolgende Stammtafel, die wir aus Ahnentafeln ergänzten.

Rittmeister Heinrich Ruthe (Ruuth) uxor: Elisabeth v. Bülow; dessen Sohn:
Heinrich R., Rittmeister, dann Major, erhielt 1569 v. König Johann III. die Güter Jöggis u. Kaltenbrunn in Esthland
(uxor: Elisabeth Bredtholz)
Ihre nachgelassenen Kinder waren 1596:

Heinrich,	Victor,	Tr. s. Goswin	Thilo.	Magdalena.	Christina.
1594 wurden ihm Jöggis und Kaltenbrunn confirmirt. Er gehörte 1599 zum ritterschaftlichen Ausschuss in Jerwen, † 1603, uxor: Catharina Hanstochter Lejon v. Leppius. Ihre nachgelassenen Kinder 1624:	† jung.	Anrep.			

Tr., Frau des Jacob Hastfer zu Kostifer.	Tr., Frau v. Detlof Hauenschildt.	Tr, Frau von Hans Knorre oder Knorring 1626, welcher beide Güter erhält.

Wappen. (Tafel 118).

Gespalten; vorn $^1/_2$ Storch in Adlerstellung, am Spalt, hinten geschacht. Auf dem Helme ein flugbereiter Storch zwischen 6 Straussfedern.

Mit der in Schweden 1685 geadelten Familie v. Ruuth, deren Wappen wir zur Vergleichung hier auch geben, scheint obige Familie nicht verwandt zu sein, auch nicht mit der Finnländischen.

Rutenberg.

Johann Cothenius, Schwedischer Auditeur in Livland, erhielt 15. März 1651 unter obigem Namen den Schwedischen Adelstand; er starb als Generalauditeur.

Von seinen Nachkommen war Johann v. Rautenberg (sic!) Vizepräsident im Dörptschen Hofgericht 1672, vermählt mit Elisabeth Zimmermann.

Ferner: Friedrich Wilhelm v. Rutenberg, vermählt mit Sofia Elisabeth v. Offenberg, Herr auf Ilsenberg in Kurland. Dessen Tochter Eva Margareta v. R. vermählt 1. mit einem Frank, 2. mit dem Postdirektor Wirkl. Etatsrath R. N. O. Frederik Matias v. Eck, geboren 15. Januar 1728.

Wappen. (Taf. 118).

Gespalten; vorn in Gold $^1/_2$ schwarzer Adler am Spalt, hinten in Silber drei grüne Rautenkränze ineinander verschlungen, pfalweis gestellt. Auf dem Helme ein einen Rautenkranz haltender schwarzer Adlerfang zwischen zwei Adlerflügeln, rechts goldschwarz, links schwarzsilbern schräg übereck getheilt. Wulst und Decken: goldschwarzsilbern vermischt.

Rutensköld s. Rautenschild.

Rutenstjerna.

Otto, der Sohn des am 13. November 1686 unter obigem Namen und ohne Introduktion in den Schwedischen Adelstand erhobenen Esbjörn Hvässing, Schwedischer Capitain in Riga, war Cornet bei Oberst Abellins Regiment; seine Brüder gingen nach Schweden.

Wappen. (Taf. 118).

In Roth ein mit drei aufrechten blauen Rauten belegter goldener Balken, begleitet von 3 (2. 1) fünfstrahligen goldenen Sternen. Helm: einer der Sterne zwischen 2 Fahnen gold-roth an goldenen Spiessen. Wulst und Decken: blaugoldrothsilbern vermischt.

Rutzki.

Ein Pole R. besass von 1626 ab des seligen Sebastian Detmans Haus in Wenden, nebst dazu gehörigen Lande. Es gab, bzw. giebt in Russisch-Polen 4 Familien des Namens Rudzki, von denen zwei dem Wappenstamm Abdank, eine dem Prawdzic, eine vierte dem Wąż angehört; welche hier in Betracht kommt, nescimus.

de Ryck.

(Sprich: Rytzk). Der verdienstvolle Archivar W. v. Rummel giebt auf Seite 141 ff. des Kurländischen Jahrbuchs eine Stammtafel dieses Geschlechts, das von dem Herrn v. d. Recke abstammen will und deren Wappen führt. Wir geben dieselbe, insoweit sie sich auf Kurland bezieht, hier wieder:

Ernst de Ryck
diente unter Chodkiewicz. — König Sigismund-August bestätigt ihm im J. 1565 das Gut Gaigal-Muischa im Dünaburgischen

Johann † unbeerbt. — Melchior Ryck, König Sigismund III. bestätigt ihm (d. d. Warschau 12. Dec. 1590) das Gut Raniec im Kr. Dünaburg, das er von seiner Gemahlin — Wittwe von Gerhard Sprenger erhielt. — D. 7. Mai 1596 (d. d. Warschau) mit dem Gute Raszaksziszki belehnt. — D. 11. März 1619 (d. d. Warschau) erhielt er ein Privilegium über das Gut Malta im Kr. Rositten, und im J. 1644 eine Bestätigung über Malta.

Uxor: Wittwe von Gerhard Sprenger.

Melchior D. 20. Juni 1628 † blieb im Kriege — Simon (d. d. Wilna) und 12. Dec. 1630 bestätigt König Sigismund III. den Gebrüdern Melchior und Simon von der Ryck das Gut Murana-Moisa

Johann, Mitbesitzer v. Malta, Lehnsh. a. Rogaischmuischa, lebte 1664 — Melchior, Mitbesitzer von Malta, lebte 1664 — Ernst lebte 1664, † unbeerbt

Uxor: Anna . . . . . .

Nicolaus, Pfandherr auf Strusahn, lebte 1694 — Christoph — Martin, Erbherr auf Malta, † erblos.

Ux.: Anna Catharina Halbleuter (auch Halpleiter)

Jacob, † erblos — Melchior, † erblos — Erbherren auf Malta 1694 — Simon, † 1728. Erbh. a. Malta, Drizahn, Horodniczy Inflantski

Alexander, Pfandherr auf Struhsahn, Wojski (Tribunus) Parnawski (v. Pernau) lebte 1727.

Uxor: . . . . . Biallozor

Anton Rittmeister, Pfandherr auf Struhsahn † unbeerbt. — Thaddäus † unbeerbt.

Wappen. (Taf. 118).

Im blauen Schilde ein von Silber und Roth fünfmal gestöckter Querbalken. Gekrönter Helm: Flug wie Schild.

Rymkewicz.

K. v. R. 1892 in Libau. Er stammt wohl aus dem Polnischen Geschlecht Lubicz.

Wappen. (Taf. 118).

In Blau ein silbernes Hufeisen, besetzt mit goldenem Ordenskreuz, zwischen den Stollen ein gleiches. Gekrönter Helm: drei silberne Straussfedern. Decken: blausilbern.

Ryning.

1644 kaufte der Generalgouverneur und Admiral Erich Freiherr v. R. für 2000 Thaler die Güter Pabasch und Jerkull i/L., die er sobald weiter cedirte.

Er war der Sohn des Erich Freiherrn v. R., † 1613, und hatte am 15. Dezember 1651 mit der Baronie in Oerebro den schwedischen Freiherrnstand erhalten, starb aber kinderlos 6. Dezember 1654, da aus seiner Ehe mit Maria Elisabeth v. Kursel keine Erben entsprossen waren.

Die Familie ist uradliger Herkunft.

Wappen. (Taf. 118).

Stammwappen: durch silbernen Balken von Blau über Roth getheilt. Helm: Pfauschweif. Decken: blausilbern roth vermischt.

Das freiherrliche Wappen ist ein gevierter Schild, mit Herzschild (Stammwappen). I: in Gold ein Geharnischter mit Federhelm und Spiess. II und III: in Blau auf Wellen schwimmender Dreimaster. IV: in Gold linksgekehrt ein Arquebusier mit schwarzem Hut und gelbem Koller, weisser Hose, schwarzen Stiefeln und blauem Leibgurt und umgürtetem Degen, über die linke Schulter die Muskete und in der rechten Hand die Musketengabel haltend. Auf dem Schilde die Freiherrnkrone zwischen 2 mit dgl. gekrönten Helmen. Helm I: Stammkleinod. Helm II: der Arquebusier wachsend, hier in der Rechten eine zweizipflige blaue Fahne haltend. Decken: rothsilbern-blaugolden vermischt.

Sabelhjerta.

Der Sohn des am 15. August 1586 unter diesem Namen von K. Johann III. von Schweden geadelten Bengt Larsson zu Sonnäs in Finnland: Johann Bengtson war Oberst über das Schwedische Kriegsvolk in Finnland 1599, 1602 Feldoberst in Livland und Statthalter in Dorpat. Seine Söhne unter obigem Namen 1633 sub Nr. 186 in Schweden introduzirt. Die Familie ging nach Schweden zurück und ist dort erloschen.

Wappen. (Taf. 118).

In Blau ein schräggestellter goldbegriffter Türkensäbel, darunter ein rothes Herz. Helm: 3 schwedische goldblaugetheilte Fahnen, die mittlere zweizipflige um die Stange gewickelt. Wulst und Decken: blaugolden.

Sack.

Aus dieser Märkischen Familie scheint ein Zweig bereits mit dem Orden nach Livland gegangen und dann den Polen gefolgt zu sein, da K. Gustav Adolf das Gut Trikaten, das noch 1601 Wolter v. S. besass, anderweit verlieh. Dagegen besass dessen Sohn Otto v. S. Sackenmoise in Livland. Er war von Livland nach Schweden gekommen. Die Stammreihe giebt Anrep swenska ättentaflor wie folgt:

N. v. Sack, uxor: Blondina Falkenryter; N. v. Sack, uxor: Barbara N., deren Mutter Anna v. Rytern war; Heinrich v. S., zu Trikaten, uxor: Maria v. Bökler, Tochter des Hermann v. B. und der Anna Nötken; Wolter v. S., ibidem, Ritter, † 1601, uxor: Edda v. Boldeck, Tochter des Thomas v. B. und der Margaretha Blanckfelt; Otto (s. oben) naturalisirt als Edelmann in Schweden 1625 sub Nr. 63. Des Letzteren Urenkel Johann Gabriel erhielt 7. September 1719 den Schwedischen Freiherrnstand.

Wappen. (Taf. 119).

In Roth vier silberne Säcke, mit den oberen 4 Enden zusammen, in Gestalt eines Andreaskreuzes gestellt. Ge-

krönter Helm: wachsende nackte Mohrin, im Haar und um die Hüften einen grünen Laubkranz tragend. Decken: rothsilbern.

Das freiherrliche Wappen folgt zur Vergleichung.

Saffenberg.

Arnold S. war 1402—1431 Rathmann zu Reval. Wir glauben uns nicht zu irren, wenn wir annehmen, dass derselbe zu dem ritterbürtigen Rheinischen Edlengeschlecht gehört haben dürfte, von dem ein Zweig früh mit dem Orden in die Ostseeprovinzen kam und zum Stadtadel Revals übertrat.

Wappen. (Taf. 119).

Siebmacher II. 29 giebt dasselbe unter dem falschen Namen „Zommerruef" (Sombreff) unter „Herren und Freiherren."

Es ist ein gevierter Schild. I und IV: in Gold ein rother Balken, oben mit 3 schwarzen Amseln besetzt. II und III: in Silber ein rother Zickzackbalken. Auf dem Helme ein mit schwarzen Hahnfedern gefüllter Köcher, bezeichnet wie Feld I. Decken: rothgolden.

Fahne II, 138 dürfte ebenso wie Siebmacher irren, denn die Thatsache, dass es eine Familie v. Saffenberg gab, ist unleugbar; vielleicht waren beide eines Stammes. Obiger Rathsherr dürfte übrigens nur Feld I geführt haben.

Saft.

Johann S., Kaiserlich Russischer Buchhalter im Herzogthum Livland, erhielt d. d. Wien 19. November 1794 des heiligen Römischen Reiches Adelstand.

Derselbe pfändete 31. Dezember 1795 (corr. sub 16. September 1796) als Collegien-Registrator, für 12000 Thlr. Alb. das Gut Nachtigall i/L., das am 16. April 1816 aus seinem Konkurs verkauft wurde.

Wappen. (Taf. 119).

In Silber drei an kurzen Blätterreben (1. 2) hängende blaue Weintrauben. Auf dem gekrönten Helme 3 natürliche Pfaufedern. Decken: blausilbern.

Sage.

Dies alte Geschlecht, dessen Stammheimath wohl am Niederrhein lag, wird auch Saghe und Zaghe geschrieben, es erscheint mit Conradus de Sage 1306 (dänischer Vasall) und 1314 mit Helmold de Saghe und dessen Söhnen Heinrich und Helmold 1342 bereits auf Loole i/E., ferner:

Saghe, Nicolaus und Odeward, Söhne Harberts.

Ferner Gevehard, Eberhard, Sohn Johann Harberts.

Henne, Sohn Willekins, Johann, Sohn Heinrichs.

Conrad v. Saghe 1313 erwähnt.

v. Saghen, Helmold, Ritter, uxor: Adelheid (hat auch Erben), überlässt dem Kloster Padis ein von Johann v. Lode zu Lehen gehabtes Grundstück, gen. Middestromes (Wassemule) 13. Dezember 1326, auch noch 9. Mai 1332 und noch mehr.

1328 derselbe als Zaghen, nebst Söhnen: Hinrich und Helmold, 1342 verpfändet er 1 Haken im Dorf Wassemule.

Helmold v. Sagen (miles de Saghen) vermacht dem Kloster zu Padis seine zwischen diesem und der Mitte des Stroms beim Dorfe Wasemule belegenen Besitzungen 1. Mai 1329 d. d. Reval.

Helmold v. Sagha, Ritter, stiftet eine Vicarie 27. September 1342 in Reval.

Heinrich, Helmold, Johann Düser
de Zaghe, Helmoldus miles, † 1343 in Reval.

Wappen. (Taf. 119).

Dem Wappen nach, wäre es möglich, dass die Familie eines Stammes gewesen ist mit den v. Hoppenurm (s. d.). Sie führte nämlich im Schilde 3 (2. 1) halbe Widder und auf dem Helme eine mit Pfauschweif besteckte Kugel zwischen zwei halben Widderköpfen.

Sahmen.

Eugen v. S., dimittirter Stabsrittmeister, Herr von Schönangern, der es am 10. October 1861 (corr. 31. October ejd.) sub Nr. 84) für 80000 Rbl. S. erkauft hatte, kaufte 30. November 1861 (corr. 2. Mai 1862 sub Nr. 37) noch für 241 Thlr. 36 Gr. Bauernland vom Gute Rosenhof i/L., welche er obigem Gute, (bestätigt laut Patent der Livländischen Gouvernements-Regierung vom 4. Dezember 1863 (sub Nr. 116) zuertheilte.

In das Livländische adlige Geschlechtsbuch wurde eingetragen:

Conrad Heinrich Ernst Sahmen zu Riga, auf Grund Senatsukas vom 24. Mai 1889 bei Klasse III am 20. Sept. 1889 sub Nr. 132, augenscheinlich identisch mit dem 1892 in Dorpat lebenden Dr. med. Heinrich v. S. Stadtverordneter; uxor: Ida Behaghel v. Adlerscron.

Augenscheinlich ist der Staatsrath v. S., dessen Wittwe geb. v. Sievers noch 1859 lebte, der Erwerber des Russischen Dienstadels gewesen. Vielleicht gehört derselbe einem Zweige des Rastenburg-Koenigsbergischen, d. d. 11. August 1739 in Preussen mit untenstehendem Wappen geadelten Geschlechts v. Sahme an, von dem ein Zweig später in Oesterreich baronisirt wurde, aber in Preussen bereits 1803 erloschen ist.

Wappen. (Taf. 119).

(Dipl. 1739): Geviert; I und IV: in Blau ein schwarzgekleideter Sämann auf Acker säend. II und III: Rumpf des Preussischen Adlers in Silber. Auf dem gekrönten Helme 3 goldene Aehren. Decken: schwarzsilbern.

Salemann.

Revaler Rathsgeschlecht, aus dem bereits 12. März 1692 Joachim S., Superintendent, 1693—1701 Bischof von Esthland. Ein Nachkomme, Carl Johann, geb. in Reval 23. October 1769, Advokat, Gildesekretair, 1813 Rathsherr, 1817 Bürgermeister, 1820 Syndikus in Reval, Präsident 1819—1836, † 1843, ein Thomas S., Aeltermann der grossen Gilde, Rathsherr 1806, † 1807 daselbst.

Wappen. (Taf. 119).

(Nach Siegel de 1692): im Schilde 2 verschränkte, auf dem bewulsteten Helme 2 schräggestürzte Fische.

Salis.

Christopher S. erhielt 1539 vom Ordensmeister Brüggenei in Livland ein Lehngut (Carowanis), welches auf seine Frau Catharina v. Firks und beider Tochter vererben sollte. Er scheint ohne männliche Nachkommenschaft verstorben zu sein, erscheint jedoch noch 22. Januar 1542 in einer im Revaler Rathsarchiv befindlichen Urkunde.

Reinhold S., Burggraf des Bischofs Johann v. Dorpat zu Neuhausen, erhielt ferner von seinem Herrn $12^1/_2$ und in den ferneren Jahren noch weitere 6 Haken, hieraus entstand das Gut Salishof i/L.

Die Familie ist gänzlich verschieden von der Schweizerischen.

Wappen. (Taf. 119. 120).

Im blauen Schilde 2 verschränkte goldbegriffte silberne Lilienstäbe. Auf dem Helme dieselben zwischen offenem blauen Fluge, alias auf dem Helme 4 dgl. fächerförmig (ohne Flug). Decken: blaugolden.

Das Siegel an der Urkunde vom J. 1542 zeigt zwei entwurzelte natürliche Gartenlilien verschränkt.

Salisch.

Schlesische uradlige Familie, aus der ein Zweig auch in Kurland blühte. Aus diesem Kurländischen Aste erhielt Karl Ernst v. S. und Nassengriff, Herz. Kurländischer Landeshauptmann, 15. October 1786 den preussischen Grafenstand.

Wappenbeschreibung und andere Diplome s. beim Preussischen Adel (Grafen).

Das Stammwappen (Taf. 119) war ein gespaltener Schild, vorn in Silber ein schwarzer Flügel, hinten in Roth ein silbernes Hirschgeweih. Helm: 10 rothe, je mit silberner Rose bezeichnete Fähnlein hinter 2 gelehnten rothbordirten silbernen Ovalschilden. Decken: rothsilbern.

Salmanowitsch.

Sigismund v. S. 1894 auf Ilgen (Illuxt) in Kurland.
Ursprung? Wappen?

Salsen.

Vor dem Jahre 1469 besass Johann S. das am Flusse Roperbeck belegene Gut Salsenhof i/L.; es ist nicht unmöglich, dass derselbe dem obenerwähnten Geschlechte v. Salis angehört hat.

Salvius (Adler-).

d. d. Feldlager zu Dirschau 18. Juli 1628 schenkte K. Gustav Adolf seinem Sekretair, Dr. Johann Adler-Salvius und dessen Erben allodialiter das Gut Allatzkiwwi i/L. Dieser, später Geheimrath, Kanzler und Legat. in Deutschland, verkaufte dasselbe (33 Haken stark) zu Hamburg 29. August 1642 für 10000 Thlr.

Ebenso schenkte der König 1630 ihm, als Hofkanzler, das Gut Kroppenhof i/L., das er indess bereits 1634 dem Rigaischen Rathsherrn Hintelmann gegen ein Gut in Finland vertauschte.

Er war der Sohn des Peder Hansson, Stadtsyndikus zu Strengnäs, war geboren 1590, 1619 Assessor im Schwedischen Hofgericht, Gesandter des Kurfürsten von Sachsen 1622, in Kopenhagen 1623, erhielt 1624 (Diplom 26. Januar 1629) — introduzirt sub Nr. 170 — den Schwedischen Adelstand unter obigem Namen. Generalfeld- und Kriegskommissär 1630, Hofrath 1631, Hofkanzler und Geheimrath 1634, Minister beim Westfälischen Friedenswerk 1643, Reichs- und Reichskanzleirath 1648, zum Freiherrn zu Oerneholm (ohne Introduction) erhoben 12. März 1651, mit der Baronie Oerneholm (Kexholm) belehnt und starb 24. August 1652 in Stockholm. Er hatte aus seiner 19. September 1620 geschlossenen Ehe mit Margarethe Pederstochter Skuthe keine Kinder.

Wappen. (Taf. 120).

(Dipl. 1651). Geviert, mit blauem Herzschild, darin rechtsgekehrter widersehender flugbereiter schwarzer Adler. I und IV: in Roth ein goldener Caduceus, mit gekrönten dgl. Schlangen. II und III: in Gold ein grüner Lorbeerkranz. 2 freiherrlich-gekrönte Helme. I: wachsender rothgeflügelter gekrönter schwarzer Adlersrumpf. II: der Caduceus zwischen 6 blaugoldroth wechselnden Fahnen. Decken: blaugoldroth vermischt.

Sandbahr (oder de Sandbocheim).

Meinardus S. 1376 Rathsherr, 1383—1384 Vertreter der Stadt Riga.

Ursprung? Wappen?

Sander.

Carl von Sander, Zoll-Translateur und
Johann von Sander, Coll.-Assessor 1864 in Riga.
Paul v. Sander, Apotheker, 1894 in Pernau.
Ursprung? Wappen?

Sangerhausen.

Nachdem das alte Dynastengeschlecht d. N. 1034 erloschen war, ging die Grafschaft und Stadt auf Ludwig den Bärtigen von Thüringen und von diesem auf Magnus Torquatus, Herzog v. Braunschweig über. Hanno v. S. (eigentlich ein Herzog v. Braunschweig), war 1253 Livländischer Meister und wurde Ende 1256 zum Hochmeister gewählt.

Wappen. (Taf. 120).

In Roth 3 (2. 1) goldene Löwen. Helm: gekrönt, darauf ⋕ Hirschgeweih. Decken: rothgolden.

Sassendorf.

Rigaisches Patriziergeschlecht; Johannes de Sassendorp war mit Hermannus de S. 1240 Rathsherr desgl. Richardus de S. 1295—1301.

Die Familie stammt aus dem gleichnamigen Orte bei Soest, wo Florinus de S. bereits 1278 erscheint.

Wappen?

Saszewicz.

Conrad S., Livländischer Ordensritter zu Leal 1425.
Ursprung? Wappen?

Saunsheim.

Eberhard v. S., Deutschordensmeister, bestätigt 19. Juni 1439 den Heidenreich Vincke bis zum nächsten Grosskapitel als Meister von Livland. Eberhard scheint ein Seinsheim gewesen zu sein.

Deren Wappen (nach Grünenberg) — Tafel 120 — ein 5 mal von Silber und Blau gespaltener Schild. Helm: blondbärtiger Mannsrumpf im rothen Kleid, mit silbernem Kragen und Spitzhut, darauf 3 rothsilbernblaue Straussfedern. Decken: rothsilbern.

Savejerwe.

Savijerwe (Zavijerwe, Savegerwe, Saffigerve).

Uralte Livländisch-Esthnische Familie.

Hermann S. erhält das Dorf Aickytze und Roep 1412.

Odert Savyjerwe im Stift Dorpat 1425.

Heidenreich und Odard Savigerwe 1429 im Stift Dorpat.

Heidenreich Savejerve noch 1437 im Bisthum Dorpat erwähnt.

Heidenreich Sawegerwe kaufte 29. Juni 1431 das ganze Dorf zu Unnenküll mit der Mühle und das Dorf zu Packus und Marejerwe (41 Haken) als bischöfliches

Lehen für 2000 Mark alten Pagiments und 30. Januar 1452 trugen Kersten und Heinrich Buxhöwden käuflich dem Heinrich Saffijerwe und seinen Erben den Erbnamen an Hof und Dorf Unniküll und der Mühle, sowie dem Dorfe Petkus auf. Das Gut ist nach dem Erlöschen des Geschlechts wohl dem Bischof wieder heimgefallen.

1452 verkaufte ferner der Bischof Bartholomaeus von Dorpat *) für sich, seine Brüder und Vettern auch im Namen der Wittwe seines Bruders Heinrich, genannt von den Savijerven (sic!), das Gut Errestfer.

Hans Sawigerwe todt 1475.

Wappen. (Taf. 120).

Nach dem Bischofssiegel (Toll, Brieflade Tafel 41 Nr. 9): im Schilde ein halber Bär.

Sayn.

Bekanntes ritterliches Geschlecht vom Rhein, heute fürstlich und gräflich.

Eberhard v. Seyne, Hofmeister 1252, Statthalter des Hochmeisters in Livland 1254.

Derselbe wird eodem „frater" genannt und macht eine Schenkung. Er ging im April von Riga nach Deutschland zurück.

1257 war ein Eberhard v. S. selbst Ordensmeister.

Wappen. (Taf. 120).

Aufrechter Leopard. Helm: Horn.

Schablowsky.

17. Dezember 1855 (corr. 10. Januar 1856) hatte der Collegienassessor Vincent v. S. für 28000 Rbl. S. das Gut Kempen i/L. gepfändet, doch bereits 8. April 1859 (corr. 8. Juli ejd. sub Nr. 92) für 45000 Rbl. S. cedirt und 15. April 1869 (corr. 2. Juli 1870 sub Nr. 119) verkauft.

In das Livländische adlige Geschlechtsbuch wurde eingetragen:

Obiger (Aloisius Efim) Vincent Schablowsky zu Riga, laut Attestat der Minskischen Adels-Deputirten-Versammlung vom 11. Juli 1880 Nr. 775 bei Klasse VI am 9. Februar 1881 sub Nr. 75.

1892 lebt ein Posthalter v. S. in Stockmanshof.

Schachten.

Aus dieser hessischen Familie erscheinen Mitglieder in livländischen Ahnentafeln.

Wappen. (Taf. 120).

In Silber ein rother Schrägstubben, darauf wachsend 3 (2. 1) rothe Rosen. Helm: silberne Katze sitzend vor rother Säule, oben mit 7 schwarzen Hahnfedern.

Schade.

Franz S. besass vor dem Jahre 1652 kurze Zeit das Gütchen Schadenhof i/L. und gab ihm den Namen. Er dürfte aus dem Westfälisch-niederländischen Geschlecht stammen, deren

Wappen. (Taf. 121).

In Blau ein mit 3 rothsilbergoldenen Fähnlein besteckter Helm. Auf dem bewulsteten Helm an goldenen Turnierlanzen 6 Fähnlein goldsilberroth wechselnd. Decken: rothsilbern.

*) Bartholomaeus Savijerve 1417 Domherr der Kirche zu Dörpt, 1440—58 Bischof.

Schaf(t)rath.

Alte, ursprünglich Bayerische Familie, die 1750 in Livland angesessen war. Die verschiedenen Diplome geben wir hierunter:

a) Schafrath von Schafrath, Niklas, kaiserl. Kapellen-Diener und Johann sein Bruder, Bürger zu Petschau. Wappen mit Krone und Lehnartikel, sowie Verleihung des obigen Prädicates, de dato Prag 7. Dezember 1604 (Rudolf II.). Dürfte wohl nur so gemeint sein, sich „von Schafrath" zu nennen?

b) Schafrath, die Voräitern (N. N.) erhielten vom Comes Palatinus Wilhelm O'Kelly d. d. . . . 2. Januar 1612 einen Wappenbrief mit untenstehendem Wappen Nr. 2. Von den Rosen auf dem Helme sind 3 roth mit blauen Butzen und 2 blau mit rothen Butzen.

c) Schaffrath, Johann Gottlieb und Johann Basilius, Brüder, Söhne des bayerischen Landpflegers Johann Franz und Enkel des kurbayerischen Hof-Mundschenken Johann Sch. — Alter Ritterstand für Reich und Erblande mit dem Ehrenworte „von" und Berechtigung, sich nach erwerbenden Gütern zu nennen. Wien 23. Mai 1720.

Wappen. (Taf. 121).

1) nach dem Wappenbrief de 1604: gespalten, vorn in Roth auf silbernem Dreiberg ein silbernes Kammrad, gehalten von aufgerichtetem silbernen Schaf das im hinteren schwarzen Felde steht. Gekr. Stechhelm: das Schaf wachsend, das Rad vor sich, zwischen 2 Büffelhörnern rothsilbern-gold-schwarz getheilt. Decken: schwarzgolden-rothsilbern.

2) nach dem Wappenbriefe vom 2. Januar 1612: getheilt; oben liegendes silbernes Schaf in Roth, unten in Blau ein sechsspeichiges goldenes Rad. Helm: gekröntes Schaf wachsend zwischen offenem rothblau übereckgetheilten Fluge. Decken: rothblau.

3) Reichsritterdiplom vom 23. Mai 1720: wie 2), mit zwei Helmen, deren rechter das wachsende gekrönte Lamm, der linke das Rad zwischen blaugold-silberroth getheiltem Fluge. Decken: rothsilbern-blaugolden.

Schall v. Bell.

Aus dem Rheinischen uradligen Geschlechtd d. N. war Philipp S. v. B. Deutschordenscomthur von Goldingen 1560, dann Landmarschall und Comthur v. Segewold. Er und sein Bruder Werner S. v. B., Comthur von Goldingen, wurden 1560 von den Russen nach Moskau geführt und hingerichtet.

Wappen. (Taf. 121).

In Blau zwei von Roth und Silber nach der Theilung zweireihig geschachte Sparren. Helm: Flug wie Schild.

Schaphovet.

(Schapeshoveth, Schapeshofft Schafshaupt).

Eggebert Schapeshovet kauft den Hof zu Kirrisaar in Jerwen mit den Dörfern Wamsall, Hernikas und Poykas 2. Dezember 1485.

Engelbrecht S., Richter in Jerwen 1503, todt 1539.

Wolter Schapeshofft 1558 Zeuge.

Die Familie scheint aus Dortmund zu stammen, wo 1346 ein Theodoricus Schapeshovet Bürger wird.

Wappen. (Taf. 121).

v. Toll, Brieflade Tafel 56 Nr. 3 sagt: im Schilde „drei undeutliche Figuren". Dieselben sind zweifellos Maueranker, denn an Schafzangen ist nicht zu denken, trotz des Namensanklanges.

Scharffenberg.

Hennig Scharpenberg, Erzbischof von Riga, erwählt 1424, gekrönt 1425, † 5. April 1448.
Urheimath unbekannt.

Wappen. (Tafel 121).

Eine Lilie.

Schau.

Wilhelm, K. Russischer Oberst, † 10. Juni 1823, 58 Jahre alt; einen Bruder und Kinder hinterlassend, in Kurland.

Welches der beiden auf Tafel 121 abgebildeten Wappen, die beide Ostpreussischen Familien zugeschrieben werden, er führte, nescimus.

Schauenberg.

1284 erbaute der Ordensmeister Wilhelm v. S. das Schloss Burtneck.

Adam v. Schauwenberg, Marschall des Erzbischofs von Riga 1422.

Wir wissen nicht, welchem der verschiedenen Geschlechter v. Schaumberg oder Schauenberg dieselben angehörten.

Schaum.

Bartholomäus S., kaufte 1674 für 3500 Thlr. Species das Gut Salisburg i/L., das er seinem Schwestersohn Benjamin Uckermark vererbte. Ob derselbe dem Berliner Stadtgeschlecht d. N. angehörte, nescimus; deren

Wappen. (Tafel 122)

war ein Schild, darin 2 schräggelehnte, unten in Speerspitzen verlaufende Pfeile. Helm: dieselben, dazwischen eine mit Knopf, darauf eine Rose besetzter Spitzhut.

Schaumann.

Heinrich Johann S., geb. 1649, stammend aus einem Kurländischen Adelsgeschlecht (?), hatte beim Einfall der Russen in Livland 1654 seinen Adelsbrief verloren, ging in Schwedische Kriegsdienste und wurde als Rittmeister in den Schwedischen Adel naturalisirt 7. Okt. 1686, introduzirt sub Nr. 1287, starb 1701 als Oberstlieutenant. Seine Nachkommenschaft wandte sich nach Schweden und Finnland, wo sie noch blüht. (Eine andere Familie d. N. siehe sub Greifenspeer).

Wappen. (Tafel 122).

Getheilt Blau Roth, darin vorwärtsgekehrt ein säbelschwingender Geharnischter, mit rothem Helmbusch. Auf dem Helm wächst derselbe aus rother Zinnenwand. Decken: blauroth.

Scheding, Scheiding.

Die Familie entstammt dem Kurkreise (war aber auch im Meissnischen daheim).

In Riga war 1454 Rathsherr Johann Sch., Rathmann 1479, todt 1484, ferner 1487–1512 Anton Tönnies Scheding (v. Scheden) desgl., todt schon 1515.

Sie scheint identisch zu sein mit v. Scheiding, wenigstens ergiebt diese Schreibart das Pauckersche Werk „Esthlands Landgüter und deren Besitzer." Aus diesem Werke geben wir wörtlich die diese Familie betreffenden Abschnitte wieder:

Zufolge Königl. Briefs vom 28. December 1615 war Petz-Gardh oder Peytzhoff mit $1^1/_2$ Haken Hofsland, $8^1/_2$ Haken besetzten und $13^1/_8$ Haken unbesetzten Bauerland dem Reichs-Rath Philipp Scheding, nachmaligen Gouverneur von Ehstland und General-Statthalter zu Reval zu 255 Rthlr. jährliche Arrende verliehen als Unterpfand für seine Forderungen an die Krone theils für ein Haus in Narva, das er dem Könige zu 2500 Rthlr. abgetreten, theils für ein Darlehn von 1500 Rthlr., die er der Krone zu Kriegsbedürfnissen vorgestreckt hatte, siehe v. Bunge's Archiv IV, 3, S. 314 Anm. 24. Ausserdem hatte der Schlossvogt Hans Wintmaker zufolge Königl. Briefs vom 1. October 1612 zu 75 Daler $2^1/_2$ besetzte und $3^1/_2$ unbesetzte Haken in Arrendebesitz und Jönss Petri Pfarrherr in Narva, zufolge Königl. Briefs vom 20. Nov. 1615 daselbst 2 besetzte und 4 wüste Haken inne. Bürgermeister und Rath zu Narva erhielten aber am 29. Novbr. 1617 vom Könige Gustav Adolph 6 besetzte und 11 unbesetzte Haken auf 8 Jahre zu Lehn für 180 Daler Arrende. Später (nach 1620) besass Jackewall der Ehstländische Gouverneur und Schwedische Reichsrath Philipp Scheiding, seine Wittwe, wie sie in der Munsterrolle von 1659 den 26. Martii genannt wird, Frau Scheiding'sche, hatte für ihren Landbesitz 4 Reuter ausgesandt, davon aber 1 auf der reise gestorben, restirte also damals $1^3/_8$ an Rossdienst, indem sie belehre der Land- und Munsterrolle vom 8. und 9. Februar 1671 vor Jacowall und Kegel 4, vor Köler's güthlein $^1/_4$ und für das neulich adquirirte und für diesem von Seel. Hanss Knopen besessene Dorff Loasall $^1/_2$ Pferd, im ganzen $4^3/_8$ Rossdienst zu leisten hatte. In der Land- und Munsterrolle vom 18. und 19. Januar 1678 ist statt ihrer Herr Baron und Statthalter Johan Christoph Scheding mit 2 Pferden Rossdienst aufgeführt. 1686 reduzirt.

Aus eines dirigirenden Senats-Ukase vom 9. März 1738 und dem Gesuche des Baron Scheiding erhellet, dass dieses Gut (Layden) von dem Könige Karl XI. im Jahre 1677 seinem Vorfahr auf Mannlehns-Recht donirt, jedoch zur Zeit der Reduction für die Krone eingezogen worden ist und dass selbiges zufolge Sentiment der Revisions-Commission dem Mannlehnserben zurückgegeben werden musste, welches auch mittelst obiger Senats-Ukase approbiret und zugleich verfüget worden, dass der Obrister Baron Scheiding gehalten sein sollte, zur bestimmten Zeit den Huldigungseyd abzulegen oder das Gut einem hiesigen Unterthan zu verkaufen.

Das abgetheilte Gut Kegel, sowie Raen Asper (dafür $^1/_8$ Rossdienst), das 2 Pferde zum Rossdienst halten musste, besass nach der Reduction bis zur Einlösung der Krohne, Landtrath Otto Scheding noch im Jahre 1694.

Wolmar v. Scheidingh, Oberst und Graf Hans von Fersen, dessen Schwester Charlotte Wetter, besassen noch 1728 gemeinschaftlich das Gut Abbia i/L.

Hinsichtlich obiger Personen sei folgendes bemerkt.

Fabian Scheding, aus altem Meissnischen Geschlecht, hatte mit Brita Sc(h)inckel einen Sohn Otto, der Storkowitz und Delitz im Meissnischen besass und aus der Ehe mit Catharina v. Spiel oder Spiegel u. A. einen Sohn Christopher hatte. Letzterer kam 1570 nach Schweden, wurde Kammerjunker des Herzogs Carl von Südermanland. Von König Johann III. bereits 1582 in den Schwedischen Adelstand aufgenommen, wurde er 1625 sub Nr. 71 in das Ritterhaus introduzirt. Von seinen Söhnen war Philipp v. S., Herr auf Kunda in Wierland und Kegel und Jaggowal in Harrien, Oberstkriegskommissar der Schwedischen Armee zu Nowgorod, Reichsrath und Kammerrath 1615, bevollmächtigter Kommissär über Esthland 1627 bis 1642, Präsident des Dörptschen Hofgerichts und starb in Reval 9. Juli 1646, begraben zu St. Olai. Er war zweimal vermählt und zwar 1613 mit Helena v. Delwig, a. d. H. Toal-Helmbeck † 1628 und 2. (1633) mit Catharina Luhren, Tochter eines Rathsherrn zu Reval.

Seine sämmtliche Descendenz, nämlich: Margaretha, Johann Christopher, Anna Magdalena, Otto und Catharina Elisabeth wurden 13. August 1653 in den schwedischen Freiherrnstand erhoben. Von diesen war Johann Chri-

stopher, geb. 1634, Freiherr zu Kegel in Harrien, 1665 Vizepräsident des Dörptschen Hofgerichts, Statthalter in Reval 1668, verabschiedet 1675, Landrath in Esthland 1684, † 1685 ohne Söhne, während Otto v. Scheiding zu Kegel, Herr zu Jaggowall, geb. 1637, Landrath in Livland war, 1714 starb und aus der Ehe mit Elisabeth Dorothea Baronesse Wrangel a. d. H. Lindeberg, sechs Söhne hatte. Von diesen lebte nur Otto in Livland, die übrigen zerstreuten sich in fremde Länder. Jetzt ist die Familie (seit Anfang des 19. Jahrhunderts) erloschen.

Wappen. (Tafel 122).

Das ursprüngliche Wappen nach Siebmacher I. 158 sub Meissnische und Neuer Siebmacher † Preuss. Adel Provinz Sachsen Tafel 94 war im goldnen Feld ein Spiegel, blau mit rothem Rande. Gekr. Helm: drei Straussfedern silbern, zwischen rothem Fluge. Decken: rothgolden.

Im schwedischen Naturalisationsdiplom ist hieraus ein rothes, in der Mitte blaugefülltes silbernes Rad geworden, die Straussfedern gold roth gold. Decken: rothsilbern.

Das freiherrliche Wappen: geviert, mit Herzschild. (Stammwappen) I u. IV: In Silber ein gebogener geharnischter Arm, Schwert und goldene Wage haltend. II u. III: In Blau ein silbernes aufgerichtetes Einhorn. Freiherrnkrone zwischen 2 mit dgl. gekrönten Helme. Helm I: Stammhelm, Helm II: das Einhorn wachsend. Decken: rothgolden, blausilbern wechselnd.

Schedunk.

Ganz verschieden von obigem Geschlecht. Ursprung unbekannt, siegelt 20. September 1507 Johannes Schedunk (Schedingenn), Kirchherr zu Trikaten, D. O. in Livland.

Wappen. (Tafel 122).

Dreireihig geschachter Schrägbalken im Schilde. Helm: 2 Flügel.

Scheel.

Tobias Scheel erheirathete mit der Wittwe des Sohnes des Wachtmeisters Erich Johnson das Gut Ramotzky in Livland. Von seinen Töchtern heirathete die eine den Commissär George Rubbert, die andere den Thomas Baumgarten, der das Gut übernahm. Sehr wahrscheinlich gehörte Tobias S. zu der Mecklenburgisch-Vorpommerschen Familie d. N., welche auch in Dänemark und Schweden geblüht hat und in letzterem Lande mit verändertem Wappen naturalisirt wurde.

Wappen. (Tafel 122).

Im rothen Schilde und auf dem Helme Kopf und Hals eines silbernen Rehes. Decken: rothsilbern.

Scheliha.

Nicolaus jun. de Scelige 1322 Ordensritter, wahrscheinlich aus diesem Geschlecht Schlesiens, das schon 1283 urkundlich war und schon zeitig auch in Ostpreussen, vorkam, hier mit folgenden

Wappen. (Tafel 122).

In Silber ein steigender gebildeter rother Mond; auf dem Helme eine Wulst aus fünf rothsilber verwechselnden Rosen, darauf 3 Straussfedern goldsilberroth. Decken: rothsilbern.

Schenck von Nydeck.

Aus dieser Rheinischen uradligen Familie, die im Stammlande das Erbschenkenamt der Grafen von Jülich besass, wandte sich ein Zweig nach den Ostseeprovinzen.

Dietrich Schenck, Freiherr v. Nydeck, Erbherr auf Born im Kurland, war Hofmarschall und Rath des Herzogs Gotthard; er war Sohn des Walter Schenck v. Niedeck aus der Ehe mit Anna Wrangell.

Aus seiner Ehe mit Margarethe v. Wessel stammte eine Tochter Anna, die 1587 mit Christopher v. Bistram, Hofmarschall des Herzogs Gotthard, Erbherrn auf Waddaxt vermählt war und ihm Born zubrachte.

Ob der 1605 im Dünaburgischen besitzliche Sch., ferner der Hauskomthur zu Wittenstein 1521—33, Diederik Schencke zu dieser Familie gehörte, nescimus.

Wappen. (Tafel 122. 123).

Die Schenk v. Nydeck führten im blauen Schilde und auf dem gekrönten Helme wachsend, einen goldenen Löwen. Decken: blaugolden. (So nach Schabert, kurländisches Wappenbuch).

Das Wappen der Rheinischen Linie hat den Löwen silbern, goldengekrönt in schwarz.

Schenk v. Schenkendorf.

Aus dieser Brandenburgischen Familie quittirt Otto Schenk, dominus de Schenkendorf 30. November 1346 in einer bei Bunge Urkundenbuch II abgedruckten Urkunde.

Wappen. (Tafel 123).

In Silber ein aufrechter rother Stier. Helm: 3 Straussfedern rothsilbern rothgolden.

Schenck v. Tautenburg.

Aus der uralten Thüringischen Familie S. v. T. stammend, war 1358 Wilhelm S. v. T. Hauptmann zu Sesswegen.

Ein Zweig wurde in Person des Peter S. in Schweden 1625 sub Nr. 5 der Freiherrn naturalisirt.

Wappen. (Tafel 123).

Im blauen Schilde 5 silberne Schrägbalken. Helm: 2 ebenso gezeichnete Büffelhörner.

Schenck v. Werden.

Friedrich S. v. W. war 1610 dänischer Statthalter auf Oesel.

Ursprung? Wappen?

Schenk v. Winterstätten.

Aus diesem Schwäbischen Geschlecht war Volquin S. v. Winterstädt zweiter Ordensmeister der Schwertbrüder in Livland 1208.

Wappen. (Tafel 123).

Gevierter Schild; I. u. IV: in Silber ein schräglinksgelegter schwarzer Doppelhaken. II u. III: in Blau 3 goldene Tannenzapfen. 2 gekrönte Helme: I: schwarzgekleideter Jünglingsrumpf mit Hörnern. II: Baum mit Tannenzapfen. Decken: schwarzsilbern-blaugolden.

Schenen.

Lorenz S. (nicht Smelen) erhielt vom Erzbischof Sylvester das Gut Modohn (4 Haken) in Livland verliehen, das er verkaufte; er dürfte zu dem in Westpreussen im 15. saeculo vorkommenden Geschlecht v. Schön, auch Schienen oder Schönau geschrieben, das noch 1530 dort auf Pellen sass, gehört haben, deren

Wappen. (Tafel 123).

Getheilt; oben in Schwarz ein goldner wachsender Löwe, unten roth. Helm: der Löwe zwischen rothem Fluge wachsend. Decken: rothgolden-schwarzgolden.

Scherembeck (Scherenbeke).

Uradliges Edlengeschlecht, vielleicht stammverwandt mit den noch blühenden v. Spörcken, deren Stammheimath Niedersachsen war, wo ihr Stammhaus zwischen Oschersleben und Amfurth lag. Urkundlich sind sie schon 1222.

Im Ordenslande erscheinen:

de Scrembecke: Helf, Arnold und Christian, Zeugen 1271.

Scerembeke, Christian de, uxor Elena, filii: Henrik u. Bernhardus, erhalten v. Magnus K. v. Dänemark 27. April 1271 die von Nic. v. Molteke gekauften Güter bestätigt.

Scerimbeke, Christian de, miles 1319.

Scherembeke, Christian de, 1340.

Christian und Wilhelm 1341 Gebrüder.

Scerenbeke, Christianus miles, K. dän. Rath in Esthland 1345.

de Skerembeke, Christian, Ritter und Willekin, Knäppe, Gebrüder, urkunden d. d. Reval 1347.

Scherenbeck, Gebrüder Christian und Willekin, nos, domini de Skerenbeke, bestimmen die Grenze der Dörfer Puggate und Jarkselle 28. Mai 1347.

Scharrenbeke, Christian S., Sohn des Ritters Christ., 14. September 1359 Schenkungsurkunde wegen der Dörfer Hirwen und Kreigenberg zum Besten der heil. Geistkirche zu Reval.

Scherenbeke, Gebrüder Willekin und Christian, Ritter, schenkten dem hl. Geist-Hospital zu Reval die Dörfer Hirwen und Kreienberg 1359.

Schermbeke, Johannes, Knappe, kauft ein Gut (Erbe) in der Neustadt Revals 1379.

Schermbeke, Johannes, Knappe, kauft 1380 ein Revalsches Haus.

Scherenbeke, Heinrich, Manngerichtsbeisitzer in Harrien 1423.

Scherenbeke zu Calliver, 1425 im Stift Oesel.

Scherenbeke, Heinrich, Ritter, 1429 im Harrienschen.

Scherenbeke, Heinrich, Ritter, 1436 1438 1443 im Harrienschen.

Scherenbeke, Kersten, Beisitzer des Comthurs zu Reval, 1. October 1448.

Scharrenbeke, Reinhold S., Knappe, stellt 27. März 1490 eine Schuldurkunde dem Revaler Rath aus. Die Familie ist bald darauf erloschen.

Wappen. (Tafel 123).

Eine Thürhaspe in stets wechselnder Form. Helmkleinod?

v. Mülverstedt, † Sächsischer Adel, giebt statt dieser Figur einen liegenden Adlerflügel.

Scherseling.

Heinrich v. S., Deutsch-Ordensmeister, belehnt Wilhelm von Frimersheim mit der unter dem Schlosse Narva im Narovaflusse belegenen Insel Leppenzaer, 4. November 1379.

Ursprung? Wappen?

Schettern.

Diese Familie erscheint vielfach in den Ahnentafeln livländischer Adelsgeschlechter, ohne dass wir einzelne männliche Personen nennen können.

Urheimath unbekannt, vielleicht Schlesien.

Wappen. (Tafel 124).

In Silber 3 im Dreipass mit den Schnittflächen zusammengestellte ⌗ Kranichköpfe, die oberen auswärts; der untere rechtssehend. Auf dem Helme ein desgleichen linkssehend zwischen offenem silbernen Fluge. Decken: schwarzsilbern.

Scheven.

Johann v. Scheven, Bürger zu Riga 1411.

Wohl die Familie von Scheven aus Pommern.

Wappen. (Tafel 124).

In Silber drei ausgerissene grüne Eichelstauden, die sich auf dem Helme wiederholen. Decken: grausilbern.

Schick.

Diese Familie gehört zu den Rathsgesessenen in Riga. Joh. Friedrich S., geboren zu Stralsund 4. Januar 1674, † 16. August 1747, war 1730 Rathsherr und dessen Sohn Johann Heinrich (geb. 1717 † 1789) 1753 Bürgermeister starb 1771.

1819 cedirten der Wittwe des Etatsraths, Regierungsraths und Ritters Woldemar Anton v. Loewis: Eva Maria, gebornen v. Schick dessen Erben das Gut Aya i/L. pfandweise, sie übertrug es 15. Juni ejusd. für 140000 Rubel an Landrichter Conrad Siegmund v. Brasch.

Schon vorher hatte J. H. v. Schick, Bürgermeister, das Gut Kokenhof i/L. erkauft und besass es noch 1780.

Es ist nicht bekannt, ob obige zu der Meissnischen Familie d. N. (auch Schieck geschrieben) gehörten, die auch im Magdeburgischen besitzlich war. Dieselbe führt als

Wappen. (Tafel 124)

einen goldenen Schild, darin 3 (2. 1) rothe Rosenkränze. Einen desgleichen halten gemeinsam zwei Arme rothgolden gekleidet auf dem Helm.

Schidlowsky.

Laut Zeugniss der Witebskischen Adels-Deputirten-Versammlung vom 12. Mai 1843 Nr. 1153 und Nr. 1154 ist, in Grundlage des Ukases des Heroldie-Departements des Dirigirenden Senats vom 9. Januar 1842 Nr. 74 als Adliger anerkannt worden:

Casimir, Thaddeus Sohn, Schidlowsky (Szydtowski). Wir finden in Niesiecki IV 292 ff. 4 verschiedene Familien d. N. und zwar mit den Wappen Jelita, Rawicz, Lubicz und Paparona, wissen aber nicht, zu welcher Familie der obige gehört hat.

Schiemann.

In das adlige Livländische Geschlechtsbuch wurde eingetragen:

Gotthard Heinrich Schiemann aus Riga, auf Grund Attestats des Heroldie-Departements v. 28. April 1870 Nr. 29—31 bei Klasse III am 1. April 1889 sub Nr. 129.

Bereits 1864 lebte in Riga ein Zollbeamter Heinrich v. S. und eine verwittwete Räthin Marie v. S.

Ursprung? Wappen?

Schievelbein.

Rigenser Patrizier. Ursprungsheimath unbekannt.

Peter v. S., Aeltester, † 1650 in Riga.

Peter v. S., geboren 2. April 1615, Rathsherr 1659, † als Obervogt 12. Juni 1676.

Dessen Sohn Peter, geboren Juni 1687, Archivar 1716, Obersekretair 1724, Rathsherr 1726, Obervogt 1746, Bürgermeister 1753, dimittirt 1765, † im April 1811.

Dessen Sohn Peter IV., geboren 1657 † 1714 als Bürgermeister daselbst, war Letzter seines Stammes.

Wappen. (Tafel 124).

In Blau auf grünem Boden ein silberner Schwan. Helm: derselbe. Decken: blausilbern.

Schilder.

Das Diplom giebt an, dass die Familie aus Schweden nach Kurland und Livland gekommen sei. Michael S. war 1753 Rathsherr zu Riga (Sohn des Gerichtsvogts Michael S. zu Libau), geboren 28. October 1698, Dockmann 1747, Aeltester 1749, † als Quartierherr 24. Juni 1755.

D. d. Wien 17. December 1785 erhielt Heinrich S., K. Russischer Kassenverwalter zu Riga, des hl. Römischen Reiches Adelstand. Sein Bruder Michael (uxor: Anna Catharina Ramm) war Grosshändler zu Riga.

Wappen. (Tafel 124).

In Silber wächst bis zu den Knieen ein stahlgeharnischter schwertschwingender Ritter mit 3 rothen Helmstraussfedern. Auf dem gekrönten Helme ein ganzer rother Löwe, haltend in den Pranken einen silbernen Schild, darin 3 brennende Granaten. Decken: blausilbern.

Schildt.

Jöran S., Kgl. Schwedischer Oberstlieutenant, erhielt 20. Juli 1645 unter Norköpings Beschlussrecht das Gut Lambsdorfshof i|L. von der Königin Christina bestätigt. Dies von der Reduktionskommission eingezogene Gut wurde 7. August 1727 seinen Erben restituirt, die es für 1600 Rthlr. verkauften.

Christoffer Schildt, gebürtig aus Bayern, sass auf Sesswegen in Livland, vermählt mit Sophia Wilchans zu Heidenfelt; dessen Sohn Berthold, Generalmajor der Cavallerie in Livland, Herr auf Ohselshof (vermählt mit Cerrin Hästesko).

Dessen Sohn Jürgen auf Ohselshof etc., das ihm Königin Christine als Oberstlieutenant bestätigt hatte), schwedischer Oberst eines deutschen Cavallerie-Regiments, erhielt 1642 sub Nr. 282 die Introduktion als Schwedischer Edelmann. Er war vermählt mit Anna Axelstochter Cruus af Edeby, der Tochter des Axel Matson Kruse, die ihm Ohselshof mitgebracht hatte. Er erhielt es bestätigt als Ersatz für das anderweit verliehene Walmeshof, das seiner Mutter als Tochter des Jürgen Walmes zustand. Ohselshof wurde ihm reduzirt, jedoch dem Grossfürstlichen Generallieutenant v. Sch. allodialiter restituirt, der es vor 1768 verkaufte.

Aus seiner Ehe stammten drei Töchter, sowie folgende 5 Söhne: 1) Göran, geb. 1643, Capitain, uxor: Anna Barbara v. Bankow; Descendenz zog nach Schweden, dort erloschen.

2) Georg, Assessor im Kokenhausenschen Landgericht in Livland; Descendenz ist erloschen.

3) Wolmar, Capitain, verm. mit Emerentia v. Kaulbars; sein Sohn starb.

4) Adam, Ritttmeister; Descendenz blüht in Schweden.

5) Gustav, geb. 1656 in Livland, Oberstlieutenant, † 1736, Descendenz blüht in Schweden.

Wappen. (Tafel 124).

Das ursprüngliche Wappen dieser Familie, die zu den Regensburgischen Patriziern gehörte, war ein rother Schild, darin ein goldener Schrägbalken, belegt hintereinander mit 3 blauen Schildchen. Auf dem gekrönten Helme ein Flug, belegt je mit dem Schrägbalken. Decken: rothgolden. — Dies Wappen ist durch Reichsadels-Diplom und Wappenbesserung d. d. Prag 10. October 1581 verliehen worden, die Familie hiess damals Schildtl; das Wappen findet sich bei Siebmacher V. 222.

Ein zweites Reichsadelstandsdiplom und Wappenbesserung erfolgte für den Empfänger dieses Diploms d. d. Prag 3. November 1583. Die Wappenbesserung bestand in einem säbelschwingenden, längs des Schrägbalkens im oberen, hier blauen Schildestheile klimmenden goldenen Löwen, der sich wachsend zwischen den Flügeln des Helmes wiederholt (so Siebmacher I 99 sub Bayrische). Fast genau dies Wappen, nur die Flügel des Helmes getheilt, oben blau, bzw. roth mit dem Schrägbalken, unten bzw. roth und blau, enthält das schwedische Naturalisationsdiplom de 1642.

Ein viertes Wappen giebt Siebmacher V. 89 sub „Fränkische“ es folgt zur Vergleichung auf der Tafel 124.

Schilling v. Cannstadt.

Diese Schwäbische Familie war in Kurland mit dem Gute Thomsdorf besitzlich. Mit der indigenirten Familie der Barone und Grafen Schilling in Kurland und Esthland hat diese Familie absolut Nichts zu thun, ebensowenig mit der indigenirten Familie v. S. in Livland und der unten erwähnten.

Wappen. (Taf. 125).

In Roth eine goldene Schenkkanne. Gekrönter Helm: dieselbe. Decken: rothgolden.

Schilling.

Theodor Wilhelm v. S., Direktor am Rjäsan'schen Gymnasium, Wirklicher Staatsrath, geb. zu Alt-Pebalg-Pastorat 18. September 1808, starb 25. März 1879 zu Riga. Er war vermählt mit Annette Jürgenson (geb. 24. Dezember 1817, † 2. April 1846). Seine Söhne waren:

1) Theodor Alexander, geb. 19. März 1846 (uxor: 6. Juni 1871, Elisabeth Steding. Dessen Kinder waren: a) Theodor Carl, geboren 22. Mai 1872, b) Georg Eduard, geb. 30. Mai 1882, † 1883 und 6 Töchter.

2) Carl Johann Friedrich Reinhold, geb. 26. Januar 1837, Dr. med., † 28. April 1879 (uxor: Amalie Steding). Seine Kinder waren:

a) Carl, geb. 30. Januar 1873, b) Dittmar, geb. 13. Juli 1876, c) Friedr. Ernst, geb. 18. April 1878.

Welcher Familie diese v. S. angehören, ist unbekannt, möglicherweise der Schlesischen, welche im rothen Schilde einen silbernen Ring führte, innerhalb dessen ein dreiblättriger silberner Lindenzweig. Auf dem Helme 2 Flügel das Schildesbild auf jedem Flügel wiederholt. Decken: roth-silbern. (Taf. 125).

Schimmelpfennig.

Ostpreussische Familie.

Mathias Schimmelpfennig besass noch 1469 auf Lebenszeit das Gut Smerle i|L.

Wappen. (Taf. 125).

In Silber 2 verschränkte schwarze Schlüssel. Helm: 2 silberne Flügel je je mit 2 schwarzen Schrägbalken.

Schip.

Johann Schep, Rathsherr zu Reval († 1503), siegelt 1489 Peter Smyts Testament. Wappen: Hausmarke. (Taf. 125).

Ursprung?

Schladen.

Graf Heinrich v. S. war 1209 Canonikus des Stifts

zu Riga. Er stammte aus dem uralten Dynastengeschlecht Niedersachsens (Stammhaus im Fürstenthum Hildesheim an der Ocker), das 1346 erlosch.

Wappen. (Taf. 125).

Im Schilde ein Löwe.

Schlau.

In das Livländische adlige Geschlechtsbuch wurden eingetragen:

Wolfgang Richard Hermann Leonhard Schlau, auf Grund Heroldie-Departements-Attests vom 11. Febr. 1893 Nr. 323 bei Klasse III am 14. April 1893 sub Nr. 154 und

Carl Leberecht Eduard Schlau zu Salis, auf Grund Attestats des Heroldie-Departements vom 11. Februar 1893 Nr. 324 bei Klasse III am 20. April 1893 sub Nr. 156.

Ursprung? Wappen?

Schleyer.

Nach beglaubigten Attesten stammte diese Familie, die ursprünglich v. Sch., gen. Schlegerer, hiess, von „altem hessischen stiftsfähigen Adel" und zog 1542 in Folge der Drangsale der Hessischen Ritterschaft durch K. Karl V., nach Gefangennahme des Landgrafen Philipp, mit Wilhelm v. Sch. aus Hessen nach Warschau. Während sein jüngerer Sohn sich nach Lithauen wandte, kam sein ältester Sohn Jürgen nach Livland und fiel als Hauptmann der Revaler Fussknechte 1573 in der Schlacht bei Lode. Fabian v. Sch., Rittmeister der Polnischen Kürassiere, wurde 1673 in den Polnischen Reichsadel aufgenommen. In Livland machte die Familie sich auf Secklershof, Drobbusch, Kemmershof, Rosenbladt, Kroppenhof, Alt Nursie etc., sowie auf Gränzhoff (bei Dünaburg) besitzlich, in Kurland auf Tabor und Arrende Pixten. Gegenwärtig leben mehrere Glieder in Russland. (Vgl. Nedopil, Adelsproben und Neuer Siebmacher, † Nassau'scher Adel).

1684 pfändet der Bürgermeister Schl. in Wenden das Gut Drobbusch i|L., dessen Erben es bis 1755 besassen.

12. August 1796 pfändet Johann Friedrich S. auf 40 Jahre für 26000 Rbl. Banco, 5000 Rbl. S. und 11000 Rthlr. Alb.: Kemmershof, das aus seinem Conkurs 1816 im März verkauft wird.

1640 besass Wilhelm S. das Gut Secklershof, im J. 1738 der Capitain v. S.

22. Juni 1709 pfändete der Capitain Wilhelm v. S. das Gut Rosenblatt für 1833 Rthlr.

17. Februar 1829 pfändete Luise v. S., geb. v. Völckersahm das Gut Kroppenhof für 35000 Rbl. S., der es 11. März 1835 eigenthümlich zugeschrieben wurde; sie cedirte es, laut Urkunde vom 27. März 1856 (corr. 11. Juli ejd.) für 60000 Rbl. S. ihrem Sohne, dem dim. Stabsrittmeister Norbert v. S., nach dessen Ableben es seiner einzigen Erbin und Schwester Rosamunde, verm. dem Preussischen Major v. Hertzberg 31. März 1864 (sub Nr. 1133, corr. 9. Mai 1869 sub Nr. 23) zugeschrieben wurde.

22. April 1860 (corr. 16. Mai ejd. sub Nr. 36) kaufte für 54700 Rbl. S. der dim. Instanzsekretair und Ritter Friedrich v. S. das Gut Alt-Nursie, nach dessen Ableben es seine ebenerwähnte Tochter Rosamunde übernahm. Es wurde ihr 18. April 1861 (sub Nr. 1387, corr. am 11. Mai 1861 sub Nr. 45) adjudizirt und sie übertrug es mittelst Erbcessionstraktats vom 20. November 1878 (corr. 30. November 1878 sub Nr. 440) nebst dem von Quellenhof zurückgetheilten Bauerngesinden Horsa und Mardi für 93200 Rbl. S. ihrem Sohne Wilhelm v. Hertzberg.

Wappen. (Taf. 125).

Im Schilde 3 (2. 1) Schlägel. Helm: (dgl.) zwischen 2 Büffelhörnern. Das Wappen der hessischen Linie folgt auf der Tafel 125.

Schlichting.

Aus dieser Schlesischen uradligen Familie war 1782 Einer Oesel'scher Statthalter. Uebrigens sass die Familie zu Dorpat und Riga im Rath.

Wappen. (Taf. 125).

In Silber ein schwarzes Hirschgeweih, über das quer eine dgl. Hirschstange gelegt ist. Helm: 3 Straussfedern schwarzsilbernschwarz.

Schlüt(t)er.

Heinrich Schlüter aus Lübeck war Rathsherr in Reval 1661, wegen Krankheit entlassen 1667.

Heinrich S. kaufte d. d. Stockholm 23. Dezember 1726 für 3800 Rthlr. Meckshof i|L., das 1739 den Geschwistern Anna, Catharina Maria, Justina und Christina Schlüter gehörte. Aus deren Conkurse wurde es für 13000 Rbl. um 1756 verkauft.

1729 gehörten obigem Heinrich S., Kaufmann in Moskau, die Dörfer Kiidjerw und Koifer.

1846 lebten in Riga:

L. von Schlütter, Collegien-Secretair,

E. von Schlütter, Collegien-Secretair, Packhausaufseher

und 1864

Ed. von Schlüter, Collegien-Assessor (Zoll-Beamter).

Ferner 1892:

A. E. v. Schlütter, Titular-Rath 1892, Tischvorsteher des Kameralhofes in Riga.

Schmedemann (Smedemann).

Johann Smedemann, Schmedemann, Rathsherr zu Reval 1550, Kämmerer 1563 († 1569), Gesandter der Stadt an König Erich XIV., im Herbst 1560 wurde er von diesem geadelt und mit einem Theil der Hark'schen Güter begnadigt, welchen Besitz sein Sohn Hans 1578 veräusserte. Sein Urenkel Johann S. erhielt den 30. September 1687 ein neues Adelsdiplom und wurde auf dem Stockholmer Ritterhause introducirt.

Die Besitzverhältnisse dieser Familie in Esthland entnehmen wir wörtlich Panckers Landgüter Esthlands:

Pykeleck,

ein Gesinde mit 2 Haken, findet sich unter dem Nahmen in keinem Wackenbuch bevor pro Anno 1585, woselbsten stehet, dass es vorhin von Herrn Gabriel Christersson an Bertuldt Grulle verlehnet gewesen, Anno 1584 aber wieder unter Harko Hoff geleget worden sey. Es scheinet dass dieses wie auch folgende 2 Gesinde, nemblich Kilck Pawel vndt Kylalauta Simon eben mit von denen 5 Gesinden seyn, welche Anno 1561 dem Schmedemann nebst Kottiper verlehnet worden.

Watzel,

ein Dorff, hat pro Anno 1566 Hanss Schmedeman gehabt, welches Er solcher weise bekommen, dass da Er erstlich Harko Dorff von Köngl. Mayestätt begehret, selbiges aber vom Schlosse nich gemisset werden können vndt Ihm dahero so viel von Liffueken's Gühtern in Jeggis Wacke auff Königl. Mayestatt behaglichen vndt weiteren Bescheidt zugetheilet worden, welche aber auch mittlerweile verlehnet worden. Da ist Ihm abermahl an dessen Statt diess Dorff Watzala Anno 1566 auff so lange eingereumet worden, biss Ihro Königl. Mayestätt weitere Verordnung thun würden. Pro Anno 1575 stehet Watzala wieder unter die Krohne behalten. Item noch Anno 1585.

Tamiko,

ein Gesinde mit 2 Haken findet sich in keinem Wackenbuche eher als pro Anno 1597, da es mit Killelyde zusammen vndt gleich nach Kalloze vndt Kottiper gesetzet stehet, darauss zu schliessen, dass es eines von denen

5 Gesinden seyn müsse, welche von Schmedemann nebst Kottiper anfangs verlehnet worden seyn.

Kottiper

ist vor Alters ein Gesindstete gewesen unter Harko von 2 Haken Landes im Gebiete Reval. Anno 1561 aber hat König Erich sambt andern Gesinden vndt Dörffern im Harkischen Lähn an Herrn Johann Smedeman, einen Rahtsverwandten in Reval, welchen er auch geadelt, zum Erblichen eigenthumb verlehnet vndt geschenket. Da hat derselbe auf dies Gesinde Ihm eine Hofflage gebauet undt geleget von 4 oder 5 Last Ausssaht, hat auch auss dem Harkohoffschen Viehweyde-Landt 2 neue Acker auffbrechen vndt bearbeiten lassen von etliche Pfundt getreydigs. Die Wiesen, so Er zu selbiger Hofflage gebrauchet, seynd vorhin zum Hofe Harko gebrauchet worden Ein stücke Wiesenlandt aber hat Herr Graff Swante Ihm eigenthümblich eingereumet. Fischerei hat Er auss der Harkischen stehenden See, so nechst bei Kottiper belegen, auch zu Kottiper prätendiret.

Pro Anno 1585 ist Kottiper ein Hoff mit 3 Gesinden, seind $5^1|_2$ Haken, wieder unter die Krone behalten gewesen; denn alss Johann Schmedeman zu Reual gestorben, vndt dessen Sohn Jost Schmedemann im Elende herumb gegangen vndt den Königl. Brieff auff der Gassen herumbgetragen, hat der Königl. Schlossvogdt Hanss Wartmann den Königl. Adelsbrieff zu sich genommen Anno 1582, das Guht wieder an die Krone reduciret vndt Ihm wegen Königl. Mayestätt bei 400 Rthl. vorgestrecket.

(Wappen. (Taf. 125 u. 126).

Geviert; von Gold und Blau mit purpurnem mit $^1|_2$ g. Scepter belegten Pfal. I und IV: grüner Palmzweig; II und III: leer. Auf dem Helm ein wachsender Löwe, den Palmzweig haltend; ein anderes Wappen zeigt einen goldnen Schild, darin ein mit goldenen Scepter belegter blauer Schrägbalken, begleitet von 2 silbernen blauen Hirschen. Helm: der Löwe wie oben, statt des Palmzweiges einen g. Scepter haltend.

Eine Variante zeigt dieses Wappen mit 2 widersehenden Hirschen als Schildhalter auf Postament. Devise: Motu vario non varius

Schmerten s. Smerten.

Schmertzing.

In Livland im vorigen Jahrhundert angesessene, ursprünglich Meissnisches Uradelsgeschlecht.

Wappen. (Taf. 126).

Im von Gold und Roth gespaltenem Schilde 3 (2. 1) Lilien verwechselter Tinktur. Helm: 7 goldrothgetheilte Fähnlein. Decken: rothgolden.

Schmieden.

F. v. Schmieden, Gouvernements-Rentmeister, Hofrath, 1846 in Riga.

Desgl. J. v. Schmieden, Gouvernements-Secretair.

Ferner 1864 Fräulein A. W. v. Schmieden und ein Gouvernements-Rentmeister v. Schmieden.

Diese Familie soll von dem am 19. Februar 1658 von Polen geadelten Bürgermeister von Danzig, Nathanael Schm. abstammen und führt alsdann folgendes

Wappen. (Taf. 126).

Getheilt; oben in Roth wachsend ein bärtiger goldgekleideter Mann (Schmied), der einen Hammer schwingt, unten in Blau 3 (2. 1) goldene Sterne. Auf dem Helme der Schmied.

Schmieden.

Erasmus v. S., geboren in Deutschland, kam 1642 nach Schweden und wurde Sekretair des Reichsraths Jac. Cas. de la Gardie, Oberhauptmann über dessen Güter, Assessor im Dörpt'schen Hofgericht 1667, geadelt in Schweden 20. Dezember 1687, introduzirt 1689 sub Nr. 1126. Er war vermählt, über seine Descendenz ist Nichts bekannt.

Mit demselben Wappen erhielt bereits Nathanael S., Bürgermeister zu Danzig d. d. 19. Februar 1658 den Polnischen Adelstand.

Wappen. (Taf. 126).

Getheilt; oben in Roth ein wachsender Mohr mit abfliegender silberner Kopfbinde und Kragen, in der Rechten einen silbernen Hammer schwingend, in goldenem schwarzverschnürten Kleide. Auf dem Helme derselbe wachsend. Wulst: blaugoldroth; statt der Decken ein goldbefranster und verschnürter rechts blauer, links rother Mantel.

Schmidt.

Dieses Namens gab und giebt es zweifellos in den Ostseeprovinzen verschiedene Familien, welche auseinanderzuhalten uns nicht möglich war.

A. in Livland.

1) Schmidt auf Borrishof (Kreis Walk in Livland).

Johann Theodor v. S., Herr auf Borrishof, wurde laut Attestats des K. Heroldiedepartements vom 14. Mai 1891 sub Nr. 1037 und 1038 bei Klasse III sub Nr. 165 am 23. September 1894 in das Livländische adlige Geschlechtsbuch verzeichnet. Derselbe stammt aus einem Wolmar'schen Bürgergeschlecht, aus dem 10. April 1876 (corr. 10. Mai ejd. sub Nr. 142) der Wolmarsche Bürger Paul Schmidt obiges Gut erkauft hatte.

2) Friedrich Eduard S. in Livland wurde am 20. Dezember 1886 bei Klasse III Nr. 112 in das adlige Livländische Geschlechtsbuch verzeichnet, auf Grund Heroldie-Attestes vom 12. Dezember 1885 Nr. 209.

3) Gottlieb Schmidt, Gouvernements-Revisor, erhielt 13. October 1821 für 114000 Rbl. Banko das Gut Kaisma (Lemmet) in Livland als Pfand cedirt Er überliess es 6. Februar 1826 seinem Bruder, dem Major Hermann v. Schmidt, dem es 18. Mai 1827 (sub Nr. 65) eigenthümlich zugeschrieben wurde und der es 15. Juni 1833 seiner Schwägerin Frau Anna Margaretha S., geb. v. Hippius, wieder verpfändet, die es 3. September 1842 eigenthümlich zugeschrieben erhielt.

4) Johann Jacob v. S., Capitain, erkaufte im Conkurs das Gut Tilsit i|L. und besass es noch 1765. Im Jahre 1766 kaufte derselbe auch das Gut Rauge, das er bis 1767 inne hatte. Ferner erheirathete derselbe mit der verwittweten Capitain Wendt das Gut Fierenhof, der es ebenfalls 1767 besass.

5) 1864 leben in Riga: a) Carl v. Schmid (oder Schmitt), Beamter zu besonderen Aufträgen beim Livländischen Civilgouverneur, b) Carl Heinrich v. Schmidt, Titulairrath, c) Rud. C. Rob. v. Schmidt, Quartaloffizier, 1892 in Dorpat Arnold v. Schmidt, Oberbauernrichter bei der Direktion des Livländischen Stadthypotheken-Vereins, 1892 in Arensburg a|Oesel und A. v. Schmidt, Kanzlist bei der Kreisrentei und G. v. Schmidt, Stadtverordneter daselbst.

B. in Esthland.

a) Laurenz Schmidt (Smet), Rathssekretair (1541—69), war 5. November 1556 Zeuge beim Testament

des Michael Todde. Er begleitete 1560 den an den Ordensmeister Gotthard Kettler deputirten Bürgermeister Köning und Rathsherrn Hünerjäger.

Aus dieser, oder einer anderen Familie stammten auch Evert. Smet, Rathsherr 1469. 1470, Bürgermeister 1476—1511, Heinrich Smyt, Rathsherr 1511—26, Bürgermeister 1525—1529, Johann I. Smet, Rathsherr 1430—56, Johann II. Smidt, Rathsherr 1525.

b) August Heinrich Schmidt, Superintendent in St. Petersburg erhielt d. d. . . . . den Russischen erblichen Adel.

Auf Grund dessen wurden am 10. September 1874: a) Dr. Alexander v. S., und b) Dr. Oswald Schmidt, beide Professoren in Dorpat, in das Esthländische adelige Geschlechtsbuch verzeichnet.

c) In Esthland (Reval) leben 1894 A. M. v. S. und M. v. S.'s Erben; ob zu obiger Familie nescimus.

Wappen.? (Tafel 126).

Schmoeling.

Altwestfälische, früher auch Smelingk und Schmeling geschrieben, von den Pommerschen v. Schmeling durchaus verschiedene Familie, deren Stammhaus Gr. Mosthusen bei Unna in der Grafschaft Mark lag.

1339 in Livland urkundlich Theodoricus dictus Smeling famulus.

1489 sprach Erzbischof Michael zwischen Gottschalk v. d. Pahlen und Helmold Schmöllings Wittwe Anna als „Möddern" wegen des Erbnamens am Gute Seppküll i/L. ein Urtheil.

1519 Hartwig S., K. Polnischer Major der Leibgarde, Erbherr auf Schujen und Punien.

1523 Goswin Smo(e)ling vom Heermeister Plettenberg im Burtneckschen mit einem Hofe Vehbat belehnt; derselbe hatte ihm auch den Hof Ruhtenhof (Smaeling) daselbst verlehnt, den 1599 Hartwich Smoeling besass.

1537 Johann S. vom Heermeister Brüggenei gen. Hasenkamp belehnt.

12. September 1561 Johann Schmuling mit Ländereien belehnt.

3. Januar 1579 bestätigt Herzog Magnus dem Gemahl der Wittwe Johann Breitenbachs: Dorothea geb. v. Schmolling: Otto v. Lode von Idfer den Hof Metz(küll) i/L.

1599 ein Hartwig v. Schmöling, K. Poln. Major, in Polen als altadlig anerkannt; er war Erbherr auf Fehland, Schujen und Punien, vermählt mit Gertrude v. Vietinghof gen. Scheel, a. d. H. Alt-Autz; beider Tochter heirathete 1600 Gotthard v. Bistram, Tuckumschen Oberhauptmann, Herr auf Waddaxt. Hartwigs Vater war Heinrich v. S., K. Polnischer Stallmeister (uxor: Dorothea v. Kresen) (?), sein Grossvater Melchior v. S. (uxor: Magdalena von Uexküll.

Heinrich v. Schmilling (Schmöling) auf Otten und Schmillingshof war vermählt mit Anna v. Mengden; sein Sohn Hermann, ibidem mit Elisabeth Plates; beider Tochter (c. 1620) vermählt mit Otto v. Lode.

Wappen. (Tafel 126).

12. September 1561 siegelt Johann Schmuling mit einer schrägen in die Schildecken verschwindenden viersprossigen Leiter im Schilde. Helm: Kugel zwischen 2 Büffelhörnern ohne Mündung.

Nach Schaberts kurländischem Wappenbuch ist die Leiter siebensprossig roth in Silber. Auf dem Helme ein schwarzer Mohrenrumpf mit abfliegender schwarzsilberner Kopfbinde. Decken: rothsilbern.

Schmoll.

Berthold Otto S., aus angeblich steyermärkischem Geschlecht, geb. 1657 in Curland, ging 1676 in Schwedische Dienste als Freireuter bei Oberst Cronstjerns Schwadron, Korporal 1678, erster Korporal bei des Feldmarschalls Heinrich Horn Leibkompagnie der Livländischen Adelsfahne, Kornet 1679, Lieutenant bei des Herzogs Friedrich Casimir von Curland Dragoner-Regiment 1681, Capitain 1685, Curländischer Kommandant und Vizegouverneur in Tabago, kam 1691 wieder nach Schweden und wurde Ingenieur-Capitain der Infanterie, 1698 erhielt den Majors-Charakter b. d. Fortifikation, 1700 Oberstlieutenant und Kommandant von Marstrand, 1711 den Oberstentitel und 29. Dezember 1715 (introduzirt 1719 sub Nr. 1494) die Naturalisation im schwedischen Adelstand, starb c. 1730 ohne Söhne.

Wappen. (Tafel 126).

Gespalten; vorn in Silber ein grüner Blätter-Stengel mit 3 rothen Rosen, hinten in Roth ein goldener Löwe mit goldener Kugel in den Pranken. Auf dem Helme zwei Büffelhörner roth-silbern, belegt je mit Rose verwechselter Tinktur. Wulst und Decken: blaugoldroth-silbern vermischt.

Schnabel.

Diese Familie, wohl jedenfalls Westfälischer Urheimath, gehörte zur Stift Piltenschen Ritterschaft und war hauptsächlich im Kirchspiel Amboten angesessen. Die Güter Wormsahten. Altdorf, Wolden, Wibingen gehörten ihnen; sie erloschen Anfangs 17. saeculums.

1486 war Arnold Schneppel, von dem wohl das Gut Schnepeln benannt ist, adliger Herr.

1587 Hermann Schnavell.

27. Oktober 1594 Ernst Schnabell der Aeltere im Sackenschen Stammbuch. Derselbe, Herr auf Altdorf, Welden, Wiebingen und Dorf Rameiken, verpfändet 24. August 1629 Wormsathen, er unterschrieb 1621 und 1623 die Piltenschen Landtagsschlüsse.

Dorothea,	Johann Ernst
verm. Georg von Lüdinghausen Wolff (todt 1653).	† vor dem Vater unverm.

Ferner ergiebt eine Ahnentafel folgende Stammreihe:

Martin Schnabel,
erhält Altdorf (Altorff) u. Welden, Kirchenspiel Amboten (jetzt Brinkenhof im Piltenschen) von Bischof Martin von Kurland (1472—1500) verliehen.

|

Hieronymus v. Schnabel,
erhielt von Bischof Johann von Münchhausen 1542 dieselben Güter verlehnt.

Hermann	Christian	(Ursula)	Katharina,
erhielt von Bischof Magnus 1578 diese Güter — Mannlehen — in Gnadenlehen, die auch auf die weibliche Descendenz übergehen, verwandelt.	cjx.: Ernst v. Sacken auf Schnepeln (1587todt).	cjx.: Dietrich v. Diepelskirch.	cjx.: Wedig v. Sacken auf Ahlen.
|			
Erb-Tochter, verm. Gerhard v. Korff, der 8. März 1600 d. d. Warschau die Bewilligung erhielt, das Gut Altdorf zu verkaufen.			

Wappen. (Taf. 127).

In Blau ein goldener Löwenkopf (alius Mannskopf?) im Visir. Auf dem Helme der Kopf zwischen offenem blaugoldenen Fluge mit Schwingen verwechselter Tinktur. Decken: blaugolden: (so nach Schabert kurländischen Wappenbuch).

Im Sackenschen Stammbuche hat der Helm blaugoldene Wulst, die Flügel Schwingen derselben Farbe.

Schnakenburg.

Waldemar v. Schnakenburg 1894 Arrendator v. Alt-Sehren (Friedrichstadt).

Ob derselbe zu der aus dem Braunschweigischen Geschlecht d. N., deren Wappen wir auf Tafel 127 geben, gehört, nescimus.

Schneiders.

Carl, Capitain im Sewschen Infanterie-Regiments, † 1830, ältester Sohn des Coll.-Raths Wilhelm v. Sch.

Ursprung? Wappen?

Schnell.

W. v. Schell, 1894 Controlleur bei der Gouverneur-Accise-Verwaltung in Kirrisaar i/E.

A. v. S., Verwalter des Gutes Arroküll i/E. 1894.

Balthasar Schnell 1585 Fickal von Livland, erhielt in diesem Jahre von K. Stephan v. Polen das Gut Nurmis i/E., das zu verkaufen ihm K. Sigismund III. 1591 die Erlaubniss gab. Desgleichen erhielt er vom selben Könige 1588 das Gut Panten i/L., doch verfiel dies später der Reduktion.

Vielleicht gehören dieselben zu der Pommerschen Familie d. N., deren Wappen wir nach Siebmacher V. 159. geben (Tafel 127).

Schnellenberg.

Ernst v. S. 1549. 1558 Deutschordensvogt zu Narwa. Derselbe gehörte zu einem Rheinisch-Westfälischen Geschlecht, das im Stammlande erst nach dem Jahre 1747 erloschen zu sein scheint.

Wappen. (Taf. 127).

Nach dem Siegel des Ernst v. S. (s. oben) de 1558 von Roth und Silber 9 mal geschrägt, dagegen nach Siebmacher Suppl. III. 31: In Gold 5 rothe Schrägbalken. Helm: 2 gelehnte Feuerwedel aus rothgoldenen Federn.

Schönberg I. (Schonenberg).

Die Familie gehört zum Rheinischen Uradel, Stammburg lag bei Ober-Wesel und die Familie erscheint schon 1265 urkundlich. Ein Zweig blühte in Kurland.

Hierher gehörte auch der Marschall von Frankreich, der berühmte Graf v. Schomberg.

Rudolphus de Schonenberg, Rathsherr in Reval vor 1324.

Gregor und Jacob Schonenberg, 1436 in Kurland.

O. M. Joh. Freitag v. Loringhof belehnt 1489 den Heinrich Schön(e)berg und seine Erben mit einem Stück Landes im Amte Bauschkenburg zwischen der Memel und Eckau (das spätere Schönberg).

Nach dem Tode des Johann Schönberg 1559 wird der Hof anderweit verlehnt.

1605 stellten die S. zum Rossdienst 2 Pferde.

Johann v. Sch. (uxor: Anna v. Bluhmen) hatte eine Tochter Anna, vermählt an Wilhelm v. Witten auf Pillkalle und Sussey.

Wappen. (Taf. 127).

In Roth ein blaues Schildchen, das Ganze überdeckt durch goldenes Glevenrad. Helm: sitzender goldener Bracke zwischen 2 Büffelhörnern roth-blau. Decke: rothgolden, so nach Schabert kurländ. Wappenbuch, Varianten aus Siebmacher I. 122. und I. 31. folgen.

Schönberg II.

Claus Gustav v. S. erhielt von seinen Schwager, dem Major Michael Joh. v. Engelhard das Gut Megel zum Eigenthum für seine mit Dorothea Hedwig v. E. erzeugten Söhne.

Claus Gustav S.'s Söhne besassen 1767 Megel, starben aber und das Gut fiel an seine Tochter, verm. v. Scharenberg, die Megel verkaufte.

Da zu obiger Familie keinenfalls gehörig, dürfte diese Familie ein Zweig der Meissnischen Familie d. N. sein. Deren Wappen (Tafel 127) ist.

Wappen. (Taf. 127).

In Gold ein von Roth über Grün getheilter Löwe. Gekrönter Helm: rother Löwenrumpf. Decken: rothgolden.

Schoene.

1864 A. v. S. in Riga.

1894 ein Capitain v. S. Gouverneur auf Ilsensee (Illuxt) in Kurland.

Schöning(en).

Thomas S. erwählt zum Erzbischof v. Riga, 6. Febr. 1528, bestätigt 6. März 1531, starb 11. August 1539.

Sein Vater war Johann Sch., 1473 Rathsherr zu Riga. Derselbe war 1458 nach Livland gekommen, wurde 1479 Bürgermeister und 1487 und später noch öfters Erzvogt.

Er vertrat die Stadt mehrfach auf Hanse- und livländischen Landtagen, war auch Abgesandter in Schweden und Plackau. 1488 verlehnte ihm Rath und Gemeinde einen Hof jenseits der Düna für seine Verdienste. Mit der Pommerschen Familie v. S. haben obige Nichts gemein.

Wappen. (Taf. 128).

Der Erzbischof führt 2 abweichende Wappen; auf dem einen begleiten den Sparren des Schildes Blätter (oder Trauben), auf dem anderen Aepfel.

Schöpff.

Staatsrath und Rath N. von Schöpff 1892; Direktor des Reichsbankcomptoirs zu Riga.

Ursprung? Wappen?

Scholler.

Heinrich Vustnick v. Scholler, Deutsch-Orden-Hauscomthur in Reval 1413.

Ursprung? Wappen?

Scholvin.

In das adlige Livländische Geschlechtsbuch wurde verzeichnet:

Woldemar Ernst Friedrich, Emilie Charlotte, Robertine Elisabeth und Robert Friedrich Scholvin in Dorpat,

wurden laut Adelsdiplom der Jaroslawschen Adelsdeputirten-Versammlung vom 13. Oct. 1856 No. 1553, bei Klasse III am 8. Dezember 1865 in das adlige Livländische Geschlechtsbuch verzeichnet.

Ursprung? Wappen?

Schoten.

Revaler Patriziergeschlecht. Aus ihm stammten folgende Rathsherren daselbst.

1) Thomas I von, Rathsherr 1627—32, war in Harrien besitzlich, siegelt 31. Juli 1625 das Testament des H. v. Lohn.

2) Benedict (Bendix), Rathsherr 1658, 1664—1666, † 1669.

3) Hans, aus Reval, Aeltermann der grossen Gilde, Rathsherr 1673, Kämmerer 1692, 1693, siegelt 20. Nov. 1686 das Testament des Berend Kniper.

4) Diedrich aus Reval, Aeltermann der grossen Gilde, Rathsherr 1696—97, siegelt 22. März 1692 das Testament des W. Blanckenhagen.

5) Thomas II, aus Reval, Aeltermann der grossen Gilde, Rathsherr 1697, † 1710; er besass Koitjerw in Harrien (Esthland) das 1694 zu $^1/_{20}$ Rossdienst herangezogen war; sein Sohn war

6) Johann, Bürger 1691, Aeltermann der grossen Gilde, Rathsherr 8. Oktob. 1710, starb bald darauf an der Pest.

Schwarzenhäupterbrüder waren bereits früher, und zwar 1491 Jacob v. S., 1528 Dietrich v. S., und 1565 Hans v. S.

Wappen. (Taf. 128).

Das Wappen ist ein halber Löwe, der bald aus Wellenbalken, bald aus Wellenschildfuss, bald aus gewelltem Felde wächst. Helmschmuck: 3 Straussfedern, aber auch drei Gegenstände, die v. Nottbeck a. a. O. als Leuchter bezeichnet. Uebrigens wächst (z. B. im Bürgerbuche 1728 der Löwe aus Querbalken, 1732 ibid. ist er in ganzer Figur dargestellt).

Schott v. Schottenstein.

Friedrich Wilhelm, Baron von Schottenstein, Lieutenant, war Gouvernements-Landmesser 1790 in Riga.

Er stammte jedenfalls aus dem uralten Schwäbischen Geschlechte d. N. und führte als

Wappen. (Taf. 128)

einen von Roth und Silber gevierten Schild. Helm: 2 Büffelhörner silber roth übereck getheilt.

Schrapfer (Schraffer).

Christian Schrapfer (Schraffer), Hofprediger des Horzogs Magnus von Holstein (sog. Königs von Livland), wurde nach dessen Tode luth. Prediger in Dorpat 1587, er besass Wesslershof in Livland, das ihm K. Sigismund III. 15. März 1595 auf Lebenszeit bestätigt hatte und starb daselbst in hohem Alter am 3. Juni 1602. Dessen Sohn (aus der Ehe mit Anna Böningk, Herrin auf Nonnenhof) und Kayafer; Adam Schrapfer, Capitain in polnischen Diensten, trat nach der Eroberung Dorpats durch Herzog Carl (nachmals Carl IX.) in schwedische Dienste, k. schwed. Ober-Kriegscommissär, Präsident des Dorpatschen Hofgerichts, erhielt vom Könige mehrere Güter in Esthland, darunter Alp. — Er erlangte jedenfalls den schwed. Adel, obgleich die schwedischen Quellen (Aurep, Klingspor) darüber schweigen. Testirte 9. Februar 1630, starb im selben Jahre, uxor: Anna v. Hochgräf(e) † 1640.

21. Februar 1626 erhielt Adam S. Lunia i/L., das Königin Christine 27. März 1637 seinem Sohn Adam Johann, schwed. Rittmeister, Herr auf Alp etc. i/E., uxor (vor 1662): Anna Elisabeth Freiin v. Taube, a. d. H. Carlöö, später wieder vermählte Landräthin v. Nieroth, bestätigte. Deren Sohn Adam Bernhard verkaufte Lunia 12. Juli 1774 für 8000 Rthlr.

1. Febr. 1626 bestätigte K. Gustav demselben Adam das Gut Weslershof, das sein Sohn Adam Johann von der Königin Christine 27. März 1647 confirmirt erhielt und dessen Sohn Adam Bernhard es 14. September 1673 für 6000 Rthlr. verkaufte.

1674 kaufte Adam Bernhard S. den Hof Nursie; ihn beerbte, da er kinderlos war, seine Mutter.

Adam Bernhard's Sohn starb, als Letzter des Geschlechts, bereits vor seiner Schwester, verm. Rittmeister Robert v. Woldeck.

Schon 1598 hatte König Sigismund III. dem Adam Schrapfer das Gut Brinkenhof (Sustel) i/L. verliehen, das nach Erlöschen der Familie den Erben im Weibsstamme v. d. Brincken zufiel.

Bedeutender noch war der Besitz der Schrapfers in Esthland.

Hier besassen sie 1613 erblich: Kallepäh, Kostfer, Tammin, Harkin, Lemnial (Lemküll), Masell (Rickmaker). Augenscheinlich hatte der Kriegskommissar dem Könige bedeutende Vorschüsse gemacht und war dadurch pfand- oder geschenksweise zu diesen adligen Gütern gelangt.

Die Familie dürfte den Polnischen Adel erhalten haben.

Wappen. (Tafel 142).

Im Schilde 2 aufrechte zugewendete Löwenpranken. Auf dem Helm ein Adler, einen Ring im Schnabel haltend.

Schreiber.

Christoph v. S. besass 1699 das Gut Teetz (Kirchspiel Karris) auf Oesel. Eine Familie Schriver (Schreiber) gehörte zu den Patriziern von Riga, wo 1532 Jürgen Syndikus und Hermann Schrywer, 1536 Rathsherr, 1540—45 Kämmerer, Bürgermeister 1556 war und 1563 starb.

Auch in Reval war eine Familie Schriver (Hermann 1535 Rathsherr) im Rath. Ob hierzu der obige gehörte und woher der Adel stammt.

Wappen?

Schrenck.

In das adlige Livländische Geschlechtsbuch wurde eingetragen:

Alexander Gustav Schrenck in Dorpat, auf Grund K. Diploms vom 6. November 1859, am 20. November 1871 sub Nr. 33.

1892 lebt eine Lehrerin Frau v. S. in Dorpat.

Wappen?

Schrewe.

Revaler Rathsgeschlecht, abstammend von Johann Bernhard S., gebürtig aus Herford in Westfalen, der 1676 Schwarzenhäupterbruder wurde. Aus diesem Geschlecht war Thomas, Rathsherr 1615, Bürgermeister 1634, Präsident 1635—43, † 1643.

Thomas Heinrich S., Bürger 1699, Aeltermann der grossen Gilde, Rathsherr 1721, † 1729.

Franz Christoph S., Aeltermann der grossen Gilde, Rathsherr 1763.

Wappen. (Taf. 128).

Christian Heinrich S. siegelt 1739 im Bürgerbuche mit einem Schilde, darin ein bewulsteter Stechhelm mit umhängenden Kleinod im schwarzen Felde. Bewulsteter Helm: Stern zwischen 2 Straussfedern roth-blau. Decken:

Schrippen.

Major Carl v. Sch. war als II. Gatte vermählt mit Agneta Elisabeth, Tochter der Propstin Hedwig Agneta v. Hinckeldey geb. v. Ottonissen, die ihrer Tochter das Gut Wiegandshof i/L. vererbte. In der Nachlasstheilung der Letzteren am 3. Januar 1830 (corr. 29. März 1838) zwischen ihrer Tochter, der verwittweten Hofräthin Caroline Schitikow und den Kindern und Erben ihres Sohnes des dim. Rittmeisters Alexander v. S. übernahmen die Letzteren das Gut für 12000 Rbl. S. Mittelst des zwischen seinen Erben 29. October 1853 abgeschlossenen Erbtheilungstransaktes (corr. 23. März 1856 sub Nr. 23) übernahm Alexander v. S. das Gut Wiegandshof für 18000 Rbl. S. und besitzt es noch 1892.

Ursprung und Wappen?

Schröder.

(Livland).

An gleichem Datum und Jahr nämlich d. d. Titell in Ungarn 30. März 1788 wurden vom hl. Römischen Reiche zwei Livländer in den Adelstand erhoben.

Es waren dies:

1) Ernst Rudolf S. (uxor: Anna Maria Nitze, Tochter des Rigaischen Bürgers Johann Gabriel N.), der Sohn eines Grosshändlers in Minden in Westfalen, dessen Vater Johann Albert S. aus Ostende, Kaufmann in Amsterdam gewesen war. Dieser Ernst Rudolf kam nach Riga, wurde hier Grosshändler 1786 und erkaufte das Pfand des Gutes Bersehof, doch wurde es für 32160 Rbl. S. am 27. November 1819 aus dessen Konkurse verkauft.

2) Wahrscheinlich ein naher Verwandter Johann Friedrich Sch., Oheim des gleichnamigen Stammvaters, der d. d. 24. August 1793 in den Reichsadelstand erhobenen indigenirten Familie. Dieser Johann Friedrich war ein Sohn des Theodor Heinrich (v.) S., der noch 1807—1827 das Gut Tegasch i/L. besass. Er war Rittmeister der reitenden Bürgergarde in Riga und kaufte 1816 die Güter: Schloss Burtneck, Sackenhof, Ruhlenhof, Zahlit, Heydeckenshof mit Swarten, Wredenhof, Duhrenhof und Galandfeld.

Sein bereits genannter Sohn: Johann Friedrich v. S. erbt 3. Juli 1834 (corr. 16. August ejud.) die obigen Güter. War 1840 Niederländischer Consul und pfändet 31. Okt. (corr. 6. November) ejsd. hierzu Schloss Pürkeln, das ihm 6. Oktober 1843 zugeschrieben wird. Ferner hatte er bereits 30. Mai und 13. Juni 1836 Limschen (eigenthümlich zugeschrieben 9. November ejsd.) gepfändet. Auch kaufte er 18. April 1850 (corr. 17. und 19. Mai ejsd.) Rammenhof, 5. Oktober 1843 (corr. 1. November ejsd.): Labbrentz, 21. Januar 1846 Kokenhof, 1864 Lindenhof, das bereits 1874 wieder verkauft wurde. Pürkeln erbte seine Tochter Marie verm. Baronin Stackelberg.

Wohl sein Sohn Georg Wilhelm v. S., Niederländischer Vizekonsul, besass 5. März bis 7. April 1841 das Gut Silliak.

Wappen. (Taf. 128).

Das Wappen beider Diplome ist ganz gleich, nämlich ein schräggetheilter Schild, in dessen oberen blauem Felde 3 (2. 1) achtstrahlige goldene Sterne, im unteren goldenen Felde auf grünem Boden (für Ernst Rudolf) bzw. Dreiberg (für Johann Friedrich) drei rothe Rosen an grünem Blätterstiel. Gekrönter Helm: der Rosenstengel zwischen offenem schwarzen Fluge. Decken: blaugolden.

Schröder von, auf und zu Lude-Grosshoff.

(Livland).

Johann Röttiger S., Rathsherr zu Riga, k. Poln. Geh. Rath, stammend aus Kurland, angesessen auf Lude-Grosshof i/L. (erkauft 26. April 1787 für 39000 Rthl. Alb., verkauft aus dessen Concurse am 1. Juni 1794 für 45000 Rthlr.), erhielt d. d. Dresden 29. Juni 1792 des heil. Römischen Reiches Adelstand vom Kursächs. Reichs-Vicariat.

Wappen. (Taf. 129).

Gespalten und halb getheilt, vorn in Blau ein entwurzelter silberner Stubben, hinten oben in Silber ein wachsender schwarzer Adler, unten in Gold 3 rothe Schrägbalken. Gekrönter Helm: wachsender schwarzer Adler. Decken: rothgolden-blausilbern.

Schroeder.

(Esthland).

Ein Revaler Rathsgeschlecht; aus ihm stammte Boet I. S., Rathsherr 1525, Bürgermeister vor 1539, Präsident 1539; Boet II. Rathsherr 1572, † 1602; Johann, Sohn des Boet S. I. senior, Rathsherr 1568, † vor 1586, besass in Harrien die Güter Mex und Fegefeuer. Er hatte als Bruder Boet II. Rathsherr 1569 † 1602, Ewert und Adrian, Pastor zu St. Olai.

Hans S. siegelt 13. Juni 1560 das Testament der Grete Luchenbach geb. Rawenstorp, mit folgendem

Wappen. (Taf. 129).

Schild: schreitender Löwe. Helm: das untere Ende eines Speerschaftes.

Schroeder von Treuleben.

(Livland.)

Joachim Ernst S., k. Russ. Recognitionsinspektor der Accise-Kammer zu Riga, erhielt d. d. Wien 30. April 1764 des heiligen Römischen Reiches Adelstand mit obigem Prädikat.

Die Familie soll aus Schweden stammen.

Des Diplom-Empfängers Grossvater war Capitain und Commandant der Schwedischen Flotte, sein Vater war Kaufmann in Riga; er selbst, vermählt mit Elisabeth v. Gerngross, hatte drei Söhne: Samuel, Artillerie-Lieutenant, Caspar Melchior, desgl., Joachim Johann, Cadet, sowie 4 Töchter.

Wappen geviert. (Taf. 129).

I.: in Gold ein mit 3 brennenden eisenfarbenen Granaten hintereinander belegter blauer Schrägbalken, begleitet von 2 gold-besamten rothen Rosen.

II: in Blau 4 (1. 2. 1) silberne Sterne, dazwischen 2 abgewendete silberne Monde, der untere gestürzt.

III: in Blau, auf silbernen Felsen stehend, eine roth bewehrte silberne Taube, mit fünfblätterigem silbernem Oelzweig im Schnabel.

IV: in Gold aus natürlichen Wellen im Schildesfuss hervorragend, ein am Schaft mit rothen Herz schrägrechts belegter schrägrechter schwarzer Anker.

Aus dem gekrönten Helme wächst ein goldener säbelschwingender Löwe. Decken: blaugolden-blausilbern.

Schrowe.

Revaler Rathsgeschlecht, verschieden von den Schrewe. Thomas S. siegelt 30. September 1612 das Testament des Erasmus Pagolz und 17. Dezember 1636 das des Reinhold Dreier.

Ein Gerhard v. S., gebürtig aus Westfalen, diente im

Livländischen, Preussischen und Deutschen Kriege im Schwedischen Heere, wurde 24. Juli 1650 (introduzirt 1660 sub Nr. 415) in den Schwedischen Heere und starb als Oberstleutnant und Statthalter zu Iwanogrod, † 1664, begraben in Livland. Seine Nachkommenschaft hat sich nach Finland gewandt. Gerhard S. war 1505—1511 Bischof v. Dorpat.

Wappen. (Tafel 129).

Nach dem Diplom de 1650 ist der Schild gespalten, vorn in Silber $^1/_2$ schwarzer Adler am Spalt, hinten in Blau ein mit 3 rothen Rosen belegter silberner Balken. Helm: derselbe, ein aufrechtes Schwert überdeckend, zwischen 2 schwarzen Flügeln angestemmt. Die Revaler Linie ebenso, doch ohne das Schwert.

Schruteck de Monteselva.

Die Familie hat ein österreich. Adelsdiplom, ist im russ. Adel nicht anerkannt und besteht aus 2 Damen, u. A. Frau Oberst Johanna Eleonora v. Schruteck de Monteselva geb. Girard de Soucanton auf Lucca (Ksp. Kegel) in Esthland.

Diplom? Wappen?

Schubbe.

Der Pastor zu Helmet, Carl Johann Sch. pfändete am 1. Mai 1840 Annenhof i/L. für 14285 Rbl. S. auf 9 Jahre und cedirte das Gut am 15. April 1849 für 14285 Rbl. S. dem Garde-Capitain Alexander Johann v. S., der es sich 30. September 1849 (sub Nr. 44) eigenthümlich zuschreiben liess und es 22. Januar 1854 (corrob. 7. September ejd. sub Nr. 66) für 17500 Rbl. S. zuerst verpfändete und am 2. Mai 1857 (corr. 22. Mai ejsd. sub Nr. 64) für 22500 Rbl. S. verkaufte. Pastor Adam Johann S. und Frau, besass auch Weissensee und Sawwern 1834—1840.

Ursprung? Wappen?

Schürren.

1864 C. A. v. S. in Riga.

Schütz (Skytte).

Gerhard Schütz, aus einer in Esthland ansässigen Adelsfamilie, wurde den 9. Juni 1627 im schwedischen Adel (als Skytte) naturalisirt. Er besass in Esthland die Güter Kurküll und Forel, die auf seine Nachkommen vererbten. Sein Urenkel, der Rittmeister Ewald Gustav v. Schütz zu Perrefer und Wieso in Esthland, unterzeichnete 1710 auch die Capitulation der esthländ. Ritterschaft mit der russischen Regierung. Im 18. Jahrhundert starb die Familie im Mannsstamme aus.

Wappen. (Tafel 129).

In Gold auf blauen Wellen ein flugbereiter schwarzer Adler. Gekr. Helm: offener schwarzer Flug. Decken: blaugolden (s. auch sub Skytte).

Schütte, Schütten.

Johannes I. S., Bischof v. Oesel 1423 (1433), † 12 September 1438. Vermuthlich hierher gehörte Gerdt Schütten, der 1565 und 1573 eine Fischereigerechtigkeit und die Mühle zum Fall besass, 1586 aber todt war; der Stiefvater desselben, Tönnis Uexküll war Bürgermeister zu Narwa.

Wappen. (Taf. 129).

Ein Kamm mit 4 Zinken.

Fürsten Schuiski.

Aus diesem uralten Geschlechte, als deren Stammvater Rurik angegeben wird, besass ein Mitglied Güter in Livland kurze Zeit.

Wappen. (Tafel 129).

Geviert; I u. IV: getheilt von Blau und Roth, darin ein flugbereiter sitzender fürstlich - gekrönter Adler. II u. III: in Silber ein rother schreitender Hirsch. Im rothen Mittelschilde reitet St. Georg mit Krone, Heiligenschein und blauen Mantel, mit der Kreuzlanze den Drachen erstechend, auf Schimmel. Drei gekrönte Helme: der rechte trägt den Adler, der linke den Hirsch, der mittlere den St. Georg mit dem Drachen. Fürstliche Insignien.

Schulze, Schultz.
(Oesel).

Bürgermeister Joachim Schulze (v. Schultz), vermählt mit Margaretha Kohl, erhielt im Konkurse das Gut Kiddemetz auf Oesel zugeschlagen und judizirt.

Ihre Tochter Catharine brachte es 1689 ihrem Ehemanne, dem Rittmeister dann Landrath Heinrich v. Stegelinge zu. Eine Ahnentafel ergiebt einen Johann v. Schultz auf Kidemetz, uxor: Catharina v. Helmersen, a. d. H. Nurmis, deren Tochter Judith, geb. 1. August 1647 in Arensburg, sich 1. April 1692 an Jobst v. Weymarn (geb. 1641) vermählte.

Ursprung? Wappen?

Schulte (Schuldt).
(Livland).

Eine Ahnentafel ergiebt folgende Stammreihe: Eberhard Schulte (Schuldt) uxor: Dorethea v. Spenckhausen; beider Sohn: Nicolaus (uxor: Catharina v. Romberg) deren Sohn: Johann auf Sanimetten (?) in Livland, uxor: Anna Berg (Berch); deren Sohn: Johann, ibidem, uxor: Gertruthe v. Ulenbrock. Beider Tochter Anna vermählte sich an Johann Sigmund v. Manteuffel. Vielleicht gehört hierher das Wappen der, angeblich aus Holland stammenden, Familie obigen Namens, die sich auch Schulten nannte.

Wappen. (Tafel 129).

Geviert; I u. IV: in Blau 3 (2. 1) goldene Sterne; II u. III: 3 rothe Balken in Silber. Helm: Pfauschweif zwischen zweizipfligen Fähnlein.

Schultz.

Ausser den bei der Ritterschaft immatrikulirten, noch existiren und existirten in den Ostseeprovinzen verschiedene Familien v. Schultz:

I., 27. November 1846 kaufte der Coll. Assessor nachm. Hofrath Dr. med Carl v. Schultz, dessen Vater aus Holstein eingewandert war, das Gut Kockora i/L., übernahm 5. April 1814 Kawa i/L. pfandrechtlich, (eigenthümlich zugeschrieben 16. August 1844. 1846—53 sass er auch auf Kiidjerw i/L.

Dessen Kinder waren: Corinna, verm. Bark (todt 1859); sie übernahm, laut Familientransakts vom 26. November 1854 Kawa und Maximilian v. Schultz; er erbt laut Familientransakts vom 2. Oktober 1862 (adjudizirt 31. Jan. 1864) Kokora.

Ursprung? Wappen?

II., Catharina Elis. Schultz, verm. Jos. Gustav v. Stauden, Assessor. Deren Bruder Joachim v. Schultz,

† 1731, war Hofgerichts-Vizepräsident und Oberconsistorialpräsident, kauft Sehlenhof und Kerro; sein Sohn Joachim, Herr auf Sehlen und Kerro, † unvermählt 1760.
Ursprung? Wappen?

III. Michael Schultz, Rigaischer Bürger, erhält von K. Sigismund August v. Polen am 27. August 1570 das Gut Nolpenholm i/L. verliehen, doch wird es ihm vom Bischof v. Wenden entzogen, sein Sohn Michael S., erhält vom Gouverneur Jaspar Kruse am 13. Mai 1622 Nolpenholm restituirt.

Dessen Kinder (unter denen Thomas S.) wird dies Gut ebenfalls 20. Juli 1648 confirmirt, aber des Thomas S. Erben 22. Januar 1686 reduzirt.
Ursprung? Wappen?

In das Livländische Adlige Geschlechtsbuch wurden eingetragen:

IV. Eduard Ottomar v. Schultz in Riga, auf Grund des Senats-Ukases von 22. Mai 1880 Nr 57 bei Klasse III am 12. August 1880 sub Nr. 73.

V. Carl Elias Schultz in Riga, auf Grund Attestats des Heroldie-Departements vom 5. Februar 1887 No. 4 bei Klasse III am 29. November 1890 sub Nr. 138.

VI. Freiherren v. Schultz. Hupel giebt von dieser Familie nur das Wappen und macht die Angabe, dass sie aus Oesterreich stamme.

Wappen. (Taf. 129).

Getheilt; oben in Gold ein wachsender Löwe, unten sieben mal schräggetheilt. Auf den gekrönten Helme, mit rothsilbernen Decken, ein goldener Stern zwischen silberner Flügeln mit goldenen Schwingen.

Schultzenberg.

Erik Schultz, zuerst Kanzlist beim Generalgouvernement in Skåne (1662), war 1681 Licentverwalter in Riga, Licent-Oberinspektor in Esthland, Livland und Ingermanland 1683, erhielt 18. März 1684 den Schwedischen Adel ohne Introduktion und starb kinderlos 9. Juni 1688 in Riga; er war vermählt 1687 mit Katharina Ellerhusen.

Wappen. (Taf. 130).

In Silber, auf grünem querliegenden Aststück, ein rother Kranich, mit goldenem Stein in der erhobenen Rechten. Helm: offener Flug, beiderseits mit 2 silbernen Byzantinern übereinander. Wulst und Decken: goldgrünroth vermischt.

Schu(h)macher.

Johann Daniel v. S., K. Russischer Etatsrath, erhielt 1752 von der Kaiserin Elisabeth das Gut Unnipicht i/L.; seine Wittwe Anna Dorothea geborene v. Velten und Kinder besassen es 1765. Eine Tochter Eleonore Dorothea verm. Generalin Stupischin, der das Gut 1774 gehörte, verkaufte es 12. Juli 1777 (ingrossirt am 1. November 1778) für 40000 Rbl. S.

11. Januar 1833 kaufte Wilhelm v. Schuhmacher Lieutenant, dann Major, für 28000 Rbl. Banco das Gut Loeweküll, das ihm 8. Februar ejud. (sub Nr. 304, corr. 23. August ejsd. sub Nr. 118) zugeschlagen wurde; er verkaufte es 2. Juli 1854 (corr. 8. Juli ejud. sub Nr. 54) für 150000 Rbl. S.

1864 lebte in Riga Woldemar v. Sch., Hafenmeister und Titularrath.
Ursprung? Wappen?

Schunckel.

11. August 1517 urkundet Laurens S., Ritter und Hofmann zu Gotland in Revaler Urkunde.

Wappen. (Taf. 130).

Aufgerichteter Hirsch.

Schungel,
(Bockenförde genannt).

Heinrich v. Bokenförde, anders genannt S., aus altwestfälischem Geschlecht, dessen Stammhaus B. bei Erwitte lag, 1433 Landmarschall, Deutschordenscomthur zu Reval, Livländischer Ordensmeister, erwählt 27. September 1435, † Ende Dezember 1437.
Lorenz v. B.-S., Kammerrath 1540. 1544.

Wappen. (Taf. 130).

Zweierlei Formen kommen vor. In Silber wächst aus rothem Balken eine grüne Buche. Gekrönter Helm: a) der Baum zwischen offenen silbernen Fluge beiderseits mit rothem Balken oder b) der Balken, aus dem der Baum wächst, angestemmt zwischen offenem silbern-rothen Fluge.

Schurborg.

Willekin v. S., Deutschordensmeister in Livland, überlässt 1282 dem Kloster Dünamünde das Land Utenpewe.
Ursprung? Wappen?

Schuren.

Evert v. S. siegelt 26. Dezember 1535 als Hauscomthur zu Riga, ebenso bereits 21. Februar 1527, 1548 Comthur zu Doblin.

Wappen. (Taf. 130).

Gespalten und zweimal getheilt. Helm: 2 Flügel oder Feder und Flügel auf Spitzhut.

Schwalbach.

Jürgen v. Swalbach war 1506 Deutschordens-Hauskomthur zu Reval.
Derselbe gehörte zweifellos zu dem Rheinländischen Geschlechte der S., „mit dem Ringen", das auch in Ostpreussen sesshaft war.

Wappen. (Taf. 130).

In Roth schräg hintereinander 3 silberne Ringe. Helm: 2 silbern-schwarz getheilte Büffelhörner, unten je mit rothem daranhaftenden Eselsohr. Diese je belegt mit 3 silbernen Ringen.

Schwan I.
(Kurland).

Michael Schwann 1582 in Christoffer Sackens Stammbuch.
Derselbe gehörte augenscheinlich zu dem Mecklenburgisch-Pommerschen Geschlecht d. N., obwohl (nach Siebmacher V 160) diese Familie keine Rose, sondern ein rother Stern zwischen den Hörnern des Stierkopfes führte (s. auf Tafel 130).

Wappen. (Taf. 130).

In Blau ein rother Stierkopf im Visir, überhöht von

gold-besaamter rother Rose. Helm: blaurother Wulst, darauf 2 blauroth gespaltene Straussfedern, dazwischen oben die Rose. Decken: rothblau.

Schwan II.

(Esthland).

Major Joh. v. Schwan zu Tuttomäggi in Esthland, † 1748.

Salomon Joh. v. Schwan (nannte sich selbst Baron), geb. 1722, verheirathet mit Baronesse v. Rosen, Erbherr zu Tuttomäggi, wurde 1786 ins Geschlechtsbuch (Nr. 3) der esthländ. Statthalterschaft eingetragen, hatte Nachkommenschaft.

Wappen. (Tafel 130. 131).

Sein Wappen war (ex. sig.) ein blauer Schild, darin auf silbernen Wellen schwimmend, ein silberner Schwan. Helm: derselbe in ganzer Figur, im Schnabel drei Pfaufedern haltend.

Ein sehr ähnliches Wappen, das wir zur Vergleichung auf Tafel 131 geben, bringt Siebmacher IV. 160 sub „Geadelte."

Schwanberg.

Albrecht Milde kam zuerst in den Dienst des Schwedischen Feldmarschalls Grafen Ascheberg, war dann in ausländischen Diensten, kam bei der Belagerung von Negroponte unter den Befehl des Feldmarschalls Grafen Otto Wilhelm v. Koenigsmark und erhielt, als Oberstlieutenant und Brigadiermajor bei dem Regiment des Prinzen v. Holstein in Holland, 13. Dezember 1692 ohne Introduktion den Schwedischen Adelstand unter obigen Namen (Svanberg).

Sein Sohn (?) Henrik, Capitain bei Oberst Dückers Dragoner-Regiment, gefangen als Major 1709 beim Dniepr, flüchtete nach Livland und hatte mit Gertrude Helene Apellof zwei Söhne.

Wappen. (Tafel 131).

Getheilt; oben in Roth ein grüner Felsberg, unten in Blau, auf silbernen Wellen schwimmend, ein flugbereiter silberner Schwan mit goldenem Halsbande. Helm: derselbe. Wulst und Decken: rothblaugolden.

Schwander(n).

Nach dem Jahre 1725 verkaufte der Oberst Wilhelm v. Schwander(n) das Gut Heiligensee (Wollust) i/L. Dessen Wittwe Anna Barbara, geb. Bauer, verglich sich mit ihrem Schwiegersohne Friedr. Wilhelm v. Rennenkampf, der das Gut behalten sollte, übernahm es jedoch nach dessen Tode 1749 und verkaufte es 1750. Die Familie besass noch Ende v. J. das Gut Wissulki im Kr. Deutschkrone, Westpreussen.

Ursprung unbekannt.

Wappen. (Tafel 131).

In Silber ein mit goldenem Ordenskreuz belegtes rothes Herz, besteckt mit schwarzem Hahnfederbusch (8 Federn). Helm: derselbe (10 Federn). Decken: rothsilbern.

Schwanlodt.

Benedict Johann S., Schwedischer Kapitain, erheirathete mit der Tochter des Rittmeisters Jürgen Engelhardt, das Gut Brinkenhof und Koik i/L. Dessen Sohne Carl wurde Brinkenhof 20. Juli 1685 reduzirt, doch starb er nach seinem Vater, dessen Vetter (Vatersschwestersohn) Baron Pott v. Luberas ersteres 1711 restituirt wurde und der auch Koik erbte.

Ursprung? Wappen?

Schwansbell.

Rheinisches dynastisches Geschlecht, deren Stammburg bei Lünen auf einer Insel der Sesecke belegen, 1388 von den Dortmundern erobert und zerstört, dann aber wieder aufgebaut wurde.

Rötger v. S., der Sohn Heinrich zu S., Drosten zu Lünen, war 1508–19 in Livland.

Wappen. (Tafel 131).

Im silbernen Schilde 3 (2. 1) gestürzte eiserne (schwarze) Steigbügel. Auf dem gekrönten Helme ein offener silberner schwarzer Flug. Decken: schwarzsilbern.

Schwartz I.

(Livland).

Das Gut Perst i/L. wurde vom Herzog Carl v. Südermannland 1601 dem Evert S. donirt, nach dem es später den Namen Schwartzenhof führte, ebenso das früher dazu gehörige Nawast. Beide wurden 1622, vermuthlich wegen Rückfalls an die Krone an die v. Engelhardt verlehnt.

Uebrigens besass er bereits von Erzbischof Silvester, (1448—1479) verliehen, ein Schwartz das Gut Schwarzenhof und ein Andreas S. wurde von Polen als adlig anerkannt; sie sollen aus Schlesien stammen.

Wappen. (Tafel 131)

dieser Familie war ein rother Schild, darin drei von schwarz und gold einmal gespaltene und 4mal gesparrte Schildchen. Gekrönter Helm: ein von Gold und Schwarz gevierter Brackenkopf mit goldenem Ohr. Decken: schwarzgolden.

Schwartz II.

(Esthland).

Nach Paucker Landgüter Esthlands besass „das Dorff zu Kirrefer, Hans Schwartz, der auf dieses Dorff Königl-Mayestätt unterschriebene Briefe gezeiget, datiret zu Upsall Anno 1582 für 2300 Thaler. belegen in Harrien, im Kirchspiel zu Hackers, mit einer Möhlen, und was für Alters darzu gehöret, sollen in Alles $18^1/_2$ Haken sein. Er soll dasjenige zu geniessen haben, bis ihm seine Summe möge erleget und bezahlet werden, nebenst seiner angewanten Anlage, Jedoch auf fernere Ratification und gnädigste Erklährung Königl Mayestätt."

Ursprung? Wappen?

Schwartz III.

(Livland).

Rigenser Rathsgeschlecht, aus dem schon Gotmer der Schwarze (Schwarz) 1298 Rathsherr war.

Anscheinend ein anderes Geschlecht tritt mit Johann S. auf, der, geboren 14. März 1614, als Obervogt 10. August 1672 starb, nachdem er 1657 als Bürger in den Rath gezogen war; hierher gehören anscheinend noch:

Adam Heinrich, geb. zu Narva 24. Mai 1678, Sohn des dortigen Bürgermeisters und Häradshöfdings von Iwanogrod Joh. Christoph S. (uxor: Hedwig geb. Numers); nach grossen Reisen trat er 1719 in den Rath zu Riga, wurde Obervogt, Oberwaisenherr. Oberkasten- und Obermünsterherr. Er war ein Freund Peters des Grossen und starb 11. Juli 1762.

Sein Sohn Joh. Christoph, geb. 19. Januar 1722, 1753 Obersekretair beim Rath, 1761 Rathsherr, Obervogt, 1783 Bürgermeister, † 7. November 1804.

Adam Heinrich II., Sohn des Aeltermanns der grossen Gilde: Johann Georg S. und Enkel seines gleichnamigen Grossvaters, geb. 4. März 1740; 1765 notarius publicus und des Polizeigerichts, 1773 des Wett-, 1775 des Landvogtei-, 1782 des Vogteigerichts, 1784 Rathsherr, 1790 Rang als Collegienassessor, 1797 Bürgermeister, † als Hofrath 20. Juli 1800.

Johann Christoph, Sohn des Bürgermeisters gleichen Namens, geb. 4. Januar 1754, 1800 Rathsherr, 1822 Bürgermeister, 1814 Wladimirordensritter, † 25. Aug. 1824.

Johann Bernhard, Sohn des Aeltermanns Johann Georg S., Enkel des Bürgermeisters Adam Heinrich, geb. 28. Oktober 1753, Rathsherr 1807, † 2. Juni 1809.

Johann Georg, Sohn des Bürgermeisters Adam Heinrich, geb. 11. Januar 1773, 1810 Rathsherr, 1826 Ritter des Annenordens III. Klasse, 1824 Bürgermeister, † als Oberlandvogt 25. Mai 1830.

Johann Christoph, Rathsherr 1832, wortführender Bürgermeister seit 1847 u. m. A.

Die Familie war und ist in Livland angesessen. Ferner, ungewiss, ob hierher zu rechnen:

Schwartz IV.

(Livland).

Wilhelm Schwartz in Riga. wurde, laut Attest des Heroldie-Amts vom 3. August 1844 Nr. 13542, bei Klasse III am 27. Januar 1888 sub Nr. 118 in das adlige Geschlechtsbuch von Livland eingetragen.

Ursprung? Wappen?

Schwartz V.

(Esthland).

Die Familie S., welche noch jetzt, jedenfalls (Frau v. S. geb. v. Frank) das Gut Forel i/E. (Kr. Wierland) besitzt und zu der wohl auch der Hofrath und Ritter A. v. S., 1894 bei der Gouvernements-Regierung in Reval, gehört, soll ein, von der Russischen Regierung indess nicht anerkanntes, Reichsadelsdiplom besitzen.

Diplom? Wappen?

Schwartzborch.

Albrecht S. war 1097 Deutschordens-Comthur zu Dantzke.

Ursprung? Wappen?

Schwarz.

1440 gehörte das Gütchen Schwarzenhof der Familie v. S. und wurde 1589 vom K. Sigismund III. dem Andreas S. bestätigt (identisch mit Schwartz I.).

Schwech.

Conrad Ernst Wilhelm Schwech in Riga wurde, laut Attestat aus dem Heroldie-Departement vom 24. April 1885 Nr. 20, am 13. October 1888 sub Klasse III Nr. 124 des Livländischen adligen Geschlechtsbuches verzeichnet.

Vielleicht identisch mit dem Hofrath und Ritter W. v. S., 1892 Kanzleidirektionsgehilfe des Livländischen Gouvernements zu Riga.

Ursprung? Wappen?

Schweder.

Georg v. S., Generalmajor und Ritter, kaufte 23. April 1835 (corr. 28. Februar 1836) für 37000 Rbl. S. Alt-Köllitz i/L. und verkaufte es 15. October 1857 (corr. 30. October sub Nr. 110) für 56800 Rbl. S.

Wappen. (Tafel 131).

Es ist zu vermuthen, dass derselbe zu einem der Preussischen Diplome z. B. d. d. 25. Mai 1729 gehört; dies zeigt im blauen Felde, begleitet von 2 achtstrahligen goldenem Sternen eine goldene Spitze, darin wachsend aus grünem Dreiberg ein naturfarbener Hirsch. Helm: der Hirsch zwischen offenen Fluge je belegt mit goldenem Stern. Decken: goldsilbern.

Schwemblas.

Hermann S., Landgerichtsassessor, kaufte am 18. September 1650 das Gut Restfer (Ludenhof) i/L. und verkaufte es 1663.

Ursprung? Wappen?

Schwembler
auf Lossenau.

Hermann Schwembler, zuerst Fiskal beim Kockenhusenschen Landgericht 1642, Assessor daselbst, wurde mit Bruder Basilius, Fähnrich, am 26. September 1653 in den Schwedischen Adelstand ohne Introduktion erhoben; sie waren Söhne eines aus Thüringen stammenden Herrn S. und erhielten obiges Prädikat.

Wappen. (Taf. 131).

In Roth über 3 (2. 1) goldenen fünfstrahligen Sternen im Schildfuss, 2 silberne Wellenbalken, überdeckt von blauem Streitbeil. Helm: dasselbe, begleitet von den 3 Sternen, zwischen offenen blauen Fluge. Decken: blau-silbernroth.

Schwenden.

Burchard v. S., Deutschordenscomthur (?) 1289.

Ursprung? Wappen?

Schwertzell.

Lilly verm. Barin Sch. geb. Gräfin Bose, war bis 1879 Miterbin des Gutes Alt-Anzen in Livland. Die v. S. gehören einer uralten hessischen Familie an.

Wappen. (Tafel 131).

Gespalten; vorn in Silber 3 linke rothe Schrägbalken, hinten Gold und leer. Helm: offener Flug, wie die Schildhälften gezeichnet. Decken: rothsilbern.

Schwindern.

Vegesacksholm wurde vom Administrator Chodkiewicz dem Bartolomäus von Schwindern donirt und 1568 vom K. Sigismund bestätigt. (Ob. Schwandern?)

Scotus v. Scott.

Die Familie stammt aus Brandenburg. Wilhelm Scotus war lutherischer Probst in Polnisch-Preussen, dessen

Sohn (uxor: N. Ligyen) desgl. in Hofzumbergen i|L. und dessen Sohn Magnus Johann S., Russischer Provinzialsekretair, Kurländischer Hofrath, erhielt, nebst Tochter Johanna d. d. Wien 4. Februar 1788 mit Prädikat „v. Scott" den Adelstand des hl. Römischen Reiches.

Der Geadelte kaufte als Oberkonsistorialsekretair 26. Okt. 1783 für 26000 Rthlr. Alb. das Gut Adsel-Schwarzhof i/L., pfändete auch 31. October 1806 für 23025 Rbl. Bco, 100 Lof Gerste und 100 Loof Hafer, das Gut Schwarzbeckshof, das er am 8. April 1809 für denselben Preis seiner Tochter Johanna verm. Pierson überliess, die es 12. November 1816 für 8000 Thaler cedirte. Magnus Johann S. v. S. verpfändete Adsel Schwarzhof und Luttershof am 15. October 1825 (corr. 15. October ejd.) auf zehn Jahre für 60000 Rbl. Silber.

Wappen. (Tafel 131).

In Silber auf grünem Boden vor grüner Pappel schreitender natürl. Hirsch. Gekrönter Helm: 3 silberne Straussfedern. Decken: grünsilbern.

Scott.

Von der vorigen Familie gänzlich verschieden.

Es erhielt von K. Gustav Adolph am 5. November 1625 der Oberstlieutenant Jacob Scott und seine männlichen Erben nach harrisch und wierischem Rechte das Gut Tellerhof i|L., Saramoise, Ruskifer und Sarenhof ibid.

Sein Sohn, der Hofjunker Jacob S., verkaufte diese Güter mit Kgl. Bewilligung vom 17. August 1641, am 25. Februar 1642 für 12600 Rthlr. Species.

Ausserdem hatte sein Vater, der Oberst Scott durch K. Gustav Adolph: Fennern, Torgel und Weehof verliehen erhalten. Sein Sohn der Oberst Jacob Scott verpfändete Weehof bereits 1653 für 6000 Thlr.

1846 war D. D. v. S. Stabskapitain und Adjutant zu Riga.

Die Stammreihe nach Anrep ist:

Patrik Scott zu Balvivie in Schottland (uxor: Elisabeth Lindsay) deren Sohn: William S. zu Craighall in Schottland (uxor: Margaretha Johannstochter Ysair zu Amberland), Sohn: William Scott, dessen Sohn der obige Jacob S. zu Peitz, Fennern, Törgel, Sarenhoff, Tellerhof, 1621 Oberst-Quartiermeister und Capitain einer Compagnie schwedischen Fussvolks, 1626 Oberstlieutenant, 1628/9 Oberst, 1634 Schlosshauptmann zu Narwa † 1635 (uxor: Margaretha Gijpson), deren Sohn: Jacob S. zu Peitz, Fennern, Sara, Tellerhof und Wehe, geb. in Livland, 1641 Hofjunker, 1645 Capitain beim Hofregiment, 1650 Oberstlieutenant. eodem sub Nr. 499 in Schweden als Edelmann naturalisirt, 1654 Oberst eines Regiments zu Pferd und einer Schwadron Dragoner in Livland, lebte noch 1669, hinterliess aber nur eine Tochter Anna, verm. Eric Sahlefeldt.

Wappen. (Taf. 132).

In Blau ein von 3 goldenen Löwenköpfen begleiteter goldener Mittelsparren. Auf dem Helme ein wachsender goldener Löwe. Wulst und Decken: blaugolden.

Seck.

In das Livländische adlige Geschlechtsbuch wurde eingetragen:

Georg Carl Leopold v. Seck, auf Gut Bersehof i|L., auf Grund Senats-Ukases vom 8. Juli 1859 Nr. 9 am 12. November 1874 bei Nr. 44.

Das Gut Bersehof besitzt 1892|4 Alfred v. S.

Julius v. S. besitzt 1894 Langsehden (Hasenpoth) in Kurland und

Victor v. S. 1894 Schoedern (Illuxt) in Kurland.

Die Erben des weiland Stabskapitains v. S. besitzen 1894: Neu-Grünwald (Illuxt) und die C. v. S.'s Erben: Radebandsruhe (ibid.).

In der Nachlasstheilung der Majorin Gertrud Elisabeth v. S., geb. Baronesse Laudon (13. Dezember 1822) übernahm deren Sohn der nachherige Kirchspielsrichter Johann Christian v. S. das von seiner Mutter ererbte Gut Rammenhof i|L. für 3036 Rbl 60 Cop. S. und verpfändete es 15. September 1827 (corr. 21. October ejd.) auf 10 Jahre für 3800 Rbl. S. Nach Aufhebung dieses Pachtkontrakts wurde es 31. Mai 1837 genanntem Johann Christian eigenthümlich zugeschrieben, der es 7. August 1841 (corr. 18. Februar 1842) verpfändete.

23. April 1831 pfändete der Lieutenant Georg Andreas Anton v. S., das Gut Bersehof; es wurde ihm 23. Mai 1835 eigenthümlich zugeschrieben. Frau v. S., geb. v. Radebandt, cedirte Bersehof mittelst Erbcessionskontraktes vom 8. Juni 1853 (corr. 18. Sept. ejd. sub Nr. 51) für 51000 Rbl. S. dem Georg Carl Leopold v. S. (s. oben).

Am 20. Dezember 1855 (corr. 20. Februar 1856 sub Nr. 15) besass Gustav v. S., dimitt. Sek. Lieut. das Gut Pajusby i|L., der es 15. März 1859 (corr. 25. Juni ejd. sub Nr. 89) wieder verkaufte.

Ursprung? Wappen?

Seckholt.

Hartwich S. 1447 urkundlich in Livland.
Ursprung? Wappen?

Seckler.

H. Seckler meldet sich 17. October 1620 zur Kurländischen Ritterbank. Sein Vater (?!) Hermann ward 1572 als Commissarius erwähnt und besitzt 1583 Thomsdorff. Herrmann II. besass 1631|2 ein Gut im Neugutschen und war 1651 todt; seine Wittwe war Sibylla v. Roenne. Ein Wilhelm S. erschien, da Hermann keinen Bescheid erhielt, 1642 beim Herzog mit der Bitte um Adelsanerkennung, wurde 12. Dezember 1642 und 18. Juli 1643 auf den Landtag verwiesen und erhielt 30. September 1643 den Bescheid, es werde keine Ritterbank mehr abgehalten.

Wahrscheinlich war obiger Hermann S. ein Nachkomme des Sigismund S., dem der Ordensmeister Kettler 10. November 1561 für ihm vorgeschossenen Gelder 4 Gesinde im Arraschschen Gebiete verliehen hatte, die der König Stephan 1581 dem Chirurgen Heinrich S. (als Secklershof) bestätigte, wozu K. Sigismund III. 1614 das Gesinde Bullin (ein Haken) dem Rathsherrn zu Wenden, ebengenannten Chirurgen Heinrich S. verliehen hatte.

In Schwaben existirte eine Familie, die hierher gehören hönnte; sie führte nach Siebmacher V. 120 folgendes

Wappen. (Taf. 132).

Im schwarzen Schild 2 verschränkte goldbestielte silberne Hacken über goldenem Stern. Helm: offener Flug gold-schwarz. Decken: schwarzgolden.

Seckwolde.

Hartwich S., Richter in Wierland 1438.
Sander S., Beisitzer des Wierischen Manngericht 1438.
Ursprung? Wappen?

Sedeler s. Zedeler.

Seebeck.

Thomas S. aus Reval, Aeltermann der grossen Gilde, Rathsherr 1742, † 1748.

Wappen. (Taf. 132).

Schrägstrom, begleitet oben von zunehmendem Mond, unten von Stern. Helm: ein dgl. zwischen 2 Flügeln.

Seeberg.

Christian Heinrich S., Pastor zu Hallist i/L., Sohn des Johann Augustin S., angeblich aus uraltem Schweizer Geschlecht, erhielt vom Sächsischen Reichsvikariat d. d. Dresden 29. Juni 1792 des hl. Römischen Reiches Adelstand. Von ihm dürften die Folgenden abstammen:

Die Capitainin Hedwig v. Seeberg, geborene Stael von Holstein, kaufte 1832 das Gut Kailes i/L. für 21777 Rbl. Silber.

Deren Erben (Kinder) Henriette, Catharina Auguste Caroline, Fromhold Carl Wilhelm, dim. Lieutenant, Elisabeth Margaretha Beate, verm. v. Derfelden, Anna Luise Auguste verm. v. Miaskowski, Charlotte Emilie Hedwig, verm. Baronin Kruedener und Wilhelmine Amalie Sophie, verm. v. Miaskowski, wurde Kailes 20. September 1855 (sub Nr. 2481, corr. 27. September 1855 sub Nr. 825) zum gemeinschaftlichen Eigenthum adjudizirt, worauf sie es 5. März 1856 (corr. 25. April 1856 sub Nr. 47) für 38000 Rbl. S. an Otto v. Derfelden verkauften. Laut dessen Testament vom 24. Sept. 1860 fiel es nach seinem Tode seiner Wittwe Elisabeth Margarethe Beate geb. v. Seeberg zu und wurde ihr 24. Januar 1863 (sub Nr. 195, corr. 20. März ejd. sub Nr. 22 adjudizirt); sie verkaufte das Gut 1. November 1872 (corr. 15. November 1872 sub Nr. 307) für 50000 Rbl. S.

Die Gemahlin des Kirchspielsrichters Bernhard v. Derfelden zu Kailes: Amalie Elisabeth geb. v. Seeberg, kaufte 26. Februar 1826 ein von Sallentack abgetheiltes Grundstück (das sie 27. Februar 1828 ihrem Gemahl gegen die Kailesschen Streugesinde Mosi und Mutsi vertauschte) und letztere mit obigen zu dem Gute Wildenau vereinigte (Proclam. vom 27. Juni 1830). Laut ihrem Testament von 14. Mai 1862 (corr. 19. Juli 1867 sub Nr. 108) übernahm es ein Nasacken.

Dieselbe Hedwig Johanna v. Seeberg, geborene Stael v. Holstein, übernahm, laut Theilungstransact vom 28. Februar 1812 (corr. 28. Juli 1813 sub Nr. 119), auch das väterliche Gut Tammist für 50000 Rbl. Banko. Ihre obengenannten Kinder theilten 5. März 1856 (corr. 23. März ejd. sub Nr. 24) worauf dem dim. Lieutenant Fromhold Wilhelm Carl v. S. das Gut Tammist für 85000 Rbl. S. am 18. November 1857 (sub Nr. 4127) adjudizirt wurde. Nach seinem Ableben theilten seine Kinder: Alexander, Elisabeth verm. Besobrasow, Anna Wassiljew und Maria 29. Dezember 1878 (corr. 30. Januar 1879 sub Nr. 17) sich in das 25. August 1878 sub Nr. 4849 ihnen zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschriebene Gut Tammist derart, dass Alexander v. S. dasselbe, nebst einem Holzplatze in Pernau, für 270000 Rbl. S. übernahm und noch 1892/4 besass.

Wappen. (Taf. 132).

In Silber ein goldbewehrter schwarzer Adler, stehend auf 2 Schildchen, deren rechtes in Roth einen aufgerichteten Hirsch mit goldenen Kreuz zwischen dem Geweih, der linke blaue 3 aus Wasser hervorgehende silberne Felsen zeigt. Gekrönter Helm: wachsend zwischen 2 in der Mündung mit je 3, aussen mit je 5 Pfaufedern besteckten rothsilberblaugetheilten Büffelhörnern, die er hält, ein Türke in rothem Ober- und silbernem Unterkleide und mit 3 rothsilbernblauen Straussfedern besteckten, ebenso getheilten abfliegenden Kopfbinde; er hält eine rothsilberblau getheilte dreizipfliche, in der Mitte mit achtstrahligem goldenen Stern belegte Fahne an goldener Lanze. Decken: rothsilbern-blausilbern.

Seelen.

Heinrich S. erhielt 24. Oktober 1566 von Herzog Gotthard Kettler als Wiederlage für ein zur Erbauung des Schlosswalles in Riga niedergerissenes Haus mit jährlichen Einkünften von 100 Mark, zwei Gesinde zu je einem Haken aus der Kaulenschen Wacke des Cremonschen Gebiets, aus denen dann Gravenhof entstand. Heinrich stammte vermuthlich aus der Märkischen Familie d. N. mit 2 verschiedenen auf Tafel 132 abgebildeten Wappenformen.

Seeler.

Carl Friedrich v. S., Staatsrath, Operateur der Medizinalverwaltung lebte 1864 in Riga.

Vielleicht Söhne von ihm:

Nicolai Theodor und Carl Wilhelm Seeler in Riga, wurden laut Heroldie-Attest vom 30. Nov. 1887 Nr. 78 u. 79 bei Klasse III am 15. April 1892 sub Nr. 149 des Livländischen adligen Geschlechtsbuches verzeichnet.

Ursprung? Wappen?

Seemann.

Antonius Semann besass 1637 das Gut Planup i/L., war aber 1650 todt. Wenn derselbe zu der altbayerischen Familie v. S. gehört hat, führt er das Siebmacher I. 94 gegebene, hier auf Tafel 132 abgebildete Wappen.

Seemann-Jesersky.

Einer d. N. Beamter des Collegiums der allgemeinen Fürsorge 1864 in Riga.

Seemund.

Johann Martin Seemund in Riga, wurde, laut Senats-Ukas vom 14. März 1862 Nr. 17, bei Klasse III am 11. Januar 1866 sub Nr. 12 in das adlige livländische Geschlechtsbuch verzeichnet.

Seezen.

Gerhard Ludolf Eduard Seezen in Riga, wurde laut Attestat des Heroldie-Departements vom 27. März 1881 Nr. 2, bei Klasse III am 17. Dezember 1892 des adligen livländischen Geschlechtsbuchs verzeichnet.

Ursprung? Wappen?

Segebade v. Krummenhagen.

Michael Segebade, Assessor im Burggericht zu Riga, Staatssekretair beim Generalgouvernement zu Riga 1687, erhielt 6. März 1684, nebst seinem Bruder Georg, Kgl. Schwedischen Fähnrich im Björnebergschen Regiment, den Schwedischen Adelstand ohne Introduction.

Trotzdem die Familie behauptete, von dem älteren Geschlechte in Pommern abzustammen, erhielt sie, wie das zum Vergleich mit abgebildete Wappen der Pommerschen Familie zeigt, ein gänzlich verschiedenes

Wappen. (Tafel 132. 133).

In Blau ein silberner Balken, begleitet von 3 (2. 1) fünfstrahligen silbernen Sternen. Helm: wachsender Hirsch. Wulst und Decken: blausilbern.

Segenhagen gen. Anstel.

Der Deutschordenscomtur zu Reval Franz S. gen. A. (Siegenhagen) führt laut Toll Brieflade, Tafel 56 an Ur-

kunde vom 9. Januar 1557 einen Balken im Schilde. Helm: Rudenkopf mit Halsband. (Taf. 133).

Segerodt.

Johann S. (Segroth) erhielt vom Ordensmeister Plettenberg das Gut Henselshof i|L. Er starb vor 1561 und dürfte ein Mitglied der Rheinischen in Aachen und Julichschen ehemals florirenden Familie v. Segerode gewesen sein. Deren

Wappen. (Taf. 133).

In Roth 3 silberne Ringe. Helm: ein silbernes und rothes Büffelhorn. Decken: rothsilbern.

Sehestädt.

Die Familie ist uralt, ihr Stammhaus war Sestedt an der Eider und sie kommt urkundlich bereits 1289, sowie 1388 mit Hartwig S. vor.

Das Gut Hauküll und Kuckemois auf Oesel besass bereits Ende des 16. Jahrhunderts der dänische Statthalter Claus Malteson S. Dessen Wittwe Anna Lücke erhielt am 19. April 1620 von K. Christian IV. von Dänemark die Erlaubniss, alle ihre von ihrem verstorbenen Ehemanne erworbenen Güter auf Oesel zu verkaufen, von denen sie 1623 Kuckemois, sowie 30. Januar 1626 ihr Sohn Niclas und ihre Schwiegersöhne Hauküll verkauften, was der Statthalter 1. April 1626 beglaubigte.

Claus Malteson S. besass auch Schultzendorf mit Mullut und Unnimäggi auf Oesel, die seine Wittwe 28. Januar 1613 für 3300 Rthlr. Spezies verkaufte. Ferner hatte Claus Malteson S. im Jahre 1600 das Gut Parrasmetz erkauft, das er 1608 gegen Pechel vertauschte, was König Christian IV. d. d. Copenhagen 13. Juni 1608 bestätigte.

Eleonore Marie von Sehestedt, Gemahlin des Friedr. v. Vietinghoff besass in Kurland Alt-Antz 1672.

Wappen. (Tafel 133).

In Blau eine rothe Rose, gegen die mit den Spitzen 3 silberne Rosenblätter im Dreipass gestellt sind; die Variante bei Siebmacher gebe ich auch auf Tafel 133). Helm: 11 schwarze Straussfedern.

Segewolde.

Hans S. erhielt 1506 am St. Vincentitage, d. d. Wenden vom Ordensmeister Walter v. Plettenberg das Gut Raunaküll auf Oesel (2 Haken Landes und 1 Kreuzstelle).

Ursprung? Wappen?

Sehrwald.

Guido v. S. 1892 Präses des Oberbauergerichts in Werro.

Seidel.

Sophie Baronin Stackelberg besitzt 1894 Sillamäggi (Kspl. Waiwara) i|E.

Die Dame gehört wohl zweifellos zu der bekannten Lausitzischen Familie, am 11. October 1850 von K. Karl V. eine Confirmation des Adels und d. d. 22. Dezember 1721 den Reichs-Ritterstand erhielt.

Die Wappen folgen auf Tafel 133.

Selbach.

Johann S., Deutschordens-Voigt zu Jerwen 1477, ein Friedrich S. urkundlich 1485.

Derselbe stammte jedenfalls aus dem Rheinischen uradligen Geschlecht d. N., das mit verschiedenen Beinamen vorkommt.

Wappen. (Taf. 133).

In Gold 3, nach Art eines linken schwebenden Schrägbalken gestellte aneinanderhängende schwarze Rauten. Helm: offener Flug, gezeichnet wie der Schild. Ein vermehrtes Wappen zeigt im I. und IV. Felde des goldenen gevierten Schildes eine rothe Rose, im II. und III. Felde die 3 Rauten. Gekrönter Helm; die Rauten ⩓ als Schrägbalken, begleitet von je 2 Rosen auf Flügel.

Selgowsky.

Einer d. N. besass 1516 das Gut Meckowitz, das später zu Kronenhof i|L. geschlagen wurde.

Vielleicht gab derselbe auch dem Gute S. im Kirchspiel Berson seinen Namen.

Ursprung? Wappen?

Sellen (Soell, Soellen, Szelle, Zellen, Szoelle).

Altwestfälisches, schon 1479 in Livland erscheinendes Geschlecht, welches mit Wolter v. S. auf Kurmen und Memelhof im Ascheradschen (Kurland) erlosch (nach 1605).

Seine beiden Töchter heiratheten 2 Lüdinghausens, welche auch das v. S. Wappen mit dem ihren vereinigten. Ferner

1560 Johann v. Soell, Goldingscher Comthur.

Kurmen, Memelhof und Herbergen in Semgallen verlehnt vom Heermeister Johann v. Mengden gen. Osthof an Fr. v. Selle, bestätigt v. Joh. Freytag v. Loringhof.

Eberhard Szelle v. Ascheraden 1481 Päbstlicher Notar.

Wappen. (Tafel 134).

In S. 3 (2. 1) g. Ringe, dazwischen ein g. Stern. Auf dem Helme ein g. Stern zwischen 2 Pfauwedeln. Decken: goldsilbern.

Sempf.

Johann Friedrich S., gebürtig aus Koenigsberg i/Pr., Hofgerichtsadvokat zu Riga, erhielt d. d. Pressburg 23. Juni 1802 des hl. Römischen Reiches Adelstand.

Wappen. (Taf. 134).

Geviert; I. und IV.: in Roth ein silberner Sparren, vom Schildfuss ansteigend, einen fünfstrahligen silbernen Stern einschliessend. II: in Blau ein steigender goldener Mond. III.: in Gold in einen grünem Dreiberg eingesteckt ein Schwert. Gekrönter Helm: aufgerichtetes Schwert zwischen offenem schwarzen Fluge. Decken: rothsilbern-blausilbern.

Semps.

Altadlige Familie des Erzstifts Bremen, woher ein Zweig angeblich mit dem Orden nach Livland kam; hier ist sie vor der Zeit der Matrikel ausgegangen.

Wappen. (Tafel 134).

Getheilt; oben in Blau 3 silberne Kesselhaken pfalweis nebeneinander gestellt, die Haken rechtskehrend, unten von Blau und Silber geschacht. Auf dem Helme ein grüner Strauch, unten mit 4 Blättern, oben mit vielen kleinen Zweigen, je mit silbernen Beeren besetzt. Wulst und Decken: blaugolden.

Senff.

Der Collegienrath Professor Dr. Carl Eduard S. pfändete 31. Januar 1845 das Gut Loper i|L. und liess es sich 26. April 1845 sub Nr. 27 eigenthümlich zuschreiben.

Seine Wittwe Luise Amalie geb. Beckmann und deren unmündige Kinder: Ludwig Carl Eduard, Theodor Eduard, Agnes Caroline Wilhelmine und Caroline Luise Juliane, verkauften Loper 3. März 1851 (corr. 23. Mai ejd. sub Nr. 28) für 19880 Rbl. S.

Ursprung? Wappen?

Sendenhorst.

Revaler Rathsgeschlecht, aus dem Carl Heinrich S. 1763 Bürgermeister, 1764—1767 Präsident war und 1770 starb, während Gerhard Heinrich S. Rathsherr 1779—1786, 1797 Bürgermeister war und als Präsident 1806 starb.

Schon 1711 erscheint ein Gert Heinrich S. im Revaler Bürgerbuch mit folgendem

Wappen. (Taf. 134).

Im Schilde auf Hügel drei Bäume. Helm: einer dergleichen.

Sengbusch.

Robert v. S., Sekretair des Esthländischen Kameralhofes, wurde, laut Beschluss der Esthländischen Ritterschafts-Commission vom 26. October 1882 in das dortige adlige Geschlechtsbuch verzeichnet, auf Grund des Reichsadelsdiploms d. d. Pressburg 28. November 1796.

In Livland wurde Carl Johann Sengbusch in Riga, auf Grund Senats-Ukasus vom 18. December 1816 Nr. 3141 bei Klasse I sub Nr. 55 im Januar 1877 des Livländischen adligen Geschlechtsbuches verzeichnet. Es sind nahe Verwandte der in Livland indigenirten Familie.

Wappen. (Taf. 134)
(ganz wie das der indigenirten Familie).

In Blau ein von 2 goldenen Sternen begleiteter linker goldener Schrägbalken. Auf dem gekrönten Helme ein goldener Stern zwischen zwei blauen Straussfedern. Decken: blaugolden.

Seraphim.

Laut Zeugniss der Nowgoroder Adelsdeputirten-Versammlung vom 31. Dezember 1845 Nr. 933 erhielt, auf Grund der Verfügung vom 11. Dezember 1845 und laut Befehl der Heroldie vom 16. Januar 1847 Nr. 989 an dieselbe, die Eintragung in das Kurländische adlige Geschlechtsbuch, im 3. Buch der Adelsgeschlechtsregister:

Ferdinand, des Jacob Ernst Sohn, Seraphim,

Eduard, des Ferdinand Sohn, Seraphim.

Wilh. v. S. ist 1864 Staatsrath und Rath des Baltischen Domainenhofs in Riga.

Ob die Obigen zu der Nachkommenschaft der 1602 in den Reichsadelstand erhobenen Gebrüder S. gehören, nescimus. Deren

Wappen. (Taf. 134)

war ein von Silber und Roth gespaltener Schild, darin 2 aus Wolken ragende bekleidete Arme, haltend eine Kugel, alles verwechselter Tinktur. Gekrönter Helm: wachsender Engel in silbernem Kleide mit abfliegender rother Stola und silbernen Flügeln, haltend in der Rechten an die Schulter ein Schwert, in der Linken eine von Roth und Silber gespaltene Kugel. Decken: rothsilbern.

Serhol.

Hennekynus de S., Ritter und Vasall in Harrien, siegelt 11. Juni 1325 eine Urkunde, er ist: „de Sylkula" genannt.

Wappen. (Taf. 134).

Quergetheilt; oben Rose, unten senkrecht gerautet.

Serbin.

Simon S. erhielt 1588 und 1590 seine Söhne Nicolai und Procop S. das Gut Sparenhof (Samsky) i|L. zum lebenslänglichen Besitz. Simon bekam ausserdem das Gut Strömberg(shof) — 3 Haken — am 7. Januar 1591 unter derselben Bedingung.

Ursprung? Wappen?

Seulenberg.

Heinrich Muhlmann, erhielt 10. Januar 1651 unter dem Namen „v. Seulenberg" den Schwedischen Adelstand. Er war 1632 Stadtingenieur in Riga, erhielt 1648 die Charge als Zeugmeister bei der Artillerie in Livland und Ingermanland, war dann Fortifikationsdirektor und 1656 Obristlieutenant bei der Artillerie. Bald nachher starb er; König Gustav Adolph verlieh seiner Wittwe Anna v. Seulenberg, geb. Stahl, das Gut Zintenhof, das noch 1682 ihr Sohn, der Obristlieutenant Johann v. Seulenberg, besass, wahrscheinlich aber durch die Reduction verlor. Dessen Grosssohn Heinrich Matthias v. Seulenberg, schwedischer Kapitän, wurde 1720 auf dem Ritterhause zu Stockholm introducirt und starb 1747 als Obristlieutenant in Helsingfors, als letzter seines Geschlechts.

Wappen. (Taf. 134).

Getheilt Roth Blau, darin auf grünem Dreiberg 3 silberne Säulen. Helm: schwarzer Greif, in ganzer Figur zwischen 2 Büffelhörnern silbernblau-rothsilbern getheilt. Wulst: blausilbernroth. Statt der Decken ein silberngefütterter blauer Wappenmantel.

Sewinkhusen.

Heinrich S. früherer Comthur.

Hermann S. (früher Voigt v. Oberpahlen) Comthur zu Windau zwischen 1436 und 43.

Westfälisches uradliges Geschlecht, aus dem im Heimathlande bereits 1348 Arnolt v. Sevenchuys eine Bergische Urkunde siegelt und zwar mit folgendem

Wappen. (Tafel 134).

Im Schild drei (2. 1) Schafzangen oder Pferdeprammen, nach oben offen. Kleinod: unbekannt.

Seumes.

Albert S. erhielt 1550 für 100 Thaler von seinem Schwager Johann Feldberg das Gut Semershof i|L., das ihm Ordensmeister Heinrich v. Galen 1555 bestätigte.

Ursprung? Wappen?

Seyer.

Rötger S. wurde 1529 vom Ordensmeister Walter v. Plettenberg mit Haus und Hof im Flecken Rujen und $^1/_2$ Haken Land belehnt, wozu der Besitzer noch mehreres hinzukaufte. Später besass diese Familie ausser diesen (Seyershof) nebst Schungelshummel noch Dreyenhof. Diese Güter kamen durch die Erbtochter Helene Seyer an deren

Gemahl Major Hermann Gordian, dem sie 1629 bestätigt wurden.

Ursprung? Wappen?

Sicard.

E. v. Sicard, Staatsrath, Gouv.-Rentenmeister in Riga 1892.

Sieber.

In das Livländische adlige Geschlechtsbuch wurde eingetragen:

Hermann Albert Theodor Gustav Sieber in Riga, auf Grund der Copie des Attestates der Wladimirschen Adelsdeputirten-Versammlung vom 26. Juni 1858 Nr. 902 bei Klasse III am 19. October 1876 Nr. 54.

Ueber diese Eintragung und die Familie selbst hatte Herr von S. in Riga die Güte, uns nachstehende Mittheilungen zu machen, welche wir wörtlich wiedergeben:

„Unsere Familie „Sieber (früher auch Syber und Siber geschrieben), stammt aus Oesterreich und zwar aus Böhmen, von wo dieselbe zur Zeit der Hussitenkriege, um 1420, nach dem damaligen Churfürstenthum Sachsen sich wandte und dort im Kreise Meissen niederliess. Sie stand Jahrhunderte lang in Churfürstlich Sächsischen und Königlich Polnischen Hofdiensten als Landjägermeister, Oberforstmeister und Wildmeister. Unsere Familie liess das adelige Unterschiedszeichen „von" vor ihrem Namen gewöhnlich fort und so sind im Königlichen Jägerhofe zu Dresden mehrere Gemälde unserer Vorfahren vorhanden, auf denen unser Namen ohne „von", dagegen mit Beifügung des Titels: Hofjägermeister, Landjägermeister u. s. w. angeführt wird.

Nachdem unsere Familie ihr Lehnsgut Forst bei Dobrilugk in der Oberlausitz durch Betrügereien (Fälschung der Papiere) des damaligen Ministers Grafen Brühl, unter der Regierung August III., um 1740, verloren hatte und dadurch verarmt war, so dass des Besitzers Sohn seinen Adelstitel ablegen musste, als er ein, nach damaligen Begriffen, bürgerliches Gewerbe ergriffen hatte (er war nämlich Lehrer und später Rektor oder Direktor an der Fürstenschule zu Grimma geworden, so schrieb ein sächsisches Gesetz vor).

Ein jüngerer Bruder von diesem war Jägermeister des Herzogs von Sachsen-Weissenfels und später Geschäftsträger (Chargé d'affaires) desselben in Holland. Von seinen Söhnen war der eine, Christian Ludwig, preussischer Gardeoffizier und als solcher in der Schlacht bei Collin, 1757, gefallen.

Der andere, Karl Gottfried (der Urgrossvater des Einsenders dieser Zeilen) war anfangs österreichischer Husarenrittmeister, trat dann aber als Domänen-Direktor in die Dienste des Fürsten Pückler zu Muskau und verstarb dortselbst im Jahre 1812. In der Person von Karl Gottfrieds Sohne, Friedrich Erdmann S., kam unsere Familie 1806 nach Russland. Dieser, mein Grossvater nämlich musste aus Deutschland flüchten, da er von der Französischen Regierung geächtet war, kam nach Russland und liess sich in der Kreisstadt Goldingen, im nördlichen Kurland nieder, wurde bald von der russischen Regierung als Kreisschulen-Inspektor angestellt und erhielt nach geschehener Vorstellung beim Heroldieamte zu Petersburg die Anerkennung seines Adels und Bestätigung des Wappens. Da nun ein angeheiratheter Onkel mehrere Güter im Gouvernement Wladimir erworben hatte, so liess sich unsere Familie dort immatrikuliren und zog nach späterem Verkaufe derselben nach den Ostseeprovinzen zurück."

Wir müssen, Mangels der Möglichkeit der eigenen Prüfung des Obigen, es dem Herrn Einsender überlassen, zu beweisen, ob seine Familie thatsächlich von dem alten in Deutschland längst erloschenen Geschlechte v. S. im Meissnischen abstammt.

Wappen. (Tafel 135)

giebt z. B. Siebmacher V. 141 Nr. 10 sub „Meissnische": Getheilt von Blau über Silber durch einen beiderseits anstossenden grünen Lindenstubben, der unten 2 grüne Blätter schräg nach abwärts treibt; aus ihm wächst oben ein silberner Bock, der sich auch auf dem gekrönten Helme wiederholt. Decken: blausilbern.

Silfvergren.

Nils Pederson, 1621 Schreiber in der Kammer-Kanzlei, 1622 Schlosssekretair in Riga, dann Häradshöfling, wurde 20. März 1647 (introduzirt eod. sub 378) unter obigem Namen in den Schwedischen Adelstand erhoben; er starb bereits 1653, nur eine Tochter hinterlassend, die sich 1658 mit dem Hofjägermeister Hans Militz vermählte.

Wappen. (Tafel 135).

In Blau eine von 2 natürlichen fünfendigen Hirschhörnern begleitete blaue Spitze, darin ein rothes Herz, daraus wachsend zwischen 2 silbernen Flügeln eine silberne Rose an zweiblättrigem grünem Stiel. Helm: Rose und Hirschhörner. Decken und Wulst: blausilbernroth.

Silfverhjelm.

Gustav Johann v. S., Schwestersohn des Statthalters Jacob Johann Baron Strömfeldt, erhielt 20. November 1736 von diesem das Gut Rasin mit Dorf Woidafer im Kspl. Marien i|L. auf dem Todesfall geschenkt (ingrossirt 29. April 1737.

Nach des Ersteren Tode (er starb jung) erbte das Gut seine Mutter Euphrosine Catharina v. S., geb. v. Strömfeldt, verkaufte es aber vor 1756.

Genannte Dame war Wittwe des 2. Februar 1730 verstorbenen Gustav Johann S. (geb. 1688) Majors bei Smalandscavallerie. Derselbe war der Urgrosssohn des von König Johann III. v. Schweden durch Adelsdiplom vom 3. März 1575 unter obigem Namen nobilitirten Henric Mattsson, aus deutschem Adelsgeschlecht. Eine Linie erhielt den Schwedischen Freiherrnstand.

Wappen. (Tafel 135).

In Roth über 2 verschränkten goldenen Eichenzweigen, ein silberner Turnier-Spangen-Helm mit goldenen Bügeln und Helmkleinod: Helm: silberner Hammer zwischen 2 grünen Eichzweigen. Wulst und Decken: rothsilbern. Das freiherrliche Wappen nach dem Diplom vom 30. April 1719 folgt auf der Tafel 135.

Silverpatron.

Jöran Jacobson erhielt 1635 Bewershof, einen Theil des Kokenhusenschen Suttmann-Paggastes geschenkt, er muss aber vor 1645 gestorben sein. Der Genannte diente von der Pike auf bis zum Obersten, war Schwedischer Statthalter von Riga, dann von Kokenhusen, erhielt wegen Alters den Abschied und wurde 12. November 1635 unter obigen Namen in den Schwedischen Adelstand erhoben. Er starb 1647 und beschloss, da seine Söhne Jacob und Hans vor ihm gestorben waren, sein Geschlecht, das sub Nr. 239 in Schweden introduzirt war.

Wappen. (Tafel 135).

Im silbernbordirten blauen Felde drei silberne Patronen mit goldenen Köpfen schräg übereinander. Helm: 3 Straussfedern silbern blau silbern. Wulst und Decken: blausilbern.

Silverstjerna.

Johann Mansson, Sekretair, erhielt von der Königin Christine 28. Januar 1645 unter Norköpings Beschlussrecht die Güter Stockmannshof und Lapinsky i/L. verliehen, die er mit Kgl. Genehmigung vom 22. Dezember 1647 für 3000 Rthlr. Spezies verkaufte. Derselbe wurde als Häradshöfling am 13. September 1638 unter obigem Namen in den Schwedischen Adelstand erhoben (introduzirt 1640 sub Nr. 265) und starb als Gesandter 1. Juni 1660 ohne Söhne, da sein einziger Sohn Gustav als Student in Upsala bereits vor ihm (1651) verstorben war.

Wappen. (Tafel 135).

In Blau ein goldener Spitzberg im Schildfuss, überhöht von 5 (2. 1. 2) silbernen Sternen. Helm: silberner Stern zwischen offenem golden-blauem Fluge. Decken: blaugoldsilbern.

Silfverstråle.

Isaac Johanson Enander wurde als Assessor im Dörptschen Hofgerichte am 15. Dezember 1698 unter obigem Namen in den Schwedischen Adelstand erhoben und im Jahre 1700 sub Nr. 1372 introduzirt. Er starb 11. März 1716. Sein Nachkommenstand wandte sich nach Schweden zurück, wo sie erlosch.

Wappen. (Tafel 135).

In Blau, begleitet von 3 (2. 1) fünfstrahligen goldene Sterne zwei sich zu einem Sparren vereinigende silberne gebogene Ständer. Helm: zwischen 2 blauen Flügeln, je belegt mit einem der Ständer, nach innen gebogen ein fünfstrahliger goldner Stern. Wulst und Decken: blaugoldsilbern.

Siegernkorn.

Der dimittirte Artilleriekapitain und Ritter Anton v. S. pfändete 20. Dezember 1852 (corr. 3. September 1853 sub Nr. 54) für 57000 Rbl. S. das Gut Neu-Nuggen i/L.

Er überliess es 28. November ejsd. (corr. 1. März 1854 sub Nr. 9) dem Grafen Igelstrom.

Der Capitain besass wahrscheinlich den Russischen Adel.

Diplom? Wappen?

Siegfried v. Lindenberg.

Johanna Emilie Philippine v. Laudon, geb. S. v. L., kaufte 31. Mai 1858 (corr. 17 September 1858 sub Nr. 76) für 300000 Rbl. S. das von Laudon abgetheilte Rittergut Friedrichswalde, das nach ihrem Tode 1866 an ihren Gatten fiel.

Ursprung? Wappen?

Simzon.

Eric S., Student in Dorpat, dann in Pernau, wurde 21. Februar 1717 (introduzirt 1719 sub Nr. 1526) in Schweden geadelt und starb 8. Mai 1720, nur Töchter hinterlassend.

Wappen. (Tafel 135).

In Silber über einer fünzinnigen, mit goldenem sechszackigen Spornrad belegter rother Mauer, ein mit 3 fünfzackigen goldenen Sternen belegter blauer Balken. Helm: 2 verschränkte goldbegriffte silberne Degen zwischen 4 goldblauwechselnden Standarten mit goldenen Lanzen und Troddeln. Wulst und Decken: blaugoldensilbern vermischt.

de Sindato.

Martinus de S., Geistlicher Rektor der Kirchen war zu Wenden 1329.

Ursprung? Wappen?

Sinten (Synten).

Johannes v. S., 1373 Prior, 23. October 1374 Erzbischof v. Riga † 1397 nach dem 8. September.

Ursprung?

Wappen. (Tafel 135).

Getheilt; in jedem Felde ein Schachrochen verwechselter Tinktur.

Sjöfelt.

Andreas Schultz, Schwedischer Capitain bei der Fortifikation in Livland und Esthland, erhielt 5. Januar 1687 den Schwedischen Adelstand ohne Introduction unter obigem Namen.

Wappen. (Tafel 136).

In Blau ein gezahnter goldener Balken, begleitet von 3 (2 1) goldenen schwimmenden Karpfen. Auf dem Helme 2 Büffelhörner goldblau übereck getheilt, dazwischen der Balken angestemmt. Wulst und Decken: blaugolden.

Sippe.

Bertoldus de S., honestus famulus, vices judicis tenens urkundet 10. Juli 1366 in Reval.

Wappen. (Tafel 136).

Im Schilde ein aus dem hinteren Rande hervorschreitender Wolf. Kleinod?

Sittmann.

Reinhold Johann v. S. (geb. 1684) war K. Schwedischer Obrist beim Wenden'schen Infanterie-Regiment und zuletzt in der Garnison zu Riga. Er starb 1753 kinderlos. Nach Brotze soll die Familie auf Langholm besitzlich gewesen sein.

Ursprung?

Wappen. (Tafel 136).

Gespalten; vorn ein aus dem Spalt hervorgehender Schwertarm, hinten ein zweireihig geschachter Balken, begleitet von 3 (2. 1) Kugeln. Helm: 4 zweizipflige Fähnlein. Farben?

Sivke (Suwike).

Heinrich Suwike, Clausens Sohn, urkundet 17. März 1414 in Reval.

Wappen. (Tafel 136).

Im Schilde 3 (2. 1) aufgerichtete Wecken.

Siwicki.

Melanie v. S. besitzt 1894 Neu-Born (Illuxt) in Kurland.

Die Familie gehört dem polnischen Wappenstamm Lubicz an.

Wappen. (Tafel 136).

In Blau ein die Stollen, zwischen dem ein goldenes Ordenskreuz, abwärtskehrendes silbernes Hufeisen, besetzt

oben mit goldenem Ordenskreuz. Gekrönter Helm: 3 silberne Straussfedern. Decken: blausilbern.

Skirmunt.

Diese polnische Familie, des Stammes Przyjaciel, war 1780 in Polnisch-Litthauen angesessen.

Wappen. (Tafel 136).

In Blau eine silberne Schüssel, darauf ein schräg abwärts von goldenem Pfeil durchbohrtes rothes Herz. Gekrönter Helm: 5 silberne Straussfedern.

Skytte I.

Carl Nielson Skytte kaufte 1651 für 4000 Thaler das Gut Grothusenshof i/L.; das Gut ging durch die Reduction verloren; sein Sohn war:

Johann Carlson Skytte, Schwedischer Capitain; er verkaufte d. d. Herlswed Kloster 10. Juli 1677 für 3500 Mark das seinem Vorfahr nach 1634 verliehene Gut Römershof i/L. Er starb als Oberstlieutenant, ohne Söhne und war vermählt mit Christine Jaegermann, † c. 1691.

Sein Vater, obiger Carl Nielson, geboren in Nyköping, Kammerschreiber der Livländischen Generalstaaten 1633, Rent- und Proviantmeister in Narwa und Iwanogrod 1637, Land- und Proviantmeister in Riga und im Pernauischen Kreise 1639, ward unter obigem Namen in den Schwedischen Adelstand erhoben 8. August 1651 (introduzirt 1660 sub Nr. 665), † 1668.

Wappen. (Tafel 136).

In Blau ein goldgekleideter Bogenschütze mit silberner Schrägschärpe, 3 goldbeschaftete silberne Pfeile verschränkt in der Rechten, einen Bogen in der Linken haltend, eine silberne phrygische Mütze auf dem Haupte. Helm: goldene Sonne. Wulst und Decken: blaugolden.

Skytte II.

(Freiherrn auf Duderhof).

(Livland).

Johann Bengtson Schroderus, Sohn des Bürgermeisters Bengt Nilsson, also wohl naher Verwandter des ad I Erwähnten (geb. 1577 † 1645), Präzeptor des Königs Johann v. Ostgothland, dann des Königs Gustav Adolf IV., erhielt d. d. 14. Aug. 1604 den Schwedischen Adelstand, war dann Gesandter in England 1610, Statthalter in Westmanland, 1612 Kammerrath, 1617 Reichsrath, Kanzler der Akademie zu Upsala und ward 16. Juni 1624 in den Schwedischen Freiherrenstand (introduzirt 1625 sub Nr. 8) erhoben; Generalgouverneur in Livland, Ingermanland und Carelen 1629, Kanzler der Akademie zu Dörpt, I. Präsident im Gothischen Hofgericht, Gesandter beim Frieden von Brömsebro 1645, starb 25. März ejsd. Von seinen Söhnen war Bengt 1648 Kanzler der Akademie zu Dörpt, 1655 Gouverneur von Esthland, † 1683. Diese Linie der Familie ist erloschen.

Wappen. (Tafel 136).

Geviert, mit blauem Herzschild, darin ein Heiliger mit Glorie, in goldenem Kleid, rothem Mantel, weissen Hosen und goldenen Stiefeln, einen Pfeilköcher am rothen Bande, auf dem Rücken, in der Rechten 3 goldene (silbernbeflitschte) Pfeile, in der Linken ein dgl. Bogen haltend. I und IV: laufender rother Pegasus; II und III: in Gold zwischen 2 Distelstauden eine r. Rose in Silber ohne Stiel Auf dem Schilde die Schwedische Freiherrenkrone, aus der ein goldbewehrter natürlicher Adlerkopf wächst, zwischen zwei Helmen. Helm I: auf rothsilbergrüngoldblauem Wulst 2 Flügel, goldroth über eckgetheilt. Helm II: auf dgl. eine Sonne zwischen 2 silbernbeflitschten goldenen Pfeilen. Decken: wie Wulst.

Das Stammwappen nach dem Diplom vom 14. August 1604 folgt auf der Tafel 136.

Skytte.

(Taf. 137).

Dieses Namens haben aber noch mehrere Personen und Familien existirt, z. B.:

Jören Skytte, Lieutenant, erhielt von der vormundschaftlichen Regierung am 16. November 1638 das Gut Klein-Wrangelshof i/L. als Besitz seiner Vorfahren bestätigt.

Von diesen verschiedenen Familien, die alle mehr oder weniger gleiches Wappen, doch mit kleinen Abweichungen führen, geben wir die aus dem Schwedischen Wappenbuche, weil dieselben doch hierher gehören könnten und zwar:

1) Schwedischer Adel 14. August 1604, † 1624.
2) Schwedischer Adel 1. Februar 1619 und 5. Mai 1645, † 1696.
3) Schwedischer Adel 29. Juni 1648, † 1715.
4) Schwedischer Freiherrnstand 12. Mai 1715, † 1717
5) Anscheinend uradlige Familie, introduzirt 1625, erloschen.
6) Skytte zu Kurtkull (jetzt v. Schütz), Schwedischer Adelstand 9. Juni 1627 (s. auch v. Schütz-Skytte).

Ferner:

Skitta.

Gerhardus Scytte, capitaneus Finlandiae, besiegelt eine Revaler Urkunde 7. Juni 1350. Ursprung?

Wappen. (Taf. 137).

Durch Kleeblattschnitt gespalten. Kleinod?

Slegeregen

(Sleregen, Slereen, Slereyn).

S., Comtur zu Mitau, dann zu Goldingen 1436 u. 1443. Ursprung? Wappen?

Smedingh.

Revaler Rathsgeschlecht. Hermann S., Rathsherr 1473—1491.

Derselbe siegelt 1490 P. Kemps Testament. Er war bereits 1468—70 Aeltermann der grossen Gilde und 1494 todt.

Schon 1400 waren Johannes und 1405 Andreas S. Tafelbrüder und 1452 Albert und Hans Schwarzenhäupterbrüder.

Wappen. (Tafel 137).

Nach Hermanns Siegel: Hausmarke, aus der eine Rosenstaude mit 2 Knospen und einer Rose wächst.

Smelen s. Schenen.

Smerten.

Bernd v. S. (Schmerten) war 1552 Deutschordensvogt zu Jerwen, er siegelt 21. October 1556.

Wappen. (Tafel 137).

Unter gespaltenem Schildhaupt, worin 2 Sterne, ein getheilter Zinnenbalken. Helm: zwischen 2 Straussfedern 2 Blätter an Stielen, darüber — fraglich, ob nicht nur Verzierung — pfalweis 2 Sterne.

Smit.

In das Livländische adlige Geschlechtsbuch wurde verzeichnet:

Iwan Oscar Eduard Smit in Riga auf Grund Abschrift des Senats-Ukases vom 30. März 1885 Nr. 1290 bei Klasse III am 31. März 1889 sub Nr. 128.

Vielleicht entstammt derselbe der Revaler Patrizierfamilie de S., die sich jetzt Schmidt schreibt.

Ursprung? Wappen?

Smolian.

1725 kaufte der Oekonomiesekretair Smolian das Gut Kronenberg i|L., das seine Erben 1742 besassen.

Der dimittirte Oberstlieutenant Heinrich v. S. erhielt 14. März 1837 (corr. 30. April ejd.) für 27650 Rbl. S. das Pfand von Ballod i|L. cedirt, dem es 5. März 1841 eigenthümlich zugeschrieben wurde und das er 20. März 1844 (corr. 20. April ejd.) für 30000 Rbl. S. dem dimitt. Oberstlieutenant Constantin v. S. verkaufte, der es 15. April 1857 (corr. 16. Juli ejd.) für 53000 Rbl. S. weiter verkaufte.

Der Frau des Oberstlieutenants Alexander Constantin v. S., Luise, geb. Schick, überliess das, ihr von ihrer Mutter Eleonore, geb. Chelius, am 20. Januar 1836 cedirte Gut Sternhof mit Somel, ihrem Gemahl am 27. Februar 1836, dem es 18. März 1836 eigenthümlich zugeschrieben wurde. Seine Intestaterben transigirten 7. Nov. 1868 (corr. 24. Febr. 1869 sub Nr. 23) derart, dass sein Sohn Alexander v. S. das Gut für 210000 Rbl. S. übernahm. Constantin v. S., Oberstlieutenant, besass auch Lubey i|L., das seine Erben 11. Mai 1878 (corr. 13. October ejd.) verkauften.

Ursprung? Wappen?

Smuglewitsch.

Mittelst Zeugnisses des Heroldie-Departements vom 25. März 1852 Nr. 3 ist als Edelmann in Kurland anerkannt worden:

Felix Anton, des Joseph Anton Sohn Smuglewitsch.

Ursprung? Wappen?

Snarsky.

Einer d. N. besass zur Polnischen Zeit das Gut Podis i|L. Er gehört dem Wappenstamm *Murdelio* an.

Wappen: Taf. 138.

Snoilsky.

Aus diesem Geschlecht, das aus adligem Ungarischen Stamm hervorgegangen sein soll, wurde Georg (Johanns Sohn) schwedischer Rath und Gesandter am 15. März 1651 (introduzirt 1652 sub Nr. 528) in Schweden als Naturalisation geadelt.

Sein Enkel Gustav, Schwedischer Major, starb 1727 als Major, vermählt mit Wendela Margaretha v. Campenhausen (geb. 17. August 1683, † 8. April 1733 in Pernau).

Beider Sohn Johann (geb. 16. Februar 1708) in Riga, erhielt 15. Mai 1770 den Schwedischen Freiherren- und 15. October 1771 den Schwedischen Grafenstand. Die Familie ist erloschen.

Wappen. (Tafel 138).

Das Stammwappen war ein schräggetheilter Schild; oben in Purpur ein aufrechtes silbernes Einhorn, unten in Silber auf grünem Boden ein blutspritzender natürlicher linksgekehrter Pelikan mit 3 Jungen. Auf dem gekrönten Helme das Einhorn wachsend. Statt der Decken ein silberngefütterter, mit goldenen Schnüren und Frausen versehener rother Wappenmantel.

Das freiherrliche und gräfliche Wappen folgt auf Tafel 138.

Sobbe.

Aus diesem westfälischen, der Grafschaft Mark entstammenden uradligen Geschlecht, zog Arnd S., Sohn des 1520 † Adrian S. zum Grimberg (uxor: Jutta v. Lützerod) nach Livland, wo bereits Johann S. 1425 Livländischer Ordenritter gewesen war.

Ferner kaufte Heinrich S., Sohn des Johann S. aus dem Hause Sobbe in Hessen, um 1560, Kerklingen und Cabillen in Kurland), aus der Ehe mit Sophia v. d. Brincken a. d. H. Seppen), nur Töchter hinterlassend, u. A. Margarethe, die sich mit Lorenz v. Offenberg auf Lasdohn vermählt.

Wappen. (Tafel 138).

In Roth 3 (2. 1) schräggestellte silberne Nesselblätter. Helm: Flug wie der Schild gezeichnet. Decken: rothsilbern.

Soeden.

Alte niedersächsische Familie des Erzstifts Bremen, von wo ein Zweig mit dem Orden nach Livland kam, dort aber vor der Matrikelzeit erloschen ist.

Wappen. (Tafel 138).

In Silber ein rother Grapen. Auf dem rothsilbernbewulsteten Helme: 3 silbern roth silberne Straussfedern. Decken: rothsilbern.

Soest.

Rigenser Patriziergeschlecht, aus dem Arnoldus de S. 1231—32, und Rutgerus S. (Zost) vor 1387 Rathsherren waren.

Ein Wicger v. So(est) verliess 1331 seine Vaterstadt, wandte sich nach Dorpat und kam dann nach Reval, wo er 3. November 1333 eine Quittung in Sachen des Richard Mornewech unterzeichnet.

Wappen. (Tafel 138).

Schräggestürzter Anker.

Sokolowski.

Diese Polnische Familie, des Stammes Pomian, war noch 1780 in Polnisch-Livland angesessen. Ein Jacob S. erhielt bereits vor 1588 das Gut Weissensee i|L.

Wappen. (Tafel 138).

In Gold ein schwarzer Stierkopf im Visir, schräg von gestürztem goldbegrifftem Schwert durchbohrt. Auf dem gekrönten Helme wächst ein Schwertarm. Decken: schwarzgolden.

Soldan.

Gustav Soldan, Oberkriegskommissair in Livland, und seine Stiefsöhne Johann und Christian Carling, erhielten d. d. Bender 20. Februar 1712 unter dem Namen v. Soldan den schwedischen Adelstand und wurden auf dem Ritterhause zu Stockholm 1719 introducirt. Gustav Soldan, geb. 2. Februar 1668 in Arensburg, war ein Sohn des Artilleriecapitains Thiel Soldan, Oberhauptmanns, Capitains auf Oesel. Uxor: Christine Mobach, verw. v. Meck (Tochter des Palm v. R. und der Christ. Sophie

v. Lilienstjerna), wurde 1696 russischer Translateur beim Generalgouvernement in Riga, 1701 Kriegskommissair, 4. Januar 1712 Oberkriegskommissair, 1738 Kanzleirath und starb 24. März 1739. Er war zuerst mit Anna Marie v. Wickeden, † 1714, Tochter des Rigaschen Rentmeisters Johann v. Wickeden, Wittwe des Rigaschen Rentmeisters Carling, vermählt, und später mit Catharina Beata Rigemann, geb. 1691, † 1763. Seine eignen Söhne starben jung, seine Stiefsöhne Johann und Christian Carling, beide in Riga geboren, nahmen seinen Namen an. Ein Verwandter von ihm, der Rittmeister Peter Soldan (geb. 1671 auf Oesel, † 1732) wurde 6. August 1719 unter dem Namen v. Ritterstadt nobilitirt.

1) Gustav v. S., nob. par Bender, Schwed. Kanzleirath. Uxor: I) Anna Maria v. Wickeden.

Die Kinder aus II. Ehe waren:

1) Sophie Christine, geb. 1719; verm.: Andreas Gerhard v. Lilienstjerna.
2) Catharina Beate, † 1723.
3) Maria Gustava.
4) Catharine Beate, geb. 1724.
5) Palm Gustav, geb. 1726, † 1726.
6) Friedr. Palm, geb. 1728, † 1730.

Wappen. (Tafel 138).

Unter blauem Schildhaupt, worin 3 goldene Kugeln nebeneinander, in Silber ein steigender blauer Mond. Auf dem Helme ein grüner Pappelbaum zwischen offenem goldblau übereck getheiltem Fluge. Wulst und Decken: blaugolden

Solimani.

W. v. Solimani, Forstmeister in Riga 1892.

Soltan.

Polnisch, angeblich Gräfliches Geschlecht mit dem Wappen Syrokomla.

Die Familie war 1780 in Polnisch-Livland.

(Wappen. (Tafel 139).

In R. ein schwebendes breitgezogenes goldenes W., oben besetzt mit goldenem, oben mit dgl. Stern besetztem Doppelkreuz. Auf dem gekrönten Helme 5 silberne Straussfedern. Decken: rothgolden.

Sone.

Bartholomäus S. 1429 im Erzstift Riga.

Ursprung? Wappen?

Sonnenberg I.

1610 erhielt Jacob S. vom König Sigismund III. das Gut Wendau i/L. verliehen; die Schweden zogen es indess ein. Vielleicht gehört der Obige zu dem im Ermlande angesessenen Altpreussischen Geschlechte d. N.

Vielleicht gehörte hierher auch der Deutschordens-Commendator de Sonnenberg 1347 in Mitau.

Wappen. (Tafel 139).

War ein Pferdekummet, im Schild eine Figur, die v. Mülverstedt, † Preuss. Adel mit „2 übereinander gebogenen Stierhörnern“ bezeichnet.

Sonnenberg II.

Bernhard (Berend) Sonntag, Schwedischer Rittmeister, welcher 1650 das Gut Korwenhof in Livland gekauft hatte, erhielt unter obigem Namen d. d. . . . Dezember 1655 den Schwedischen Adelstand. Er war vermählt mit Anna Scharfenberg und hatte zwei Töchter: Sofia Elisabeth, † 1710 in Reval, vermählt 15. Juni 1669 mit dem Capitain Bernhard (v.) Virgin (geb. 1642, † 1689).

Seine zweite Tochter vermählte sich dem Lieutenant Johann Cairenkors, dem König Carl XI. Korwenhof und Hoppenhof unter Norköpings Beschlussrecht 28. September 1664 bestätigt.

Wappen: unbekannt.

Soop.

Erich S., K. Schwedischer Rittmeister, erhielt 1620 das Gut Festen i/L., hat es aber nicht lange besessen. Derselbe gehörte zu einer uradligen, 1625 in Schweden (Nr. 1625) introduzirten Familie.

Wappen. (Tafel 139).

Gespalten; vorn golden und leer, hinten in Blau (schräggegittert) ein silberner Balken. Gekrönter Helm, zwei gemeinsam einen goldbegrifften silbernen Feuerwedel haltende geharnischte Arme. Decken: rothgoldblausilbern vermischt.

Eine Linie wurde später freiherrlich. Deren Wappen folgt anbei auf Tafel 139.

Sorsevere (Sorsevir).

Uradlige Familie unbekannter Stammheimath.

Urkundlich kommen vor:

Henricus Sorsevere, Assessor des K. Gerichts in Esthland 1341.

de Sorsevere, Johannes 1343 miles und Tilekinus, Zeuge zu Reval.

Sorsevera, Odwardus, 1346 dän. Rath in Reval.

Sarsever, Woldemar, als Zeuge 1361.

Hans 1318 zu Wittenstein 1391.

Sorsever, Hans, verpf. $7\frac{1}{2}$ Haken Landes im Dorfe Lakede 12. April 1422.

Tile S. 1406.

Hans S., Tiles Sohn zu Lakede 1422, zu Olygie 1433; ferner zu Lassenorm, Oli Sontaken 1438, Marikul 1439, 1447.

Sorsever, Dietrich, Hans und Jürgen, Tyles Söhne, 1429—35 in Wierland.

Jürgen und Dietrich S., Tilens Söhne 1433. 1438.

Sorszever, Hans, 1436. 1443 in Wierland.

Die Familie ist bald darauf erloschen.

Wappen. (Tafel 139).

Unter Schildhaupt, darin 2 wachsende Löwentatzen, senkrecht gerautet, so 14. Mai 1441 Johannes Tiles Sohn Sorsever.

Ein Siegel des Hans Sorsever, Tiles Sohn, vom 24. Juni 1438 zeigt den Schild quergetheilt, oben die Tatze schwebend, unten 3 Rauten nebeneinander. Helm: 2 wachsende Löwenpranken, zwischen denen ein Palmbaum (Toll, Brieflade S. 203 sagt irrig: gestielte Rose, bildet aber Tafel 57 I. einen Palmbaum ab) wachsend.

Souchay de la Duboisière.

Otto Johann Daniel S. d. D. kaufte 1830 für 16100 Rbl. S. das Gut Eck (Kippen) in Livland und verkaufte es bereits 30. Juni 1832 (corr. 6. Juni 1833 sub Nr. 102) für 19000 Rbl. S.

Ursprung? Wappen?

Spanheim.

Sifert Lander v. S., des Deutschordens-Meister in Livland, erwählt 1415, gestorben 1424.

Weinrich Lander v. Spanheym, der Ordensmeister, war ansässig in den Rheinlanden.

Tamme Wulff v. Spanheim, Comthur in Marienburg i|L. 1425.

Wappen. (Tafel 139).

Vermuthlich zu den v. Spanheim gen. Bacharach gehörten die Obigen. Dieselben führten, nach Siebm. I. 127, einen goldenen Schild, darin ein doppelreihig schwarzsilbern schräg geschachter Schrägbalken, oben von schreitendem rothen doppelschweifigen Löwen begleitet. Auf dem Helme ein goldgekleideter Mannsrumpf mit silbernem rothgestülptem Turnierhut, im Stulp beiderseits ein Pfauschweif. Decken: rothgolden.

Sparrberg gen. Hundertmark.

Anna Catharina Hundertmark gen. Sparrberg, Gattin der Tönnis v. Loewenwolde, Landraths und Statthalters 1626. — Wir wissen nicht, ob die Dame aus dem † Bayerischen Geschlechte der v. Sparrberg (Siebm. II. 68) stammte, deren Wappen wir auf (Tafel 139) wiedergeben.

Sparre.

Peter v. S., Kgl. Schwedischer Kammerjunker, erhielt Luttershof i|L. unter dem Namen „der Hof Swenski" im Adselschen Gebiete am 8. October 1625 von König Gustav Adolph verliehen; im Jahre 1682 gehörte es dessen Wittwe Sigrid, geb. Horn, von der es an die Baronin Catharina Regina Delwig, geb. Horn, durch Erbschaft gelangte.

Derselbe Peter erhielt vom König im selben Jahre, unter Norköpings Beschlussrecht, das Gut Lanemets i|L., das 1682 ebenfalls seiner Wittwe gehörte, sie verlor es durch die Reduction.

Am 6. Juli 1723 wurde dies Gut dem Baron Erich Sparre restituirt; derselbe verkaufte es 13. April 1724 für 2500 Rthlr. à 100 Kopeken.

Endlich wurden genanntem Peter Sparre durch Königin Christine d. d. Stockholm 16. Mai 1645 das Gut Arrohof i|L. confirmirt, das d. d. Herspruck 17. Juni 1632 bereits dem Peter S., Hofgerichtspräsidenten in Dorpat, von König Gustav Adolph verliehen worden war. Auch dies Gut besass 1682 Peter S.'s Wittwe.

Einem Lars S. wurden von König Gustav Adolph am 16. Februar 1626 die Güter Cavelecht, Congota, Taydelma und Detlofmoisa in Livland verliehen, die er 1628 für 2000 Thaler verpachtete. Doch sind sie nicht wieder in den Familienbesitz gelangt und durch die Reduction an den Staat gefallen.

Ueber die Standeserhebungen dieses Geschlechts in Schweden geben wir die hierher gehörigen folgenden:

1) Peter Ericsson Sp., Sohn des Eric Larsson Sparre af Rossvik, welcher am 1. März 1583 von K. James I. von England (Jacob VI. von Schottland) den Schottischen Freiherrnstand erhalten hatte, wurde 6. März 1647 mit Bruder Thure und Beider Bruderkinder auch in den Schwedischen Freiherrnstand erhoben. Peter besass in Livland: Lannemetz, Lutterhof und Adsel (s. oben), war 1631 Präsident des Dörptschen Hofgerichts und starb 28. December 1647.

Sein Sohn Peter (Pehr), geb. 1633, war 1660 Gouverneur von Livland und starb 1669. Sein Bruder

2) Lars Ericson S. (Sohn des Eric Larsson Sp., welcher am 1. März 1583 gleichfalls den Schottischen Freiherrnstand erhalten hatte), war geboren 1590 und besass Cavelecht (s. oben); er starb 18. December 1644.

Wappen. (Tafel 139. 140).

Im blauen Schild ein goldener Sparren. Auf dem gekrönten Helme ein doppelter Pfauschweif zwischen 2 zweizipfligen, wie der Schild gezeichneten Fahnen. Decken: blaugolden.

Das freiherrliche Wappen nach dem Diplome vom 6. März 1747 ist ein gevierter Schild, mit Herzschild (Stammwappen). I. und IV: in Silber 2 verschränkte grüne Palmzweige: II und III: in Blau auf Wellen ein aufrechter silberner Hirsch mit rothem goldberingten Halsband. Auf dem Schilde die schwedische Freiherrnkrone zwischen 2 mit dergl. gekrönten Helmen. Helm I: Pfauschweif zwischen 2 blauen Fahnen. Helm II: der Hirsch wachsend zwischen zwei Palmzweigen. Decken: blaugolden.

Wir geben auch die Wappen der sämmtlichen übrigen Linien der Familie, da dieselben noch nie zusammenhängend publizirt sind.

Sp(a)arremann.

(Oesel).

Johann George v. S. (schon 1791 in Polen geadelt), K. Polnischer Hauptmann und Commandant der Pontoniere, dessen Vater wahrscheinlich der aus Annaberg in Sachsen stammende Dr. med. Johann Wilhelm Sparmann in Livland war, erhielt d. d. Dresden 5. Juli 1792 den Sächsischen Reichs-Vicariats-Adelstand.

1795 wurde er in das adlige Geschlechtsbuch des Kreises Arensberg auf Oesel aufgenommen. Sein Vater scheint ein Württembergischer spurius gewesen zu sein.

Wappen. (Tafel 141).

In Gold drei übereinander, das mittlere den Grind nach rechts kehrende übereinander liegende schwarze Hirschstangen. Gekr. Helm: goldbeschlagenes rothes Jagdhorn, mit rothem Band, in der Mündung 5 blausilberschwarzgoldrothe Straussfedern, vor 3 grossen silbernen dergl. Decken: schwarzgolden.

Specht.

Revaler Rathsgeschlecht, aus dem 1373 bis 1392 (todt 1393) Johann S. Rathsherr war. Sein Sohn Hannes überlässt 24. Juni 1415, mit Einwilligung seines Bruders Peter, sein Dorf Lymno dem Revaler St. Johannsspital. Er starb 1423. Vielleicht stammten dieselben aus dem 1235 mit Heinrich S. urkundlichen Geschlechte.

Wappen. (Tafel 141).

Ein beblätterter entwurzelter Eich-(?!)Stamm.

Spee.

Aus diesem Rheinischen uradligen Geschlechte, das jetzt noch im Grafenstande blüht, war Franke Spede 1397 Deutschordens-Vogt zu Wenden.

Wappen. (Tafel 141).

Ein Hahn.

Spenckhusen.

Johann S. verkaufte 1556 für 11000 Mark das von ihm erworbene Gut Gilsen i|L.

Melchior S. erhielt von K. Sigismund III. 1606 das Gut Wölla (Sodawa) i|L. verliehen und verpfändete dasselbe 1613 für 300 Thaler.

Die beiden Genannten stammten aus einem Rigaer Raths-Geschlecht. Und zwar waren:

1) Johann († 1532) Rathsherr 1514. 1526.

2) Caspar, Rathsherr, Bürgermeister 1546, auf dem Landtage zu Wolmar.

3) Johann († 5. April 1570), Rathsherr 1541, Vogt 1548, Bürgermeister 1551.

4) Melchior († 1570), Rathsherr 1564 und

5) Wyllem († 1599), Rathsherr 1574, Kastenherr.

Ein Sp. oder Sprenkhausen kaufte in Livland 1563 Lorenzhof (Duntenhof), das ihm K. Sigismund III. 5. Mai 1596 bestätigte.

Ursprung? Wappen?

Spengel.

Eine vom Revaler Bürgermeister Georg v. Wangersheim zusammengestellte Familienchronik giebt über diese Familie folgende Geschlechtsreihe:

Nicolaus v. Spengel, uxor: Agnes v. Meckenheim.

Schwicker v. S., uxor: Magdalena Bracken.

Heinrich v. S., uxor: Else Stebe.

Conrad v. S., uxor: Margaretha v. Beinseim.

Peter v. S., uxor: Gertrud v. Sündershausen. Er war 1542—58 Kanzler bei verschiedenen deutschen Fürsten (Mecklenburg, Braunschweig, sächsischen Herzogthümern etc.).

Hans Johann v. Sp., 1574 Lieutenant der schwedischen Hofleute in Esthland (s. unten), uxor: Catharina Rötgers.

Gertrud v. S., heir. Bürgermeister Georg v. Wangersheim in Reval.

Ueber die Familie S. giebt ferner Paucker, Esthlands Landgüter, wörtlich folgendes:

„Der Hoff Neue; Hans von Spengel gehörig. Die Frau hat einen Brief von Königl. Mayestätt unterschrieben aufgezeiget auf den Hoff Neue, dass Er, Spengel denselben bis Er seine Bezahlung bekombt, innen haben soll. Es seint 21 Haken und 7 Pauren darauff. Hat's niemahls in Besitz gehabt. Der Brieff ist datiret Anno 1575 den 15. November. Hans von Spengel ist Anno 1580 seiner Geschäffte halben mit Königl. Mayestätt Fürschrift und Pass an die Kaiserl. Mayestätt verreisset, und ist am Kaiserl. Kammer-Gerichte in das dritte Jahr verharret, und auf der Rückreise zu Hamburg gestorben. Die Herren Kommissarien haben die Briefe und Rechnung übersehen, erachten für ein Nothdurfft, die Königl. Mayestätt ob solche schuld ersuchet zu werden, angehend den Hoff Neue, weiln der Musskowiter denselben die Zeit, als Hans von Spengel den Brief erlanget, innen gehabt und Er solchen niemahls in possess gehabt."

Ursprung? Wappen?

Sperling.

Mecklenburgisches Geschlecht des Uradels.

Eine Ahnentafel giebt folgende Stammreihe:

N. v. Sp. (uxor: N. v. Pentz); N. v. Sp. (uxor: N. v. Quitzow); N. v. S. (uxor: N. v. Grabau); N. v. Sp. (uxor: N. v. Halberstadt). Des letzteren Paares Sohn war:

Caspar Otto v. S., Schwedischer Capitain, Erbherr auf Selsau, Kronenhof und Muskowitz, verm. 21. October 1626 . . . v. Schachmann.

Dessen Kinder waren:

1) Conrad, Oberstlieutenant.

2) Dorothea, verm. Christ. Elerdt auf Ledicken.

3) Sophia, verm. Wedich v. Sacken.

Genannter Caspar Otto erhielt Kronenberg und den Hof Meckowitz (Muskowitz), sowie vom K. Gustav Adolf 21. October 1626 Seltinghof i|L. nach Harrisch-Wierischem Rechte zum Eigenthum, muss dieselben aber vor 1649 veräussert haben.

Sonderbarer Weise existirte zur selben Zeit ein anderer Caspar Otto v. Sp. (geb. 1596), der vom Gute Nehringen in Vorpommern 1612 mit seinem älteren Bruder Heinrich nach Schweden kam und 1623 ebenfalls schwedischer Capitain war. 1627 Oberstlieutenant, 1630 Oberst, er wurde 1632 als Edelmann in Schweden introduzirt. Generalmajor 1634, Generalkriegskommissair, schwedischer Freiherr 8. Juli 1653 (introduzirt sub Nr. 43), † 6. October 1655. Von seinen Söhnen wurde Göran Frh. v. Sp., Kgl. Rath und Gouverneur in Ingermanland etc. am 10. December 1687 (introduzirt 1689 sub Nr. 28), schwedischer Graf und starb als Feldmarschall 22. September in Narwa. Seine Descendenz ging nach Schweden zurück und erlosch.

Wappen. (Tafel 141).

Das Stammwappen ist: 3 silberne Sperlinge (2. 1) in Blau. Helm: silberner Sperling innerhalb von 4 silbernen verschränkten Stäben mit je 3 grünen Blättern an den Enden auf blausilbernem Wulst. Decken: blausilbern. Das gräfliche und das freiherrliche Wappen folgen auf der Tafel 141.

Sperreuter.

Olof S., K. Schwedischer Lieutenant der Artillerie, erhielt 6. Januar 1694 (introduzirt 1697 sub Nr. 1307) den Schwedischen Adelstand. Er starb als Major der Artillerie um 1698 in Reval. Seine Söhne traten in Russische Dienste. Ulrich lebte kinderlos 1745 in Reval, dessen Schwester Gertrud, † 1710 in Reval als verm. Joh. Leonhard Kirstein.

Jacob v. S, Russischer Oberst, † 1725, vermählt mit einer v. Zöge, aus welcher Ehe Waldemar Ulrich, Russischer Capitain in Reval mit einer v. Tiesenhausen, Descendenz hatte, der andere, Russischer Major 1738 in Narwa starb; sein Sohn Johann Ulrich war 1745 Russischer Artillerremajor in Kiew.

Bereits 18. April 1631 hatte ein Oberst Nicolaus Sp. als Unterpfand für die ihm schuldige Summe von 20141 Thalern von K. Gustav Adolf das Gut Dahlen i|L. verliehen erhalten. Ob verwandt, nescimus.

Wappen. (Tafel 141).

Durch silberschwarz zweireihig geschachten Balken getheilt; oben in Blau 3 (2. 1) brennende goldene Bomben, unten in Gold, auf rother Laffete, ein eiserner Mörser rechtshin. Helm: wachsender geharnischter schwertschwingender Ritter mit rother Helmfeder. Wulst und Decken: blaugoldsilbern vermischt.

Spill.

Nach Auflösung des Domkapitels zu Riga hatte der Canonikus Andreas Spill, aus Preussen gebürtig, das Gut Kaipen als eigenthümliche Präbende. König Sigismund August ernannte ihn zu seinem Sekretair, erhob ihn in den Adelstand und schenkte ihm 1567 Kaipen, nebst mehreren, jetzt die Güter Laubern und theilweis Ledemanshof bildenden Grundstücken. Er besass die Güter noch 1591 und einige seiner Nachkommen 1613. Er erhielt von demselben Könige d. d. Knischin im Frühjahr 1567 mit Allodialrecht auch Zögenhof mit Gravenhof i|L., die er 28. October 1577 für 10000 Mark Rigisch verkaufte.

Laubern, das ihm schon früher als Pfründe angewiesen gewesen, nebst dem Dorfe Lobaren, vererbte Andreas auf seinen Schwiegersohn Lieutenant Johann Biberitz, dem König Gustav Adolf es 1631 bestätigte.

Auch erhielt Andreas Sp. 1568 Murrikas mit Maisen, das er für 2750 Mark Rigisch verkaufte.

Endlich kaufte Spill 1595 für 4150 Gulden das Schloss Kujen und vererbte es obigem Biberitz, dem es als Cürassierkorporal K. Gustav Adolf 1620 bestätigte.

Einer seiner Nachkommen, Ludwig Spill, wurde vom

K. von Polen Rösthof verliehen; dasselbe war aber 1624 schon aus der Familie.

Wappen: unbekannt.

Spreckelsen.

Lübecker und Hamburger vornehmes Geschlecht, das auch in Reval im Rath sass. Peter v. S. war 1602 Rathsherr und kommt zuletzt 1635 vor.

In Dänemark wurde ein Peter v. S. zu Dronnigbag 6. April 1682 geadelt, † 1706 ohne Erben. Eine Dame d. N., D. v. S., vermählte sich an einen Herrn Burchart v. Belawary c. 1635.

Wappen. (Tafel 141).

In Roth ein mit 3 (1. 2) goldenen Lindenblättern versehener querliegender goldener Baumstamm. Helm: 2 Straussfedern: silbern (?) roth. Decken: rothgolden.

Sprengel.

Heinrich Sp., Deutschordens-Comthur zu Dünaburg zwischen 1436 und 1443.

Derselbe entstammte einer uralten Mecklenburgischen Familie, die dort schon 1273 vorkommt.

Wappen. (Tafel 141).

In Roth ein mit 3 rothen Rosen belegter goldener Schrägbalken. Gekrönter Helm: gekrönte wachsende rothgekleidete Jungfrau, drei Stielrosen in der Rechten haltend.

Sprenger.

1864 Alexander v. Sprengler, Collegienassessor in Riga.

1894 „Baronin" A. Sprengler in Reval.

Ursprung? Wappen?

Sprengtporten.

Wolmar Jacob Rolandt, Schwedischer Lieutenant der Artillerie, wurde 5. Februar 1651 (seine Söhne introduzirt 1723 sub Nr. 1740) in den Schwedischen Adelstand als „Sprengporten" erhoben. Später war er Oberstlieutenant und 1675 Commandant von Wolmar; er starb 1689. Sein Sohn Carl Heinrich, zuerst Lehrkonstabel der Artillerie in Narwa, starb c. 1750 als Generalmajor. Dessen Bruders Magnus Wilhelm Sohn: Johann Wilhelm, wurde 6. November 1766 Schwedischer Freiherr.

Wappen. (Tafel 142).

In Blau ein goldenes Thürschloss, an das in der Mitte ein brennender Zünder gelegt ist. Helm: wachsender geharnischter Arm, eine Schaufel und einen Kanonenwischer von Silber haltend. Wulst und Decken: rothsilberblau. Das freiherrliche Wappen folgt ebenfalls auf Tafel 142.

Staack.

Otto St. (Sohn des N. St. und einer geborenen Jacke) aus Pernau, Besitzer des Stadtpatrimonialguts Kastna und Privatguts Podis, Grosshändler zu Pernau, erhielt d. d. Wien 6. Februar 1791 des hl. Römischen Reiches Adelstand.

Dieser Otto v. St. pfändete Audern i|L. auf 70 Jahre für 112000 Rubel S. am 12. April 1791 (corr. 13. September 1792), cedirte das Gut aber 8. Februar 1807 weiter.

Wappen. (Tafel 142).

Von Gold über Roth schräggetheilt, darin auf grünem Boden vorwärtsgekehrt stehend, gestützt auf natürliche Keule, ein wilder, um Haupt und Hüfte laubbekränzter junger Mann. Auf dem gekrönten Helme wächst ein natürlicher Cedernbaum zwischen 2 Büffelhörnern grünroth. Decken: rothgolden.

Stade.

Rigaisches Patriziergeschlecht, aus dem Wulffard v. St. (de Stadis) 1383 Rathsherr und 1410 bereits verstorben war. Schon früher — 1224 — kommt ein Jacobus de Urbe peregrinus, als Zeuge des Bischofs v. Riga vor.

Dieselben gehörten wahrscheinlich zu dem Bremisch-Verdischen Geschlecht, welches die Burgmannswürde zu Bremervörde besass und im Stammlande mit Otto v. St. und Sohn Johann noch 1454 vorkommt und welches auch in Schweden 13. Januar 1713 naturalisirt wurde.

Wappen. (Tafel 142).

In Roth 3 aufsteigende mittelmässige goldene Spitzen. Im schwedischen Diplom trägt der Helm 2 verschränkte silberne Schlüssel vor 4 silbern-roth-roth-silbernen Straussfedern. Decke: rothgolden.

Stålarm.

Arvid Ericsson St. aus einem schon 1300 in Finland auf Kijala sesshaftem Geschlecht, war 1522 Statthalter in Narwa, dann Oberst über alle Knechte in Finland und Livland, 1517 Kriegsoberst in Livland. Er starb ohne Söhne. Sein Bruder Axel Ericsson vermählte sich zu Reval 1598 mit Martha Boje auf Gennäs. Von seinen Söhnen starb Arvid, Major, unvermählt zu Riga und Axel am 10. Dezember 1687 (introduzirt 1689 sub Nr. 33), Baron und Graf.

Wappen. (Tafel 142).

In Roth ein schwebender, stahlgeharnischter, gebogener Rechtarm mit ausgestreckter Hand. Auf dem gekrönten Helme 5 Pfaufedern. Decken: rothsilbern. Das gräfliche Wappen folgt auf Tafel 142.

Stålhammar.

Pehr Jönsson (Sohn des Jöns Erdmannsson) Hammar erhielt als Kgl. Schwedischer Corporal bei Swickert Nieroths Compagnie in Smålands Cavallerie-Regiment, am 30. August 1650 (introduzirt eod. sub Nr. 496) den Schwedischen Adelstand unter obigem Namen; er starb 11. Januar 1701 als Oberst a. D.

Von seinen Söhnen war Caspar (geb. 5. Juni 1645) Major bei des Oberst Detlev Hauenschilds Regiment in Riga, starb aber nach 1700 kinderlos.

Wappen. (Tafel 142).

Getheilt von Blau über Roth, darin ein geharnischter gebogener Linkarm, einen goldbegriffen silbernen Hammer schwingend. Auf dem Helme 2 wachsende, gebogene, geharnischte Arme, gemeinsam einen Hammer wie oben haltend, zwischen 4 Fahnen rothsilbern wechselnd, an goldenen Spiessen. Decken: blausilbernroth wechselnd.

Stålhandske.

(Stahlhansch).

Uradliges Finnländisches Geschlecht, das auf Grelsby daselbst sass und Sluk hiess.

Joën Tyrilsson, Statthalter des Schlosses Wiborg, er-

hielt unter obigem Namen die Anerkennung seines alten Adels in Schweden 8. Juli 1574.

Sein Sohn war Thorsten St., 1630 Oberstlieutenant, 1632 Oberst und starb als General der Cavallerie 21. April 1644 kinderlos.

Genanntem Oberst hatte König Gustav Adolf 1625 das Gut Stürzenhof i|L. verliehen; es fiel nach seinem Tode an den Staat zurück.

Wappen. (Tafel 142).

Getheilt durch schmalen silbernen Balken, oben in Blau nebeneinander aufgerichtet ein Paar silberne Panzerhandschuhe, unten in Roth querrechtshin, die Spitze nach oben liegend, ein silberner Kriegshammer. Auf dem Helme der rechte Handschuh vor 4 silbern roth wechselnden Straussfedern. Wulst und Decken blausilbernroth vermischt.

Staler.

Am 9. Juni 1561 verkaufte für 7500 Mark Rigisch Andreas St., mit Einwilligung seiner Hausfrau Martha, geb. Kandenberg, das von seinen Vorfahren aufs Freieste besessene und ihnen von Bischöfen zu Bischöfen erblich verlehnte Gut Sustel i|L., mit Zulassung des Erzbischofs Wilhelm v. Brandenburg.

Ursprung? Wappen?

Stalhöwet.

1572 kaufte Ewert Heidecken zu seinem Gute Heydeckenshof ein Stück Land von Lippert Stalhöwet.

Ursprung? Wappen?

Stalbiter.

Ein seit dem 14. Jahrh. in Reval ansässig gewesenes angesehenes Patriziergeschlecht, das im 15. Jahrh. auch im Rigaschen Stiftsadel vertreten war und seit dem 16. Jahrh. der esthländischen Ritterschaft angehörte. Zu Anfang des 17. Jahrh. ist es erloschen.

In Reval waren im Rath:

Gerhard St., Rathsherr 1333. 5. 8. 40. 42. 44. 6—8. 1350, 2. Bürgermeister 1354. 56—9.

Cezarius (Zoriis, Sories, Serius) St., Bürger 1340. Rathsherr 1352. 4. 6. 8. 60. 2. 4. 6. 8. 73. 87, todt 1389.

Brant (Brendekinus) von St., Bürger 1340. Rathsherr 1360. 2. 4. 6. 8.

Ferner erscheinen urkundlich:

Godscalc Stalbiter, 1397 Bürger in Riga.

Gotschalk (vielleicht derselbe), erhält vom Erzbischof von Riga, Johannes Habundi (1418—1424) den Hof zum Rosenberge bei der Bertholds Mühle für eine Schuld übertragen.

Stalbiter, Johann, 1429 im Erzstift Riga.

Stalbyter, Hans, urkundet 1448 (Toll, Brieflade Titel 57).

Stalbiter, Gerhard, Erbherr zu Awandus i|E., Mitglied des ritterschaftlichen Ausschusses für Wierland, urkundet 14. März 1599 wegen Verkaufs einer Mühlenstelle Lemmütte u. v. A.

Wappen. (Tafel 143).

Des Hans St.: Hausmarke in Gestalt einer verkehrten, auf Triangel stehenden, arabischen „Vier“ zwischen 2. 2 Sternen.

Dagegen siegelt Gerhard 1599 mit einem Siegel, das im Schilde einen schreitenden Löwen, auf dem Helme 2 Büffelhörner (oder von einander gebogenen Fischen) zeigt.

Stamm.

Carl Julius Stamm in Riga wurde laut Senats-Ukas vom 17. Septbr. 1890 bei Klasse III am 31. Jan. 1895 sub Nr. 169 in das adlige livländische Geschlechtsbuch verzeichnet.

Bereits 28. Februar 1813 (corrob. 21. April ejd. sub Nr. 84) hatte Carl Friedrich St. für 20000 Rbl. S. das Gut Neu-Pigast i|L. gepfändet, überliess es aber 13. März 1816 (corr. 8. Februar 1817 sub Nr. 12) für 20000 Rbl. S. an Frl. v. Rennenkampff.

Ursprung? Wappen?

Stallenbach.

J. G. v. St. „Edelmann“ lebt 1864 in Riga.

Stampehl.

Aus dieser, im 16. Jahrh. in Reval eingewanderten Patrizierfamilie wurde der Bürgermeister Andreas St., Sohn des Hans (Rathsherr 1601—22) und Enkel und Urenkel eines Andreas Stampel 24. August 1634 (alias 1637) in Schweden ohne Introduktion nobilitirt. Er hinterliess keine männliche Descendenz, obwohl er dreimal und zwar:

1) mit Dorothea Rabe verw. Rehse († 1622),

2) mit Elisabeth Rosen, Tochter des Statthalters Bogislaus R. und

3) mit Anna v. Lohn

vermählt gewesen war. Die Nachkommenschaft seiner Brüder starb erst zu Anfange des 18. Jahrh. aus.

Seine einzige Tochter Margareta (alias Magdalena) lebte c. 1672, vermählt mit Capitain Zachrisson.

Wappen. (Tafel 143).

Im Schilde ein aufrechtes linksgekehrtes Einhorn. Helm: dasselbe wachsend.

So siegelt Andreas, Bürgermeister, 6. April 1644.

Dagegen siegelt sein Bruder Hans mit einem (schwarzen) Schilde, darin aus Wolken links heraus reichend ein bekleideter Arm, in der Hand eine goldene Sonnenblume an zweiblättrigem Stiel haltend. Helm: (Wulst) die Blume zwischen 2 Flügeln.

Stankiewicz.

In das Livländische adlige Geschlechtsbuch wurde eingetragen:

Carl Stankiewicz in Riga, auf Grund beglaubigter Copie der Journalverfügung der St. Petersburgschen Adelsdeputirtenversammlung vom 8. Aug. 1846 bei Klasse III am 14. Mai 1877 sub Nr. 59.

Hofrath Carl v. St. hatte 4. August 1862 (corr. 25. August 1862 sub Nr. 60) für 195000 Rbl. S. das Gut Alt- und Neu-Lasdohn und Carl Adam Thomas Adolph 26. Januar 1844 für 67000 Rbl. S. Neu-Bilskenshof gepfändet; es wurde ihm 7. März 1844 (sub Nr. 17) eigenthümlich zugeschrieben, er verkaufte es 2. April 1859 (corr. 7. April ejd.) für 92157 Rbl. S.

Die Familie gehört dem Polnischen Wappenstamme Mogila an.

Die Erben des weiland Dr. med. G. v. St. in Riga besitzen 1892 Alt- und Neu-Lasdohn (Ksp. Lasdohn) i|L.

Wappen. (Tafel 143).

2 gekreuzte gestürzte Säbel, deren Klinge unten in je einem Kreuz ausgeht, in Roth. Auf dem gekrönten Helme 3 silberne Straussfedern. Decken: rothgolden.

Stapel.

Rigisches Rathsgeschlecht. Johann Stapel, Rathsherr, vor 1482 bereits todt.

Erzbischof Michael hatte 1504 dem Albert St. das Gütchen Viffhusen $1'|_8$ Haken verliehen. Seine Tochter Barbara, Wittwe des Kersten Hahn, verkaufte es 1545 für 500 Mark Rigisch.

Heinrich Stapele kaufte um 1510 Klauenstein i|L. und erhielt 1513 vom Erzbischof Jaspar die Bestätigung dieses Kaufes. Sein Enkel Johann St. besass es 1599. Magdalena v. Stapel brachte es ihrem Gatten, dem Capitain Siul Zachrison zu, der es 26. Juni 1663 für 4000 Thaler verkaufte.

Die Genannten stammten sehr wahrscheinlich ab von dem Paderbornschen Ministerialgeschlecht v. St., das im Stammlande noch 1662 blühte.

Wappen. (Tafel 143).

Getheilt, oben in Silber ein rothes Kreuz, belegt mit silbernem Schildchen, darin ein rother Amboss, unten 5mal Rothgold gespalten. Helmkleinod?

Starcke.

Conradus de St. vor 1254 Zeuge des Bischofs von Reval.

Ursprung? Wappen?

Starkloff.

Aus Kurland, wo diese Familie, die uradlig zu sein behauptet, wahrscheinlich von Russland den Adel erhalten hat, kam ein Zweig Ende vorigen saec. nach Hessen. Jetzt in Württemberg.

Wappen. (Taf. 143).

Gespalten von Blau und Schwarz, vorn ein goldener Löwe, hinten ein silberner Luchs, beide gegeneinander aufgerichtet. Auf dem Helme 2 von Blau über Schwarz getheilte Büffelhörner. Decken: blaugolden — schwarzsilbern.

Steckemess.

Marcus, 1436 in Kurland.

Ursprung? Wappen?

Stede.

Paul von St., Rathsherr in Reval 1524.

Wappen?

Steene.

(Stein).

Vinze v. Steene erhielt 1528 vom Ordensmeister Wolter v. Plettenberg mehrere Gesinde und Länder, die das heutige Gut Salisburg i|L. bilden.

Wappen. (Tafel 143).

Nach dem Siegel des Vincent v. Sthene vom 11. August 1529. Löwe, aus gestücktem Balken wachsend.

Stedingk.

In Riga 1385 bereits besitzlich Hintze St. 1389—1407, Johannes St. 1390—1402.

Claus Stidinger war 1437 Lehnsmann der Kirche zu Oesel; Bartholomäus St. 1496 Lehnsmann des Joh. v. Tiesenhausen.

Hinrik St. siegelt 3. Januar 1545 mit Mauer, darauf ein Thor.

Die Familie stammt aus dem Bremisch-Verdenschen.

Wappen. (Tafel 144).

Mauer, oben mit Thor; das Wappen der Linie in Deutschland folgt auf Tafel 143 zur Vergleichung.

Stefken.

Christian St., Sohn des Holländischen Ministers in Hamburg, Schwedischer Oberstlieutenant, wurde 19. Dezember 1666 (Söhne 1697 sub Nr. 1283 introduzirt) in den Schwedischen Adelstand erhoben; 1670 Oberstlieutenant beim Lohonkyschen Regiment in Livland, † 1695 als Oberst a. D. 1675 war von K. Carl XI. ihm das Gut Keckau (damals Hofschlägerhof) in Livland verliehen, dann ihm reduzirt.

Wappen. (Tafel 144).

In Roth ein blauer Balken, belegt mit schwarzem Mohrenkopf mit abfliegender silberner Stirnbinde. Helm: 4 Fahnen, roth, blau, blau, roth, zwischen offenem silbernen Fluge. Wulst und Decken: schwarzsilbernblau vermischt.

Stegmann.

Jacob St., Kgl. Schwedischer Oberst und Kommandant von Kokenhusen, erhielt mit seiner Voreltern Wappen 5. September 1664 den Schwedischen Adelstand; 1668 sub Nr. 766 introduzirt, Kommandant von Dorpat 1670. Ertrank 1. Juni 1676, hatte nur Töchter.

Als Oberstlieutenant verheirathete er sich mit der Tochter des Ordnungsrichters Gregor Ludwig Maneken, die das eingebrachte Gut Nabben ihrer Tochter Anna Elisabeth, verm. Gardekapitain Carl Adolph Ernst Magnus v. Sivers hinterliess.

Wappen: Tafel 144.

Stegemann.

3. Februar 1805 pfändet auf 10 Jahr für 32000 Rthlr. der Oberstlieutenant Jaime Johann v. Stegemann das Gut Autzeem i|L. und hinterlässt es seiner einzigen, dem Gardekapitain Carl Adolph v. Sivers vermählten Tochter Amalie Elisabeth. Dieselbe war Enkelin des Jacob Johann Maneken und erbte von diesem auch das Gut Würzenberg, das sie 4. Februar 1825 verpfändete.

Ursprung? Wappen?

Stein.

Dieses Namens blühten und blühen verschiedene Familien in den Ostseeprovinzen, von denen Urheimath und

Wappen nur vermuthet, jedoch nicht mit Sicherheit angegeben werden kann.

Stein (von dem Steyn), Paul, Deutschordens-Voigt zu Wesenberg 1523, Comthur zu Reval 1524.

v. Steyn, Franke, Comthur in Goldingen 1425 ff.

Stene (Stein), de Steno, de Lapide, Rotcher van (Rother de Lapide 1348), Rhr. 1333. 38. 40—2, 44—6, 48. 50. 2. 4. 6. 8. Bürgermeister 1360. 2. 4. 6. 8.

Stein s. auch **Sthene.**

Ferner aus neuerer Zeit in Livland (auf Jürgensburg i/L.

Ernst August v. **Stein** pfändet (als Ernst Stein 23. October 1837 Bergshof (corr. als Kauf 21. Oct. 1846). 10. December 1847 kauft er Schloss Jürgensburg mit Duckern (todt 1856).

Dessen Söhne waren:

1) Paul Wilhelm	2) Daniel Julius Ernst Dr. med.	3) Eduard Eugen Andreas
übernimmt 12. Februar 1856 die Güter und cedirt sie 4. März 1863 seinen Brüdern	übernahmen 4. März 1863 Schloss Jürgensburg und Duckern, verkauften letzteres 1870. Endlich kaufte Eduard v. St. 4. Juli 1872 Lindenberg, was er noch 1894 besitzt.	

Wappen. (Taf. 144).

Die drei erstgenannten Familien stammten entweder aus der Pommerschen Familie (Wappen: Mauerwerk, mit Kleeblättern besteckt), oder aus der Thüringischen der Stein v. Laussnitz (Wappen: Löwe) oder der Stein zu Liebenstein (Wappen: 2 Schrägbalken).

Steinberg.

Andreas de Stenberg ist 1347 Deutschordens-Commendator in Wierland. Wenn, wie wahrscheinlich, aus der Niedersächsischen Familie v. St., ist das

Wappen. (Tafel 144).

In Gold ein aufrechter schwarzer Steinbock. Gekrönter Helm; rothe, mit Pfauschweif besteckte, Säule zwischen offenem schwarzgold - übereckgetheiltem Fluge. Decken: schwarzgolden.

Steinhaus (Stenhus).

Hartwig 1405 Rathsherr in Riga.

Hermann St. besass vor 1520 das bei der Stadt Rujen belegene $1^1/_2$ Haken grosse Gut Orboten (später Würken, sowie $^1/_2$ Haken bei Rujen im Reveskamschen Gebiet. Es gab zweierlei Familien, die eine sass im Clevischen, dann in Brabant und führte als Wappen (Tafel 144) einen rothen Sparren, darunter einen rothen Ring.

Die andere war in der Grafschaft Ravensberg und im Osnabrückschen schon 1350 angesessen und führte als Wappen in Silber einen schwarzen Katzenkopf.

Steinkirch.

Hans St. pfändete 17. März 1626 für 160 ungarische und 100 polnische Gulden das Gut Rammenhof i/L. und cedirt es für dieselbe Summe 27. Februar 1629 weiter.

Derselbe gehörte wahrscheinlich der Schlesischen Familie d. N. an.

Steinkule.

Hier sind 2 Geschlechter zu unterscheiden. Das erste stammte aus der Grafschaft Mark in Westfalen, wo es noch 1611 blühte.

Das zweite erhielt 14. October 1691 in Person des Johann Steinkull, dessen Vater Artillerielieutenant gewesen war, als (1677) verabschiedeter Fähnrich des Oberst Stefkens Infanterie-Regiment, dann in Gustav v. Knorrings Dragoner-Regiment den Schwedischen Adelstand — ohne Introduction; vielleicht war er ein Enkel Benedicts.

1550 war Diedrich v. der Steinkule Deutschordenshauskomthur in Reval.

Hans Stenkuhls Erben besassen 1620 noch Klein-Maiern in Esthland.

10. November 1620 kaufte für 1000 polnische Gulden der Schwedische Capitain Benedict Steinküll (Steinkuhl) das Gut Murrikatz nebst Jennest i/L. Inzwischen verpfändet, gehörte das Gut dem Capitain Benedict St., der an der Pest gestorben sein soll und es dann seiner Tochter Marie Elisabeth, verm. Lieutenant Johann v. Linten hinterlassen hatte.

Wappen. (Tafel 145).

Das erste Geschlecht zeigt eine aufgerichtete Spitze im Schilde.

Nach dem Diplom de 1691: in Gold, über blauem grossen Stein — 3 (1. 2) blaue Kanonenkugeln. Helm: 2 Fahnen gold-blau an goldenen Spiessen. Wulst und Decken: blaugolden.

Stempowski.

Gräfin Honorata St., verwittwete Fürstin Lubomirska, dann verw. Gräfin Zaluska, schliesslich vermählte Gräfin Igelström, besass seit 1808 Meyershof und Unnipershof in Livland. Die v. St. gehören dem Polnischen Stamme Junosza an.

Wappen. (Tafel 145).

In Roth ein schreitender silberner Widder. Grafenkrone. Gekrönter Helm: 5 silberne Straussfedern.

Steneke.

1655 besass Claus St., Lieutenant: Carmel auf Oesel. Ursprung? Wappen?

Stenger.

Der Oberst Friedrich Wilhelm v. St. kaufte 29. November 1811 (corr. 21. März 1812) für 155000 Rbl. S. das Gut Ringmundshof mit Strykenhof i/L. und verkaufte es 1. Mai 1820 für 145000 Rbl. S. weiter.

Ursprung? Wappen?

Stenhus s. Steinhaus.

Stern.

Johann Benjamin Gotthelf Stern, herzogl. sachsen-gothaischer Landkommissair und Stadtsyndikus zu Cahla im Altenburgischen, wurde in des hl. Römischen

Reiches Adelstand erhoben am 18. Juni 1793. Die Wittwe von Nicolai v. St., Olga, geb. Suckni nebst Kindern, wurden 10. September 1868 ins esthländische Geschlechtsbuch eingetragen. Nicolai v. St. besass 1853 das Gut Piometz in Esthland.

Das Gut Seyershof hatte 16. April 1857 (corr. 1. Mai ejd. sub Nr. 53) für 42000 Rbl. S. Caroline v. Stern, geb. v. Patkull, erkauft, die es 24. September 1858 (sub Nr. 3389) adjudizirt erhielt und es 15. Juli 1868 (corr. 30. October 1868 sub Nr. 143) für 16405 Rbl. S. den Erben des Robert v. Stern, nämlich dessen Wittwe Sophie, geb. Schoeler und Kindern: Elli, Anna, Ewald, Axel, Rudolph, Robert (1892 Verwalter von Treppenhof) und Ernst verkaufte. 1894 besitzt es Alexander v. St.

Wappen. (Tafel 145).

Im Schilde 3 (2. 1) Sterne. Helm: Hirschrumpf zwischen 2 Flügeln (Farben?)

Sternburg.

Johann Steffens, geboren in Livland, 1656 Adjutant bei der Schwedischen Armee daselbst, 1670 Major und Commandant von Kockenhusen, erhielt 21. April 1683 unter obigem Namen den Schwedischen Adelstand (introduzirt 1686 sub Nr. 1047). Er war vermählt, aber anscheinend ohne Erben.

Wappen. (Tafel 145).

Im goldbordirten blauen Schilde ein von fünfstrahligen silbernen Stern überhöhter Festungszinnenthurm mit 3 Fenstern, 2 Schiessscharten und Thor. Helm: silberne Lilie zwischen offenem goldschwarz schräg übereckgetheiltem Fluge. Wulst und Decken: blaugolden.

St(j)ernkreutz.

Johann Teet, geb. c. 1590, Stadtmajor in Dorpat, erhielt unter obigem Namen 20. October 1648 die schwedische Adelsanerkennung.

Die Familie blüht in Schweden.

Wappen. (Tafel 145).

Getheilt; oben in Silber balkenweis 3 goldene fünfstrahlige Sterne in Roth, unten in Silber ein schwebendes Andreaskreuz. Helm: blauer steigender Mond, in dessen Höhlung ein natürlicher Hirschkopf im Visir, zwischen dessen Geweih ein mit silbernem fünfstrahligen Stern besetzter gestürzter blauer Pfeil. Wulst und Decken: rothsilbern.

Sternschild (Stjernsköld).

Dem Landeshöfding Niels St. verlieh 11. Januar 1625 König Gustav Adolf das Treydensche Schlossgebiet, zu welchem die Güter Inzeem, Widdrisch, Borofsky und Ulpisch gehörten, unter Norköpings Beschlussrecht. Von diesem erbte sie sein Sohn Claus St., dem sie die Vormundschaftsregierung 18. April 1635 bestätigte und der sie mit Königlicher Bewilligung am 28. Juli 1652 für 21000 Rthlr. Species verkaufte.

Am 3. März 1626 verlieh König Gustav Adolph obigem Niels, Kgl. Rath, dessen Gattin N. N. Stackelberg, die Erbin von Kagrimois war, auch dies Gut, sie starb aber unbeerbt, so dass das Gut an die v. Stackelberg fiel.

Genannter Niels (Sohn vom Gören Claësson), geb. 12. Juni 1583, war 1626 Statthalter von Dorpat, 1627 Statthalter von Pernau, und starb eodem als Admiral. Sein obengenannter Sohn Claës wurde als Landeshöfding von Wermland 28. Mai 1651 unter obigem Namen in den schwedischen Freiherrnstand (introduzirt 1652 sub Nr. 24) erhoben und starb 3. Mai 1676. Seine Nachkommenschaft ist erloschen.

Wappen. (Tafel 145).

Geviert; mit von Silber und Blau gespaltenem Herzschild, darin 3 (2. 1) goldene Sterne. I: in Blau auf silbernen Wellen nach links segelnd, ein silbernes Schiff. II und III: in Roth ein aus dem linken Rande hervorgehender nackter Arm, dessen Ellenbogen auf silberner Kugel ruht und der in der Hand ein aufrechtes Schwert, die Klinge von goldener Krone umgeben, hält. Auf dem Schilde die schwedische Freiherrnkrone, zwischen zwei mit dergleichen gekrönten Helmen, deren rechter 2 Büffelhörner blaugold übereck getheilt, der linke den Arm aus II ruhend trägt. Decken: blaugoldrothsilbern vermischt.

Steven.

In Riga war Johann St. 1481 Rathsherr, 1491 Bürgermeister, 1498. 1510 Erzvoigt, todt 1511.

1499 Gerdt v. Stewen Rathsherr. Ob die v. St. in Finland (jetzt Steven-Steinheil) hiermit identisch?

Sticinsky.

In das adlige Livländische Geschlechtsbuch wurde eingetragen:

Friedrich Alexander Sticinsky, Mag. jur. in Riga, auf Grund Senatsukases vom 10. October 1891 Nr. 1751 bei Klasse III am 31. October 1891 sub Nr. 144.

Ursprung? Wappen?

Stidinger.

Olans St. 1437 Mann der Oeselschen Kirche urkundlich. Ursprung? Wappen?

Stilliger.

1846 lebt in Riga J. v. St., Rentmeister des Zollamts, Hofrath.

Ursprung? Wappen?

Stipel.

Herman St. siegelt 1694 im Revaler Bürgerbuch. Bereits 1690—1696 war Arend Stippel Rathsherr in Reval.

Wappen. (Tafel 145).

Im Schilde 2 auf Wasser gegeneinander schwimmende Schwäne. Helm: 1 dgl. auffliegend.

Stockem (Stockheim).

Jacob v. St. siegelt 7. December 1570 das Testament der Magd. Breitholz. Tafelbruder war in Reval bereits 1394 Bodo v. St.; Schwarzhäupterbrüder: 1568 Jacob v. St. und 1597 Hans v. St. Dieselben gehörten einer Rheinischen Familie an, und war bereits 1340 Arnoldus de Stockem Rathsherr in Reval.

Wappen. (Tafel 145).

Nach dem Siegel des Jacob St. de 1570. Ueber Wellenschildfuss durch Zackenschnitt getheilt.

Das Wappen der Rheinischen Familie zeigt einen einfach durch Spitzenschnitt von Gold und Schwarz getheilten Schild. Helm: 2 dgl. Flügel.

Stockmann.

Rigisches Rathsgeschlecht.

Am Sonntag nach Mariä Geburt (15. September 1487) belehnte der Rigische Erzbischof Henning Scharffenberg den Johann Loxten und seinen Adoptivsohn Arend Stockmann nebst, dessen Erben, nach Mannlehnrecht mit Hof und Gut Loxten im Burggebiete Kokenhusen gelegen, ferner mit $4^1/_2$ Haken wüsten Landes. Diese Besitzung blieb bei Arends Erben c. 150 Jahre. 1653 war der Erbe Georg St. noch unmündig und seine Mutter mit Andreas v. Wissen vermählt, so dass erst 1598 die von Diesem in Besitz genommenen Güter in den Besitz Georgs gelangten. Wegen Schulden überliess er das Gut seinem Schwiegervater, dem Kurländischen Rath Christian Schröders auf Zohden. Wappen?

Stodewescher. (Tafel 146).

Silvester S. war 9. October 1448 bis 12. Juli 1479 Erzbischof von Riga. Ursprung? Wappen?

Stössel. (Tafel 146).

George Gottlieb S., Titularrath und Grenzzollaufseher zu Domesnees, Sohn des Carl Gustav St., Wildnissbereiters in dem zu Gr. Strasden gehörigen „rothen Zickels." † 28. März 1809, wohl unvermählt. Ursprung? Wappen?

Stöver.

(Siehe folgende Familie): In Riga lebte 1846 R. v. Stoever, Livländischer Gouvernementscontrolleur und Collegienassessor. Andreas St. († 1773) war 1746 und dessen Sohn Friedrich Ferd. St († 1837) 1807 Rathsherr in Riga. Wappen?

Stövern.

Gottfried Georg Stöver, gewesener Präsident (seit 9. December 1795) im Kurländischen Gouvernements-Magistrate zu Mitau, erhielt des hl. Römischen Reiches Adelstand mit „von" und Bewilligung, seinen bisher geführten Geschlechtsnamen „Stöver", zum Unterschiede der in Livland lebenden Familie, auszulassen und sich, wie oben stehend, zu schreiben, dann auch nach seinen besitzenden Gütern zu nennen, ingleichen Lehnsbesitzfähigkeit, de dato Wien 8. April 1806. — Sein Vater Andreas Stöver, † 1770 als älterer Bürgermeister von Riga.

Ein Nachkomme war vermuthlich E. v. St., Sekretair des Livländischen Creditvereins zu Riga 1846.

König Karl XI. von Schweden hatte de dato 23. November 1660 den Rathsmitgliedern dieser Stadt den persönlichen Adelstand verliehen.

Wappen. (Tafel 146).

In Gold, aus grünem Berge wachsend, drei Maiglöckchenzweige mit je 4 Blüthen. Gekrönter Helm: blaue Kugel, an der 2 silberne Flügel (die Saxen nach rechts kehrend) sitzen. Decken: grüngolden-blausilbern.

Stoffregen.

1846 war A. C. v. St. notarius publicus in Riga. 1864 ein Zollbezirksbefehlshaber sowie ein magister jur. Reinh. v. St., Consulent, daselbst.

Der Adel ist wahrscheinlich Russischer Extraction und erworben durch Conrad F., Leibarzt I. M. der Kaiserin von Russland. Derselbe war vermählt mit einem Frl. v. Ramm. Beider Sohn August (geb. zu Riga 25. Februar 1795, vermählte sich mit Gräfin Mathilde Zeppelin, verw. Gräfin Goerlitz, † 8. December 1884).

Wappen. (Tafel 146).

Getheilt, oben der wachsende Russische Reichsadler unten gespalten; vorn Vase (?), hinten aufgerichtete Schlange, überdeckt von rothem Schrägbalken. Helm: 3 Straussfedern (ex sig.).

Stoll.

Diese Familie und zwar Johann v. Stoll besass 1699 Koltz (Ksp. Sworwe) auf Oesel.

Sie erhielt 11. November 1791 (ob dieselbe) das Polnische Indigenat.

Ursprung? Wappen?

Stoltervoth.

Bereits 1385 war ein Johann S. (Stolzenfues) Rathsherr in Reval; er genoss beim Hochmeister besonderes Ansehen und war vielfach als Sendbote thätig. Er war todt 1420. Ein Gottschalk S. war in Reval Rathsherr 1428–1457.

Die Familie erhielt 3. October 1788 eine Preussische Adelsrenovation.

Wappen. (Tafel 146)
(nach dem Renovationsdiplom).

In Silber ein natürliches Schenkelbein, dessen Oberschenkel schwarzgeflügelt, der Unterschenkel mit schräg linkem blauen Anker verschränkt. Gekrönter Helm: das geflügelte Bein ohne den Anker.

Wir möchten glauben, dass dies Wappen, das, in Ermangelung eines anderen, Nottbeck in den Siegeln aus dem Revaler Rathsarchiv giebt, nicht hierher gehört, vielmehr dürfte obiger Johann wohl zu der Familie gehören, aus der Iwan Stoltevoth, Bischof von Reval, erwählt 1475, stammte, derselbe führt in seinem Siegel einen stehenden Widder.

Stoppesack.

Albertus Stoppesake war Rathsherr in Reval 1410—39. Ein Albrecht Stoppesacke (ob derselbe?) siegelt noch 1447 das Testament des W. v. Scheden. Ursprung?

Wappen. (Taf. 146).

Schild gespalten; vorn $^1/_2$ achtstrahliger Stern am Spalt, hinten ein abnehmender gebildeter Mond. Kleinod: auf dem zerbröckelten Siegel des Alb. v. S. leider nicht mehr erkennbar.

Storck.

Claus Storck war 1655 Landrath auf Oesel.

Eine Linie (Stårck geschrieben) wurde in Schweden 12. August 1632 als Edelleute naturalisirt.

Wappen. (Tafel 146).

In Gold auf grünem Boden ein naturfarbener Storch, eine blaue Schlange im Schnabel und dem erhobenem rechten Fusse haltend. Helm: dasselbe Bild, Wulst und Decken blaugrüngolden.

Stormhöfvel.

Johann Ericson, K. Schwedischer Quartiermeister in Reval, erhielt 30. April 1651 unter obigem Namen den Schwedischen Adel ohne Introduction.

Wappen. (Tafel 147).

In Blau ein silberner Sturmhöfel. Helm: Luntenstock mit brennender Lunte zwischen offenem Fluge goldroth-

blaugold getheilt. Wulst und Decken: blaugoldroth vermischt.

Stormkrantz.

Am 21. Januar 1702 wurde den St.'schen Erben der Besitz von Tabbifer und Klein-Camby i|L. unter Gnadenwillkühr bestätiget.

Bereits 29. Juni 1677 hatte Lieutenant Gustav Heinrich (Johann?) Stormkrantz für 2500 Thlr. das Gut Condo i|L. gekauft; die Reductionskommission beliess ihm das Gut, das er verkaufte.

Sein Stammvater war Hans St., der Tabbifer bereits besass. Dessen Sohn Per Hansson ging 1609 in Schwedische Kriegsdienste und wurde 11. December 1647 ohne Introduction in den Schwedischen Adelstand unter obigem Namen erhoben. Er war vermählt mit der Tochter des Ludbert Camby zu Camby, aus dessen Ehe mit Anna v. Mohsen. Von seinen Kindern war Gustav Johann, geb. 3. Juni 1651, Capitain der Leibgarde und starb 21. August 1693. Aus seiner Ehe mit Anna Christina Vietinghoff (12. December 1679) stammten drei Töchter und drei Söhne, von dem Johann, geb. 4. Februar 1685, Lieutenant bei einem Werberegiment, in der Russischen Gefangenschaft unvermählt starb, der zweite Sohn: Johann, geb. 21. März 1687, als Leibtrabant bei Holofzin und ein dritter, Fähnrich bei der Leibgarde, bei Pultawa fielen.

Wappen. (Tafel 147).

In Blau ein goldener, vierfach brennender Sturm-(Pech-)kranz. Helm: derselbe, durch den ein Schwert gesteckt ist. Wulst und Decken: blaugolden.

Strassburg I.

Hans S., Rittmeister zu Sallentack i|E., verheirathet mit Magdalena v. Ellenbach, Tochter des Ottomar v. E. und der Elisabeth v. Poll, erhielt von König Johann VII. pfandweise das Gut Erwita in Esthland, welches König Sigismund seiner Wittwe bestätigte. Seinem Sohn Hans S., Assessor im Dörpt'schen Hofgericht, vermählt mit Christina König (Tochter des Johann K. aus der Ehe mit Christina Ringhoff), confirmirte König Gustav Adolph das Pfandgut Erwita erblich; danach ging es auf dessen Nachkommen, den Rittmeister Franz S., Herrn zu Arroküll, über, der 1679 esthländischer Landrath war. 1721 besass Erwita die Tochter des Letzteren, die Landräthin Baronin Lieven, geb. Agneta Helena v. Strassburg. Ein anderer Angehöriger der Familie, Ludlof S., Erbherr zu Koküll in Esthland, heirathete Elisabeth v. Vietinghoff und schloss wegen des Gutes Paunküll 1636 einen Vergleich ab. Deren Sohn Joachim S., schwed. Rittmeister, zu Koküll angesessen, schloss Namens seiner Brüder, Schwestern und Schwesterkinder 1661 und 1662 neue Verträge wegen Paunküll ab. Mit jener Baronin Lieven, geb. v. St., erlosch die Familie.

Den Adel erlangte Hans St., Assessor im Dörpt'schen Hofgericht, von Schweden ohne Introduktion 24. Oct. 1650.

Wappen. (Tafel 147).

Von Schwarz und Gold gewürfelt, mit einem blauen Obereck, worin eine rothe Lilie. Helm: 2 Pfaufedern. Decken und Wulst: blauroth.

Strassburg II.

Eine zweite Familie d. N. ebenfalls früher in Esthland führte

Wappen. (Tafel 147).

2 gestürzte verschränkte Anker, bewinkelt von 2 pfahlweis gestellten Kreuzchen. Auf dem bewulsteten Helm: die Anker. Farben unbekannt.

Strauch.

Rigisches Rathsgeschlecht.

In das Livländische adlige Geschlechtsbuch wurde verzeichnet:

August Wilhelm Andreas Strauch in Riga, auf Grund Senatsukases vom 30. Nov. 1882 Nr. 22 bei Klasse III am 17. Decbr. 1882 sub Nr. 89. Ursprung? Wappen?

Strawinski.

Eine Familie d. N. lebt in Libau, sie gehört dem polnischen Wappenstamm Sulima an.

Wappen. (Tafel 147).

Getheilt; oben in Gold ein wachsender schwarzer Adler, unten in Roth 3 goldgefasste Diamantkreuzchen (2. 1). Gekr. Helm: der Adler wachsend.

Streiff (Straffer) v. Löwenstein (Lauenstein).

Aus dem Pfalz-Zweibrück'schen stammende uradlige Familie.

Aus Ahnentafeln sind bekannt:

Christian Straffer, von Polen als altadlig anerkannt 1599.

Johann Straffer v. Loewenstein (Streiff v. Lauenstein), uxor: Elis. v. Puttkammer.

Deren Sohn Christian, uxor: Anna v. Boening.

Deren Tochter war Barbara, vermählt an Johann v. Wrangel auf Jegel.

Streiff v. Lauenstein, Rath und Oberamtmann der Grafschaft Nassau-Saarbrück, uxor: v. Wurmbser.

Deren Sohn Johann, Kurbrandenburgischer Oberst, uxor: Sophia, Tochter Albrechts v. Finck auf Hasenberg.

Ferner:

1671 baute der Generalmajor v. Streiff die Kirche zu Calzenau i|L.

20. October 1625 verlieh K. Gustav Adolph dem Obersten Johann Streiff v. Lauenstein: Calzenau, Fehteln, Odensee, Saussen und Jummerdehn, der sie auf seinen Sohn, den Oberstlieutenant, dann Landmarschall Johann Heinrich St. v. L. vererbte. Von diesem erbte sie seine Tochter Anna Catharina, verm. an Johann Albrecht Baron Mengden. Des Genannten Söhne waren der französische Rittmeister Otto Eberhardt und der schwedische Generalmajor Hans Heinrich St. v. L.; dieselben verkauften Jummerdehn 1678 für 3000 Thlr. Der Oberst St. v. L. besass auch Sanssen i|L.

Wappen. (Tafel 147).

In Gold eine schwarz (graue) Krähe mit rothen Waffen und dgl. Kopfplatte (Schwanz und Flügelspitzen sind ganz schwarz). Auf dem Helme: dieselbe. Decken: schwarzgolden (so nach einer Ahnentafel).

NB. Die Krähe kommt auch auf Baumstamm sitzend, auch widersehend und mit anderen Tinkturen vor.

Stresow.

Aus dieser Rigischen Rathsfamilie wurde in das Livländische adlige Geschlechtsbuch vorgezeichnet:

Gotthard Georg Stresow auf Grund Allerhöchst unterzeichneten Kais. Russischen Adelsdiploms vom 3. November 1835 am 22. October 1875 sub Nr. 48.

1846 in Riga ein R. S. v. St., emeritirter Bürgermeister und G. v. St., Kaufmann und Kgl. Spanischer Consul.

Rathsherren in Riga waren bereits früher:

Johann Heinrich v. St. 1831, Sohn des Bürgermeisters Johann Georg St., geb. 15. Februar 1798, † 30. Januar 1837, Assessor beim Kämmerei- und Amtsgericht,

Inspektor der Steuerverwaltung, 1831 Fahrherr, begleitete u. A. die Kaiserlichen Majestäten und den Thronfolger auf einer gefahrvollen Fahrt über die mit Treibeis bedeckte und sturmbewegte Düna am 21. November 1834, was wohl auch die Ursache der Nobilitirung geworden ist.

Sein Vater war Johann George St., geb. 10. Juli 1759, Dockmann der grossen Gilde, Rathsherr 1800, bis 1808 Assessor beim Wettgericht, bis 1810 Waisenherr, dann Oberwettherr, Präsident des Handelsgerichts bis 1824, wo er zum Bürgermeister gewählt, bald darauf auf seine Bitte pensionirt wurde; er starb 16. December 1846.

Dessen zweiter Sohn war Georg v. St., Ritter des St. Wladimirordens, Rathsherr seit 1846, schon 1831 Aeltester der grossen Gilde, Assessor beim Wettgericht etc., nahm 1848 seine Entlassung.

Wappen?

Striecker.

Schon 1608 Samuel St. Schwarzhäupterbruder in Reval.

Ein Nikolaus St., geb. 1643 in Neustadt, 1662–70 Lehrling in einem Wistingshausenschen Handelshause in Lübeck, zog nach Reval, wo er sich 1677 mit Elisabeth v. Geldern († 1678), dann mit Barbara Erdmann vermählte. Ein Nicolaus S. erscheint 1756 im Bürgerbuch mit folgendem

Wappen. (Tafel 147).

Osterlamm mit Fahne im Schilde. Helm: 2 wachsende, gemeinsam eine Sanduhr haltende Arme.

Stritzky.

In das Livländische adlige Geschlechtsbuch wurde eingetragen:

Christian Karl Christoph Stritzky in Riga, auf Grund Attestats aus dem Heroldie-Departement vom 30. April 1876 Nr. 3 bei Klasse III am 13. October 1886 sub Nr. 110.

Wappen. (Tafel 147).

Soll das der alten Schlesischen Familie Strutzky oder Stritzky sein, nämlich: im blauen Felde ein Mann in langem goldenen Gewande (Kutte) mit Kaputze, der über die rechte Schulter eine Hellparte trägt. Helm: derselbe wachsend.

Strömfelt.

Die Güter Rasin und Luhdenhof verlieh K. Gustav Adolph seinem Sekretair Johann Fegraeus und zwar d. d. Feldlager bei Elbing 5. Juni 1626 unter Norköpings Beschlussrecht.

Dieselben gehörten 1682 dem Gustav Adolph St., der sie durch die Reduction verlor.

5. October 1722 bezw. 31. Mai 1723 anerkannte die Restitutionskommission die Güter den Erben des † Statthalters Gustav Adam, nämlich dem Lieutenant Jacob Johann v. St. und Miterben zu. Dieser Gustav Adam war vermählt mit der Tochter des Obersten Otto Reinhold Freiherrn v. Taube, der 1682 Landeshöfding des Kreises Dorpat und Commandant von Dorpat war; sie brachte ihm Lunia zu, das die Reductionskommission 13. Juli 1683 für allodial erklärte.

20. November 1736 schenkte Gustav Adam St., nunmehr Statthalter und Baron S. das Gut Rasin und das Dorf Woidafer im St. Mariénschen Kirchspiel auf den Todesfall seinem Schwestersohne Gustav Johann v. Silverhielm.

19. März 1745 verkaufte der Präsident des Åbo'schen Hofgerichts: Otto Reinhold Baron St. Luhdenhof für 16,110 Rbl. und 100 Dukaten für den Erbnamen, an die v. Schulmann, nachdem er bereits 1741 Moisekatz verkauft hatte.

Die Genealogie der Familie ist die folgende:

Johann Fegraeus, geadelt von Schweden unter obigem Namen unter Anerkennung seines alten Adels 24. Juli 1632 (introduzirt 1634 sub Nr. 224).

Sein II. Sohn Pehr, Schwed. Capitain, besass Ludenhof und Rasin; er starb kinderlos.

Der III. Sohn Harald wurde schwedischer Freiherr 24. October 1696 (introduzirt 1697 sub Nr. 105); sein Urenkel Friedrich Georg nebst Bruder wurden schwedische Grafen 16. November 1799.

Der IV. Sohn: Gustav Adolph war Herr auf Lunia und Pastfehr, Oekonomiestatthalter in Dorpat und Pernau; er starb 1717; dessen Sohn Otto Reinhard, 1701 Assessor im Dörpt'schen Landgericht 1701, Assessor im Livländischen Hofgericht 1704, wurde schwedischer Freiherr 13. Januar 1720 (introduzirt eod. sub Nr. 173), Präsident im Schwedischen Hofgericht 1736, im Hofgericht zu Åbo 1743, starb 3. April 1746. Seine Descendenz ist erloschen.

Der V. Sohn: Carl Philipp, Herr auf Ludenhof und Rasin, Rittmeister, † 27. Juni 1790, einen Sohn Johann hinterlassend. Derselbe wurde 20. Juni 1713 schwedischer Freiherr (introduzirt 1719 sub Nr. 125) und schwedischer Graf 14. August 1731 (introduzirt sub. Nr. 76), er starb 26. October 1726; seine Descendenz ist erloschen.

Wappen. (Tafel 148).

Wir geben hier die Wappen nach sämmtlichen schwedischen Diplomen und das Stammwappen.

Stromberg.

Burggraf Heinrich Stromberg, Deutschordensritter, erhält von K. Erich und Waldemar von Schweden den Hof Simonsö, nebst der Insel Mörkön und den übrigen in der Nähe liegenden Inseln.

Dieses alte Rheinische Dynastengeschlecht ist längst erloschen.

Wappen. (Tafel 148).

Getheilt; oben in Silber hintereinander drei schwarze Krähen, unten roth und leer. Helm: mit Pfauspiegeln an den Spitzen besteckter Schirmbrett in Zeichnung und Farben des Schildes.

Struckman(n).

Kordt St., aus einem angeblich Brabantischen Adelsgeschlecht, kam nach Livland und wurde, in Anerkennung seiner treuen Dienste, d. d. 14. April 1649 mit seiner Voreltern Wappen in den Schwedischen Adelstand ohne Introduction erhoben.

Derselbe kaufte das Gut Wichmannshof (Zögenhof) am 17. October 1644 für 5300 Rthlr. (à 90 Groschen polnisch) und eine silberne Krone von 100 Loth. Seine Tochter, verm. v. Tiesenhausen, starb ohne Kinder.

Desgleichen kaufte derselbe Kordt am 16. April 1645 für 3700 Rthlr. (à 90 Groschen polnisch) das Gut Saadsen i/L., das dessen Sohn, der Capitain Heinrich St., mit Kgl. Bewilligung, am 20. August 1684 für 4000 Rthlr. seiner Schwester, verehelichten Jäger, verkaufte, die auch Loddiger 1677 für 4500 Thlr. erkauft hatte.

Wappen. (Tafel 148).

In Silber ein natürlicher vorwärtsgekehrter wilder Mann mit Laubkranz um Haupt und Hüfte, in der Rechten ein gestürztes Schwert, in der Linken eine Keule haltend. Auf dem Helme wächst ein silberner Pfeil zwischen 2 rothen Straussfedern. Wulst und Decken: schwarzgoldroth.

Struerus.

Revaler Rathsgeschlecht. Paul S. aus Stargard wurde in Reval Rathsherr 1675, Bürgermeister 1696, Justizbürgermeister 1703, † 1708. Ein Christian S., Sohn des Bürgermeisters Paul S. und dessen Frau geb. Stralborn, siegelt 1728 im Bürgerbuch in Reval mit folgendem

Wappen. (Tafel 148).

Vorwärts gekehrter nackter Knabe, in der Rechten eine Heugabel, in der Linken drei Blumen haltend. Helm: Derselbe zwischen zwei Flügeln wachsend.

Strünckede.

Wessel St. war Deutschordens-Comthur zu Marienberg und sein Bruder Johann v. St. Drost zu Unna 1477. Im übrigen erscheint diese westfälische uradelige Familie auch noch früher in Livland. Sie entstammt der Grafschaft Mark, wo bereits 1272 urkundlich.

Wappen. (Tafel 149).

Getheilt; oben in Gold ein wachsender rother Löwe, unten in Grün 3 (2. 1) silberne Rosen. Auf dem Helme ein ganz schwarzer Turnierhut, oben mit Pfauschweif besteckt. Decken: rothgolden.

Strutteln.

Familie unbekannter Herkunft, aus der Johann Frank v. St. Semgallischer Mannrichter war.

Wappen. (Tafel 149).

Drei schwarze Kranichhälse im Dreipass gestellt. Kleinod?

Struve.

Eine aus dem Magdeburgischen stammende Familie, deren Adel Russischer Extraction ist.

alias kam Anton Sebastian S. aus Kiel, wurde Privatsekretair des Kursächsischen Ministers Grafen Schönberg, kam von da 1755 in die Dienste des Herzogs v. Holstein-Gottorp, nachmaligen Kaisers Peter III. von Russland, dessen Geschäftsträger er in Regensburg wurde.

Zur Zeit ist Dr. Ludwig v. St. Collegienrath, Observator an der Universität zu Dorpat.

Wappen. (Tafel 149).

In Silber ein rother, von drei sechsblättrigen goldenen gefüllten Rosen begleiteter Balken. Helm: die 3 Rosen am Stiele. Decken: rothgolden.

Stuart I.

In Ahnentafeln der Freiherrn Clodt v. Jürgensburg u. A. kommt diese, vorübergehend auch in den Ostseeprovinzen ansässig gewesene, Familie vor.

Die Stammreihe ist: Johann S(tuardt) a. d. H. Arundell (uxor: Anna Forbes), dessen Sohn Johann † 1618 als Schwedischer Generalfeldquartiermeister und dessen Sohn David, Kgl. Kammerherr † 1657. Dessen Sohn Carl Magnus erhielt 20. November 1703 den Schwedischen Freiherrnstand; diese Familie ist erloschen.

Wappen. (Tafel 149).

Stammwappen: 3 silberne Sterne 2. 1. in Blau und auf dem Helme ebenso.

Das freiherrliche und das vermehrte Introductionswappen folgen auf Tafel 149.

Stuart II.

Eine ganz andere Familie blühte in Kurland. Des Generallieutenants und Gouverneurs von Kurland Carl Magnus Freiherrn v. St. Tochter: Elisabeth Marg. Funck v. Garsenberg vermählte sich 1716 mit dem 1719 gefreieten Staël v. Holstein. Hierher gehört vielleicht:

20. September 1840 (20. März 1842) verkauft Friedr. St. das Gut Gr. Dahmen i|K. gegen Erlegung der ursprünglichen Pfandsumme von 45000 Rbl. Alb. (56700 Rbl.) sowie der Melivationssumme von 20000 Rbl. (zusammen also für 76700 Rbl.) der Gemahlin seines Sohnes Majors Alexander v. Stuart, Eveline geb. Vorkampff.

Wappen. (Tafel 149).

In Roth ein in 3 Reihen blaugolden geschachter Sparren, begleitet von 3 (2. 1) goldenen Kronen, deren oberen den Balken berühren. Aus dem gekrönten Helme wächst ein goldbewehrtes rothes Einhorn. Decken: rothgolden.

Stuckland.

Andreas v. St., Deutschordensmeister 1257.
Ursprung? Wappen?

Sture.

Uradliges Geschlecht in Esthland; Paucker Esthlands Landgüter sagt darüber Folgendes:

Das Dorff Jalkemecke in Harcke Lähn, 3 Meilen von Reval, sein 8 Haken Landes Roloff Sture'n eingethan; hat's pfandweise vermöge Herrn Ponti Brieff für 661 Thlr. erstlich einbekommen. Anno 1582 dieweilen solches Dorff von der Königl. Mayestätt aus sonderlichen Ursachen wiederumb revociret worden, hat ihm Herr Pontus anstatt des Dorffes eine öde Mühle Monnalesky, im Ruyelschen Gebiete belegen, wiederumb eingereumet mit $1^1/_2$ Haken Landes. Hat solches die Zeit hero innen gehabt und gebrauchet, sowoll die Mühle als dass Dorff, hat selbst zu Bauten angebohten, doch vermeinet, dass das Dorff Monnalesky mit dem Haken solte zu der Mühle gehöret haben. Weilen nun Missverstand darzwischen gewesen, so haben die Herren Commissarien bey der Revision Anno 1586 resolvirt, wegen seiner getreuen Dienste soll Er bey dem Pfandt Jalkimeggi vndt der Mühlen Monnolassk mit $1^1|_2$ Haken, vermöge seiner habenden Siegel und Brieffe, in Betrachtunge dass er darauff gebauet, bis auff Ihro Königl. Mayestätt ferner gnädigste Erklärung, bis Er seine Bezahlung bekomt, bleiben undt das Land besitzen. Die Mühle hat für Alters gerentet 10 mark und ein feist Schwein. Ingleichen hat man auch ein Klepper auff ihren Unkosten halten müssen.

Pro Anno 1587 hat Er Jelgemeggi noch eingehabt. Item pro Anno 1597 seine Erben. Pro Anno 1615 stehet, dass Roloff Sture's Wittibe dies Dorff eingehabt vor Ihres Mannes rest zum unterpfandt. Denn Anno 1594 den 12. Julij hat Sie von König Sigismundo eine Confirmation erlanget, obbemeldte Lande nach Einhalt ihrer vorigen Brieffe zu behalten, in welcher specificiret Jelgemeggi mit $6^1/_2$ Haken Landes vndt die Mühle Monnelask im Ruyelschen mit 2 Haken Landes. Pro Anno 1623 haben Roloff Sture's Erben es eingehabt vor Ihres Mannes rest.

Wappen. (Tafel 149).

Der ursprüngliche Name dieses Geschlechts ist Natt och Dag (Nacht und Tag).

Sten Aridson (Sohn des Arrid Ivarsson Natt och Dag wurde als Schwedischer General der Infanterie am 23. Juni 1720 (introduzirt 1723 sub Nr. 187) in den Schwedischen Freiherrnstand erhoben. Das Stammwappen war das von Gold über Blau getheilte Schild. Helm: Pfauschweif zwischen 2 gold blau getheilten zweizipflichen Fahnen. Wir geben hier im Zusammenhange die sämmtlichen Wappen nach den verschiedenen schwedischen Diplomen auf Tafel 149 und 150.

Sturmann.

1628 wurde dem Lambert St. der Besitz des Gutes Nurmis i|L. bestätigt. 1630 besass dasselbe sein Wittwe.
Ursprung? Wappen?

Sturtz (Stürtz, Sturz).

Anscheinend uradlige Familie. Der alte Adel derselben wurde von K. Stephan von Polen d. d. 16. August 1559 dem Wilhelm St., K. Polnischem Unterrichter, Sohn des Ordensraths und Kanzlers Christophorus Stürtz confirmirt. Auch erhält er (17. April 1586) die Bestätigung über das väterliche Gut Altem (Stürzenhof) im Ronneburgischen. Derselbe erhielt als Wendenscher Landrichter von demselben Monarchen auch das Dorf Moisekatz i|L. Sein Sohn Caspar besass es 1599 bis zum Beginn der Schwedischen Herrschaft. 1555 besass der erzbischöfliche Kanzler Christoph Sturz auch Schloss Serben, das 1596 von König Sigismund III. seinem Sohne Dr. jur. Christoph Sturz bestätigte.

Wappen. (Taf. 150).

Laut Einzeichnung 1579 des Wilhelm St. im Christofer Sackenschen Stammbuch: getheilt und halbgespalten; oben in Silber ein gold-gezäumter linksgekehrter schwarzer Rossrumpf, in Silber. unten vorn in Gold ein gold-bewehrter schwarzer linkssehender Adler, hinten in Roth ein an silberner Perlenschnur abhängender silberner Fächer. Helm: (gekr.) offener Flug roth-gold, dazwischen wachs. schwarzes goldgezäumtes Ross. Decken: schwarzsilbern-gold.

Stuten.

1624 verlieh König Gustav Adolf das Gut Lelle i|L. auf Lebenszeit dem Lieutenant Mathias S.; dasselbe wurde 29. Februar 1632, unter Norköpings Beschlussrecht, seiner Wittwe, geb. Engel Ritter und seinen Erben verliehen, die als „v. Stauden" geadelt wurden (s. d. immatr. Adel.)

Suchodolsky.

1894 der wirkl. Staatsrath und Ritter, Dirigirender des Esthländischen Centralhofes in Reval.
Welchem der Polnischen Wappenstämme Abdank, Jenien, Penosza, Tobog, Slepowros derselbe angehört, nescimus. Nicolaus N. war Wendenscher Hauptmann und bis 1582 Besitzer v. Tirsen.

Suchowsky.

Einer d. N. besass vor 1600 Alt-Pigant i|L.
Die Familie gehörte wahrscheinlich zum Polnischen Wappenstamm Jastrzębiec.

Sudden.

Claus S. besass vor 1540 eine Hofstelle mit 4 Haken (das spätere Klingenberg in Livland).
Ursprung? Wappen?

Sukau (Suckow).

1790 lebte in Riga ein Major Iwan Feodor v. Suckow und 1864 Herr C. R. v. Sukau, Gouvernements-Controlleur des Livländischen Kameralhofes.
Es ist uns nicht bekannt, ob derselbe zu dem Pommerschen Adelsgeschlecht d. N. (Wappen 2 Bärenköpfe aus Schrägbalken) oder zu dem Geschlecht der Lübecker Zirkelbrüdergesellschaft gehörten, wir bilden beide Wappen auf Tafel 150 ab.

Nun giebt es noch eine Familie d. N., die angeblich aus Russland stammt und jetzt in Bayern blüht, vielleicht hierher?

Sulen.

Ueber den Besitz dieser Familie schreibt Paucker, die Landgüter Esthlands u. a.: Kegel-Mühle hat Jacob von Sulen pro Anno 1562, wie auch pro Anno 1564 gehabt vndt ist gleich andern Müllern pflichtig gewesen zum Herfahrt oder Kriegszug sich gebrauchen zu lassen mit eigenem pferde vndt auff Herrn Vnkosten. Pro Anno 1572 hat sie unterm Hofe gelegen.
Anno 1557 umb Petri vnd Pauli zu Wolmar ist vom Herrmeister Wilhelm Fürstenberg diese Mühle an Jacob Suelen auff sein, seiner Haussfrauen vndt eines Sohnes Lebtagen verlehnet worden. doch dass Er davon Jährlich zu geben pflichtig seyn soll dem Kumptur zu Reval oder Verwesern desselbigen Gebiets in der Herbstwacken 10 mark, In der Fast-Wacken 1 fettes Schwein vndt 5 mark, vndt in der Sommer-Wacken 5 mark, Item der Kirche zu Kegel jährlich im Sommer 10 mark.
Vielleicht gehört hierher Volrat von Sule (Tzule) der bei Toll Brieflade S. 224 Tafel 62 erwähnt ist. Dessen

Wappen. (Taf. 150)

ist unzweifelhaft ein quergelegtes Pfeileisen.

Sundern.

Hermann v. S. 1452 Rathsherr in Riga, 1456, 1479 Vogt daselbst; Johann v. S. (auch Sandern) 1454 Stadtvogt ib.
Ursprung? Wappen?

Super.

Revaler Rathsgeschlecht; Johann S. war 1458—67 Rathsherr, 1470—94 Bürgermeister. Derselbe siegelt 1477 Godeke Schuttes Testament. Mit seiner Frau, einer Schwester des Erzbischofs von Riga Michael Hildebrand, hatte er 2 Töchter; die eine, Margarethe mit einem Travelmann, die andere, Alheid mit dem Rathsherrn Diedrich Naschert vermählt. Sein Sohn Hans starb im selben Jahre mit ihm 1498. Vorher waren schon Schwarzenhäupterbrüder 1446 Peter, 1449 Jacob und 1485 Hans S. gewesen.

Wappen. (Tafel 150).

Eine Hausmarke in Gestalt eines Stabes und zweier Haken, miteinander verschränkt.

Szwab.

Caspar Alexander S., Smiltenscher Starost vor 1618.
Ursprung? Wappen?

Swendzitzky.

Einer d. N. besass vor 1600 Lanemets und Luttershof i|L., später Swendzitzken, Grosshof bezw. Kleinhof genannt.
Ursprung? Wappen?

Swighe.

Hermann v. dem S. war 1514 Deutschordens-Hauscomthur zu Reval.
Ursprung? Wappen?

Swidrinsky.

Jan S. besass bald nach 1592 das Gut Sermus i|L. Vielleicht Swidzinski des Stammes Polkozic?

Synten siehe **Sinten.**

Syrenberg.

Dirik S. urkundet 23. April 1477 in Revaler Urkunde.

Wappen. (Tafel 150).

Aufgerichteter Hirsch. Helm: Hirschgeweih.

Szadurski. (Tafel 151).

1780 in Polnisch Livland, aus polnischen Wappenstamm Junosza: schreit. rother Stier in Silber und auf dem Helm.

Szaniawski.

1834 mit Wernischek (Illuxt) in Kurland.
Wappen wie Szadurski.

Szostakowzki. (Taf. 151).

1780 in Polnisch Livland angesessen, des Stammes Labędz: gekrönter silberner Schwan in Roth und auf dem Helm.

Tabean.

Ch. v. T. 1844 in Libeau.

Tacke(n).

Ludwig T. † 1504 als Rathsglied v. Reval, urkundet 1495 im Testament des Diedrich Merenschede. Aus dieser Familie, unbekannter Stammheimath, waren bereits 1463 Hans, 1465 Heinrich, 1488 Engelbrecht und 1546 Hans Schwarzenhäupterbrüder in Reval.

Wappen. (Tafel 151).

Hirschgeweih mit Grind und Lauschern zwischen dem eine Kugel (so Ludwig T. 1495).

Talaczko.

Felix T. (Toloczko) erhielt von K. Sigismund III. das Gut Loesern i|E. verliehen, verkaufte es aber vor 1590 dem Rittmeister Heinrich Ramel, dem es vom selben König 7. Mai 1596 bestätigt wurde.

Die Familie gehört dem Polnischen Wappenstamme Wieniawa an und blüht auch in Preussen.

Wappen. (Tafel 151).

In Gold ein roth-bewehrter schwarzer Stierkopf, mit silbernem Nasenring, im Visir gestellt. Helm: wachsender schwertführender Arm.

Talat-Kelpsch.

Laut Journal der Kownoschen Adels-Deputirten-Versammlung vom 14. Mai 1862, extradirt am 10. September 1868 ist als Erbadeliger anerkannt worden:

Anton Ignat Wladislaus, des Peter Sohn, Talat-Kelpsch.

Die Familie Talat 1627 auf dem Polnischen Reichstage vertreten, stammt aus Samogitien, Wappen mir unbekannt. (Niessiecki, herbarz IV, 301).

1894 Stanislaus v. T.-K., Notarius publ. in Bauske.

Tallberg.

1864 ein Gouvernementssekretair v. T. in Riga.
Ursprung? Wappen?

Tallefelt.

Johann Nilsson Krämer (aus der Familie Krämer) zu Neve, erhielt 10. August 1652, unter obigem Namen und dem Wappen seiner Vorfahren, den schwedischen Adelstand ohne Introduction. Er war der Sohn des Nils Jönsson K., der für treue Kriegsdienste ein Gut in Esthland erhalten hatte. Sein Sohn war Klas T., 1652 in schwedischem Kriegsdienst, 1686 Lieutenant. Dessen Söhne Arndt Johann, 1686 Fähnrich und Kasper nannten sich v. Dannenfeld.

Wappen. (Tafel 151).

Schild getheilt von Blau über Roth, darin auf grünem Berge drei Tannen. Auf dem mit blaurothschwarzem Wulst und Decken versehenen Helme zwischen 2 Standarten blau-roth eine Tanne.

Tan(c)k(en).

Ein Heinrich T. 1435 in Kurland. In einer kurländischen Ahnentafel erscheint 1620 noch Einer d. N.

Wappen. (Taf. 151).

In Gold 3 (2. 1) rothbewehrte stehende Schwäne.

Tansky.

Einer d. N., entweder dem Wappenstamm Natęcz oder Jastrzębiec angehörig, war 1613 kurze Zeit Besitzer des Gutes Fistehlen i/L.

Tarnowsky.

L. v. T. zu Budhof in Litthauen besitzt 1894 auch Hübbenetshof bei Bauske (Kurland). Aus welchem Wappenstamme, nescimus, vermuthlich aber Leliwa.

Taubenheim.

Altpreussisches Adelsgeschlecht.

Georg Johann v. T. vermählt sich mit Margaretha Elisabeth v. Theuring, Tochter von Jacob Christoph und Barbara von Alten-Bockum, verwittweter Johann v. Gail (c. 1720).

Wappen (der livl. Linie). (Tafel 151).

Gespalten; vorn rechtsgekehrt ein doppelschweifiger, silberner Löwe in Schwarz, hinten von Silber und Schwarz 3 Mal gespalten. Auf dem Helme der Löwe (ganz). Decken: schwarzsilbern.

Tausass (D(a)usess.

Die Familie scheint stammverwandt mit der Familie v. Loë am Rhein und führt auch ein denselben sehr ähnliches Wappen.

D. d. Grypsholm 2. Dezember 1623 wurde dem Schwedischen Rittmeister Hans v. Tausas und seinen männlichen Erben von K. Gustav Adolf, unter Nörköpings Beschlussrecht, das Gut Hallik i/L. verliehen. Er vererbte es auf seinen Sohn den Cornet Heinrich T. (Duses), den es 21. Mai 1636 bestätigt wurde und fernerhin durch Königin Christine am 16. September 1653 auch dessen Kindern und Bruder Arendt T. Mittelst Theilungstraktats vom 5. Oktober 1678 übernahm ein Enkel des Rittmeisters Hans v. T.: Lieutenant Johann Arendt T. das Gut Hallik, während sein jüngerer Bruder Heinrich Detlof das Gut Urgela in Finland erhielt. Ersteren gehörte Hallik 1681 und 1734 dem Ordens-Gerichts-Assessor Carl Johann v. T. († 1743) der nur 2 Töchter hinterliess, von denen die Jüngste 4500 Rbl., die Aelteste Catharine Helene verm. Major Pilar v. Pilchau das Gut erhielt.

Sehr wahrscheinlich identisch mit obigen Hans T. ist der Lieutenant, später Major Johann T., der 1642 die Tochter Anna Maria der verwittweten Gertrud Kursel geb. Grotthufs heirathete und das Gut Kerjel i/L. als Braut-

schatz erhielt, worüber ihm 4. October 1645, 10. October 1655 und 30. October 1662 die Kgl. Bestätigung zu Theil ward; er vermählte sich in II. Ehe mit Anna Maria v. Oerten, die das Gut 1682 inne hatte, während es deren Söhnen Reinhold und Georg Friedrich T. 16. Februar 1684 besassen, nachdem es von der Reductionskommission ihnen 1683 belassen worden war. 1725 verkaufte der Fähnrich Heinrich Johann v. T. das Gut; wahrscheinlich der Letzte seines Geschlechts.

Karl Johann v. T. † 1743, Herr v. Hallis, Ordnungsrichter; uxor: Johanna Elisabeth von Oettingen, geb. 1714 † 1735, (Tochter des Dietrich v. O. und der Anna v. Rennenkampf war).

Seine Töchter waren:

1) Anna Elisabeth, geb. 1733 † 1749. Verm.: Karl Jacob Gust. v. Rennenkampf, Landrath.

2) Catharina Helene, geb. 1735. Verm.: Joh. Zoege van Manteuffell.

Wappen. (Tafel 151).

In (Silber) ein (schwarzes) Lohgerbereisen oder eine Schafzange. Helm: dieselbe Figur zwischen 2 Flügeln.

Tawaststierna.

Kurt Edward v. T. (geb. 13. Februar 1823) introduzirt im Finnischen Ritterhause sub Nr. 81 Lieutenant, vermählte sich 1847 mit Zenaide v. Liphart, Tochter des Majoratsherrn von Rojel, Torma und Penniküll in Livland. Dessen Vorfahr Eric Tawast hatte unter obigem Namen am 10. Februar 1687 (introduzirt 1689 sub Nr. 1107) die Schwedischen Adelstandsrenovation erhalten.

Wappen. (Taf. 151).

In Blau ein von 6 goldenen Sternen begleiteter silberner, mit 6 aufrechten heraldischen Hermelinschwänzchen belegter Schrägbalken. Auf dem Helme wächst ein natürliches Hermelinthierchen zwischen offenem Fluge, goldblau-rothsilbern getheilt. Wulst und Decken: schwarzsilbernblaugolden vermischt.

Tecklenburg.

Westfälisches Burgmannengeschlecht.

Hermann Tekelenborch war Geistlicher der Kurländischen Diöcese 1383.

Wappen. (Tafel 152).

Gespalten, vorn 3 (2. 1) rothe Herzen in Silber, hinten goldener Anker in Blau. Helm: wachsender radschlagender Pfau.

Tegnagel.

Dietrich T. urkundet 1468 in Livland. Ob derselbe aus einem der beiden Rheinischen Geschlechter, von denen das eine gemeines goldenes Kreuz im blauen Schilde und auf dem Helme einen bärtigen Mannsrumpf, im Kleide wie der Schild gezeichnet, mit goldgestülptem blauen, im Stulp mit 2 silbernen Straussfedern geschmückten Spitzhut, — das andere im schwarzen Felde 3 silberne Nesselblüthen, auf dem Helm eine Pflanze, oder Hahnfederbusch, führte, gehört, nescimus. Wir bilden die Wappen (Tafel 152) nach Siebmacher II. 116 bezw. III. 132 u. V. 212 ab.

Teibner.

Amalie verwittwete Capitain v. Teibner, einzige Tochter des Stabschirurgus Jacob Johann v. Reichard, erbte von diesen das Gut Morsel-Ilmus (Hellershof) und erhielt es 25. April 1841 (sub Nr. 1042) eigenthümlich zugeschrieben. Nach ihrem Tode wurde es ihrem Sohne und einzigem Erben, dem dim. Capitain George Ludwig v. T. am 19. April 1855 sub Nr. 1071, corr. 21. April ejd. sub Nr. 30) adjudizirt. Er verkaufte es nach kurzem Pfandkontrakt am 26. Mai 1867 (corr. 12. Juli 1867 sub Nr. 103) für 50 000 Rbl. S.

Ursprung? Wappen?

Telgete.
(Tellechte, Telchte).

Heinr. von T., Bürger in Reval 1405, 13, Rathsherr 1415, 20, 22, 23, todt 1428.

Ursprung? Wappen?

Tenner.

Georg T. war vom 1. August 1814 zehn Jahre lang Pfandbesitzer von Tabbifer i|L., sowie der Arrendator Johann Jacob T. seit 20 Januar 1826 bis 31. Januar 1832 Pfandbesitzer von Rippoka in Livland. Er cedirte es 31. Januar 1832 (corr. als Kauf 11. Februar ejd. sub Nr. 14) für 30000 Rbl. Banko an Generalmajor des Generalstabs und Ritter Carl Friedrich v. T., dem es 14. August 1833 (sub Nr. 1824) adjudizirt wurde. Bereits 7. Januar 1835 (corr. 8. Juni 1836 sub Nr. 1) verpfändete dieser es.

Ursprung? Wappen?

Tepel.

1585 wurde von König Stephan dem Libbert T. das im Helmetschen Gebiete belegene, früher dem Gerdt v. Becke gehörig gewesene Beckhof ($2^1/_2$ Haken) verliehen; seine Wittwe Gertrud, geb. v. Stackelberge besass es noch 1599. Bereits 11. Februar 1501 hatte Ordensmeister Wolter v. Plettenberg dem Heinrich Tepel, Rittmeister seiner Hofleute, Besitzer des Erbgutes Tepelshof, die Holzungsberechtigung in der Trikatenschen Wildniss verliehen. Das Gut vererbte sich bei dessen Descendenz fort; 1599 besass es Libbert, später Bertram Tepel; dessen Schwiegersohn Conrad Ehm, Erbgesessenen zu Husby, es 1630 bestätigt wurde. Ferner besass ein Claus T. das Dorf Purküll mit 2 Haken, das nach seinem Tode dem Erzstift Riga zufiel.

Wappen? (Tafel 152).

Nach einer Ahnentafel führte diese Familie im silbernen Schilde: 3 rothe halbe Räder zwischen 3 (1. 2.) schwarzen Sternen. Helm: von Stern überhöhtes halbes Rad zwischen offenem silbern-schwarzen Fluge.

Teresestever.

Hermann, dominus Teresestevere 1253 Priester und Zeuge des Bischofs von Reval.

Ursprung? Wappen?

Tettau.

Altes Böhmisches Geschlecht, von dem ein Zweig zur Ordenszeit in Livland ansässig war. Näheres unbekannt.

Wappen. (Tafel 152).

In Roth drei aus dem linken Untereck hervorgehende abwärts gebogene silberne Spitzen (Wolfszähne). Helm: Flug wie Schild.

Teubner.

Nicolaus v. T., 1864 Zollbeamter, Collegiensekretär in Riga.

Ursprung? Wappen?

Teucher.

Friedrich T., K. Russischer Rentmeister des Herzog

thums Esthland, erhielt von Kaiser Karl VII. d. d. Frankfurt a/M. 5. November 1743 eine Erneuerung und Bestätigung des Adelstands des hl. Röm. Reiches und dessen Bayerischer Erblande. Er kaufte 17. März 1748 aus dem Nachlasse seiner Schwiegermutter Susanne geb. v. Elvering, seit 1723 verwittweten Capitain Franz Sigismund Lyndtmeyer, dann wiederverm. Oberstlieut. Magnus Heinrich v. Nasacken für 6500 Rthlr. (à 80 Kopeken)

Des Diplomempfängers Vater hiess Heinrich, dessen Vater Jacob. Er soll 1648—1669 Erzpriester (sic!) in Preussen gewesen sein und aus Schottland gestammt haben.

Wappen. (Tafel 152).

In Blau ein silberner Sparren, begleitet oben von 2 silbernen Sternen, unten von silbernem Hufeisen, besetzt mit silbernem Widerkreuz. Auf dem mit blausilbernem Wulst und Decken versehenen Helme ein wie der Schild gezeichneter Flügel.

Teuffel.

Johann T. war Domherr zu Oesel.

Es ist nicht bekannt, zu welchem der drei Bayerischen Geschlechter T. zu Bühel, T. zu Pickel oder T. v. Pirckensee gehört hat, ebensowenig, ob hierher Dorothea geb. Teivl, Gattin des Fromhold Blomberg, der K. Sigismund III. 14. März 1597 das Gut Blumbergshof bestätigte, gehörte.

Die

Wappen

der 3 Geschlechter folgen auf Tafel 152 und 153.

Then.

(Thenen, Tehen, Thienen?!).

Simon von T. in Reval, Rathsherr 1587, Bürgermeister 1604, Präsident 1605, † 1609.

Ursprung? Wappen?

Theuring.

Anscheinend aus einer im 16. saeculo auch im Brandenburgischen angesessenen Familie war Jacob Christoph v. Th. (dessen Bruder Wilhelm Johann Pastor in Schmuden war), Fürstlich Kurländischer Sekretair und vermählt mit Barbara v. Altenbockum, aus welcher Ehe u. A. eine Tochter Margarethe Elise entsprosste, die vermählt war 1. an Joh. v. Gayl, dann 2. an Hans Georg v. Taubenheim.

Wappen. (Tafel 153).

Nach Siebmacher III. 14. 1: getheilt, oben in Silber ein aus dem linken Rande hervorschreitender rother Ochse, unten in Roth auf grünem Rasen 3 wachsende goldene Gartenlilien an silbernen Blätterstengeln. Gekr. Helm: der Ochse wachsend. Decken: rothsilbern.

Thieren.

Hans Thier wanderte in Reval ein, war 1569 Schwarzenhäupterbruder, machte der Schwedischen Krone Vorschüsse, besass diverse Immobilien zu Reval und † 1599.

Von seinen Kindern war Johann (Hans II.) Schwarzenhäupterbruder 1596, Rathsherr und Bürgermeister 1620—57, und erhielt unter obigem Namen d. d. 2. Juni 1654 den Schwedischen Adel ohne Introduktion.

Seine Nachkommenschaft war sehr zahlreich, u. A. waren von seinen Enkeln Bernhard v. T., Assessor und Christian († 19. April 1742, 72 Jahre alt, Bürgermeister 1729–1739. Mit des Ersteren Söhnen erlosch in Reval die Familie.

Wappen. (Tafel 153).

In Silber ein blauer Schrägbalken, belegt mit schreitendem natürlichen Tiger (-Thier). Gekrönter Helm: das Tigerthier wachsend zwischen 2 blauen Büffelhörnern, die es erfasst. Decken: blausilbernroth.

Thiringk.

Anton Friedrich T., geb. in Riga, Grosshändler in Wien, Sohn des Friedrich T., aus der Ehe mit einem Frl. Fehrmann, deren Vater Daniel F. K. Russischer Hoffaktor gewesen war, wurde d. d. Wien 27. März 1786 in des heil. Römischen Reiches Adelstand erhoben.

Wappen. (Tafel 153).

In Blau auf grünem Rasen ein flüchtiger silberner Hirsch. Gekr. Helm: Offener schwarzer Flug. Decken: blausilbern.

Thoën.

Johann Bruno T., kaiserl. russischer Lieutenant der Infanterie (dessen † Vater Johann Heinrich, Grosshändler in Riga und seine Mutter Marie Elisabeth, eine geb. Wilde gewesen war) erhielt des hl Römischen Reiches Adelstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach besitzenden adeligen Gütern zu nennen, d. d. Wien 1. November 1793. — Seines Vaters Stiefbruder Wilhelm von Frombhold, Erbherr auf Katzenau und Marzen, war Kais. Russ. Regimentskommandant und Oberst. Ein Verwandter aber: Wilhelm „Thonn“ war Grosshändler und Wechsler in Riga.

Von Johann Bruno v. Th. stammen wohl ab und lebten 1846 in Riga:

C. A. v. Th., Kaufmann.

Ferner 1864 ibidem:

A. v. Th., Kaufmann (derselbe?).

Wappen. (Tafel 153).

In Silber ein rothes Herz, kreuzweis durchbohrt von 2 eisenbespitzten, braun-beschafteten, blau-beflitschten aufrechten Pfeilen.

Gekrönter Helm: 2 blaue Straussenfedern. Decken: rothsilbern.

Thomsen I.

Joh. Georg T., Kaufmann in Riga, Erbherr auf Lude-Grosshof in Livland, das er 22. September 1769 erwarb, und der aus Mecklenburg stammte, wo sein Vater bedienstet war und wohin dessen Vater aus Oesterreich gekommen sein will, erhielt d. d. Wien 7. August 1769 des hl. Römischen Reichs Adelstand. Er scheint ohne Nachkommen verstorben zu sein, denn seine testamentarischen Erbinnen, die Wittwe Renata Dorothea v. Th. und die verwittwete Majorin Margaretha v. Vossbeck geb. Klemken verkauften das Gut 26. April 1787 für 39000 Thlr. Alb.

Wappen. (Tafel 153).

(nach dem Diplom 1769) Getheilt, oben in Blau oben beseitet von 2 silbernen Sternen, ein unten glatt abgeschnittenes silbernes Lazarus(Kleeblatt)kreuz, unten in Gold ein vorwärts gekehrter schwarzer Büffelkopf. Aus dem schwarzsilbernblaugold-bewulsteten Helme wächst ein geharnischter schwertschwingender Arm. Decken: blausilbern-blaugolden.

Thomsen II.

Mathias T., K. Russ. Assessor beim Civiltribunal zu

Riga und sein Bruder Friedrich T., Grosshändler zu Wiborg, Söhne des aus Oesterreich 1709 nach St. Petersburg ausgewanderten Michael Th., erhielten d. d. Wien 28. Juli 1791 des hl. Röm. Reiches Adelstand. (Taf. 153).

Thomstorff.

Franz v. Dompsdorf (Th.) starb 1582 zu Bremen als letzter Comthur des Livländischen Ordens.

29. Oktober 1548 urkundet Hermann v. Dumpstorp als Stifsvogt zu Arensburg a|Oesel.

Tiedewein v. Domstorff aus Stammbuchblatt 1570. In Roth ein mit 3 rothgoldgrünen Regenbogen belegter silberner Balken. Helm: Flug wie Schild. Ein anderes (II)

Wappen. (Tafel 153).

Schräggelehnte Leiter im Schilde. Helm: Flügel wie der Schild oder III: 3 goldene Lilien in Roth. Helm: 6 Straussfedern rothgolden wechselnd.

Zu einer dieser Familien, von denen die letztere Mecklenburg entstammt, gehörig.

Thonus.

Baron Oberst v. Th. erhielt von Kaiserin Katharina II. von den 12⁷/₈ Haken des Gutes Planhof i/L. acht Haken, nebst Disposition über das ganze Gut.

Der Ursprung dieser Familie ist unbekannt; wäre die räumliche Entfernung nicht so gross, so könnte man an Einen der Rheinischen Barone Thimus und an einen Druckfehler im Rigischen Anzeiger von 1788 denken. Obige Familie ist uns gänzlich unbekannt.

Thoreyde.

Uradlige Familie, vielleicht aus Dänemark.

Urkundlich erscheinen:

de Thoreyda, Bernhard, Heinrich und Heinrich, t. 1342/3 in Esthland.

Thoreidhia, Otto und Gerhard milites de, Vasallen und Zeugen der Rig. Kirche.

Thoreida, Bernhardus, 1345 K. Dän. Vasall in Esthland.

de Thoreyda, Henricus, armiger in Esthland 1348.

Ursprung? Wappen?

Thoury d'Inaumont.

F. T.-d'J., Titulairrath und Lehrer der französischen Sprache am Gymnasium illustre zu Mitau, † daselbst 21. August 1833, 69 Jahre alt, nach 26jähriger Ehe mit Elise geb. Jordan.

Ursprung? Wappen?

Thümen.

Brandenburgisch-Sächsische Familie, aus der ein Zweig nach Livland kam. Näheres nescimus. Aus einer Ahnentafel ergiebt sich das

Wappen der dortigen Linie. (Taf. 154).

In Silber ein schrägrechtes Gitter, bestehend aus 3 aufgerichteten rothen Spiessen und 2 darüber gezogenen rothen Schrägstäben; im linken Obereck eine rothe Rose. Auf dem Helme wächst eine roth-gekleidete Jungfrau, die Arme schräg abwärts gestreckt. Decken: rothsilbern.

Thumb v. Weingarten.

Christian T. v. W., geb. in Deutschland, diente in Schwedischen Diensten bei der Fortifikation, wurde 1668 introduzirt sub Nr. 796, als Oberstlieutenant der Artillerie im Schwedischen Adel naturalisirt, und starb als Oberst der Feldartillerie 29. März 1694 in Riga. Vermählt mit einer Baumgarten,dann mit Elisabeth v. Helmersen, hatte er mehrere Kinder: 1) Robert Swante, fiel 1691 als Sächsischer Lieutenant gegen die Türken, 2) Johanna Elisabeth, verm. Michael v. Strokirch, † 1746 in Livland, 3) Carl Christer, Assessor im Dörptschen Hofgericht, verm. mit Juliane Helene v. Strokirch (hatte eine Tochter), 4) Paul Friedrich, Hofjunker, † vermählt in Livland.

1677 kaufte obiger Oberst Th. v. W. für 5100 Thlr. das Gut Blumbergshof. Dasselbe gehörte 1690 seinem Schwiegersohn Michael v. Strokirch, dann 1754 noch dem Major (vielleicht Paul Friedrich?) Th. v. W. und 1780 wohl dessen Wittwe M. R. v. W.

Im selben Jahre kaufte genannter Oberst Th. v. W. für 5100 Thlr. von seinem Schwager, dem Landrichter Caspar Ceumern, auch Grundsal i/L.

Wappen. (Tafel 154).

In Roth ein goldenes Tatzenkreuz, belegt mit silbernem Herzschild, darin eine g. r. begriffte aufgerichtete blaue Weinheppe, von goldenem schmalen Balken überdeckt. Helm: blaue Kugel zwischen 2 von natürlichem Weinlaub umwundenen schwarzen Büffelhörnern ohne Mündung. Wulst und Decken: rothgoldgrün.

Thurn und Valasssina.

Heinrich Matthias Graf v. Th. und V., bekannt aus dem Wallensteinschen Prozess, flüchtete 1627 als Kaiserlicher Generallieutenant nach Schweden, wo ihm hohe Ehren zu Theil wurden und er 1635 (introduzirt sub Nr. 5) als Schwedischer Graf naturalisirt wurde. Er war zuerst Gouverneur von Ingermanland und der darin liegenden Festungen Narwa, Jama und Coporil, 1630 Gesandter beim Kurfürsten von Brandenburg, kommandirender Schwedischer General in Schlesien und Mähren 1633, Oberkommandant von Würzburg 1634 und starb 28. Januar 1641 in Pernau.

Sein Grossvater war Veit Graf v. Th. u. V., Reichsgraf seit 24. August 1541, seine Eltern: Franciscus Nepos. und Barbara Gräfin Schlick. Aus seiner eigenen I. Ehe mit Margarethe Galle, Freiin v. Loerdorff etc. stammte ein Sohn Franz Bernhard (geb. 26. Juli 1592, † als Schwed. Generalmajor 1628 zu Strassburg i|Westpr. Aus dessen Ehe mit Gräfin Magdalena v. Hardeck, ausser einem 1640 als Jüngling verstorbenen Sohne, Christian, ein Sohn Heinrich Graf v. Th. Derselbe war K. Schwedischer Gouverneur des Wendischen und Pernauischen Kreises in Livland 1649, Generalmajor 1651, Reichsrath 1653 und starb 20. August 1658 während der Belagerung von Riga. Da aus seiner 1648 geschlossenen Ehe mit Johanna Margaretha v. Baden-Hochberg (geb. 1623 † 1691) Kinder nicht hervorgingen, so schloss er den gräflichen Stamm in Schweden.

König Gustav Adolph verlieh d. d. 16. October 1627 die Güter Audern, Tackerort, Sodawa, Inswyck, Torgel, Pörafer, Kailas, Koddes und Kokenkau, unter dem Namen einer Grafschaft Pernau, dem Grafen Franz Bernhard v. Th. u. V., auf deren Besitz er bereits 1625 die Kgl. Zusicherung erhalten hatte. 1632 besass dieselbe seine Wittwe Magdalene geb. Gräfin Hardeck und 1654 ihr Sohn, der K. Schwedische Rath und Gouverneur des Fürstenthums Esthland Heinrich Graf v. Th. u. V.

Wappen. (Tafel 154).

Nach dem Schwedischen Naturalisationsdiplom de 1534:

Geviert, mit Herzschild, das (wegen Heiligenkreuz) gespalten, vorn in Roth einen halben silbernen Adler,

hinten in Silber ein gemeines rothes Kreuz zeigt, mit eingepfropfter silberner Spitze, darin eine, einen Oelzweig abwärts im Schnabel haltende, bläuliche Taube (Wanderung und friedliche Stätte andeutend, Erinnerung an 1277). I. in Silber auf der Theilung ein rother Zinnenthurm mit schwarzem Thor und Fenstern (Stammwappen). II. in Blau 2 gekreuzte, beidseitig mit goldenen Lilien besetzte goldene Szepter, zwischen ihnen unten $^1/_2$ goldene Lilie (Reichsvicariat in der Lombardei). III. in Blau (richtiger roth) ein gekrönter doppelschweifiger goldener Löwe (Valsassina). IV. in Roth ein aufgerichtetes silbernes Einhorn.

5 gekrönte Helme:

I. (rechts) blauer Adler.

II. die Taube, den Oelzweig aufrecht im Schnabel.

III. der Thurm.

IV. der Löwe wachsend.

V. das Einhorn wachsend.

Decken: blaugoldrothsilbern vermischt.

Das Stammwappen nach dem ältesten Siegel und das ältere gräfliche Wappen bilden wir hier ab aus der Abtheilung Kärthner Adel dieses Werkes, Tafel 5, indem wir auf die dort gegebene vorzügliche Genealogie ganz besonders hinweisen, ab.

Ferner folgen zur Vergleichung diverse andere, zu dieser Linie gehörige (6) Wappen aus der Abtheilung Krainer Adel dieses Werkes auf Taf. 154 und 155.

Tieden.

Dietrich Wilhelm Heinrich T., herzogl. kurländ. Justizrath und sein Bruder Ewald Joh. Valentin T., erhielten des hl. Römischen Reichs Adelstand, mit „von" und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen, d. d. Wien 24. Novbr. 1795 (Franz II.). Ersterer war Advokat und starb zu Mitau 23. August 1807, 58 Jahr alt, Letzterer aber Handelsmann in Mitau, vermählt mit Helene Juliana Stobbe, welche nach 43jähriger Ehe, 67 Jahre alt, am 26. Juni 1831 zu Mitau, Kinder hinterlassend, starb Der Nobilitirten Vater, Gross- und Urgrossvater waren Prediger in Kurland gewesen.

Wappen. (Tafel 155).

Von Gold über Silber durch einen blauen Balken getheilt, oben ein gläsernes Stundenglas (Sanduhr) in rothem Gestell, unten eine natürliche rothe (gefüllte) Rose an grünem vierblättrigem Stengel. Gekrönter Helm: die Rose zwischen offenem blauen Fluge. Decken: rothsilbern-blaugolden.

Tiefenbruck.

Andreas v. T. (Depenbrock), Sohn des Pastors Andreas D., geb. 1664, 1698 Waisengerichtssekretair, 1704 Rathsherr in Riga, starb als Waisenherr 18. Juli 1710.

Vielleicht aus dem uradligen Westfälischen Geschlechte der Diepenbroick? dann

Wappen. (Tafel 155).

In Roth 2 verschränkte gestürzte goldbegriffte Schwerter. Helm: Dieselben.

Tiepolt.

Johann v. T., K. Russ. Oberstwachtmeister und Erbherr auf Janopol, starb daselbst 14. November 1801, nach 27jähriger Ehe mit E. T. geb. Knebusch, 2 Söhne und 4 Töchter hinterlassend.

1894 lebte ein A. v. T. in Libau.

Vielleicht gehört der Obige zu der Schlesischen Familie d. N. (v. Ledebur III, 19351), welche, ursprünglich aus dem Luxemburgischen stammend, d. d. 25. April 1696 in Person des Amtssekretärs Franz T. in den Böhmischen Ritter- und d. d. 26. März 1705 als Resident in Posen in dem Böhmischen, 1707 in den Reichsfreiherrnstand erhoben wurde.

Wappen?

Tiling.

Laut Zeugniss des Heroldiedepartements eines dirigirenden Senates vom 22. Februar 1868 Nr. 174 ist durch die Resolution des dirigirenden Senates vom 21. Dezember 1866 dem Erbadel des Russischen Kaiserreichs angehörend anerkannt worden:

Robert Tiling.

Vielleicht entstammt derselbe der Familie v. T., welche d. d. . . . . 1755 in Person des Sachsen-Hildburghausenschen Hauptmanns Johann Heinrich T. des heil. Römischen Reichs Adelstand erhielt; deren

Wappen. (Tafel 155).

Innerhalb goldenen Bordes, halbgespalten und getheilt. Oben vorn in Blau ein goldener Stern, hinten in Silber neben einander 2 rothe Rosen, unten in Blau ein schwarzbewehrter rother Ochsenkopf, im Visir gestellt. Gekrönter Helm: eine der Rosen zwischen 2 schwarzen Büffelhörnern. Decken: blaugolden-rothsilbern.

Tillbach.

Diese, augenscheinlich mit der Münsterschen Erbmannsfamilie v. Tilbeck identische Familie erwarb bereits früh das Gut Haggers in Esthland.

Eine Ahnentafel ergiebt, dass Heinrich T. und uxor: Barbara v Schwartzhoff die Eltern waren von Johann v. T. auf Haggers, dass dessen Gemalin Anna v. Toepel (irrig Toelpen) — Tochter des Berthold v. T. aus der Ehe mit Margaretha Gutzleff — und beider Sohn Johann v. T. vermählt war mit Gertrude v. Mengden a. d. H. Kussen. Deren Tochter Elisabeth, vermählt an Georg Johann v. Albedyhl auf Resenhof und Lodenhof, brachte diesem das Gut Haggers zu und kaufte als Wittwe 23. October 1629 das Gut Gross-Roop für 3100 Thlr. Species. Sie erhielt es 4. März 1630 bestätigt.

In Riga kaufte 22. Juni 1532 ein Bernd Tilebeke (Tylbeke) ein neben Jürgen v. Ungerns Haus in der Marstallstrasse belegenes Haus, das er 12. März 1535 wieder veräusserte.

D. d. Tangermünde 7. Juli 1631 bestätigte König Gustav Adolf, unter Norköpings Beschlussrecht, der obengenannten Wittwe des Georg v. Albedyll: Haggers, in dessen Familie es wie Gross-Roop forterbte.

Wappen. (Tafel 155).

Im blauen Schilde, wachsend aus grünem Hügel, ein grüner Baum, unten von 2 silbernen Sternen beseitet. Auf dem gekrönten Helme ein Pfauenwedel. Decken: blausilbern.

Timm.

1846 ist F. v. T. wortführender Bürgermeister in Riga. Bereits 1810 war dieser Friedrich Wilhelm T., Sohn des Aeltesten der grossen Gilde, Rathsherr zu Riga; 1819 erhielt er den St. Annenorden III. Klasse, 1829 wurde er wortführender Bürgermeister und Präsident des Stadt-Consistoriums und 1839, für seine Mitarbeiterschaft am Gesetzbuch für die Ostseeprovinzen, Ritter des St. Annenordens II. und 1843 des St. Wladimirordens IV., 1846 III. Klasse. Er trat 1848 aus dem Rath und starb 10. November 1848.

Wappen?

Timmermann.

Nicolaus T. nebst Kindern und Erben war vor 1495 belehnt mit dem Dorfe zu Lappentücken von 24 Haken und der Hofstätte zu Hohenheide, genannt Harpenland, aus denen zum Theil das Gut Cawelecht i/L. entstand.

Laurentz T. (Zimmermann) war 1551 Rathsherr in Riga und starb als Bürgermeister und Oberlandvogt 21. December 1572, nachdem er 31. März 1550 den Adel erlangt hatte.

Peter T., 1711 Rathsherr in Riga, aus anderer Familie, geb. zu Wyborg 10. Januar 1676, starb in Riga 10. April 1725.

In Reval zeichnet 1733 ein Hermann T. mit einer von 6 Vögeln geneckten Eule im Schilde und einem offenen Adlerflug auf dem Helme.

1725 bereits besassen die Erben eines Rathsherrn T. in Riga das Gut Dahlen i/L. bis vor 1743.

Ursprung? Wappen?

Timroth.

Carl T., Selburg'scher Instanzgerichtssekretair, † 46 Jahre alt, 5. Januar 1823.

Seine Schwester war Dorothea, verm. Ritter v. Wolffert. Wahrscheinlich deren Vater war der K. Preussische Steuerrath v. T., 1795|6 in Posen.

6. April 1818 pfändete (corr. 20. Juni 1818) der Premierlieutenant Carl Wilhelm v. T. für 17500 Rbl. das Gut Nachtigal i/L., das ihm 19 December 1821 eigenthümlich zugeschrieben wurde; er verkaufte es 1. November 1828 (corr. 4. Juni 1829) für 19300 Rbl. S.

1864 war G. A. v. Timroth Oberst-Dujour-Stabs-Offizier der Kriegs-Canzellei des General-Gouverneurs.

Wappen. (Tafel 155).

Unter grünem Schildfuss gespalten; vorn in Blau ein goldener Stern, hinten in Gold ein wachsendes rothes Einhorn. Helm: dasselbe wachsend zwischen 2 goldenen Büffelhörnern, je mit blauer Spange, darauf ein goldener Stern. Decken: blaugoldroth.

Tirgart. (Tafel 155).

Der Bischof von Kurland, Johannes T., führt im gothischen Wappenschilde oben 2 rothe, unten eine weisse Rose im feldverwechselter Tinktur, je bestehend aus 5 Kugeln. Rosenkränze, 1425 ff. Ursprung?

Tittfer.

Uradlige Familie unbekannter Stammheimath, sie erscheinen schon früh als bischöflich Oesel'sche Vasallen.

Tittvere, Johann, Zeuge 1368 in Leal.

Tyttevere, Johannes, und Hinricus, Vasallen der Oesel'schen Kirche 1353.

Tittever, Claus, urkundet 21. März 1417 als Beisitzer des Comthurs zu Reval.

Tittever, Hermann, im Stift Dorpat 1425.

Titefer, Hans, 1429 im Stift Oesel.

Tittever, Claus 1429–35 im Ordensgebiet.

Thitever, Hanss, Mann der Oesel'schen Kirche 1438.

1519 Matthias (Claveson) Tittfer erhält von Bischof Johann V. zu Oesel das Gut Arromois bestätigt, mit 2 Haken Land im Dorfe Arrul und 4 Einhöflingen einer bei der Hoflage, die übrigen im schwedischen Dorfe Odders (Ksp. Karris).

Reinhold Tidfer, Amtsverwalter im Hofe Tork um 1530, besitzt 2 Haken im Dorfe Laddiel.

Crester Tittever, urkundet 6. September 1538.

Jürgen v. Titfer auf Werden wurde 1563 bei Leal von den Schweden gefangen.

Eine Ahnentafel ergiebt: Reinhold Tittfer, Erbherr auf Werden, uxor: Anna Mecks a. d. H. Rabbifer; deren Sohn Christian, ibidem, uxor: Anna Fahrensbach a. d. H. Udenküll; beider Tochter (geb. c. 1590) vermählte sich mit Wilhelm Uexküll auf Kosch.

Ferner: ein Johann T. auf Werden; uxor: Gertruda v. Fahrensbach a. d. H. Walket; beider Toahter Anna vermählte sich c. 1570 mit Dietrich Uexküll auf Jess etc.

Wappen. (Tafel 155. 156).

Die gewöhnliche Wappenform ist: drei (2. 1) Angelhaken verschiedener Form, theils mit, theils ohne Ringe im Schilde und auf dem Helme 2 dgl., einen Pfauschweif beseitend; die Angelhaken, auch einmal Pflugscharen, sind nach Stammbüchern blau in Silber.

Tobien.

In das adlige Livländische Geschlechtsbuch wurde verzeichnet:

Ewald Sigismund Tobien in Dorpat, auf Grund Senats-Ukases vom 10. December 1863 Nr. 3 bei Klasse III am 28. Juli 1886 sub Nr. 109.

A. v. T. ist 1892 Sekretair des ritterschaftlichen statistischen Büreaus in Riga.

C. v. T. wohnt 1894 in Reval. Ursprung? Wappen?

Tobiesen.

Johann Tobiesen, nachmals Vice-Admiral und Stadtcommandeur in Reval († 1878), erhielt von Kaiser Nicolai I. ein Adelsdiplom d. d. 28. März 1841, uxor: Selma Mechmershausen. Deren Kinder eingetragen ins Esthländische adlige Geschlechtsbuch von 1863; desgleichen 8. Mai 1894.

Wappen. (Tafel 156).

Geviert; I: in Gold ein gebogenes, mit schräg steigendem silbernem Mond zwischen 2 dgl. Sternen belegter blauer Schrägbalken; II: in Roth ein aufrechtes goldbegrifftes Schwert; III: in Blau ein schreitender Löwe; IV: in Silber auf grünem Boden eine durchgehende Zinnenmauer mit Thüre in der Mitte, schwarzem Thor und Fenstern. Gekrönter Helm: wachsender schwertschwingender Arm. Decken: blausilbern.

Tödwen.

Uradlige (auch Toddewin, Todwin, Todwen u. s. w. geschriebene Familie) unbekannter Stammheimath.

1345 Willekinus T., Dänischer Vasall in Esthland.

15. August 1399 Henke T. urkundlich (W.: 3 Sterne).

8. Mai 1407 Helmold v. T., Cessionsurkunde betr. Hof Packer (W.: 3 Sterne).

Claus, Rotgerssohn; dessen Bruder Bernhard zu Odenpäh, das er 1409 verkauft.

Zu Corbes 1410 derselbe, desgleichen.

Zu Nyenhofen, dem er 1413 dem Berthold als Eigenthum aufträgt, nebst dem Dorfe Kattel und den Dörfern Woydefer und Leve 1413.

Dietrich v. T., Sohn Hennekins, Bruder Hennekins (beide todt), Pfründeinhaber zu Reval.

Berthold Toddewen, 1414 Mannrichter zu Harrien, 1416 Beisitzer des Comthurs zu Reval.

Helmold zu Kogel 1438.

Hennekin 1413.

Diedrich, dessen Bruder, Domherr zu Reval 1413.

Bertold Hermannssohn 1413.

Hermann Hermannssohn 1417.

Toddewyn, Hermann, Hermannssohn, kauft das Erbe von Hans Soye in Reval auf dem grossen Hause 23. Mai 1423.

Tödwen, Hermann, Sohn des Ritters Hermann, Gerichtsbeisitzer des Comthurs von Reval 1423. 1429 Mannrichter in Harrien.

Tödwen, Heinrich und Claus, 1425 im Harrien'schen.

Tödwen, Berthold, Claus. Elzebe, dessen Frau 1425 im Ordensgebiet.

Hans, Bertolds Sohn 1436 urkundlich.

Tödwen, Helmold, Beisitzer des Harrienschen Manngerichts 1436. 43.

Tödwen, Hermann, 1436. 43 im Harrienschen.

Hermann Bertoldssohn 1433, Beisitzer des Mannrichters in Harrien 1429.

Hermann Helmoldssohn zu Todwen und Kaggemeke 1438.

Helmold Helmoldssohn 1438.

Wilhelm Helmoldssohn 1438.

Hans Helmoldssohn 1438, kauft 1452 Hof Payack mit Dorf Jottenkorbe, Genaw, Torris, Normis, Nichko, Hopsel, Runwar (Ksp. Nysso) und Kepküll (Ksp. Hackers).

Hans Todwen, Helmoldssohn, 1442 in Runneberg.

Otto und Hermann Gebr., Hermannssohn 1447.

Hans von Toedwen verkauft 1451 den Hof Clauenstein, nebst 8 Gesinden und 2 Haken Landes von der Stadt Kokenhusen.

Dietrich, Mannrichter in Harrien 1452.

Odward urkundet 25. Juli 1467 (W.: 3 Rosen).

Dietrich zu Allo (Ksp. Rappel) 1468).

Evert, Hermannssohn zu Reval, Idenorm und Mex, (Ksp. Rappel) 1452.

Bertold Hermannssohn zu Attel (Ksp. Joerden) und zu Selx (Ksp. Korküll) 1469.

Derselbe belehnt mit Nerawe, Orgall, Moisenküll, Maientacken etc. (Ksp. Korküll) 1475.

Verkauft Hof Mossenküll mit Orgell, Kemmen und Noraff pp. 1507.

1508 Jürgen Todtwen, Getreuer der Kirche zu Oxfüll.

Ferner zuletzt:

Fromhold, Helmoldssohn 1559.

Paucker, Esthlands Landgüter, berichtet:

1) Jöhntacken.

Die zu Jöhntacken gehörigen Dörfer und Länder waren durch Lehnbrief des O. M. Wolter v. Plettenberg vom Jahre 1534 an einen Luggenhausen, von diesem aber später an die Tödwensche Familie gekommen und 1622 von Claus Tödwen seinem Schwager dem Not. publ. überlassen.

2) Peithoff.

Heinrich Tödwen hat Anno 1586 seine Briefe auf den Hof Pitz gezeigt und hat gute Zeugniss, dass er der Zeit seines Lebens niemahls wider die Königl. Mayestätt gewesen, auch jederzeit seinen vollkommenen Rossdienst gethan. Die Briefe seind richtig erkandt und in ihren Würden zu bleiben befunden. Er soll in seinen Gütern bleiben. Dieweilen aber Uneinigkeit und Zwiespalt zwischen dem Sohne und der Mutter entstanden, als haben die Herren Commissarien die Briefe denen Land-Räthen in Verwahrung zu nehmen befohlen und die Sachen bis künftigen Johannis-Tag zu schlichten ihnen heimbgestellet, darüber was billig und recht ergehen soll.

Nach Ahnentafeln ergeben sich:

1) Odert, gefangen vom Herzog Carl von Schweden, besass 1558 Ringen.

2) Joh. v. Tödwen auf Schloss Ringen, uxor: Anna v. Tiesenhausen.

Deren Tochter: Catharina Agnese, verm. Wolter Fr. v. Delwig und Rönnenberg.

3) Johann Heinrich v. Toedwen, uxor: Ulrica Juliana von Vietinghoff, gen. Scheel.

Deren Tochter: Franziska Wilhelmina v. Toedwen, verm. an Franz Wolff v. Lüdinghausen.

4) N. v. Toedtwen, uxor: Gertruda Holstfer.

Deren Sohn: Johann Leonhard v. T., Lieutenant, Erbherr auf Rujenbach 1638.

In Livland 16. Juni 1651 anerkannte K. Christine dem Lieutenant Otto Wilhelm das ihm von seiner Gemahlin Anna Elisabeth v. Holstfer zugebrachte Gut Rujenbach. Die Reduktionskommission desgl. dem Johann Leonhard T. dessen Sohne. Die verw. Capitainin Barbara Sophie v. Schreiterfeld, geb. v. Tödwen, verkaufte es 13. April 1755 für 8000 Rthlr.

1451 verkaufte Hans v. T. den Hof Klauenstein mit 8 Gesinden und 2 Haken Landes, belegen vor der Stadt Kokenhusen, für $62^1/_2$ Mark Rigisch neuen Pagiments, die Mark zu 7 Loth reinen Silbers gerechnet.

Barbara Toedwen war die Gattin des Johann Plettenberg, der 9. September 1518 den Hof zu Luhde aufgetragen erhielt.

Kersel gehörte schon zur Ordenszeit der Familie T. Wolmar T. hinterliess es seinem Sohne Heinrich, der es 1584 besass, wozu damals die Dörfer Kersel, Milstfer, Mohns, Pahofer, Willust, Maines und Badenkund gehörten.

Heinrich T.'s Sohn: Odert erbte Kersel, befand sich 1599 in Schwedischer Gefangenschaft und wurde später „verwillkürt"; seine Schwester Maria, verm. Anton v. Klot erbte Kerjel später, war 1622 Wittwe. Ihrem Sohne Wolmar Klot wurde Kersel und Willust 1641 bestätigt.

Gotthard v. T. erbaute 1340 Schloss Ringen; es gehörte 1492 dem Bertold T. und 1537 dem Johann T. und später Wilhelm T., der es durch den Russischen Krieg verlor.

Jürgen T. verkaufte das früher Kaweremois genannte Gut Kagrimois (sub nom. Kaifer) vor 1530, an Peter v. Stackelberg, doch behauptet sein Bruder Johann eodem das Näherrecht; es wurde indess dieser Streit beglichen und Stackelberg behielt es gegen weitere 500 Mark. Ebenso wurde Diesem Perrist verkauft und der Streit ebenso beendet.

Tödwenshof wurde nach dem Abzug der Russen, nebst einem Theile von Maydellshof an Wilhelm T. verliehen, der es nur kurze Zeit, bis vor 1600, besass.

Wappen. (Taf. 156).

Für gewöhnlich drei sechsstrahlige goldene Sterne im blauen Schilde, die sich aber auch in siebenstrahlige Sterne, bezw. Rosen umgebildet haben. Helm: wachsender schwertführender Arm zwischen 2 Straussfedern blau-gold. Wulst und Decken: blaugolden.

Törne. (Tafel 156).

Aeltester Stammherr der Familie v. Törne in den Ostseeprovinzen und der von ihr abstammende Familien Familien Törnebladt, Törnflycht und Törnstjerna ist Abraham Beronis (des Beros Sohn) Törne, Sudercopensis (d. h. aus Söderköping in Schweden). Er stammt aus einer alten schwedischen Familie, war 1638 Kapellan der schwedischen Domgemeinde und Kompagnieprediger in Narwa und starb 1686 als Pastor und Präpositus zu Squoretz in Ingermannland. — Zu Anfang der Schwedischen Herrschaft in den Ostseeprovinzen kämpfte der schwedische Feldoberst Mats Törne († 1571 zu Gefle in Schweden) gegen die Feste Weissenstein in Esthland im August des Jahres 1562, später im Jahre 1564 focht er in Norwegen. — Schon 1530 und 1531 wird Olof Törne als Vogt des Königs Gustav Wasa in Upsala genannt. — Abraham Törne's Zweiturenkel (Abnepos) der Esthländische Gouvernements-Rentmeister, Staatsrath und Ritter Karl Georg v. Törne, Sohn Gotthards T., erwarb 1833 den erblichen russischen Adel als Ritter des St. Wladimir-Ordens IV. Klasse und seinen Rang als Rath. Er war auch als Dichter bekannt und hinterliess u. A. 3 Söhne: Franz Theodor (geb. 1820 † 1859), Ludwig Julius (geb. 1824 † 1878) und Oscar Leopold (geb. 1826), von denen die jetzige Generation abstammt.

Der Pastor Oscar Leopold v. Törne wurde, mit Descendenz, laut Beschluss der Esthländischen Matrikelkommission vom 10. September 1887 im Ritterhause zu Reval ins Adelsbuch des Gouvernements Esthland eingetragen.

Cfr. näheres über die Familie Törne: G. C. G. v. Törne, Nachrichten über die Familie Törne in 3 Bän-

den, befindlich in der Bibliothek des deutschen Herold in Berlin.

Die Familie blüht in Esthland.

Wappen: gespaltener Schild; vorn in Gold eine aus grünem Berge an Dornenstengel wachsende, grün-bekelchte rothe Rose zwischen 2 grünen Dornzweigen, hinten in Blau (auf der anderen Hälfte des grünen Berges) aufrecht ein goldener Löwe. Auf dem gekrönten Helme Rose und Dornenstengel.

Törnflycht.

Michael T., K. Schwedischer Generalmajor und seine Schwäger Oberst Bengt Horn und General-Feldwachtmeister Otto Wilhelm Freiherr Stael v. Holstein, Erben des Andreas Schilling, Herrn auf Könhof und Wahlenhof, verkauften diese Güter 23. August 1723 für 5000 Rthlr. Alb. dem Schwedischen Oberst Johann v. Plater. Genannter Generalmajor war der Sohn des Olof Hansson Törne, Bürgermeisters in Stockholm, der am 8. Januar 1698 unter obigem Namen (introduzirt 1699 sub Nr. 1356) den schwedischen Adelstand erhalten hatte. Törnflycht erhielt als Generalmajor am 26. Mai 1719 (introduzirt sub Nr. 153) den Schwedischen Freiherrn-, und als Landeshöfding am 6. December 1731 ohne Introduction den Grafenstand; er starb 26. August 1738 ohne Söhne; sein Bruder Olof wurde 23. Mai 1719 Schwedischer Freiherr (introduzirt sub Nr. 149) und 14. Jan. 1731 (introduzirt sub Nr. 77) Schwedischer Graf. Auch seine Descendenz ist erloschen.

Wappen.

Das Stammwappen, die beiden freiherrlichen und gräflichen Wappen folgen auf Tafel 156 und 157.

Tois.

Uradlige Familie in Esthland, unbekannter Stammheimat.

Urkundlich erscheinen:

de Thoys, Thidericus, miles, Dänischer Rath in Esthland 1298.

de Tois, Theodoricus, Dänischer Vasall in Esthland 1306.

de Thoys, Hermann und Thilo, Zeugen 1328 in Reval.

de Toys, Gerhard, 1341 K. Richter in Esthland.

de Tois, Gerhardus, Armiger, Zeuge in Reval 1343.

Herm. v. Tois, Ritter, verpfändet 1343 seine Güter zu Strand in der Parochie Ledenrode.

de Toys, Hermann, miles, verpfändet die Güter, die schon Hermann de T. an Padiskloster verpfändet, abermals 12. September 1343.

Thoys, Johannes, rector capellae in Odenpäh 1355.

Toys (Thois), Gerd, 1385 todt, seine Wittwe 1385, geb. von Hyrrveal.

Wappen. (Tafel 157).

Nach dem Siegel des Hermannus de Tois: 3 (2. 1.) nackte Füsse, also wahrscheinlich stammverwandt den v. Herkel und Kirkotta.

Tolcks.

Uradlige Familie, anscheinend mit den v. Oelsen gleichen Stammes.

Claus T., Schwiegersohn der Anna, Wittwe des Hermann Brackel, erhielt 28. Juni 1623 von Dieser das Gut Tornia i/L. übertragen und von der Vormundschafts-Regierung der K. Christine 1. October 1636 confirmirt. Das Gut Padefest besass 1681 der Oberstlieutenant Hermann T., von dem es der Capitain Heinrich T. und dessen Töchter Anna Dorothea, verm. dem Propst Heinrich Gutzleff und Margaretha Elisabeth, verm. dem Capitain Johann Grönhof erhielten; sie cedirten 12. Juli 1736 (ingrossirt 9. August 1736) ihr Erbrecht des überschuldeten Guts an Lieutenant Johann Christoph Möller für 200 Rbl. und ein beliebiges Silberpräsent.

Wappen. (Tafel 157).

Bereits 29. Juni 1510 urkundet Andres Richter (Arm nackt, schwebend, mit Siegelring) und Ruprecht (Robert) T. urkundlich 31. März 1561) Arm mit Siegelring. Helm: derselbe ruhend, in der Biegung mit Pfauschweif besteckt.

Tolk.

Uradlige Familie unbekannter Stammheimath, nicht identisch mit den Tolk gen. Engel (immatr. Adel).

Urkundlich erscheinen:

Tolk, Thiderikus miles, Zeuge in Reval 1343.

Tolk, Thiderikus, miles, K. Dänischer Rath in Esthland 1345.

Tolk, Theodorich, Ritter, Beisitzer des Esthländischen Gerichts 1346.

Tolk, Thidericus miles in Esthland 1348.

Tolk, Arend, Mannrichter in Harrien 1412.

Tolck, Tile, Beisitzer des Harrien'schen Manngerichts 18. Juli 1412.

Tolk, Arend, Beisitzer des Wierländ. Gerichts 1413.

Ein Tolck besass zur polnischen Zeit das Gut Bluhmenhof i/L., das er dem Philipp Urader gegen das Gut Kirrempaeh vertauschte.

Georg Tolcke pfändete nach 1570 das Gut Lubey i/L. Das Gut Festen i/L. hiess 1452 bereits Heinrich Tolkes Gut zum Foste, ebenso gehörte demselben das Gut Tolkenhof i/L.

Wappen. (Tafel 157)
nach dem Siegel des Tile de T. 1412.

Aus dem Rande hervorgehender Arm, einen Dolch haltend. Helmkleinod?

Tolstoï.

Um das Jahr 1710 befand sich das Gut Gr.-Attel mit $^3/_5$ Haken im Besitz der Frau Oberstin Tolstoï.

1894 besitzt Alexandrine Gräfin Tolstoï das Gut Zohden (Bauske) in Kurland.

Die Familie T. ist uralt und kommt bereits mit der goldenen Horde nach Russland; sie steht im sammtenen Buche verzeichnet.

Den Russischen Grafenstand erhielt durch kaiserlichen Ukas vom 7. Mai 1724 der Geheimerath Peter Andreewitsch T. und wurde der Rang später auch anderen Mitgliedern der Familie zuerkannt.

Das Wappen ist im Russischen Reichs-Wappenbuch Theil II pag. Nr. 42 (das adlige) und pag. Nr. 12 (das gräfliche) publizirt.

Wappen. (Tafel 158).

Stammwappen: In Blau ein goldener Tartarensäbel und ein gestürzter silberner Pfeil, durch den Ring eines den Bart rechts und abwärts kehrenden goldenen Schlüssels, an dem rechts ein die Seiten linksgekehrter silberner Flügel befestigt ist, verschränkt. Helm: 3 silberne Straussfedern. — Gräfliches Wappen: getheilt und zweimal gespalten (6 Felder) mit aufgelegtem Herzschild. (Stammwappen) I: In Gold die oben rechte, aus dem Spalt hervorgehende und wachsende Hälfte des Russischen Reichsadlers; II: schwebendes blaues Andreaskreuz in Silber; III: das goldene Russische Reichszepter in natürl. Hermelinfelde; IV: von Roth und Silber in 3 Pfalreihen à 6 Plätze geschacht, die mittlere Reihe belegt mit Kaiser-

lich-gekrönter grüner Säule; V: in Roth, links oben begleitet von fünfstrahligem goldenen Stern, eine aus dem unteren linken Eck hervorgehende, mit Fürstenhut besetzte goldene glatte Säule mit 3 Nägeln beschlagen; VI: gespalten von Silber und Grün, darin 7 (3. 4) oben mit Halbmond besetzte türkische Minarets verwechselter Tinkturen. Auf dem Schilde die Grafenkrone mit 3 Helmen. Helm I (rechts): gekrönt, mit 2 Flügeln blau-silbern, auf dem rechten das Stammkleinod des Geschlechts (ohne die Flügel). Helm II (gräflich gekrönt): vor dem Reichszepter der doppelköpfige, mit Kaiserkrone gekrönte Russische Reichsadler. Helm III (bewulstet): ein einfacher Türkenbund, aus dem beiderseits schräg ein goldenes Trompetenrohr hervorgeht und oben besetzt mit einem von Silber und Grün gespaltenem, oben mit goldnem Halbmond besetztem Minaret, aus dem rechts ein gebogener, geharnischter, eine Schreibfeder haltender Arm hervorgeht. Decken: blaugold-schwarzgold-grünsilbern. Schildhalter: 2 widersehende silberne Windhunde auf grünem Rasen.

Boncza v. **Tomaszewski.**

Nicolaus B. v. T., Kais. Russ. Collegienrath, † auf dem Privatgut Meyhof bei Mitau, 59 Jahr alt, am 28. August 1814; war Mitglied der gerichtlichen Commission aller Lehranstalten der Weissrussischen und Litthauischen Gouvernements und der Universität zu Wilna.

Die Familie gehört dem Polnischen Wappenstamme Bończa an.

Wappen. (Tafel 158).

In Blau ein aufgerichtetes silbernes Einhorn, das aus dem gekrönten Helme wächst. Decken: blausilbern.

Tornei(y).

Petrus T., aus uraltadligem (herrenmeisterlichen) Geschlechte, wurde 1599 als altadlig von Polen anerkannt.

Derselbe erhielt als Enkel des früheren Besitzers des Gutes Rujen, Peter Roebel, auf Torney i/L. dies Gut von K. Sigismund III. 1593 restituirt und lieh darauf 1600 Mark.

Petrus gehörte wohl der westfälisch-braunschweigischen Familie d. N. an, deren Stammsitz Torneyen-Behle in Westfalen war und welche noch im 19. Jahrhundert weiter blühte, jetzt erloschen und von den v. Strauss aufgeerbt ist, deren

Wappen. (Tafel 158).

In Schwarz ein mit 3 aufrechten grünen Kleeblättern belegter silberner Balken. Auf dem (bewulsteten) Helm 2 von der Stange aus silbernschwarz gespaltene Fahnen zwischen 2 von Silber und Schwarz übereckgetheilten Büffelhörnern. Decken: schwarzsilbern.

Torstensson.

Paucker, Esthlands Landgüter sagt über diese Familie: Bei der Munsterung im Jahre 1671 (aber) leistete Se. Hochgräffliche Excellenz der Herr Reichsstallmeister Graf Andreas Torstensohn den Rossdienst für Rasik mit $5^1/_2$ Pferden, eben so bei der Munsterung im Januar 1678, da er bereits Reichsrath und General-Gouverneur genannt wird.

Gemeint ist hier Andreas, der Sohn des durch die Geschichte bekannten Feldmarschalls Lennart Th. (geb. 17. August 1603), welcher als solcher und Generalgouverneur von Pommern (1641), d. d. 5. Februar 1647 als „Graf zu Ortula und Freiherr zu Wirestad" den schwedischen Grafenstand (indroduz. eod. sub Nr. 7) erhalten hatte.

Genannter Graf Andreas, geb. 20. Januar 1641, Reichsstallmeister und Reichsrath seit 1673, Präsident des Hofgerichts zu Abo, starb 8. November 1684; seine Nachkommenschaft ist mit seinen Sohn Carl Ulrich († 1727 ohne Söhne in Brüssel) erloschen.

Wappen. (Tafel 158).

Geviert, mit blauem Herzschild, darin, unter goldenem Sparren, ein dgl. gestürztes Lindenblatt. I u. IV: in Blau ein auswärtsgekehrter gekrönter goldener Löwe, in den Pranken einen die Saxen ihm zuwendenden schwarzen Flügel haltend; II u. III: getheilt; oben in Silber eine feuernde auf- und auswärtsgekehrte schwarze Kanone auf dgl. Laffete, unten in Roth ein Haufen von 3 (1. 2) silbernen Kanonenkugeln. Drei gekrönte Helme. I: rechts: der Löwe aus I wachsend, den Flügel aber vor ihm und mit der Linken noch eine brennende Granate haltend; II. wachsender widersehender nat. Wolf vor acht goldblauwechselnden zweizipfligen Fahnen an goldenen Spiessen. III: auswärts sprengender geharnischter schwertschwingender Ritter, alles silbern. Decken: blaugolden-rothsilbern.

Torwigge.

Thorsten Bengtsson, K. Schwedischer Schlosssekretair zu Narwa, dann beim Ingermannländischen Generalgouvernement, erhielt 21. Dezember 1651 (introduzirt 1652 sub Nr. 548) unter obigen Namen den Schwedischen Adelstand; er starb 1669.

Seine Nachkommenschaft blüht noch in Schweden.

Wappen. (Tafel 158).

In Blau geht aus Wolken am linken Rande ein roth mit silberner Manchette gekleideter Linkarm hervor, der in der Faust 2 beiderseits brennende goldene Zünder hält. Helm: 1 dgl. zwischen offenen roth-blauen Fluge. Decken: blaugoldroth.

Tott.

d. d. Riga 14. October 1625 verlieh K. Gustav Adolph den Kammerjunker Acke Tott das Gut Anzen i/L. Am 31. März 1649 verkaufte Claus (Claudius) T., damals noch unmündig, mit Kgl. Bewilligung dies Gut für 14500 Rthlr. Am selben Tage hatte Acke T. auch die Rammen-Güter im Pebalgschen: Loeser und Meselau von seinem Herrn erhalten, weil dessen Eltern dem vorigen Besitzer der Güter eine grosse Summe Geldes und Kleinodien betrügerischer Weise entwendet hatten, die dieser von ihnen zu fordern hatte. Mit Einwilligung der Königin Christine vom 26. Juli 1647 verkaufte obiger Claus (Claudius) T. am 27. Juni 1649 Loesern und Meselau für 16500 Thlr. Species.

Genannter Åke Henricson T., geb. 1598 † 1640 als Feldmarschall, war der Sohn des Henric Claësson T. aus uraltem Geschlechte und der Vater des obigen Claus (Claës), geb. 14. August 1630, welcher am 20. März 1652 den Schwedischen Grafenstand erhielt, schliesslich 1665 Feldmarschall und Generalgouverneur von Livland wurde und als ausserordentlicher Gesandter am Hofe zu Paris am 15. Juli 1674 ohne Söhne starb.

Wappen. (Tafel 158).

Stammwappen: Von Roth und Gold geviert. Helm: 2 Büffelhörner, von Gold und Roth übereck getheilt.

Das gräfliche Wappen: Geviert, mit Herzschild (Stammwappen). I. von Blau über Roth schräg durch silbernen Schrägbalken getheilt, überdeckt durch das gekrönte goldene Wappenzeichen (Garbe) der Wasa. II. in Blau ein goldener Löwe, eine aufrechte gespannte silberne Armbrust in den Pranken haltend. III. in Blau auf grünem Boden eine befestigte Stadt. IV. in Gold,

über 2 Kugeln im Schildfuss, 2 übereinander stehende feuernde natürliche Kanonen, überhöht von gebogenem geharnischten, einen schwarzen Flügel haltenden Arm. 3 gekrönte Helme.

I. (rechts) schwertschwingender geharnischter Ritter mit Plumage und rother Schärpe.

II. das Wasabild, überdeckend einen zwischen den (hier schräg getheilten) Büffelhörnern des Stammwappens angestemmten silbernen Schrägbalken.

III. wachsender gekrönter goldener Löwe, in den Pranken ein blankes Schwert haltend, zwischen 2 (goldbefransten, „belanzte" und „betroddelten") blauen Fahnen und rother Standarte haltend. Decken: rothsilbernblaugold vermischt.

Grafen Toulouse-Lautrec.

Durch Ukas des Heroldie-Departements eines dirigirenden Senates an die Kowno'schen Adelsdeputirten-Versammlung vom 5. Juli 1861 Nr. 6025 ist anerkannt worden:

Graf Alexander Toulouse-Lautrec, geb. 1803.

Sein Vater hiess gleichfalls Alexander.

Derselbe oder sein Grossvater war mit dem Grafen v. Artois (Karl X.) nach Russland gekommen.

Wappen. (Tafel 158).

Geviert; 1. u. 4. in Roth ein durchbrochenes Schlüssel-(Tolosaner)kreuz; 2. u. 3. in Roth ein goldener Löwe.

Grafenkrone.

Schildhalter: 2 Engel, auf deren Haupte eine Flamme züngelt, in rothen Kleidern, auf der äusseren Schulter ein solches Kreuz angeheftet.

Transköld.

Johann Trana, geb. 1656, 1677 Professor Matheseos in Dorpat, später Sekretair der Schwedischen Hilfstruppen, † 7. September 1699, erhielt 6. October 1697 (introduzirt sub Nr. 1293) den schwedischen Adelstand unter obigem Namen. Die Familie ist nach Schweden zurückgegangen und erloschen.

Wappen. (Tafel 159).

In Blau zwei oben ausgebrochene goldene Sparren. Auf dem Helme wächst zwischen offenem goldblau-blausilbern getheilten Fluge eine eine goldene Kugel haltende Adlerklaue mit silbernem Gefieder. Wulst und Decken: blaugolden.

Travelmann.

Münstersches Geschlecht.

Lubbert T., Bürger daselbst, siegelt ein Schreiben an den Revaler Rath 24. Juli 1479. In Reval war die Familie, welche auch der Lübecker Cirkelgesellschaft angehört, vom 14.—16. Jahrhundert ansässig.

Wappen. (Tafel 159).

Durch blauen Balken von Gold über Silber getheilt. Helm: goldener, silberngestülpter hoher Hut, hinten mit 2 Straussfedern.

Trecht.

Johann T., Vogt zu Wenden, urkundlich 1421.

Ursprung? Wappen?

Trefurt.

Friedrich Ludolf T., erster Prediger und Consistorial-Präsident zu Narwa, erhielt d. d. Wien 19. November 1794 des heil. Röm. Reiches Adelstand. Sein Sohn war Ludolf Otto T., 1794 Sekretair beim Departement der auswärtigen Geschäfte in St. Petersburg.

Stammtafel in Band III des Törneschen Familien-Mspts. in der Bibliothek des „Herold" in Berlin.

Wappen. (Taf. 159).

In Roth auf einem schwebenden goldenen Neste ein silberner Pelikan, seine 3 Jungen mit dem Blute aus seiner mit dem Schnabel geöffneten Brust nährend, flugbereit. Auf dem gekrönten Helme ein mit 3 rothen Stielrosen an grünen Blätterstengeln gefüllter zweihenkliger Krug zwischen offenem schwarzen Fluge. Decken: rothsilbern.

Treumund.

1892 ist N. v. T. Arrendator des Kronsgutes Tamsal (Ksp. Moon) auf Oesel.

Ursprung? Wappen?

Trieben.

Albrecht v. T. (Dreyen) besass 6 Gesinde im Rujenschen, auf deren einem (Mogger) er einen Hof anlegte. Er wurde von den Russen fortgeführt und seine Gattin Gertrud von Lewenhausen erhielt 1580 den Hof von Herzog Magnus v. Holstein bestätigt. 1599 besass ihr Sohn Albrecht v. Dreyen das Gut.

Ursprung? Wappen?

Treppen.

Einer d. N. wurde 1428 vom Ordensmeister Cysse v. Rutenberg mit dem Gute Treppenhof belehnt. Dessen Nachkommen Hans und Wilhelm T. besassen es noch 1590. Ersterer verkaufte das Gut mit Zustimmung seiner Gattin Anna Schaffhausen, indessen hatte es seine dem Melchior Bluhm vermählte Tochter 1627 wieder im Besitz.

Trojanowsky.

K. Sigismund III. schenkte dem Alexander T. die Dörfer Lahmes, Tellefer, Kerrafer und Metzküll, zusammen 5 Haken, zum lebenslänglichen Besitz; er starb vor 1599. Welchem Geschlechte (es giebt deren mehrere) er angehörte, nescimus.

Türck.

Rheinische, jetzt im Freiherrenstande blühende Familie, welche sich auch in den Ostseeprovinzen ausgebreitet hatte.

Wappen. (Tafel 159).

Geviert; 1. u. 4. in Gold wachsend vorwärts gekehrt ein Türke im goldverschnürten blauen Kleide, rechts abfliegender rother Leibbinde, blauem Turban mit blausilbernem Wulst, einen goldbegrifften eisernen Türkensäbel schwingend. 2. u. 3. In Roth ein silberner Schräglinkbalken.

Auf dem gekrönten Helme der Türke wie im Schilde zwischen 2 Büffelhörnern, deren jedes schräg ein- und abwärts und zwar rechts von Blau über Gold, links von Silber über Roth getheilt und in der Mündung mit 3

Straussfedern rechts blaugoldblau, links silbernrothsilbern besteckt ist. Decken blaugold-rothsilbern.

Eine Variante auf der Tafel.

Tunderfeldt.

Der Grosssohn des aus Lüneburg gebürtigen Christian Tunder, Pastors zu Karmel auf Oesel, der Revaler Syndicus und Bürgermeister Heinrich Tunder, wurde d. d. 7. März 1654 von der Königin Christina als „Tunderfeldt“ ohne Introduktion geadelt. Er starb 14. Februar 1694, vermählt mit einer Tochter des Oberhauptmanns Bernhard Zurbech (Rosenbach). Seine Nachkommenschaft starb schon gegen Ende des 17. Jahrh. aus. Mit demselben Namen wurde sein Bruder Jürgen Tunder, Bürgermeister und Burggraf, in Narwa, d. d. 24. Juni 1678 nobilitirt und danach auf dem Stockholmer Ritterhause introducirt.

Heinrich, als Tunderfelt, Assessor und Sekretair des Burggerichts zu Reval, Rathssekretair und Vizesyndikus 1658, eod. Syndicus, zugleich Bürgermeister 1661, legte 1673 das Syndicat nieder, wurde Präsident 1662, † 1675, war auch Lehrer der Rechte am Gymnasium, verm. mit einer Tochter des Bürgermeisters Bernhard v. Rosenbach; er scheint auch in Harrien besitzlich gewesen zu sein.

Verwandte waren jedenfalls:

Christian Tunder aus Reval, Aeltester der grossen Gilde, Rathsherr 1700, † 1710 an der Pest, besass Nehhat in Harrien.

Ferner: Carl Samuel Tunder, Aeltester der grossen Gilde, Rathsherr 1800, † 13. Juni 1811.

1678 leisteten des † Bürgermeisters Tonderfeldt Erben $^1/_4$ Rossdienst für Limmode und ebensoviel 1694 Berend Johann Tunderfeldt.

Die Familie Tunder gehörte schon 1614 (Christian) und 1622 (Hans) zu den Schwarzenhäupterbrüdern in Reval.

Wappen. (Tafel 159).

(Nach dem Diplom von 1654): In Grün eine feuernde Kanone. Helm: wachsender geharnischter schwertschwingender Ritter zwischen 2 grünen Büffelhörnern. Wulst und Decken: grünsilbern.

Das Wappen der 24. Juni 1678 nobilitirten Linie ist ebenso, doch steht die Kanone auf natürlichem Felsen und das rechte Büffelhorn ist silbern.

Tungel.

Jöns Olofsson war Schwedischer Statthalter in Reval. Sein Enkel Lars Nilsson, geb. 1582, war 1625 Grenzkommissar in Livland und wurde 10. September 1631 (introduzirt 1632 sub Nr. 182) unter obigem Namen in den Schwedischen Adelstand erhoben.

Dessen Enkel Nils T. war Resident in Riga; er erhielt von K. Christine 6. October 1645 die Anwartschaft auf das Gut Alt Bewershof i/L. und am 1. November 1647 die Genehmigung, es zu verkaufen, was er am 6. Dezember ejd. für 2500 Thlr. that.

Wappen. (Tafel 159).

In Gold 3 (2. 1) schwarze Adlerköpfe, die oberen abgewendet. Helm: 1 dgl., aus gebildetem silbernem Monde wachsend. Wulst und Decken: schwarzgolden. Das freiherrliche Wappen folgt ebenfalls auf Taf. 159.

Tunzelmann.

In das Livländische adlige Geschlechtsbuch wurden eingetragen:

Anton Wilhelm Max Anselm Tunzelmann in Riga, auf Grund Heroldie-Attestes vom 17. Juni 1853 No. 62 am 6. September 1895 sub Nr. 176, ferner:

Alexander Johann Peter Tunzelmann in Riga, auf Grund Kopie eines Senatsukases, ertheilt am 12. Sept. 1895 No. 2127 am 3. April 1896 sub No. 183.

Geadelt von? Wappen?

Tur.

Michael v. T., K. Poln. Kammerherr, Civilkriegskommissarius des Braslawschen Kirchspiels, Erbherr der Smolw'schen, Borkischak'schen und Turmont'schen Güter, † am 25. Juni 1790.

Uxor: Helene Gertruta geb. v. Knabenau(w).

Die Familie v. T. gehört zum polnischen Wappenstamm Korczak.

Wappen. Tafel 160).

In Roth 3 silberne Balken, abgeledigt, der oberste am längsten. Helm: silberner Bracke, aus goldener Schale wachsend. Decken: rothsilbern.

Tuweson.

Palle T., Ritter, Harrischer Vasall, 11. Juni 1325 urkundlich.

Heimathsland unbekannt.

Wappen. (Tafel 160).

(Helmsiegel). Wolfskopf.

Twardowsky.

L. von, gen. Hartmann, Buchhalter bei der Rigaschen Steuerverwaltung 1846 in Riga. Zum polnischen Wappenstamme Ogończyk gehörig.

Wappen. (Tafel 160).

In Roth ein halber silberner Ring, besetzt mit Pfeileisen. Helm: 2 rothbekleidete Arme, $^1/_2$ Ring haltend.

Tyle.

Tonnies T. urkundet 14. Oktober 1556 in Reval mit folgendem

Wappen. (Tafel 160).

Im Schilde auf grünem Boden 3 Bäume, vor denen ein Bär schreitet. Helm: der Bär wachsend.

Ursprung?

Tyr.

Nach Paucker, Esthlands Landgüter: Das Dorff mit der Mohlen zu Mallofer. Hans Tyr gehörig, so ihm Herr Pontus Seliger mit $4^1/_2$ Haken uf 8 Jahr lang, dieweil sie wüste, zu gebrauchen vergönnet, vor die Vorstreckung, so Er zu Königl. Mayestätt Nutz gethan. Hierauf Er seine Briefe gezeiget, datiret Anno 1582 unter Herrn Pontus Handt. Er hat eine Supplication eingelegt, was Er dem Hause, d. i. dem Schlosse zu Reval, zum Besten vorgestrecket.

Ursprung? Wappen? = Thiele(n)?

Udam.

Gustav Friedrich v. U., Capitain († 1769), vermählte sich mit Catharina Gertruda v. Nordenberg und erwarb dadurch Wittkop i/L., das er 1765 besass. Auch besass er 1769 Laubern i/L., das seine Wittwe 6. August 1782 für 14000 Thlr. verkaufte.

Ursprung? Wappen?

Udenküll.

Udenculle, Arnoldus miles, und Nicolaus, beide Ritter, 1383 Vasallen der Oeselschen Kirche.

Ude(n)sen, Udesam.

Eine, leider wenig zusammenhängende, Stammtafel dieses uradligen Geschlechts entnehmen wir Buxhöwdens Geschichte der Oeselschen Landgüter.

Tileke v. Udesen (Udesam) erhält vom Bischof Hinrich von Kniprode 1408/13/15 drei besetzte und $31/_2$ wüste Haken, darunter $1^1/_2$ Haken im Dorfe Haul, alles in der Wacke Randefer und Kirchspiel Carmel belegen, auf Mannlehenrecht.

Dessen Nachkomme Gerdt Udesen erhält von Bischof Johannes IV. Orgies 1504, am Tage Mariä Verkündigung, zu seinen ererbten Besitzungen, auch den Hof Randefer mit 2 Haken auf Mannlehen.

Wohl dessen Enkel waren:

1) Jürgen Udensen zu Randefer, verkauft 1551 $1^1/_2$ Haken mit 2 besetzten Gesinden in der Wacke Ratjall.

2) Johann Udesen, erhält 15. Oktober 1560 von Herzog Magnus alle seine Besitzungen bestätigt.

Dessen Sohn Jürgen, uxor: Magd. Cuhrlandt (lebte noch 1584), hatte folgende Kinder:

1) Johann, † unbeerbt, uxor: Magd. Uexküll, hatte 1 Tochter. 2) N. N. verm. Heinrich Lode, übernimmt Randefer und zahlt die Miterben aus, verpfändet es um 1570 und verkauft es 1584. 3) N. N. verm. Wilh. Kallenbach. 4) N. N. verm. Reinholdt Tidtfer. 5) N. N. verm. Jürgen Peets. 6) N. N. verm. Claes v. Essen. 7) N. N. unverm., erhält bei der Theilung 1186 Mark.

Es ist nicht unmöglich, dass diese Familie identisch ist mit der Familie v. U(e)desheim am Niederrhein, die dort noch 1573 blühte und deren Stammhaus U. am Fritzstrom belegen war; sie führen alsdann folgendes

Wappen. (Tafel 160).

In Gold ein blauer Balken, begleitet oben rechts von dgl. Jagdhorn.

Ueltzen.

1325 siegelt Hinricus de Ulcen (in der Urkunde „de Ylse" genannt) mit einem gebogenen geharnischten, die Hand ausstreckendem Arm. (Tafel 160). Ursprung?

Uhlstädt.

Das Gut Ruttigfer i|L. wurde 1. December 1638 dem Capitainlieutenant Philipp U. verliehen, dem Königin Christine es 6. September 1645 bestätigte.

Derselbe dürfte dem Thüringischen, schon im 12. Jahrhundert vorkommenden Geschlechte d. N. (Ulstedt) angehört haben; dasselbe führte folgendes

Wappen. (Tafel 161).

Sparren, begleitet von 3 (2. 1) Kugeln.

U(h)lenbrock.

Westfälisch-Niederrheinisches, bereits 1288 urkundliches Adelsgeschlecht.

Wir haben bei dieser Familie zwei Linien in Livland zu unterscheiden.

Zu der ersteren gehört:

Johann v. Uhlenbrock, Capitain, kaufte 18. April 1732 das Gut Repshof i|L., nebst einer Toikfer'schen Immission von 350 Rthlr. Species für 2200 Rubel, sowie er schon Toikfer am 29. Januar 1732 für 7000 Rthlr. Species erkauft hatte. Nach dem Tode seiner Schwester Beata Justina, verm. Carl Dietrich Major v. Löwenstern auf Anzen, die ihn beerbt hatte, gingen die Güter auf diese Familie über. Genannter Johann war der Sohn des Schwedischen Rittmeisters Friedrich v. U. (geb. 17. Juni 1669, † 5. Januar 1724) aus der Ehe mit Dorothea v. Wrangel und der Enkel des Claus v. U., K. Schwedischen Majors (geb. 1641 † 1711) aus dessen Ehe mit Sophie v. Strömfeld (geb. 1642 † 1703). Die andere Linie war die mehr bekannte in Riga. Deren Stammtafel dürfte wie folgt richtig sein (siehe nächste Seite).

Wappen. (Tafel 160).

Das ursprüngliche Wappen, wie es auch die Linie auf Repshof etc. führte, war: In Silber eine schwarze Eule. Auf dem Helme dieselbe, alias deren Rumpf, vorwärtsgekehrt zwischen 2 blauen (rectius silbernen) Straussfedern (alias Pfauenfedern). Decken: schwarzsilbern.

Dies Wappen wurde von der K. Christine von Schweden d. d. 6. Sept. 1648, unter Renovirung des Adels, folgendermassen verbessert:

In Blau auf grünem Boden, zwischen 2 auswärts wehenden rothen Fahnen an goldbeschafteten Flaggenstöcken vorwärtsgekehrt, eine goldene Eule. Auf dem Helme ein blaues Kissen, bedeckt mit goldener Krone, zwischen 2 dergl. Fahnen. Decken: blaugold-rothgold (sic ex dipl.).

Dagegen nach einer Ahnentafel: die Eule schwarz (rectius: silber). Das Kissen als schräglinksgestellte Wecke, der Helm bewulstet. Decken: rothschwarz — blauroth.

U(h)rader s. Urader.

Ulfeld.

Dies auch Ulfelt und Uhlefeld(t) geschriebene uradlige dänische Geschlecht, das mit Thor U. bereits 1395 urkundlich erscheint, erhielt durch zwei Diplome des hl. Röm. Reiches Grafenstand und zwar

1) d. d. Regensburg 7. August 1641 in Person des Dänischen Ministers Kor(ni)fitz v. U., vermählt mit Ebba Munk, der Tochter aus der II. Ehe K. Christinas IV. mit Kiersten Munk, nachdem bereits

2) Christian v. U., Kais. Oberst eines Cürassier-Regiments, d. d. Wien 11. Juni 1635 den Grafenstand erhalten hatte.

Die Descendenz beider ist erloschen.

Mehrere U.'s waren dänische Beamte auf Oesel, Jacob U., dänischer Mitdeputirter an die Ritterschaft 1578 und Ebbe U. 1644—45 letzter dänischer Statthalter daselbst. Er erhielt als Schwedischer Generallieutenant 1664 sub Nr. 19 die Schwedische Naturalisation und Introduktion, doch starb er bereits 30. Januar 1682 ohne Söhne.

Wappen. (Tafel 160, 161).

In Silber ein rother Adler, der statt des Kopfes, den Vorderleib eines rothen Wolfes hat. Gekrönter Helm: derselbe wachsend. Decken: rothsilbern.

Das reichsgräfliche Wappen de 1641 gleich dem des Schwedischen vom 10. März 1658 folgt zur Vergleichung auf der Tafel 161.

Ullmann.

Dr. med. Ludwig v. U. ist 1892 Kreisvoigt in Walk i|L. Ursprung? Wappen?

Ulner.

1413, 1419 war Hartmann U. Deutschordensvogt zu

Johann,
Erbherr auf Oradt a. d. Ruhr i|W.
uxor: Elis. v Romberg.

Heinrich v. Ulenbrock,
flieht, weil er seinen Bruder erstochen, nach Livland.
uxor: Anna v. Scheden.

H(e)inrich I. v. Ulenbrock,
Rigischer Rathsher 1524, † 9. (al 22.) Januar 1541,
erhält vom Erzbischof Wilhelm v. Riga d. d. Pebalj 14. 9. 1540 das Gut Sassenhof nebst Nobbetin, Plukaln und Kobbelken als Pfand für 1000 Thaler.
uxor: Gertrud v. Kolthoff.

H(e)inrich II. v. Ulenbrock,
Rigischer Rathsherr 1558, Bürgermeister 1559, † 1. Mai 1576,
erhält d. d. Lemsal 1. Januar 1549 und 4. September 1554 von dem Erzbischof Wilhelm dies Pfand bestätigt und ebenso durch K. Sigismund August d. d. Wilna 20 März 1564 und 15. Januar 1566. Auch erhielt er d. d. Stubbensee (das ihm bereits Cardinal Fürst Radziwill d. d. 17. März 1562 in Gestalt mehrerer zwischen dem Stadtgebiet von Riga, dem Schloss Kirchholm und der Jägel belegenen Grundstücken, aus denen Stubbensee entstand, geschenkt hatte), dies durch K. Sigismund August 20. März 1564 bestätigt.
uxor: Anna v. Ringenberg.

Philipp,
erhält d. d. Riga 16. November 1621 Stubbensee bestätigt.

Gertrud,
verm. an Joh. Schuldt (Scoultz) auf Sanimeggi.

Heinrich III. v. Ulenbrock,
geb. 1562, Rigischer Rathsherr 1588, Bürgermeister 1620, Kgl. Burggraf, † 15. Oktober 1641,
erhält von König Sigismund III. d. d. Warschau 21. März 1591 und d. d. Wilna 1619 die Bestätigung obigen Gutes, welches, nachdem sein Vater einen Hof, Neuhof genannt, darauf angelegt hatte, nunmehr den Namen Adjamünde trug; ebenso von König Gustav Adolf d. d. 17. Januar 1621, sowie über Dorf Leyküll und Taubenhof (1621); er verglich sich 1625 auch mit Reinhold Sass, der wegen Sassenhof Ansprüche erhob, um 2000 Mark.

N. N.

Elisabeth,
verm. mit dem Rigaschen Rathsherrn Eberhard Schultzen.

Heinrich IV. v. Ulenbrock,
Herr auf Stubbensee, Aeltermann der grossen Gilde, Rigischer Rathsherr 1628, Bürgermeister 1649, Burggraf zu Riga. † 11. Februar 1655;
ihm wird 1649 Stubbensee bestätigt nach dem Tode der Wittwe seines Oheims Philipp.
Er erhielt mit seinen Brudersöhnen d. d. 6. September 1648 die umstehend erwähnte K. Schwedische Adelsrenovation.

Gerhard,
Rigischer Rathsherr 1650. † 7. Mai 1657.
uxor: Maria v. Zimmermann (Tochter Diedrichs a. d. Ehe mit Maria Koke).

Johann,
Präsident des Rigischen Burggerichts, † unvermählt.

Dieselben erhielten mit ihrem Oheim d. d. 6. September 1648 eine K. Schwedische Adelsrenovation ohne Introduktion.

Elisabeth,
verm. Assessor Christian v. Maneken.

Gerhard Johann,
Major,
† 1746 ohne Erben.

Wesenberg, 1429 zu Wenden. Vermuthlich stammte derselbe aus dem Rheinischen Geschlecht der Ulner v. Diepurg und führte dann folgendes

Wappen. (Tafel 161).

In Gold eine Burg mit schwarzem Thor und Fenstern und drei gezinnten Thürmen, der mittlere mit blauem Dache. Helm: goldbequastetes rothes Kissen, darauf ein mit doppeltem Pfauschweif gefüllte goldene Vase. Decken: rothgolden.

Uloth.

Zufolge Attestes des Heroldie-Departements des dirigirenden Senates vom 31. Juli 1862 Nr. 9 ist, mittelst Verfügung des dirigirenden Senates vom 4. Mai 1854, der Sohn des Stabs-Capitains Christian Uloth: Albert Gottfried Eduard, auf Grund der Verdienste seines Vaters und des Art. 1479 des Swod der Gesetze Bd. IX (Ausgabe von 1842), als berechtigt anerkannt worden, sich in den zweiten Theil der Adelsgeschlechtsregister des Kurländischen Geschlechtsbuches eintragen zu lassen. Das in notariell beglaubigter Copie vorliegende Zeugniss desselben Departements d. d. 24. Mai 1854 erkennt dem Vater Christian des Johann Sohn Uloth, auf Grund Verfügung des dirigirenden Senates vom 9. Dec. 1853, den erblichen Adel zu, nachdem demselben der Annen-Orden III. Classe mit der Schleife Allerhöchst verliehen worden. Ein auf Grund des hier documentirten Widerspruches seitens des Kurländischen Ritterschafts-Komités exportirten Befehl des Heroldie-Departements vom 15. Juli 1891 Nr. 4923 entscheidet, dass die Eintragung dieses Geschlechtes in den III. Theil des Adelsgeschlechtsregisters zu erfolgen habe.

1894 ist Edgar v. U. Polizeiaufseher in Bauske; ferner A. v. U. Oberförster und Hofrath in Forstei Bauske.

Wappen?

Unferfehrt.

Martin U. besass zur Polnischen Zeit (vor 1600) Rasin in Livland. Er legte dort einen Hof an, vererbte ihn seinen Kindern und noch 1624 bildete das Gut den Brautschatz seiner Tochter Sophia bei ihrer Heirat mit Ditmar Meyh. Die Familie stammt aus Halberstadt und war auch in Kurbrandenburg, wo der Rath und Kanzler Matthias Unverfährt d. d. Wien 14. Februar 1699 eine Kaiserliche Anerkennung erhielt.

Wappen. (Tafel 161).

Nach dem Siegel des Mathias Unverfert, Propstes zu Riga 12. Juli 1552: ein einfach geschachter Schild.

Unna.

Rathsgeschlecht in Reval, das sicher aus Dortmund stammt.

Tafelbrüder waren schon 1364 Ewert v. U., 1398 Reinhold, 1404 Wigger, 1432 Hans, 1433 Albert, 1435 Goswin, 1437 Tidemann v. U. Im Rath sassen:

Godfridus de, Rathsherr 1316. 1319. 1322. 25, und (vielleicht sein gleichnamiger Sohn) 1329. 31.

Thidemannus (Theodoricus) de, Bürger 1317. 19. 22. 5. 7. 31, Rathsherr 1332. 33. 37. 41—3.

Detmarus de, Rathsherr 1333. 35. 40. 42, todt 1345.

Everhardus de, Rathsherr 1334. 36. 41. 42. 43. 45. 47. 48.

Wappen. (Tafel 161).

Gespaltener Schild, vorn ½ Adler am Spalt, hinten ein querliegender Eichstubben, oben mit 2, unten mit 1 Blatt.

U(h)rader.

Der Ordensmeister Kettler verlieh das Gut Nurmis i|L. allodialiter seinem Rathe Matthias U. 1561, dem Sohne des Hermann U. aus der Ehe mit Elisabeth v. Brackel.

Dessen aus der Ehe des Matthias U. mit Elisabeth Stark hervorgegangener Sohn Philipp besass Nurmis 1599 und vererbte es auf seine Tochter verm. v. Berg; deren Sohn, der Oberstlieutenant Hans v. B., es 1628 bestätigt erhielt.

Eine Tochter des Matthias U., Margarethe, war vermählt mit Georg v. Schilling auf Lambertshoff.

Obengenannter Matthias besass ausserdem für ein von ihm geleistetes Pfand über 4000 M. Rigisch eine Anzahl von Ländereien, aus denen das heutige Bergshof i/L. entstanden ist.

Philipp U. (Vrader) vertauschte sein Gut Bluhmenhof i|L. zur Polnischen Zeit gegen Kirrumpaeh und soll 1592 von K. Sigismund III. die Anerkennung seines Besitzes erhalten haben. 1601 wurde das Gut aber bereits dem George Blühn eingewiesen.

Matthias Huroder (Howroder) Urader vermählte sich mit Anna, Tochter des Lambert Starcke; es werden ihm 19. Mai 1546 (Mittwoch nach Jubilate) im Hofe zur Wolfardt vom Ordensmeister Hermann v. Brüggenei, gen. Hasenkamp, die Besitzungen seines verstorbenen Schwiegervaters, verliehen. Riga 12. September 1559, ist Matthias Huroder Rath des Ordensmeisters Gotthard Kettler, und besitzt das diesem gehörige Land (im Gebiete Bauske und im Amte zu Reval). Am 20. October (Montag nach Michaelis) 1559 wird es ihm eingewiesen. Er lebt noch 1567 und besass seit 1560 auch Taurnkalln.

Sein Sohn Lambert war 1619 auch bereits todt (Letzter seiner Linie). Dessen Schwester war an Sebastian Froben, die andere an Gert Piel vermählt.

Ursprung? Wappen?

Ure.

Ein de U. 1268 capitaneus peregrinus als Zeuge des Erzbischofs von Riga. Ursprung? Wappen?

Utrecht.

In Reval war Rotcherus de U. Rathsherr 1321—48; sein Vater gleichen Namens † 1327, schon 1315.

Ursprung? Wappen?

Vaerst.

Uradliges Westfälisches Geschlecht, das sich in einem Zweige nach Livland gewandt hatte.

Henrik v. d. V., Hermanns Sohn, Herrn zum Callenberg, ging von Livland 1563 zurück.

Heinrich v. d. Vorste war 1435 Deutschordens-Comthur zu Reval.

Heinrich v. d. Fürste 1438 Deutschordens-Comthur zu Reval.

Wappen. (Tafel 161).

Von Gold und Roth zwölffach geständert mit blauem Herzschild. Auf dem goldblau-bewulsteten Helme eine goldene und eine rothe Fasanfeder. Decken: blaugoldrot.

Vandyk.

1864 lebten in Riga:

A. v. Vandyk, Hofgerichtsadvokat, Assessor des Riga'schen Landgerichts. A. v. Vandyk, Director der Bauer-Rentenbank. C. O. v. Vandyk. Paul v. Vandyk, Kammerjunker, Beamter für besondere Aufträge beim Civil-Gouverneur, Hofrath. Hermann v. Vandyk, Major.

Varexe.

Heinekinus van V. (in der Urkunde Heythekinus Waras genannt), Ritter in Harrien, urkundet 11. Juni 1325 mit folgendem

Wappen. (Tafel 161).

Beiderseitig gezinnter Schrägbalken. Ursprung?

Veh.

1864 lebt in Riga:

Peter Friedrich v. Veh, Staatsrath, Dirigirender des Riga'schen Comptoirs der Reichsbank.

Ursprung? Wappen?

von dem Velde.

Henricus de Velde, Geistlicher in Dorpat, erhielt 21. Mai 1371 ein Canonikat. Derselbe war aber schon 1361 Canonikus daselbst.

Gosken (nebst Hans und Retger seine Söhne) kauft Hof Rappierve mit den Dörfern Oidke, Kanekystell, Jenkysell (Ksp. Hackers) 29. September 1417.

1436 Eyrvolt v. V. in Livland.

Reinhold v. V. 1509.

7. August 1478 siegelt Hans v. d. V. mit folgendem

Wappen. (Tafel 161).

Ueber 2 schräggestellten Sternen ein schräggestürzter Mond. Helm: Stern zwischen 2 Büffelhörnern.

Velmede.

Goswin v. V., aus altwestfälischem Geschlecht, war 1425 Deutschordenskomthur zu Reval. Er stammte aus einem uralten Adelsgeschlecht der Grafschaft Mark. Doch ist nicht bekannt, ob er zu dem Geschlecht gehörte, das in Silber zehn schwarze Aehren, oder zu dem, das in Roth einen von Silber und Schwarz in 3 Reihen geschachten Schrägbalken führte. (Tafel 161, 162).

Velten. (Taf. 162).

1723 besass der Oberküchenmeister v. V. das Gut Unnipicht i|L., das 1752 Eigenthum seiner Wittwe Maria war. Kaiserin Elisabeth schenkte es dem Etatsrath Johann Daniel v. Schumacher, dessen Frau Anna Dorothea, geb. v. Velten (1765), war.

Ob derselbe zu dem alten Sächsischen Geschlecht d. N. gehörte, nescimus.

Velthusen.

Johann V., Rathsherr in Reval († 1468), vermählt mit Gertrud Kosfeld (Tochter von Arad K. und der Christine Nöteken), hatte nur eine Tochter Gertrud, die vor 1499 im Brigittenkloster bei Reval starb. Nach seinem Siegel vom 26. Juni 1456 in Vergleichsurkunde in Erbschaftssachen des E. v. d. Linden führte er eine Hausmarke (Tafel 162).

Velven.

Andreas v. V., Deutschordensmeister in Livland 1241.

Velyn.

de Velin, Bartholomäus, 15. Juni 1319 Zeuge, desgl. 1326|8 in Padis.

de Velin (Fellin), Bartholomeus, Zeuge 1329.

Johannes, Zeuge 1330, Consul in Riga.

Vellin, Bartholomäus, Zeuge 1368 in Leal.

Vellyn, Bartholomäus, Vasall der Oesel'schen Kirche 1383.

In Riga war bereits 1292 Herbordus de Velin Rathsherr und 1313. 1314 Johannes de Velin Rathsherr und 1330 Bürgermeister.

Wappen. (Tafel 162).

Nach dem Siegel des Bartolomäus de 1319 (Umschrift: Welin), 3 (2. 1) Adlerflügel.

Vemund.

Hildebert, Ritter V., 1209 Zeuge des Erzbischofs von Riga. Ursprung? Wappen?

Venediger.

Wolf Heinrich v. V., aus der Meissnischen alten Familie, war poln.-sächsischer Generallieutenant, und hatte aus seiner Ehe mit Christine Elisabeth v. Erlach einen Sohn, den Kais. Russischen Generalmajor Thomas Georg v. V. (uxor: Christine Elisabeth v. Strohkirch, geb. 1705), Tochter des Michael v. St. und der Anna Elisabeth Thumb von Weingarten).

Dessen Kinder waren:

1) Christine Elisabeth, 1725 † 1755 (verm. an Gustav Wilhelm v. Taube).

2) Heinrich Georg (geb. 1726 in Riga, † daselbst 1740) ohne Nachkommenschaft.

3) Henriette Magdalene, (verm. 1728 an Oberstlieutenant v. Falkenhielm aus Preussen).

Wappen. (Tafel 162).

In Schwarz ein rothbewehrter silberner Vogel. Helm: der Vogel. Decken: silbern-schwarz.

Wir geben 2 verschiedene Varianten des Wappens auf Tafel 162.

Verdelet de Fornay.

Der K. Schwedische Statthalter von Kokenhusen i|L., Honorat V., geboren 1585 in der Touraine in Frankreich, † zu Kokenhusen 27. October 1643, erhielt 1647 in Schweden die Adelsnaturalisation, introduzirt sub Nr. 374.

Wappen. (Tafel 162).

In Blau ein in steigendem silbernen Monde stehendes rothes Passionskreuz, oben begleitet von 2 silbernen Sternen. Helm: dieselben Bilder. Decken: rothsilbern-blausilbern.

Verden.

Revaler Rathsgeschlecht.

Henr. de Verdene, Rathsherr 1298.

Albertus de V., Rathsherr 1364—66, 68, 74—6, 78. 9, öfters Sendbote auf Hansatagen.

Vermehr.

Dietrich V., nachmals Bürgermeister von Reval, besiegelt 8. April 1720 das Testament der Gertrud Paulsen mit folgendem

Wappen. (Tafel 162).

Im Schilde ein Löwe. Helm: geschlossener Adlerflug.

Vestring.

Die Familie Vestring soll aus Westfalen (Stift Münster) herstammen. Der Erste dieses Namens, der in Livland auftritt, war Arnold v. Vestring, der in Riga einen Schwager hatte, der Bürgermeister war. Sein Sohn Hinz, geb. 1561 † 1650, soll seinen adligen Namen und Stand abgelegt haben, und sich nur Vestringius genannt haben. Er war vermählt gewesen mit einer „v. Levelinen" und hat 4 Kinder gehabt, von denen nur zwei nachweislich bekannt sind: 1) Hinrich, Syndicus und Assessor des burggräflichen Gerichts in Riga 1658 (geb. 1629 † 1672), war zweimal nach Stockholm gesandt worden. 2) Johannes, 1640 in Rostock immatrikulirt (geb. 1616), Dr. der Rechte in Greifswald, 1653 Syndicus in Reval, 1659 nahm er an den Olivaischen, und nachher an den Moskovitischen Friedensunterhandlungen als Gesandter Theil; 1655 war er als Legationsrath dem Grafen Magnus de la Gardie und dem Reichsrath Baron Skytte nach Lithauen attachirt worden. Er war vermählt mit Anna von Bielefeld, Tochter des Lorenz v. B., Präsidenten des Burggerichts zu Reval, und der Agnete von Vegesack. Wohl auch eine Grosstochter des Superintendenten Hinz V. war Gertrud v. Vestring, vermählt mit dem Landgerichts-Assessor Johann Caspar von Ceumern, Pfandherrn von Lubahn und Bersohn (geb. 1645 † 1706). Johann Nicolaus v. V. war 1695 in Rostock immatrikulirt. — Salomo Heinrich V. war 1703 Pastor zu Pernau; er hatte in Wittenberg studirt. Ausser einem Sohne, der noch 1779 lebte, hatte er eine Tochter, die vermählt war mit I) Pastor Hirschberger. II) Major von Meyer, Erbherr von Fennern.

Capitain Arend v. V. urkundet 1688 wegen der Kappel'schen Erbschaft. Uxor: Catharina Müllenbach, Schwester des Lieutenant Heinrich M., deren Mutter Margarethe v. Dönhof, Erbin v. Kappel war. — Catharina v. V. (jedenfalls auch eine Tochter des Superintendenten Hinz V.), war vermählt mit Hans Suhren in Reval, † 1631.

Eine M. von V. war vermählt mit Erich von Beeck, Pastor der Nicolai-Kirche zu Reval, † 1650.

Aus einer Ahnentafel: Hans von Vestring, kgl. Schwed. Hauptmann. Uxor: Magdalene v. Lützow, a. d. H. Eckhof in Mecklenburg. Sohn: Heinrich v. V., kgl. Schwed. Oberlieutenant, † 1736. Uxor: Clara Ilsabe v. Raben, a. d. H. Rederank, Tochter des Joachim v. R. und der Ursula von Fineck, a. d. H. Carow. Deren Tochter: Dorothea Salome v. V., geb. 1698 † 1756 — a. d. H. Camichar (??) in Livland (sic!), verm. 1724: Dietrich Heinrich v. Criegern, Majoratsherrn auf Thumitz (Sachsen), Herrn auf Niekorn (Mecklenburg), Praepositus zu Demmin in Pommern, † 1757.

Anna von Vestring, Gemahlin des Friedrich v. Bülow, a. d. H. Bristow und Granzow, kgl. Dänischen Majors Ende des 17. Jahrhunderts. Deren Grosssohn: Christ. Friedrich v. B. war 1780 Dänischer Kammerherr. — „Die Familie von Vestring ist nie in Sachsen ansässig gewesen, wohl aber im Mecklenburgischen bei Rostock, und hat sich vorzüglich in Schwedischen Militärdiensten hervorgethan."

Der Syndicus Heinrich v. V. hatte „Dorothea Gorrias" zur Gemahlin. Von ihr stammte eine Tochter „Anna", die Caspar v. Osthof heirathet. Sie † 1710.

Wappen (Tafel 162).

Der Länge nach getheilter Schild, rechts eine aufrechtstehende Kette von 3 Ringen, links ein Thurm (Veste). Helm: 3 Straussenfedern. (Nach einem Grabstein in der Nicolai-Kirche zu Reval). Nach einem Siegel der „Dorothea Salome v. V., vermählt mit dem Generalsuperintendenten v. Criegern, das sich in der „von Oppenschen" Siegelsammlung befindet, ist statt des Thurmes ein halber, aus dem Spalt hervortretender Adler.

Vethen.

Heinrich V. (Fehte) kaufte das Gut Macifer, später noch Fehtenhof i/L. und vererbte es seinem Sohne Jürgen, der es 1554 neben dem Pfandgut Alt-Kasthof besass und seinem Sohne Heinrich hinterliess; dieser besass es 1557. Wahrscheinlich des Vorigen Sohn Georg besass laut Mandat des Fürsten Radziwill vom Jahre 1583 dasselbe, das ihm K. Sigismund III. 24. Mai 1593 und König Carl IX. 9. Februar 1601 bestätigt. Für seinen erblosen Todesfall schenkte Georg es 8. Juli 1601 am Tage nach der Hochzeit seiner Frau, die dasselbe ihrem II. Mann, Meznar v. Brinkau, mitbrachte.

Vetter.

1681 pfändete der Cornet Ludolph Vetter gemeinschaftlich mit dem Propst Nicolaus Hartung das Gut Kroppenhof für 1600 Thaler.

1695 soll der Oberstlieutenant Vettern Ellenbachshof verkauft haben, und vererbte es auf seine dem Capitain Berend Otto Taube verheirathete Tochter, die es 15. November 1716 für 220 Thlr. verkaufte.

Da zu dem Vetter v. d. Lilie kaum gehörig, ist Ursprung und Wappen unbekannt. Vielleicht sind sie Verwandte der immatrikulirten Wetter v. Rosenthal (s. d.).

Viant.

Johann V., Bürger zu Reval 1523 besitzt den Hof zu Angern pfandweis 1524. Sein Sohn Johann 1527 und Tonnys V. 1537.

Ursprung? Wappen?

Vick.

Johann Otto Vick, Oberst, war vermählt mit Margaretha, Tochter des Majors Christoph v. Güntersberg und erbte Uddern i/L., das auf Beider Tochter Caroline Ulrica, verm. Major Carl Johann v. Diedrichs überging.

August Constans V. (seit 24. November 1784), K. Polnischer wirkl. Justizrath und Herzoglich Kurländischer Fiscal, † zu Mitau 31. Januar 1788, 56 J. alt, anscheinend unvermählt.

Ursprung? Wappen?

Vicken.

Nicolaus Vicken, Rathsverwandter in Riga, wurde d. d. Warschau 4. Januar 1580 nobilitirt. Seinem Grosssohne, dem Schwedischen Obersten und Commandanten von Demmin (in Pommern) wurde am 20. Juli 1659 vom Rigaschen Rath bestätigt, dass sein Adelsbrief verloren gegangen sei. Nach Stjernmanns Matrikel erhielt der Schwedische Oberst Heinrich v. Vicken, nachdem seine adlige Herkunft erwiesen worden, am 1. Septbr. 1675 ein Schwedisches Adels-Naturalisations-Diplom und ward 1675 auch sub Nr. 830 auf dem Ritterhause zu Stockholm introduzirt. Vielleicht ist er identisch mit obigem Commandanten v. Demmin, trotzdem ihm Stjernmann einen kgl. poln. Kammerherrn und Oberstlieutenant Johann v. V. († 1654) zum Vater gibt, während eine zuverlässige Rigasche Quelle nur angibt, dass sein Vater Dietrich hiess und in Riga lebte. Die Aehnlichkeit des Wappens spricht für eine Verwandtschaft der Vicken mit den Wiecken (Wieck).

Wappen. (Tafel 163).

Gespaltener Schild: vorn in Gold ein schwarzer hal-

ber Adler, hinten in Silber eine rothe Lilie. Auf dem gekrönten Helme zwischen einem schwarz-gold-roth-silber getheilten offnen Fluge eine rothe Lilie. Decken: gold-schwarz und silber-roth.

Viesen (Viecsen, Viczen).

Hildemarus de V. war in Reval Rathsherr 1349. 51. 53. 55. 61. 63. 65. 67. 73. 79.

Ursprung? Wappen?

Viden.

Johannes de Viden war 1347 Deutschordens-Commendator in Fellin.

Ursprung? Wappen?

Viereck.

Ein Zweig der Bayerischen Familie v. V. sass in Livland.

Brotze giebt nur das

Wappen. (Tafel 163).

In Silber 3 (2. 1) schwarze Jagdhörner ohne Band und die sonst üblichen Stäbe. Helm: wachsender schwarzer Bracke.

Viffhausen.

Diese auch Vyfhusen, Vifhusen, Vieffhusen, Fyffhusen, ehemals Süverke genannte Familie entstammt Livland, wohin sie bereits mit dem Orden kam. Doch sass sie auch schon 1173 in Lübeck; Diedrich v. Fünffhausen war 1296 Canonikus zu Schwerin i/M.

Fromhold, Prior des Erzstifts zu Riga, wird 17. März 1348 Erzbischof daselbst, erbaute 1357 das erzbischöfliche Schloss Serben.

Johannes, dessen Bruder, Domherr zu Dorpat, wurde Bischof daselbst 23. October 1346.

Thidericus Vifhusen, 1352 Propst der Kirche zu Dorpat.

Woldemar de Vifhusen, 1362 Vasall der Kirche zu Riga.

V. v. Vifhusen, Domherr in Dorpat 1385.

Wolmar u. Hans V. kaufen ein Gut in Wierland 1451.

Carl Vifhusen zu Dorpat 1457.

Hans, sein Sohn, kauft Hof und Dorf Tammanpeh und Stackel, 1499 Bergshoff.

Bartholomäus, des † Claus Sohn 1495.

Diedrich Viffhusen besass das Dorf Kitzejerwe (jetzt Megel). Dessen Sohn Reinhold V. verkauft es 29. Juni 1511 nebst der Mühle ($11^1/_2$ Haken gross).

Reinhold Diedrichsohn verkauft Dorf Kytzejerwe 1512.

Johann mit Gebr. Peter und Eylert sel. Bartholomäus Söhne 1515 verkaufen die Dörfer Gross- und Klein-Koiküll (jetzt Koik) mit 25 Haken und der Mühle im Ksp. Anssen die für 25000 Mark dem Capitel von Dorpat verpfändet waren, zur Einlösung ihrem Oheim Heinrich v. Tiesenhausen.

Jürgen Dietrichssohn 1528 } urkundlich.
Diedrich Diedrichssohn 1551 }

Jürgen Viefhuss, Hauptmann zu Reval, blieb im Kriege gegen die Russen bei Lode 1573.

In Livland erscheinen ferner:

Hans Vifhusen kauft Hof und Dorf zu Tammenpee und Stackelberghof mit dem Heuschlag zu Kalwensee (Ksp. Wendau) 17 Haken und 11 Gesinde für 1900 alte Mark Rigisch nach Gewohnheit des Stifts zu Dorpat vor dem Jahre 1501.

1503 schliesst Reinhold Vyfhusen einen Kaufbrief ab mit Melchior Metstacken über das Dorf Kysierwe und eine Mühle.

Theodor Vifhausen besass zu Ende der herrenmeisterlichen Periode das Gut Igart (später: Hörlingshof) i/L., das ihm K. Stephan von Polen nahm und es dem Reinhold Hörling d. d. Warschau 4. März 1585 gegen dessen Gut Jerow (Kirrumpaeh'sches Gebiet) vertauschte.

Die Familie ist um 1600 erloschen.

Wappen. (Tafel 163).

Es sind zwei Wappenformen bekannt; beide haben drei Lilien im Schilde.

Nach dem Siegel des Jürgen V. vom 12. September 1528 sind diese Lilien derart gestellt, dass die oberen schrägauswärts gelehnt an Stäben aus einer dritten unten hervorgehen, dazwischen eine kleine Kugel.

Diese Darstellung bestätigt eine Ahnentafel, wo das Wappen in ähnlicher Weise, die Stengel mit Blättern, auf dem Helme 3 Lilien an Blätterstielen zeigt.

Eine andere Darstellung zeigt im blauen Schilde 3 (2. 1) heraldische goldene Lilien und auf dem bewulsteten Helm einen doppelten Pfauschweif, beiderseits mit $^1/_2$ goldenen Lilien beheftet. Decken und Wulst: blaugolden.

Villon.

Laut des von der Nowgorod'schen Adelsdeputirten-Versammlung unter dem 31. October 1862 Nr. 763 dem Collegien-Secretairen Theodor, des Carl Sohn, Villon ertheilten Adels-Diplomes ist derselbe, auf Grund des am 21. April 1785 Allerhöchst verliehenen Gnadenbriefes über die Rechte des russischen Adels, in den III. Theil des Kurländischen Geschlechtsregisters eingetragen und der bezügliche Beschluss der Adelsdeputirten-Versammlung vom dirigirenden Senate (Heroldie-Departement) unter dem 9. October 1862 Nr. 8176 bestätigt worden.

Derselbe besitzt 1894 Bersebeck (Doblehn) in Kurland.

Wappen?

Vinario.

Ertmarus de V. war 1308—10 Rathsherr zu Riga, 1333 todt.

Ursprung? Wappen?

Vinke v. Overberg.

Westfälische uradlige Familie, nicht zu verwechseln mit dem Geschlechte der blühenden Freiherrn v. Vincke.

Urkundlich erscheinen:

Heidenreich Vincke v. Overberch, Voigt zu Wenden 1429. Bereits 1438 war derselbe Statthalter des Meisters zu Livland. Er wurde Deutschordens-Meister zu Livland 19. November 1440 und starb 1450 vor dem 11. August.

Engelbrecht Vinke v. Overberg 1436 in Kurland.

Gerd V.'s Erben leben 1454.

Heinrich (Fincken) 1497.

Gerd Vinkens Erben verkaufen vor 1454 Hof, Dorf und Mühle Leper, Dorf Veigthiver (9 Haken) und Dorf Immover im Gericht zu Overpaul und Kirchspiel zu Pilsekow.

Wappen. (Tafel 163).

Im Schilde 2 Sparren. Helmkleinod unbekannt.

Vinkenau.

Geschlecht unbekannter Urheimath.

1. October 1553 siegelt Johann Vinkenouw, Besitzer der Präbende „Taybell“ mit einem

Wappen. (Tafel 163).

Schild, in dessen (nicht gespaltenem) Schilde ein Stern und die linke Hälfte einer gespaltenen Lilie nebeneinander stehen.

Virgin.

Ursprünglich Pommer'sche, nach Livland ausgewanderte Familie, die sich auch Vargin schrieb.

Adrianus Virginius, Sohn des Bürgers und Aeltermanns der Gewandkrämer, Johann Virgin in Wollin, war Schulrektor in Dorpat und Pastor in Nüggen 1640, vermählt mit Margaretha Korff.

Sein Sohn: Bernhard Virgin der Aeltere zu Reukull (Marienburg in Livland), geboren 4. Juni 1642, war Capitain beim Schwedischen Regiment des Obersten Rembert v. Funke und starb 22. Mai 1689, vermählt mit Sophia Elis. Sonnenberg, welche 1710 in Reval starb.

Beider Sohn Bernhard der Jüngere, geb. 21. October 1673 in Esthland, 1690 Volontair bei einem Regiment in Riga, 1701 Lieutenant bei Wolmar Schlippenbachs Dragoner-Regiment in Livland und Esthland, erhielt als Oberstlieutenant a. D. am 1. Januar 1731 die Naturalisation als Schwedischer Edelmann und starb 12. August 1743. Seine zahlreiche Nachkommenschaft blüht in Schweden.

Ein zweiter livländischer Zweig stammte aus Pernau her. Aus diesem sind folgende Personen bekannt:

Andreas Virgin, Pastor zu Camby und Capitain Berend Virgin, Gebrüder, kauften 24. März 1673 für 1600 Rthlr. die Güter Resack und Reppekaln i|L.

1733 gehörten letztere dem Bürgermeister zu Pernau und 1767 dem Capitain Carl v. V., Urenkel des obigen Pastors Andreas.

Aus dem Conkurse des Oberstlieutenants v. V. wurde Resack für 14000 Rbl. gekauft vom Premiermajor Adolph Wilhelm v. V. (zugeschlagen 5. December 1794). Er verkaufte es 15. Juni 1797 für 16900 Rbl. S. Reppekaln war inzwischen 1748 von der Wittwe des Magnus Adrian v. V. für 3700 Rthlr. verkauft worden.

Die Kinder des Bürgermeisters Virgin von Pernau beerbten ihren Oheim (Mutterbruder), den 1782 unvermählt † russischen Oberstlieutenant Eduard Joachim v. Jordan.

Einer derselben, Major Gustav Adolf V., übernahm in der Theilung das Gut Ullila i|L. für 69000 Rbl., überliess es aber am 12. Mai 1783 für denselben Preis seinem Bruder, dem Oberstlieutenant und Ritter Carl Magnus v. V., aus dessen Conkurs das Gut für 57700 Rbl. S. verkauft wurde.

Ein Zweig der Familie erhielt 26. October 1775 das Polnische Indigenat.

Wappen. (Tafel 163).

Das ursprüngliche Wappen ist ein getheilter Schild; oben in Blau wächst eine alterthümlich goldgekleidete halbrechtsgekehrte Frau mit Halskrause; sie hält in der Rechten eine goldene Lilie, unten in Roth ein schmaler linker silberner Schrägbalken. Auf dem ungekrönten Helme steht rechts ein blaugoldgetheiltes Büffelhorn, links ein rothgekleideter schwertschwingender Arm. Decken: blaugoldroth vermischt.

Das in einigen Punkten abweichende Wappen nach dem schwedischen Naturalisationsdiplom vom 1. März 1731 folgt auf der Tafel 163.

Vogel.

1846 lebt in Riga ein Apotheker C. v. V. und 1864 ein dgl. Chr. v. V. Dieselben stammen höchstwahrscheinlich ab von August Gottlieb V., Kais. Russ. Rittmeister (geb. 28. Januar 1753), der mit seinen beiden in Preuss. Diensten stehenden Brüdern d. d. Berlin 2. October 1786 den Preussischen Adelstand erlangte. Es wäre dann deren

Wappen. (Tafel 164).

Getheilt durch goldenen Balken; oben in Roth ein schreitender silberner Greif, unten in Blau 3 (2. 1) goldene Lilien. Gekr. Helm: der Greif wachsend zwischen schwarzem Fluge, je mit goldenem Kleestengel. Decken: rothsilbern-blausilbern.

Vogelsang.

Uralte mecklenburgische Familie, aus der sich Zweige nach Livland und Schweden wandten.

Walter Vogelsang erhielt vom Verwalter zu Marienberg, Melchior Helfreich, auf Befehl des Georg Fahrensbach den Hof Hock und Noetkenshof im Marienburgischen zugewiesen, seine Tochter heirathete einen Namens Schreiber, von dem das Gut den Namen Schreibershof erhielt.

Ob hierher gehören:

Coll. Ass. v. Vogelsang, Rentmeister beim Libauschen Hauptzollamt 1894.

W. v. Vogelsang, 1894 Dr. med. in Ampel i|E. nescimus.

Wappen. (Tafel 164).

Im rothen Schilde ein silberner Balken, darin 3 natürliche Tauben nebeneinander. Auf dem gekrönten Helme 1 dgl. vor rother, mit 4 Pfauenfedern besteckter Säule.

Das abweichende heutige Wappen, wie es auch im schwedischen Naturalisationsdiplom vom 20. März 1754 verliehen ist, folgt auf der Tafel 164.

Vogt I.
(Livland).

Hans Vogt erhielt vom Ordensmeister Gotthard Kettler am 4. October 1561 drei Gesinde des Gutes Warterotten, wozu derselbe 29. September 1563 noch ein dem Wilcke Jürg gehöriges kaufte.

Ein Coll.-Assessor von Vogt 1846 in Riga.

R. v. Vogt 1894 auf Peddeln und Ermes-Neuhof in Livland.

Ursprung? Wappen?

v. Vogt.
(Esthland).

Der Narv'sche Rathsherr, Kais. Russische Titulairrath und Ritter Hermann Heinrich Ernst v. V., Sohn des Pastors Carl Friedemann V. aus dessen Ehe mit Christina Dorothea geb. Hirschhausen wurde, laut Beschluss der Ritterschaftskommission vom 8. März 1884 in das Esthländische adlige Geschlechtsbuch verzeichnet, auf Grund

Wappen?

Vogt v. Elspe.

Diese, im Paderbornschen schon um das Jahr 1000 (Johann ab Elsp) urkundlich vorkommende Familie wandte

sich mit Heinrich, Vogt v. Elspe, Sohn Heidenreichs, nach Livland. Dieser Henrich V. v. E. war 1553 Deutsch-Ordensmarschall zu Wenden; seines Bruders Sohn Johann pflanzte den Stamm in Livland fort; die Familie erlosch hier c. 1600.

Wappen. (Tafel 164).

Von Silber und Blau gespaltener Schild. Auf dem gekrönten Helme derselbe verkleinert wiederholt zwischen offenem blausilbernen Fluge. Decken: blausilbern.

Voigt.

(Kurland).

Die Familie stammt, der Familientradition nach, ab von der Rheinischen, jetzt freiherrlichen und gräflichen Familie der Vogt v. Hunolstein.

Von Herrn Ernst Robert v. V. zu Pastorat Sessau in Kurland sind uns folgende Nachrichten aus den hinterlassenen Papieren seines Vaters zugegangen, die wir wörtlich wiedergeben:

Ueber die Abstammung der Voigtschen Familie finden sich Nachrichten aufgezeichnet in dem Papier: Convolut Littera A der Sessauschen Familien-Lade. Der erste Voigt, dessen in den vorhandenen Papieren Erwähnung gethan, ist

I. Joachim Voigt, Kaufmann in Libau in Kurland; er wird 11./22. April 1738 vom Herzoge Ernst Johann von Kurland zu dessen Hof-Faktor ernannt; ist 1746 den 5. Juli als Licent-Inspector und Strandvogt zu Libau in Function getreten.

II. Johann Diedrich Voigt, des vorhergehenden Sohn, muss ums Jahr 1694 geboren sein; hat von 1760—62 in Riga gelebt, ist Licent-Inspector in Libau gewesen und wahrscheinlich 1763 im October gestorben.

Seine Frau war Sophia, geb. Plander oder Blander, sie muss wahrscheinlich im Juni 1773 in Libau gestorben sein.

Aus ihrem Testament vom 6. März 1772 ist ersichtlich, dass sie 3 Kinder hinterlassen:

1) Maria Elisabeth Voigt, verehelicht mit Probst Neander 1751 zu Grenzhoff in Kurland und starb im hohen Alter von 108 Jahren in Mitau bei ihrem Sohne, dem kurländischen Oberhofgerichts-Secretair George Neander.
2) Susanna Dorothea Voigt, verheirathet mit Gottlieb von Durburg, welcher in den Jahren 1762—72 als Bürger und Kaufhändler, auch herzoglicher Hoffactor in Libau gelebt.
3) Hermann Voigt.

III. Hermann Friedrich Voigt, geb. 25. October 1732, wurde 1. Mai 1750 als Studiosus juris in Halle immatrikulirt, war beim Herzog Peter von Kurland als Kammerbuchhalter, 1760 Commissions Secretair und zuletzt Finanzrath und Rentmeister, † als solcher in Mitau im April 1782. Er machte im J. 1781 eine Reise ins Ausland. Er hatte sich 2. October 1759 mit Anna Amalie von der Horst (geb. 2. August 1737 † 27. Januar 1819) der einzigen Tochter des Joachim v. d. Horst, Pastors zu Mesotten in Kurland, † das. 16. März 1738.

Aus dieser Ehe entsprossen 12 Kinder, von denen 7 frühe gestorben. Die übrigen 5 Kinder sind folgende:

1) Friederika, heir. 14. März 1787 Friedrich von Huhn.
2) Dorothea, heir. den Major Diedrich von Huhn.
3) Julie, heir. 31. Juli 1818 Baron Karl von Tiesenhausen.
4) Benigne Gottliebe, verh. 1) mit Baron von den Brinken, Herr auf Kewehn in Kurland, 2) mit George Baron Fölkersahm den 27. November 1795.

IV. Joachim Friedrich von Voigt, geb. in Bauske in Kurland 17. Dezember 1760, verh. 19. April 1785 mit Friederike, geb. Schwikert. Kinder aus dieser Ehe waren:

1) Hermann, geb. 21. October 1786 in Sessau, † 1789.
2) Charlotte, geb. 25. April 1789, † 1790.
3) Albert Friedrich Hermann, geb. 19. April 1793, † 1796.
4) Alfred Gotthard Friedrich, geb. 27. Dezember 1797, † 1798.
5) Charlotte Elisabeth, geb. 18. Dezember 1790.
6) Eduard Friedrich von Voigt, geb. 9. November 1785, verehelicht mit Ewa Caroline, geb. Stengel. — Deren einziger Sohn Adalbert v. Voigt, geb. 16. November 1815 im Todaischen, gegenwärtig Förster in Dublena-Forstei, verh. mit Elisabeth, geb. Baronesse v. Osten-Sacken. Deren Kinder: 1) Eduard, geb. 1847. 2) Emmi, geb. 1852. 3) Georg, geb. 1854. 4) Theodor.
7) George Friedrich Hermann v. Voigt, geb. in Mitau 21. April 1796, † 10. November 1852 (siehe unten).
8) Karl Alexander v. Voigt, geb. 14. April 1801, in erster Ehe verm. 30. Dezember 1826 mit Caroline Eugenie, geb. Diston zu Doblen, † 1838. Aus dieser Ehe die Kinder: 1) Eugen. 2) Alexander. 3) Hermann. 4) Ewald. 5) Ferdinand. 6) Lilli.
   In 2. Ehe mit Emma Andresen. Deren Kinder: 1) Fritz. 2) Leon. 3) Nikolai.
   In 3. Ehe mit Leontine, geb. Siatecka, aus einer adligen polnischen Familie. Aus dieser Ehe: 1) Alexandra. 2) Sophia. Alle die Nachkommen des Carl Alexander v. Voigt leben in Russland.
9) Ernst Robert v. Voigt, geb. 21. Januar 1805 in Sessau, Pastor daselbst, vermählt mit Marie, geb. Baronesse von Klebeck seit dem 28. September 1834. Deren Kinder: Friederike, Amalie, Elisabeth Emma † 2. März 1856 und Friedrich Gideon Theodor † 22. Dezember 1858.

George Friedrich von Voigt (siehe oben IV. 7), geb. in Mitau 21. April 1796. Er diente als Unterofficier bei dem 2. Husarenregiment der russisch-deutschen Legion, machte den damaligen Feldzug mit, nahm 18. Februar 1816 als Unterofficier seinen Abschied und kehrte im März nach Hause zurück. Er trat 1. Oktober 1816 wiederum in russische Dienste beim Prinz Wilhelm von Preussen Regiment als Junker. Diente 1818 im 3. Seeregiment als Fähnrich und nahm 21. April 1820 als Lieutenant des 31. Jägerregiments seinen Abschied. Später (6. März 1829) als Pernauscher Bezirks-Forstmeister angestellt starb er 10. November 1852 als livländ. Gouv.-Forstrevident in Pernau. Er war vermählt 30. März 1821 mit Margarethe Catharina, geb. von Glaser, Tochter des weil. russ. Hofraths Dr. von Glaser in Fellin; sie starb 1. August 1852 in Pernau. Deren Kinder sind:

1) Edmund † 1855 zu Kutais unverehelicht.
2) George † 1859 in Pernau.
3) August Robert, geb. 18. Februar 1826 (hatte eine Zwillingsschwester Jenny Dorothea; diese starb aber nach 8 Tagen), Besitzer des Gutes Peddeln mit Ermes-Neuhof i/L. seit 1851. Derselbe wurde, auf Grund des Allerhöchst unterzeichneten K. Russischen Adelsdiploms vom 7. Februar 1836 Nr. 1095, am 29. November 1873 sub Nr. 40. des adligen Livländischen Geschlechtsbuchs verzeichnet. Mit dem Jahre 1863 trat Robert in den damals eben eingeführten Ac-

cise-Dienst ein, zuerst als Districts-Inspector des Pernauschen Bezirks, darauf als Inspector des Walkschen und schliesslich von 1868 bis zum Juli 1886 in derselben Eigenschaft in den V. Werroschen Bezirk. Er † 12. März 1894 in Peddeln (Kirchspiel Ermes).

Vermählt war er seit 17. Juli 1848 mit Caroline Julie Frey, † 23. Febr. 1899, 73 J. alt, zu Peddeln, Tochter des Consuls und Ritters Carl Magnus Frey in Pernau. Ihre Kinder sind: 1) Arthur, geb. 1849 † 1859 in Pernau; 2) Carl Magnus, geb. 1. Mai 1851 in Peddeln; 3) Friedrich Hermann, geb. 7. Mai 1853; 8) Ottilie Jenny, geb. 10. October 1854 † 24. Juli 1889 in Peddeln, heir. 28. Juni 1881 auf Peddeln Karl Leopold Luther, geb. 4. Februar 1852 in Reval, studirte in Dorpat Jura 1871—76, Rechtsconsulent, Besitzer v. Layküll im Ksp. St. Martens. 5) Julie Elise, geb. 24. Dezember 1859, heir. in Ermes 6. August 1891 Karl Leopold Luther, geb. 4. Februar 1852. 6) Nicolaj Robert, geb. 11. Juli 1860. 7) Ottilie, geb. 26. Mai 1862. 8) Adele, geb. 4. November 1867.

4) Theodor Voigt (George Friedrichs S.), geb. 5. Juli 1834, lebt jetzt in Poltawa, verh. mit Marie Alide Hamrich. — Deren Kinder: 1) Iwan, geb. 4. September 1862; 2) Marie.

5) Amalie Voigt, geb. 5. Juli 1834, Zwillingsschwester von Theodor, † in Astrachan.

6) Marie Voigt, geb. 2. Dezember 1828, heir. 1. Dezember 1850 Theoder von Schmid.

Wappen. (Tafel 164).

Wie das der Vogt v. Hunolstein: In Silber 2 rothe Balken, begleitet von 12 (5. 4. 3) rothen Querschindeln. Helm: Rumpf eines alten bärtigen Mannes, dessen silbernes Kleid mit rother Spange, begleitet von 3 rothen Querschindeln, bezeichnet ist. Decken: rothsilbern.

Volckmar.

Johann V., Kgl. Schwedischer Oberst in Riga, erhielt wegen langjähriger treuer Kriegsdienste d. d. 21. März 1651 ohne Introduction den Schwedischen Adelstand. Er dürfte ohne Erben gestorben sein.

Wappen. (Tafel 164).

Gespalten; [vorn ein Ritter in vollem Harnisch, mit silbernen Helmfedern, haltend in der Rechten ein geschwungenes Schwert, in der Linken einen grünen Lorbeerkranz, hinten in Silber, pfalweis übereinander, 3 rothe Rosen. Auf dem Helme wächst der Ritter wie im Schilde zwischen 6 blausilberroth wechselnden Fahnen an goldenen Spiessen. Wulst und Decken: blausilbernroth.

Volkmer v. Volkmershausen.

Joh. Kasimir Volkmer, K. Russ. Hofrath, erhielt des hl. Römischen Reiches Adelstand mit obigem Prädikat und der Bewilligung, sich von zu erwerbenden Gütern zu nennen, d. d. Wien 29. Januar 1800. Sein Vater stand als Rittmeister in kurhannoverschen Diensten und wohnte dem Feldzuge in Brabant unter K. Georg II. bei; sein Grossvater war Lieutenant im kurhannoverschen Genieregiment.

Der Lieutenant und Ritter, dann Kirchspielsrichter Carl v. Volkmershausen pfändete 9. Januar 1840 (corr. 9. Februar ejd.) für 28560 Rbl. S. das Gut Perrist i/L.; es wurde ihm 28. Februar 1848 (sub Nr. 9) eigenthümlich zugeschrieben und 5. Juli 1849 (sub Nr. 1592) adjudizirt.

Seine Intestaterben waren seine Töchter: Ernestine verm. v. Richter, Marie, Mathilde, sowie Bertha v. Dehn, Tochter seiner verstorbenen Tochter Julie, denen das Gut 7. Dezember 1862 sub Nr. 4552, corr. 14. Dezember 1862 sub Nr. 90 zum Gesammteigenthum adjudizirt wurde; sie verkauften es 23. Februar 1863 (corr. 17. September ejd. sub Nr. 56) für 90000 Rbl. S.

Wappen. Tafel 164).

Von Blau und Gold sechsfach geständert.

Auf dem gekrönten Helme steht auf grünem Hügel ein vorwärtsgekehrter radschlagender Pfau. Decken: blaugolden.

Volland v. d. Lande.

Der aus Schwarzburg gebürtige Schwedische Cornet Johann v. V. im Regiment des Generalmajors Adam v. Pfuel liess sich, verabschiedet, in Livland nieder und erhielt 30. Juni 1649 mit obengenanntem Prädikat, auf Grund des Nachweises der Abstammung von einem adligen Geschlecht, den Schwedischen Adelstand und 1650 die Introduktion sub Nr. 466 im Ritterhause zu Stockholm. Er war vermählt, doch ist seine Familie längst erloschen.

Wappen. (Tafel 164).

Gespalten von Roth und Schwarz; vorn ein linksgekehrter silberner Löwe; derselbe hält mit beiden Pranken das linke der drei Blätter einer aus silbernem Herz wachsenden silbernen Gartenlilie (Tulpe). Helm: offener schwarzer Flug. Wulst und Decken: schwarzsilbern.

Volphem.

Theodoricus Ritter V. war Zeuge in einer Livländischen Urkunde 1209.

Ursprung? Wappen?

Vorkampff-Laue.

Wahrscheinlich Russischer Dienstadel.

1864 lebten in Riga:

Ein Coll.-Rath von Vorkampff-Laue, Regulirungschef des Domainenhofes.

Alfons von Vorkampff-Laue, Censor, Coll.-Assessor und

Emil von Vorkampff-Laue, Secondelieutenant des Forstcorps, Forstrevident 1864.

Wappen? Diplom?

Vorssem.

Westfälische, auch Varssem geschriebene, uradlige Familie, bereits 1303 urkundlich.

Aus ihr waren 1425

Franke von Vorssem, Comthur in Mitau und

Heinrich v. Vorssem, Deutschordens-Comthur zu Dünaburg in Livland.

Wappen. (Tafel 164).

Von Blau und Silber vier (auch öfter) mal schräggetheilter Schild. Helm: 2 Fledermaus- (ursprünglich jedoch wohl Adler-) Flügel, ebenso gestreift.

Vorste (v. d., v.)

Westfälisches Geschlecht, Vasallen der Grafen v. Cleve,

Kersten van V. war 1423 Rathsherr in Reval.

Heinrich v. dem Vorste, Deutschordenscomthur von Reval 1429, dann v. Bal zwischen 1436 und 43.

Wappen. (Tafel 165).

Innerhalb schwarzsilbern gestücktem Bordes, in Silber ein schwarzes Schildchen. Kleinod?

Voss.

In das Livländische adlige Geschlechtsbuch wurde verzeichnet Friedrich Reinhold Voss auf Grund Attestats der K. Heroldie vom 5. Mai 1893 Nr. 1140 am 9. Dec. 1893 No. 2690 bei Klasse III No. 166 am 18. September 1894.

Wappen. (Tafel 165).

(Angeblich) in Gold ein aufgerichteter rother Fuchs. Auf dem Helme derselbe schreitend. Decken: rothgolden.

Vossbeck.

26. April 1787 verkauft Margarethe verw. Majorin v. Vossbeck geb. Klembken, mit ihren Miterben das Gut Luhde-Grosshof i/L. für 39000 Rthlr. Alb.
Ursprung? Wappen?

Vossunger.

Vossunger, Johann, Vogt zu Wesenberg urkundet 1425.
Vossunger, Johann, Vogt zu Wenden 1429.
Vossunger, Johann, Voigt zu Wesenburg zwischen 1436 und 43. Vielleicht dieselbe Person?
Ursprung? Wappen?

Vrane.

Heinrich V. 1492 in Rigischer Urkunde, 1516 todt.
Ursprung? Wappen?

Vredenbeck.

Conrad de Vredenbecke ist in Reval Rathsherr 1423.
Odeward de Fredenbecke pfändet 6. Februar 1342 3 Haken im Dorfe Wasemule i/E., sowie Melemes, Koneke und Meleke.
Ursprung? Wappen?

Vrese.

Theodorich Vresen, Canonikus zu Dorpat 1364.
Ursprung (Frese?) Wappen?

Vresenberg.

Nicolaus Vresenberch, Voigt in Curland, des Capitels von Riga 1429.
Ursprung? Wappen?

de Vriess.

Franz de V. 1894 Verwalter der Güter Sitz und Rehho i/E.
Ob einer der vielen niederländischen Familien angehörig? Wappen?

Vulpius.

Johann Heinrich V., aus Hessen-Hanau stammend, Kaiserlich Russischer Seezollkontrolleur zu Pernau, dessen verstorbener Bruder Georg Ludwig, Kaiserl. Kammergerichtsassessor, bereits d. d. Wien 8. März 1782 des hl. Römischen Reiches Adelstand erhalten hatte, erhielt denselben d. d. Wien 28. März 1793.

Wappen. (Tafel 165).

In Blau 3 goldene Schrägbalken. Auf dem gekrönten Helm wächst ein natürlicher Fuchs. Decken: blaugolden.

Vustnik v. Scholler.

Heinrich V. v. S. war 1413 Deutschordens-Hauskomthur in Reval.
Ursprung? Wappen?

Wacholt.

Ursprünglich Schwäbische, dann Pommerisch-Mecklenburgische, hier jedenfalls bereits 1204 bekannte Familie, die aber auch nach Dänemark und von hier aus nach Esthland kam.
Helmold, Heinrich, Herbert, Florenz, Gebhard, Eckbert, Simon und Vago de Wagholte, Esthländische Vasallen 1259.
Johannes de Wacholt, 1306 Dän. Vasall in Esthland.

Wappen. (Tafel 165).

In Blau ein silberner Widderkopf im Visir. Helm: derselbe. Decken: blausilbern.

Wachschlager.

Aus dieser alten Thorner Patrizier-Familie, die in Schweden am 3. Oct. 1711 geadelt und 23. Mai 1719 freiherrlich wurde, war Johann Samuel v. W. (geb. 1752) Collegien-Assessor in Riga. Seine Nachkommen sind im Mannsstamme erloschen.
S. Maria Charlotte v. W., verm. v. Sänger, kaufte Pernigel mit Owerbeck i/L. für 33195 Rbl. S. und erhielt es 27. Sept. 1829 zugeschlagen.

Wappen. (Tafel 165).

In Blau ein von Roth und Silber geschachter Schrägbalken. Auf dem gekrönten Helm 6 Straussenfedern (roth und Silber wechselnd).
Das etwas veränderte Wappen des schwedischen adligen und freiherrlichen Zweiges folgt zur Vergleichung auf Tafel 165.

Wachtel.

Ursprünglich Schlesische, dann Revaler Familie, die ihre Abstammung vom Gute Herzogswaldau in Schlesien ableitet.

Wappen. (Tafel 165).

Im von Silber und Blau gespaltenen Felde eine natürliche Wachtel. Helm: offener Flug silbern-blau. Decken: blausilbern.

Wacke.

Uradlige, auch Wakka geschriebene esthländische Familie, augenscheinlich aus Dänemark stammend.
Hennekin de Wakka, Vasall in Wierland 11. Juni 1325 (in der Urkunde: Sigillum Johannis W., Ritters in Wierland).
Johannes Wacke, Dänischer Rath in Reval 1346.
Heinrich zu Wolghe und Auwariculla 1361.
Yordanus, Mannrichter in Wierland 28. Juni 1398.
Yordan, dessen Sohn, zu Odenpau und Corbes in Wierland 1445.
Bertold und Helmold Wacke, Robekins Söhne und Jordan ihr Vetter 1423.

Wappen. (Tafel 165. 166).

Gekrönter Leopard; Hennekin W. führt ihn rechtsgekehrt, Jordanus links.

Wackede.

Johannes miles Waggete, siegelt 22. März 1311, eine Urkunde mit einem Siegel, in dessen Schilde folgendes

Wappen. (Tafel 166).

Aus einem Balken wachsen schrägauswärts gelehnt zwei Glevenstäbe.

Wackerbart.

Ausser der bekannten, zum Theil gräflichen und freiherrlichen Familie, die in Sachsen-Lauenburg und Mecklenburg sass, hat es noch eine andere Familie d. N. gegeben, welche nicht den bekannten gevierten Wappenschild, sondern einen Schrägbalken im Schilde führte und deren Urheimath nicht bekannt ist.

25. Juli 1316 siegelt mit diesem (linken) Schrägbalken ein Richolphus W. eine Rigische Urkunde.

Vor 1319 wird Johann W. mit noch Anderen von den Rigaern ermordet.

Weitere Personen sind nicht bekannt.

Wappen. (Tafel 166).

Linker (damascirter) Schrägbalken.

Zur Vergleichung bilden wir das der Mecklenburgischen Familie auf Tafel 166 mit ab.

Wadenfelt.

Lars Wad(e)mann aus Wada, geb. c. 1620, Schwiegersohn des Hinrik Knutson, erhielt 28. Mai 1658 6 wüste Haken des Gutes Fellin, aus denen das Gut Wieratz entstand.

Lars Anderson W., Hauptmann in der Starostie Karkus und Rujen, erhielt die Kgl. Bestätigung darüber am 15. August 1663 und, laut Entscheidung des Hofgerichts, vom 21. März 1663.

1682 gehörte das Gut demselben Hauptmann Lars (Lorenz) W. Dasselbe wurde ihm reduzirt.

Derselbe, nunmehr durch Kgl. Schwedisches Adelsdiplom d. d. 1. Juni 1678 (introduzirt 1697 sub Nr. 1285) „v. Wadenfeld", pfändete 25. Juli 1662 das Gut Ropenhof i/L. von Wolff Heinrich v. Anrep zu Korküll, der das Gut d. d. Wiborg 8. August 1674, wegen seiner grossmütterlichen Erbgerechtigkeit, einlösen wollte, doch ward er mit 300 Thlr. abgefunden und 1675 kaufte Wadenfeld das Gut; ebenso hatte er bereits 10. April 1672 Löwenküll erkauft.

Seinem Sohne wurden Ropenhof und Löwenküll reduzirt, aber dessen Tochter: Agathe Dorothea Wadenfeld, verm. dem Major Carl Gustav Mecks, am 30. August 1722 restituirt.

Diese, in II. Ehe verm. Major Mohrenschild, vertauschte die Güter gegen Kl.-Rujen.

Nach Anrep., ättertaflor. IV. 529, war der zuerst genannte Lars Wadmann, Häradshöfding c. 1620, mit einer Bagge, sein Sohn Lars Larsson Wadman, der obengenannte Nobilitirte, 1644 Rittmeister, dann Hauptmann zu Karckus und Rujen, † 1693, mit Christina Kruus, Tochter des Leutnants auf Schloss Fellin: Henric Knutson vermählt, und hatte eine Tochter Christina, verm. mit Oberstlieutenant Bernhard Lillje und einen Sohn Magnus Johann. Dieser war zuerst Lieutenant bei Hans Henric Rehbinders Regiment, 1680 Capitain und endlich Oberstlieutenant in Åbo läns Infanterie-Regiment, als welcher er am Liesnastrom in Polen am 28. September 1708 fiel und, da ihm aus seiner Ehe mit Anna Agnate Falkenstein nur 2 Töchter herangewachsen waren, sein Geschlecht beschloss.

Diese waren: Anna Christina, † 1710 an der Pest, vermählte Oberstlieutenant Freih. Berendt Rehbinder und Agathe Dorothea, geb. 6. Februar 1693, zuerst mit Major Carl Gustav Meck, dann mit Oberstlieutenant Carl Gustav Morensköld (Mohrenschild) vermählt.

Wappen. (Tafel 166).

Halb gespalten und getheilt von Silber, Roth und Silber; oben 2 Rosen verwechselter Tinkturen, unten 2 blaue Querströme. Helm: eine rothe über einer silbernen Rose zwischen 2 Straussfedern silbern-roth. Decken und Wulst: blaugoldroth.

Wagner, Edle v. Wagenburg.

Hofrath v. Wagner kaufte 9. Januar 1797 von seiner Gattin Christine Friederike Wagner, geb. Baronesse v. Dietz, das Gut Alt-Geistershof mit Engelhardtshof i/L., das sie (damals noch Frau Kreiskommissarin) am 18. October 1787 in der Erbschaft ihres Oheim Woldemar v. Grossen übernommen hatte am 9. Januar 1797 für 18000 Thlr. Alb. Nach seinem Tode erbte sie es wieder und verpfändete es 15. April 1820 auf 10 Jahre für 33500 Rbl. S.

Johanna Rosina, verwittwete Geh.-Räthin v. Koch, kaufte 9. Februar 1803 Ullila i/L. für 96000 Rbl.

Mit obigem Prädikat sind:

1) Johann Christoph W. d. d.... 3. Mai 1762 in den Adelstand von Böhmen und Schlesien (Inkolat 13. September 1766) und
2) schon vorher d. d. 1747 der Sekretair des niederösterreichischen Statthalters Grafen v. Windischgraetz: Eberhard Friedrich W. in den Reichsritterstand erhoben. Ob die Obigen davon abstammen, ist ungewiss. Das

Wappen. (Tafel 166)

(nach dem Diplom von 1747) ist: Gevierter Schild, mit silbernem Herzschild, darin ein doppelschweifiger rother Löwe, ein achtspeichiges schwarzes Wagenrad haltend. I und IV: In Silber ein einwärts sehender goldbewehrter schwarzer Adler; II und III: in Blau auf der Theilung ein silberner runder Zinnenthurm mit 2 schwarzen Fenstern und Thurm auf dem Unterrande stehend, 2 gekrönte Helme wiederholen den Adler aus I, bezw. den Thurm. Decken: schwarzsilbern-rothsilbern.

Waineken.

Johann W. erhielt von K. Gustav Adolf 20. März 1628 „unter Norköpings Beschlussrecht" das Gut Brinkenhof i/L. verliehen, von ihm erhielt es sein Schwiegersohn, der Quartiermeister Brix Böning, und dem es 1649 bestätigt ward.

Bereits 1594 besass Jacob Wainecken (das auch Waineckenmoise genannte) Gut Selsau i/L. Dessen Sohn Johann (s. oben ?) verkaufte das Gut unter dem Namen Schielschner 1660 — s. auch Wanneken und Warneken. Ursprung und Wappen?

Walgarden.

Heinrich W. war Deutschordenskomthur zu Pernau 1483.

Jürgen W. 1514.

Ursprung und Wappen?

Walkendorf.

Uralte Bayerische Familie in Dänemark; dort schon 1386 mit Peter W. urkundlich.

Christoph v. W. war 1565—1578 der erste Dänische

Statthalter von Oesel; er sprengte auf Befehl des Königs Friedrich II. 1576 das Schloss Sonnenburg wegen der Russischen Einfälle.

Die Familie ist in Dänemark c. 1780 erloschen.

Eine Linie des Geschlechts wandte sich nach Schweden und wurde hier ein anderer Christopher W. 1664 sub Nr. 25 in das Ritterhaus zu Stockholm introduzirt.

Wappen. (Tafel 166).

In Silber eine rothe Rose, umgeben von drei im Dreipass gestellten schwarzen Flügeln. Auf dem Helme ein geflochtener Zaun, auf dem 7 Fahnen silbern-roth wechselnd, die mittlere um die Stange gewunden, an goldenen Spiessen stehen. Decken: rothsilbern.

Das Wappen nach der Schwedischen Introduction geben wir zur Vergleichung auf Tafel 166.

Wallen.

Wilhelm v. Wallen besass 1630 das Gut Schöneck i/L., das Sidonia, Wittwe des Johann v. Korthausen, geb. v. Wilda, ihm zugebracht hatte, bis vor 1635.

Es ist wenigstens nicht unwahrscheinlich, dass der Obige zu der Brandenburgischen Familie v. Wallen gehört, da es die längst vorher † Bremisch-Verdische nicht sein kann.

Wappen. (Tafel 166).

In Silber 3 im Dreipass zu einem rothen Herzen gestellte goldbegriffte eiserne Dolche. Gekrönter Helm: schwarzer Reiherfederbusch zwischen 2 Straussfedern silbern-roth. Decken: rothsilbern.

Wallenrodt.

Uralte Ostpreussische, ursprünglich Fränkische Familie.

Johannes V. v. Wallenrode vor dem 30. November 1393 als Erzbischof von Riga bestätigt, versetzt nach Lüttich 1418 † 28. Mai 1419.

Erhard Wallenrodt erhielt vom Erzbischof Johann V. v. Wallenrodt den Sesswegenschen Paggast Tylle, aus dem später das Gut Kussen i/L. entstand.

Die Familie ist vor 1800 in Livland erloschen.

Wappen. (Tafel 167).

In Roth eine viereckige kleeblattverzierte silberne Schnalle mit durchgestecktem Dorn. Gekrönter Helm: Flug wie der Schild.

Wallenstein.

D. d. Birsen 1. September 1625 schenkte K. Gustav Adolf dem Oberstlieutenant Freiherrn Wilhelm v. Wallenstein das Gut Gr.-Roop nebst Stolben und Antzeem i/L.

Der Empfänger verkaufte diese Güter 23. October 1629 für 3100 Thlr. Spezies.

Er entstammte einem uralten Hessischen Geschlechte und dürfte der Letzte seines Namens gewesen sein.

Wappen. (Taf. 167).

Von Silber und Roth 7 mal gespalten. Gekrönter Helm: wachsender gekrönter silberner Schwan, dessen Flügel zu in den Farben des Schild im nach oben offenen Halbkreis durch Halbbogen 7 mal abgetheilt sind. Decken: rothsilbern.

Walliger.

Johannes W. Zeuge in einer Esthnischen Urkunde von 1346.

Ursprung? Wappen?

Walliwyk.

Andreas W., Schwedischer General-Gouvernements-Sekretair in Esthland und Livland, wurde 29. November 1650 mit seinem Schwiegervater Rötger Ekholt in den Schwedischen Adelstand erhoben.

Wappen. (Tafel 167).

Gespalten von Blau und Grün, darin ein gebogener golden-geharnischter Linkarm, rechtsgewendet, in der Hand schräglinks eine Pistole haltend. Auf dem Helme ein grüner Eichstamm mit 2 Blättern und 2 Eicheln, zwischen 2 von Blau und Gold übereckgetheilten Fahnen. Decken: blaugrün.

Walm.

Berthold Walm kaufte 1451 den Hof Klauenstein mit 8 Gesinden und 2 Haken Landes, belegen vor der Stadt Kokenhusen i/L. für 62½ Mark rigisch, neun Pagimenter, die Mark zu 7 Loth reinen Silbers gerechnet (heute: Klauenstein).

Hans W. verkaufte dies Gut vor 1513.

Berthold W. verkauft Pürkeln vor 1306.

Ursprung? Wappen?

Walmes, Walmus.

Uradlige Familie unbekannter Heimath.

Henneke Walmus (Walmes), Ritter, Hinderke's Sohn, verkaufte sein väterliches Erbgut, das ihm in der Theilung von seinem † Bruder Hinke zugefallen, nämlich seinen Hof, Mühle und Gut, Teiche und Dämme für 1400 Mark —, die Mark zu 36 Schilling gerechnet, — am 1. Januar 1366 (heisst jetzt Löwenhof).

Heinrich Walmes, Knappe, urkundet 1392.

Claus Walmes im Stifte Dorpat 1425.

Claus Walmes, „ehrbarer Mann", 1424 in Urkunde.

Heinrich W. erhielt vom Erzbischof Henning Scharffenberg c. 1438 6 Haken im Smiltenschen „zur Spingen" benannt, aus denen das Gut Zehrten entstand. Heinrichs Neffe, Nicolaus W., verkauft sie 1476.

1451 kauft Barhold Walmes den Hof Clauenstein etc. Hans Walmes verkauft dies Gut um 1510.

Jürgen W. besass das Gut Walmeshof (Taubenhof) i/L., bestehend aus 3 im Sesche-Porse Paggast belegenen Haken. 1583 wurde es als dessen Eigenthum, „der im Russischen Kriege umgekommen" anerkannt, und 1592 von K. Sigismund III. seinem Sohne George W. auf Lebenszeit belassen. Die Familie starb vor 1631 aus.

Eine Tochter des obigen Jürgen W. war vermählt an einen v. Schildt, dessen Sohn, als Entschädigung für obiges anderweit vergebene Walmeshof, das Gut Ohselshof eingeordnet wurde.

Georg Walnus (Walmus?) 1599 als altadlig anerkannt. Er und sein Bruder Christopher waren im Schwaneburg'schen und Kokenhusen'schen angesessen.

Wappen. (Tafel 167).

Balken (damascirt). Kleinod?

Walter.

In den Ostseeprovinzen sind mehrere Familien d. N. vorhanden; ob und welchen Zusammenhang sie haben, nescimus.

a) Hermann v. Walter
dim. Rittmeister, kauft 5. Juli 1832 Fossenberg i|L., todt 1889

Hermann v. W.
übernimmt 10. November 1889 Fossenberg (noch 1894)
uxor: Julie Harten
erhält mit ihren Töchtern 1. Februar 1868 Fossenberg adjudizirt (besass es noch 1892)

Clara Wilhelmine Catharina | Alexandrine Julie Henriette | Hermine Caroline Julie † vor 1892.

b) Dr. Piers Uso v. Walter
wirklicher Staatsrath, Professor
kauft 10. Juli 1858 Schloss Ermes mit Labarrenhof i|L.

Eduard v. Walter
kauft 20. März 1664, zusammen mit Alexander v. Gruenewaldt Schloss Neuermühlen in 2 Güter, von denen Aahof Ersterer am 14. November 1868 übernahm (todt 1880); erhält 17. Mai 1863 Schloss Ermes mit Labarrenhof und verkauft sie 24. April 1871; kauft 13. December 1874 Tammist (Ksp. Dorpat); uxor: Jenny Baroness Krüdener; sie verkauft 22. April 1880 Tammist und Carlsberg

Elisabeth, Hermann, Harry, Alfred, Hedwig, Guido, Eduard, Jenny, Friedrich, Erich.

c) H. v. Walter besitzt 1892 in Livland: Repshof. Deren Ursprung und Wappen unbekannt.

Walther.

(Kurland.)

Verschieden von der immatrikulirten Familie d. N. Balthasar Gideon W. kam nach der Schlacht bei Pultawa 1709, nach Polnisch Livland, dann nach Kurland und vermählte sich hier mit Luise Martha v. Reuter. Er war zuerst Schwedischer Offizier, dann Marschall beim Grafen Plater und besass Ilsensee i|K. Sein Sohn Ernst Johann W., geboren 7. Mai 1742 zu Egypten bei Borkenhagen, erwarb Meden bei Dünaburg, Wanowitz und Wittkovitz (Ueberlautz) und wurde d. d. Wien 2. Juli 1796 in des hl. Römischen Reiches Adelstand erhoben.

Wappen. (Tafel 167).

Im silbernen Schilde ein schreitender schwarzbrauner Hirsch.

Wan(d)thoff.

Rheinisches altadliges Geschlecht, Stammsitz bei Schwerte, 1387 mit Hermann v. W. urkundlich.

Johann W., Sohn Alefs v. W., kam 1477 nach Livland. Die Familie erscheint in dortigen Ahnentafeln, ist aber längst erloschen, ebenso im Stammlande.

Wappen. (Tafel 167).

In Silber 3 (2. 1) schwarze Kesselhüte mit abhängenden gekreuzten Bändern. Auf dem gekrönten Helme dieselben zwischen offenem Fluge schwarz-silbern. Decken: schwarzsilbern.

Wangelin.

v. Wangelin; uxor: Margaretha Dorothea v. Fersen.

1) Hermann Christian, Major in Holstein.

2) — . . . . Kammerjunker bei der Aebtissin v. Quedlinburg.

3) Augusta, im Kloster Dobertia.

Sehr wahrscheinlich stammen Obige aus dem Anhaltisch-Magdeburgischen, bereits im 12. saeculo auftretende Adelsgeschlecht d. N.; deren

Wappen (Tafel 172)

von Roth und Silber gespaltener Schild; Helm: aufrechter schwarzer Windhund mit silbernem Halsband zwischen 2 Flügeln roth-silber (Siebmacher I. 147).

Wangenheim-Qualen.

1864 lebt in Riga ein dimittirter Major Friedrich v. W.-Q. und 1894 eine Frau v. W.-Q.

Dieselben gehören zu der bekannten thüringischen Familie d. N. und haben jedenfalls wegen des Erlöschens der Familie v. Qu. (s. d.) Namen und Wappen derselben mit dem ihrigen vereinigt. Auf Grund welcher Genehmigung dies geschehen und wie die Wappenzusammenstellung bewirkt ist, nescimus.

Wappen. (Tafel 167).

(Das v. Wangenheim): gespalten; vorn in Silber ein längs der Theilung laufender rother Windhund mit goldenem Halsband, hinten in Gold 2 schwarze Zwillingsbalken. Auf dem Helme ein hermelingestülpter niederer rother Turnierhut, im Stulp mit 2 Flügeln: roth-silbern. Decken: rothsilbern-schwarzgolden.

Wanneken.

Johannes W., im Sesswegenschen begütert, wurde 1599 als altadlig anerkannt.

Ursprung? Wappen? — vielleicht Waineken oder Warnecken.

Wardenberg.

Conradus Vardenberghe ist 1212 Zeuge in einer Livländischen Urkunde. Ursprung? Wappen?

Warendorf.

1363 Gottfried W. Dekan zu Dorpat.

1306–7. 1319. 1330. 1349, wo todt, Johann de Warendorf, Rathsherr in Riga.

1319 desgl. Bruno de Warendorp.

Es gab zwei Geschlechter d. N., beide aus dem Münster'schen stammend, von denen das eine bereits 1122 im Rath zu Lübeck, zur dortigen adligen Zirkelbrüderschaft gehörte. Fahne, Hövel I. 182 giebt Nachrichten über die sämmtlichen W. und V. Da aber nicht bekannt, zu welcher Familie die Obigen gehören, so geben wir die bekannten auf Tafel 167, 168.

Warmsdorf.

Uradlige Familie unbekannter Stammheimath.

Urkundlich treten auf:

Tydemannus de Warmsdorp, Advokatus in Karkus.

Dietrich Warmesdorp, Comthur zu Reval 1352.

Dietrich v. Warmestorpe, Comthur zu Pernau 1368.

Wappen. (Tafel 168)

zeigte im Schilde einen Löwen, auf dem Helme einen Eberhals, auf dem Rüssel mit Busch von 3 Pfaufedern besteckt.

Warnecken.

Der Dorpat'sche Bürgermeister Joachim Warnecken erhielt 10. November 1646 von der Königin Christina wegen seiner treuen Dienste das Gut Soor i|L. unter Norköpings Beschlussrecht verliehen, musste jedoch der Tochter des früheren Inhabers Johann v. Anrep, in Folge hofgerichtlichen Urtheils vom 21. Januar 1652. 500 Thaler zahlen. Später beschuldigt, es mit Schwedens Feinden gehalten und deshalb das Gut verwirkt zu haben, wurde es ihm 1656 entzogen, doch musste der neue Besitzer v. Albevyll ihm 200 Rthlr. auszahlen — s. Waineken und Wanneken.

Warner.

Diese jetzt noch unter dem Namen Werner — wenigstens führt sie genau dasselbe Wappen — in Preussen blühende Familie soll, nach Mushards sonst sehr zuverlässigen Werke: Bremisch-Verdischer Rittersaal, mit Gilbertus Werner, einem schottischen Edelmann, 1226 nach Livland gekommen sein. Es habe genannter Gilbertus mit Margarete v. Tiesenhausen 3 Söhne erzeugt: Alexander, Bischof v. Dorpat, Heinrich und Engelbert, Ordensbrüder, Heinrich sei Marschall des Herrenmeisters Dietrich v. Gröningen gewesen, von Livland ins Erzstift Bremen gezogen, habe Margaretha, die Schwester des genannten Dietrich geheirathet —, sein Sohn Dietrich auf Rittehude im Bremen'schen habe seine jüngeren Söhne Henricus und Alexander wieder nach Livland geschickt, die dort von den Heiden erschlagen worden seien; ebenfalls hätten sich Dietrichs Urenkel, Enkel des Otto W. auf Ritterhude — 1375 — Simon und Borchard nach Livland begeben.

Hierzu ist zu bemerken: Was zunächst die angebliche Abstammung aus Schottland betrifft, so giebt das Burke'sche sehr zuverlässige Werk general armory unter der zahlreichen dort angeführten Warners keine einzige mit dem obigen Wappen.

In Livland ist — leider ist des Bischofs von Dorpat Alexander v. Warner (erschlagen 18. Februar 1268 in der Schlacht bei Wesenberg) Wappen nicht bekannt — kein Warner nachzuweisen, ausgenommen einen Otto Warner, der c. 1600 Vogt auf Padis war, 6 Haken Landes und eine Krugstätte im Padis'schen besass, aber kaum zu den Bremischen W.'s gehört haben dürfte.

In Preussen führt die Descendenz des Rechtsanwalts v. Werner in Schlawe dasselbe

Wappen. (Tafel 168).

In Silber ein blauer mit 3 fünfstrahligen silbernen Sternen belegter Balken. Helm: ein dgl. zwischen 2 silbernen Straussfedern. Wulst und Decken: blausilbern.

Eine Variante hat zwischen den Straussfedern, statt des Sterns, den Balken des Schildes angestammt.

Warninghausen.

Arnd Warninghausen wurde 1446 vom Ordensmeister Heidenreich Vincke v. Oberbergen mit 3 Haken im Nitauischen Kappezehn-Paggast und mit einem Stück Landes, genannt Kamane, woraus Kaltenbrunn (Nödingshof) i/L. entstand, belehnt.

Ursprung? Wappen?

Wartberg.

Hermann Wartberge ist 1366 Caplan des Deutschordensmeisters von Livland, fraglich ob aus der Siebm. III. 39 erwähnten Familie, deren

Wappen. (Tafel 168).

In Roth ein von 3 (2. 1) silbernen Kugeln begleiteter silberner Balken. Helm: 2 Büffelhörner silbern-roth.

Wasaburg.

Der Stammvater dieser Familie war Karsten Vieth, Bürger in Stralsund, † vor 1572, verm. mit Marg. Warner, dessen Sohn Michael, Rathsherr daselbst und dessen Sohn Henning Vieth war. Letzterer 1632 Rathsherr, 1655 Bürgermeister, starb 1680 und hinterliess aus seiner Ehe mit Margaretha Klinckow (geb. 1610 † 1688) ausser 4 Töchtern, einen Sohn Michael.

Dieser, geboren 1632, 1660 Protonotar daselbst, 1671 Syndikus, 1682 Assessor im Wismar'schen Tribunal, wurde 4. Juli 1685 unter dem Namen „v. Strahlenheim" in den Schwedischen Adelstand ohne Introduktion erhoben und starb 1703.

Aus seiner I. Ehe mit Margareta Hallen, † 1681, stammten, ihn überlebend, ausser 2 Töchtern, 2 Söhne, von denen Johann Bernhard als Hofrath und Resident in Hamburg unvermählt starb, während der ältere: Henning, als ausserordentlicher Gesandter in Wien d. d. 27. Juli 1699 den Freiherrntitel, sowie, nachdem er 1717 die Herrschaft Forbach in Lothringen erkauft, vom Herzog v. Lothringen 13. August 1718 den Grafenstand (anerkannt vom Kaiser 20. Februar 1720) erhielt.

König Gustav I. Adolph v. Schweden hinterliess ausser 3 Töchtern, von denen Christina, geb. 1644 † 1709, verm. (seit 1665) mit Generallieutenant Wolmar Baron Wrangel af Lindeberg, bis zu ihrem kinderlosen Tode in Livland die Güter Alt-Wrangelshof und Odenpäh besass, einen natürlichen Sohn: Gustav, geb. 24. Mai 1616, erzeugt mit Margaretha Cabeljau. Derselbe wurde als Oberst über ein Livländisches Cavallerie Regiment am 20. Febr 1637 unter dem Namen Gustavsohn ohne Introduction in den Schwedischen Adelstand erhoben, war 1643 Kommandant in Osnabrück und 1645 Gouverneur in Esthland. Als solcher erhielt er 20. August 1646 den Titel eines schwedischen Freiherrn und Grafen v. Wasaburg, und starb 25. October 1653. Sein, der Ehe mit Anna Sophia Gräfin v. Wied Runkel entstammender Sohn, Graf Gustav Adolph v. W., geb. 21. April 1653, † 4. Juli 1732, hatte aus der Ehe mit Angelika Catharina Gräfin v. Leiningen-Westerburg viele Kinder. Eine Tochter Sophie Elisabeth Christine, geb. 24. August 1694, vermählt (als dessen II. Gemahlin) mit obigem Henning Freiherrn v. Stralenheim, starb 10. December 1756; sie besass in Esthland Wasahof und Söttküll*).

Wappen. (Tafel 168, 169).

a) Stammwappen des (späteren Grafen v. Wasaborg) Gustav Gustavsson nach dem Diplom vom 20. März 1637. Gespaltener Schild; vorn von Roth, Silber und Blau getheilt, überdeckt durch die rechte Hälfte der gespaltenen Wasa'schen Korngarbe, hinten getheilt von Blau, Roth und Silber.

Auf dem Helme, statt des Wulstes, 5 rothe Rosen, darauf, zwischen 2 Büffelhörnern rothgold-silberblau getheilt, die goldene Wasa-Garbe. Decken: blaurothsilbern.

b) Das gräfliche Wappen Wasaborg ist ein gevierter Schild, mit schwarzem Herzschild, darin die gol-

*) Aus Paucker, Landgüter Esthlands, ergiebt sich betr. die Güter Wasahoff und Söttküll folgendes: In des Rentmeisters Heinrich Icken's Magazinrolle pro Anno 1687 und 88 findet sich, dass die Frau Gräffin von Waseburg und Obrist Krohnemann haben diese Güter in Possess mit $1/^1_2$ Pferdt Rossdienst, wobei es auch noch 1695 sein Bewenden gehabt; und haben die Königl. Herren Reductions-Commissarien nach dem 1680sten Jahres Reichstags-Schluss Wasahoff und Söttküll für erblich und allodial erkläret. In der Resolution der Deputirten zur Untersuchung des Rossdienstes von Ritterschaft und Adel in Esthland vom 9. Septbr. 1695 werden nach dem von der Frau Gräfin Christina de Wasaborg für das von ihr besessene Gut Wasahoff eingelieferten Wackenbuche die vor Zeiten dazu gehörigen Dörfer Terwajocki, Peritza, Waiwakunda, Jakockse und Myttikylla zu einem halben Pferde Rossdienst angeschlagen; wegen des noch im Dorfe Peritza gefundenen 1 Haken, in Waiwakunda $^1/_4$ und in Mytteküllа $^1/_2$ zusammen $1^3/_4$ Haken Landes, da solches wüste und unbesetzt war, sollte die Entscheidung Königl. Mayestätt vorbehalten werden.

Um 1708 wird Wasahoff für Narva mit $^1/_2$ Pferde verrossdienstet.

dene Wasa'sche Garbe (Vase), überdeckt von rothem linkem Schrägfaden (Bastardbalken). I und IV: in Silber 2 abgewendete blaue Fische, überhöht von goldener Krone; II und III in Roth ein gekrönter goldener Greif. Auf dem Schilde 3 gekrönte Helme, deren rechter einen durch silbernen Balken von Blau über Roth getheilten Flug, der mittlere die Garbe zwischen 2 von Schwarz über Gold übereck getheilten Büffelhörnern, der linke den Greif wachsend trägt. Decken: blaugoldrothsilbern vermischt.

Zur Vergleichung geben wir hier auch auf Tafel 168 und 169 das adlige und freiherrliche Wappen der Strahlenheim und des der Grafen Strahlenheim-Wasaburg (dies in doppelter Darstellung).

Waskowitz.

Wenzeslaw W., Hauptmann von Lemsal, besass bis 1586 widerrechtlich das Gut Puikeln i|L. — ob Wąsowic?

Wasmundt.

In das Livländische adlige Geschlechtsbuch wurden eingetragen:

Carl Paul Eduard, Paul Emil Constantin Burchard und Paul Ferdinand W. in Livland, auf Grund Adelsdiploms der Nowgorod'schen Adelsdeputirten-Versammlung vom 22. December 1865 Nr. 533, bei Klasse III sub bezw. Nr. 22, 23 und 24, am 19. September 1867.

Der Kreisanwalt, nachmaliger Kreisrentmeister v. Wasmundt, besass pfandweise Ende vorigen Jahrhunderts: Horstenhof i|L. Ursprung? Wappen?

Watrinsky.

K. Stephan oder Sigismund III. verlieh Rasin und Ludenhof i|L. einem Watrinsky (?).

Watsel (Watzel).

Otto W., Beisitzer des Comturs zu Reval, siegelt 14. Februar 1463 mit folgendem

Wappen. (Tafel 169).

Kopf und Hals eines Windhundes mit ausgeschlagener Zunge. Ursprung? Kleinod?

Wayguth.

de Wayguthe, Johannes, dänischer Vasall in Esthland 1306. Wappen?

Ważińsky.

Ein W. hatte von K. Stephan das Gut Lunia i|L. erhalten.

Während des Polnischen Krieges benützte Einer d. N. das Gut Bischofshof.

Nach 1591 nahm Einer d. N. Ellistfer in Besitz.

Bartholomaeus Wazinsky, Poln. Statthalter, kaufte nach 1595 Weslershof i|L.

Der Dorpat'sche Unterstarost W. soll die Kirche des Ksp. Carolen reparirt haben.

Wappen. (Tafel 169).

(Abdank): in Roth und auf dem Helme ein silberner Zickzackbalken.

Weckebrodt.

(Boderik, anders genannt Weikebrodt, Wackbrodt).

Westfälisches, aus dem Amte Werl, wo sein Stammhaus Bürecke lag, stammendes Adelsgeschlecht, schon früh in Livland und Esthland. Urkundlich treten auf:

Evert W. 1397 Ritter in Livland.

Johann W., Deutschordens-Comthur zu Reval 1413.

Hans Wekebrod, pfändet 12. April 1422 7½ Haken Landes im Dorfe Lakede.

Evert Wekebrod, Beisitzer des Comthurs zu Reval 1425.

Dietrich Wekebroet.

Engelbert W.

Everd W. zu Saage, dann Landrichter.

Evert W., Dietrichs Sohn.

Hans W.

Claus W., Dietrichs Sohn, zwischen 1429 und 1435 im Harrienschen.

Eberhard W., Beisitzer des Harrischen Mannrichters, siegelt 20. Juni 1436 eine Urkunde über Auflassung von Land zum Besten des Johannisspitals in Reval.

Evert Wekebrot 11. August 1456.

Wekebroet v. Riesenberg, Everd von, Harrienscher Mannrichter 1436—43.

Ebert W. 1438. 1457 in Harrien.

Claus W., Everts Bruder, zu Sage 1469.

Heinrich W. zu Riesenberg 1476.

Carl W., Evertssohn 1495.

Jürgen W., Carls Vetter 1496.

Ernst W. 1497.

Cord W. 1500.

Ernst Wekebrot, Beisitzer des Mannrichters in Wierland 16. Februar 1505.

Gotthard W. 1525. 34.

Dietrich W. macht sein Testament 1531, lebt noch 1536.

Johann W. 1540 zu Fyoll (Viol) 1541; 1558 Beisitzer des Mannrichters.

Ernst W. 1559.

Die Familie ist bald darauf erloschen.

Wappen. (Taf. 169).

In Silber ein (schwarzes) Hirschhorn. Helm: dgl. Geweih; so Siegel 1456 1505. 1558 — ohne Helm und Siebm V. 156, wo die Familie unter die „Mecklenburgisch-Livländischen" gerechnet ist.

Wedderden.

Alardus de W., 1378 Rathsherr in Reval, † vor 1385.

Vielleicht entstammend dem im Erzstift Magdeburg, Anhalt und Sachsen im 12. und 14. Jahrhundert hochangesehenen und wohlangesehenen Geschlecht Wederden? deren

Wappen. (Taf. 170)

Im Schilde ein schreitender Widder. Kleinod?

Weddigen.

Heinrich Weddege, Hauskomthur zu Windau zwischen 1436 und 43.

Ob zu der Bremisch-Verdischen Familie gehörig, der nach Muschard folgendes

Wappen. (Tafel 169. 170).

In Silber auf grünem Hügel (und auf dem Helm 2 verschränkte grüne Oelzweige) (Siebm. V. 20).

Oder es ist die Cölner Patrizierfamilie Wedigh (Weddigh?), dann führt sie in Silber einen von 3 blauen Buchenblättern begleiteten schwarzen Sparren (Fahne I, 445).

Wedewess (Wedwyss).

Uradlige Familie unbekannter Stammheimath. Urkundlich erscheinen:

Henneke Wedwes, Zeuge 1368.

Hinke, Lippold, Henneke, Gebr., v. Eytes (Wedewis, geheissen von Aytes) 1373.

Otto W. 1415.
Ein Weddewes, 1436. 43 in Wierland.
Hans W. 1475.
Hans Hanssohn W. 1488.
Claus W. 1493.
Nicolaus W., Vicar zu Hapsal 1513.
Gerd, Claussohn W., Mannrichter in Wierland 17. Februar 1529, zu Patz (Ksp. Geve) und Ugenas (Luggenhusen) 1534.
Johann Wedwis (Wedewes) zu Wack(e) 1539. 52. 5. Juni 1547.
Ein Johann Wedwes auf Wack, vielleicht derselbe war vermählt mit Gertruda v. Manteuffel. Beider Tochter und Erbin Gertrud brachte Wack ihrem Gatten Conrad v. Meyborg, zu.
Claus Wedwes, 1571 Amtmann zu Magnushof, Herr zu Jöör, uxor: Ghietke Maydell, Wittwe 1610, verk. Jöör.
Vor dem Einfalle der Russen kaufte Tönnis Wedwitz: Aya i|L. (besass es bis vor 1582).

Wappen. (Tafel 170).

Entwurzelter Lindenstamm mit 2 Blättern (also sehr ähnlich wie v. Taube).

Weforssen.

Bernhard Weforssen besass im 16. saeculo das Gut Nenniküll. Ursprung? Wappen?

Wege.

Johann v. dem Wege 1442 Rathsherr in Riga, Bürgermeister 1454. 1470, todt 1474.
Tidemann v. d. Wege, Rathsherr daselbst 1455.
Ursprung? Wappen?

We(n)gierzki.

Laurentius Węgierski erhielt vor 1597 von K. Sigismund III. das Gut Morsel-Ilmus (Hollershof) verliehen. Er gehörte vermuthlich zum Wappenstamm Wieniawa. Deren

Wappen: (Tafel 170).

In Gold ein schwarzer Büffelkopf mit silbernen Hörnern und Nasenring im Visir gestellt. Gekrönter Helm: wachsender gebogener schwertführender Arm.

Wegner.

L. v. Wegner, Gouvernementssekretair in Arensburg 1892; vielleicht zu der Russischen Familie v. W., die mit dem Freiherrn v. Lincker verschwägert ist? Deren

Wappen. (Tafel 170).

In Roth ein goldener Stern. Helm: 1 dgl. wurde neuerdings mit dem L.'schen vereint.

Wehren.

Revaler Rathsgeschlecht, das sich auch Werne und Werden schreibt.
v. Nottbeck, Siegel aus dem Archive der Stadt Reval, giebt auf S. 50 eine Stammtafel des Geschlechts, beginnend mit Reinhold v. W., Rathsherr 1455—84 als wahrscheinlicher Nachkomme des Heineke v. W., dem der Rath 1385 einen Geleitsbrief gab. Die Stammreihe geht ununterbrochen durch 9 Generationen bis auf Thomas Johann v. W., geb. 1769 † 1828, Rathsherr 1802—1804, Besitzer des Gutes Kallo in Esthland; dessen Tochter, Wittwe Charlotte v. Husen, 1889 das Geschlecht beschloss.
Rathsstellen bekleideten in Reval:
Berend Johann I. aus Reval, Aeltermann der grossen Gilde, Rathsherr 1710, zuletzt vorkommend 1726.
Berend Johann II., Aeltermann der grossen Gilde, Rathsherr 1739, Kämmerer 1758 - 62.
Thomas Johann, Aeltermann der grossen Gilde, Rathsherr 1802, entlassen 1804
Wilhelm Heinrich, Aeltermann der grossen Gilde, Rathsherr 1831, entlassen 1836.

Wappen. (Tafel 170. 171).

Zuletzt: gespalten; vorn (in Silber) $^1/_2$ (schwarzer) Adler am Spalt, hinten (in Blau) pfalweis 3 (rothe) Rosen. Auf dem Helme wachsend ein goldener Greif. Wulst und Decken: blausilbern (so schon Siegel de 1695).
Aeltere Siegel weichen insofern ab, als z. B. die des Stammvaters Reinhold de 1455 und 1456 in dem rechts von Frau, links von Greif, dessen Kopf im Helme steckt, gehaltenen Schilde, links, statt der Rosen, auch 3 (2. 1) schräggestellte Haken und auf dem Helme statt des Greifen einen geschlossenen Flug zeigen.
Ein Siegel de 1768 zeigt dagegen drei Sterne.

Weidemeier.

Johann v. W., wirkl. Staatsrath und Ritter, erhielt 27. September 1795 von K. Catharina II. $11^7/_{10}$ Haken (Hälfte des Gutes Schloss Karkus) geschenkt; er verkaufte sie 2. September 1798 (corr. 23. December ejd.) für 70000 Rbl. S. Ursprung? Wappen?

Weidenbaum.

In das Livländische adlige Geschlechtsbuch wurde eingetragen:
Georg Weidenbaum, Dr. med. in Dorpat, auf Grund Attestes der Heroldie vom 28. October 1890 Nr. 100 bei Klasse III Nr. 141 am 11. December 1891.
Ursprung? Wappen?

Weidenhayn.

Johann W., geb. 18. December 1604 in Deutschland, Kgl. Schwedischer Agent in Lübeck, erhielt 27. November 1647 den Schwedischen Adelstand (introduzirt 1652 sub Nr. 413). 1650 war derselbe Assistenzrath in Livland, dann Kammerdirektor und Hofrath, Burggraf in Pernau, Abgesandter nach Polen und starb 26. August 1666.
Seine Descendenz wandte sich nach Schweden und erlosch 1732.

Wappen. (Tafel 171).

Schild von Silber über Blau getheilt, darin ein entwurzelter natürlicher grüner Weidenbaum, dessen Stamm ein goldner Lorbeerkranz umschliesst. Helm: dasselbe Bild. Wulst und Decken: blaugoldsilbern vermischt.

v. d. Weipte.

Johann und Tonis v. d. Weipte, Mannen des Kersten v. Rosen, erhalten den Ort von dem Arnsberghe zu Lehen 25. Juli 1423.
Kersten v. Rosen auf Klein-Roop schenkte 1523 Weiptmoise und Orgula (später auch Rebeners- oder Rehbinders-Hof), ehemalige Appertinenz von Klein-Roop, unter dem Namen Arendsberg dem Johann und Tönnis v. d. Weipte für die von ihnen seinen Eltern geleisteten guten Dienste.
Jürgen W. und Gattin Edde, geb. Ungern, besassen dies Gut 1562 und hinterliessen es ihrer dem Gotthard Rehbinder vermählten Tochter Barbara, die auch Jerkull besassen und denen es 1586 K. Stephan bestätigte.
Heinrich Weipte, Hans Sohn, verkaufte das Gut Dickeln unter dem Namen, des Hofes von der Paale, mit den Dörfern Iddelbendorf, Kalnen und Sedlen, zusammen 30 Haken gross, 1456 für 5200 alte Mark Rigisch.
Jürgen W. verkaufte 1492 das Gut Napküll, mit den Dörfern Napküll und Imern i|L.

Weisenberg.

Heinricus dominus de Weisenberg, Priester und Zeuge des Bischofs von Reval 1253.

Wappen. (Tafel 171)

nach Siebm. II. 36: „Herren und Freiherrn" wahrscheinlich.

In Blau ein querliegender silberner Flügel. Helm: blaugekleideter silberngeflügelter Weibsrumpf. Decken: blausilbern.

Weiss I.

Mit keiner der immatrikulirten Familien in den Ostseeprovinzen verwandtes Geschlecht.

Kaiserlich Russisches Adelsdiplom d. d. St. Petersburg 10|22. October 1888 (Wappenverleihung d. d. 25. October / 6. November 1889, eingetragen in das Livländische adlige Geschlechtsbuch, auf Grund Attestes der Kais. Heroldie vom 17|29. October 1888 Nr. 115. 116. 118 bei der am 11. Februar 1891 III. Klasse Nr. 140 für den Kais. Russischen Wirklichen Staatsrath und Ritter Dr. Johann Woldemar v. W. in Kalisch (geb. in Riga 21. October 1835 † in Kalisch 15. Juli 1891. Laut freundlicher Mittheilung dessen Sohnes, des Ingenieurs der Wegecommunikation und Abtheilungschefs der Riga-Oreler Kronsbahn, Theodor v. Weiss, vom 29. April / 11. Mai 1898, welchem Briefe wir u. A. auch entnehmen, dass sein Urgrossvater, laut mündlicher Ueberlieferung, in der II. Hälfte des 18. Jahrhunderts aus Holland, wohin dessen Vorfahren von Deutschland eingewandert waren, als Schiffskapitain a. D. nach Riga gekommen sei.

Wappen. (Taf. 171)

(nach dem Wappendiplome de 1889).

Im rothen Schilde, auf goldenem Dreiberge, ein goldbewehrter silberner Greif mit rothen Augen und Zunge, in der rechten Kralle eine goldene Sichel haltend. Aus dem gekrönten Helme wächst der Greif mit Sichel. Decken: rothsilber-rothgold. Devise (silberne Schrift auf rothem Bande): PER ASPERA AD ASTRA.

Weiss II.

Ahrenshof oder Weissenland i|L., ein Theil des zu Golgofsky gehörigen Gütchens Weissenhof, besass zur Polnischen Zeit Stenzel Weiss, der auch Golgofsky inne hatte; 1631 wurde das Gut anderweit verliehen.

Zacharias Weiss, Bruder des 1580 † Sekretairs des Herzogs Kettler, besass und verkaufte 25. December 1580 die das Gut Berghof i|L. bildenden Ländereien für 5000 Mark Rigisch. Ob diese Personen eine besondere Familie bilden, oder zu einer der immatrikulirten gehören, nescimus.

Weisse.

Der Kais. Russische Collegienrath Johann Gottfried v. W. wurde am 16. Mai 1873 in das Esthländische adelige Geschlechtsbuch eingetragen.

Ursprung? Wappen?

Weisspfennig.

Joachim Weisspfennig besass 1637 das ehemalige Gut Vynnela (Capellenhof), einen Theil von Tarwast.

Ursprung? Wappen?

Weitbrecht.

A. E. von Weitbrecht, Wittwe, 1846 in Riga.

Alex G. Weitbrecht, Oberstlieutenant 1864 in Riga.

Ursprung? Wappen?

Weitzenbreyer.

Die Hofräthin Maria Juliane v. Weitzenbreyer, geb. Schröder, kaufte Hummelshof i|L; es wurde 24. Mai 1835 (sub Nr. 1532, corr. 31. Mai 1835) ihr zum Eigenthum zugeschrieben. Mittelst des zwischen ihren Kindern am 24. April 1841 errichteten Erbcessionstransacts (corr. 9. März 1842) übernahm das Gut für 78500 Rbl. S. ihre Tochter Wilhelmine vermählte Staatsrath v. Cube und verkaufte es 1856.

Ursprung? Wappen?

Wele.

Arnd v. d. Wele 1447. 1474 Rathsherr in Riga.

Hinrich v. d. Wele, 1448 Rathsherr in Riga, 1454 Vogt, 1470 todt — vielleicht Weling, wie er auch geschrieben vorkommt - (s. auch Welling).

Heinrich v. Welen pfändet vor 1531 von den Jungfrauen zu Lemsal das Dorf Stecklen (Theil v. Erkall).

Welling.

Einem Alaf Vellingk verlieh der Ordensmeister Gotthard Kettler 1559 zu Riga „für sich und seine Erben nach Lehngutsrecht ein Stück Landes und den Gesinden darauf" bei Selburg — wahrscheinlich das heutige Weesen -, das ein Wilhelm Velingk von ihm erbte; ob zu der Familie v. W., ist fraglich.

In Riga sassen im Rath:

1) Matthias W., Rathsherr 1565; 1577 zum Bürgermeister gewählt, starb er, ohne in dies Amt eingetreten zu sein, 23. October ejsd.
2) Gotthard I. W., Fürstl. Curländischer Rath, jur. utr. Dr., Syndikus zu Riga 2. März 1576, war einer der Rigaischen Abgeordneten, welche 1579—80 die Verhandlungen mit dem König v. Polen leiteten. Während der (von der gegen den König von Polen Seitens der empörten Bürgerschaft hervorgerufenen Kalenderunruhen) wurde ihm und dem Obervogt Tartius, wegen angeblicher Verrätherei, der Prozess gemacht und er 1. Juli 1586 enthauptet. 1582 hatte ihm König Stephan auf Lebenszeit das Gut Jerkull verliehen, das er 1585 mit Kgl. Bewilligung an Gotthard Rehbinder übertrug.
3) Gotthard II. W., Sohn des ad 2 Genannten, eroberte 1617, als Anführer der Rigaischen Mannschaft, die von den Schweden besetzten Dünamündersschanzen zurück. 1632 war er Bürgermeister und Deputirter der Stadt bei der Inaugurirung der Universität Dorpat. Später Obervogt, 1633 Hofrath, 1634 Consistorialpräsident, wurde er Vizepräsident des Dorpatschen Hofgerichts, legte 1647 daraufhin seine städtischen Aemter nieder und starb 9. October 1656.

Obengenannter Gotthard W. (Nr. 2) war der Sohn Philipp Wellingks aus der Ehe mit Margarethe v. Tepel. Er hatte sich aus dem Stift Münster nach Kurland begeben, wo er Fürstlicher Rath und am 4. Januar 1580 von König Stephan v. Polen geadelt wurde. Aus seiner ersten Ehe mit Wendula Rigemann stammte Gotthard (s. oben

Nr. 3). Dieser Gotthard II. W., Herr zu Jewe, Hofrath und Direktor des Rigaischen Consistoriums, erhielt 7. August 1634 bis auf weitere Bestätigung das 1589 von K. Sigismund III. seinem Schwiegervater Otto Kanne, Rigischen Stadtsekretair geschenkte Gut Murrikas, das zu verkaufen diesem d. d. Warschau 15. October 1592 vom selben König gestattet worden war, verlehnt, nebst dem wüsten Dorf und der Hofstelle Maisen. Die Bestätigung dieser Besitzung erfolgte d. d. 15. September 1645 durch Königin Christine.

Er besass aus der I. Ehe mit Catharina, der Tochter des erwähnten Otto Kanne auf Murrikas i|L., zwei Söhne, von denen der eine: Otto, unten erwähnt werden wird und einen zweiten: Adolf Axel, sowie eine dem Jost Taube vermählte Tochter, und vermählte sich in II. Ehe mit der Wittwe des Freiherrn Gerhard v. Loewenwolde: Anna Catharina v. Hundertmark-Span(ge)nberg. Ihr verschrieb er 1654 ausser einem auf seinem Gute Jewe i|L. versicherten Capital das Dorf Maisen i|L.

Nachdem sie ihrem Stiefsohne, dem obengenannten Adolph Axel v. W., zur Abfindung seiner Schwester Taube Gelder geliehen hatte, cedirte derselbe ihr das Dorf Maisen und das Gut Murrikas, das sie ihrem Sohne erster Ehe vererbte. Trotz des Widerspruchs von Adolf Axel Wellingk 1679, behielt Loewenwolde das Gut.

Otto v. Welling, der bereits oben erwähnte Sohn Gotthards II., Herr zu Jalmus und Kalmatka, war 1640 Schwedischer Major bei einer Dragoner-Werbe-Kompagnie, 1643 Oberstlieutenant, 1652 Oberst in Ingermanland und starb 1656. Er war mit Christina Mannersköld, die noch 1664 lebte und ihm 2 Söhne schenkte, vermählt.

Diese waren Otto (geb. 1649) und Moritz (geb. 21. October 1651). Beide erhielten, Ersterer als Oberst über ein Ostgothisches Werberegiment zu Pferde. Letzterer als Capitain beim Leibregiment der Königin Hedwig Eleonore, am 23. December 1676 den schwedischen Freiherrnstand (introduzirt 1678 sub Nr. 72).

Ersterer († 19. Mai 1708 mit Hinterlassung nur eines Sohnes Otto Moritz, † unvermählt auf Jerwe 1725) erhielt als General, K. Rath und Präsident des Hofgerichts zu Åbo, am 20. Juli 1706 (ohne Introduction), Letzterer als Generalgouverneur der Herzogthümer Bremen und Verden, Oberst des Stader Garnisonregiments und Commandeur der Armeen in Pommern 30. Mai 1711 (introduzirt 1719 sub Nr. 65) den schwedischen Grafenstand. Er starb 10. Juli 1727 und beschloss den Mannsstamm, da sein einziger Sohn Ernst August schon 1723 unvermählt gestorben war.

Ueber den Güterbesitz der gräflichen Familie ist Folgendes noch bekannt:

1) In Livland: Der Reichsrath Moritz Graf Welling hatte sich 1685 mit der Freiin Ebba Margaretha Baner († 1685) vermählt, von der er Nötkenshof, Ninegall, Zehrten und Gresten in Livland erbte. Er erhielt, wegen seiner Ansprüche an das Erbe der Gemahlin des Swante Banner, Ebba geb. Grypen, 1725 die Güter Noetkenshof und Graenhof i|L. zugesprochen und verkaufte sie. Derselbe verkaufte (als General und Reichsrath) Zehrten mit Uexküllshof i|L. (Ninigal) sowie Gresten, welche die Restitutionskommission ihm zuerkannte, am 14. October 1724.

2) In Esthland. a) Jewe. Paucker, Esthlands Landgüter sagt: „Das Recht des Guhtes Jewe mit seinen jetzigen Dörffern ist nicht einerlei Natur. Jewe, wie gedacht, ist vom Könige Gustavo Adolpho an Wellings auf Harrisch und Wierisches Recht verschenket. Die Familie von Wellings hat in Ansehen gestanden, dahero Jewe nicht eingezogen. Welling hatte Kurtena von Falkenklau gekauft, dieser hatte jenem die Eviction geleistet, war aber in elenden Umständen und konnte nichts bezahlen, also wurde es Welling gelassen, seinen Kauff-Schilling abzuwohnen. Dieses ist auch die unrechtmässige Veranlassung, dass das General-Gouvernements an's Kammer-Kontoire einberichtet, wie Kurtena auf Abwohnungsrecht, wogegen ich im Kamer-Kontoire eingekommen und die ungegründete Benennung wiederlegte."

b) Kurt(e)na. In des Rentm. Henrich Icken's Magazien-Rolle aber stehet Kurtna auf des itzigen Possessoris General-Majors Otto Wellings Nahmen nur vor $^1/_4$ Pferdt Rossdienst und so hat es Engel Hartmann auch in seiner 1694 angefertigten Landrolle von Ehstland angegeben. Ess haben aber die Königl. Herren Reductions-Kommissarien nach dem 1680sten Jahres Reichstagsschluss resolviret, dass Ihro Köngl. Mayestätt und der löblichen Krohn soll frei stehen, dieses Gut Kurtna einzulössen, wie dies auch in jener Landrolle bemerkt worden.

Anmerkung. Noch zu Ende der schwedischen Regierungszeit wird Kurtna mit $^2/_3$ Pferdt Rossdienst als Graf Welling zugehörig bezeichnet. Am 27. Februar 1720 aber erklärt K. Christina (dem) Charlotto Wrangell zu Reval im Nahmen sämtl. Wellingschen Erben, dass die Güther Jewe und Kurtna uhralte adliche Erb- und allodial Güther seien von Hoch- und Herr-Meister Zeiten her und der Familie von Wellingen gehörig, von welchen solche auf sie verstammt, wie dem ganzen Lande mehr als zu wohl bekannt sei. Dieses alles könnte auch mit genugsamen Documenten erwiesen werden, wenn selbige nicht wegen eingefallenen langen Krieg und Pest von abhänden kommen.

Wappen. (Tafel 172).

Das Stammwappen der Familie ist ein goldener Schild, darin auf grünem Boden ein mit den Hinterpranken auf 2 vierspeichigen rothen Rädern stehender, eine silberne Hellparte an gebogenem goldenen Stiel mit allen Vieren haltender schwarzer Greif, oben beiderseits von fünfstrahligem blauen Stern begleitet. Auf dem gekrönten Helme wächst der Greif mit Hellparte und Sterne.

Dies Wappen ist durch das freiherrliche und die beiden gräflichen Wappen, die wir abbilden, sehr vermehrt.

Welmen.

Heinrich von Welmen, Hauscomthur zu Reval zwischen 1436 und 43.

Vielleicht zu Walm? (s. d.).

Ursprung? Wappen?

Wel(l)s.

William v. Wels in Riga, Stadtwageschreiber 1790.

v. Wells, Kaufmann, 1846 in Riga.

M. E. v. Wells, Stadtwage-Notairswittwe, 1846 in Riga.

Welpendorf.

Johann v. Welpentorp, Cumpan des Voigts zu Karkus zwischen 1436 und 43.

Aus Westfalen, wo noch 1462—1600 ansässig.

Wappen?

Weltzien.

Uralte Mecklenburgische Familie (Stammtafel siehe nächste Seite).

Wappen. (Tafel 171).

In Roth eine geflügelte silberne Pferdebremse. Gekr. Helm: dieselbe roth zwischen 2 rothen Flügeln. Decken: rothsilbern.

Georg v. Weltzien
(Fabrikant), wohnte in Riga, besass Güter im Gouvernement Mohilew

Anna verm. v. Gribko	Katharina verm. 1) H. v. Seifert 2) General v. Diebitsch Vater des Feldmarschalls Grafen v. D.-Sabalkansky	Johann Christian geb. zu Riga 14. Februar 1767, † 1829 im März zu St. Petersburg, K. Russ. Wirkl. Geh. Staatsrath, Besitzer von Gütern in Finland, pfändete 14. Februar 1824 (corr. 3. October ejd.) auf 4 Jahre für 14150 Rbl. S. und 65000 Rbl. Bco. das Gut Somel i|L. uxor: Helene Baroness v. Fredericks	Carl Bankier in St. Petersburg, † in Carlsruhe uxor: N. Nunnius. (Aus dessen Ehe der Professor Carl v. W. in Carlsruhe, der mehrere Kinder hat)	Samuel † unverm. 1806 in Frankreich	Justus Fabrikant in Riga (hinterliess 2 Töchter und einen als Fabrikant in Riga, Anfangs der sechziger Jahre † Sohn)	Georg † 1850, Besitzer von Häusern in St. Petersburg und Gütern im Gouvernement Mohilew uxor: Frl. v. Seifert (seine Nichte), von der mehrere Kinder, die in St. Petersburg leben

Constantin Emanuel geb. 1798, † unv. 1821	Alexander geb. 31. Mai 1802 † . . . . . Gardelieutenant, erhielt von seinem Vater 5. November 1830 das Gut Somel i|L. cedirt und 17. September 1834 eigenthümlich zugeschrieben. Er verkaufte es 2. April 1846 (corr. 23. April 1846) für 43000 Rbl. S. uxor: Mathilde v. Pilaksar (kinderlos, wohnt in Dorpat)	Theodor † als Kind	Wladimir geb. im Sept. 1808, besass Güter im Pskowschen und im St. Petersburger Gouvernement; 1868 in Finland	Julie geb. 1800 † 1853 cjx.: Collegienrath v. Kulibin † 1843	Emilie † als Kind	Marie geb. 1807 † 1833 cjx.: Wirkl. Staatsrath v. Seidlitz auf Meyershof i|L. u. Wäätz i|E.

Wenden.

Vermuthlich aus dem Stamme der immatrikulirten Familie d. N.

Thidericus (Friedericus) de Wenden war 1230. 32 Rathsherr in Riga; desgl. 1293\|4 Ludolfus de Wenden. Dieselben dürften abstammen von dem bereits 1145 urkundlichen Braunschweigischen Geschlecht, das im Stammland bereits 13. März 1393 mit Johann v. W. ausgestorben sein soll. Deren

Wappen (Tafel 171).

In Gold 2 schwarze Sparren, begleitet von 15 (6, 6, 3) nach der Sparrenrichtung aufrecht gestellten grünen Lindenblättern. Auf dem Helm 5 schwarze Straussfedern. Wulst und Decken: schwarzgolden.

Wendt.

1731 kaufte Fierenhof i\|L. für 6200 Thlr. der Capitain Wendt, dessen Wittwe II. Ehe mit dem Capitain Joh. Jacob Schmidt vermählt war und ihm das Gut zubrachte.

Ob dieser zu der noch blühenden Freiherrlichen Westfälischen Familie gehörig, ist nicht bekannt. Deren

Wappen (Tafel 171)

ist ein goldener Schild, darin drei von Blau und Silber gespaltene Eisenhüte, mit abhängender rother Schnur. Helm: 1 dgl., besteckt mit Pfauschweif. Decken: blausilbern.

Wentzell v. Hohenbach.

Otto Gustav W., Bürgermeister der Stadt Lemsal in Livland wurde d. d. Wien 8. Juli 1787 mit Prädikat „v. H." in des hl. Römischen Reiches Adelstand erhoben. Er war auch Grosshändler; sein Vater Johann David W. war Kaiserlich Russischer Inspektor der Insel Oesel gewesen. Ein Vorfahr war vielleicht: Arend Johann Wentzel, der am 24. August 1730 für 800 Rubel die „Gelegenheit Tammen" (Weissensee i\|L.) auf 14 Jahre gepfändet hatte.

Wappen. (Tafel 171).

Im blauen Schilde ein mit drei blauen Sternen belegter silberner Balken, begleitet von 2 laufenden silbernen Windhunden mit gold-bordirten und -beringten blauen Halsbändern. Auf dem gekrönten Helme ein dgl. wachsend. Decken: blausilbern.

Wentzer.

Die Geschwister: Ida Emilie Caroline (geb. 21. Mai 1853), Johanne Cäcilie (geb. 23. März 1859 † 1893) und Heinrich Carl Wilhelm (geb. 15. April 1862), aus dessen Ehe mit Antonie geb. v. Riesemann nur zwei als Kinder verstorbener Söhne Gerhard und Herbert, hervorgegangen waren, wurden 1891 in das Esthländische adlige Geschlechtsbuch eingetragen. Erstere drei waren Kinder des Carl Nicolaus W. (geb. 1. September 1813 *), 1851 Gouvernementssekretair, 1853 Coll.-Sekr., 1855 Wierischer Kreisrentmeister, aus dessen Ehe mit Auguste Homann. Wappen?

---

*) War Sohn des 1785 in Lübeck geborenen, 1811 nach Reval gekommenen Johann Carl W., der 1812—29 daselbst Schlossvogt, als Gerichtsvogt 15. Juli 1857 starb, aus dessen Ehe mit Charlotte Eleonore Kalmann.

Wentzlau (Wenzlow).

Philipp v. Wentzlau (Wenzlow), Stabskapitain, erheirathete 1656 (damals Capitainlieutenant) mit Magdalena Eleonora v. Hoeweln (des Rittmeisters v. H. einzige Tochter) Kawershof und Altenthurn i|L., er verkaufte es vor 1683

Ebenso brachte ihm dieselbe: Neu-Wohlfahrt und Wohlfahrtslinde zu. Dieselben besassen nur eine Tochter Maria Polixena, verw. Bankkommissar v. Palmstrauch.

Ursprung? Wappen?

Werda, genannt Nöding.

Die Familie v. Nöding, welcher noch 1676 Kaltenbrunn i|L. gehörte, ist nicht identisch mit den Bayerischen v. Nöding, ist vielmehr eine hessische.

Wappen. (Tafel 171).

In Silber ein schwarzer Wechselzinnenbalken. Helm: wachsender Baum zwischen 2 gebogenen, weissgekleideten Armen, die die Hände falten. Decken: schwarzsilbern.

Werden.

In Esthland tritt diese Familie urkundlich schon früh auf und zwar folgende Personen:

Nic. Claessohn W., Geistlicher 1417.

Otto W., Lehnsmann der Tiesenhausen 1452.

Reinhold W., Rathmann der Stadt Reval 1467.

Simon W., desgl. 1527.

Johann W., zu Reval 1545.

In Reval waren Rathsherren: 1512. 15. 17. 26 Simon von Werden, 1455. 56. 58. 67. 72. 74. 80. 81 Reynold v. W.

In Livland kommen ausserdem vor:

Otto v. Werden; besass vor 1477 zur frühen Ordenszeit in Livland ein Gut, auf der Polnischen See belegen, ferner das Dorf Megel mit 18 Haken und Kaltis mit 3 Haken.

Anna Dorothea geb. v. Werden, war 1729 mit Carl Adam v. Stackelberg zu Woidoma vermählt.

Es ist nicht bekannt, welchem der verschiedenen Geschlechter d. N. die Obigen angehört haben.

Es existirten:

1) ein Cölnisches adliges Geschlecht, aus dem 1222 Heinrich W. und zuletzt 1615 Tilman W. vorkommt.

2) ein anderes Geschlecht, aus dem 1510 Johann v. W. noch Amtmann zu Arsbach war.

3) Clevische Familie.

4) Danziger Familie, 1523 dort bereits im Rath.

5) und 6) 2 Ostpreussische Familien.

Wir geben die Wappen derselben hier Taf. 173.

Werne(n).

Stammend aus der Stadt W. an der Lippe in Westfalen (Münsterland), wo bereits 1138 urkundlich, dann auch in der Grafschaft Mark. In Esthland: Joh. v. W., todt 1540; seine Wittwe Gertrud v. d. Rope.

1510 Antonius v. Werne, 1546 Rathsherr in Reval, Thomas v. Wernen, der 1550 Bürgermeister wurde und 1554 starb.

Wappen. (Tafel 173).

In Gold ein schwarzer Eberkopf, der sich auf dem Helme zwischen gold-schwarzem Fluge wiederholt.

Werne, s. auch Wehren (Reval).

Wereszczynski.

Polnische Familie des Wappens Korczak, war noch 1780 in Polnisch Livland angesessen.

Wappen. (Tafel 173).

In Roth drei schwebende silberne Balken, die unteren kürzer. Helm: goldene Schale, aus der ein silberner Bracke wächst.

Werhe.

Graf Theodorich, Canonikus des Stifs Riga 1209.

Ursprung? Wappen?

Wermink.

(Werning, Wernung).

1465 siegelt Hermann W., Rathsherr zu Reval, das Testament des D. Gelpyn. Er besass ein Haus in der Mönch- (jetzt Reff-) Strasse, genannt „der Schwan" und hinterliess einen Sohn Markus und eine Tochter Margarethe, verm. Ewert Gruter. Ein anderer Hermann W. † 1486 als Rathsherr zu Narwa.

Wappen. (Tafel 173).

Im Schilde 2 verschränkte Pfeile ohne Flitsch (so 1465 Siegel des Herm. W.).

Werminkausen.

Rheinisches Geschlecht mit dem Beinamen Clusenstein.

1558 besass ein Wern(m)ingkehausen das Gut Knippelshof i|L.

Er dürfte zu diesem Geschlecht gehört haben.

Wappen. (Tafel 174).

Von Silber und Roth (dreimal) schräg getheilt. Helm: dgl. Schild zwischen roth-silbernem Fluge.

Wernick.

Rudolph Friedrich v. W., K. Preuss. Capitain, eh. Postmeister zu Pillau, † auf dem Kronsgute Dorotheenhof bei Doblen 2.|13. October 1796, 65 Jahr alt; eine Tochter Louise Charlotte Wilhelmine war mit dem Oberstlieut. v. Wolsky vermählt.

Derselbe dürfte doch wohl zu der am 21. Mai 1688 in den Reichsadelstand erhobenen und 12. August 1691 von Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg darin bestätigten, ursprünglich Gardelegener Geschlecht gehört haben.

Wappen. (Tafel 174).

Wernick(en).

Dagegen existirte eine andere Familie, welche jedenfalls anderen Stammes und wahrscheinlich identisch ist mit der bei v. Ledebur, Adelslexikon III. 102 erwähnten Familie v. W. zu Belacken (Wehlau) in Preussen, deren Wappen v. Ledebur wie auch v. Mülverstedt nicht kennen: Hieraus stammten die folgenden Personen:

Schon zu bischöflicher Zeit gehörte einem Wernicken das Gut Rogosinsky i|L. — d. d. Grodno 6. October 1586 verlieh K. Stephan seinem Sekretair Paul Wernick auf Lehnrecht die dem Nicolaus und Arnold W. eingezogenen, in Helmetschen, Tarwastschen und Karkusschen Güter Genest und Kernest, was K. Sigismund III. d. d. Warschau 10. Juni 1593 bestätigte und die Besitzung durch das, dem Johann Stryk eingezogene, am Embach belegene

Dorf Naistma bestätigte. Sein Sohn Joachim verkaufte, unter Einwilligung seiner Hausfrau Margarethe Seefeld diese Besitzung unter dem Namen Murrikatz, nebst Genest am 10. November 1620 für 1000 polnische Gulden.

Wappen?

Wesenberg.

Johannes de Wesenberch 1306 dän. Vasall in Esthland.

Diese Elsässische Familie blüht noch im Freiherrenstande als W.-Ampringen mit vermehrtem Wappen.

Wappen. (Tafel 174).

In Silber ein von 3 rothen Kugeln begleiteter rother Balken. Helm: silberner Brackenrumpf, das Ohr wie der Schild gezeichnet.

Wessal, Wessel.

Hermann II., Bischof von Dorpat, erwählt 17. October 1552, wird von den Russen in die Gefangenschaft geführt 23. August 1558.

Sein Wappen zeigt, dass er mit der Familie v. Wessler (s. d.) Nichts zu thun hat.

Wappen. (Tafel 174).

Der Schild hat (nach seinem Siegel) vorn eine halbe Lilie am Spalt, links, daneben 2 Rosen pfalweis.

Wesseler.

Peter W., Ritterbruder des Livländischen Ordens, Vogt von Neuschloss (Nyenslot 1429), dann von Sonnenburg auf Oesel.

19. Dezember 1540 siegelt Johann, Wolmers Sohn, W. in einer Esthländischen Urkunde mit einem Schilde, darin ein Hakenkreuz.

Dies Wappen beweist die Abstammung aus Westfalen von dem Orte Weslar bei Soest i/W., wo bereits 1114 ein Albarus Wesceler, Nobilis, urkundlich erscheint und noch 1519 ein Rotger Wesseler vorkommt.

Wappen. (Tafel 174).

Nach dem Siegel des Johann W.: ein Ankerkreuz. Dasselbe ist nach Fahne, Westfalen 409 roth in Silber und wiederholt sich auf dem Helme zwischen offenem silbernen Fluge.

Das Geschlecht führt, nach anderer Quelle, in Gold eine rothe Lilie. Helm: rothe Tonne mit 4 goldenen Reifen querliegend, oben mit 3 Pfaufedern im Busch vereint. Decken: rothgolden.

Wesseling.

Der Capitain Carl v. Wesseling besass 1741 und der Capitain Balthasar W. von 1750 bis 1755 Klauenstein und Tanrup. Er starb vor 1760 ohne Nachkommen und hinterliess die Güter den Kindern seiner Schwester, vermählt dem Hofgerichtsassessor v. Hagemeister.

Ursprung?

Wappen. (Tafel 174)

soll das bei Siebm. Suppl. gegebene sein, nämlich: geviert; I. u. IV. In Blau ein aufgerichtetes silbernes Einhorn; II. und III: in Roth ein linker silberner Schrägbalken. Gekrönter Helm: das Einhorn wachsend zwischen 2 silberblau-silberroth getheilten Büffelhörnern. Decken: blausilbern-rothsilbern.

Schiffhausen genannt Wesseling.

Friedrich v. W., geboren 5. Mai 1720 als Sohn, des Postdirektors und Obermunsterherrn in Riga, dessen Vater Friedrich W., Oberkommandant des Livländischen Oekonomiewesens in Stockholm gewesen sein soll, erhielt d. d. Wien 20. August 1756 die Bestätigung des Adels, mit dem Prädikat „Schiffhausen" vom heil. Römischen Reiche.

Wappen. (Tafel 174).

Gevierter Schild, mit silbernem Herzschild, in dem aus grünem Hügel wachsender natürl. Löwe. I: in Blau ein von 2 gestürzten verschränkten silbernen Pfeilen durchbohrtes rothes Herz. II: In Silber 3 rothe Schrägbalken. III: In Roth drei aus grünem Dreiberg wachsende silberne Gleven an dgl. Stengeln. IV: In Blau 5 aus grünem Dreiberg wachsende goldene Aehren. Gekrönter Helm: die 5 Aehren. Decken: blaugolden-rothsilbern.

Wesselowsky.

Peter Wesselowsky, Hauptmann zu Ronneburg, besass 1602 mehrere hierzu gehörige Gesinde, aus denen Wesselshof i/L entstand.

Eine Familie dieses Namens kennen wir nicht; vielleicht Wasilewski oder Wasiłowski?

Wessen.

1544 verlieh der Ordensmeister Brüggeney dem Magister Anton von Wessen das Gesinde Reipo und die Wildniss am Ruschenbach, woraus das Gut Planup entstand.

Ursprung? Wappen?

Westberg.

In das Livländische adlige Geschlechtsbuch wurde eingetragen Nicolai Carl Westberg in Riga, auf Grund Copie der Verfügung der St. Petersburgschen Adelsdeputirtenversammlung vom 6. November 1858 bei Klasse III Nr. 80 am 24. August 1881.

Diplom? Wappen?

Westermann.

Zufolge des Ordenspatentes auf den Wladimir-Ordens 4. Kl. für den Hofrath Ernst Westermann vom 8. Dezember 1870 Nr. 7579 und in Grundlage der Zeugnisse des Heroldie-Departements vom 12. Januar 1872 Nr. 10—15, 1) für den Hofrath Ernst, Jegors Sohn, Westermann, 2) für den Hofraths Sohn Hermann Friedrich Karl, Ernst's Sohn, 3) für den Hofraths Sohn Karl Wilhelm August, Ernst's Sohn, 4) für den Hofraths Sohn August Eduard, Ernst's Sohn, 5) für den Grosssohn des Hofraths Ernst, Sohn des August Eduard, Namens Ernst Karl, 6) für den Grosssohn des Hofraths Ernst, Sohn des August Eduard, Namens Otto Ernst. Ernst Jegors Sohn Westermann, in das Kurländische adlige Geschlechtsbuch verzeichnet.

Wappen?

Westerott.

Hermann Westerott, Rigischer Bürger, erhielt von K. Stephan drei Gesinde des Gutes Westerotten und kaufte 29. September 1563 die übrigen drei hinzu. Seiner Wittwe Catharina geb. Fricker wurde diese Besitzung belassen (cfr. Sudendorf)

Edda v. Westero (Westdorf) verm. mit Steffen v. Freytag auf Terrest i/L.

Westrup.

Mindensches Geschlecht, erloschen in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. — War in Esthland.

Wappen. (Tafel 175).

In Silber ein grüner Zweig mit 5 Blättern und 4 goldenen Früchten (Eicheln?)

Wetterstrand.

Andreas v. W. auf Alt-Harm, Kirchspielsrichter, wurde am 11. März 1875 mit seinen Nachkommen in das Esthländische adelige Geschlechtsbuch verzeichnet, auf Grund des ihm 1868, in Folge Verleihung des St. Wladimir-Ordens IV. Klasse, zu Theil gewordenen Russischen Verdienstadels.

Karl v. W. besitzt 1894 (seit 23. April 1883) Alt-Harm (per Rasik) und Amelie v. W. geb. v. Kotzebue (seit 22. Juni 1881) die Landstelle Saumetz, beide Kreis Reval i|E.

Die Familie soll aus Schweden stammen; als Erster trat in Esthland auf in der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts der Gutsverwalter („Hauptmann") W. auf Dago-Kertell und Besitzer des Gutes Söderby. Der Erste im Revaler Rath war Andreas W., Offizial, dann Magistratssekretair im Criminaldepartement bis 1796, Syndikus 1797, Bürgermeister 1803, Präsident 1808, † 5 Juni 1811. Ferner: Joh. Andreas, Aeltermann der grossen Gilde, Rathsherr 1811, Kämmerer 1826—31, † 16. September 1831 und endlich Reinhold Johann, Commerzienoffizial, Rathssekretair 1811, Advokat, Rathsherr 1831, entlassen 1834.

Wappen. (Tafel 175).

Von Gold und Blau getheilt und zweimal gespalten; in den blauen Plätzen je ein silberner Stern. Helm: 1 dgl. zwischen offenem gold-blauen Fluge. Decken: blaugolden. Die Aehnlichkeit dieses Wappens mit dem der immatrikulirten Familie v. Zimmermann (s. d.) ist frappant.

Wevell von Krüger.

Eberhard W., kais. russ. Rath in Riga und Gutsbesitzer, erhielt des hl. Römischen Reiches Adelstand und Bewilligung, sich von zu erwerbenden Gütern zu nennen, Wien 4. Februar 1788.

Derselbe hatte am 17. Juni 1783 in Livland mit dem von Welckenhof abgetrennten Lande: dem Swirgsde Kruge und Mühle für 20000 Rthlr. Alb. erkauft, verkaufte sie aber 10. Juni 1789 für 30000 Rthlr. an einen Albedyll.

Er war auch Aeltester in Riga und augenscheinlich adoptirt von dem am 23. Dezember 1686 geborenen, am 1. März 1754 in des hl. Römischen Reiches Adelstand erhobenen und 9. Mai 1759 † Rathsherrn Eberhard v. Krüger (s. d.), dessen Wappen er zu dem seinigen verliehen erhielt, zugleich auch mit dessen Namen. Nachkommen von ihm dürften sein:

1) Johann Diedrich v. W.-K., Russischer Oberstlieut., † zu Polotzk 6. November 1801, 65 Jahre alt, eine Wittwe Catharina geb. v. Herwagen hinterlassend.

2) E. v. Wevell, 1846 Ordnungsgerichtsnotair in Riga und

3) Julie v. Wevel-Krüger, die 1864 in Riga lebte.

Wappen. (Tafel 175).

Gespaltener Schild; vorn in Blau 3 (1. 2) silberne Henkelkrüge (v. Krüger, Diplom 1754), hinten in Gold eine stahlfarbene, silbernbereifte Weltkugel, besetzt mit rothem Herz, aus dem drei silberne lanzettförmige („Lilien-") Blätter hervorgehen. Von diesen trägt das rechte einen schwimmenden natürlichen Barsch, das mittlere eine goldene Sonne, das linke einen nach links schreitenden schwarzen Bären. Auf dem gekrönten Helme, mit blausilbern-rothgoldenen Decken, fünf blausilbern wechselnde Straussfedern.

Weys(s)enhoff.

Diese Familie war 1780 in Polnisch Livland angesessen und gehört zum Polnischen Wappenstamm Łabędz.

Wappen. (Tafel 175).

In Roth ein goldbewehrter natürlicher Schwan. Helm: Derselbe.

Wibbeking.

Die Familie kam aus Rittberg in Westfalen nach Lübeck, wo sie schon 1522 im Rath sass und wahrscheinlich zur selben Zeit nach Reval.

Johann W. (Wibking), Rathsherr 1620, Kämmerer 1623—42 in Riga.

Schon 1535 waren Franz, 1541 Tönnis und 1563 Cort W. Schwarzenhäupterbrüder und 1538 Thomas W. Tafelbruder in Reval.

Wappen. (Tafel 175).

Nach einem Siegel des Hans W.: flugbereiter Storch. Helm: dessen Rumpf.

Wichert.

In das Livländische adlige Geschlechtsbuch wurde verzeichnet:

Lars Adolph Erich Wichert in Riga, auf Grund Attestats aus dem Heroldie-Departement vom 4. August 1881 Nr. 5 bei Klasse III Nr. 91, am 15. Februar 1883.

Christoph und Albrech v. W. hatten bereits 5. Juli 1685 ein Polnisches Indigenatsdiplom erhalten.

Wappen?

Wichmann.

Hermann Gotthard W., Gutsbesitzer in Livland, erhielt des hl. Römischen Reiches Adelstand mit: „von" und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen, d. d. Wien 26 August 1786. Sein Vater: Wilhelm Hermann W. war Senator in der livländischen Stadt Walck und sein Grossvater: Heinrich Johann, Bürgermeister dortselbst und besass die Güter Podsem und Schreibershoff im Herzogthum Livland, erbeigenthümlich.

1864 lebte eine verw. Laura v. W. in Riga.

Ein Nachkomme war der Hannoversche Major Georg v. W.

Wappen. (Taf. 175).

In blauem Schilde auf grünem Boden ein um Haupt und Hüfte laubbeschurzter graubärtiger wilder Mann, auf braune Keule (entwurzelten Baum) gestützt. Gekrönter Helm: derselbe wachsend.

Wickede (Wichede).

Thilmannus de W. war Rathsherr in Reval 1356—1376, 1383 todt.

1552 Johann v. W., Ordenscomthur zu Reval, 1568 Admiral wider Schweden.

Es gab drei Geschlechter d. N., die wahrscheinlich alle drei ursprünglich vom Dorfe W. zwischen Unna und Dortmund stammten. Das eine gehörte schon 1339 der Lübecker Zirkelbrüder-Gesellschaft an und blüht noch in Preussen, das zweite stammte aus Dortmund, wo es schon 1230 urkundlich vorkommt.

Das Dritte, ebenfalls aus Dortmund, tritt bereits 1226 urkundlich auf.

Das polnische Indigenat erhielten 1768 Johann und Heinrich W.

Wappen des Lübecker Geschlechts. (Tafel 175).

I: getheilt; oben wachsender schwarzer Adler in Gold, unten goldener Sparren in Blau. Helm: 2 schwarze Gemshörner, je mit 2 goldenen Sparren, an den Spitzen mit Hahnfederbusch; II: in Blau ein rothsilberngeschachter Schrägbalken. Helm: Flug wie Schild; III: getheilt; oben in Roth eine goldene Lilie, unten Silber. Helm: die Lilie zwischen 2 Köchern (Pilgerstäben) roth-silbern.

Wieckeden.

Fraglich, ob zu den obigen v. Wickede.

Johann v. Wieckeden, Rentmeister, erbte das Gut Schöneck i|L.; seine Tochter, Christine Elisabeth, Erbin des Guts, war vermählt mit Capitain Wilhelm v. Völckersahm auf Korküll, das seine Erben 1725 besassen.

Wappen?

Wiecken.

In das Livländische Geschlechtsbuch wurde eingetragen:

Johann David Wiecken, in Riga auf Grund Senats-Ukases vom 31. März 1841 Nr. 4870, am 7. Nov. 1872 sub Nr. 35.

Diese Familie erhielt d. d. 12. August 1648 den Schwedischen Adelstand, ohne Introduction, in Person des Schwedischen Sekretairs David Wieck, unter dem Namen von Wicken. Derselbe starb als Hofgerichtsassessor und hinterliess einen Sohn: Johannes, der 1677 unbeerbt gestorben sein soll. Die heutigen v. W. dagegen sollen abstammen von Davids Bruder: Joachim, doch ist nicht bekannt, von wem die Nobilitirung stammt.

Johann Friedrich v. Wiecken (Sohn des Aeltesten der grossen Gilde: Johann v. W.), geboren 30. October 1738, trat in die Kanzlei des Raths zu Riga, wurde Notair des Vogteigerichts, 1765 Sekretair, 1782 Rathsherr, verwaltete die Aemter eines Quartier-, dann Amtsherrn und seit 1784 das eines Waisenherrn. Im Jahre 1786, bei Einführung der Statthalterschafts-Verfassung, legte er seine Aemter nieder und wurde später Direktor der Tamoschna.

Ferner wurde David v. Wiecken (geb. 1779), Sohn des Aeltesten der grossen Gilde David v. Wiecken, 1814 Dockmann der grossen Gilde, trat 1816 in die Aeltestenbank und war 1831—1834 Aeltermann der grossen Gilde, 1834 Rathsherr in Riga. Als solcher wurde er Assessor des Stadt-Cassa-Collegiums, führte später das Präsidium beim Quartierkollegium und nahm in der Leitung verschiedener Administrationen Theil bis 1845, wo er aus dem Collegium austrat; er starb 24. October 1852.

1790 war Johann Friedrich v. W. Direktor bei der Berechnungsexpedition der einkommenden Waaren.

David v. Wiecken, Rigascher Rathsherr, pfändet 15. December 1836 (corr. 4. Juni 1837 sub Nr. 113) für 65000 Rbl. S das Gut Alt-Karkell i/L., das ihm 8. Januar 1843 (sub Nr. 1) eigenthümlich zugeschrieben wurde. Mittelst des am 4. Mai 1853 abgeschlossenen, am 9. Juli 1853 sub Nr. 42 corroborirten Erbtheilungstransacts, gelangte es für 75000 Rbl. S. an den dimitt. Sekretair Andreas August v. W., von dem es, infolge hofgerichtlichen Abscheides vom 30. Januar 1879 sub Nr. 456 (corr. 18. Juni 1880 sub Nr. 215) dessen Bruder der Collegiensekretair David v. W. erbte.

1892 besitzen die Geschwister v. W. Alt-Karkell (Ksp. Ermes) i/L.

1864 lebte in Riga David v. W., Collegiensekretair, Beamter der Gouvernements-Regierung.

Wappen. (Tafel 176).

a) Stammwappen (nach einem Grabstein des Hans Wieck († 1559) und des (1648) geadelten David Wieck: gespalten, vorn $^1/_2$ Adler am Spalt, hinten gespalten und 9 mal getheilt. Helm: Flug. Farben fehlen.

b) nach dem Diplom de 1648): gespalten, vorn in Silber $^1/_2$ schwarzer Adler am Spalt, hinten in Blau übereinander pfalweis 2 silberngeflügelte goldene Donnerkeile, je mit 4 goldnen Blitzen. Auf dem Helme ein dgl. zwischen offenem schwarzen Fluge. Wulst und Decken: blausilbernroth.

Wiedemann.

In das Livländische adelige Geschlechtsbuch wurde eingetragen:

Constantin Wilhelm Wiedemann in Arensburg, auf Grund Attestats des Heroldie-Departements vom 19. März 1896 Nr. 783, bei Klasse III Nr. 184 (Nr. 3695) am 10. (alias 16.) August 1896, am 22. September 1887, in Folge Verleihung des Wladimirordens III. Klasse, ertheilten Adelsdiploms, vom Senat ausgefertigt am 29. Februar 1896.

Wappen. (Taf. 176). — Schildhaupt.

Ein in eine kleinere obere Hälfte (silbern) und eine grössere untere Hälfte (schwarz) getheilter Schild. In der oberen silbernen Hälfte 2 gekreuzte schwarze Pfeile, in dem unteren schwarzen Felde ein grosser sechseckiger silberner Stern. Auf dem gekrönten Helme 2 Straussfedern silbern-schwarz, dazwischen ein Stern, gespalten von Schwarz und Silber. Dies Wappen ist Allerhöchst bestätigt am 13. November 1896, vom Heroldie-Amt ausgefertigt am 2. December 1896 sub Nr. 3444.

Laut freundlicher Mittheilung des Kais Russischen Staatsraths G. v. Wiedemann zu Mitau i|K., Sohnes des Obigen.

Wiegell.

Livländisches Adelsgeschlecht, auch in Preussischen Diensten.

Wappen. (Tafel 176).

In Blau auf grünem Boden ein natürlicher Storch mit grüner Schlange im Schnabel. Auf dem gekrönten Helme ein (goldener) Stern zwischen offenem (blauen) Fluge. Decken: blausilbern.

Nirgends findet sich eine Bestätigung darüber, dass ein Geschlecht d. N. in Livland existirt habe; die Notiz giebt nur v. Ledebur, Adelslexikon III.

Wieli(c)zko.

Zufolge Attestes des Kownoschen Gouvernements-Adelsmarschalls vom 8. Mai 1870 Nr. 460 ist durch die Wilnasche Adels-Deputirten-Versammlung am 9. November 1829 anerkannt, resp. durch Ukas der Heroldie vom 31. October 1833 Nr. 8539 bestätigt worden der Erb-(Ur-)adel des Boleslaus Wielizko.

Wappen. (Tafel 176).

(Abart des Polnischen Wappens Syrokomla): In Roth ein schwebender silberner Zickzackbalken im Schildfuss, überdeckt durch den Flitsch eines steigenden goldenen Pfeils, dessen Schaft mit kleinem Schrägstab belegt ist. Helm: 3 silberne Straussfedern. Decken: rothgolden.

Wifferling.

Wilhelm Wifferling besass vor 1605 den zu Abgeert gehörigen Hof im Mitauschen Gebiet. (Weferling?) Ursprung? Wappen?

Wilburg.

Diedrich de Wülborch, Deutschordens-Comthur in Mitau 1385. 1393. in Reval 1317.

Dietrich v. Wilborg, Comthur in Reval 1425.

Urheimath? Wappen?

Wilcken.

Johann Wilhelm W., gewesener Polnischer Lieutenant, erhielt den Rittermässigen Reichs- und erbländischen Adelstand d. d. Wien 16. Juni 1700. Sein Vater war Mathias W.; dessen gleichnamiger Vater war Erbsass zu Graseln in Kurland. Dessen Vater: Magnus, Geb. Rath und Sekretair des Stifts Pilten. Dessen: Vater Mathias, der auch schon als Erbsess zu Graseln sass, soll noch einen Sohn: Andreas, Oberstlieutenant der Dänischen Artillerie, dessen Sohn Kaiserlicher Major gewesen, gehabt haben.

Wappen. (Tafel 176).

Gespalten; vorn roth und leer, hinten in Silber ein doppelschweifiger blauer Löwe. Auf dem gekrönten Helme wächst ein goldbewehrter natürlicher Adler. Decken: rothschwarzblau (sic!).

Wilda.

Johann Wilda erhielt von K. Sigismund III. 24. Juni 1666 das Recht, das ihm gehörige Gut Adamshof i|L. zu verkaufen.

Wahrscheinlich dessen Tochter: Sidonia, geb. v. W., Wittwe des Caspar v. Korthausen, beliess man 1629 das Gut ihres Gatten: Schöneck i|L., das 1630 ihr II. Gatte Wilhelm v. Wallen besass.

Ursprung? Wappen?

Wildenberg.

Ursprünglich Rheinisches Dynastengeschlecht, später zum niederen Adel übergetreten. Hiervon dürfte stammen Hans v. W., 1417 Mann der Kirche zu Riga. Derselbe besass 1427 das Gut Puikeln in Livland.

Das Wappen dieser Rheinischen Familie war

(Tafel 176).

In Silber 3 (2. 1) rothe Rosen. Auf dem Helme ein bärtiger Mannsrumpf, in schwarzem Kleide, mit goldenem Kragen und Knöpfen, sowie schwarzem niedrigen Hut, dessen goldener Stulp mit 3 schwarzen Muscheln, Gelenk oben, belegt ist. Decken: schwarzgolden.

Dies Wappen ist in das der Grafen und Fürsten Hatzfeldt übergegangen.

Wilferling.

1563 verlieh der K. Statthalter Herzog Gotthard das Gut Tignitz i|L. dem Wilhelm Wilferling, dem es 1565 von K. Sigismund August bestätigt wurde.

Wir vermuthen, dass der richtige Name — s. auch Wifferling – Weferling ist und der Genannte aus dem Brandenburgisch-Braunschweigischen Geschlecht d. N. abstammt. Deren

Wappen. (Tafel 176).

Gespalten von Silber und Blau, darin schräglinks hintereinander 3 sechsblättrige rothe Rosen. Helm: 2 Büffelhörner blau-silbern. Wulst und Decken: blausilbern.

Wiler.

(Wieler, Wielern).

Nicolaus v. W., Aeltermann der grossen Gilde, Rathsherr in Reval 1673. 1692 todt, siegelt 13. October 1681 das Testament der D. zur Haar. Berend v. W. siegelt 1700.

Wappen. (Tafel 176).

Getheilt; oben ein Stern, unten balkenweis 2 Rosen. Helm: wachsender Wolf. (1700: Hirsch).

Willebrand.

Ernst Friedrich W., geb. in Mecklenburg, trat als Schwedischer Fähnrich in ein Finnisches Landregiment ein, wurde dort Capitainlieutenant und 1675 Capitain bei des Landeshauptmanns Taube Werberegiment in Dorpat. Er erhielt 15. April 1676 den Schwedischen Adelstand und schrieb sich Willeman, während im Diplom der Name wie oben steht. Er starb um 1680, hatte sich um 1670 mit der Tochter des Vizepräsidenten Johann Ericson Stjernstråle (Sternstrahl) vermählt, aus welcher ein Sohn Ernst Gustav hervorging. Derselbe war 1680 in Livland geboren, 1698 Volontair bei Henning Rudolf Horn's Regiments Narwa, Fähnrich 1700, Lieutenant daselbst; wurde als Oberst 1731 sub Nr. 1834 in das Schwedische Ritterhaus zu Stockholm introduzirt und starb 6. Januar 1751, vermählt mit Baronesse Eleonora Maria Creutz. Von seinen Enkeln wurde Ernst Gustav W. als Generalmajor 8. August 1806 Russisch-Finnischer und Schwedischer Freiherr (in Finnland 1818 sub Nr. 23 introduzirt), dort noch blühend.

Wohin Constantin v. W., Major, der für 5000 Rubel das Gut Serrist i|L. (eine Abtheilung von Weissensee) vor 1772 pfändete, gehört, nescimus, doch dürfte er in Verwandtschaft zu den Obigen gestanden haben.

Wappen. (Tafel 177).

Das nach dem Diplome vom 15. April 1676 ist ein von Blau und Gold getheilter Schild, darin auf grünem Boden ein schwarzer Zinnenthurm, auf dem ein goldener Leuchtkorb brennt. Helm: wachsender wilder Mann, laubbekränzt und -beschurzt, eine brennende schwarze Fackel haltend, wachsend aus goldblauem Wulst vor 6 Fahnen rothblauroth-rothblauroth, an goldenem Spiesse. Statt der Decken ein goldgefütterter, -befranster, -verschnürter und -betroddelter blauer Mantel.

Auf Tafel 177 geben wir auch die freiherrlichen Wappen vom 8. August 1806, 14. Juli 1812 und (Russisch-Finnisch) 15. April 1830.

Willemsens.

Der Sohn des Gabriel Willemsens, aus adligem Geschlechte in Schottland, Magnus Gabriel W., diente vom Gemeinen bis zum Rittmeister im Regiment des Obersten Nils Gyllenstjerna. Als solcher erhielt er 30. Mai 1679 die Schwedische Adelsnaturalisation und 1680 sub Nr. 949 die Introduktion in das Ritterhaus. Zu dieser Familie, wenn auch nicht zu obigem Diplom, dürften gehören H. v. Willemsen, Edelmannswittwe, welche 1846 und Fried. C. v. Willemsen, Fräulein, welche 1864 in Riga lebten, ferner der Capitain Christian Georg v. Willemsen. Er kaufte 9. Mai 1751 für 4200 Thlr. Alb. das Gut Welckenhof i|L., besass es 1767, nicht aber mehr 1781.

Wappen. (Tafel 177)
(nach dem Diplom von 1679).

In Blau auf grünem Hügel ein natürlicher Palmbaum. Helm: silberner Stern zwischen 2 silbernen Flügeln. Wulst und Decken: blausilbern.

Willen.

Revaler Rathsgeschlecht.

Jobst Heinrich v. W., Offizial 1710, Rathsherr 1724, Bürgermeister 1727, zugleich Syndikus 1728, Präsident 1730—42, † 11. December 1742.

Wappen. (Taf. 177).

Carl Johann v. W. 1760 in einem Riesemannschen Stammbuch: goldener Löwe im rothen Schilde und auf dem Helme.

Willerhausen.

D. d. Wenden 5. Januar 1546 belehnte der Ordensmeister Hermann v. Brüggeney den Wilhelm Willerhausen mit dem Gute Briefmarschallshof (jetzt Kronenberg) i|L. derart, dass er es nach dem Ableben des Briefmarschalls Bernhard v. Kolberg erhalten sollte, doch wurde, in Folge der Verzichtleistung des Letzteren, Willerhausen bereits 1549 Besitzer des Gutes und vererbte es seinem Sohne Rudolph W., der es 1599 besass und in Wilderhusenhof umtaufte. Seiner Tochter Regina, verm. an Matthias Giging erkannte K. Gustav Adolph es 23. April 1630 als ihr Erbgut an.

Ursprung? Wappen?

Willich.

1669 kaufte Friedrich W. Terkimeggi auf Oesel, das er noch 1699 nebst Summer (Ksp. Kergel) besass.

Es gab am Rhein zwei Familien Wilich (Wylich) in der Nähe von Wesel, von denen die eine noch im Grafenstande (Wylich und Lottum) blüht, die andere den Beinamen zur Wenge und Nienhoven führt und noch 1530 im Stammlande blüht.

Wir geben, da nicht bekannt ist, welchem derselben der Obige entstammt, auf Tafel 177 die Wappen beider Geschlechter.

Willisch.

J. v. W. besitzt in Livland 1892: Schliepenhof (Ksp. Jürgensburg). Ursprung? Wappen?

Willigman.

Hans Johansson zu Woidenkull in Esthland, Schwedischer Oberstlieutenant, erhielt 20. Februar 1650 unter obigem Namen den Schwedischen Adelstand und sub Nr. 481 die Introduction; er war 1654 Commandant von Dünaburg und starb, nur eine Tochter Elisabeth Dorothea, vermählt dem Oberstlieutenant Hermann Mellin, hinterlassend.

Wappen. (Tafel 177).

Im blauen Schilde, wachsend aus grünem Boden, in der Rechten eine Flinte, deren Kolben er aufstützt, haltend, ein Geharnischter mit silbernem Helmbusch. Helm: derselbe, hier eine kurze silberne Hellparte schräg auf die Hüfte stützend. Decken und Wulst: blaugoldgrünsilbern.

Wilm.

Russischer Erbadel, neuerdings auch im Preussischen Heere.

1864 war Robert v. W. cand. jur., Titularrath, älterer Sekretariatsgehilfe der Gouvernements-Regierung in Riga.

Ursprung? Wappen?

III. 11. II.

Willmann.

Friedrich Wilhelm W., seit 13. März 1772 Prediger zu Karris und seit 26. März 1785 Assessor des Provinzial-Consistoriums in Livland, erhielt d. d. Wien 10. Februar 1790 des heil. Röm. Reiches Adelstand.

Wappen. (Tafel 178).

Schild geviert, mit zwischen III und IV eingepfropfter eingebogener blauer Spitze, davor ein goldener Stern; I und IV: in Silber auf grünem Boden wachsend ein grüner Palmbaum; II und III: in Gold 3 (2, 1) gehenkelte, brennende schwarze Bomben. Aus dem gekrönten Helme wächst ein laubbekränzter und -beschurzter wilder Mann, mit brauner Keule über der rechten Schulter. Decken: blausilbern-schwarzgolden.

Wilpert.

Jacob Friedrich W., Bürgermeister, K. Russ. Assessor am Gewissensgericht zu Riga und dessen Bruder Georg Christian W., Pastor, Söhne des aus Mecklenburg nach Mitau eingewanderten Dr. med. Georg Friedrich Wilhelm W., erhielten d. d. Wien 8. März 1795 des hl. Röm. Reichs Adelstand.

Der Erstere, 4. April n. St. 1741 in Mitau geboren, kam 1755 nach Riga, wurde Kaufmann, gründet 1768 ein eigenes Handelshaus, 1780 Dockmann, 1782 Aeltester der grossen Gilde, 1784 Rathsherr und 1787 erster Bürgermeister unter der Statthalterschaftsverfassung; im selben Jahre Assessor im Gouvernements-Magistrat und 1790 im Gewissensgericht. Bei Herstellung der alten Verfassung wurde er Bürgermeister und übernahm das Präsidium beim Waisengericht. 1801 aus dem Rathe entlassen, kehrte er 1805 nach Riga zurück und starb hier 25. November 1812.

October 1794 pfändete er (als Assessor) das Gut Hinzenberg mit Wangasch, Kordasch und Abrahams Ländereien (4³/₈ Haken) in Livland auf 30 Jahre für 36000 Rbl. S. Er cedirte es 14. Mai 1806 für 58000 Rthl. Alb.

Ferner pfändete 16. Mai 1799 ein Friedrich Wilpert (ob derselbe??) für 40000 Thlr. das Gut Neuhof i/L., aus dessen Conkurs es 1806 verkauft wurde.

Die Stammreihe ist folgende:

Dr. med. Georg Friedrich Wilpert
(kam aus Mecklenburg nach Riga)

Jakob Friedrich (Bürgermeister in Riga)	Georg Christian (Probst zu Doblen, später Siuxt)

wurden d. d. Wien 8. März 1794 in des hl. Röm. Reichs Adelstand erhoben

Karl Ludwig
Kurländ. Generalsuperintendent

Karl Hans (Pastor zu Siuxt)		James (Dr. med.)	
Alexander, Georg, Ludwig, Arthur Hermann (Pastor zu Siuxt)		Victor (Oberlehrer in Mitau)	Richard (Schriftsteller)
Friedrich,	Theodor	Otto,	Leonhard	Arno.

Dass die Familie von Wilpert aus Oesterreich stammen soll, ist sicherlich eine Fabel.

1) Georg Friedrich Wilpert, geb. zu Neu-Brandenburg in Mecklenburg 1700, studierte in Leyden Medicin, ging dann nach Riga und 1736 nach Mitau, wo er als Dr. med. 1755 starb, am 20. November 1755 beläutet wurde.

2) Georg Christian Wilpert, geb. 8. März 1743 in Mitau;

seit 14. September 1772 Pastor in Siuxt und Irmlau (Kurland), 28. April 1802 Doblen'scher Probst, 1806 Consistorialrath. Er war verheirathet zuerst mit Elisabeth Conradi, Tochter des Obersecretairs Johann Friedrich Conradi in Mitau (sie † um 1805).

3) Friedrich Maximilian Wilpert, Sohn II. Ehe des Probstes Georg Chrn., seit 26. April 1801 Pastoradjunct des Vaters in Siuxt und Irmlau; † 11. November 1803.

4) Carl Ludwig Wilpert, Sohn II. Ehe des Propstes G. C. W., geboren zu Siuxt 5. Mai 1785, Adjunct des Vaters in Siuxt und Irmlau. Er war verheirathet mit Eleonore von Brunnow († 10. October 1846) und starb zu Siuxt am 11. October 1861 als General-Superintendent; besass den Stanislaus-Orden II. Classe und Annen-Orden III. Classe.

5) Carl Hans Wilpert, geb. zu Siuxt 25. November 1820, auch Pastor zu Siuxt; seit 8. Juli 1849 mit Jenny Günther, Tochter des Bürgermeisters und Kaufmannes in Libau, Friedrich Günther, verheirathet.

6) Carl Georg Wilpert, Sohn des Pastors Carl Hans W., ist geboren zu Siuxt 15. September 1856, Adjunct seines Vaters in Siuxt und Irmlau; seit 4. November 1887 verheirathet mit Maria Anna Hiller, Tochter des weiland Arrendators zu Wirsiten, Robert Philipp Hiller.

7) Arthur Wilpert aus Siuxt, Pastoradjunct zu Jeisk, verlobt 1900 mit Caroline von Günther, Tochter der Frau Oberst Hermine von Günther in Riga, geborene von Vorkampff aus Libau.

8) Dr. phil. Richard von Wilpert, Lehrer in Mitau (1900).

NB. Im Besitze der Familie v. Wilpert ist ein altes Familienstück — ein silberner Pokal — den immer nur der älteste Doctor in der Familie besitzen darf; wenn ich nicht irre, besitzt ihn obiger Dr. phil. Richard von Wilpert in Mitau.

Wappen. (Tafel 178).

In Gold auf grünem, mit einigen Kräutern und links am Rande mit „Fichtengestrüpp" bewachsenen Boden ein natürlicher, aufrecht springender Hirsch von acht Enden. Auf dem Helme wächst eine natürliche Fichte. Decken: schwarzgolden.

Wiltschütz.

1604 starb Martin Wiltschütz, Besitzer des Gutes Kawast i/L.

Diese Familie, welche in Westpreussen wahrscheinlich noch jetzt, jedenfalls Mitte des 19. Jahrhunderts, in der Thorner Gegend ansässig war und aus welcher Carl v. Wilczicz als Capitain im Regiment Steinkeller am 29. März 1774 starb, hat sich in letzter Zeit zumeist ganz polonisirt; aus Wiltschütz ist Wilkszycki, Wilxycki, Wilkrycki geworden, auch ist das wahrscheinlich früher andere Wappen mit dem des polnischen Wappenstammes Nałęcz vertauscht. Dies

Wappen. (Tafel 178)

zeigt im rothen Schilde eine kreisförmig zusammengelegte silberne Stirnbinde und auf dem Helme eine rothgekleidete Jungfrau mit Stirnbinde, welche zwischen 2 Hirschstangen, dieselben haltend, wächst. Decken: rothsilbern.

Winckelmann.

Joachim Winckelmann kaufte 1493, unter Bestätigung des Ordensmeisters Johann Freytag v. Loringhof, von Heinrich Thylen das Gut Oselhof (dann Winkelmannhof).

K. Sigismund III. bestätigte den Besitz d. d. Warschau 7. October 1592 dem Hermann W., der das Gut seiner Tochter Anna, verm. Gabriel Borgentreich, vererbte.

Die Familie soll im Geldrischen zu Hause sein, doch ist das Wappen nicht bekannt.

Windthausen.

Uralte Hessische Familie, die auch in Braunschweig auf dem Vogelsberge ansässig war und 1614 in Deutschland erlosch. Unter den Ahnen des Adrian v. Nolde (1620) in Kurland kommt die Familie vor, ist dort daher höchstwahrscheinlich ebenfalls angesessen gewesen und vor der Matrikelzeit erloschen.

Wappen. (Tafel 178).

Schild getheilt, oben in Roth ein wachsender goldener Löwe, unten in Silber ein blauer Fluss. Helm: rothgekleideter Mannsrumpf mit dgl. hohem Hut und silberner Halskrause.

Das bei Siebmacher Suppl. VI Nr. 27 gegebene etwas abweichende Wappen folgt zur Vergleichung.

Wingarten.

Der aus Livland gebürtige K. Schwedische Regimentsquartiermeister beim Hof- und Leibgarderegiment Jacob W. erhielt 22. Mai 1649 den Schwedischen Adelstand und 1650 sub Nr. 474 die Introduction im Ritterhause zu Stockholm. Nachkommenschaft ist längst erloschen.

Wappen. (Tafel 178).

In Gold 3 (2. 1) stählerne linksgekehrte geschlossene Turnierhelme. Auf dem Helmwulst 1 dgl. Helm zwischen 6 goldbefransten Standarten, blaugolden wechselnd, an dgl. Spiessen. Wulst und Decken: blaugolden.

Winkler.

Die Familie stammt ab von Bartholomäus W., Pfarrer zu Sulza in Thüringen, dessen Grosssohn Abraham, geb. 1606 zu Freiburg in Thüringen, Pastor zu Hirschberg u. s. w. in Schlesien und danach 1642 Pastor am Dom zu Reval und 1651 Propst in der esthländischen Landschaft Harrien wurde. Er † 1657. Des letzteren Urenkel Abraham Nicolaus, geb. 1762 † 1846, Pastor zu Wesenberg, Propst in Wierland und Consistorialrath, erhielt 1843 den Stanislausorden 3. Kl. und 1838 den Wladimirorden 4. Kl. und dadurch den erblichen Adel. Er besass das Gut Oerten in Esthland. Sein Grosssohn Heinrich v. W. zu Oerten und Wartes, Kirchspielsrichter, und dessen Descendenz sind 1877 ins esthländ. Geschlechtsbuch eingetragen, nachdem derselbe bereits am 14. August 1858 in das St. Petersburger adlige Geschlechtsbuch sub Nr. 1200 verzeichnet worden war.

Dasselbe geschah 19. Februar 1867 mit den Brüdern Rudolph W., Pastor zu S. Jürgen i/E. und Carl W. (Söhne des 1863 † Dr. Alexander W. aus dessen Ehe mit Annette geb. Knüpffer) auf Grund des ihrem Grossvater, dem Dr. med. Samuel W. († 26. März 1839) einem Nachkommen des obigen Abraham, verliehenen Ranges eines Staatsraths.

Wappen. (Tafel 178).

Dasselbe ist, bis auf andere Tingirung, wie das der Winkler auf Dölitz (Reichsadelstand vom 25. November 1650, bestätigt in Preussen 30. April 1756 und 23. Oct. 1823 und in Sachsen 5. April 1781) und wird von der Esthländischen Familie bereits im 18. Jahrhundert, vielleicht wegen gleicher Abstammung, geführt, nämlich: gevierter Schild, mit goldenem Herzschild, darin ein gebogener geharnischter Arm, ein blaues Winkelmass haltend. I und IV: In Gold

ein blauer Flügel einwärtsgekehrt. II und III: In Blau ein goldener Stern. Gekrönter Helm: wachsender goldener Löwe, das blaue Winkelmass in der rechten Pranke zwischen 2 blauen, je mit goldenem Stern belegten Flügeln. Decken: blaugolden.

Winne.

1625 schenkte K. Gustav Adolf dem Andreas Winne die Güter Pabbasch und Jerkull. Seine Erben verkauften sie 1644 für 2000 Thlr.

Andreas Winne, Erbgesessener zu Pabbasch und Jerkull, besass 1641 auch Uhla i|L. und testirte dasselbe seinem Vetter Valentin Winne, der es c. 1660 für 900 Thlr. verkaufte.

Ursprung? Wappen?

Winter I.

Johann Heinrich W., „stammend aus einem uradligen Geschlecht vom Gute Fraukirchen in Hessen", geboren 1. Januar 1682 auf Girtemshof(?) in Livland, zuerst 1698 Volontair bei Oberst Tiesenhausens Kavallerie, 1704 bei Oberst Graf Stenbocks Dragonern, daselbst Sergeant, 1706 Adjutant, 1707 Lieutenant bei Oberstlieutenants Stralborns Deutschem Bataillon, daselbst 1708 Capitain, 1710 beim Ostgothischen Infanterieregiment, erhielt 10. October 1719 den Schwedischen Adelstand (introduzirt 1720 sub Nr. 1668) und starb 15. März 1746. Sein Geschlecht erlosch mit seinem am 17. Februar 1786 kinderlos verstorbenem Sohne Johann Heinrich.

Wappen. (Tafel 178. 179).

(Diplom 1719). Gespaltener Schild; vorn in Gold ein blauer Schrägbalken, belegt mit 2 achtstrahligen goldenen Sternen, hinten von Silber und Schwarz senkrecht gerautet, überdeckt von goldenem Balken. Aus dem gekrönten Helme wächst, linkssehend, ein goldbewehrter schwarzer Adler, im Schnabel einen grünen Zweig mit 3 Eicheln und 2 Blättern haltend.

Zur Vergleichung hiermit geben wir das Wappen der Familie Winter zu Fraukirchen, aus der der Geadelte abzustammen prätendirte, sowie einer nahe verwandten Linie, nach Siebmacher I, 137 Nr. 6 und 7, welche beide doch sehr wesentlich abweichen, und das Wappen einer bei Siebmacher IV, 199 Nr. 6 sub „Geadelte", angeführte, das dem obigen allerdings sehr ähnelt und wahrscheinlich den im Jahre 1630 geadelten Gebrüdern W. angehören dürfte, ebenso ein auch ähnliches Wappen Siebm. Suppl. IV, 28, dessen Ursprung nicht bekannt ist.

Winter II.

Ernst Johann Winter, Oekonomierath, kaufte 1766 für 1600 Rbl. das Gut Boecklershof i|L., das 1780 seine Wittwe Maria Elisabeth geb. Rynkiewitz besass und ihrer Tochter Anna Helena, verm. Oberst v. Sivers vererbte.

Erstere kaufte überdies 12. Dezember 1783 für 30000 Rbl. und 1500 Thlr. Alb. das Gut Alt-Bornhusen, cedirte es aber bereits 19. Juni 1785.

20. Januar 1762 kaufte derselbe das Gut Seckenhof mit Galandfeld i|L. — Ksp. Matthiä — derselbe verkaufte sie für 36000 Rubel am 28. März 1766.

Ob adlig?

Winter III.

Karl Friedrich W., K. Russ. Lieutenant zu Mitau in Kurland, Sohn des Stadtältesten Johann Georg W. daselbst, erhielt d. d. Wien 5. Juli 1797 des heil. Römischen Reiches Adelstand.

Wappen. (Tafel 179).

Gespaltener Schild; vorn, unter silbernem Schildhaupt, worin eine gestürzte goldene Schelle, in Blau ein goldbegriffter schräglinker Degen, eine natürliche Muskete kreuzend, hinten von schwarz und Silber senkrecht schräg geschacht, überdeckt durch goldenen Balken. Aus dem gekrönten Helme wächst ein stahlgeharnischter, mit Panzerhandschuh versehener Arm, ein schwarzgestieltes eisernes Sponton schräg haltend, zwischen zwei Flügeln goldschwarz. Decken: blausilbern-schwarzsilbern. Auch dies Wappen hat mit den vorigen entschiedene Aehnlichkeit.

Wiring.

Johann v. Wiring aus Westfalen war vermählt mit Anna (geb. 1560), Tochter des Steffen Freytag. (1582).

Ursprung? Wappen?

Wirsberg.

(Wirtczburger, Wyrczbur).

Vincenz v. W., Comthur von Thorn, Oberster Marschall, Deutschordensvogt von Sonneburg auf Oesel zwischen 1436 und 43.

Das gleichnamige Stammschloss dieses uralten Fränkischen Adelsgeschlechts lag bei Kulmbach; die erlosch 13. Januar 1687 mit Philipp Christoph v. W.

Wappen. (Tafel 179).

In Roth eine silberne Mauer mit 3 Freizinnen. Helm: silberngestülpter hoher rother Hut, auf dessen Spitze eine von Silber und Roth schräggevierte, oben mit schwarzem Hahnfederbusch besteckte Kugel. Decken: rothsilbern.

Wischell.

Zeiger v. Wyschel, Deutschorden-Hauskomthur zu Riga 1404.

Jürgen v. W. 1511.

Das Stift Dorpat lieh von Jacob v. W. Geld auf das Gut Ayakar i|L., worauf Bischof Johannes ihm 1483 gestattete, die Güter Gr. und Kl. Ayakar dem Dörptschen Bürger Heinrich Butenbrock für 1000 alte Mark zu verpfänden. Der Ursprung des Geschlechts ist nicht bekannt, dagegen nach einer Ahnentafel der Johanna Elisabeth v. Hake 1600 das vielleicht hierhergehörige; jedenfalls gab es am Rhein in der Bürgermeisterei Grieth einen Ort d. N., wo ein bereits 1162 urkundliches Geschlecht sass, das 2 Flügel im Schilde und auf dem Helme (ohne das Kreuz) führte und mit den Hake verschwägert war.

Wappen. (Tafel 179).

Im silbernen Schilde ein offener rother Flug. Auf dem gekrönten Helme derselbe wiederholt, dazwischen ein goldenes Hochkreuz. Decken: rothsilbern.

Wisniewski.

König Sigismund III. verlieh dem Johann Wisniewsky das Gut Rickhof i|L. zum lebenslänglichen Besitz.

Die Familie gehört zum Polnischen Wappenstamm Prus I. Eine zweite Familie mit dem Beinamen Stepholz war in Preussen angesessen.

Wappen. (Tafel 179).

I. In Roth ein silbernes Patriarchenkreuz, dem der untere linke Arm fehlt. Aus dem gekrönten Helme wächst ein schwertschwingender geharnischter Arm.

II. v. Steppholz-W. In Roth ein silberner Schräg-

balken, belegt mit 5 rothen Rosen. Helm: rothe Rose vor 3 silbernen Straussfedern.

Wisotzky (Wysocki).

Polnische Familie des Wappenstammes Łuk. Aus derselben lebten in Riga 1864:
Franz von Wisotzky, Collegien-Assessor.
Gestor von Wisotzky, Gouvernementssekretair.
J. F. von Wisotzky, Stabscapitain.

Wappen. (Tafel 179).

Von Blau und Roth gespalten, darin ein steigender gespannter goldener Bogen, mit aufgelegtem goldenen Pfeil. Auf dem Helme ein Pfauschweif, quer linkshin von dem Pfeil durchbohrt. Decken: blaurothgolden.

Wissel.

Diese Familie führte schon, bevor sie d. d. 17. März 1773 den Reichsadelstand erhielt, zwei verschiedene Wappen; sie stammt aus dem ehem. Fürstenthum Göttingen.
In das Livländische adlige Geschlechtsbuch wurde verzeichnet:
Carl Gottlieb Wissell in Riga auf Grund Attestats aus dem Heroldie-Departement vom 7. October 1868 Nr. 4 bei Klasse III Nr. 108 am 29. August 1886.

Wappen. (Tafel 180).

a. in Roth 2 silberne Lilien. Auf dem rothsilbern bewulsteten Helme 2 dgl. an verschränkten gebogenen goldenen Stielen.
b. getheilt; oben in Roth 2 silberne Lilien, unten in Silber eine rothe Rose. Auf dem Helme eine silberne Lilie und eine rothe Rose an verschränkten blätterlosen Stielen.
c. ist das Wappen der jetzt noch in Schlesien angesessenen Linie nach dem Reichsadelsdiplom vom 17. März 1773.
Welches Wappen die v.W. in Riga führen, nescimus.

Wissen.

1583 vermählte sich Andreas v. Wissen mit der Wittwe des Detlof Stockmann und kam in den zeitweisen Besitz von Stockmannshof.
Ursprung? Wappen?

Witt.

1694 Dietrich W., Rathsverwandter in Reval, Herr auf Wredenhagen in Esthland.
Peter Heinrich von W., geb. zu Reval 14. März 1780, Aeltermann der grossen Gilde, Rathsherr 1815, Bürgermeister 1825, Präsident 1828. 32. 36. 39, wahrscheinlich aus der unter dem Namen Witte schon lange im Rath von Reval gesessenen Familie.
Bernd George W. erscheint 1782 in dem Buch der 1743 gestifteten Krämercompagnie.
Peter Heinrich v. W., Kaufmann (uxor: Johanna Emma geb. Elben) wurde am 21. Januar 1888 in das Esthländische adlige Geschlechtsbuch eingetragen.

Wappen. (Tafel 180).

(nach Siegel des Bernd George 1782): Baum auf Hügel im Schilde. Helm: Stern auf Wulst zwischen 2 Adlerflügeln.

Witte I.

(Livland).

Hiene Witte, Deutschordensvogt in der Wiek und Bruder Clas Witte erscheinen als Zeugen zu Leal in Urkunde vom Jahre 1368.
Ursprung? Wappen?

Witte II.

(Livland).

Werner Witte, Licentverwalter bei der Dünamündeschen Schanze, kaufte 26. März 1680 für 3500 Thlr. das Gut Kulsdorf mit Lemsküll i. L. Diesen Kauf bestätigte König Carl XI. d. d. Kongföhr 10. September 1680. Witte verkaufte es bereits 1698 für 4000 Thlr. (12000 Gulden).
Ursprung? Wappen?

Witte III.

(Esthland).

Johann W. siegelt in Reval 22. März 1692 das Testament des W. Blanckenhagen mit folgendem

Wappen. (Tafel 180).

Gespaltener Schild; hinten 4 Balken. Helm: 2 Büffelhörner.

Witte IV.

(Kurland).

Ernst Andreas W., Grosshändler in Mitau und Gutsbesitzer, dessen Vater Ernst Bernhard W. Bürgermeister der Stadt Walck und Grosshändler, der Grossvater Friedrich W. Stadtältester und Kaufherr zu Mitau gewesen waren, erhielt d. d. Wien 20. Dezember 1786 mit Wappenbesserung des heiligen Römischen Reiches Adelstand. Von ihm scheint zu stammen: Ewald v. W., Oberförster zu Alexandershof und Hofrath, zu Baukershof-Forstei 1894.

Wappen. (Tafel 180).

Innerhalb goldenen Bordes, in Blau ein bis zur Schildesmitte steigender schmaler goldener, eine silberne Lilie einschliessender Sparren. Auf dem gekrönten Helme ein blauer Flügel, bezeichnet mit Sparren und Lilie. Decken: blaugolden-rothsilbern (sic!)

Witte v. Lilienau

siehe Lilienau.

Witte v. Nordeck.

(Livland).

Der Ahnherr dieser Familie war der aus Dithmarschen gebürtige Clas Witte († 1635) und zwar von dessen älterem Sohn, dem Dockmann Johann Witte († 1638) aus der Ehe mit Barbara Tust, dessen Bruder, der Rathsherr Hans Witte († 1623) Stammvater der Witte v. Lilienau (s. d.) wurde.
Johann Witte, Rathsherr zu Riga, Agent der Stadt Riga am Hof zu Stockholm, 1648 Rigaischer Stadt-Archivar, 1654 repteilicher Gerichtssekretair, 1656 Rathsherr, † 25. Juli 1657 als Ober-Bau- und Waisenherr zu Riga, war seit 1654 auch Kgl. Schwed. Historiograph.
Dessen Sohn*) war

*) Merkwürdigerweise giebt Schlegel u. Klingspor als Datum der Schwedischen Nobilitation des Hermann Witte den 26. Mai an und sagt, dass sein Vater, der 1640 gestorben und mit Anna v. Lohn vermählt gewesen sei, Hermann geheissen habe und Esthländischer Sekretair und Landrevisor gewesen sei. Stammtafeln von Böthführ und Georg Lange dagegen sagen wie oben.

Hermann Witte, 1689 Rathsherr von Riga, wurde 18. Mai 1699 (nicht 1698) ohne Introduktion von Schweden geadelt mit „v. N.“, 1709 Bürgermeister von Riga, schloss er nebst Joh. v. Reutern, Gotth. Vegesack und Christ. Forbrich 30. Juni 1710 mit dem Russ. Generalfeldmarschall Scheremetjew im Lager die Capitulation von Riga. Er starb 2. August 1710 als Bürgermeister, Ober-Kassen- und Ober-Waisenherr an der Pest. Er war auch Pfandherr von Bullenhof (Ksp. Dünamünde), das 1770 noch seine Wittwe Elisabeth v. Ottern besass.

Er hinterliess einen Sohn:

Hermann Claudius Witte v. Nordeck, geboren 22. Juli 1683, Sekretair 1710, Rathsherr 1714, Obervogt und 21. Januar Bürgermeister von Riga, Herr auf Uxküll, † 19. August 1736, 53 Jahr alt, sein Geschlecht beschliessend.

Wappen. (Tafel 180).

Gespalten; vorn in Gold ein halber schwarzer Adler am Spalt, hinten in Blau 2 verschränkte goldene Säulen mit Capitäl und Fuss. Auf dem Helme 7 Straussfedern, goldblau wechselnd. Wulst und Decken: blaugolden.

Witten.

Der Sohn des Werner Witte, Zollinspektors in Dünamünde, aus der Ehe mit Hedwig v. Roloff, geboren 25. November 1666 in Dünamünde, Superintendent in Oesel 1707, † als Bischof in Åbo 1728, erhielt 18. Januar 1717 nebst Frau Catharina Margaretha Wittmach und Töchtern Catharina Maria und Hedwig, den Schwedischen Adelstand und 1719 die Introduktion im Ritterhause zu Stockholm sub Nr. 1518. Die Töchter starben vermählt in Schweden 1781 bezw. 1741.

Wappen. (Tafel 180).

In Blau 2 verschränkte silberne Lilien. Helm: drei Straussfedern blausilbernblau. Wulst und Decken: blausilbern.

Wittenberg.

1567 verlieh der Administrator Chodkiewitz dem Johann Würtenberg (Wittenberg), angeblich aus altem Geschlecht in Deutschland, das Gut Wodis (Ratzkenhof), einen Theil des Wainselschen Schlossgebiets (Wadis).

Dessen Sohn war Hans (Johannes) Wirtenberg von Debern*), Herr zu Wadenhoff, Gerknäs in Nyland, Sparbacka und Häsle, Schwedischer Statthalter auf Nyslott, 1623 Assessor im Åboschen Hofgericht, vermählt mit Magdalena Schönfeld.

1622 suchte der Rittmeister Johann Würtenberg (sic!) darum nach, dies inzwischen (1586) einem Polen (Chibitz) auf Lebenszeit gegebene Gut ihm wiederzuverleihen. Dies geschah und sein Sohn Arvid Wittenberg besass es 1653.

Derselbe war 1622 in Schwedische Kriegsdienste getreten und hatte als Capitain 1634 ohne Introduktion die Schwedische Adelsnaturalisation erhalten. Er avancirte schnell bis zum General der Artillerie, als welcher er am 26. März 1651 ohne Introduktion den Schwedischen Freiherren- und als Reichsrath 3. Januar 1652 den Schwedischen Grafenstand als „Graf zu Nyborg, Freiherr zu Loimioki, Herr zu Yttis und Yllestad“ (introduzirt eod. sub Nr. 15) erhielt. Er starb 1657 als Feldmarschall.

Dessen Sohn, der Generallieutenant Leonhard Johann Graf W. v. Debern und Neuburg, Freiherr v. Laymacki verkaufte Würzenberg, mit Zustimmung seiner Schwester Beata Magdalena W. († 1705 als Gattin des Feldmarschalls Henric Horn af Kanckas) 1670; Leonhard Johann selbst starb in Riga 14. März 1679, sein Geschlecht beschliessend, da aus seiner 1673 geschlossenen Ehe mit Gräfin Polydora Christiana Wrangel af Salmis († 1705) nur zwei Töchter hervorgegangen waren, von denen die letzte, Marianna Margaretha, als Gattin des Grafen Christian Ludwig v. Ascheberg 24. Juli 1720 starb.

Wappen. (Tafel 181).

Das adlige Wappen (de 1634) war ein von Blau und Gold getheilter Schild, darin 3 Sterne verwechselter Tinkturen. Auf dem Helme zwischen offenem, von Silber und Blau übereckgetheiltem Fluge ein silberner Löwenrumpf, überhöht von 3 (2. 1) Sternen wie die im Schilde. Wulst und Decken: blaugolden.

Das gräfliche Wappen war ein gevierter Schild, mit Herzschild (Stammwappen). I: In Roth eine silberne Mauer, mit offenem silbernen Thor, 5 Zinnen und 2 bedachten silbernen Thürmen. II: in Blau ein silberner Löwe. III: in Blau ein geharnischter schwertschwingender Ritter auf galoppirendem Schimmel mit blauer Schabracke. IV: in Roth auf grünem Berge eine feuernde natürliche Kanone.

3 gekrönte Helme.

Helm I (rechts): wachsender silberner Löwe, in den Pranken ein rothes zweizipfliges Fähnlein an goldenem Spiess (auswärts) haltend.

Helm II: das Stammkleinod.

Helm III: der Ritter mit Pferd auswärts gekehrt.

Decken: blaugoldrothsilbern.

Das freiherrliche Wappen war ganz wie das gräfliche, doch der Flug des II. Helmes von Gold und Blau schräg einwärts getheilt, der Löwe in II und der Löwenrumpf auf dem Helme golden.

Wittenburg.

Henricus Wittenborch, in Dorpat 1371.

Lubbert Wittenborch, I. Rathsherr zu Riga 1396.

Ein anderer Lubbert Wittenburg, Rathsherr in Riga 1416, auf der Tagfahrt in Walk 1418.

Thomas (Thös) Wittenborg, Kämmerer in Riga 1432—35.

Die Familie stammt aus dem Lübeckschen Patriziat, wo bereits Heinrich v. Wittenborch 1256 Bürgermeister war.

Wappen?

Wittenhove.

(de Albacuria) Ludolf von dem, Canonikus der Kirche zu Oesel, Domherr von Hapsal, siegelt 2. October 1323 mit folgendem

Wappen. (Tafel 180).

Im Schilde 3 (2. 1) Adlerköpfe mit Hals. Helm: 1 dgl. zwischen 2 Fahnen.

Witting.

Henricus de Wittinghe, canonicus Tarbatiensis 1342.

Joachim W. 1564 Rathsherr, Bürgermeister 1576 in Riga, † 1581.

Ein anderer Joachim Wittingk (Edelmann), vielleicht Joachims Sohn, kaufte 6. Mai 1601 für 13200 Mark das Gütchen Cardis mit Nirk und Honorm i/L., und erhielt es von K. Sigismund III. 11. September 1601 confirmirt. Seiner Tochter, Gattin des Rigischen Bürgers Jacob Friedrich bestätigte K. Christine das Gut 30. August 1638.

Vielleicht ist Joachim identisch mit Joachim W., Oberholzmeister, der von K. Maximilian II. 25. Februar 1572 des hl. Römischen Reiches Adelstand erhielt.

*) unbekannt, woher dieser Name.

Dessen Sohn war Georg Caspar W., geb. 1599, Oberfiskal in Livland und Ingermanland.

Dessen Söhne waren: 1) Wolter († unvermählt),

2) Henric, † als Lieut. unvermählt in Warschau 1703.

3) Fabian Georg, † unvermählt als Oberst 1722.

4) Casper Gottlieb, † unvermählt als Oberstlieutenant 1722 in Carlskrona,

sowie 5) Christopher Georg, Schwed. Capitain. Dieselben erhielten 8. Februar 1683 den Schwedischen Adelstand und eodem sub Nr. 1044 die Introduktion im Ritterhause zu Stockholm. Christopher Georgs Descendenz ging nach Schweden und ist erloschen.

Wappen. (Tafel 181).

Unter blauem Schildhaupt, worin 3 fünfstrahlige silberne Sterne, schräglinks getheilt, unten gegittert, oben in Silber ein aufspringender rother Hirsch. Helm: derselbe wachsend zwischen 2 Pfaufedern. Wulst und Decken: blaugoldsilbern.

Wittkop.

Wilbalt von Wittkop besass 1501 das nach ihm benannte Gut W. in Livland.

Ursprung? Wappen?

Wittorff.

Gregorovius Wittorf besass 1720 Durenhof i/L.

Dorothea Anna v. Wittorf, verm. v. d. Sedeck gen. Querfeldt, besass 1826—1833 das Gut Borrishof i/L.

In Lüneburg existirte die eine, gewöhnlich Wittorf genannte, in Holstein, wo mit Detlev Wittrop auf Bohnstorff 1582 erloschen, die andere Familie; letztere schrieb sich in Dänemark zumeist Wittrop, Wittrup.

Wappen. (Tafel 181).

a. der Holsteinischen Familie: In Blau ein silberner Kesselhaken. Helm: 2 dergleichen.

b. der Lüneburgischen Familie, die auch in Holstein geblüht haben soll: In Silber ein rother Schrägbalken, belegt mit 3 aufrechten, Kopf und Schwanz nach dem Obereck biegenden silbernen Fischen. Helm: rothe Scheibe an kurzem Stiel, belegt mit 1 dgl. Fisch, innerhalb eines von Roth und Silber gestückten Bordes.

Wlasziborsky.

1595 verlieh K. Sigismund III. das Gütchen Wesegal i/L. dem Jacob Wlasziborsky, von dem es den Namen Lasseburg erhielt.

Seinen Söhnen Nicolous und Jacob wurde zu derselben Zeit das Gut Sterbeckershof im Smiltenschen verliehen.

Beide Güter gehören zu Blumenhof i/L.

Wappen?

Woister.

K. Sigismund III. verlieh einem Polen Woister das Gut Tödwenshof i/L., das dieser bis 1625 inne hatte.

Wappen?

Wöhrmann.

Diese aus Lübeck entsprossene Familie hat vom Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha mehrfache Baronatsdiplome erhalten.

1) D. d. 8. October 1852 Christian Heinrich W. in Riga, Aeltester Kaufmann, dann Preuss. Generalkonsul, Erbherr auf Wendischborn und Simselwitz (Kgr. Sachsen) — anerkannt in Russland 28. Januar 1853.

2) D. d. $\frac{27.\ \text{Juni}}{9.\ \text{Juli}}$ 1859 Iwan W., erblicher Ehrenbürger, Kaufmann I. Gilde, anerkannt in Russland lt. Senatsukas vom 21. August 1860.

27. Februar 1865 kaufte Johann Christoph Baron Wöhrmann für 180000 Rbl. S. das Gut Stolben i/L., das 1892 J. Baron W. besitzt.

1. August 1860 kaufte (corr. 2. September 1860 sub Nr. 59) für 45000 Rbl. S. der K. Preussische, später Kaiserlich Deutsche Generalkonsul: Christian Heinrich Baron Wöhrmann, vermählt mit der einzigen Tochter des im Feldzug gegen Ungarn berühmt gewordenen K. Russ. Generals Caprianoff, dessen Name und Wappen auf seine Enkel übergehen: Zintenhof i/L. (Ksp. Torgel); dies besitzt 1892 Iwan Baron W.

Anna v. W. ist vermählt 1846 mit dem Hofgerichtspräsidenten v. Löwis of Menar.

Emilie v. W. 1877 verwittwete Leo v. Rohland auf Ayakar.

19. März 1879 (sub Nr. 1552) kaufte Sophie Petrowna v. W., geb. Fürstin Urussow für 74600 Rbl S. das Gut Winckelmannshof i/L.; dies besitzt 1892 J. v. W., der auch Arrendator von Gr. Kungern ist.

Wappen. (Tafel 181).

Geviert mit silbernem Herzschild, darin ein naturfarbener wilder Mann (laubbekränzt), haltend in der Rechten ein Schwert, in der Linken einen grossen ovalen eisernen Stechschild, den er vor sich hält. I: getheilt Silber-Roth; II und III: in Schwarz 3 goldene Rosen (2, 1); IV: getheilt Roth-Silber — 2 gekr. Helme. Helm I: 5 Straussfedern: Silber, Grün, Roth, Grün, Silber. Helm II: wachsender Mann in schwarzer Patrizierkleidung. Decken: rothsilbern-schwarzgolden. Schildhalter: 2 widersehende, rothbewehrte Löwen auf grünem Bande mit der Devise: Fata Volentem ducum in schwarzer Lapidarschrift.

Woghensun.

Nic. Woghensun, testis 1271.

Ursprung? Wappen?

van dem Wolde.
(de Sylva).

Hermann van dem W., Rathsherr in Reval 1333—35. Wahrscheinlich stammte er aus dem Westfälischen Geschlecht d. N., welches ein Vasallengeschlecht der Herren v. Driburg war.

Wappen. (Tafel 181).

In Roth 2 gestürzte, verschränkte, silberne Hifthörner.

Woldeck.

Ausser den beiden Preussischen Familien gab es noch ein drittes Geschlecht d. N. in Livland, von welchem wir aus Ahnentafeln folgende Stammtafel zusammenstellen:

Christopher v. Woldeck, uxor: Anna v. Münchhausen. Deren Sohn war: Robbert v. W. (auch Waldeck geschrieben), Schwedischer Rittmeiter, angesessen im Kirchspiel Odenpäh.

1) uxor: Anna v. Schraffer (Tochter des Christiar Schraffer, a. d. H. Alp und Seidel.

2) Elis. v. Taube, a. d. H. Maydell.

Aus dieser Ehe stammte: Christopher Reinhold, 1636 Beisitzer des Harrienschen Manngerichts, Schwedischer Statthalter für Kexholm und 1643 Mannrichter in Harrien, 1644 ritterschaftlicher Commissair und Erbherr auf Suttlem; uxor: Elis. Tiesenhausen, a. d. H. Berson und Rösthof.

Von diesen stammten 2 Töchter: Elisabeth, verm.

Freih. Ernst Dietrich v. Blomberg, Mannrichter zu Pilten, Herrn auf Sexaten und Appussen und Regina, verm.
1. mit Rittmeister Arwed Joh. v. Aderkas,
2. mit Heinr. Joh. Freitag Lörighoff, Rittmeister c. 1647.

Ausserdem war ein Nachkomme und wohl der Letzte seines Stammes C. K. v. W., der 1710 die Capitulation der Esthländischen Ritterschaft unterzeichnete.

Wappen. (Tafel 182).

Im Schilde 3 (2. 1)] Sterne; der unterste Stern geht nach unten in eine Pfeilspitze aus. Helm: 2 Flügel.

Woldenburg.

Hoyer, dictus de Woldenburg, ehemaliger Commendatur in Fellin 1305.

Im Rheinischen Stammlande urkundet 1241 Gerard v. W. in einer Saye'schen, und 1295 kommt Heinrich v. Woldenburg in einer Wittgenstein'schen Urkunde vor. Dieselben führten das auf Tafel 182 abgebildete Wappen.

Eine andere Familie, deren Siebmacher III. 32 unter den Grafen giebt, führt im rothen Schilde und auf dem Helme die 7 Lätze rechtskehrenden silbernen Turnierkragen. (Tafel 182).

Wolderso.

Johannes Wolderso 1346 dänischer Rath in Reval. Wappen?

Wolf I.

Der Sohn des aus der Nähe der Stadt Sangerhausen i|Th. nach Reval übergesiedelten Johann Adam W., aus dessen Ehe mit der Tochter des Rathsherrn Hilsen in Narwa: Wilhelm W., Rentmeister der livländischen Creditdirektion, vermählt (1802) mit Katharina Luise Friederike v. Toll, erhielt d. d. Wien 27. Juni 1806 des hl. Römischen Reiches Adelstand.

Wappen. (Tafel 182).

Geviert; I: in Silber, auf grünem Boden schreitend ein naturfarbener Wolf; II: in Blau ein goldener Sparren; III: in Blau 3 grüne Kleeblätter an einem Stiel; IV: in Silber eine goldene Lilie. Aus dem gekrönten Helme, mit blausilbernen Decken, wächst ein geharnischter schwertschwingender Arm zwischen 2 grünen Palmzweigen.

Wolf II.

Am Sonntag Oculi 1468 kauften die Gebrüder Hans und Andreas Wolff das Gut Somel i|L.

Jürgen (Georg) Wolf (Wulf) und dessen Vorfahren besassen vor 1551 das Gut Terrastfer i|L.

Heinrich W., Sohn des Bartholomäus W., verkaufte dasselbe im Frühjahr 1552, so wie er es in der Theilung von seinem verstorbenen Bruder Jürgen Wolff empfangen hatte, mit Ausschluss eines an Reinhold Luden überlassenen Heuschlages für 9500 Mark Rigisch.

1592 wurde dem Hermann Wolff ein Drittheil des Gutes Rogosinsky, Namens Alemoise oder Wolffshof als sein väterliches Erbgut restituirt.

1616 kaufte Georg Wolff das Gut Adamshof i|L.

Am 20. August 1646 bestätigte K. Christina dies Gut dem Capitain Fabian Jacob Wolff unter Norköpings Beschlussrecht; er verkaufte es 7. Mai 1647 mit Kgl. Erlaubniss.

Der Rigische Bürger Heinrich Wolff kaufte Rewold i|L. (Dunkelmois) mit den Dörfern Uchtiküll und Pexteküll 4. August 1630 und verkaufte sie 31. Januar 1682.

Welcher Familie die obigen Personen angehören, ist, Mangels der Kenntniss eines Wappens, nicht zu ermitteln.

Wolfframsdorff.

Aus dieser Sächsischen Familie sind folgende Personen in Livland und Esthland bekannt geworden:

a. in Esthland (nach Paucker, Landgüter). Im Jahre 1659 restirte Hans Ernst Wulframsdorff für die von Schlippenbach's Erben erkaufften Länder unter den Rossdienst, da er solchen dafür in 4 Jahren nicht gehalten, zu $^1/_8$ Jährlich, zusammen $^1/_2$ Rossdienst. Nach den Munsterrollen von 1671 und 1678 hatte Hanss Ernst von Wulfframsdorff vor Ahila 1 und vor Ilmajöggi und Keddefer, so er von Schlippenbach's Erben erkaufft, $^1/_8$ Pferd Rossdienst zu leisten, und eben so noch 1694 vor Attell und Kettewa $1^1/_8$ Rossdienst, und wird er nun als Mannrichter bezeichnet.

b. in Livland: Anna v. Wolframsdorf, verwittwete Georg v. Payküll, besass noch 1688 Koskullshof mit dem ehemaligen Beigute Stumpen.

Wappen. (Tafel 167).

In Silber ein aufgerichteter natürlicher Wolf, haltend im Rachen quer, die Spitzen hinter sich, ein rothes Hirschgeweih. Auf dem gekrönten Helme ein offener Flug schräg abwärts und einwärts rothsilbern getheilt. Decken: rothsilbern.

Wolfskehl.

Adam W., alias de Rodensteyn, siegelt 3. August 1494 eine Esthländische Urkunde.

Diese Familie hat mit den beiden Familien (mit dem Mohren, bezw. dem Arm) durchaus nichts zu thun, scheint vielmehr ein Zweig der v. Rodenstein zu sein.

Wappen. (Tafel 182).

Nach dem Siegel de 1494 gespalten und 2 mal getheilt. Helm: 2 Straussfedern.

Wolkenis.

Wilkinus de Wolkenisse, Canonikus zu Dorpat 1355. Ursprung? Wappen?

Wolkow.

Kaiserin Elisabeth schenkte 17. September 1759 dem Conferenz-Sekretair, später Senateur und Präsidenten Dmitri Wolkow: Schloss Ringen i|L., das er 1. December 1766 für 35000 Rbl. verkaufte.

Wolsky.

Caspar Wolsky besass zur Polenzeit das Gut Kayafer i|L.

Ein v. W. besass zur Polnischen Zeit Fistehlen und Gilsen i|L.

König Stephan hatte Uddern i|L. ebenfalls einem Wolsky geschenkt.

Valentin v. Wolski besass Dorotheenhof bei Doblehn in Arrend, war Kurländischer Oberst der Garde, geboren 10. März 1752 als Sohn des Franciscus Xaverius v. W., Polnischen Rittmeisters, aus dessen Ehe mit Eva Binkowska dessen älteste Tochter: Dorothea Wilhelmina Juliane, † 11. Februar 1799, 6 Jahr 5 Monat alt. Er war seit 1789 mit Louise v. Wernick (geb. 1772, † 24. Januar 1841), Tochter des Preussischen Hauptmanns Rudolf v. W., vermählt. Valentin v. W. selbst starb 25. Mai 1837.

Wappen. (Tafel 182).

Wahrscheinlich des Polnischen Wappenstamms Rola: In Roth 3 um eine silberne Rosen im Dreipass gestellte dgl.

silberne Sensenklingen. Helm: 5 silberne Straussfedern. Decken: rothsilbern.

Wolthus, Woltershausen.

Ernest Wolthus v. Herse, in der Urkunde: Ernst Wolthusen, Ritter, siegelt 19. August 1486 eine Esthländische Urkunde.

Haus Woltershusen urkundet 1429 im Stifte Dorpat. Derselbe besitzt wahrscheinlich 1406 das Gut Kibbijerw i/L.

Urkundlich erscheinen ferner:

Ernst, Friedrichssohn Wolthuss v. Heerse zu Kostifer (Ksp. Jeglecht) 1468, zu Mommenpere, Allafer, Kaibefer, Rasifer (K. Korkill) 1486.

Dessen Bruder Johann, Deutschordenscomthur zu Reval 1468, Deutschordensmeister in Livland 7. Januar 1470, entsetzt Herbst 1471.

Wappen. (Taf. 182).

Im Schilde ein mit 3 achtblättrigen Blumen belegter Balken. Helm: 2 Fasanfedern.

Wopersnow (Woperssnaw).

Aus dem uralten Pommer'schen Geschlechte d. N. kam ein Zweig nach den Ostseeprovinzen. Hier kommen vor: Eustachius v. W. 1545. 1553, sowie Adrian v. W. 1545 und 1557; die Familie ist mit den Herzberg, Tauentzien, Stojentin u. v. A. stammverwandt.

Wappen. (Taf. 182).

Schräggetheilt; vorn in Silber ein aus der Theilung wachsender natürlicher Hirsch, hinten von Blau und Silber in 3 Reihen geschacht. Helm: 5 silberne schwarze Straussfedern, um die sich eine goldene Kette schlingt. Decken: blausilbern.

Wormínckhausen (Worckmyckussen, Wormínckhusen).

Evert W., Deutschordens-Comthur zu Pernau 1509, zu Reval 1512.

Hermann W. 1536.

Der Letztere siegelt 24. October 1542 eine Esthländische Urkunde; darauf das

Wappen. (Tafel 183).

Ein aus Schach wachsendes Thier; wohl kaum, wie v. Toll, Brieflade angiebt, Löwe, vielmehr Hund oder Bär.

Woynowsky (Woinowski).

Stanislaus W. besass zur Polnischen Zeit Megel i/L.

War ein Westpreussisches Geschlecht, auch mit dem Beinamen Damerau (des Polnischen Stammes Leliwa).

Wappen. (Tafel 183).

In Blau über steigendem goldenen Monde ein goldener Stern. Helm: dasselbe Bild vor Pfauwedel. Decken: blaugold.

Woysoky (Woyski).

K. Stephan verlieh Uhla i/L., nebst dem Dückerschen Hause in Pernau und einem Gütchen Fabeamoisa an Balthasar Woys(o)ki.

Die Familie gehört dem Polnischen Stammwappen Wieniawa.

Wappen. (Tafel 183).

In Silber ein schwarzer Stierkopf im Visir, mit silbernen Hörnern und Nasenring. Helm: 3 Straussfedern silberschwarz-silber. Decken: schwarzsilber.

Wrage.

Heinrich Wrage 1590 auf Fragenhof (Wragenhof). Ursprung? Wappen?

Wright.

Georg W., aus Schottischem Adelsgeschlecht, flüchtete zu Cromwells Zeiten nach Narwa, wo er ein Handelsgeschäft errichtete. Aus der Ehe mit Anna Walding stammte u. A. ein Sohn Henrich, geb. 19. Januar 1685 in Narwa, welcher als Schwedischer Oberst a. D. 6. Februar 1766 starb. Sein Sohn Georg Heinrich, dessen Descendenz noch in Schweden blüht, erhielt als Schwedischer Capitain 13. September 1772, nebst seinen Adoptivbrüdern, den Schwedischen Adelstand (introduzirt 1776 sub Nr. 2077).

Wappen. (Tafel 183).

Unter goldenem Schildhaupt, darin vier aufgerichtete blaue Speerspitzen, in Blau 3 (2. 1) aufgerichtete silberne Beile, Schneide rechts. Auf dem Helme wächst ein natürliches Rennthier zwischen 2 silbernen Fahnen, in deren Mitte je ein Königlich gekrönter blauer Wappenschild mit 3 (2. 1) offenen goldenen Kronen (Wappen von Schweden). Wulst und Decken: blaugolden.

Wolff, Wulff, Wulffen.

Pommerisch-Brandenburgisches uradliges Geschlecht, von dem wir aus Ahnentafeln etc. folgende Nachrichten und eine Stammreihe feststellen konnten:

Es besass 1407 schon Land vor dem Schlosse zu Talsen; dasselbe wird in diesem Jahre an Berta, Tiden W.'s Tochter, verlehnt.

Martin Wulff, Pfandinhaber eines Baldohnschen Landstücks zur Zeit Herzog Gotthards.

Jürgen Wulff (uxor: Grete, Tochter des Geddert v. Gahlen) belehnt mit Laxdin.

1563 wird der Familie das Gut Kujen vom K. von Polen entzogen.

1574 Gabriel Wulff, Zeuge beim Verkauf von Bresilgen.

1593—4 Heinrich Wulff hat Grenzstreit mit Fritz Henning.

30. April 1603 erhält Gabriel W. von K. Sigismund III. das Gut Kujen zurück.

Die Gebrüder Johann und Kersten Wulff, die 1628 als prozessirend genannt werden, melden sich 1. August 1631 vor der Ritterbank in Kurland. Sie stammten aus einer anderen Familie als die Lüdinghausen gen. Wulff, und wurden zum Unterschiede von dieser Familie „die unechten Wölfe" genannt. Ihre Immatrikulation scheint nicht stattgefunden zu haben.

Lucas Wulffen (geb. c. 1530)
auf Schwartzensee
uxor: Marg. v. Blanckenburg
|
Hermann W. (geb. c. 1560)
auf Schwartzhoff
uxor: Marg. Rexien
|
Paul W. (geb. c. 1590)

Schwed. Oberist, Statthalter und Commandant der Festung Dünamünde, erhielt als Major in Riga von K. Gustav Adolph d. d. Tigenhof in Preussen 25. October 1625, unter Norköpings Beschlussrecht, das Gut Neuhof (Ksp. Cremon) und Zarnikau zum Theil, nebst Stahlenhof verlehnt. K. Christina verbesserte dies Recht in Erb- und Allodialrecht am 5. August 1665, auch für Zarnikau (ganz), dessen andren Theil er 1627 für 1500 Thlr. gekauft hatte,
Erbherr auf Neuhoff, Zarnikau, Pempern und Stahlenhof
uxor: Dorothea Burt

Gustav Carl	Jacob Johann	N. N.
K. Schwed. Gouverneur zu Riga, General-Major der Infanterie, Erbherr auf Neuhoff (noch 1683), 1662 Oberstlieutenant und Landmarschall, hatte von Stahlenhof, das ihm reduzirt wurde, vorher 4 besetzte und 4 wüste Neuhofsche Gesinde verkauft, desgl. 15. März 1662 (als Oberstlieutenant) Hintzenberg (Stahlenhof) in Esthland (Gebiet Sesswegen), geb. 10. Juli 1625 † 29. Juni 1684 uxor: Dorothea Budberg a. d. H. Treyden etc.	Generalmajor verkauft 23. November 1674 Zarnikau	Oberstlieutenant 1661 todt; besass Kujen, was eingezogen wurde

Gotthard Wilhelm	Leonhard Christoph,	Magnus Gustav	Hedwig Anna	Dorothea Margaretha	Sophia Elis.	Jacob Johann
auf Neuhof, Major, blieb bei Riga, besass 1679 als Rittmeister: Pempern	Capitain † 1710	† 1741 als Letzter dieses Zweiges	verm. Oberstlieutenant v. Albedyll; deren Tochter, verm. v. Buddenbrock, erbte Neuhof	verm. Carl Mecks, Lieutenant	† unvermählt	Major, 1709 bei Lesna erschossen, besass Neuhof uxor: Marg. v. Albedyll (kinderlos).

Wappen. (Tafel 183).

In Silber ein rothbewehrter schwarzer Löwe. Aus dem Helme wächst eine schwarze Bärentatze. Decken: schwarzsilbern.

Wulffert.

N. N., verabschiedeter Rittmeister, † zu Friedrichsstadt i|K. 29. März 1830, 39 Jahre alt; uxor: Dorothea, geb. v. Timroth.

Seine einzige, 7 Jahr alte Tochter war schon vor dem Vater gestorben.

Ursprung? Wappen?

Wulffius.

In das adlige Livländische Geschlechtsbuch wurde eingetragen:

Paul Magnus Wulffius, auf Grund Senatsukases vom 6. März 1889 bei Klasse III Nr. 161 am 22. December 1893.

Ursprung? Wappen?

Wunsch.

König Gustav Adolph verlieh d. d. Feldlager zu Werben 1. August 1631 dem Reinhold Wunsch, Oberstlieutenant, über eine Eskadron finnischer Reiter und dessen männlichen Erben das Gut Kaisma (Lemmet) i|L. nach Norköpings Beschlussrecht.

1682 besass es der Major Reinhold W., dem es reduzirt, doch seinem Sohne, dem Rittmeister Johann Wunsch, am 14. August 1723 restituirt wurde, worauf derselbe es am 30. Mai 1724 für 900 Rthlr. (zu 64 Weisse gerechnet) verkaufte.

Wappen. (Tafel 183).

Im rothen Schilde ein mit schwarzem Pfeil der Länge nach belegter silberner Schrägbalken. Helm: wachsendes Pferd. (Fraglich, ob richtig!)

Wynike.

J. W. siegelt 1519 mit einem schrägen Aste, an dem eine Frucht (oder Blatt). (Taf. 183).

Ursprung? Wappen?

Wysenbergh.

Johann v. W. war 1387 Rathsherr zu Riga.

Ursprung? Wappen?

Yhrmann.

Adam Abraham Yhrmann, Lieutenant, kaufte Repshof i|L., das er 18. April 1732 nebst einer Toikferschen Immission von 350 Rthlr. species, für 2200 Rubel verkaufte.

24. Februar 1748 kauften die Yhrmannschen Erben eine Appertinenz der Güter Loper (Kawershof): Immafer und 1766 dem Fähnrich und Assessor Otto Reinhold Y. für 4000 Rbl. S. die Appertinenz Woitfer.

Immafer übernahm derselbe allein, besass es 1755 und verkaufte es 7. Mai 1759 für 3600 Rbl.

1766 kaufte derselbe Otto Reinhold Yhrmann (Uhrmann) das Gut Woitfer (Appertinenz von Loper i|L.). Von seinen Töchtern erhielt bei der Theilung 29. Januar 1786 Auguste, vermählt dem Heinrich Johann v. Jannau, Pastor zu Lais, das Gut Woitfer, während Dorothea Helene die ausstehenden Gelder bekam.

Der Generallieutenant v. Y. besitzt 1790 das Gut Alt-Söttküll in Esthland.

Zabeltitz.

Lausitzer Familie.

Carl Rudolf v. Zabeltitz, Russischer Capitain, verkaufte 24. Juni 1739 (corrob. 25. Juni 1744) für 1100 Thlr. Alb. das Gütchen Luppolowshof (Lempkens), Ksp. Baldohn, nebst 2 Gesinden.

Wappen. (Tafel 183).

Getheilt; oben in Gold ein wachsender schwarzer Doppeladler, unten in Roth 2 silberne Pfäle. Helm: sitzendes natürliches Zobelthier. Decken: schwarzgoldenrothsilbern.

Zach(a)risson.

Siul Zacharison, Capitain, erheirathete mit Magdalena v. Stapel das Gut Klauenstein i|L. 20. Juni 1663, das er für 4000 Thaler verkaufte.

Demselben war (als Fähnrich) bereits 1633 vom General-Gouverneur Skytte Restfer eingeräumt worden, was K. Christine 1. August 1646, unter Norköpings Beschlussrecht, bestätigte. Er verkaufte es mit Kgl. Bewilligung am 18. September 1650.

März 1835 kaufte Alexandra Dorothea Zachrisson, geb. v. Medem, das Gut Fehsen i|L. für 22350 Rbl. und verkaufte es 15. September 1856 (corr. 2. October 1856) für 58000 Rbl. S.

3. Mai 1834 (corr. 5. Juli ejd. sub Nr. 78) pfändete dieselbe für 35000 Rbl. S. Gut Neu-Wohlfahrt und cedirte es 12. April 1837 für 36000 Rbl. S.

1864 leben in Riga:

Erich von Zachrisson, Collegien-Assessor, Kirchspielsrichter und

Dr. Gustav Adolph von Zachrisson, Literat.

Ursprung? Wappen?

Zadzik.

Jacob Zadzik, Sekretair des Deutschordensmeisters Wilhelm v. Brandenburg 1624. Derselbe stammte aus Westpreussischem Geschlecht des Polnischen Wappenstammes Korab und führte auch den Beinamen Pucdrowski.

Wappen. (Tafel 183).

In Roth ein goldener Kahn, am Bug und Heck mit Löwenkopf, darin als Mast eine silberne Säule. Helm: dasselbe Bild.

Zaghe.

Helmoldus de Z., miles, siegelt 10. März 1341 eine Urkunde mit folgendem

Wappen. (Tafel 184).

3 (2. 1) halbe Steinböcke (nicht Widder). Helm: Pfauwedel (?)

Zagórski (Zahorski).

Diese polnische Familie des Wappenstamms Grzymala, kommt auch noch neuerdings in Riga vor, und war 1780 in Polnisch Livland angesessen.

Wappen. (Tafel 184).

In Gold eine rothe Burg mit 3 Thürmen, in deren Thor ein geharnischter säbelschwingender Ritter. Helm: 3 silberne Straussfedern. Decken: rothgolden.

Zaleski (Saleski).

K. Sigismund III. verlieh 1614 dem Pawel Zaleski (Salesky) das Gut Kawast i|E. gegen eine jährliche Zahlung von 7 Polnischen Gulden; das Gut führte nach ihm den Namen Salesky(hof). Wappen (Lubicz). (Tafel 184).

Zaluski (Thabarz-Zaluski v. Zaluskie).

Uraltpolnische Familie.

Die Geschwister Graf Joseph Zalusky (geb. 17. Juli 1787 † 25. April 1866), Oberst und Flügeladjutant, Graf Carl Zalusky (geb. 25. Januar 1791 † 28. November 1845), Kammerjunker, Fürstin Franziska Lebomirska, geb. Gräfin Zaluska und ihr Stiefbruder Fürst Stanislaus Labomirsky transigirten 14. Mai 1824 (corr. 7. October 1830 sub Nr. 100) derart über ihre mütterlichen Güter Meyershof und Unnipicht i|L., dass der Kreismarschall Kammerjunker Graf Carl Z. dieselben für 104000 Rbl. S. übernahm. Dieselben wurden ihm jedoch wegen Theilnahme am Polnischen Aufstande konfiscirt.

Der Grafenstand der Familie ist d. d. Wien 18. Mai 1776 von Kaiserin Maria Theresia anerkannt.

Wappen. (Tafel 184)

des Stammes (Junosza). In Roth auf grünem Boden schreitender blutbespritzter silberner, goldbewehrter Widder. Auf dem Schilde die Grafenkrone. Schildhalter: 2 widersehende blaubehalsbandete silberne Windhunde auf Bronzepostament.

Zamoyski (Zamość-).

Dem Grosskanzler Zamoyski wurde, zu K. Stephans Zeiten, Uelzen (Oekonomiehof) mit der Starostei und Oekonomie zu Dorpat verliehen. Derselbe starb 1605.

Diese uraltpolnische Familie gehört zum Wappenstamm Jelita. Der d. d. Wien $\frac{19.}{30.}$ Januar 1780 dem Geh. Rath Johann Jacob Z. und Andreas Z., Kanzler des Kgr. Polen von K. Maria Theresia ertheilte erbländisch-Galizische Grafenstand ist in Russland 28. Juni 1844 anerkannt.

Wappen. (Tafel 184).

(Stammwappen): In Roth 3 verschränkte goldene Lanzen, die mittlere gestürzt. Auf dem gekrönten Helme wächst ein goldbewehrter silberner Bock. Decken: rothgolden.

Das gräfliche Wappen folgt auf Tafel 184 ebenfalls.

Zanty.

1744 schenkte die Kaiserin Elisabeth, das damals zu den Burtneckschen Gütern gehörige Ranzen i|L., dem Oberceremonienmeister Grafen Zanty.

Der Name muss Santi(s) heissen. Diese Familie stammt aus Savoyen.

Wappen. (Tafel 184).

Gespalten von Roth und Gold, darin ein Mittelsparren verwechselter Tinktur, auf der Spitze besetzt mit silbernem Tatzen-Hochkreuz. Im durch Bogenlinien abgetrennten blauen Schildfuss 3 goldene Sterne. Auf dem Helme ein ganzer rother Löwe, auf dem Kopfe mit dem Kreuz besetzt und belegt auf der Schulter mit goldenem Stern. Devise: VIRTO. NON. ONOR. Der Schild liegt auf 8 abwechselnd silbernen, blauen, goldenen und rothen Fahnen.

Zawadzky (Sawatzky).

Einer d. N. besass zur Polnischen Zeit (vor 1600) Ayakar i|L.

Wappen. (Tafel 184).

(Rogala): Im Schilde und auf dem Helme ein Büffelhorn neben einer Hirschstange.

Zboiński.

Ein Zboiński (Sbinsky) besass zur Polnischen Zeit (unter K. Stephan) Uelzen i|L.

Die Familie gehört zum Polnischen Wappenstamme Ogończyk.

Wappen. (Tafel 185).

In Roth ein halber silberner Ring, aus dem ein silbernes Pfeileisen wächst. Helm: 2 wachsende rothgekleidete Frauenarme, gemeinsam einen halben silbernen Ring haltend. Decken: rothsilbern.

Zebrowski.

Polnische Familie des Wappenstammes Jasieńczyk, die noch 1780 in Polnisch Livland ansässig war. Ein Z. war vermählt mit Wilhelmine v. Bistram. Ihre Tochter Olga starb 21. October 1823 im Hofe Szeymel in Kurland.

Wappen. (Tafel 185).

In Blau ein aufrechter goldener Schlüssel, Bart rechts. Gekrönter Helm: 5 silberne Straussfedern.

Zedeler (Sedeler).

Münstersches Erbmannengeschlecht, das schon im Mittelalter in Reval ansässig war.

Wappen. (Taf. 185).

Getheilter Schild, oben schreitender Wolf, unten geschacht. Kleinod?

Zee.

Hage v. d. Z. war Deutschordens-Comthur zu Leal und testirte 1368. In Mecklenburg hat ein Geschlecht v. Zee zu Damechow existirt. Dasselbe führte nach Siegel (c. autogr.) folgendes

Wappen. (Tafel 185).

Getheilt; oben ein gekrönter Doppeladler, unten ein aufrechter Stubben, beiderseits mit Aststummeln, darüber 3 (1. 2) Sterne: Edelkrone.

Zeier.

Reinhold Zeier (Seyer?) erhielt das Gut Löwenküll i/L., was König Sigismund III. d. d. Warschau 16. Juni 1616 bestätigte.

Es gehörte der Familie auch das nach ihr genannte Gut Seyershof i/L.

Ursprung und Wappen?

Zeiss.

Der Kais. Russische Kriegs- und Hofkammersekretair zu Rauchenberg, Johann Jacob Z., geboren 14. Juli 1717 zu Rauschenberg in Hessen, als Sohn des dortigen Schuldirektors Andreas Z., erhielt d. d. Wien 7. November 1757 des heiligen Römischen Reiches Adelstand.

Wappen. (Tafel 185).

Halbgetheilt und gespalten. Vorn oben in Gold vorwärtsgekehrt ein natürlicher grauer Eulenkopf, unten, auf grünem trockenem Baumstamm, ein goldener Zeisig, hinten in Silber ein aufgerichteter grüner Palmzweig. Auf dem ungekrönten Helme der Zeisig. Decken: blaugoldenblausilbern.

Zeligowsky.

K. Sigismund III. verlieh dem Jacob Zeligowski und seinen Schwiegersohn Stanislaus Rogosinsky das Gut Selling unter dem Namen Jurckenhof nach 1592 auf Lebenszeit.

Die Familie gehört zum Polnischen Wappenstamm Belina.

Wappen. (Tafel 185).

Im blauen Schilde zwischen 3 (2. 1) abgewendeten silbernen Hufeisen ein gestürztes goldbegrifftes Schwert, das auf dem unteren Hufeisen steht. Gekrönter Helm: wachsender geharnischter Arm mit Schwert. Decken: blausilbern.

Zelle.

Gualterus Zelle, 1605 im Distrikt Ascheraden angesessen.

Ursprung? Wappen?

Zibet.

Johann Sibeth, der Sohn des Charles S., eines englischen Edelmannes, kam nach Livland. Sein Sohn Henric war K. Polnischer Commandant von Narwa, von wo sich die Familie nach Rostock und Schweden begab und hier bezw. 6. Juni 1777 und 5. August 1782 die schwedische Adelsnaturalisation und 3. Juni 1805 den Freiherrenstand unter obigem Namen erlangte.

Wappen. (Tafel 185).

Stammwappen: In Roth eine aufgerichtete widersehende natürliche Zibetkatze, mit blauem Gurt um den Leib, der bezeichnet ist mit goldenem Stern. Helm: dieselbe wachsend. Wulst und Decken: blaugolden.

Das freiherrliche Wappen folgt zur Vergleichung auf der Tafel 185.

Ziegenhorn.

Eine Stammtafel dieses Geschlechts ergiebt sich wie folgt:

Anton Christoph v. Z., Mansfeldischer Hofmeister (uxor: Anna Maria v. Westernhagen), deren Sohn: Anton Christoph v. Z., Hofgerichtsadvokat zu Mitau (geb. 1675 in Eisleben), dessen Sohn: Christoph Georg v. Z., Geheimer Justiz- und Tribunalsrath zu Königsberg in Preussen, geb. 9. September 1714, † 20. Dezember 1783. Derselbe erhielt 10. April 1764 die Kgl. Preussische Bestätigung des seinem Vorfahren Dr. Christoph Z. d. d. 4. Januar 1622 von K. Ferdinand II. ertheilten Reichsadels.

Dessen Tochter Christine war vermählt an Ernst v. d. Osten-Sacken auf Santen in Kurland.

Wappen. (Tafel 185).

In Blau, auf grünem Boden aufgerichtet, eine silberne Ziege. Auf dem gekrönten Helme wächst dieselbe.

Ziegler.

Albrecht Adolf Z. (geb. 23. Juni 1722), K. Schwedischer Lieutenant beim Leibregiment zu Pferde, erhielt d. d. Wien 22. Mai 1762 des heiligen Römischen Reiches Adelstand, sowie d. d. 8. August 1775 (introduzirt eod. sub Nr. 2031) auch den Schwedischen Adelstand; er war der Sohn des 25. Januar 1675 in Brandenburg a/H. geborenen und 18. April 1734 † Schwedischen Hofkonditors Joachim Christopher Ziegler. Der Nobilitirte soll 26. Dezember 1805 als Major kinderlos verstorben sein. Andere behaupten, dass von ihm abstammen soll:

Johann Dettleff v. Z., K. Poln. Hofrath, † zu Tuckum 5. September 1830, 81 J. alt, nach $35\frac{1}{2}$jähriger Ehe eine Wittwe: Sibylla Gottliebe v. Z. geb. Neuendorf hinterlassend.

Ein Johann Z. hat am 11. November 1790 den Polnischen Adelstand erhalten.

Wappen. (Tafel 186).

Nach beiden Diplomen getheilt; oben gespalten von Gold und Roth, darin 2 Sterne blau-golden, unten in Silber ein rother Mauerbalken. Helm: goldblau gespaltener Stern zwischen offenem von Gold und Blau übereck getheilten Fluge. Wulst und Decken: blaugolden.

Zielbauer.

1846 war G. v. Z. Gouvernementssekretär in Riga.

Ursprung? Wappen?

Zi(e)linski.

C. v. Zi(e)linsky wohnte in Libau (Kurland). Er führt nach Siegeln das Wappen der Ostpreussischen Familie d. N.

Wappen. (Tafel 186).

Im grünen Schilde 2 von goldenen Sternen überhöhte gestürzte verschränkte goldene Pfeile, überdeckt von sil-

bernem Hufeisen, die Stollen aufwärts. Auf dem Helme ein Kahn, darin ein Rabe mit goldenem Siegelring im Schnabel. Decken: grünsilbern.

Ziemanowsky.

(aectivius Siemianowski). Des polnischen Wappenstammes Grzymala.

Der Oberstlieutenant Franz v. Ziemanowsky kaufte für 24100 Rbl. S. das Gut Bersemünde i/L., das ihm 21. Februar 1819 (sub Nr. 567 zugeschlagen wurde. Nach mehrfacher Verpfändung wurde dieselbe 19. November 1836 wieder aufgehoben und das Gut dem Besitzer von Neuem eigenthümlich zugeschrieben.

Seine Erben, die Geschwister v. Z., verkauften das Gut am 8. April 1855 (corr. 5. Juli ejd.) für 40000 Rbl. S.

Wappen. (Tafel 186).

In Gold auf grünem Boden eine dreithürmige Burg mit offenem Thor, in welchem ein geharnischter schwertschwingender Ritter steht. Helm: dasselbe Bild, besteckt mit Pfauschweif, ohne den Ritter. Decken: rothgolden.

Ziesing.

Eberhard Ziesing (Sissing), Capitain, kaufte 1674 für 1900 Thlr. das Gut Blanckfeld i|L.; dessen Wittwe besass es 1682. Ursprung? Wappen?

Zimmermann I.

(Kurland).

Der Sohn des Jacob Z., Oberökonoms der Neuenburgschen Güter in Kurland, aus dessen Ehe mit Gottliebe Bradt: Johann Andreas Z. (geb. 27. Juni 1747), Fürstlich Oettingenscher Consistorialrath und Pastor des Salisburgischen Kirchensprengels, erhielt d. d. Wien 18. September 1722 des heiligen Römischen Reiches Adelstand. Hierzu gehört wahrscheinlich Eduard v. Z., 1892 in Libau wohnhaft.

Wappen. (Tafel 186).

Getheilter Schild; oben in Blau ein goldener Stern, unten von schwarz und Silber geschacht. Auf dem gekrönten Helme ein goldener Stern zwischen offenem von Blau und Silber übereckgetheiltem Fluge. Decken: blaugolden-schwarzsilbern.

Zimmermann II.

(Livland).

In das Livländische adlige Geschlechtsbuch wurde eingetragen:

Julius Gottfried Robert Zimmermann zu Schlock auf Grund Senats-Ukases vom 9. Juni 1875 Nr. 109 bei Klasse III Nr. 49 am 25. October 1875.

Obiger Julius v. Z. ist 1892 Stadtverordneter in Schlock und Max v. Z. Mitglied der Steuerverwaltung daselbst.

Ursprung? Wappen?

Zindt.

Claus Zindt, 1565 Stadtvogt in Pernau, besass das nach ihm benannte Zintenhof i|L.

Vielleicht stammte derselbe aus der schwäbischen Familie d. N., deren

Wappen. (Tafel 186).

In Gold 3 (2. 1) schwarze Hirschrümpfe. Helm: wachsender schwarzer Hirsch.

Zischa.

1596 erhielt Bartholomäus Zischa auf Lebenszeit das Gut Wölla (Sodawa), das die Familie bis vor 1606 besass.

Ursprung? Wappen?

Zismer.

Jacob v. Z., K. Russ. Collegienrath, Ritter des Annenordens II. Klasse, Chef des Libauischen Zollkreises, † zu Libau 2. September 1817, 45 Jahr alt, nach 4jähriger Ehe mit Julie geb. v. Offenberg, 2 Kinder hinterlassend.

Ursprung? Wappen?

Zollner v. Rothenstein.

Conrad Zollner v. Rothenstein, Hochmeister des Deutschen Ordens 1382—1390.

Derselbe stammte aus uraltem Fränkischen Geschlecht.

Wappen. (Tafel 186).

In Silber 3 (2. 1) rothe Aexte, die Schneiden rechts. Helm: wachsender Schwan, die Flügel wie der Schild gezeichnet.

Zuckerbecker v. Büschen.

Friedrich Wilhelm Z., Mecklenburg-Schwerinscher Hofrath, Erbherr des adligen Gutes Mogowo in Litthauen, erhielt d. d. Wien 27. Juni 1806, mit dem Prädikat „v. Büschen“ des heiligen Römischen Reiches Adelstand. Später wurde die Familie, die vorher schon pfandweise besitzlich gewesen war, auch ansässig in Livland.

8. Mai 1797 pfändete für 3200 Thlr. der Consul Thomas Zuckerbecker das Gut Bonaventura i|L.; derselbe cedirte es 10. Juni 1809 für 14250 Thlr. dem Gustav Bähr.

Aus dem Konkurse der Handlung B. J. Zuckerbecker, Klein & Co (die auch Horstenhof und Launekaln besass) wurde das Gut Friedrichshof (Ksp. Ronneburg) für 40170 Rbl. meistbietend vom Landrath Otto Magnus v. Richter erstanden, der es 22. Dezember 1821 für 44070 Rbl. S. dem Bernhard Johann v. Zuckerbecker verkaufte. Dieser testirte es dem Wassily v. Z., der es 19. September 1842 erbte und 27. Januar 1844 (sub Nr. 170, corrob. 28. Januar 1844) adjudizirt erhielt.

Wappen. (Tafel 186).

Getheilt und halbgespalten; oben gespalten von Gold und Blau, darin eine von Blau und Silber gespaltene Lilie, unten vorn in Blau ein silberner Zuckerhut, hinten in Gold eine natürliche grüne Weinrebe mit 3 Blättern und 2 (blauen?) Trauben. Auf dem gekrönten Helme die Lilie. Decken: blaugolden.

Zül(l)ich(au).

Anton Zülich, Kgl. Schwedischer Oberstlieutenant, vermählte sich mit Gertrud v. Rosen a. d. H. Hochrosen und scheint dadurch in den Besitz des Gutes Bersemünde i|L. gekommen zu sein, wahrscheinlich als Schwiegersohn eines der Söhne des Johann v. Rosen zu Hochrosen (Friedrich Johann bezw. Fabian), der 1621 Bersemünde und Keckau erkauft hatte. Hagemeister Gütergeschichte giebt auch an, dass K. Carl XI. dem Anton Z. dies Gut im Jahre 1670 verliehen habe, was Stryk Landgüter nicht erwähnt. Fest steht, dass Anton v. Z. zwei Söhne hinterliess: Carl Friedrich, der sich später in Sächsische Dienste wandte, und Gustav. Beide erhielten d. d. 7. Dezember 1705 den Schwedischen Adelstand (introduzirt 1707 sub Nr. 1407) und Letzterer, als Inhaber des Tawastehus-Regi-

ments am 3. September 1811 den Schwedischen Freiherrnstand (introduzirt 1719 sub Nr. 122). Er starb 16. Juni 1743 als General der Infanterie, war auch bevollm. Minister am Sächsischen Hofe.

Beide Brüder, welche sich auch Züllichau nannten, Generallieutenant Gustav und Capitain Karl Friedrich, Gebrüder Barone v. Züllichau*), Schwestersöhne des Oberstlieutenants v. Rosen, erhielten 16. Februar 1724 das früher dieser Familie gehörig gewesene und reduzirte Gut Keckau i|L. allodialiter restituirt. Sie verkauften das Gut.

General Baron Gustav Zülich war (nach Angabe von Stryk, Landgüter II, 87) vermählt mit Maria Elisabeth, Tochter des Quartiermeisters Franz Friedrich (uxor: Maria Elisabeth v. Tiesenhausen); Esterer besass 1722 Galenhof.

Anrep, ättertaflor S. 697 dagegen giebt dem Baron Gustav als Frau: Hedwig Sophie v. Göben, vermählt 9. April 1717, aus welcher Ehe 7 Söhne und 5 Töchter (geboren 1718–1738) hervorgingen.

Der Letzte v. Z. scheint der 1807 bei Colberg als Preussischer Stabskapitain im Regiment Fhr. v. Borcke (Nr. 30) gefallene Gustav Georg v. Z.**) gewesen zu sein.

Wappen. (Tafel 186).

a. (Dipl. 1705). Getheilter Schild; oben in Blau balkenweis 3 silberne Kugeln, zwischen denen 2 silberne Pfäle, unten in Gold ein gebogener geharnischter Arm, ein goldbegrifftes blaues Schwert schwingend. Helm: der Arm. Wulst und Decken: blaugolden.

b. (Diplom 1711). Gevierter Schild, mit Herzschild (wie im Dipl. 1705). I und IV: In Gold ein mit aufrechter silberner Lilie belegter blauer Schrägbalken. II und III: In Roth 2 verschränkte goldene Standarten an goldenen Lanzen mit dgl. Schnüren und Quasten, über und unter dem Kreuzpunkt je ein silbernes Spornrad von 5 Zacken. Auf dem Schilde die schwedische Freiherrnkrone und 2 ebenso gekrönte Helme, deren rechter den Arm des Herzschildes, der linke 4 Standarten wie die im Schilde, aber blaugold wechselnd hinter einem offenen blauen Fluge trägt. Decken: blaugoldrothsilbern.

Zugehör.

Christian Wilhelm v. Z. war seit 19. Januar 1778 Hochfürstlich Kurländischer Resident bei dem Könige und der Republik Polen.

Die Familie stammt aus Lissa (Grossh. Posen) und erhielt der Obige am 26. October 1775 den Polnischen Adel. Nachkommen in Preuss. Diensten.

Wappen. (Taf. 187).

In Roth, begleitet rechts von goldenem Löwen, links von silbernem Greif, die gegeneinandergekehrt und je von goldenem Stern überhöht sind, eine eingebogene durchgehende blaue Spitze, darin senkrecht ein goldener Blitz. Auf dem gekrönten Helme eine oben und beiderseits brennende eiserne Granate zwischen 2 rothsilber-goldblau getheilten Büffelhörnern mit Flammen in den Mündungen.

Zweiffel(n).

Dieses Namens gab es zwei ganz verschiedene Geschlechter am Niederrhein, welche, wie es scheint, beide sich nach den Ostseeprovinzen gewandt haben.

Die erste (mit dem Hirsch) hat am Rhein eine bedeutende Rolle gespielt (s. Fahne I, 405) und kommt bereits 1220 zu Cöln mit Heinrich Z. urkundlich vor. Sie besass im Rheinland: Wahn, Palmersdorf, Dransdorf, die Burg Strauden und Wissen a. d. Sieg.

D. d. 26. Juli (5. August) 1671 erhielt der aus diesem Geschlecht stammende Johann Philipp v. Z. die Kurbrandenburgische Adelsrenovation.

Vermuthlich gehören auch die bzw. d. d. Regensburg 14. August 1653 und 25. September 1685 in den Reichsfreiherrenstand erhobenen Wilhelm und Philipp Wilhelm hierher, jedenfalls die v. Z. in Ostpreussen.

Am Rhein ist mit Johann Wilhelm Freiherrn v. Z. der Hauptstamm 1768 erloschen.

In Kurland und Livland kommen sie zuerst im 16. Jahrhundert vor.

Wilhelm v. Zweifeln (Zwifeln) erhielt d. d. Wenden 1514 Sonntag nach hl. 3 Könige vom Ordensmeister Walter von Plettenberg 3 Haken im Gericht Oberpahlen. Dessen Nachkommen Wilhelm v. Z. wurden dieselben (Ruttigfer oder Zweifelshof) vom K. Sigismund III. d. d. Krakau 14 März 1595 als väterliches Erbe bestätigt.

Ludwig v. Zweiffel auf Ruttigfer, ux.: Maria v. Dönhof a. d. H. Allo.

Dessen Sohn Peter, ux.: Anna v. Wrangel a. d. H. Ellistfer.

Sein Sohn Ludwig, ux.: Hille v. Auritz.

Dessen Tochter Sophia verm. mit Robert v. Bremer auf Rabeck, Jernet etc.

Derselbe Wilh. v. Z. erhält eine Krugstätte im Hakelwerke zu Oberpalen 1518.

1579 wird Wilh. v. Zweifell (Zeguellen) von Herzog Magnus mit Gut im Gebiete Tarkosz belehnt.

Derselbe W. v. Z. 1577 in Christoffer Sackens Stammbuch.

Gerhard v. Zweifel, Kurl. Rath, Hauptmann zu Grobin, verm. mit Marg. v. Nolde.

Dessen Tochter Margarethe verm. mit Gerh. v. Dönhof auf Ilgen.

Wappen. (Tafel 187).

1) In Silber ein aufrechter rother Hirsch (linksgekehrt). Auf dem rothsilbern-bewulsteten Helm derselbe wachsend. Decken: rothsilbern.

Zur zweiten Familie gehören vermuthlich:

Dionysius (Toennis) v. Zweiffel (Twiveln), Herrenmeisterlicher Rath. ux.: Marg. Overlack(er).

Deren Töchter waren:

1) Gertrud, verm. an Jürgen v. Pattkull auf Jaunekalpen.

2) Judith, verm. 1. Jac. Ermes (c. 1602); 2. Heinrich v. Ungern Sternberg.

Catharina geb. v. Zweifeln, verm. an Georg v. Ungern, erhielt für ihr eingebrachtes Vermögen von ihrem Schwager Johann 1595 laut Vergleich das Gut Allendorf abgetreten.

Wappen. (Tafel 187).

2) Unter ledigem goldenem Schildhaupt, in Silber 3 (2. 1) rothe Herzen. Auf dem Helme zwischen offenem silbernem Fluge eine goldene Schelle. Decken: roth-silbern (so Siebm. II. 107 sub „Rheinische". alias: statt der Schelle ein rothes Kreuz.

Zweyberg.

1732 besass der Major Jacob Tönnis v. Zweyberg das Gut Uellenorm i|L. Derselbe verkaufte es zwischen 1750 und 1756. Er besass 1744 auch Timmofer i|L.

Ursprung? Wappen?

*) Dies scheint ein Schreibfehler bei Stryk zu sein; wir finden die Familie nirgend so, sondern immer Zülich geschrieben.

**) führte den Barontitel übrigens nicht.

Zweytinger.

Friedrich Christoph Z., kgl. polnischer Hofrath und Operateur in Riga, Pfandhalter von Limbuschen in Kurland, erhielt des hl. Römischen Reiches Adelstand d. d. Pressburg, 28. November 1796. Er war 1750 in Berlin aus einer aus Polen stammenden Familie geboren, liess sich 1779 als praktischer Arzt in Riga nieder und starb 1822.

Wappen. (Tafel 187).

Zwilling.

Erich Johannsohn Zwilling, Schlosshauptmann auf Lais, kaufte am 3. September 1639 die Dörfer Cardis, Nirk, Lembar und Honorm (Chowern) (Theile des heutigen Cardis).

Einen anderen Antheil an Padofer und Tirmast erwarb derselbe bereits 12. April 1636 von seinem Schwager Christoph Johann Vegesack.

Einen dritten Theil an letzteren Gütern erhielt er von Oberst Heinrich Flemming zu Schloss Lais, dessen Schlosshauptmann er war, geschenkt.

Cardis mit seinen Appertinenzien wurde von der Reduktionskommission 21. Januar 1683 dem Lieutenant David Christoph v. Zwilling, welcher mit seinen Brüdern Lieutenant Gotthard Johann und Axel, Rittmeister, wegen Kriegsverdienst, am 31. Januar 1681 den Schwedischen Adelstand ohne Introduktion erhalten hatten, freigegeben. Als Ersterer ohne Leibeserben starb, erbte seine Schwester, die Pröpstin Elisabeth Magdalena, vermählt an den Pastor zu Sagnitz, Propositus Neubau, Cardis wie Rippoka, das sie verkaufte.

Wappen. (Tafel 187).

Im goldenen Schilde 2 aus Wolken an den Schildrändern hervorgehende gebogene, gemeinsam eine goldene Krone haltende Arme. Helm: 1 dgl. Arm wachsend, einen silbernen Pfeil schräg stossbereit haltend. Decken und und Wulst: blaugoldroth.

Zwingmann.

In das adlige livländische Geschlechtsbuch wurde eingetragen:

Michael Johann Zwingmann in Riga, auf Grund Heroldamtsrescripts vom 17. December 1887 Nr. 43, bei Klasse III Nr. 121 am 4. April 1888.

1892 ist E. v. Z. Schriftführer bei der Gouvernementsrentei und Collegienregistrator in Riga.

Ursprung? Wappen?

Register.

Name	Seite	Tafel
Aasserien s. Asserien		
Abel v. Minden . .	1	1
Ackerbaum (bom) .	1	1
Adeleffen (Adelebsen)	1	1
Adler-Salvius . .	181	120
Agricola	1	1
Ahlefeldt s. Allfeldt		
Ahlen	2	2
Ahren(s)	2	1
Aken s. Akenstierna		
Akenstierna . . .	2	1
Albin	2	1
Aldendorf s. Allendorf		
Aldendorf s. Altendorf		
Aleffs	2	1
Alen	2	2
Alfen s. Alwen		
Allendorf	2	2
Allfeldt	1	1
Alwen	2	2
Amstenrath s. Huyn.		
Andersson	2	2
Andreae s. Cronhiort (s. auch Ringstedt).		
Anebat	2	2
Angele	3	2
Ankerfelt siehe Malchau.		
Anstel gen. S(i)egenhaven (Segenhagen)	3. 2. 198. 133	
Anstenra(i)dt siehe Huyn.		
Apelbohm	3	2
Aplerbeck s. Appelbeck.		
Appelbeck . . .	3	3
Appelden s. Appelbeck.		
Appeldoren . . .	3	3
Armfelt	3	3
Arnsburg	3	3
Asch, Freiherren .	3	3
Asdal s. Rantzau.		
Asegalle s. Azegalle.		
Asserien	3	3. 4
Asserson s. Mannersköld.		
Axelson	4	4
Aythes (Eythes) .	4	4
Azegalle	4	4

Name	Seite	Tafel
Bäckhusen . . .	4	4
Bäckmann . . .	5	4
Bagge	5	4. 5
Bakker	5	5
Bale, gen. v. Flecke	5	5
Balmadis s. Pierson.		
Banckau	5	5
Ban(ner)	5. 6	5
Barber	6	5
Barnekow	6	5
Barner s. Berner.		
Basedow	6	5
Baumann	6	6
Beausen s. Merlin.		
Behmen	6	6
Beinsturz	7	6
Belawary s. Burchard v. B.		
Bennet	7	6
Bengtsson s. Torwigge.		
Bentheim	7	6
Berch s. Berg II.		
Berckholz I. . . .	7	6
Berckholz II. . .	7	6
Berg I.	7	6
Berg II. (Berch) .	8	6. 7
Berlin	8	7
Berndes	8	7
Berner	8	7
Bertikow	8	7
Bielkowsky . . .	8	7
Biesemwinkel siehe Palmenberg.		
Bille	8	7. 8
Bjelke	9	8
Bildener	9	8
Bingen	9	8
Black	9	8
Blanckennagel . .	9	8
Blomann s. Blomhjelm.		
Blome	9	8
Blomhjelm . . .	9	8
Blücher	9	9
Bluhm	9	9
Blum	9	9
Bockenförde . . .	9	9
Bockenförde gen. Schungel s. auch Schungel.		
Bockhorst	10	9
Bockum gen. Dolffs	10	9
Bodecker	10	9

Name	Seite	Tafel
Boderik s. Weckebrodt.		
Böddeker	10	9
Boehmen s. Behmen.		
Boenen	10	10
Böning s. Bönningh.		
Bönningh	10	10
Bönningshausen . .	10	10
Boisman	11	10
Boltemann	11	10
Borch	11	10
Bordehl s. Bordelius.		
Bordelius	11	10
Borg	11	10
Borgentreich . . .	11	11
Bose	11	11
Bothmer	12	11
Botzheim	12	11
Brabeck	12	11
Bradbeke s. Lüdinghausen.		
Brahe	12	11
Brakel	12	11
Bram	12	11
Brandenburg . . .	12	12
Brandes (Brandis) .	12	12
Brandt	12	12
Branert	13	12
Braunschweig . .	13	12
Brave (Brawe) . .	13	12
Breitenbach . . .	13	13
Breitholz	13	13
Bremer	13	13
Bretschneider . .	13	13
Breyden	13	13
Brink	14	13
Brobergen	14	13
Brockhusen . . .	14	13. 14
Broecker	14	14
Broitzen	14	14
Brüggeney gen. Hasenkamp . .	14	14
Brzezinski . . .	15	14
Buchholz	15	14
Bühl	15	14
Bülaw	15	14
Bulgarin	15	14
Bulmerincq . . .	15	15
Burchard v. Belawary de Sycava .	16	15/6
Burghausen . . .	16	15
Burguer	16	15
Burt	16	15
Busch	16	15

Name	Seite	Tafel
Busche s. Bussche.		
Büschen s. Zuckerbecker v. B.		
Buschenfelt . . .	16	15
Buschhund . . .	16	15
Buschovius s. Ehrenbusch.		
Buseck gen. Münch.	17	15
Buske siehe v. d. Bussche.		
v. d. Bussche . .	17	15
Calben	17	16
Cahl s. Kahl.		
Calle s. Kalle.		
Calmar	17	—
Canne	17	16
Cannstadt s. Schilling.		
Capelle(n)	17	16
Cardenell s. Kardenell.		
Cardinal v. Widdern	17—22	16
Carlever siehe Karlefer.		
Carling s. Soldan.		
Carlowitz	23	16
Carnall	23	16
Caspari I. } Caspari II. } . . .	23	16
Clayhills	23	17
Chu(e)rland s. Kurland.)		
Clodt	24	17
Coeren	24	17
Colner	24	17
Costerus s. Rosenburg.		
Cothenius s. Rutenberg.		
Courtenay	24	17
Cräutlein	24	17
Creutz s. Kreutz.		
Crisow	24	17
Cronenburg s. Modée		
Cronhiort	24	19
Cronstedt	24	18
Cronstjerna . . .	25	19
Croppen	26	19
Crouel s. Crowel.		
Crouwel	24	17
Crowel	24	17
Cruse siehe Kruus, Kruse I.		
Crusius	26	19
Cruus	26	19
Cruus siehe auch Kruse II.		
Cunitz	26	19
Cuninghame . . .	26	20
Curistel	27	20
Dahlheim s. Dolen		
Dahlen	27	20
Dalen s. Dolen.		
Damm	27	20
Danckelmann . .	27	20
Dannenfeld s. Tallefelt.		
D(a)usess s. Tausass.		
Dawydoff s. Orlow-Dawydoff.		
v. d. Decken . .	27	20
Deelen s. Dehlen.		
Dehlen	27	21
Dellingshausen . .	27	21
Depenbrock s. Tiefenbruck.		
Derenthal	27	21
Diebis	28	21
Died(e)richs . . .	28	21
Diepenbrock. . . .	28	22
Dieskau	28	22
Dingelstedt . . .	28	22
Dobbien	29	22
Dobrowolski . . .	29	22
Doczen	29	22
Dohna (Donin) . .	29	22
Doliwa siehe Dobrowolski.		
Dolen	29	23
Dolffs siehe auch Bockum.		
Dolst	29	23
Dompsdorf, Domstorff s. Thomstorff.		
Donin s. Dohna.		
Dorne(n)burg, gen. v. d. Lage . .	30	23
Dornfelt	30	23
Drahe	30	23
Dransfeld	30	23
Dreier	30	23
Dreileben	30	23
Dreiling	30/1	23
Dreyen s. Trieben.		
Dreyleben s. Dreileben.		
Dreyling s. Dreiling.		
Drolshagen . . .	32	24
Droste (zu Hülshof)	32	24
Dryander s. Ekesköld.		
Duboisière s. Souchay.		
Duderberg . . .	32	24
Dudink	32	24
Dühren } Düren } Duhren } Duren }	33	24/5
Dumpian	33	25
Dumstorff	33	25
Dunte } Dunten }	33/4	25
Durkop	34	26
Duseldei	34	26
Dusels s. Tausas.		
Eberhard	34	26
Eck	34	26
Eckhoff	34	26
Eckholt	35	26
Ed(e)lenkirchen . .	35	26
Eek s. Eck.		
Eff(e)ren	35	26
Ehrenbusch . . .	35	26
Ehrenheim . . .	35	27
Ehrenprijs . . .	35	27
Ehrenreuter . . .	35	27
Ehrenroos	36	27
Eichstedt	36	27
Ek s. Eck.		
Ekesköld	36	27
Eldern	36	27
Elefant siehe Liliengreen.		
Elf(f)ring	36	27
Elliot s. Hallart.		
Ellot s. Hallart.		
Elspe s. Vogt v. E.		
Elvering	36	27
Eltz	36	28
Embden	36	28
Embeck	37	28
Enander s. Enhielm u. Silverstråle.		
Enequist	37	28
Engalitschew siehe Jengalitschew.		
Eng(e)des	37	28
Engel	37	29
Engelsdorf . . .	38	29
Enhjelm	38	29
Eosander s. Göthe.		
Erffthen	38	29
Ericson s. Stålarm Stormhöfvel.		
Ermenove	38	29
Esenbeck	38	29
Esgerus	38	29
Espen	38	29
Essen	38	30/1
Everdunck s. Overdunck.		
Eyl	39	30
Eythes s. Aythes.		
Faber genannt von Schmidt	39	30
Fahrensbach . . .	40	30
Fahrensbach, Müller von.	41	30
Falckenberg . . .	41	30/1
Falkenstein s. Loewenhaupt-F.		
Falk s. Falkenklou.		
Falkenklou . . .	42	31
Farembeke } Farembeck } Farensbeke } s. Fahrens-bach.		
Fegraens s. Strömfelt		
Fehte s. Vethen.		
Feilitzen	42	31
Felden	42	31
Fellin s. Velyn.		
Femers	42	31
Ferber v. Hohenstern	42	31
Feuchtwangen . .	42	31
Flecke, s. Bale, gen. v. F.		
Flügel(n)	42	31
Forch	42	32
Foehrsam (s. auch Vorssem) . . .	43	32
Fonne s. Rosencron.		
Fornay s. Verdelet.		

Name	Seite	Tafel
Fredenbeck siehe Vredenbeck.		
Friedrichs	43	32
Friese(n)	43	32
Froreich	43	32
Fuchs	43	33
Fyffhusen siehe Viffhausen.		
Gaertner s. Gartenberg.		
Galbrecht	43	32
Galemann	44	33
Galen s. Kurland.		
Gartenberg	44	33
Gaudacker s. Gudacker.		
Gaugreben	44	33
Gentschein	44	33
Gercken	44	33
Gertten	44	33
Ghilsen, Gylssen s. Gilsen.		
Gilsen(r)	44/5	33/34
Gilser s. Gilsen.		
Girs s. Ehrenreuter.		
Glehn	45	34
Gloy	45	34
Göbel	45	34
Göhring	45	34
Göthe	46	34
Goldbeck	46	34
Goes	46	34
Gordian	46	—
Grabau	47	34
Grapenbroick	47	35
de Grave	47	35
Greffe	47	35
Grefvenhjelm	47	35
Greifenspeer s. Gripenspeer.		
Grelle siehe Rautenschild.		
Grewesmohlen	47	35
Grewinghoff gen. Schwieringshausen.	47	—
Griesinger	48	35
Gripen s. Grypen.		
Gripenspeer	48	35
Grisinger s. Griesinger.		
Grochowsky	48	35
Grönberg	48	35
Grön(n)inger	48	36
Grofe	49	—
Groschopff	49	—
Gross	49	36
Grosshoff s. Schroeder.		
Grossi	50	36
Grove	50	36
Grot	50	36
Grote(n)	50	36
Groth(en)	50	—
Grub(b)e	50	36
Grubbenfelt	50	36
Grubbenhjelm	50	36
Grubbens	51	37
Grubbensköld	51	37
Grudzinski	51	—
Gruell s. Gruwel u. Lievenheim.		
Gruft s. Kloft.		
Grün	51	—
Grüner	51	37
Grüter	51	37
Grundel-(Helmfelt)	51	37
Grundies	51	37
Gru(w)el	51	—
Grypen	52	37
Grzymala siehe Zagorski.		
Guade	52	—
Gudacker	53	38
Gudeiner	52	—
Güldenfeld	52	38
Gülten s. Gylten.		
Gülzebach	52	—
Günt(h)ersberg	52	38
Günther	52	—
Gürgens	52	—
Guitsleff s. Gutzleff.		
Gunderstrupp	53	—
Gunschelrath	53	—
Guntheim	53	38
Gustavsson s. Wasaburg.		
Gutheimb	53	38
Gutzeit	53	—
Gutzleff	53	—
Guzewski	54	—
Stern v Gwiazdowski	54	38
Gyllenfelt	52	38
Gyllenhjelm	54	38/9
Gyllenlod	54	39
Gylsen s. Gilsen.		
Gylten	55	—
Gynnikvelde	55	—
Haacke	55	—
zur Haar	55	39
Hacken	55	—
Haeckel	55	—
Haecks	55	39
Haeling	55	—
Haffner	55	—
Haffstein	55	—
Hagelstroem	55	—
Hagen I.	55	39
Hagen II.	56	—
Hagen III.	56	—
Hagen, Tolck gen.	56	39
Hagenbeck	56	39
Hagens	56	39
Hager	56	40
Hagerstein	56	—
Hahn	56	40
Hahr	56	—
Hainz v. Hainzdorff	56	40
Hake	56	—
Haken	56	—
Haldiowsky	57	—
Hallart gen. Elliot	57	40
Halle	57	40
Haller I.	57	—
Haller II.	57	—
Hallermund Gf.	57	40
Halteren	57	—
Hambrock	57	40
Hamme	57	—
Hammar s. Jönsson.		
Hammel s. Hammelstjerna.		
Hammelstjerna	57	40
Hampeln	58	—
Hane	58	40
Hanek	58	—
Hanke	58	—
Hannseleke	58	41
Hanover	58	—
Hansen	58	41
Hansson siehe Reenhorn u. Stormkrantz		
Hardeck, Gf.	58	41
Harden	58	—
Hardenack	59	—
Hardenberg	59	41
Harder I.	59	41
Harder II.	59	—
v. d. Hardt	59	41
Hardung	59	41
Hartmann	59	—
Hartung	59	—
Haselau	59	41
Haselouwe siehe Haselau.		
Hasenkamp (Brüggeney)	59	41
Hasenkampf	60	—
Hasse	60	42
Hasselblatt	60	—
Hattorp, Hattrup	60	42
Haudss	60	—
Hauenschild I.	60	42
Hauenschild II.	60	42
Hauffen	60	42
Haukimpe	61	—
Hausenberg	61	—
Hausmann	61	—
Have s. Hoffe.		
Haver, Havert	61	42
Hawemann	61	—
Hawiipe	61	42
Heckel	61	—
Heckhe	61	43
Hedenström	61	—
Hehn	61	—
v. d. Heide	62	—
Heideken s. Heidtken.		
Heidemann	62	—
Heidenschildt	62	43
Heidthusen	62	43
Heidtken	62	43
Heimann	62	—
Heimbruch	62	43
Heimburg	63	43
Hein	63	43
Heinson	63	43
Heise	63	—
Helfenstein	63	44
zur Helle	63	44
Helmfelt s. Grundel.		
Heltscher s. Rosenbom.		
Hemmelmann	63	—
Henck	63	44
Hendelius s. Ehrenpriis.		

Name	Seite	Tafel
Henell	63	44
Henko	64	—
Hennin	64	—
Henning(s)	64	44
Henninghusen siehe auch Hunninckhausen	64	44
Henrici	65	—
Herbers	65	—
Herda	65	44
Herkel gen. Paschedag	65	45
Herike	65	45
Hermann	65	—
Hermelin	65	45
Herse (Wolthuss v.)	65	45
Hertel	65	45
Herten	66	45
Hertwig	66	—
Hertz	66	—
Hertzberg	66	45
Hertzenrade	66	—
Hervorden	66	—
Herzen	66	—
Herzog	66	—
Herzogenstein	66	—
Hess	66	—
Hess v. Wichdorff	66	45
Hesse I.	66	46
Hesse II.	67	46
Hessel	67	—
Heuckens. Heidtken.		
Heuthausen s. Heidhusen.		
Hevelmann	67	—
v. d. Heyde s. Heide.		
Heydebreck	67	46
Heydecken I.	67	46
Heydecken II.	67	—
Heydemann	67	46
Hiddessen siehe Hildensem.		
Hildensem	67	46
Hilleboldt	68	46
Hillesheim	68	46
Hils	68	—
Himsel	68	46
Hinckeldey	68	47
Hinderson	68	—
Hintze	68	47
Hintelmann	68	—
Hinzenfeld-Politt	68	—
Hinzke s. Hintze.		
Hippius	69	47
Hirsch s. Cronhiort.		
Hirschberg	69	47
Hirschfeld	69	47
Hirschhausen	69	47
Hirsfeld	69	47
Hirvel	69	—
Hirwen	69	—
Hochgräf, (Hoch)-grewe)	70	47
Hochmuth	70	—
Hoeck	70	48
Höge	70	—
Hoenborg	70	—
Hoeppener	70	48
Hoerschelmann	70	—
van Hoese	70	48
Hoessen s. Hoese.		
Hoevel	71	48
Hoeweln I.	71	49
Hoeweln II.	71	49
Hoffe	71	52
Hof(s)land	71	—
Hoffmann	71	—
Hofmann I.	72	49
Hofmann II.	72	—
Hoge	72	—
Hogreve s. Hochgräfe.		
Hohberg	72	49
Hohenbach siehe Wentzell.		
Hohenhausen	72	—
Hohenlohe	72	49
Hohenstern s. Ferber v. H.		
Hoickelom	72	—
Holden	72	49
Holdsagen	72	—
Hold(t)schuer siehe Holtzschuher.		
Holla(e)nder	73	49
Holler	72	—
Holltschuer s. Holtzschuher.		
Holst	73	49
Holste	74	50
Holstein	74	50
Holst(e)fer	74	50
Holstever s. Holstfer.		
Holtappel	74	50
Holte	74	50
Holtele	74	—
Holt(z)greve	74	50
Holthusen	75	—
Holtzschuher	75	50
Holz v. Holzhausen	75	51
Hoppe	75	—
Hoppenurm	75	51
Hor(c)husen	75	—
Horlacher	75	—
Horle	75	—
Horn I.	75	—
Horn II.	76	51
zur Horst	76	—
v. Horst I.	76	52
v. Horst II.	76	—
v. d. Horst	76	52
Horwitz	76	—
Hosende / Hosseden	77	—
Hove	77	—
Hove s. auch Hoffe.		
v. d. Hove	77	—
Howroder s. Urader.		
Hoye s. Höge.		
Huba	77	—
Huchelum s. Hoikelom.		
Hübbenet	77	52
Hübener	78	—
Hübler	78	—
Hübschmann	78	—
Hueck	78	52
Hüde	78	—
Hülgartner	78	52
Hülsen I.	79	52
Hülsen II.	79	52
Hünerjäger	79	52
Hüninghausen siehe Hunninckhausen.		
Huesen	79	—
Huhn I.	79	53
Huhn II.	80	53
Huickelhoven	80	53
Hujus	80	—
Hulderen	80	53
Hummel	80	—
Hundebeck	80	—
Hundertmark siehe Sparrberg.		
Hunen	80	—
Hunninckhusen siehe a. Henninghausen	80/1	53
Hunnius	81	53
Hunsbach	81	—
Huroder s. Urader.		
Husen	81	53/4
Huyn v. Amstenrath	82	54
Hvässing s. Rutenstjerna.		
Hynichhausen siehe Hunninckhausen.		
Idessel	82	—
Ike	82	54
Ilse(de)	82	—
Ilmezal	82	—
Inart	82	—
d'Inaumont siehe Thoury d'In.		
Indorf	82	54
Insel	82	—
Irmer	82	54
Iseren	82	—
Iskritzky	82	—
Jabelnowsky	82	54
Jablunsky	83	—
Jackenbeck	83	—
Jackson	83	—
Jacobs	83	54
Jacobson s. S. Silverpatron.		
Jacubowsky	83	—
Jańczewsky	83	54/5
Jankowsky	83	—
Jannau	83	55
Januszkiewicz	83	55
Jasienczyk siehe Zebrowski.		
Jastrzębiec s. Suchowsky.		
Jawęzik	84	—
Jegelecht	84	—
Jelita v. Zamoyski.		
Jengalitschew, Fürst	84	55
Jerichow	84	55
Jesersky s. Seemann.		
Jesskes	84	—
Jocke	84	—
Jodingen	84	—
Jöden	84	55
Joensson	84	55
Johansen	84	—

Name	Seite	Tafel
Johnson	85	—
Johnston	85	55
Jonstein	85	—
Jonston s. Johnston.		
Jordan I.	85	56
Jordan II.	85	56
Jüden s. Joden.		
Jürgensohn	85	56
Jung	86	—
Junge, siehe auch Wekebrodt	86	56
Jungingen	86	56
Junosza s. Stempowski und Szadurski.		
Jurs	86	—
Kabell	86	—
Kade(n)	86	—
Kästner	86	—
Kaiwen	86	—
Kahl(e)	86	56/7
Kaland / Kalle	87	56
Kalbe s. Kalff.		
Kalff gen. Summern	87	57
Kalitz	87	—
Kallenbach	87	57
Kalow	87	—
Kaltenbrunn	87	58
Kalve s. Kalff.		
Kamen	87	—
Kaminski	88	—
Kanefe(h)r	87	58
Kanitz	88	58
Kanne s. a. Cawne.	88	58
Kantelberg	89	—
Kap-Herr	88	—
Kardenell s. Cardinal	88	—
Karlever	88	—
Karm	88	—
Karnicki	88	58
Karowsky	88	—
Karp	89	58
Karpen	89	—
Kaufmann	89	58
Kaull	89	—
Kawitzky	89	58
Keel s. Kele.		
Kegeler	89	58
Keith	89	58
Kelchen	89	—
Kele / Kelle	89	59
Kellermann	90	—
Kelpsch s. Talat-K.		
Kendenich	90	59
Kere	90	59
Kerkering	90	59
Kerckhoff s. Kirchhoff.		
Kerssenbrock	90	59
Kerskorf	90	—
Kerstfeld	90	59
Kettwich	90	59/60
Keussler	90	—
Kiel	90	—
Kielchen	90	—
Kieseritzky	90	—
Kievel	91	60
Kievelle s. Kievel.		
Kinnemundt	91	60
Kiparski	91	—
Kirchdorff	91	—
Kippe(n) s. Löwenfeld.		
Kirchhoff	91	—
Kirkotta	91	60
Kirstein	91	60/1
Kismer	92	—
Kissleben	92	61
Kittlitz	92	61
Kiv(a)el s. Kievel.		
Kleden	92	61
Klein	92	—
Kleist	92	61
Klenck	92	61
Klepper	92	—
Klerck	92	—
Klingenberg	92	—
Klingspohr	92	61
Klinten siehe Ehrenroos.		
Klitzing	93	62
Kloft	93	—
Klostermann	93	62
Klot s. Kluyt.		
Kloth	93	—
Kluft s. Kloft.		
Kluyt	93	62
Knappe	93	—
Knebelok	93	62
Kneten	93	—
Kniaziewicz	93	62
Kniper	93	62
Kniprode	93	62
Knobloch	94	62
Knoop Fh.	94	—
Knubbe	94	63
Kober	94	63
Kobylinsky	94	63
Koch I.	94	63
Koch II.	94	63
Koch III.	95	63
Kock	95	—
Kocken	95	63
Köber	95	—
Köchly	95	—
Köckritz	95	63
Köhler	95	64
König	95	—
Koenigsberg	95	64
Koenigsmarck	95	64
Koepken	96	64
Koerber I.	96	64
Koerber II.	96	—
Kohl	96	64
Kohlen	96	—
Kohlhase	96	—
Koye	96	64
Kokenes s. Kukenoys.		
Kokencarre	97	—
Kokenhausen	97	—
Kolberg	97	—
Kolditz	97	64/5
Komar	97	—
Komarowski Gf.	97	65
Koning(k)	97	65
Konningen s. Lappe.		
Konnink s. Lappe.		
Konstell	97	—
Korbes	97	—
Korbeck s. Lorbeck.		
Koretzky	97	65
Korf / Korpes s. Korwe.		
Korn (Zegierd)	98	65
Korse	98	—
Korsakow	98	65/6
Korsskene	98	—
Korthausen	98	—
Korwe	97	65
Korwin siehe Krukowski.		
Koscialkowski	98	66
Kosciuszko	98	66
Kosell	98	—
Koslowski	98	—
Kothen	98	66
Kottwitz	98	66
Krabbe	98/99	66
Krae	99	—
Kraemer, siehe auch Tallefelt	99	67
Krahne s. Kran.		
Kran	99	67
Krannhals	99	—
Krapotkin, F.	99	67
Kraus	99	—
Krause I.	99	—
Krause II.	99	—
Krebs I.	99	—
Krebs II.	99	—
Krebs III.	99	67
Krempien	100	—
Kreutz	100	—
Kreutz(en)	100	67
Kreveth	100	67
Kreyenfänger	100	67
Kriegsmann	100	—
Kringel	100	—
Krön s. Kran.		
Krohl	100	—
Krohn	100	—
Krone s. Kran.		
Kroneberg s. Sparre.		
Krook	100	—
Kropf(en)	100	—
Kropotkin siehe Krapotkin.		
Krüger I.	100	67
Krüger II.	100	—
Krufft s. Kloft.		
Krukowski	101	68
Krummenhagen s. Segebade.		
Kruse I.	101	68
Kruse II.	101	—
Kruuse s. Kruse I.		
Kruyl s. Crowel.		
Kruzen s. Kreutzen.		
Krzywiec	101	68
Kucke	102	—
Kuddelen / Kuddeyln / Kudelen / Kudlin	101/2	68

Name	Seite	Tafel
Kudesel, Kudzell	102	—
Küdistell	102	—
Kügelgen	102	68
Kümmel	102	—
Kuhlemann	102	69
Kuhlmann	102	69
Kuhn	103	69
Kuhtszlebe s. Gutzleff.		
Kukel	103	—
Kule	102	—
Kullin s. Kuddelen.		
Kummus	103	—
Kunckel s. Löwenstern.		
Kundes	103	69
Kupffer	103	—
Kurick (nicht Kunick) s. Rosenstrauch.		
Kurland	103	69
Kurnatowski	103	69
Kurowski	103	69
Kurs	103	70
Kurtzenbaum	104	—
Kurz	104	—
Kuthlen s. Kuddelen.		
Kutszyna	104	—
Kützeleben	104	70
Kwerne	104	70
Kyerchdorff s. Kirchdorff.		
Kymmel	104	—
Kynckel	104	—
Küthausen, Kythausen	104	—
v. d. Laan	104	—
Labędz s. Szostakowski u. Weysenhoff.		
Labunsky	104	70
v. d. Lage, s. auch Dorneburg	104	70
Lagis	105	70
Lampe	105	—
v. d. Lande s. Volland.		
Lander v. Spanheim	105	—
Landesen	105	70
Lange (3) siehe auch Palmström	105	70|1
Langel(en)	105	71
Langerbeck	106	—
Langeschinkel	106	—
Langhaar s. Lindenstern.		
Langhammer	106	—
Langhen	106	—
Lanting	106	71
Lappe	106	71
Larsson s. Sabelhjerta.		
Lassenius	106	—
Lau, s. auch Loewenstern	106	—
Laue s. Vorkampff.		
Lauenstein s. Streiff.		
Lauterbach	106|7	71
Lautrec siehe Toulouse-L.		
Laydes	107	—
Lazareff	107	71|2
Lechtes	107	72
Ledochowski Gf.	107	72
v. d. Leite	107	72
Lelina s. Tarnowsky u. Woynowsky.		
Lellow	107	—
Lemede	107|8	72
Lemonius	108	—
Lende	108	72
Lennep	108	72
Lennewarden	108	—
Lennow	108	72
Lenten s. Lende.		
Lenz	108	73
Leslie	108	73
Leszczyc s. Mierczewski.		
Lethmate	109	73
Leuchner	109	73
Leutner	109	73
Leveringhausen	109	—
Levetzow	109	73
Lewenhaupt, Gf., s. Leyonhufvud, (Loewenhaupt).		
v. d. Leye s. Nienhof v. d. L.		
v. d. Leyen	109	—
Leyon	109	—
Leyonancker	109	73
Leyonfeldt	109	73
Leyonspira	110	73
Lezius	110	—
Lezzano	110	—
Lichtenstein	110	74
Libsdorff s. Liebsdorff.		
Liebsberg	110	—
Liebsdorff	110	74
Lien	110	74
Liepstorff s. Liebsdorff.		
Lievenheim	111	74
Like	111	74
Lilienau, Witte v.	111	74
Lilienglock	111	—
Liliengreen	111	74
Limberg	111	74
Lincke	111	—
Linde I.	111	75
Linde II.	112	75
v. d. Linden	112	—
Lindenberg s. Siegfried.		
Lindenofsky	112	75
Lindenstern	112	75
Lindgreen	112	—
Lindwart	112	—
Lineward	112	—
v. d. Lippe I.	112	75
v. d. Lippe II.	112	75
v. Lippe-Lipski	112	76
Lisitzky	113	—
Lit	113	—
Littel s. Lytell.		
de Livron, Baron	113	76
Lochen	113	76
Loë	113	76
Loen s. Lohn.		
Loewenberg	113	—
Loewenfelt s. Leyonfeldt.		
Loewenhagen	113	—
Loewenhaupt-Falckenstein	113	76
Loewenstein, s. auch Streiff v.	113	—
Loewenstern, Kunkel v.	113	77
Loewenstern (Lau)	113	77
Loewenthal	114	—
Lohe v. dem s. Loë.		
Lohn	114	76
Loif s. Loof.		
Loisen, Lonen	114	—
Lone s. Lünen.		
Loof	114	77
Lopor	114	—
Loppenow	114	—
Lorbeck	114	—
Lorentz	114	—
Lossenau siehe Schwember.		
Louwen, Lowen	114	77
Loxten	114	—
Luberas, Pott von	114	—
Lubicz s. Siwicki u. Zaleski.		
v. d. Lude, Luden	115	77
Lude-Grasshoff siehe Schröder.		
Ludwig gen. Briesemann v. Nettig	115	77
Lübeck	115	—
Lüde s. v. Lude.		
Lueders	115	—
Lüdinghausen gen. Bradbecke	115	—
Lühnen s. Müller v. d. L.		
Lünau	115	—
Lüneburg	115	77
Lünen	115	77
Lüning	116	78
Lütken	116	78
Lützow s. Lutzau.		
Luggenhusen	116	78
Luhren	116	78
Lutz s. Wisotzky.		
Lunden	116	79
Luneberg s. Lüneburg.		
Lunen s. Lünen.		
Lutterberg	117	—
Lutzau	117	79
Lwowsky	117	—
Lynden	117	79
Lyne s. Lien.		
Lytell	117	79
Maekius s. Mex.		
Maerker	117	—
Magnus	117	—

Name	Seite	Tafel
Malchau v. Ankerfeld	118	79
Malchow	118	79
Mallen	118	79
Mallinkrodt	118	79
Mandelsen	118	80
Mandern	118	—
Mannersköld	118	80
Mannlingen s. Orth.		
Mannsson s. Silverstjerna.		
Margendahl	119	—
Marks v. Würtemberg	119	80
Marnitz	119	—
Marschalk	119	80
Martini	119|20	80
Martinssohn siehe Leyonspira.		
Masing	119	—
Mathesius	119	—
Massche	119	—
Massow	120	—
Matthias	120	—
Matwejeff	120	—
Matzen (Matzson)	120	80
Mawros (Mauros)	120	81
Mebes	120	—
Meck(i)s s. Mex.		
Mecklenburg	121	—
Medenbeck	121	—
Medewik	121	—
Meeren s. Mer.		
zur Megede	121	81
Megen	121	—
Mehden	121	81
Meintzen	121	—
Mekede	121	—
Mekes s. Mex.		
Melgunow	121	—
Melissino	121	81
Melville	121	—
Memel	121	—
Mende	121	—
Mengershausen	121	81
Meppen	121	81
Mer	122	—
Mercklin	122	—
Merenschede	122	81
Mergenthal	122	81
Merkenich	122	—
Merlich	122	—
de Merlin de Beausen	122	—
Meschede	122	82
Meschtschersky	122	—
Meteler	122	82
Metstacken	122	82
Meuseler	123	82
Mex	123|4	83
Meyborch	124	—
Meyen	124	—
Meyer I.	124	—
Meyer II.	124	—
Meyer siehe Güldenfeld, Rosenstock.		
Meyer siehe Meyercrantz.		
Meyercrantz	124	83
Miaskowsky	124	83
Michalkowski	125	—
Michelsson siehe Koenigsberg.		
Mickwitz	125	—
Mier(c)z(i)ewski	125	84
Mierzwinski	125	84
Mikulitsch	125	—
Milde s. Schwanberg.		
Minden siehe auch Abel v. M.	125	—
Minding	125	—
Minnekorp	125	—
Miram	125	—
Mirsowski	125	—
Mitau	125	—
Mittendorff	125	84
Mitzlaff	125	84
Mlodasky	125	—
Moczulski	125	—
Modée von Cronenburg	125|6	84
Moden		
Modorowsky / Modselewsky / Modzelewski	126	—
Möller-Sakomelski, Barone	126	84
Moer s. Mor.		
Mogila s. Stanckiewicz.		
Mohsen s. Mosen.		
Mohss s. Mosen.		
v. d. Molen	126	84
Molner	126	84
Moltke	127	85
Moneke s. Münch.	127	85
Monheim		
Monkiewicz	127	85
Monod	127	85
Monteselva siehe Schruteck.		
Mor (More)	127	85
Mörner	127	85
Morr	127	—
Morrien	127|8	85
Morstin (Morstein)	127	85
Morum	128	—
Mo(h)sen	128	85
Moskalew	128	—
Muchanow	128	86
Muchin	128	—
Muede	128	—
Mues, Muess s. Mus.		
Muhl	128	87
Muhlmann s. Seulenberg.		
Müller I.	128	—
Müller II. (Stammtafel)	128	86
Müller v. Fahrensbach	41	30
Müller v. der Lünen	128	86
Mümmel	128	86
Münch s. a. Buseck	129	86
Münchhausen	129	86
Mündenhausen gen. Schröders	129	86
Müthel	129	—
Muldau	129	—
Mulert	129	—
Mumm	129	87
Munck	129	87
Mundes / Mundus	129	—
Munnenberg / Munnerberg	130	87
Munster	130	87
Murchgraf	130	—
Murdelio s. Snarsky.		
Murren	130	—
Mus	130	87
Museke	130	—
Mussin-Puschkin	130	88
Myller	130	—
Mysske s. Mus.		
Nadamula s. Nattamule.		
Nageln	130	88
Napiersky	130	—
Nappale	131	88
Narbutt	131	—
Narkiewicz	131	—
Narutowicz	131	—
Nattamule	131	88
Natt och Dag s. Sture.		
Natzmer	131	88
Nazzius	131	—
Neheim s. Neyhem.		
Neidenburg	131	—
Neil	131	88
de Nestwede	131	—
Nettig s. Ludwig.		
Neuendahl	131	—
Neuenkirchen / Neukirch	131	88
Neumann	132	—
Neustadt s. Nienstädt.		
Neydenburg s. Neidenburg.		
Neyhem	132	88
Neyl, Neylen s. Neil.		
Nicolai	132	89
Niedermüller	132	—
Niedhoff s. Niethoff.		
Niekirch s. Neuenkirchen.		
Nielen s. Neil.		
Nielsen	132	—
Niemann	132	—
Nienhof gen. v. d. Leye	133	—
v. dem Nienhus	133	—
Nienstädt	133	—
Niethof	133	89
Nilsson s. Tungel.		
Ninegal / Ninegalle / Ninigall	133	—
Nirnen	133	—
Nissen	133|4	—
Nöding, s. a. Werda	134	89
Nötken	134	89
Nolte	134	89
Nonart / Nonhard / Nonnert	135	—
Nordeck s. Witte.		
Nordeck zu Rabenau	135	—

Name	Seite	Tafel
Nordenberg	135	—
Nordhausen	135	89
Noreiko	135	—
Nothhaft	135	89
Nothorf	135	—
Notleben	135	90
Nottbeck	135|6	90
Notteleben s. Notleben.		
Notter	137	90
Nydeck s. Schenck.		
Nyeland	137	—
Nyenborch	137	—
v. der Nyenbrugghe	137	—
Nyenlo	137	—
Nyenstedt s. Nienstedt.		
Nykerk s. Neuenkirchen.		
Nynegall s. Ninegal.		
Nyperen	137	—
Oalle s. Ol.		
Oberg	137	90
Oberhoff	137	—
Ochten	137	—
Odenpe	137	—
Oern	137	—
Oernklou (a. Freih.)	137	90
Oerten, Oehrten	138|9	—
Oertel	139	—
Oetken	139	91
Ogónczyk s. Mierzwinski, Twardowsky u. Zboinski		
Ohm(b), Oheimb s. Oom.		
Ol	139	91
Oldekop	139	91
Oldendorf	140	91
Oldern	140	—
Old(e)rogge	140	91
Oloffson	140	91
Olszowski	140	91
Oom	140	91
Orghaile	140	92
Orlow-Dawydoff. Gf.	141	92
Orten, Orth s. Oerten.		
Orth v. Mannlingen	141	92
Osenbryghe s. Ossenbruch.		
Oskirka	141	92
Ossenbruch	141	92
Ossmann	141	92
Osterwald	141	92
Osthoff	141	—
Ost(inch)husen	141	—
Ostmann	142	92
Ostromiecki s. Ostrominsky.		
Ostrominsky	142	92
Ottonissen	142	—
Oubril	142	93
Overberg s. Vincke.		
Overlacker v. Wischling (Wychling)	142	93
Overdunck	143	93
Owerhagen	143	—
Oxenstjerna, Gf. u. Freih.	143	93
Pacht	144	—
Pacewsky	144	—
Pacz	144	—
Padelügge	144	—
Paffwel s. Paul.		
Paldevere s. Pallevere.		
Paliche s. Ehrenheim.		
Pallandt	144	93
Pallevere	144	94
Palm	144	94
Palmenberg	145	94
Palmström	145	94
Palmzweig	145	—
Paltessun	145	—
Panck	145	—
Panthenius	145	—
Pantzer	145	94
Pape	146	—
Papen	146	—
Papendorf	146	94
Pappritz	146	94
Parembeck	146	95
Parenbeke s. Parembeck.		
Parmel	146	—
Parrot	146	—
Parsow	146	95
Parsseval (Parseval)	146	95
Paschedag s. Herkel.		
Paschkowsky siehe Paszkowski		
Pasike	147	—
Passit	147	—
Paszkiewicz	147	95
Paszkowski	147	95
Pattimer	147	95
Paucker	147	95
Pauer	147	—
Pauffler	147	96
Paul	147	96
Pawlowitsch	147	96
Pawlowski	147	—
Pearson s. Pierson v. B.		
Pederson s. Silfvergren.		
Pegau, Pegauberg	148	96
Peistel	148	96
Pentz	148	96
Pepersack	148	96
Pereira	148	—
Perende	148	97
Pernigel	148	—
Perseval	149	97
Petersenn	148	—
Petri s. Oernklou.		
Peucker	149	—
Peuwener, Pevener	149	97
Pezold	149	97
Pfeiffer	149|50	97
Pfeil	150	97
Pflock	150	—
Phasian	150	97
Philips	150	—
Philp	150	97
Piątkowski	150	—
Pickardt	150	—
Pieniązek	150	—
Pierson v. Balmadies	150	97
Pihlemann	150	—
Pilitowski	150	—
Pinnau	151	98
Pirtz	151	—
Pischke	151	—
Pistor	151	98
Pitkever	151	—
Plåt	151	98
Plate	151	98
Platen	151	98
Plato	152	98
Platzbech	152	98
Plenzner v. Plen(t)zdorf	152	—
Pleskow	152	98
Plesse	152	99
Plessen	153	99
Poch	153	—
Polchow	153	99
Pole	153	99
Polem (Polen)	153	—
Pomian s. Sokolowski		
Polus	153	99
Pommer-Esche	153	100
Po(e)ppelman	153	100
Poppe(n)	154	—
Porribe	154	—
Porten	154	100
Porthau	154	—
Possiet (de Rossiet,	154	—
Pott v. Luberas, s. auch Luberas	154	100
Potthorst	154	100
Pottwig	154	100
Poykeyerewe	154	—
Prätorius	155	—
Prahl	155	—
Preen	155	100|1
Preetzmann	155	101
Preiss	155	—
Preisswald	155	101
Preuss s. Preiswald.		
Prietz	155	—
Prior(t)	155	101
Protten	155	101
Pruschewsky	156	—
Pryor s. Prior.		
Przezdziecki, Gf.	156	101
Puciata	156	101
Purdes s. Purtze.		
Pürtess s. Purtze.		
Purgolt	156	102
Purtz(e)	156	102
Puschkin s. Mussin-Puschkin.		
Quadt	156	102
Qualen s. a. Wangenheim	156	102
Querfeldt, v. d. Sedeck gen.	156|7	102
Quernheim	157	102

Name	Seite	Tafel
Rabenau s. Nordeck v. R.		
v. dem Rade	157	—
Radecki	157	102
Radloff	157	—
Radwan s. Pazkiewicz.	157	—
Radzialkowsky		
Radzibor	158	102
Radziwill, F. u. Hzg.	158	—
Raedeken	158	103
Raeder	158	103
Ragotzky	158	—
Raison	158	103
Rakowsky	158	—
Ralicken	158	103
Ramel	158|9	103
Ramm	159	103|4
Ramsay	159	104
Rantzau-Asdal, Gf.	159	104
Rantzow s. Rantzau.		
Rappe	159	104
Rascha	160	104
Raschau	160	104
Rasp	160	—
Rassburg	161	—
Rastijerwe	160	—
Rath	160	104
Rathenow	160	105
Rathlef	160|1	105
Ratsch	161	—
Ratzeburg	161	—
Ratzen	161	—
Ratzky	161	—
Ratzwill	161	105
Rauschke	161	105
Rautenschild	161	105
Rauth, Rauthe siehe Rute.		
Ravenslage	161	—
Rawen	161	105
Rawitsch	161	105
Rebock	162	105
Redtberge	162	106
Reenfelt	162	106
Reenhorn	162	106
Rehan	162	106
Rehnhorn	162	106
Reich	162	—
Reichard I.	162	—
Reichard II.	162	—
Reichard III.	162	—
Reichard IV.	162	—
Reichard V.	162	—
Reichart	163	106
Reichau	163	106
Reichenbach I.	163	106
Reichenbach II.	163	—
Reimers I.	163	106
Reimers II., s. auch Rosenfeldt	163	107
Reimers v. Reimersen	163	107
Rein	164	—
Reinicke	164	107
Reinthal	164	—
Reisenbach	164	107
Reissbeisser s. Risebieter.		
Reissner	164	—
Remlingrode	164	107
Remlinkrade s. Remlingrode.		
Renner	164|5	—
Rennerfelt	165	107
Renngarten	165	—
Rennhausen	165	—
Rennie s. Renningk.		
Rennier s. Rennenfelt.		
Renningk	165	107|8
Rente(n)	165	—
Repnin(t)	165	108
Resbytte s. Riesebieter.		
de Rese	165	108
Res(e)ler	165	108
Reuss	165	108
Reval, Revel	165|6	108|9
Reyger	166	109
Reyher	166	—
Reyne	166	—
Rhoer s. Lappe.		
Ribbeck s. Rebock.		
Richen, Richer	166	—
Richterfelt	166	109
Rieckhoff (Rinckhof)	166	109
Rieder	166	—
Riedt	166	109
Riegemann	166	109
Riemann	167	109
Riesemann	167	109
Riesenkampff	167	110
Stammtafel	168	—
Riewe(s)	167	—
Rigemund	167	—
Rimscha	167	—
Rimskoi s. Korsakoff.		
Ringenberg	167	110
Ringstedt I.	169	—
Ringstedt II.	169	110
Rinne	169	—
Ripen	169	—
Risbit, Risebieter	169|70	110|1
Ritter	170	111
Rittich	170	—
Robertson	170	111
Rocklenge	170	111
Rodde	170	111
Roddenberge	170	—
Rode	171	111
v. dem Rode, s. auch Rade	171	111
Rode	171	111
Rodembeck	171	—
Rodenberg	171	112
Rodenburg	171	112
Rodensheim, Rodenstein	171	112
Rodinghausen	171	112
Roebel	171	112
Rödinger	171	—
Roeling	171	—
Roemeling	172	—
Roemer I.	172	112
Roemer II.	172	112
Roepenack	172	—
Roeshack s. Rosenhacke.		
Rogga	172	112
Roggenbau	172	—
Rogozinsky	172	112
Rohn	172	113
Rokel	172	—
Roland s. Sprengtporten.		
Rolshansen	172	113
Roper	172	113
Rosee	172	—
Roselin s. Rosenlindt.		
Rosenberg	173	113
Rosenbom	173	113
Rosenburg	173	113
Rosencron (Fonne)	173	113
Rosenfeldt	173|4	113
Rosenhagen	174	114
Rosenhaugen siehe Rosenhagen.		
Rosenlindt	174	114
Rosenstock	174	114
Rosenstrauch	174	114
Rosladin	174	114
Rosshaghen s. Rosenhagen.		
Rossine	174	114
Rossiet s. Possiet.		
Rostock	174	114
Rotert	174	114|5
Roth	175	115
Rothase	175	115
Rothausen s. Rothusen.		
Rothenstein s. Zollner v. R.		
Rothermund	175	115
Rothusen	175	115
Rottendorph	176	115
Rover	176	—
Roznowsky	176	—
Rubenau	176	116
de Ruden	176	—
Rudow	176	116
Rücker	176	116
Rückmann	176	116
Rühl I.	177	116
Rühl II.	177	—
Rüther	177	—
Rützen	177	116|7
Ruge	177	—
Ruhendorf	177	117
Ruland	177	—
Rumor	177	117
Rundstein	177	—
Runne(n)berg	177	117
Runow	177	—
Rupleben	177	117
Ruppert	177	—
Ruprecht	178	117
Ruschaw	178	—
Ruschlitz	178	—
Russenberg	178	—
Rut(h)e	178	118
Rutenberg	178	118
Rutensköld s. Rautenschild.		
Rutenstjerna	178	118
Rutzki	178	—
de Ryck	178|9	118
Rymkewicz	179	118

Name	Seite	Tafel
Ryning	179	118
Rys(e)bit(er) s. Riesebieter.		
Sabelhjerta	179	118
Sack	179	119
Saffenberg	180	119
Saffigerve s. Savejerwe.		
Saft	180	119
Sage Saghe	180	119
Sahmen	180	119
Sakomelski s. Möller.		
Salemann	180	119
Saleski, Salesky s. Zalesko.		
Salis	180	119|20
Salisch	180	119
Salmanowitsch	181	—
Salsen	181	—
Salvius (Adler-)	181	120
Sandbahr de Sandbocheim	181	—
Sander	181	—
Sangerhausen	181	120
Santi(s) s. Zanty.		
Sassendorf	181	—
Saszewicz	181	—
Saunsheim	181	120
Savegerwe, Savejerwe, Savijerwe	181|2	120
Sawatzky s. Zawadsky.		
Sayn	182	120
Schablowsky	182	—
Schachten	182	120
Schade	182	121
Schaf(f)rath	182	121
Schafshaupt siehe Schaphovet.		
Schall v. Bell.	182	121
Schaphovet	182	121
Scharffenberg	182	121
Scharrenbeke siehe Scherembeck.		
Schau	183	121
Schauenberg	183	—
Schaum	183	122
Schaumann, s. auch Gripenspeer	183	122
Scheding, Scheiding	183|4	122
Schedunk	184	122
Scheel	184	122
Scheliha	184	122
Schenck v. Nydeck	184	122|3
Schenck v. Schenkendorf	184	123
Schenk v. Tantenburg	184	123
Schenck v. Werden	184	—
Schenck v. Winterstätten	184	123
Schenkendorff siehe Schenck.		
Schenen	184	123
Scherembeck, Scherenbeke, Schermbeke	185	123
Scherseling	185	—
Schettern	185	124
Scheven	185	124
Schick	185	124
Schidlowsky	185	—
Schiemann	185	—
Schievelbein	185|6	124
Schiffhausen genannt Wesseling.	249	174
Schilder	186	124
Schildt	186	124
Schilling	186	125
Schilling v. Cannstadt.	186	125
Schimmelpfennig	186	125
Schip	186	125
Schladen	186	125
Schlau	187	—
Schleyer	187	125
Schlichting	187	125
Schlüt(t)er	187	—
Schmedemann	187|8	125|6
Schmerten s. Smerten.		
Schmertzing	188	126
Schmieden I.	188	126
Schmieden II.	188	126
Schmidt(acht), siehe auch Faber gen. S.	188|9	126
Schmoeling	189	126
Schmoll	189	126
Schnabel	189|90	127
Schnakenburg	190	127
Schneiders	190	—
Schnell	190	127
Schnellenberg	190	127
Schönberg I.	190	127
Schönberg II.	190	127
Schoene	190	—
Schöning(en)	190	128
Schöpff	190	—
Scholler, s. a. Vustnik.	190	—
Scholvin	190|1	—
Schonenberg siehe Schönberg I.		
Schoten	191	128
Schott v. Schottenstein	191	128
Schraffer / Schrapfer	191	142
Schreiber	191	—
Schrenck	191	—
Schrewe	191	128
Schrippen	192	—
Schröder I.	192	128
Schröder II.	192	129
Schröder III.	192	129
Schröder von auf und zu Lude-Grosshof	192	129
Schröder v. Treuleben	192	129
Schröders s. Mündenhausen gen. S.		
Schrowe	192|3	129
Schrutek de Montenselva	193	—
Schubbe	193	—
Schürren	193	—
Schütte(n)	193	129
Schütz	193	129
Schuiski, F.	193	129
Schulte, Schuldt	193	129
Schultz (sechs), s. auch Schultzenberg u. Sjöfelt.	193|4	129
Schultzenberg	194	130
Schulze	193	—
Schu(h)macher	194	—
Schunckel	194	130
Schungel (Bockenförde gen.), siehe auch Bockenförde	194	130
Schurborg	194	—
Schuren	194	130
Schwalbach	194	130
Schwan I.	194	130
Schwan II.	195	130|1
Schwanberg	195	131
Schwander(n)	195	131
Schwanlodt	195	—
Schwansbell	195	131
Schwartz I.	195	131
Schwartz II.	195	—
Schwartz III.	195|6	—
Schwartz IV.	196	—
Schwartz V.	196	—
Schwartzborch	196	—
Schwarz	196	—
Schwech	196	—
Schweder	196	131
Schwemblas	196	—
Schwembler	196	131
Schwenden	196	—
Schwertzell	196	131
Schwieringhausen s. Grewinghoff.		
Schwindern	196	—
Scott	197	132
Scotus v. Scott	196|7	131
Seck	197	—
Seckholt	197	—
Seckler	197	132
Seckwolde	197	—
v. de Sedeck gen. Querfeld s. Querfeld.		
Sedeler s. Zedeler.		
Seebeck	197	132
Seeberg	198	132
Seelen	198	132
Seeler	198	—
Seemann	198	—
Seemann-Jesersky	198	—
Seemund	198	—
Seezen	198	—
Segebade v. Krummenhagen	198	132|3
Segenhagen gen. Anstel	199	—
Segerodt	199	133
Segewolde	199	—
Sehestädt	199	133
Sehrwald	199	—
Seidel	199	133
Selbach	199	133
Selgowsky	199	—
Sellen	199	134
Sempf	199	134
Semps	199	134
Sendenhorst	200	134

Name	Seite	Tafel
Senff	200	—
Sengbusch	200	134
Seraphim	200	134
Serembecke s. Scherenbeck.		
Serhol	200	134
Serbin	200	—
Seulenberg	200	134
Seumes	200	—
Sewinkhusen	200	134
Seyer	200	—
Seyer s. a. Zeier.		
Sibeth s. Zibet.		
Sicard	201	—
Sieber	201	135
Siegenhoven siehe Anstel.		
Siegernkorn	202	—
Siegfried v. Lindenberg	202	—
Siemianowski siehe Ziemanosky.		
Silfvergren	201	135
Silfverhjelm	201	135
Silfverpatron	201	135
Silfverstjerna	202	135
Silfverstråle	202	135
Simzon	202	135
de Sindato	202	—
Sinten	202	135
Sjöfelt	202	136
Sippe	202	136
Sissing s. Ziesing.		
Sittmann	202	136
Sivke	202	136
Siwicki	202	136
de Skerembeke siehe Scherenbeck.		
Skitta	203	137
Skirmunt	203	136
Skragge s. Hermelin.		
Skytte I.	203	136
Skytte II.	203	136
Skytte (6 andere)	203	137
Skytte s. Schütz.		
Slegeregen	203	—
Slereen, Sleregen, Slereyn s. Slegeregen.		
Sluk siehe Stålhandske.		
Smedemann siehe Schmedemann.		
Smedingh	203	137
Smelen s. Schenen.		
Smerten	203	137
Smit	204	—
Smolian	204	—
Smuglewitsch	204	—
Snarsky	204	138
Snoilsky	204	138
Sobbe	204	138
Soeden	204	138
Soell(en) s. Sellen.		
Soest	204	138
Sokolowski	204	138
Soldan	204|5	138
Solimani	205	—
Soltan	205	139
Sone	205	—
Sonnenberg I.	205	139
Sonnenberg II.	205	—
Sonntag s. Sonnenberg II.		
Soop	205	139
Sorsevere	205	139
Souchay de la Duboisière	205	—
Spanheim	206	139
Sparrberg gen. Hundertmark	206	139
Sparre	206	139|40
Sparre-Bettendorf s. Sparre.		
Sparre-Kronenberg s. Sparre.		
Sp(a)arremann, Sparrmann	206	141
Specht	206	141
Spee	206	141
Spenckhusen	206	—
Spengel	207	—
Sperling	207	141
Sperreuter	207	141
Spill	207	—
Spreckelsen	208	141
Sprengel	208	141
Sprenger	208	—
Sprengtporten	208	142
Staack	208	142
Stade, de Stadis	208	142
Stahlhansch s. Stålhanske.		
Stålarm	208	142
Stalbiter, Stalbyter	209	143
Staler	209	—
Stålhammar	208	142
Stålhandske	208|9	142
Stalhöwet	209	—
Stallenbach	209	—
Stamm	209	—
Stampehl	209	143
Stankiewicz	209	143
Stapel, Stapele	210	143
Starcke	210	—
Starkloff	210	143
v. Stauden s. Stuten.		
Steckemess	210	—
Stede	210	—
Stedingk	210	143
Steene	210	144
Stefken	210	144
Stegemann	210	—
Stegmann	210	144
Stein	211	144
Steinberg	211	144
Steinhaus	211	144
Steinkirch	211	—
Steinkule	211	145
Stempowski	211	145
Steneke	211	—
Stenger	211	—
Stenhus s. Steinhaus.		
Stepholz siehe Wisniewski.		
Stern	211|2	145
Stern v. Gwiazdowski s. Gwiazdowski.		
Sternburg	212	145
Stjernkreutz	212	145
Sternschild	212	145
Steven	212	—
Sticinsky	212	—
Stidinger s. auch Stidingk	212	—
Stillinger	212	—
Stipel	212	145
Stockem	212	145
Stockheim s. Stockem		
Stockmann	213	—
Stodewescher	213	146
Stössel	213	—
Stöver	213	—
Stövern	213	146
Stoffregen	213	146
Stoll	213	—
Stoltervoth	213	146
Stolzenfues s. Stoltervoth.		
Stoppesack	213	146
Storck	213	146
Stormhöfvel	213	147
Stormkrantz	214	147
Straffer s. Streiff.		
Stra(h)lenheim siehe Wasaburg.		
Strassburg I.	214	147
Strassburg II.	214	147
Strauch	214	—
Strawinski	214	147
Streiff v. Löwenstein	214	147
Stresow	214	—
Striecker	215	147
Stritzky	215	147
Strömfelt	215	148
Stromberg	215	148
Struberg s. Cronstierna.		
Struckman(n)	215	148
Struerus	216	148
Strünckede	216	149
Strutteln	216	149
Strutzky s. Stritzky.		
Struve	216	149
Stuart I.	216	149
Stuart II.	216	149
Stuckland	216	—
Sture	216	149
Sturmann	217	—
Sturtz, Stürtz	217	150
Stuten	217	—
Suchodolsky	217	—
Suchowsky	217	—
Suckau, Sukow	217	150
Sudden	217	—
Sulen	217	150
Summern s. Kalff.		
Sundern	217	—
Super	217	150
Süverke siehe Viffhausen.		
Suwike s. Sivke.		
Swalbach s. Schwalbach.		
Swendzitzky	217	—
Swidrinsky	217	—
Swighe	217	—
Sycava s. Burchard.		
de Sylva s. v. dem Wolde.		

Name	Seite	Tafel
Synten s. Sinten.		
Syrenberg	218	150
Syrokomla s. Puciata u. Soltan.		
Szadurski	218	151
Szaniawski	218	—
Szoelle s. Seelen.		
Szostakowski	218	151
Szwab	217	—
Tabean	218	—
Tacke(n)	218	151
Talaczko	218	151
Talat-Kelpsch	218	—
Tallberg	218	—
Tallefelt	218	151
Tan(c)k(en)	218	151
Tansky	218	—
Tarnowsky	218	—
Taubenheim	218	151
Tausass	218	151
Tautenburg siehe Schenck.		
Tawaststjerna	219	152
Tecklenburg	219	152
Teet s. Stjrnkreutz.		
Tegnagel, Tengnagel	219	152
Teibner	219	—
Telchte, Tellecte s. Telgete.		
Telgete	219	—
Tenner	219	—
Tepel	219	152
Teresestever	219	—
Tettau	219	152
Teubner	219	—
Teucher	219|20	152
Teuffel	220	152|3
Thabarz-Zaluski s. Zaluski.		
Then, Thenen	220	—
Theuring	220	153
Thienen s. Then.		
Thieren	220	153
Thiringk	220	153
Thitever s. Tittfer.		
Thoën	220	153
Thomsen I.	220	153
Thomsen II.	220	153
Thomstorff	221	153
Thonus	221	—
Thoreidhia s. Thoreyde.		
Thoreyde, de Th.-da	221	—
Thoury d'Inaumont	221	—
Thoys s. Tois.		
Thümen	221	154
Thumb v. Weingarten	221	154
Thurn u. Vallsassina, Gf.	221|2	154|5
Tidfer s. Tittfer.		
Tieden	222	155
Tiefenbrock, s. auch Diepenbrock	222	155
Tiepolt	222	—
Tiling	222	155
Tillbach	222	155
Timm	223	—
Timmermann	223	—
Timroth	223	155
Tirgart	223	155
Tittfer	223	155|6
Tobien	223	—
Tobiesen	223	156
Toddewin, Todwen, Todwin	s. Toedwen.	
Tödwen	223|4	156
Törne	224|5	156
Törnflycht	225	156|7
Tois	225	157
Tolck gen. Hagen	56	39
Tolcks	225	157
Tolk	225	157
Toloczko s. Talaczko.		
Tolstoï	225	158
Tomaszewski (Boncza von)	226	158
tor s. zur.		
Tonderfeldt s. Tunderfeldt.		
Tornei(y)	226	158
Torstenson	226	158
Torwigge	226	158
Tott	226	158
Toys s. Tois.		
Toulouse-Lautrec, G.	227	158
Trana, Transköld	227	159
Travelmann	227	159
Trecht	227	—
Trefurt	227	159
Treppen	227	—
Treuleben s. Schroeder von T.		
Treumund	227	—
Trieben	227	—
Trojanowsky	227	—
Türck	227	159
Tunderfeldt	228	159
Tungel	228	159
Tunzelmann	228	—
Tur	228	160
Tuweson	228	160
Twardowsky	228	160
Twiveln s. Zweiffel.		
Tyle	228	160
Tyr	228	—
Tyttever s. Tittfer.		
Tzule s. Sulen.		
Udam	228	—
Udenculle s. Udenküll.		
Udenküll	229	—
Udensen, Udesen, Udesam	229	160
Ueltzen	229	—
Uhlstädt	229	160
U(h)lenbrock	229|30	160
U(h)rader s. Urader.		
Uhlefeldt s. Ulfeld.		
Ulfeld	228	160|1
Ullmann	229	—
Ulner	229	161
Uloth	231	—
Unverfährt, Unverfehrt, Unverfert	231	161
Unna	231	161
U(h)rader	231	—
Ure	231	—
Utrecht	231	—
Uvelacker s. Overlacker.		
Vaerst	231	161
Vallsassina s. Thurn u. V.		
Vandyk	231	—
Varexe	232	161
Var(e)nsbeke siehe Fahrensbach.		
Var(e)nspach siehe Fahrensbach.		
Veh (Druckfehler) soll Vegesack heissen, gehört zum immatrikulirten Adel.		
von dem Velde	232	161
Velin, Vellin, siehe Velyn.		
Veltingk s. Welling.		
Velmede	232	162
Velten	232	—
Velthusen	232	162
Velven	232	—
Velyn	232	162
Vemund	232	—
Venediger	232	162
Verdelet de Fornay	232	162
Verden	232	—
Vermehr	232	162
Vestring	233	162
Vethen	233	—
Vetter	233	—
Viant	233	—
Vick	233	—
Vicken	233	163
Vicsen	234	—
Viden	234	—
Viereck	234	163
Viffhausen	234	163
Villon	234	—
Vinario	234	—
Vinke v. Overberg	234	163
Vinkenau	234	163
Virgin	235	163
Vogel	235	164
Vogelsang	235	164
Vogt I.	235	—
Vogt II.	235	—
Vogt v. Elspe	235|6	164
Voigt	236	164
Volckmar	237	164
Volkmer v. Volkmershausen	237	164
Volland v. d. Lande	237	164
Volphem	237	—
Vorkampff-Laue	237	—
Vorssem, Vorssen s. auch Foehrsam	237	164
Vorste, v., v. d.	237	165
Voss	238	165
Vossbeck	238	—
Vossunger	238	—
Vrader s. Urader.		

Name	Seite	Tafel
Vrane	238	—
Vredenbeck	238	—
Vrese, Vresen	238	—
Vresenberg	238	—
de Vriess	238	—
Vulpius	238	165
Vustnik v. Scholler.	238	—
Vyfhusen s. Viffhausen.		
Wacholt	238	165
Wachschlager	238	165
Wachtel	238	165
Wackbrodt siehe Weckebrodt.		
Wacke	238	165|6
Wackede	239	166
Wackerbart	239	166
Wademann / Wadenfelt	239	166
Wagner, Edle von Wagenburg	239	166
Waineken, s. auch Wanneken u. Warneken	239	—
Wakka s. Wacke.		
Walgarden	239	—
Walkendorf	239|40	166
Wallen	240	166
Wallenrodt, Wallenrode	240	167
Wallenstein	240	167
Walliger	240	—
Wallwyk	240	167
Walm	240	—
Walmes / Walmus / Walnus	240	167
Walter (drei)	240	—
Walther	241	167
Wan(d)thoff	241	167
Wangelin	241	172
Wangenheim-Qualen	241	167
Wanneken, s. auch Waineken u. Warneken	241	—
Waras s. Varexe.		
Wardenberg	241	—
Warendorf	241	167|8
Warmsdorf	241	168
Warnecken, s. auch Wanneken und Waineken	241	—
Warner	242	168
Warninghausen	242	—
Wartberg	242	168
Wasaburg, Wasaborg	242	168|9
Waskowitz	243	—
Wasmundt	243	—
Watrinsky	243	—
Watsel	243	169
Wayguth	243	—
Ważińsky	243	169
Weckebrodt	243	169
Weddege s. Weddigen.		
Wedderden	243	170
Weddigen, Weddigh	243	169|70
Wedewess, Wedwes	243	170
Weforssen	244	—
Wege	244	—
We(n)gierski	244	170
Wegner	244	170
Wehren	244	170|1
Weidemeier	244	—
Weidenbaum	244	—
Weidenhayn	244	171
Weikebrodt siehe Weckebrodt.		
Weingarten siehe Thumb v. W.		
v. d. Weipte	244	—
Weisenberg	245	117
Weiss I.	245	171
Weiss II.	245	—
Weisse	245	—
Weisspfennig	245	—
Weitbrecht	245	—
Weitzenbreyer	245	—
Wekebrodt, s. auch Junge.		
Welen, Wele, v. d. Wele	245	—
Wellingk, Welling, Weling	245|6	172
Welmen	246	—
Wel(l)s	246	—
Welpendorf, Welpentorp	246	—
Weltzien	246|7	—
Wenden	247	171
Wendt	247	171
Wentzell v. Hohenbach	247	171
Wentzer	247	—
Wentzlau	248	—
Werda gen. Nöding	248	171
Werden	248	173
Werden s. Schenck.		
Werder s. Insel.		
Wereszczynski	248	173
Werhe	248	—
Wermink	248	173
Werminkhausen	248	174
Werne(n), s. auch Wehren	248	173
Wernick	248	174
Wernick(en)	248|9	—
Werning s. Wermink.		
Wesenberg	249	174
Wessal / Wessel	249	174
Wesseler	249	174
Wesseling	249	174
Wesseling, Schiffhausen gen.	249	174
Wesselowsky	229	—
Wessen	249	—
Westberg	249	—
Westermann	249	—
Westerott	249	—
Westrup	250	175
Wetterstrand	250	175
Wevell v. Krüger	250	175
Weys(s)enhoff	250	175
Wibbeking	250	175
Wichdorff s. Hess.		
Wichert	250	—
Wichmann	250	175
Wickede	250|1	175
Wieckeden	251	—
Wiecken	251	176
Wiedemann	251	176
Wiedern s. Cardinal.		
Wiegdorff s. Hess.		
Wiegell	251	176
Wieler, Wielern s. Wiler.		
Wielic(z)ko	251	176
Wifferling, s. auch Wilferling	252	—
Wilburg	252	—
Wilcken	252	176
Wilda	252	—
Wildenberg	252	176
Wiler	252	176
Wilferling, s. auch Wifferling.	252	176
Wilich s. Willich.		
Willebrand	252	177
Willemsens	252	177
Willen	253	177
Willerhausen	253	—
Willich	253	177
Willisch	253	—
Williguan	253	177
Wilm	253	—
Willmann	253	178
Wilpert	253|4	178
Wiltschütz	254	178
Winckelmann	254	—
Windthausen	254	178
Wingarten	254	178
Winkler	254	178
Winne	255	—
Winter I.	255	178|9
Winter II.	255	—
Winter III.	255	179
Winterstätten siehe Schenk.		
Wiring	255	—
Wirsberg / Wirtczburger	255	179
Wischell	255	179
Wischling s. Overlacker.		
Wisniewski	255	179
Wisotzky	256	179
Wissel	256	180
Wissen	256	—
Witt	256	180
Witte I.	256	—
Witte II.	256	—
Witte III.	256	180
Witte IV.	256	180
Witte v. Lilienau s. Lilienau.		
Witte v. Nordeck	256|7	180
Witten	257	180
Wittenberg	257	181
Wittenborch siehe Wittenburg.		
Wittenburg	257	181
Wittenhove	257	181
Witting, Wittingk	257	181
Wittkop	258	—
Wittorff	258	181
Wlasziborsky	258	—
Woehrmann	258	181

Name	Seite	Tafel
Woghenseen . . .	258	—
Woinowski s. Woynowski.		
Woister	258	—
von dem Wolde . .	258	181
Woldeck	258	182
Woldenburg . . .	259	182
Wolderso	259	—
Wolf I.	259	182
Wolf II.	259	182
Wolff s. Wulff.		
Wolffframsdorff . .	259	182
Wolframsdyrfs. auch Walfframsdorff.		
Wolfskehl	259	182
Wolkenis, de Wolkenisse	259	—
Wolkow	259	—
Wolsky (Wolski) .	259	182
Woltershausen siehe Wolthus.		
Wolthus, Wolthusen	260	182
Woperssnaw siehe Wopersnow.		
Wopersnow . . .	260	182
Worpmyckussen s. Worminckhausen.		
Worminckhausen .	260	183
Worminckhusen s. Worminckhausen.		
Woynowsky (Woinowski)	260	183
Woyski s. Woys(c)ky.		
Woys(c)ky . . .	260	183
Wrage	260	—
Wright	260	183
Wulff, Wulffen . .	260	183
Wulffert	261	—
Wulffius	261	—
Wulframsdorf siehe Wolfframsdorff.		
Wüllborch s. Wilburg.		
Wunsch	261	183
v. Würtemberg siehe Marks v. W.		
Würtenberg siehe Wittenberg.		
Wychling s. Overlacker.		
Wylich s. Willich.		
Wynike	261	183
Wyrczbur s. Wirsberg.		
Wyschel s. Wischell.		
Wysocki s. Wisotzky.		
Wysenbergh . . .	261	—
Yhrmann	261	—
Young siehe Leyonanker.		
Zabeltitz / Zacharison / Zach(a)risson	261|2	183
Zadzik	262	—
Zaghe	262	184
Zaghe s. auch Sage.		
Zagorski	262	184
Zahorski s. Zagorski.		
Zaleski	262	184
Zaluski	262	184
Zaluskie, Zalusky s. Zaluski.		
Zamość s. Zamoyski.		
Zamoyski	262	184
Zanty	262	184
Zavijerwe s. Savijerwe.		
Zawadzky	262	184
Zboiński	262	185
Zebrowski	262	185
Zedeler	263	185
Zee	263	185
v. Zegierd-Korn s. Korn.		
Zeier	263	—
Zeiger v. Wyschel s. Wischell.		
Zeiss	263	185
Zeligowsky (Zeligowski)	263	185
Zelle	263	—
Zellen s. Sellen.		
Zibet	263	185
Ziegenhorn . . .	263	185
Ziegler	263	186
Zielbauer	263	—
Zi(e)linski (Zilinsky)	263	186
Ziemanowsky . . .	264	186
Ziesing	264	—
Zimmermann siehe Timmermann.		
Zimmermann I. . .	264	186
Zimmermann II. . .	264	—
Zindt	264	186
Zischa	264	—
Zismer	264	—
Zollner v. Rothenstein	264	186
Zuckerbecker von Büschen	264	186
Zül(l)ich(au) . . .	264	186
Zugehör	265	187
Zur Megede siehe Megede.		
Zweiffel(n) . . .	265	187
Zweyberg	265	—
Zweytinger . . .	266	187
Zwilling	266	187
Zwingmann . . .	266	—

ADEL D. RUSS. OSTSEEPROVINZEN.

ABEL v. MINDEN, †
Schwed. Adel. 1. V. 1574. conf. 20. VI. 1604.



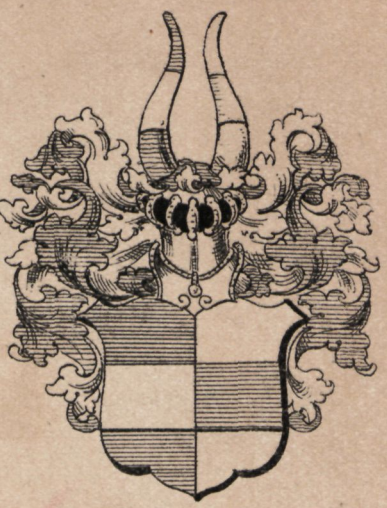
AGRICOLA,
Schwed. A. 12. 5. 1584, conf. 29. X. 1686.

ACKERBOM, †
Schwed. A. 16. VI. 1653.



AHLEFELD, †
Schwed. A. 8. IX. 1673. infr. 1675.

ADELEFFEN.



v. AHLEN.



AHREN (S) †
R. Vic. Ad. 22. VI. 1792.



AKENSTJERNA, †.
Schwed. Gr. 18. III. 1685.



ALBIN †
Schwed. A. 10. I. 1700.





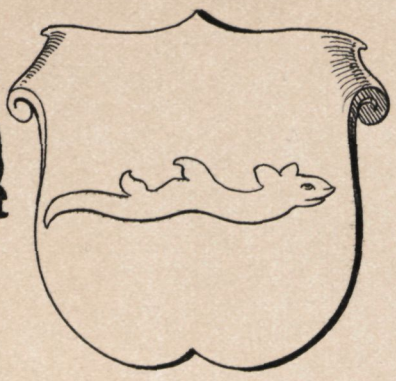


ALEFF(S).



ALLENDORF.

ALEN.
1539.



ALWEN.
1340.

ALEN.



ANDERSON.
1346.



ANEBAT.

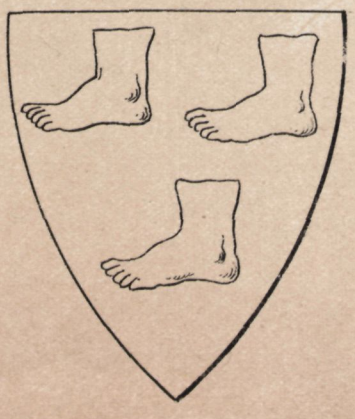


ANGELE.
1325.



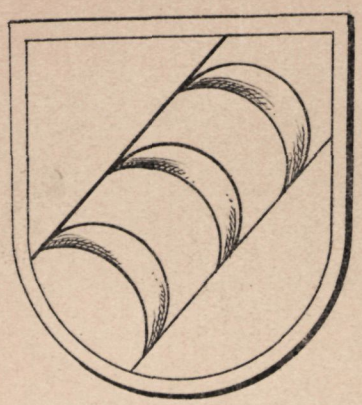
ANSTEL, gen. SIEGENHOREN.







APLERBECK.
1504



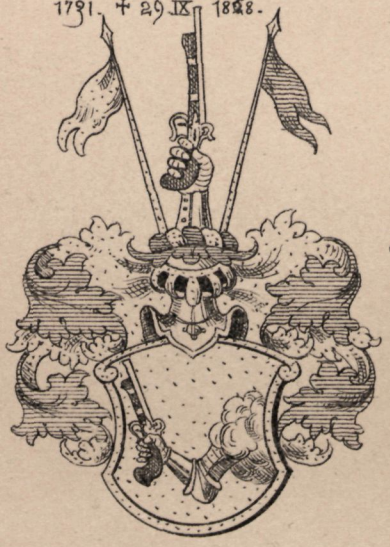
APPELBOM.
Schwed. A. R 28. VII. 1645. Intr. 1647.



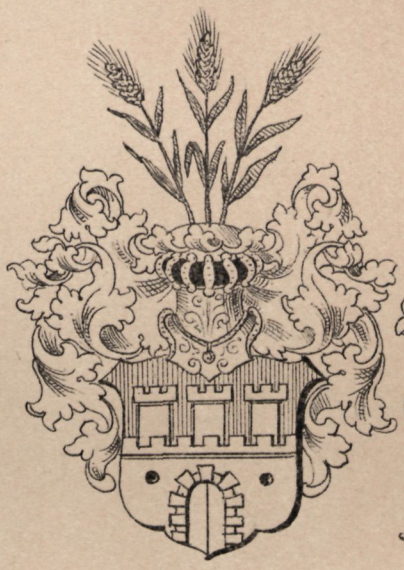
APPELDORN.



ARMFELT.
Schwed. Å 20. VII. 1648. Intr. 1650. N:o 458.
1791. † 29 IX 1808.



ARNSBURG.



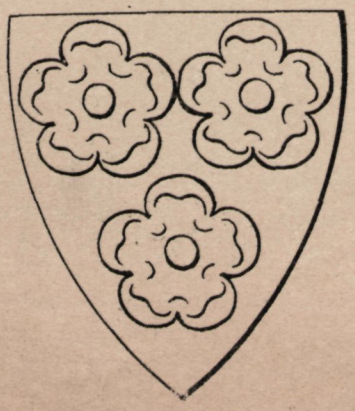
ASCH v. ASCHENREH.
R. A. d. d. 11. X. 1759.

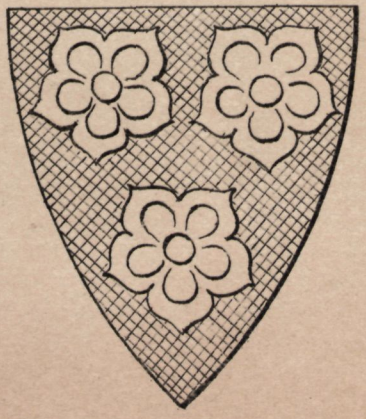


ASSERIE.
1319.

ASSERIE.
1343.

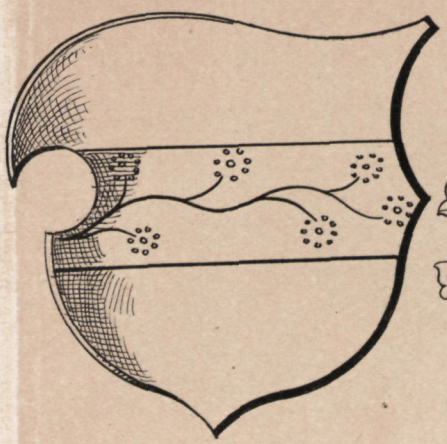
ASSERIE.
1457.







ASSERIE. 1556.



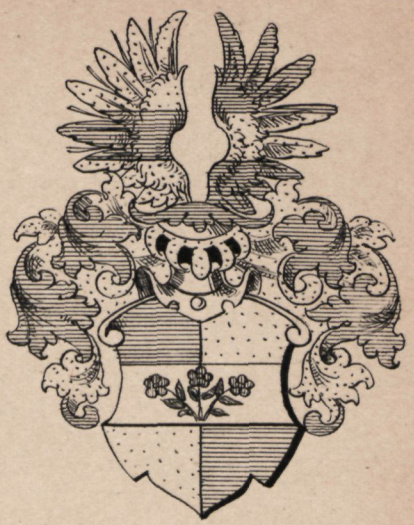
AYTHES. 1396.

ASSERIE. 1476.

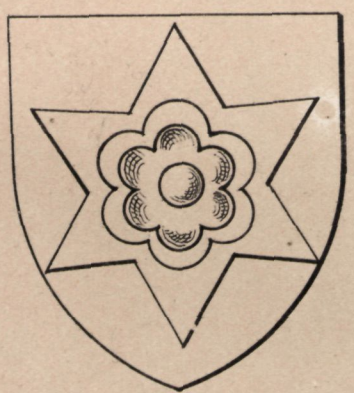


AXELSON.
R.A. 1761. Schwed. A. 12. III. 1762.
Dipl. 11. XII. 1769, u. Ad. 13. IX. 1772.

ASSERIEN.



BACHENSCHWANZ.



BÄCKHUSEN. ✝.
Schwed. A. 9. VI. 1681 / Intr. 1682.



BÄCKMANN.
R.A. Wien, 8. III. 1772.



BAGGE v. BERGA.







BAGGE of SÖDERBY.
Adel. 8.IV.1540. Intr. 1627.



BALE,
1538.

BAKKER.



BANKOW, †.
Schwed. A. 5. XI. 1662. † 27. VI. 1712.

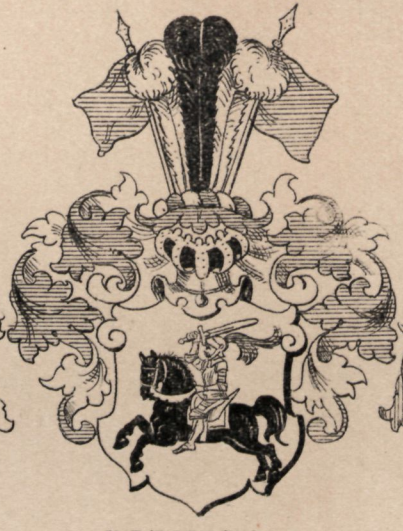
BAKKER.



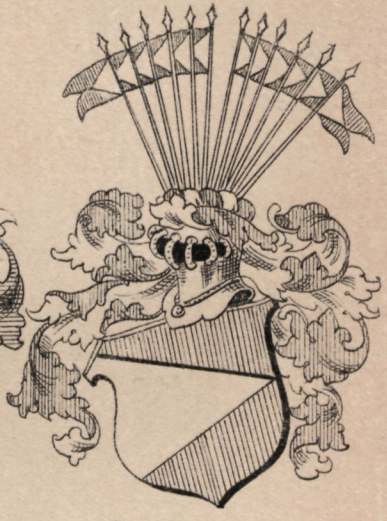
BANNER.



BARBER.
R.A.d.d. Wien. 31. V. 1786.



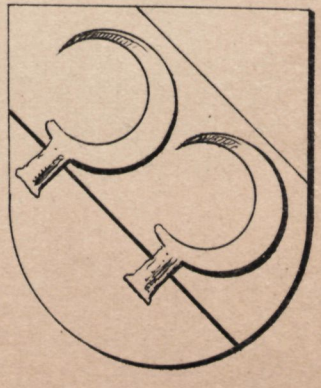
BARNEKOW.
Schwed. Intr. 1664.



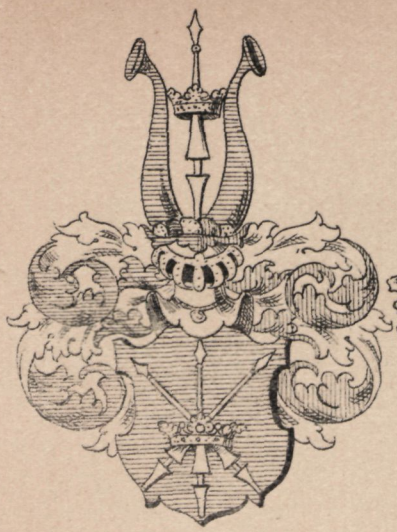
BASEDOW. † 1555.



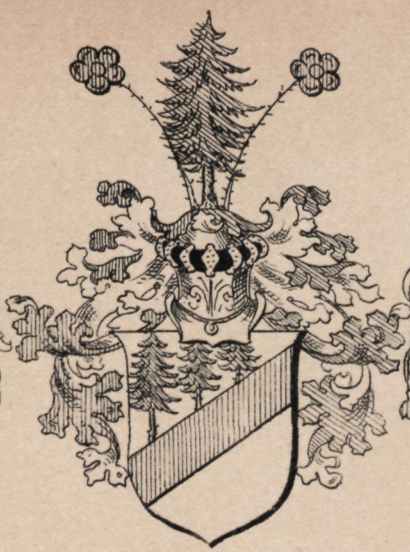




BAUMANN, ✝.
Schwed. A. 17. VI. 1676, Intr. 1726.



BEHMEN.



BEINSTURTZ, ✝.
Schwed.-A. 22. V. 1654.



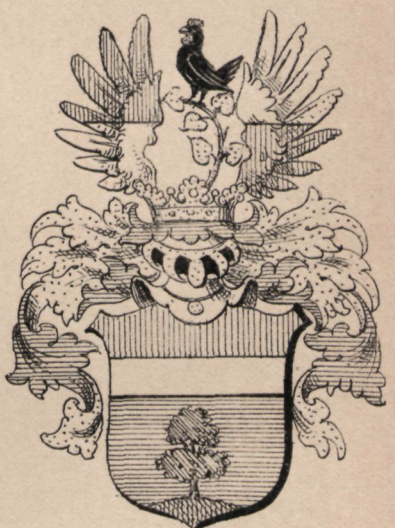
BENNET (✝ 1719.)
Schwed. Naturals. IV. 1675. Intr. 1675.



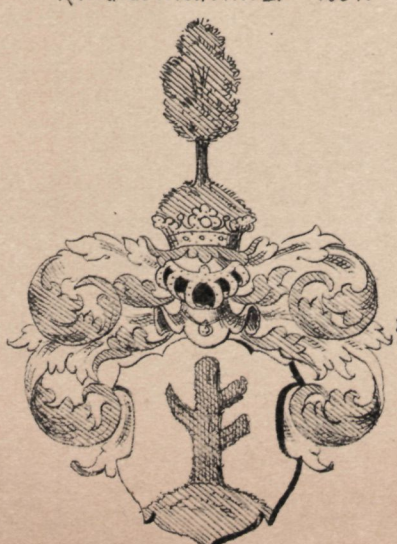
BENTHEIM.



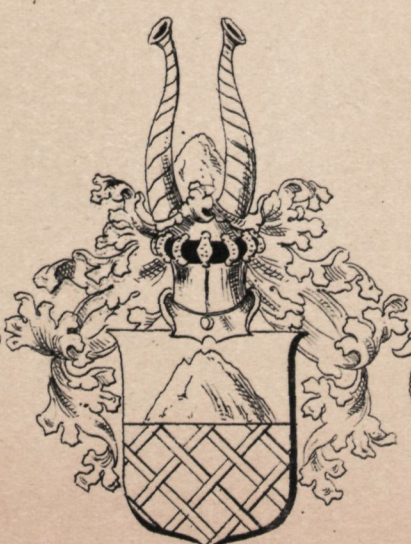
BERCKHOLZ, I.
R. A. d. d. Wien. 25. III. 1793.



BERCKHOLZ, II.
R. A. d. d. Wien. 26. II. 1804.



BERG, I.



BERG, (anderes.)



BERG.
III.



BERNER
1541.

BERLIN.
1554.

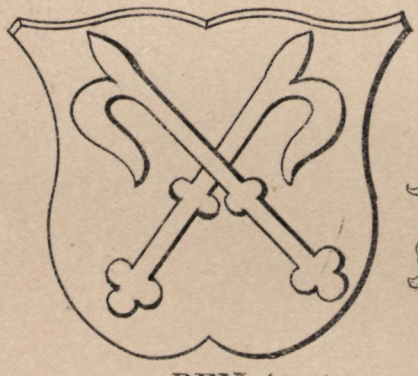


BERTIKOW.

BERNDES.
1561.



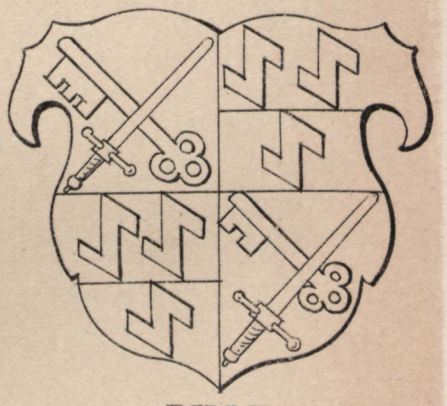
BEY.



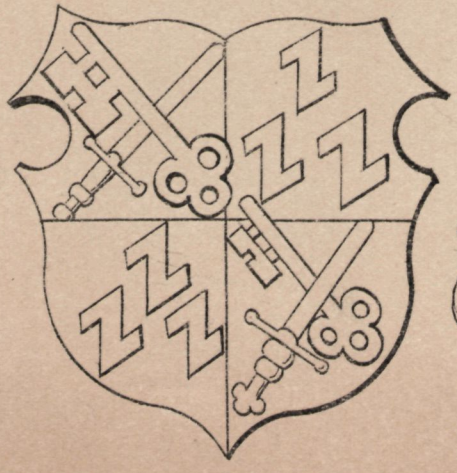
BEY. (and.)



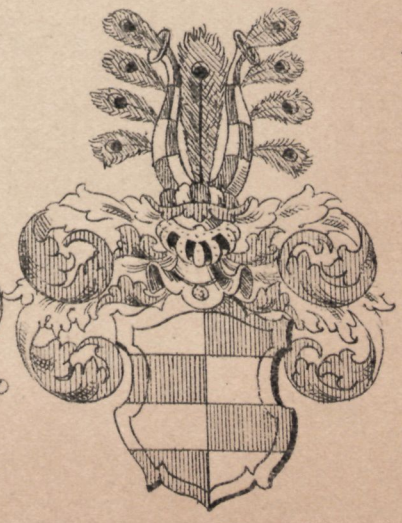
BIALKOWSY.



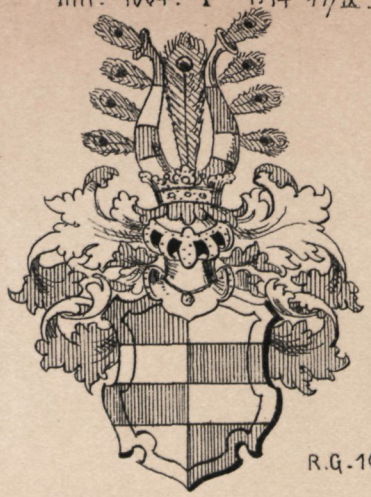
BILLE.
Intr. 1635 ± 1640. 10. II.



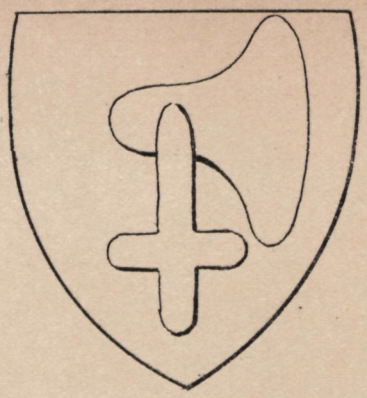




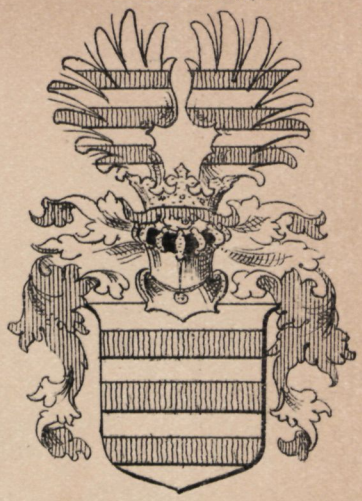
BILLE-BYBECK.
Intr. 1664. † 1714 17/IX.



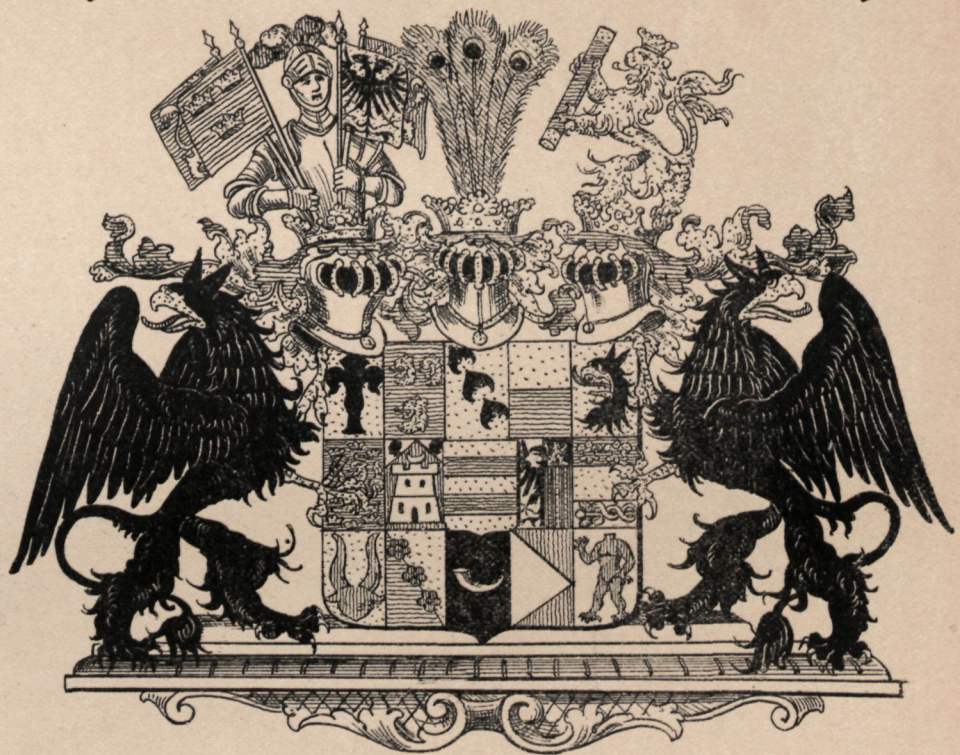
BILDENER.
1488.



BINGEN.



Graf BIELKE.
R.G.1680. Schwed.A.10.XII.1687. Intr.1689.



BLACK.
R.A.Wien 8.X.1754.



BLANCKENNAGEL.
R.Ritterstand. 1697.



BLOME
1491.



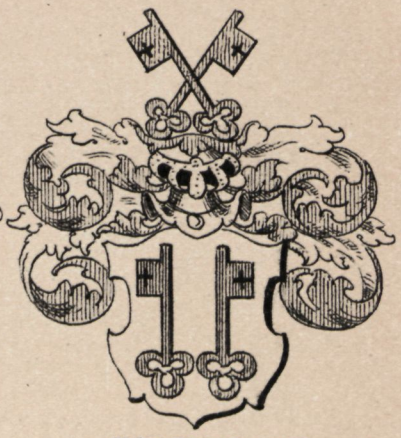
BLOME



BLOMHJELM.
Schwed. A. 19. IV. 1705. †. 1716.



BLÜCHER.

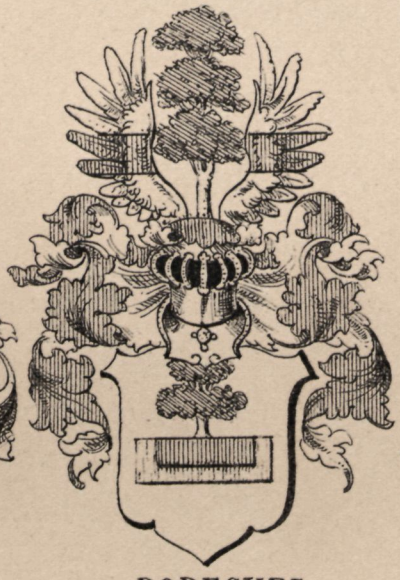


BLUHM.
1740.

BOCKENFÖRDE.

BOCKHORST.
1535.



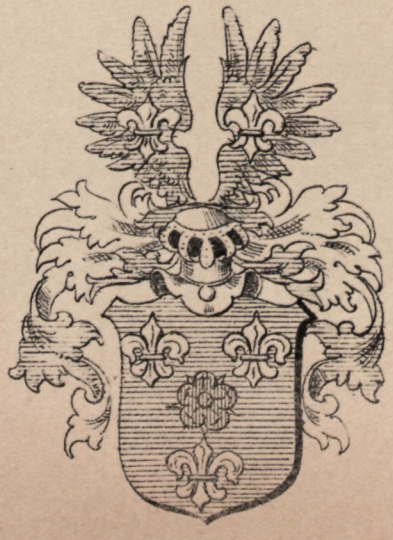




BOCKUM-DOLFS.

BODECKER.

BÖDDEKER †.
Schwed. A. 2. XII. 1670.



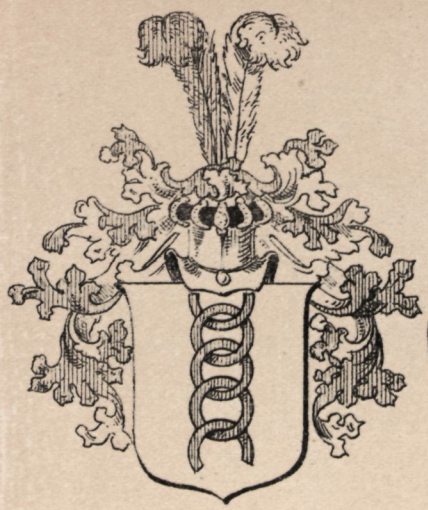




ADEL D. RUSS. OSTSEEPROVINZEN.

B. NICHT IMMATRIKULIRTER ADEL.

BOENEN.



BOISMANN. I.

BÖNINGH
Schw. Natural. 21. VII. 1652.



BOISMANN, II.
Schwed. A. 10. I. 1720. Intr. 1720.

BÖNNINGHAUSEN. ✝
Schwed. Naturalis. 10. X. 1646.



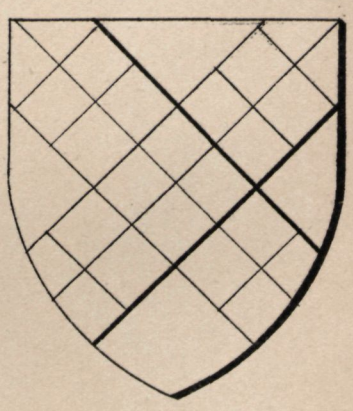
BOLTEMANN.
1374.



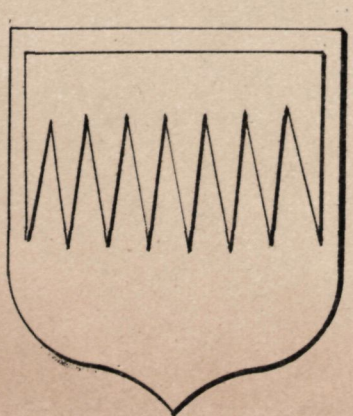
BORCH.
1448.



BORDELIUS.
R. A. d. d. Wien, 29. I. 1800.



v. BORG, ✝
Schwed. A. 17. XI. 1718. (Intr. 1719. Na. 1570.





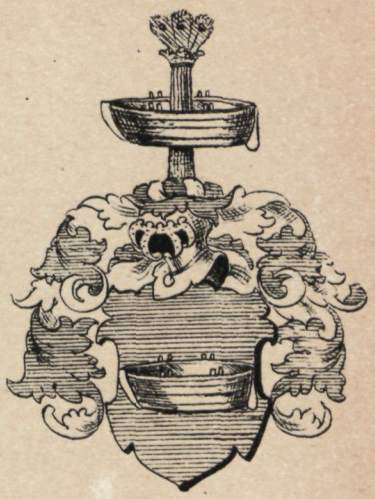


BORGENTREICH. BOTZHEIM. BOTHMER.





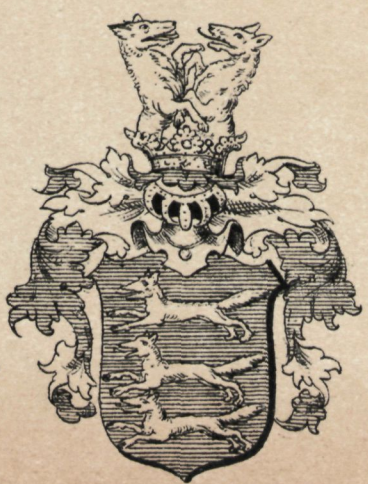
Graf v. BOSE,
R. Grf. d. d. 23. V. 1715.





BRABECK. BRACKEL, II. v. BRAM.



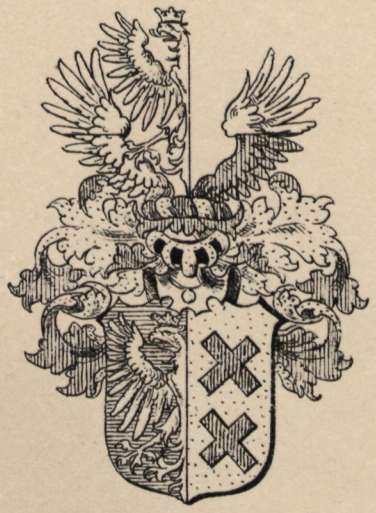




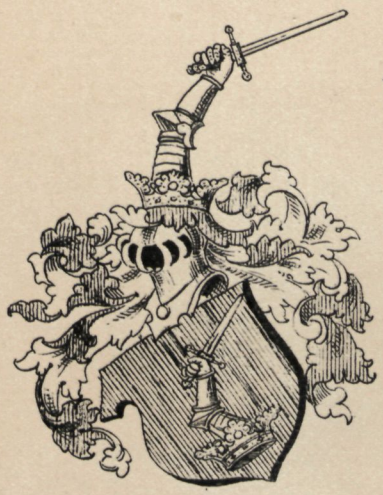
Graf **BRAHE**
Schwed. Grf. 29. VI. 1561. Intr. 1625.



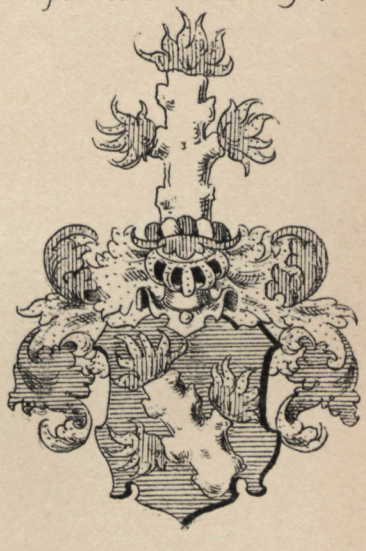
v. BRANDENBURG.
Schwed. A.-Naturalis. 30. IV. 1681.



BRANDES.



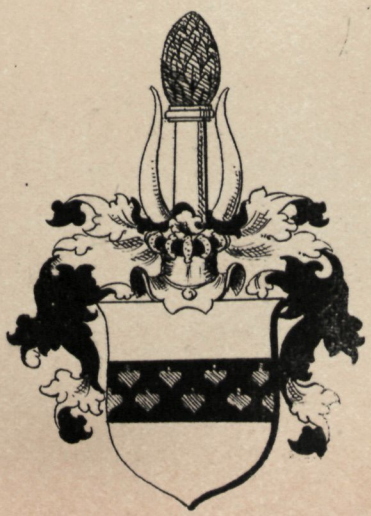
v. BRANDT.
Schwed. A. 10. VIII. 1652.



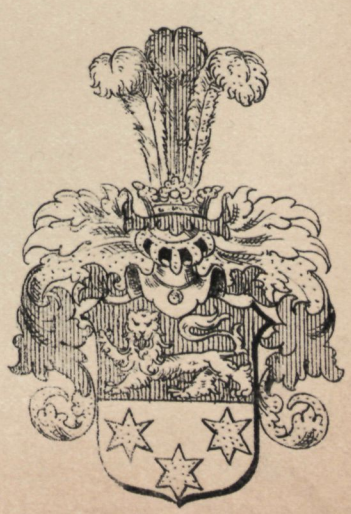
BRAUER.
P. A. d. d. Wien. 24. 11. 1795.



BRAWE.



BRAUNSCHWEIG.



v. BREITENBACH.



BRETSCHNEIDER.
R.A. 15. IV. 1780.

v. BREITHOLTZ †.
Schwed. A. 27. X. 1653.



BREYDEN.
1332.

v. BREMER.
R.A. Wien. 18. IX. 1792.



BRINK.
1504.



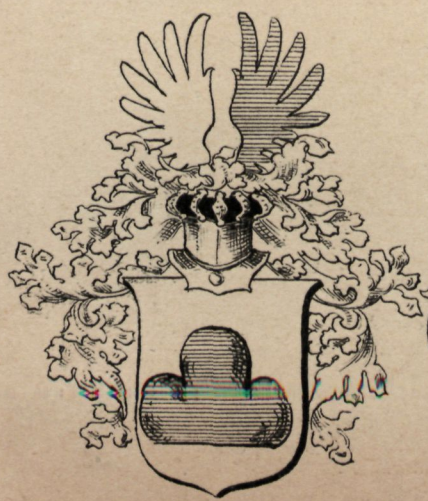
v. d. BRINCK.

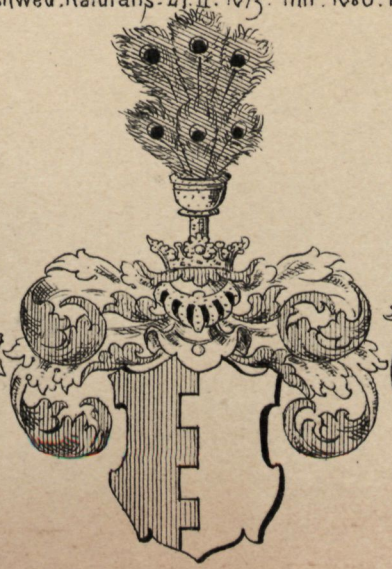


v. BROBERGEN. †. 5. I. 1760.
Schwed. Naturalis. 21. II. 1675. Intr. 1680. № 883



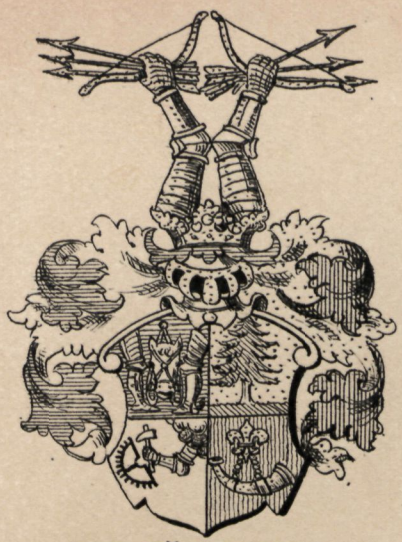
BROCKHAUSEN.
Stammwppn.







v. BROCKHAUSEN.
R.A. Wien. 29. II. 1748.



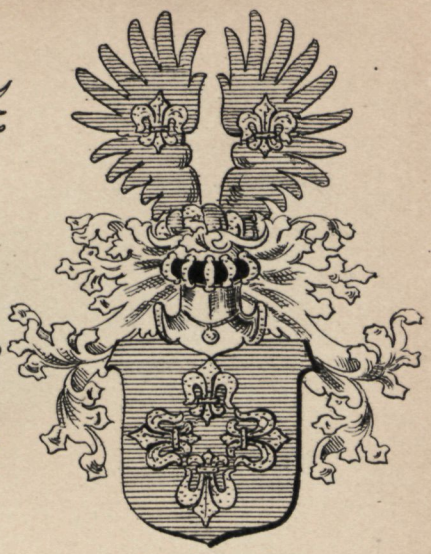
v. BRÜGGENEY.
gen. Hasenkamp.

BRÖCKER.

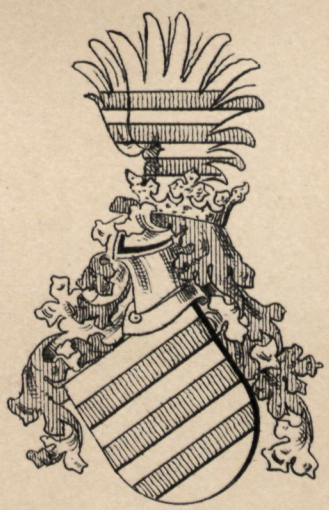


v. BRZEZINSKI.

v. BROITZEN.



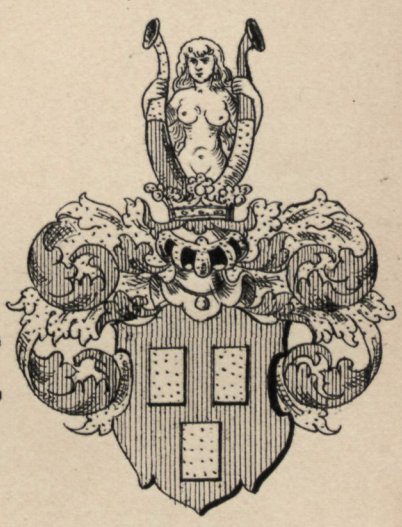
v. BUCHHOLZ.
R.A.W. 3. III. 1785.



v. BÜHL.
R.A. Frankfurt a/M. 14. I. 1744.



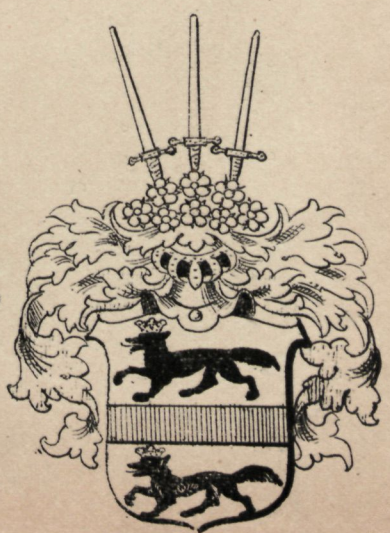
v. BÜLOW, F.
Schwed. Naturalis. Dipl. v. 13. X. 1648.



BULGRIN.







BULMERINCQ.
R.A.d.d.Wien, 13. IV. 1804.



v. BURGHAUSEN †
Schwed. A. 3. XII. 1650.

BURCHART v BELÁVARY.
1747.



v. BURGUER.
Schwed. Naturals. Dipl. 19. III. 1720
† 26. I. 1788.

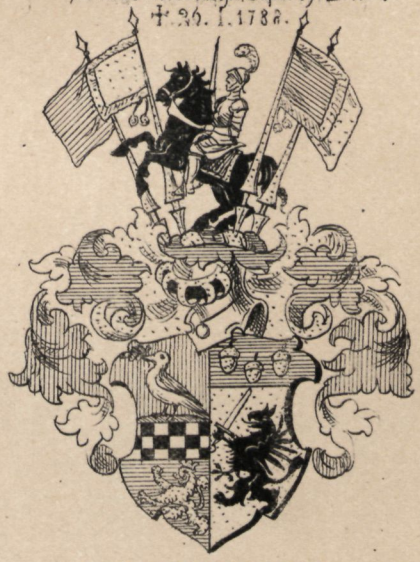
BUSECK.



BURT.



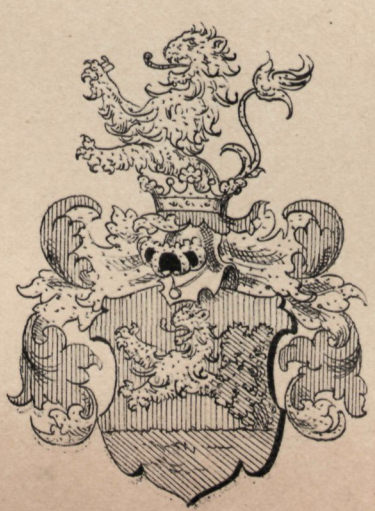
v. BUSCH(EN).
R.A. Wien. 27. VIII. 1753.

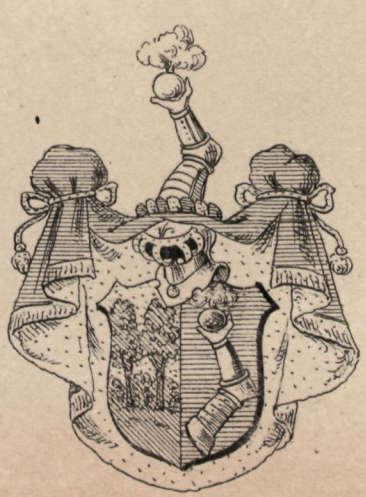


v. BUSCHENFELT.
Schwed. A. 8. IX. 1691.



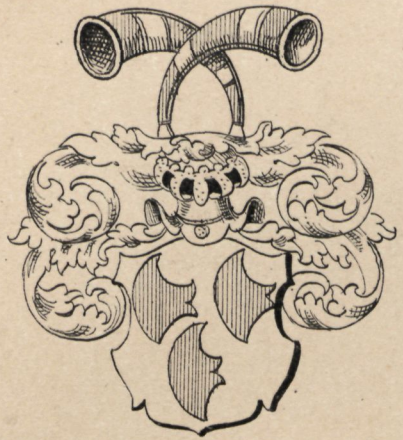
v. BUSCHHUND.
R.A. Wien. 5. VIII. 1801.



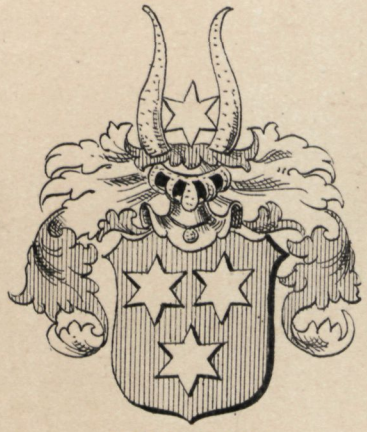




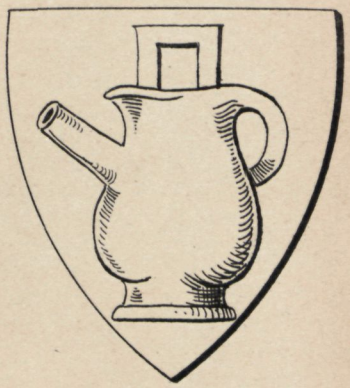
v.d. BUSSCHE. CALBEN. CANNE.
1319.



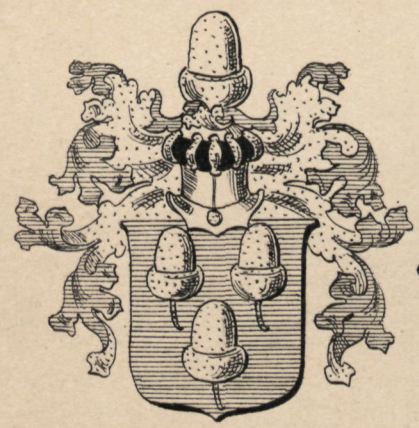
CAPELLE.



v. CARDINAL.
(so jetzt geführt.)



CARDINAL.
(ex stirpe.)



CARLOWITZ, I.



CARLOWITZ, II.



v. CASPARI.
R.A. 15. IV. 1734.







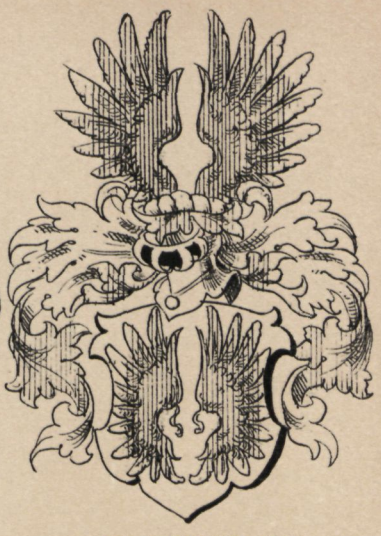
CLAYHILLS.
1692.



CLAYHILLS.
1757.



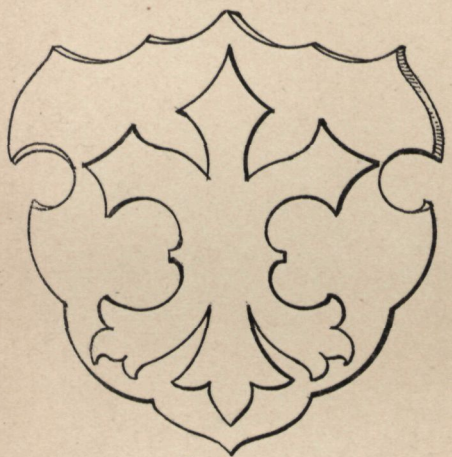
CLODT.



COEREN.
1549.

COLNER.
1351.

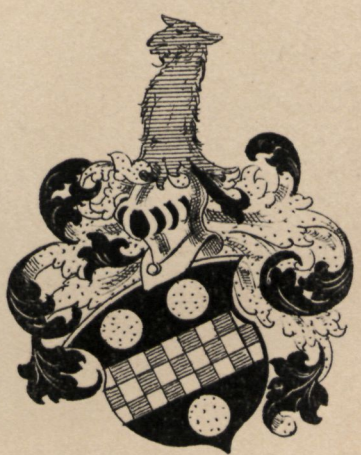
v. COURTENAY.



v. CRÄUTLEIN. † c. 1829.
Schwed. A. 12. I. 1691.



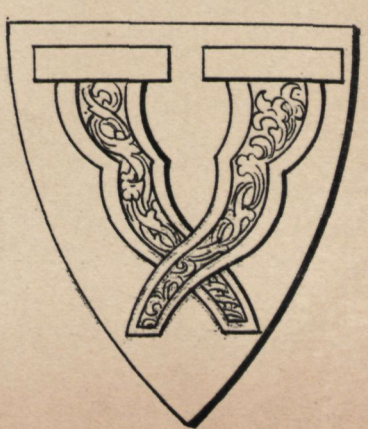
CRISOWEN.
1424.



CROWEL.
1350.







Grfn. CRONSTEDT.
Schwed. Grf. 14. VI. 1731. (Intr. 1752. № 83.)



Frhr. v. CRONSTEDT († 29. III. 1834.)
Schwed. Frhr. 3. VIII. 1718. Intr. 1719. № 136.

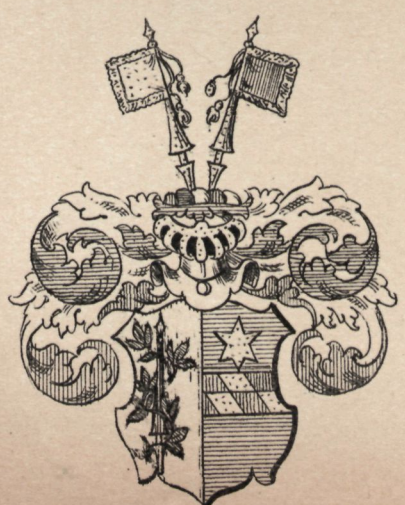
v. CRONSTEDT. Finnl. Frhr. 8. II. 1870.
Schwed. A. 18. III. 1693. (Intr. № 1104.)

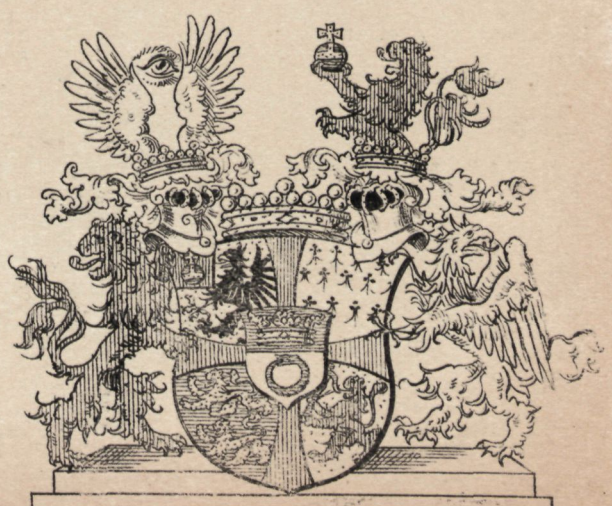


v. CRONSTEDT II.
Schwed. A. 17. XII. 1686. u. 18. III. 1693. Intr. 1689 † 1696.



Frhr. v. CRONSTEDT. †. 1731.
Schwed. Frh. 23. V. 1719. Intr. № 151.





CRONHJORT.
Adl. 14. V. 1645. Intr. 1647. † 1693.

CRONHJORT.
Freih. 24. X. 1696.
Intr. 1697. No 107. † 7. VIII. 1777.

V. CRONSTJERNA.
Schwed. A. 5. VIII. 1637. bestät. 30. I. 1645
(Intr. 1647. No 314.)



V. CROPPEN.



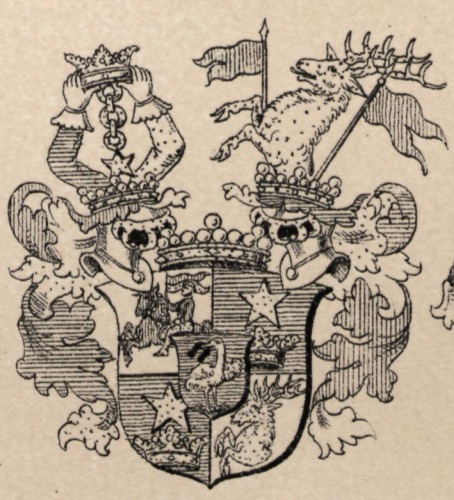
Frhr. v. CRONSTJERNA.
Schwed. Frh. 12. VII. 1653. (Intr. 1655. No 51)
† 28. VIII. 1752.



CRUSIUS. 1642.



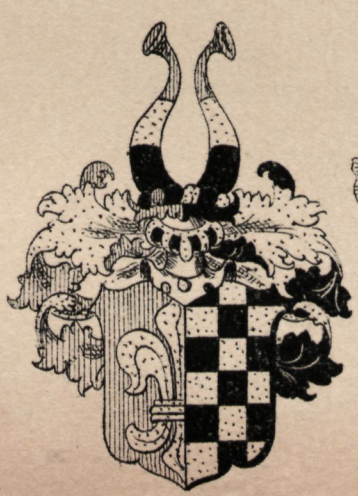
V. CRUUS af EDEBY.
Schwed. Intr. 1625 No 69. († 11. XII. 1727)

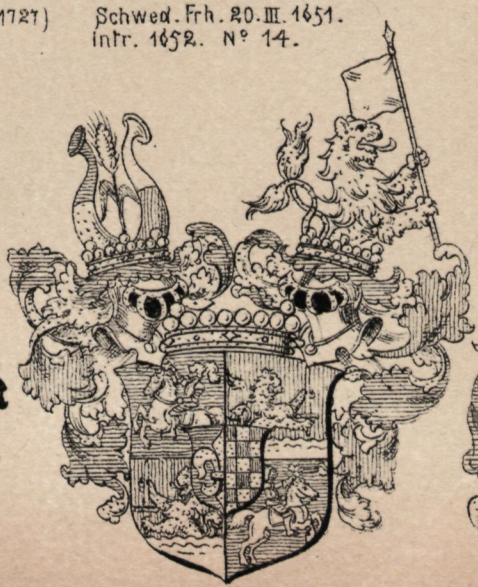


Frhr. CRUUS af GUDHEM.
Schwed. Frh. 20. III. 1651.
Intr. 1652. No 14.



V. CUNITZ. (†)
Schwed. A. 10. II. 1687.







v. CUNNINGHAME.
Schwed. Natural. Dipl. 16. VI. 1747.
(Intr. No 1898. † 23. VIII. 1759.



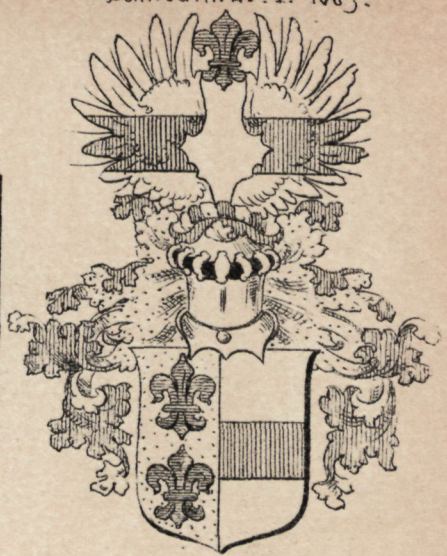
DAHLEN, II.
R.A. o.d. Frankfurt a/M. 25. IX. 1742.

CURISTEL. 1424.



Grf.v. DANCKELMANN.
Preuss. Grf. d.d. Berlin. 6. VII. 1798.

v. DAHLEN, I. (†)
Schwed. A. 26. I. 1685.



v. DAMM. †



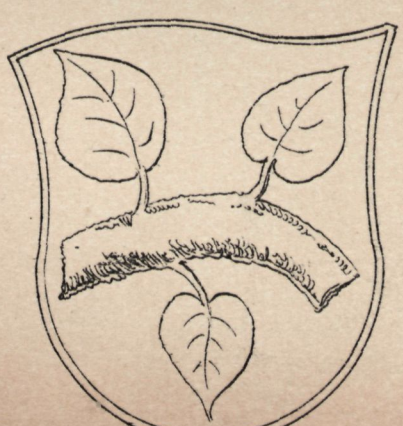
DEKEN, 1466.



DEKEN, 1505.



DEKEN, 1544/45.



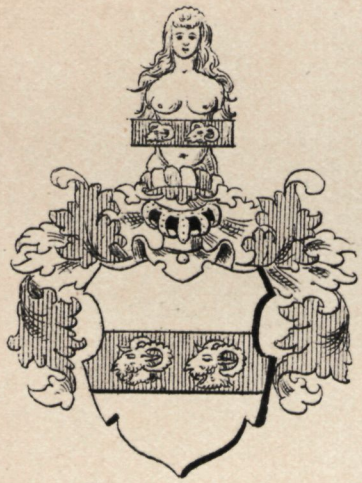




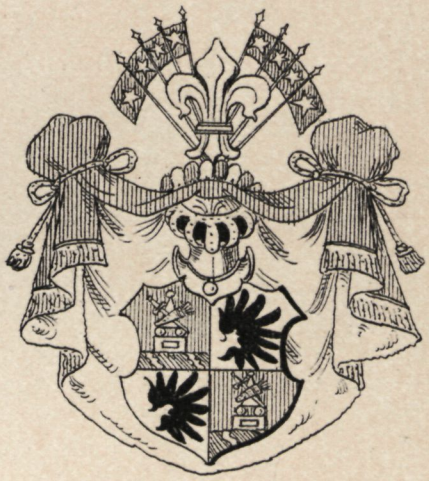
v. DEHLEN.

v. DELLINGHAUSEN.
R. A. 19. II. 1796.
Schwd. A. 27. II. 1689. Intr: 1680.) † 28. XII. 1714.

v. DERENTHAL, †.
Schwd. Natural. Dipl. 29. VII. 1646.



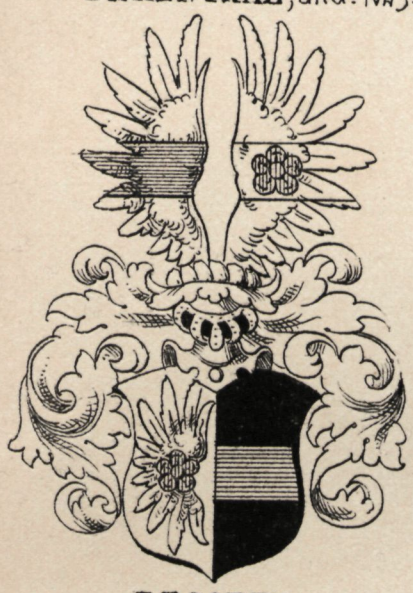
DERENTHAL, and. 1625.



DIEBIS, I.



DIEBIS, II.



DESSEIN.
Schwed. Natural. Dipl. 12. VII. 1691.
†. 21. I. 1791.

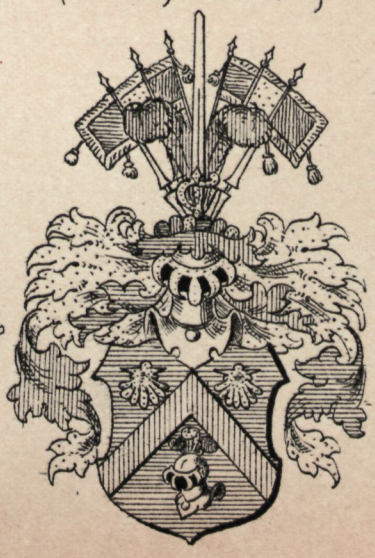


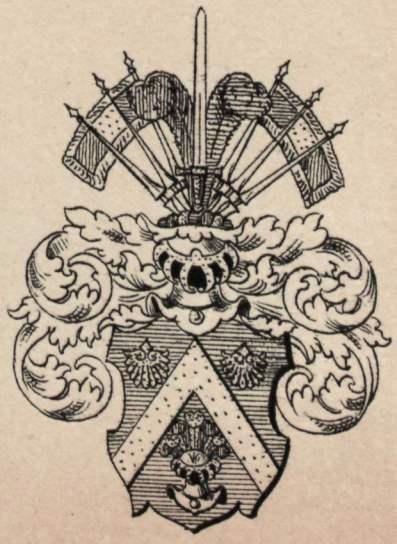
v. DIEDERICHS, I.
Schwed. A. 26. VII. 1683. conf. 11. V. 1818.
(Intr. 1819. № 2272.)



DIEDERICHS. II.
Schwed. A. Diplom.
v. 11. V. 1818.





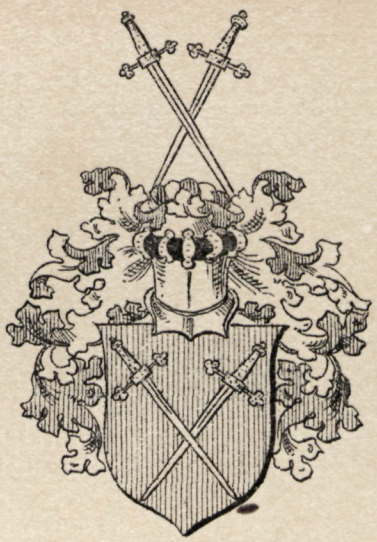


DIEPENBECK.
1455.



DINGELSTEDT.

v. DIEPENBROCK.



v. DOBBIEN.

DIESKAU.



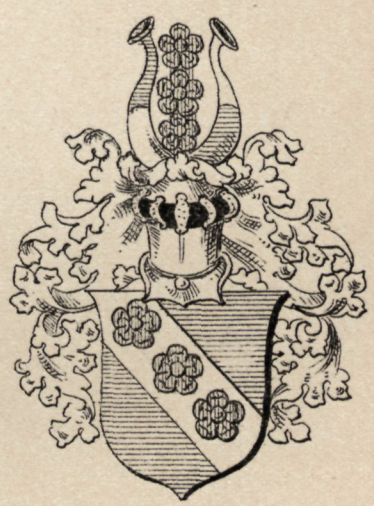
DOBROWOLSKY.



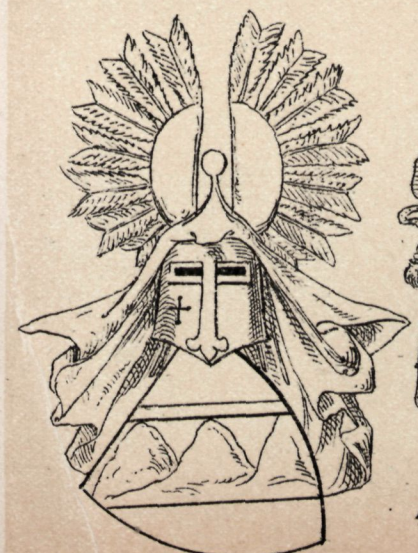
DOCZEN.
1372.



DOHNA, II.
Schwed. Graf. 1662.
Intr. 1720. N°65. (†. 15. IX. 1820.



DOHNA, I.







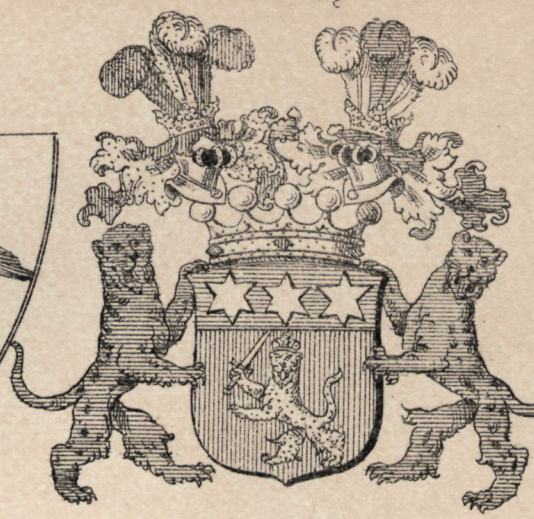
DOLEN, 1332.

Frh. v. DOLST.
R. Vic. Frh. d. d. Dresden,
14. VIII. 1790.

DORNENBORGH.



v. DORNFELD. †.
Schwed. A. 25. IX. 1688.



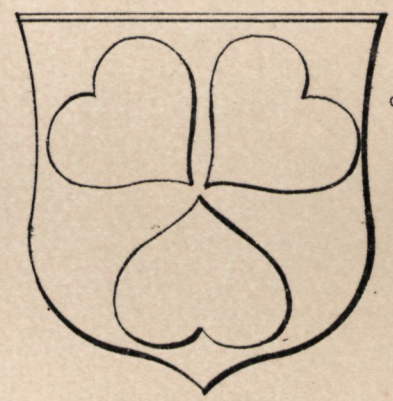
DRAHE, 1508.



DRANSFELD.



DREIER, 1636.

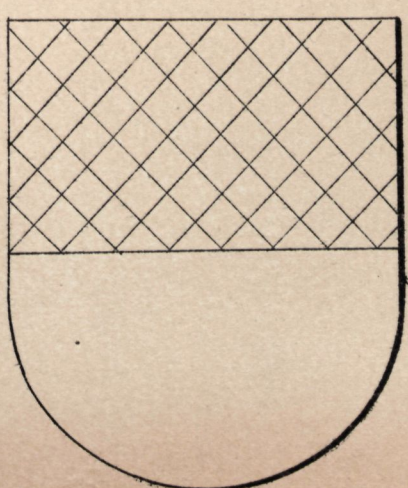


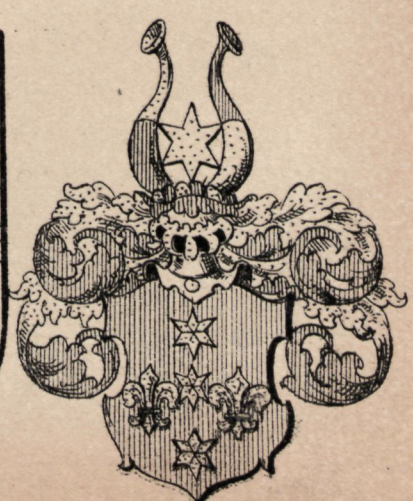
DREILEBEN.



v. DRENTELN.
Schwed. A. 13. VII. 1691.
(Intr. 1726. Nº 1748)







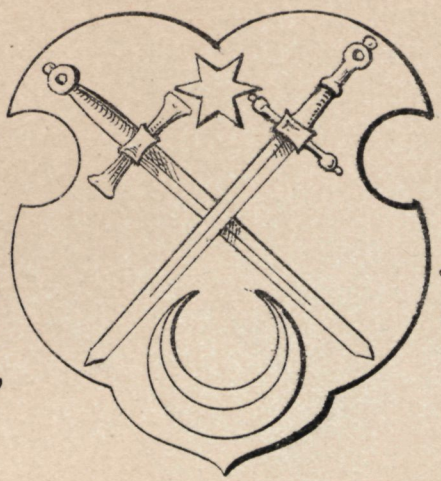
v. DREYLING. ✝
Schwed. Natural. 8. X. 1652.
u. 8. VI. 1690.

DROLSHAGEN.
1558.

v. DROLSHAGEN.



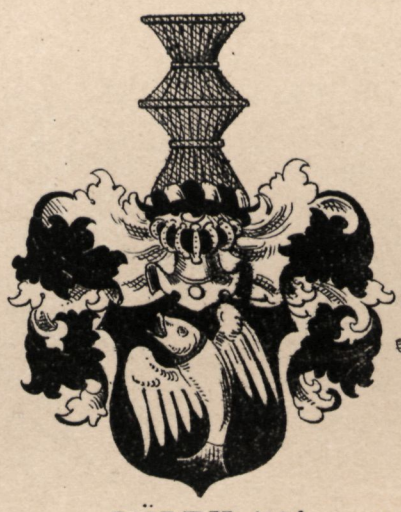
v. DROSTE zu HÜLSHOF.



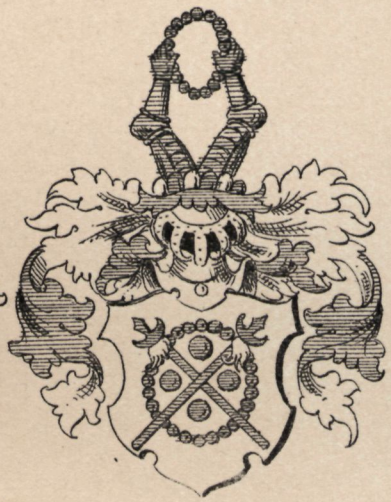
v. DUDERBERG, ✝.
Schwed. A. 7. IV. 1674.



DUDINCK, I.



DÜREN, 1459.

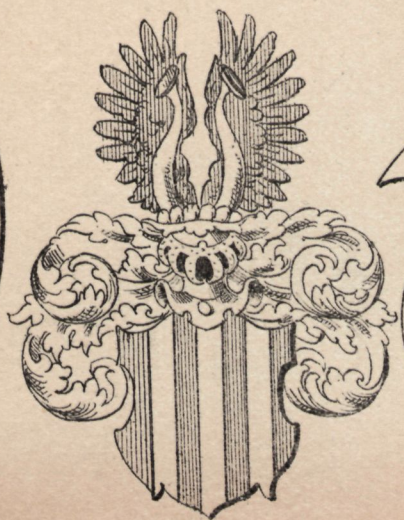


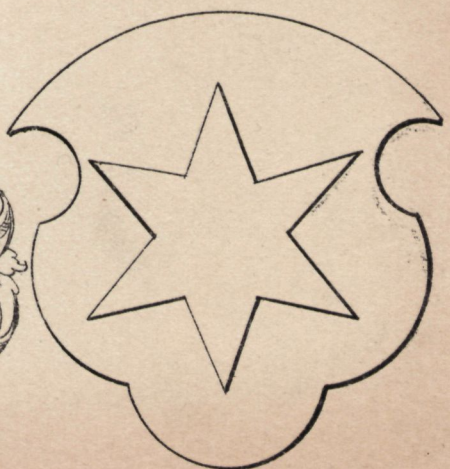
DUDINCK, II.



DÜREN, 1556.





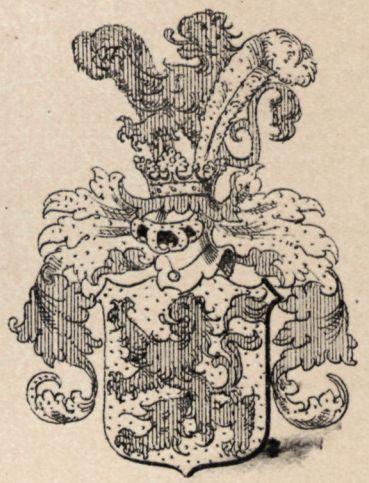


v. DÜHREN. I.



DUMPIAN. I.
1554.

DÜHREN, II.

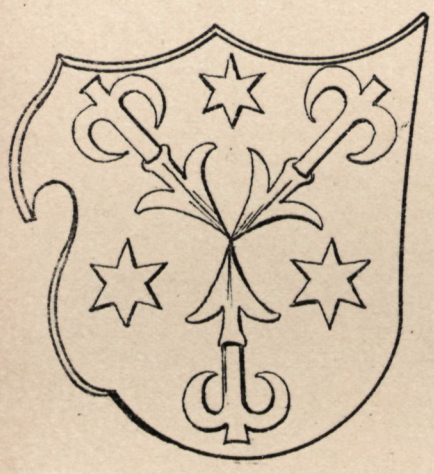


v. DUMPIAN. I.

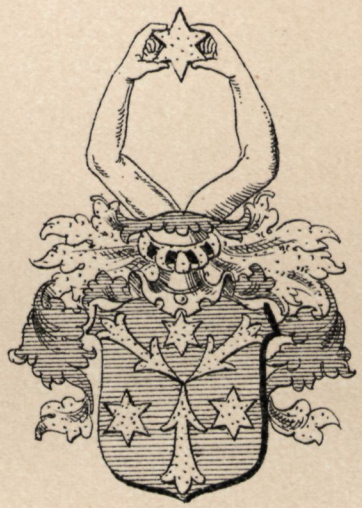
DÜREN.
1468.



v. DUMPIAN. II.



DUMSTORFF.
1548.

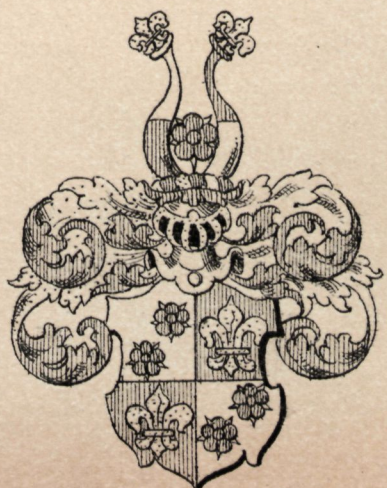


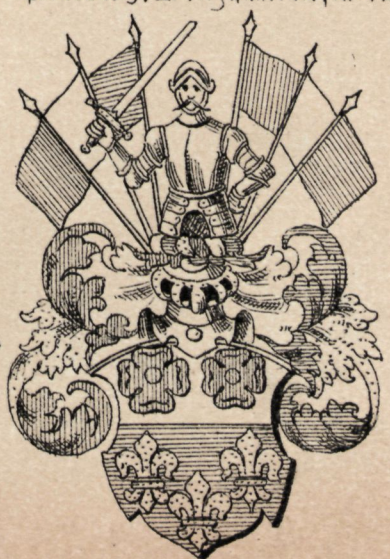
v. DUNTE. ✝.
Schwed. A. 12. V. 1653.



v. DUNTEN.
Schwed. A. 31. X. 1663. Inkr. 1664. № 721.



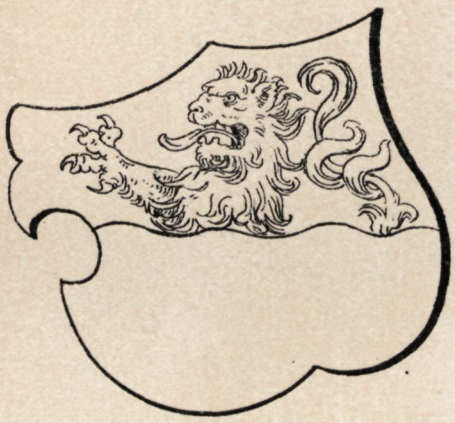




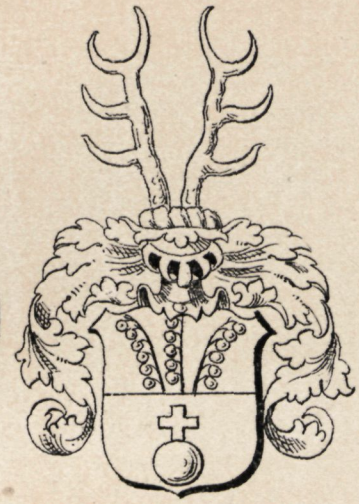
DURKOP.
1537.

EBERHARD.
1680.

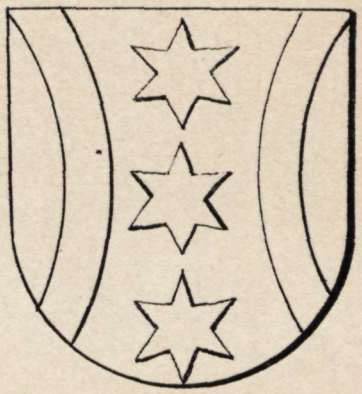
DUSELDEI.
1447.



v. ECKHOFF. †.
Schwed. A. 3. X. 1638. conf. 30. I. 1645.



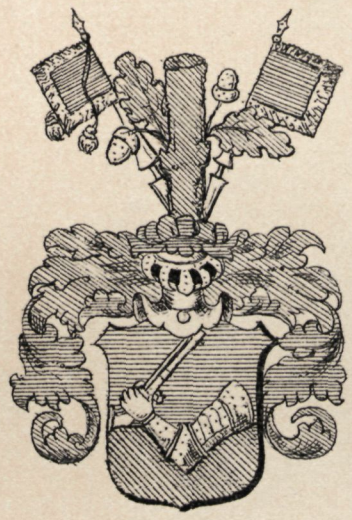
ECKHOLT.
†. 1636. Schwed. A. 26. X. 1628.



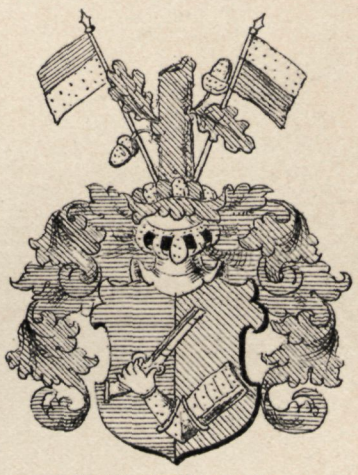
v. ECKHOLT.
Schwed. A. 29. XI. 1650.



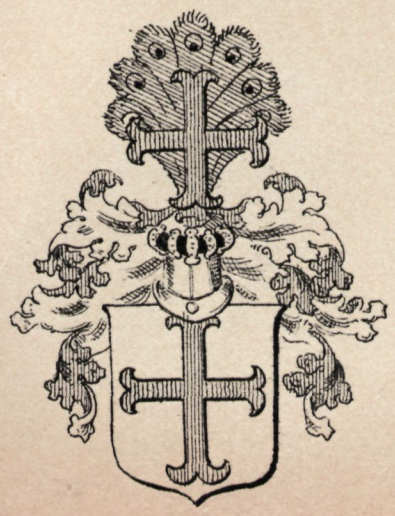
EDELNKIRCHEN.

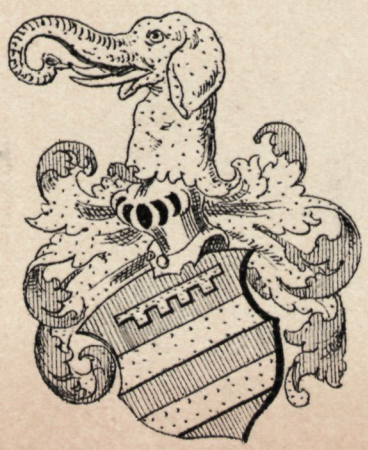


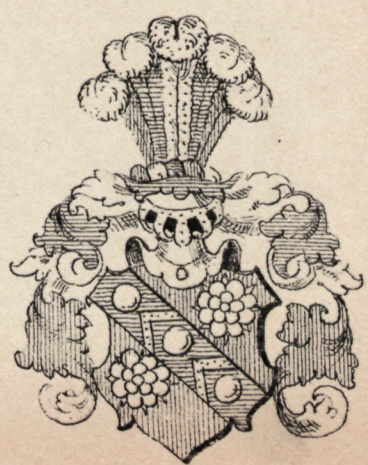
EFFERN.



v. EHRENBUSCH. †. i. v. 1699
Schwed. A. 6. VIII. 1681.
(Intr. 1682. № 1003)







v. EHRENHEIM. ✝ 1805.
Schwed. A. 20. V. 1705. (Intr. 1723. N° 1749.)

v. EHRENPRIJS.
Schwed. A. 22. X. 1652.

v. EHRENRENTER.
Schwed. A. 1683. ✝ 20. II. 1751.



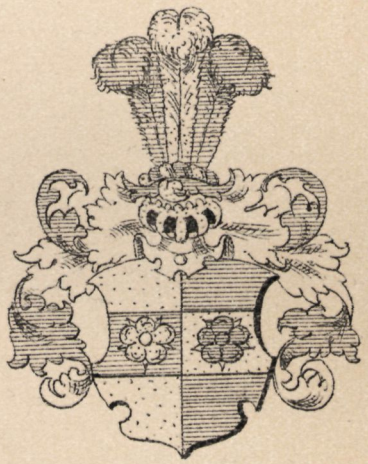
v. EHRENROOS.
Schwed. A. 26. VII. 1706.



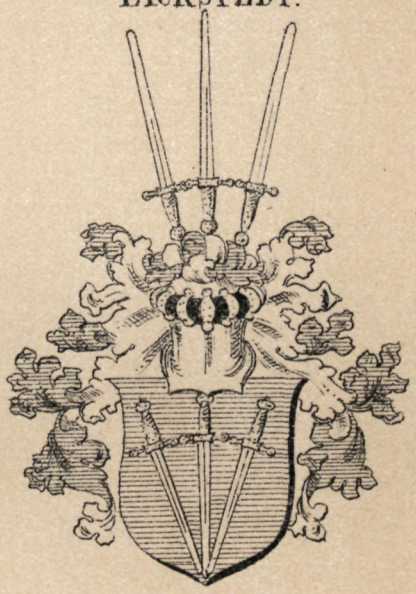
EICKSTEDT.



v. EKESKÖLD. ✝
Schwed. A. 26. V. 1690.



ELDERN.

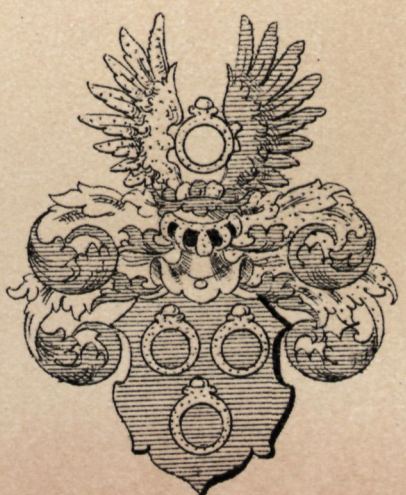


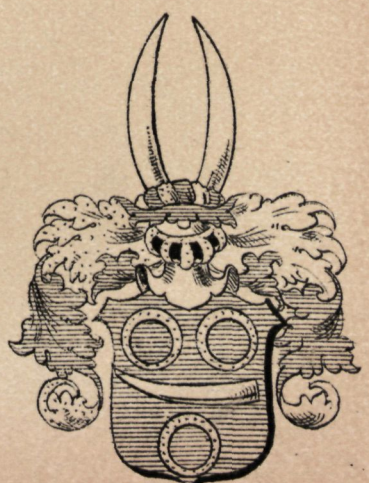
v. ELFRING. ✝
Schwed. A. 18. X. 1652.



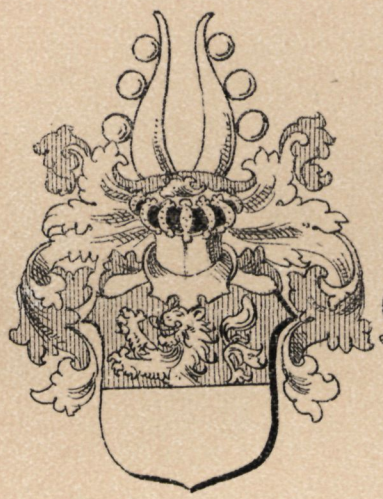
v. ELVERING. ✝
Schwed. A. 3. IV. 1690.





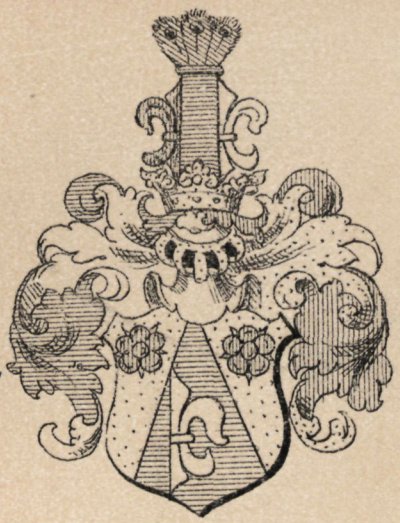


ELTZ.



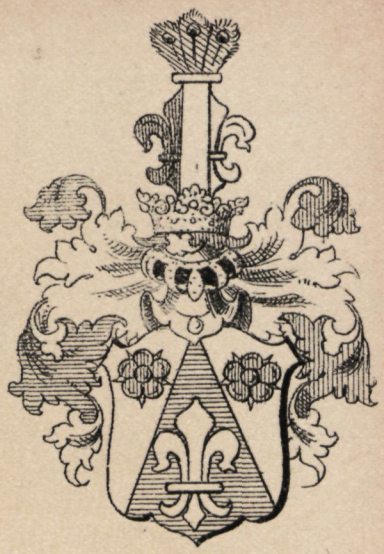
EMBEKEN.
1325.

EMBDEN, I.

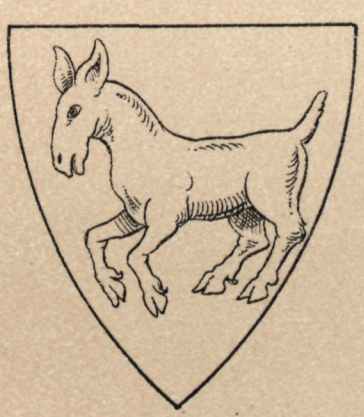


v. ENEQUIST.
Schwed. A. 12. XI. 1682.

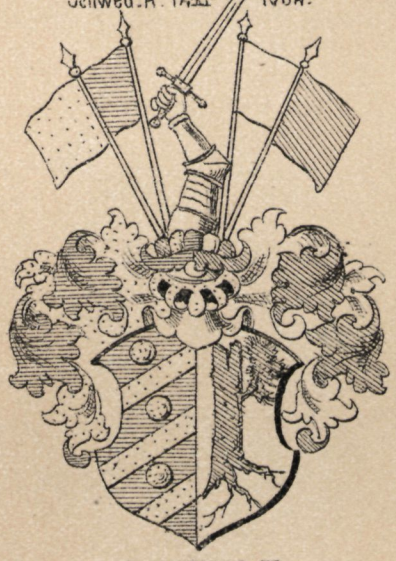
EMBDEN, II.



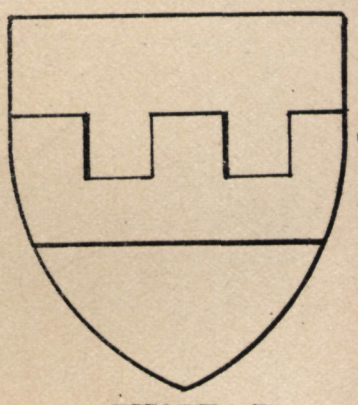
ENGDES, I.
1438.



v. ENGDES III.

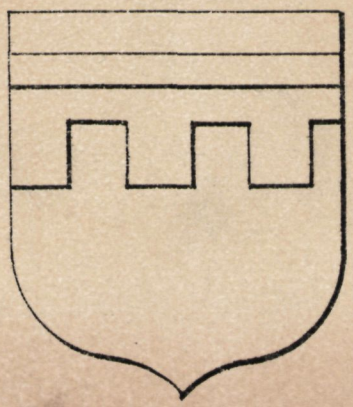


ENGUES, II.
1471.



ENGDES IV.







v. ENGEL †.
Schwed. A. conf. 28. VII 1655. 24. X. 1656.



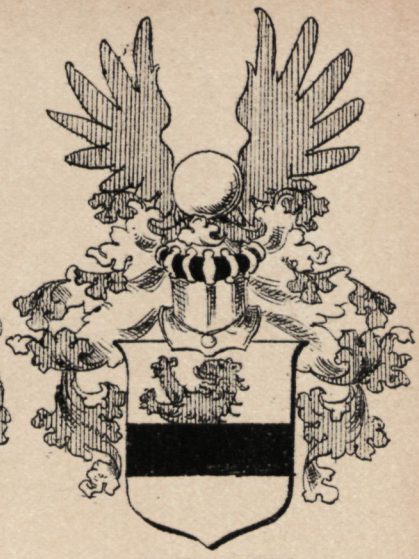
ERFFTHEN.
1541.

v. ENGEL.
Schwed. A. 18. XI. 1662.



v. ENHJELM.
(† 19. X. 1775).
Schwed. A. 31. X. 1693. Intr. N° 1275.

ENGELSDORF.



ERMENNOVE.
1336.



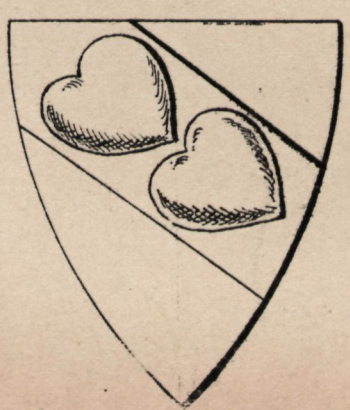
ESENBEK.
1325.



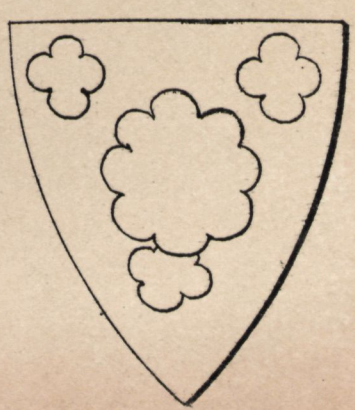
ESPEN.
1422.



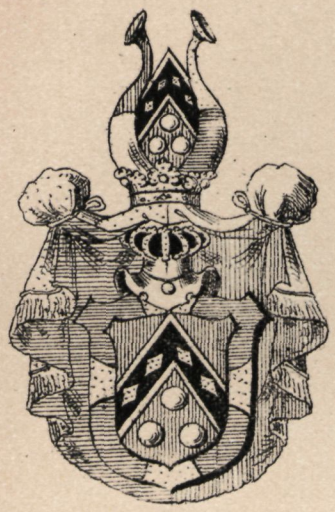
ESGERUS.
1347.







v. ESSEN.
Schwed. Naturalis. 1. II. 1681.
(Intr. 1756. No 1957.)
†. 8. VI. 1811.



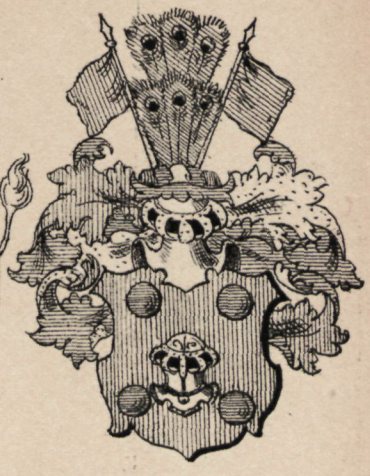
v. ESSEN, V.

v. ESSEN.
Schwed. Naturalis. 21. XI. 1751.
(Intr. 1752. No 1919.)
(†. 4. I. 1774.)



EYL. 1629.

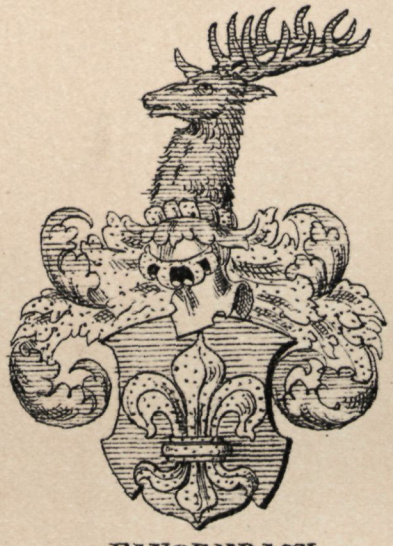
v. ESSEN af ZELLE.
Schwed. Natural. 27. XI. 1663
(Intr. 1664. No 783.)



FABER gen. SCHMIDT.



VARENSBEKE.
1506.



v. FAHRENBACH.



v. FALKENBERG af Bally.
Introd. in Schweden 1625.



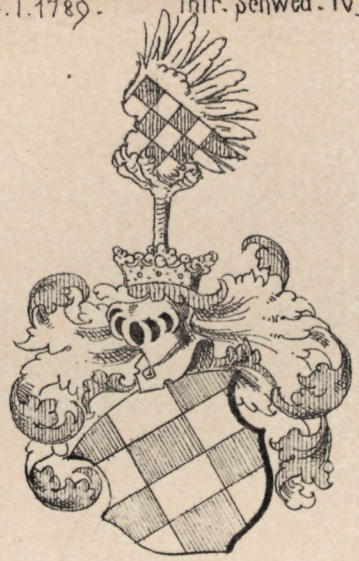




v. FALKENBERG af. TRYSTORP. ✝ 16. I. 1789. Intr. Schwed. 1652.

v. FALKENKLO. ✝. Schwed. A. 14. III. 1695.

FALKENKLOU. ✝. Schwed. A. 11 XII. 1648.



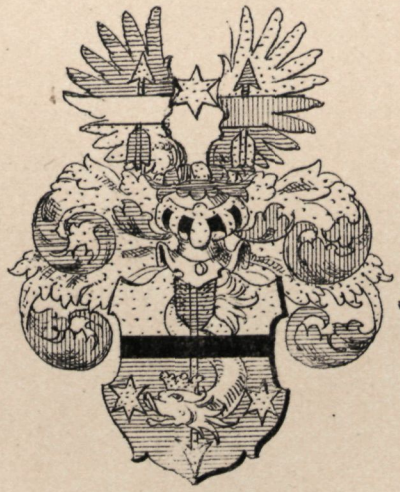




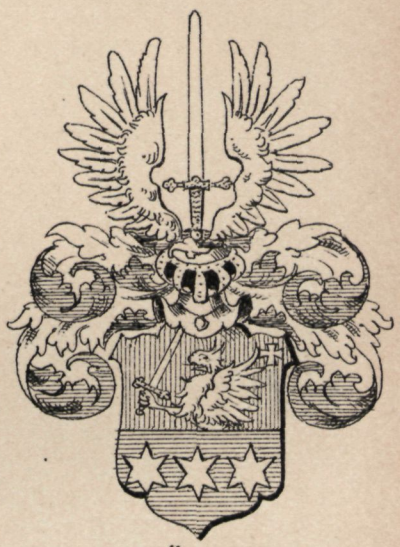
v. FEILITZEN. Schwed. A. 11. V. 1818.

v. FELDEN. (v. d. Velde.)

v. FEMERS.







FERBER v. HOHENSTERN. ✝. Schwed. A. 14. X. 1652.

v. FEUCHTWANGEN. Schwed. Natural. 28. IV. 1553.

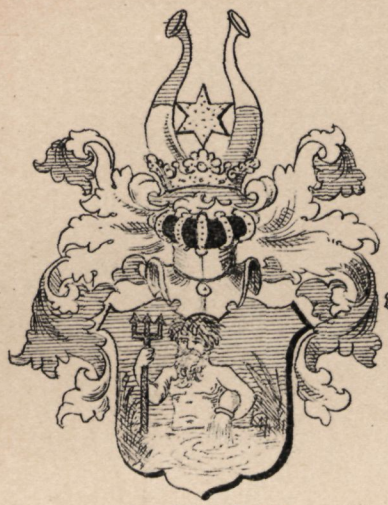
v. FLÜGELL. (v. Flügeln.) Schwed. A. 8. V. 1647.



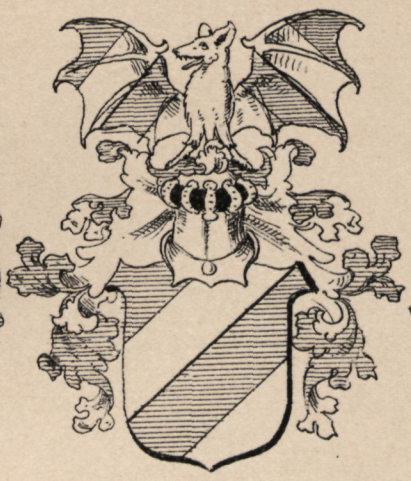




v. FORCH.
R.A. Wien, 3.I.1790.



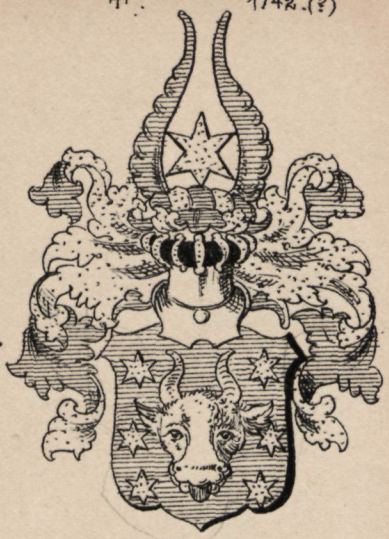
v. FRIESE. †.
Schwed. A. 13.V. 1687.



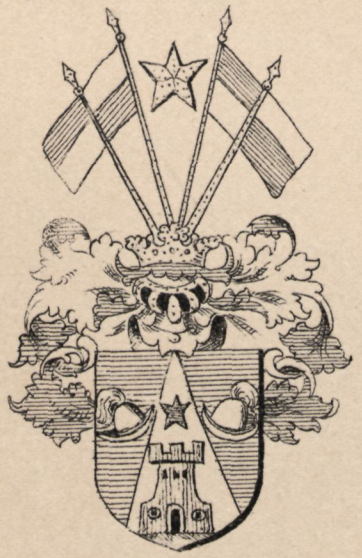
v. FOEHRSAN. (Vorssen)

FROREICH.

v. FRIEDRICHS.
Schwed. Natural. 8.X.1650.
†. 1742. (?)



v. FUCHS.
Schwed. Natural. 9.V.1648.
†. 1678.



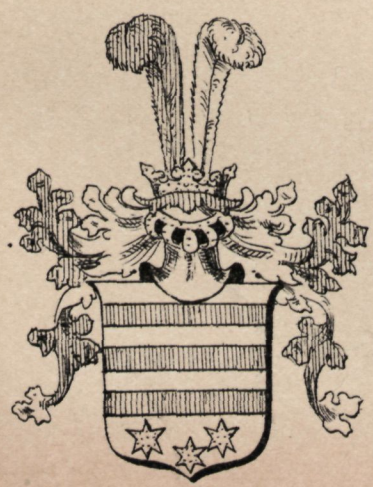
GALBRECHT, I.

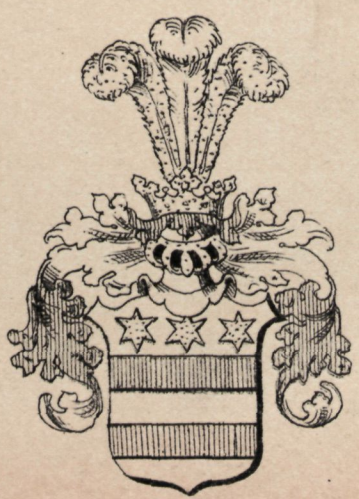


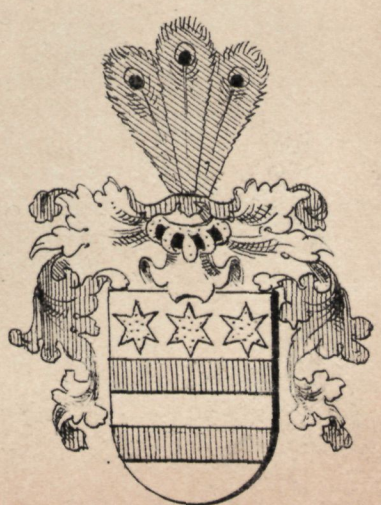
GALBRECHT, II.



GALBRECHT, III.







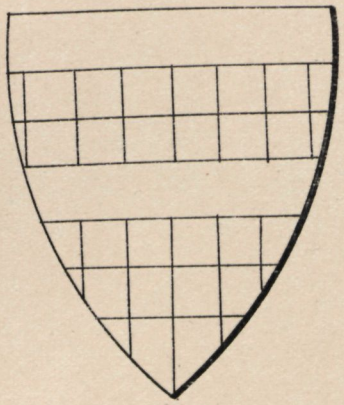
GELLINGHAUSEN.

GALEMANN.
1346.

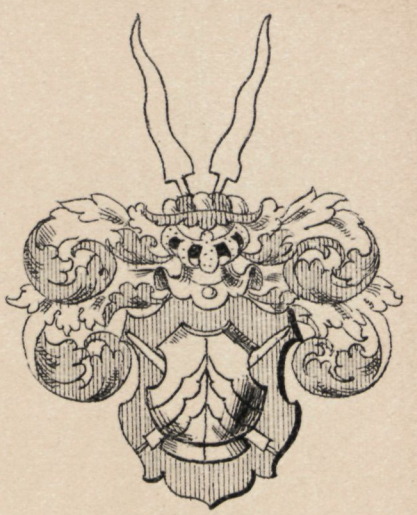
v. GARTENBERG.
Schwed. A. 14. VIII. 1674.
† 1690/1.



GANGREBEN.



GENTSCHEIN.
Schwed. A. 20. IX. 1650.



GERCKEN.
1721.



GERTTEN.
Schwed. A. 1643. 1647. 1653. 1663.
(Intr. 1688.)

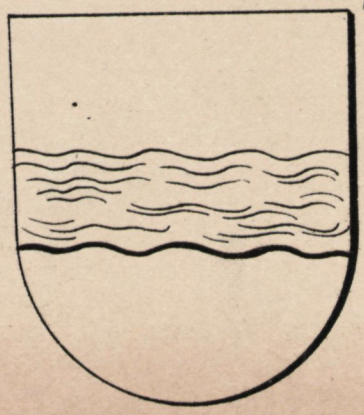


GILSEN.
1525.



v. GERTTEN.
Schwed. A. 20. IX. 1643. 22. I. 1647. 18. X. 1653.
6. VIII. 1663. (Intr. †.)







GILSEN.
1487.



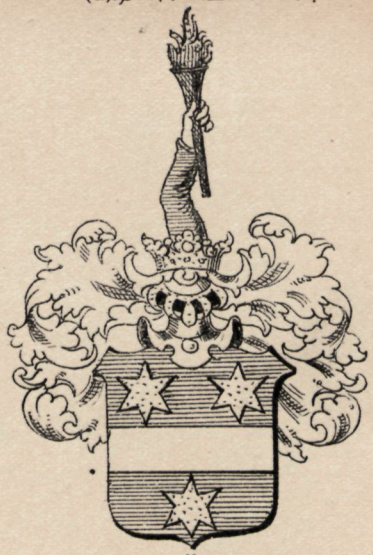
v. GÖBEL.
Schwed. Natural. 1. VII. 1693.

GLEHN.
1689.



v. GÖHRING.
Russ. Adelsbest.
7. VII. 1876.

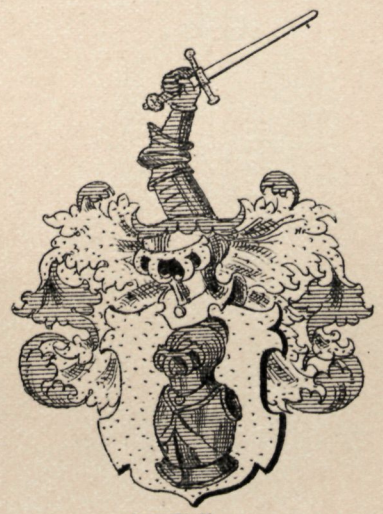
v. GLOY.
Russ. A. 6. II. 1848.



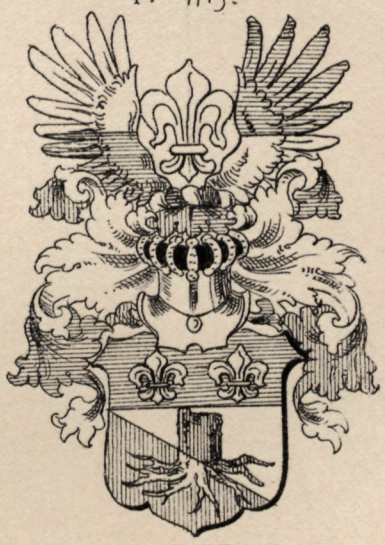
v. GÖTHE.
Schwed. A. 12. XII. 1712.
†. 1713.



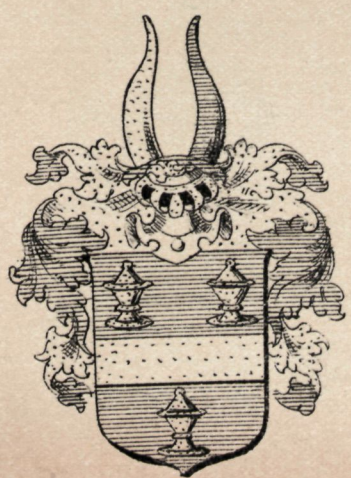
GOLDBECK.



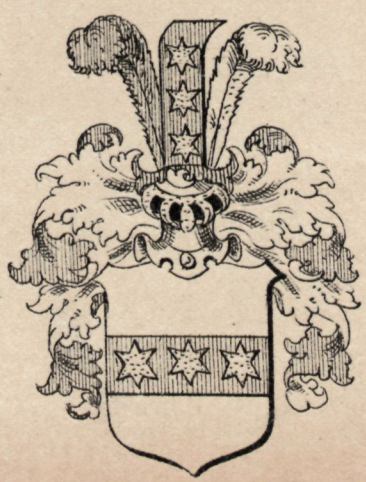
GOES.
1459.



v. GRABAU.



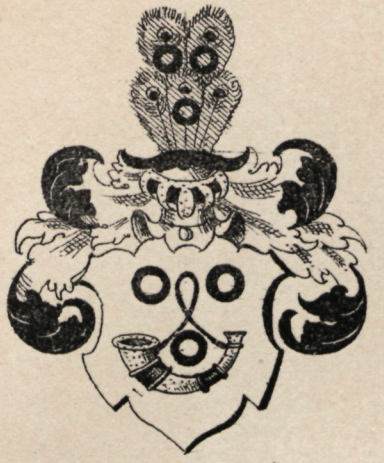




v. GRAPENBROICK.

v. GREFVENHJELM.
Schwed. A. 1687. †.

de GRAVE.
Schwed. Natural. 4. XII. 1683.
†. c. 1726.







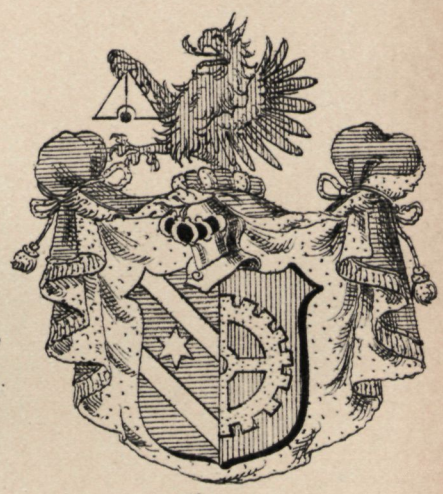
v. GREIFENSPEER. (GRIPENSPEER)
R. A. 1600.
Schwed. Natural. 31. I. 1652.
Intr. 1653. †.

GREFFE.
Schwed. A. 25. VI. 1594.
†

v. GREWESMÖHLEN.
Schwed. A. 29. I. 1770. (Intr. 1773)
†. 29. XII. 1786.







v. GRISINGER.
Schwed. A. 19. III. 1694.

v. GROCHOWSKY.

v. GRÖNBERG.
Schwed. A. 9. V. 1631.
Intr. 1638. †. 1704. 18/4.







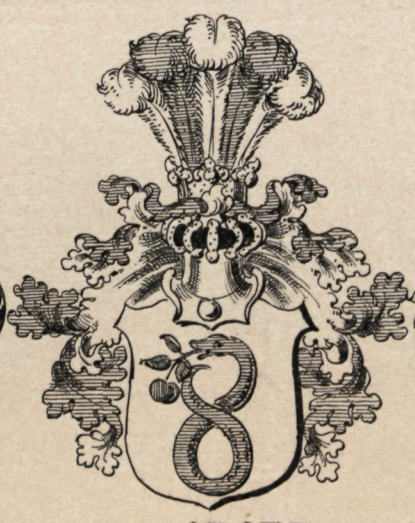
v. GRÖNINGER.
Schwed. Nat. 7. VIII. 1668 – Intr. 1668 • † 20. IV. 1842.

v. GROSS, †.

GROSSI.
R.-A. v. 28. II. 1530.



v. GROT.
R.-A. d.d. Wien 6. X. 1700.



v. GROTE.



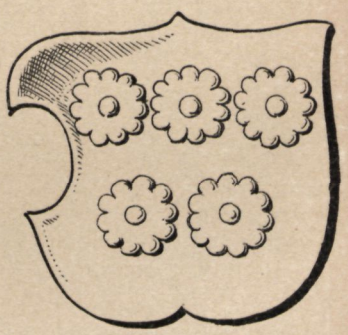
GROUE.
1531/32.



v. GRUBBE.
Schwed. A. 25. X. 1645. intr. 1647.



v. GRUBBENFELT.
Schwed. A. 28. IX. 1679. intr. 1682.



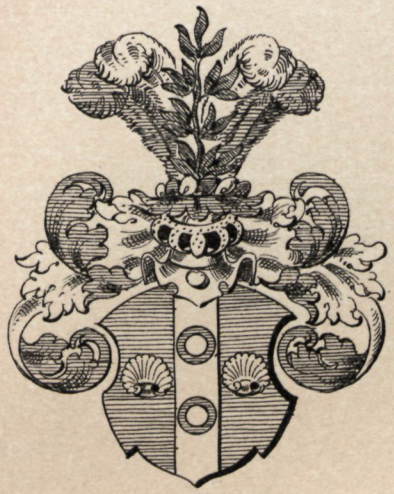
v. GRUBBENHJELM.
Schwed. A. 20. III. 1662. intr. 1664.







af GRUBBENS.
Schwed. A. 7. VI. 1768.
Intr. 1776.



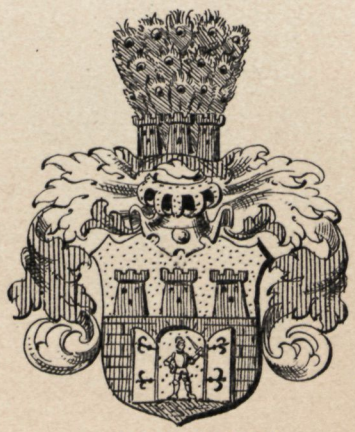
v. GRÜNER.
Dän. A. 23. XII. 1693 - Schwed. Nat. 6. IV. 1720.
Intr. 1723.

v. GRUBBENSKÖLD.
Schwed. A. 22. II. 1693.
Intr. 1693. ✝ 1710.



v. GRÜTER.

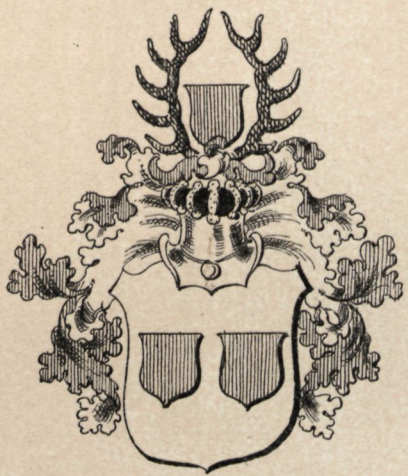
GRUDZINSKI.



v. GRUNDEL.
Rer. 1402, Schwed. Nat. Dipl. 28. II. 1663.
Intr. 1662.



v. GRUNDEL-HELMFELT.
Schwed. Fhr. 27. III. 1674. Intr. 1675. ✝ 1677.

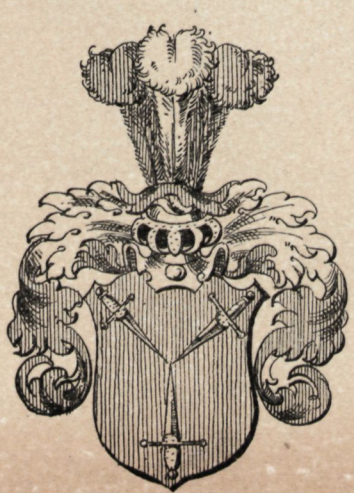


v. GRUNDIES.



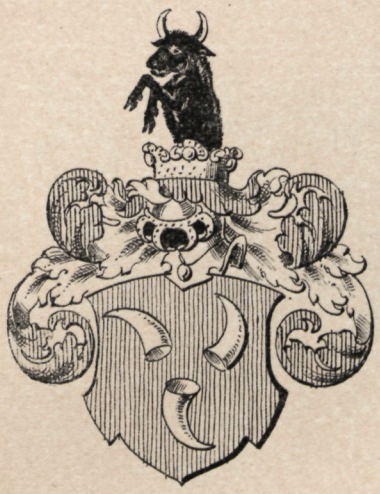
v. GRIPEN (GRIP till WINÄS.)
Schwed. Frh. 29. VI. 1561. ✝ 1592.





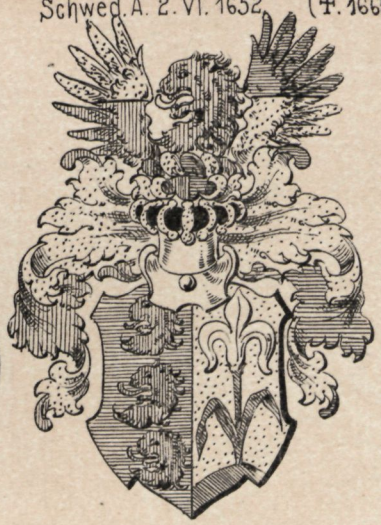


v. GAUDECKER.
(GUDACKER.)



v. GUNTHEIM.

GÜLDENFELD,
(Meyer v.)
Schwed. A. 2. VI. 1652. (†. 1665.)



v. GUTHEIMB.
Schwed. A. 12. VIII. 1675.

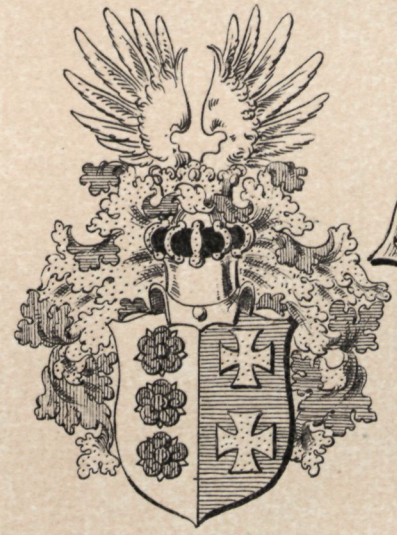
v. GÜNTERSBERG.
Schwed. Nat. 27. VII. 1664.
(† 1718)



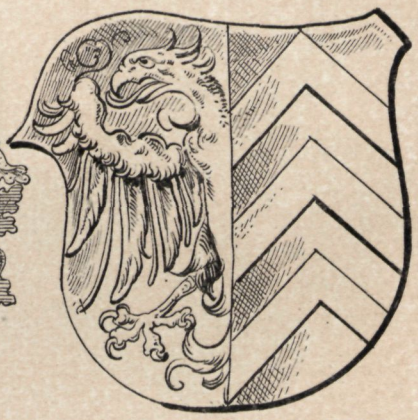
v. GHUTSLEFF.
1523.



STERN v. GWIAZDOWSKI.
(erneuert 30. VII. 1822.)

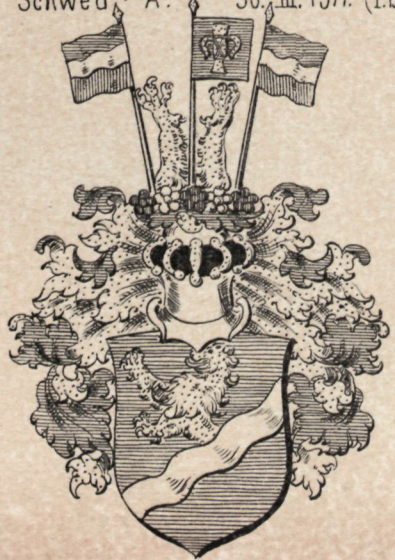


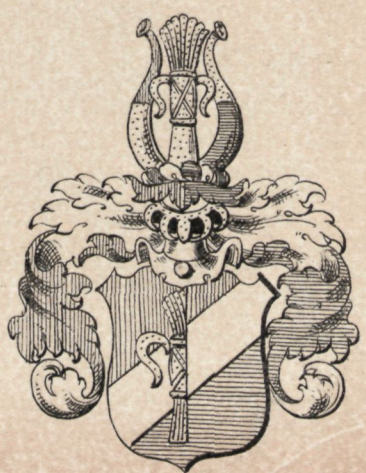
v. GYLLENHJELM.
Schwed. A. 30. III. 1577. (†. 1581)



v. GYLLENHJELM.
Schwed. A. 8. VII. 1592.
(†. 1615)







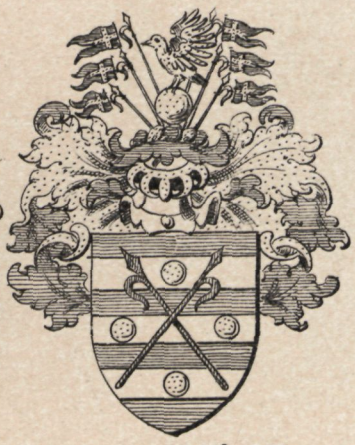
ADEL D. RUSS. OSTSEEPROVINZEN.

Frhr v. GYLLENHJELM.
Schwed. A. 26. VI. 1615.
Intr. 1625. – †. 17. III. 1650.



HAECKS.

GYLLENLOOD.
Schwed. A. 13. VIII. 1591.
Intr. 1634. †



v. HAGEN.

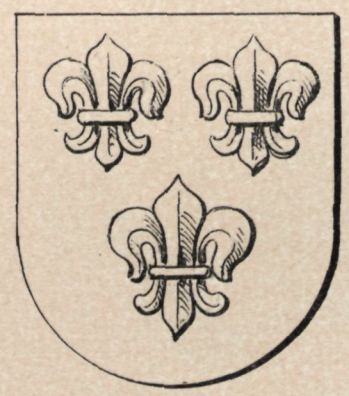
ZUR HAAR.
1681.



HAGEN,
TOLCK genannt.



HAGENBECKE.
1482.



v. HAGENS.



v. HAGENS. †.
Schwed. Nat. Dipl. 17. XII. 1657.



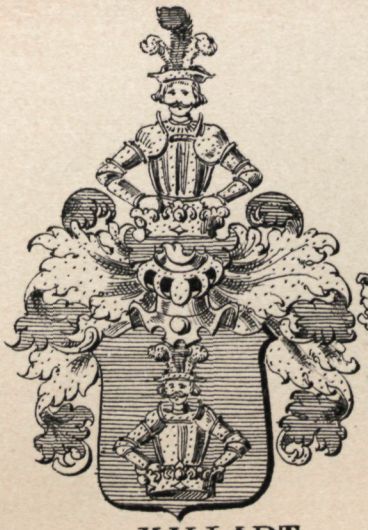




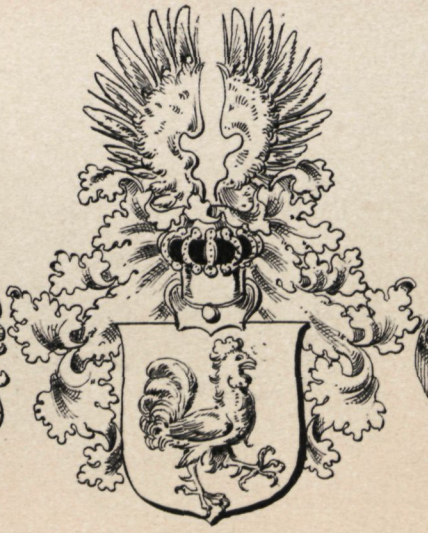
v. HAGER.

v. HAHN.

HAINZ v. HAINZDORFF.
R. A. 22. XI. 1655.



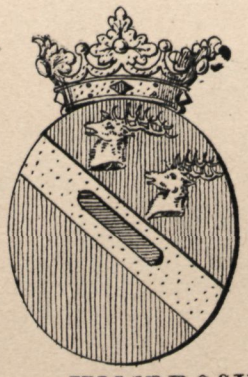
v. HALLART,
gen. ELLROT.



v. HALLE.



v. HALLERMUNT.



HAMBROCK.
1554.



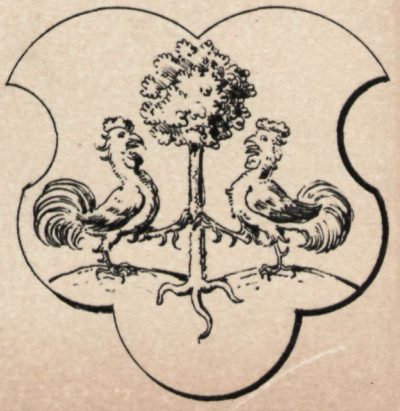
v. HAMMELSTJERNA.
Schwed. A. 20. VI. 1681.



HANE.
1543.

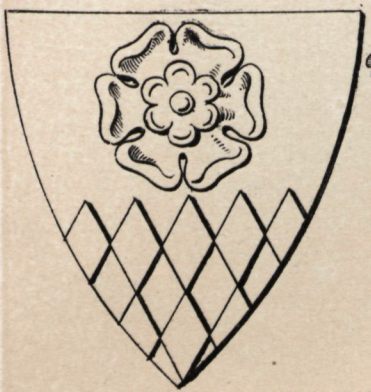






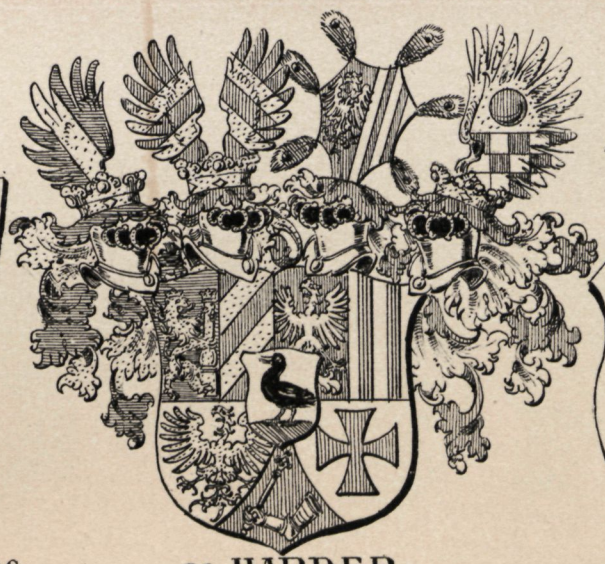
V. HANNSELEKE.

1325.



HARDENBERG.

Graf z. HARDEGG.



V. HARDER
d.d. St. Petersburg 6. IV. 1834.

HANSON.



HARDT.



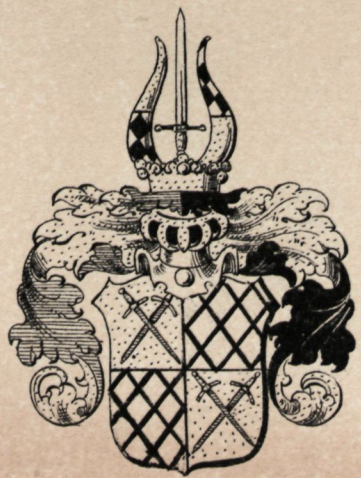
HARDUNG.
Schwed. Nat. 22. II. 1690.



HASELOUWE.



HASENKAMP.







v. HASSE.
R. A. Wien, 28. IV. 1799.



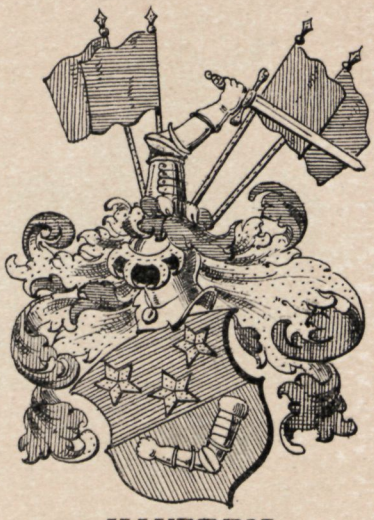
HAUENSCHILDT,
(anderes)

HATTORP.
1550.

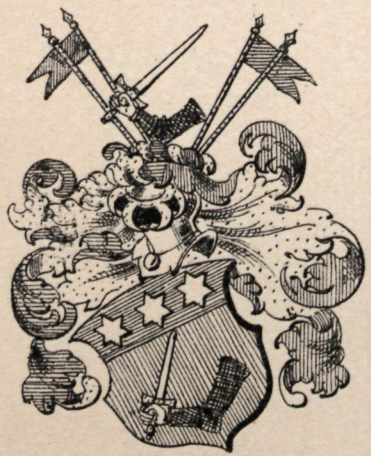


HAUENSCHILDT, II.

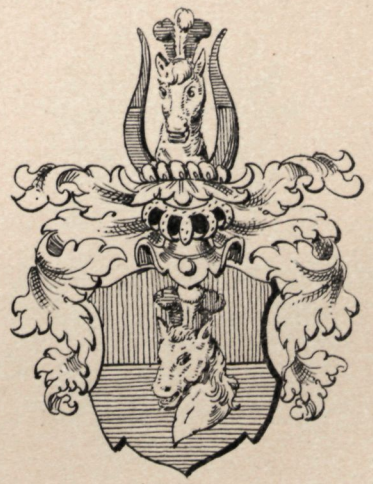
v. HAUENSCHILDT, I.
Schwed. A. 17. XII. 1651. † 1710.



HAUFFEN.



HAVER.

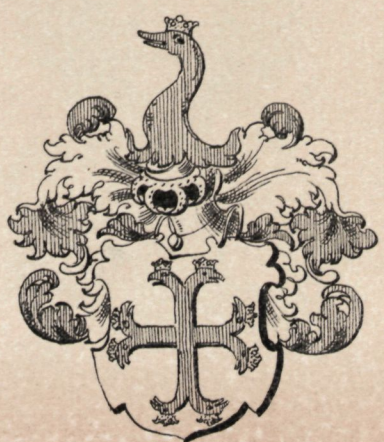


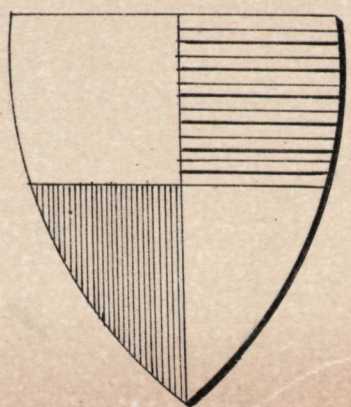
HAVERT.
(and.)



HAWÜPE.
1325.







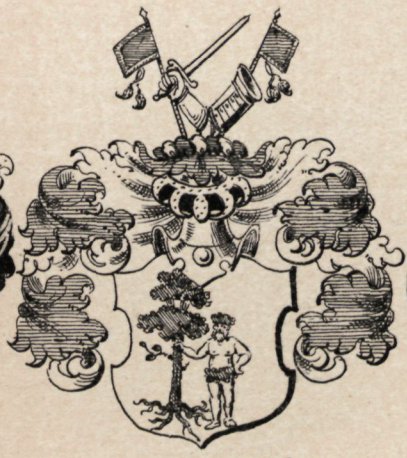
v. HECKHE.
R. A. Prag, 24. VIII. 1598.

v. HEIDENSKÖLD.
Schwed. A. 20. XII. 1652. Intr. 1654.

v. HEIDTHUSEN (HEUTHAUSEN.)



HEIDTKEN.



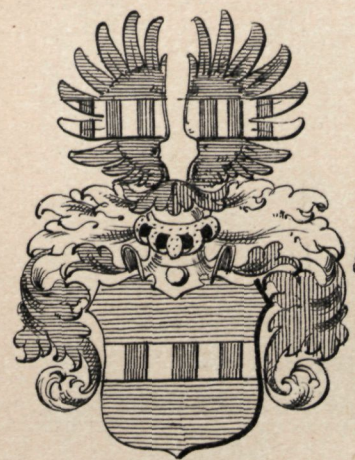
HEIMBRUCK.



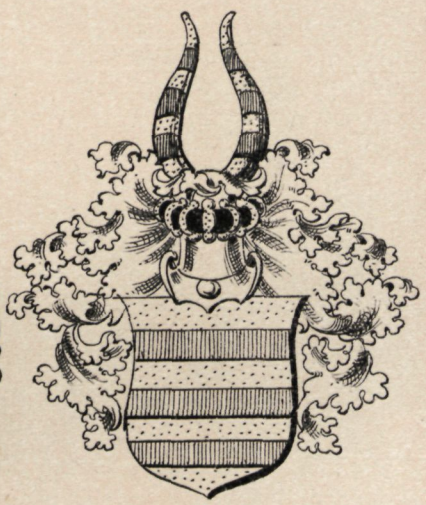
HEIMBURG.



v. HEINEN.
Schwed. A. 10. II. 1690. Intr. 1697.



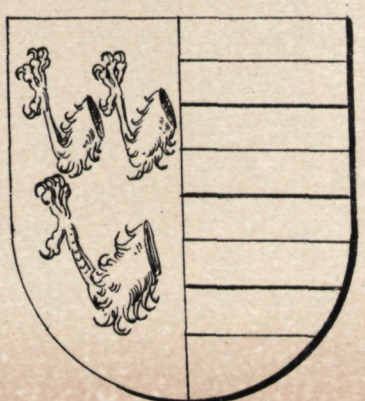
HEINSON.
R. A. Wien 29. VI. 1738.



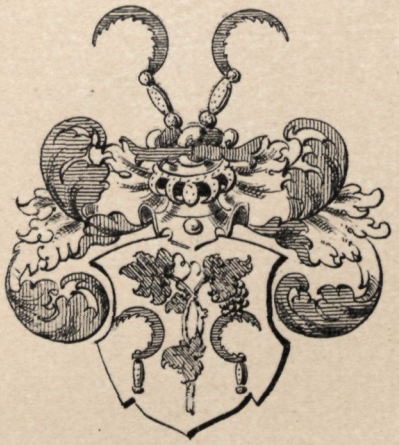
HEISE.
1510.







v. HEISEN.
Schwed. Nat. Dipl. 6. IV. 1671, 21. X. 1680.
Intr. 1672. † 17..



HELFENSTEIN.



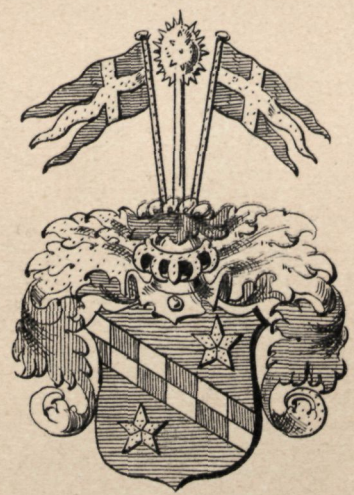
ZUR HELLE, 1721.



v. HENCK.
Schwed. A. 26. X. 1712, Intr. 1719.
† 13. I. 1780.

v. HENELL.
Schwed. A. 10. X. 1719 Intr. 1720.
† 5. V. 1744.

HENNING(S)
R. A. Wien. 20. XII. 1786.







v. HEUNINGHUSEN.
Schwed. Nat. 27. VII. 1665.

HERDA.

HERCKEL.



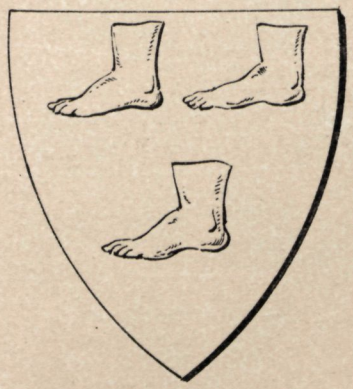




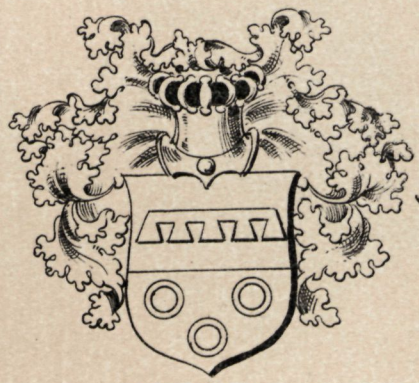
HERKYLA. 1325.

HERICKE.

HERMELIN.
Schwed. A. 15. XI. 1703; 4. II. 1704.
Intr. 1704 - * 1766.
† 3. I. 1787. † 12. XI. 1721



HERMELIN
Schwed. Frh. 6. XI. 1766.
Intr. 1776.



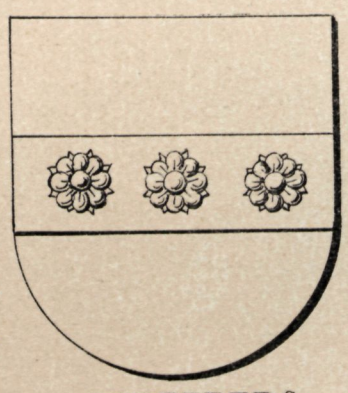
HERSE.



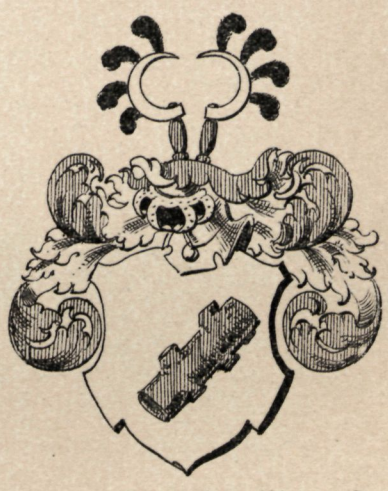
HERTEL.



JOHANN v. HERTEN.
1450.



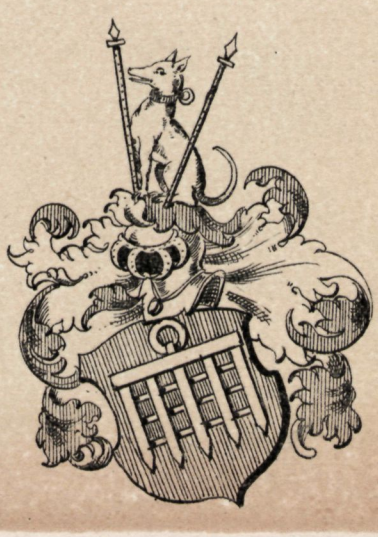
v. HERTZBERG.



HESS v. WIGDORF.







HESSE.
K. Russ. Dipl. 6/18. VI. 1890.



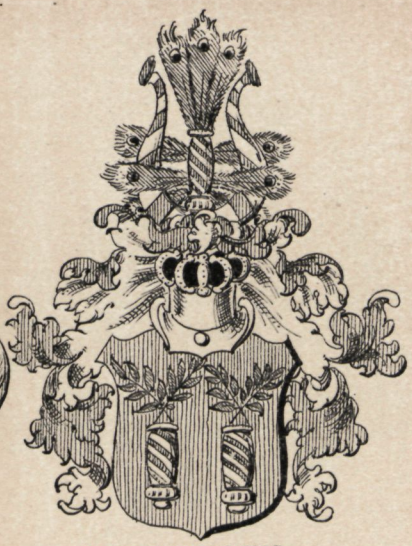
v. HEYDECK(EN.)

v. HESSE.
(Andr. Peter.) R.A. Wien, 17. III. 1770.

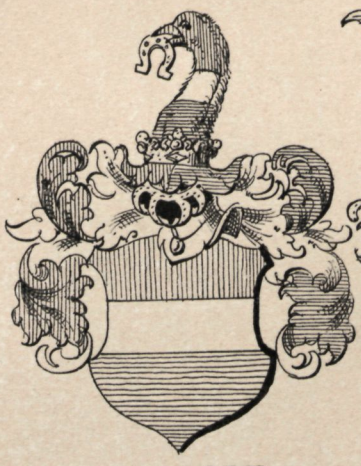


HEIDEMANN.
Schwed. A. 26. IV. 1620 u. 9. IV. 1646.

HEYDEBRECK.



HIDDESSEN.



HILLEBOLD.



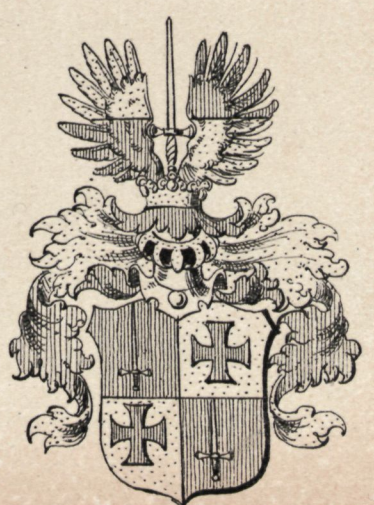
v. HILLESHEIM



HIMSEL.
R.A. Wien. 19. XI. 1754





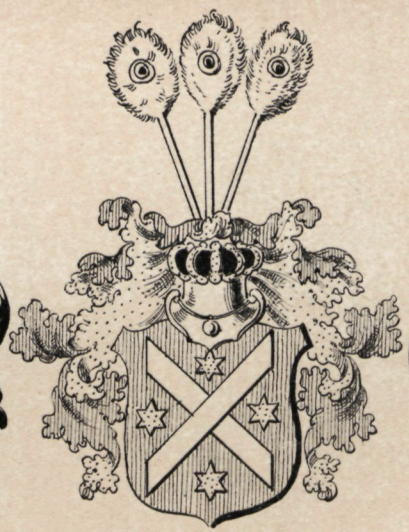


Von. HINCKELDEY.
R.A. Wien 16. XI. 1748.



v. HIRSCHBERG.
Schwed. A. 11. VI. 1681.

v. HINSKE.

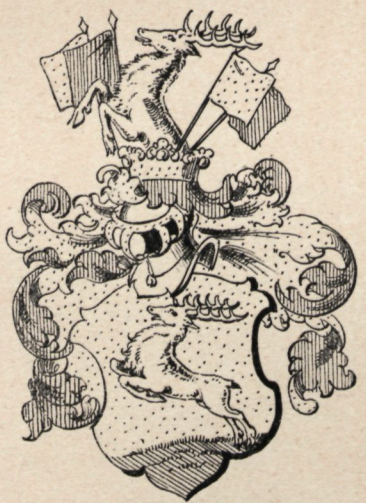


v. HIRSCHENFELT.
Schwed. A. 18. IV. 1676.

HIPPIUS.



HIRSCHHAUSEN.



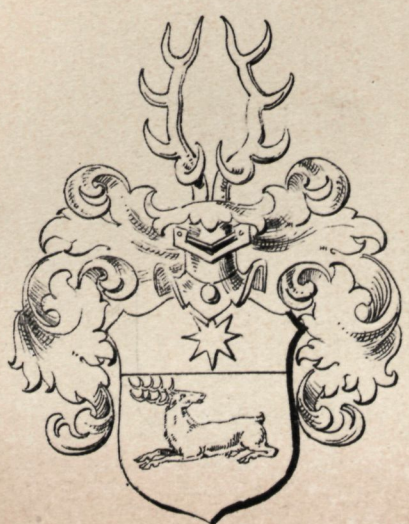
HIRSFELD.
1558.



HOCHGRÄF.



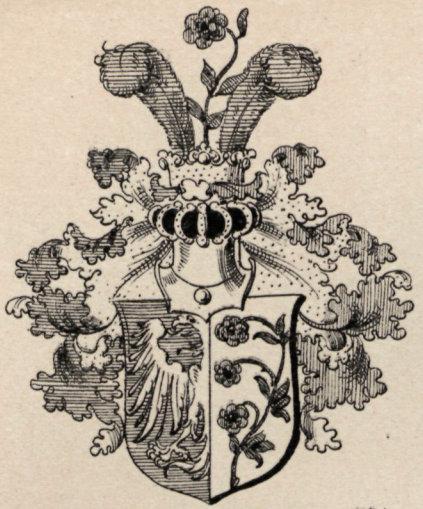
HOCHGRÄF.
1632.







v. HOECK.
R. A. Wien, 4. VII. 1750.



HOEPPENER, 1695.
(Christian.)



HOEPPENER, 1695.
(Ulrich.)



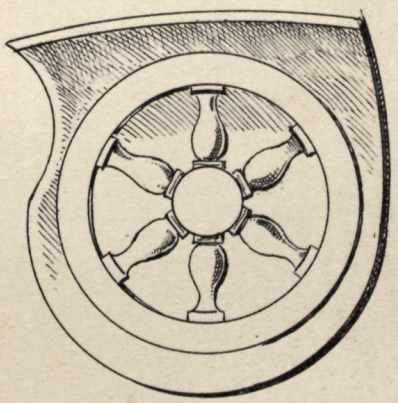
HOEPPENER, 1751.
(Johann.)

HOESE.
(Peter, Hanssohn.) 1517.

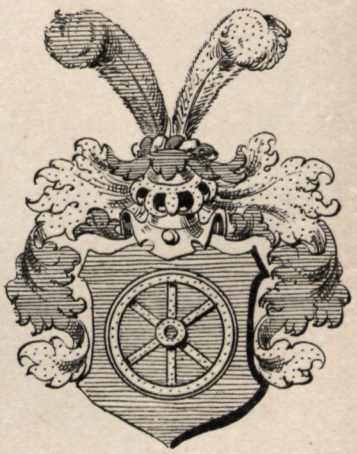
HOESE.



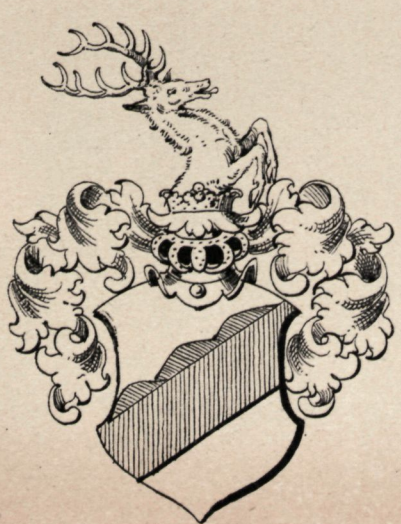
v. HOEVEL.



HÖVELL.



HÖVEL, I.





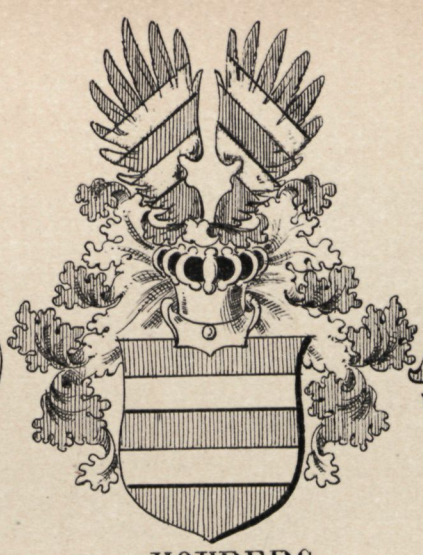


HÖVEL, II.
(nach Ahnentafel.)



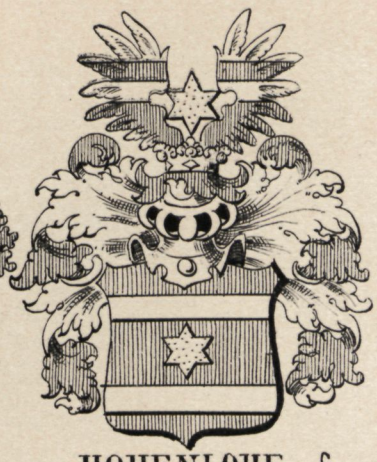
EDLE v. HOFMANN.
R. A. Wien, 28. XI. 1754.

v. HOEWELN.



HOHBERG.

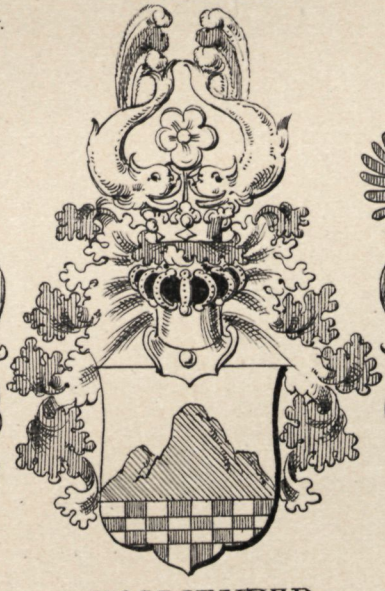
v. HÖWELN.
Schwed. A. 25. XI. 1648. ✝.



HOHENLOHE, G.



HOLDEN.
Schwed. Nat. 8. IX. 1691. ✝.



v. HOLLAENDER.
R. A. Titel i/u. 30. III. 1788.



HOLST.
R. A. Wien, 17. XI. 1789.



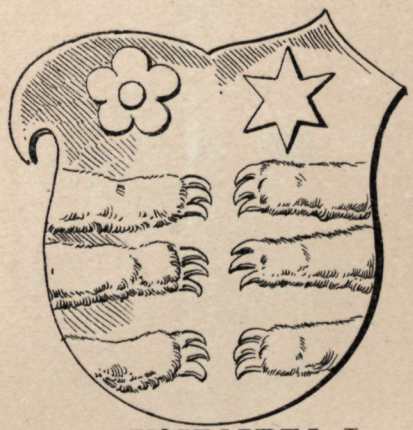




HOLSTE, 1559.

HOLSTEIN. 1392.

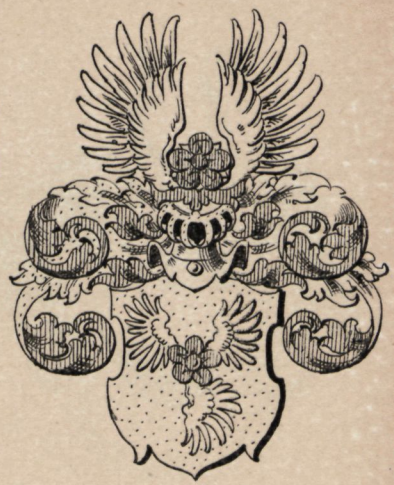
HOLSTFER.



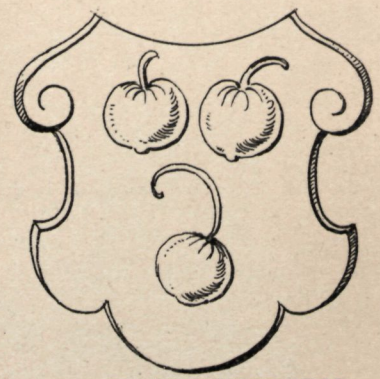
HOLTAPPEL, I. 1535.



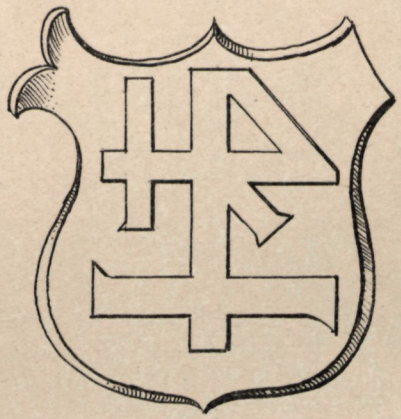
HOLTAPPEL, II. 1552.



HOLTE. 1492.



v. HOLTZGREWEN.



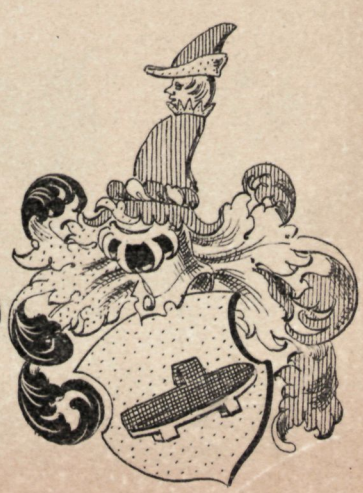
HOLZSCHUER. 1557.



v. HOLZSCHUHER. (anderes.)







HOLZ v. HOLZHAUSEN.
R.A. Wien 2. X. 1769.



HOPENURME.
1325.



HORN af ÅMINNE.
Schwed. Frh. 29. VI. 1651.
Intr. 1625 – ✝ 7. XI. 1575.



HORN af ÅMINNE.
Schwed. Fhr. 29. VII. 1561.
Reichsgräfin 1746. ✝ 1781.



HORN af ÅMINNE.
Schwed. Gf. 12. IX. 1772.
Intr. 1775.



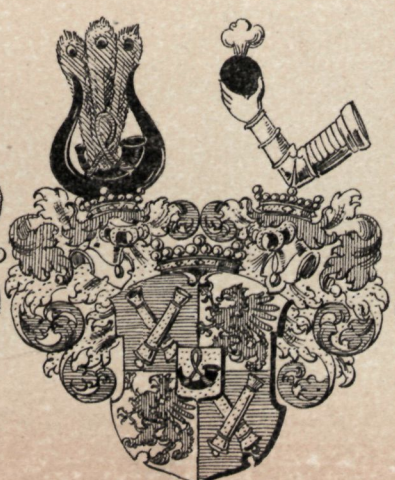
HORN af KANKAS.
Schwed. A.
Intr. 1625 – ✝ 1728.



HORN af MARIENBORG.
Schwed. Fhr. 30. IV. 1651.



HORN af RANTZIEN.
Schwed. Fhr, 1701.
✝ 1719.



HORN af RANTZIEN.
Schwed. Fhr. 23. V. 1719.
Intr. 1720. – ✝ 1775.



ADEL D. RUSS. OSTSEEPROVINZEN.

v. d. HORST. (Livland.)



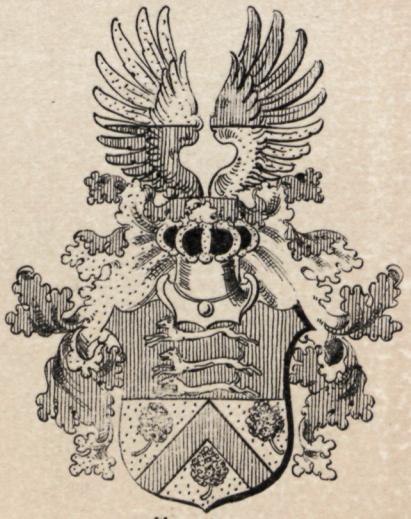
HÜBBENET.
R. A. Wien 4. II. 1788.

v. d. HORST. (Kurland.)



HUECK 1686.

HOFFE. (Hoven)



HÜLGARTNER.
Schwed. A. 6. IX. 1664.



v. HÜLSEN, I.

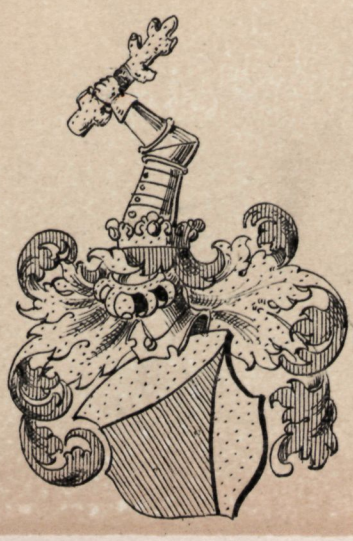


HÜLSEN, II.
R. A. Wien 8. III. 1795.



HÜNERJAEGER.





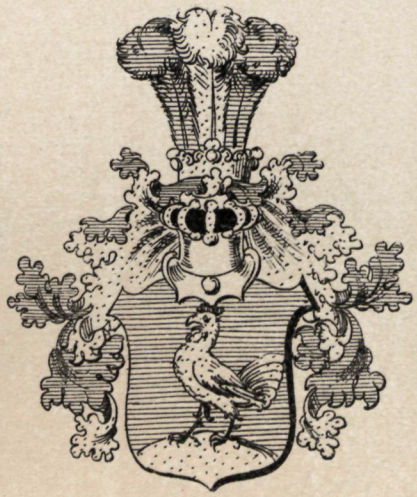


HUHN, I.
R. A. Wien, 27. III. 1786.
(Livland.)



HULDEREN.
1490.

HUHN, II.
R. A. Wien, 19. II. 1796.
(Kurland.)



HUNINGHUSEN.
1459.

HUICKELHOVEN.
R. A. Wien, 3. III. 1785.



HÜNINGHAUSEN.
(and.)



HUNNIUS.
(Russ. A.)



HUSEN.
(Westfalen.)



HUSEN.
1733.







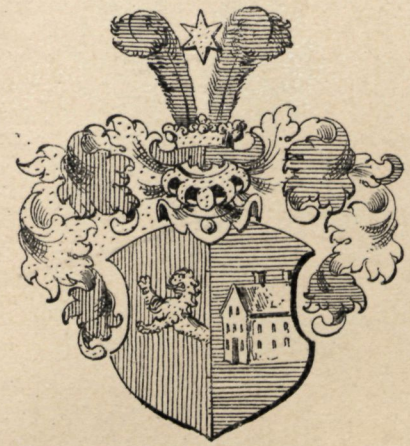
ADEL D. RUSS. OSTSEEPROVINZEN.

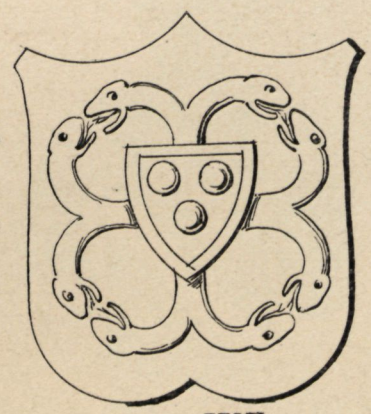
B. NICHT IMMATRIKULIRTER ADEL.

HUSEN.
(jetzt)

HUYN.

HUYN v. AMSTENRATH.



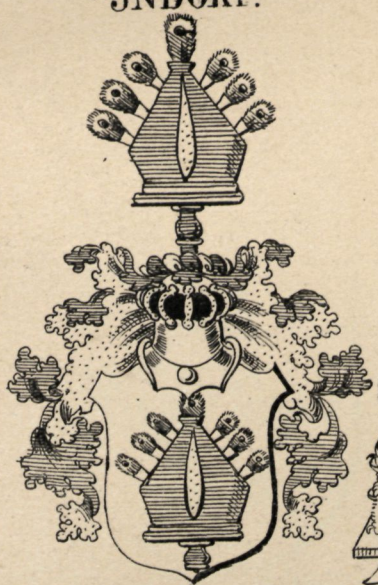




JNDORF.

v. JKE.
Russ-Poln. Adel.

Fhr. JRMER v. KULSDORF.
F. Reuss. Frh. 1/12. X. 1867.



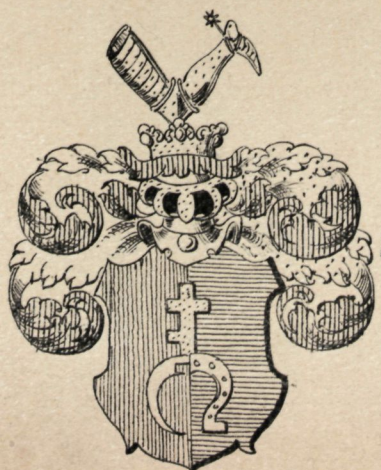


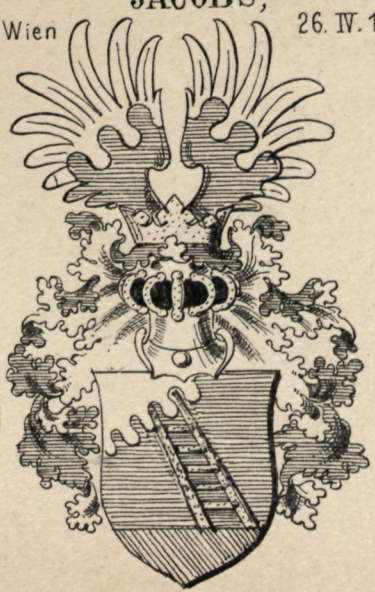


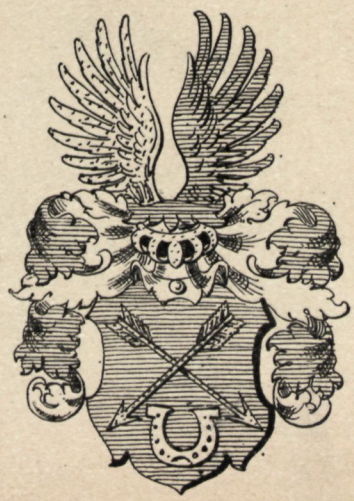
JABŁONOWSKI.

JACOBS,
R.-A. Wien 26. IV. 1803.

JANCZEWSKI.
(anderes.)







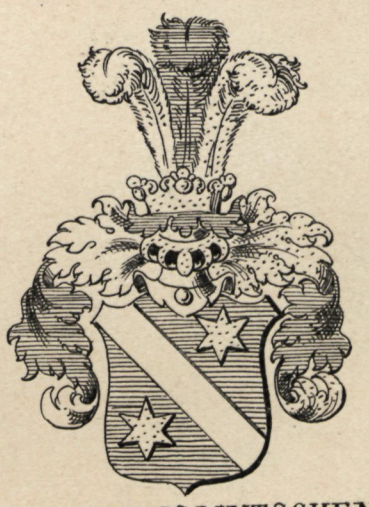
JANCZEWSKY.

JANNAU.
R. A. Wien 4. X. 1784.

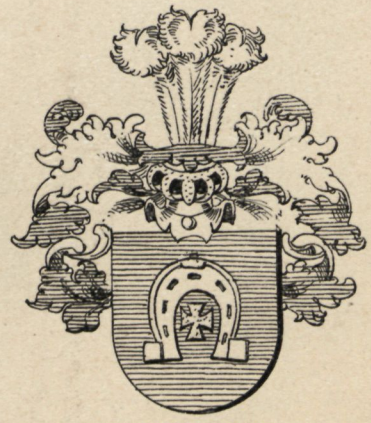
JANUSZKIEWICZ.



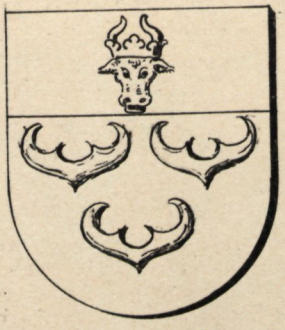
v. JERICHOW.



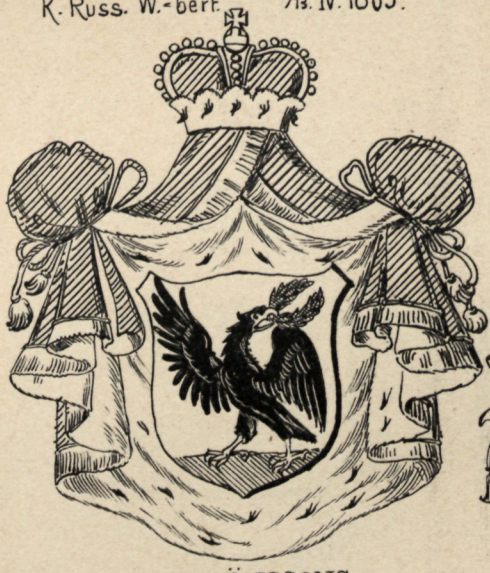
Fürst JENGALYTSCHEN.
K. Russ. W.-bert. 1/13. IV. 1863.



JOEDEN.



JOENSSONS zu ULFSBODA
Schwed. A. 9. X. 1457. †.

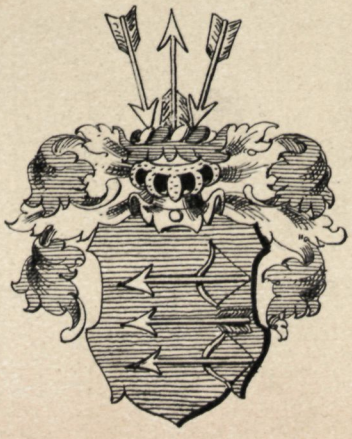


SALOMON JÖNSSONS
Schwed. A. 12. VII. 1594 †.



JOHNSTON.



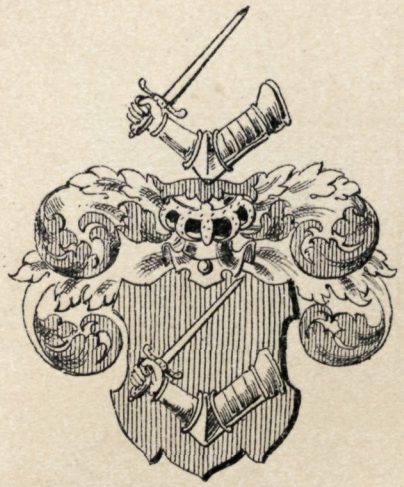




JORDAN.
Schwed. Natural. v. 27. I. 1638.

v. JORDAN. †
Schwed. Natural. 8. II. 1680.

JÜRGENSOHN.
Reichs-A. 24. XI. 1795.



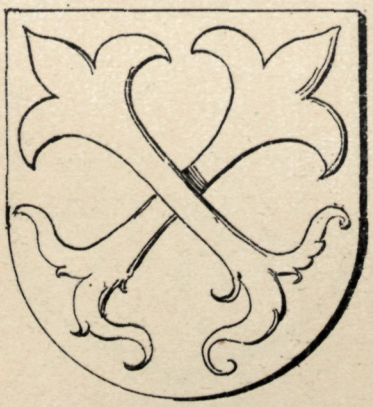
JUNGE, 1463.



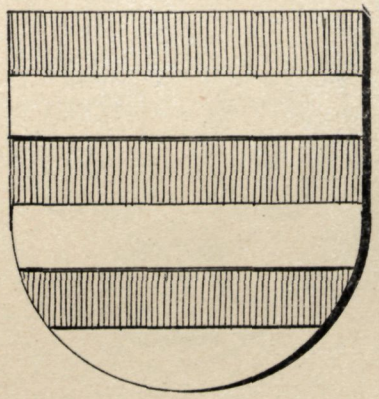
KALLE, EBERHARD.
B. v. Reval.



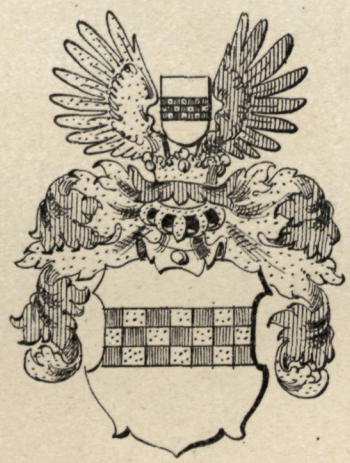
CALLE.



KALLE.
(anderes.)

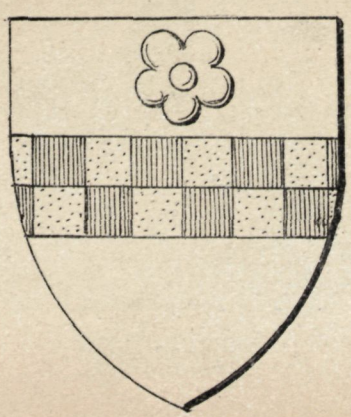


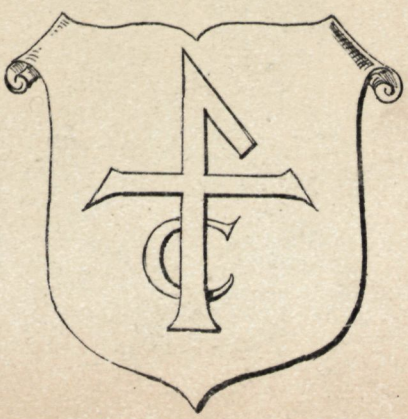
KALLE, ARNT.
1409 - 1421.



KAHL, I.





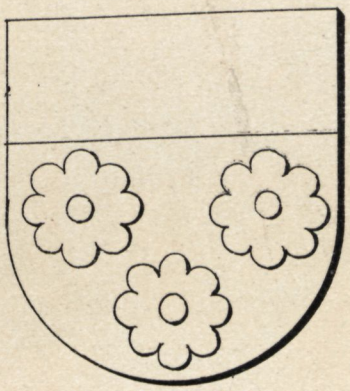


KAHL, II.
1706.



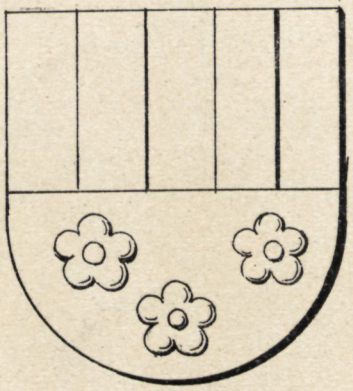
HANS KALLEF.
1479.

KALFF, DIDERICH.
1463.

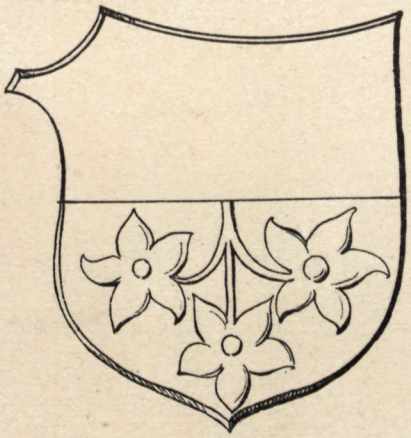


KALF, I. 1551.
Jürgen Dietrichs Sohn

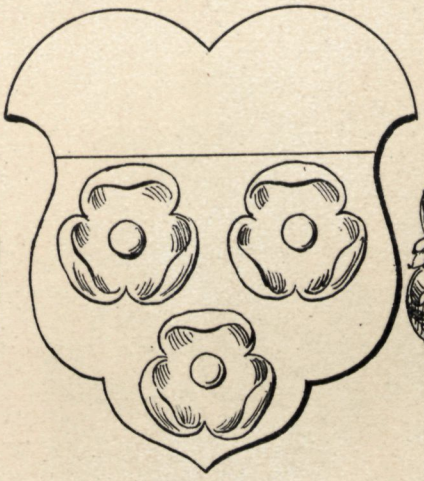
CALF.
(Westfalen.)



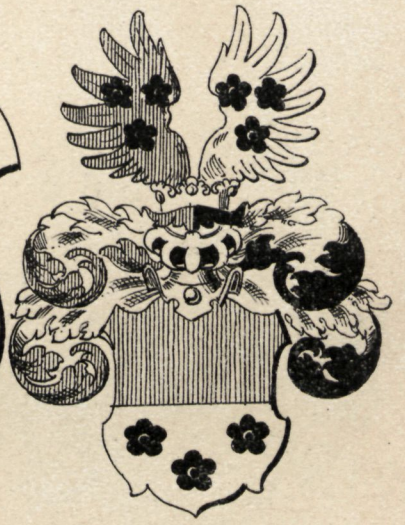
KALFF (KALBE)
aus Stichhorst'scher Ahnentafel.



KALF, II.

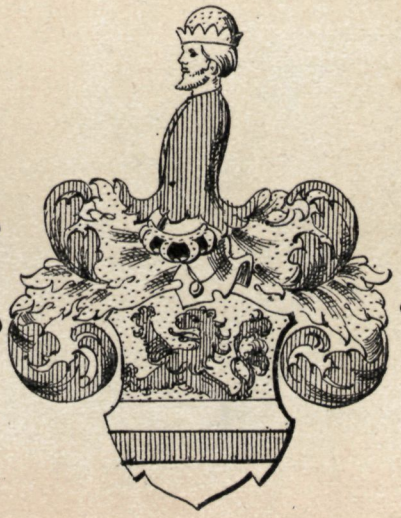


KALF, III.



KALLENBACH, 1556.







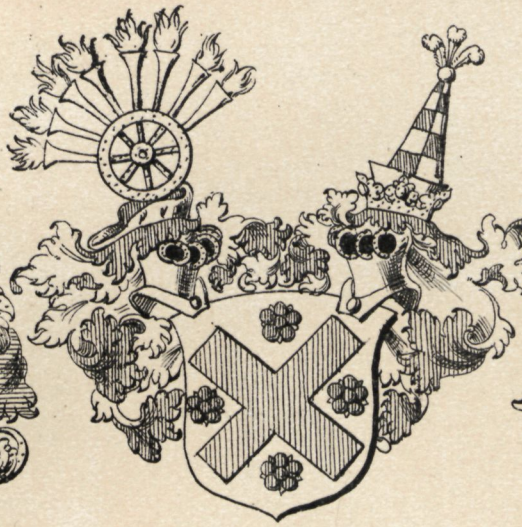
KALTENBRUNN.

KANITZ.

KANEFEHR † 1760.
Schwed. Natural. 21. XI. 1751. Intr. 1752.



KANNE.



KARNICKI.



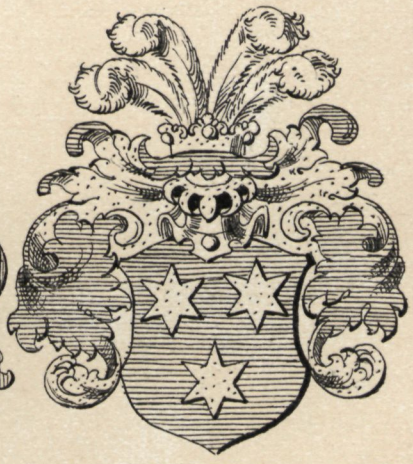
v. KARP.



KAUFMANN
R-A..... 1773.

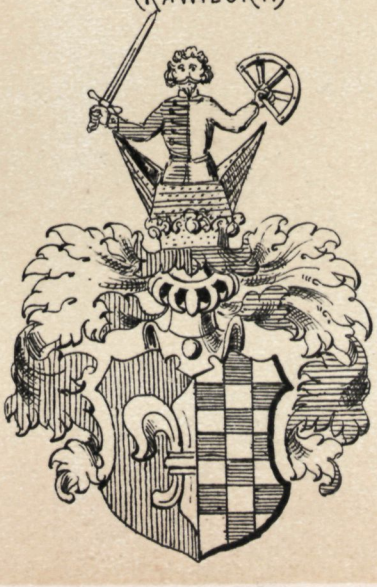


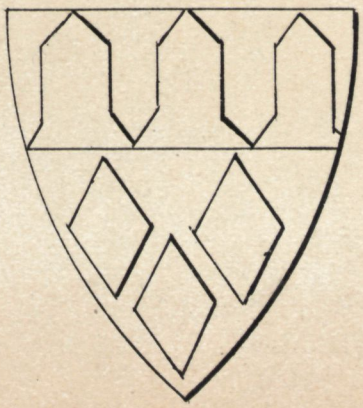
KAWITZKY.
(KAWIECKI.)



KEGELER, 1378.





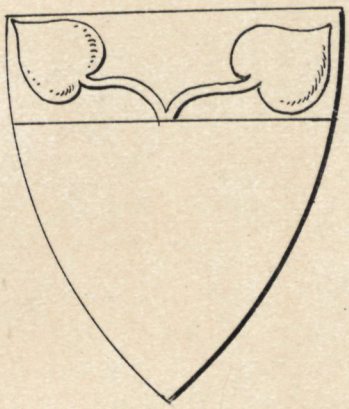


KEITH.
R.A. dd. Wien 19. III. 1799.



KENDENICH.

KELE.
1311.



KERE.

KELE.
1343.



KERKERING.



KERSENBROICK.



KERSTFELD.
1532.



KETWICH.
1473.



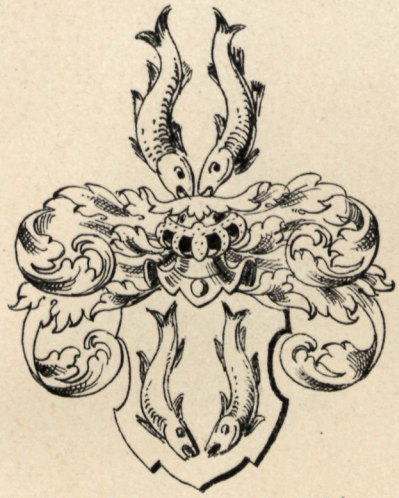




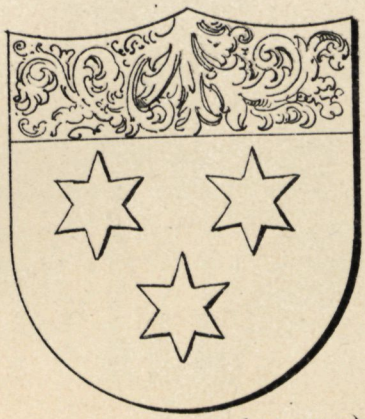
KETTWICH.

KIEVEL, 1468.

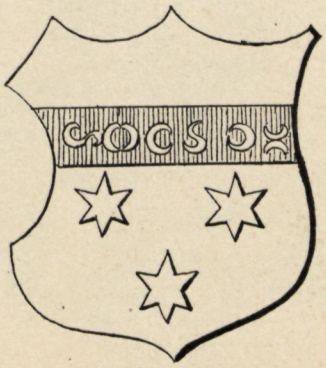
KIEVEL (JOHANNES.)
1515 - (Gedenkstein.)



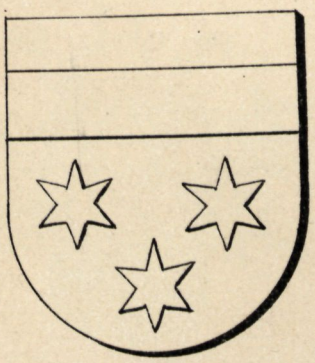
KIEVEL (JOHANNES.)
2. V. 1516.



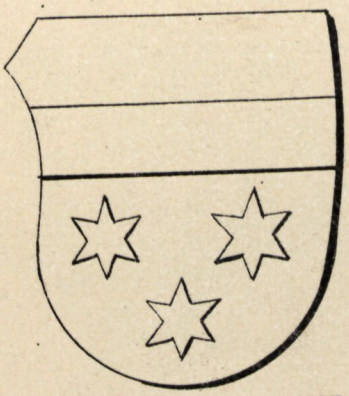
KIEVEL (JOHANNES.)
1518 - (Sekretsiegel.)



KINNEMOND.
Schwed. A. Intr. 1650. †1677.



KINNINMUNDT.
Schwed. Nat. Dipl. 22. XI. 1680.
Intr. 1680 - †16. VII. 1789.

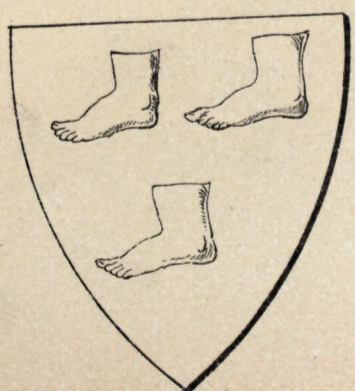


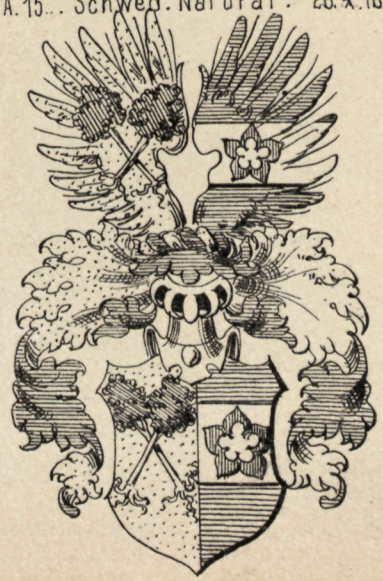
KIRKOTTA, 1325.



KIRSTEIN, I.
R.-A. 15... Schwed. Natural. 26. X. 1653.







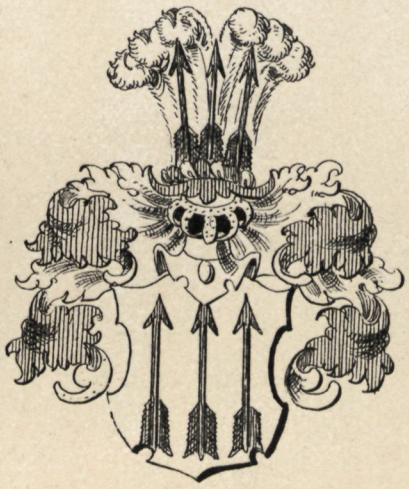
KIRSTEIN, II.
R.-A. 15... Schwed. Nat.-Dipl. 12. XI. 1676.
Intr. 1693. † 3. VIII. 1806.

KISSLEBEN.

KITTLITZ.



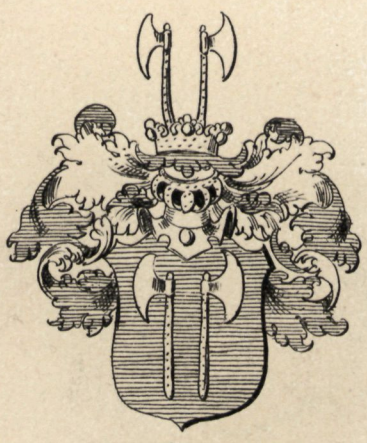
KLEDEN.



KLEIST.



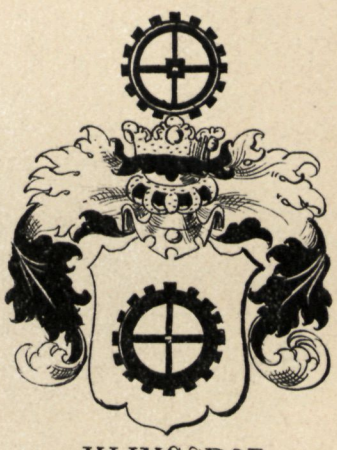
KLENKE.



KLINGSPOR.
Schwed. Fhr. 25. X. 1771.
Intr. 1775. * 1799.



KLINGSPOR.



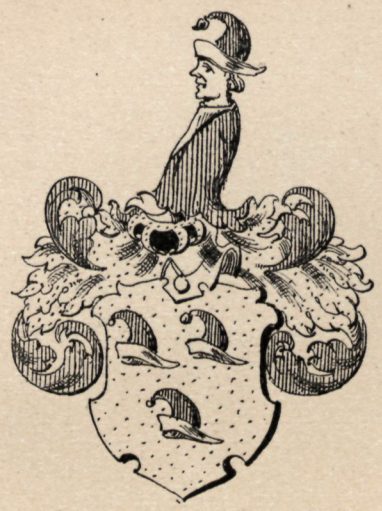
KLINGSPOR.
Schwed. Gf. 16. XI. 1799
Intr 1800.



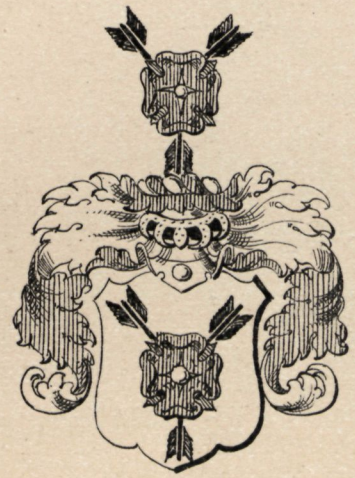




KLITZING. KLOSTERMANN. KLOTH.



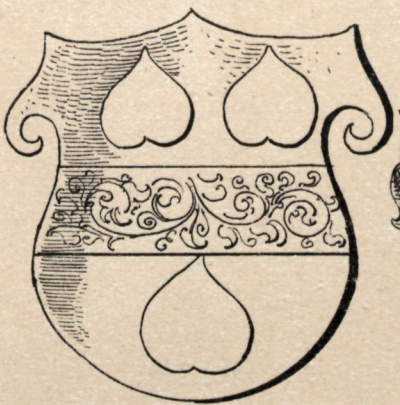
KNEBELOK, 1539.



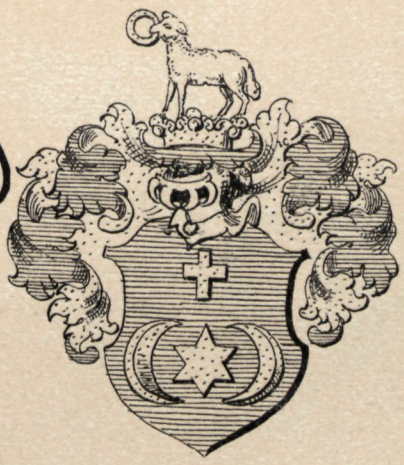
KNIAZIEWICZ.



KNIPER.



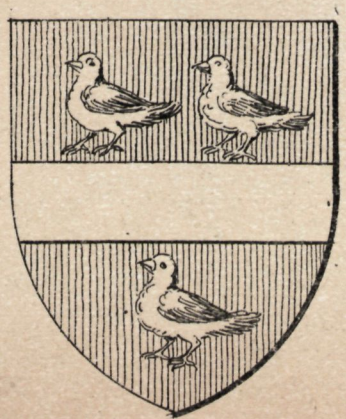
KNIPRODE.



KNIPRODE.



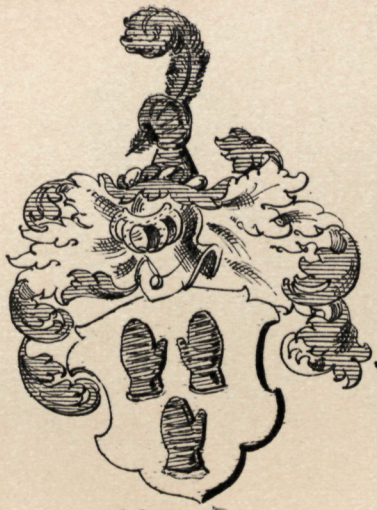
KNOBLOCH.



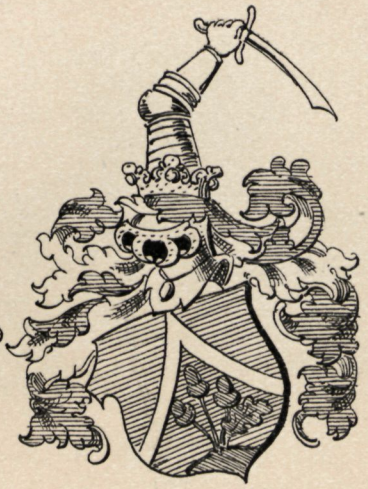




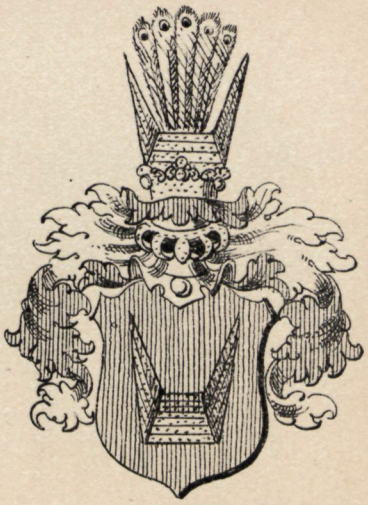
KNUBBE. KOBER. KOBYLINSKI.



KOCH, II
(Esthl.)



v. KOCH, Ritter.
I



KOCH, III
(Esthl.)



COCK.
Schwed.-A. 17. IX. 1676 - Intr. 1678.
† 1867.



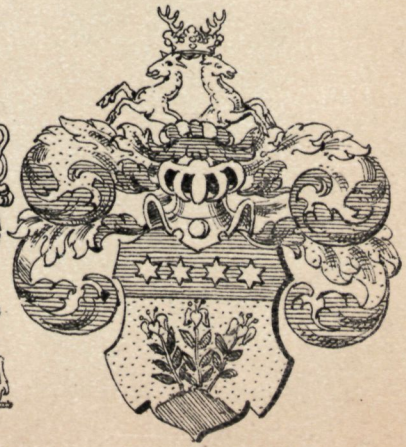
KOCHEN.
Schwed. Frh. 14. VI. 1731. - Intr. 1731.
† 1809.



KOCHEN.
Schwed.-A. 6. XII. 1683 - Intr. 1697.
† 1764.



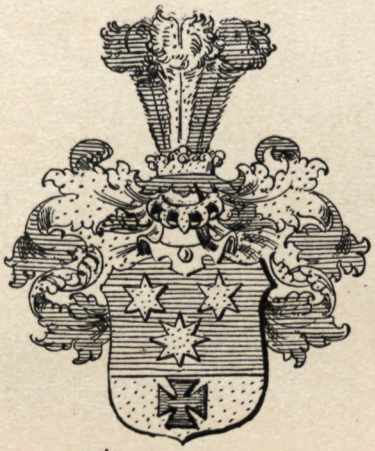




KOEHLER.
R.-A. - Wien 3. VII. 1794.

KÖNIGSBERG, †.
Schwed.-A. 17. II. 1692.

GF. KÖNIGSMARCK.
Schwed. Gf. 26. III. 1651. Intr. 1652.
† 1694.



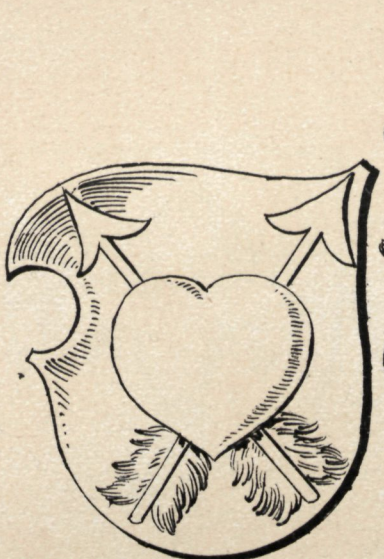
KOEPKEN, 1559.



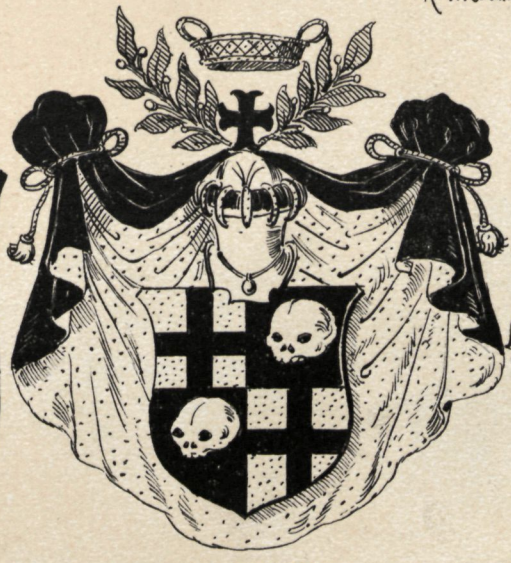
KÖRBER.



KOHL.
R.-A. 5. VIII. 1351.- Schwed. Nat. Dipl. 11. IX. 1641.
Intr. 1642 - † 1642.



KOJE, †.
Poln.-A. 11. II. 1577.- Schwed. Nat. Dipl. 26. VIII. 1643.



v. KOYE.
Benedikt. K. 24. VII. 1577.
R.-Adelst. v. K. Rudolf. II.



KOLDITZ.
Schwed. Nat. Dipl. 27. IV. 1685.



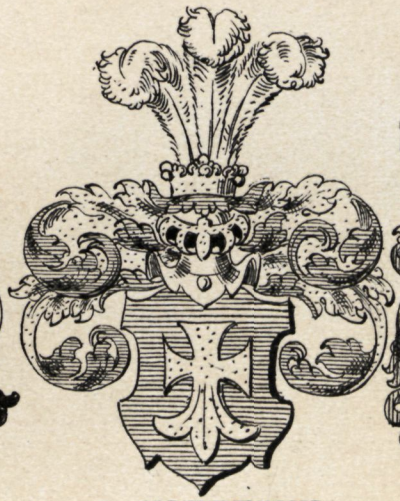




v. KOLTITZ, Rudolph. v. KOMAR. Gf. v. LIPTOWA u. ORAWA-KOMOROWSKI.



KONINGK, 1436.



v. KORETZKY.



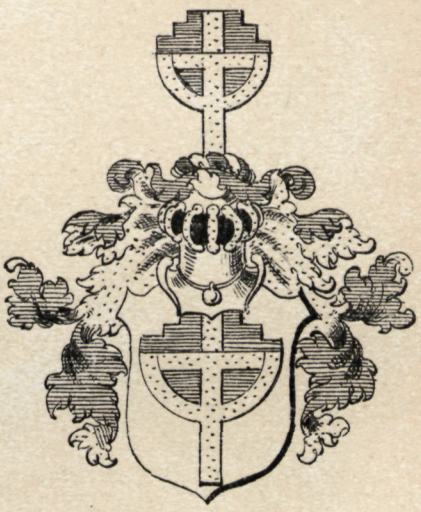
KORBS (KORFFS.)



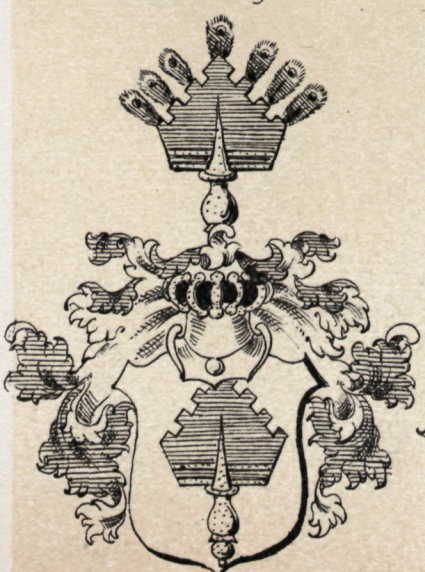
KORFF, II.



KORN.



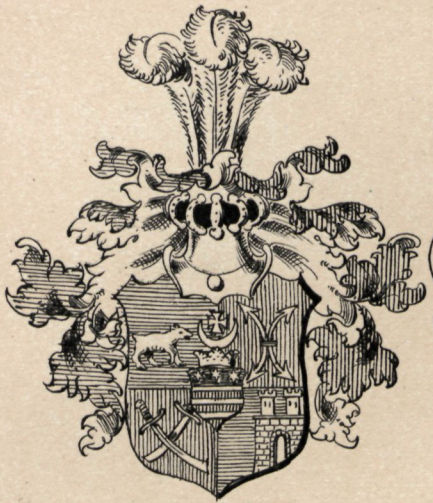
KORSAKOW.
St. W.



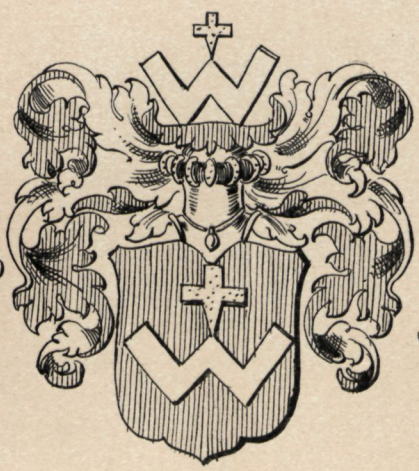




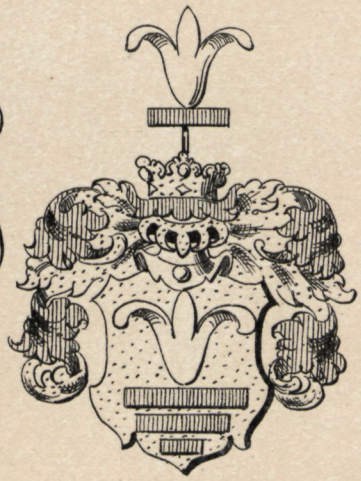
Gf. KORSAKOFF-RIMSKOJ. KOSCIALKOWSKI. KOSCIUSZKO.



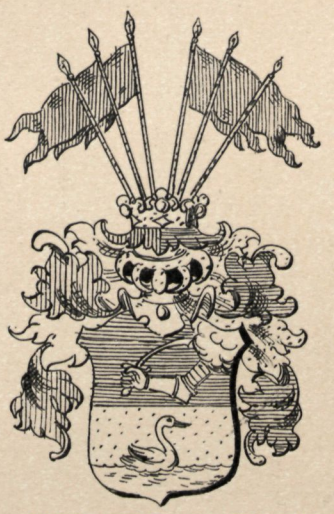
KOTHEN.
Schwed. A. 30. IV. 1681. Intr. 1682.



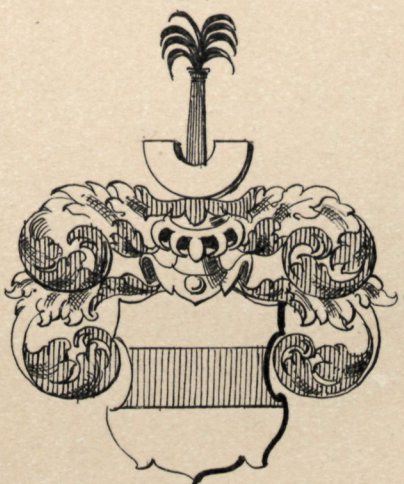
KOTTWITZ.



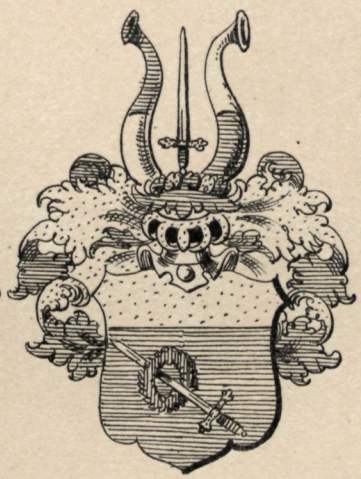
KRABBE.
Schwed-A. 7. II. 1779. ✝ 1785.
Intr. 1789.



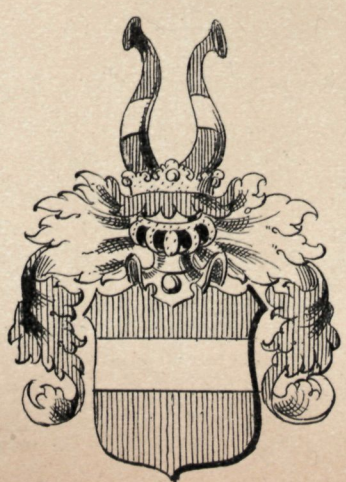
KRABBE af KRAGEHOLM.
Schwed-A. Intr. 1664.
✝ 1676.

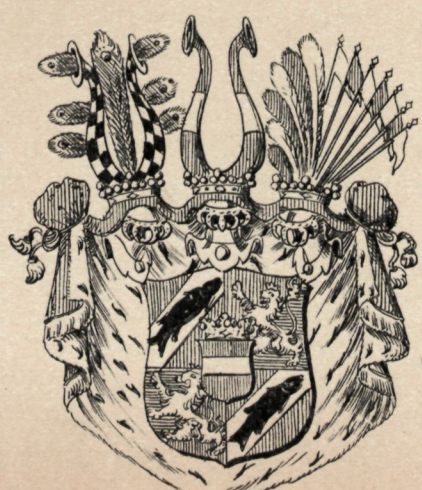


KRABBE af KRAGEHOLM.
Schwed. Fhr. 12. I. 1676. ✝ 1678.



KRAN, 1491.



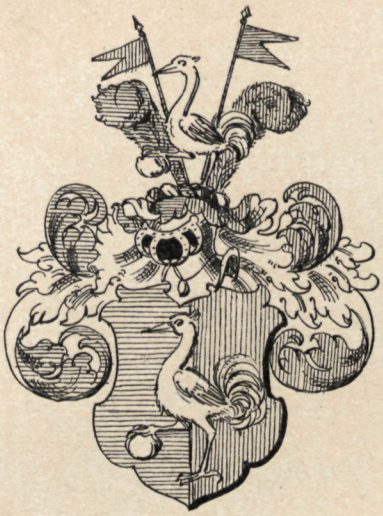


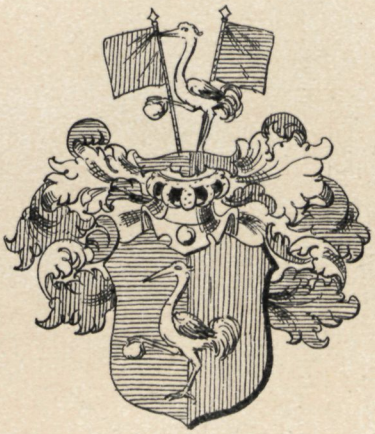


KRANE.

KRAHNE.
Schwed. Nat. Dipl. 28. II. 1648. ✝.

KRAEMER.
Schwed. Nat. Dipl. 25. III. 1691. ✝ 1739
Intr. 1756.





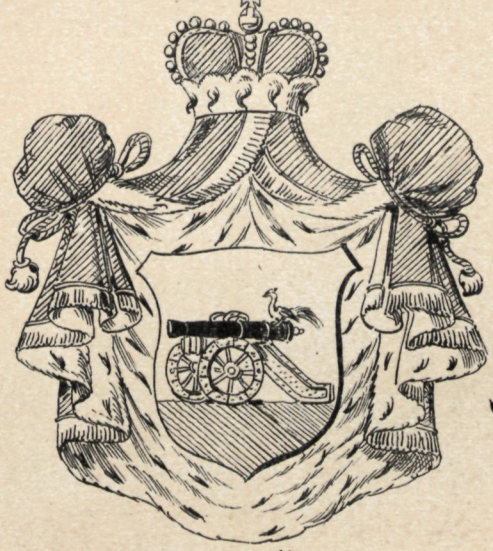


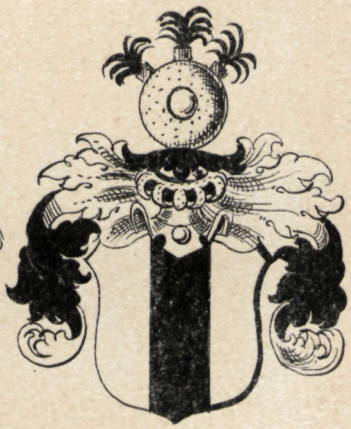
KREBS.
Schwed. A. 26 II. 1689. Intr. 1693.
✝ 1809.

Fürst KRAPOTKIN.
K. Russ. Wappenbest. 22. X. 1800.

KREUTZ.



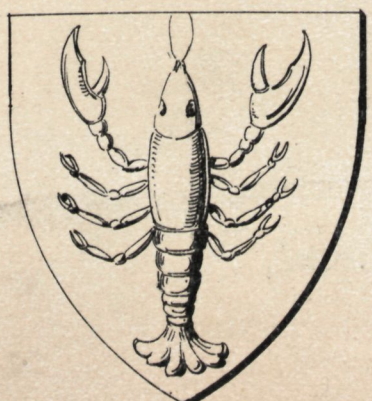




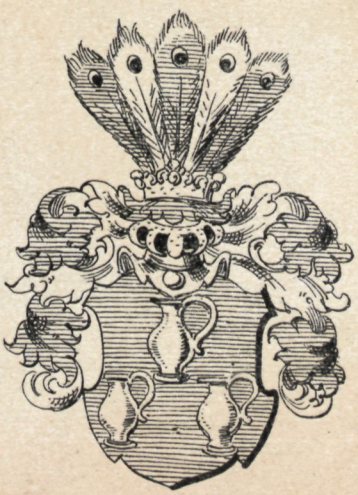
KREVETH.
(KREBS.)

KREYENFÄNGER.

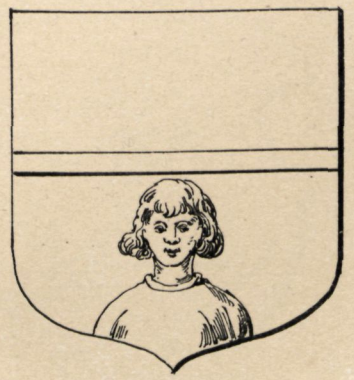
KRÜGER.
R.-A. d.d. Wien 3. III. 1754.





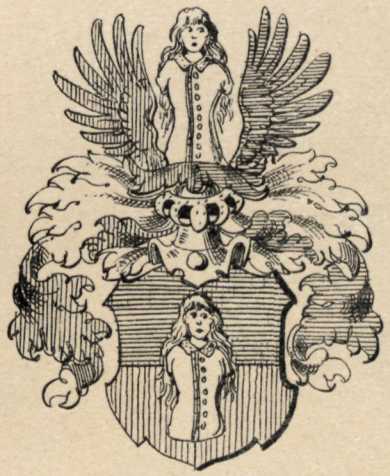


CRUSE, 1511.



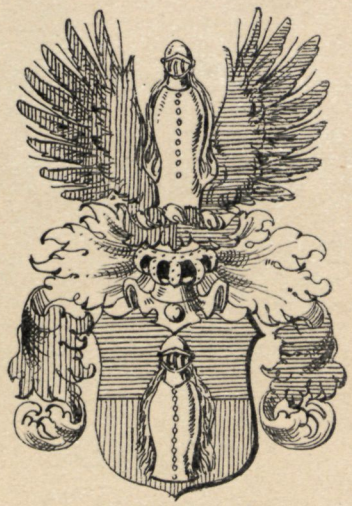
CRUSE, III.
(n. Ahnentafel.)

CRUSE, I.

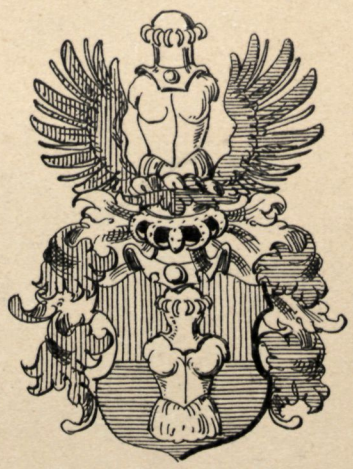


KRUSE, IV.
(Esthland.)

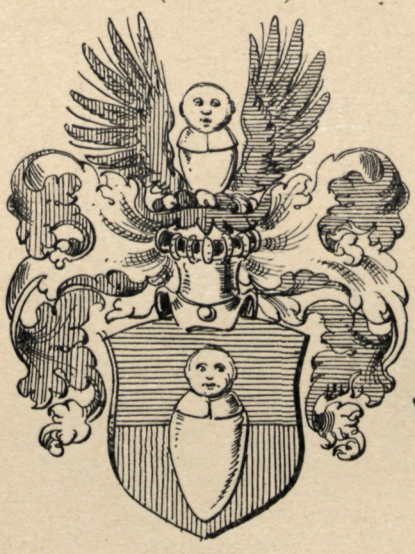
KRUSE.
(n. Schabert.)



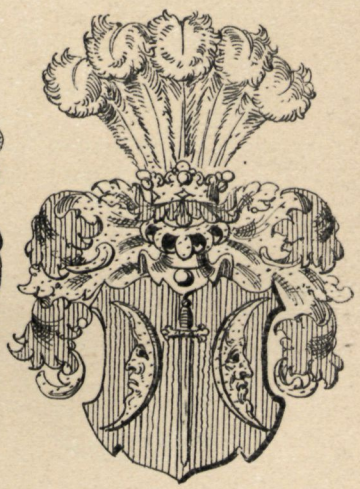
KRZYWIEC.



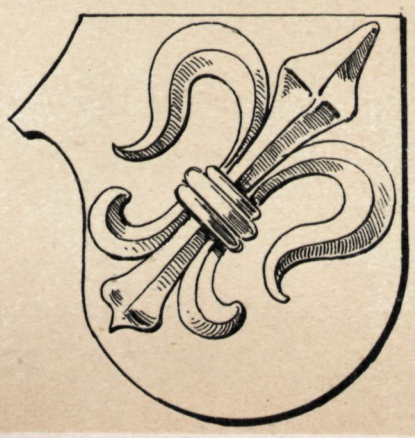
KUDDLEN, 1500.



KUDDELIN, 1547.



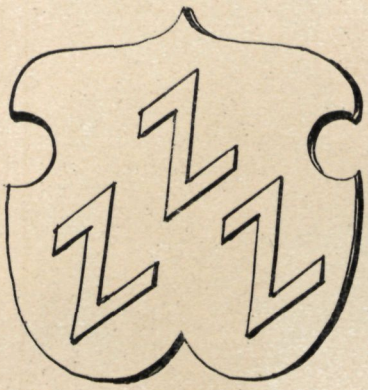
V. KÜGELGEN.
R. A. Wien 16. II. 1802.





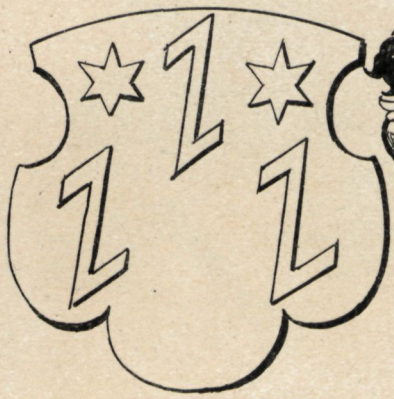


KURLAND, HEINRICH.
Kurlande, 1540.



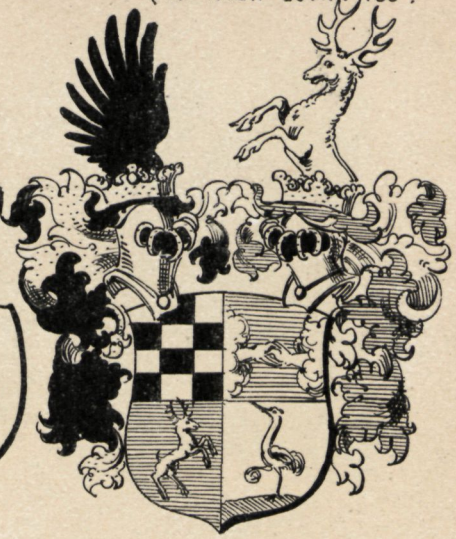
v. KUHLMANN.
(Jetzt.)

KURLAND, HEINRICH.
1559.

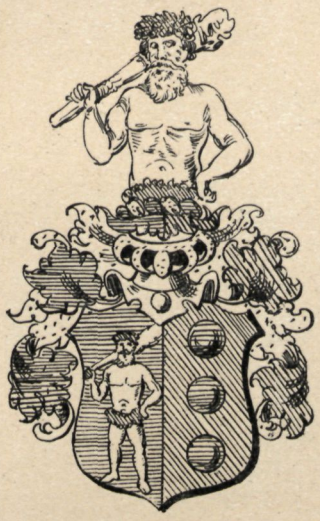


KUHLMANN.
(n. d. Dipl. v. J. 1649.)

KUHLEMANN.
R. A. Wien 25. XI. 1759.



v. KUHN.
R. A. Pressburg, 23. VI. 1802.



KUNDES, 1325.

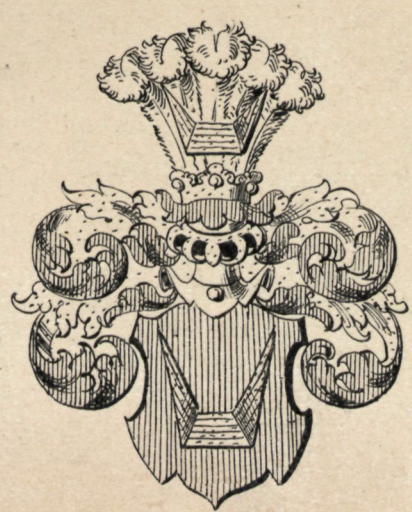


KURNATOWSKI.



KUROWSKI.





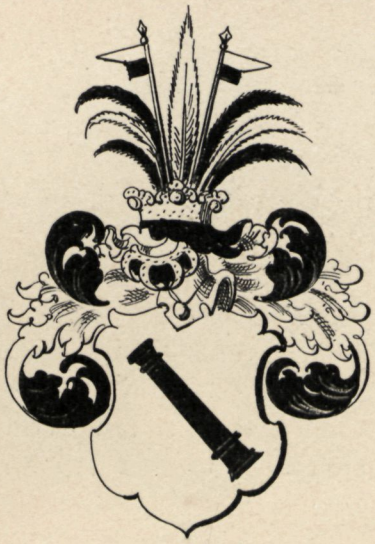


KURS.
R.A. dd. Pressburg 28. XI. 1796.



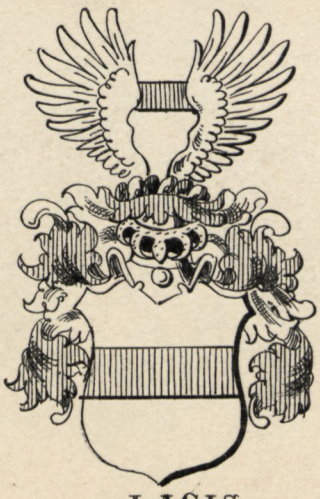
LABUNSKY.

v. KUTZLEBEN.

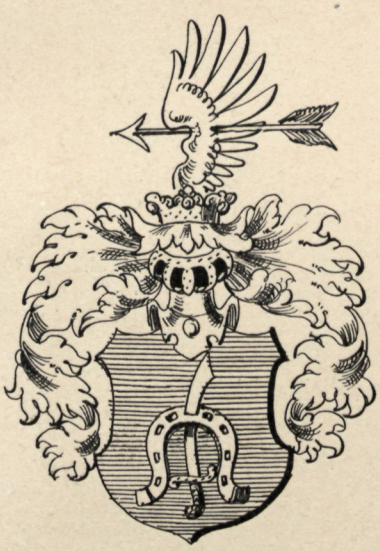


LAGE.
1474.

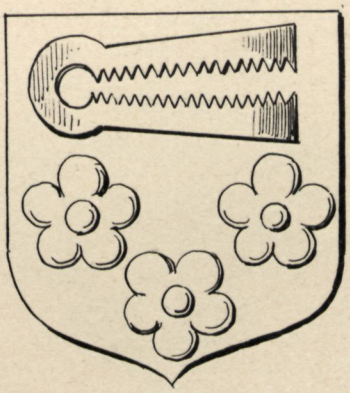
KWERNE.
(QUERNHEIM.)



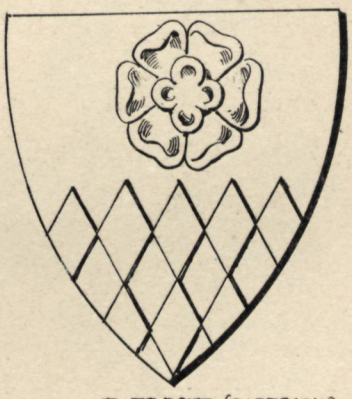
LAGIS.
1325



LANDESEN.



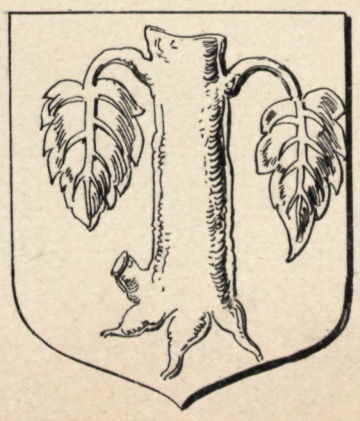
LONGUS.
1323.



LANGE (DIETRICH.)
1518.





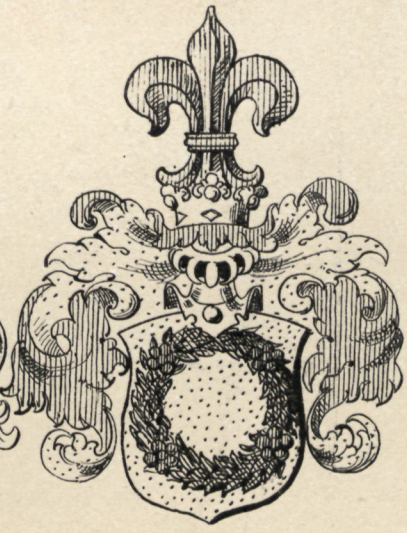


LANGE (LAURENZ.)
1518.



LANTING.
1660.

LANGE.
R.A. dd. Wien 3. VII. 1794.

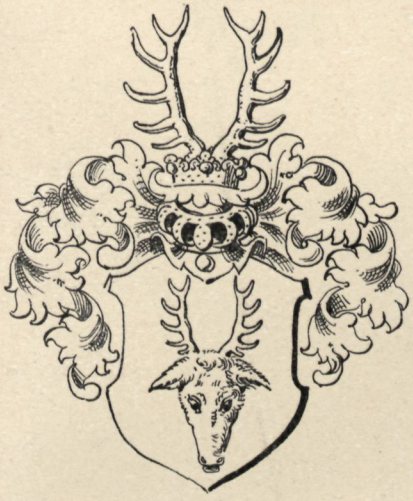


LAPPE, I.

LANGELN.



LAPPE, II.



LAPPE, 1507.



LAUTERBACH.



LAZAREW.
(St. W.)





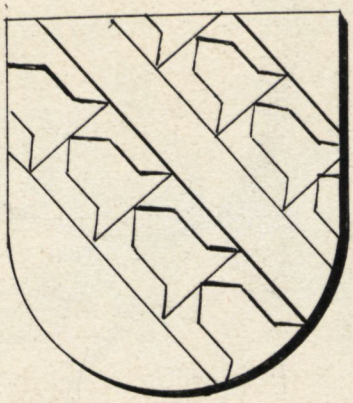


LAZAREFF,
R. Erf. d. d. Titel 30. III. 1788.



Gf. LEDOCHOWSKI.
Erbl. Oester. Gf. Wien 8. V. 1800.

LECHTS, HANS.
1447.

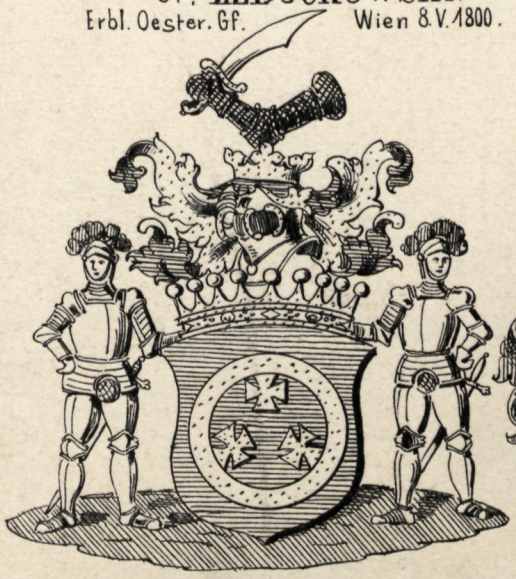


v. d. LEITE.

LECHTS, HANS.
1467.



LEMEDE.
1325.



LENNEP.

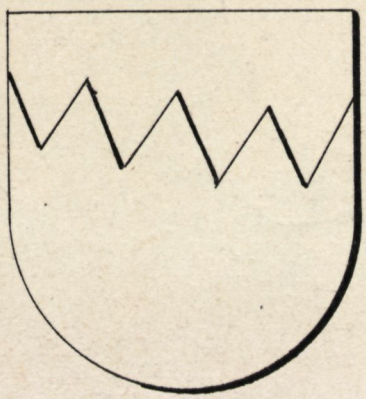


LENNOW.
1376.



v. LENTE



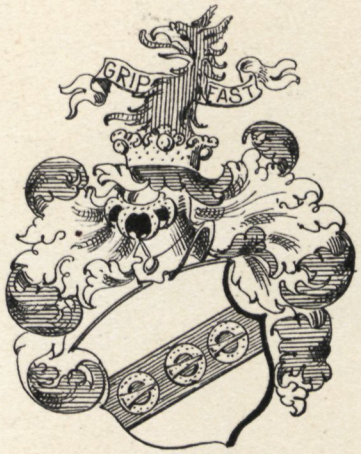




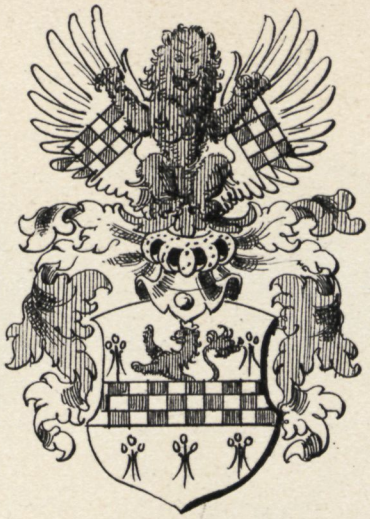
LENZ. LESLIE. LETHMATHE



LEUCHNER.
1559.



LEUTNER.
R.-A. d.d. Wien 14. XI. 1797.



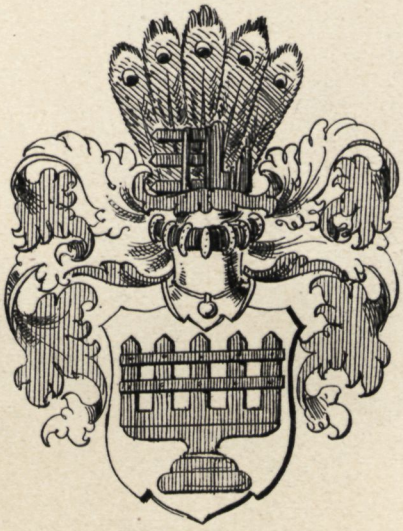
LEWETZOW.



LEIJONANKER.
Schwed. Naturl. 18. VIII. 1666. Intr. 1668.

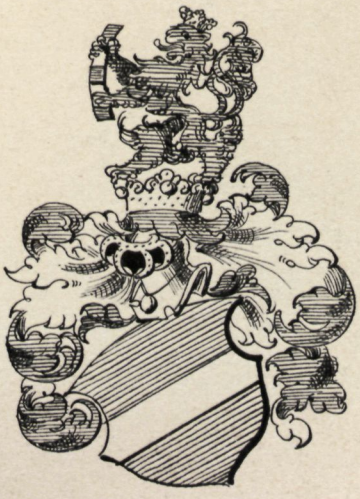


LEYONFELDT † (LÖWENFELT)
Schwed. A. 20. I. 1651.



LEIJONSPIRA
Schwed. A. 16. XI. 1652.



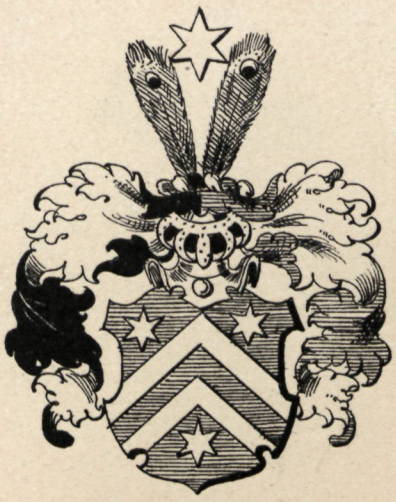




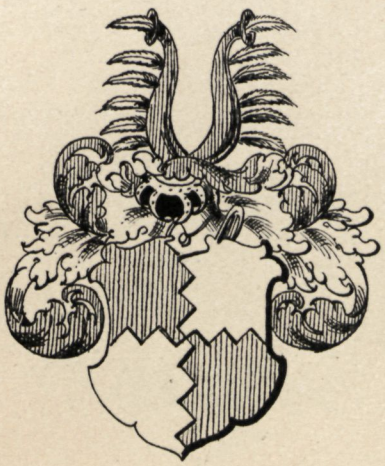
LIEBSTORFF, †.
Schwed. A. 20. I. 1652. Intr. 1660.

v. LICHTENSTEIN.

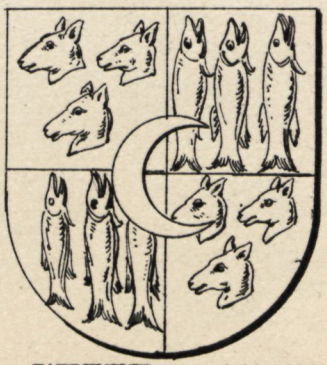
LIEN, 1629.



LIEWENHEIM.
Schwed. A. 17. XII. 1706. + 26. III. 1708.



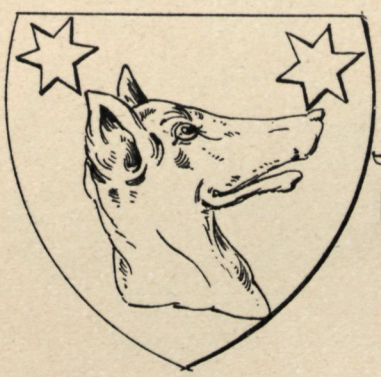
LIKE, 1359.



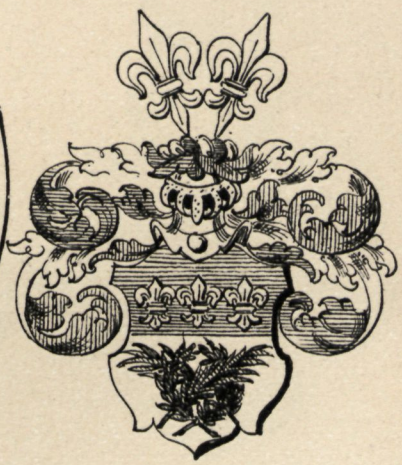
WITTE von LILLIENAU.
Schwed Nat. dipl. 8. VII. 1685 + 1706.



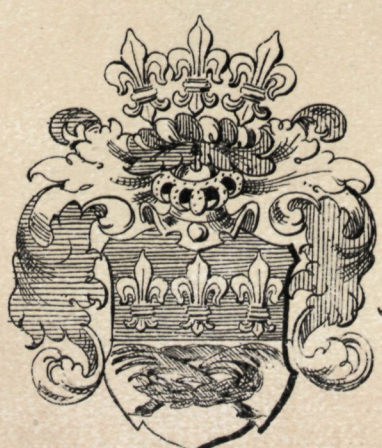
LILIENAU.
Schwed. A. 20. X. 1668.
†. 5. I. 1688.



LILLIENGREN.
Schwed. A. 26. V. 1683. Intr. 1686.
†. 16. III. 1812.



LIMBERG.





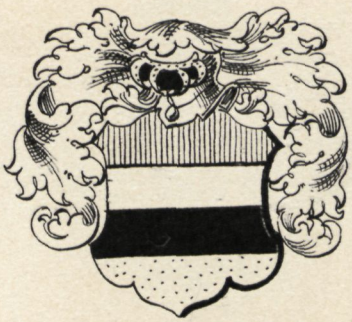


LINCKE.



LINDE, I.

LINCKE (N)



LINDE, II.
R. A. d. d. Titell 22. XII. 1788.

LINCKE (N.)
(and.)



LINDENOWSKI.
bestr. 21. XII. 1789.



LINDENSTERNA
Schwed. A. 10. I. 1688. † 1752.



v. d. LIPPE.



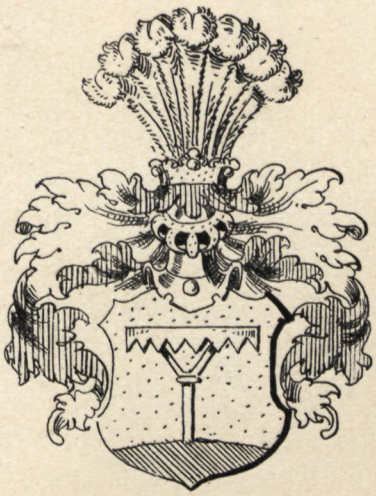
v. d. LIPPE
(Kurland.)



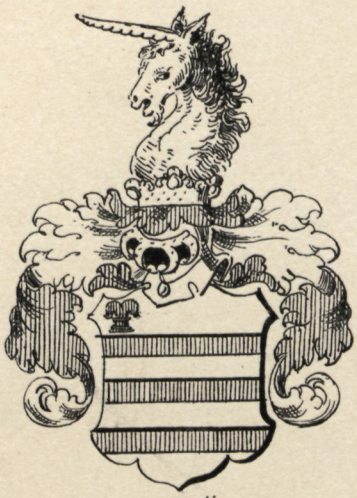




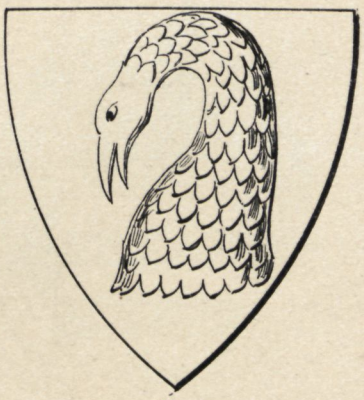
LIPSKI. Baron de LIVRON. LOCHEN, 1346.



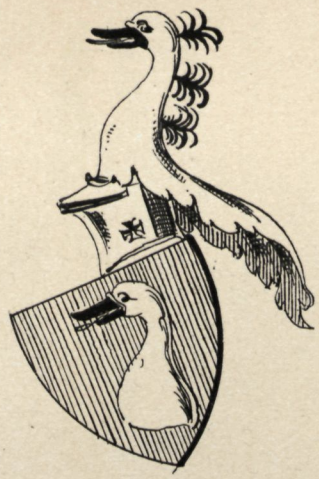
LOCHEN.



LOË.

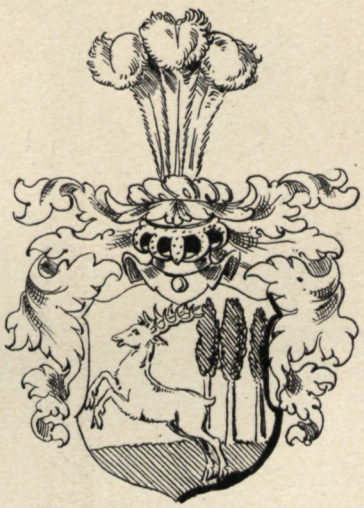


LÖHN.

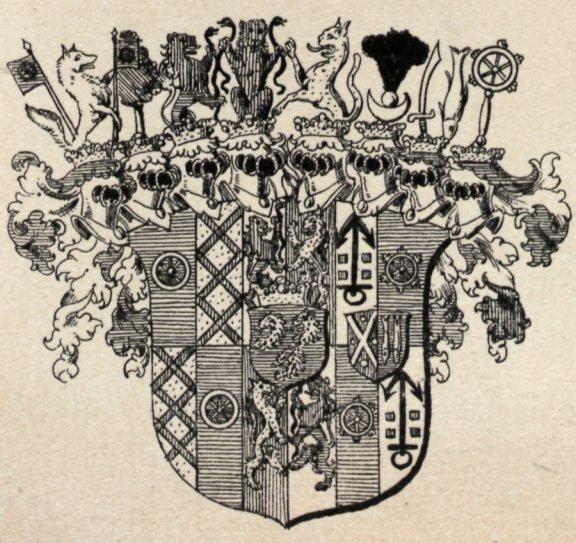


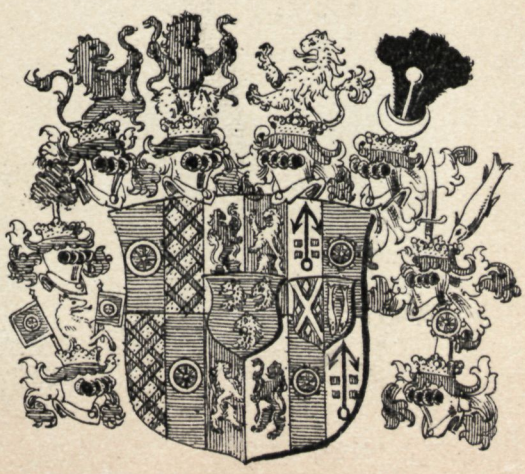
LEWENHAUPT
Gf. v. Falkenstein.





LEWENHAUPT,
Schwed. Gf. 5. X. 1568.





LAU v. LÖWENSTERN.
R. A. dd. Wien 7. VII. 1717.

LÖWENSTERN (KUNCKEL v.)
Schwed. A. 14. VIII. 1693. Intr. 1693.

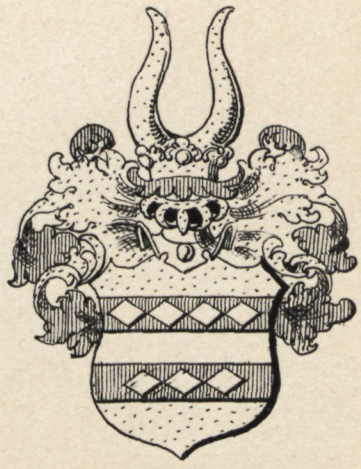
LOIF.
(LOOF)



LOW.



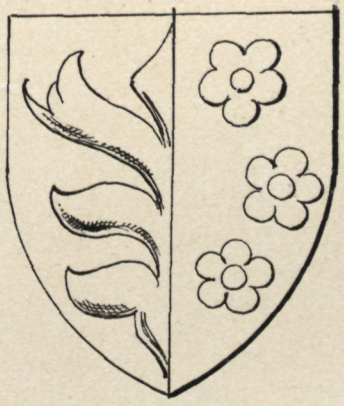
LUDE, 1466.



LUDWIG.
gen. BRIESEMANN v. NETTIG.



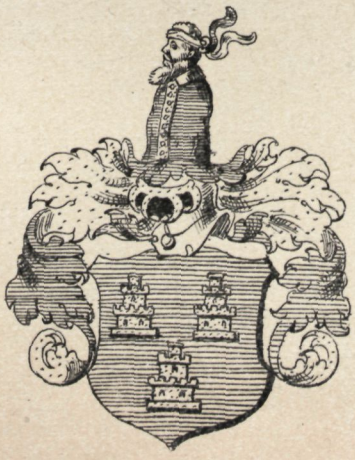
LÜNEBURG.

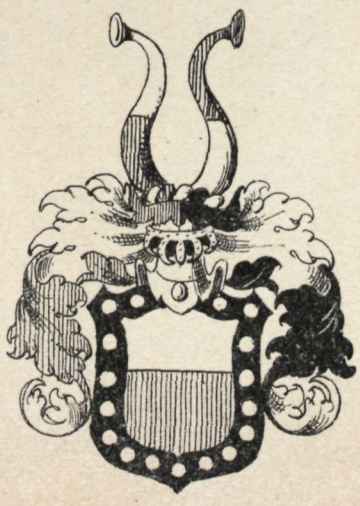


LUNEBERGE.



LÜNEN.







LÜNING.



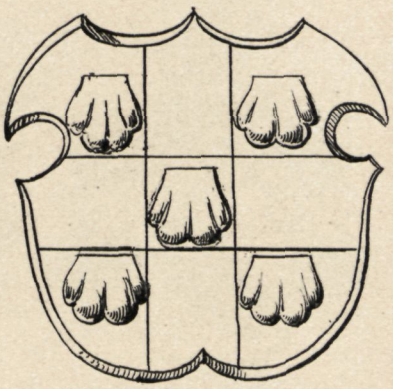
LUGGENHUSEN.

LÜTKEN.

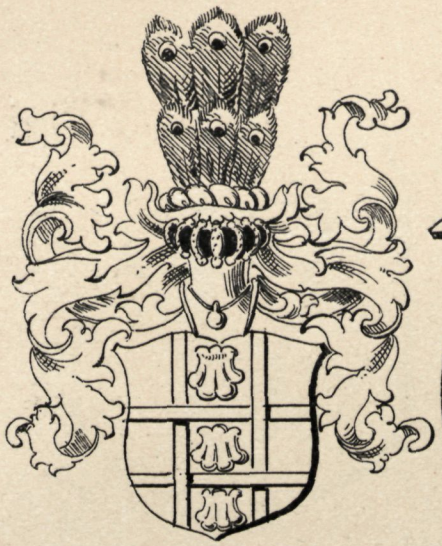


LUHR.
1608.

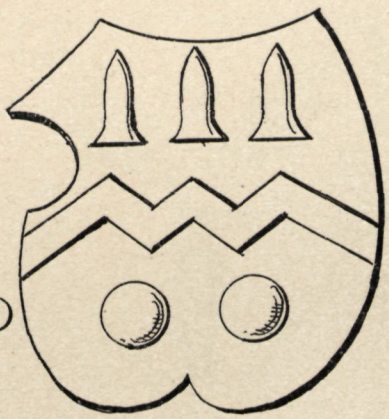
LOGGENHUSEN.
1534.



LUHREN.
1644.



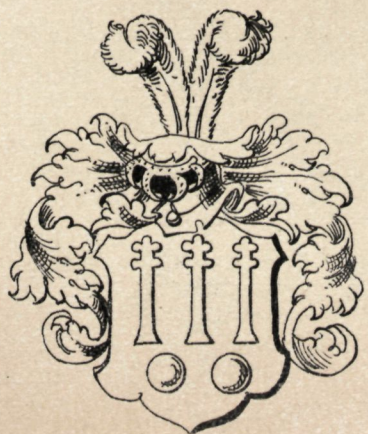
LUHREN.
1708.

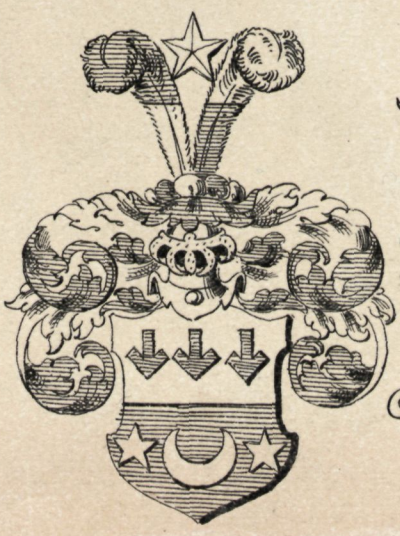


LUHREN, †.
Schwed. A. 29. XII. 1650.



LUHREN.



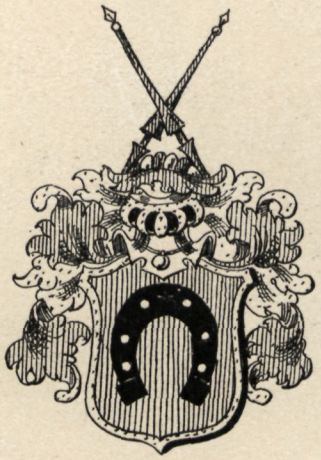




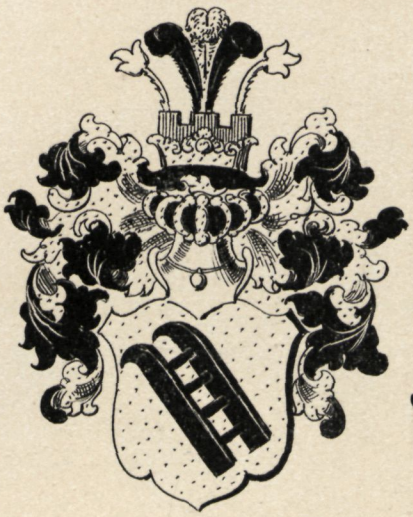
LUND.
Schwed. A. 29. V. 1412. Intr. 1634.

LUTZAU (LÜTZOW.)

LÜTZOW †.
Schwed. Natural. 5. VII. 1668.



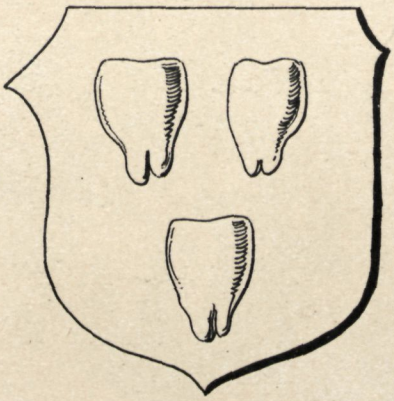
LYTELL, 1417.



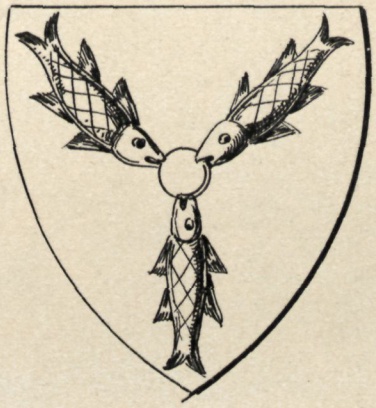
LYTEL, 1407.



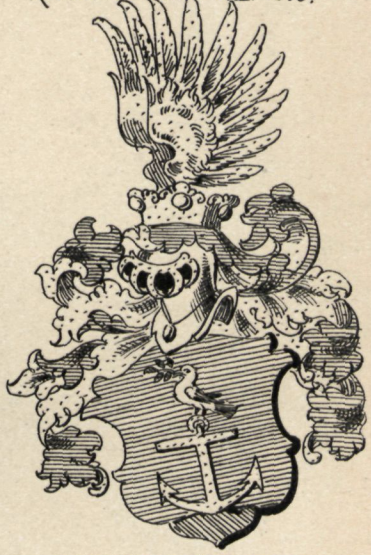
MALCHAU v. ANKERFELD.
R. A. d. d. Wien 7. II. 1803.



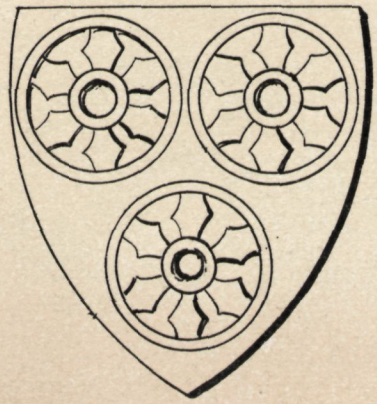
MALCHOW, 1350.



MALLEN (NALLEN.)



MALLINCKRODT.







ADEL D. RUSS. OSTSEEPROVINZEN.

v. MANDELSLOH.

MANNERSKŒLD, †.
Schwed. A. 15. XI. 1619.

MARCKS v. WÜRTEMBERG.
Schwed. A. 19. III. 1720.



MARSCHALCK.



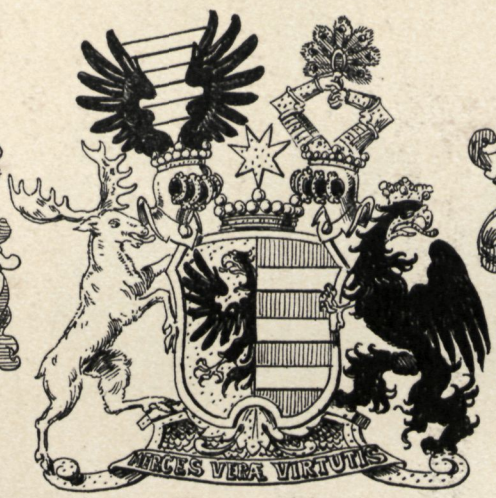
MARCKS v. WÜRTEMBERG.
Schwed. Fhr. 16. X. 1759. Intr. 1776.



MARTINI.
R. A. 5. XII. 1765.



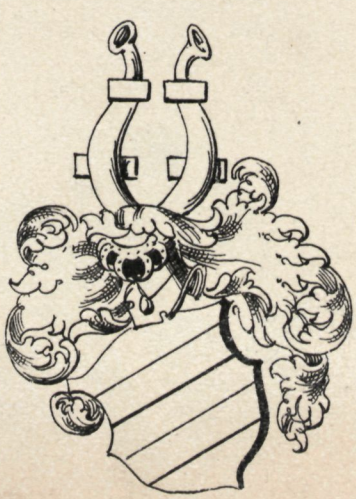
MASSOW.
1523.

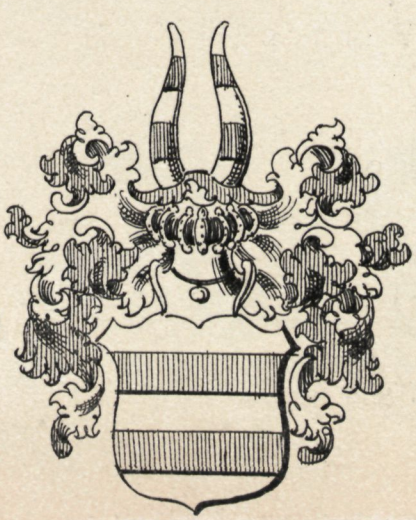


v. MASSOW.



MASSONS, †
Schwed. A. 14. IV. 1480







Zur MEGEDE.

Grafen v. MAUROS.
Oester. Gfn. Wien 12. III. 1876.

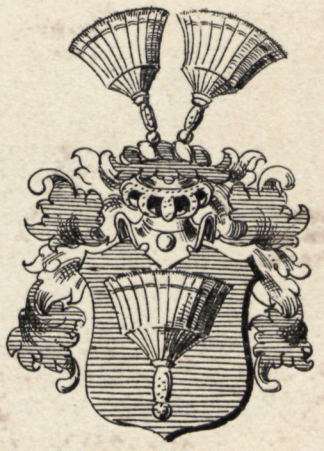
v.d. MEHDEN.



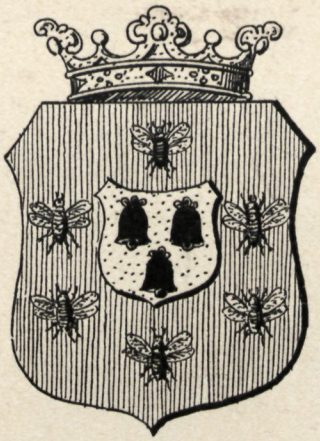
de MELISSINOS.



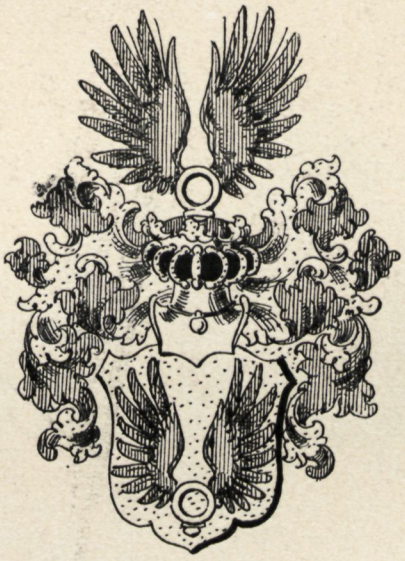
MENGERSEN.



MENGERSHAUSEN.



MEPPEN.



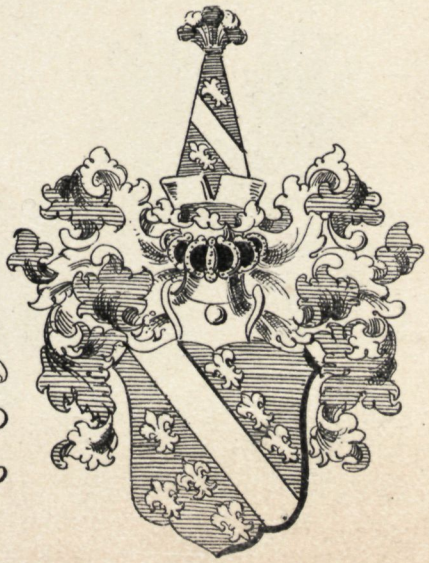
MERUSCHEVE, 1495.



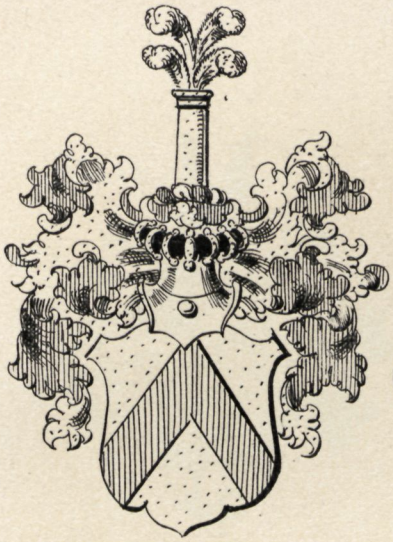
MERGENTHAL.







MESCHEDE.



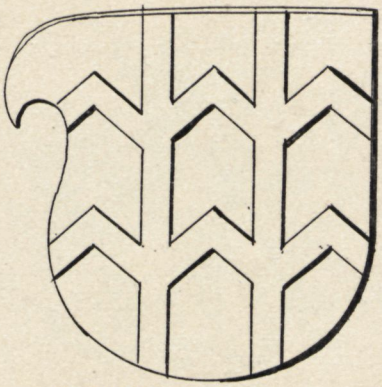
METSTAKEN, 1559.

METELER.



METSTAKEN.

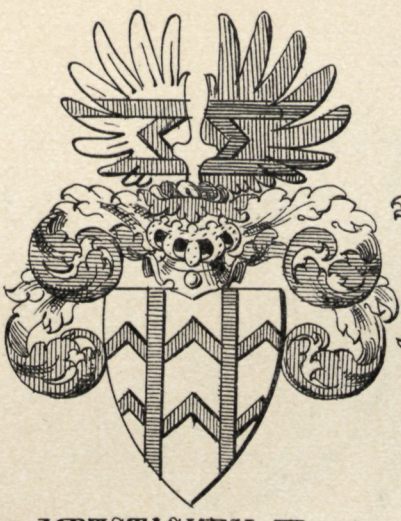
METSTAKEN (OTTO) 1505.



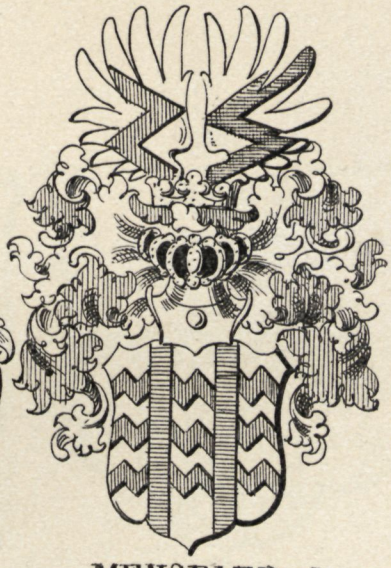
METSTACKEN, I.



METSTACKEN, II.



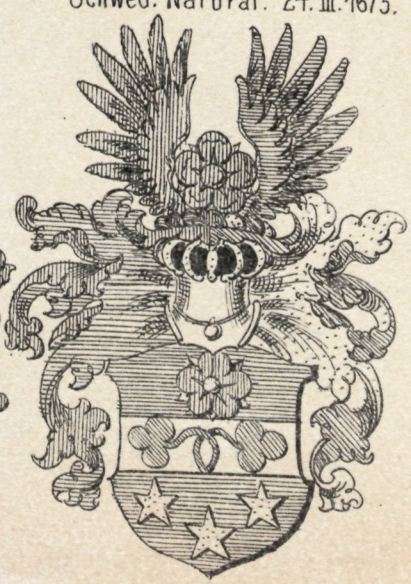
METSTACKEN, III.



MEUSELER, ✝.
Schwed. Natural. 24. III. 1675.



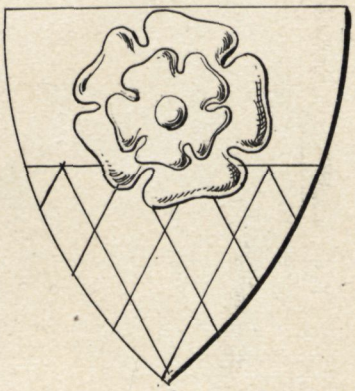




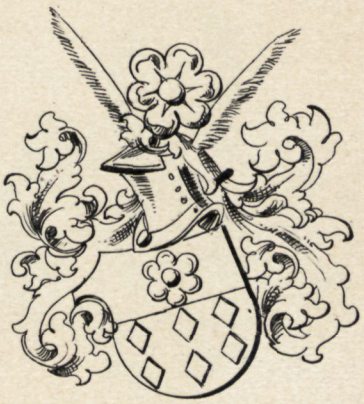
MEKS. MEX, 1343. MEX, 1466.



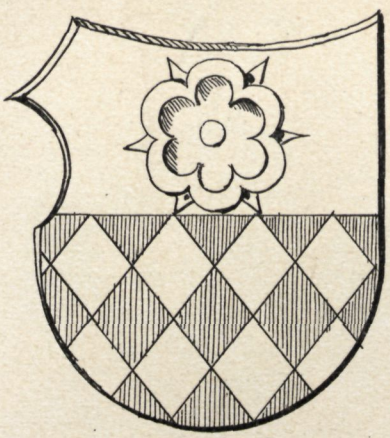
MEX, 1520.



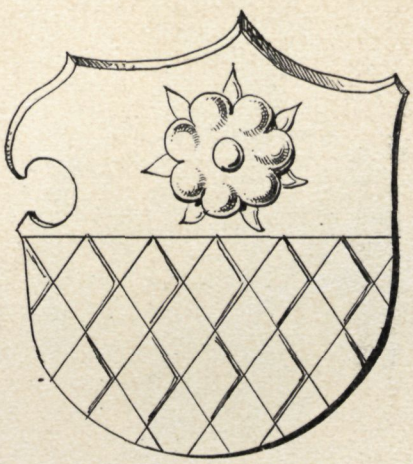
MEX (Evert) 1546.



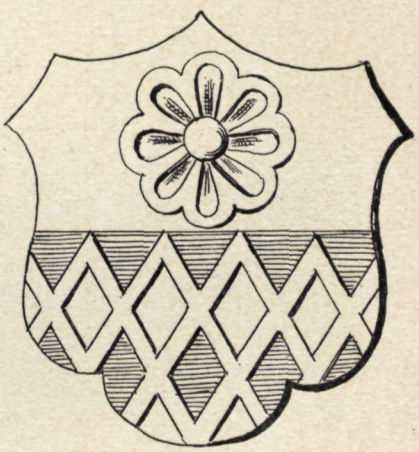
MEX (Hans) 1546.



MECKS.



MEIJERCRANTZ.
Schwed. A. 21. III. 1688.



MIASKOWSKI.



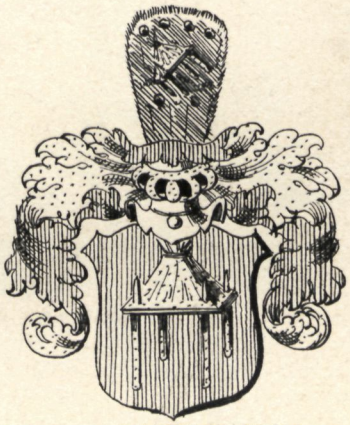




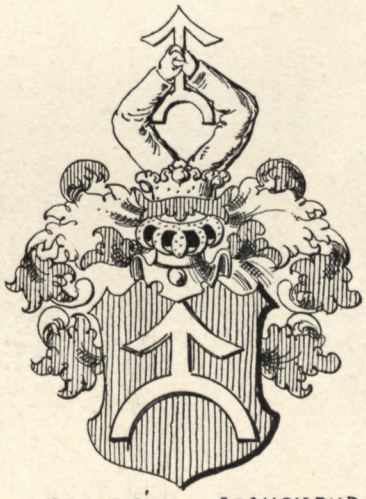
MIER(C)Z(S)EWSKY.

MIERZWINSKY.

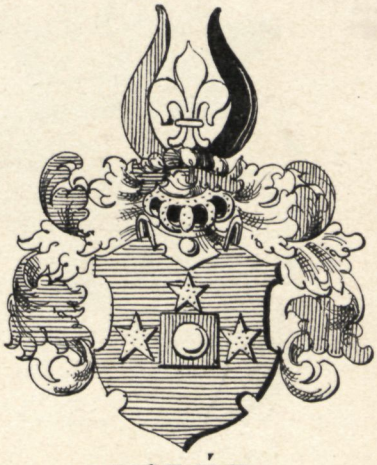
MITTENDORF.
Schwed. A. 20. IV. 1648. - †.



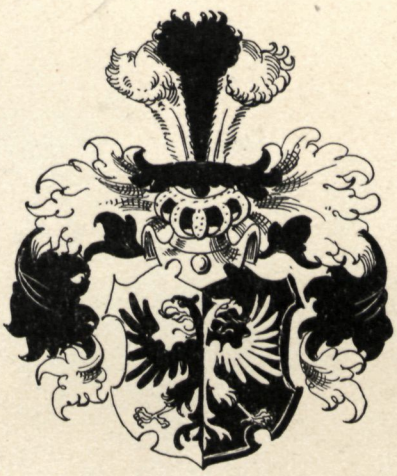
MITZLAFF.



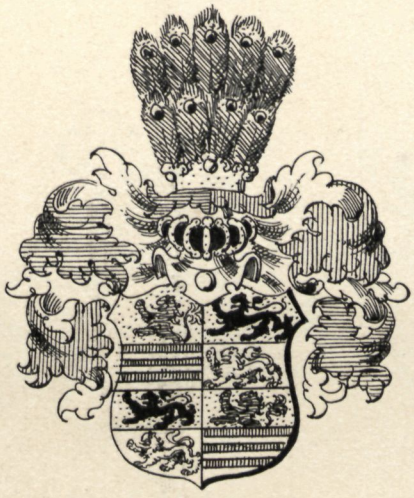
MODÉE v. CRONENBURG.
Schwed. A. 10. VIII. 1652.



MODÉE.
Schwed. Natural. 5. IV. 1663. Intr. 1664.
† 1828.



Baron MOELLER-SAKOMELSKI.
Russ. Frh. 30. VII. 1789.

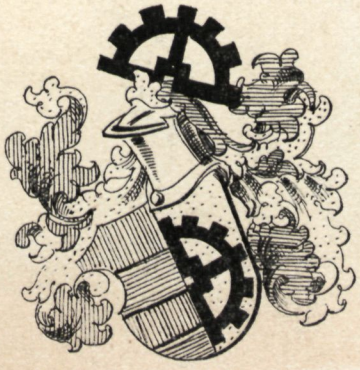


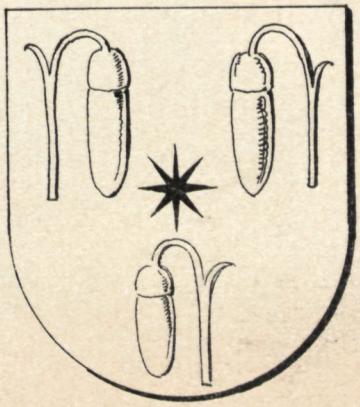
v. d. MOLEN.



MOLNER, 1488.



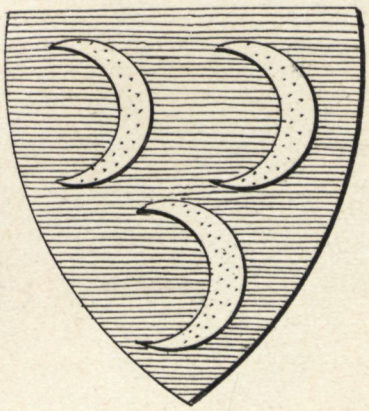




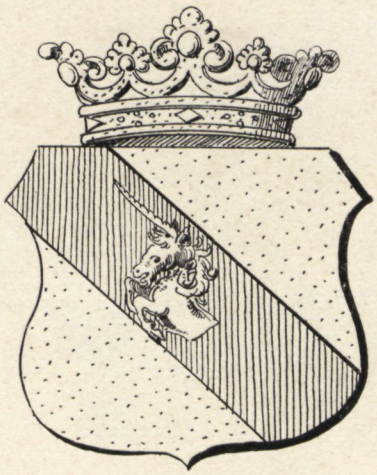
MOLTKE. MONHEIM. MONOD.



MÖRNER af TUNA.
Schwed. Frh. 30. VII. 1652. ✝.



MOR.



MORE (CLAUS)
1421.



MORRIEN.



MORSTIN.



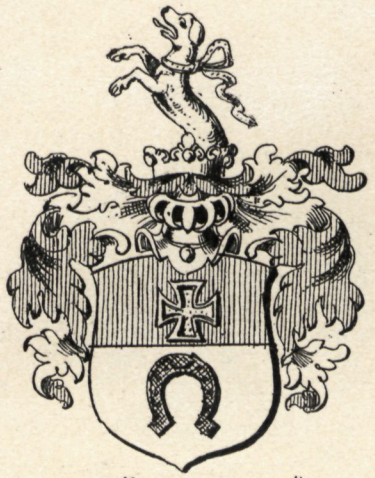
MO(H)SEN.





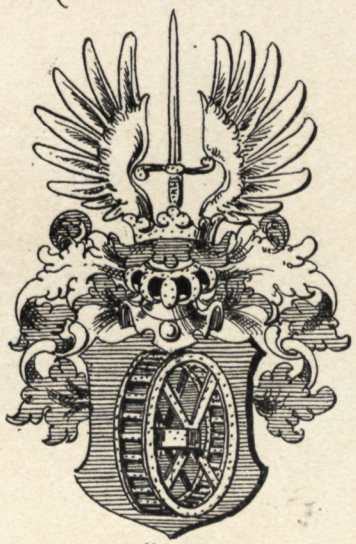


MUCHANOFF.



MÜLLER v.d. LÜHNEN
Schwed. Fhr. 15. III. 1693.
Intr 1693. † 1784.

MÜLLER,
Russ. A. 21. VIII. 1844.



MÜMMEL.

MÜLLER v.d. LÜHNEN.
Schwed. Nat. Dipl. 18. XII. 1650. †



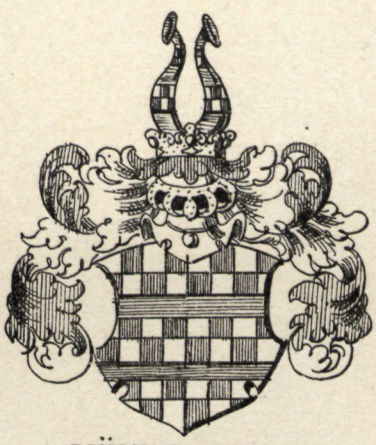
MÜNCH.



MÜNCHHAUSEN.



Fhn. v. MÜNCHHAUSEN.



MÜNDENHAUSEN.
d.d. Wien 14. I. 1766.







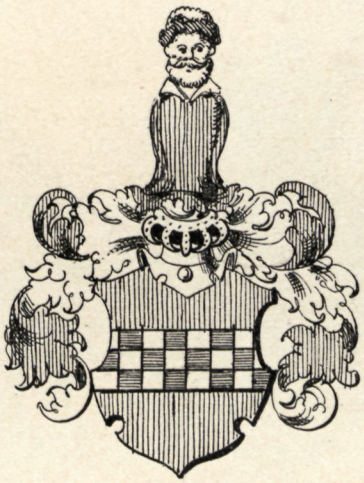
MUHL.
Schwed. A. 2. XI. 1693.

MUMM.

MUNCK af FULKILA.
Schwed. A. 3. IV. 1585. Intr. 1627.



MUNCK
Schwed. Frh. 27. XII. 1778. Intr. 1788.



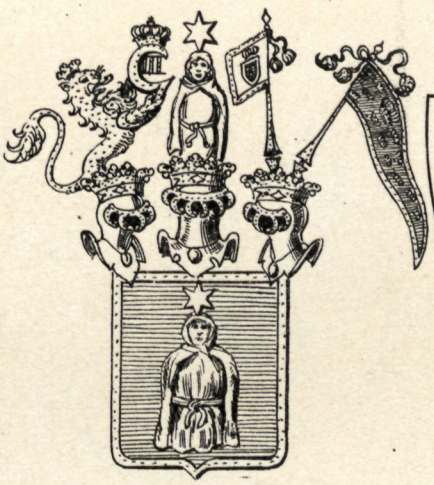
MUNCK.
Schwed. Gf. 4. VII. 1788. Intr. 1789.
† 1831.



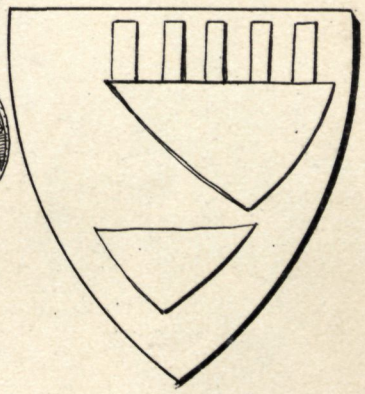
MUNERBERCH.
1341.



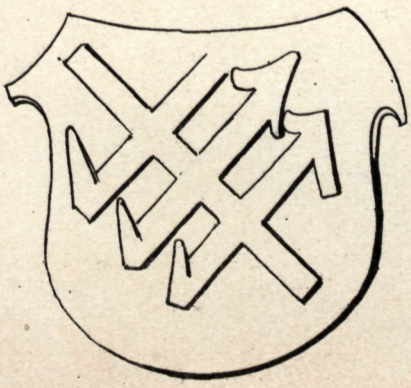
MUNTLER, 1529.



MUS, 1478.



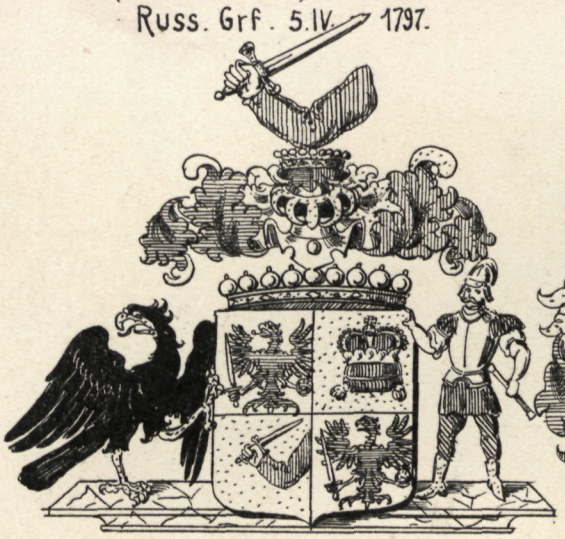
MUS, 1503.





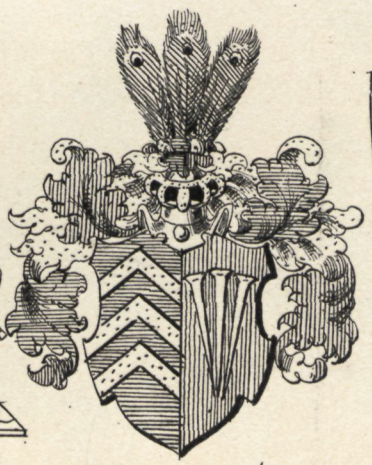


Grf. MUSIN-PUSCHKIN.
Reichs Grf. Wien, 6. XII. 1797.
Russ. Grf. 5. IV. 1797.



NADAMULA, 1325.

NAGELN.
Schwed. A. 26. V. 1690 · † 1698.



NATZEMER, 1528/30.

NAPPALE, 1325.



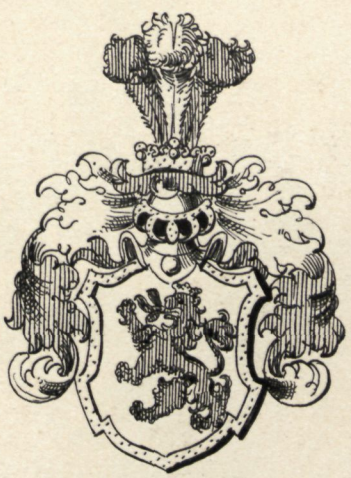
V. NATZMER.



NEILL, 1523.



NEUKIRCHEN.



NEYHEM.





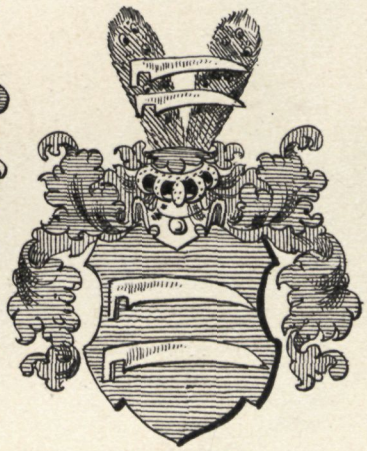


NICOLAI.
Reichs-Ritterst. Wien, 10. IV. 1788.



NÖDING.
Schwed. A. 15. III. 1649.

NIETHOF.
(St. W.)

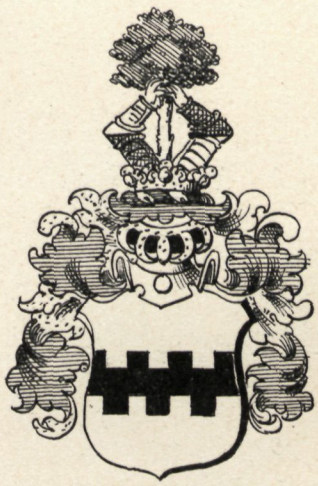


NOLTE.
Preuss. A. 6. VII. 1798.

NIETHOF.
R. A. dd. Prag 6. IX. 1597.



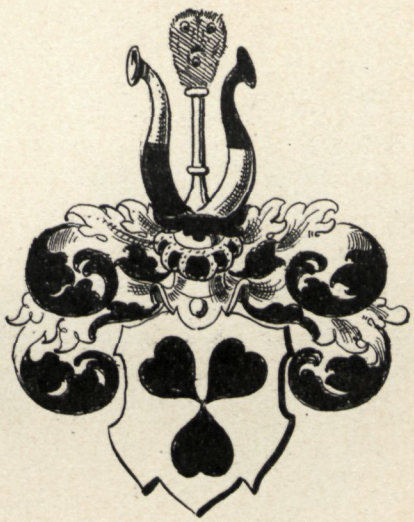
NORDECK
zu RABENAU.



NORTHAUSEN.



NORDHAUSEN.
(and.)



NOTHHAFFT
v. WERNBERG.







NOTLEBEN.



NOTTER,
1453.

NOTTBECK (jetzt)

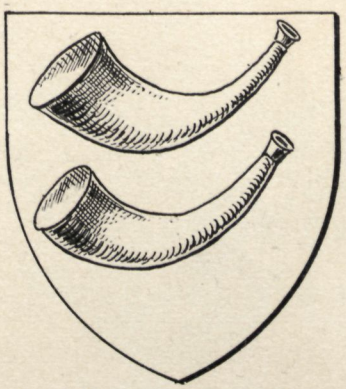


OBERG.

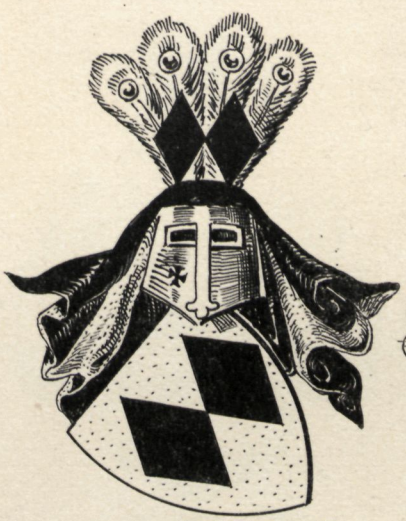
NOTTBECK,
Casper Johann.
1721.



ÖRNEKLOU,
Schwed. A. 1.8.1845.



ÖRNEKLOU,
Schwed. Frh 24/12. 1687. Intr. 1689. † 17.

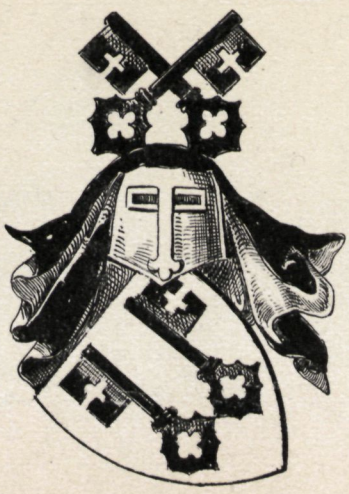


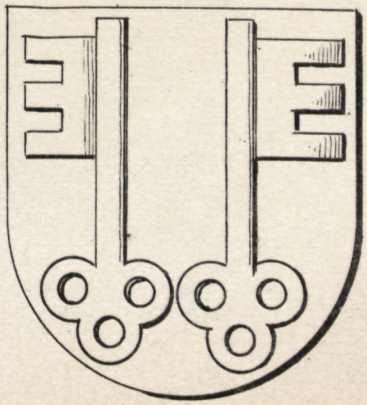
v. OERTEN.



OERTEN.
1505.



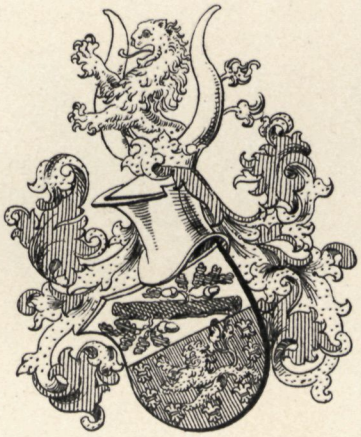




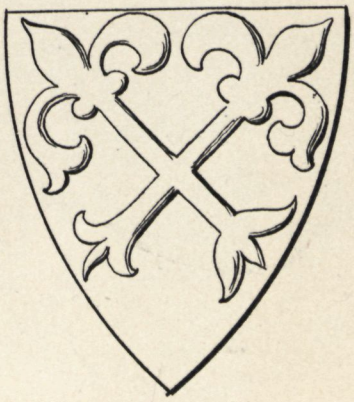
OETKEN.

OL, 1336.

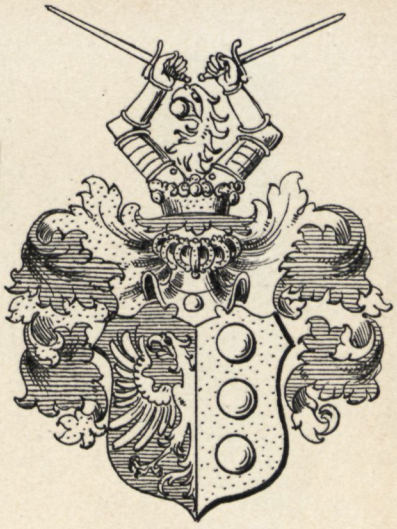
OLDEKOP.
R. Adel 1528. Schwed. Nat. Dipl. 1681. Intr. 1682.



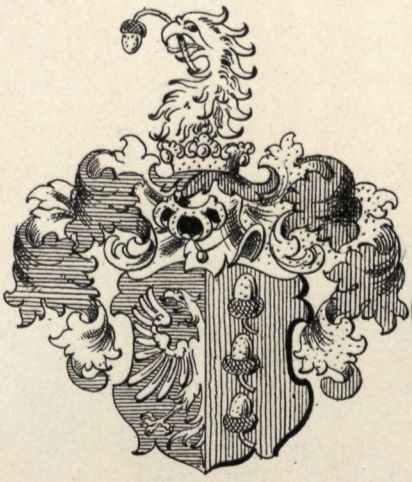
OLDEKOP.
(jetzt.)



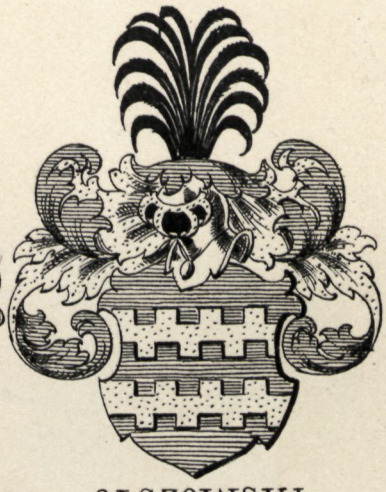
OLDENDORF



OLDROGGE.
R. A. Wien 21. VI. 1758



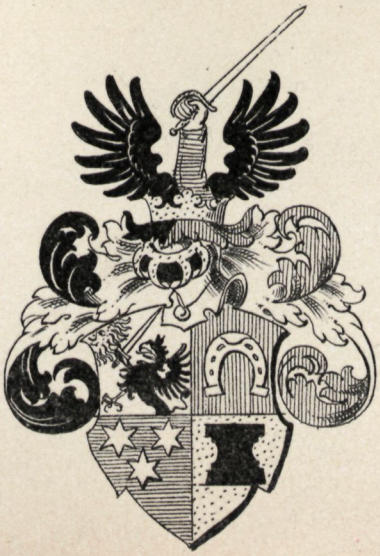
OLOFFSONN.

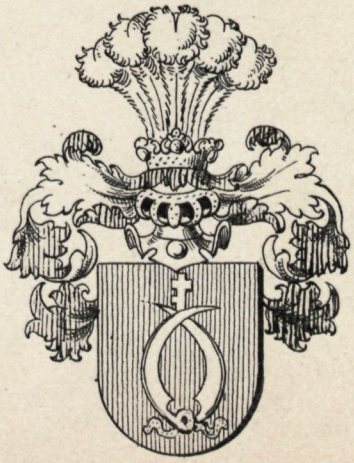


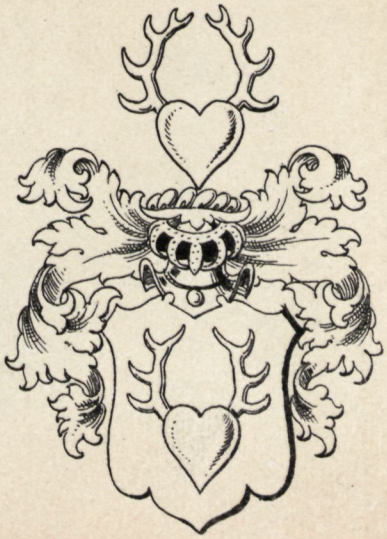
OLSZOWSKI.



OOM.
1747.



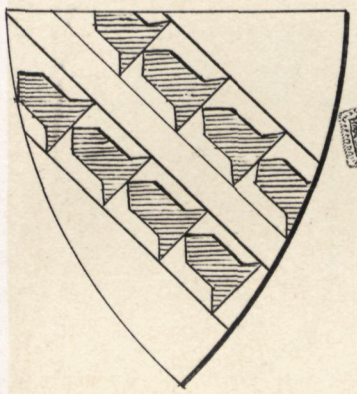




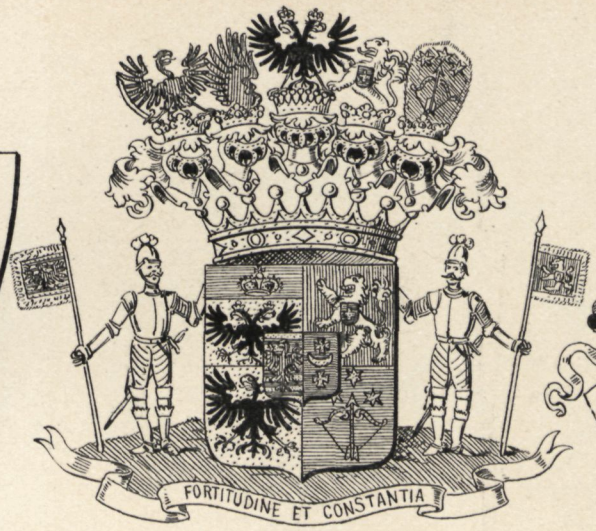
ORGHAIL.
1325.

GRAF ORLOFF-DAVIDOFF.
(Diplom v. 7. VI. 1857.)

ORTH.



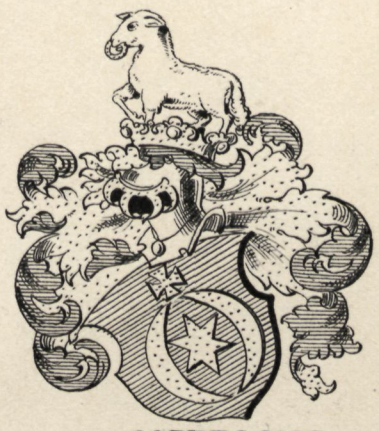
OSKIRKA.



OSSENBRUCH.



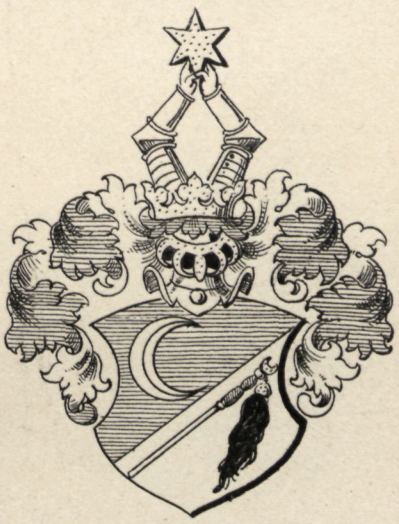
OSSMANN.
R. A. Wien 15. III. 1794.



v. OSTERWALD.



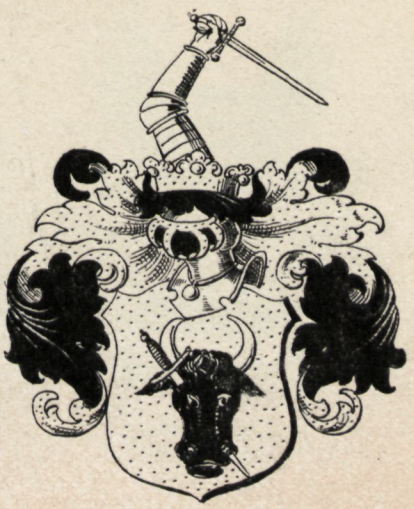
v. OSTMANN.



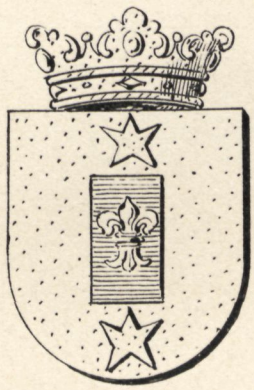
OSTROMIĘCKI
(OSTROMIŃSKY)







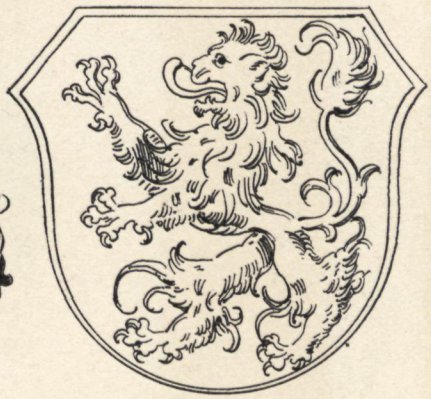
OUBRIL. OVERLACKER. OWERLACKER.



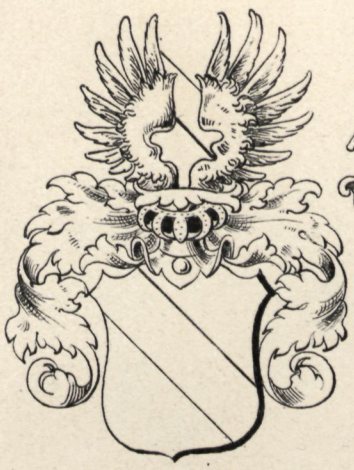
OVERDUNK,
1557.



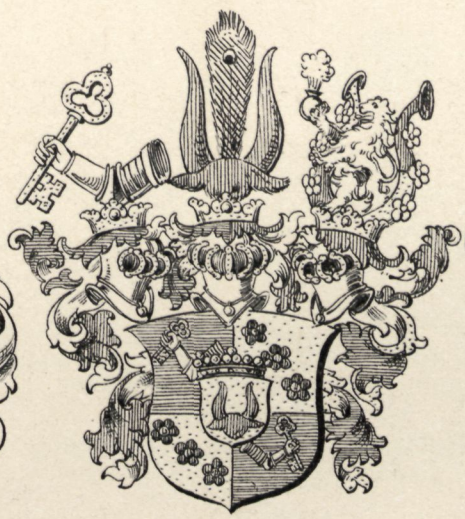
OXENSTIERNA,
Schwed. Gf. 26. III. 1651.



OXENSTIERNA,
auf CRONEBORG.
Schwed. Gf. 10. XI. 1651.
Intr. 1652. + 30. I. 1803.



OXENSTIERNA,
auf EKA u. LINDÖ.
Schwed. Fhr. 29. VI. 1561. Intr. 1625.



OXENSTIERNA,
auf SÖDERMÖRE.
Schwed. Gf. 19. XI. 1645.
Intr. 1647. + 6. IV. 1706.



PALAND.



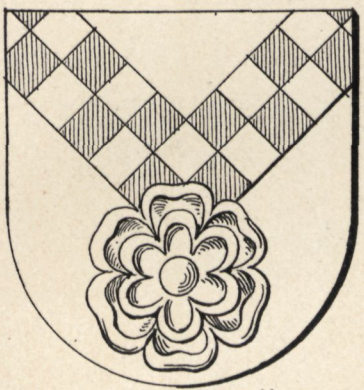




PALLEVER,
1346.

PALM,
Schwed. A. 10. V. 1615. Intr. 1627.
† 9. III. 1641.

PALMENBERG,
Schwed. A. 27. VI. 1687.



PALMSTRÖM,
Schwed. A. 16. XII. 1674. Intr. 1675.



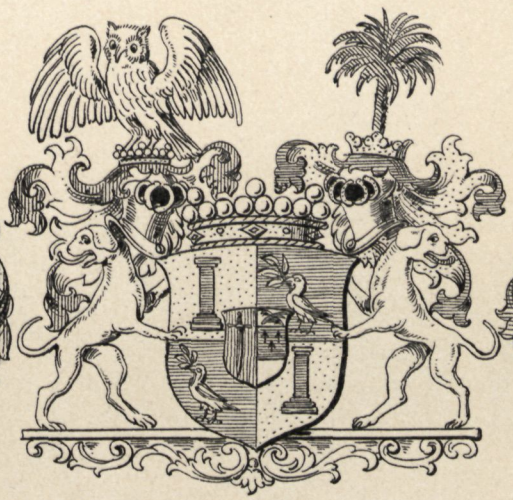
PALMENBERG.
Schwed. Frhr. 10. XI. 1706. Intr. 11. V. † 1714.



PANTZER.
R-A. 30. III 1788.



PAPENDORF.



PAPENDORFF.



PAPPRITZ.



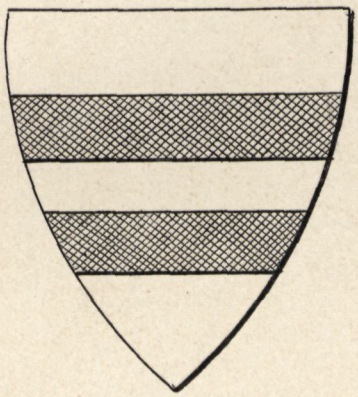




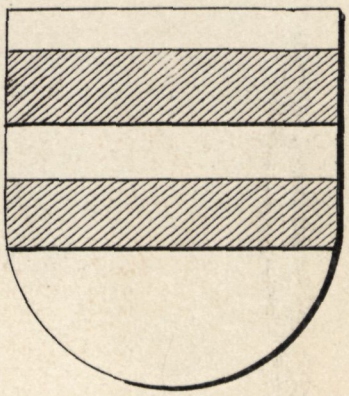
PAREMBEKE.
(Hinricus) 1311.

PAREMBEKE.
(Johannes) 1343.

PARSSEVAL.
1456.



PARSOW.



PARSOW.
(anderes)



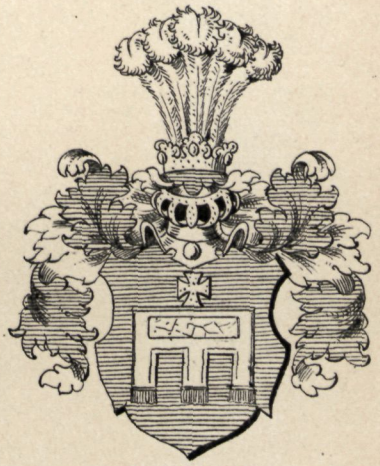
PASZKIEWICZ.



PASZKOWSKI.



PATTIMER.
1518.



PAUCKER.



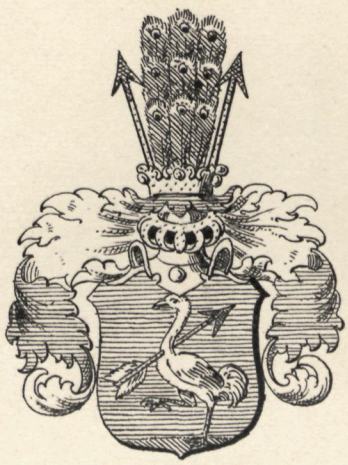




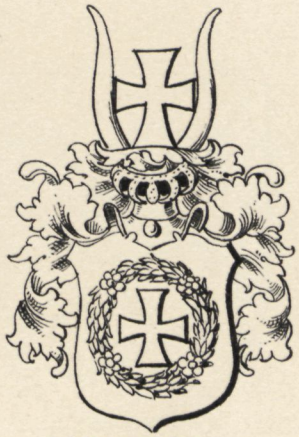
PAUFFLER
R.-A. Wien. 27. II. 1791.

PAULL.
Schwed. A. 24. VIII. 1622.

PAULSEN.
1642.



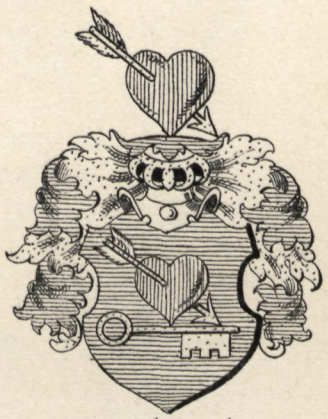




PAWLOWITSCH,
Russ. Anerk. 10. V. 1835.

v. PEGAUBERG,
Schwed. A. 29. VIII. 1651. Intr. 1655.

PEISTEL.



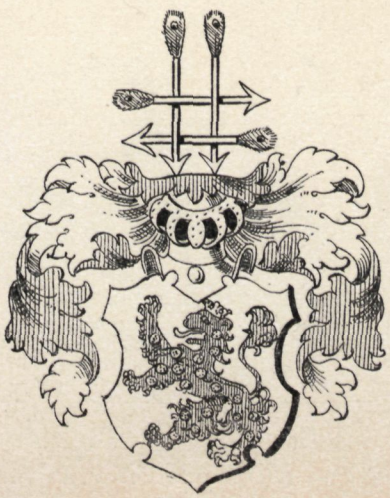




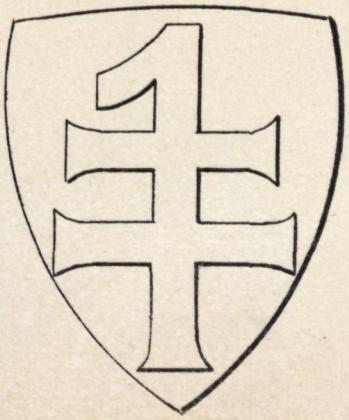
v. PEN(T)Z(EN.)

PENTZ(EN.)

PEPERSACK.
1447.



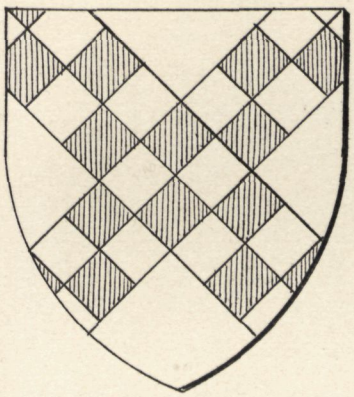




PERENDEN.
1434.

PERSEVAL.

PEVENER,
1489.



v. PETZOLD.
d. d. 3. VI. 1745.



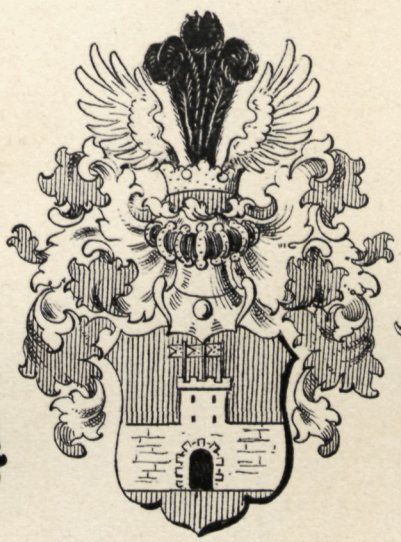
PFEIFER,
R.-A. 18. VI. 1793.



PFEIL.



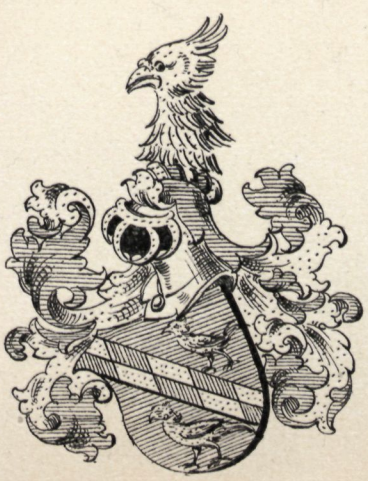
v. PHASIAN,
Schwed. A. 12. I. 1691.



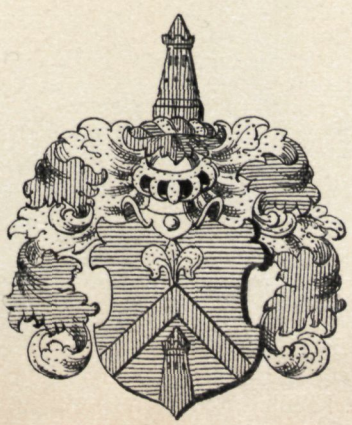
PIERSON v. BALMADIS.



PHILP,
Uradel. Intr. 1638.







PINNAU,
R.-A. Best. Wien 13. I. 1694.

PISTOR,
Schwed. A. 16. V. 1656.

PLÅT,
Schwed. A. v. König Erich XIV. Intr. 1627.



PLATE,
(Dettloff.) 1545.



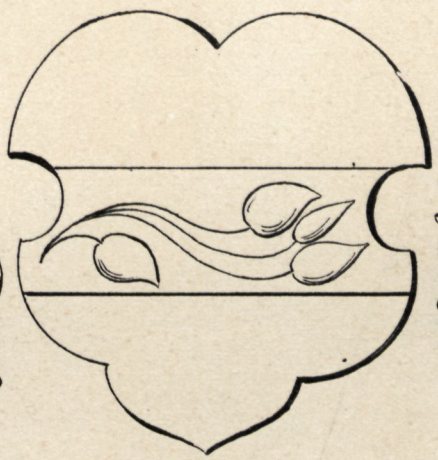
PLATE,
(Joachim.) 1561.



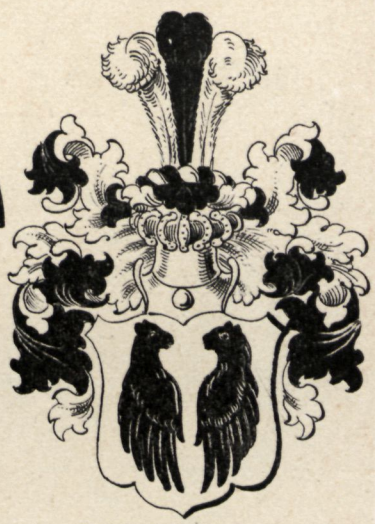
v. PLATEN.
Schwed. Natural. 23. X. 1773 † 1797.



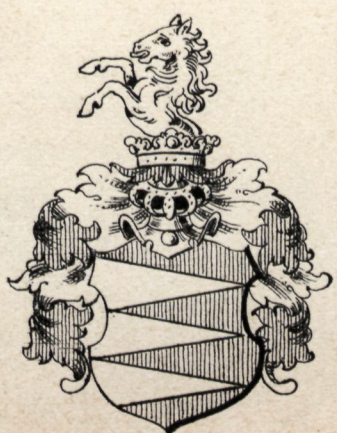
v. PLATO.



v. PLATZBECK,
Schwed. Natural. 14. X. 1691.



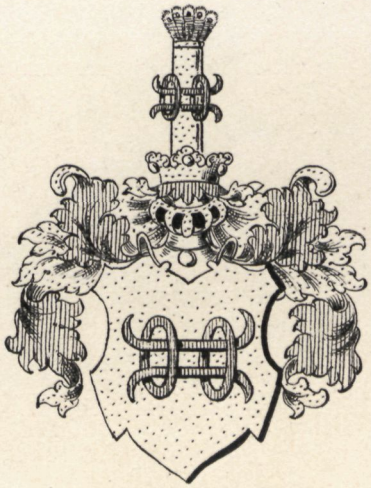
PLESKOW.
1347.







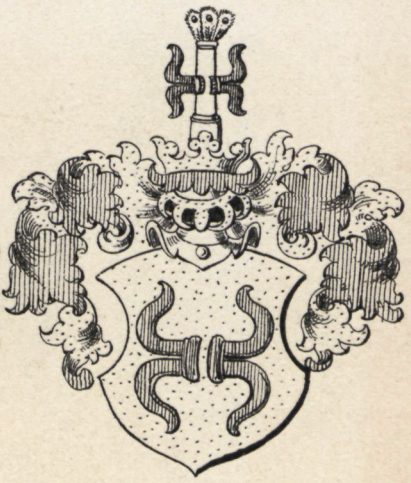
Gf. v. PLESS. G. v PLESSE. G. v. PLESSE.



PLESSEN.



POLCHOW
Schwed. A. 8. XI. 1690. Intr. 1693.
† 1700.



POLE.
R.A. d.d. Laxenburg 9. V. 1719.



v. POLE
BARONE MONTAGNE ENGLAND.



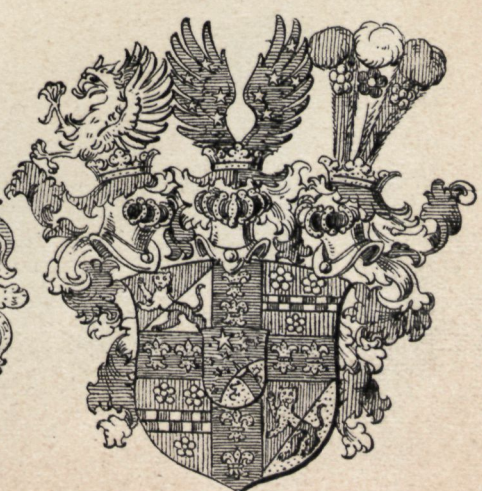
POLUS.
Schwed. A. 8. XII. 1673.



Gf. POLUS
Schwed. Gf. 3. I. 1698.







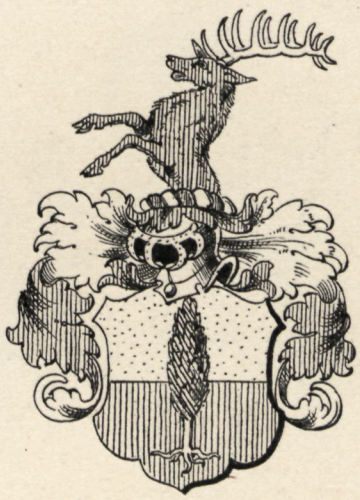
ADEL D. RUSS. OSTSEEPROVINZEN.

POMMER-ESCHE,
Schwed. A. 1813.



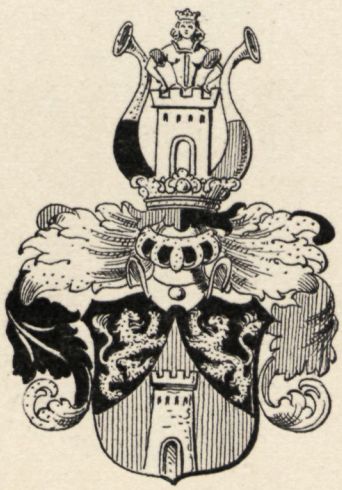
PORTEN,
Revaler Linie, 1633.

POPPELMANN,
Schwed. A. 29. XI. 1650.



POTT, Frhr. v. LUBERAS
geb. 1687. - † 1752.

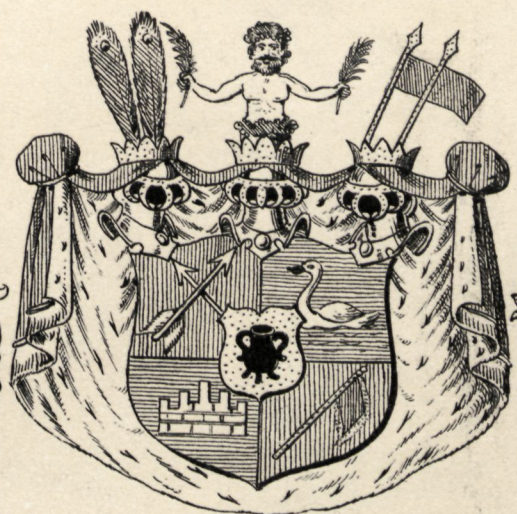
PORTEN,
Schwed. A. 19. VI. 1673. † 1722.



POTTHORST,
Schwed. A. 6. IX. 1648.



POTTWIG,
R. Ritterst. 11. I. 1792.

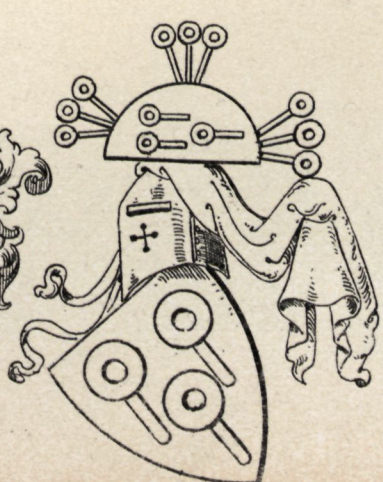


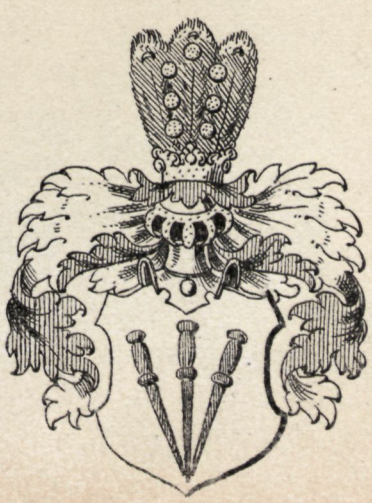
PREEN,
1341.



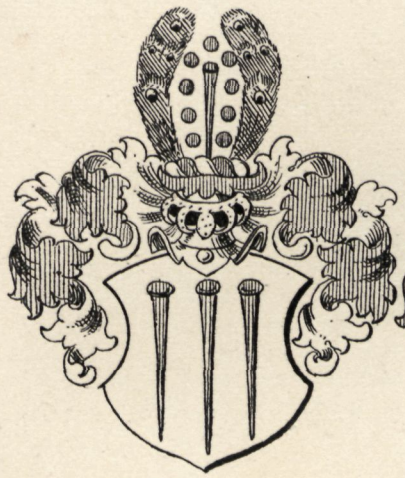
PREEN.
(jetzt.)





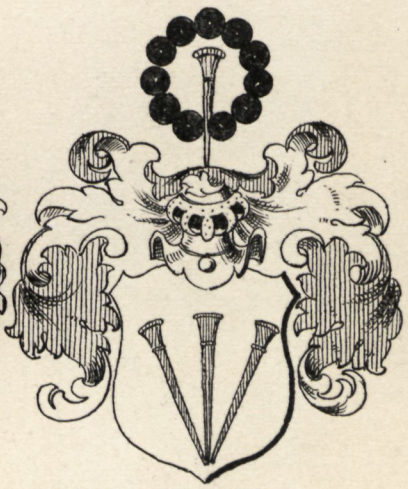


PREEN.
(jetzt.)
(and.)



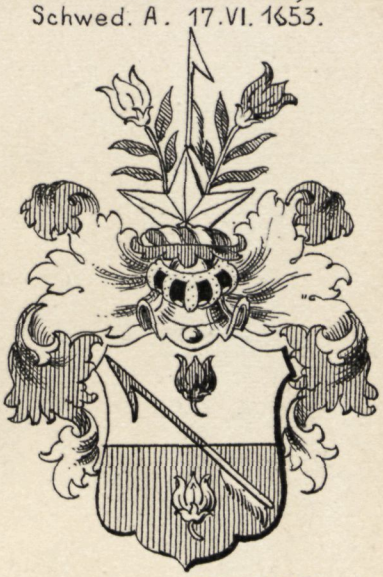
PRIOR,
1434.

PREEN.
(jetzt.)
(and.)

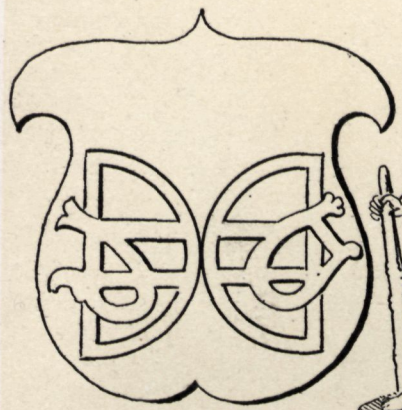


PREETZMANN.

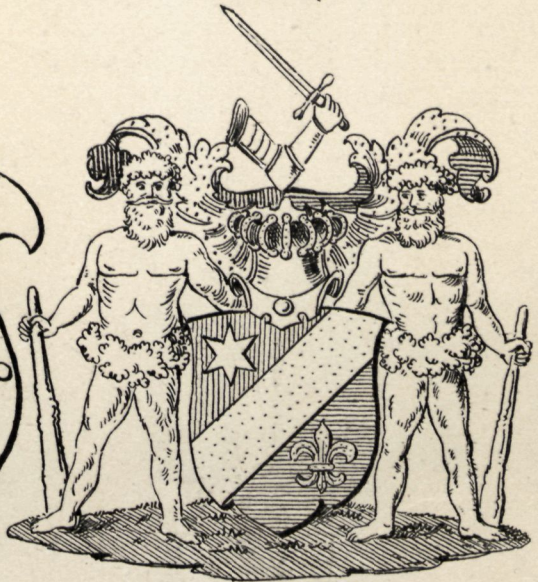
PREISWALD,
Schwed. A. 17. VI. 1653.



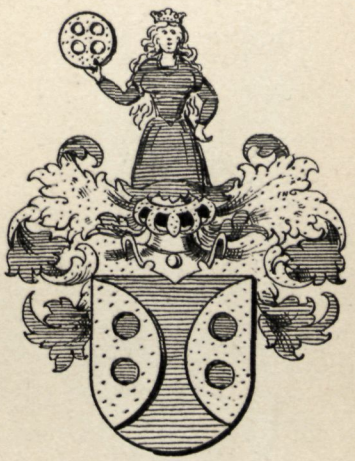
v. PRIORT.



PROTTEN.

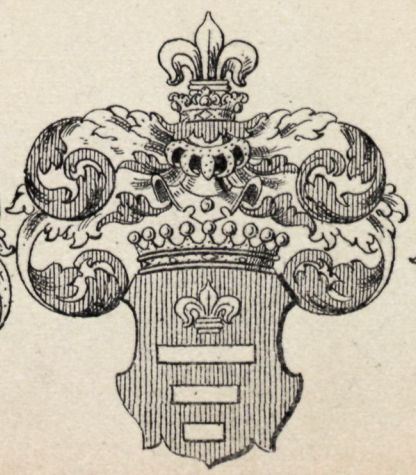


Gf. PRZEDZIECKI.



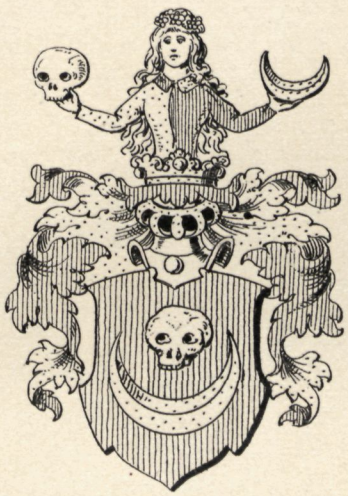
PUCIATA.







PURGOLT,
R.-A. 19. X. 1621.



QUAD v. WICKENRADT.

PURTZER.



v. QUALEN.

QUADE.
1554.



v.d. SEEDECK gen. QUERFELD.
R.-A. Best. Wien 20. VIII. 1804 u. 23. II. 1806.



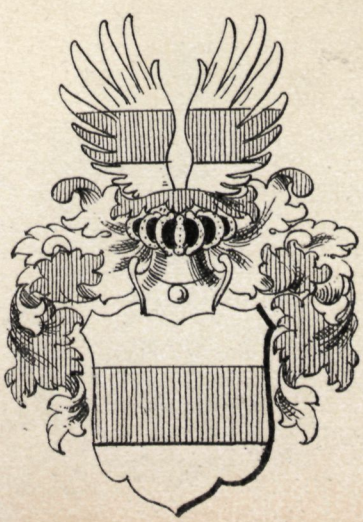
QUERNHEIM.



v. RADECKI.



RADZIBOR.







v. RÄDEKEN
Schwed. A. 21. XI. 1751.
Intr. 1752. † 1753.



RALEKEN.

RAEDER.

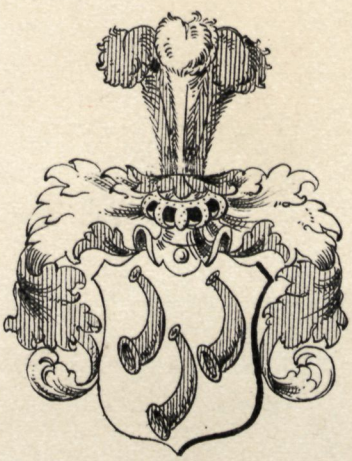


RAMEL.

RAISON,
Preuss. A. 21. X. 1787.



RAMEL.



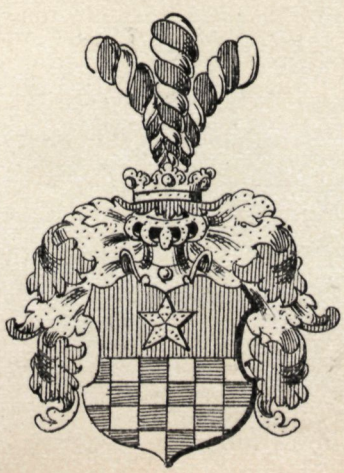
RAMEL,
Schwed. Introduction 1664 † 1771.



v. RAMM,
W.-Best. Prag 21. XI. 1589.



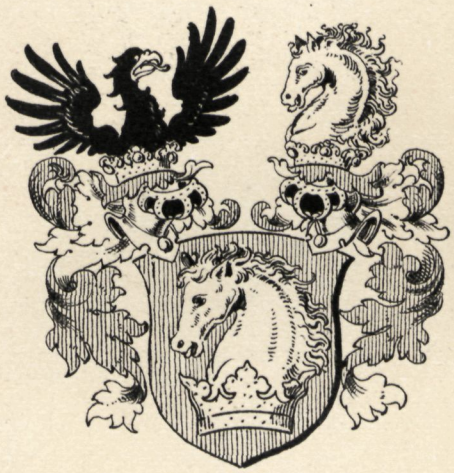
RAMM,
R.-A. Prag 10. II. 1603.







RAMM, II.
R. Ritterst. Wien 4. II. 1788.



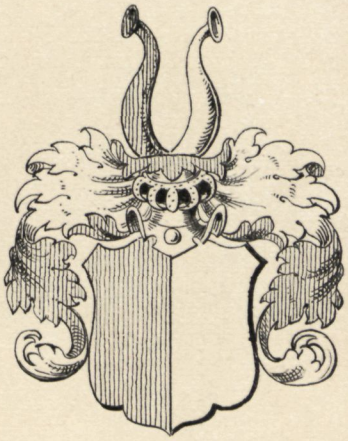
Gf. RANTZOW-ASDAL.

RAMSAY,
Schwed. A. Intr. 1634.

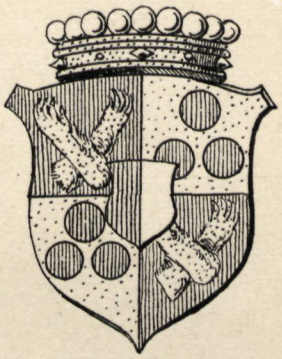


RAPPE,
Schwed. Frhr. 15. X. 1771. Intr. 1776

RANTZOW-ASDAL.



RAPPE,
Schwed. A. 17. V. 1675.



RASCHA,
Sächs. A. Nat. Dipl. 5. V. 1622. †



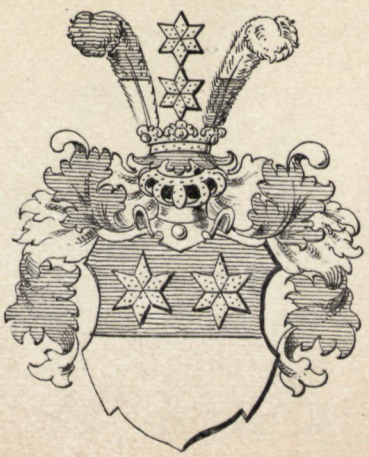
RASCHAU.



RATH.







RATHENOW.



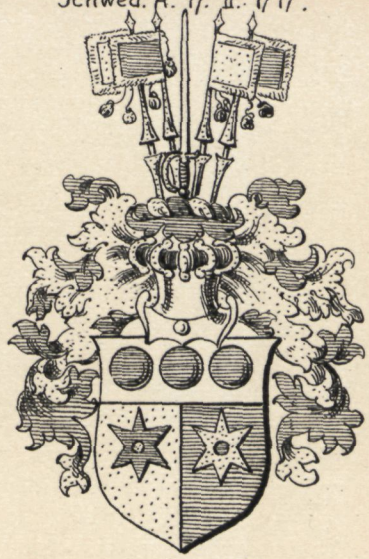
RAUSCHKE.

RATHLEF.



RUTENSKÖLD,
Schwed. A. 14. XI. 1650.

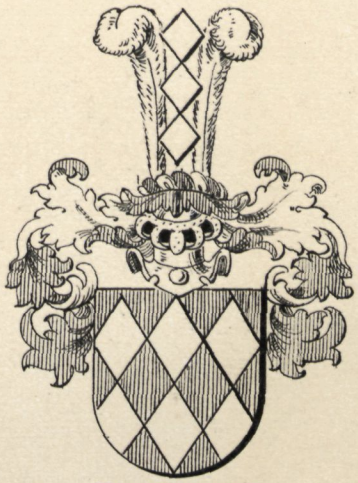
RATZWILL,
Schwed. A. 17. II. 1717.



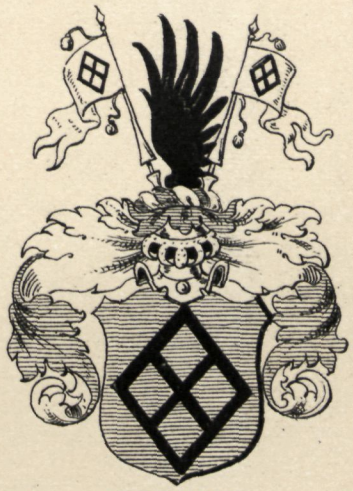
RUTENSKÖLD,
Schwed. A. 6. VIII. 1646.



RAWEN.
1325.



RAWITSCH.



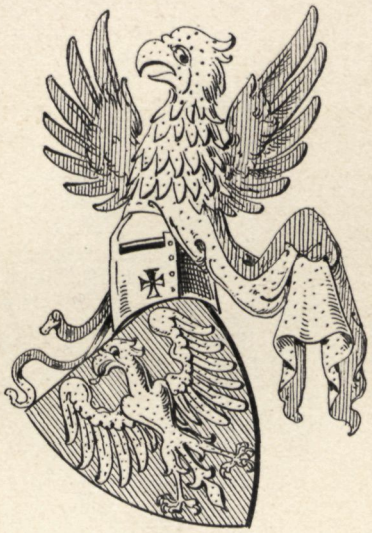
REBOCK.
(RIBBECK)





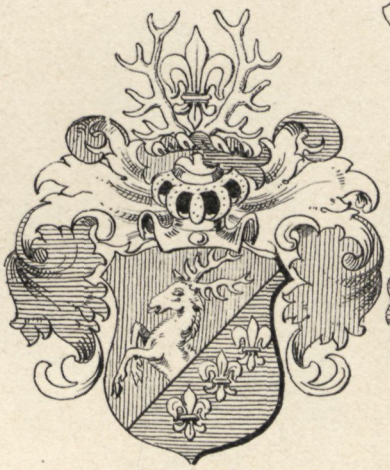


R(I)E(D)TBERG.



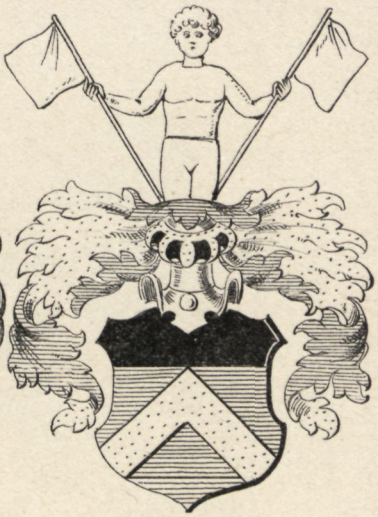
REHNHORN.

REENFELT,
Schwed.-A. 6. VII. 1650. Intr. 1650. † 1683.



REENHORN,
Schwed. A. 29. XII. 1646.

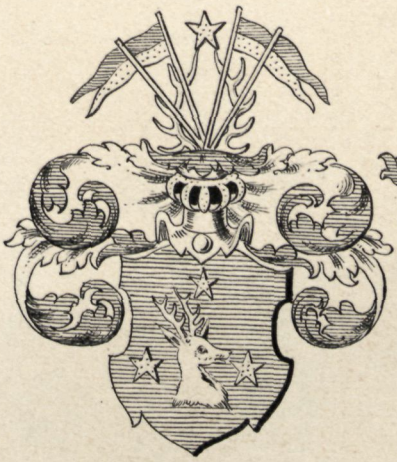
v. REHAN.



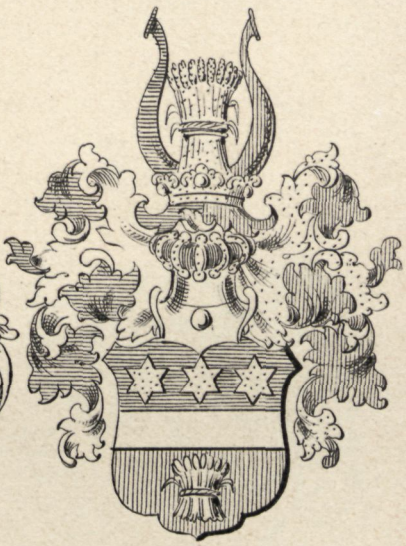
REICHART,
R.-A. Wien, 23. VII. 1806.



v. REICHAW.



v. REICHENBACH.
Schwed. Nat. 27. XI. 1717.



REIMERS.



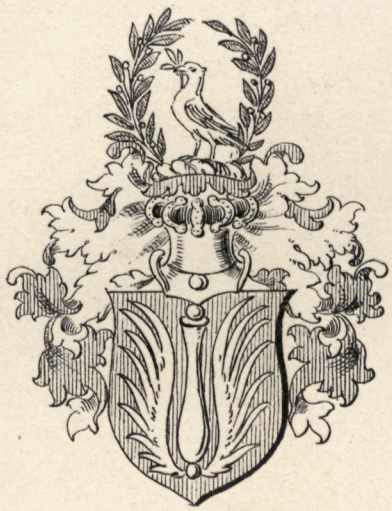




REIMERS,
Schwed. A. 10. XII. 1674.

REIMERS v. REIMERSEN,
R.-A. 8. III. 1754.

v. REINECKE.



REISENBACH.



REMLINKRADE,
1473.



REMLINGRADE,
1547.



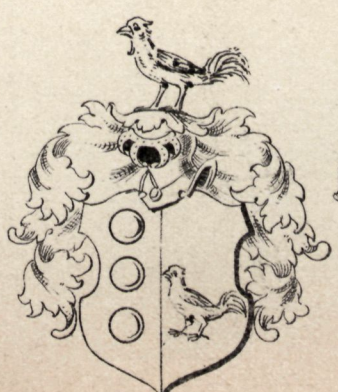
REMLINKRADE,
1547.

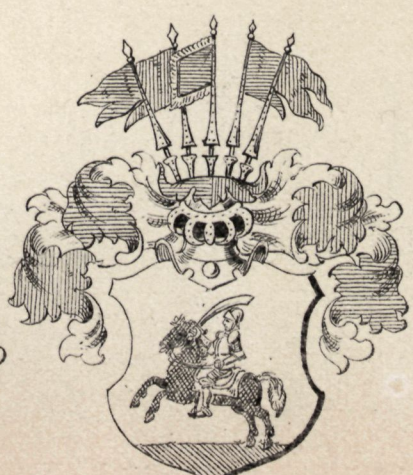


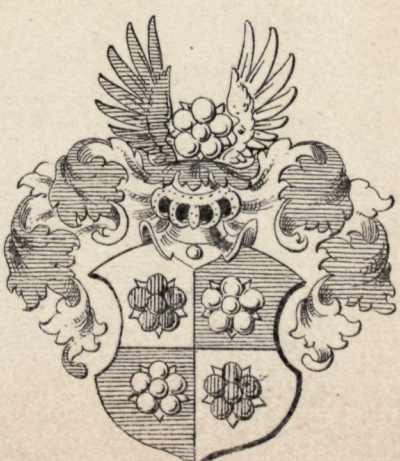
v. RENNERFELT,
Schwed. A. 23. IX. 1653.



RENNING.







RENNINGK.
Schwed. A. 28. VIII. 1651.

F. REPNIN.
Russ. Anerk. ¼. 1798 bezw. 12/24. 1801.

de RESE.

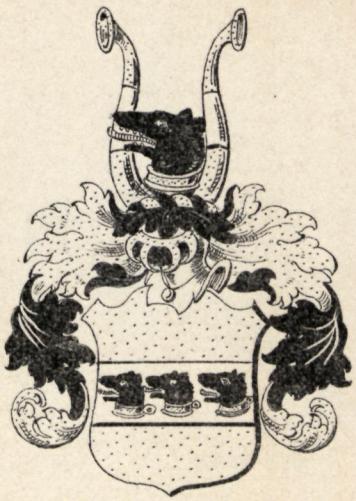


RESLER.

1442.

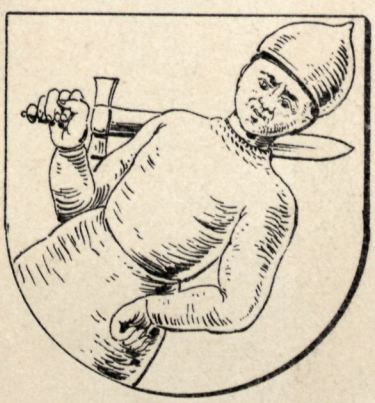


REUSS.
R.-A. Wien 2. VII. 1796.



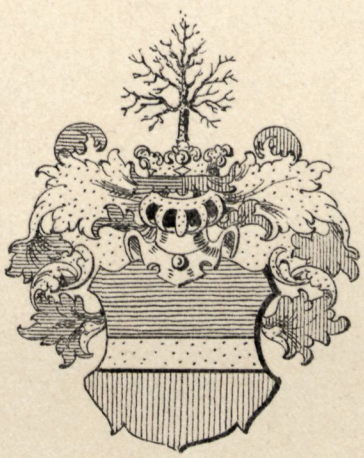
REVAL, HEINRICH.

1314.



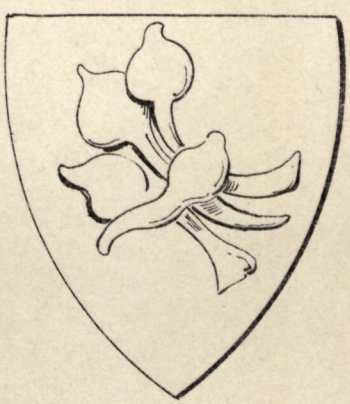
REVAL, JOHANNES.

1314.



REVAL.

1314.



REVAL, HINKE.

1325.







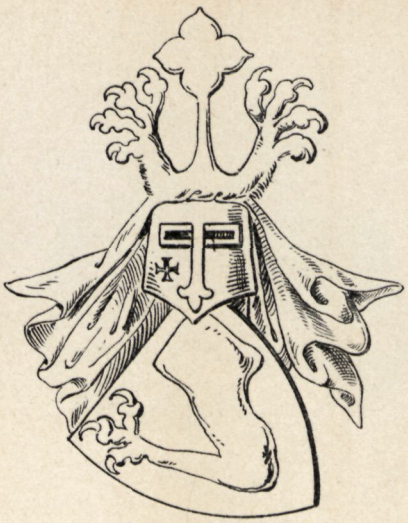
REVAL, JOHANNES
1343.

REVEL, TILE.
1413.

REYGER.
R.-A. Wien. 30. III. 1795.



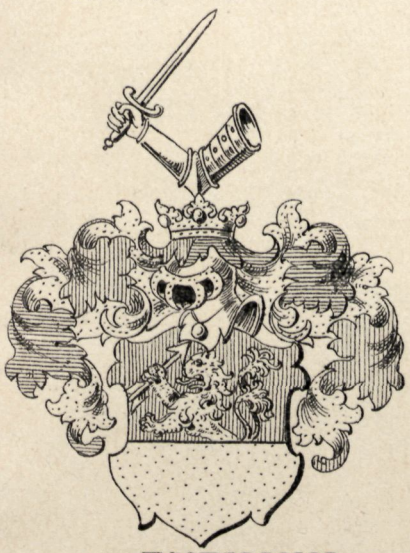
RICHTERFELT.
Schwed. A. 21. I. 1685.



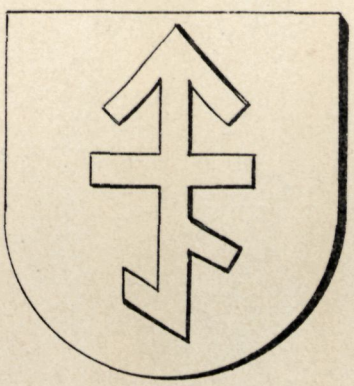
RINCKHOF.
1490.



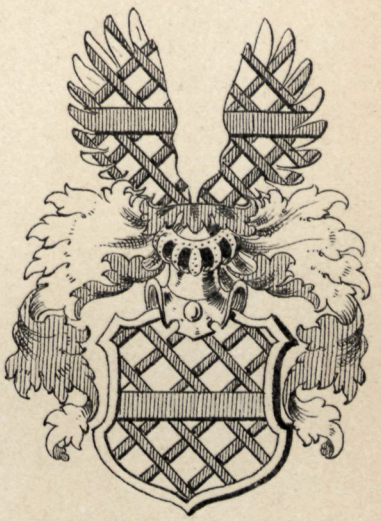
RIEDT.



RIGEMANN.



RIEMANN.
R.-A. 18. IX. 1792.



RIESEMANN.



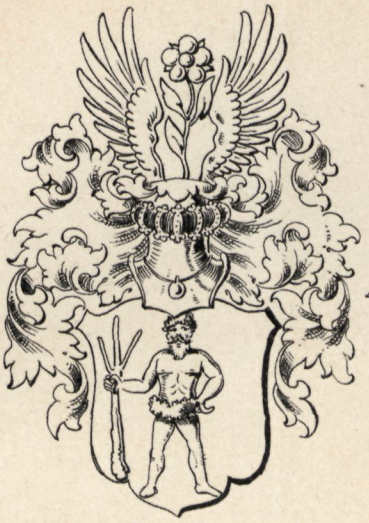




RIESENKAMPFF. (Sr. W.)

RIESENKAMPF. R.A d.d. Dresden 10. VII. 1792.

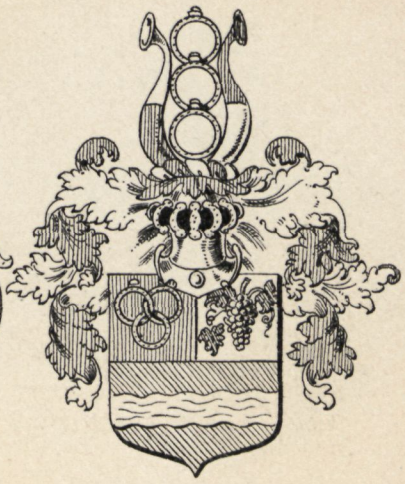
RINGENBERG. Schwed. A. 24. IV. 1652.



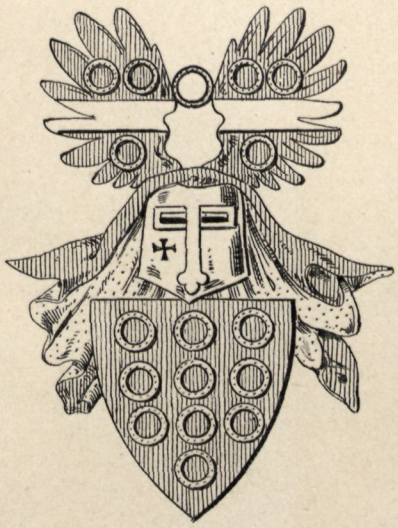
RINGENBERG. (alte Familie.)



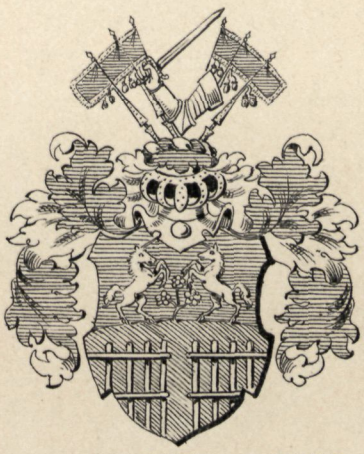
RINGSTEDT. Schwed. A. 1. X. 1681. Intr. 1689. † 169..



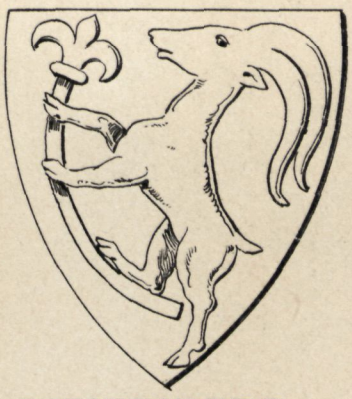
RISBITER, HENNEKINUS. 1325.



RISBITER, NICOLAUS. 1327.



RISBITER, NICOLAUS. 1341.



RIESEBIETER.







RISBITER.
(anderes.)



ROCKLENGE.

v. RITTER.

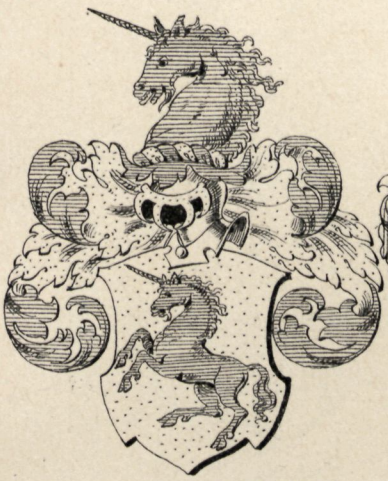


RODDE, Fhr.
R. Frh. Wien 8. IV. 1806.

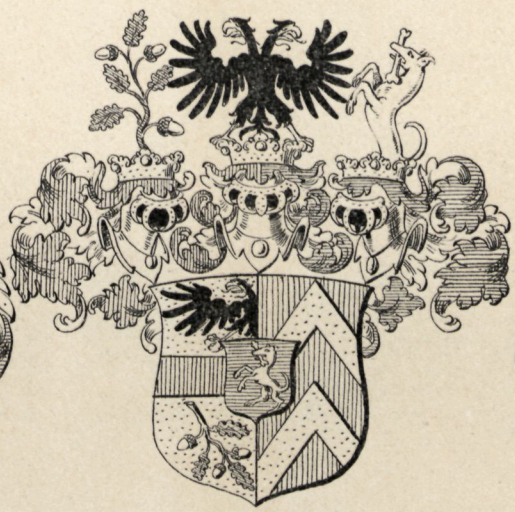
ROBERTSSON v. STRUAN.
Schwed. Nat. Dipl. 20. VII. 1630. Intr. 1634.



RODDE.
St. W.



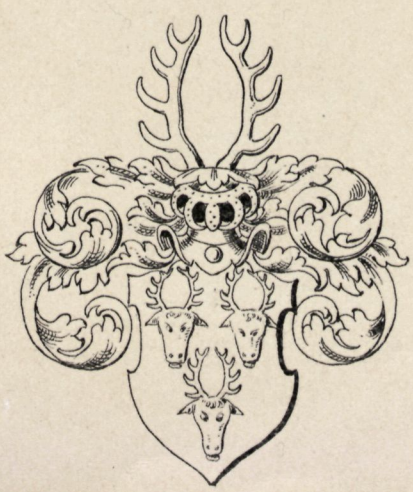
v. d. RODE.

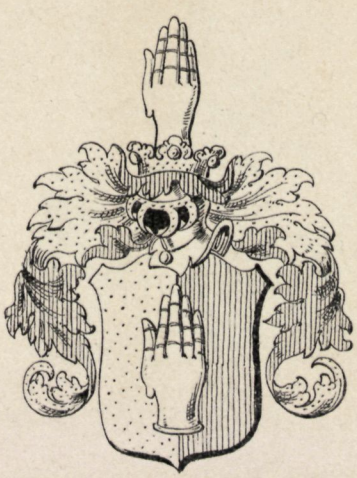


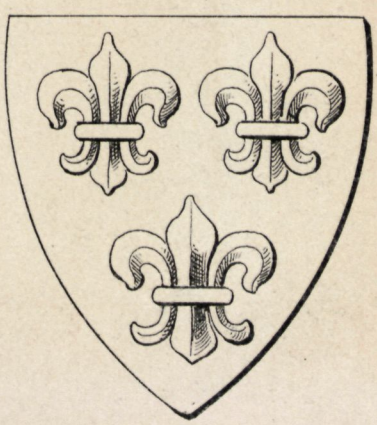
v. RODEN. (ROHDE)



RODEN.
(and.)





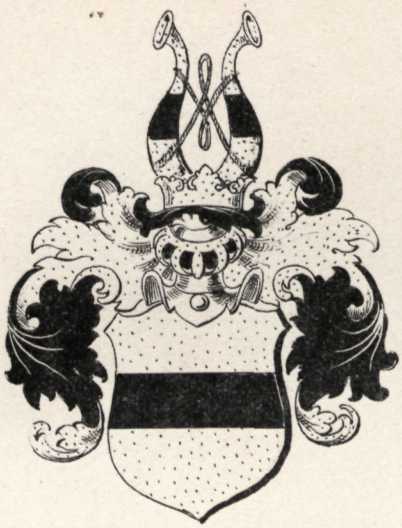


RODENBERG.

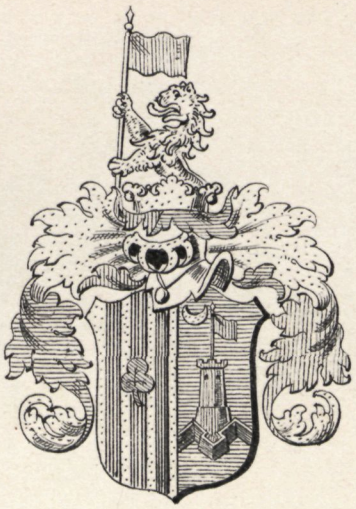
RODENBURG.

Schwed. Nat. 15. III. 1647. Intr. 1664.

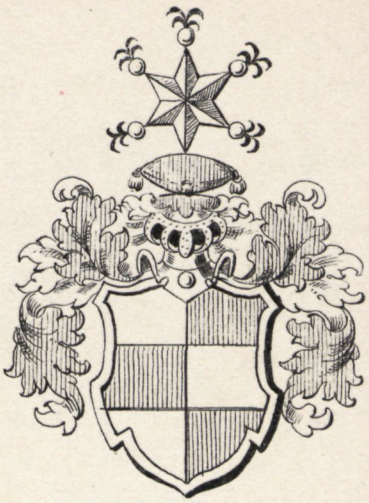
RODENSTEIN.



RODENHAUSEN. (RODINGHAUSEN.)

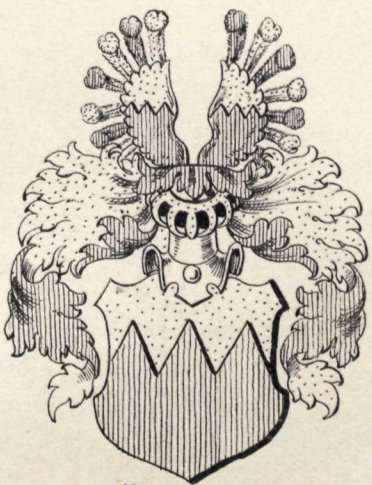


ROEBEL.



v. RÖMER, I.

R: A. Dipl. dd. Dresden 29. VI. 1792.



RÖMER, II.

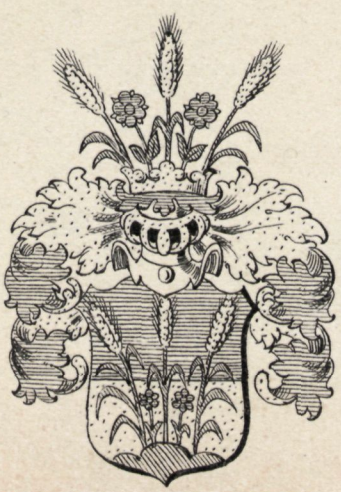


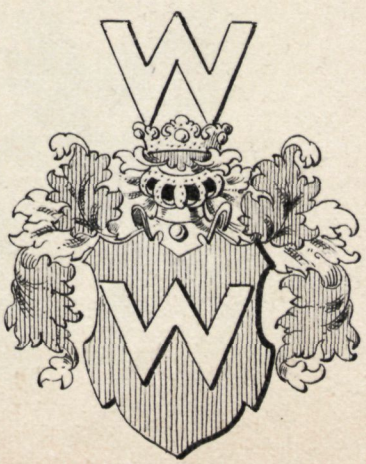
ROGGA.



ROGOZINSKI.



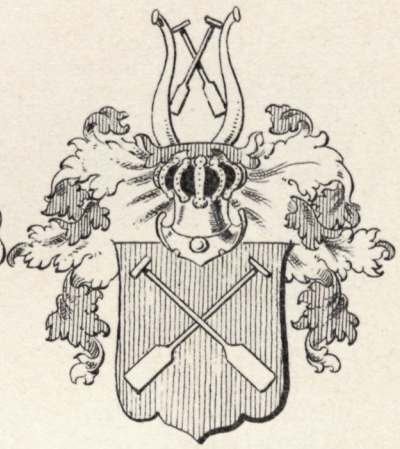




ROHN. ROLSHAUSEN. ROPER. (1472).



ROSENBERG.



ROSENBOM.
Schwed. A. 4. II. 1646.



ROSENBURG.
Schwed. A. 14. III. 1667.



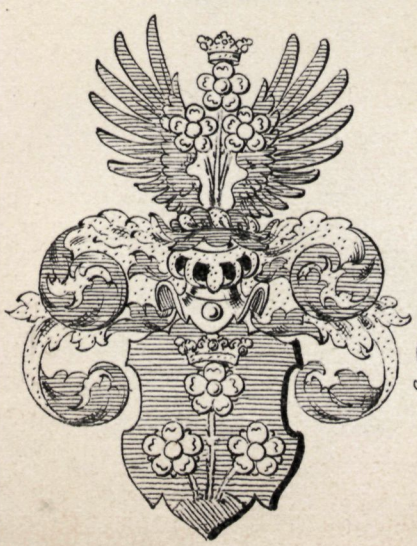
ROSENCRON.
Schwed. A. 4. IX. 1675.



FONNE (v. ROSENCRON)
St. W. 1673.



ROSENFELT.
Schwed. A. 25. X. 1645. Intr. 1680. † 5. XII. 1710.



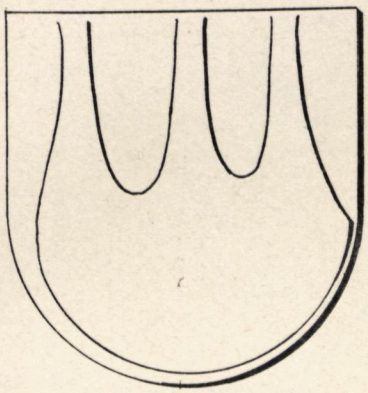




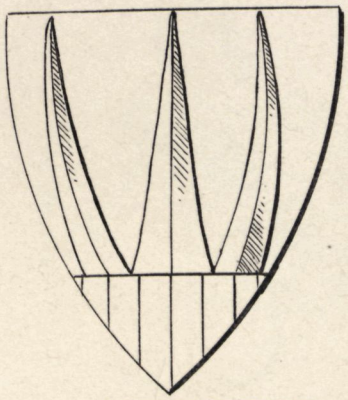
ROSENHAGEN, BRUN.
1457.

ROSENHAGEN, HENNEKINUS.
1325.

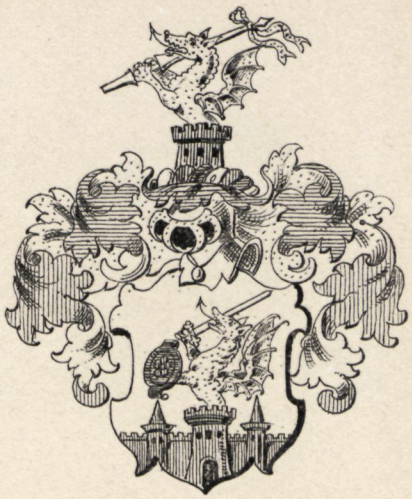
ROSENLINDT.
Schwed. A. 6. VII. 1650. Intr. 1650. † 1855.



ROSENSTOCK.
Schwed. A. 17. I. 1651.



ROSENSTRUCH.
Schwed. A. 3. XII. 1650.



ROSLADIN.
Schwed. A. = Intr. 1625. †. 1628.



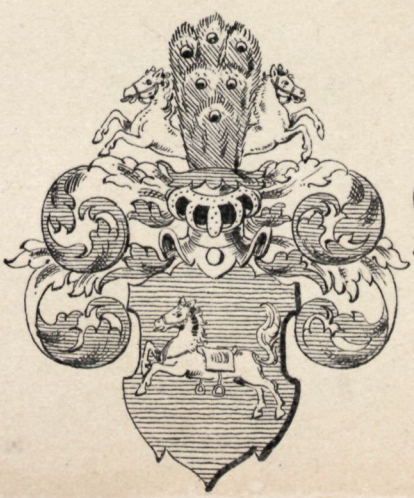
ROSSEN.
(ROSSINE.)



ROSTOCK.



ROTERT,
HANS und JOHANN.
1455. 1480.



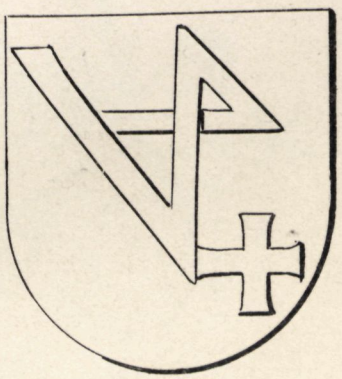




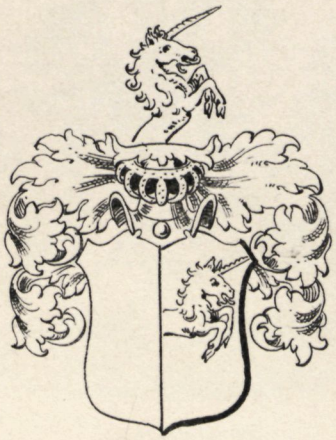
ROTERT,
JAKOB - 1484.

ROTERT,
ANNA - nach 1631.

ROTERT,
Bartholomäus - † 1647.



ROTH.
R.-A. Wien 18. IX. 1792.



ROTHASE.

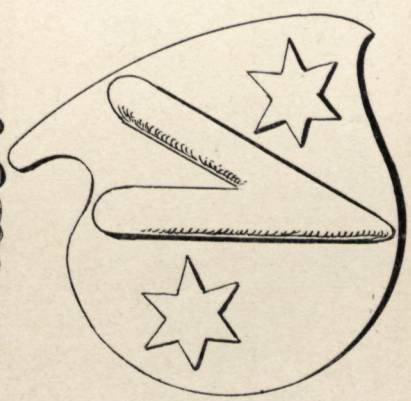
1542.



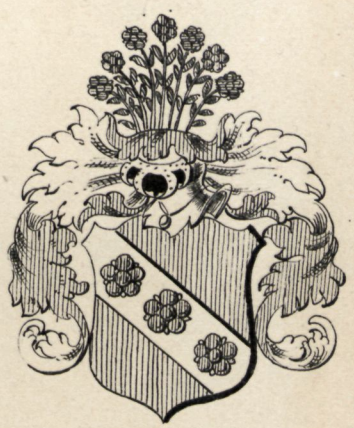
ROTHERMUND.



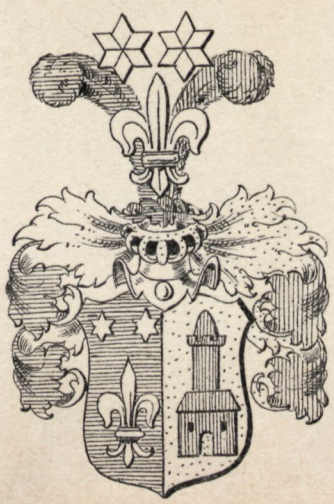
v. ROTHUSEN, (JÜRGEN.)
Schwed. A. 10. VIII. 1675.

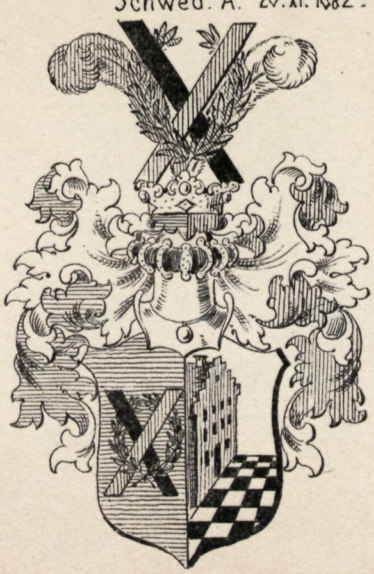


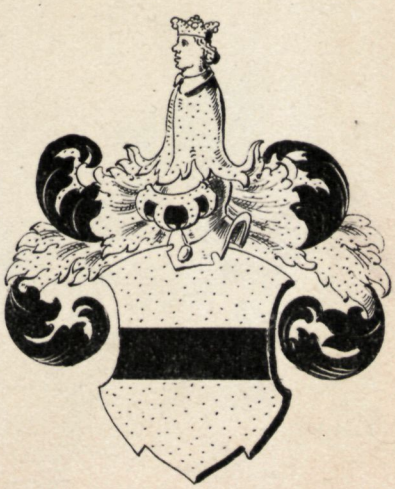
v. ROTHAUSEN, (JOACHIM.)
Schwed. A. 20. XI. 1682.



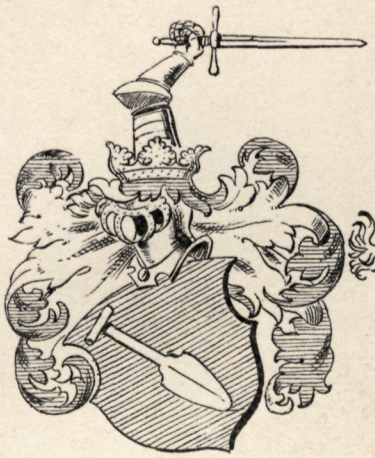
ROTTENDORF.



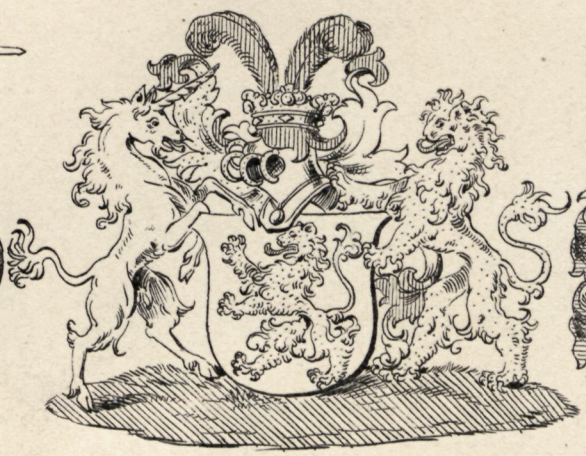




RUDOW,
R-A. 28. VII. 1791.



RÜCKER.



RÜCKER.

RUBENAU.



v. RÜCKMANN.
Russ. Adelsanerk. 23. X. 1836.

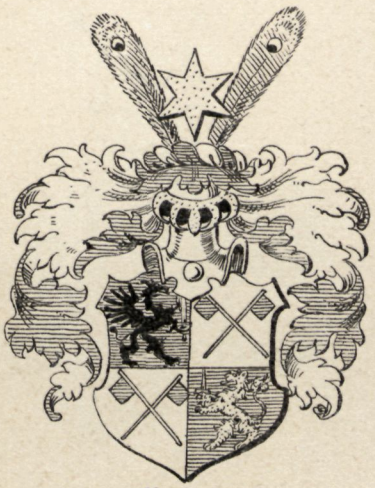
RÜCKER.



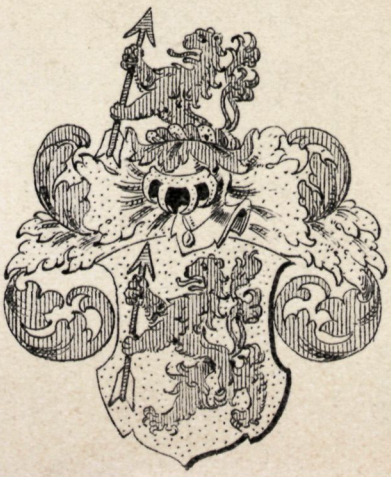
RÜHL,
Schwed. A. 4. VIII. 1727. Intr. 1727. † 1740.



v. RÜHL,
Schwed. A. 2. II. 1707.



RÜTZEN,
Oesterr. A. 13. XII. 1814.







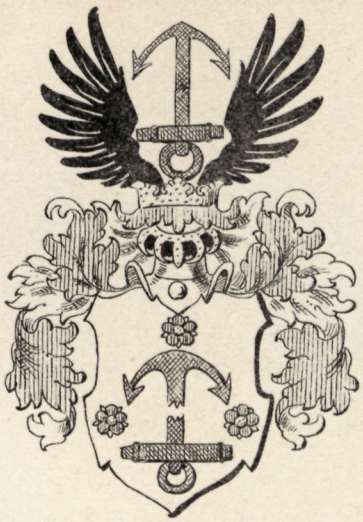
RÜTZEN.
(n. alt. Siebm.)



RUMOR.

1447.

RUHENDORF,
R. A. Wien. 19. XI. 1789.

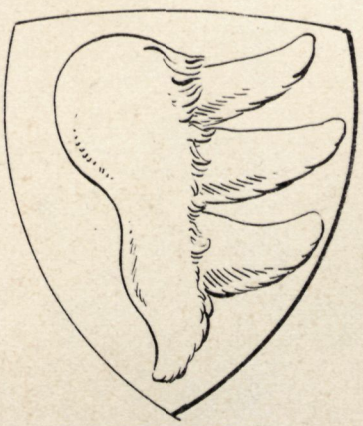


RUMOHR.
(jetzt.)

RUMOR.

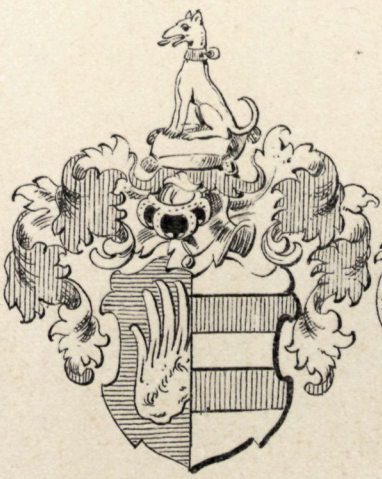


RUNNENBERG,
Schwed. A. 15. X. 1680. Intr. 1680. ✝.

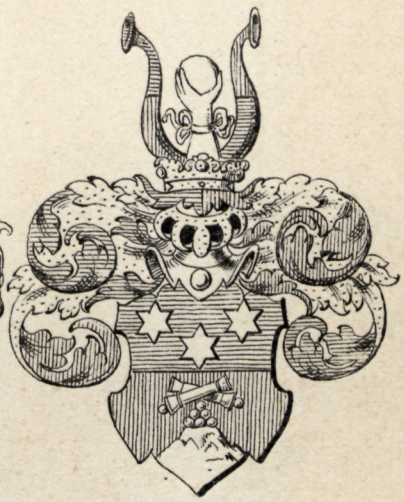


RUPLEBEN.

1319.

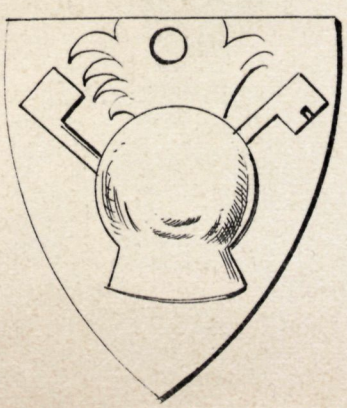


RUPRECHT.
R-A. Wien. 29. IV. 1695.

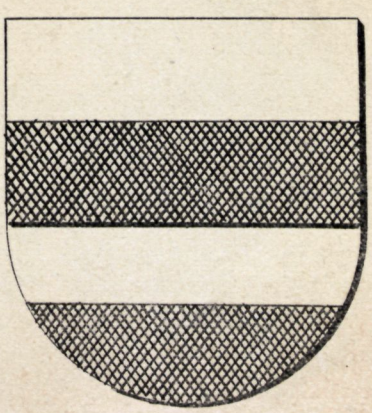


RUSSENBERG.

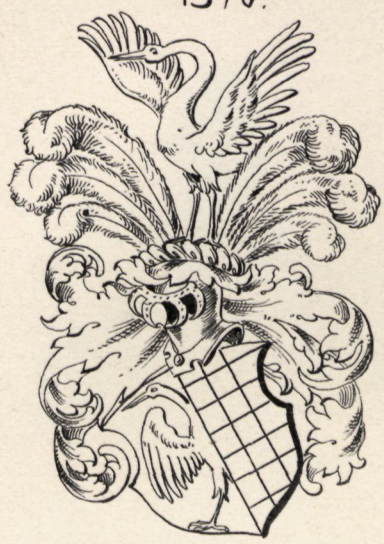
1472.





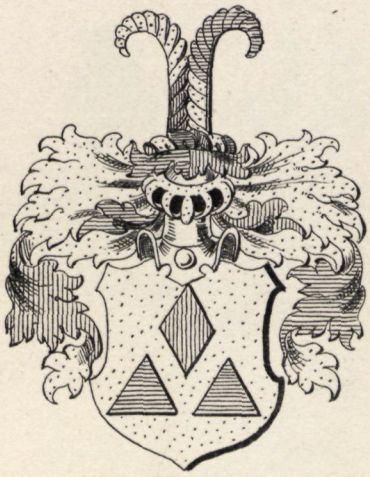


RUTE.
1570.



RUTENSTJERNA,
Schwed. A. 13. XI. 1686.

RUUTH,
R.-A. 19. VI. 1599.
Schwed.-A. 26. I. 1685.

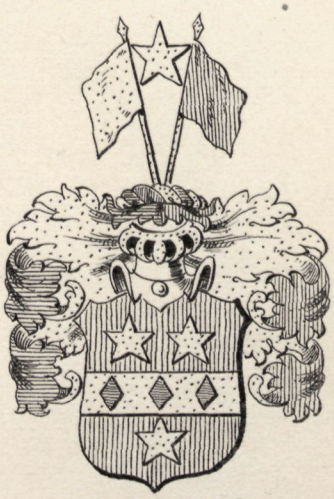


de RYCK.

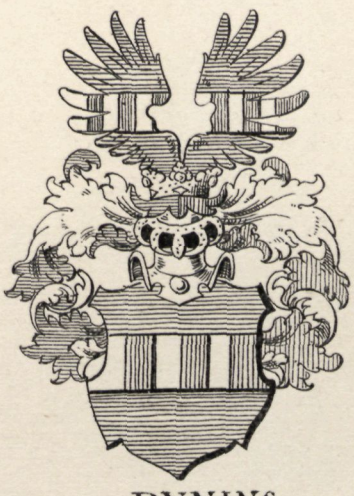
RUTENBERG.
Schwed. A. 15. III. 1651.



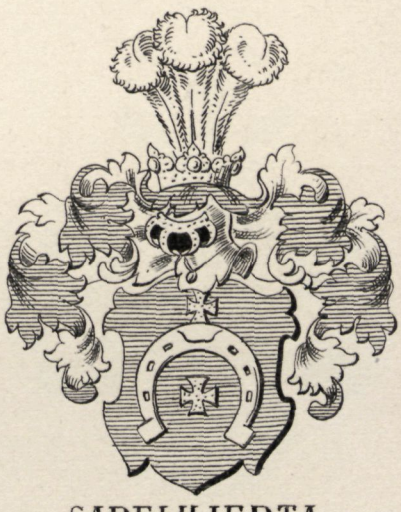
RYMKIEWICZ.



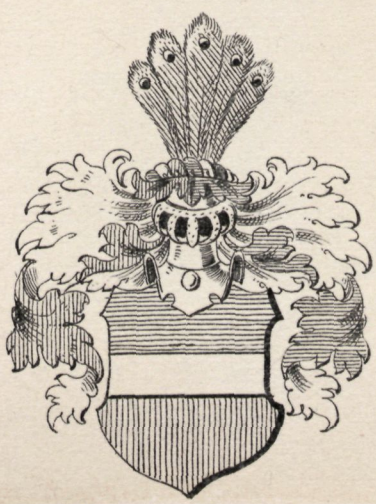
RYNING,
Schwed.-A.-Intr. 1625. † 1651.

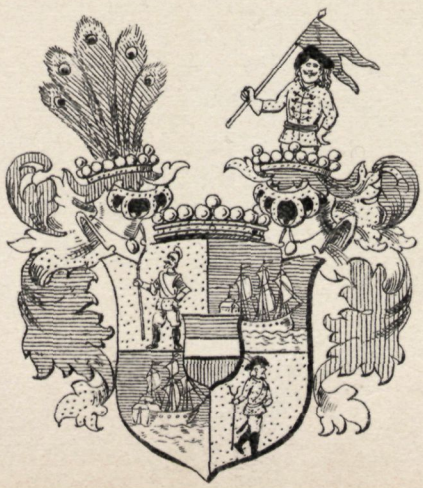


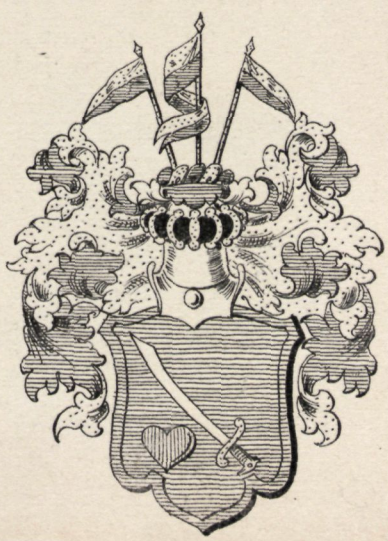
RYNING,
Schwed. Frh. 15. XII. 1651. † 1654.



SABELHJERTA,
Schwed. A. 15. VIII. 1586. Intr. 1633.



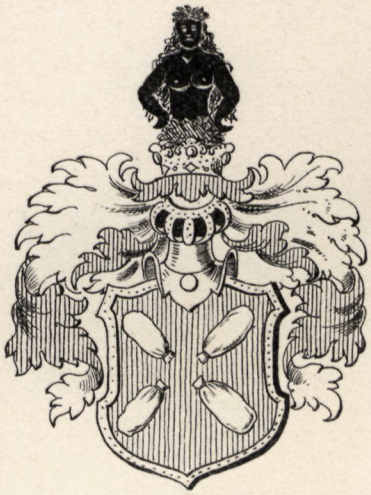




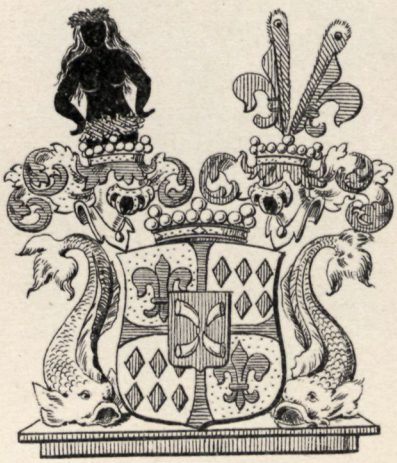
SACK,
Schwed. A. Intr. 1625. † 1719.

SACK,
Schwed. Frh. 7. IX. 1719 Intr. 1720.

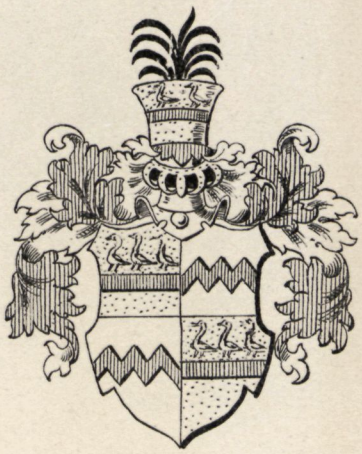
SAFFENBERG.



SAFT,
R. A. Wien 19. XI. 1794



SAGE.

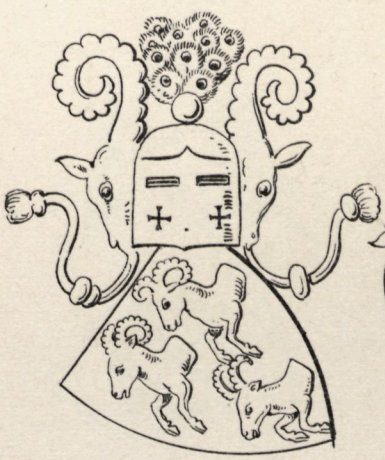


SAHME.

1340.



SALEMANN.



SALIS.

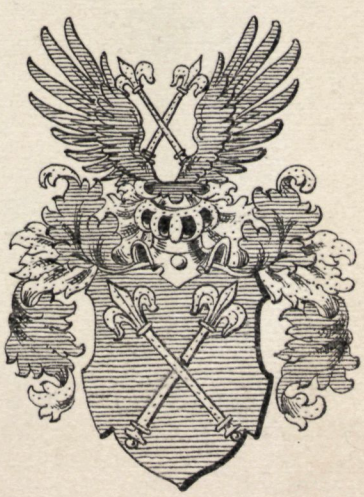


SALIS, I.

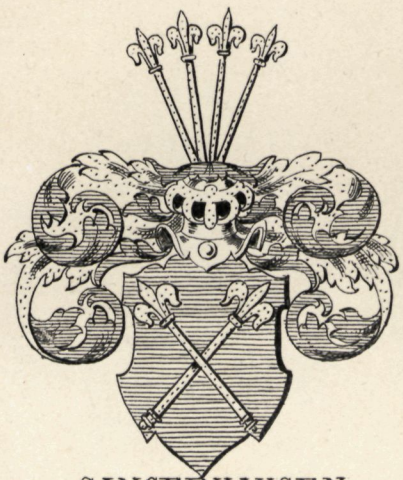
1542.





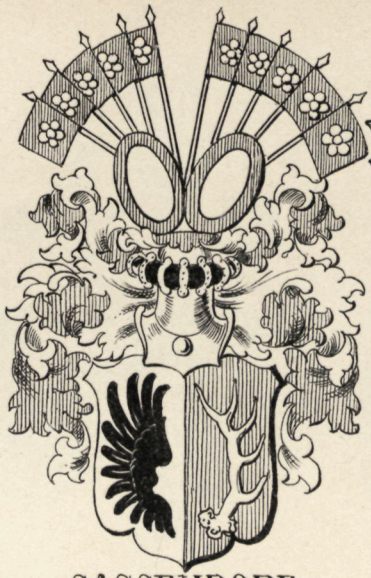


SALIS, II.



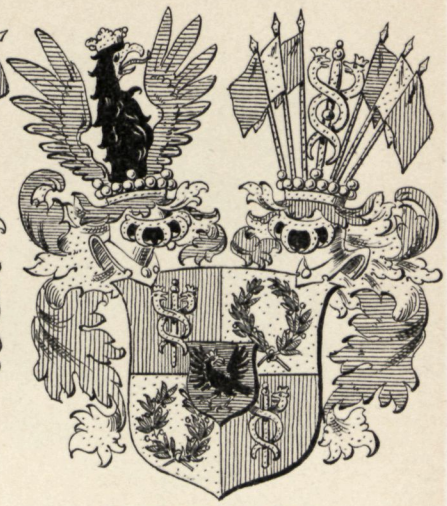
SANGERHAUSEN.

SALISCH.

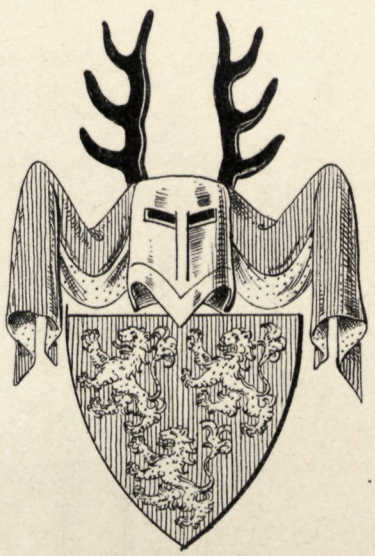


SASSENDORF.

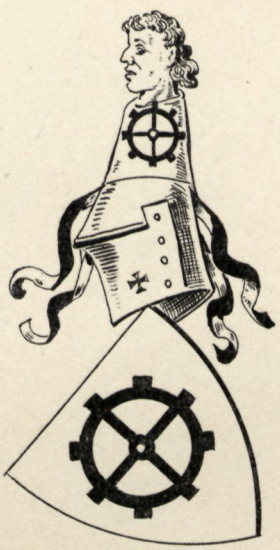
SALVIUS,
ADLER v. ÖRNEHOLM.
Schwed. Frh. 12. III. 1651. † 1652.



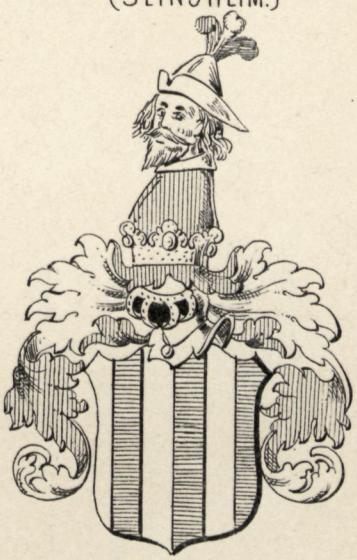
SAUNSHEIM.
(SEINSHEIM.)



SAVIJERWE.

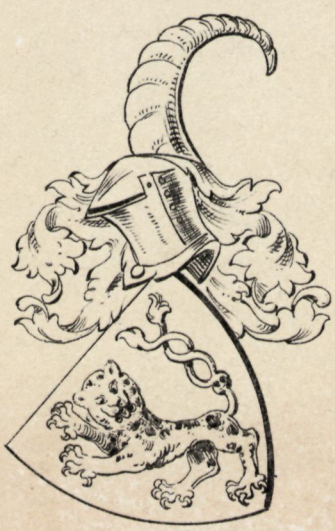


SAYN.



SCHACHTEN.



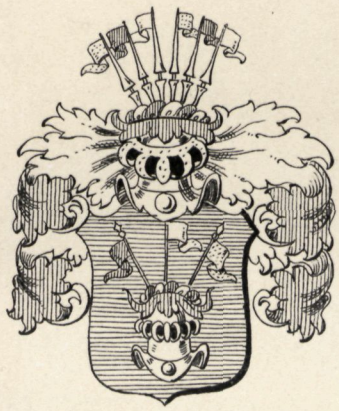


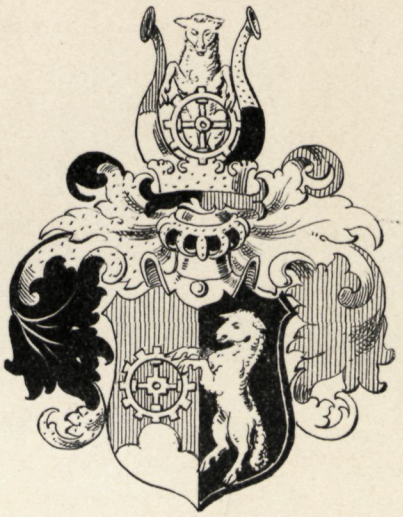


SCHADE.

SCHAFRATH, I.
Wappenbrief Prag 7. XII. 1604.

SCHAFRATH, II.







SCHAFFRATH, III.
R.-u. erb. Ritterst. Wien 23. V. 1720.

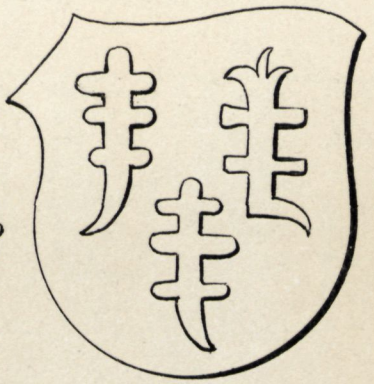
SCHALL v. BELL.

SCHAPSHOVET.

1485.



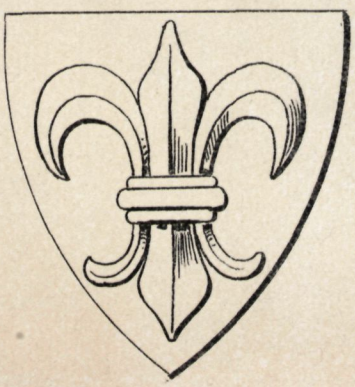


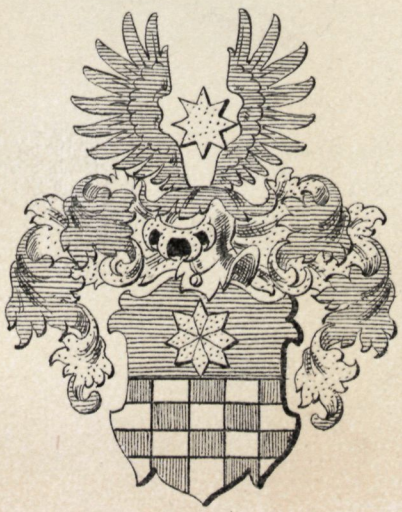


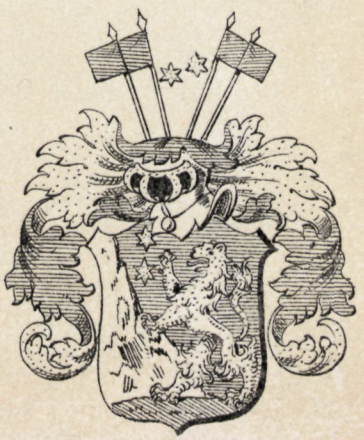
SCHARFENBERG

SCHAU.

SCHAU. (and.)



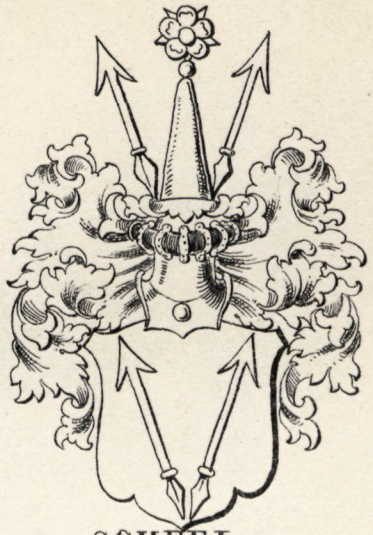




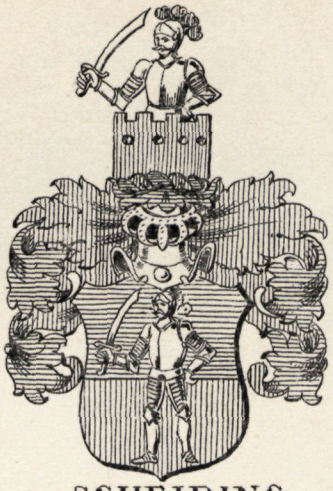
SCHAUM.

SCHAUMANN,
Schwed. Natur. 7.X. 1686.

SCHEDUNK.
1507.



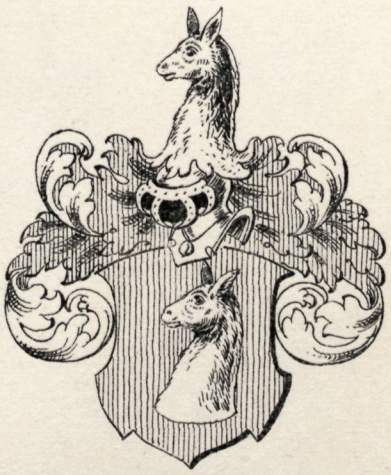
SCHEEL.



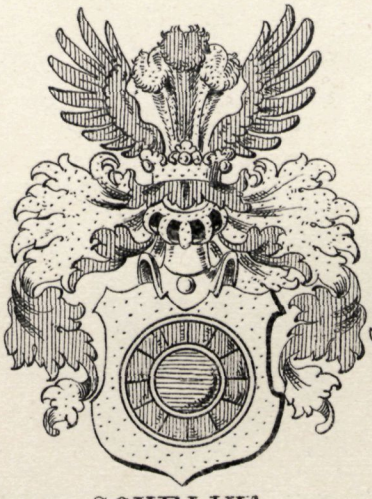
v. SCHEIDING.



v. SCHEIDING,
Schwed. Natur. 1582.



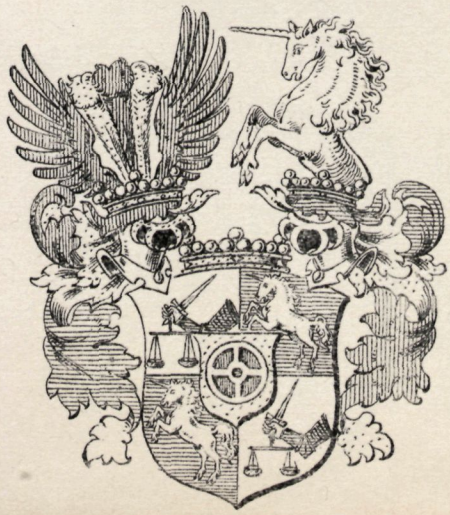
v. SCHEIDING,
Schwed. Frh. 13/VIII. 1653.

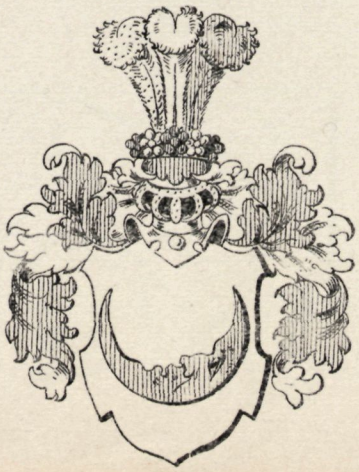


SCHELIHA.



SCHENCK v. NYDECK, a.)



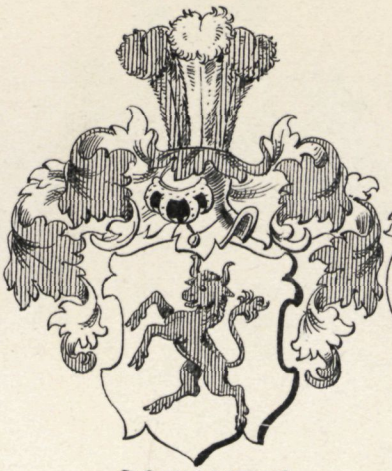




SCHENCK v. NYDECK, b.) SCHENCKENDORF. Frh. SCHENCK v. TANTENBURG.
Schwed. Natur. 1625.
† 1636.



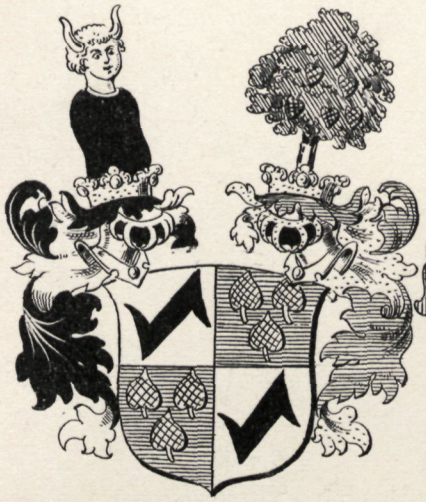
SCHENCK v. WINTERSTETTEN.



SCHENEN.



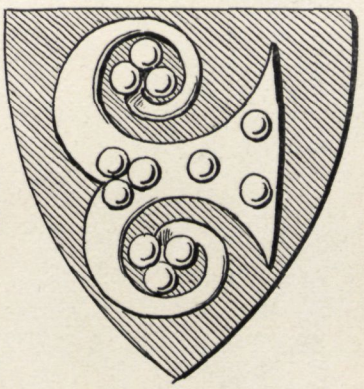
SCHEREMBEKE, CHRISTIAN.
1319.



SCHEREMBECKE, HEINRICH.
1438.

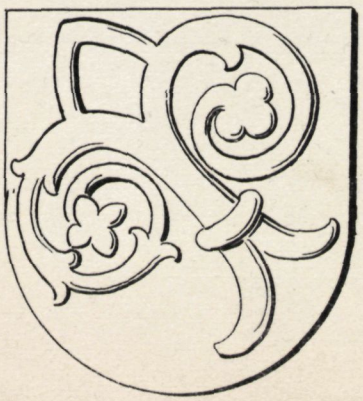


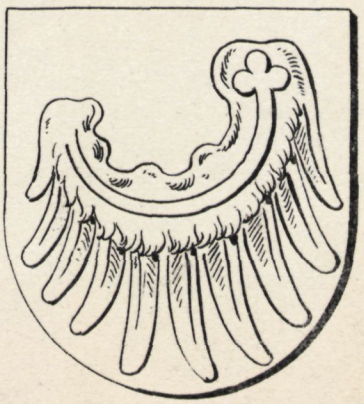
SCHEREMBECKE, KERSTEN.
1448.



SCHERMBKE.
(and.)



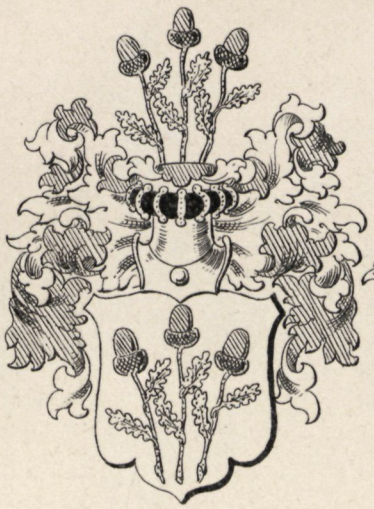




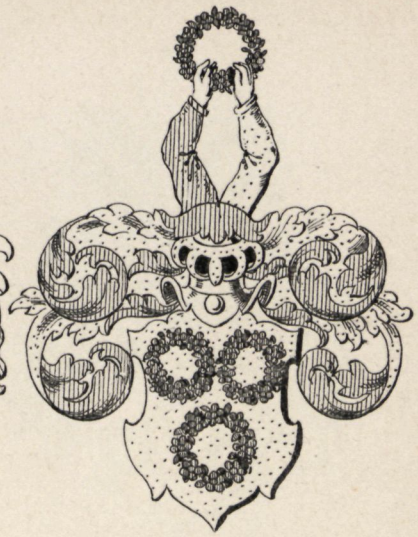
SCHETTERN. SCHEVEN. SCHICK.



SCHIEVELBEIN.



SCHILDER,
R. A. Wien 17. XII. 1785.



SCHILDT, I.
Wpbf. Prag 10. X. 1581.



SCHILDT, II.
Prag 3. XI. 1583.



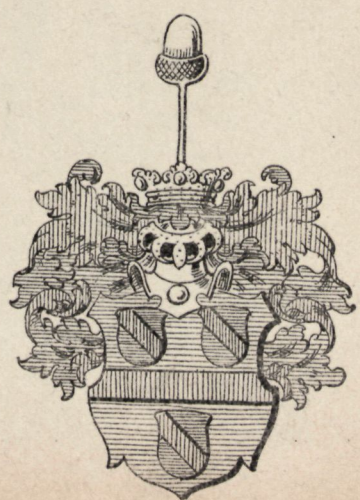
SCHILDT, III.
Schwed. Intr. 1642.



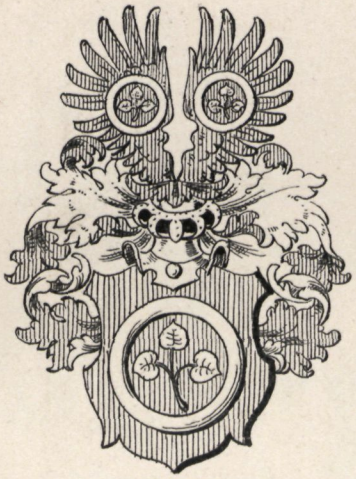
SCHILDT, IV.





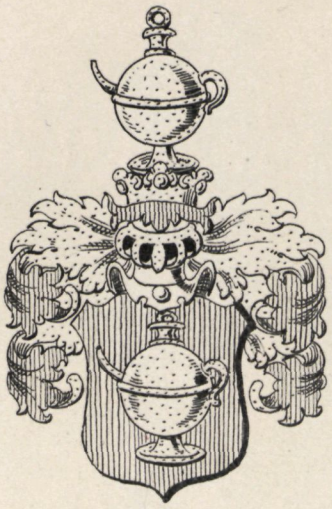


SCHILLING. SCHILLING v. GANNSTADT. SCHIMMELFENNING.



SCHIP.

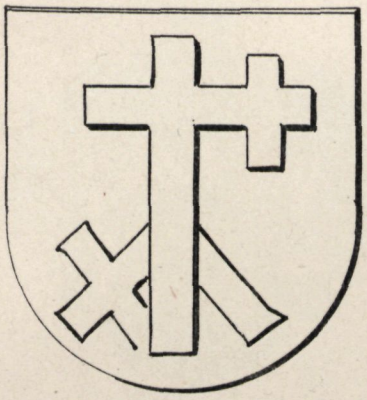
1489.



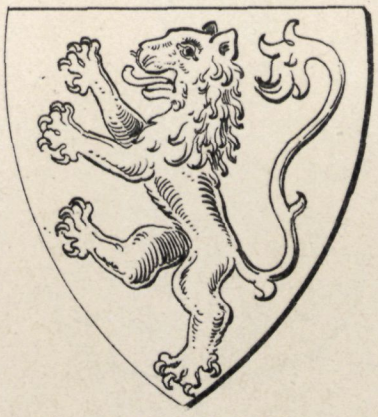
Gf. SCHLADEN.



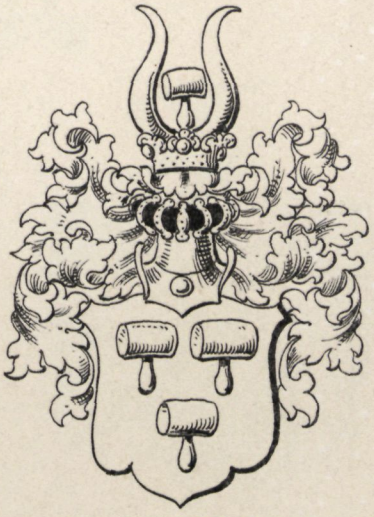
SCHLEYER.



SCHLEYER gen. SCHLEGERER.



SCHLICHTING.



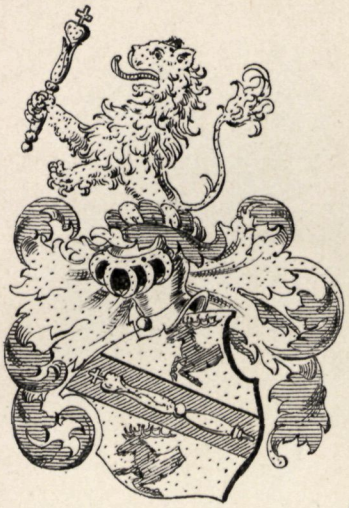
SCHMEDEMANN, I.
Schwed. A. 30. IX. 1686.







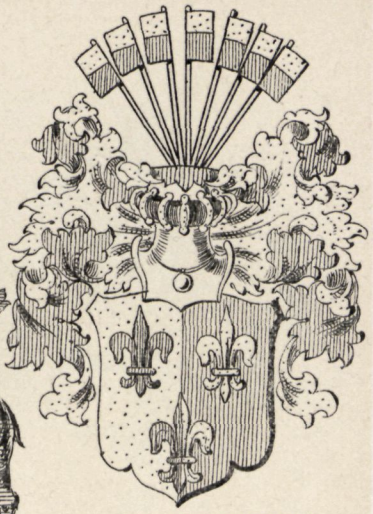
SCHMEDEMANN, I. SCHMEDEMANN, II. SCHMERTZING.



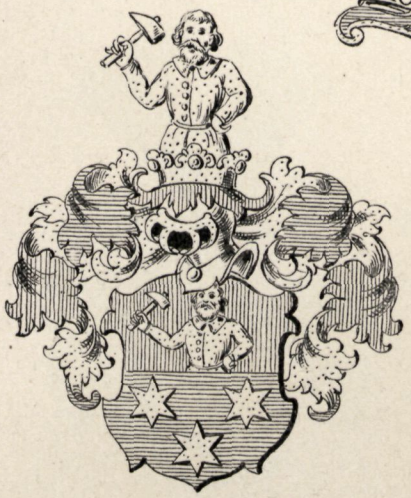
SCHMIEDEN.
Poln. A. 19. II. 1658.



SCHMIDT.
1556.



v. SCHMIEDEN.
Schwed. A. 20. XII. 1687. Intr. 1689.



SCHMULING.
1561.



SCHMOELING.



SCHMOLL.
Steyerm. A.-Schwed. Nat. Dipl. 29. X. 1715.
Intr. 1719. - † 173..



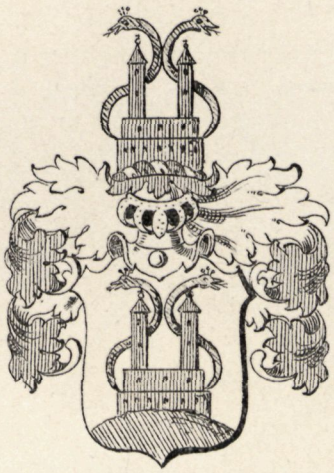




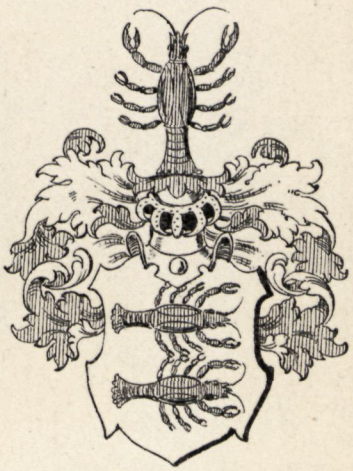
v. SCHNABEL. SCHNACKENBURGER. SCHNELLEN.



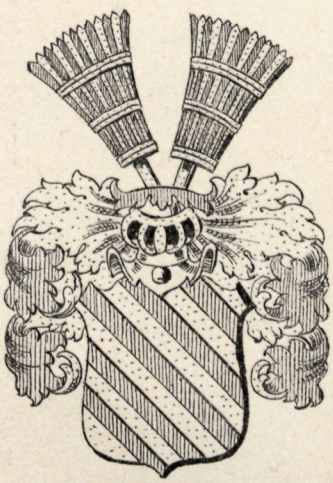
v. SCHNELLENBERG.
zu Schönholthausen.
(n. Siebmacher. III. 21.)



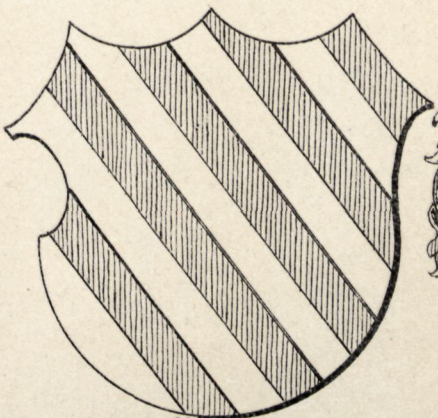
SCHNELLENBERG.
1558.



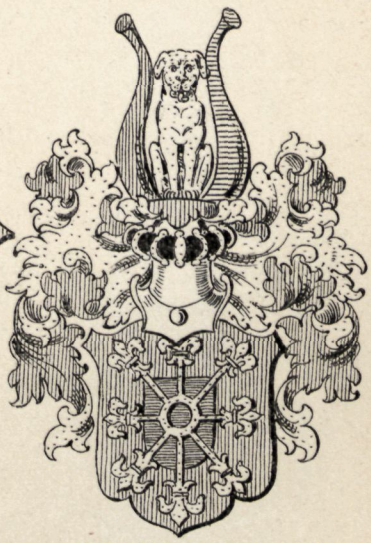
v. SCHÖNBERG, I.



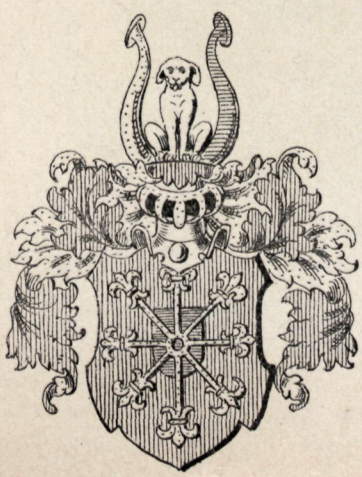
v. SCHÖNBERG.
(n. Siebm. I. 122.)



v. SCHÖNBERG.
(n. Siebm. I. 31.)



v. SCHÖNBERG, II.

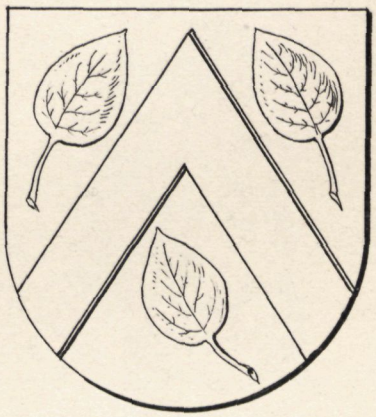






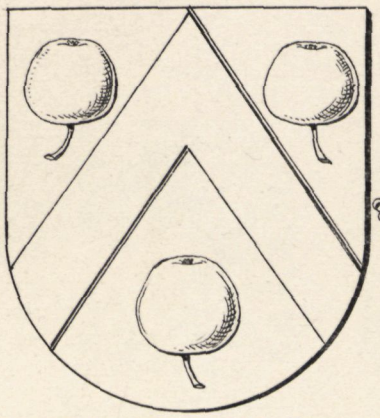
THOMAS SCHÖNING.
Erzbischof v. RIGA.
Erwählt 2. VI. 1528. - best. 1531. ✠. III.
† 1539. 11. VIII

1529.



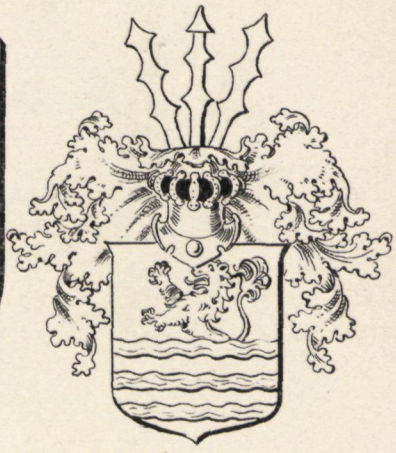
SCHOTEN, HANS.
1686.

1531.



SCHOTEN, DIEDRICH.
1692.

SCHOTEN, THOMAS.
1625.



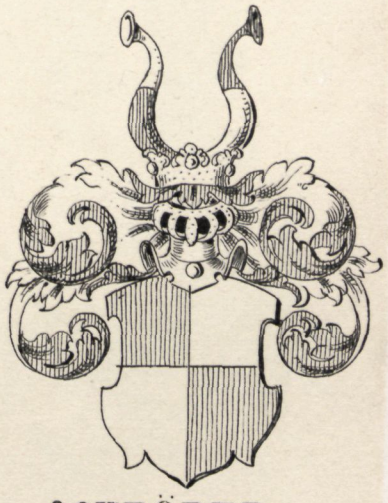
SCHOTT v. SCHOTTENSTEIN.



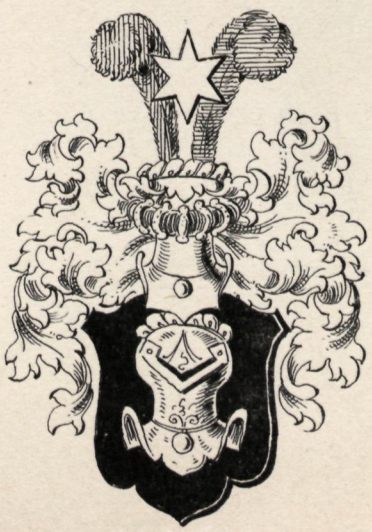
SCHREWE.



v. SCHRÖDER.
(Joh. Friedrich)
R.A. 30. III. 1788.



v. SCHRÖDER.
(Ernst Rudolph)
R.A. 30. III. 1788.







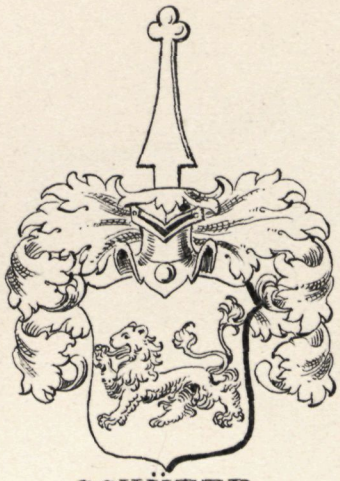
ADEL D. RUSS. OSTSEEPROVINZEN.

SCHROEDER.
(Joh. Rötger)
von auf ü. zu Lude-Grosshof.
R:V:A. dd. Dresden 29. VI. 1792.



v. SCHROWE.
Schwed. A. 24. VIII. 1650. Intr. 1660.

SCHRÖDER.
1560.



SCHÜTTE.

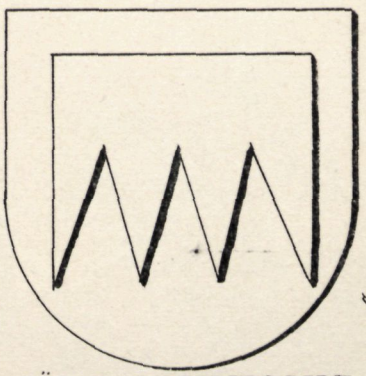
SCHRÖDER v. TREULEBEN.
R.-A. dd. 30. IV. 1764.



SCHÜTZ, II.



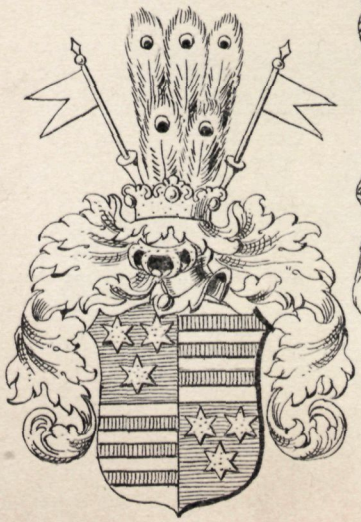
SCHULTE (SCHULTD.)

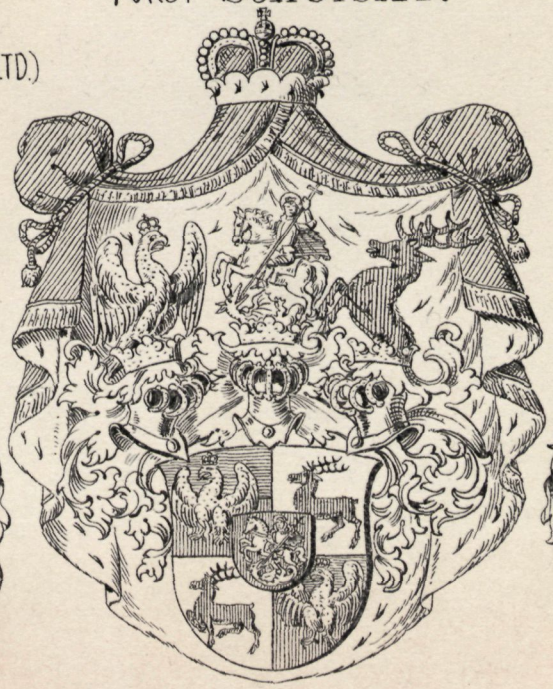


FÜRST SCHUISKY.



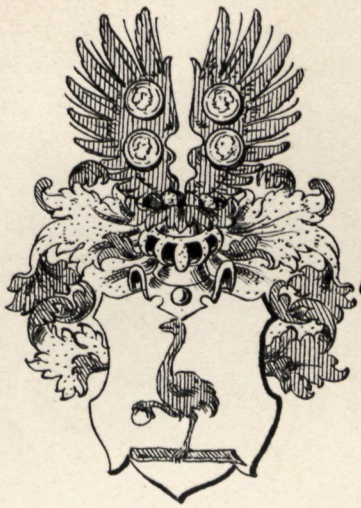
v. SCHULTZ.
(Frhrn.)





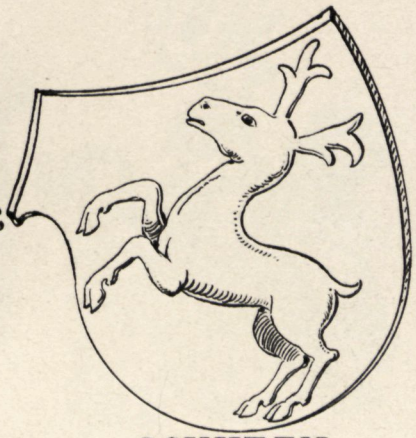


v. SCHULTZENBERG.
Schwed. A. 18. III 1684 † 1688.

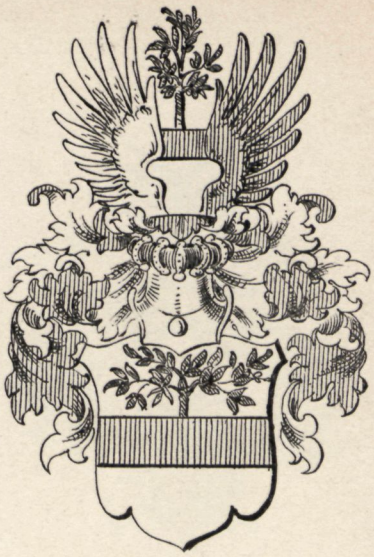


SCHUNCKEL.

1517.



SCHUNGEL, I.

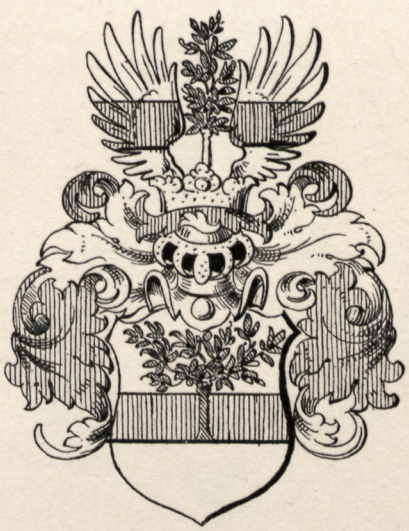


SCHUNGEL, II.

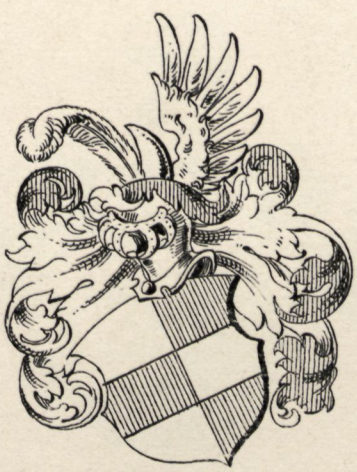
SCHUREN.

v. SCHWALBACH.

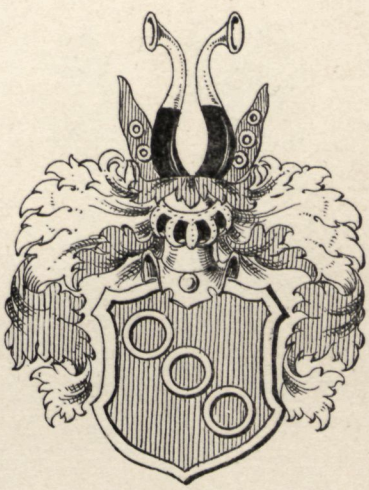
1535.



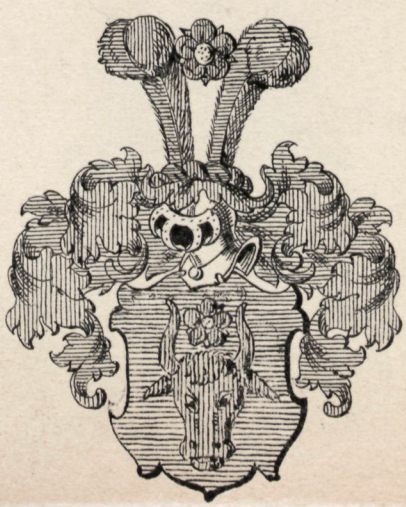
SCHWAN, I.

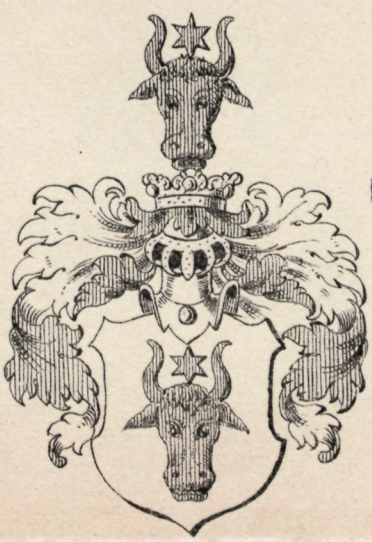


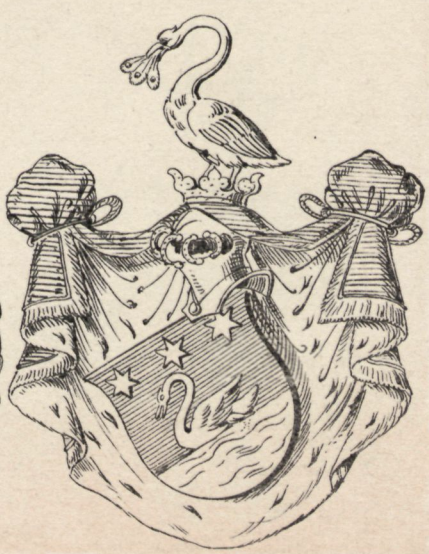
SCHWAN, I.
(n. Siebmacher V. 169)



SCHWAN, II.

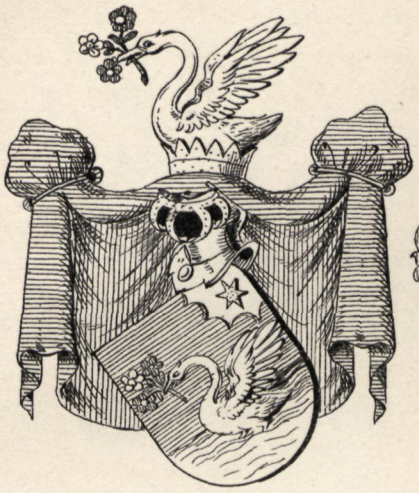






ADEL D. RUSS. OSTSEEPROVINZEN.

SCHWAN. II.
(n. Siebm. IV. 160.)



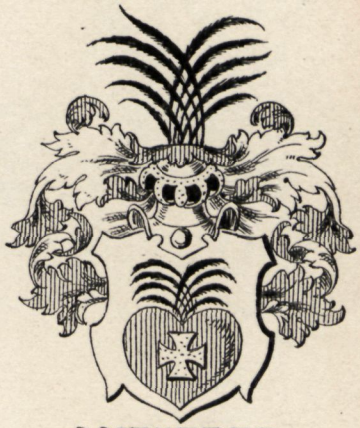
SCHWANSBELL.

SCHWANBERG.
Schwed. A. 13. XII. 1692.



SCHWARTZ.

SCHWANDER.



SCHWEDER.
Preuss. A. 25. V. 1729.



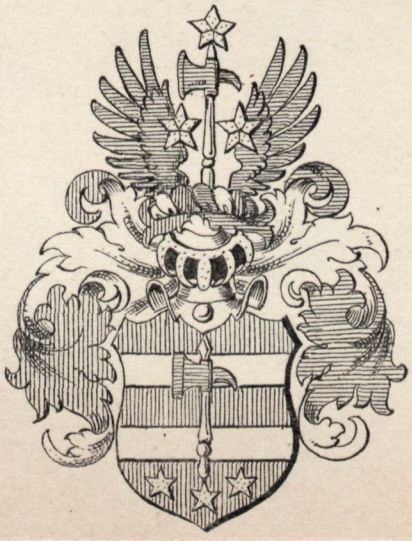
SCHWEMBLER auf LOSSENAU.
Schwed. A. 26. IX. 1653.



v. SCHWERTZEL.



SCOTUS v. SCOTT.
R. A. Wien. 4. II. 1788.







SCOTT.
Schwed. Intr. 1650.

SECKLER.

SEEBECK.
1724.



v. SEEBERG.
R. Vic. A. d. d. Dresden 29. VI. 1792.



SEELEN, I.



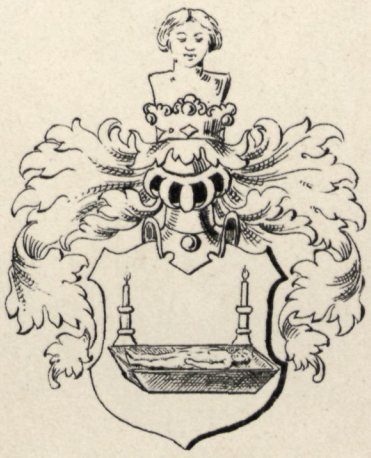
SEELEN, II.



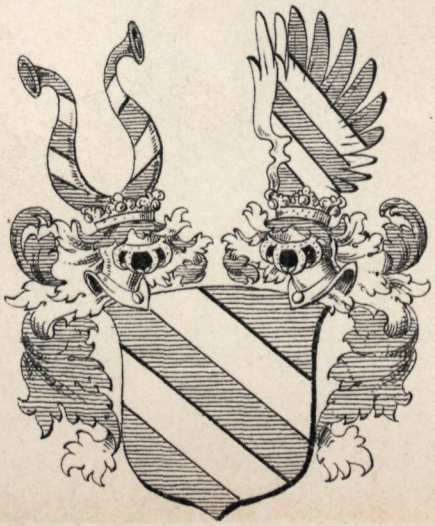
SEEMANN
v. MANGERN.



SEGEBADE v. KRUMMENHAGEN.
Schwed. Adel 6. III. 1684.



v. SEGEBADEN.
Schwed. Nat. Dipl. 12. VI. 1731. Intr. 1731.







v. SEGEBADEN.
Schwed. Frhr. 15. X. 1771. Intr. 1776. † 1795.

SEGENHAGEN.
1557.

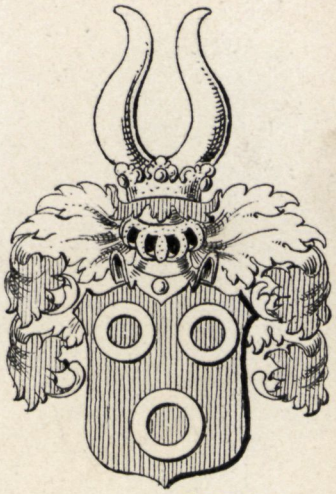
SEGEROD (T).



SEHESTEDT, I.



SEHESTEDT, II.



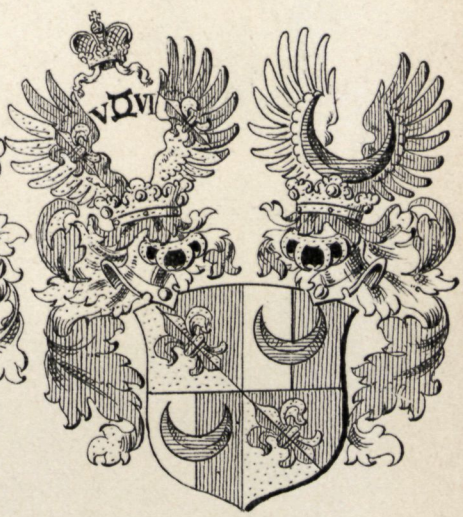
v. SEIDEL.
Poln. Renov. 11. X. 1550.



v. SEIDEL.
R.-A. 1550.



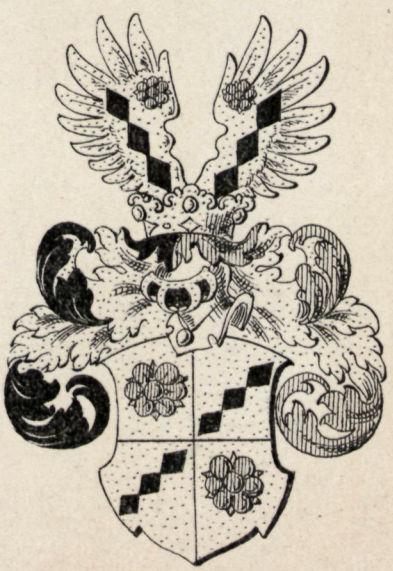
SELBACH.



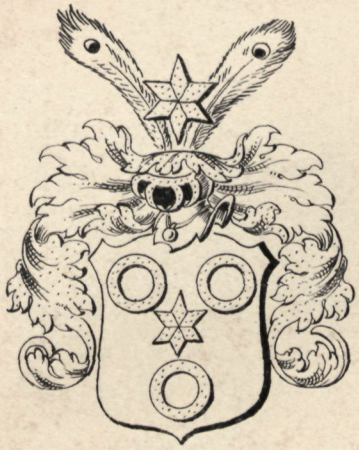
SELBACH.







SELLEN.



SENDENHORST.

1711.

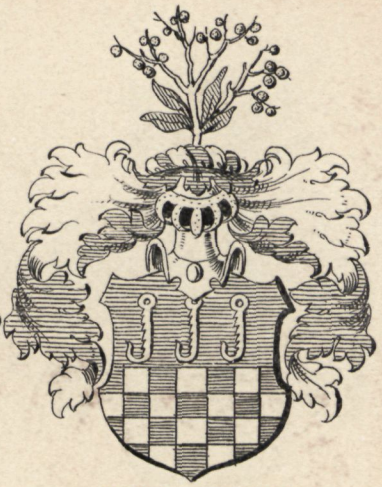
SEMPF.

R.-A. Pressburg 23.VI.1802.

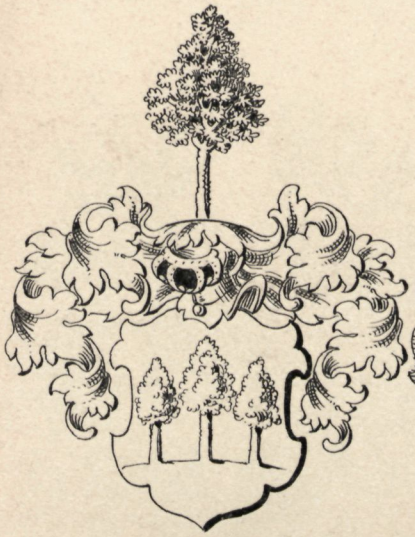


SENGBUSCH.

SEMPS.

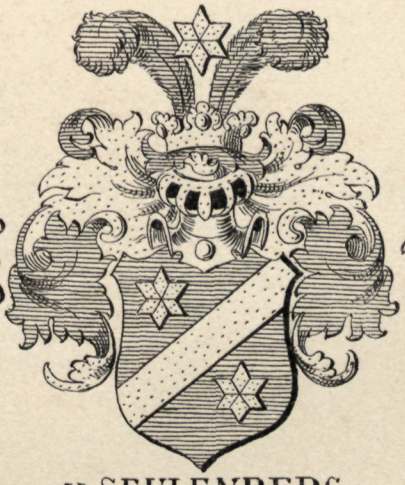


SERAPHIN.



SERHOL.

1325.



V. SEULENBERG.

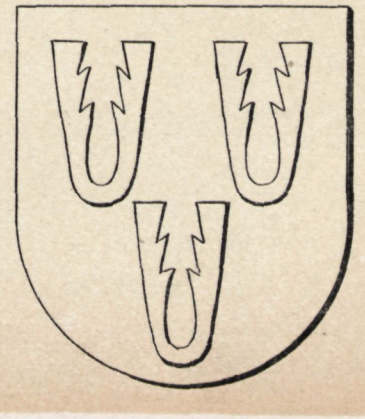
Schwed. A. 29. I. 1651.



SEWINKHUSEN.







SIEBER.



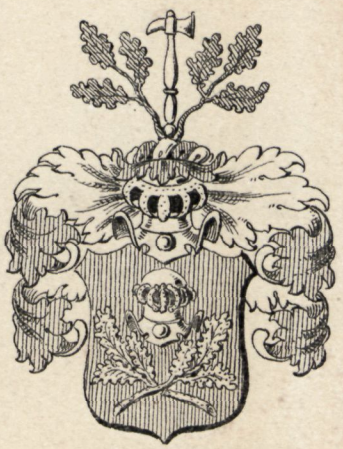
SILFVERGREN.

Schwed. A. 20. III. 1647 - Intr. 1647.
† 1653.



SILFVERHJELM.

Schwed. A. 3. III. 1575. Intr. 1625.
† 1719.



SILFVERHJELM.

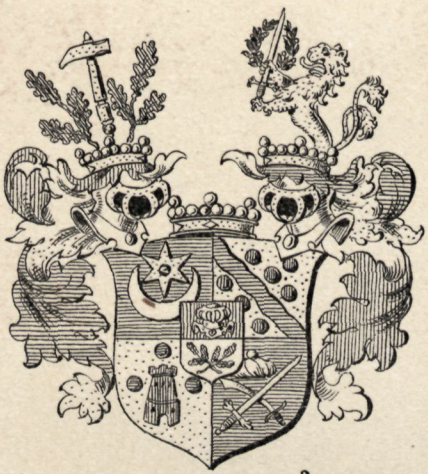
Schwed. Frhr. 30. IV. 1719. - Intr. 1720.

SILFVERPATRON.

Schwed. A. 12. XI. 1635. - Intr. 1635.
† 1647.

SILFVERSTJERNA.

Schwed. A. 8. IX. 1638. - Intr. 1640.
† 1606.



SILFVERSTRÅLE.

Schwed. A. 15. XII. 1698. - Intr. 1700.
† 1841.

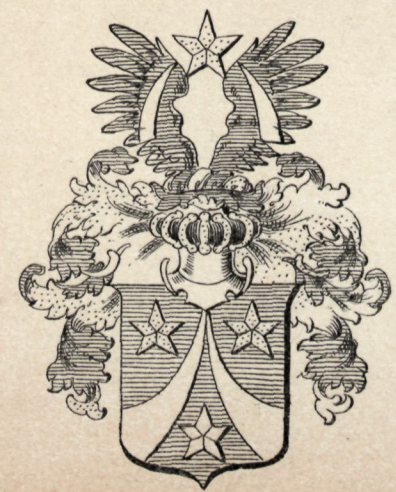


SIMZON.

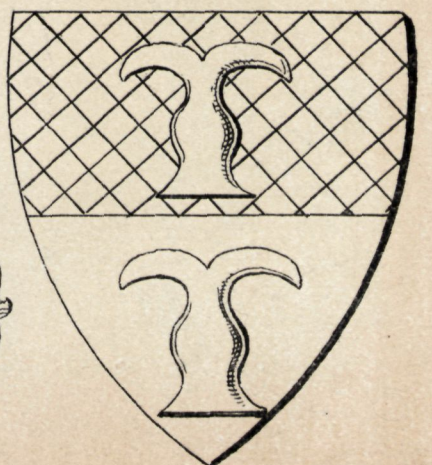
Schwed. A. 21. II. 1717. - Intr. 1719.
† 1720.



SINTEN.





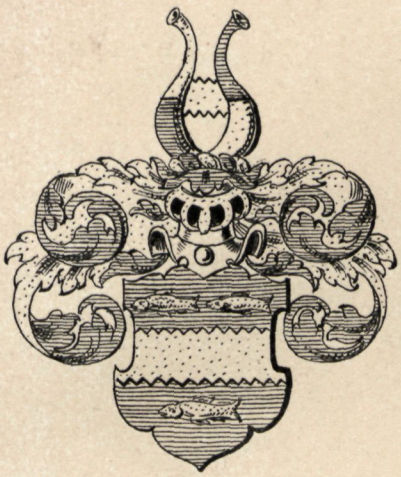


SJÖFELT.
Schwed. A. 5. I. 1687.

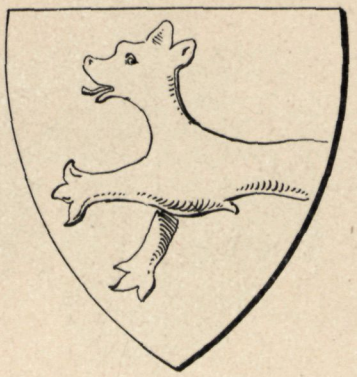
SIPPE.

1336.

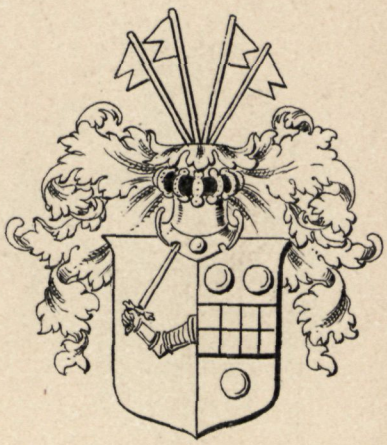
v. SITTMANN.



SIVKE.

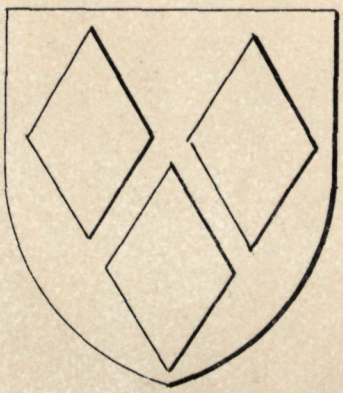


SIWICKI.

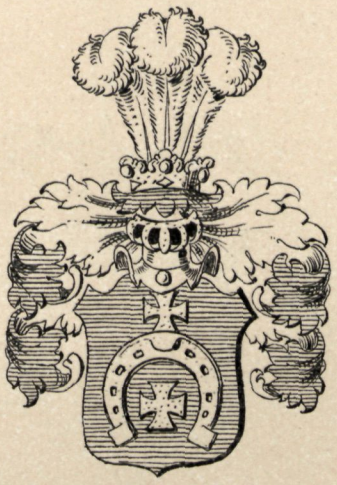


v. SKIRMUNT.

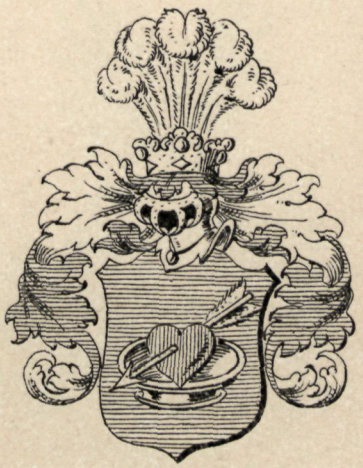
1414.



SKYTTE, I.
Schwed. A. 8. VIII. 1651.
Intr. 1606.



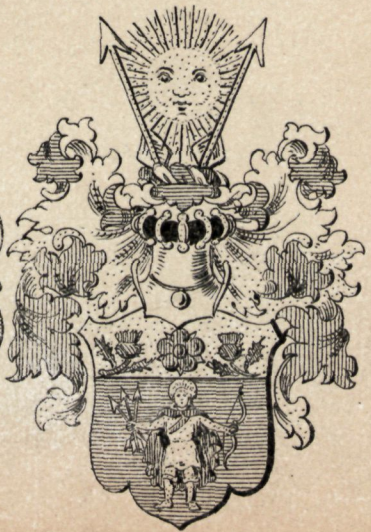
SKYTTE, II. auf DUDERHOF.
Schwed. Frh. 16. VI. 1620. Intr. 1625.
† 1683



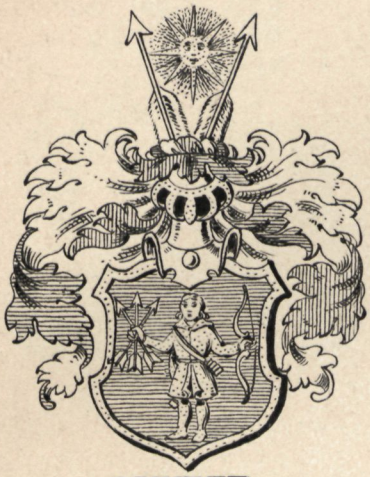
SKYTTE.
Schwed. A. 14. VIII. 1604.





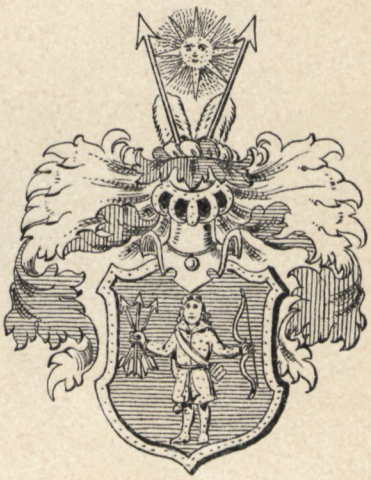


SKYTTE
Schwed. A. 14. VIII. 1604. † 1624.



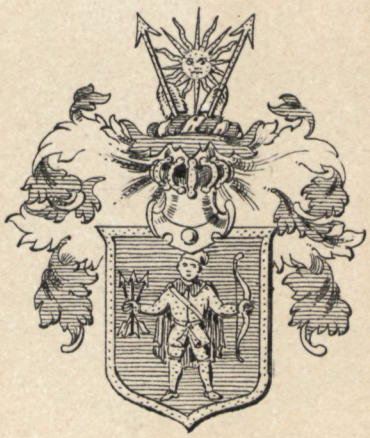
SKYTTE.
Schwed. Frh. 12. V. 1715. †. 1717.

SKYTTE auf SÄTRA.
Schwed. A. 1. II. 1619; 5. V. 1645. Intr. 1627.
† 1696.

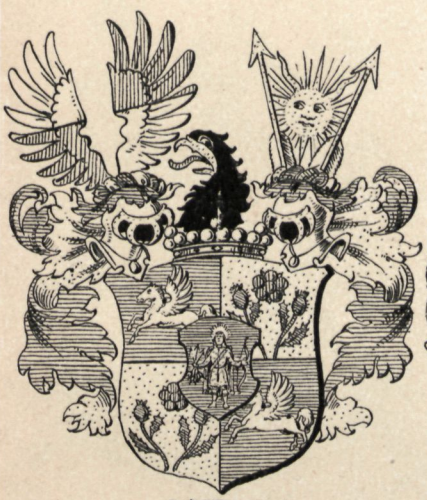


SKYTTE in FINNLAND.
Schwed. A. Intr. 1625.

SKYTTE.
Schwed. A. 29. VI. 1648. Intr. 1606.
† 1715.

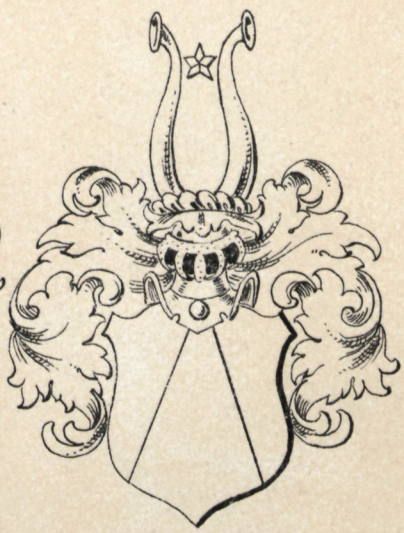


SKYTTE zu KURCKULL.
jetzt v. SCHÜTZ.
Schwed. Nat. Dipl. 9. VI. 1627.



SKITTA.

1350.



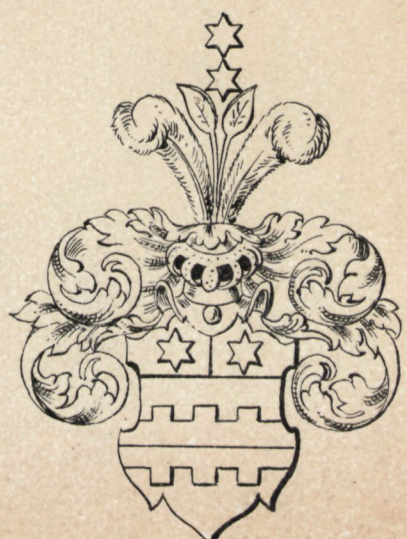
SMEDINK.



SMERTEN.



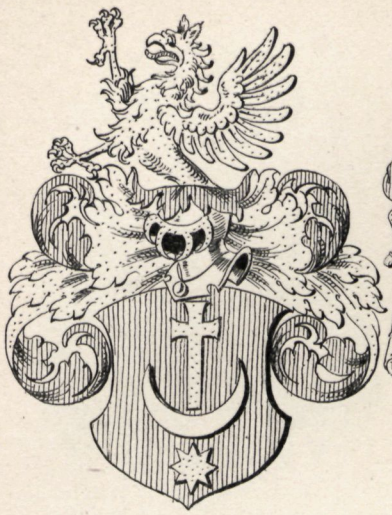


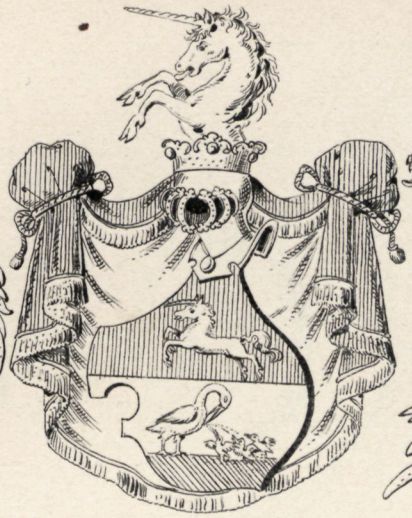


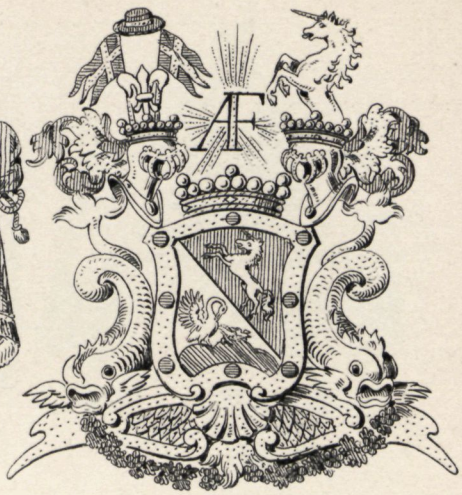
SNARSKI.

v. SNOILSKY.
Schwed. Nat. Dipl. 15. III. 1651. † 1784.

SNOILSKY.
Schwed. Fhr. 15. V. 1570. † 1771.





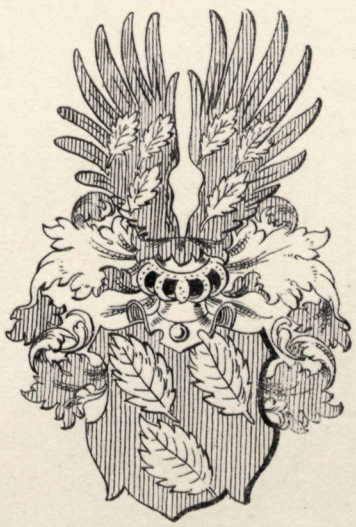


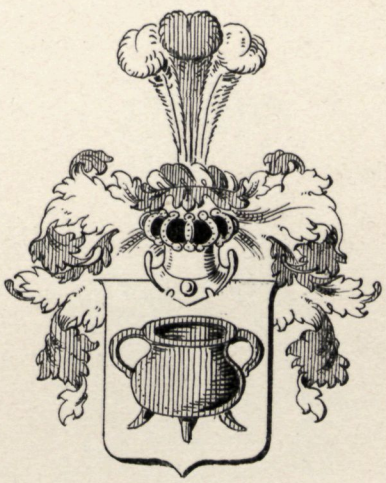
SNOILSKY.
Schwed. Grf. 15. X. 1771. † 1802.

SOBBE.

SOEDEN.







SOEST

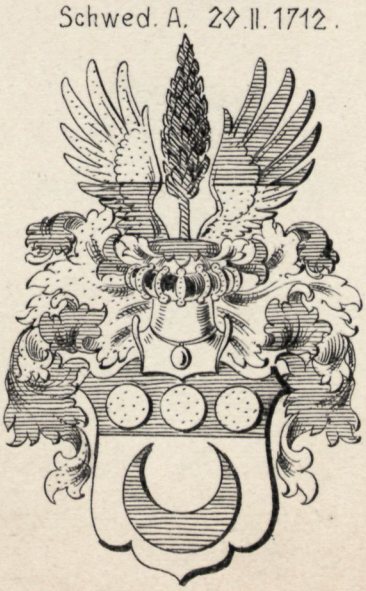
1332.

SOKOŁOWSKI.

v. SOLDAN.
Schwed. A. 20. II. 1712.





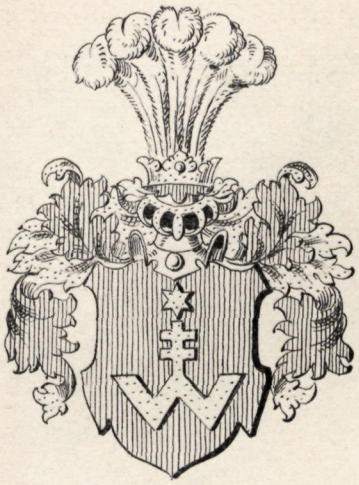


ADEL D. RUSS. OSTSEEPROVINZEN.

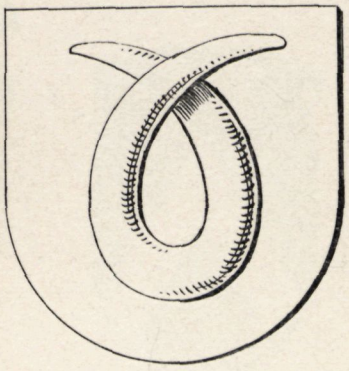
SOŁTAN.

SONNENBERG.

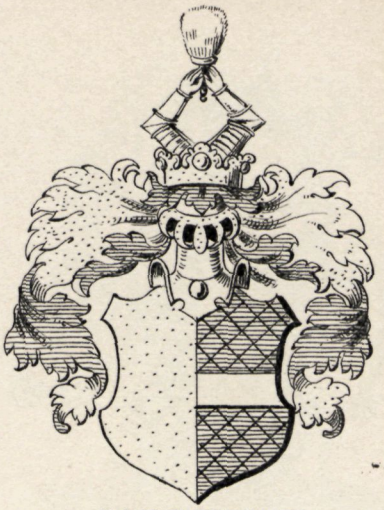
SOOP.
Schwed. A. Intr. 1625.



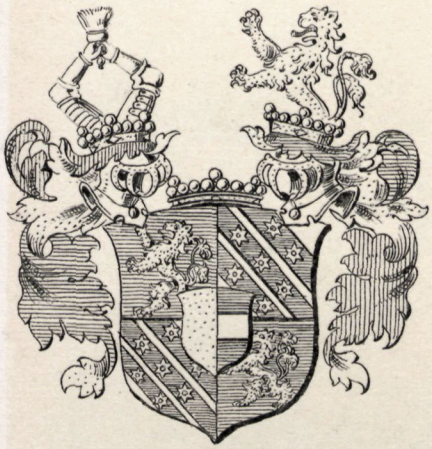
SOOP.
Schwed. Fhr. 24. XII. 1687. Intr. 1689.
† 1703.



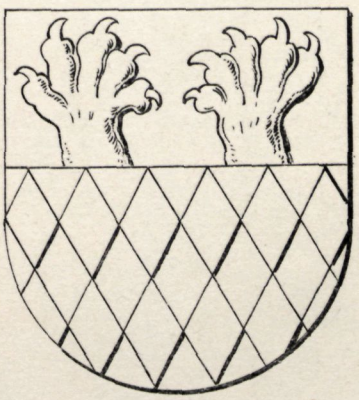
SORSEVER.
1441.



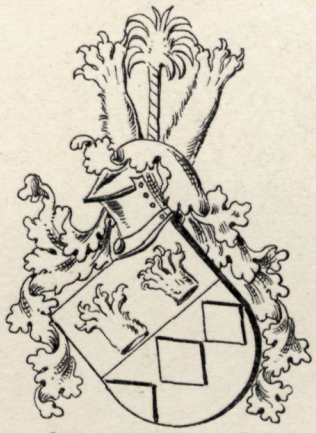
SORSEVERE.
1438.



v. SPONHEIM,
gen. BACHARACH.

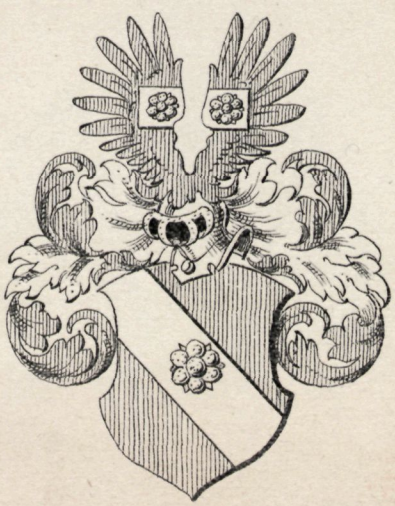


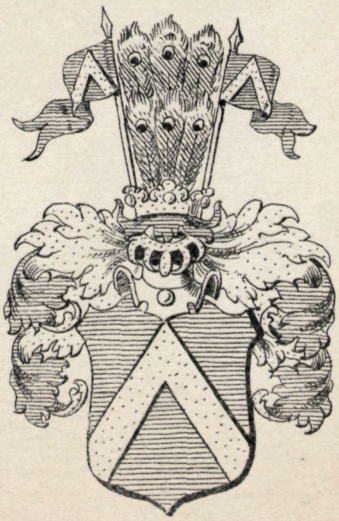
SPARRBERG.



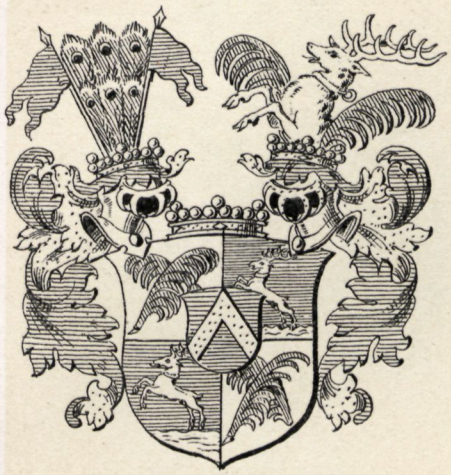
SPARRE, St. W.





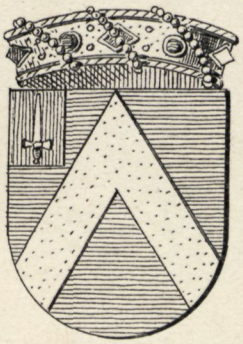


SPARRE, II.
Schwed. Fhr. 6. III. 1647.



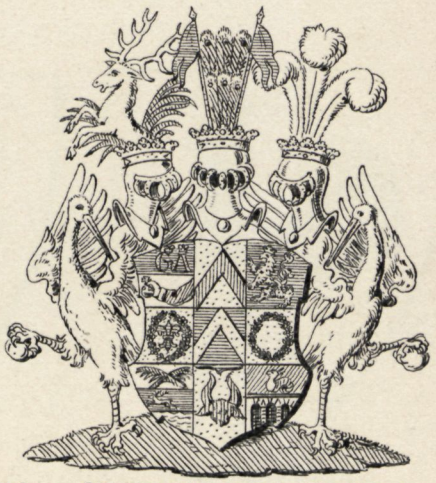
SPARRE auf BROKIND.
Schwed. Gf. 9. I. 1720. Intr. 1720. † 1728.

SPARRE.
Schwed. Fhr. 6. III. 1647.
(Französ. Frh. 1808)



SPARRE-KRONEBERG.
Schwed. Fhr. 6. III. 1647.

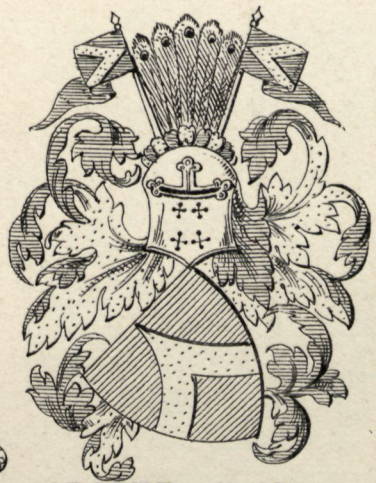
SPARRE.
Schwed. Gf. 1. II. 1797. Intr. 1801. † 1812.



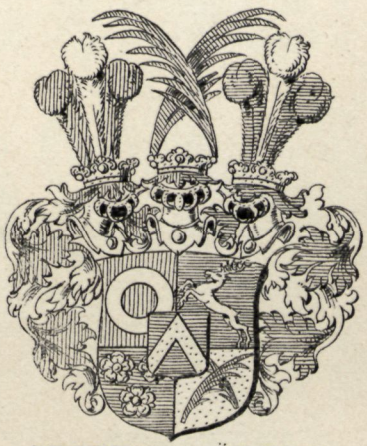
SPARRE-KRONEBERG.
gen. v. BETTENDORFF.



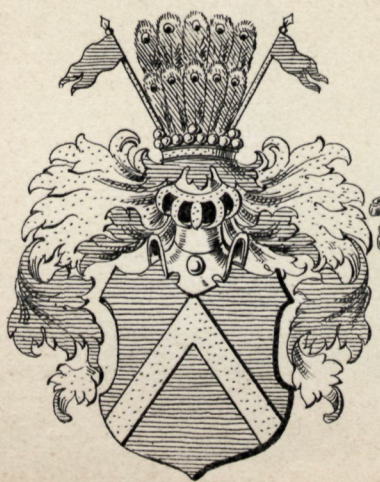
SPARRE auf ROSSVIK.
Schwed. Intr. 1625.

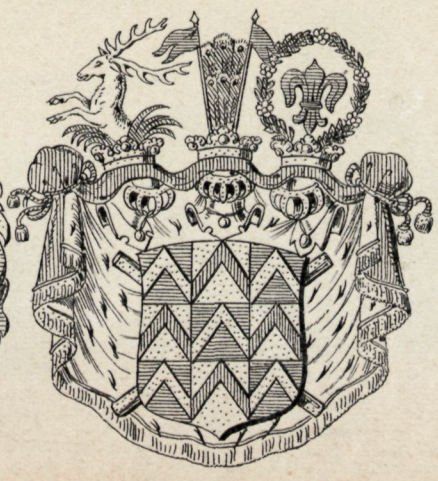


SPARRE auf SUNDBY.
Schwed. Gf. 17. IV. 1719. Intr. 1719. † 1772.



SPARRE auf SÖFDEBORG.
Schwed. Gf. 31. XII. 1719. Intr. 1720.







v. SPAAREMANN (SPARRMANN.)
R. Vic. A. Dresden .5. VII. 1792.

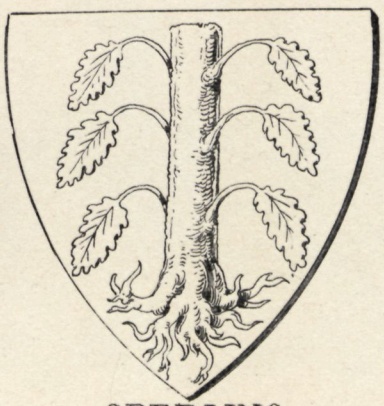
SPEICHT.

SPEE.
(SPEDE.)

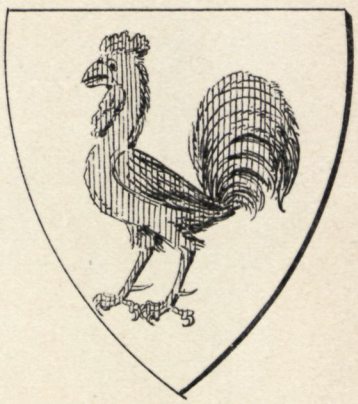
1415.



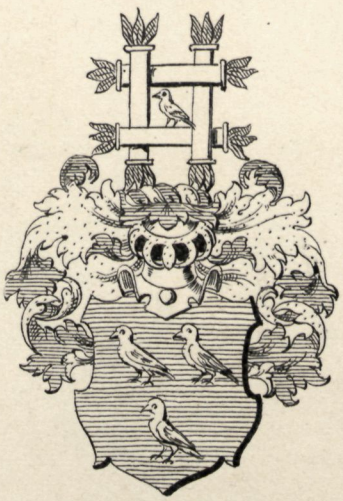
SPERLING.
Schwed. Nat. 1632.



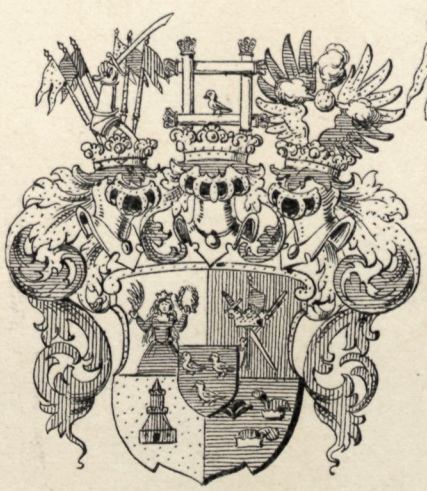
SPERLING.
Schwed. Gf. 10. XII. 1687. Intr. 1689. † 1766.



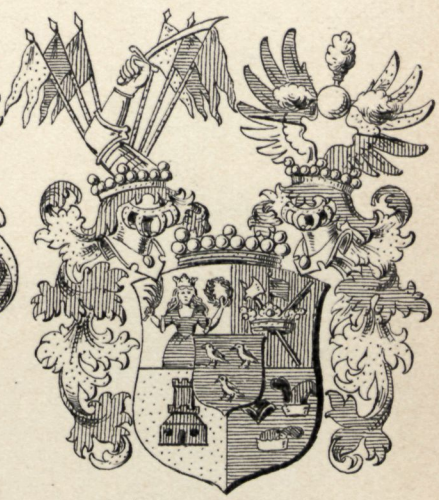
SPERLING.
Schwed. Fhr. 8. VII. 1653. Intr. 1654. † 1708.



SPERREUTER.
Schwed. A. 6. I. 1694. Intr. 1697.

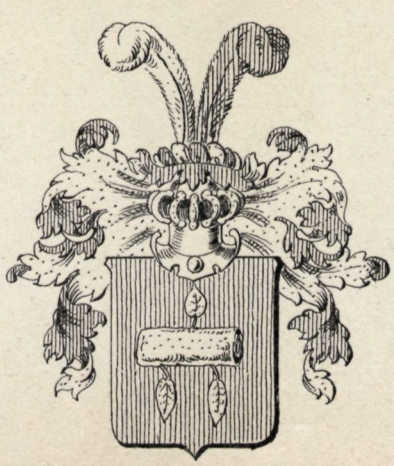


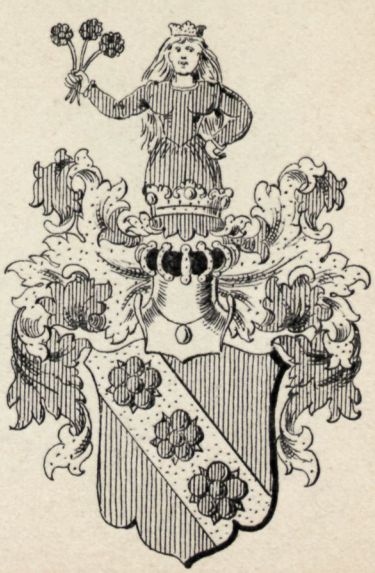
SPRECKELSEN.



SPRENGEL.



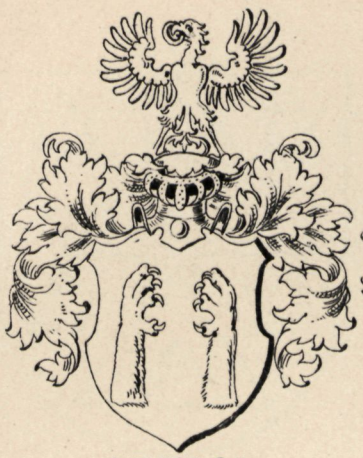




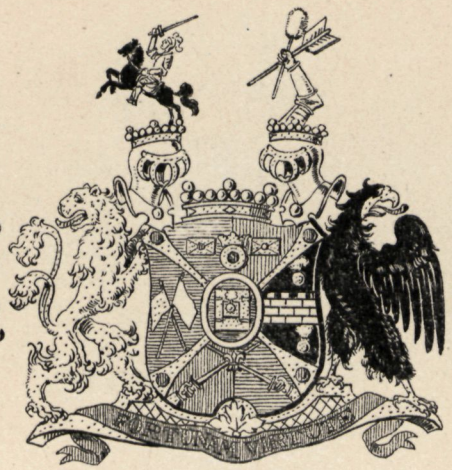
v. SCHRAPFER.

SPRENGTPORTEN.
Schwed. Fhr. 6. XI. 1766. Intr. 1774. † 1875.

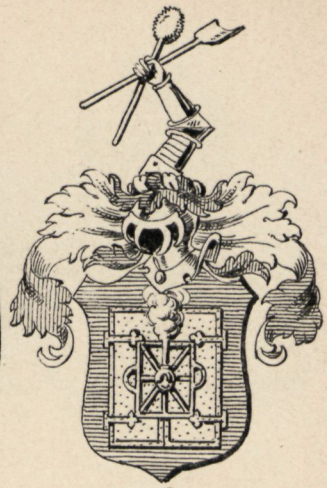
SPRENGTPORTEN.
Schwed. A. 5. II. 1651. Intr. 1723. † 1801.



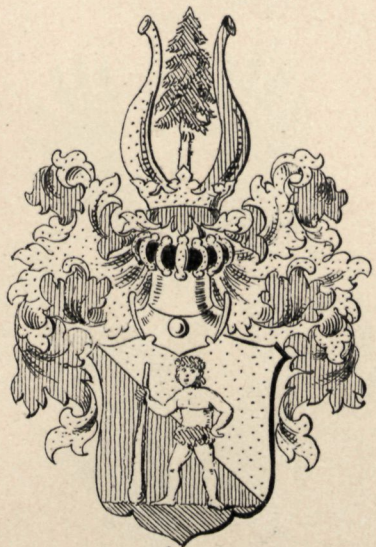
STAACK.
R.-A. 6. II. 1791.



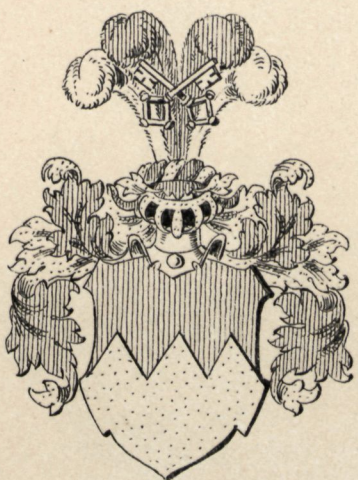
v. STADE.
Schwed. A. 12. I. 1713. Intr. 1719.



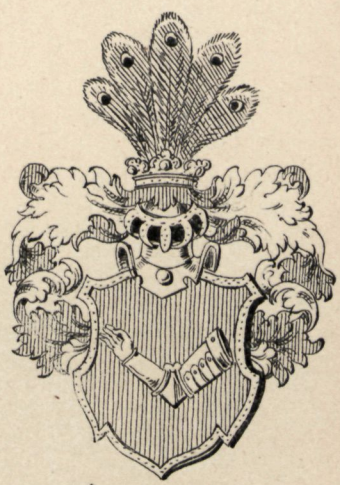
STÅLARM.
Schwed. A. . Intr. 1625.



STÅLARM.
Schwed. Fhn. u. Gf. 10. XII. 1687. Intr. 1689. † 1702.

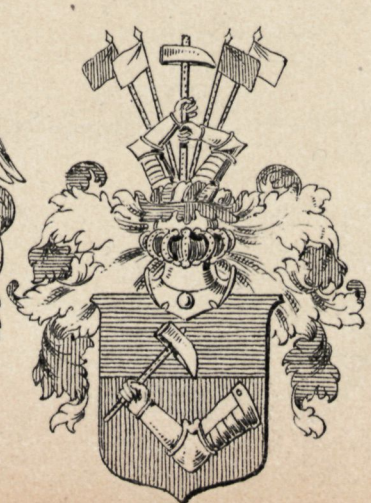


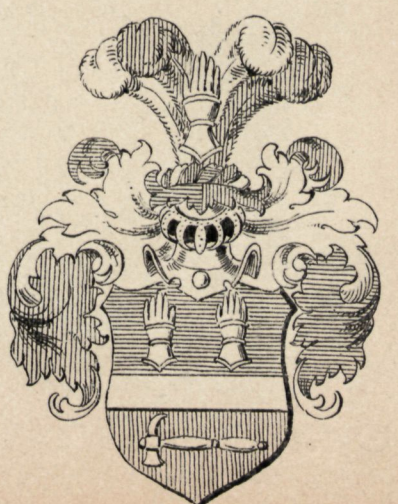
STÅLHAMAR.
Schwed. A. 30. VIII. 1650. Intr. 1650.



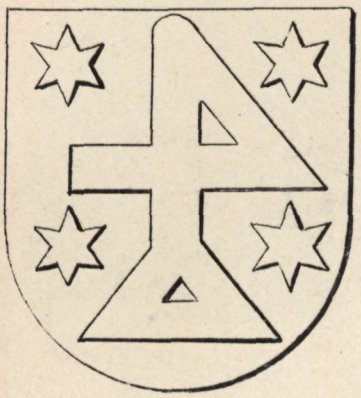
STÅLHANDSKE.
Schwed. A. 8. VII. 1574. Intr. 1625.







STALBYTER. (HANS.) 1448.



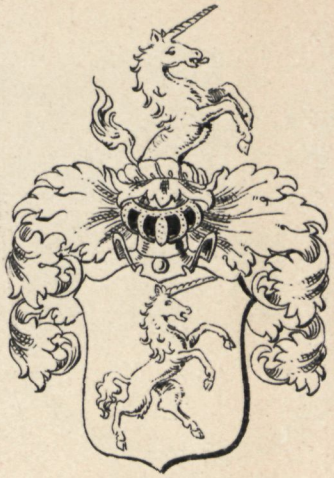
STAMPEHL. (HANS) 1647.

STALBITER. 1599.



STANKIEWICZ.

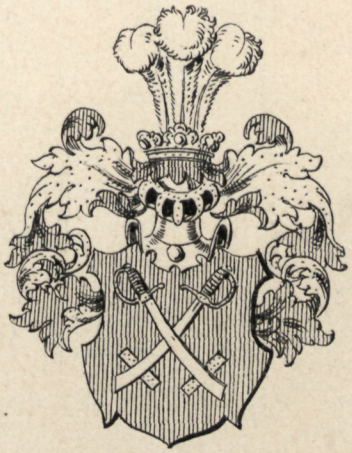
v. STAMPEL. Schwed. A. 24. VIII. 1634. (1637 g.)



STAPEL.



STARKLOFF.

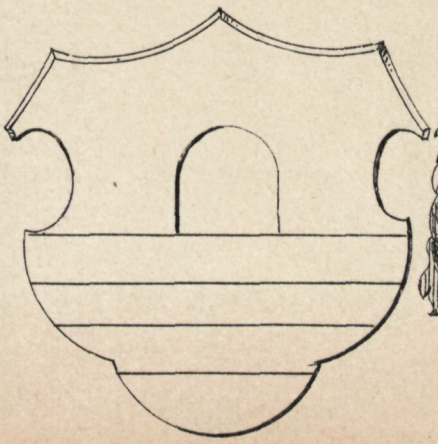


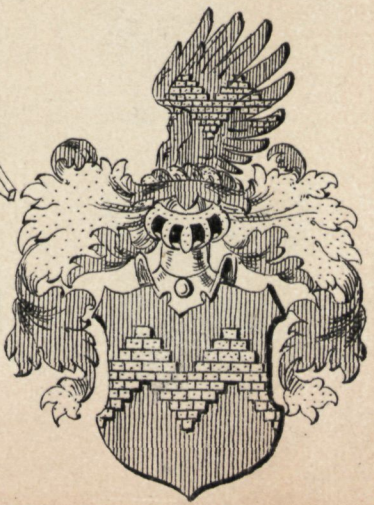
STEDINGK. 1545.



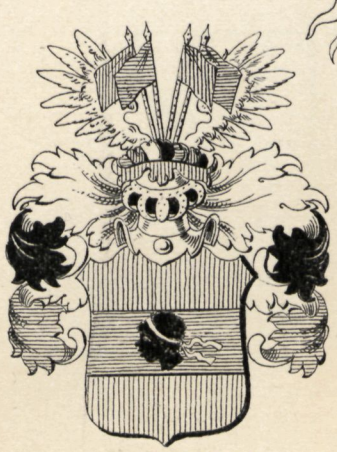
v. STEDINGEN.







v. STEFKEN.
Schwed. A. 19. XII. 1666. Intr. 1697.



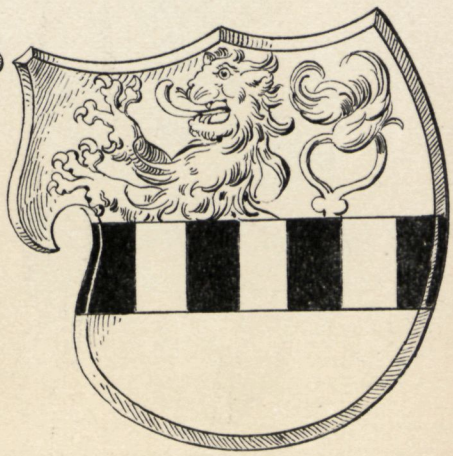
v. STEIN
zu BARCHFELD u. LIEBENSTEIN.

STEGMANN.
Schwed. A. 5. IX. 1664.



v. STEIN.
zu LAUSNITZ.

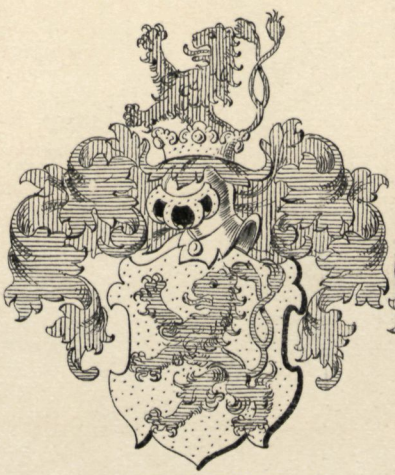
STHENE.
1529.



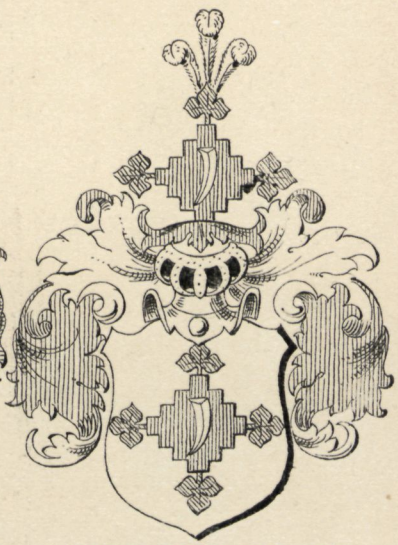
STEINE.



v. STEINBERG.

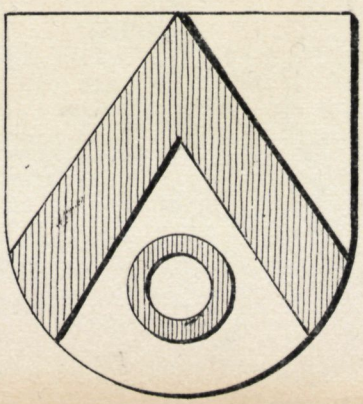


STEINHAUS, I.



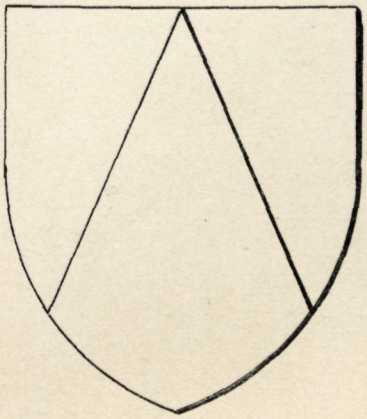
STEINHAUS, II.





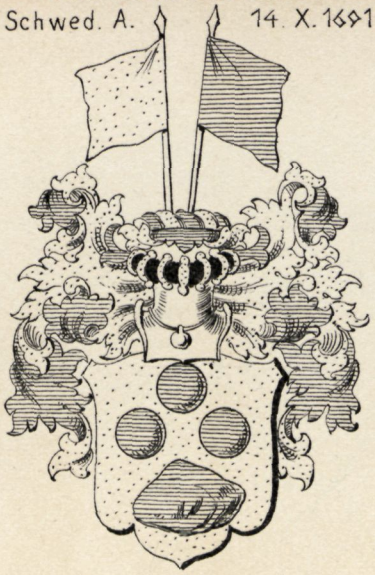


STEINKUHL, I.



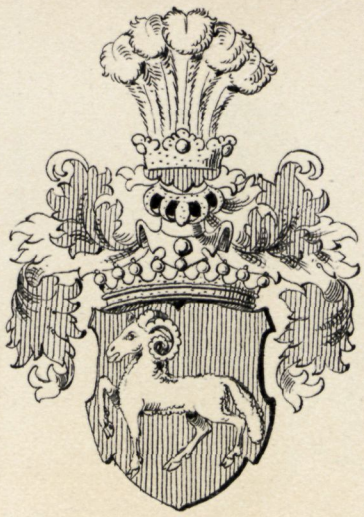
v. STERN.
R.-A. 18. VI. 1793.

v. STEINKUHL.
Schwed. A. 14. X. 1691.



STERNBURG.
Schwed. A. 21. IV. 1683. Intr. 1686.

Gf. STEMPOWSKI.



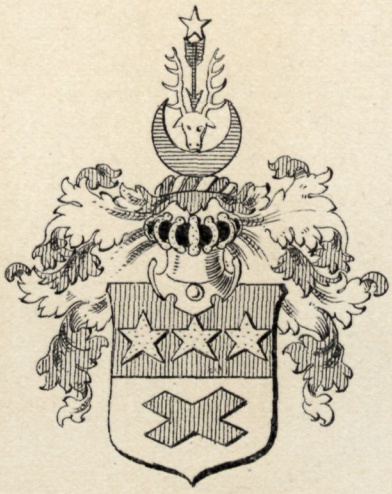
STJERNCREUTZ.
Schwed. Adels-Renovation 20. X. 1648.



STJERNSKÖLD.
Schwed. Fhr. 28. V. 1651.



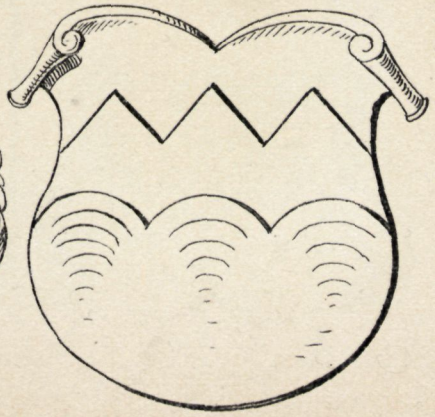
STIPEL.
1694.



STOCKHEIM.
1570.



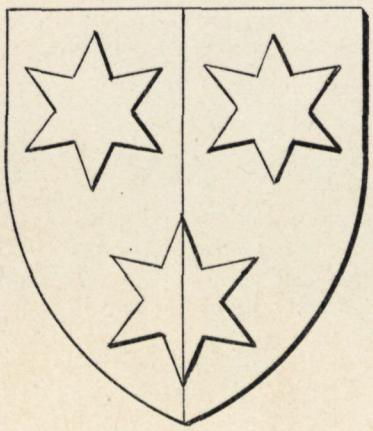




STOCKHEIM. STODEWESCHER. STÖSSEL.



STÖVERN.
R.-A. Wien 8. IV. 1806.



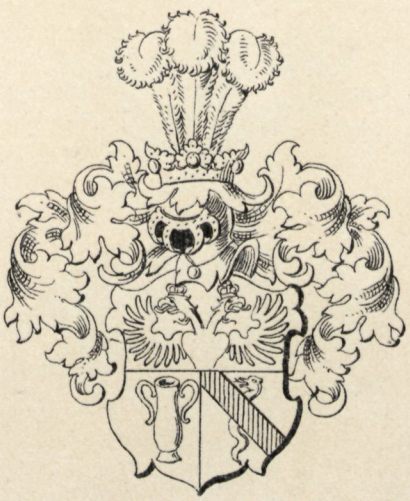
v. STOFFREGEN.



STOLTEVOTH,
Jwgn.
1455.



STOLTERVOTH.

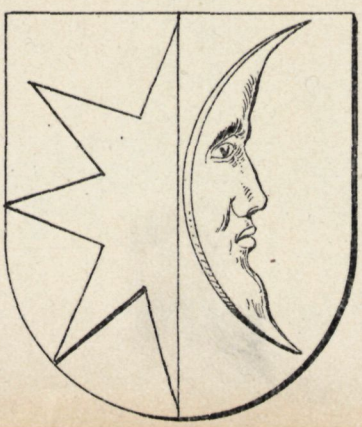


STOPPESACK.
1447.



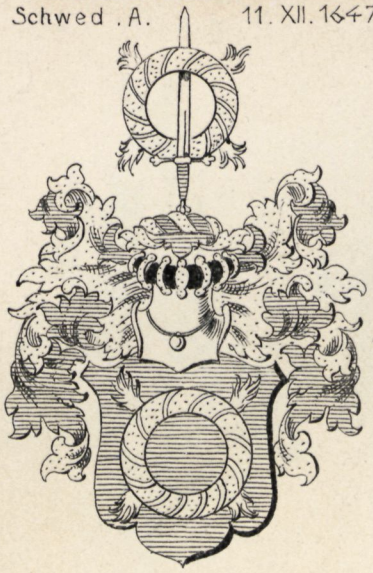
STÅRCK,
Schwed. A. 12. VIII. 1632.



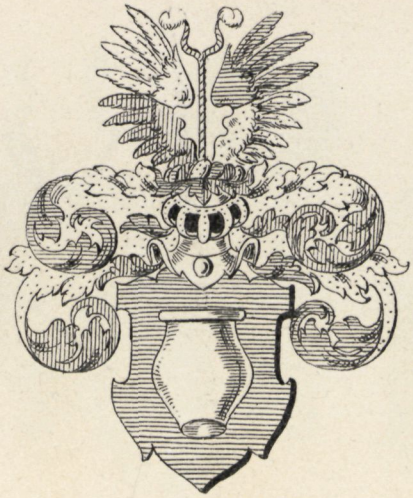




STORMCRANTZ.
Schwed. A. 11. XII. 1647.



STORMHÖFVEL.
Schwed. A. 30. IV. 1651.



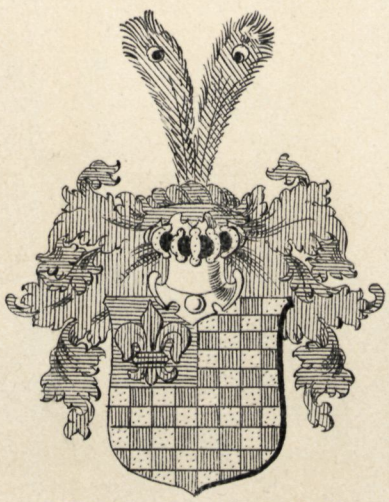
STRASSBURG.



STRASSBURG.
Schwed. A. 24. X. 1650.

STRAWINSKI.

STREIFF v. LÖWENSTEIN.



STREIFF v. LÖWENSTEIN.
(and.)

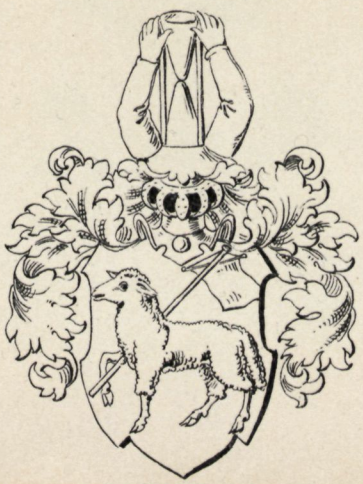


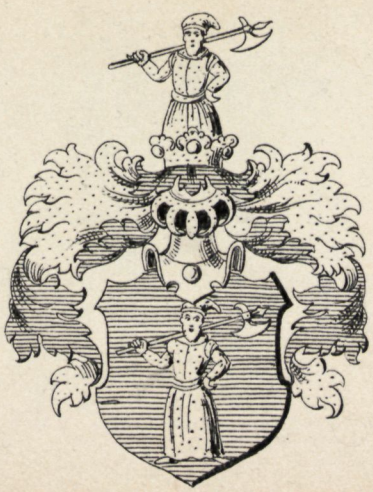
STRIECKER.
1756.



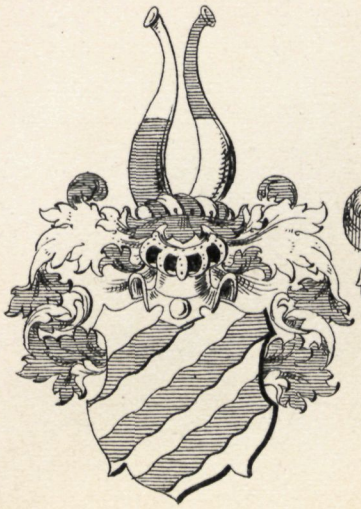
STRITZKY.







STRÖMFELT.
Schwed. A. Renov. 24. VII. 1632.



STRÖMFELT.
Schwed. Frhr. 24. X. 1696. Intr. 1697.



STRÖMFELT.
Schwed. Frhr. 20. VI. 1713. Intr. 1719.



STRÖMFELT.
Schwed. Frhr. 13. I. 1720. Intr. 1720.

STRÖMFELT.
Schwed. Gf. 14. VI. 1731. Intr. 1731.

STRÖMFELT.
Schwed. Gf. 16. XI. 1799. Intr. 1800.



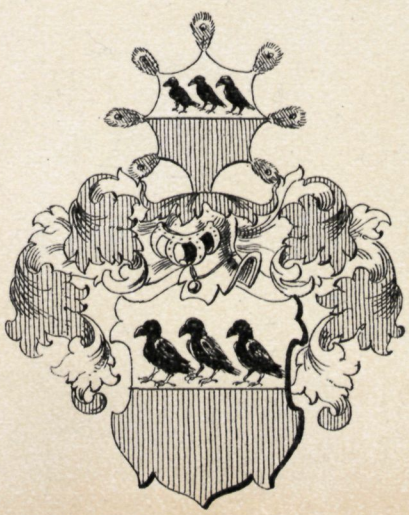
STROMBERG.

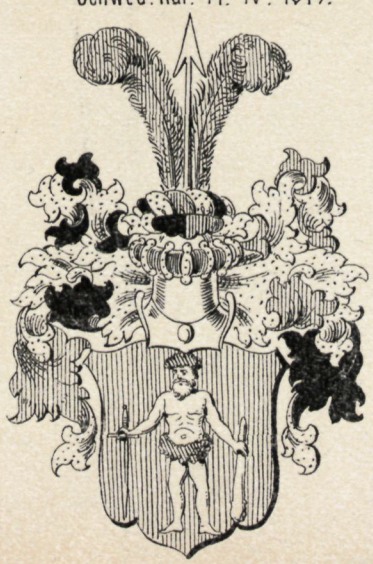


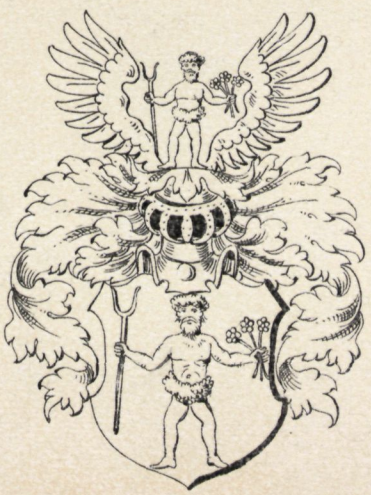
STRUCKMANN.
Schwed. Nat. 14. IV. 1649.



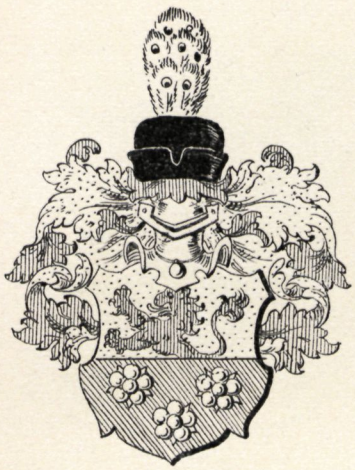
STRUERUS.
1728.



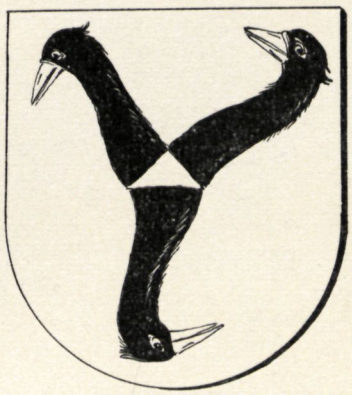




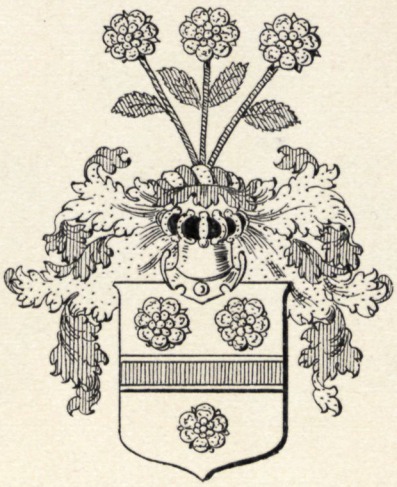
STRÜNCKEVE. STRUTTELN. STRUVE.



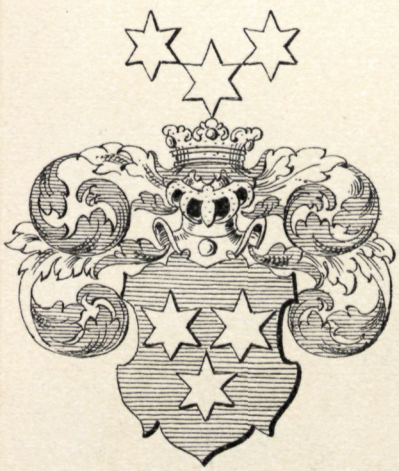
STUART, I.
St. W.



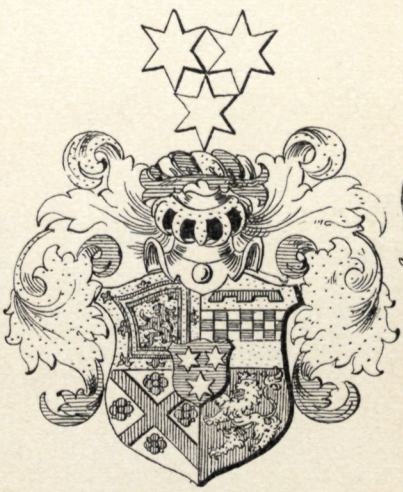
STUART.
Schwed. Introd. 1625.



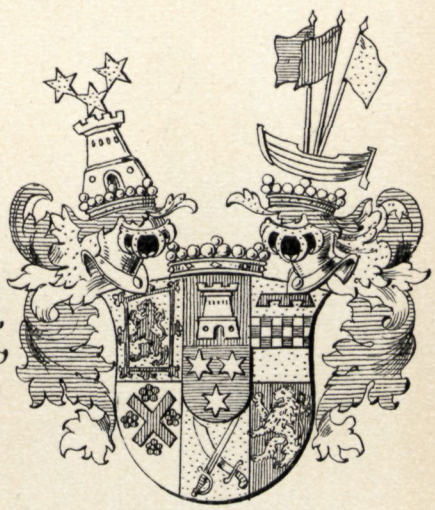
STUART.
Schwed. Fhr. 20. XI. 1783.



STUART, II.

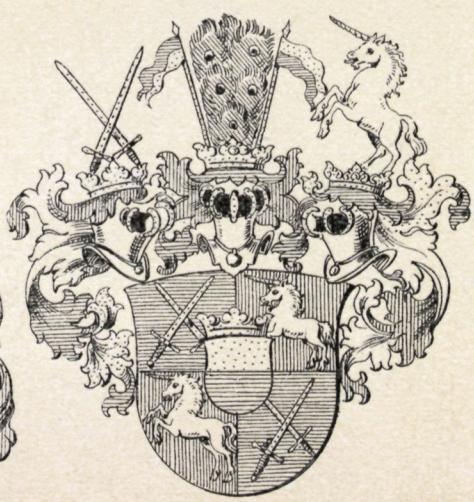


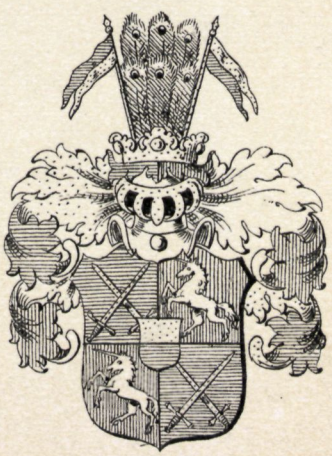
STURE.
Schwed. Dipl. 11. VI. 1562.



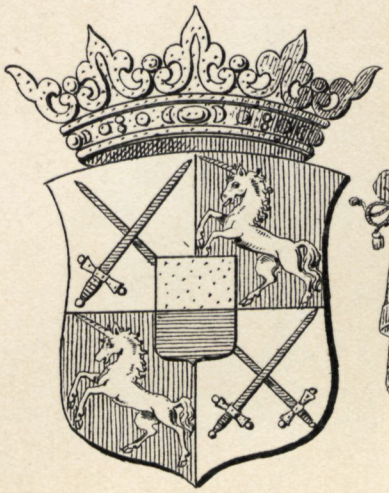
STURE.
(and.)





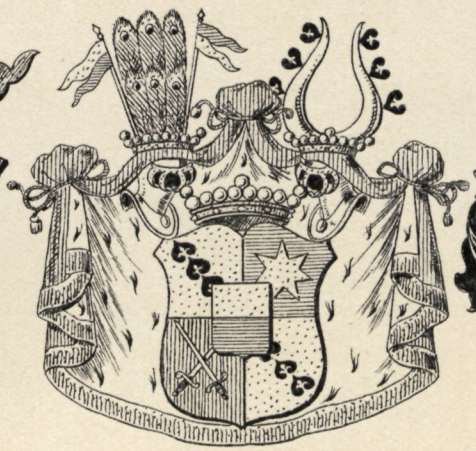


STURE.
Schwed. G f. 29. VI. 1561. † 1616.



SUCKAU.

STURE.
Schwed. Fhr. 23. VI. 1720. Intr. 1723.
† 1875.

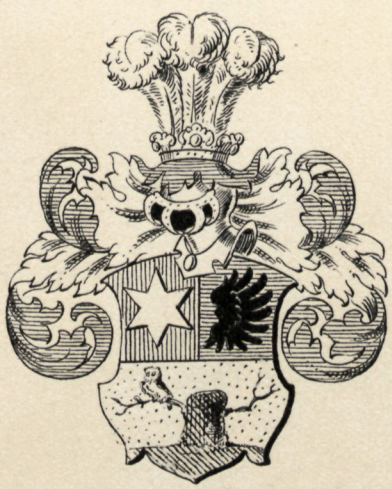


SUKOW(EN).

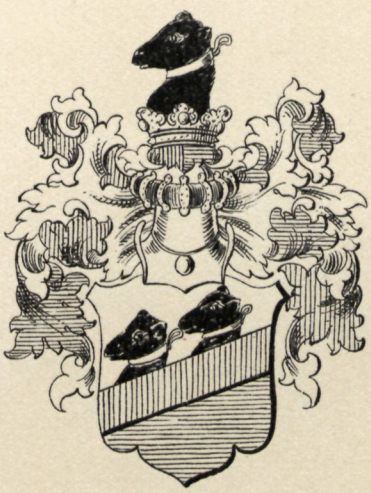
STURTZ,
Wilhelm 1579.



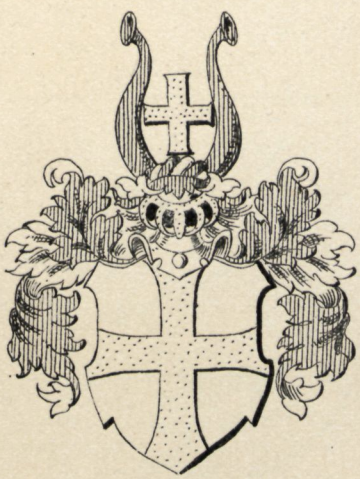
SUKOW(EN).



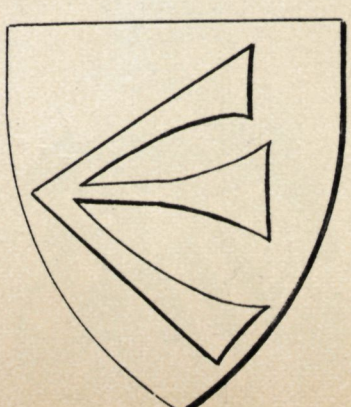
SULE.

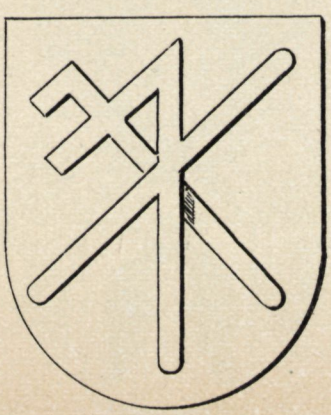


SUPER.
1477.



SYRENBERG.
1477.







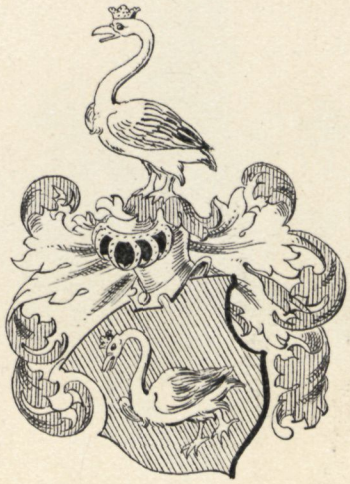
SZADURSKI.

SZOSTAKOWSKI.

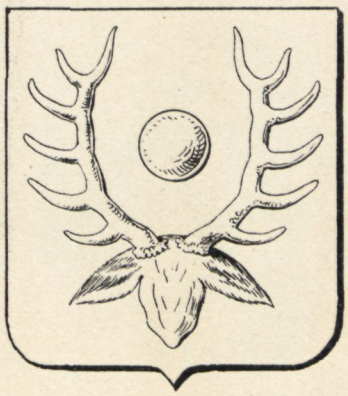
TACKEN.
1495.



TALACZKO.



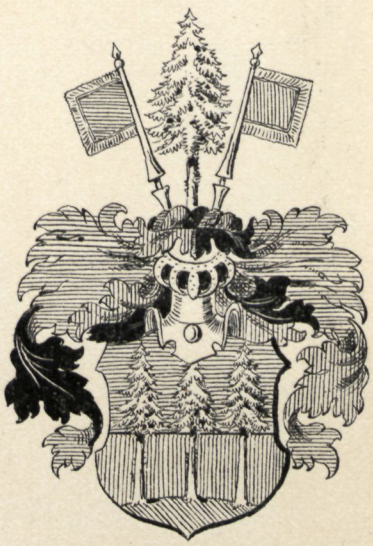
TALLEFELT.
Schwed. A. 10. VIII. 1652.



TANCK (EN).



TAUBENHEIM.



v. TAUSASS.



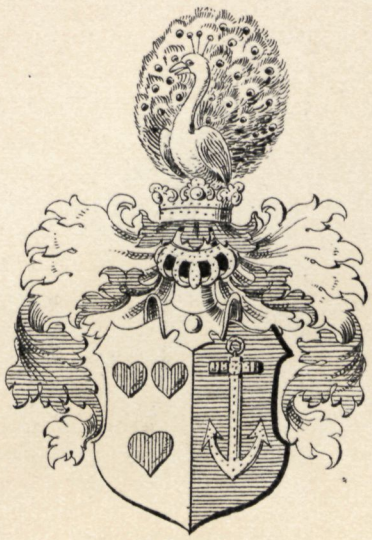
TAVASTSTJERNA
Schwed. A. Renov. 10. II. 1687. Intr. 1689







TECKLENBURG. TENGNAGEL. TENGNAGELS.



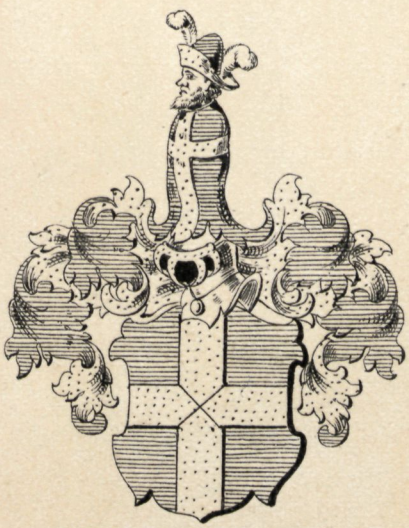
TENGNAGEL.



TEPEL.



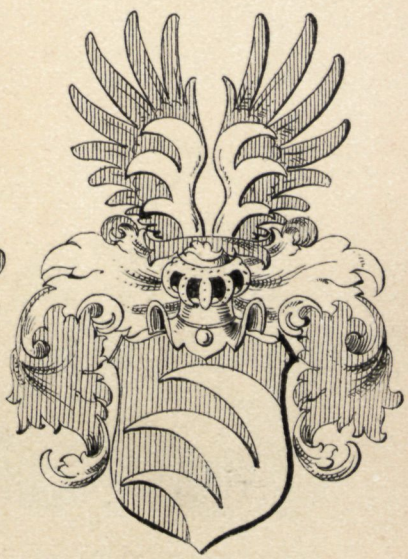
TETTAU.



TEUCHER.
R.-A. 5. XI. 1743.

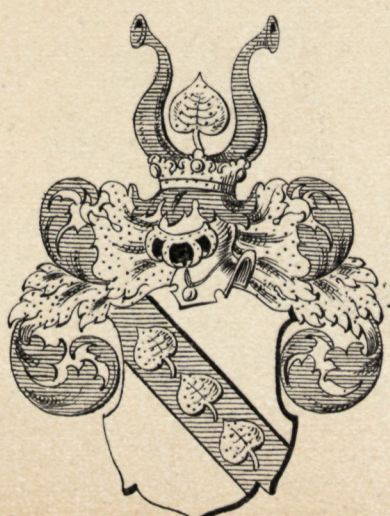


TEUFEL
v. BÜHEL.



TEUFEL
v. PICHEL.



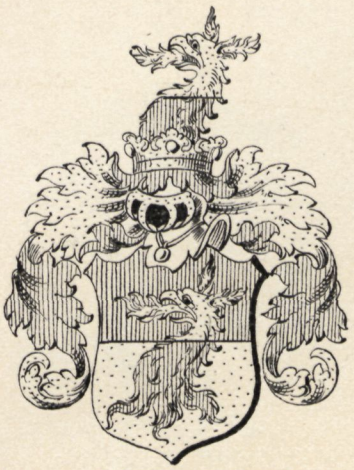




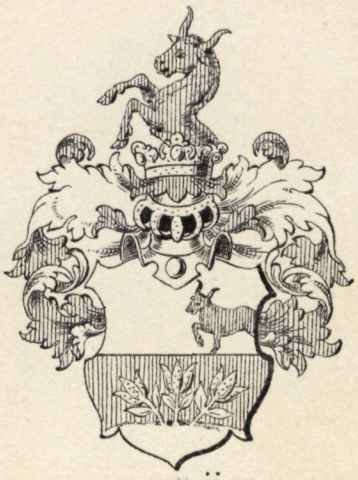
TEUFEL
v. PIRCKENSEE.

THEURINGK.

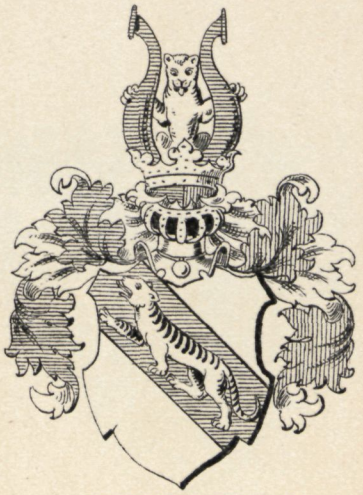
THIEREN.
Schwed. A. 2. VI. 1654.



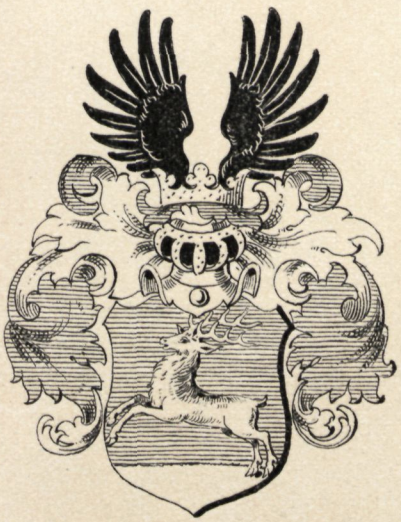
THIRINGK.
R.-A. Wien 27. III. 1786.



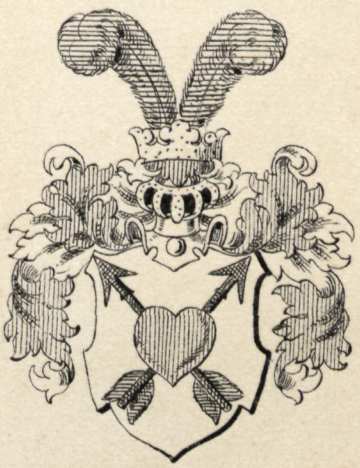
THOËN.
R.-A. Wien 1. XI. 1793.



THOMSEN, I.
R.-A. Wien 7. VIII. 1769.



THOMSEN, II.
R.-A. Wien 28. VII. 1791.

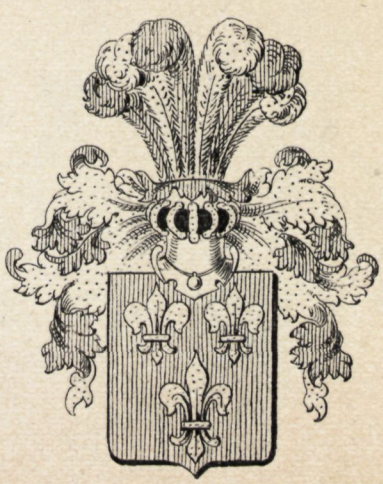


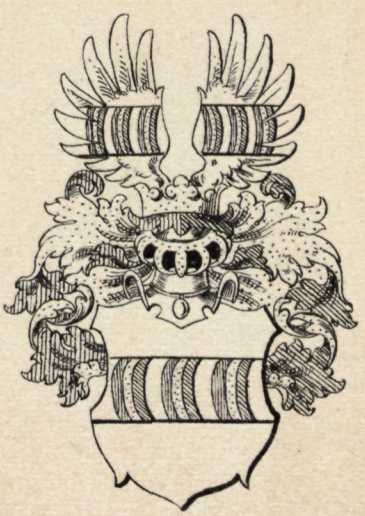
THOMSTORFF.



THOMSTORFF.
(and.)



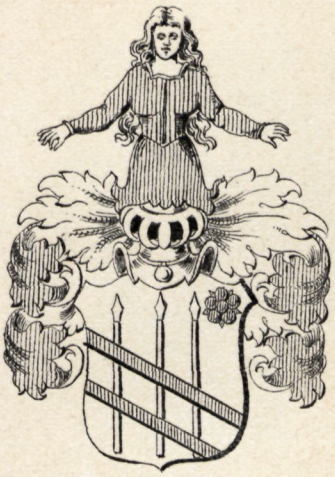




THÜMEN.

THUMB v. WEINGARTEN.
Schwed. Nat. Dipl. 18. VIII. 1668.

Gf v. THURN.
R.-G. 1533 - Schwed. Nat. Gf. 24. XI. 1635.



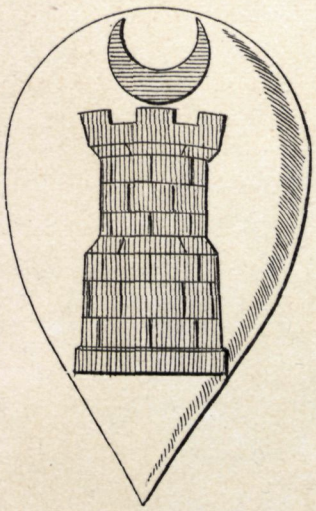
THURN.
(DELLA TORRE.)
Aeltestes Siegel.



THURN, Gf.



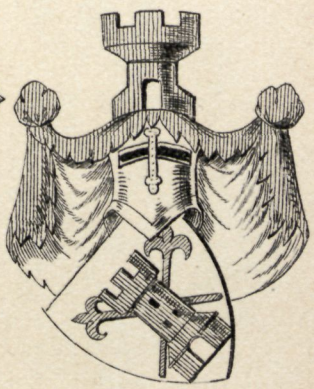
THURN, A.



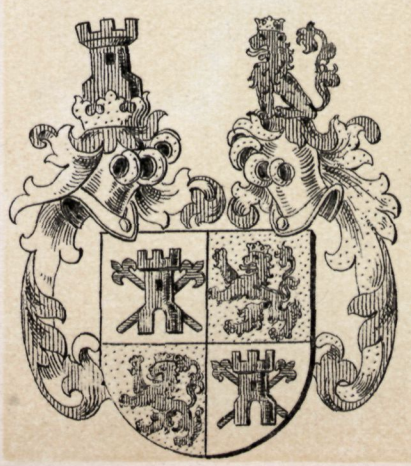
THURN, B.



THURN, C.



THURN, D.







THURN, E.



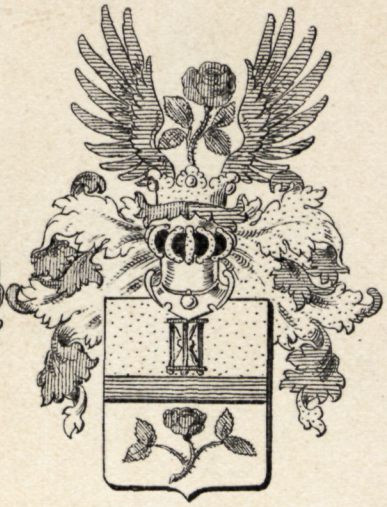
TIEFENBROCK.
(DIEPENBREIT.)

THURN, F.

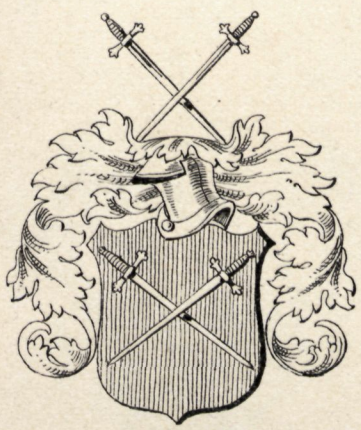


TILBACH.

TIEDEN.
R.-A. Wien 24. XI. 1795.



v. TILING.



TIMROTH.

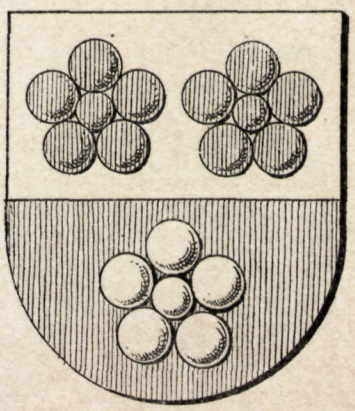


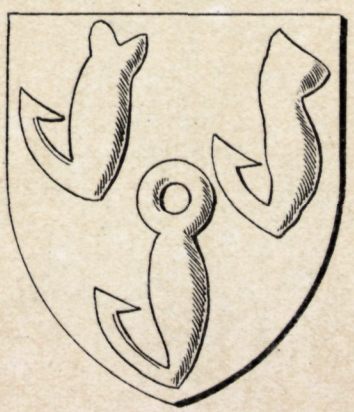
TIRGART,
Johannes 1427. 1432.



TITTEVER.
1417.

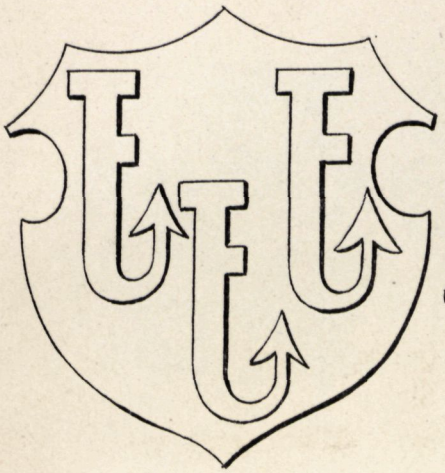






TITTEVER.

1538.



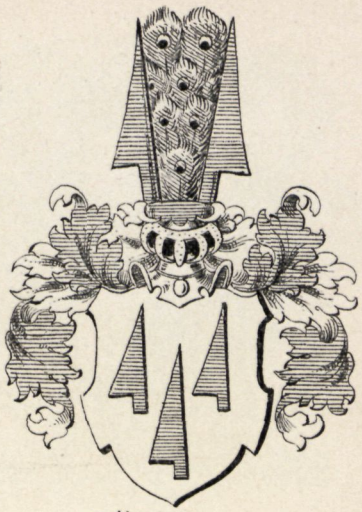
TOBIESEN.

TITTFER.



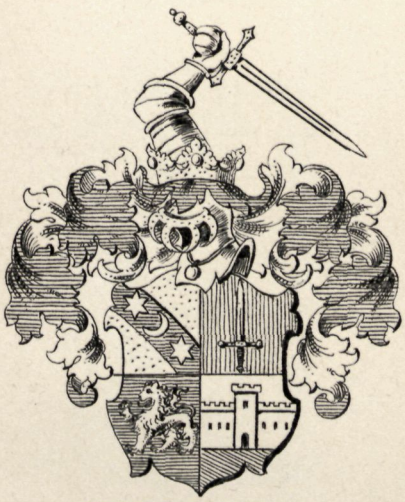
TÖDWEN.

TITTFER.
(anderes.)



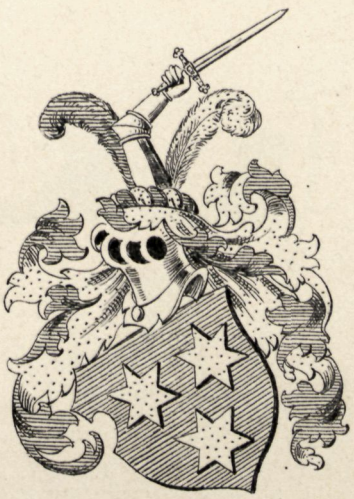
TÖDWEN.

1407.

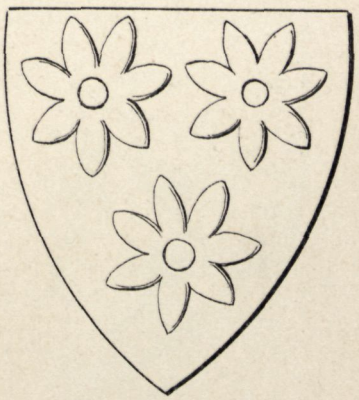


TODDEWEN.

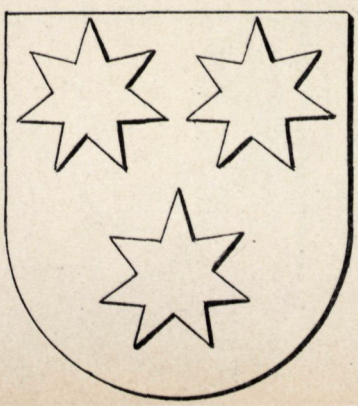
1448.



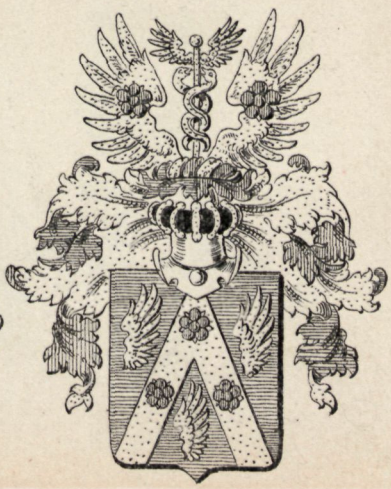
TOERNE.



TÖRNFLYCHT.
Schwed. A. 8. 1. 1698. Intr. 1699. † 1719.







TÖRNFLYCHT.
Schwed. Fhr. 23. V. 1719. Intr. 1719. † 1731.

TÖRNFLYCHT.
Schwed. Fhr. 26. V. 1719. Intr. 1719. † 1738.

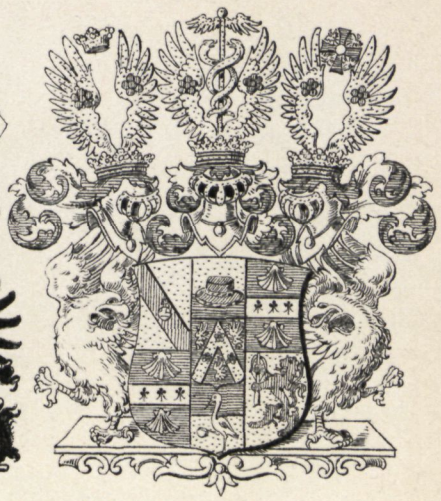
TÖRNFLYCHT.
Schwed. Gf. 14. VI. 1731. Intr. 1731. † 1767.



TÖRNFLYCHT.
Schwed. Gf. 6. XII. 1731. † 1738.



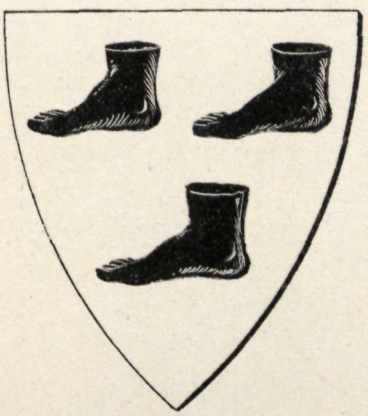
TOIS.



TOLCKS.
1412.



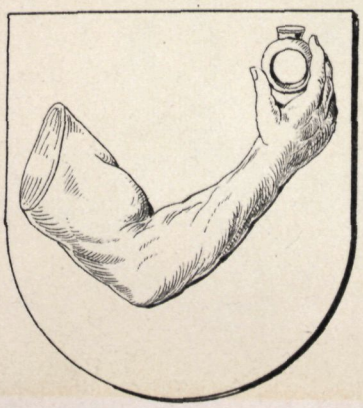
TOLCKS.
1510.

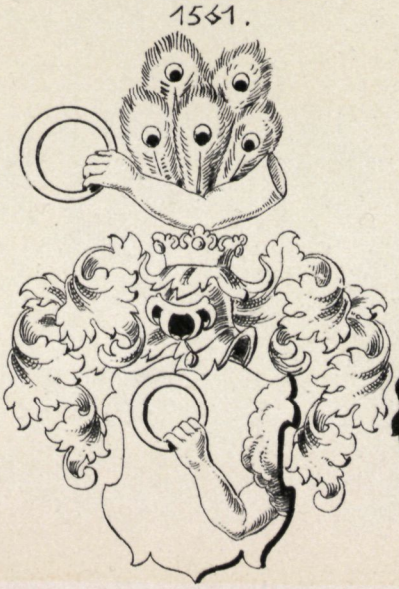


TOLCKS.
1561.



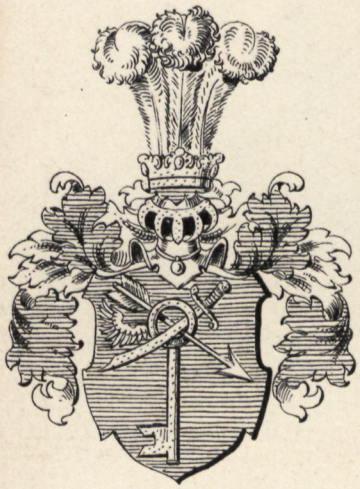
v. TOLCK gen. ENGEL.





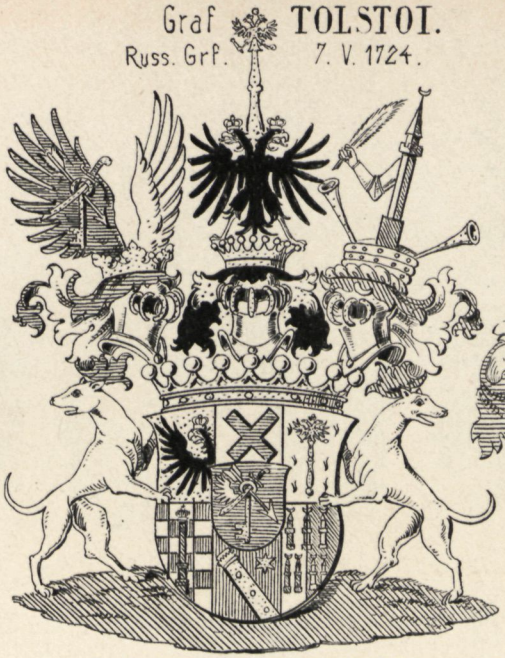


TOLSTOÏ.
St. W.



TORNEY.

Graf TOLSTOI.
Russ. Grf. 7. V. 1724.



Graf TORSTENSSON.
Schwed. Grf. 5. II. 1647

TOMASZEWSKI.



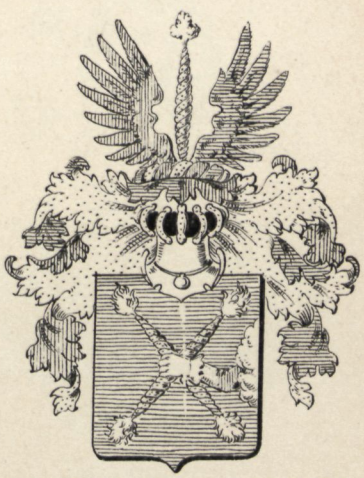
TORVIGGE.
Schwed. A. 21. XII. 1651. Intr. 1652.



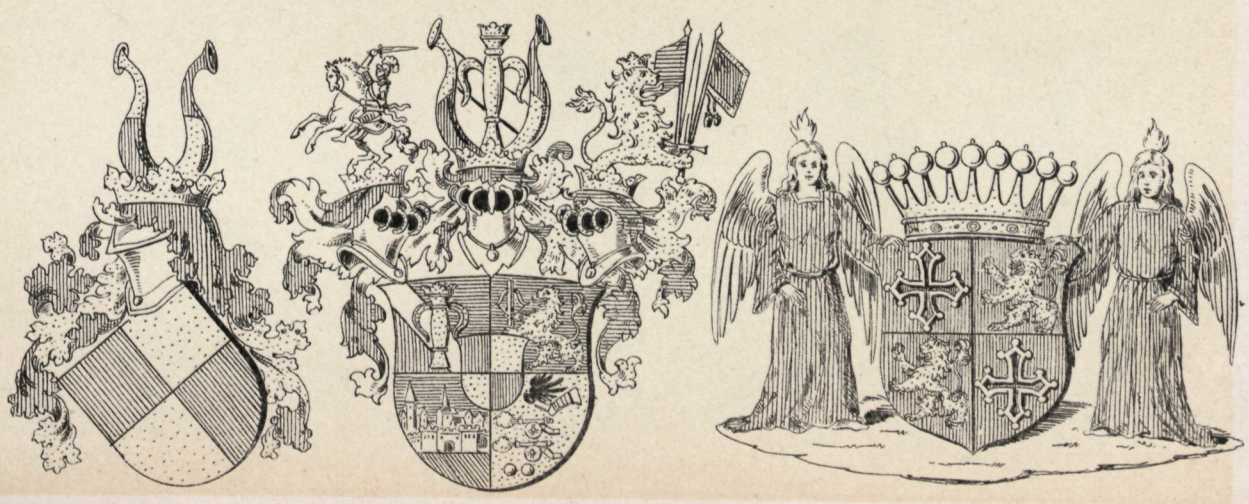
TOTT.



Graf TOTT.
Schwed. Grf. 20. III. 165 .



Gf. TOULOUSE - LAUTREC.



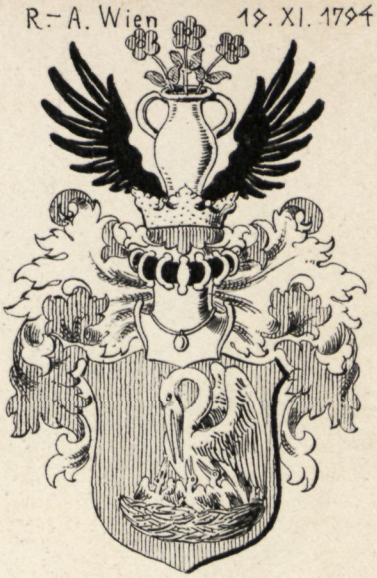
TRANSKÖLD.
Schwed. A. 6. X. 1690. Intr. 1697. † 1799.



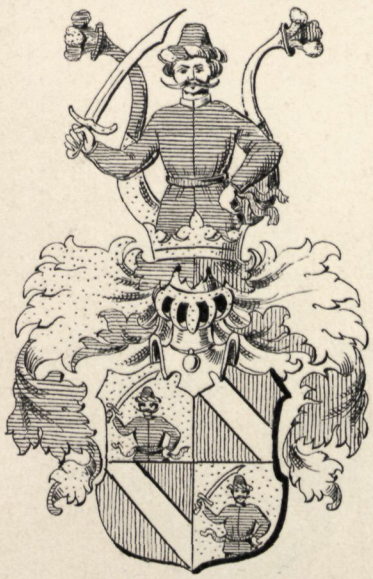
TRAVELMANN.
1479.



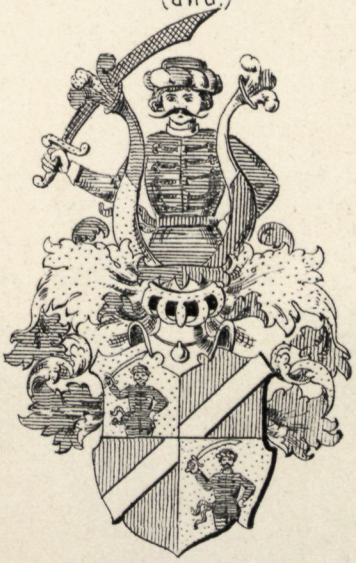
TREFURT
R.-A. Wien 19. XI. 1794.



v. TÜRCK. (II)



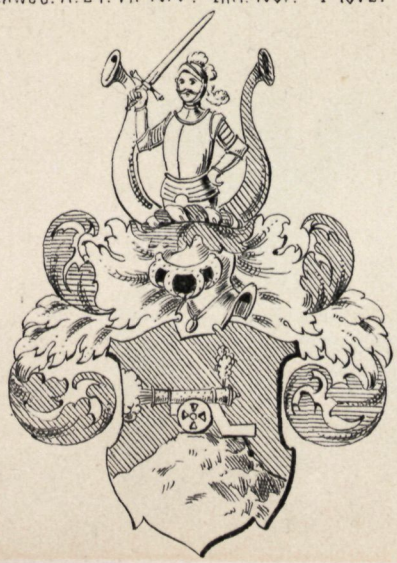
TÜRCK.
(and.)



TUNDERFELT.
Schwed. A. 7. III. 1654



TUNDERFELT.
Schwed. A. 24. VI. 1678. Intr. 1680. † 1802.



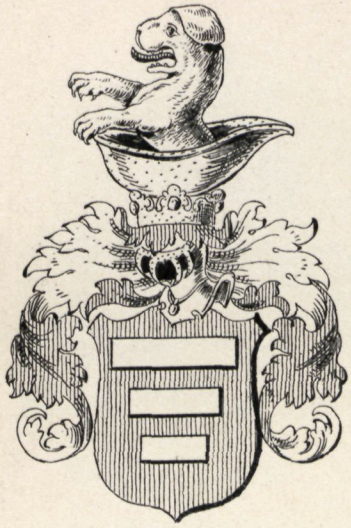
TUNGEL.
Schwed. Renov. A. 19. IX. 1631.



TUNGEL.
Schwed. Fhr. 24. XII. 1687. Intr. 1689 † 1698.



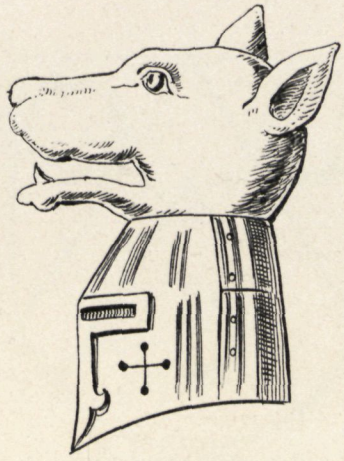
TUR.



TWARDOWSKI.

TUWESON.

1325.



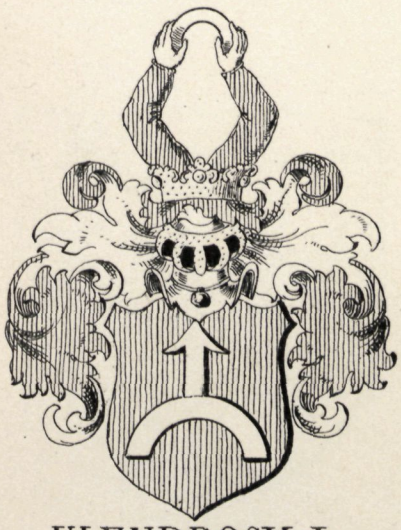
UDESHEIM.
(UDESEN.)

TYLE.

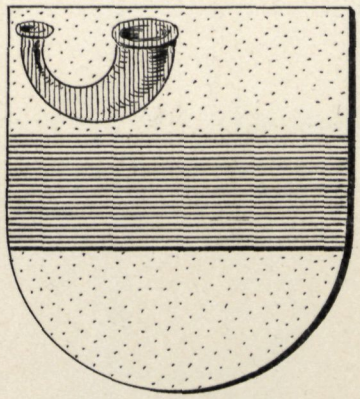


UELTZEN.

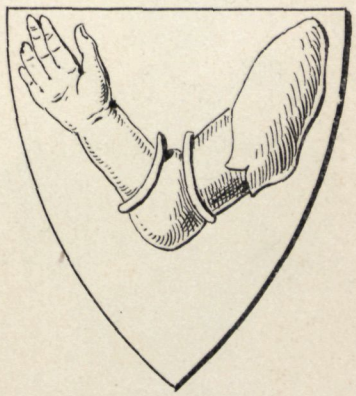
1325.



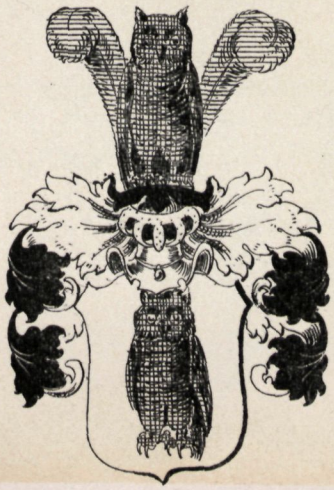
ULENBROCK, I.

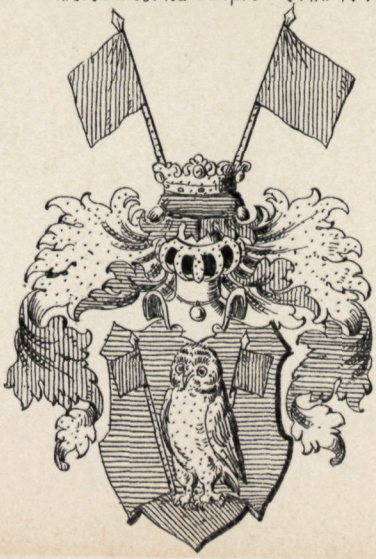


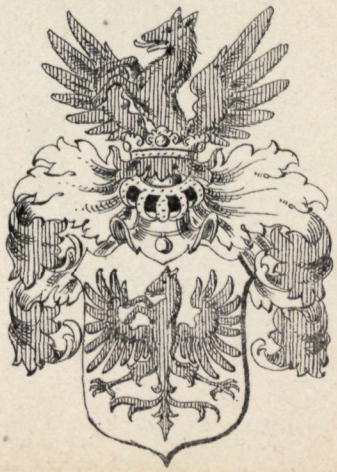
ULENBROCK, II.
n.d. Schwed. Nat. Dipl. d. IX. 1648.



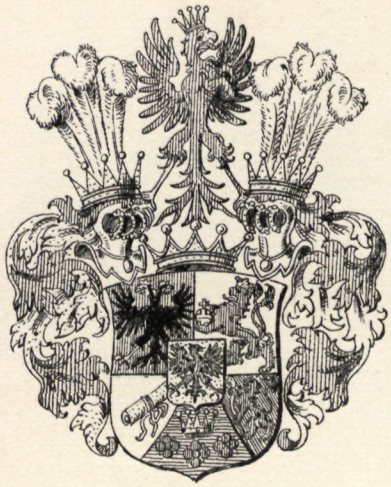
ULFELD.
Schwed. A. Intr. 1664. † 1682.







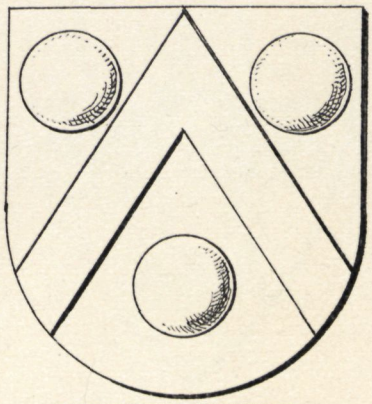
ULFELD.
Reichs-Gf. 7. VIII. 1641. - Schwed. Gf. 10. III. 1658.
† 1769.



UNNA.

1398.

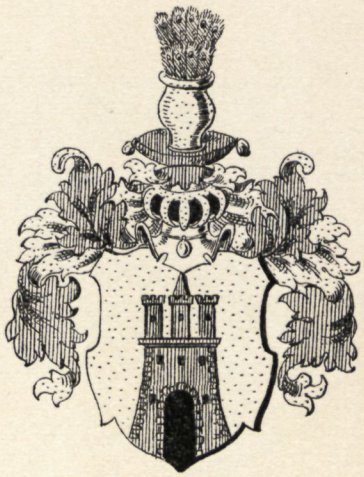
U(H)LSTA(E)DT.



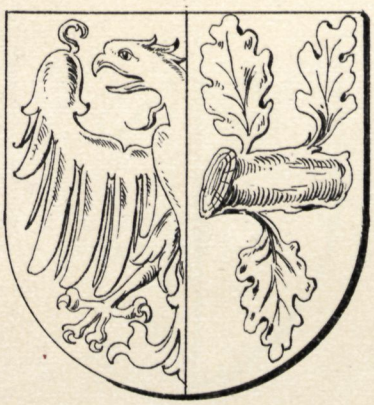
UNFERFEHRT
(UNVORFERT.)

1552.

ULNER
von DIEPURG.

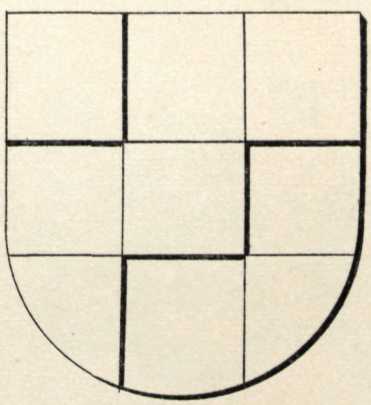


VAERST.



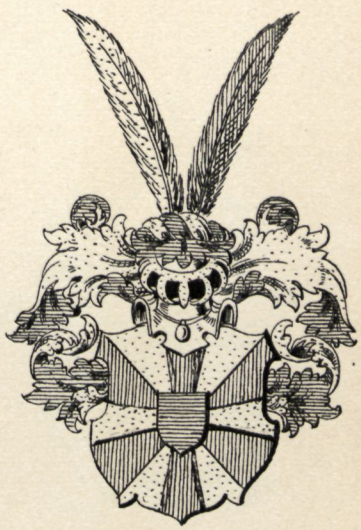
VAREXE.

1325.

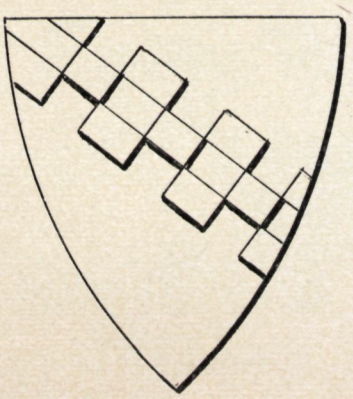


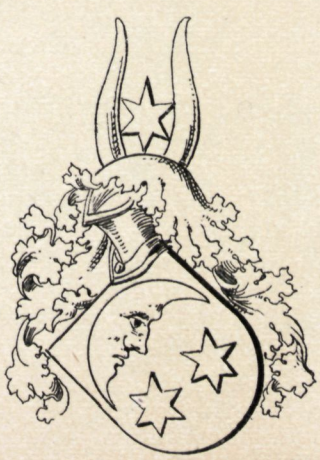
v. dem VELDE.

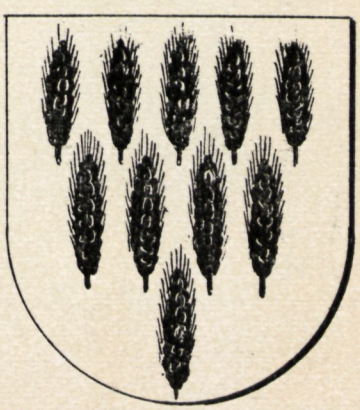
1478.



VELMEDE.



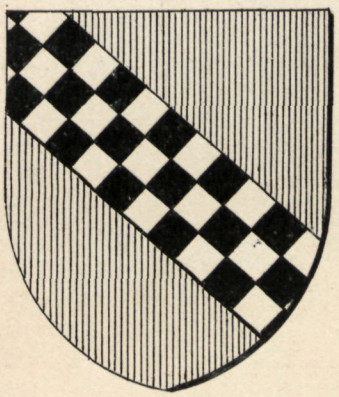




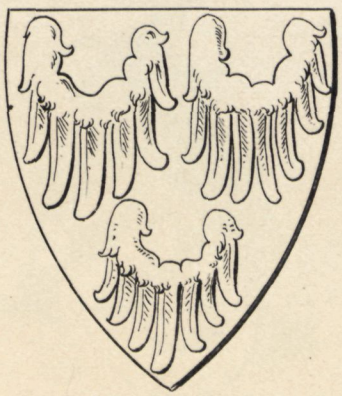
VELMEDE, II.

VELIN.
(VELYN.)
1319.

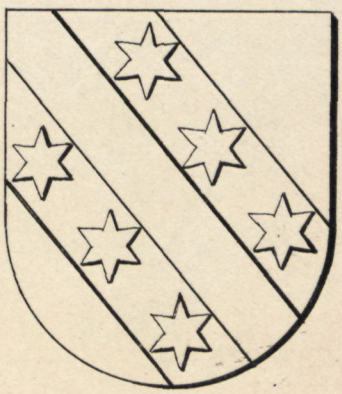
VELTEN.
(VELTHEIM.)



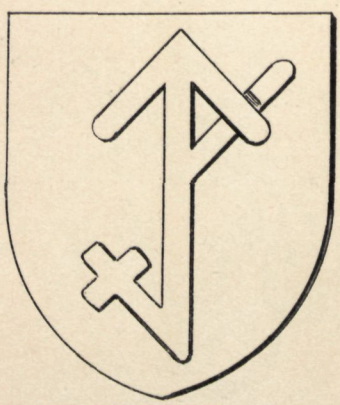
VELTHUSEN.
1436.



v. VENEDIGER.
(and.)



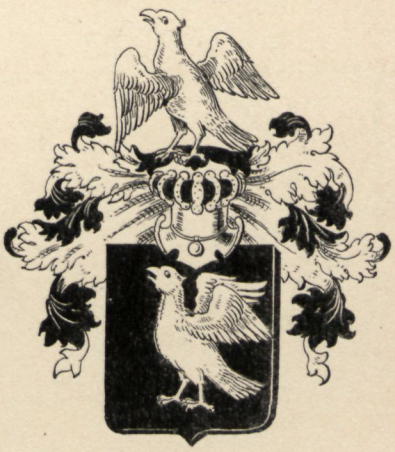
v. VENEDIGER.



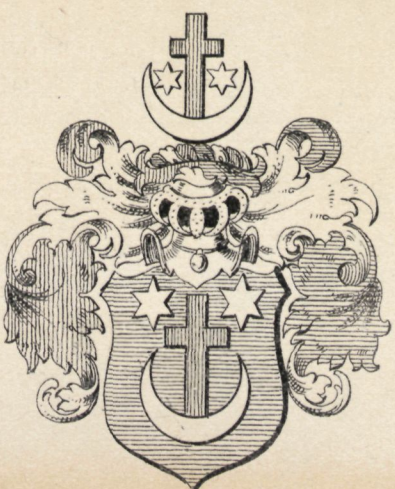
VERDELET de FORNOY.
Schwed. A. Intr. 1647.



VERMEHR.
1720.



VESTRING.
(VESTERING, VESTRINGEN.)

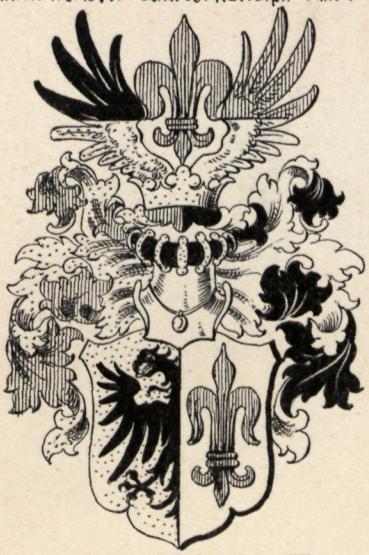






VICKEN.

Poln. A. 4. I. 1588. - Schwed. Nat. Dipl. 1. IX. 1675 u. 15. V. 1772.

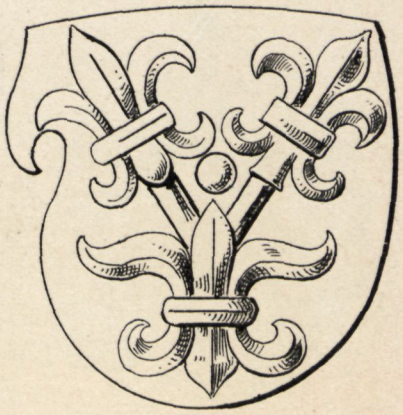


VIERECK.



VIFHUSEN, I.

1528.

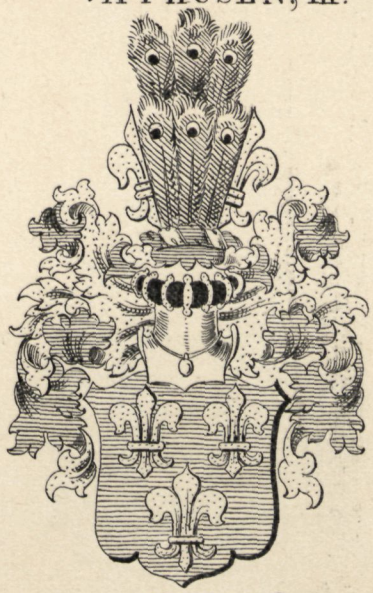


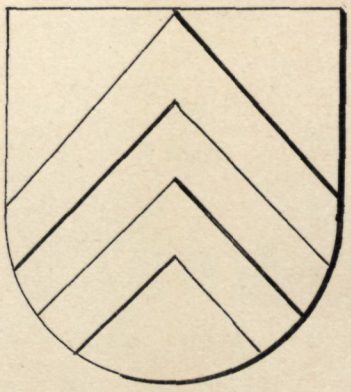
VIFHUSEN, II.

VIFFHUSEN, III.

VINKE v. OVERBERG.







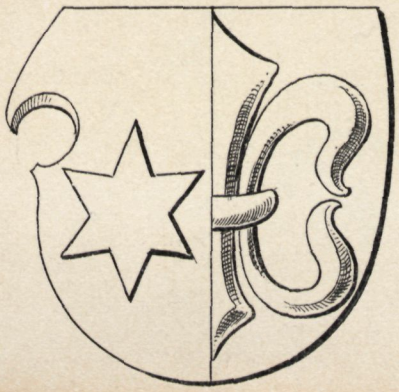
VINKENAU.

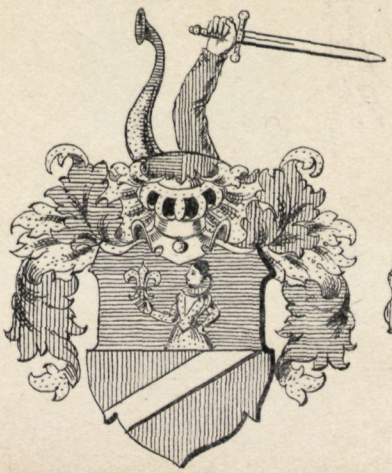
1553.

VIRGIN.

VIRGIN.

Schwed. Nat. Dipl. 1. III. 1731.





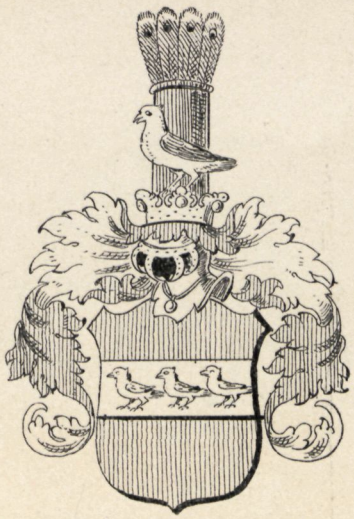


VOGEL.
Preuss. A. 2. X. 1786.



VOGT v. ELSPE.

VOGELSANG.

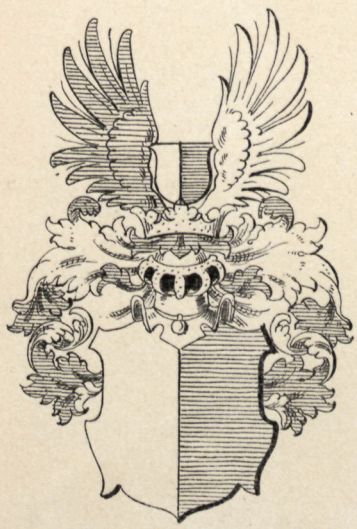


VOGT (v. HUNOLDSTEIN.)

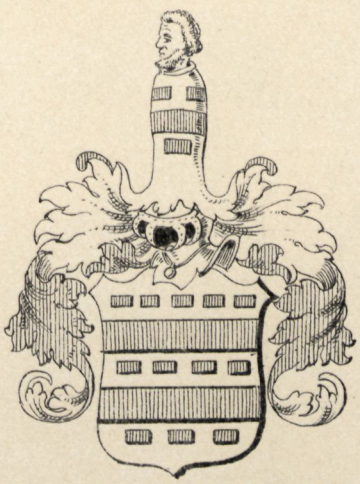
VOGELSANG.
Schwed. Nat. Dipl. 20. III. 1754.



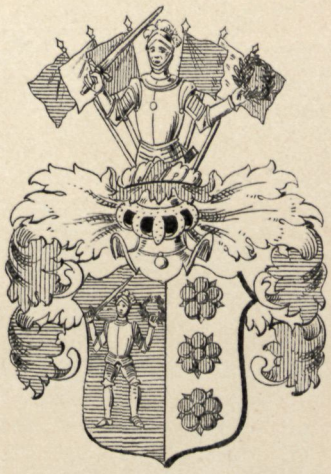
VOLCKMAR.
Schwed. A. 21. III. 1651.



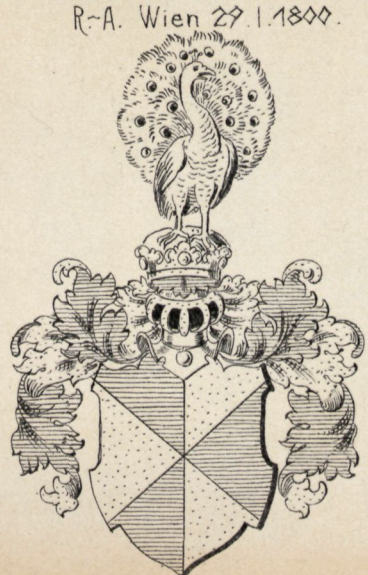
VOLKMER v. VOLKMERSHAUSEN.
R.-A. Wien 29. I. 1800.



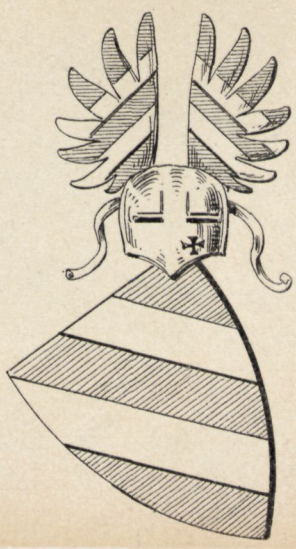
VOLLAND von der LANDE.
Schwed. A. 30. VI. 1649. Intr. 1650.



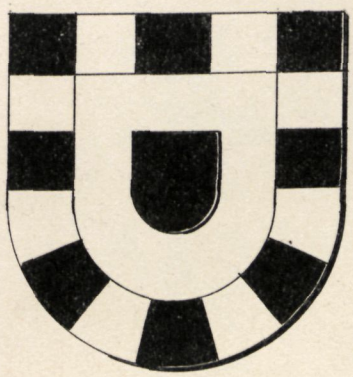
VORSSEM.







v.d. VORST(E) VOSS(N) VULPIUS.
R.-A. Wien 25. III. 1793.



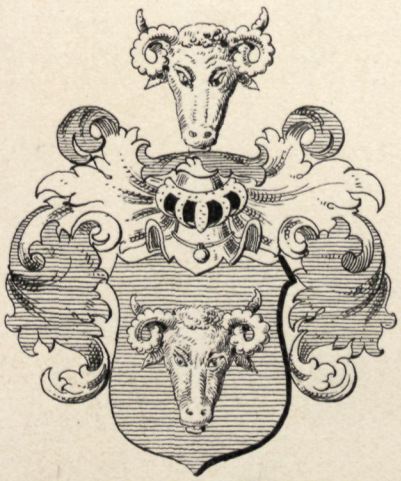
WACHOLTZ.



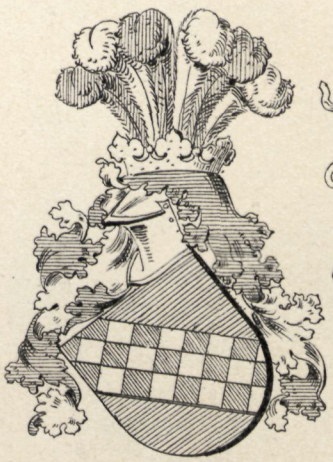
WACHSCHLAGER.



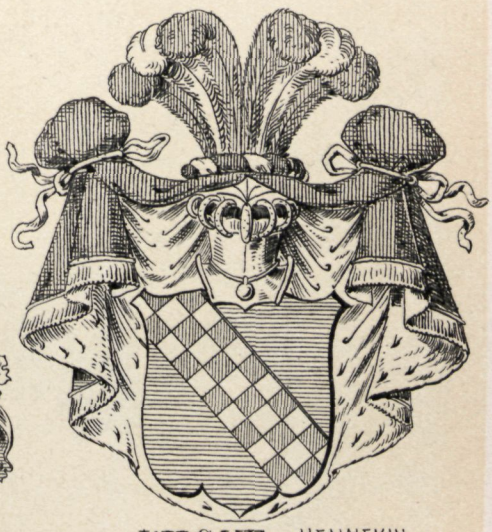
WACHSCHLAGER.
Schwed. Nat. Dipl. 3. X. 1711.



Fh.v. WACHSCHLAGER.
Schwed. Fhn. 23. V. 1719.



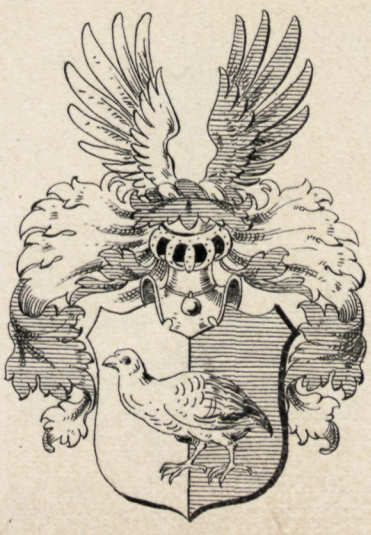
WACHTEL.



WACKE, HENNEKIN.

1325.







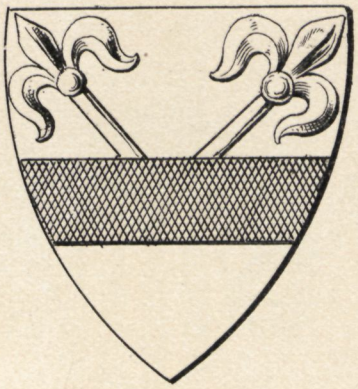
WACKE,
Jordan.
1398.

WACKEVE.
1311.

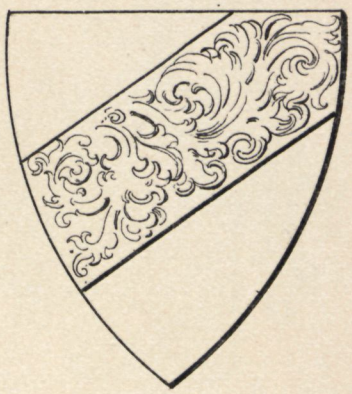
WACKERBART.
1316.



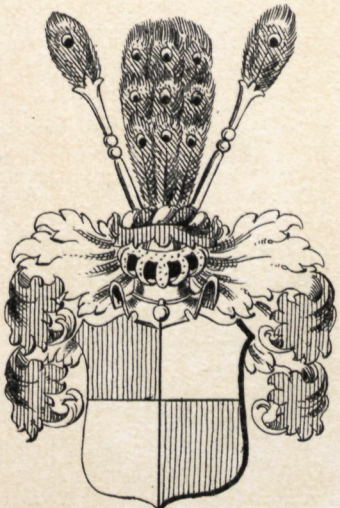
WACKERBAHRT.



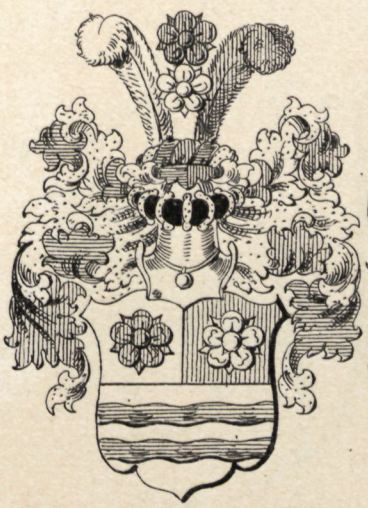
WADENFELT.
Schwed. A. 1. VI. 1678. Intr. 1697.
† 1708.



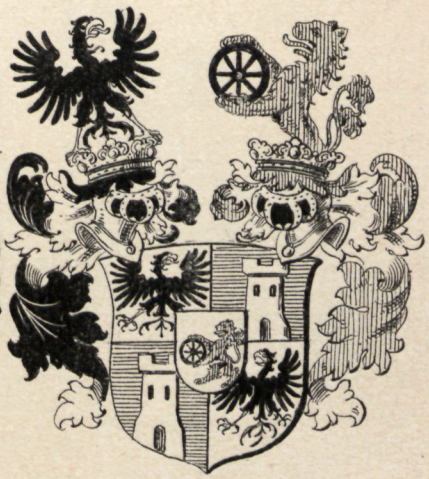
WAGNER v. WAGENBURG.



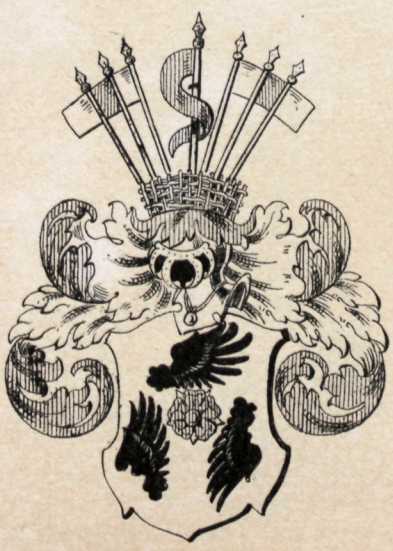
WALKENDORF.



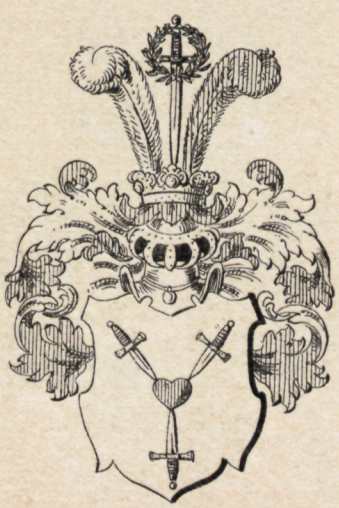
WALKENDORFF.
Schwed. A. Intr. 1664.



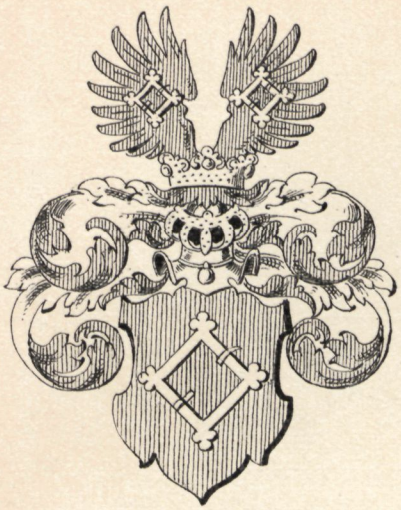
WALLEN.







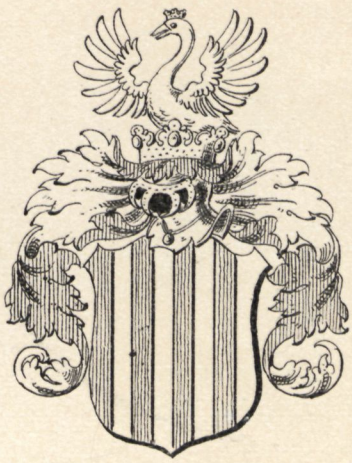
WALLENRODT.



WALMUS.

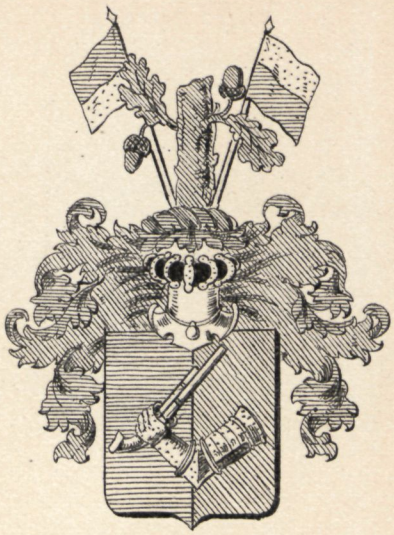
1366.

WALLENSTEIN.

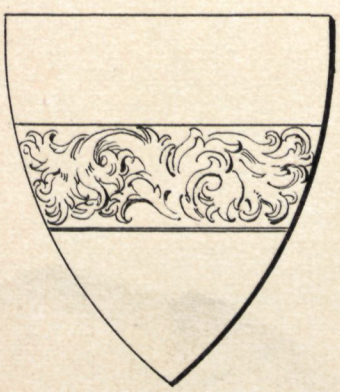


WALTHER.

WALLWIJK.
Schwed. A. 29. XI. 1650.



WANDTHOFF.



WANGENHEIM.



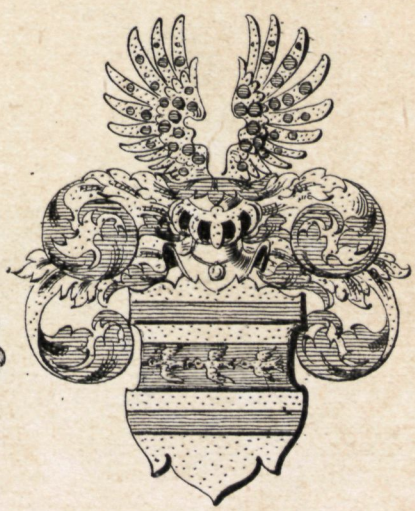
WARENDORF.



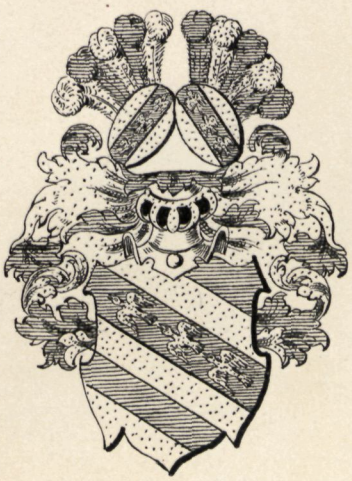
WAHRENDORFF.







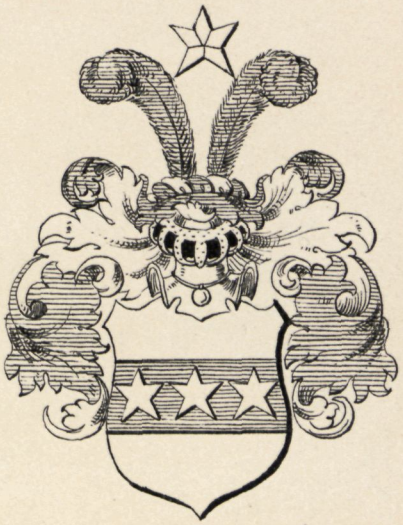
WAHRENDORFF. WARMSDORF. WERNER (WARNER.)



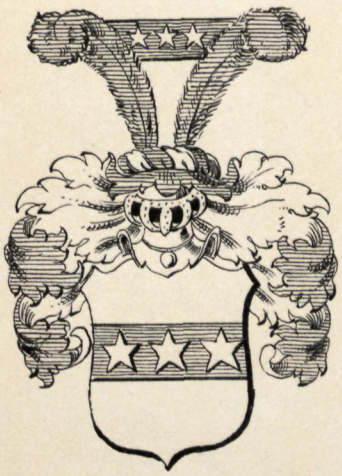
WERNER.
(and.)



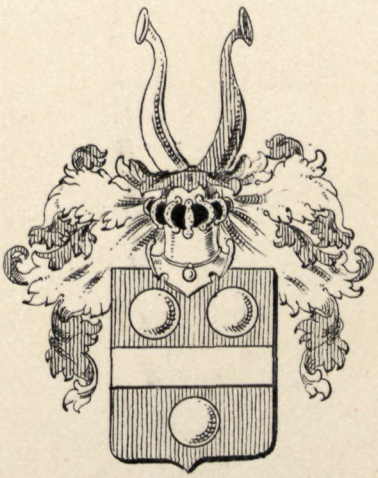
WARTBERG.



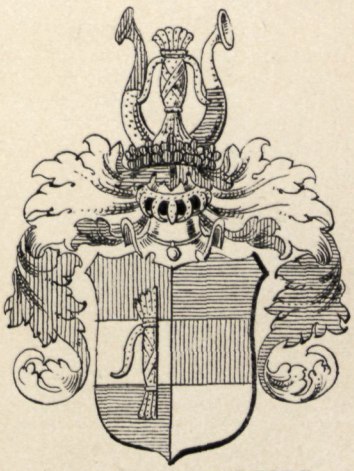
GUSTAF GUSTAFSSONS (WASABORG)
Schwed. A. 20. III. 1637. † 1646.



WASABORG.
Schwed. Gf. 20. VIII. 1646.

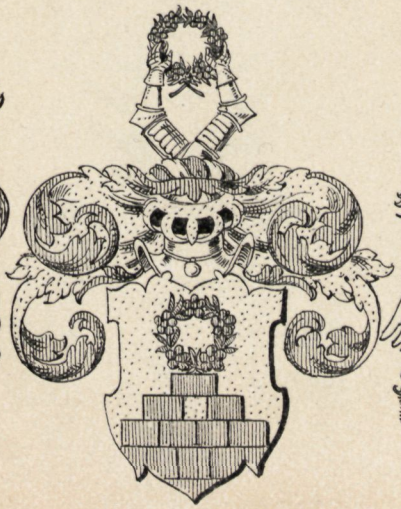


STRAHLENHEIM.
Schwed. A. 4. VII. 1685.
† 1740.



STRAHLENHEIM.
Schwed. Fh. 27. VII. 1699.





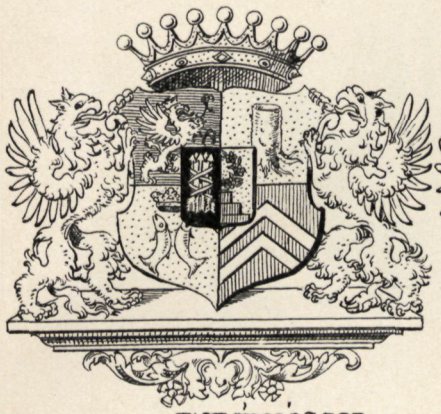


STRAHLENHEIM-WASABURG. * STRAHLENHEIM-WASABURG. WATSEL.

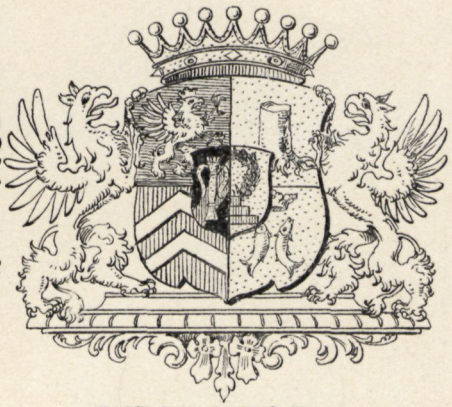
Schwed. Fhr. 27. VII. 1699. Reichs. Gf. 1706.

† 1866.

1463.

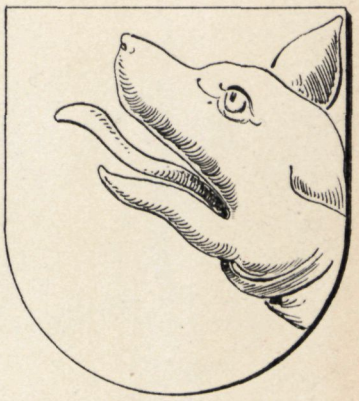


WAŻYŃSKI.



WEKEBROT.

1456.



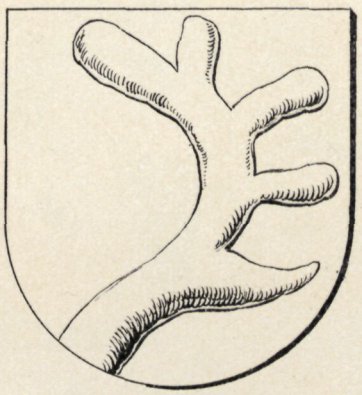
WECKEBROT.

1505.



WEKEBROT.

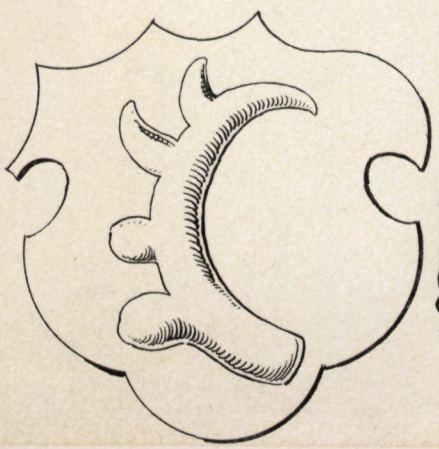
1558.



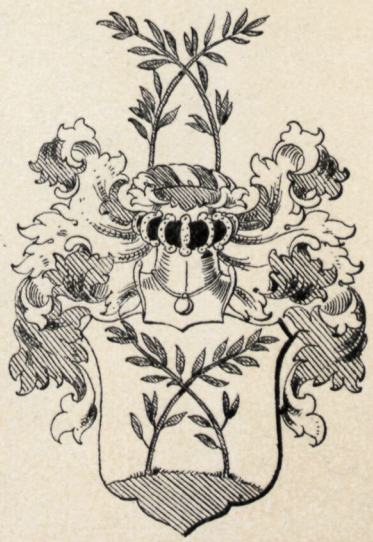
WECKEBRODT.



WEDDIGEN.







WEDDIGH.

WEDERDEN.

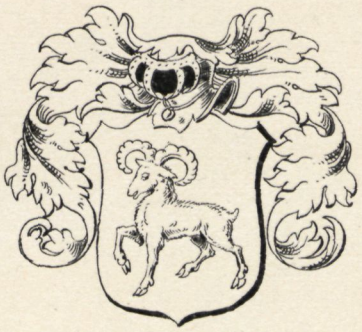
WEDDEVES.

1529.

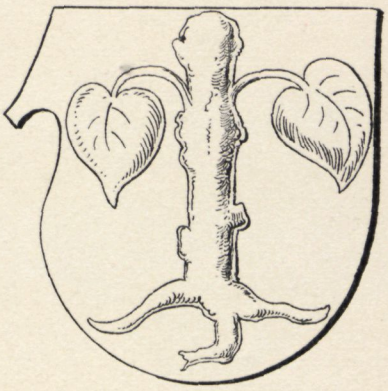


WEDEWES.

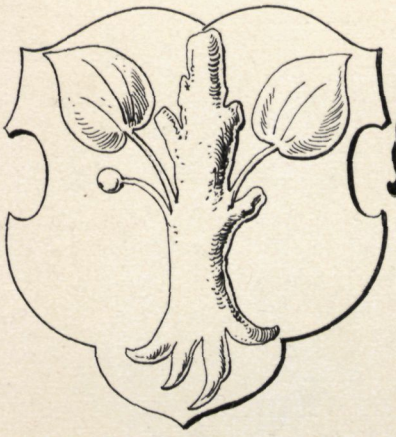
1547.



WĘ(N)ZIERSKI.

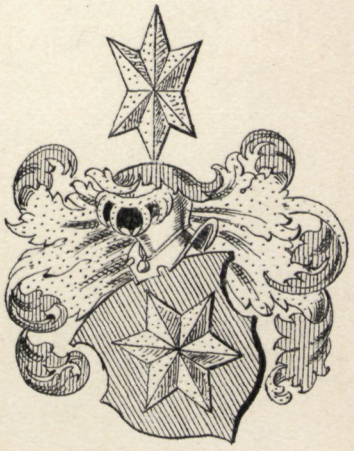


WEGNER.





WEHREN, 1695 u. jetzt.



WEHREN, 1456.



WEHREN, 1455.

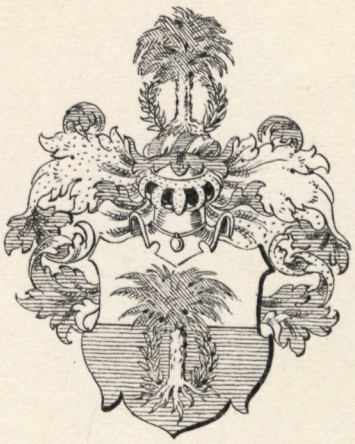


WEHREN.
1768.



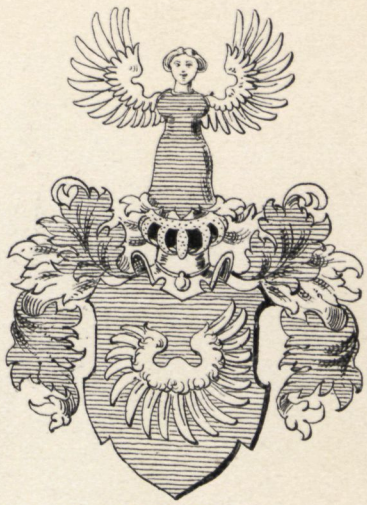
WEISS.

WEIDENHAIJN.
Schwed. A. 27. XI. 1647. Intr. 1652.
† 1733

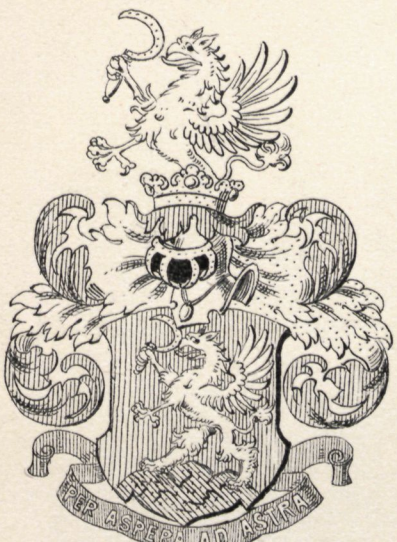


WELTZIEN

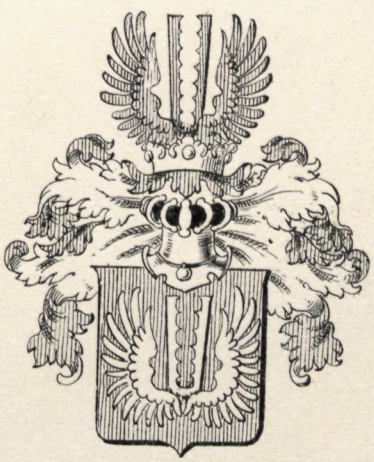
WEYSENBERG.



WENDEN.



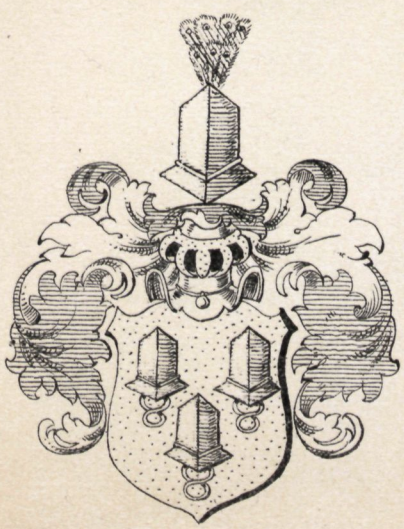
WENDT (E.)



WENZEL v. HOHENBACH.
R. A. Wien 8. VII. 1787.



WERDA, gen. NŒDING.



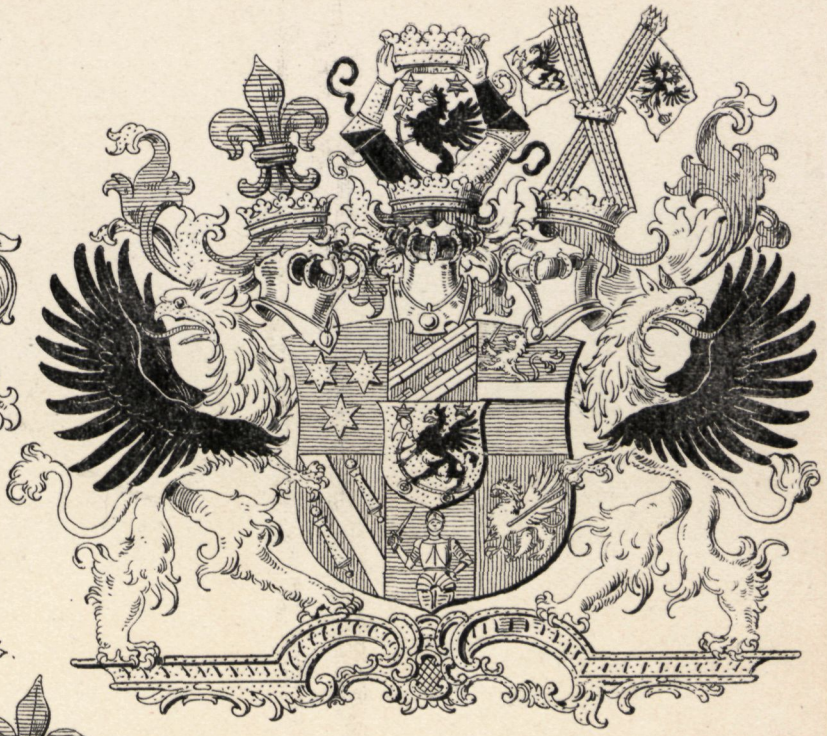




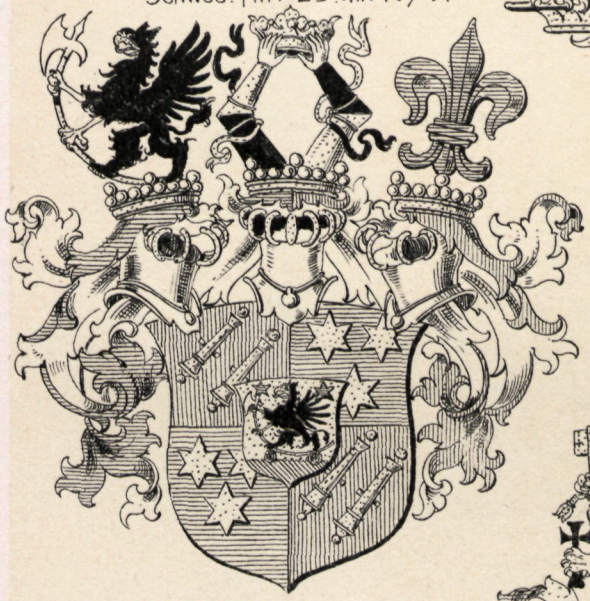
WELLINGK.
St. W.



Gf. WELLINGK, OTTO.
Schwed. Grafen 20. VII. 1706.



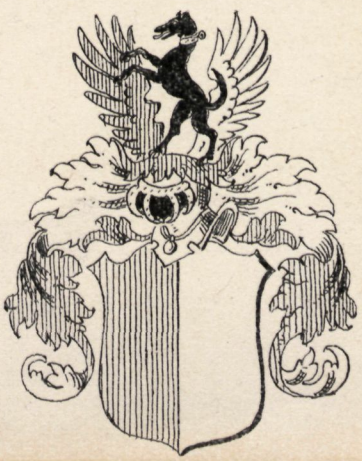
WELLINGK.
Schwed. Fhr. 23. XII. 1674.



Gf. WELLINGK, Z.
Schwed. Gf. 30. V. 1711.



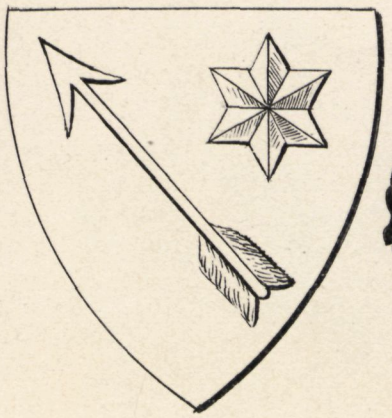
WANGELIN.



WERDEN, I.
(Coeln.)



WERDEN, II.
(JOHANN)
1510.



WERDEN, III.
(Gleve.)



WERDEN, IV
(Danzig.)

WERDEN, V.

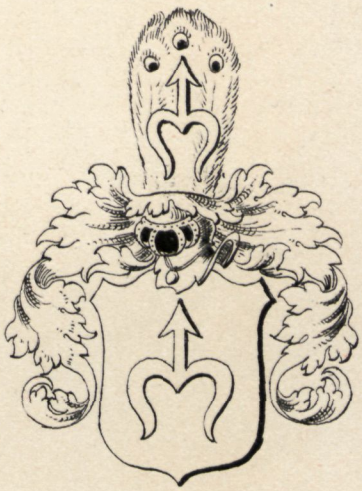
WERDEN, VI.



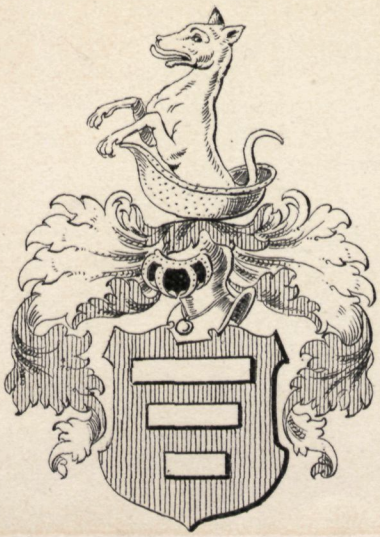
WERESZCZYŃSKI.



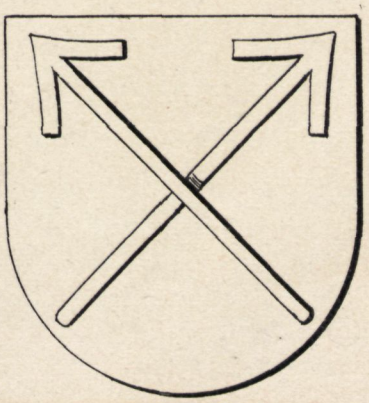
WERNE(N)



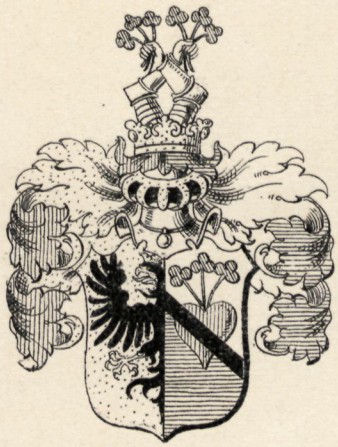
WERMINK.
1465.



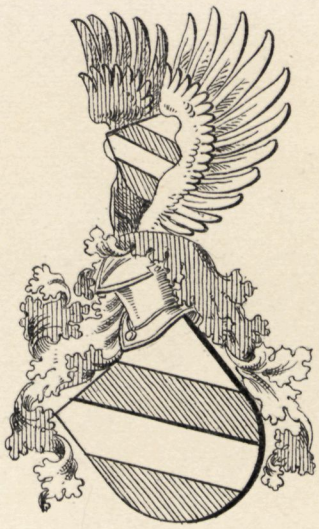




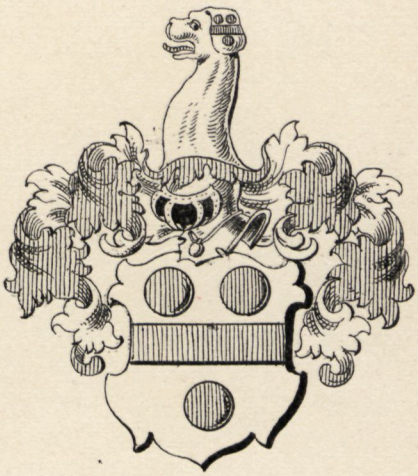
WERNICK(E) WERMINGHAUSEN. WESENBERG.



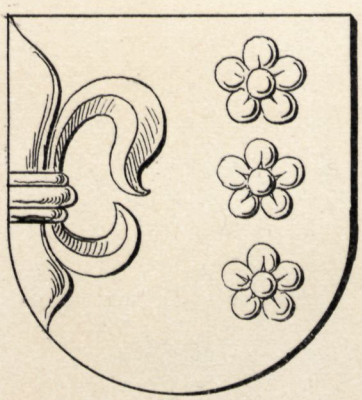
WESSAL.
(WESSEL.)



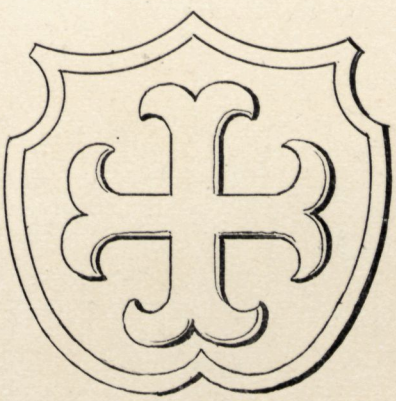
WESSELER.
1540.



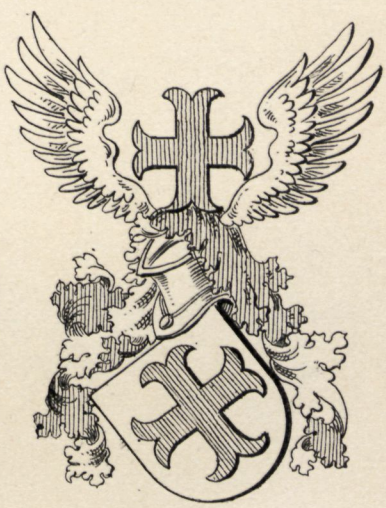
WESSELER.



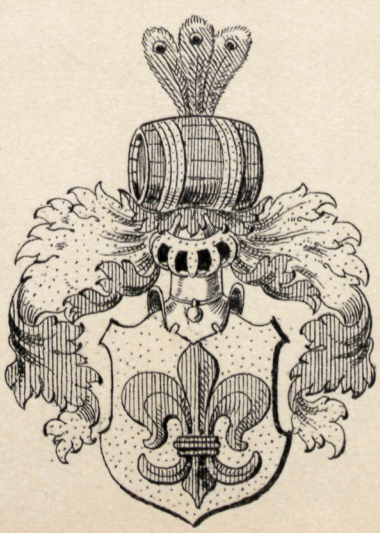
WESSLER.
(and.)

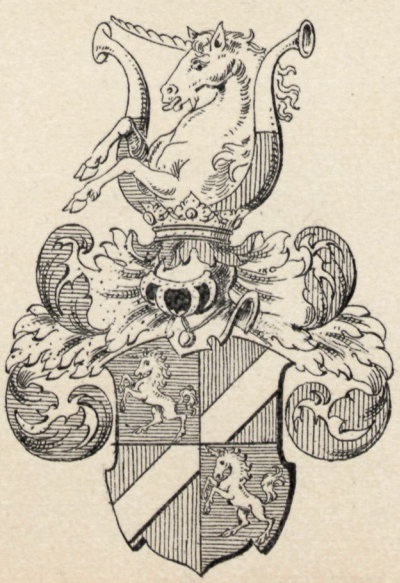


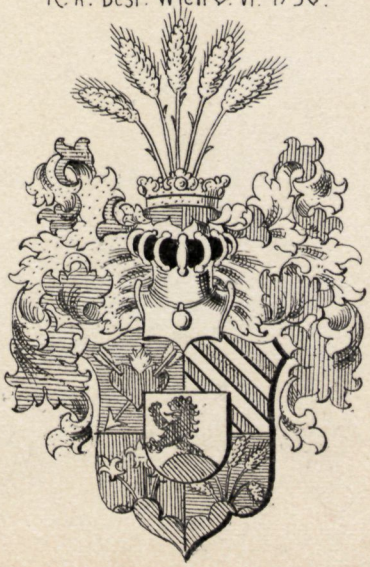
WESSELING.



WESSELING (SCHIFFHAUSEN.)
R. A. Best. Wien ♁ VI. 1756.



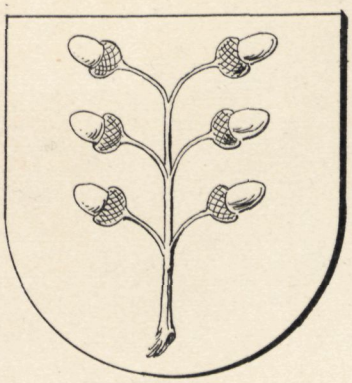




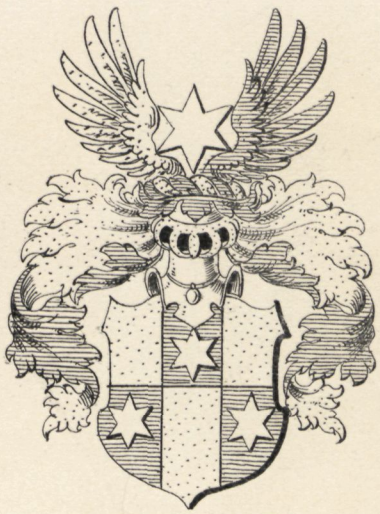
WESTORP.

WETTERSTRAND, II.

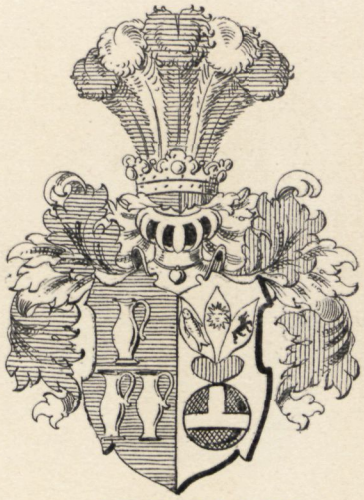
WEVELL v. KRÜGER.
R. A. Wien 4. II. 1788.



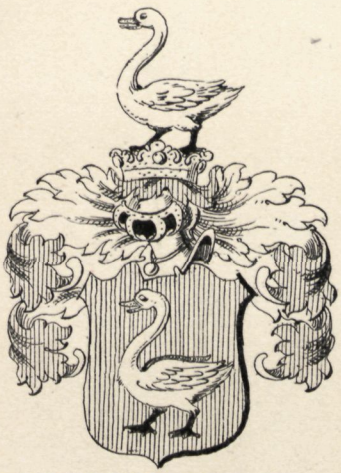
WEYSENHOF.



WIBBEKING.
1622.



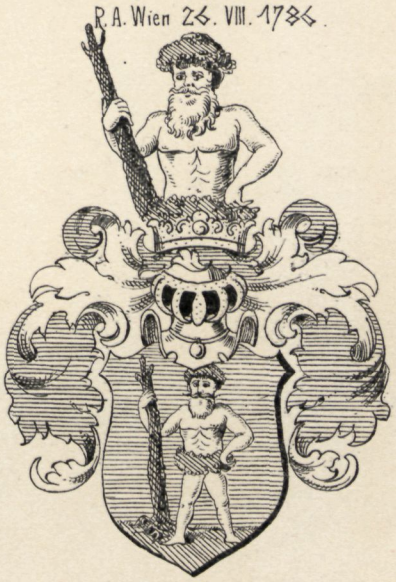
WICHMANN.
R. A. Wien 26. VIII. 1786.



WICKEDE, I.

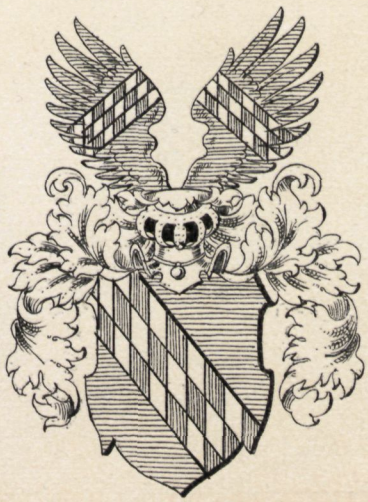


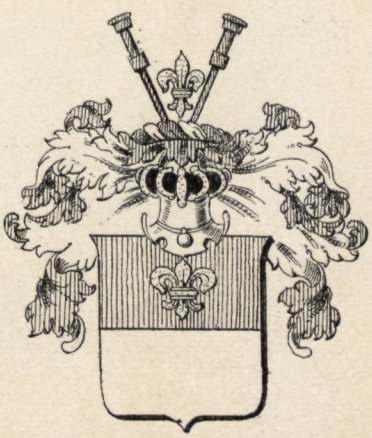
WICKEDE, II.



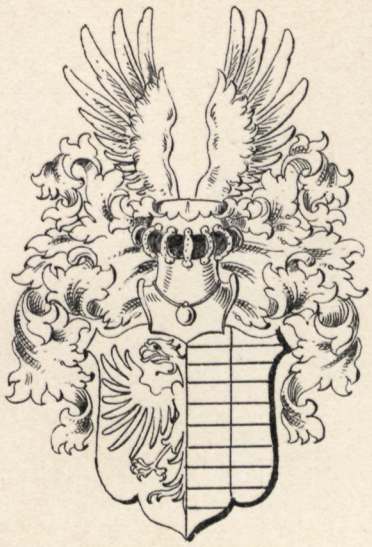
WICKEDE, III.







WIECK.
St. W.



WIELICZKO.

WIECKEN.
Schwed. A. 12. VIII. 1648.

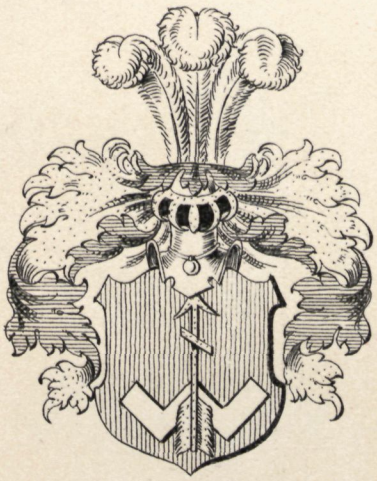


WIEGELL.

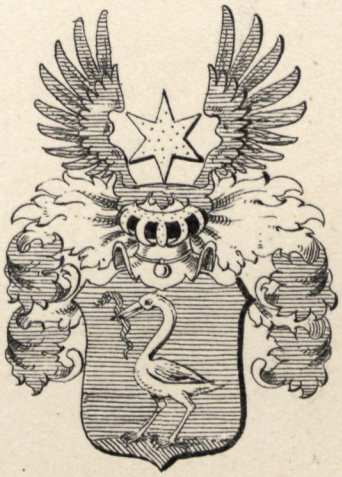
WIEDEMANN.



WILCKEN.
R. A. Wien 16. VI. 1700.



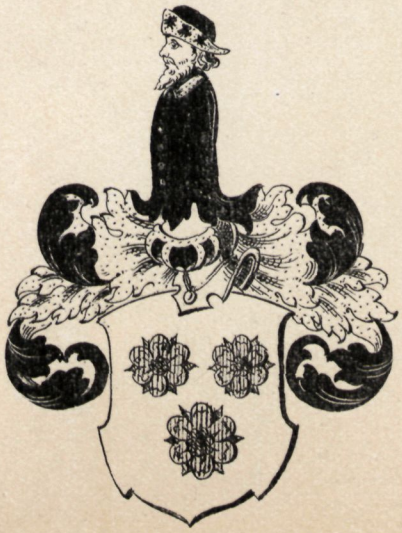
WILDENBERG.

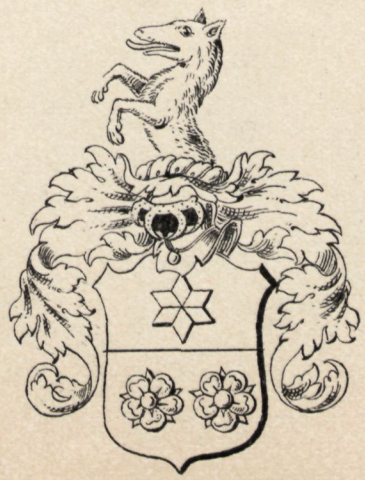


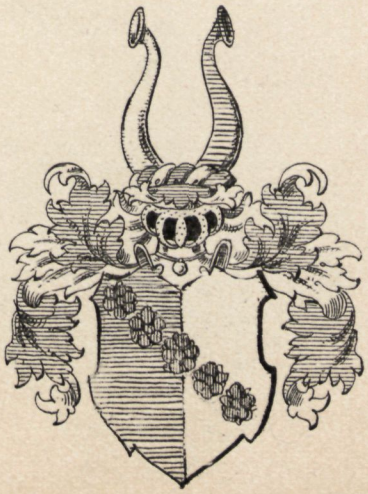
WILER.
1681.



WILFERLING (WEFERLING.)



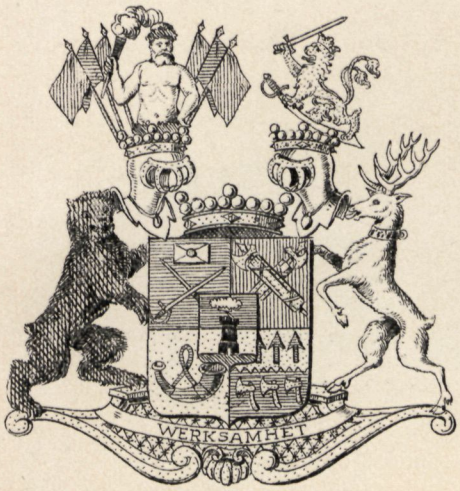




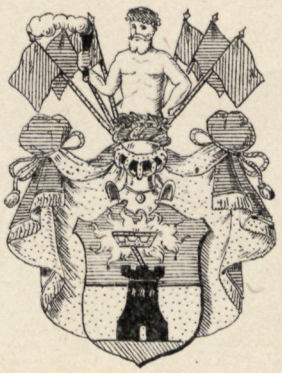
WILLEBRAND.
Schwed. Fh. 8. VIII. 1806. † 1886.

WILLEBRAND.
Schwed. A. 15. IV. 1676. Intr. 1731.

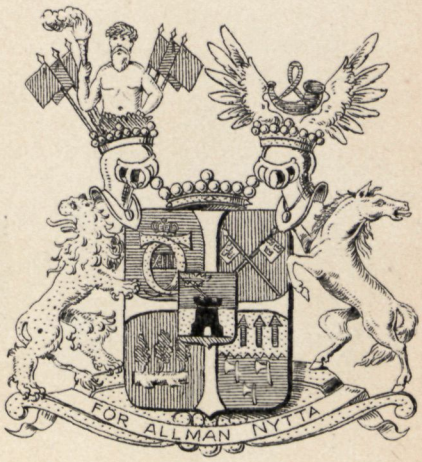
WILLEBRAND.
Schwed. Frh. 14. VII. 1812. Intr. 1814. † 1859.



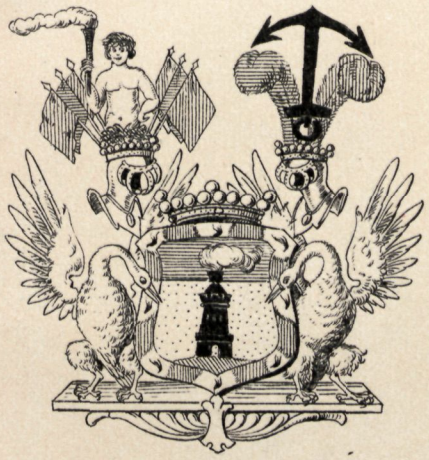
WILLEBRAND.
Schwed. A. 15. IV. 1676.



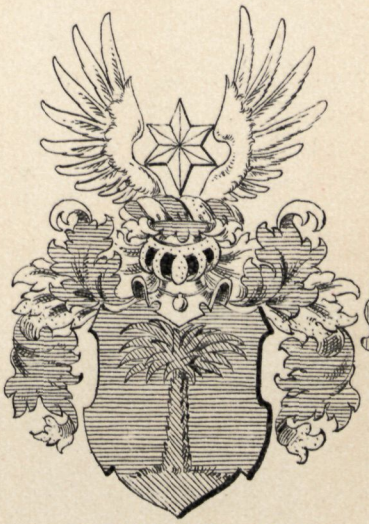
WILLEMSENS.
Schwed. Nat. Dipl. 30. V. 1679.



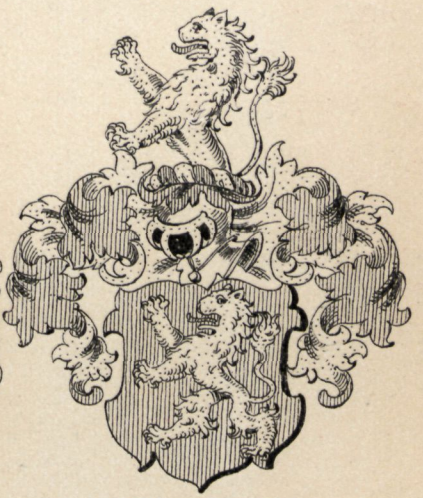
WILLEN.
1760.



WILICH (WYLICH.)



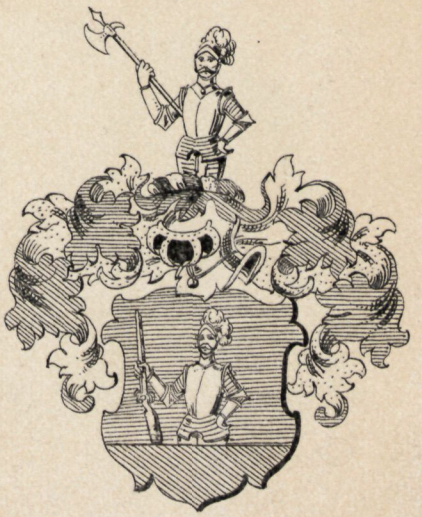
WILLICH 3ur **WENGE.**



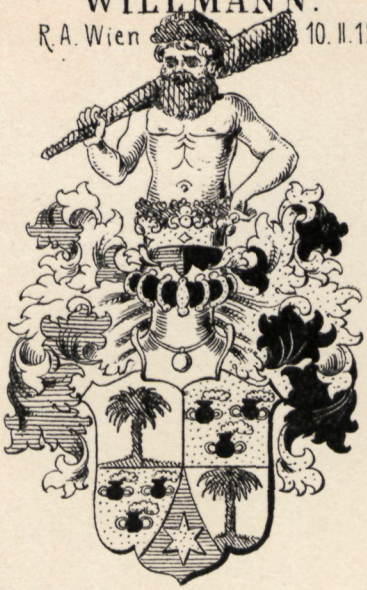
WILLIGMAN.
Schwed. A. 20. II. 1649.







WILLMANN.
R. A. Wien 10. II. 1790.



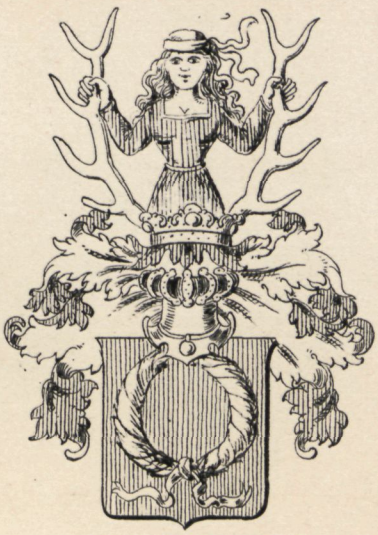
WINDHAUSEN, I

WILPERT.
R. A. Wien. 8. III. 1795.

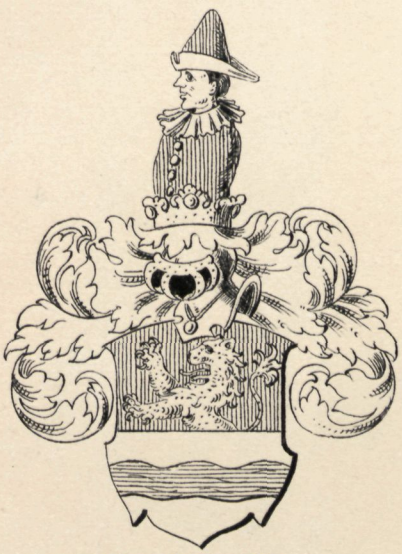


WINDHAUSEN, II.

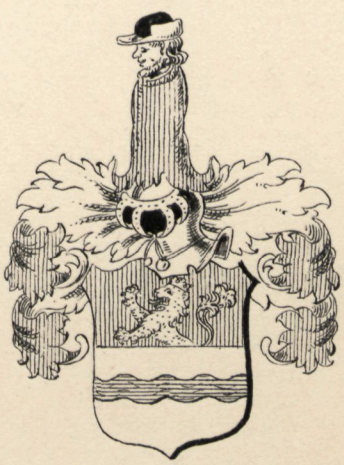
WILTSCHÜTZ.



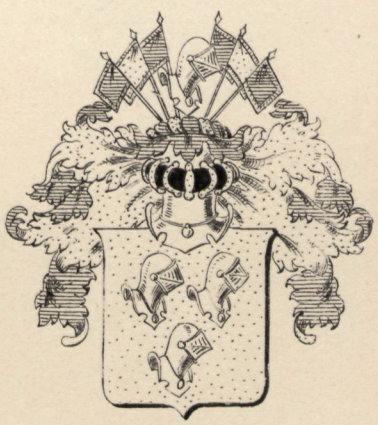
WINGARTEN.
Schwed. A. 22. XI. 1649. Intr. 1650.



WINKLER.



WINTER, I.
Schwed. Nat. Dipl. 10. X. 1719.



WINTER, II.
zu FRONKIRCHEN.







WINTER, III.



WINTER, VI.
R. A. Wien 5. VII. 1797.

WINTER, IV.



WIRSBERG.

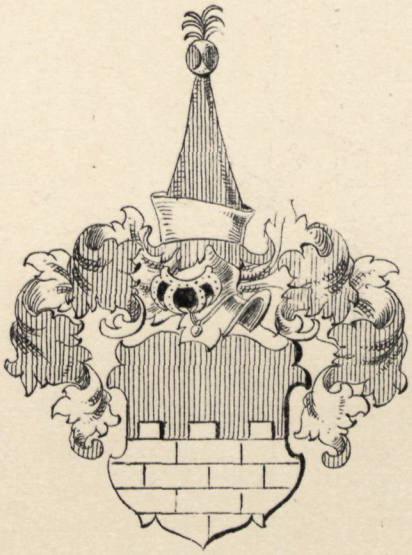
WINTER, V.



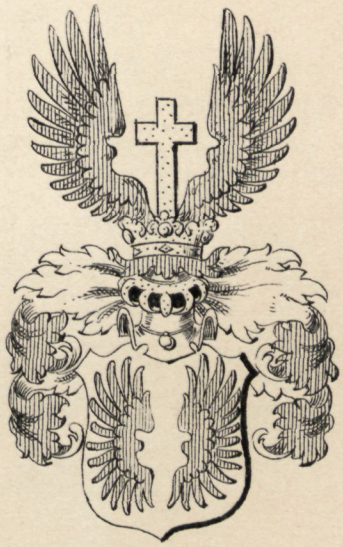
WISSCHEL.



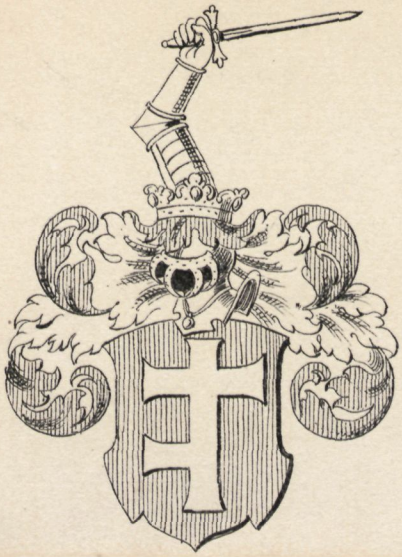
WISNIEWSKI.

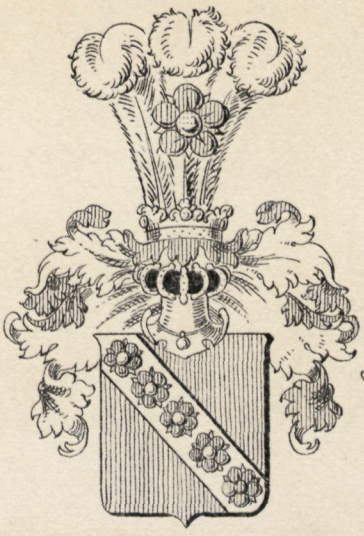


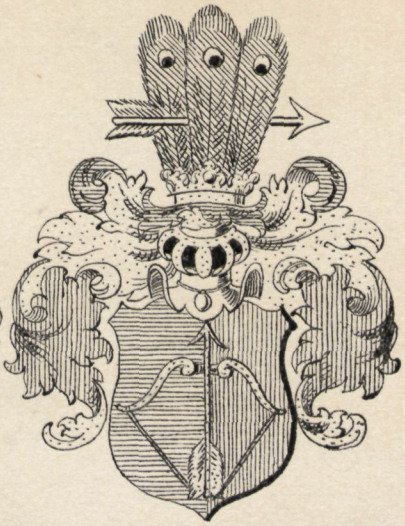
STEPPHOLZ-WISNIEWSKI.



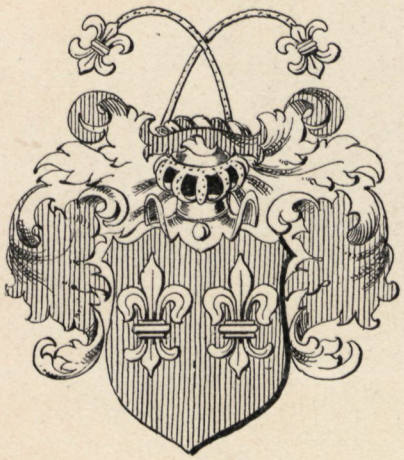
WISOTZKY.



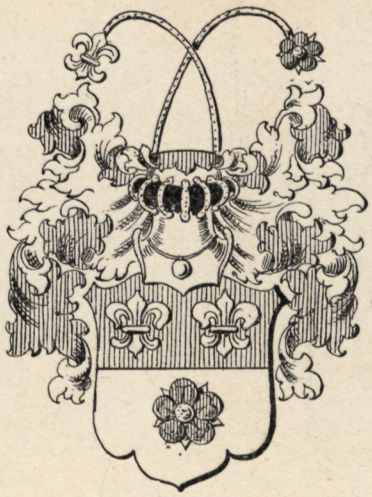




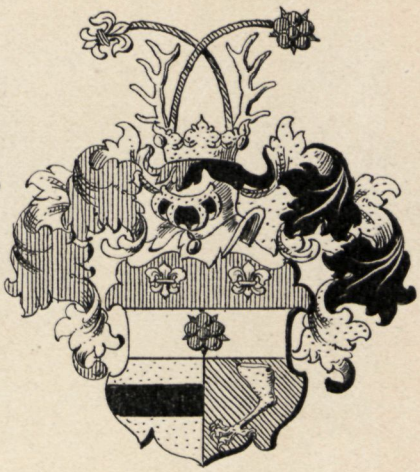
WISSEL, I. WISSEL, II. WISSEL, III.



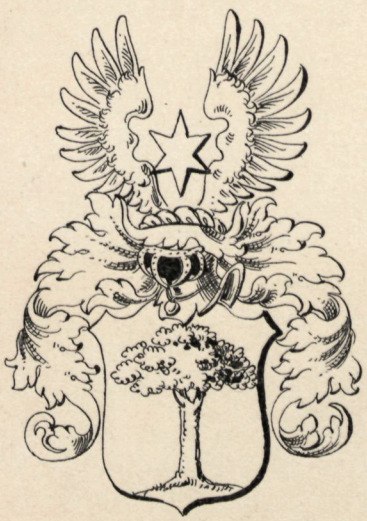
WITT.
1782.



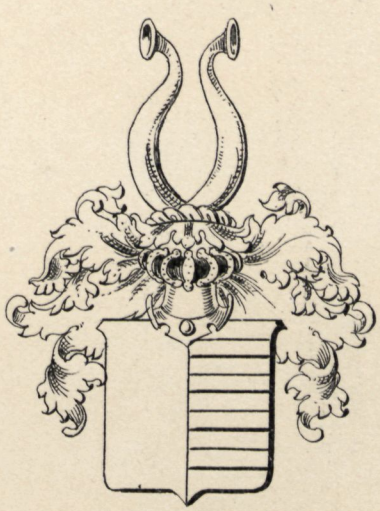
WITTE.
1692.



WITTE.
R-A. Wien. 20. XII. 1786.



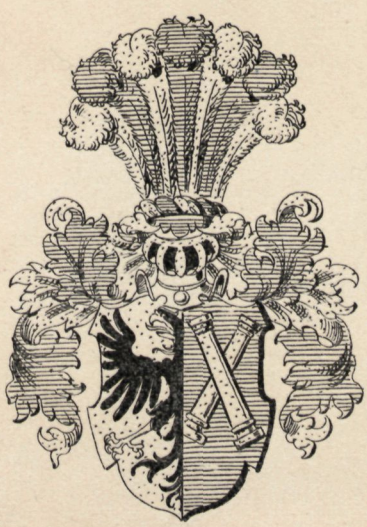
WITTE v. NORDECK.
Schwed. A. 18. V. 1690.

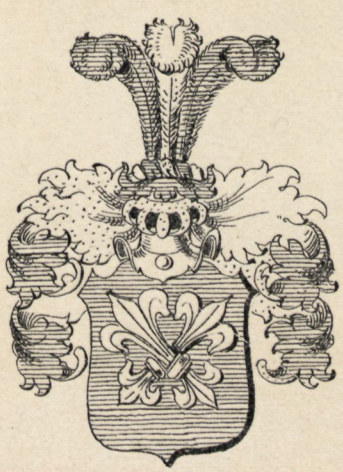


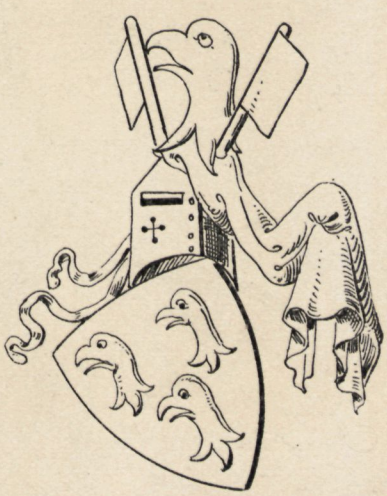
WITTEN.
Schwed. A. I. I. 1717. Intr. 1719.
† 1781.



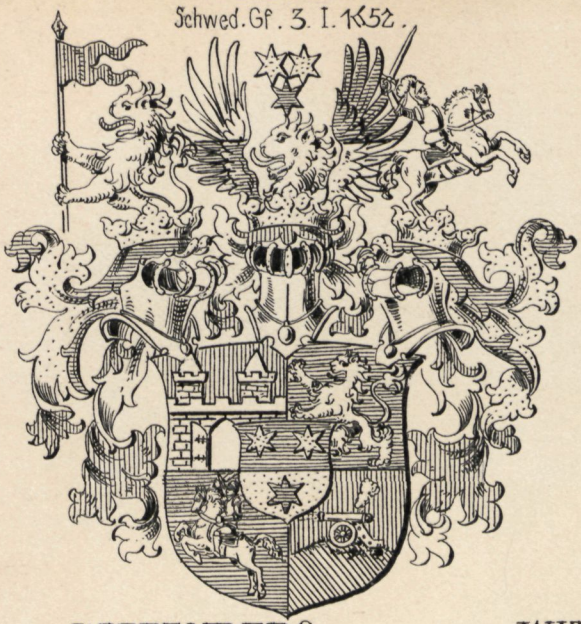
WITTENHOVE.
1323.



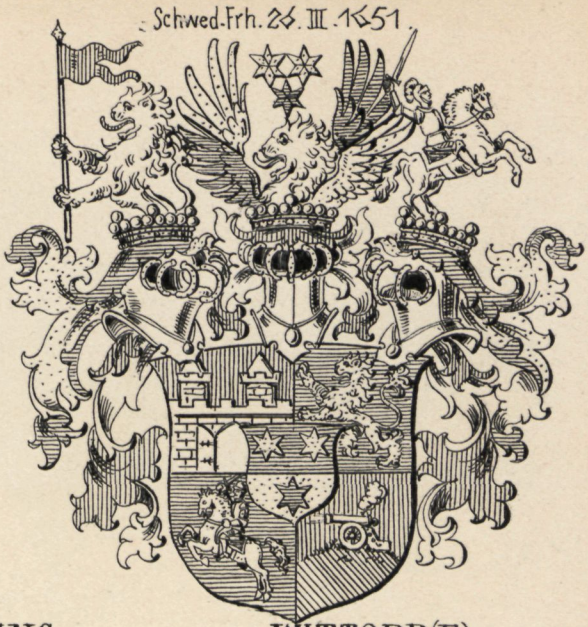




WITTENBERG.
Schwed. Gf. 3. I. 1652.



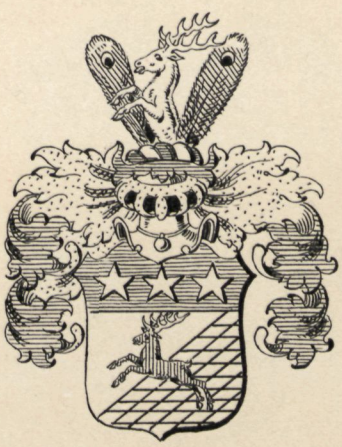
WITTENBERG.
Schwed. Frh. 26. III. 1651.



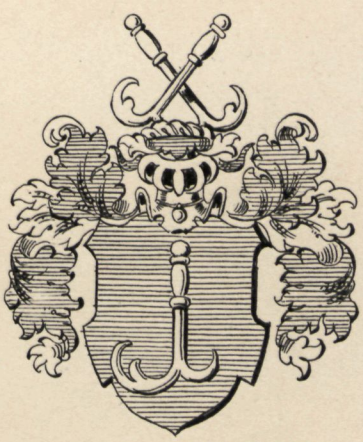
WITTENBERG.
Schwed. Nat. Dipl. 1634



WITTING.
R.-A. 25. 2. 1572 - Schwed. Nat. Dipl. 8. 2. 1683.
Intr. 1686. † 1787.



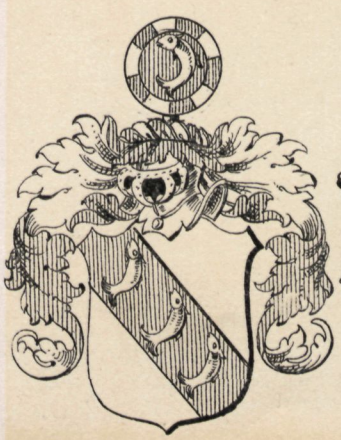
WITTORP (F.)



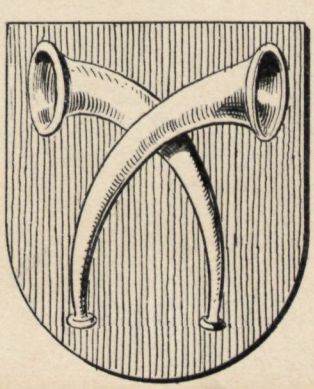
WITORFF.

Fhr. v. WÖHRMANN.

WOLDE.



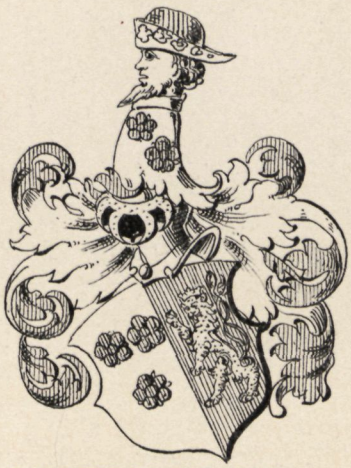




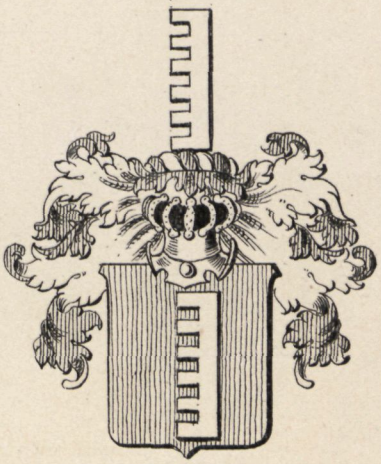
WOLDECK. WOLDENBERG. WOLDENBURG.



WOLF.



WOLFRAMSDORF.



WOLFSKEEL.

1494.

R. A. 27. VI. 1805.

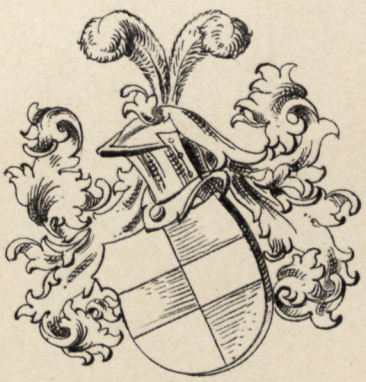


WOLSKY.

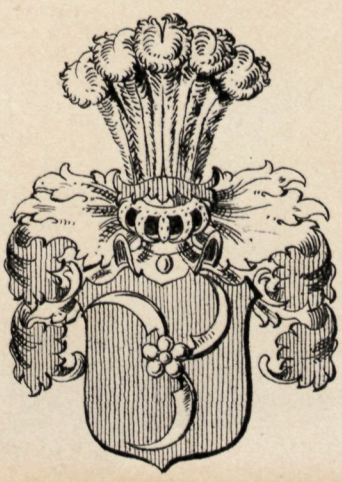


WOLTERS.

1486.



WOPERSNOW.

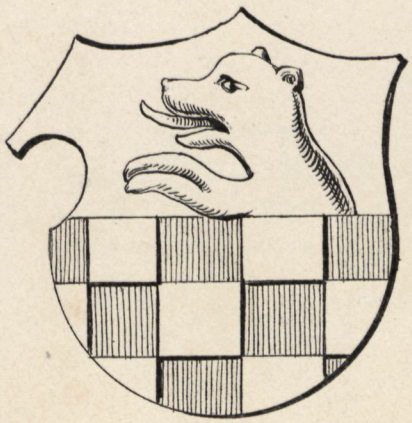






WORMYNCKHUSEN.

1542.



WRIGHT.

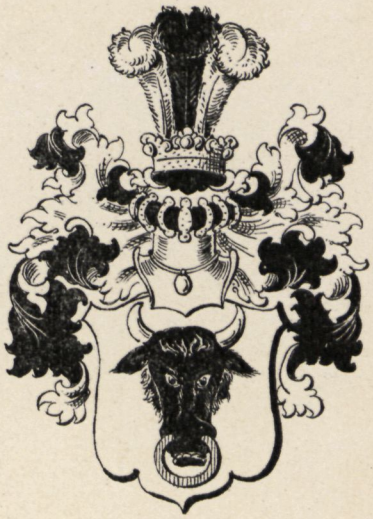
Schott. A. 4. VIII. 1766.

WOYNOWSKI.

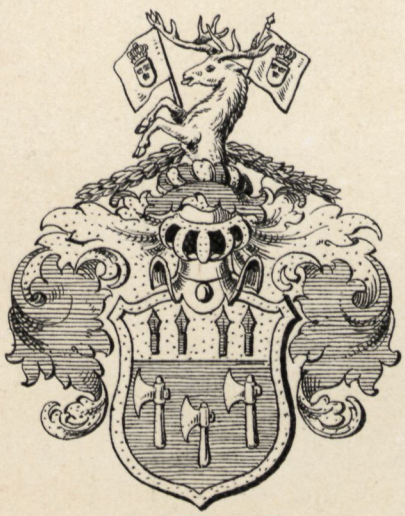


WULFFEN.

WOYSKI.



WUNSCH.



WYNICKE.

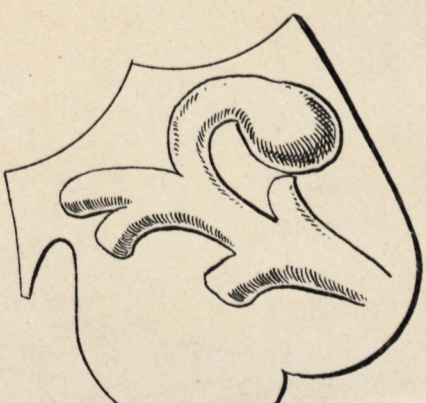
1517.



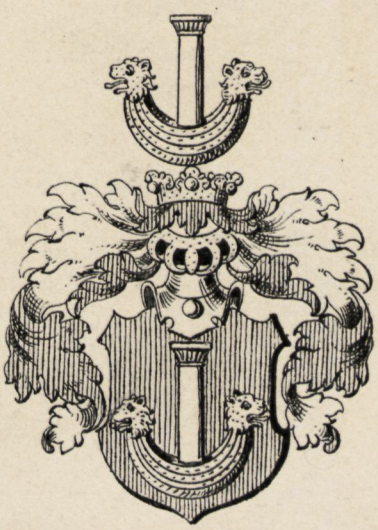
ZABELTIZT.



ZADZIK.



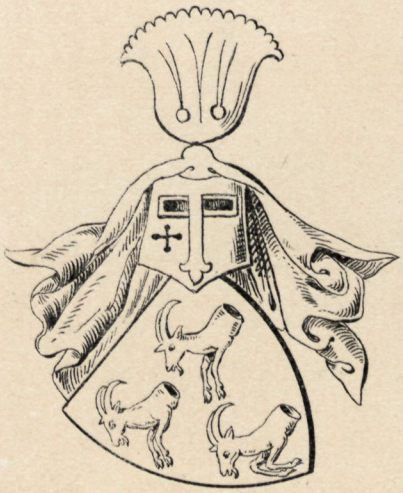


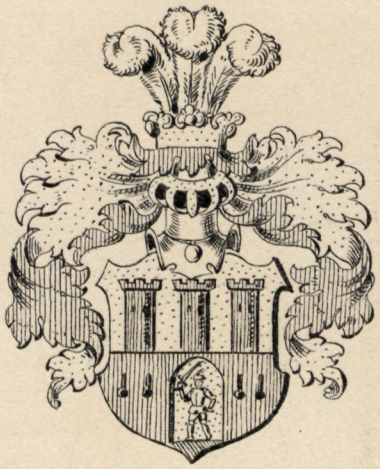


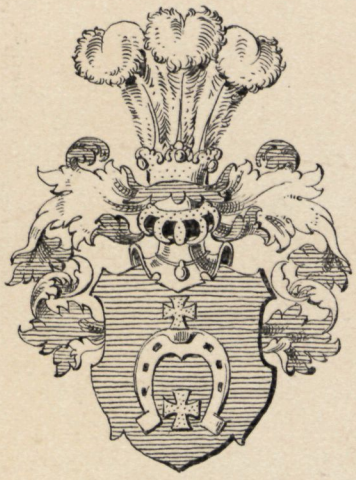
de ZAGHE.

ZAHORSKI.

ZALEWSKI.
(SALESKI.)

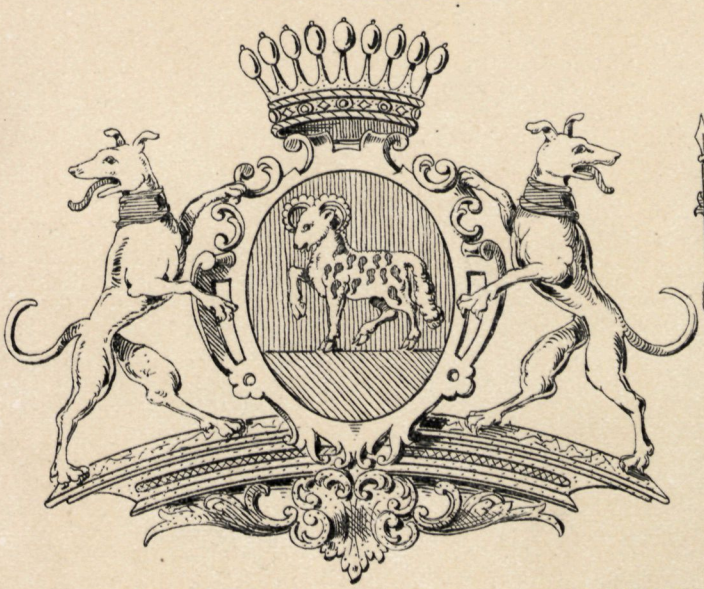






Grafen ZALUSKI.

Grafen ZAMOYEKI.



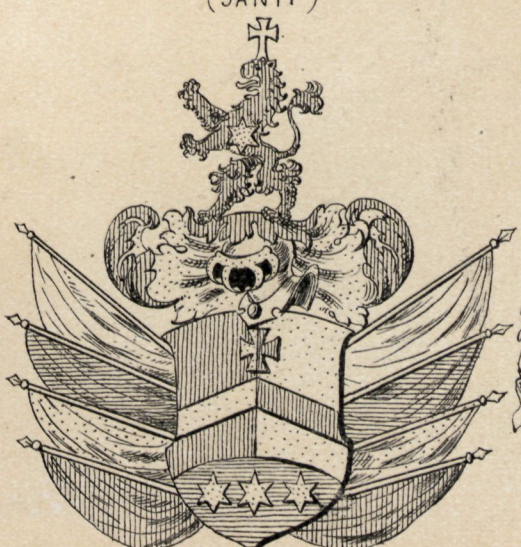


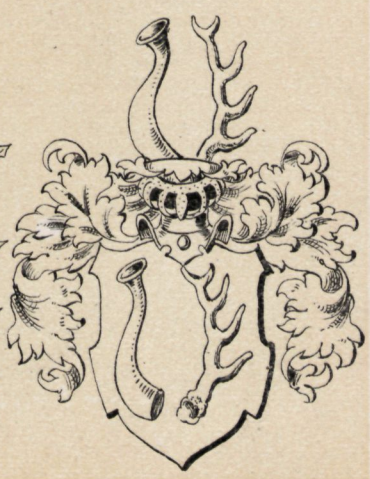
ZAMOYSKI.

Gf ZANTY.
(SANTI)

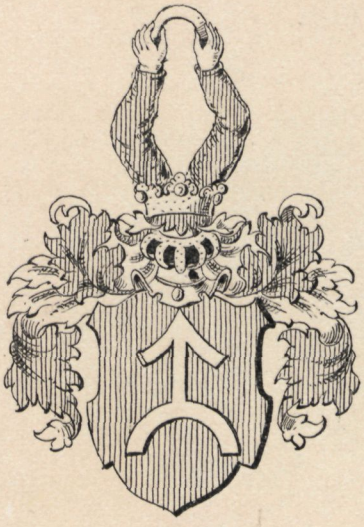
ZAWADZKI.





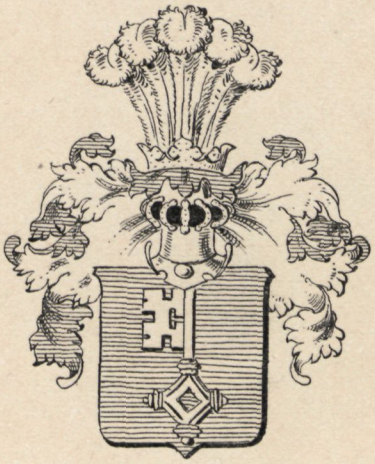


ZBOINSKI.



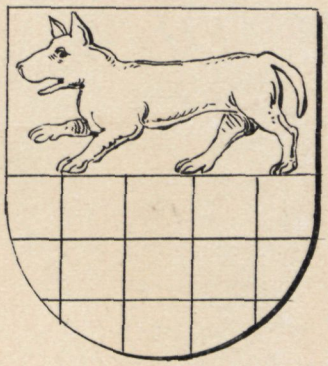
ZEE.

ZEBROWSKI.

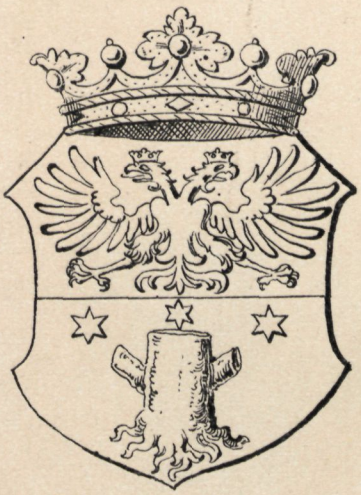


ZEISS.
R. A. Wien 7. XI. 1757.

ZEDELER.
1489.



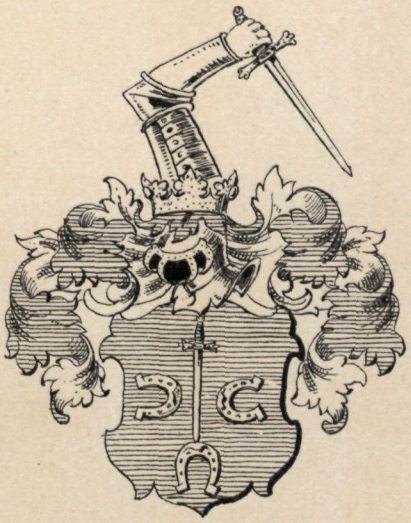
ZELIGOWSKI.



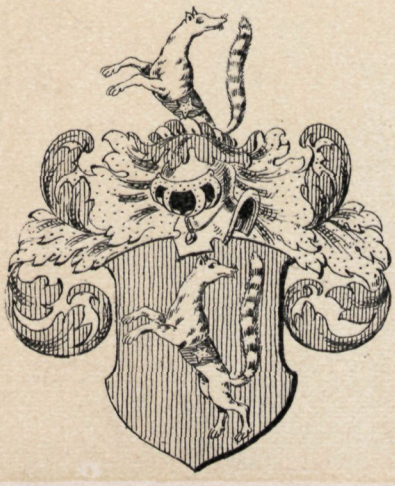
ZIBET.



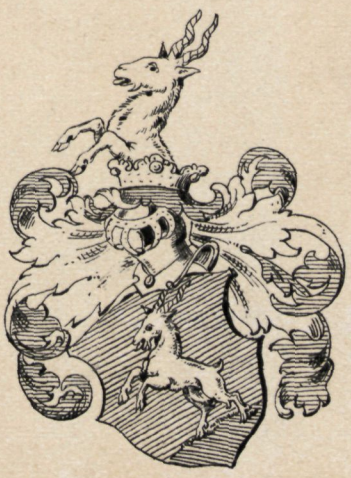
ZIBET, Frhrn.
Schwed. A. 3. VI. 1805.



ZIEGENHORN.







ZIEGLER.
R.-A. 1762.

ZIELINSKI.

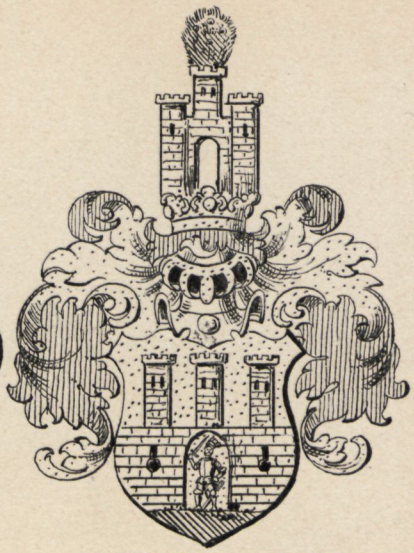
ZIEMANOWSKI.



ZIMMERMANN.
R.-A. Wien 18. IX. 1792.



ZINDT v. KENZINGEN.



ZOLLNER v. ROTENSTEIN.



ZUCKERBECKER.
R.-A. Wien 27. VI. 1806.



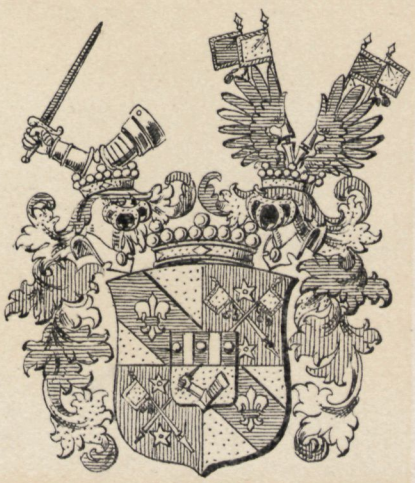
ZÜLICH.
Schwed. Nat. Dipl. 7. XII. 1705.



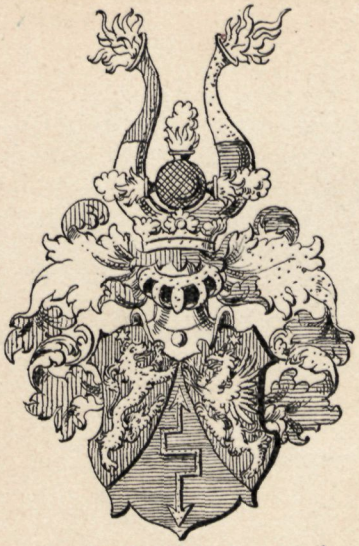
ZÜLICH.
Schwed. Frhr. 3. IX. 1711. Intr. 1719.
† 1823.



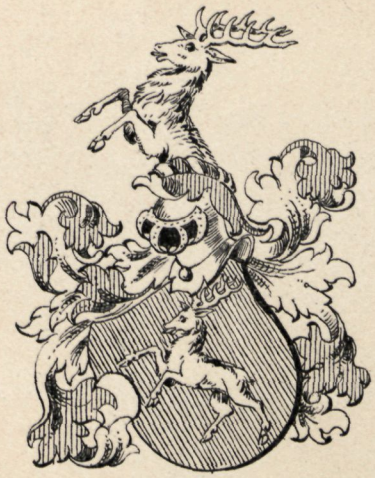




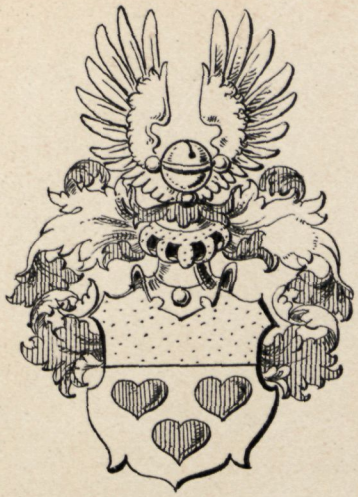
ZUGEHÖR.
Poln. A. 26. X. 1775.



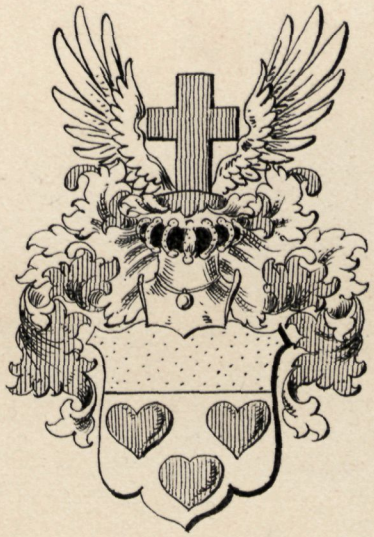
ZWEIFFELL.



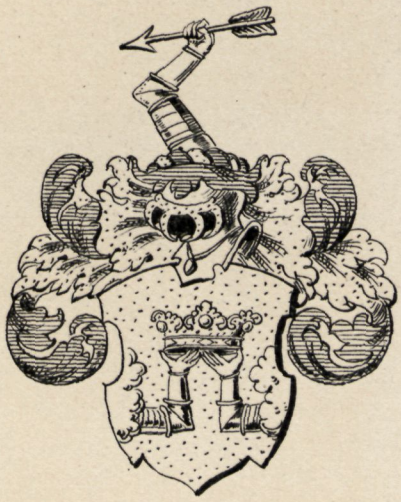
ZWEIFELN.

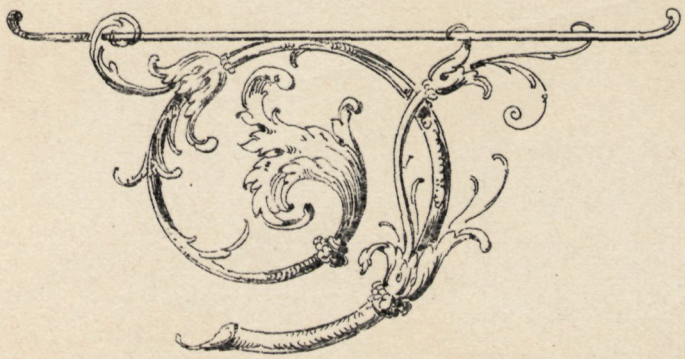


ZWEIFFEL (N).



ZWILLING.
Schwed. A. 31. 1. 1681.





books2ebooks.eu

www.books2ebooks.eu

e-raamat EOD kaudu

eBooks on Demand

Digitaalkoopia

Tartu Ülikooli Raamatukogust

TARTU ÜLIKOOL

RAAMATUKOGU